

Dirk Peters

# Ahnentafel Peters

Register und Ergänzungen

Anhang 1: Ahnentafel Gaastra  
Anhang 2: Ahnentafel Mainzinger

Ahnentafel Peters Register und Ergänzungen  
Selbstverlag Ketzin 05.05.2017

Dirk Peters

# Ahnentafel Peters

Register und Ergänzungen

Anhang 1: Ahnentafel Gaastra  
Anhang 2: Ahnentafel Mainzinger



# Inhaltsverzeichnis

Anmerkungen .....	7
Quellen.....	295
Index der Familiennamen .....	305
Anhang 1 Ahnentafel Gaastra .....	355
Ahnentafel.....	357
Anmerkungen .....	416
Quellen .....	416
Index.....	417
Anhang 2 Ahnentafel Mainzinger.....	419
Ahnentafel .....	421
Dokumente .....	437
Anmerkungen .....	470
Quellen .....	470
Index.....	471



Anmerkungen  
zu einzelnen Personen

10. Gerhard Karl Heinz Rugenstein  
6. Aug. 1942 Unteroffizier  
7. Okt. 1944 Feldwebel  
26. Nov. 1949 Tischler.
12. Walter Johannes Siegel  
kaufmännischer Angestellter
14. Erich Baranski  
20. Feb. 1938 Lohnbuchhalter in Kölleda
15. Elisabeth Gertrud Pabst  
Köchin
16. Theodor Friedrich Wilhelm Peters  
Schmied
18. Emil Alfred Egon von Vollard-Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von Bockelberg:  
Erziehung im elterlichen Hause. Kadettenhaus Potsdam und Gross-Lichterfelde. Militärvorbereitungsschule des Major a.D. Bendler in Gross-Lichterfelde. 11.06.1899 als Fahnenjunker beim Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich-Wilhelm III (1.Brandenb.) Nr 8 eingetreten. 27.01.1900 Fähnrich. 18.10.1900 zum Leutnant befördert. 01.06. bis 31.12.1904 beim Landwehrbezirk IV Berlin kommandiert. 01.10.1909 Platzmajor beim Garnison-Kommando Frankfurt a.O. 19.02.1910 zum Oberleutnant befördert. 01.10.1911 zum Regiment zurück. 19.08.1914 zum Hauptmann befördert. Mit Beginn der Mobilmachung Kompagnieführer der M.G.-Kompagnie des Rhein. Inf. Rgts. Nr. 8 (Anmerkung: nach Ernst Hoffmann muss es heißen 8. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr 70 <Saarbrücken>). 01.05.1917 Kommando als Führer des M.G.-Ausb.kurses Dreyse in Ploesti/Rumänien. 04.1918 Abteilungs-Kommandeur der Flieger Abwehr MG Abtlg. 903. 30.03.1920 wegen Verminderung der Wehrmacht mit dem Charakter eines Major der Abschied bewilligt. Orden: E.K. 1 + 2; Dienstausszeichnungskreuz; Oldenburgisches Verdienstkreuz 1. + 2. Kl.; Meckl.Schwer. Milit. Verdienstkreuz 2.Kl.; Hamburgisches Hanseatenkreuz.
22. Ernst Max Hermann Richter  
Mechaniker
23. Erna Margarete Elsa Schliericke  
Stickerin
24. Otto Eugen Hermann Siegel  
Kaufmann
26. Johann Friedrich Erdmann Trautner  
Gastwirt
27. Marie Bertha Zipfel  
betrieb bis 1900 ein Brauhaus in Oberbodnitz
28. Johann Baranski  
Landwirt
30. Hermann Heinrich Pabst  
Landwirt
34. Ferdinand Johann Wriske  
Ziegler in Gellin
36. Egon Alfred Emil Friedrich Wilhelm Leopold von Vollard-Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von Bockelberg:  
Erziehung im elterlichen Hause. 1860-66 Kadett in Potsdam und Berlin. 13.06.1866 bei der Ersatz-Eskadron des 10. Ulanen-Regiments eingetreten. Portepée-Fähnrich. 02.12.1866 Patent. 13.12.1866 Sekonde-Leutnant. 13.07.1872 Adjutant bei der 7. Kavallerie-Brigade. 20.11.1873 Premier-Leutnant. 12.10.1875 unter einstweiliger Belassung bei der 7. Kavallerie-Brigade als ältester Premier-Leutnant in das Dragoner-Regiment Nr. 1 versetzt. 13.04.1876 als überzähliger Rittmeister. 18.05.1876 in das 2. Schlesische Dragoner-Regiment Nr 8 und zur 19. Division versetzt. 19.10.1877 unter Entbindung vom obigen Kommando als Eskadronchef in das 19. Dragoner-Regiment versetzt. 22.03.1887 Charakter als Major. 14.05.1887 Patent. 13.06.1889 dem Regiment aggregiert. 19.11.1889 als etatmässiger Stabsoffizier zum Ulanen-Regiment Nr.7 versetzt. 18.06.1892 mit der Führung des Husaren-Regiments von Zieten Nr 3 (Rathenow) beauftragt. 06.08.1892 zum Kommandeur des Regiments. 18.10.1892 Oberstleutnant. 18.08.1895 Oberst. 17.06.1897 unter Stellung La Suite zum Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade ernannt. 29.11.1898 zum Generalmajor befördert. 15.12. 1900 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. 04.02.1904 Abschied bewilligt. Im Jahre 1893 übernahm er das Rittergut Starpel bei Liebenau Nm. welches nach dem Tode seiner Grossmutter Emilie von Vollard in seinen Besitz überging.  
Feldzüge: 1866, 1870/71  
Orden: Roter Adler-Orden 2. mit Eichenlaub; Kronen-Orden 3.; Eisernes Kreuz 2.; Dienstausszeichnungskreuz;
38. Friedrich Wilhelm August Hermann von Hertell  
1.4.1856 eingetreten beim Kürassier-Regiment Nr. 2, 13.01.1857 Fähnrich, 25.05.1858 Sekonde-Lieutenant, 3.4.1866 Premier-Lieutenant, 15.01.1870 Rittmeister, 11.06.1872 Abschied, Feldzüge: 1866 und 1870/71, Orden: Eisernes Kreuz 2. Klasse und Ehrenritter des Johanner-Ordens. Kauft 1872 Grünrade bei Neudamm, Neumark.
40. Johann Carl Friedrich Rugenstein  
1877 Knecht in Matersen Ksp. Neukirchen  
1881 Tagelöhner in Miekenhagen  
1904 Tagelöhner in Reez  
am 8. Okt. 1919 wohnhaft in Reez
41. Anna Marie Henrike (Friederike) Markward  
unehelich, zur Volkszählung 1867 in Ravensberg Hofgängerin, 1900 wohnhaft in Reez
42. Heinrich Johann Fritz Schippmann  
uneheliches Kind, lt. Taufschein-Abschrift erst nach der Hochzeit der Eltern legitimiert, zur Geburt seiner Tochter Tagelöhner in Waldeck, wohnt am 08.10.1919 in Beselin
44. Friedrich Max Richter



- 1888 in Berlin Tischlermeister.
45. Clara Friedericke Ernestine Richter  
1888 Wirtschafterin in Berlin, wohnhaft in der Fürbringerstr. 6
56. Theodor Baranski  
Landwirt, Eigenkätchner
58. Wilhelm Pudelko  
Wirt
60. Andreas Heinrich Pabst  
Schmiedemeister in Schillingstedt, Landwirt
62. Christian Pölzing  
Landwirt, Schmiedemeister in Schillingstedt
66. Karl Klatt  
Er soll einen Bauernhof mit 50 ha gehabt haben.
68. Ludwig Wriske  
Ziegler in Schönthal
70. Karl Ludwig Pichert  
Ziegler.
72. Alfred Friedrich Emil von Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von Bockelberg:  
1841 aus dem Kadettenhause als Portepée-Fähnrich dem Garde Kürassier-Regiment überwiesen. 09.08.1842 Seconde-Leutnant und dem Regiment aggregiert. 13.05.1845 ausgeschieden. 1846 beim 3. Dragoner-Regiment (Gnesen) wieder eingestellt. 24.08.1848 unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden. 28.04.1849 A.K.O. sich von Volland Bockelberg nennen zu dürfen. 08.04.1851 bei der Kavallerie des 1. Bataillons 12. Landwehr-Regiments einrangi-ert 13.11.1859 Premier-Leutnant. 09.06.1863 als Rittmeister der Abschied bewilligt. Lebte auf Schönow Nm. Starb am 11.08.1864 zu Berlin und ist in Starpel beigesetzt.
74. Graf Bernhard Gottfried Emil Karl Oskar Ferdinand Wilhelm von Schmettow  
Fideikommissherr auf Pommerzig, Stiftsprobst von Rietschütz
76. Gualter August Hermann von Hertell  
1.6.1786 Fahnenjunker beim Dragoner-Regiment Ansbach-Bayreuth, 28.04.1788 Fähnrich, 25.2.1790 Leutnant, 05.03.1795 Abschied, bis 1806 auf Vargatz, 16.08.1807 Hofjägermeister (ohne Amt), ab September 1807 Inhaber von Poggelow, ab 1818 alleiniger Besitzer von Ramitzow und Daugzin. Das Grab befindet sich immer noch in Ziethen bei Anklam
78. Hans Karl Ludwig von Ziethen  
legitimiert: 24.8.1816; preuss. Adelstand unter dem Namen „von Ziethen“ Berlin 22.2.1838, 1827-1830 Kriegsakademie von der Artillerie Brigade 2, Herr auf Radewitz, Kr. Randow, Grünz, Sommersdorf und Kränzlin, verkaufte Lögow um 1850 an Ferdinand Christophe von Dannenberg, kgl. preuß. Hauptmann
80. Heinrich Johann Gustav Rugenstein  
Nach der Taufurkunde seinen Sohnes heißt er Heinrich Johann Gustav (ebenso in seinem Sterbeeintrag.. Tagelöhner zu Reez, zur Zeit der Volkszählung 1867 lebte er bei seiner Tochter Louise verh. Schwardt in Reez, zu diesem Zeitpunkt soll er 55 Jahre alt gewesen sein. Die weitere Abstammung ist unsicher, nach anderen Quellen Joachim Heinrich Gustav.
81. Friederike Sophia Louise Holldorf  
entweder war sie zur Volkszählung 1867 (was wahrscheinlich ist) schon tot oder von ihrem Ehemann geschieden.
82. Heinrich Andrehs  
Schreiber in Klein-Nienhagen
83. Sophie Auguste Friederike Markward  
Dienstmädchen zu Klein-Nienhagen
84. Albrecht Heinrich (Heinz) Friedrich Schippmann  
Tagelöhner (Knecht) zu Dummerstorf, nach Ottomar Langschwager: Johann Heinrich (Heinz) Carl Schippmann
86. August Christian Carl Wulf  
am 3. Dez. 1867 Tagelöhner in Hinrichsdorf, lebte 1900 im Haushalt seiner Tochter als Altenteiler (Rentner) in Kost und Wohnung, 1912 Altenteiler in Beselin
88. Friedrich Hermann Richter  
am 29. Apr. 1903 Hoftischlermeister in Berlin, wohnhaft in der Schildhornstraße 73 in Steglitz
90. Ernst Friedrich Wilhelm Richter  
Schmiedemeister in Glasow, Kreis Teltow
94. Carl Ludwig Schliericke  
1875 Tischler in der Oranienstr. 59, 1850 kein Schliericke in Berlin, die weitere Abstammung ist unsicher
96. Heinrich Adam Siegel  
Kürschner, 1842 und 1843 wohnhaft in Leipzig Catharinenstr. 5
98. Friedrich August Herling  
Schuhmachermeister, eingebürgert 17. August 1841; zahlte 3 Th. 20 Gr
100. Johann Friedrich Anton Jecke  
Bürger, Ratsmaurermeister und Ziegeleibesitzer in Kahla
116. Gottlieb Pudelko  
Wirt
118. Christian Ferdinand Thews  
Schullehrer. Nach der Sterbeurkunde seiner Tochter heißt er Ferdinand, nach deren Taufschein Christian
119. Regine Wilhelmine Bielinski  
Nach der Sterbeurkunde ihrer Tochter heißt sie Wilhelmine., nach deren Taufschein Regine.
120. Johann Friedrich Michael Pabst  
Hintersattler und Zimmerergeselle
122. Johann Adam Feine  
Hintersattler und Leinewebermeister in Schillingstedt
124. Johann Christian Pölzing (Pilsing)  
Einwohner, Maurer, Gerichtsschöppe
132. Jakob Klatt  
Bauer
144. Friedrich Ernst von Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von Bockelberg:

- Erziehung im elterlichen Hause und in Karlsruhe i. Schl. Engagierte sich am 01.12.1814 in Berlin als Bombardier bei der Reitenden Garde-Artillerie. 18.05.1815 Unteroffizier. 16.03.1816 Seconde-Leutnant. 19.01.1817 2. Adjutant beim Brigade-Chef der Garde-Artillerie. 1820 Inspektions-Adjutant der Garde-Artillerie. 30.03.1823 Premier-Leutnant. 09.07.1825 als Adjutant zur 6. Division (Torgau) versetzt. 30.03.1828 zum Rittmeister befördert. 30.04.1842 als Major befördert. 07.04.1842 als Major dem 2. Garde-Ulanen-(Landwehr)-Regiment (Berlin) aggr. Er starb am 25.12.1849 zu Berlin und ist dort auf dem alten Garnison-Friedhof, Linienstr. beige-  
setzt. Feldzug: 1815. Orden: R. U.-D- 4. Kl. Sachsen-Weimarsches-Comthurkreuz.
145. Friederike Henriette Emilie von Zschock  
getauft in der Jerusalemkirche
146. Graf Franz Leopold Alexander Finck von Finckenstein  
Herr auf Drehnitz, Kgl. preuß. Rittmeister a.D.
148. Graf Bernhard Philipp Gottfried von Schmettow  
Fideikommissherr auf Pommerzig, Herr auf Brauchitschdorf, kgl. preuss. Oberstlt. a.D., Ehrenritter des Johanniterordens, Stiftsprobst von Rietschütz
150. Franz Georg Wilhelm von Raumer  
kgl. preuß. Amtsrat, Pächter des königlichen Domänenamtes Kaltwasser
152. Hermann Christoph II. von Hertell  
1748 Fahnenjunker beim preuß. Dragoner-Regiment Bayreuth (Nr. 5), 18.06.1752 Fähnrich, 17.09.1756 Leutnant, 31.12.1759 als Stabskapitän dimittiert, „weil er seit 2 Jahren an der reißenden Gicht schwer erkrankt“, übernahm Consages von seinem Schwiegervater (verkauft 1784), kauft 4.5.1784 Bümitz von Dietrich-Bugislaw von Heyden-Zemitz
154. Wilhelm Julius Friedrich Jochen Carl von Krauthoff  
Rittergutsbesitzer auf Jamitzow, hat Jamitzow seit 1829 gekauft und theilweise ererbt aus dem Nachlasse des v. Blandow (Landbuch von Neu-Pommern), nach den Stammtafeln aus dem Deutschen Heroldsamt soll sein Vater Pächter auf Gross Bünzow gewesen sein, er selbst soll 1817 Eigentümer von Gross Bünzow gewesen sein. Die weitere Abstammung ist unsicher, aber sehr wahrscheinlich.
156. Joachim Balthasar von Zieten  
Herr auf Wildberg und Lögow, kaufte von Friedrich Otto von Rathenow als Allodium in Wildberg, baute zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein neues Herrenhaus in Wildberg, kgl. preuss. Major im Leib-Karabinier-Regiment
157. Maria Magdalena Vibermann  
Pachtschäferstochter aus Wildberg
158. Ludwig Friedrich Otto von Ramin  
Herr auf Brunn und Günnitz, kgl. preuß. Rittmeister, Ritter des Johanniter-Ordens
160. Jochim Diedrich Heinrich Theodos Rugenstein  
Nach den Mormonen Jochim Heinrich Rugenstein \* um 1784 in Gross Lunow
166. Johann Markward  
Arbeitsmann zu Altenhagen
167. Sophia Prüter  
1819 zur Volkszählung Köchin in Klein Nienhagen; 1867 Haushaltsvorstand in Klein Nienhagen Kathen Nr. 3 als Tagelöhnerwitwe
168. Johann Christian Schippmann  
Tagelöhner in Dummerstorf
170. Johann Heinrich Tesnow  
1807 Hauswirt in Prangendorf, Tagelöhner in Bandelstorf
172. Claus Joachim Wulf  
Katenmann in Freudenberg
174. Johann Heinrich Matthias Westphal  
Maurergeselle
175. Helena Maria Krampe  
Dienstmädchen in Neu Guthendorf
176. Michael Christian Friedrich Richter  
Hutmachermeister.
178. Johann Friedrich Wilhelm Schulzke  
Hoffourier in Berlin, der Vater war Feldwebel und ist in Potsdam verstorben.
180. Ernst Richter  
Bäckermeister in Winzig, Kr. Wohlau, Schlesien
182. Friedrich Ludwig Daniel Hoth  
1857 Ackersmann / Arbeitsmann in Teterow
188. Friedrich Wilhelm Schliericke  
Tischlermeister.
190. Johann Christian Hünecke  
Arbeiter
200. Michael Daniel Jecke  
Bürger und Ratsmaurermeister in Kahla
210. Christian Michael Schache  
Nachbar und Einwohner
214. Johann Heinrich Seidler  
Floßbote, Kreiser
216. Johann Peter Zipfel  
aus Untergneus
222. Johann Gottlieb I. Kneisel (Kneusel)  
1789 Besitzer der Scheermühle
240. Johann Adam Pabst  
Anspanner
242. Johann Andreas Haubold  
Hintersattler
244. Johann Michael Feine  
Hintersattler
250. Johann Friedrich Andreas Scharfe  
Handarbeiter.
288. Heinrich Friedrich von Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von Bockelberg:  
1776 Freikorporal beim Regiment Garde. Nachdem sein Vater nach Neisse versetzt wurde, engagierte er sich bei dem Regiment von Arnim 4. Kürassiere als Fahnenjunker. 11.05.1779 Kornett. 13.02.1786 Sekonde-Leutnant, 07.01.1790 Premier-Leutnant, bald darauf Regiments Ad-

- judant. 06.10.1797 Stabsrittmeister. 27.03.1798 wirklicher Rittmeister. 16.05.1801 Stabsmajor (Warschau) 12.10.1806 wirklicher Major und Eskadronchef. 09.04.1808 die erbetene Dimission als Oberstleutnant und Erlaubnis in die Dienste des Herzogs Eugen von Württemberg zu treten. 22.05.1830 den Charakter als preussischer Obrist, nachdem ihn der König von Württemberg am 09.04.1808 zum Obristen ernannt hatte mit gleichzeitiger Ernennung zum Kammerherrn. Er lebte nach seiner Verabschiedung als Kammerherr in Karlsruhe i. Schl., wo er auch am 15.11.1844 gestorben und begraben ist.
- Feldzüge: 1806-07; Orden: R.A.D. 3, Bayrische Krone; Ritter des Johanniter Ordens.
290. Karl Friedrich Heinrich von Zschock 309. Geh. Ober-Finanzrath
291. Friederike Ulrike von Lettow a.d.H. Starpel 312. Erbt Starpel
292. Graf Franz Albrecht Wilhelm Finck von Finckenstein  
Herr auf Drehnow, Skyren, Tammerdorf, Klebow, Trebichow, Radenickel und Heidenau, Kgl. preuß. Leutnant a.D.
293. Gräfin Sophie Luise Ulrike Finck von Finckenstein  
Erbin von Trebichow, Radenickel und Heidenau
296. Graf Bernhard Alexander Gottfried von Schmettow 316. 1762 Estandartenjunker im Leibkürassierregiment (Nr. 3) - 6.2.1763 Kornett - 10.6.1767 Lieutenant - 1178/79 Feldzug - 3.5.1782 Stabsrittmeister - 3.11.1784 Erlaubnis zu Heirat - 3.9.1786 Rittmeister und Kompagniechef - 14.12.1792 Major - 1792/95 Feldzug gegen Frankreich: Schlacht bei Kaiserslautern, Gefecht bei Trippstadt, Schwalm, Hasnon - 22.1.1794 Eskadronchef - 20.5.1801 Oberstlieutenant - 28.5.1803 Kommandeur des Leibkürassierregiments (Nr. 3) - 20.5.1804 Oberst mit Patent vom 23.5.1804 - 1806 Feldzug: Schlacht bei Auerstedt, Kapitulation von Magdeburg - 1807 auf halbes Gehalt - 10.10.1808 die Untersuchung hat ergeben, daß er vorwurfsfrei ist - 2.9.1813 Abschied mit Pension bewilligt - 19.6.1815 Charakter als Generalmajor - Im Jahre 1804 lautet die Konduite über den Oberst von Schmettau: „Hat Dienst und Exerzierkenntnisse, ist ein akurater, rechtschaffener Mann und guter Wirt.“
298. Karl Christoph Christian von Wulffen 366. Herr zu Grabow, Ritzel, Stegelitz und Pietzpuhl im Kreis Jerichow und Wutike im Kreis Ostprignitz, kgl. preuß. Leutnant
300. Georg Friedrich von Raumer 378. Herzogl. Anh.-Dessausischer Kammerdirektor, Domänenpächter
302. Ernst Heinrich Gottlieb Nickisch von Rosenegk 379. kgl. pr. Landrat, Landschaftsdirektor
304. Hermann Christoph I. von Hertell 382.
- Leutnant beim Bremschen Regiment; dann bei den deutschen Dragonern und darauf beim Leibregiment zu Pferde, Kapitän bei Oberst Dürrings Regiment, Pfandinhaber von Poggendorf, Krs. Grimmen, Schwed. Adelsstand Stockholm 12.6.1731
- Christian Ernst Carl von Krauthoff  
getauft: 11.03.1757 in Lassan, Taufpaten: ? Bohlen; Friedrich Balthasar Christian Krauthoff; 3. die Fräulein v. Schwerin  
Gr. Bünzow: Am 5. Oktober 1809 ist der Herr Hauptmann Ernst Karl von Krauthoff an einem hitzigen Gallenfieber im 53sten Jahre seines Alters gestorben und nach Hohendorf zur Ruhe gebracht worden. Er war um 1756 im Vorwerk von Lassan geboren. begraben: in Hohendorf
- Friederica Eleonora von Blandow  
nur indirekt erschlossen
- Balthasar Joachim von Zieten  
Herr auf Wildberg, Lögow und Brunne, 1722-1723 Zögling der Brandenburger Ritterakademie, 1723 als Gefr. Korp. Beim Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2, 10.05.1726 Fähnrich, 13.9.1731 Sekondelieutenant, 12.9.1739 Premierlieutenant, 9.7.1743 Stabs-Kapitain im Regiment Bayreuth (Nr. 5) Otto v. Schwerin und Chef der Eskadron, 7.10.1756 Major, Teilnahme am 1. Schlesischen und Siebenjährigen Krieg bis 1757, musste wegen Krankheit das Heer verlassen.
- Friedrich Kurt Georg von Ramin  
Herr auf Brunn, Wartin und Günnitz, kgl. preuß. Hauptmann
320. Theodos Rugenstein  
Arbeitsmann in Sarmstorf
338. Joachim Diedrich Peters  
Katenmann, Tagelöhner in Dummerstorf
339. Catharina Dorothea Piehl  
Dirne, 20.08.1819 Witwe in Dummerstorf
342. Andreas Friedrich Voss  
Hirte in Wohrendorf
352. Johann Christian Richter  
1829 Hutmacher in Lübben
354. Christian Gottlob Jaecke  
1829 Tuchmacher in Calau
356. Michael Schulze  
1817 Grenadier im 1. Garderegiment zu Fuß
364. Johann Detloff Haudt  
8. Jan. 1790 Pfarrkrüger in Jördenstorf
365. Maria Elisabeth Jansen  
der Vater war Fischer in Raden
366. Johann Joachim Ladendorf  
1795 Krugpächter in Neu Gaarz
367. Caroline Elisabeth Dorothea Krüger  
1819 Schmiedepächterin in Hohen Wangelin
378. Jacob Raenisch  
1815 Einlieger
379. Marie Elisabeth Schneider  
Bei Ihrem Tod lebten noch fünf Kinder
382. Johann Friedrich Wilhelm Eichwedel

- Bürger und Weinmeister in Zossen
400. Samuel Abraham Jecke  
Bürger und Ratsmaurermeister in Kahla
432. Johann Peter Zipfel  
aus Untergneus
434. George Andreas Rödiger  
aus Oberbodnitz
444. Gabriel Kneisel  
1758 Besitzer der Scheermühle
480. Johann Nicolaus Pabst  
Böttchermeister aus Krautheim, lebte beim Tod  
seines Sohnes 1810 noch
482. Johann Michael Herold  
Einwohner und Anspanner
485. Susanna Rosina Pappé  
Sie hat nach dem Tod von Johann Andreas Hau-  
bold nach außerhalb geheiratet.
486. Salomo Gottfried Pauli  
1799 Einwohner und Braumeister in Großneu-  
hausen
488. Johann Paul Feine  
Einwohner, Fleischhauer und Hintersattler, er  
war mindestens zweimal verheiratet.
498. Johann Andreas Franke  
Nachbar und Einwohner
502. Johann Christoph Pfister  
Anspanner in Katharinenrieth
576. Ernst Friedrich von Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie  
von Bockelberg:  
1740 Kadett in Berlin. 1743 eingetreten als Jun-  
ker beim Regiment Hzg. von Württemberg. 24.  
Juni 1745 Fähndrich im Regiment von Phuhl  
(46.) 1747 bei der Revue zu Berlin in die Garde  
(15.) versetzt (Potsdam). 28. Juni 1751 Leutnant.  
1757 Premier-Leutnant. 12. Jan. 1759 Kapitän.  
1760 eine Kompagnie. 1. Oktober 1772 Major.  
20. Oktober 1780 abgegangen. 25. Juni 1757 Ob-  
rist der Armee, Assessor des 5. Departement  
des Ober-Kriegskollegium und General-Inten-  
dant der 1. Armee. 25. Mai 1792 Generalmajor.  
In der Zeit von 1780-87 lebte er auf dem klei-  
nen Landgut Mellen bei Zossen. Am 29. Mai  
1796 zu Berlin gestorben und im Gewölbe der  
Garnisonkirche zu Berlin beigesetzt. Feldzüge:  
Winter-Campagne 1745. Siebenjähriger Krieg  
1756-63. Orden Pour le Merite für Torgau
578. Christian Gottlieb Kracker von Schwartzen-  
feldt  
Landesältester und Marschkommissar des Kr.  
Strehlen
580. Johann Heinrich von Zschock  
preuß. Adelsbestätigung und -erneuerung Ber-  
lin 1.2.1787, kgl. preuß. GFinanz-, Kriegs- und  
Domänenrat
582. Georg Friedrich Wilhelm Ludwig von Lettow  
Besitzer von Natelfitz, welches mit einem  
Werthe von von 16000 rthl. angegeben ist, und  
von Wendisch-Pribbernow in Prust (10000  
rthl.), zu Starpel wohnend. Am 24.10.1769 Fähn-  
rich bei v. Düringshofen No. 24, am 16.09.1774

584.

Sekonde-Lieutenant, am 31.10.1783 Premier-Li-  
eutenant, am 02.02.1788 ausgeschieden. Später  
königlich-preussischer Kammerherr und Krei-  
sältester. Natelfitz hat er von seinem Vater ge-  
erbt, ebenso seit dem Vergleiche vom 27.08.1792  
Wendisch-Pribbernow, während Starpel ihm  
sein Bruder Georg Henning hinterläßt. Außer-  
dem hat er in der Mark Schönnow und Kurts-  
chow erworben.

Graf Karl Wilhelm Finck von Finckenstein  
Karl Wilhelm Graf Fink v. F., geb. 11. Februar  
1714, † 3. Januar 1800, wurde als Gespieler und  
Jugendfreund des Kronprinzen Friedrich, des-  
sen Gouverneur Karl Wilhelms Vater, der Feld-  
marschall Graf F., war, dem Könige Friedrich  
Wilhelm I. schon frühzeitig und vortheilhaft  
bekannt. Kaum war er daher nach zu Genf voll-  
endeten Studien von einer Reise durch Frank-  
reich und Holland in die Heimath zurückge-  
kehrt, als der König den Einundzwanzigjährigen,  
trotz der Einsprache des eigenen Vaters, der ihn  
für zu jung hielt, zum Legationsrath machte  
und in außerordentlicher Mission, doch ohne  
öffentlichen Charakter, 1735 nach Stockholm  
sandte, wo er nach des Königs Ansicht, ohne  
etwas zu hazardiren, viel lernen und sich für die  
Geschäfte vorbereiten konnte. Den König trog  
seine Ansicht nicht. F. versah die ihm anver-  
traute Stellung so gut, daß ihn der König, trotz  
mehrmaliger Absicht, ihn anderweit zu ver-  
wenden, doch bis zu seinem Tode (1740) am  
schwedischen Hofe beließ. Der Regierungsan-  
tritt Friedrichs II., der seinem Jugendgefährten  
bis zum Tode ein unerschütterliches freund-  
schaftliches Wohlwollen bewahrte, änderte sei-  
ne Stellung. Gleich den meisten andern auswä-  
rtigen Vertretern Preußens nach Berlin  
zurückgerufen, ward er während des nächsten  
Jahrzehnts zu vier verschiedenen diplomati-  
schen Sendungen von immer steigender Be-  
deutung verwendet. Im Herbst 1740 wurde er  
zunächst mit dem Rang eines geheimen Legati-  
onsraths als bevollmächtigter Minister an den  
dänischen Hof gesandt, um die zwischen die-  
sem und Preußen bestehenden guten Bezie-  
hungen zu pflegen und zu fördern. In rühm-  
lichster Weise entledigte er sich des Auftrages  
und verließ, von Friedrich zurückgerufen,  
Copenhagen im Herbst 1742 nach fast zweijäh-  
rigem Aufenthalt daselbst. Im Sommer des fol-  
genden Jahres (1743) erhielt er den schwierigen  
Auftrag, die Interessen Preußens bei Georg II,  
von England, der damals am Rhein mit Oester-  
reich und Kaiser Karl VII. über ein Verständniß  
unterhandelte, zu vertreten. Es gelang ihm, der  
beabsichtigten Ausschließung Preußens von  
den Verhandlungen geschickt vorzubeugen  
und noch im Herbst dieses Jahres kehrte er an  
den Hof zurück. Im folgenden Sommer (1744)  
geleitete er des Königs Schwester Louise Ulrike  
nach Stockholm zur Vermählung mit ihrem



Verlobten, dem schwedischen Thronfolger und blieb dort bis zum Herbst 1746. Seine Berichte gefielen dem König ebenso gut, wie seine Persönlichkeit dem schwedischen Hof; auch gelang es ihm, die 1747 zu Stande kommende Allianz zwischen Preußen, Schweden und Rußland anzubahnen. Es galt in jenem Augenblick den Gesandtschaftsposten zu Petersburg, der durch Mardefeld's Berufung ins Cabinetsministerium an Stelle des eben abgelebten Borcke, erledigt war — den wichtigsten und schwierigsten von allen — neu zu besetzen. Friedrichs Wahl fiel auf F., dessen Creditif vom 25. Februar 1747 gleichzeitig mit seiner Ernennung zum wirklichen geheimen Staatsminister datirt. Die Erhebung des jungen, dreiunddreißigjährigen Diplomaten zum höchsten Beamtenrange war, äußerlich betrachtet, eine Folge des Umstands, daß Graf Keyserlingk, der Vertreter Rußlands in Berlin, eben diesen Rang hatte; doch wünschte ihm Friedrich dadurch gleichzeitig einen Beweis seiner Anerkennung und seines hohen Vertrauens zu geben, wie er denn in dem bezüglichen Handschreiben an Podewils sagt, daß das Verdienst und die frühreifen Talente Finkenstein's ihn bewögen, demselben einen für sein Alter vorzeitigen Rang zu geben. Sagt ihm, schließt er, daß er Minister sei, da er dessen würdig ist und mir zu dienen fortfahre, wie er es bisher gethan. Ende 1748 aus Rußland zurückberufen, um des eben verbliebenen Mardefeld's Stelle im Cabinet zu übernehmen, wurde F. nach der Rückkehr von einer Urlaubsreise nach Frankreich am 5. Juni 1749 zum Cabinetsminister bestallt, eine Stellung, die er mehr als 50 Jahre ununterbrochen inne hatte. Sein Correspondenz mit dem König trägt gleich der Podewils's, seines Amtsgenossen, neben dem offiziellen, einen privaten Charakter. Es spiegelt sich darin das Verhältniß zweier gleichgestimmter Seelen, die über alle Angelegenheiten des Lebens ihr Herz einander auszuschütten geneigt und gewöhnt sind. In hervorragendem Maß tritt dies zuerst in der Zeit kurz vor Ausbruch des siebenjährigen Krieges, Sommer 1756, hervor, wo der König an der freudig entschlossenen, zustimmenden Haltung seines Ministers einen Halt fand. Die wechselreichen Jahre 1757—60 boten dem Monarchen mehr als einmal Gelegenheit, dem Minister seine Stimmungen und Gefühle ohne Rückhalt zu offenbaren, diesem aber seinem Herrn Beweise seiner unbedingten Ergebenheit und unermüdlichen Thätigkeit zu geben. Nach dem Schlag von Kollin (1757) suchte F. den Bekümmerten durch seine Trost- und Hoffnungsworte aufzurichten; er ist's, dem der König vor seinem Abgang ins Feld am 10. August 1758 jene berühmte geheime Instruction übergibt, in der er Vorkehrungen traf für den Fall, daß er nicht mehr lebend zurückkehrte; er ist's, der bei Podewils's Kränk-

lichkeit in den Jahren 1758—60 den größten Theil der Geschäfte auf seinen Schultern trägt, mit dem König in dessen Winterquartieren persönlich zu konferiren, dessen Züge auf dem Felde mit den seinen in der Politik zu secundiren hat. Er ist's auch, der nach dem Unglückstage von Kunersdorf (12. August 1759) mit derselben unerschütterlichen Geistesruhe wie der König aus dem Schiffbruch zu retten suchte, was zu retten war, und der in den letzten Kriegsjahren, wo er, seit Podewils's Tod bis zu Hertzberg's Eintritt (1760—63) allein die Geschäfte des Cabinets versah, in fast ununterbrochener Uebereinstimmung mit dem Könige durch eine kühne und geschickte Politik den Frieden, der durch Friedrichs Siege ermöglicht wurde, sichern half. Als öfteres Zeichen seiner Erkenntlichkeit verlieh ihm der König noch vor dem förmlichen Friedensschluß eine einträgliche Domherrnstelle zu Halberstadt und die höchste Ordensdecoration des Staates, den Orden vom schwarzen Adler (1762). Wenngleich F. in der zweiten Hälfte von Friedrichs Regierung hinter dem unternehmenderen und vielseitigen Hertzberg, dem Unterhändler zu Hubertusburg, dem Verfasser der Deductionen von Preußens Anrechten auf Polnisch-Preußen, dem eifrigsten Förderer des Fürstenbunds etwas zurücktritt, so blieb ihm doch das Vertrauen des Königs unvermindert. Dies zeigte sich besonders zur Zeit des bairischen Erbfolgekriegs, wo Finkenstein's Ansichten vom Könige nicht nur vorher verlangt und für richtig befunden wurden, sondern während dessen der König mit ihm auch in ständiger, sei es mündlicher oder schriftlicher Correspondenz verblieb und ihm seine geheimsten Sachen, so die Correspondenz mit Joseph II., mittheilte. Auf Grund der von ihm Nov. 1778 zu Breslau dem Könige eröffneten Ideen kam dann im Mai des folgenden Jahres der Friede von Teschen zu Stande. Auch in der Angelegenheit des Fürstenbunds wirkte F. nach Kräften mit, wie denn die Correspondenz der letzten sechs Jahre von Friedrichs Regierung gutentheils von diesem Gegenstand erfüllt ist. Bis in den Herbst 1779 gehen die ersten Eröffnungen des Königs an F. darüber zurück. Seit dem Herbst 1783 wurde die Correspondenz darüber lebhafter und in dem Jahre vor dem Abschluß, 1784 — Sommer 1785, vergeht fast kein Tag ohne Mittheilungen darüber von der einen oder andern Seite. F. war es beschieden, die Verträge mit Hannover und Sachsen wie mit den kleineren deutschen Fürsten am 23. Juli 1785, den mit Kurmainz am 18. Okt. desselben Jahres zu unterzeichnen. Auch Fr. Wilhelm II., mit dem F. noch als jener Kronprinz war gelegentlich der Vorbereitungen für den Fürstenbund in ein näheres Verhältniß getreten war, brachte dem Minister aufrichtig freundschaftliche Gesinnungen und volles Ver-

trauen entgegen. Er bethätigte dies gleich bei dem ersten Zwischenfall in seiner Regierung, seinem Verhalten gegenüber den holländischen Wirren, wo er Hertzbergs Vermittlungsvorschläge F. zur Ansicht unterbreitete, und erst dann sich schlüssig machte. Seit der Zurdispositionsstellung Hertzbergs (1791) und der Reorganisation des Kabinettsministeriums, dem Eintritt Schulenburgs und Alvenslebens nahm die frühere persönliche Correspondenz ab, doch blieb die officiële mit dem Kabinet in alter Weise bestehen. Bis zum Ende dieser Regierung bleibt F. von Einfluß auf die Geschäfte, wenngleich er denselben mit seinen Collegen theilt und das persönliche Band, das den Minister mit dem großen Friedrich verknüpfte, dem hoher Achtung unter seinen Nachfolgern wich. Faßt man die Periode des vorwaltenden Einflusses von F. mit einem Blick zusammen, so wird man seinen politischen Einfluß nicht hoch genug anschlagen können. Wenngleich sein Gebieter sich seine Aufgabe und den Plan zu ihrer Lösung selbst gezeichnet hatte und nicht gemeint war, darin der Directive Anderer zu folgen, so wußte er den Werth gewissenhafter, ergebener und klar und ruhig denkender Berather nicht nur zu würdigen — sie waren ihm geradezu unentbehrlich, um das Feuer seines Temperamentes zu mildern, ihn in Zeiten des Glücks vor zu großem Wagniß, denen des Mißgeschicks vor der Verzweiflung zu wahren. F. begriff seine Aufgabe als Minister eines solchen Gebieters, den er als Herrscher verehrte und zugleich als Freund liebte, vollkommen. Indem er sich stets als ein eifriger und genauer Ausführer der Befehle des Königs bewies, trug er doch nie, so oft sein Rath vorher in Anspruch genommen wurde, oder die Stimme des Gewissens es ihm sonst zu gebieten schien, einen Augenblick Bedenken, dem Könige mit seiner — oft abweichenden — Meinung entgegenzutreten. Das Verhältniß gegenseitiger Hochachtung und Liebe war der Grund, auf dem sich ihr enges geschäftliches Verhältniß erhob; und gerade des Ministers edlen Freimuth stellte der König als eine seiner vorzüglichsten Eigenschaften hin, an die er öfters zumal in besonders schwierigen Fragen direkt appellirte. Der Umstand, daß F. in den gefährlichsten Zeiten des siebenjährigen Kriegs den König mit Muth und Zuversicht zu erfüllen, die preußische Politik mit untadelhafter Sicherheit und Entschlossenheit zu leiten gewußt, genügt, ihm für immer ein dankbares Andenken als Staatsmann zu bewahren. — Seine persönlichen Eigenschaften scheinen ihm ebenso sehr die Liebe und das Vertrauen der Mitlebenden gewonnen zu haben. Er wird als eine einnehmende Persönlichkeit, von freundlich-mildem Gesichtsausdruck und feinsten Sitten geschildert, die jeden, der zu ihr in Beziehungen trat, angenehm berührte und ihre geistige

und körperliche Frische — die Folgen einer gesunden Constitution und eines musterhaften Lebens — bis in's höchste Alter unvermindert bewahrte. So war es ihm, als Einzigem, beschieden, wenige Monate vor seinem Tode, im Juni 1799, sein 50jähriges Jubiläum als Kabinettsminister zu feiern, dem schon zwei Jahre früher das als Staatsminister vorangegangen war. Dieselbe Frische bewog ihn, seinem Amt bis zum letzten Athemzuge vorzustehen. Erst sein am 3. Januar 1800 erfolgender Tod machte hier seinem Wirken ein Ende. Quelle: Isaacsohn., „Finkenstein, Karl Wilhelm“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 7 (1878), S. 22-25 unter Finkenstein [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd118687239.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd118687239.html)

585. Gräfin Sofie Henriette Susanne Finck von Finkenstein  
Erbin von Drehnow
586. Graf Friedrich Otto Leopold Finck von Finkenstein  
Herr auf Trebichow und Cossar, Kgl. preuss. Oberst, Flügel-Adjutant
592. Graf Gottfried Heinrich von Schmettow  
Reichsgf. Frankfurt a. M. 24.2.1742, Fideikommissherr auf Pommerzig, Kgl. preuß. Staatsminister und Oberjägermeister, Kais. Rittmeister a.D.
594. Werner Philipp Christoph von Wulffen  
Kgl. preuß. Rittmeister, auf Grabow, Polzuhn und Rietzel
598. Graf Hans August von Blumenthal  
Kgl. preuß. Oberst und Kommandeur der Garde du Corps (Kür.-Rgt. 13), später Gesandter in Stockholm
600. Leopold Gustav Dietrich von Raumer  
Fstl. anhalt. Reg.-Direktor
601. Anna Eleonore von Waldow  
Hofdame am Hof der Fürstinnen Anna Louise und Gisela Agnes von Anhalt-Dessau
602. Johann Noé de Marées  
zuerst Prediger in Freckleben, seit 1758 in Raguhn
604. Heinrich Ferdinand Wilhelm Nickisch von Rosenegk  
kgl. pr. Landrat, Landschaftsdirektor
606. Freiherr Karl Ludwig von Richthofen  
Herr auf Kohlhöhe, Landschaftsdirektor zu Jauer
608. Wilhelm II. Hertell  
Leutnant zu Roß, Pfandbesitzer von Deyelsdorf, Bevollmächtigter des Obristen Baron Adam Claus Wachtmeister
609. Christine Ilsabe Peplov  
Erbin von Nisdorf
610. Julius Heinrich Claesen (von Königsheim)  
Der Vater war Oberforstmeister. 1677 Kornett in der Armee von Otto Wilhelm von Königs-marck auf Rügen, 1682 Abschied, 1683 Volontär beim Regiment Prinz Ludwig von Baden in Un-

- garn, dort auch Leutnant, 1684 Kapitän im Dragoner-Regiment Nils Bielke, Rittmeister im Kavallerieregiment Nils Bielke, 1688 Stadtmajor in Stettin, 1690 Generaladjutant bei J. Mellin, 1692 Major im pommerschen Kavallerieregiment, 1696 geadelt (introduc. 1697 unter Nr. 1345, 1696 Oberstleutnant im pommerschen Kavallerieregiment, 25.4.1704 Abschied, kaufte am 28.01.1700 vom Rittmeister von Plüskow die Güter Strelow, Voigtsdorf etc.
612. Johann Gualter von Greiggenschildt Pfandherr auf Pritzwald, Crummenhagen und Windebrak. - Lehrkonstabel des Pommerschen Artilleriekorps 1684; Konstabel 1687; Fähnrich im Stralsunder Garnisonsrgt. 1688; Leutnant 16.3.1694; Kapitänleutnant 1698; Kapitän 16.10.1699; Majorscharakter 26.11.1720; Abschied 14.5.1723. - Gefangen bei Tönningen 16.5.1713; kam im Dez. d.J. zurück; gefangen bei Stralsunds Übergabe 24.12.1715; kam 1720 zurück. Machte die Brabantschen (1695 und Belagerung von Namur) und Polenfeldzüge teilweis mit sowie den holsteinischen Feldzug und die Schlacht bei Gadebusch.
614. Johann Christian von Hartmannsdorff 1692-1704 Referendar, 1704-1723 Assessor, ab 1723 Direktor des Königl. Hofgerichts zu Greifswald
616. Friedrich Carl Christoph von Krauthoff auf Zemitz 1756 zu Vorwerk in schwedisch Pommern
617. Wilhelmina Charlotta von Bohlen Bei Hopf ist keine Ehe erwähnt.
618. Michael Blandow Kaufmann in Wolgast
619. NN Seeckt 2. Gr. Büntzow d 10ten Januar ist eine alte Frau Blandoen gebohren Seeken die sonst in Wolgast gewohnt seyd einem Jahr aber hier in GrBüntzow bei ihrem Herrn Schwieger Sohn dem Herrn v. Krauthoff sich aufgehalten, nach vieler erduldeter Schwachheit und körperlichem Leide in ihren Erlöser verstorben und den 19ten nach Jamtzow in dem der Familie zukommenden Begräbnis zu ihrer Ruhestäte gebracht worden. Das Alter ist 85 Jahr., begraben: 19.01.1802 in Jamitzow, Vorpommern-Greifswald, Mecklenburg-Vorpommern,,
624. Balthasar von Zieten Es ist nicht eindeutig aus welcher Ehe seines Vaters er stammt, da er aber erst geboren wurde als sein Vater schon fortgeschrittenen Alters gewesen sein muß, ist anzunehmen, dass er aus der zweiten Ehe stammt. Nach Angaben von Hans-Joachim v. Berkholz vom 17.11.2005 stammt er aus der 1. Ehe.
634. Otto Ludwig von Ramin Herr auf Blankensee, Pamzow, Raminshagen

- und Lenzen
638. Franz Bernhard Christian von Kleist des Henning Christian dritter Sohn, kam mit 14 Jahren (1749) zum Infanterie-Regiment Mgf. Carl Nr. 19, war 17. März 1757 Fähnrich, 16. Januar 1758 Seconde-Lieutenant, 24. April 1762 Premier-Lieutenant und erhielt am 19. April 1763 wegen vieler Wunden auf sein ansuchen den Abschied und ging nach Polen auf sein Gut Schönwerder. Er hatte in allen Feldzügen seine Schuldigkeit rühmlich gethan. In der Schlacht bei Kunersdorf wurde er hart verwundet. Hier that sich sein Regiment durch Tapferkeit ausnehmend hervor, ward aber fast zu Grunde gerichtet, indem es an Todten allein 12 Unteroffiziere und 180 Gemeine verlor. Es stand auf dem rechten Flügel des ersten Treffens. In einer Eingabe an den König d. d. Schönwerder bei Hammerstein in Westpreußen, 20. Dezember 1786 schreibt der Hauptmann von Kl. von sich: „Bin 1749 bei Mgf. Carls, jetzt Herzogs Friedrich von Braunschweig Infanterie-Regiment in Dienste getretet, habe bei dem Regiment 13 Jahre gestanden, den ganzen siebenjährigen Krieg mitgemacht, worin ich schwere Blessuren bekommen, als bei Kunersdorf 1759 bin an der rechten Seite durch die Brust geschossen, 1760 unter Commando des Generalleutnant von Hülsen in Sachsen bei Wittenberg mit der Kanonenkugel über die rechte L... und noch drei andere Fleischwunden empfangen, habe die drei letzten Jahre der Campagne als Premier-Lieutenant bei dem v. Waldeckschen Grenadier-Bataillon gestanden und die letzte Bataille, so unter Commando Prinz Heinrich von Sachsen bei Freyberg 1762 vorfiel, mitgemacht und 1763 wegen meiner belszierten Umstände den Dienst verlassen und bin bis 1772 Ausländer gewesen, habe mich jämmerlich aber doch ehrlich ernährt u.s.w.“ Er bat um eine Pension, blieb aber ohne Bescheid. - Am 16. Sept. 1788 erneuerte er seine Bitte von Schönwerder aus. In seinem zweiten Gesuche spricht er noch einmal aus: „Ich habe den siebenjährigen Krieg von Anfang bis Ende mitgemacht, bin schwer blessirt, habe noch nichts erhalten, mir ist mit wenigem geholfen, habe keine Vorsprache, ich habe weiter niemanden, wie den gnädigen Gott und Meinen König, die beyden fürchte und liebe ich. Wenn mich die verlassen, dann ist es wohl man so.“
- Der Hauptmann von Kleist lebte noch 1797. Sein Todesjahr ist nicht bekannt. In der brüderlichen Erbtheilung (1764) hatte er Schönwerder erhalten, er verkaufte es aber am 10. April 1796. Von seinem Vaterbruder Egidius Ewald hatte er die Güter Altenwalde, Zacherin und Lanzen nebst dem Einlösungsrecht

- an Altmühl und Zolnow erhalten, hatte sie jedoch der Witwe seines genannten Onkels, Sophia Elisabeth von Kl. geb. von Oesterling nach dem Vergleiche vom 23. Juli 1776 überlassen.
639. Justine von Laszewska  
die weitere Ahnenreihe ist nicht endgültig gesichert
641. Dorothea Elisabeth Stolt  
In Großen Markow ist am 22 ten Febr. die alte Bauer Wittwe Rugensteinsch gestorben u. am 24. begraben. Sie ist alt geworden 71 Jahre und 10 Monate
674. Friedrich Schippmann  
Zimmerergeselle
676. Clas Jochen Peters  
Knecht in Dummerstorf, aus Klein Schwarfs
677. Catharina Sophie Gossel  
aus Kl. Schwarfs
734. Ernst Christoffer Krüger  
Schmied in Hohen Wangelin
752. Johann Christoph Schlierke (Schloerike)  
eventuell aus Polen in den Oderbruch eingewandert
856. Hans Caspar Seidler  
Gerichtsschöffe
860. Hans George Hochstein  
Leineweber
862. Johann Carl Hein  
Fourier
888. Gabriel Kneisel  
1732 - 1743 Müller der Scheermühle
964. Johann Michael Herold  
Anspanner und Gerichtschöppe
970. Caspar Wilhelm Pappe  
Einwohner und Hintersattler
1022. Johann Gottlieb Büchner  
Einwohner und Pfarrerdotalis  
Casus tragicus, den 28. April fiel Johann Gottlieb Büchner, Pfarr Dotal und z.Z. bestalten Kirch-Vaters alhier, ein Ehemann, von seinem eigenen Dache des Wohnhauses und spießete sich an einen hölzernen Pfahl, unter diesen großen Schmerzten verstarbe den 30ten ej. und ist den 2. May unter Vergießung vieler Thränen mitleidender Christen mit einer Leichen Rede begraben worden.
1152. Johann Heinrich Friedrich von Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von Bockelberg:  
1703 in das Sönsfeldsche Dragoner-Regiment(-Schwedt) in preussische Kriegsdienste eingetreten. 1. Mai 1710 Kornett bei den Winterfeld-Kürassieren (12) Königsberg i. Prinz 7. Juli 1723 Leutnant. 21. Juli 1729 Rittmeister. 1736 Kompagnie erhalten. 31. Juli 1739 der Abschied bewilligt. Am 1. Dezember 1736 wurde er von dem König Friedrich Wilhelm I. von Preussen in den erblichen Adelsstand erhoben. Er lebte theils auf dem kleinen Landgute Goldschmiede bei Königsberg i. Pr., theils in Königsberg i. Pr., wo er nach einem langen schweren Leiden gestorben und begraben ist.  
Feldzüge: 1703-1714 am Rhein, Italien und Brabant.
1154. Heinrich Christian Meyer  
kgl. poln., kurfstl. sächs. Kammer-Kommissarius und Geleitsmann
1156. Maximilian Kracker von Schwartzefeldt  
Kaufmann in Breslau
1158. Ferdinand Friedrich Wilhelm von Zollikofer und Altenklingen  
Nach Reitwieser Christoph Wilhelm Friedrich, bei Neumann-Reppert Christian Friedrich Wilhelm
1160. Johann Heinrich Zschock  
Oberprediger und geistlicher Inspektor zu Soldin
1164. Georg Ulrich von Lettow  
kgl. preuß. Geheimrat, Direktor des Kreises Greifenberg
1166. Joachim Casimir von der Goltz  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von der Goltz:  
Joachim Casimir v. d. Goltz, geb. 29. Januar 1710 zu Heinrichsdorf, blieb bis zu seinem 10. Jahre zu Hause und wurde dann nach Cron auf die Jesuitenschule, 1726 nach Dresden ins Cadetten-Corps geschickt, wo König August 1728 ihm mit mehreren anderen Cadetten, 12 an der Zahl, Unterricht in einem Fusstournier ertheilte, welches vor dem Könige von Preussen zur Vorstellung kommen sollte. Eine hitzige Krankheit aber, die Joachim Casimir überfiel, verhinderte ihn, sich bei der Vorstellung zu betheiligen. 1729 ging er in Begleitung des Königs August nach Warschau und wurde hier Seconde-lieutenant bei der in Warschau errichteten gelben Grenadier-Leibwache. Im Januar 1731 trat er in preussische Dienste; er erhielt bei dem schweren Reiter-Regiment Prinz Wilhelm eine Lieutenantstelle mit Patent vom 2. Januar 1725. 1731 war er auf Werbung in Schlesien bei Teschen, wo er nur mit Mühe der Gefangennahme entging; der in seiner Begleitung befindliche Unteroffizier wurde dagegen gefangen genommen, nach Wien gebracht und auf ein Jahr in die Festung Jablunka gesetzt. Im Jahre 1733 wurde das Regiment in Berlin genutzt und nach Mecklenburg geschickt, 1734 ging es jedoch wieder in sein Standquartier zurück. 1734 und 1735 wiederum auf Werbung in Schlesien und Ungarn mit gutem Erfolge, namentlich zu Trenczin, 1736 wurde er Adjutant, 1737 durch den Herrnmeister von Sonnenburg, Markgraf Carl, zum Johanniter-Ritter geschlagen und auf Logau angewiesen. In diesem Jahre versetzte ihn der König auf Veranlassung des Commandeurs Gf. von Wartensleben in das Leib-Regiment. 1738 den 15. Januar Rittmeister, im Mai nach Mühlhausen auf Werbung, die er glücklich beendigte. 1739, nach den beendigten Waffenübungen, reiste er mit seinem dritten Bruder, Balthasar



Friedrich, damals Lieutenant des Regiments v. Graevenitz, nach Hause; im Anfang 1740 kamen die Brüder wieder in ihre Standlager zurück. 1741 im April rückte das Leib-Regiment bei Frost und Schnee in das Lager bei Brandenburg, welches Fst. Leopold von Anhalt befehligte. Dieser schickte Goltz nach Hannover, die dortigen Bewegungen zu beobachten, von welchem Commando er nach 11 Wochen nach Göttingen in das Lager zurückkam. 1742 holte er für das Dragoner-Regiment von Platen Pferde von Celle. Im September reiste er auf die Hochzeit seines Bruders Balthasar Friedrich, damals Major beim Regiment Mgf. Heinrich, nach Leipzig. Im Jahre 1743 wohnte er als Freiwilliger dem Feldzuge in Bayern und am Rhein unter Führung des Prinzen Carl von Lothringen und des Feldmarschalls Khevenhüller bei. Er befand sich im Treffen bei Braunau und bei der Eroberung von Deckendorf. Mit der Nachricht von dem Treffen bei Braunau ging er als reitender Bote aus dem Lager von Griesbach über Linz, Prag, Dresden nach Potsdam. Den 20. Mai kam er wieder zum österreichischen Heer bei Ober-Pörling und half die Franzosen über die Donau und dann über den Rhein jagen. Den 15. August rückte das Heer ins Lager bei Breisach, alsdann wohnte er dem Bombardement des Eckardsberges vom Fort Mortier und der Kanonade von Rheinweiler bei. Er hatte in diesem Feldzuge das Glück, neben anderen preuss. Freiwilligen Ihrer Majestät der Ksn.-Königin vorgestellt zu werden. Er sah ausser Prag und Wien, Linz, Kehl, Strassburg, Nürnberg, Augsburg, Stuttgart, Freiburg, Basel, Anspach. Endlich kam er wieder zum Leib-Regiment zurück, ging mit demselben 1744 durch Sachsen nach Böhmen und wohnte der Belagerung von Prag bei; zu Ende des Jahres rückte er mit dem Regiment in das Standlager im Magdeburgischen, betrübt, dass er keine Gelegenheit gefunden hatte, sich auszuzeichnen. Anfang 1745 nimmt er seinen Abschied. 1747 den 18. Januar trat er 1750 reiste er nach Danzig, Elbing und Warschau, wo er zum Königl. poln. und chursächsischen Oberst ernannt wurde. Im Jahre 1756 den 8. Mai reiste er über Berlin nach Hamburg und Stade und kam im Juli zurück, als sich der preussische Monarch gegen seine vielen Feinde zum Kriege rüstete. Seit Ausbruch des Krieges lebte er auf Heinrichsdorf und bewirthschaftete mit seinem Bruder Franz Günther die Güter für Rechnung der Familie.

1168. Graf Albrecht Konrad Reinhold Finck von Finckenstein  
Elternlos genoß Finck von Finckenstein eine sorgfältige Erziehung bei seinem Schwager Ernst Finck von Finckenstein in Gilgenburg. Im Heere Wilhelms III. von Oranien nahm er am Feldzug 1676/77 teil, geriet verwundet in Gefangenschaft, aus der er sich durch Eintritt

in die französische Armee löste. Hier mußte er sich erst 3 Jahre auf dem spanischen Kriegsschauplatz bewähren – eine harte Schule, die noch Friedrich der Große später rühmend hervorhob, als er Finck von Finckenstein den jungen Offizieren als Vorbild hinstellte, ehe er zum Offizier befördert wurde. Nach Ausbruch des Pfälzer Krieges verließ Finck von Finckenstein den französischen Dienst und wurde brandenburgischer Major (1689). Durch Tapferkeit und überlegene Führungskraft ausgezeichnet, wurde er 1697 Brigadier. Auch in selbständigen Kommandos bewährte er sich: 1703 zwang er Rheinberg, im nächsten Jahre (als Generalmajor) die Feste Geldern nach kurzer Belagerung zur Übergabe. In der Schlacht bei Höchstädt trug Finck von Finckensteins Eingreifen zum Siege bei (Anerkennung durch Prinz Eugen, Beförderung zum Generalleutnant 1705). Im August 1704 wurde er zum Oberhofmeister des Kronprinzen Friedrich Wilhelm ernannt. Es gelang seiner geraden, religiös-ernsten und charaktervollen, dabei feingebildeten und gewandten Persönlichkeit, eine unangreifbare Stellung am intrigereichen Hofe einzunehmen und das völlige Vertrauen des mißtrauischen Friedrich Wilhelm zu erringen. Als dessen militärischer Begleiter auf 2 Feldzügen stellte Finck von Finckenstein zugleich seine Feldherrngabe unter Beweis: an der Eroberung von Tournay (1706) und dem Sieg von Malplaquet (1709) hatte er entscheidenden Anteil, wie Marlborough und Prinz Eugen bezeugen (1710 auf Eugens Vorschlag Reichsgraf). 1718 wurde Finck von Finckenstein Erzieher des 6jährigen Kronprinzen Friedrich. Er hat das in ihn gesetzte Vertrauen – zusammen mit dem Sousgouverneur Oberst Ch. W. von Kalkstein, unterstützt durch den Informator Duhan de Jandun – abermals gerechtfertigt. Als der Konflikt zwischen König und Kronprinz sich anbahnte, bewahrte er – wie auch seine von Friedrich wie eine Mutter verehrte Frau – das Vertrauen beider Parteien und verhinderte durch ehrliches und geschicktes Vermitteln den Bruch, der dann ein Jahr nach seinem Ausscheiden (28.3.1729) doch erfolgte und ihn tief erschütterte. Dem Gute Habersdorf, wo Finck von Finckenstein 1716–20 ein großartiges Schloß und eine Kirche in strengem Barock errichtete, gab der König den Namen Finckenstein. Selbst ein so scharfer Kritiker des Berliner Hofes wie E. A. H. Graf Lehndorff nennt Finck von Finckenstein den „ehrenwertesten Mann“, den „unser Königreich ehemals besessen hat“. – Schwarzer Adlerorden 1728, Feldmarschall 1733.  
Lothar Graf zu Dohna, „Finck von Finckenstein, Albrecht Konrad Reinhold“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 151–152 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelNDB\\_pnd135983223.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelNDB_pnd135983223.html)

1169. Susanna Magdalena von Hoff  
Oberhofmeisterin der Königin Sofie Dorothea von Preussen
1170. Graf Karl Reinhold Finck von Finckenstein  
Herr auf Gilgenburg, Kgl. preuss. Tribunalrat zu Frankfurt/O.
1174. Adam Otto von Viereck  
Kgl. Preuss. Staats- und Kriegsminister, Komtur in Lagow, Domherr zu Halberstadt
1176. Friedrich Sigismund von Waldow  
1700 in schwedische Dienste getreten unter Karl XII. von Schweden - 1700/15 Teilnahme am Nordischen Kriege: Schlacht bei Poltawa - 1710 schwed. Major - 15.11.1715 in preußische Dienste als Oberstlieutenant beim Grenadierregiment zu Pferde Frhr. von Derfflinger (Drag.-Rgt. 3) angestellt - 1.10.1718 Kommandeur dieses Regiments - 26.10.1719 das Kommando abgegeben - 1.12.1724 wieder Kommandeur dieses Regiments - 16.7.1724 Oberst - 16.8.1726 Kommandeur des Regiments von Winterfeldt zu Pferde (Kür.-Rgt. 12) - 26.2.1728 Kommandeur des Regiments von Egelu zu Pferde (Kür.-Rgt. 8) - 15.10.1734 Chef des Kürassierregiments von Egelu - 20.8.1737 Generalmajor mit Patent vom 28.3.1737 - 24.4.1738 erhält „die Permission, zum Besten seiner Kinder sich mit der verwitweten von Bismarck zu verheiraten“ - 18.4.1740 Urlaub nach Aachen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit - 1741 im Lager bei Brandenburg unter dem alten Dessauer - 28.8.1741 Urlaub nach Bad Freienwalde zur Wiederherstellung seiner Gesundheit - 1.7.1742 das Regiment an Oberst von Rochow abgegeben - Herr auf Merenthin und Wolgast  
General von Waldow war ein sehr befähigter Kavallerieoffizier, der leider unter dauernder Krankheit schwer zu leiden hatte. Schon am 19.2.1739 schreibt Friedrich Wilhelm I. dem Kommandeur des Regiments Jung Waldow (Kür.-Rgt. 8) dem Oberst von Kortzfleisch, der später bei Chotusitz die Todeswunde erhielt, daß er „ungern ersehen habe, daß der Generalmajor von Waldow mit einer so gefährlichen Krankheit befallen worden“. Von dieser Krankheit erholte sich der General nur langsam. Am 16.3.1739 schrieb ihm der König: „Ich habe aus Eurem Schreiben vom 4. dieses ersehen, daß Ihr von Eurer schweren Krankheit ziemlich wieder restituiret und nicht mehr das Bette hüten brauchet. Es ist Mir solches recht sehr lieb und wünsche Euch ein baldiges völliges Retablisement“. Von seiner im Lager bei Brandenburg 1741 erlittenen schweren Erkrankung sollte der General überhaupt nicht mehr genesen. Am 1.7.1742 schrieb ihm der König: „Mein lieber Generalmajor von Waldow! Wegen Eures Regiments anderweitig zu disponieren und selbiges dem Obristen von Rochow zu conferiren habe Eures kränklichen Zustandes halber nicht länger anstehen können. Wie Ich

sonsten aber von Euren vieljährigen treuen und guthen Diensten vollkommen zufrieden, also könnet Ihr versichert seyn, daß Ich auf andere Arth wieder vor Euch sorgen und Euch bey aller Gelegenheit zeigen werde, daß ich beständig bin pp- Neße 1. July 1742.“ - Am 24.11.1742 verspricht der König dem verdienten General seiner Kinder wegen ein Kanonikat und bittet ihn, Vorschläge dahin zu tun. Gleich darauf - am 19.12.1742 - bewilligt er ihm zur Erziehung seiner drei unmündigen Kinder einen monatlichen Zuschuß von 10 Reichstalern.

1178. Hans Georg von der Marwitz  
Herr auf Groß- und Klein-Rietz, Roßmannsdorf, Birkholz und Drahendorf

1184. Freiherr Gottfried Wilhelm von Schmettau  
böhmischer Frhr. 17.2.1717, kgl. dän. Oberstleutnant

1186. Freiherr Franz Leopold von Schönaich  
Freier Standesherr von Beuthen und Amtitz

1188. Hans Christoph von Wulffen  
auf Grabow, Pietzpuhl und Rietzel

1190. Vollrad August von Rauchhaupt  
kgl. pr. Oberstleutnant u. hzgl. braunschw. Rittmeister

1191. Clara Luise von Hagen  
Bei Georg Schmidt Geschichte der Familie von Manteuffel Abt. I. Nachtrag 24 heißt sie Klara Luise von Stammer. Dies wird durch die anderen Quellen aber nicht gedeckt.

1196. Adam Ludwig von Blumenthal  
kgl. preuß. Staats- und Kriegsminister, Ritter des Schwarzen-Adler-Ordens

1198. Graf Leopold Alexander von Wartensleben  
1725 in das Pädagogium zu Halle - 25.4.1725 Fähnrich im Infanterieregiment von Glasenapp (nr. 1) - 16.8.1726 Sekondelieutenant - 1.1.1728 zum Regiment des Königs (Nr. 6) versetzt - 16.8.1731 als Ritter des Johanniter-Ordens expektiviert - 16.2.1732 soll dem Feldzug auf Korsika unter Führung des Majors von Kleist beiwohnen - 21.3.1737 Erlaubnis zur Heirat - 3.5.1737 Stabskapitän - August 1738 Freimaurer - 1.11.1739 Kapitän und Generaladjutant des Königs - 23.6.1740 Oberst und Generaladjutant König Friedrich des Großen - 1740/42 Teilnahme am Feldzug: Schlachten bei Mollwitz und Czaslau - 1744/45 Teilnahme am Feldzug: Schlacht bei Hohenfriedeberg - Orden pour le mérite - 18.5.1750 Generalmajor mit Patent vom 20.5.1750 - 19.5.1754 Urlaub nach Pyrmont - 8.4.1755 Urlaub nach Aachen und Spa - 25.6.1756 dimittiert als Generalleutnant - 1759 Senior des Johanniter-Ordens, Kommandator zu Schivelbein. Dauernde Krankheit, von der er vergeblich in Teplitz, Pyrmont und Aachen Heilung suchte hinderte ihn nach dem 2. Schles. Kriege als Soldat sich weiter zu bewähren. Als der 7jährige Krieg ausbrach trug ihm der König am 19.8.1756 für die Dauer des Feldzuges die Kommandantenstelle von Berlin an.

- Wartensleben mußte aber ablehnen, und der König gestattete ihm am 21.8.1756, wegen seiner schlechten Gesundheit auf sein Gut zu gehen und dort der Ruhe zu pflegen.
1200. Johann Georg von Raumer  
Herr auf Klein-Wölknitz, ab 1685 Besuch des Zerbster Gymnasiums; Studium in Leipzig; Regierungspräsident; Fürstl. Anhalt. Gesandter; Geheimrat  
Der Sohn des Dessauer Theologen Ephraim Jonathan Raumer (1646–1676) und der Johanna Magdalena Milagius (1642–1676), Tochter des Diplomaten und Fürstlich Anhaltischen Kanzlers Martin Milagius wurde bereits mit fünf Jahren Vollwaise. Dadurch übernahmen sowohl sein Großvater Georg Raumer als auch die Brüder seines Vaters, Theodor Christian Raumer und Friedrich Amadeus Gottlieb von Raumer, die Erziehung und Ausbildung, wobei Letzterer, selbst kinderlos, ihn auch offiziell adoptierte. Sein Großvater selbst sorgte für die Aufnahme auf dem Zerbster Gymnasium illustre, wo sein Onkel Theodor Christian Raumer zu jener Zeit das Rektorat innehatte. Im Jahr 1690 begann Raumer schließlich sein Studium der Rechtswissenschaften zunächst unter Andreas Mylius an der Universität Leipzig und schloss dieses 1694 bei Samuel Stryk an der Universität Halle (Saale) ab. Anschließend unternahm er eine längere Studienreise durch Norddeutschland, Niederlande, Frankreich und England, wo er schwerpunktmäßig die englische und französische Sprache erlernte und das Kriegsgeschehen der preußischen Armee im Rahmen des Pfälzischen Erbfolgekrieges beobachtete und dokumentierte. Im Jahr 1696 folgte er einem Ruf als Fürstlicher Gesandter an den Hof der amtierenden Interimsregentin von Anhalt-Dessau Henriette Catharina von Oranien-Nassau, Mutter des künftigen Fürsten Leopold I., die ihn zunächst als Beobachter der Belagerung von Namur entsandte. Schon ein Jahr später war Raumer fürstlich anhaltischer Gesandter in der Delegation für die Friedensverhandlungen von Rijswijk. Hier wurde unter anderem der brandenburgisch-preußische Staatsminister Paul von Fuchs auf ihn aufmerksam und veranlasste beim Fürstenhaus, dass Raumer anschließend als Botschafter sowohl am schwedischen wie auch am dänischen Königshaus akkreditiert wurde. Während des Spanischen Erbfolgekriegs (1701–1714) begleitete Raumer einige Jahre lang den Fürsten Leopold I. von Anhalt-Dessau als Berater auf seinen Feldzügen in Italien und Frankreich. Auch der neue König von Preußen Friedrich I. bediente sich nunmehr der Dienste von Raumer, und ernannte ihn zu seinem Generalstaatssekretär und Kgl. Hofrat. Er entsandte ihn in diplomatischer Mission unter anderem 1708 nach Dresden und 1709 zum Prinzen Eugen von Savoyen nach Wien.
- Im Jahr 1717 erfolgten Raumers Beförderung zum Geheimrat und 1720 ein erneuter Auftrag als Delegierter zu den Friedensverhandlungen von Stockholm. Noch im gleichen Jahr wurde er nach seiner Rückkehr als offizieller Nachfolger seines Onkels und Adoptivvaters zum Regierungspräsidenten von Dessau ernannt, in ein Amt, welches er bereits seit längerem kommissarisch mitverwaltet hatte und weswegen er auch auf mehrere lukrative Angebote als Botschafter an ausländischen Fürstenhäusern tätig zu sein, verzichtet hatte. Darüber hinaus berief man ihn ebenfalls im Jahr 1720 zum Präsidenten des Konsistoriums und beförderte ihn schließlich 1728 noch zum Geheimrat. Bereits am 15. September 1708 erhielt Raumer von Kaiser Joseph I. die Bestätigung und Erneuerung des Reichs- und erbländisch-österreichischen Adels, welchen zuvor sein Adoptivvater 1693 erhalten hatte und der auf Grund dessen Kinderlosigkeit nunmehr auf Johann Georg übertragen wurde. In positiver Erinnerung an seine frühere Ausbildungsstätte, dem Franciscum in Zerbst, sowie der familiären Verbundenheit zu dieser Institution, vermachte Raumer im Jahre 1714 dieser Schule die Familienbibliothek mit mehr als 1000 alten Bücherbänden, die ursprünglich sein Großvater und Dessauer Superintendent und Konsistorialrat Georg Raumer angelegt hatte. Sein Adoptivvater Friedrich Amadeus Gottlieb von Raumer tat es ihm ein Jahr später gleich und vermachte seine ganze Bibliothek ebenfalls dieser Einrichtung.  
Quelle: Wikipedia ([http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann\\_Georg\\_von\\_Raumer&oldid=96485598](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann_Georg_von_Raumer&oldid=96485598))
1202. Christoph Otto von Waldow  
Amtshauptmann, Kammerdirektor und Domprobst zu Kolberg, kgl. preuß. Präsident der pomm. Regierung
1204. Abraham de Marées  
Abraham de M. (Maresius), aus einer reformierten Familie, die in den spanischen Niederlanden ansässig, die Heimath wegen der Verfolgungen Alba's verlassen und sich in Stockholm niedergelassen hatte, kam im Anfange des 18. Jahrhunderts von da nach Deutschland und begab sich seiner theologischen Studien halber zunächst nach Heidelberg, wo er sich in der Folge mit einer Tochter des dortigen Professors und Kirchenraths Miege verheirathete. Auf den Ruf des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau kam er als Archidiaconus nach letzterer Stadt, verließ sie aber bald wieder, indem er 1719 einem Rufe der reformierten Gemeinde zu Nürnberg folgte, als deren Seelsorger er 15 Jahre segensreich wirkte. Sodann wurde er 1734 vom Fürsten Leopold als Consistorialrath und Superintendent nach Dessau zurückgerufen und verblieb in dieser Stellung bis zu seinem am 4. August 1760 erfolgten Tode. Sein Nachfolger, wie schon seit

einiger Zeit sein College, war sein ältester Sohn Simon Ludwig Eberhard de M., der zu Dessau 1717 geboren, von seinem 12. Lebensjahre ab aber in Heidelberg von seinem Großvater Miege erzogen und zu einem frommen und gelehrten Theologen ausgebildet worden war. Nachdem dieser bereits im 19. Lebensjahre seine Universitätsstudien vollendet, kehrte er 1736 zu seinen Eltern nach Dessau zurück, trat aber zu seiner weiteren Ausbildung im J. 1737 eine gelehrte Reise über Bremen und Hamburg nach Holland an, wo er die berühmtesten reformirten Theologen der damaligen Zeit kennen lernte und ihren Unterricht und Umgang genoß. Nach Dessau zurückgekehrt, ward er 1738 zum Predigtamte ordinirt und zum Gehülften des Ministeriums an der Schloß- und Stadtkirche ernannt, aber bereits 1741 durch Fürst Leopold als Propst nach Wörlitz berufen. In dieser Stellung blieb er nur fünf Jahre, denn bereits 1746 übernahm er auf den Wunsch des Fürsten die Archidiaconatsstelle an der Schloß- und Stadtkirche zu Dessau und ward so der College seines Vaters, des ersten Predigers an dieser Kirche, dem er nach dessen am 4. August 1760 erfolgten Tode in seinen Aemtern als Consistorialrath, Superintendent und Hofprediger nachfolgte. In diesen Stellungen wirkte er auf das Segensreichste, bis er am 17. October 1802 heimgerufen ward, im Besitze der innigsten Verehrung und Zuneigung seiner Gemeinde, der unwandelbaren Gunst seines Fürsten, der ungeheuchelten Achtung seiner Mitbürger, der herzlichsten Liebe seiner zahlreichen Familie, wovon die allgemeine Theilnahme an seinem am 3. Juli 1791 gefeierten Amtsjubiläum ein beredtes Zeugniß gibt. M. war zweimal verheirathet und zwar zuerst mit einer Tochter des Consistorialraths Friedel zu Cöthen, die ihm zwei Söhne und zwei Töchter gebar und dann mit der einzigen Tochter des Kanzlei- und Kammerraths Harsleben zu Dessau, von der er 19 Kinder hatte. Von dieser zahlreichen Nachkommenschaft überlebten ihn aber nur vier Söhne und vier Töchter. Er war ein fruchtbarer Schriftsteller; die Zahl seiner Schriften, die theils polemischen Inhalts sind, theils sich auf bestimmte Vorfälle beziehen, ist ziemlich bedeutend, viele der ersteren sind in fremde Sprachen übersetzt. Johann Friedrich de M., Sohn des Vorigen, geb. am 26. August 1761 zu Dessau, † daselbst am 10. Januar 1832, erhielt seine erste Ausbildung in der Hauptschule seiner Vaterstadt, studirte in Halle und Göttingen, trat 1784 in das Predigtamt, ward dann Prediger in Jeßnitz und Bobbau und 1799 erster Prediger an der St. Georgenkirche zu Dessau, in welcher Stellung er allgemein beliebt und verehrt bis zu seinem Tode verblieb. Auch er war ein eifriger Schriftsteller, doch beschränkt sich seine hierher gehörige Thätigkeit auf Gelegenheitsschriften und den Kirchengesang. Heinrich Ludwig

M., Bruder des Vorigen, ward in Dessau am 20. November 1773 geboren. Er empfing dort seinen Schulunterricht, studirte 1790 in Halle Theologie, wandte sich aber dann dem Schulfach zu, ward 1799 Subrektor und in der Folge Conrektor an der Dessauer Hauptschule, dann 1807 Inspector des dortigen Schullehrerseminars und übernahm später noch daneben die Leitung der herzoglichen Bürgerschule. Im J. 1814 verheirathete er sich mit einer Tochter des herzoglichen Kammerdirectors v. Raumer, mit der er bis zu seinem am 12. Februar 1825 erfolgten Tode in glücklichster Ehe lebte. M. war ein liebenswürdiger, vielseitig gebildeter Mann, der nicht nur zu seinem eigentlichen Berufe sondern auch im Sprachfach und in der Musik hervorragende Kenntnisse besaß. Seine nicht unbedeutende litterarische Thätigkeit erstreckt sich nicht nur auf Kirche und Schule, sondern auch auf Naturgeschichte und Geographie. Seinem Freunde Friedrich Schneider lieferte er die Texte zu mehreren Oratorien und für verschiedene kritische und andere wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelwerke mehrfach umfangreiche gediegene Beiträge.

Quelle: Siebigk., „de Marées, Abraham de M. (Maresius)“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 20 (1884), S. 310–311 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd138958920.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd138958920.html)

1206. Gottfried Kornführer

Kriegssekretär

1207. Maria (Johanna) Katharina Le Bret

Mail von Dr. Wolfhart-Dietrich Schmidt:

Sehr geehrter Herr Peters,

bei Ihrer Le Bret-Vorfahrin handelt es sich nicht um eine Tochter des Nicolas Le Bret, Exulant aus Paris. Sie hieß auch nicht Maria Catharina, sondern Johanna Catharina. Ich stieß vor einem Jahr schon auf dieses Problem im Kornführer-Stammbaum. Die Frau des Gottfried Kornführer heißt in allen Registern durchgehend „Johanna“ Catharina. Die einzige Quelle, dass die Frau des Kriegsratssekretärs Gottfried Kornführer eine geborene Le Bret war, ist das Familienregister Stuttgart von Nägele. Eltern sind nicht angegeben. Die Hochzeit ist nicht im Eheregister Stuttgart eingetragen, fand demnach auswärts statt. Johanna Catharina wurde am 22.11.1740 in Stuttgart mit 44 Jahren beerdigt, nachdem ihr Mann kurz vorher am 12.10.1740 mit 52 Jahren gestorben war. Sie hatten zwischen 1719 und 1735 sechs Kinder. Der Hofsticker Nicolas Le Bret hatte tatsächlich eine Tochter „Maria“ Catharina aus 2. Ehe mit Barbara Witz aus Biel in der Schweiz. Diese Tochter war nachweislich mit Georg Philipp Schwan verheiratet, der 1730 gestorben ist. Sie selbst starb erst 1744 als Witwe. Die erste Frau des Nicolas Le Bret war mit ihm aus Paris gekommen und an der Geburt ihres 1. Kindes zusammen



- mit diesem, ebenfalls eine Maria Catharina, gestorben. Da die 2. Frau kurz nach ihm starb, kann es auch keine 3. Ehe gegeben haben. Eine weitere Familie Le Bret gab es in Stuttgart nicht. Ich fürchte, dass es sich bei dem Namen „Le Bret“ Ihrer Vorfahrin um eine alte Verwechslung von Nägele handelt, die sich seitdem durch die Genealogien schleicht. Es tut mir leid, dass ich Ihnen keine schönere Mitteilung zu Ihrer AL machen kann.  
Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Wolfhart-Dietrich Schmidt, Reutlingen
1208. Sylvius Ferdinand Nickisch von Rosenegk Landesdeputierter des Fürstentums Oels
1210. Diprand Oswald Prätorius von Richthofen Herr auf Heinersdorf
1212. Freiherr Samuel von Richthofen Herr auf Rauske, Kohlhöhe und Barzdorf, Preuß. Freiherrenstand 06.11.1711
1214. Andreas Wilhelm Edler von Waltmann Freiherr von Grunfeld und Guttentädten Reichsfreiherr durch Ks. Karl VI., Wien 7.2.1740, Herr auf Lehnhaus, Kolbnitz, Ottenhof, Guttentädten, Sägewitz usw., Kais. Rat, Landesdeputierter und Landrat
1216. Wilhelm I. Hertell  
1610 Bürger in Schwerin, 1615 Notarius Caesareus publicus, 1626 Notarius und Stadtschreiber, Geheimer Rat
1217. Dorothea Hanich  
Das Geburtsdatum stammt wie das Ehedatum wohl aus ihrer Leichenpredigt und scheint ebenfalls wie das Ehedatum zu früh zu sein.
1218. Hans Peplow  
Oberstleutnant
1219. Dorothea von Ramin  
von Remin oder von Remmingen?
1222. Hermann von Wolffradt  
Herr auf Lüssow, Polzin, Owstin, Schmatzin und Schlatkow in Pommern, sowie auf Torstorp, Halland in Schweden, kgl. schwedischer Kanzler zu Stralsund
1224. Gualter I. Greigh (von Greiggenschildt)  
Pfandherr auf Pritzwald Kr. Wolgast, nach Schulgang Peregrination in Deutschland, Holland und Frankreich; 19.07.1654 Lic. jur. in Greifswald; Professor der Jurisprudenz dort im selben Jahr; Dr. jur. dort 1655; Generalauditeur und Kriegskonsistoriedirektor bei den schwed. Garnisonen und bei der Armee in Deutschland 18.1.1660 (Konf. 08.11.1664; diente noch 1679); pommer. Hofgerichtsassessor 1669; Hofgerichtsdirektor dort 1.3.1683; naturalisiert als schwed. Edelmann 3.3.1683 (nicht introduziert).
1225. Ilsabe de Bruyn  
kauft 1712 pfandweise die „Domanialstücke“ Crummenhagen und Windebrak (beide Amt Franzburg)
1226. Johan Lillie af Greger Mattsons ätt  
schwed. Oberst des Österbottens Inf-Rgt.
1228. Matthias von Hartmannsdorff
- Kgl. Schwedischer Gesandter in Sachsen, am 20.1.1683 von Schwedischen König Carl XI geädelt, 1673-1868 Assessor des Königl. Hofgerichts, ab 1686 Assesotr des Königl. Tribuials zu Wismar
1230. Balzer Dethlof von Buggenhagen  
in schwedischen Diensten, 1661-1703 Pfandherr auf Schlagetow
1231. Catharina von Platen  
Ihr Todesdatum erscheint sehr früh, da ihre Tochter erst nach 1712 geheiratet hat, und danach noch Kinder bekommen hat, scheint hier ein Fehler vorzuliegen.
1232. Jürgen Christian von Krauthoff  
kgl. preuß. Adelstand 10.9.1750, Gutsbesitzer in Pommern, nach einigen Quellen auch Georg Christoph, seit 27.8.2748 auf Anteil Gramtzow und seit 3.3.1749 auf Gr. Toitin. Nach einigen Quelle stammt er aus der dritten Ehe seines Vaters, In der Chronik der Familie v. Behr ist er 1704 als Sohn der 2. Ehefrau aufgeführt.
1233. Friederica Sophia von Heyden  
Die Abstammung ist bisher nicht gesichert. Mit ihrem Sohn taucht das erste Mal der Name Philipp in der Familie von Krauthoff auf. Der erste Sohn Friedrich scheint nach dem Großvater väterlicher Seits benannt worden zu sein, der zweite, Philipp, nach dem Großvater mütterlicherseits.
1234. Joachim Heinrich von Bohlen  
1712ff zu Zussow, 1738 zu Frankenthal, 1742 zu Dersekow
1248. Wilhelm Friedrich von Zieten  
Herr auf Wildberg und Lindow, kurfürstl. brandenb. Rittmeister, kam 1634 aus dem Ausland zurück
1249. Anna Elisabeth von Quast a.d.H. Garz  
das Todesdatum kann nicht stimmen, oder in der Zietenschen Chronik wurden die Ehen verwechselt
1252. Albrecht Johann von Quast  
kurfstl. brandenbg. Leutnant, auf Garz, Rohrlack usw.
1264. Jürgen Berndt von Ramin  
Landrat
1276. Henning Christian von Kleist  
Hauptmann
1279. Katarzyna Anna Zaydlic  
wahrscheinlich gehört sie zur Familie von Seydlitz-Kurzbach (polnischer Stamm)
1280. Johann Christian Rugenstein  
Johann Christian Rugenstein war 1704 der einzige Namensträger in Mecklenburg. Seine Herkunft ist nicht bekannt. Er hatte viele Kinder. 6 Söhne hatten weitere Nachkommen.
1281. Catharina Elisabeth Turckow  
„die alte Rugensteinsch“
1602. Johann David Schneider  
Tambour
1604. Georg Weisse  
Bürger und Sattler

1606. Hans Philipp Vogel  
Bürger und Fleischhauer
1716. Nicol Faulwetter  
Schultheiss in Zötnitz
1720. Hans Georg Hochstein  
Leineweber
1924. Georg Hartung  
Miltätster und Anspanner in Schillingstedt
1926. Jacob Jonas Kleißberg  
Pfarrer in Schillingstedt
1992. Christoph (Toffel) Francke  
Anspanner
2040. Elias Dittmar  
Anspanner
2304. Hans Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von Bockelberg:  
Er lebte 1682 in Oppenhusen und hatte dort eine Kate. Über seine Gattin, wo und wann er geboren und gestorben ist, war nicht zu ermitteln. Er hatte nur einen Sohn und eine Tochter Elisabeth.
2306. Arnold Dietrich von Flörcke  
Er erhielt als preuß. Major im v. Waldowschen Regiment 23. Jul. 1732 das Adelsdiplom. Starb als preuß. Obrist. Bei Holger Lilienthal heißt er Arnold Freidrich.
2316. Christian Wilhelm von Zollikofer und Altenklingen  
auf Ober-Arnsdorf im Kreise Strehlen und Bockutt im Kreise Nimptsch
2320. Johann Georg Zschock  
Bürgermeister von Soldin
2328. Georg Heinrich von Lettow  
Er besuchte anfänglich die Stadtschule in Trep-tow, 1684 das Lyzeum in Kolberg, 1686 das Gymnasium zu Alt-Stettin, ging darauf zur Universität nach Wittenberg, 1689 nach Erfurt, 1690, 1. Mai nach Jean, 1691 nach Halle und Leipzig, kehrt 1692 zu den Seinigen zurück und erhielt 21. März die Vokation als Präpositus adj., wozu er 16. Mai eingesetzt wurde. Er wurde am 26. Aug. 1710 zum wirklichen pomm. Konsistorialrat cum voto et sessione bestellt, feierte die beiden Jubiläa, als 1717 wegen der Reformation und 1730 wegen der Augsburgischen Konfession, tat viel zur guten Aufnahme und Erquickung der durch die Stadt gezogenen Salzburger Emigranten.
2332. Henning Bernhard von der Goltz  
Erbherr auf Heinrichsdorf, Reppow, Blumwerden, Latzig, Langhof und 1/2 Friedland, Kgl. Poln. Rittmeister
2334. Johann Jacob Vanselow  
Kriegs- und Domainenrath
2336. Albrecht Christoph Finck von Finckenstein  
Starb an der Pest, Kammerjunker des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, kurbrandenbg. Amtshauptmann zu Neidenburg und Soldau, Erbherr auf Hasenberg
2338. Wilhelm von Hoff
2340. hess.-cass. Oberhofmarschall und Hofrichter zu Marburg, Erbherr zu Waltersbrück
- Graf Friedrich Reinhold Finck von Finckenstein  
Herr auf Gilgenburg, Jankendorf, Stenkendorf, Heeslicht, Jankowitz, Plehnen und den Dubliener Gütern, Erbhauptmann zu Gilgenburg, Kgl. preuß. OApp.-Ger.-Rat b. ostpr. Tribunal
2342. Freiherr Johann Friedrich (Bogislaw) Dobrzenski von Dobrzenicz  
Preuß. geheimer Kriegs-Rat
2343. Esther Susanna du Quesne d'Esneval de St. Mards  
du Quesne d'Esneval de St. Mards
2348. Adam Otto von Viereck  
Geh. Etatsmin.
2350. David Gottlob von Gersdorff  
1681 eingetreten bei der kurbrand. Garde zu Fuß - 1683 Lieutenant - 1686 vor Ofen ausgezeichnet - 1.4.1689 Kapitän und Kompagniechef - 30.12.1691 Major - 1702/13 Feldzug gegen Frankreich am Rhein, in den Niederlanden und in Italien: Schlachten bei Oudenarde und Malplaquet - 10.2.1705 Oberst - 20.9.1709 Generalmajor und Chef des Infanterie-Regiments von Tettau (Nr. 18) „in Betracht der in verschiedenen Attionen, in Sonderheit auch in dem letzten Treffen in Flandern erwiesenen Bravour“ - 11.1.1711 Amtshauptmann zu Kloster Zinna - 1715 bei der Belagerung von Stralsund - 23.5.1719 Generalleutnant, auch Gouverneur von Spandau - 1728 Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler - 31.10.1731 das Regiment abgegeben, bleibt aber Gouverneur von Spandau.
- Nach Peter Gensmatel sind seine Eltern Heinrich von Gersdorff verheiratet 31.03.1651 zu Breitungen mit Catharina Elisabeth von Byla. Leider gibt er keine Quellen an. Diese Angabe würde sich allerdings mit Zedlers Lexikon decken. Im Gotha 1923 ist er nicht verzeichnet
2351. Margarethe Elisabeth von Rhetz  
Ihr Vater war König. Preuß. Geh. Staatsrat
2352. Christian Siegmund von Waldow  
kurbrand. Rittmeister im Regiment des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Derfflinger, Erbherr auf Költchen, Hammer und Adamsdorf
2354. Hans Heinrich von Oppen  
„Ihro Königl. Majestät in Preussen ... Cammer-Herr, und ... Marggraff Philip Wilhelms ... Hoff-Marschal“
2355. Amalia Sibylla de Genès-Felin  
Cammer-Frlein bey Ihro Durchl. der Hochsel. Churfürstin
2356. Johann Georg von der Marwitz  
kurfstl. brandenb. Kammerherr und Rat, fstl. anh.-zerbst. Geh. Rat, Hofmeister und Kammerpräsident, Herr auf Friedersdorf, Kienitz, Groß- und Klein-Rietz, Bikhholz und Raßmannsdorf.
2358. Caspar Christoph von Wulffen

- Herr auf Tempelberg, Kersdorf und Gölsdorf, Kgl. Preuß. Hauptmann der Infanterie
2364. Ludolf Ehrentreich von Strantz  
kgl. preuß. Landmarschall, Landrat des Kreises Lebus, Hauptmann a. D.
2366. Hans Friedrich von Rohr  
kgl. preuß. Landrat des Kreises Lebus
2368. Gottfried von Schmettow  
Kais. Rat und Rittmeister, kurbrand. Resident
2374. Graf Otto von Schwerin  
Otto v. S., der Jüngere, brandenburgischer Geh. Rath, wurde als der älteste Sohn des Oberpräsidenten Otto v. S. am 21. April 1645 zu Berlin geboren. Er erhielt seine erste Erziehung im elterlichen Hause, wurde dann 1658 von seinem Vater, da sich dieser seiner vielen Amtsgeschäfte wegen nicht genügend um dieselbe kümmern konnte, nach Halle geschickt, bezog im März 1660 die Universität Heidelberg, siedelte dann 1662, nachdem er sich inzwischen eine Zeit lang bei seinem Vater in Preußen aufgehalten hatte, nach Leyden und endlich 1664 nach Frankfurt a. O. über. Im März 1665 ging er auf Reisen, besuchte Holland, die spanischen Niederlande und Frankreich und hielt sich zuletzt über ein Jahr lang in Paris auf, wo er bei Hofe Zutritt fand und auch schon vom Kurfürsten zu diplomatischen Geschäften verwendet wurde. Bald nach seiner Rückkehr nach Berlin wurde er am 7. Juni 1667 von dem Kurfürsten zum Hauptmann der Grafschaft Ruppin, dann am 14. Januar 1668 zum Hof- und Kammergerichtsrath bestellt. Er wohnte im Juni desselben Jahres zusammen mit seinem Vater der zweiten Vermählung des Kurfürsten zu Gröningen bei und wurde am 11. August zum Kammerherrn ernannt. Er vermählte sich im nächsten Jahre mit Ermgard Marie, Tochter des Freiherrn v. Quadt zu Wickradt. Angesichts des bevorstehenden Krieges gegen Frankreich betraute ihn 1672 der Kurfürst mit diplomatischen Sendungen nach Dresden, Hannover und Heidelberg, schickte ihn dann als seinen Bevollmächtigten auf den obersächsischen Kreistag nach Leipzig und Anfang 1673 auf die Zusammenkunft des ober- und niedersächsischen Kreises zu Quedlinburg, dort empfang er seine vom Kurfürsten am 23. Januar 1673 vollzogene Ernennung zum Geh. Rathe. Im Mai 1673 wurde er von demselben als sein Gesandter auf den in Köln zusammentretenden Friedenscongreß und, nachdem dieser sich aufgelöst hatte, die Verhandlungen aber nach London verlegt waren, im Mai 1674 dorthin geschickt, kehrte aber schon Ende Juli, da auch die dortigen Friedensversuche scheiterten, in die Heimath zurück. Damals kaufte er mit Hülfe der reichen Mitgift seiner Gemahlin die Herrschaft Nothhausen im Jülich'schen. Im März 1675 wurde er wieder nach London geschickt, wo er dann bis zum December 1678 als Gesandter des Kurfürsten sich aufgehalten und

sich eifrig aber vergeblich bemüht hat, König Karl II. zum Anschluß an die gegen Frankreich verbündeten Mächte zu bewegen. Der Kurfürst bezeugte ihm seine Zufriedenheit mit seinen Diensten dadurch, daß er ihn während jener Zeit, am 11. Juni 1676, zum Wirklichen Geh. Rathe ernannte. Nach seiner Rückkehr lebte er eine Zeit lang auf seinen rheinischen Gütern, begab sich aber Ende März 1679 nach der Mark, stand seinem Vater während der letzten Krankheit desselben zur Seite und übernahm nach dessen Tode (14. November 1679) den ihm durch dessen Testament vermachten Haupttheil der väterlichen Güter, die Herrschaft Alt-Landsberg, die Wildenhoff'schen Güter in Preußen und die aus der Erbschaft seines Anfang 1679 verstorbenen Oheims, des Generalmajors Bogislaw v. S. stammenden Zuchen'schen Güter in Pommern, ein Besitz, den er dann noch durch weitere Ankäufe vermehrt hat, zugleich ging auf ihn auch die Erbkämmerwürde der Kurmark über. Um diesen reichen Güterbesitz zu verwalten, hielt er sich die nächsten Jahre vom Staatsdienste fern, doch wurde er Anfang 1683 als Gesandter nach Wien geschickt, wo er, freilich vergeblich, sich bemüht hat, den Kaiser angesichts der heraufziehenden Türkengefahr zum Waffenstillstande mit Frankreich zu bewegen und die Ansprüche des Kurfürsten auf die schlesischen Fürstenthümer geltend zu machen. April 1684 von dort heimgekehrt, wurde er Februar 1686 wieder dorthin geschickt und er hat während seines bis in den Juni sich erstreckenden Aufenthaltes daselbst nach großen Schwierigkeiten die Beilehnung des Kurfürsten mit Magdeburg erwirkt und aufs neue dessen schlesische Ansprüche in Erinnerung gebracht. Nachdem er dann 1686 eine diplomatische Sendung zu den braunschweigischen Herzögen ausgeführt hatte, nahm er in Berlin als Mitglied des Geh. Rathes seinen Wohnsitz, er hat der Sitzung am 7. Mai 1688 in Potsdam beigewohnt, in welcher der schon todkranke Kurfürst von den Geh. Räten sich verabschiedete und dem Kurprinzen die Regierung übergab, auch bei dessen Tode am 9. Mai war er zugegen. Auch zu dem neuen Kurfürsten Friedrich III., dem er bei der feierlichen Huldigung am 14. Juni als Erbkämmerer das Scepter vortrug, stand er in den engsten Beziehungen, doch hat er nie eine so einflußreiche Stellung wie einst sein Vater eingenommen, sondern sich immer den leitenden Ministern, zuerst Danckelmann, nachher Kolbe v. Wartenberg untergeordnet. In dem Gutachten, welches er auf Befehl Friedrich's III. über das Testament des verstorbenen Kurfürsten abgab, sprach er sich gegen die Gültigkeit desselben aus, er leitete dann, als der Kurfürst zu Ende des Jahres nach dem Rhein ging, an der Spitze des Geh. Rathes in Berlin die Regierungsgeschäfte, be-

gleitete aber 1689 den Kurfürsten auf dem Feldzuge nach dem Rhein. Ihm wurden dann reiche Gnadenbeweise von Seiten desselben zu Theil, am 16. November 1689 verlieh ihm derselbe nach dem Tode seines Schwagers v. Blumenthal die einst von seinem Vater innegehabte Dompropstei Brandenburg, ernannte ihn am 25. März 1693 zum Verweser und Hauptmann von Crossen, Züllichau und Schwiebus, 1693 zum Comthur des Johanniterordens, dem er schon seit 1671 angehörte, zu Lagow, doch trat er damals die Hauptmannschaft Ruppin an einen Bruder Danckelmann's ab. In den Jahren 1696—98 führte er während der mehrmaligen Abwesenheit des Kurfürsten in Cleve, in Preußen und in Pommern an der Spitze des Geh. Rathes die Regierung in der Mark. Ebenso wie die anderen vornehmen und älteren Minister war er gegen Danckelmann, durch den er sich von der Theilnahme an den wichtigeren Staatsgeschäften ausgeschlossen sah und dem er es zuschrieb, daß ihm nach der Abtretung des Schwiebuser Kreises die mit der Verwaltung desselben zugeflossenen Einkünfte entzogen wurden, feindlich gesinnt und er hat auch bei dem endlichen Sturze desselben (1697) mitgewirkt. In der Denkschrift, welche er nach Danckelmann's Verhaftung ebenso wie die übrigen hohen Staatsbeamten über dessen Amtsführung abzufassen hatte (31. Januar 1698), sprach auch er, freilich in vorsichtiger und anscheinend bedauernder Weise, Verdächtigungen gegen denselben aus und er wurde Mitglied der Commission, welche am 4. März das erste Verhör mit dem Verhafteten abhielt und auch nachher das weitere Verfahren gegen denselben leitete. Welche Haltung er in der Frage der Erwerbung der Königswürde eingenommen hat, ist nicht bekannt, jedenfalls aber hat er für das Zustandekommen der von dem Kaiser angesichts der bevorstehenden Erledigung des spanischen Thrones gewünschten Allianz mit Brandenburg gewirkt. Noch vor dem Abschluß derselben (16. November 1700) wurde er von Kaiser Leopold am 11. September 1700 in den erblichen Reichsgrafenstand erhoben, welche Verleihung der Kurfürst am 13. December bestätigt hat; letzterer hatte schon am 11. April 1698 sein Gehalt, entsprechend dem der übrigen Wirklichen Geh. Räthe, um 2000 Thaler erhöht. Zur Königskrönung begleitete S. denselben nicht, sondern er blieb während derselben in Berlin, doch wurde ihm am 12. Juli 1701 von dem neuen Könige der Schwarze Adlerorden verliehen. Seit dem Jahre 1702 scheint S. sich infolge von Kränklichkeit meist von den Staatsgeschäften fern gehalten und auf seinen Gütern, zu denen nach dem Tode seines Bruders Friedrich Heinrich (1696) auch noch die Wolfshagen'schen in der hinzugekommen waren, gelebt zu haben. Er starb am 8. Mai 1705 zu Alt-Landsberg und

wurde ebendasselbst begraben. S. verband wie sein Vater innige Frömmigkeit mit duldsamem Sinn und Interesse für die Wissenschaften, er vermehrte die von diesem angelegte Bibliothek, vollendete das von demselben kurz vor seinem Tode in Alt-Landsberg gestiftete Hospital und gründete daselbst eine Wittwen- und Waisenkasse für die in der ganzen Herrschaft angestellten reformirten und lutherischen Prediger. Quelle: F. Hirsch., „Schwerin , Otto von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 35 (1893), S. 764-766 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd119237482.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd119237482.html)

2376.

Werner von Wulffen

Herr auf Pietzpuhl, Madel, Stegelitz, Kehnert, Stresow, Ziegelsdorff, Niegripp etc, aus welcher Ehe seines Vaters er stammt ist unklar

2380.

Volrad Thimo von Rauchhaupt

Hzgl. braunsch. Rittmeister

2382.

Busso von Hagen auf Biendorf

kaiserl. Generalfeldmarschalleutnant, General en Chef des Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg

2394.

Christoph Georg von Hoym auf Poblitz

Landrat und Gerichtsassessor

2395.

Esther Juliane von Massow a.d.H. Zezenow

Nach dem Adelsspiegel Abt. Hoym ist sie die Tochter von Rüdiger von Massow und Marie von Wobeser, dies kann allerdings nur ein Irrtum von Herrn Elzow sein, da dieses Ehepaar etwa 100 Jahre zu früh lebte.

2396.

Reichsgraf Alexander Hermann von Wartensleben

Alexander Hermann Graf v. W., königlich preußischer Generalfeldmarschall, war am 16. December 1650 zu Lippspringe, wo seine Mutter, die Gemahlin eines Herrn v. W. auf Exten bei Rinteln, bei ihrem Bruder, einem Herrn v. Haxthausen, zum Besuche war, geboren, kam jung als Page an den landgräflichen Hof zu Kassel, wo er mit den hessischen Prinzen erzogen und in den Kriegswissenschaften unterrichtet ward, wurde 1668 durch eine Krankheit, welche ihn auf dem Marsche überfiel, verhindert, mit den Truppen des Herzogs von Celle, denen er sich angeschlossen hatte, an dem Feldzuge auf der Insel Candia theil zu nehmen und trat nun in französische Kriegsdienste. In diesen focht er in den nächsten Jahren in den Niederlanden, nahm aber 1673, um nicht gegen seine Landsleute kämpfen zu müssen, den Abschied, machte 1674 unter Kurfürst Friedrich von Brandenburg als Freiwilliger bei dessen Garde zu Pferde den Feldzug am Oberrhein mit und trat 1675 als Capitän bei einem Infanterieregimente in hessen-kasselsche Dienste. Mit Hülfsvölkern, welche der Landgraf dem Könige von Dänemark gegen Schweden gestellt hatte, wohnte er 1677 und 1678 als Oberstwachmeister im Regiments Auffenkeller den Feldzügen in Schonen und in



letzterem Jahre auch dem auf Rügen bei. König Christian V. wollte ihn in seine Dienste ziehen, der Landgraf verweigerte ihm indessen die Entlassung und beförderte ihn 1680 zum Oberstlieutenant, 1683 gab er ihm ein eigenes Regiment, welches seit Mai 1684 den Namen Leibregiment zu Fuß führte, 1684 ernannte er ihn zum Oberst. Inzwischen hatte W. als Freiwilliger dem Entsätze von Wien und den sich daran schließenden kriegserischen Ereignissen in Ungarn beige-wohnt. 1687 vermittelte er einen Vertrag mit der Republik Venedig, zufolge deren der Landgraf dieser ein Infanterieregiment zum Kriege gegen die Türken überließ. Als 1688 Frankreich mit Feindseligkeiten drohte, errichtete er auf Grund einer mit seinem Kriegsherrn abgeschlossenen Capitulation ein Regiment Dragoner; während des bald nachher ausbrechenden Krieges war er, auf den Wunsch der Stadt, Commandant von Frankfurt, wohnte mit seinen beiden hessischen Regimentern der Belagerung und der Einnahme von Mainz (11. September 1689) und 1690, nachdem er Generalmajor geworden war, an der Spitze der gesamten hessischen Infanterie dem thatenlosen Feldzuge an der Mosel bei, führte im Winter 1690/91 den Oberbefehl über alle zwischen Bonn und Heidelberg befindlichen Truppen und vereitelte durch ein geschicktes Unternehmen einen Versuch der über den gefrorenen Rhein gegangenen Franzosen nach Deutschland vorzudringen. Dann verließ er den hessischen Dienst, um in den des Herzogs Friedrich von Sachsen-Gotha zu treten und den Oberbefehl der Truppen der sächsischen Herzöge von Gotha, Weimar und Eisenach zu übernehmen (17. Juni 1691). Er begann nun sofort mit der Errichtung von sechs neuen Regimentern und befand sich mit neun ihm unterstellten Regimentern, welche die Herzöge dem Kaiser überlassen hatten, bereits auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatze am Rhein, als Herzog Friedrich am 2. August 1691 plötzlich starb, worauf W. zur Mitvormundschaft über die hinterlassenen Söhne berufen wurde und mit seinen Truppen vorläufig in die Heimath zurückkehrte, 1692 aber marschirte er, nachdem der Kaiser ihn am 27. December 1691 zum Feldmarschalllieutenant befördert hatte, an den Oberrhein, wo Markgraf Ludwig von Baden den Oberbefehl führte. Zu eigentlich kriegserischer Thätigkeit kam er hier zunächst ebenso wenig wie in den Niederlanden, wohin er entsandt war um mit den dort befindlichen Heerführern gemeinsame Maßregeln zu verabreden und wo ihm als besondere Auszeichnung ein Commando bei einem zum Entsätze des belagerten Namur gebildeten Entsatzheeres zugedacht war. Die Festung capitulirte am 5. Juni, bevor das letztere zur Stelle war, W. kehrte an den Oberrhein zurück, war im Herbst bei einem mißglückten Zuge in die Pfalz theilhaft und

schützte dann durch einen geschickten Marsch Heilbronn vor einem Besuche der Franzosen. Während der späteren Jahre des thatenarmen Krieges am Oberrhein stand er dort ebenfalls im Felde und auch jetzt, wie in den früheren Kriegsjahren, ward er mannichfach zu militärisch-politischen Sendungen gebraucht. Nachdem schon zwei Mal Unterhandlungen mit Venedig wegen seines Eintrittes in die Dienste der Republik sich zerschlagen hatten und der Kaiser ihn für den Oberbefehl seines Heeres auf dem italienischen Kriegsschauplatze im J. 1702 in Aussicht genommen hatte, trat König August III. von Polen, welcher ihn im Kriege gegen Schweden verwenden wollte, mit W. in Verbindung. Ohne daß ein Abkommen getroffen ward, reiste dieser von Warschau nach Berlin zurück. Hier gelangte ein Antrag König Friedrich's I. an ihn, welcher dahin führte, daß W. am 18. August 1702 zum preußischen Generalfeldmarschall und Geheimen Kriegsrath declarirt wurde. Er wurde ferner zum Gouverneur von Berlin ernannt, es ward ihm der Schwarze Adlerorden verliehen und nacheinander grasten ihn der preußische König und der deutsche Kaiser. — Die Veranlassung zu seiner Berufung war gewesen, daß der Graf Kolbe von Wartenberg, des Königs allmächtiger Minister, den ihm unbequemen Feldmarschall Grafen Barfus beseitigen und durch W. ersetzen wollte. Barfus ging in der That ab. Wartensleben's Anstellung aber machte böses Blut, die Generale du Hamel und Friedrich von Heyden nahmen ihre Entlassung, Sigismund von Heyden und Graf Lottum ließen sich nur mit Mühe halten. Im Felde hat der König seinen Feldmarschall, obgleich der Spanische Erbfolgekrieg Gelegenheit genug dazu geboten hätte, nicht verwendet. Als im J. 1710 Wartenberg nebst seinem Genossen, dem Grafen Wittgenstein, gestürzt wurde, schwebte auch W., der dritte von den drei Wehgrafen, wie man diese Männer nannte, in Gefahr. Er blieb aber unangefochten in seiner Stellung, nur die Leitung der Kriegsverwaltung, die zu seinen Dienstobliegenheiten gehört hatte, wurde ihm abgenommen. Es muß also keine Veranlassung zu dem Argwohne vorgelegen haben, daß er wie Jene sich unerlaubte Vortheile verschafft hätte, doch dachte er damals daran, die Fahne nochmals zu wechseln, denn Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel schreibt, daß er „den in Berlin disgoustirten W. in gewisser Weise engagirt habe; er nennt ihn bei dieser Gelegenheit angenehm im Umgange, einen tapfern Kriegshelden, erfahrenen Cavalieristen (?) und gottesfürchtigen Mann“. Aber W. blieb in Preußen und auch König Friedrich's Nachfolger, der am 25. Februar 1713 auf den Thron gelangte König Friedrich Wilhelm I., entzog ihm seine Gnade nicht, im J. 1715 begleitete W. diesen in den pommerschen Feldzug, doch

- konnte er nicht verhindern, daß der König seinen Enkelsohn, den Lieutenant v. Katte, welcher im Jahre 1730 des Kronprinzen Friedrich Flucht gefördert hatte, hinrichten ließ. Er selbst starb am 26. Januar 1734 zu Berlin. Seinen Kindern zweiter Ehe hinterließ er, nachdem er die der ersten mit 44 000 Thalern abgefunden hatte, ein meist in Grundbesitz angelegtes Vermögen von 90 000 Thalern. W. gehörte während seiner preußischen Dienstzeit zuerst zu den Adepten und später zu den Erweckten, den Anhängern von Spener und dessen Nachfolgern. (Quelle: Poten, Bernhard von, „Wartensleben, Alexander“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 41 (1896), S. 197-199 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd117145785.html?anchor=adb>)
2398. Paul Anton von Kameke  
1690 Page beim Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg - 1696 Kammeredelknaube - 1697 Kammerjunker und Kapitän bei der Leibgarde (Inf.-Rgt. 1) - 1698 Chef einer Kompanie bei der Leibgarde - 11.6.1704 Kammerherr - 30.9.1704 Ritter des Johanniter-Ordens - 21.3.1705 Oberst und Generaladjutant des Königs Friedrich I. - 6.8.1705 Amtshauptmann zu Mühlenhof und Mühlenbeck - 18.1.1706 Ritter des Hohen Ordens zum Schwarzen Adler - 19.1.1706 investiert - 20.9.1709 Kommandeur des Infanterieregiments von Gersdorff (Nr. 18) - 6.12.1711 Brigadier - 1712 auch Oberhofmeister des königlichen Hauses - 1713 trug er bei der Beisetzung König Friedrichs I. den Reichsapfel - 16.5.1713 Generalmajor und Chef eines neugebildeten Infanterieregiments, das seinen Namen trug (Nr. 23) - 1715 bei der Belagerung von Stralsund - 1.2.1716 dimittiert wegen Krankheit - Erbherr auf Strachmin
2399. Ilsa Anna von Brünnow  
Hofdame der Kronprinzessin Sophie Dorothea von Preußen
2400. Ephraim Jonathan Raumer  
Diakon der Marienkirche in Dessau, starb am Scharlachfieber
2401. Johanna Magdalena Milagius  
starb am Scharlachfieber
2402. Johann Georg von Reinhart  
Hofmeister bei Grafen Dohna, dann drei Jahre Anhalt. Rechtsvertreter am Reichskammergericht in Speyer, 1675 Fstl. Anhalt. Rat und Inspektor in Bernburg, 1680 Regierungs- und Hofrat, 1685 Kanzleidirektor, 1702 Kanzler von Anhalt-Bernburg, 1708 von ganz Anhalt.
2405. Ernestine Sophie von Waldow  
in Familiengeschichte von Waldow Tafel K nicht erwähnt
2406. Ludwig von Brand  
belehnt mit Kähmen u. Burglehen Krossen, 1702 mit Zerbow, Kurfürstl. brandenb. u. Kgl. preuß. Geh. Rat, Kanzler der Neumark, Komtur zu Werben, Verweser zu Krossen
2408. Johann de Marées  
Direktor der Eisenwerke in Gimo und Osterby in Schweden
2410. Ludwig Christian Mieg  
Ludwig Christian M., reformirter Theolog, geb. am 10. Aug. 1668 zu Heidelberg, † am 19. Januar 1740 ebendasselbst. Er war ein Sohn des Professors der Theologie und Consistorialrathes Johann Friedrich M., welcher an seinem 49. Geburtstag am 12. August 1691 zu Gröningen, wohin er eben von Heidelberg übersiedelt war, gestorben ist. Seit 1684 den theologischen Studien in Heidelberg und Basel ergeben, wurde er 1686 in seiner Vaterstadt Magister und, während der 1689—90 dauernden Kriegsgefangenschaft seines Vaters, Prediger an der reformirten Gemeinde in Mannheim, mit welcher er in den Kriegsunruhen nach Hanau auswanderte. Dann unternahm er eine Reise nach Utrecht und Leiden und wurde 1691 Professor der griechischen Sprache und reformirter Prediger in Rinteln. Von da siedelte er 1694 als Professor und Prediger nach Marburg über, wo er 1697 Doctor und Ordinarius der Theologie wurde. Von ihm stammt die erste Kunde, welche 1704 über das Treiben der Buttlar'schen Rotte in die Oeffentlichkeit drang. Im J. 1705 anlässlich der Erneuerung des pfälzer Kirchenwesens nach der Religionsbeclaration zum Kirchenrath, Professor der Theologie, Pfarrer bei Heilig-Geist und Ephorus des Sapienz-Collegiums in Heidelberg ernannt, war er dort mit seinen Collegen Kirchmeyer und Pastoir während des Religionsterrorismus unter den Kurfürsten Johann Wilhelm und Karl Philipp eine Hauptstütze der reformirten Glaubensgenossen und zeichnete sich schon durch Vertheidigung der reformirten Kirchengüter gegen die Ansprüche der Lutheraner aus („Ausführlicher Bericht von der Reformation etc.“, Heidelberg 1715), mehr noch durch muthiges Auftreten bei Gelegenheit der 1719 verfügten Wegnahme der Heilig-Geist-Kirche und des Verbotes des Heidelberger Katechismus durch die von Jesuiten geleitete Regierung. Seit 1730 predigte er nicht mehr in Folge eines Schlagflusses. Bei Jöcher-Rotermund IV, 2, S. 1711 f. finden sich 58 seiner Schriften aufgezählt, meist Predigten und Dissertationen. Am bekanntesten wurden seine mit dem Mediciner Nebel herausgegebenen „Monumenta pietatis et literaria virorum in re publica et literaria illustrium selecta“ (Frankfurt 1701). Seine „Meletemata sacra de officio pastoris“ (Frankfurt 1747), seine „Introductio in historiam ecclesiasticam“ (Grünstadt 1767) und Anderes gab sein Sohn Johann Friedrich M. heraus.  
Quelle: Holtzmann., „Mieg, Ludwig Christian“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 21 (1885), S. 712 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd117027219](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd117027219).

- html
2412. Johann Kornführer  
Kanzleirat in Dessau
2414. Nikolas Le Bret  
Seidenwirker in Stuttgart
2416. Christian Ferdinand Nickisch von Rosenegk  
Herr auf Stroppen, Konradswaldau, Ober-Sebnitz, Landesältester und Landrat des Kreises Oels, Landesdeputierter für Liegnitz und Oels. Nach Pusch ist er der Sohn von Daniel Nickisch von Roseneck und Anna Margarethe von Knoblauch.
2418. Freiherr Sigismund Heinrich von Kottwitz  
Erbherr auf Kuchelberg und Kauffung
2420. Johann Prätorius von Richthofen  
Herr auf Heinersdorf, Rauske und Kohlhöhe
2422. Ernst Ludwig von Heintze und Weißenrode  
Herr auf Neudorf, Jeschkendorf, Anteil Weißenrode und Meschkau, Landesältester
2432. Cyriacus Hertell  
1586 Bürger in Schwerin, Hofmarschall
2434. Mathias Hanich  
Mecklenburg-Schwerinscher Rat, Ratsverwandter zu Schwerin
2439. Catharina von Kardorff  
nach der Hertellschen Chronik bei der Familie von Kardorff nicht bekannt
2444. Berndt von Wolfradt  
Rats- und Kaufherr zu Stralsund, schwedischer Adelsstand Stockholm 5.2.1647.
2446. Gert Antoniison Kewenbringk  
kgl. schwed. Reg.-Rat und Kurator der Universität Greifswald (schwedischer Adelsstand 22.8.1639), Herr auf Gribenow in Pommern und Stensåtra in Schweden.
2448. John Greigh  
stammt aus Schottland, 1622 - 1631 Bürger und Kaufmann zu Wolgast
2450. Anton I. de Bruyn  
kommt 1640 aus Aachen nach Stockholm und ist dort Handelsmann
2452. Knut Pedersson Lillie  
1627 Leutnant im Södermanland-Regiment, 1631-1633 Regimentskommandeur der schwedischen Truppen in Stettin
2454. Johannes Mattiæ Oljeqvist  
MATTHIAE GOTHUS (Oljeqvist), Johannes:  
\* 29.12.1592 in Västra Husby socken/Östergötlands län, Schweden, + 18.2.1670 in Stockholm. Bischof. Sohn des Pastors Matthias Petri und seiner Frau Anna Danielsdotter (Gubbe). Verheiratet zunächst (1634-1656) mit Katarina Bohm, nach dem Tod seiner ersten Frau mit Beata Lillieram. Nach dem Schulbesuch in Linköping besuchte M. die Universität Uppsala. 1617 promovierte er im Fach Theologie. Zwischen 1617 und 1622 befand er sich auf Studienreise durch Deutschland. 1622 übernahm er die neu eingerichtete Professur für Poetik an der Universität Uppsala. Erneute Studienreisen führten ihn in die Niederlande, nach England und Frankreich.

1625 erhielt er den Auftrag, eine Hochschule für den schwedischen Adel in Stockholm, das sogenannte Collegium illustre, aufzubauen. Dort wirkte er als Lehrer bis 1629. 1629 wurde M. vom schwedischen König Gustav II. Adolf (regierte 1611-1632) zum Hofprediger ernannt und begleitete diesen als Leiter des Feldkonsistoriums nach Deutschland. 1632 übernahm er die Ausbildung der Tochter Gustavs II. Adolf, der späteren Königin Christina (regierte 1644-1654), die ihm 1635 den Titel »Praeceptor und ältester Hofprediger« sowie mehrere Güter verlieh. 1640 wurde er zum Doktor der Theologie promoviert. 1643 erhielt er die Bischofswürde von Strängnäs. 1645 adelte die Königin M. und gab ihm den Adelsnamen Oljeqvist. 1664 nahm er seinen Abschied vom Bischofsamt. - An der Universität Uppsala gehörte M. zum Kreis des berühmten schwedischen Historikers Johannes Messenius (1580-1636). In seinen theologischen Ansichten wurde er entscheidend vom Erlebnis des Dreißigjährigen Krieges während seiner Studienreisen durch Deutschland geprägt. Der dort erlebte erbitterte Kampf um theologische Lehrmeinungen stand im Gegensatz zu den eher der Praxis des Glaubens zugewandten Theologie in England und Frankreich. Letztere Richtung, vermittelt u.a. durch den niederländischen Rechtsgelehrten, Theologen und Historiker Hugo Grotius (1583- 1645), hinterließ bei M. einen starken Eindruck. In seiner Lehre legte M. großen Wert auf die Vermittlung der humanistischen Ideale, vor allem der Lehre des Erasmus von Rotterdam (1466- 1536). Seine pädagogischen Ideale bezog M. hauptsächlich aus der Lektüre der Schriften des böhmischen Theologen und Pfarrers der Böhmisches Brüder, Johann Amos Comenius (tschech. Jan Komenský) (1592-1670). M.s größter pädagogischer Erfolg war die Erziehung der späteren Königin Christina, die durch M. wesentlich in ihren philosophischen und theologischen Anschauungen geprägt wurde. Als Autor trat M. durch Lehrbücher für das Collegium illustre und für die Kronprinzessin hervor. Kirchenpolitisch votierte er für eine Union aller protestantischen Bekenntnisse, außerdem für die von der Königin geplante Einrichtung eines reichsübergreifenden lutherischen Generalkonsistoriums und eine Stärkung der Rechte der niederen Geistlichkeit gegenüber den Bischöfen. Obwohl er von der Königin und auch von deren Nachfolger, Karl X. Gustav (1654-1660), unterstützt wurde, konnte M. bei den von der lutherischen Orthodoxie geprägten Bischöfen Schwedens, besonders dem Bischof von Västerås, Olof Laurelius (1585-1670), nicht durchdringen. Vielmehr gelang es der Opposition, ein Verbot von M.s Schriften durchzusetzen und ihn zur Abdankung als Bischof zu zwingen. Erfolgreicher erwies sich M. auf bildungspolitischen Gebiet.

Vor allem engagierte er sich für eine Reform der schwedischen Schulordnung, die 1649 mit maßgeblicher Beteiligung M.s in Gesetzesform gefaßt wurde.

2456. Christian (Carsten) Hartmann  
Ratsmann und Stadtkämmerer zu Greifswald, wurde 1625 Bürger und erwarb von seinem Vetter Jakob Hartmann, Martins Sohn, 1641 ein neben dem seinigen in der Fleischerstr. gelegenes Haus. Er besaß außerdem ein Haus in der Fischstr., seit 1633 Ratsherr, war er Beisitzer des Stadtgerichts und 1647 Gerichtsvogt, und führte die Aufsicht über Gristow, die Polizei und das Georgenhaus.

2458. Johann Faltz (von Faltzburg)  
Johann Faltz wurde am 13. Oktober 1609 in der freien Reichsstadt Kempten geboren als Sohn des aus Amberg in der Oberpfalz stammenden Rektors der städtischen Lateinschule zu St. Annen Jodokus Faltz und der Ursula Schlud, die einer angesehenen Familie zu Lindau im Bodensee angehörte. Der Rektor Jodokus Faltz scheint 1623 etwa im April gestorben zu sein. Die Witwe, die noch für sechs andere Kinder zu sorgen hatte, sah davon ab, den ältesten Sohn auf eine Universität zu schicken, sondern ließ ihn die Schule zu St.- Annen besuchen, die, wies ein im Kemptischen Denckmahl v. Jakob Kesel, Kempten 1727 heißt, zu D. Zeämanns Zeiten vortrefflich bestellet war und den Preiß in dem gantzen Land hatte. Von hier aus bereif ihn sein Oheim Sattler 1630 nach Pommern und verschaffte ihm einen Stelle in der Feldkanzlei des schwedischen Königs. Noch in demselben Jahre wurde Faltz zum Geheimsekretär ernannt und mit der Verwaltung des königlichen Archivs betraut. In der Breitenfelder Schlacht gelang es seiner Umsicht, das Archiv, das infolge der Flucht des sächsischen Heeres fast in die Hände der Kaiserlichen gefallen wäre, in Sicherheit zu bringen. Nach des Königs Tode wandte ihm wegen seiner treuen und gewissenhaften Dienstführung auch Oxenstjerna seine Gunst zu und schickte ihn nach der unglücklichen Nördlinger Schlacht mit dem Archiv nach Straßburg, wo er gemeinsam mit dem schwedischen Residenten Mockel die geheime Korrespondenz zu bearbeiten hatte. Die Bündnisverhandlungen mit Frankreich, um derentwillen Oxenstjerna wohl die geheime Kriegskanzlei nach Straßburg verlegt hatte, machten aber die Erweiterung dieser Kanzlei, vornehmlich die Anstellung eines Geheimen Referendarius, nötig. Der Reichskanzler übertrug Faltz diese Stelle, und als der weitere Verlauf der Verhandlungen mit Frankreich Oxenstjernas Anwesenheit in Paris erforderlich machte, mußte ihn sein erprobter Referendarius auf dieser entscheidenden Reise begleiten. 1636 kehrte er mit Oxenstjerna nach Pommern zurück und erhielt, als dieser bald darauf zur Führung der ge-

samten Reichsgeschäfte nach Stockholm ging, bei dem neuen Legaten für Deutschland Steno Bjelke seinen verantwortungsvolle Stellung. Doch zuvor übertrug der Reichskanzler seinem bewährten, in seine Absichten eingeweihten Mitarbeiter die Ausführung einige geheimer Aufträge an gewisse deutsche Reichsfürsten und Generale, worüber Faltz in Stockholm mündlich zu berichten hatte. Bald nach seinen Wiedereintreffen in Stettin trat der Tod Bogislaws XIV. ein, und als nun eine provisorische schwedische Regierung eingesetzt wurde, ernannten ihn Bjelke und der Generalgouverneur Feldmarschall Baner zum Geheimen Staatssekretär für Pommern. In dieser Stellung protestierte er am 13. Juli 1637 gemeinsam mit den anderen schwedischen Beamten gegen den Beschluß der pommerschen Räte, nur als Beauftragte der Landstände weiter ihre Tätigkeit ausüben zu können, und fertigte am 27. Februar 1638 die Abschrift des Protestes an, den der Brandenburgische Kurfürst Georg Wilhelm als rechtmäßiger Erbe v. Pommern gegen die schwedische Zwischenregierung einlegte. 1640 wohnte er als einer der schwedischen Kommissare der am 24. November gehaltenen Landtage bei, der die Einsetzung einer schwedischen Regierung in Pommern herbeiführen oder doch vorbereiten sollte. Anfang 1640 schloß er seinen erste Ehe mit Margarete Schlegel, einer Tochter des königlichen Kammerrats Schlegel; Oxenstjerna war selbst als Freiwerber für seinen Günstling eingetreten. Doch schon im Winter des nächsten Jahres starb die junge Frau bei ihrer ersten Entbindung; in demselben Jahre hatte Faltz auch den Tod seines Oheims Sattler zu beklagen, der ihm ein ansehnliches Legat in seinem Testament ausgesetzt hatte. Seine zweite Gattin wurde 1643 Anna Eleonore Hagemeister, eine Tochter des auf Hohenselchow erbgesessenen Kammerrats Johann Hagemeister. Nach dem Friedensschlusse, als die Krone Schweden sich nun im sicheren Besitz eines Teils v. Pommern sah, belohnte Königin Christina seinen treuen Dienste durch Erhebung in den Adelsstand unter dem Namen v. Faltzburg. Zugleich wurde ihm neben seinem früheren Amt die Stelle eines Ökonomierats für Schwedisch-Pommern und damit die Verwaltung des nunmehr königlichen Dominalbesitzes in Pommern übertragen. Für das große Vertrauen, das ihm allgemein entgegengebracht wurde, zeugt es, daß verschiedene Vornehme ihm die Verwaltung ihres Grundbesitzes anvertrauten: so der Feldmarschall Wittenberg die des Amtes Belgard, und die Königin Witwe Marie Elenore die des Amtes Wollin, das ihr zur Nutznießung überwiesen war. Nach Christinas Abdankung ernannte ihn Karl . Gustav zum königlichen Rat und verwendete ihn wieder auch im diplomatischen Dienst, indem er ihm die Führung



der Geheimen Korrespondenz mit dem königlichen Gesandten Agenten und Residenten übertrug. Inzwischen hatte er erheblichen Grundbesitz zu erwerben gewußt und war der Erbherr auf Nadense und Kesow bei Penkun geworden. Die Mittel dazu stammten zum Teil wohl aus dem Vermögen seiner zweiten Gattin, zu einem anderen Teil aber sicherlich aus der Kriegsbeute, die ihm in den Jahren 1630 bis 1635 zugefallen war. Von seinem ersten peculium hatte er, wie berichtet wird, seiner Mutter zu ihrer Soulagierung einen ansehnlichen Wechsel übermacht. Beim Ausbruch des ersten nordischen Krieges (1655 bis 1660) erlaubt ihm der König, in Rücksicht auf seinen in der Nähe v. Stettin liegende Begüterung in dieser Stadt zu beleiben, wenn es wegen der Kriegunruhen nötig werden sollte, den Sitz der Regierung v. Stettin an einen anderen Ort zu verlegen. Als diese Notwendigkeit 1657 eintrat und die Regierung nach Wolgast übersiedelte, was in den folgenden Jahren noch mehrmals geschah, verzichtete er jedesmal auf die ihm zustehende Vergünstigung, mußte es freilich auch erleben, daß bei einem polnischen Einfall fast alle seine Gutsgebäude in Asche gelegt wurden. Die Belagerung Stettins im Jahre 1659 brachte ihm viel Arbeit und verantwortungsvolle Geschäfte, denen er sich mit Geschick und Eifer unter ehrenvoller, lobender Anerkennung des Generalgouverneurs Baron Wütz entledigte. Das Friedensjahr 1660 berief ihn in einer diplomatischen Sendung nach Berlin, wo er wegen Räumung der v. den brandenburgischen Truppen besetzten pommerschen Orte mit den kurfürstlichen Kommissarien zu verhandeln hatte. Von Berlin aus unternahm er eine Reise in die seit dreißig Jahren nicht gesehenen schwäbisch Heimat, um seine beiden ältesten Söhne Johann Philipp und Axel dem gymnasium illustre zu Schwäbisch-Hall anzuvertrauen. In demselben Jahre entriß ihm der Tod seine zweite Gattin, die im in sechzehnähriger Ehe sechs Kinder geboren hatte. Im nächsten Jahre vermählte er sich zum dritten Male mit Christina Elisabeth v. Lichtfuß, einer Tochter des ehemaligen Pommerschen Geheimen und Legationsrats Georg v. Lichtfuß. Aus dieser Ehe gingen noch 3 Söhne hervor, v. denen ihn indes nur einer überlebte. In den neun folgenden Friedensjahren war es eine seiner ständigen Obliegenheiten, an den Kreis- und Münztagen des obersächsischen Kreises teilzunehmen, dem der König v. Schweden als Herzog v. Pommern angehörte. Besonders wertvolle Dienste leistete er aber als Mitglied der 1662 eingesetzten Hauptkommission, da er ja auf eine fünfundzwanzigjährige Erfahrung im pommerschen Verwaltungsdienst zurückblicken konnte. Auf dem Landtage zu Wolgast, der 1663 die Einführung neuer Verwaltungsnormen für Schwedisch-Pommern

beschloß, sprach ihm der Vizepräsident des Tribunals David Mevius für seine verdienstvolle Mitarbeit an dem Zustandekommen der äß-Regimentsform der Königlich Schwedisch-Vorpommerschen Regierung im Namen der Landstände volle Anerkennung aus, und der König verlieh im 1664 ein Kanonikat des Kamminer Domkapitels. Faltzburg blieb natürlich auch Mitglied der neuen Regierung und nahm unter anderem mit dem Prälaten Rüdiger v. Owstin für Karl XI. den Huldigungseid in Kammin, Gollnow, Wollin und Usedom entgegen. Im Jahre 1668 wurde ihm auf seinen Wunsch sein ältester Sohn Johann Philipp als Stellvertreter zugeordnet mit der Aussicht, des Vaters Nachfolger zu werden. Der Vater blieb, als beim Einrücken der brandenburgischen Truppen die schwedische Regierung sich nach Stralsund in Sicherheit brachte, auf Königsmarks Anordnung in Stettin zurück, um den Kommandanten, den Generalleutnant v. Wulffen, bei dem bevorstehenden schweren Werk zu unterstützen. In der Tat hat Faltzburg die schwere Zeit der Belagerung ganz in Stettin durchleben müssen. Sein Lobredner, der schwedisch gesinnte Pastor Friedrich Fabricius an St. Nikolai zu Stettin, beklagt in einem Trauergedicht auf Faltzburgs Tod die bittere Enttäuschung, die dem alten verdienten Beamten das Hervortreten einer starben brandenburgischen Partei während der Belagerung bereitet hat. Daß der ältere Faltzburg bald nach der Belagerung schwer erkrankte, so trat Johann Philipp ganz an seine Stelle. Mit Rüdiger v. Owstin ging er 1679 nach dem Abschluß des Friedensvertrages v. St. Germain nach Pasewalk, wo mit den brandenburgischen Gesandten die Urkunden ausgetauscht wurden. Er überbrachte alsdann das Friedensinstrument nach Stockholm dem Könige, der ihn reich beschenkte, und hatte bald danach im Namen der schwedischen Regierung den Huldigungseid in Demmin entgegenzunehmen, nachdem die brandenburgische Besatzung v. dort abgezogen war. Seit einiger Zeit war aber auch seine Gesundheit angegriffen; schon frühzeitig scheint ihn ein rheumatisches Leiden befallen zu haben. Anfang April 1680 wohnte er noch der Beisetzung seiner Großmutter bei, der Witwe des ehemaligen Kammerrats Hagenmeister, die hochbetagt in Stettin gestorben war. Nach der Leichenfeier unternahm er eine Dienstreise die ihn nach Ückeründe führte, wo er schwer erkrankte; zwar ließ er sich, so gut es ging, weiterschaffen, doch in Anklam mußte er Halt machen und starb hier am 6. April. Etwa einen Monat vorher war auch sein jüngster, 1674 geborener Steifbruder Leonhard Jodokus gestorben. Am 22. Juni fand die Leichenfeier für die beiden Brüder und ihre Beisetzung in dem Erbbegräbnisse der Familie in der Marienstiftskirche statt. Schon am

2. Januar 1681 folgte der Vater den beiden Söhnen im Tode nach, und auch er fand seine letzte Ruhestätte am 22. August in der Familiengruft.
2460. Johann Diedrich von Buggenhagen  
in Holländischen Diensten, 1641 Königl. Fischermeister zu Lassan
2464. Friedrich Christoph Krauthoff  
Wachtmeister, in der Kamptschens Familiengeschichte nicht erwähnt.
2465. Magdalena Sabina von Behr  
Je nach Quelle wird sie Magdalena Sabina, Magdalena Sibylla, Helena Sabina genannt. Bei der Familie von Behr heißt sie Magdalena Sabina v. Behr
2468. Jaroslav Heinrich von Bohlen  
zu Hohensee 1690-1692, Pfandherr von Lütken Viehle und Wrodow bis 1717, von Groß- und Klen-Wendorf 1718, Niepars bis 1720; Engels-wacht 1721, Newerin bis 1734
2469. Katharina Krauthoff  
Aus welcher Ehe sie stammt ist unklar. Im Gotha 1905 ist sie nicht aufgeführt.
2496. Balzer von Zieten  
Herr auf Wildberg, Langen und Logow
2506. Jakob Christoph von Wahlen-Jürgass  
brandenb. Hauptmann
2509. Katharina Tugendreich von Lochow  
Die Eltern sind bei von Stechow (Testamentsge-nealogie) nicht angegeben.
2510. Graf Johann Ernst von Metzsch  
Freiherrenstand: 27. Dez. 1699 Wien  
Grafenstand: 12. Dez. 1703 Wien
2528. Adam Friedrich von Ramin  
Nach dem Gotha ist er am 03. März 1663 geboren.
2532. Georg Henning von Oertzen  
königl. poln. und kurfstl. sächs. Generalmajor der Kavallerie
2552. Egidius Christian von Kleist  
auf Krummensee und Eulenburg
2554. Dubislaff Bernd von Kleist  
Valentins, jüngster Sohn, geboren 12.1.1679, besuchte 1693 das reformierte Gymnasium in Berlin und trat dann in Kriegsdienste. Kaum 20 Jahre alt, war er Cornet und adjutant undter dem Churprinzl. Regiment zu Pferde (später Nr. 2). Im Jahre 1713 war er Königl. Preußischer Regiments-Quartiermeister und nahm bald darauf als Rittmeister seinen Abschied. Bei der Belehnung 1699 war er in Kriegsdiensten abwesend, 1713 hatte er nur kurze Zeit Urlaub. Im folgenden Jahre sehen wir ihn zu Hause; er huldigte 1714 auch für seinen älteren Bruder Franz Andreas. Letzterer hatte ihm seine Rechte an den väterlichen und brüderlichen Gütern gegen eine Abfindung abgetreten. So besaß er Anteile an Kieckow: Kieckow b, wozu eine Bauernhof in Muttrin, 5 Bauernhöfe in Döbel, ein Hof ein Drenow, eine Kathen in Tychow und ein Ka-then in Zadtkow nebst Holzkaveln und Busch-kathen daselbst gehörten, auch einen Teil des Feldgutes Kalkberg. Letzteren verkaufte er mit 2 dazu gehörigen Bauern und einem Kossäthen in Schwenzin, ingleichen den Brahm-Kathen mit 5 Holzkaveln und den Antheil am Streit-holz an den Hauptmann Bernd von Kleist auf Schwenzin unterm 1. November 1720. Zuvor hatte er, laut Kaufvertrag vom 20. Mai 1718, von dem Hauptmann Joachim Ewald von Kleist (III.426) erblich drei Bauernhöfe in Zarnekow gekauft. Später kaufte er von dem Camminer Dekan Ewald Jürgen von Kleist (III.350) auf Vi-etzow dessen Antheil in Muttrin c.p. erblich für 7500 Fl. Pomm. und war am 8. November 1729 damit belehnt; ferner erwarb er 1731 von Franz Jürgen von Kleist (III.502b) auf Döbel dessen 5 Bauernhöfe in Döbel für 3700 Fl. Pomm. und Kieckow a von dem Major Nicolaus Valentin von Kleist (III.527). Das gesamte Gut Kieckow trat er noch bei seinen Lebzeiten am 12.07.1742 seinem Sohne Adam Heinrich ab. Zur Huldigung am 16. September 1743 konnte er Alters und Unpäßlichkeit halber nicht reisen; sein Sohn Adam Heinrich vertrat ihn. Dubislaff Bernd starb am 24. April 1748 im Hause seiner Tochter zu Bauditte und ward zu Arnisdorf be-graben.
2563. Ingeborg Kayser  
Hinrich Turckow war mit ihr verheiratet, aber ob sie auch die Mutter von Catharina Elisabeth ist, bleibt fraglich
3212. Hans Jacob Vogel  
Fleischer
3446. Michael Bau  
Hufschmied in Weißbach, später in Trocken-born
3848. Johann Hartung  
Schuldiener in Schillingstedt
3854. Johann Jacob Meyer  
Erbherr auf dem Freigut Altenhof bei Bad Düben
3986. Johannes (Hans) Carl  
Gerichtsschöppe
3998. Hans Storch  
Die Herkunft lässt sich nicht ermitteln, da es zur fraglichen Zeit mindestens 3 Hans (Johan-nes) Storch (Storck) in Bretleben gab, die in Frage kommen.
4608. Heinrich Bockelberg  
Auszug aus der Familienchronik der Familie von Bockelberg:  
Lebte 1669 in Oppenheim und besaß dort-selbst eine Kate. Wo und wann er geboren und gestorben, sowie über seine Gattin war nichts aufzufinden. Er hatte drei Söhne, Wilhelm, Heinrich und Hans.
4624. Christoph Kracker von Schwartzefeldt  
Handelsmann in Tarnowitz, Herr auf Kalten-vorwerk b. Öls
4626. Johann (Hans) von Assig  
Nach Besuch des Elisabeth-Gymnasiums in Breslau bezog er 1668 die Universität Leipzig,

- um Jura und Philosophie zu studieren, mied aber das Elternhaus, weil er sich mit der Stiefmutter nicht verstand und es nicht ohne deren Mitschuld zu argen Zerwürfnissen mit dem Vater kam. Er ging deshalb 1674 in schwedische Kriegsdienste und nahm als schwedischer Seeoffizier an mehreren Schlachten des schwedisch-dänischen Krieges teil. Dadurch überwarf sich der Vater vollends mit dem Sohn, was auch im Testament zum Ausdruck kam. Der Vater neigte zum Hause Habsburg und sah in Schweden den Erbfeind der deutschen Nation und konnte sich mit der Haltung seines Sohnes nicht abfinden. Dieser machte aber in Schweden schnell Karriere und ging unbeachtet des Zerwürfnisses seinen Weg. Nach dem Tode seines Vaters und der Stiefmutter, die im gleichen Jahr starb, kehrte er nach Breslau zurück, fand aber keine Anstellung und trat in kurbrandenburgische Zivildienste. Er wurde Hauptmann des Kreises Schwiebus und Kurbrandenburgischer Burglehns- und Kammeramtsdirektor. Er hat sich als evangelischer Liederdichter zu seiner Zeit einen Namen gemacht. Unter den Vertretern der sog. 2. schlesischen Dichterschule nimmt er einen ehrenvollen Platz ein.
4632. Christoph von Zollikofer und Altenklingen  
Fstl. brieg. und Kais. Kammerdir. und Münzinsp. in Brieg
4633. Anna Eleonora Diring von Diringshofen  
Die Abstammung muss noch überprüft werden. Ihr Geburtsdatum paßt nicht zu dem Ehe-datum der Eltern. Es ist möglich, dass sie aus der ersten Ehe ihrer Mutter stammt.
4635. Ursula Katharina von Gellhorn a.d.H. Alt-Grottkau  
Nach Sinapius heißt sie Catharina
4639. Barbara Sandretzki von Sandraschütz  
Bei Pusch und Neumann-Reppert heißt sie Marie Eleonore.
4642. Otto Ursinus  
Oberpfarrer zu Soldin, aus Bärfelde, Nm.
4656. Georg Heinrich von Lettow  
Er besuchte die Stadtschule in Stolp und ging 1653 zur Universität Königsberg, 1657 nach Greifswald und nach 2 Jahren nach Lübeck, Rostock und Kiel, worauf er in seiner Vaterstadt bei der anhaltenden Krankheit des Schloßpredigers Hille über 1/2 Jahr dessen Arbeiten übernahm, bis ihm vom Kurfürst Friedrich Wilhelm 1661, 7. Mai und 22. Juni die Präpositur und das Pastorat in Treptow konferiert und er 2. Juli eingesetzt wurde. Am 9. Juni 1669 stürzte das Präpositurhaus früh 2 Uhr ein, doch blieb er mit den Seinigen unbeschädigt.
4657. Sophie Agnes Wahlen  
Lebt noch am 23.11.1714, wo ihr Sohn in ihrem Namen über das Wittwengeld von 6 Gulden quittirt.
4658. Ulrich Lorentz von Versen  
nicht im JDA, 1702 Bürgermeister in Belgard
- und Neustettin
4659. Ida Hedwig von Lüdicke  
In der Familiengeschichte der Familie von Bonin heißt sie N.N. von Lütken, ebenso in Bürgermeister Pommerns in 700 Jahren
4664. Georg Wilhelm von der Goltz  
königl. poln. Rittmeister, Erbherr auf Heinrichsdorf, Reppow, Blumwerder, Langhof und Latzig, Kgl. Poln. Rittmeister, erbt 1677 von Heinrich Friedrich von Blankenburg 1/2 Stadt und Herrschaft Friedland
4668. Jakob Vanselow  
Ratsherr in Stettin
4670. Ägidius Nahtheid  
22.7.1684 Student in Frankfurt / Oder, Rechtsgelehrter und Braueigner ebd.
4672. Albrecht Finck von Finckenstein  
1603 am preuss. Hofgericht, Hptm. zu Pr.-Mark, 1614 Landrat
4674. Konrad Nikolaus von Obentraut  
Kommandeur der Festung Königstein im Taunus
4676. Jakob von Hoff  
Rittmeister d. Leibgarde zu Pferde, Obrist, Gouverneur d. Grafschaft und Festung Ziegenhain, Erbherr auf Alt-Letzen und Planetzen in Kurland
4678. Georg Schwerzell zu Willinghausen  
Obervorsteher der ritterschaftlichen Stifter, Ober-Steuer-Einnehmer
4680. Graf Ernst Christoph Finck von Finckenstein  
Herr auf Döhlau, Gramten, Raudnitz, Stenken-dorf, dem Erbamt Deutsch-Eylau mit Herzogswalde, Schönberg, Sommerau, Stärkenau Steinersdorf usw., Erbhauptmann zu Gilgenburg, Generaladjutant des Großen Kurfürsten
4682. Henning Bernhard von Schwerin  
1683 kurbrandenburgischer Kammerherr, 1688 Oberstallmeister
4684. Freiherr Johann Ulrich Dobrzenski von Dobrzenicz  
Erst Hofjunker bei der Kurfürstin-Mutter in Krossen, dann Kammerjunker des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, trat Dobrzenski von Dobrzeniec wahrscheinlich auf Rat Friedrich Graf von Waldecks in den diplomatischen Dienst (Bestallung als Hof- und Legationsrat 1654). Mit Geschick wirkte Dobrzenski von Dobrzeniec 1654 in Stockholm auf Beendigung des bremischen Krieges hin, regte ein engeres Bündnis mit Brandenburg an, trat den schwedischen Gelüsten nach den preußischen Häfen energisch entgegen und bot die brandenburgische Vermittlung bei den schwedisch-polnischen Streitigkeiten an. Dobrzenski von Dobrzeniec war es auch, der 1656 zu Marienburg jenen Bündnisvertrag zwischen Schweden und Brandenburg zustande brachte, der dem Kurfürsten für die Waffenhilfe Brandenburgs vier polnische Palatinate und die volle Souveränität für das Herzogtum Preußen zugestand. In der

- Folgezeit war Dobrzenski von Dobrzeniec noch mehrfach in nordischen Angelegenheiten am Wiener, Warschauer und Stockholmer Hof als Gesandter tätig. 1656 wurde er Wirklicher Geheimer Rat und erhielt später als Anerkennung seiner guten Dienste bei der Neuordnung der Verhältnisse in Preußen die Amtshauptmannschaft Preußisch Holland. Quelle: Saring, Hans, „Dobrzenski von Dobrzeniec, Johann Ulrich Freiherr“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 7 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd128742666.html>
4696. Melchior von Viereck  
Herr auf Weitendorf und Benitz, schwed. Rittmeister
4700. Heinrich von Gersdorff auf Breitung  
nach Zedler erbt er Breitung von seinem Onkel Peter v. Gersdorff
4701. Catharina Elisabeth von Byla  
nicht in König 3/403
4702. Johann Friedrich von Rhetz  
Johann Friedrich Rhetius, Rechtsgelehrter u. Ordinarius der Juristen-Fakultät zu Frankfurt / Oder, 1684 Brandenburgischer Geh. Hofrat, 1697 Kammer- u. Appellations-Gerichtsrat, 1702 ältester wirklicher Staatsminister, Erbherr auf Groß-Behnitz  
Neue Deutsche Biographie Bd. 21 S. 497: R. widmete sich dem Rechtsstudium in Wittenberg und Frankfurt / O., wo Friedrich von Jena (1620-1682) und dessen jüngerer Bruder und Nachfolger im Lehramt, Gottfried (1624-1703), seine Lehrer waren. An der Viadrina 1656 Lic. iur., 1660 Professor der Institutionen und Doktor der Rechte, rückte er 1673 zum Ordinarius an der Juristenfakultät auf. 1682 wechselte er mit der Berufung als Geh. Rat nach Berlin in die große Politik. Auch unter Friedrich III. behielt er seine hohen politischen Ämter, führte als Verantwortlicher für die Erledigung der laufenden Justizsachen den Vorsitz im neu eingerichteten Geh. Justizrat und war auch Oberkurator der 1694 zu Halle eröffneten neuen Universität; die geplante Kammergerichtsreform, die eine klare Scheidung von Justiz- und Verwaltungssachen bezweckte, konnte er jedoch nicht in Gang bringen. Die hervorstechende wissenschaftliche Leistung R.s sind seine „Institutiones iuris publici Germanici-Romani“ (1683, 1698). Das ansprechende, viel benutzte Lehrbuch zeichnete sich durch neuartige zielstrebige Beschränkung auf den aus dt. Rechtsquellen stammenden Stoff aus, wenngleich seinem Aufbau noch die Justitiani-schen Institutionen als Schema zugrunde lagen; zudem nahm es noch zu viel Stoff aus Zivilrecht und Prozeß in Staatsrecht hinüber. Sein Schüler Christian Thomasius (1655-1728) hörte bei R., wie er selbst mitteilte, zuerst Vorlesungen zum Jus Publicum, die seine Auffassung von der hohen Bedeutung und eigenen, nichtlegistischen Methodik des neuen staatsrechtlichen Fachs nachhaltig beeinflussen.
4703. Katharina Elisabeth Decher (von Dechen)  
vom Kaiser unter dem Namen von Dechen in den Adelsstand erhoben
4706. Arend von Sydow  
auf Dobberphul, Anteil Görlsdorf und Anteil Stolzenfelde, Kommissarius des Kreises Königsberg, Landesdirektor der Neumark
4708. Heinrich von Oppen  
Im GHdA nicht aufgeführt, im Jahrbuch des Deutschen Adels ohne Ehefrau, Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg ... Obrister-Lieutenant bey dero Preussischen Garde zu Fuß/ auch Commandant der Haupt-Veste und See-Porte Memel
4712. Georg von der Marwitz auf Rietz und Dolzig  
kurbrandenb. Oberst zu Roß und Kommandant von Festung und Amt Driesen
4717. Anna Margarethe von Waldow  
Bei Elzow heißt sie Eva Margarethe.
4732. Christian Ewald von Rohr  
kurbrandenbg. Kapitän
4734. Moritz Ahrend von Dockum  
niederländ. Brigadier, nach Priesdorf ist seine Ehefrau Ottilie Katharina von Gevertshausen verw. von Steck, nach anderen Anna Ottilie von Gevertshagen. Seine Eltern wären dann Johan Gerritsz van Dockum (ca. 1630 - v. 1689) und Stijn Aerndsdr van Dockum, Tochter von Aerndt Emondsz van Dockum und Anna Tacons van Dockum. Ich folge der Tafel bei Dienemann
4736. Gottfried von Schmettow  
Kaufmann in Neustadt, Oberschl., böhm. Adel Ebersdorf 28.9.1668
4738. Christian Riese  
Handelsmann in Breslau
4739. Marie  
nach GHdA, Grafen B Bd. I Elisabeth von Teufflich
4740. Johannes Rosarius von Rosenberg  
böhm. rittermäßiger Adelsstand
4742. Ernst von Schmettau  
Handelsherr und Bürger in Breslau
4746. Adam Georg Gans Edler Herr zu Putlitz  
Erbmarschall der Kurmark, kurfstl. brandb. WGRat, Domprobst zu Brandenburg
4748. Freiherr Otto von Schwerin  
Otto v. S., brandenburgischer Geh. Rath und Oberpräsident, wurde als der zweite Sohn des pommerschen Landraths und Hauptmanns zu Uckermünde Otto v. S. am 18. März 1616 auf dem väterlichen Gute Wittstock bei Greifenhagen geboren. Er genoß eine sorgfältige Erziehung, besuchte das Gymnasium zu Stettin, dann 1634—1637 die Universität Greifswald und erwarb sich dort eine gründliche classische und theologische Bildung, im Mai 1637 aber, nachdem kurz zuvor der letzte Herzog von Pommern, Bogislav XIV., gestorben und damit dieses Land für die brandenburgische Erbfolge



eröffnet war, schickte sein Vater ihn nebst seinem jüngeren Bruder Bogislav, dem späteren brandenburgischen Generalmajor, nach Königsberg, wohin sich schon damals die Gemahlin des Kurfürsten Georg Wilhelm und ein Theil des Hofes vor den Stürmen des 30jährigen Krieges zurückgezogen hatte. Die beiden jungen pommerschen Edelleute wurden dort sehr freundlich aufgenommen. Otto wurde von der Kurfürstin in ihren Hofdienst gezogen und 1638 von dem Kurfürsten, welcher damals auch nach Königsberg übersiedelte, zu seinem Kammerjunker ernannt, doch erhielt er bald darauf die Erlaubniß, zu seiner weiteren Ausbildung eine längere Reise nach Holland, England und Frankreich zu unternehmen, von der er erst Ende 1640, kurz vor dem Tode des Kurfürsten, zurückkehrte. Der neue Kurfürst Friedrich Wilhelm wußte den talentvollen, ihm durch Alter und verwandte politische und religiöse Anschauungen (S. war, wie es scheint, schon während seines ersten Aufenthaltes in Königsberg zur reformirten Kirche übergetreten) nahe stehenden jungen Edelmann zu schätzen, behielt ihn in seinem Dienst, verwendete ihn gleich Anfang 1641 zu einer diplomatischen Sendung an den schwedischen Statthalter in Stettin, ernannte ihn am 29. April 1641 zum Rath an dem Hof- und Kammergerichte in Berlin, indem er sich aber ausdrücklich vorbehielt, ihn auch zu anderen Diensten zu verwenden, und gab ihn dann dem Markgrafen Ernst, welchen er damals, während er selbst vorläufig in Preußen blieb, als seinen Statthalter nach der Mark schickte, bei. Auch dieser verwendete ihn wieder zu Anfang des nächsten Jahres zu diplomatischen Missionen an die schwedischen und kaiserlichen Generale, welche trotz des von dem Kurfürsten mit Schweden abgeschlossenen Waffenstillstandes in die Altmark eingerückt waren. Darauf kehrte S. noch einmal nach Königsberg zurück und feierte dort unter Theilnahme des ganzen Hofes am 22. April 1642 seine Vermählung mit einem Hoffräulein der verwitwteten Kurfürstin, Elisabeth Sophie v. Schlaberndorff, blieb auch noch mit derselben einige Wochen als Gast des Kurfürsten auf dem Königsberger Schlosse und siedelte dann wieder nach Berlin über. Der Kurfürst, welcher im März 1643 in der Mark erschien und dort selbst die Regierung übernahm, ernannte ihn in Anerkennung seiner bisherigen Dienste am 13. October 1645 zum Mitgliede seines neu ergänzten Geheimen Rathes und nahm ihn im nächsten Jahre, als er sich nach Eleve begab, um die dortigen Verhältnisse zu ordnen und zugleich seine Vermählung mit der Tochter des Generalstatthalters der Niederlande, des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, zu stande zu bringen, mit sich. S. nahm an den langwierigen, bis in das Jahr 1649 sich hinziehenden Verhandlungen

mit den clevischmärkischen Ständen, welche dem Bestreben des Kurfürsten, dort eine stärkere Regierungsgewalt zu begründen, den hartnäckigsten Widerstand entgensetzten, hervorragenden Antheil, er hat in vermittelnder Weise gewirkt, ebenso die bisweilen ungestüm hervorbrechende Heftigkeit des Kurfürsten zu beschwichtigen, wie den zähen Trotz der Stände zu mildern versucht und er hat wesentlich dazu beigetragen, daß endlich am 9. October 1649 ein Landtagsabschied zu stande kam, in welchem der Kurfürst zwar den Ständen ihre Privilegien in sehr weitgehender Weise bestätigen mußte, aber doch die wichtigsten landesfürstlichen Rechte behauptete. Zwischenein begleitete er den Kurfürsten Ende 1646 zu dessen Vermählung nach dem Haag und wurde bald nach der Hochzeit zum Hofmeister der neuen Kurfürstin Luise Henriette ernannt, deren Gunst und Vertrauen er sich bald im höchsten Maße zu erwerben wußte. Ferner nahm er theil an verschiedenen diplomatischen Verhandlungen, namentlich an denen mit der holländischen Regierung, deren Unterstützung auf dem damals zu Osnabrück und Münster tagenden Friedenscongreß sich der Kurfürst zu sichern suchte. Er scheint auch dazu mitgewirkt zu haben, daß der Kurfürst durch Nachgiebigkeit in der pommerschen Frage das Zustandekommen des Friedens erleichterte, darauf deutet wenigstens die Auszeichnung hin, welche ihm noch vor dem Abschluß desselben Kaiser Ferdinand III. erwies, indem er ihn am 24. März 1648 in den Reichsfreiherrnstand erhob. S. begleitete auch 1651 den Kurfürsten auf dem Feldzuge, welchen derselbe damals am Rhein gegen den Pfalzgrafen von Neuburg unternahm, um von diesem eine vortheilhaftere Regelung der jülichleveschen Frage zu erzwingen. Mit dem während desselben in den brandenburgischen Dienst getretenen Grafen Georg Friedrich von Waldeck, welcher in den nächsten Jahren einen bestimmenden Einfluß auf die auswärtige und auch auf die innere Politik des Kurfürsten ausgeübt und einen Theil der älteren Räthe desselben verdrängt hat, ist er wenigstens äußerlich in ein freundliches Verhältniß getreten, und es ist ihm so gelungen, gestützt auf die Kurfürstin, neben demselben seine bevorzugte Stellung sowohl am Hofe als auch in der Staatsverwaltung zu behaupten. Im Verein mit Waldeck ist er in den nächsten Jahren für eine Reform der Verwaltung, namentlich des Finanzwesens thätig gewesen, doch gerieth er Anfang 1655 gerade über diese Frage der Finanzreform in einen heftigen Streit mit demselben, welcher nur äußerlich von dem Kurfürsten beigelegt wurde und zu einer dauernden Entfremdung beider geführt hat. Zu Beginn des damals ausbrechenden schwedisch-polnischen Krieges hat S., obwohl den abenteuerlichen

chen Plänen Waldeck's wenig geneigt und von heftigem Mißtrauen gegen den König Karl X. Gustav, der zu früh seine Gelüste auf die preußischen Häfen des Kurfürsten offenbart hatte, erfüllt, doch ebenso wie Waldeck ein Zusammengehen des Kurfürsten mit Schweden gegen das, wie es schien, seinem Untergange entgegengehende Polen für rathsam gehalten, in der Hoffnung, daß der Kurfürst dadurch die Souveränität in Preußen und eine Erweiterung seines dortigen Besitzes erlangen würde, daneben aber hat er auf das eifrigste den Abschluß einer Allianz mit Holland betrieben. Zusammen mit Waldeck verhandelte er im Juli 1655 in Stettin mit den schwedischen Ministern und dem Könige selbst, setzte auch, nachdem dieser Versuch einer Einigung an den zu hohen Forderungen des letzteren gescheitert war, die Verhandlungen fort, indem er dem Hauptquartier des Schwedenkönigs bis nach Krakau nachfolgte, und er nahm dann auch Theil an den Unterhandlungen, welche zu Ende des Jahres der bis nach Preußen an der Spitze seines Heeres vorgerückte König dort aufs neue mit dem Kurfürsten anknüpfte und welche endlich zu dem Abschluß des für den letzteren wenig günstigen Königsberger Vertrages vom 17. Januar 1656 führten. Bald darauf begab sich S. aus privater Ursache, um das Leichenbegängniß seiner inzwischen in Berlin verstorbenen Gattin zu feiern, dorthin und kehrte erst im Mai nach Königsberg zurück. Gerade damals war es dem Grafen Waldeck gelungen, den Kurfürsten für eine noch engere Verbindung mit Schweden zu gewinnen, welche in dem Marienburger Vertrage vom 25. Juni ihren Ausdruck fand und infolge deren der Kurfürst seine Armee mit der schwedischen vereinigte und mit dieser zusammen die siegreiche Schlacht bei Warschau schlug. Als aber trotz derselben die Lage des Schwedenkönigs und ebenso des mit ihm Verbündeten Kurfürsten eine gefährdete wurde, da gelang es S. im Gegensatz gegen Waldeck den letzteren zu bewegen, den vorher gehegten Gedanken, sein Gebiet durch große Eroberungen in Polen zu erweitern, aufzugeben, vielmehr nur die Erlangung der Souveränität in Preußen zum Zielpunkt seiner Politik zu machen und die Einräumung derselben zunächst zur Bedingung seiner weiteren Theilnahme am Kriege auf schwedischer Seite zu machen. Er hauptsächlich hat die deswegen angeknüpften neuen Unterhandlungen mit dem schwedischen Könige geleitet und seiner zähen Festigkeit ist es endlich gelungen, denselben zu bewegen, in dem Labiau-Vertrage vom 20. November 1656 dieses Zugeständniß zu machen und sich darauf zur Anknüpfung von Friedensunterhandlungen zu bequemen. Als diese aber erfolglos blieben, Dänemark, Oesterreich und Rußland auf die Seite Polens traten und der König von

Schweden, indem er sich im Juli 1657 mit dem Haupttheil seines Heeres gegen Dänemark wandte, den Kurfürsten diesen übrigen Feinden gegenüber allein ließ, da hat es wieder S. im Gegensatz gegen den jetzt ganz im schwedischen Interesse aufgehenden Grafen Waldeck durchgesetzt, daß der Kurfürst sich unter österreichischer Vermittelung auf Unterhandlungen mit Polen einließ und, nachdem ihm auch von dieser Seite die Souveränität in Preußen zugestanden war, am 19. September 1657 den Vertrag zu Wehlau abschloß, welcher durch die persönliche Zusammenkunft mit dem polnischen Königspaare zu Bromberg (30. October bis 6. November 1657) bestätigt und erweitert wurde. S. war auch bei derselben zugegen und ihm wurde bei dieser Gelegenheit unter besonderer Anerkennung der Dienste, welche er bei dieser Aussöhnung mit dem Kurfürsten geleistet, von dem Könige das polnische Indigenatsrecht verliehen. Bei den folgenden Versuchen, welche der Kurfürst, nachdem es nicht gelungen war, Oesterreich zum directen feindlichen Vorgehen gegen Schweden zu bewegen, wieder machte, einen allgemeinen Frieden zu Stande zu bringen, ist auch S. wieder thätig gewesen; der Umstand, daß ihm und dem mit ihm zu dem Schwedenkönig geschickten Weimann von diesem im Juli 1658 zu Flensburg die Audienz verweigert oder wenigstens an demüthigende Bedingungen geknüpft wurde, hat dann die Veranlassung zum offenen Bruche des Kurfürsten mit Schweden gegeben. Eine glänzende Anerkennung seiner bisherigen Thätigkeit erhielt S. bald darauf dadurch, daß der Kurfürst ihn am 9. September 1658 zum Oberpräsidenten des Geheimen Rathes und aller Civilbehörden in seinen verschiedenen Landen ernannte und ihm zugleich die erste Stellung an seinem Hofe anwies. Auch Schwerin's Vermögensverhältnisse hatten sich inzwischen günstig gestaltet, die verhältnißmäßig reichen Einnahmen, welche er aus seinen verschiedenen Aemtern bezog, und seine sparsame Oekonomie hatten es ihm trotz seines großen Hausstandes ermöglicht, Güter zu kaufen, namentlich hatte er 1650 das Lehngut Alt-Landsberg im Barnimer Kreise erworben, welches er allmählich immer mehr vergrößerte, cultivirte und verschönerte, wo er zahlreiche fremde Reformirte ansiedelte, eine reformirte Gemeinde gründete und ein neues Schloß mit einer reformirten Kirche baute. S. ist in den nächstfolgenden Jahren außer Stande gewesen, die umfassende Wirksamkeit, welche ihm der Kurfürst zugedacht hatte, wirklich auszuüben, da er von demselben fortgesetzt zu anderen Geschäften verwendet wurde. Er hatte zunächst seinen Herrn auf dem Feldzuge zu begleiten, welchen dieser vom Herbst 1658 an bis zu Ende des nächsten Jahres gegen die Schweden in Jütland und dann in Vorpommern führte. Nach

dem Abschluß des Olivaer Friedens (3. Mai 1660) hatte er dann mitzuwirken bei der jetzt von dem Kurfürsten in Angriff genommenen Auseinandersetzung mit den Ständen der verschiedenen Lande. Er begab sich zunächst Ende 1660 mit dem Kurfürsten zusammen nach Cleve, wo die Stände sich zur Annahme eines neuen, ihre Rechte wesentlich einschränkenden Recesses bequemen mußten, und er wurde dann im Mai 1661 von dem vorläufig noch dort zurückbleibenden Kurfürsten nach Preußen geschickt, um zusammen mit der dortigen Regierung die Landtagsverhandlungen zu leiten und die Stände zur Anerkennung der Souveränität des Kurfürsten, zur Annahme einer neuen, dessen Rechte erweiternden Landesverfassung und zur Ableistung eines neuen Huldigungseides zu bewegen. S. hat dort infolge des Mißtrauens der Stände gegen die Absichten des Kurfürsten und der Hartnäckigkeit, mit welcher sie an ihren Rechten und Forderungen festhielten, mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Zwar gelang es ihm durch unablässige Bemühungen, gütliche Vorstellungen und Drohungen, die beiden Oberstände, Landräthe und Ritterschaft, von dem dritten Stande, den Städten, unter denen Königsberg sich ganz besonders widersetzlich zeigte, zu trennen und die ersteren zur Anerkennung der Souveränität zu bewegen, als aber dann der Kurfürst auch hier, ähnlich wie in Cleve, die Annahme einer neuen, schon fertigen Regierungsverfassung verlangte, da erhob sich der heftigste Widerstand sowohl von seiten der Stände, als auch der ihre eigenen Befugnisse durch dieselbe geschmälert sehenden Regierungsbehörde, der Oberräthe, und wenn auch S. diese zu beschwichtigen wußte, so waren doch alle seine Bemühungen, die Stände umzustimmen, erfolglos. Die Königsberger verweigerten sogar die von den beiden anderen Ständen bewilligte Accise und schritten zu geradeswegs hochverrätherischen Handlungen vor, so daß S., welcher überzeugt war, daß nur durch gütliche Verständigung mit den Ständen eine Dauer versprechende Ordnung der Dinge zu erreichen sei, daß aber nur die persönliche Anwesenheit des Kurfürsten eine solche herbeizuführen im stande sein werde, fortgesetzt in denselben drang, nach Preußen herüber zu kommen, und im Juni 1662, nachdem dieser sein Erscheinen daselbst zu Ende des Sommers in Aussicht gestellt hatte, um seine vorläufige Rückberufung bat. Dieselbe erfolgte und er kehrte im Juli nach Berlin zurück. Seine Befürchtung, daß es einer mit seinem Verfahren in Preußen unzufriedenen Partei unter den Geh. Räten, namentlich Fr. v. Jena, gelungen sei, den Kurfürsten gegen ihn einzunehmen, erwies sich als grundlos. Allerdings war der Kurfürst, welcher Mitte September nach Königsberg aufbrach, entschlos-

sen, die Unruhestifter zur Strafe zu ziehen und auch gegen die Stände schärfer vorzugehen, aber er gab S. einen neuen Beweis seines Vertrauens, indem er ihn in Ausführung eines schon lange gehegten Plans zum Hofmeister seines ältesten Sohnes, des jetzt sieben Jahre alten Kurprinzen Karl Emil bestellte und ihm die Leitung der Erziehung desselben übertrug, zugleich ihn und die übrigen zurückbleibenden Geheimen Räthe mit der Führung der Regierung in der Mark während seiner Abwesenheit beauftragte. Die Erziehung des Kurprinzen und des zwei Jahre jüngeren Prinzen Friedrich, welcher im Juli 1665 auch seiner Obhut anvertraut wurde, hat S. in der sorgsamsten und verständigsten Weise geleitet und er hat dieser Aufgabe einen großen Theil seiner Zeit und auch die Behaglichkeit des Familienlebens geopfert. Er schlief und speiste mit den Prinzen zusammen, betete des Morgens mit ihnen und lehrte sie Sprüche und geistliche Lieder, er beaufsichtigte den Unterricht, welcher ihnen von besonderen Lehrern ertheilt wurde, sowie ihre Spiele und Vergnügungen, begleitete sie auf Spazierfahrten und Ausflügen und nahm auch des Abends oft an ihren Spielen und Beschäftigungen, die er möglichst instructiv zu gestalten suchte, theil. Regelmäßig brachte er einen Theil des Frühjahrs und des Sommers mit ihnen auf seiner Besetzung Alt-Landsberg zu, wo die Prinzen, obgleich ihre Studien fortgesetzt wurden, Gelegenheit erhielten, sich in Garten, Wald und Feld zu tummeln und sich auch unter seiner Aufsicht an anderen ländlichen Vergnügungen zu erfreuen. Er hatte die Freude, daß die Prinzen, von denen namentlich der ältere einen aufgeweckten Geist und glückliche Anlagen zeigte, schnelle Fortschritte machten und nicht nur durch ihre Kenntnisse, sondern auch durch frühe geistige Reise und gewandtes Benehmen sich hervorthaten. Freilich haben die von Anfang an bei dem Kurprinzen hervortretenden Untugenden, Jähzorn, Eigenwilligkeit und Störrigkeit ihm manche Schwierigkeiten bereitet, doch ist es ihm durch ernste Ruhe und consequente Entschiedenheit gelungen, dieselben zu bemeistern und sich auch die Zuneigung und das Vertrauen seiner Zöglinge zu erwerben. Förderlichste Unterstützung dabei erhielt er einerseits durch die kurfürstlichen Eltern, welche seine Erziehungsweise durchaus billigten und seine Autorität bei jeder Gelegenheit stützten, andererseits durch seine zweite Gemahlin Helene Dorothee geb. v. Kreytzen, Wittwe des Freiherrn Truchseß v. Waldburg, mit der er sich mitten in der Kriegszeit, im October 1656, zu Königsberg vermählt hatte. Dieselbe ist wie seinen eigenen Kindern aus erster Ehe, so auch den Prinzen eine zweite Mutter geworden und hat sich deren Zuneigung in hohem Grade erworben, ebenso wie auch seine Kinder, die tag-

lichen Spielgefährten der Prinzen, mit diesen in freundschaftlichem Verhältniß standen. S. hat über die Erziehung der Prinzen eigenhändig ein noch erhaltenes Tagebuch geführt, hat während der Abwesenheit der Eltern diesen regelmäßig zweimal in der Woche über dieselben Bericht erstattet und mit der Kurfürstin auch sonst, so oft sie abwesend war, einen lebhaften Briefwechsel geführt, welcher zeigt, wie sehr er deren Vertrauen besessen, wie sie in allen, namentlich auch in ihren ökonomischen Angelegenheiten ihn zu Rathe gezogen, bei manchen Gelegenheiten sogar dem Kurfürsten gegenüber seine Vermittlung in Anspruch genommen hat. Aber auch der Kurfürst stand zu S. in einem geradezu vertrauten Verhältniß. Derselbe unterrichtete ihn von Preußen aus regelmäßig eigenhändig über den Verlauf der dortigen Dinge, begehrte in einzelnen Fragen seinen Rath, zog ihn auch zu der Erledigung aller anderen wichtigeren Geschäfte hinzu, daneben aber nahm er dessen Thätigkeit auch für seine Privatangelegenheiten, Gutskäufe, Erwerbung des Jagdrechts auch auf den an die kurfürstlichen Domänen angrenzenden Gütern u. a. in Anspruch. Besonders beschäftigt war S. in dieser Zeit durch die ihm übertragene Regelung des ständischen Creditwesens in der Mark und durch die ebendamals auf Befehl des Kurfürsten gemachten Versuche, ein freundlicheres Verhältniß zwischen den beiden evangelischen Religionsparteien, den Lutheranern und Reformirten, herbeizuführen, er, der ähnlich wie der Kurfürst selbst auf das eifrigste solche irenischen Tendenzen verfolgte, führte den Vorsitz in den zu diesem Zwecke in Berlin (September 1662 bis Juni 1663) abgehaltenen, freilich wenig erfolgreichen Religionsgesprächen. Doch fehlte es auch nicht an Differenzen zwischen ihm und seinem kurfürstlichen Herrn. Er war wenig zufrieden mit dem Verlauf der Dinge in Preußen, namentlich mit dem schroffen Auftreten besonders Jena's gegenüber den dortigen Ständen, fühlte sich gekränkt durch die geringschätzig Art, mit welcher dieser und dessen Genossen über sein früheres abweichendes Verfahren dort urtheilten. Er beklagte sich darüber beim Kurfürsten, und als dieser ihn ziemlich kurz abwies, dadurch noch mehr verletzt, bei der Kurfürstin, sprach sogar den Wunsch aus, sich ganz von den Geschäften zurückzuziehen. Dieselbe tröstete ihn aber, tadelte seine allzu große Empfindlichkeit, versicherte ihm, daß er nach wie vor die Gnade und das Vertrauen des Kurfürsten besitze, drang in ihn, an der Spitze der Geschäfte zu bleiben, und stellte ihm in, daß er entlastet, Jena vom Hofe entfernt und dadurch seine Amtsthätigkeit erleichtert werden solle. Nach der Rückkehr des kurfürstlichen Paares nach Berlin im November 1663 gestalteten sich die Verhältnisse für S. auf das günstigste, sein

Gegner Jena wurde wirklich zeitweilig auf seinen Kanzlerposten nach Halberstadt entfernt und die folgenden Jahre hindurch bis Anfang 1669 hat er die einflußreichste Stellung am Hofe wie im Rathe des Kurfürsten eingenommen. Vor allem hatte er die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, er entwarf die Instructionen für die in die Fremde geschickten Gesandten und die an dieselben abgehenden Rescripte, unterhielt meist neben dem amtlichen auch noch einen privaten Briefwechsel mit ihnen, er führte ferner die Verhandlungen mit den am Hofe des Kurfürsten erscheinenden fremden Gesandten, stand in Correspondenz mit den leitenden Ministern anderer Staaten, und die besonnene, vorsichtige, friedliche und versöhnliche Politik Brandenburgs in diesen Jahren trägt so recht den Stempel des Schwerin'schen Geistes. Namentlich entspricht das sehr vorsichtige Verhalten des Kurfürsten in dem Erfurter Streite und dessen behutsames Eingreifen in die polnischen Wirren durchaus seinen Rathschlägen, ebenso auch die Politik desselben im Münsterschen Kriege, die Verbindung mit Holland und Annäherung an Frankreich, dann aber die vermittelnde Thätigkeit und die dadurch erreichte gütliche Beilegung des Streites, bevor er zu den Waffen zu greifen brauchte. S. mit den Prinzen hat damals den Kurfürsten nach Cleve begleitet, dort die entscheidenden Verhandlungen mit dem holländischen und französischen und andererseits mit dem österreichischen und englischen Gesandten geführt und bei den schließlich dort eröffneten Friedensverhandlungen (29. März bis 19. April 1666) mit Blaspeil zusammen als Vermittler zwischen den verschiedenen Parteien gewirkt und den Abschluß des Friedens zustande gebracht. Er hat dann die geheimen Allianzverhandlungen mit dem kaiserlichen Gesandten de Goeß geführt, zugleich Theil genommen an den Versuchen, eine endgültige Beilegung des jülich-cleveschen Streites durch Verständigung mit dem Pfalzgrafen von Neuburg zu erreichen, ist selbst zeitweise zu diesem gereist, um ihn zu weiteren Concessionen in den kirchlichen Fragen zu bewegen, hat aber andererseits auch dahin gewirkt, daß von Seiten des Kurfürsten möglichste Nachgiebigkeit bewiesen wurde, und er hat die am 9. September 1666 abgeschlossenen Verträge gegen die von einem Theile der Rätthe des Kurfürsten erhobenen Einwürfe vertheidigt. Er begleitete dann den Kurfürsten zu der persönlichen Zusammenkunft mit dem Pfalzgrafen, auf welcher die neu geschlossene Freundschaft befestigt und nähere Verabredungen über die Erhebung des letzteren auf den polnischen Thron, zu deren Unterstützung sich der Kurfürst verpflichtet hatte, getroffen wurden, ebenso hat er bei der folgenden neuen Huldigung der cleveschen Stände und



den weiteren Verhandlungen mit denselben mitgewirkt und ist dann im November mit dem Hofe nach Berlin zurückgekehrt. Auch auf die sehr vorsichtige Politik des Kurfürsten im Devolutionskriege (1667—68) hat er den bedeutendsten Einfluß ausgeübt. Er hat den Kurfürsten, welcher über das gewaltsame Auftreten Ludwig's XIV. sehr ungehalten und geneigt war, demselben entgegen zu treten, zurückgehalten und ihn veranlaßt, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen und seine Entscheidung wesentlich davon abhängig zu machen, welche Aussichten ihm von der einen oder der anderen Partei in der für seine Interessen noch wichtigeren polnischen Frage gemacht werden würden, und schließlich auf die Anträge Ludwig's XIV., welcher sich erbot, seine früheren Pläne in Polen auszugeben und dort auch die Throncandidatur des Pfalzgrafen von Neuburg zu befördern, wogegen der Kurfürst sich nur zur Neutralität im niederländischen Kriege verpflichten sollte, einzugehen. S. nebst Somnitz und Jena hat mit Millet den darauf bezüglichen Vertrag vom 15. December 1667 unterzeichnet. Neben der Leitung der auswärtigen Politik hat S. auch in dieser Zeit die verschiedenartigsten Geschäfte der inneren Verwaltung zu erledigen, namentlich die Verhandlungen mit den märkischen Ständen über die Ordnung des Creditwesens und die Versuche, den kirchlichen Frieden herzustellen, fortzusetzen gehabt. Schwer betroffen wurde er durch den Tod seiner Gönnerin, der Kurfürstin Luise, am 18. Juni 1667, er hat die Prinzen an das Sterbelager der Mutter geführt und sie nachher in ihrem Schmerze zu trösten gesucht. Wenn man vermuthet hatte, daß durch diesen Todesfall Schwerin's Stellung erschüttert werden, jetzt seinen Gegnern der leitende Einfluß zufallen werde, so erfüllte sich dieses nicht, vielmehr blieb auch nachher S. an der Spitze der Geschäfte, und der Kurfürst hätte ihm keinen größeren Beweis seines Vertrauens geben können, als daß er ihn, und zwar ihn allein unter seinen Räthen, zum Mitwisser des Anfang 1668 auftauchenden Planes einer zweiten Vermählung mit der verwitweten Herzogin Dorothea von Lüneburg gemacht und seinen Rath und seine Unterstützung auch in dieser Angelegenheit in Anspruch genommen hat. S. fiel auch die Aufgabe zu, die seiner Obhut anvertrauten beiden Prinzen auf den bevorstehenden Schritt ihres Vaters vorzubereiten und mit demselben zu versöhnen, und er gehörte zu dem kleinen Gefolge, welches den Kurfürsten zu der am 24. Juni zu Gröningen stattfindenden Hochzeit begleitete. Auch zu der neuen Kurfürstin hat S. zwar nicht in einem so vertrauten, aber doch in durchaus freundlichem Verhältniß gestanden. Auch an äußerem Lohne hat es S. damals nicht gefehlt, namentlich verlieh ihm der Kurfürst nach dem Tode

seines Stiefsohnes, des Freiherrn Truchseß v. Waldburg, 1665 die vorher diesem gehörigen Wildenhof'schen Güter in Preußen, und belehnte ihn nach dem glücklichen Ausgange eines längeren Rechtsstreites mit der Waldburg'schen Familie 1668 feierlich mit denselben. Ende August 1668 begab sich der Kurfürst mit seinem Hofe nach Preußen, um angesichts der bevorstehenden Königswahl Polen näher zu sein, S. folgte ihm auch dorthin, aber erst etwas später. Ueble Folgen seiner Abwesenheit vom Hofe mußte er gleich nach seiner Ankunft in Königsberg in dem veränderten Verhalten der Prinzen, namentlich des Kurprinzen bemerken, welcher schon längst der Studien überdrüssig und jetzt durch anderweitige Einflüsse aufgereizt, sich seiner Beaufsichtigung entwachsen dünkte und seinen Mahnungen und Anordnungen störrischen Widerstand entgegensetzte, so daß er zu strengen Mitteln greifen mußte, um seine Autorität aufrecht zu erhalten und die Fortsetzung regelmäßiger Studien durchzusetzen. Im Februar 1669 wurde er dann von einer schweren Krankheit befallen, welche ihn fast ein halbes Jahr von den Geschäften fernhielt. Auch nachdem dieselbe geheilt war, fühlte er sich nicht mehr im vollen Besitz seiner früheren Kräfte, und theils deswegen, theils infolge von Verstimmung über neue Anfeindungen von seiten seiner Gegner richtete er gleich nach seiner Rückkehr nach der Mark an den Kurfürsten, dem er zusammen mit den Prinzen vorausgereist war, ein Entlassungsgesuch. Der Kurfürst lehnte dasselbe in der gnädigsten und für ihn ehrenvollsten Form ab, versprach aber, ihn von einem Theile seiner verschiedenartigen Amtspflichten zu entlasten, doch ist das nur in geringfügiger Weise geschehen. S. behielt neben seiner Stellung als Hofmeister der Prinzen auch nach wie vor die Leitung der auswärtigen Geschäfte. Bei dem Subsidienbedürfniß des Kurfürsten und der Vernachlässigung, welche derselbe vom Kaiser und auch von Holland erfuhr, ist auch er jetzt für eine nähere Verbindung mit Frankreich gewesen, hat die mit dem Abschluß des Vertrages vom 31. December 1669 endigenden Verhandlungen mit dem von Ludwig XIV. zu dem Kurfürsten geschickten Vau-brun geführt, hat auch in den beiden nächsten Jahren das Festhalten an dem Bündniß mit Frankreich befürwortet und sich wenigstens den Anschein gegeben, als ob er keine neuen gewalthätigen Unternehmungen Ludwig's XIV. befürchte, aber doch dahin gewirkt, daß der Kurfürst den ihm damals französischerseits gemachten Anträgen, an dem bevorstehenden Angriff gegen Holland Theil zu nehmen, ausgewichen ist. Daneben hat er die Neuordnung des ständischen Schuldenwesens in der Mark fortgeführt, hat ferner Theil genommen an den weiteren, mit dem Pfalzgrafen von Neuburg

über die Regelung der kirchlichen Verhältnisse in den beiderseitigen rheinisch-westfälischen Gebieten geführten Verhandlungen, ist auch, freilich gegen seinen Willen, zu den preußischen Angelegenheiten herangezogen worden. Er hat auch jetzt bei den fortgesetzten Conflicten mit den dortigen Ständen dem Kurfürsten zu möglichster Milde gerathen, auch in dem Kalckstein'schen Processe hat er freilich erfolglos sich bemüht, denselben zur Zurücknahme seines Befehls, sofort mit der Folter gegen den Angeklagten vorzugehen, zu bewegen. Als zu Ende des Jahres 1671 der Entschluß Ludwig's XIV. Holland anzugreifen deutlich hervortrat, nun in letzter Stunde die holländische Regierung sich um die Bundesgenossenschaft des Kurfürsten bemühte, dagegen der französische König durch glänzende Anerbietungen denselben wenigstens zur Neutralität zu bewegen suchte, da ist S. ebenso wie die Mehrzahl der Räthe des Kurfürsten gegen eine offene Verbindung desselben mit Holland gewesen und dessen entgegengesetzter Beschluß hat ihn mit schweren Sorgen erfüllt. Er hat bei den Verhandlungen mit dem holländischen Gesandten Amerongen sich sehr wenig entgegenkommend gezeigt, so daß dieser lieber sich an den Kurfürsten persönlich wandte, doch hat S. nachher den Allianzvertrag vom 6. Mai 1672 mit unterzeichnet und ist dann dem Kurfürsten ins Feld gefolgt. Vom Hauptquartier bei Frankfurt a. M. aus hat er dann wiederholte Sendungen zu den rheinischen Kurfürsten unternommen, um diese zum Anschluß an die Verbündeten oder wenigstens zur Gestattung freien Durchzuges zu bewegen. Er ist auch zu den Sitzungen des Kriegsraths hinzugezogen worden und hat jetzt trotz des Mißerfolges des Feldzuges dem Kurfürsten gerathen, auf der Seite Hollands auszuharren, hat dann, als der Winter herankam, dem Abmarsch der ganzen kurfürstlichen Armee nach Westfalen widersprochen. Als dieser dennoch erfolgte, auch in Westfalen aber der Feldzug unglücklich verlief und dem Kurfürsten, der sich von den Kaiserlichen verrathen glaubte und auch von Holland schlecht unterstützt wurde, neue Anerbietungen zu einem Separatfrieden mit Frankreich gemacht wurden, da hat auch er gerathen, auf dieselben einzugehen, zunächst durch Unterhandlungen Zeit zu gewinnen und dann, als die Lage des Kurfürsten eine immer bedrohlichere wurde, ernstlich den Frieden zu suchen. Ebenso hat er auch nach dem Abschluß des Friedens von Vosseme die Politik des Kurfürsten vertreten, welche dahin zielte, eine mittlere Richtung zwischen Frankreich und dem jetzt mit diesem im Kriege begriffenen Kaiser einzuhalten und den allgemeinen Frieden zu vermitteln, und er ist daher den Annäherungsversuchen der damals ähnliche Ziele verfolgenden schwedischen Regierung

entgegengekommen; S. zusammen mit Somnitz und Jena hat die Verhandlungen mit den nach Berlin gekommenen schwedischen Bevollmächtigten Mardefeld und Wangelin geführt und mit denselben den Vertrag vom 11. December 1673 vereinbart. Der Stellung als Hofmeister des jetzt erwachsenen Kurprinzen war S. entthoben worden, dagegen leitete er nach wie vor die Erziehung des Prinzen Friedrich. Als der Kurfürst ihm 1673 auch die seines dritten Sohnes, des jetzt siebenjährigen Prinzen Ludwig übertragen wollte, suchte sich S. dem zu entziehen und richtete bei dieser Gelegenheit aufs neue an den Kurfürsten unter Hinweis auf seine Kränklichkeit das Gesuch, ihn ganz aus seinem Dienste zu entlassen, der Kurfürst aber antwortete, er könnte bei den jetzigen gefährlichen Conjunctionen seines Rathes am wenigsten entbehren, und S. ließ sich nicht nur bewegen im Dienste zu bleiben, sondern auch die Erziehung des Prinzen zu übernehmen, die er dann in derselben sorgsamsten Weise wie die der älteren Brüder desselben geleitet hat. Als Anfang 1674 nach den neuen Uebergriffen Ludwig's XIV. auf das Reichsgebiet neue Versuche von Seiten des Kaisers und dann auch Hollands gemacht wurden, den schon längst über den französischen Uebermuth und die säumige Subsidienzahlung entrüsteten Kurfürsten auf ihre Seite zu ziehen, ist S. im Gegensatz zu den meisten anderen Räthen für eine solche Verbindung gewesen, ihm und den ihm gleichgesinnten Somnitz und Blaspeil wurden daher die Verhandlungen mit dem kaiserlichen Gesandten de Goeß und dem holländischen Achtienhoven übertragen und sie haben, nachdem endlich die Subsidienfrage geregelt war, mit diesen am 1. Juli den Allianzvertrag abgeschlossen, auf Grund dessen dann der Kurfürst am Kriege gegen Frankreich Theil genommen hat. Auf dem Feldzuge nach dem Oberrhein aber hat S. denselben nicht begleitet, er erhielt vielmehr den Auftrag, sich mit den beiden seiner Obhut anvertrauten Prinzen nach Cleve zu begeben, um dieselben dort ihre Studien fortsetzen und den älteren eine Kur bei einem berühmten niederländischen Arzt durchmachen zu lassen, zugleich aber auch von dort aus in Holland für das brandenburgische Interesse zu wirken und in Cleve selbst eine weitere Reform des Kammerstaates und vollständige Durchführung der Accise zu betreiben. S. ist dort bis Anfang Sommer 1676 geblieben, fern von dem Kriegsgetümmel, in welches bald auch die Mark infolge des Einbruchs der Schweden hineingezogen wurde, sehr erfreut über die Muße, welche ihm sogar die Fortsetzung lang entbehrter Studien gestattete, dabei aber doch nach Möglichkeit für die Interessen seines Herrn thätig. Er hat dort die Verhandlungen mit den Ständen geführt und die Aufbringung vermehrter Geldmittel für den Krieg

betrieben, zugleich in Holland auf Zahlung der Subsidien und Hülfeleistung gegen Schweden gedrungen. Schwer ist er in dieser Zeit betroffen worden durch den am 27. November 1674 zu Straßburg erfolgten Tod seines ehemaligen Zöglings, des Kurprinzen Karl Emil. Mit dem Kurfürsten hat er einen lebhaften Briefwechsel unterhalten, dieser unterrichtete ihn wieder fortgesetzt über den Gang der kriegerischen Ereignisse, theilte ihm seine Sorgen mit und erbat sich seinen Rath, namentlich zuletzt, als er trotz der Erfolge gegen die Schweden infolge der mangelhaften Unterstützung seiner Alliirten und der Benachtheiligung in der Quartierfrage nicht wußte, wie er seine Armee erhalten und verstärken sollte. S. hat damals die Bitte des jetzigen Kurprinzen, auf der Rückreise Kassel besuchen und dort seine Verlobung mit der von ihm schon lange geliebten hessischen Prinzessin Henriette feiern zu dürfen, unterstützt und den Kurfürsten, welcher anfangs der befürchteten Kosten wegen dagegen Bedenken erhoben hatte, zur Einwilligung bewogen. Bald nach seiner Rückkehr nach Berlin, 30. Juni 1676, wurde er der Aufsicht über den Kurprinzen Friedrich enthoben, er leitete aber auch ferner die Erziehung des Prinzen Ludwig und hat während der Abwesenheit des Kurfürsten und seiner Gemahlin im Felde in den folgenden Jahren eine Art von Oberaufsicht über den ganzen in Berlin zurückgebliebenen Hof geführt, zeitweilig, im Sommer 1677, waren alle Kinder des Kurfürsten bei ihm in Alt-Landsberg zu Gaste. Auch die Direction des Geh. Rathes hat er fortgeführt und auch an den diplomatischen Geschäften wieder Theil genommen. Nach längeren Verhandlungen mit dem holländischen Gesandten van der Tocht hat er nebst v. Brandt und Meinders mit diesem die neue Defensivallianz vom 8. März 1678 und den Vertrag über die Erledigung der Hofeyserschen Schuldsache abgeschlossen. Ebendamals gerieth er mit dem Kurfürsten in Differenzen, welche einen ernsteren Charakter annahmen als die früheren bald vorübergehenden Verstimmungen, er bat aufs neue um seine Entlassung und hielt sich, da er keinen Bescheid darauf erhielt, vier Wochen vom Hofe und vom Geh. Rathe fern, doch hat dann die Kurfürstin eine Wiederaussöhnung vermittelt, der Kurfürst lehnte auch, als S. zu Ende des Jahres sein Gesuch erneuerte, dasselbe ab, enthob ihn aber aus Rücksicht auf seine Kränklichkeit der Direction im Geh. Rathe und stellte ihm auch baldige Entbindung von der Erziehung des Prinzen Ludwig in Aussicht. Die damaligen weiteren glücklichen Erfolge des Kurfürsten gegen die Schweden begleitete S. mit freudigster Theilnahme, nach der Eroberung Stralsunds (October 1678) beglückwünschte er den Kurfürsten dazu auf das herzlichste, sprach den Wunsch aus, daß derselbe diese

Stadt und sein ganzes Heimathland dauernd behalten möge, und gab ihm Rathschläge, wie dies zu erreichen sei, wobei er schon auf eine eventuelle Verständigung mit Frankreich hinwies. Der Kurfürst hat auch in der Folgezeit seine Dienste mehrfach in Anspruch genommen. Als Ende 1678 durch den Einfall der Schweden in Preußen neue militärische Anstrengungen nöthig wurden, beauftragte er S., von den märkischen Ständen die Bewilligung der dazu erforderlichen Geldmittel zu erwirken. Als er dann 1679 infolge des Abfalls seiner Verbündeten und des von Frankreich ausgeübten Zwanges sich zu dem unglücklichen Frieden von St. Germain verstehen mußte, darauf aber in einer engeren Verbindung mit Frankreich eine Stütze suchte und durch Meinders, welcher jenen Frieden abgeschlossen hatte, Unterhandlungen deswegen anknüpfen ließ, begehrte er (Anfang August 1679) wieder den Rath Schwerin's; dieser hat anfangs abgerathen, nachher aber doch die Richtigkeit der von dem Kurfürsten geltend gemachten Gründe anerkannt und nur empfohlen, zunächst eine reservirte Haltung einzunehmen und schrittweise mit den Anerbietungen vorzugehen. Vor gewaltsamen Maßregeln, die der Kurfürst damals gegen Holland und Spanien im Sinne hatte, um diese Mächte zur Zahlung der ihm noch schuldigen Subsidien zu nöthigen, hat er ernstlich gewarnt, ebenso nachher (Mitte October) vor ähnlichen Schritten gegen den Herzog von Hannover, welcher durch Verweigerung des Durchzuges den Zorn des Kurfürsten gereizt hatte. Damals war S. schon schwer trank. Er hatte, um Ersatz für seine am 26. August 1677 verstorbene Gattin zu finden, sich am 26. März 1679 zum dritten Male mit der verwittweten Frau Dorothea von Fleming, geb. v. Schlieben verheirathet, war aber am 17. September zu Alt-Landsberg erkrankt. Dort setzte er am 23. September sein Testament auf, Anfang October siedelte er, da das Fieber zunahm, nach Berlin über, doch verschlechterte sich sein Zustand immer mehr, er versank in vollständigen Trübsinn, gewann jedoch zuletzt sein Gottvertrauen wieder und starb am 14. November 1679. Seine Leiche wurde am 22. December feierlichst zu Alt-Landsberg bestattet. Quelle: F. Hirsch., „Schwerin, Otto von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 35 (1893), S. 754-763 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd100334490.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd100334490.html)

4749.

Elisabeth Sophie von Schlabrendorff

4750.

starb an den Folgen der 11. Entbindung  
 Freiherr Wilhelm Thomas Quadt von Wyckradt  
 Herr zu Wickrath, Schwanenburg, Niederhemert und Delwijn, Erbhofmeister und Erbdrost von Geldern

4751.

Maria von Torck  
 Erbin zu Niederhemert, Die Torcken, auch in

- alten Nachrichten Turck, Torchhe, Thorich, Tork geheissen, gehören zu den ältesten Rittern der Grafschaft Marck, und haben nachhero im Stift Münster, Holland u. f. ansehnliche Güter besessen.
4752. Werner von Wulffen  
auf Grabow, Pietzpuhl, Stresow und Stegelitz
4754. Hans Christoph von Katte  
auf Zollchow, Neuenklitsche, Schollene, Gutenpaaren, Roskow, Landrat 1650, Frstl. Magdeb. Kammerrat
4760. Hans Christoph von Rauchhaupt  
Hzgl. braunsch. Oberst der Kavallerie
4764. Michael Hermann von Hagen  
Herr auf Biendorf und Mardorf, anh. Rat und Hofmeister
4766. Hans Adam von Schöning  
8.3.1658 als Student der Universität Wittenberg immatrikulier - 1659/62 auf Reisen in Deutschland und Frankreich (Universität Straßburg) - 1664 kurbrand. Legeationsrat - 1666 ältester Rittmeister beim Regiment Anhalt zu Pferde - 1668 Oberstlieutenant beim Regiment Radziwill - 3.1.1670 Oberst über das kurprinzliche Regiment - 7.12.1674 Chef dieses Regiments - 27.12.1677 Gouverneur von Spandau - 12.5.1678 Generalmjr „für Auszeichnung vor Stettin“ - 1672/79 Teilnahme am Feldzuge gegen Franzosen und Schweden: Einnahme von Wassenheim, Sturm auf Anklam, Belagerungen von Stralsund und Stettin, Einnahme von Greifswald, Gefecht bei Tellze 7.2.1679 - 5.3.1684 Generallieutenant - 31.12.1684 Kommandeur des Regiments Garde und Gouverneur von Berlin - 29.7.1685 auch wirklicher geheimer Staatsrat - 28.12.1685 das Kommando über die „zum Succurs von allen Unseren Regimentern und Guarnisons destinirten Troupen“ übertragen. Versammlungsort: Grünberg. Unter ihm befehligten Johann Albrecht von Barfuss, Kurt Hildebrandt von der Marwitz, Oberst Wilhelm von Brandt als sein Generaladjutant Führer der Artillerie, Oberhauptmann Jakob Bertram - 27.4.1686 besichtigte der Große Kfst. bei Crossen das brandenb. Hilfskorps - 1686 Feldzug gegen die Türken: Einnahme von Ofen - 1.5.1688 Generalfeldmarschall-Lieutenant - 1689/91 Führer der brandenb. Truppen im Feldzug gegen die Franzosen, Einnahme von Linn, Rheinbergen, Kaiserswerth und Bonn - 1691 vor Bonn schwerer Konflikt mit General von Barfuss. Gegenseitige Verbitterung und Eifersüchteleien waren die Ursache. Barfuss hieb mit seinem Stock auf Schöning los, dieser zog den Degen. Offiziere traten dazwischen. Arrest folgte und Aufforderung an Schöning den Dienst zu verlassen - 1.2.1691 in kursächs. Dienste als Generalfeldmarschall, wirklicher Geheimer Kriegsrat und Obrist zu Roß und zu Fuß, Chef des kursächs. Infanterie-Regiments Kuffa und des Dragoner-Regiments Prinz Reuß. Auch hier setzten Intrigen ein: Schöning wurde 1692 zwei Jahre auf dem Spielberg bei Brünn gefangen gehalten - 1694 Chef des adligen Kadettenkorps zu Dresden.
4786. Curt Ludwig von Hindenburg  
Hauptmann
4790. Kaspar Ewald von Massow  
Landrat, Assessor am Hofgericht zu Stargard
4794. Wiprecht Joachim von Tresckow  
nicht im GHdA, Adel A Bd. XII.
4796. Freiherr Paul Anton von Kameke  
studierte 1657 zu Frankfurt/Oder - diente im Kriege, wohnte zu Strachmin, kaufte Anthelle Cordeshagen und Strachmin von seinem Schwager
4799. Ilse Anna von Alten  
Oberhofmeisterin der Königin von Preußen
4800. Georg Raumer  
1625/26 durch die Gegenreformation aus Eschenbach vertrieben, besuchte das Gymnasium zu Weißenburg, dann Student der Theologie in Wittenberg, ging wegen der Pest nach Dessau, Pfarrer im Anhaltinischen, dann Hofprediger in Dessau (taufte 1676 den Prinzen Leopold, später der „alte Dessauer“), Superintendent.
4801. Dorothea Elisabeth von Bergen  
Die Familie wird unterschiedlich geschrieben, bei Prof. Schramm heißt sie von Berge.
4802. Martin Milagius  
Zedlers Lexikon: „ein in der Historie und Jurisprudenz wohl erfahrener Mann von Aschersleben, war Anhaltischer Hofrath und Abgesandter bey dem Münsterischen und Osnabrückischen Frieden, und gab ohne Vorsetzung seines Namen Vidicias Anhaltinas 1646 heraus.“  
ADB Bd. 2, S. 726:  
Martin Milag, nach damaliger Sitte Milagius, fstl. anahlt. Gesammtrath und Kanzler des des-sauischen Antheils,... Geringen Herkommens mußte er sich auf verschiedenen Schulen kümmerlich durchhelfen, bis es ihm möglich ward, 1619 die Universität zu Frankfurt / Oder zu beziehen. Hier gelang es ihm durch Unterrichten junger Leute von Stand in bessere Verhältnisse zu kommen und ohne Sorgen dem von ihm gewählten Studium der Jurisprudenz obzuliegen, worauf er, der schon ein Jahr zuvor den Grad eines Licentianten der Recht erlangt, 1623 nach Zerbst, wo ihm Verwandte lebten, sich begab und dort zu practiciren begann. Bereits 1626 berief ihn Fst. Christian I. von Bernburg in seinen Dienst als Gerichtsamtman daselbst, beschenkt ihn mit seiner Gunst und zog ihn vielfach in seinen vertrauten Umgang. Nach des Fürsten Tode trat M. 1632 in die Dienste von des erstern Bruder, Fst. Ludwig von Cöthen, als Rath bei dessen Canzlei als schwedischer Statthalter zu Halberstadt und blieb bis 1634 in dieser Stellung, worauf ihn die Fürsten August und Ludwig als Rath in fstl. anhaltische Dienste



- nahmen. Schon jetzt und namentlich nach seiner 1635 erfolgten Ernennung zum Gesamtrath des anhaltischen Fürstenhauses ward er vielfach zu diplomatischen Sendungen benutzt, übernahm 1638 die Kanzlerstelle im fstl. zerbst. Antheil und fungierte von 1645 an fast bis zum Abschlusse des westphälischen Friedens als anhaltischer Bevollmächtigter bei den Friedensverhandlungen zu Osnabrück und Münster, zugleich dabei auch die Häuser Pfalz-Lautern, Simmern und Zweibrücken vertretend. In gleicher Zeit ward er auch mit diplomatischen Aufträgen von Kurbrandenburg und Hessen-Kassel betraut und von beiden ohne Erfolg in ihre Dienste berufen. Nach Abschlusse des Friedens seine Dienste ausschließlich dem anhaltischen Fürstenhause zuwendend, leitete er den wichtigen Landtag des Jahres 1652, wohnte mit dem Hofmeister Wilhelm von Freiberg den Berathungen des Reichstages zu Regensburg während eines großen Theiles des nächsten Jahres bei, vertrat dann das Land mehrfach auf den Kreistagen zu Leipzig und übernahm zu seinen übrigen Geschäften 1654 auch noch die Kanzlerstelle des dessauischen Antheils. Seine vielfache amtliche Thätigkeit hatte aber seine Körperkräfte erschöpft, so daß er bereits am 28.07.1657 im 60. Lebensjahre zum innigsten Bedauern seiner fstl. Herrschaft zu Dessau verstarb. M. war ein Mann von umfassenden Wissen und großer wohlgeschätzter Geschäftsgewandtheit namentlich auf diplomatischem Felde, wie die vielfach ihm von einheimischen und fremden Fürsten ertheilten derartigen Aufträge beweisen, dabei auch ein eifriger Verehrer der classischen Wissenschaften und der schönen Künste. Fast selbstverständlich bei dem Kreise, in dem er lebte und wirkte, war daher auch seine Theilnahme an der fruchtbringenden Gesellschaft, deren sehr thätiges Mitglied er als der „Mindernde mit dem Bilde des Seifenkrautes und dem Motte: Die Milze“ im J. 1638 geworden war. Seine Leichenpredigt wurde von Georg Raumer verfaßt. Siebigk., „Milag, Martin“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 21 (1885), S. 726-728 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd115795685.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd115795685.html)
4804. Conrad Sebastian Reinhart  
Leichenpredigt in der Stolbergschen Sammlung Nr. 15559, kurfürstl. Pagenhofmeister
4810. Sigismund von Waldow  
Landobrist der Neumark
4812. Christian von Brand  
kurfstl. brandenbg. Geh. Rat, Kanzler der Neumark
4814. Lorenz Christoph von Somnitz  
Lorenz Christoph v. S., brandenburgischer Staatsmann des 17. Jahrhunderts. Er entstammt einer altadeligen, in Hinterpommern ansässigen Familie und wurde am 30. September

1612 geboren. Seine Bildung erhielt er auf den Schulen von Colberg und Thorn und auf den Universitäten Königsberg und Wittenberg. Den Abschluß seiner Studienjahre bildete die bei den meisten jungen Edelleuten damals übliche große Reise ins Ausland, die ihn nach den Niederlanden, England und Frankreich führte. 1637 nach Hause zurückgekehrt trat er in den Staatsdienst seiner Heimath ein und bekleidete den Posten eines Hauptmannes von Neustettin, als Hinterpommern und Camin im Westsälischen Frieden Brandenburg zugesprochen wurden. Mit Freuden begrüßte er diese Entscheidung über das Schicksal seines engeren Vaterlandes und zeigte sich schon während der langwierigen, in Stettin zwischen den brandenburgischen und schwedischen Commissaren geführten Verhandlungen über die Grenzregulierung im Interesse Brandenburgs thätig. Nachdem er bei der Einsetzung der brandenburgischen Regierung für Hinterpommern im Juni 1653 in seiner Charge als Rath und Hauptmann bestätigt worden war, lenkte er die Aufmerksamkeit des großen Kurfürsten in so hohem Grade auf sich, daß er am 9. Januar 1654 „aus dem zu ihm habenden gnädigsten Vertrauen und in Erwägung seiner Uns wohlbekannten Geschicklichkeit“ zum geheimen Rath ernannt wurde. Mit einem Sprung zur höchsten Staffel des Beamtenthums befördert, entfaltete S. in seiner neuen Stellung bald eine sehr vielseitige Thätigkeit. Sie galt zunächst vornehmlich der auswärtigen Politik. Nur wenige der in den folgenden Jahren, besonders während des schwedisch-polnischen Krieges geführten diplomatischen Verhandlungen vollziehen sich ohne seine Mitwirkung, sei es, daß er als Mitglied des Geheimen Rathes sein Gutachten über die schwebenden Fragen abgab, sei es, daß er als Bevollmächtigter oder Gesandter die kurfürstliche Politik vertrat. So finden wir ihn im November und December 1655 im Feldlager Karl Gustav's von Schweden in Thorn und Riesenburg, im August 1657 bei dem polnischen General Gonsiewsky, mit dem er den Waffenstillstand von Wierzbolowa abschloß. Im September 1657 unterzeichnete er den Vertrag von Wehlau, wohnte im November d. J. den Verhandlungen zu Bromberg, im Januar und Februar 1658 denjenigen zu Berlin mit den Abgesandten Leopold's von Oesterreich bei, begleitete den Kurfürsten im Winter 1658/59 nach Jütland, ging im Sommer 1659 als Gesandter nach Kopenhagen und Warschau und nahm schließlich an den Friedensverhandlungen in Oliva theil. In der für Brandenburg so bedeutungsvollen Krisis dieser bewegten Kriegsjahre zeigt sich S. als ein eifriger Gegner Schwedens. Den Grund zu dieser Feindschaft mochte die schroffe und widerrechtliche Haltung der Schweden in der pommerschen Frage gelegt haben. In dem Erstarken der nordischen

Macht unter der kühnen Führung Karl Gustav's sah er aber auch eine schwere Gefahr für Brandenburg. Das Ziel der schwedischen Politik schien ihm kein geringeres zu sein, als die Aufrihtung einer Universalmonarchie über die Protestanten, ähnlich derjenigen, die Spanien über die katholischen Mächte angestrebt hatte. Solche Anschauungen blieben unter den Diplomaten nicht verborgen und trugen ihm ebenso sehr den Haß des schwedischen wie das Wohlwollen des polnischen Hofes ein. Letzteres erhielt einen offenen Ausdruck in der Verleihung des polnischen Indigenats für S. und seine Kinder beiderlei Geschlechts. Die zwölf Friedensjahre, welche dem Frieden von Oliva folgten, gaben S. Gelegenheit, seine Fähigkeiten auch auf dem Gebiet der inneren Verwaltung zu verwerthen. Schon am 9. Januar 1656 war er nach dem Tode Runge's zum Kanzler von Hinterpommern ernannt worden. Nach der Einverleibung von Lauenburg und Bütow wurde er zum Oberhauptmann dieser Lande bestellt. Die pommerschen Regierungsangelegenheiten gehen fortan durch seine Hand. Er hielt sich jedoch nur zeitweise in Colberg auf, wo er mit dem Statthalter Herzog Bogislaw von Croy auf gespanntem Fuße stand und nahm als Mitglied des Geheimen Rathes an der Centralverwaltung des Staates in Berlin theil. Ueber die Einzelheiten dieser Thätigkeit ist noch wenig bekannt. Wir wissen nur, daß er zu diplomatischen Geschäften herangezogen wurde und daß er mit den märkischen Ständen über die Reform des Creditwerks und der Kirchenverfassung verhandelte. In Abwesenheit Schwerin's mochte er diesen wohl in dem Vorsitz des Geheimen Rathes vertreten, ohne jedoch, wie behauptet worden ist, officiell zum Präsidenten oder Vicepräsidenten des Geheimen Rathes ernannt worden zu sein. Die kriegerischen Verwickelungen der 70er Jahre lassen seine diplomatische Thätigkeit wieder mehr in den Vordergrund treten. So schloß er im December 1673 zusammen mit Otto von Schwerin das schwedische Bündniß, im April 1674 den Vertrag mit dem Pfalzgrafen von Neuburg über die Candidatur des Erbprinzen Johann Wilhelm bei der polnischen Königswahl und im Juli 1674 das Bündniß mit dem Kaiser, Spanien und Holland gegen Frankreich ab, zog mit dem Kurfürsten ins Feld und wurde 1676 als Gesandter nach Nymwegen geschickt, wo er während der Friedensverhandlungen am 26. Februar 1678 starb. Der große Kurfürst hat das Vertrauen, welches er S. durch seine Berufung in den Geheimen Rath erwies, nie zu bereuen gehabt. Er schätzte ihn hoch wegen seiner Rechtlichkeit, Zuverlässigkeit und Geschicklichkeit und weihte ihn mehrfach in seine geheimsten Pläne ein, die er den andern Räten vorenthielt. Seinem Dank für die vielen, treu geleisteten

Dienste gab er außer den schon erwähnten Beförderungen noch dadurch Ausdruck, daß er S. 1655 zum Erbkämmerer von Hinterpommern und Camin ernannte und ihm 1675 die Dompropstei zu Colberg übertrug. Alle von S. verfaßten Gutachten zeichnen sich durch Klarheit und Gründlichkeit aus. „Ich bezeuge mit Gott“, schreibt er einmal, „daß ich in allen Bedenken, so ich unterthänigst abgebe, zuvörderst sehe 1. auf Gottes Ehre, 2. der christlichen Kirchen Wohlfahrt. 3. Ew. Chf. Dchl. hohe Reputation, 4. Dero Chf. Hauses und lieben Nachkommen Aufnehmen, 5. Dero Lande bestes“. Die Reihenfolge dieser Punkte ist charakteristisch für ihn. Er war nicht nur ein patriotischer Staatsmann, sondern auch ein überzeugungstreuer evangelischer Christ, durchdrungen von der Bedeutung Brandenburgs als protestantischer Vormacht in Deutschland. Mit Waldeck und Schwerin kann er sich weder an Genialität und Kühnheit, noch an Einfluß und Bedeutung messen. Den Stempel seiner Persönlichkeit hat er der brandenburgischen Politik nicht aufgedrückt, aber im Kreise der übrigen vertrauten Rathgeber des Kurfürsten, eines Blumenthal, Friedrich von Jena, Canstein, Meinders u. a. behauptet er einen ehrenvollen Platz. Gleich ihnen hat er zur Begründung und zum Ausbau des brandenburgisch-preußischen Staates sein redlich Theil beigetragen. Pufendorf, de rebus gestis Friderici Wilhelmi. — Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. — Cosmar und Klaproth, der Kgl. Preussische und Churfürstl. Brandenburgische Wirkliche Geheime Staatsrath. — v. Orlich, Geschichte des Preussischen Staates im 17. Jahrhundert. — Droysen, Preussische Politik. — Isaacsohn, Preussisches Beamtenthum. — v. Bohlen, Die Erwerbung Pommerns durch die Hohenzollern. — Acten des Geheimen Staats-Archivs in Berlin. Ueber die Thätigkeit Somnitz's in den Jahren 1660—1672 werden die von Meinardus herausgegebenen Protokolle und Relationen des brandenburgischen Geheimen Rathes aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm wohl noch manches neue bringen. Spannagel, „Somnitz, Lorenz Christoph von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 34 (1892), S. 617-619 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd102836515.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd102836515.html)

4816. Simon de Marées

Wurde 23.1.1626 als Mitglied der Wallonischen Kirchengemeinde in Amsterdam eingetragen; 1641 Kaufmann in Amsterdam, Gründer der Grönländischen Kompagnie in Bremen; Am 6.10.1646 leistete er in Bremen den Staatsbürgereid; gest. bei Untergang seines Schiffes auf der Weser.

4817. Judith Snell (Sneel)  
aus Bremen

4818. Scipio Meytens  
Kaufmann in Stockholm
4820. Johann Friedrich Mieg  
Johann Friedrich M. war der Stammvater eines pfälzischen reformirten Theologengeschlechtes, das im 17. und 18. Jahrhundert in Heidelberg, aber auch in Marburg und Herborn blühte und dessen bedeutendster Vertreter Johann Friedrichs Sohn, Ludwig Christian, gewesen ist. Johann Friedrich der Aeltere, wie man gut thut, ihn im Gegensatz zu seinem oft mit ihm verwechselten gleichnamigen Enkel zu nennen, war als Sohn des kurpfälzischen Geheimen Rathes und Vicekanzlers Johann Ludwig Mieg am 12. August 1642 zu Heidelberg geboren und übte sich, noch im Schüleralter stehend, der Sitte der Zeit gemäß gern und mit Erfolg im Disputiren. So entstanden seine Erstlingsdissertationen „De natura et usu primae philosophiae“ (1657) und bei Gelegenheit des Baseler Universitätsjubiläums die seinem Landesherrn, dem Kurfürsten Carl Ludwig, gewidmete Schrift „De raptu Eliae ex 2. Reg. II“ (1660). Letztere vertheidigte er unter dem Vorsitze des Johannes Buxtorf II, der seitdem Mieg's warmer Freund und Gönner blieb. Als M. 1662 zu weiteren Studien nach England ging, empfahl ihn Buxtorf dringend an Lighfoot. Doch letzterer antwortete, es habe dieser Empfehlung überhaupt nicht bedurft; M. zähle nach Talent und Charakter zu den besten Studenten, die je über den Canal gekommen seien und werde vom ganzen St. Katharinen-College in Cambridge gleicherweise geschätzt und geliebt. Ebenso rühmt Buxtorf Mieg's Eifer im Hebräischen, Rabbinischen und Arabischen, als er ihn bei seiner Uebersiedelung von Cambridge nach Leyden um die Wende von 1663 und 1664 an Coccejus weist. M., der nicht verfehlte, auch seinem Kurfürsten über Reiseerlebnisse und wissenschaftliche Fortschritte zu berichten, scheint dann noch in Frankreich gewesen zu sein, ehe er nach Basel zurückkehrte, um hier auf Grund einer Dissertation „De spiritu servitutis“ (Röm. 8, 15) am 12. April 1667 zum Doctor der Theologie promovirt zu werden. Im selben Jahre noch ging M. als Professor und Consistorialrath nach Heidelberg, wo er schon 1668 auf kurfürstlichen Befehl eine Denkschrift über die Hebung des hebräischen Unterrichtes ausarbeitete, in der er für tüchtige Hebraisten besondere finanzielle Unterstützung vom Kurfürsten verlangt. In der Hauptsache freilich beschränkte sich Mieg's literarische Thätigkeit auf Abfassung zahlreicher Dissertationen aus der alt- und neutestamentlichen Exegese, die seine Schüler unter seinem Vorsitze zu vertheidigen hatten. Die an wirklichen Problemen arme Zeit erschöpfte sich in diesen Einzelheiten, die viel Gelehrsamkeit und dialektische Gewandtheit beanspruchten, ohne doch dem Ganzen der theologischen Wissen-

schaft irgendwelchen Nutzen zu bringen. Es verlohnt sich daher kaum, die etwa vierzig lateinischen Titel dieser kleinen Arbeiten, an denen M. einen größeren oder geringeren Antheil hatte und die Büttinghausen (s. u. S. 49— 61) Jahr für Jahr gewissenhaft anmerkt, hier wiederzugeben. Es genügt, daran zu erinnern, daß Hasäus und Iken eine Auswahl von fünf dieser Dissertationen in ihrem Thesaurus novus theologico-philologicus 1732 abgedruckt haben, nämlich „De stella et sceptro Bileamitico Num. 24, 17— 19“ (1669); „De scala Jacobi Gen. 28, 12“ (1670); „De gloria templi secundi Hagg. 2, 5— 10“ (1673); „De stella a magis conspecta Matth. 2, 2“ (1676); „De argumento quo Christus resurrectionem mortuorum adversus Sadducaeos propugnavit Matth. 22, 32“ (1677). Wichtiger sind jedenfalls einige andere Schriften von M. Vom Kurfürsten zu einer Aeüßerung über den Judeneid aufgefordert, kam er diesem Befehle 1672 mit einer ungedruckten Denkschrift nach und ließ noch im selben Jahre über denselben Gegenstand eine kleine Broschüre ausgehen: „R. Mosis Maimonidis Tractatus de Juramentis secundum leges Hebraeorum qui in Corpore Juris Maimoniano primus est partis sextae. Latine versus et notis necessariis illustratus. Addita est Praefatio de Juramentis judaicis, quatenus ea admitti tuto in foris Christianorum possint.“ Auch hatte er Gelegenheit, die Ohre des reformirten Protestantismus gegen die Anwürfe eines Convertiten, diesmal in deutscher Sprache, zu vertheidigen. Es geschah 1687 in dem Tractat: „Vertheidigung der Reformirten Pfälzischen Kirchen und Lehren gegen die übeln Nachreden Herrn Jo. Jacobi Petisci, vormaligen Pfarrers der Reformirten Gemeinde zu Weinheim, nunmehr Churfürstlichen Bibliothekarii, durch welche selbiger seinen Abtritt von derselben in einem jüngst hervorgegebenen Tractätlein, so er Himmlischer Sonnen liebliche Frühlings-Stralen nennet, zu beschönen suchet.“ M. war inzwischen mit seiner heimischen Universität eng verwachsen. Zweimal, 1676 und 1684, führte er das Rectorat; dem im J. 1680 verstorbenen Kurfürsten Karl Ludwig hielt er eine lateinische Gedächtnisrede, die indessen erst sein Enkel Johann Friedrich M. zum Druck befördert hat; beim Universitätsjubiläum 1686 figurirte er als Präses und Promotor. Durch die Ungunst der politischen Verhältnisse war die Universität Heidelberg stark zurückgegangen; M. hatte sich darüber bereits im J. 1680 in einem eigenen Berichte ausgesprochen. Aber er sollte die Noth auch an seinem Leibe verspüren. Als die Franzosen die Pfalz verwüsteten und Heidelberg verbrannten, schleppten sie auch M. als Geißel nach Straßburg (Brief vom 3. März 1689). Erst nach beinahe Jahresfrist gelang es den reformirten Schweizern, ihn mit einer großen Geldsumme loszukaufen. Laurentius

- Croll begrüßte seine Rückkehr am 19. Februar 1690 mit einer Festschrift. Aber die Pfalz war ihm verleidet; der Zustand der Universität ließ für die nächste Zukunft die Hoffnung auf eine gedeihliche Wirksamkeit nicht aufkommen. So nahm M., trotzdem man sich alle Mühe gab, ihn in Heidelberg zu halten, schon im folgenden Jahre einen Ruf nach Groningen an, wo er am 15. Juni seine Antrittsrede „De spiritu ecclesiae christianae harmonico“ hielt, die auch gedruckt ist. Doch schon wenige Wochen darauf, an seinem 49. Geburtstag, am 12. August 1691, ereilte ihn plötzlich der Tod. Quelle: Friedrich Wiegand., „Mieg, Johann Friedrich“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 52 (1906), S. 395-397 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd129623083.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd129623083.html)
4822. Reinhold Pauli  
Zedler, Universal-Lexicon, 26. Bd., 1740, S. 1456:  
Pauli (Reinhold) ein Doctor der Theologie, gebohren zu Dantzig 1638, hatte zum Vater D. Georg Pauli, studirte zu Dantzig, Bremen, Marburg, Gröningen, Leyden und Heydelberg, wurde nachdem er zuvor in Doctorem promoviret, Professor der Theologie auf dem Arnolddischen Gymnasio zu Steinfurth, disputierte 1670 mit dem Jesuiten Ludwig Corner in öffentlicher Versammlung, kamm nicht lange danach als Prediger und außerordentlicher Professor der Theologie nach Marburg, und wurde 4 Jahre darauf ordentlicher Professor, starb aber 1682 im 45 Jahr.
4824. Johann Kornführer  
Einwohner in Zerbst
4826. Georg Hermann  
Hofrat und Kanzleidirektor
4828. Vincent Le Bret seigneur de Mesnil-Guilbert  
Rat an der großen Parlamentskammer in Paris, prinzl. Intendant
4834. Hans Friedrich von Studnitz  
Hzgl. oels Rat, Landesältester, u. Landhofgerichtsbeisitzer, Herr auf Wontschütz
4836. Ernst Heinrich von Kottwitz  
studierte zu Breßlau und Straßburg, besuchte Holland und Franckreich, hatte zu Orleans die Ehre, daß ihn die deutsche Nation zu ihrem Bibliothecario erkieset, begab sich 1661 nach Engelland und sahe, wie der eine Zeitlang exulierende König Carolus II. mit höchster Pracht gekrönt wurde, eilte darauf ins Vaterland, wegen Unpäßlichkeit seines Herrn Vaters, deßen Tod 1662 erfolgte, that 1665 noch eine Tour nach Wien. Er wurde 1684 zum Ausschusse, und 1687 zu des Glogauischen Creises Landes-Eltisten erwählt und confirmiret.
4840. Johann Prätorius von Richthofen  
Böhmischer Ritterstand als Praetorius von Richthofen, Wien 29.7.1661.
4847. Maria Elisabeth von Nostitz
4856. Sie ist bei Neumann-Reppert nicht erwähnt.  
Georg Waltmann von Grunfeld und Guttenstädten  
Herr auf Guttenstätten und Hummelstein und Franken, Sägewitz und Radschütz in Schlesien
4857. Anna Marie von Agricola  
erbt das Reichslehen Hummelstein
4858. Matthias Böhm von Böhmfeldt  
Kaufmann in Breslau und Schmiedeberg
4860. Otto Friedrich von Unruh  
wurde am 12.01.1677 mit Nieder-Ochelhermsdorf belehnt
4861. Anna Maria Margarete von Kottwitz  
Bei Sinapius nicht erwähnt.
4864. Hans Hertell  
Oberstleutnant, nicht im Gotha
4865. Eleonora von Biltzingsleben  
aus der Grafschaft Schwarzburg
4866. Heinrich von Emmen  
Mecklenburgisch-Schwerinscher Kanzler & Rat
4868. Petrus Hanich  
Fürstlich-Mecklenburgischer Amtmann auf Neukloster bei Wismar
4870. Georg Voet (Fuessius)  
Fürstl. Mecklenburgischer Geheimer Rat
4871. Katharina Pauli  
Nach der Familienchronik der Familie von Hertell (Leichenpredigt für Dorothea Hanich) ist ihr Vater der bekannte Superintendent Simon Pauli. Da dieser aber erst 1534 geboren wurde, scheint dies nicht zu passen, allerdings könnte auch das Geburtsdatum ihrer Enkeltochter Dorothea Hanich falsch sein. Wenn sie eine Tochter von Simon ist, dann kann sie aber höchstens aus der 1. Ehe stammen,
4888. Hermann Wolffradt  
Bürger und Weinhändler in Stralsund
4890. Dr. Christoph Herold  
gehört zu einer aus Thüringen eingewanderten Patrizier-Familie, welche als Emblem eines redenden Wappens einen Herold mit einem Stabe führte, studierte in Orleans, wurde 1601 zum Dr. i. u. prom., und erhielt 1609 das Sydikat in Greifswald. Nachdem er sich 1622 durch ein Geschenk an das Waisenhaus verdient gemacht hatte, starb er 1631.
4892. Antoni Kewenbringk  
Bürger in Stockholm
4896. John Greig  
Kaufmann in Montrose/Schottland
4906. Hans V. von Massenbach  
Statthalter des Stockholmer Schloßes
4908. Mathias Petersson Oljeqvist  
Pfarrer in Västra Husby
4910. Nils Olofsson Bohm  
Kammerherr im Kammerkollegium
4912. Anton Hartmann  
1593 Bürger von Greifswald
4914. Christoph Bünsow  
Ratsherr zu Greifswald 1598-1626, studiert in Rostock & Stettin, 1588 Bürger, wohnt in der



- Fleischerstraße, seit 1598 Besitzer des Stadtgerichts, 1613 Kämmerer & Provisor des Helig-geisthospitals
4916. Jodokus Faltz  
Rektor der städtischen Lateinschule zu St. An-  
nen
4917. Ursula Schlud  
aus Lindau am Bodensee
4918. Johann Hagemeister  
Herzogl. pomm. Hofrath und Gerichts-Direc-  
tor zu Rügenwalde, Geh. und Kammerrath, Erb-  
herr auf Hohenselchow und Kesow
4922. Dethlof von Bützow  
1615 Stallmeister von Hzg. Philipp von Pom-  
mern
4925. Katharina von Jasmund  
nach der Lanckenschen Chronik sind ihre El-  
tern Hans von Jasmund und Margarethe von  
Behr a.d.H. Vargatz
4928. Christoph IV. Krauthoff  
Hauptmann auf Breesen und Neddemin
4936. Joachim Heinrich von Bohlen auf Kasewitz  
Pächter von Kentz, 1669-1687 zu Grellenberg;  
verkauft 1675/6 mit den Brüdern Casewitz an  
Olof Christof von Bohlen zu Presentzke
4938. Christoph II. Krauthoff  
Student in Rostock 1614, wegen des Alters ohne  
Eid, Student in Frankfurt (Oder) 1624, Dr. jur.  
1629 Greifswald. 1633-34 Advokat in Rostock,  
1635 -39 Advokat in Kiel, 1639 Syndicus der  
Schleswig-Holsteinschen Ritterschaft, 1642  
Inhaftierung in Gottorp wegen Majestätsbe-  
leidigung, 1643 Syndicus der Stadt Rostock,  
1644 Berufung des dänischen Königs zum Rat  
von Haus aus, 1656 Senator Rostock, 1657 BM  
Rostock, 1661 Vizekanzler und Geheimer Rat in  
der Schweriner Justizkanzlei, seit 1663 mit Un-  
terbrechung Kanzler in Schwerin.
4992. Melchior II. von Zieten  
Herr auf Wildberg und Logow
5010. Johann von Ritter  
kgl. schwed. Obrister und Commendant in  
Riga
5012. Hans von Wahlen gen. Jürgass  
kgl.-schwed. Oberst
5015. Elisabeth von Wuthenau  
war zuerst Klosterjungfrau in der Abtei Lindow,  
das seit der Reformation als adliges Stift geführt  
wurde
5017. Anna von Lochow  
nach von Stechow waren ihre Eltern Friedrich  
von Lochow und Agnes von Werleben.
5056. Bernhard Otto von Ramin  
Herr auf Stolzenburg, Pampow und Lenzen,  
kgl. schwed. Landrat
5058. Graf Jürgen Mellin  
Seine Laufbahn begann M. 1649 als Musketier  
in einem deutschen Regiment, das sein Vater  
für die Krone Schweden angeworben hatte.  
Nach Garnisonsdienst in verschiedenen Stand-  
orten in Finnland und im Baltikum wurde M.
- 1675 Oberst und Kommandeur des Wrangel-  
schen Regiments in Pommern, mit dem er an  
der Schlacht bei Fehrbellin teilnahm, dann  
Festungskommandant in Anklam und Kom-  
mandant in Stettin, der größten und wichtigs-  
ten Festung Schwed.-Pommerns. 1681 erhielt  
er den Oberbefehl über alle schwed. Truppen  
in Pommern. 1686 wurde er Generalmajor der  
Infanterie und 1688 Vizegouverneur in Pom-  
mern. 1690 erhielt M. das Kommando über  
das Reichskontingent, das der schwed. König  
als Herzog von Pommern, Bremen und Verden  
im Pfälz. Erbfolgekrieg zur Reichsarmee stell-  
te. Am 26.8.1696 in den schwed. Grafenstand  
erhoben, wurde er zum schwed. Rat ernannt  
und zum Feldmarschall befördert (28.8.1696).  
Am 4.7.1698 setzte ihn Karl XII. als Generalgo-  
uverneur in Pommern und Kanzler der Univ.  
Greifswald ein. 1711 trat er aus gesundheitlichen  
Gründen von allen Ämtern zurück.  
M. erwarb sich vor allem Verdienste um die  
Förderung des Handels der pomm. Städte,  
der bis zur Besetzung des Landes 1713/15 einen  
großen Aufschwung erlebte. Bei seinem Tode  
stifteten die Städte Stettin und Stralsund aus  
Dankbarkeit 6000 Rtlr., mit denen ein Kupfer-  
sarg sowie eine pompöse Trauerfeier finanziert  
wurden. Durch erfolgreiche Bewirtschaftung  
seines umfangreichen Gutsbesitzes in Pom-  
mern, Estland und Finnland erwarb M. ein an-  
sehnliches Privatvermögen. Sein hinterpomm.  
Familiengut Wahnrow tauschte er 1681 gegen  
das vorpomm. Gut Damitzow, das ihm seitdem  
als Landsitz diente. Außerdem erwarb er in  
Vorpommern die Güter Neuendorf, Boldewitz,  
Mönkwitz, Ramitz und Ungelitz. Er begründete  
den gräflichen Ast der Familie mit Zweigen in  
Hinterpommern und Estland.  
Quelle: Buchholz, Werner, „Mellin, Jür-  
gen Graf“, in: Neue Deutsche Biographie 17  
(1994), S. 23 [Onlinefassung]; URL: [http://  
www.deutsche-biographie.de/artikelNDB\\_  
pnd120067552.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelNDB_pnd120067552.html)
5060. Bruno Otto von Ramin  
nach dem Pommerschen Wappenbuch war  
Armgarde von Broecker seine 2. Ehefrau
5061. Armgarde von Broecker  
nach dem Pommerschen Wappenbuch war sie  
die Tochter von Jürgen von Broecker auf Alb-  
rechtsdorf
5063. Eva Maria von Ilow  
Nach Elzow Abt. Ramin S. 44 sind ihre Eltern  
Christoph Ehrenreich von Ilow und Gertraut  
von Liebenthal, nach Lindner Heinrich von  
Ilow und Hypolita von Waldow, dies erscheint  
aber aufgrund der Lebensdaten unwahrschein-  
lich.
5064. Hans von Oertzen  
auf Helpte und Lichtenberg, kgl. franz. Ritt-  
meister
5065. Sophie Dorothee von Gentzkow



- Nach einigen Quellen z.B. Pommersche Genealogien Bd. 2/1, sieht ihre Ahnentafel wie folgt aus:  
Eltern:  
Victor von Gentzkow auf Dewitz  
Leveke von der Lühe a.d.H. Reddersdorf  
Großeltern:  
Riemer von Gentzkow auf Dewitz  
Sophia von der Lühe a.d.H. Thelkow  
Vollrath von der Lühe auf Reddersdorf  
Catharina von Below
5066. Hans Günther von Bomsdorff auf Weißagk  
fstl. merseburg. Stallmeister zu Forst
5069. Ursula Margarete von Maltitz a.d.H. Taucha  
Mitstifterin des Kirchenaltars in Werben, bei  
Neumann-Reppert nicht erwähnt
5096. Rüdiger von Borcke  
Gutsbesitzer und Herr auf Gerdshagen und La-  
bes
5104. Wladislaff von Kleist  
Hans Hinrichs anderer Sohn, erbt das väterli-  
che Gut Krummensee und erhielt später durch  
seine Gemahlin das Gut Eulenburg bei Neustet-  
tin.
5105. Margaretha Sabina von Wolden  
In der Kleistschen Chronik heißt ihr Vater  
Henning von Wolden auf Eulenburg
5106. Joachim Henning von Kleist  
schwedischer Rittmeister
5107. Ilse Juliane von Creutz  
aus Mecklenburg
5108. Valentin von Kleist  
Ottos ältester Sohn, befand sich bis 1644 im  
Genuß des Pumlowschen Beneficiums. Un-  
ter den Belehnten wird sein Name zum ersten  
Male a. 1654 genannt. Er war am 26. April 1660  
Zeuge, als die Witwe des Hans Friedrich Kl. mit  
den Vormündern ihres Sohnes das Gut Eschen-  
riege dem Landrath Gerhard Wedig von Gla-  
senapp auf Gramenz gegen Zahlung von 2500  
Fl. Pomm. überließ. Im Jahre 1665 wurde er  
mit Kiekow, Muttrin und Kalkberg, auch mit 3  
Bauernhöfen in Döbel belehnt. Nach den Steuer-  
Registern der Jahre 1667-1671 hatte er zu Kie-  
kow 11 1/2 Hufen, zu Döbel 3 Bauernhöfe und  
zu Kiekow 2 Bauernhöfe.
5110. Adam Heinrich von Kleist  
des Pribislaff ältester Sohn, erhielt noch bei  
Lebzeiten des Vaters (1688) Borntin. Am 11.  
October 1699 wurde er von Neuem belehnt,  
desgleichen am 26. April 1714. Im Jahre 1704  
hatter er wegen Drenow für 1/2 Lehnpfund zu  
zahlen und am 11. Januar 1714 von Muttrin für  
1/3 Lehnpfund. Nach dem Theilungsvergleiche  
vom 12. Juli 1698 waren ihm: Muttrin und 3  
volle Bauern und 2 Cossäthen und in Döbel 3  
Bauern nebst Mühle zu Muttrin zugefallen. Von  
seinen Lehen besaß Otto Jürgen von Zastrow ei-  
nen Theil an Borntin.
6426. Michael Ranis  
Cämmerer
6892. Michael Bau  
Schulmeister in Untergneus
9248. Christoph Kracker von Schwartzefeldt  
gewesener Salzeinnehmer, Berg- und Bürger-  
meister in Tarnowitz, böhmischer Adelsstand  
mit dem Prädikat „von Schwartzefeldt“ Wien  
02.01.1668
9252. Andreas von Assig  
Er besuchte in Breslau mit bestem Erfolg das  
Elisabeth-Gymnasium und wollte danach in  
Jena studieren. Wegen der Seuchengefahr be-  
zog er aber die Universität Rostock, wo er 1637  
immatrikuliert wurde und Jura sowie Philoso-  
phie studierte; seit 1639 wurde er vom Rat der  
Stadt Breslau durch Stipendium unterstützt.  
Von Herbst 1641 an war er praefectus eines jun-  
gen preußischen Adligen in Königsberg und  
hielt dort Vorlesungen über Bürgerliches Recht  
und Staatsrecht- 1642 nach Breslau zurückge-  
kehrt, hielt er im Auftrage des Rats juristische  
Vorlesungen, ohne aber eine feste Anstellung  
zu finden. Herzog Georg Rudolf von Liegnitz  
hatte ihn 1644 zum Landschreiber des Fürsten-  
tums Wohlau berufen, doch konnte er das Amt  
wegen der Wirren des 30jährigen Krieges nicht  
antreten. Um eine feste Grundlage zu haben,  
ließ er sich im August 1646 in Breslau zum „ge-  
schworenen Advokaten“, also zum Rechtsan-  
walt bestellen und wurde in dieser Eigenschaft  
sowohl vom Fürstentum Liegnitz, als auch vom  
Rat der Stadt Breslau bei Prozessen in An-  
spruch genommen. 1653 wurde er zum Fürstl.  
liegnitzschen Hofrat ernannt.  
1657 erhielt Assig vom Rat die Berufung zum  
3. Syndikus, doch promovierte er im März 1657  
vorerst in Jena zum Doktor beider Rechte.  
Als solcher trat er das Amt im April 1657 an,  
wo er Dr. Jakob Agricola und Dr. Peter Muck  
von Muckendorf als vorrangige Sydici vorfand.  
Nachdem er von 1658 bis dahin 2. Syndicus ge-  
wesen war, rückte er nach dem Ausscheiden  
von Dr. Muck von Muckendorf 1670 als Ober-  
syndicus in die 1. Stelle auf. Als solcher erhielt  
er ein Gehalt von 1050 Talern. Ihm zur Seite  
stand als Syndicus Daniel Caspar von Lohen-  
stein, der als Dramatiker der 2. schles. Dichter-  
schule zuzurechnen ist. Im gleichen Jahr 1670  
mußte er an den Kais. Hof nach Wien und  
wurde bei dieser Gelegenheit zum Kais. Rat er-  
nannt und auf seinen Antrag vom 3.6.1670 am  
3.7.1670 mit dem Prädikat „von Siegersdorf“ in  
den Ritterstand erhoben. Seit langer Zeit von  
verschiedenen Krankheiten geplagt, nahm  
er 1675 seinen Abschied, blieb aber bei einem  
auf 450 Taler gekürzten Gehalt weiterhin dem  
Namen nach Syndicus, bis er am 10.05.1676 an  
Milzbeschwerden, Gicht an Händen und Füßen  
und einem Steinleiden starb. Hypochondrie  
und Schwermut hat seine letzten Lebensjahre  
sehr beschattet.
9264. Erasmus von Zollikofer und Altenklingen

- auf Altenklingen und Pfauenmoos, Mitglied der Patrizierzunft zum Nothenstein, Junker, Gerichtsherr in St. Gallen
9266. Martin Diring von Diringshofen seit 15.09.1632 Bürger und 1651 Ratsherr in Stettin, nach der Leichenpredigt Nr. 6899 bei Roth hatte er keine überlebende Tochter.
9270. Kaspar Ulrich von Gellhorn auf Alt-Grottkau und Grieben nicht im Gotha aufgeführt, nach Stechow, Friedrich-Carl Frhr. von, Ahnenreihen Stechow - Pilati Bd. 3, 705 sind seine Eltern NN v. Gellhorn und NN v. Beeß und Chrostin
9272. Wolf Heinrich von Netz auf Langenbielau Gab 1660 Langenbielau im Tausch gegen Weigelsdorf an Bogislaus von Sandretzky.
9274. Adam von Frankenberg und Proschlitz Herr auf Städtlein, Landsberg, Lortzendorf, Ellgut, Bresewitz, Reinersdorf, Matzdorf und Budzow, Landesältester des Namslauischen Weichbildes
9275. Anna Katharina von Frankenberg und Proschlitz Nach Neumann-Reppert (Stammtafel Netz) Anna Katharina von Frankenberg a.d.H. Landsberg, nach Zedler, Sinapius und Stechow heißt ihr Vater Hans von Frankenberg und Proschlitz
9276. Hans Nikolaus von Vogt Herr auf Pollogwitz, Niklasdorf, Schönheide, Rathsam und Oberpeilau. Daneben war er Hofrichter und Landesältester des Fürstentums Brieg
9278. Adam Boguslav Sandretzki von Sandraschütz erwarb die Güter Langenbielau und Weigelsdorf
9312. Georg von Lettow Konsul und Bürgermeister zu Stolp, königl. poln. Major
9314. Ernst Wahlen kurfstl. brandenb. Rentmeister in Treptow
9315. Margarethe Schudlein Ihr Vater war Pastor und Probst
9316. Jürgen von Versen nicht im JDA
9318. Detloff von Lüdicke kgl. dän. Obrist
9319. Ida von Manteuffel Aus dem Hause Liebitz und Siedersee
9328. Balthasar von der Goltz Erbherr auf Heinrichsdorf, Reppow, Blumwerder, Winckel, Bergten und Calentzig, hatt auch Anteile an Clausdorf, die er an seinen Bruder Georg 1620 abtrat. Nach dem Erbzeß von 1620 erhält sein Bruder Arnold Reppow und einen Teil von Blumwerder und Calentzig
9332. Jacob d. J. von Heydebreck Landrat und Hauptmann zu Bublitze, Rath der Hzgn. Anna von Croy, Regierungsrat und Stiftsvogt in Cammin, Geheimer Rat des großen Kurfürsten, auf Parnow, Bitziker, Tessin, Cratzig
9334. Georg Andreas von Thun Prälat von Cammin, Hptm. zu Marienfließ, auf Sanitz und Steinhöfel, brandenbg. Regierungsrat.
9336. Petrus Vanselow Magister, Dr. Phil. seit 1660 Präpositus am Dom zu Cammin, 27.6.1629 zu Greifswald deponiert, studierte und Rostock und Greifswald, 1647 - 1660 Archdiakonus am Dom von Cammin
9344. Georg (Christoph) Finck von Finckenstein Erbherr auf Hasenburg, In Justus Christoph Dithmar, Genealog.-Historische Nachricht v.d.Hochwürdigsten u.Durchlauchtigsten Herren-Meistern d.Ritterlichen Johanniter-Ordens, Frankfurt an der Oder 1737, Seite 36 heißt er Christoph.
9346. Hans von Rautter Amtshauptmann zu Pr.-Mark, Oberburggraf in Preussen
9347. Dorothea von Lehndorff Hofmeisterin
9348. Johann Bartel von Obentraut kurpfälz. Rat und Amtmann zu Stromberg
9350. Heinrich von Geispitzheim kurpfälzischer Rat, Amtmann zu Bolanden
9352. Jakob von Hoff Rittmeister
9353. Anna von Holle In der Genealogie der Familie von Holle nicht enthalten
9354. Karl von Klauer Nach Biedermann Rhön und Werra Tab. CCXVIII sind seine Eltern Peter von Klauer zu Wehra und Anna von Dalwig
9356. Georg Schwerzell zu Willinghausen Hess.-Kass. Rat
9360. Albrecht Finck von Finckenstein Herr auf Seythen und Albrechttau, Gr. Schlücken, Wittmannsdorf, mit Talcken usw., Janckendorf, Labnitz, Petersdorf und Lohdehnen, Seewalde usw., Erbhauptmann von Gilgenburg
9364. Hans Hugold von Schwerin 1611/1615 imm. in Greifswald, 1616 in Jena, 1617 in Leipzig, 1618 in Wittenberg, 1619 in Frankfurt (Oder), 1623 zu Cumberow
9366. Joachim Henning von Schmeling Rittmeister der Serenissima, Landrat in Hinterpommern
9368. Nicolaus Stanislaus Dobrzanski von Dobrzecnicz Amtshauptmann zu Kuttendorf, Glaubensflüchtling
9370. Reinhold von Rosen Polnischer Obrist und Kammerherr, Erbherr auf Seewald, Fredenau und Tanneberg
9371. Sophie Finck von Finckenstein In der Familiengeschichte ist kein Name angegeben, nur die Ehe ist verzeichnet
9398. Hans Kaspar von Klitzing Trat 1620 in schwed. Dienste und war 26.7.1627 schwed. Oberst über ein Regiment, das aus

Brandenburgern bestehend, bei Mohrungen zu den Schweden übergegangen war - im Jahre 1631 tritt er als Oberst in kursächs. Diensten und wird Chef eines nach ihm benannten Regiments - 1632 kursächs. Generalwachtmeister über die Infanterie - im Sommer 1636 zeichnet er sich bei der Besetzung der Havellinie, insbesondere bei der Einnahme von Rathenow, aus - 11.9.1636 erbittet er in Dresden das Kommando in Magdeburgsowie über die Ströme Elbe und Havel - Winter 1636/37 unternimmt er mit seiner Kavallerie einen Vorstoß in die Quartiere der Schweden unter Wrangel zwischen Havel und Oder, wodurch die Mark von den Schweden befreit wurde - 18.7.1637 kurbrandenb. Generalmajor mit dem Generalkommando über „Alle unsere Vestungen und die darin liegenden Garnisons, besonders auch über alles unser Krieges Volk, so wir allbereits zu Unseren Diensten und Bestallung würcklich haben, oder noch künftig erlangen, und auf den Fuß bringen möchten“. Er brachte eine Eskadron Dragoner aus kursächs. Diensten mit und stellte ein Regiment zu 10 Kompagnien auf, 2000 Mann, Fahnen blau mit roten Flammen, 6 Kompagnien Dragoner, 600 Mann mit blauen Fahnen. Als jährliche Besoldung erhielt er vom Kurfürsten 1500 Reichstaler. „Solange aber die Armee in expedition zur recupierung Unserer pommerischen Lande, monatlich 1000 Reichsthaler.“ - 19.4.1638 steht er mit seinem Regiment zur Musterung vor dem Kurfürsten Georg Wilhelm und wird hierbei zum Gouverneur von Peitz ernannt. Ein großer militärischer Ruf war im mit Recht von allen Seiten zuerkannt, aber bald nach seiner Ernennung zum Gouverneur von Peitz kam er mit dem Kurfürsten in bedeutende Unstimmigkeiten. Er schied bereits Ende 1638 aus dem kurbrandenb. Dienst, und Kfst. Georg Wilhelm schrieb 22.11.1638 scheinbar sehr niedergeschlagen, an Schwarzenberg: „Und müssen Wir im übrigen nebst Euch voll bekennen, daß wir wünschen möchten, Wir hätten niemals einen General gehabt.“ - 1.5.1639 trat Klitzing in fsth.-braunschweig.-lüneburg. Diensten als Generalleutnant und Chef des Blauen Regiments.

9399. Anna Margaretha von Hæcke  
Bei den Mormonen ist ihr Geburtsdatum mit dem 15.4.1616 angegeben.
9404. Johann Friedrich Rhetius  
Dr. phil. et med., Leib- u. Hofarzt in Brandenburg
9406. Joachim Decher  
Lebenslauf aus der Leichenpredigt: 1614 geboren am 7. Februar in der Haupt- und Churstadt Alt-Brandenburg; 1624 starb sein Vater am 23. Juli im 42. Jahr, er war im 11. Jahr und seine (verstorbene) Schwester im 13. Jahr - Nachdem er bis ins 14. Jahr seines Alters auf der „Schola Saleriana! erzogen worden war, kam er auf ein

Jahr nach Güterbuck (wohl Jüterbog?) in die Schule, bis er Ende 1629 auf das Gymnasium nach Berlin geschickt wurde, Rektor war Mag. Georg Gutkies, hier zog er 1632 am 9. März weg, nachdem er sich am 3. Mai d. J. 1632 auf der Universität Wittenberg unter Rektor Magnif. August Buchner, Prof. publ. d. Beredsamkeit, hatte einschreiben lassen. Er studierte hier 5 Jahre. Nachdem er 3 J. hauptsächlich Philosophie studiert hatte, erlangte er 1636 (?) am 5. Mai unter Rektor Daniel Sennertus, Dr. med., und dem Dekan der Philos. Fakultät, Lic. Theol. Johannes Scharf den Magistergrad d. Philosophie (Summum in Philosophia gradum), hatte unter 23 Kandidaten die 7. Stelle. In dieser Zeit hatte er einen Märkischen von Adel, Detleff Friedrich von Barfuß, in seiner Information. Als sich aber 1636 gegen Jahresende nach dem unseligen Prager Friedensschluß die sich damals auf deutschem Boden befindenden Armeen ins Kurfürstentum und die Mark Brandenburg zogen und sich Kriegslager zu Torgau und vor Wittenberg befanden, begab er sich nach Brandenburg (in die Stadt), wo er sich 3 1/2 J. lang bei seiner Schwester oo Bürgermeister Joachim Tieffenbach, aufhielt, (Anm.: vielleicht nur 3/4 Jahr, obwohl es heißt vierdehalb Jahr; denn:) 1637 begab er sich von Brandenburg nach Hamburg, wo er Meino von Eytzen in seiner Information hatte. Als er diese Stelle fast 1 j. innegehabt hatte wurde ihm angetragen, am Gymnasium zu Stade praktische Philosophie zu lehren und Konrektor zu werden. Er nahm an, weil er erfahren hatte, dass frühere Inhaber dieser Stelle dann stattliche Beförderung erfahren hatten, wie z. B. Herr Cnebelius, Dr. phil., JUDr., kurf. lauenburg. Rat. er war hier über 3 Jahre. 1642 heiratete er am 19. April in Bremen Margaretha Hemeling, Tochter von Hermann Hemeling, vorm. Patrizier u. Ratsherr in Bremen (gest.). Er warb um sie bei den Vormündern, Robert Hake, gräfl. Rat und Kanzler zu Oldenburg u. Delmenhorst, und Heinrich v. Cappeln, Jctus u. Bürgermeister in Bremen. Nicht lange nach der Hochzeit ist er vom Senat der Stadt Bremen als Prof. publ. für Praktische Philosophie an das Gymnasium Bremen berufen worden, und nachdem er 3 J. hier war, bekam er 1647 am 17. Juni an der Univ. Frankfurt /oder zusammen mit Dr. Wolff, Prof. ordin. d. Pandecten und Dr. Weidner, kurf. brandenburg. Rat beim Kammergericht zu Küstrin, durch den Dekan Dr. Matthäus Coldebicus, Ordinarius der Philos. Fakultät, den Doktorgrad der Jursitenfakultät feierlich verliehen. 1648 am 10. März wurde er als Professor Jursi an die Univers. Frankfurt / Oder berufen, am 18. Juni kam er mit seiner Familie an und begann seine Vorlesungen, die er nun im 20. Jahr hielt, wobei er dreimal Rector Magnificus und neunmal Dekan der Juristenfakultät war. 1660 nach Heil. 3 Könige wurde er

- vom Kurfürsten als Bürgermeister dieser kurf. Hauptstadt Frankfurt an der Oder bestätigt, nachdem bei der Wahl einige Peronen für ihn gestimmt hatten.
9407. Margaretha Hemeling  
aus Bremen
9408. Caspar d. Ä. von Waldow  
Bei Elzow ist keine Ehefrau angegeben. Herr auf Hammer, Osterwalde, Költschen, Teil Bernstein und dem weißen Hof in Königswalde
9410. Sigismund von Sack  
auf Butterfelde, Vetnitz u. Woltersdorff, Kurfürstl. brandenb. Landrat u. Direktor des Kreises Königsberg/Nm.
9412. Hans von Sydow  
In der Familienchronik der Sydows ist als Geburtsdatum 1594 angegeben. Dies kann nicht richtig sein, da sein Sohn schon 1598 geboren ist.
9415. Dorothea von Steinwehr  
Im Adelsspiegel nicht verzeichnet
9420. Daniel de Genès Seigneur de Felin  
Colonel des Etats, Generaux de Hollande,
9422. Pierre de Genès Seigneur de Felin  
Colonel du Roi de France
9426. Claus von Redern auf Schwante  
1602 kurbrandenburg. Hofmeister, 1620 Hofmarschall von Kfst. Georg Wilhelm
9428. Hans Ernst von Osterhausen  
kursächs. Ober-Steuereinnnehmer
9430. Heinrich Abraham von Luckowin  
wurde 1639 von den Kaiserlichen erschossen
9434. Hans von Waldow  
Bei Elzow ist er mit Barbara von Knobelsdorff verheiratet, hier liegt wahrscheinlich eine Verwechslung mit seinem Großvater vor. Im Gotha 1901 ist die Ehe mit Lukretia von Götzen nicht verzeichnet
9438. Balthasar von der Marwitz  
Geh. Kriegsrat, Oberstleutnant und Kommandant von Küstrin
9452. Manasse von Schlabrendorff  
auf Drewitz, Glienicke, Waßmannsdorf und Kienitz
9455. Margareta von Vlaten  
Nach Dienemann Margareta von Merode
9456. Otto von Strantz  
1612-1615 ist er Vormund von Elisabeth von Burgsdorff, Schwester seiner Ehefrau, im Streite mit deren Brüdern wegen Aussteuer und Alimentation
9466. Henning von Zittwitz  
auf Gr. Leina und Anteilen an Skulen und Sylitz, Landesältester des Krummspreischen Kreises, 9.8.1639 mit Gr. Leina belehnt
9467. Maria Hedwig von Oppen  
Die Abstammung ist nicht nachgewiesen aber wahrscheinlich.
9472. Georg d. J. Schmettau  
Markgfl. Kammerrat in Jägerndorf, dann Fstl. Liechtensteinischer Forstmeister, wanderte
9474. Wolfgang Friedrich  
Ratsherr in Brieg, fürstlicher Kämmerer und Forstmeister
9475. Hedwig Stumpf  
aus Hoyerswerda
9482. Erasmus d. Ä. Vollgnad  
Partkrämer und Handelsmann in Breslau
9486. Bernhard Wilhelm Nüssler  
Fstl. Liegnitz-Brieg. Reg.-Schr., nach Zedler sind seine Eltern George von Nüssler und Elisabeth von Schmettau, dies wird durch die Familienchronik Schmettau nicht gedeckt.
9490. Jean de la Rive-Coligny  
Präsident des Genfer Gerichtshofes
9492. Philipp Gans Edler Herr zu Putlitz  
ertrunken in der Elbe
9496. Freiherr Otto von Schwerin  
pommerscher Landrat; Hauptmann zu Ueckermünde
9497. Dorothea von Weissenbach  
war im Hofstaat der Hzgn. Sophie von Sachsen
9502. Johann von Torck  
Herr zu Niederhemert, Delwinen u. f. Amtmann zu Bommel
9504. Wichmann von Wulffen  
aus welcher Ehe seines Vaters er stammt ist unklar, Herr auf Grabow, Pietpuhl und Rietzel
9506. Cuno von Thümen  
Kfstl. brandenbg. Vizekanzler u. Geheimrat, Herr auf Blankensee; im Gotha nicht aufgeführt
9508. Melchior (III.) von Katte  
Erzbischöfl. magdebg. Landrat zu Jerichow, Herr auf Vieritz
9512. Arnold (Arnd) von Stammer  
„ErtzStiftischer Magdeburgischer Heuptman uff Querfurt“
9515. Anna Maria von der Schulenburg  
Die erste Ehe ist nicht in ES XIX verzeichnet
9518. Burkhard von Esebeck  
Rittmeister, Kriegskommissar, Ratsherr, Kämmerer und. Bürgermeister von Groß Salze
9520. Christoph von Rauchhaupt  
Fstl. anhalt-dess. Kammerjunker
9528. Siegmund Hermann von Hagen  
kursächs. Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld, Hptm. in Sangerhausen, magdeb. GRat, OKm.
9530. Busso V. von der Asseburg  
Herr auf Neindorf und Falkenstein
9532. Hans Adam von Schöning  
Herr auf Tamsel, Warnick und Birckholz, kurbrand. Rittmeister, Ritter des Johanniter-Ordens, kämpft im 30-jährigen Krieg auf evangelischer Seite
9534. Johann Ernst von Pöllnitz  
19.5.1659 kurbrand. Oberstlieutenant - 7.12.1667 Oberst und Kommandant zu Lippstadt -



- 1676/78 Feldzug in Pommern - 15.11.1678 Generalmajor und Gouverneur von Stralsund nach der Besetzung - 7.12.1679 Gouverneur von Lippstadt - 15.8.1680 Obergouverneur der mindenschen und ravenbergischen Festungen, mit dem Sitz in Lippstadt.
9535. Arnoldine Katharine von Manderscheid-Blankenheim  
In den ES Neue Folge Band XI ist sie nicht erwähnt.  
Nach WW-Person (gibt als Quelle von Loringhoven an) ist sie die Tochter von Johann Arnold von Manderscheid-Blankenheim (1606-1644) und Antonia Elisabeth von Manderscheid-Gerolstein (1607-1638), allerdings sollen diese beiden erst 1628 geheiratet haben. Nach Roth LP R257 ist die weitere Ahnenfolge wie folgt:
1. Arnoldine Katharine von Manderscheid
  2. Friedrich von Manderscheid
  3. Antonia von Meyering
  4. Friedrich von Manderscheid
  5. Johanna von Junkerrad
  6. Christoph von Meyering
  7. Anna von Lonnep
- allerdings ist die Vorfahrenliste in der LP auch in einigen Punkten fehlerhaft (Wulffen, Pannwitz, etc.). Dieselbe Ahnenliste erscheint im Herold von 1898. Die Lebensdaten erscheinen dann aber unwahrscheinlich, da ihr Großvater Friedrich dann 120 Jahre vor ihrer Geburt gestorben wäre. Friedrich-Carl v. Stechow hat in seinem Werk „Nachlese“ zu Die Stechows und ihre Zeit (1988) auch die Ahnenreihe in die von mir favorisierte geändert, nachdem er noch in der Ahnenliste von 1968 die o. g. Ahnenreihe hatte. Die weitere Ahnenreihe soll dann wie folgt sein:
8. Dietrich II. von Manderscheid + 14. April 1456/1469
  9. Irmgard von Daun zu Bruch
  10. Anton von Junkerrad
  11. Anna von Schleiden
  12. Dietrich von Meyering
  13. Anna von Ramschwag
  14. Moritz von Lennep
  15. Maria von Fuchs a.d.H. Fuchsberg
9569. Elisabeth von Winterfeld  
ist in den Geschlechtssnachrichten der Familie von Winterfeld nicht erwähnt
9570. Maximilian von Schlieben  
Domherr zu Brandenburg, Statthalter in Sonnenburg, Herr auf Tucheband und Papitz, Comthur zu Lietzen, Senior des Johanniter-Ordens
9572. Gabriel Ludwig von Hindenburg  
1656 im Polnischen Kriege
9574. Samuel von Stettin  
Herr auf Korkenhagen, Rittmeister
9575. Catharina von Uckermann a.d.H. Wachlin
- Nach Ahnentafel Paul von Hindenburg in Ahnentafeln berühmter Deutscher neue Folge  
Sohie von Heydebreck.
9576. Christoph von Hoym  
Hofmarschall von Hzg. Bogislaw XIV. von Pommern, erhielt nach dem Tode der Fstn. Erdmut, Gemahlin des Herzogs Johann Friedrich Poblitz. Aus welcher Ehe seines Vaters er stammt, ist bei Elzow nicht vermerkt.
9577. Anna von Massow  
nach der Familienchronik der Familie von Massow war sie mit Christian (A39) von Massow verheiratet; in der Lettowschen Chronik heißt sie Anna Esther Juliane von Massow
9584. Hermann Simon von Wartensleben  
Er hatte zu Padua im Jahre 1611 studiert, und war Hofmeister des Grafen Ernst von Schaumburg und Sternberg zu Stadthagen. Auf den Landtagen der Grafschaft Schaumburg von 1620, 1637, 1644 und 1645 erschien er nach Ausweis der protokolle als membrum collegii. Im Jahre 1650 war er durch das Vertrauen der Stände zum Schatzrath für die Aemter Bückeburg und Arensburg gewählt worden. Bereits im Jahre 1642 wurde er in die fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen, und hatte als Mitglied dieser Gesellschaft den Sinnspruch gewählt: „Gottesfurcht ist zu allen Dingen gut, und hat die Verheißung dieses sowie des zukünftigen Lebens.“ Als Lehnsträger wird er in den Lehnbriefen des Klosters Marienthal von 1599 genannt.
9588. Hans Adam von Tresckow  
nach Verheecke: Hans Anton, auf Neuermark, Scharteuke und Redekin, Erzbischöfl. magdeb. Rittmeister
9592. Henning von Kameke  
Cornet im päpstl. (kaiserl.) Dienste
9594. Peter von Kameke  
studierte 1616 zu Frankfurt
9597. Ursula von Zosenow  
Erbin von Schlage
9600. Friedrich Raumer  
Gerbermeister, Brauer, Stadtwachtmeister, Pfleger zu Eschenbach, besaß Vieh und Wiesen
9602. Gottfried von Bergen  
37 Jahre Bürgermeister in Dessau, 18 Jahre Verwalter des Hospitals zum Heiligen Geist, 20 Jahre Mitglied des engeren Ausschusses der Fstl. Anhalt. Landschaft
9604. Jacob Milag(ius)  
Schulmeister in Zwethau b. Torgau, Starb auf einer Reise zwischen Aken und Köthen
9606. Heinrich Müller  
Bürgermeister zu Aschersleben
9610. Valentin Bone (Bohne)  
Gastwirt „Zum schwarzen Adler“ und Ratskämmerer in Bernburg
9618. Curd Alexander von Flemming  
Erblandmarschall
9619. Barbara von Wedel a.d.H. Falkenhagen



- Nach ES XXII ist ihre Mutter eine von Eickstedt (die 2. Ehefrau ihres Vaters), nach der Wedelschen Chronik stimmt dies nicht.
9625. Lucia von der Marwitz  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Kurt von der Marwitz und Ursula von der Marwitz, ich halte dies aufgrund der Lebensdaten für ausgeschlossen.
9628. Peter II. von Somnitz  
Fstl. Pommerischer vierzigjähriger Hauptmann und Burgrichter zu Neuen-Stettin
9629. Dorothee von Westernegeln  
Im Herold von 1874 heißt sie Sophie
9630. Martin Döring von Krockow  
kaiserl. Obrist zu Pferde
9631. Katharina Anna von Hepburn  
Nach der Leichenpredigt für Ihre Tochter heißt sie „von Hebron“
9632. Samuel de Marées  
Zuerst wohnhaft mit seiner Frau in Antwerpen, lies sich dann aber bald in Wesel nieder wo er 1613 noch wohnte; später verzogen sie nach Dordrecht. Am 8.7.1621 wurde Samuel, mit Empfehlungen aus Dordrecht, als Mitglied der Wallonischen Kirche in Amsterdam eingeschrieben,
9634. NN Snell (Sneel)  
Ratsherr in Emden
9636. Abraham Mijdens  
Sattelmacher
9638. Anthony Grill  
Flieht von Augsburg nach Amsterdam, Wird unter Gustav Adolf nach Schweden als Hofgoldschmied berufen.
9639. Catharina Staërtz  
al. Catlijn Staedts
9640. Johann Ludwig Mieg  
Nach Ahnentafeln berühmter Deutscher Seite 192 in Heidelberg geboren, immatrikuliert Straßburg 13.4.1626, Cand. jur. dort 28.3.1634, Prinzenenerzieher in Anhalt und in Kassel, 1635 Generalauditeur in Frankenthal, Dr. jur. utr. Straßburg 25.8.1636, seit 1636 Syndikus der freien Ritterschaft des Unterelsaß in Straßburg, 1638 fstl. birkenfeldscher Rat, 1649 kurpfälz. Geh. Rat und Kanzler, 1650, 52, 57, 58 als kurpfälz. Gesandter unterwegs, 1664 Geh. Kanzler
9642. Paul Straßburg  
stammt aus einer sächsischen Berggewerkerfamilie; kurpfälzischer Rat, schwedischer Staatsrat, Generalkommissar von Bethlen Gabor in Siebenbürgen; Rat von Gustav Adolf (Schwedenkönig): Gesandter an der ottomanischen Pforte in Konstantinopel; mit Oxenstierna nach Schweden; Rat der Königin Christine; schwedischer Gesandter in Haag und Frankreich; angesehener Staatsmann
9644. Georg Pauli  
Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 25 S. 258f: empfing die in seiner Vaterstadt herkömmliche Vorbildung und schloß den Lernkursus an dem Particulare 1605 mit einer „Oratio de annis climacteriis“. Nachdem er auf mehreren Universitäten studiert hatte, begab er sich nach Heidelberg, Hier gab er 1607 Keckermann's „Praecognit. philos. lib. II“ und Systema ethic.“ heraus, und erlangte 1608 den höchsten Grad der philosophischen Facultät, sowie die damals vacante Professur der Mathematik. 1612 wandte er sich nach Basel und dem Studium der Theologie zu, in der auch im November genannten Jahres den Doctorgrad erwarb. 1613 folgte er dem von seiner Vaterstadt an ihn ergangenen Ruf, die Professur der Ethik und Politick an dem dortigen Gymnasium zu versehen und hat dieselbe bis zu seinem Tode bekleidet, daneben aber auch das Amt des Geistlichen für die Reformierte Gemeinde. Auch theologische Vorlesungen sind von ihm gehalten worden.
9645. Anna Curike  
nicht in Ahnentafeln berühmter Deutscher Seite 192
9646. Daniel d. J. Tossanus  
Von 1611-1614 studierte er in Heidelberg Theologie u. war danach bis 1620 Präzeptor und 1620/21 Rektor d. ref. Schule in Neuhausen b. Worms. 1621/22 übte er das Amt d. Ephorus am Sapienzkollegs in Heidelberg aus u. wurde bei Einführung d. kath. Bekenntnisses abgesetzt. Bis 1624 hatte er keinen Dienst inne u. wirkte von 1624-1627 als französisch-ref. Pfarrer in Frankenthal. 1627 wurde er Rektor in Basel. Dieses Amt übte er bis 1650 aus. Von 1639-1647 war er gleichzeitig auch französisch-ref. Pfarrer in Basel. 1650 wurde er nach d. Wiederherstellung d. ref. Kirche in d. Kurpfalz als Inspektor erneut an das Sapienzkolleg Heidelberg berufen. Gleichzeitig war er Pfarrer an der Heiliggeistkirche und Mitglied des Kirchenrates. Diese Ämter übte er bis zu seinem Tode am 3. Oktober 1655 aus.
9652. Georg Hermann  
Aus Dr. Franz Brückner, Häuserbuch der Stadt Dessau, S. 142: 1617 erward für 2700 Gulden zu je 21 guten Silbergroschen der Mühlmeister Georg Herrmann aus Oppelhain bei Liebenwerda von Statius das brauberechtigte Haus (Anm. d. Verf.: Haus Nr. 653, ehem. Zerbster Str. 52, ab 1962 Straße der DSF Nr. 10, Palais Waldersee - Mädchenbürgerschule - Stadtbibliothek), 2 freie Hufen auf Zehringer Mark, der Beckerin Hufe genannt, samt etlichem Überacker mit 2 Groschen Erbzins, ferner 8 Stück Wiese zu Dellnau, eine Wiese an der Scholitzer (heute Teil von Mildensee) großen Wiese, heißt Blesergrund, (= wüst Bleser bei Mildensee) eine Wiese bei Dellnau, der Horn genannt, insgesamt belastet mit einem Erbzins von 1 Groschen, 26 Pfennigen. 1620 pachtete er ferner 1 Hufe im Schwarzen Land und die übrigen dazu gewidmeten Stücke und Breiten, im Sande gelegen, (d. h. südlich von Dessau) vom Superintendenten Peter Schu-

- mann für jährlich 17 Gulden meißnischer Währung, den Gulden zu 21 Groschen, auf 30 Jahre. Georg Herrmann hatte im Oktober 1605 die fürstliche Mühle übernommen. Er erhielt von jedem Scheffel eine Metze Mehl und außerdem 1-6 Pfennige. Als Mühlnutzung verbuchte das fürstliche Amt 1605 um 500 Taler. In der Rechnungslegung 1608/09 klagten die Beamten, der ertrag nehme von Jahr zu Jahr ab, man vermute, „daß der Müller den Dingen nicht mehr fürstehe und Steinmehl durch die Seinigen ab und in sein Haus tragen lasse. Die Müllerin gebe dem Gesinde für geliefertes Steinmehl Trinkgeld. Ob dies ein Grund dafür war, den Georg Herrmann im Jahr 1615 durch einen anderen zu ersetzen, erfahren wir nicht. Jedenfalls beliefen sich die Einkünfte aus der Mühle 1615/16 nach Herrmanns Abgang auf 2633 Taler 17 Groschen, wovon dem Müller der 4. Teil und den Mühlknappen der 17. Teil zustanden, so daß dem Amt rund 1820 Taler blieben. Herrmann mußte als Mühlpächter ganz gut verdient haben, da er sich solchen Grundbesitz kaufen konnte und ihn dann auch bewirtschaftete; denn 1630 hatte er neben einer Einstellungsmöglichkeit für 4 Pferde an Vorräten in seinem Haus: 6 Fuder Heu, 2 Wisperl Malz und 174 Schock ungedroschenes Getreide. Nach seinem Tod 1615 erbte den Besitz zunächst seine Witwe, eine geb. Werner aus Neu-Jeßnitz (1663). Dann erwarb in aus der Erbmasse 1657 der älteste Sohn, der Hofrat und Kanzleidirektor Georg Herrmann. Von ihm kam das Grundstück, als er 1666 starb, an seine Witwe Eleonore Marie, geb. Milagius, die 1679 „die Bude ins Haus gezogen“. Dies soll doch wohl heißen, daß sie bei einem Neubau Buden- und Brauhaus unter einem Dach vereinigte.
9653. Catharina Werner aus Neu-Jeßnitz
9658. Valentin Hiérosme Conseiller et médecin ordinaire du roy
9665. Hedwig Issler a.d.H. Krietern Nach dem Gotha von Atzler, nach Pusch Issler bzw. von Issler, nach Neumann-Reppert hieß ihr Vater Balthasar.
9666. Balthasar von Frankenberg und Ludwigsdorf Herr auf Nieder-Ludwigsdorf, Zedlitz, Klein-Totschen und Schützendorf, focht als Offizier gegen die Türken, seit 1658 Landesältester des Fürstentums Oels und hzgl. münsterberg-oelsscher Ldhofger.-Rat
9668. Melchior von Studnitz auf Wontschütz Hzgl. oels Rat, Landesältester, Landhofgerichtsbeisitzer, u. Assessor d.Landgerichtskollegium, Herr auf Wontschütz
9672. Adam von Kottwitz Landesältester des Fürstentums Glogau
9674. Nikolaus von Haugwitz Herr auf Brauschdorff, Töppendorff und Klein-Obisch, Fstl.er Rat und liegnitzischer Land-
- des-Besteller
9676. Friedrich von Reibnitz auf Mittel-Leipe 1638 auf Anteil Erdmannsdorf, kauft Mittel-Leipe
9678. Christoph Dachs von Polsnitz auf Hohenliebenthal Nach Paul Frhr. von Reibnitz, Geschichte der Herren und Freiherren von Reibnitz, 1241 - 1901 (Berlin, 1901, Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung Kochstraße 68-71), S. 195 und Johann Gottfried Dienemann, Nachrichten vom Johanniterorden (Berlin, George Ludewig Winter, 1767), S. 378 Christoph bzw. Ernst Dachs von Polsnitz
9679. Elisabeth von Glaubitz a.d.H. Peiskern nach einigen Quellen sind ihre Eltern Alexander von Glaubitz und Marianne von Braun
9680. Tobias Prätorius Kais. u. Frhrl. schaffgotsch. Amtshauptmann zu Schmiedeberg, Herr auf Rausske
9682. Hans Kluge Handelsherr und Kirchenvorsteher in Schmiedeberg
9689. Catharina Rosine von Geyersberg Erbin von Neudorff, die letzte ihrer Familie in Schlesien
9690. Constantin von Koelichen und Rüstern Herr auf Ober- und Nieder-Rüstern, Kr. Liegnitz und Siegendorf, Kr. Goldberg-Haynau, Landeskommisssar des Fürstentums Liegnitz
9694. Friedrich von Nostitz Er ist genauso wie seine Frau bei Neumann-Reppert nicht erwähnt.
9712. Christoph Waltmann von Grunfeld kurfstl. brandenb. Rat
9714. Christoph von Agricola Ritter, wirklicher Rat der Ks. Ferdinand II. und Ferdinand III., kurfstl. brandenb. Rat, Abgesandter am kaiserl. Hof, Erbherr des Reichslehens Hummelstein und Neuss, erlangt den Reichsadelstand. Die Familie starb im Mannesstamm mit ihm aus.
9720. Georg Otto von Unruh Herr auf Lawalde und Güntersdorf, Landesältester und Manngerichtsassessor
9722. Abraham von Kottwitz Herr auf Kontopp, Droschkau und Boyadel
9726. Georg Siegmund von Lüttwitz Herr auf Golschwitz, Gutsdorf und Kohlhöhe, 1637 hzgl. oelscher Kammerjunker
9728. Gotthard Hertell Hofkanzler bei Ks. Rudolf II.
9738. Adolph Balcken Fürstl. Meckl. Küchenmeister zu Schwerin
9742. Johannes Pauli 27.4.1518 an der Universität Rostock eingeschrieben, Kaufmann, Ratsherr und Bürgermeister von Schwerin
9743. Anna Lose nach Ben Peijssel Teleke Birchin
9776. Hermann Wolffradt

- Bürgermeister und Weinhändler in Deventer (Gelderland), flüchtete 1567 nach Stralsund
9778. Joachim Nechelin  
1559-1571 Ratsherr in Stralsund 10023.
9780. Johann Herold  
Ratsherr in Halle, 1574 - 1589 Oberbornmeister, Pfänner und Erbsaß in Diemitz
9782. Christian Buchow  
Ratsherr zu Stralsund 1579 - 1618
9784. Johann Kewenbringk 10042.  
Schwedischer Hauptmann
9790. Stephan II. von Arnim  
auf Nieder-Löhme, Weesow, Wilmersdorf, Börnicke, Grüntal, Tempelfelde & Gratzow, urk. ab 1587
9806. Dietrich Scheckerman  
Weinhändler & Gastwirt in Stockholm
9808. Knut Jönsson Lillie  
Statthalter in Nyköping
9810. Peder Söffrinsson Kijl  
Kriegsoberst, Befehlshaber in Gullberg
9815. Margareta Rau von Holzhausen  
Bei von Buttlar Artikel Rau nicht erwähnt
9816. Peder Mattson Upplanning  
Bürger in Söderköping
9818. Daniel Jonsson Grubbe  
Bürgermeister von Norköpping
9826. Georg Lange  
vornehmer Bürger und Kaufmann zu Greifswald
9828. Bartholomäus Bünsow  
Ratsherr zu Greifswald 1555-1575, 1521 an der Universität immatrikuliert, 1545 Bürger, 1555 Besitzer des Stadtgerichts
9830. Martin II. Völschow  
Ratsherr zu Greifswald 1562-1590, 1545 Bürger, erbte ein Haus am Fischmarkt, 1561 Besitzer des Stadgerichts & Provisor von Heiliggeist
9838. Heinrich Schwallenberg  
Herzogl. pomm. Rath und Consistorialdirector
9840. Joachim von Buggenhagen  
Herr auf Buggenhagen und Regezow
9842. Dietrich von Horn auf Rantzin  
auf Anteil Ranzin & Oldenburg
9846. Wolff von der Marwitz  
Großvogt zu Wolfenbüttel
9876. Jacob II. Krauthoff 10046.  
1587 Student in Rostock, non iuravit, erwähnt 1608, 1611 als Ratsherr in Neubrandenburg
9878. Johann Wilmes  
Braucher in Rostock
9984. Hans II. der Jüngere von Zieten 10047.  
Herr auf Wildberg und Langen
9989. Agnes von Bere  
nach einigen Quellen soll ihre Mutter eine Anna von Wulffen sein, dies deckt sich nicht mit der Familienchronik von Behr 10112.
9993. Elisabeth von Burgsdorff 10116.  
Sie ist bei der Familie von Burgsdorff bekannt, aber nicht eingeordnet
10020. Klaus von Ritter  
in Finnland belehnt 1608, nach Lars Severin ist sein Vater ein Johann von Ritter im Gebiet Rostitten belehnt 14 Sep 1542  
Ewe (Tietz) Schmölling  
1574 - 1601 genannt, nach O.M. von Stackelberg (Bearbeiter), im Auftrage des estländischen Stammadels, 1929-1931, Genealogisches Handbuch der estländischen Ritterschaft, Bd. 1: Tietz Schmölling  
Bernhard (Benno) Friedrich Brandt von Lindau  
Brand von Lindau ist der Sohn des kursächsischen Amtshauptmanns Friedrich Brand von Lindau und dessen Ehefrau Maria von Pflug. Nach kurzem Studium wird Brand von Lindau zum Assessor am sächsischen Hofgericht zu Wittenberg berufen. 1591 wird über die Grenzen bekannt, als er, auch gerichtlich, gegen die Abschaffung des Exorzismus kämpft. 1593 heiratet er Maria von Brösicken. Mit ihr hat er zwei Töchter, Benigna Brand von Lindau und Christina Brand von Lindau. Am 4. September 1612 stirbt seine Ehefrau Maria. Nach reichlicher Trauerzeit heiratet Brand von Lindau 1614 Lucretia von Putlitz aus der märkischen Uradelsfamilie Gans zu Putlitz. Auch mit ihr hat er zwei Töchter, Hippolyta Brand von Lindau und Maria Brand von Lindau. Seine vier Schwiegersöhne (Johann von Rohr, Kurt Dietrich aus dem Winckel, Joachim Christian von Metzsch, Augustus von Hanow) werden später gleich ihm Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft. Mit 50 Jahren wird Brand von Lindau in die Fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen. Fürst Ludwig I. von Anhalt-Köthen verleiht ihm den Gesellschaftsnamen der Steife und das Motto im Feuchten. Als Emblem wird ihm ein Buchbaum (*Fagus sylvatica* oder *Fagus f. atropurpurea*) zugedacht. Im Köthener Gesellschaftsbuch findet sich Brand von Lindaus Eintrag unter der Nr. 36. Auf Grund seines Vermögens und seiner Ländereien trägt Brand von Lindau auch den Beinamen der Reiche. Im Alter von 54 Jahren stirbt Benno Friedrich Brand von Lindau am 25. Dezember 1625 in Wiesenburg. Quelle: [http://www.goethe.de/Benno\\_Friedrich\\_Brand\\_von\\_Lindau.html](http://www.goethe.de/Benno_Friedrich_Brand_von_Lindau.html), 13.02.06  
Friedrich Wilhelm I. Vitzthum von Eckstädt  
auf Anteil Eckstedt und Markvippach, Hzgl. sachs.-altenb. Rat und Hauptm. der Ämter Saalfeld, Zella und Gräfenenthal, Kurf. sächs. Gen. d. Kav.  
Dorothea Susanne von Vippach  
Kammerfräulein der Hzgn. von Sachsen-Altenburg  
Friedrich von Ramin  
Herr auf Stolzenburg und Blankensee  
Bernd von Mellin  
schwedische Adelsnaturalisation 12.8.1668, introduz. 1668 Nr. 736, auf Kullin, Finnland, kgl. schwed. Oberst und Kundt von Mitau, hat die pomm. Lehnsgüter vor 1665 an seinen Sohn Jür-

- gen abgetreten.
10118. Gerhard Löwe  
Oberstleutnant
10121. Engel (Margaretha) von Trampe  
In der Chronik der Familie von Trampe heißt sie Engel, in anderen Quellen Margarethe
10125. Elisabeth von Biesenbrow  
Nach Elzow ist die weiter Ahnenreihe wie folgt:
1. Elisabeth von Biesenbrow
  2. Berend von Biesenbrow
  3. Catharina von Biesenbrow
  4. Asmus von Biesenbrow
  5. N.N. von Mörner
10128. Jürgen I. von Oertzen  
auf Helpte und Lichtenberg
10130. Victor von Gentzkow  
Herr auf Dewitz, Leppin usw., Hauptmann zu Stargard
10133. Margarethe von Loeben a. d. H. Briesnigk  
nach der Lindnerschen Genealogischen Sammlung ist sie die Tochter von Seyfried von Loeben und Margarethe Elisabeth von Hohenstein. Dies erscheint unmöglich, da die beiden erst 1660 geheiratet haben und ihr Ehemann Sigmund von Bomsdorff bereits 1667 gestorben sein soll. Weiterhin hat ihre Enkelin Christine Gottliebe schon 1695 geheiratet. 25 Jahre von der eigenen Geburt bis zur Hochzeit der Enkeltochter ist eindeutig zu kurz.
10134. Christoph Loth von Bomsdorff auf Kl. Gaglow und Gulben  
Landesältester
10135. Anna Sofie von Pannwitz a.d.H. Kl. Ossnig  
nach Unterlagen der Familie von Bomsdorff sind ihre Eltern Valentin v. Pannwitz auf Ossnig und der Anna v. Kottwitz
10138. Hans Ernst von Maltitz  
Nach Neumann-Reppert wurde er um 1615 geboren und ist 1681 gestorben, war zweimal verheiratet: 1. um 1637 mit NN v. Kracht (\* um 1617 + 1646); 2. 1652 mit Anna Tugendreich v. Burgsdorff (\* um 1633 + n. 7.7.1675). Aus der zweiten Ehe sollen 1 Sohn und 4 Töchter stammen. Die mit Sabine Ehrentraut v. Platow ist bei ihm nicht erwähnt.
10139. Sabine Ehrentraut von Platow  
bei Gerhard Schulz nicht erwähnt. Nach einigen Quellen soll sie aus der 1. Ehe ihres Vaters stammen, was aber auf Grund der Lebensdaten unmöglich ist.
10142. Eustachius von Kracht  
nicht im Gotha
10176. Ewald von Borcke-Brallenthin  
Herr auf Crüssow und Brallentin
10182. Lorenz von Schack  
Seine erste Ehefrau ist nicht bekannt.
10194. Faustin von Rhein  
Hornist und Landsknecht, Mitbesitzer an Wietstock, wurde aus dem Lehen ausgekauft und hat zu Tetzlaffshagen pfandgesessen
10216. Otto von Kleist  
war um 1574 herzogl. Hofdiener. In dem Jahre 1618 und 1622 wurde er mit seinen älteren Brüdern Peter und Wilhelm belehnt. Sein Erbgut war Kieckow nebst Antheil an Dimkuhlen. Im Jahre 1629 wurde Otto Kl. zu Kieckow mit 7 1/2 Hufen vom Belgard'schen zum Polzin'schen Distrikt verlegt; im folgenden Jahre wurden ihm 3 Hufen gelöscht. Sein Gut Kieckow wurde im Kriege auch schwer heimgesucht. Otto nannte sich seitdem „einen ruinirten, ausgeplünderten Mann“. In den Jahren 1653 und 1654 bat er mit seinem Bruder Peter wiederholt um Confirmirung der ihrem verstorbenen Bruder Wilhelm ertheilten Session auf Eschenriege, jedoch vergeblich. Im Jahre 1655 besaßen seinen Antheil an den Kowalk'schen Lehen: Landrath Bernd von Münchow zu Carzenburg und seine Schwiegersohn Hans Friedrich von Kleist auf Eschenriege. Otto Kleist auf Kieckow nannte sich damals einen alten, schwachen Mann, der nicht mehr gehen könne. Sein Bruder Peter gibt ihn unterm 5. März 1656 als bereits gestorben an.
10221. Anna Esther von Kameke  
Die Familiengeschichte der Familie Kameke gibt als einzige Quelle für Anna Esther von Kameke die Kleistsche Familiengeschichte an.
10224. Melchior von Lossow  
Melchior Lossow z Lossowa h. wl. (Rys odm.)
10225. Barbara von Schlichting a.d.H. Bauchwitz  
Schlichting z Bukowca h. wl.
12854. Mattherus Weber  
Nagelschmied
13696. Hans Seidler  
Am 5.4.1633 wurde Hanß Seidler Schulthes zue Trockenborn, welcher mitt einem Soldaten, alß des Herrn Obristen Kings Reuther durch marchirt, lauffen müßen, von dem selben auch umbbracht, in der Welcka nicht weit von Hommelsßhain ufgehoben und seinem Weibe zue erden zubestatten gegeben  
Quelle: ThStA Altenburg, FRA, Nr. 109 (1632-33)
13706. Veit Müller  
Schneider
18504. Andreas Assig  
wird 1608 in Breslau Bg.- und. Goldschmiedemeister, wurde Ältester d. Innung
18506. Johann Jordan  
Magister, Diakon in Breslau
18528. Georg III. Zollikofer von Altenklingen  
auf Altenklingen, Pfauenmoos, Junker, Mitglied und Purßner der Patrizierzunft zum Nothenstein, Stadtrichter in St. Gallen
18530. Georg Zyli  
auf Gut Ruderbach b. Rheineck, Junker, Patrizier und Ratsherr zu St. Gallen, Obervogt zu Bürglen, Purßner der Patrizierzunft zum Nothenstein
18533. Katharina Lincke  
Nach Elzow von Dombrowska, heiratete in



- zweiter Ehe einen Herrn Lincke
18534. Christian  
Ratsverwandter in Stettin
18542. Kaspar Prittwitz von Gaffron  
auf Gaffron und Mechau, Hzgl. Oels. Hofmarschall
18546. Christoph von Niemitz  
Herr auf Wilkau, Quanzendorf und Arnsdorf
18548. Adam von Frankenberg und Proschlitz  
Frhr. von Alt-Stubendorf, Herr auf Lorzendorf, Maßdorf, Reinersdorf und Schönfeld. Fstl. briegscher Rat und Landeshauptmann von Kreuzburg und Pitschen, erhielt den böhm. persönlichen Freiherrntitel mit „auf Alt-Stubendorf“ Wien 22 März 1621, nicht in den frankenbergschen Stammtafeln
18552. Hans von Vogt  
Herr auf Klein-Sägewitz, Pollogwitz, Mangschütz und Minkofsky. 1614 gelangte er als zweiter seines Geschlechts in den Rat von Breslau, in dem er zuletzt wie sein Vater Ratsältester war.
18556. Bohuslaw Sandrasky von Sandraschütz  
Der erste seiner Familie der in Schlesien begütert wurde. Feldkriegskommissarius
18557. Anna Margarethe von Abschatz a.d.H. Koiskau  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern ein NN v. Abschatz auf Koiskau und eine NN v. Kalckreuth a.d.H. Puschke. Die Filiation von Neumann-Reppert erscheint glaubwürdiger
18558. Friedrich von Gellhorn  
Kammer-Rat in Schlesien, Ober-Rechtssitzer der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, Landesältester 22.08.1610, Herr auf Rogau, Weigelsdorf, Peterswaldau, Merzdorf, Peiskersdorf und der Burg zu Schweidnitz
18559. Barbara von Schweinichen  
Nach Sinapius ist sie eine Tochter von Hans von Schweinichen und Barbara von Rothkirch, nach anderen deren Enkelin
18632. Hans von Versen  
Die Mutter von Hans von Versen ist unklar, da im JDA keine Jahreszahlen für die Ehefrauen seines Vaters angegeben sind.
18633. Catharina von Schwave  
Nach Elzow heißt sie Catharina von Schwerin und ist die Tochter von Jürgen v. S. und Sophia von Kleist. Eine solche Ehe gibt es aber wohl nicht. Allerdings ist bei Elzow im Abschnitt Schwave eine Catharina von Schwave als Tochter eines Georg v. S. und einer Sophia von Kleist aufgeführt
18634. Anton von Bonin  
Herr auf Karzin und Klamin, 1610 Stiftsvogt, 1618 Dekan der Kollegiatskirche in Kolberg, 1623 Reg.-Rat, 1633 Fstl. Gesandter
18656. Johann von der Goltz  
auf Reppow, Heinrichsdorf, Klausdorf, Brotzen, 1/2 Janickow, Lüben, Neugolz, Ni-  
erosen und Damlang, kgl. poln. Bgf. von Deutsch-Krone und 1593 Starost von Valcz
18658. Eggert (Eccard) von Manteuffel  
Herr auf Buchwald
18660. Konrad von der Goltz  
auf Clausdorf, Wallbruch, Kesburg, Brotzen und Boesikow
18662. Bernhard (Bernd) von Blanckenburg  
auf Friedland, Wartekow, Ramelow
18672. Petrus Vanselow  
Magister, Pastor und Präpositus am Dom von Cammin
18674. Peter Kirchstein  
Pastor in Treptow an der Rega, von dem letzten pommerschen Herzog 1631 am 03.03. berufen, um Ostern ordiniert, 22. Mai in Gegenwart der Witwe des Herzogs eingeführt.
18688. Georg Finck von Finckenstein  
Stifter der Seewaldschen Linie
18689. NN von Sperling  
Nach Justus Christoph Dithmar, Genealog.-Historische Nachricht v.d.Hochwürdigsten u.Durchlauchtigsten Herren-Meistern d.Ritterlichen Johanniter-Ordens, Frankfurt an der Oder 1737, Seite 36 Elisabeth von Felde
18690. Albrecht II. Finck von Roggenhausen  
Erbherr auf Roggenhausen
18693. Benigna von Troschke  
Hofdame der Hzgn. von Preussen
18694. Kaspar von Lehnndorff  
Herr zur Steinortschen Wildnis, Labab, Korkeimen, Kordienen, Todollen, Taberlack, Warthen und Worienen, Pfandinhaber von Pr. Eylau, Amtshauptmann zu Lötzen, hzgl. Hofmeister und Kammerherr
18698. Friedrich Schenk von Schmidburg  
Amtmann zu Bolanden und Birkenfeld
18700. Bernhard von Geispitzheim  
Amtmann zu Arnwall
18702. Heinrich Wilhelm Blick von Lichtenberg  
Amtmann von Bernstein (1582), nach einigen Quellen hieß seine Ehefrau Margarete von Ingenheim, Tochter von Wolf von Ingenheim und Richarda Wurmser von Schafoltzheim.
18706. Rudolph von Holle  
In der Genealogie der Familie von Holle nicht enthalten
18708. Johann V. von Klauer  
Obervorsteher der Hospitalien in Hessen
18710. Reinhard Schenk zu Schweinsberg  
Erbschenk in Hessen
18717. Gertrud von Callenberg  
Nach einigen Quellen ist sie die Tochter von Heidenreich von Calenberg und Elisabeth von Cramm, nach Fahne die Enkelin. Hierfür spricht, dass sie erst 50 Jahre nach Heidenreich von Calenberg und Elisabeth von Cramm geheiratet hat.
18720. Albrecht Finck von Finckenstein



- Herzoglicher Rath und Amtshauptmann zu Soldau, Erbhauptmann zu Gilgenburg
18722. Ernst von Schlieben
18726. Reinhold von Halle
18736. Jägermeister und Amtshauptmann zu Rhein
- Wenzel VII. Dobrzanski von Dobrzenicz Kreishauptmann
18737. Anežka Dohalska z Dohalic
- Anna Borzkowa von Dohalitz
18739. Barbra Dobrzenska von Dobrzenics
- nach einigen Quellen Barbara Dobrzanski, nach anderen Catharina Benedicta von Netz
18740. Jürgen von Rosen
- Lappier, Sinohlen und Idsel in Livland, urk 1577 - 1599
18790. Dietrich von Winterfeld
- Herr auf Cremmin, Amt Grabow, Meckl., und Crammon, Amt Malchow, Meckl. beide bis 1580, auf Sandow und Bergen ab 1580, auf Trebichow und Niesenitz ab 1582, nimmt teil am dritten Kriege Karls V. gegen Franz I., im Schmalkaldischen Kriege Hauptmann des Kurfürsten von Sachsen
18795. Anna von Miltitz
- bei Neumann-Reppert nicht angegeben
18801. Anna von Nostitz a.d.H. Guttau
- nach König heißen ihre Eltern Hartwig von Nostitz und Christina v. Gersdorff
18808. Johannes Rhetius
- Professor in Erfurt
18810. Johannes Tornow
- Bürgermeister und Syndikus Neustadt Brandenburg
18812. Joachim Decher
- Prediger zu St. Gotthard in der Altstadt Brandenburg
18814. Hermann Hemeling
- Patrizier und Ratsherr in Bremen. er wurde am 23.6.1607 in den Rat gewählt. Am 22.6.1614 bezeugt er den Verkauf eines Meierhofes zu Hardenstrom. 1629 hatte er für sein Haus im Liebfrauen-Quartier 24 Rtlr Steuer lt. Heuerschilling-Verzeichnis zu entrichten. Er gehörte zu Johann Beermanns Rotte in Hans Betermanns Companie des Bürgeraufgebotes
18819. Anna von Sack
- Bei Roth unter R271 heißt sie von Hack
18832. Friedrich von Oppen
- 1531 volljährig
18834. Hans Zacharias von Rochow
- Student in Wittenberg, verkauft Kemnitz, Gr. Kreutz etc., um Golzow bei Potsdam zu halten. Er war weit und viel gereist, kurf. brandenb. Rat
18846. Charles de Maillart Baron de Landres
- eventuell de Maitardt
18847. Luise de Beauvau dame de Millet
- oder de Beauvais
18856. Hans Heinrich von Osterhausen
- Hauptmann zu Nossen, kursächs. Obrist
18858. Andreas von Bothfeld
- auf Geisa
18860. Georg von Luckowin
- kurfürstl. sächs. Rat und Hofmeister, Amtshauptmann zu Rochlitz, Herr auf Döbernitz und Miltitz
18866. Dietloff von Winterfeld
- Komtur und Landvogt zu Schievelbein
18868. Sebastian von Waldow
- kurfstl. brandenburg. Geh. Kriegsrat und Oberster Kriegskommissarius, auf Königswalde (Roter Hof und Bergvorwerk), 1/4 Gleißen und 1/2 Mittenwalde
18878. Hans von Schönebeck auf Ringenwalde
- kurf. brandenb. Rittmeister
18908. Ernst von der Groeben
- Herr auf Kotzeband, Merwitz, Döberitz, Paaren, Wernitz, Hoppenrade und Schörin
18912. Hermann von Strantz
- 10.11.1571 im Lehnbrief zu gesamter Hand über Sieversdorf, Petersdorf und Petershagen; 27.07.1581 hat ihm sein Bruder Heinrich seinen Anteil in Petershagen und den Rittersitz in Sievershagen verkauft; 22.04.1589 befindet er sich unter den Glibigern von Sachsendorf; 23.01.1591 Balzer von Strantz zu Petershagen und Otto zu Sieversdorf (Sohn des Hermann) muten die gesamte Hand an Anteil Berfelde, von Heinrich von Strantz erkaufte. 06.06.1592 Hermann von Strantz ist tot, Sohn Otto empfängt die Lehen. 1582 (ohne Datum): unter den Zeugen des dritten Ehestatutes von Hans von Burgsdorff (E.1.VIII.3) mit Tugendreich von Röbel befinden sich Hermann und Heinrich, Brüder von Strantz auf Sieversdorf.
18914. Friedrich d. Ä. von Burgsdorff
- 1538 an der Universität zu Frankfurt/Oder immatrikuliert - 16. u. 17.10.1538 unmündig bei der Lehnsmutung nach dem Tode seines Vaters - 23.04.-23.09.1545 Streit mit Hieronymus Lotter in der Kaisermühle wegen Erhöhung des Dammes; dadurch Überschwemmung in Müllrose und zu wenig Wasser für den Schlaubehammer; die von Burgsdorff hatten mit vierzig Mann den Damm zerstört; mehrere Kommissionen setzten die Höhe des Dammes fest. - 03.06.1545 Entscheid über die Gerechtigkeit Caspars d. J. von Podlezig über dessen Gerechtigkeit an der Großen Heide; beide male sind Vormünder Siegfried d. Ä. zu Podlezig und Valtin zu Ratstock, Gevettern von Burgsdorff - 16.10.1547 Mündig mit zwei jüngeren Brüdern, Lehnspflicht - 24.09.1548 Entscheid im Streit mit Hieronymus Lotter - 24.06.1549 Friedrich ist anwesend auf dem Landtage - 1556-1568 Bau des Müllroser Kanals, erster Versuch; dauernder Zwist bzw. Verhandlungen wegen Entschädigung für entstandenen und noch entstehenden Schaden; geben Kaisermühle und Schlaubenhammer ab und bekommen vom Kaiser und Kurfürsten je 1500 Thaler; die Mühlen kommen an Gall Elias, Bürger zu Frankfurt; der Ks. zahlt, der Kfst. gibt

- für die Ostern 1561 zu zahlenden 1500 Thaler am 24. Juni 1562 eine Verschreibung über 1650 Thaler und überläßt ihnen dafür pfandweise den ganzen Zoll zu Müllrose; 1573, nach 14. Januar eingelöst, seitdem nun wieder ein Sechstel des Zolles, 1568, 27. Oktober betr. Rückkauf von Kaisermühle und Schraubenhammer, weil es offenbar, daß der Graben leigen bleibt und Hammer und Mühle von Gall Elias nicht abgetan werden dürfen. - 1558 - 1574 betr. Jagd, Anlegen von Wildgruben durch die von Burgsdorff, unbefugtes Jagen der von Burgsdorff auf den kaiserlichen Kammergütern; 1574 Hirsch im Netz geschlagen auf kurfstl.er Jagd; Wegnahme der Hohen Wildjagd - ung. 1560 nennt ihn Caspar Widerstadt, später Rektor der Universität Frankfurt/oder, ein typischer Rechtsgelehrter seiner Zeit, „einen ungeschliffenen Gesellen“ - 03.11.1563 - 04.08.1564 Streit mit ihrem Wetter zu Merz wegen Hutung und Holzung auf der Großen Heide zu Müllrose; Grund: Makgraf Hans verweigert den von Burgsdorff zu Müllrose den Honigzins vom Schwarzen Berge; als Gegenmaßnahme verweigern diese den in der Herrschaft Beeskow bisher Berechtigten die Hutung und Holzung auf ihrer Großen Heide; gegenseitige Pfändungen und Streitigkeiten noch 1576 - 1579, 1583, 1587, 1588, 1591 und 1593, auch wegen Verwüstung des Holzes durch übermütiges Kohlen und Roden des Waldes für Acker. - 05.05.1564 Lehnsmutung der Gesamten Hand, als Neffe Georg mündig - 20.01.1570 nach Georgs Tode Lehnsmutung; Teilung unter die drei Brüder, jeder ein Drittel von Müllrose - 25.09.1571 Lehneid, Lehnspflicht, Lehnbrief über Müllrose - 1582 nach dem Tode des Bruders Caspar ohne männliche Erben ohne männliche Leibes- und Lehnserben Teilung des Lehens, Friedrich erhält halb Müllrose - 1588nach Rückkehr von Caspars Sohne, der vierzehn Jahre in Frankreich gefangen, Herausgabe von dessen Erbe, nun hat Friedrich wieder ein Drittel Müllrose. - 12.05.1598persönliche Lehnspflicht, Erbhuldigung und Lehnbrief
18921. Esther von Horn  
Nicht in Genealogien und beziehungsweise Familienstiftungen Pommerscher besonders ritterschaftlicher Familien.
18922. Wulf von dem Borne  
auf Dolgen, Born und Pritten
18926. Hans von Burgsdorff  
30.11.1555 mündig; zu Lebus Huldigung getan und die Lehen empfangen; Erbarmanschaft zu Lebus gehuldigt - 16.10.1560 mutet er mit seinem Burder Caspar gesamte Hand an Müllrose - 02.01.1572 Erbhuldigung bei Regierungswechsel - 23.11.1581-16.06.1584 Streit mit den Lebuser Vorstädten von Frankfurt wegen Grenze und Hutung; Pfändung; 9.6.1585 desgleichen wegen Mühlenteich, Pfändung; 20.09.1591 desgleichen, Hutungsgerechtigkeit; gegenseitige Pfändung; Kommission; 07.06.1592 wie vor: Vertrag von 1525 bleibt gültig; Hans darf nicht jenseits des Busches und Röhrichts, sondern nur bis an die Eiche nach der Oder hutten; strittiger Ort soll freigegeben werden. - 27.04.1598 Verkauf der Windmühle bei Markendorf - 12.05.1598 Erbhuldigung bei Regierungswechsel, Lehnsempfang wegen fehlender Konsense ausgesetzt.
18928. Kersten von Rohr  
kurfstl. brandenbg. Amtshauptmann zu Lebus
18932. Hans von Zittwitz  
23.6.1623 von Ks. Ferdinand II. mit Gr. Leina belehnt
18944. Simon Schmettau  
Kaufmann in Neisse und Ungar.-Hradisch, auf Ober- und Niederhansdorf bei Glatz (durch seine 3. Ehe) verkauft den väterlichen Gasthof in Neisse am 22.4.1604. Er soll auch aus der 2. Ehe 2 Kinder gehabt haben.
18945. Bohanka Pudowska  
In der Familienchronik Schmettau nicht erwähnt.
18946. Matthias Bielitzer von Bielitz  
1565 Universität Wittenberg, 1587 Syndikus in Neustadt, 1595 Ratsherr, zuletzt Bürgermeister. Durch Kaiser Rudolph II. am 3.4.1607 in den erbländ. böhmischen Adelsstand erhoben.
18947. Rosina Heinrich  
nach Zedler Henriette von Horn
18964. Hans Vollgnad  
Bürger und Handelsmann in Breslau, wurde 1611/1612 in den erbländisch-böhmischen Adelsstand erhoben
18966. Martin Teufel von Zeilberg  
Bürger und Handelsmann in Breslau, Adelsstand von 1567
18972. Martin Nüssler  
studierte in Wittenberg und Frankfurt, Theologe, 1588 Pfarrer in Friedland und Superintendent der Herrschaft der Freiherren von Rödern. 1609 setzte ihn Katharina von Rödern ab, danch Pfarrer in Bunzlau.
18987. Eva von Quitzow  
nicht in ES XX, Abstammung unsicher
18988. Georg von Ribbeck  
1539 kam er als 16jähriger als Edelknecht an den Hof des Kurfürsten Joachim II., Zwei Jahre später folgte er seinem Landesherrn, dem „Reichs-Ober-Feldherrn“ in den Krieg gegen die Türken, die schon 1529 erstmals Wien bedroht hatten. Im schmalkaldischen Krieg (1546-1547) kämpfte Georg von Ribbeck, obwohl evangelisch, unter Mgf. Albrecht von Brandenburg-Kulmbach auf kaiserlicher Seite. Danach zog er unter Kfst. Moritz von Sachsen vor das vom Ks. geächtete Magdeburg. Er blieb noch einige Jahre in kursächsischen Diensten und nahm auch 1553 an der Schlacht von Sievershausen (bei Lehrte) teil, bei der Kfst. Moritz zwar siegte, aber sein Leben einbüßte. Auf Feindesseite stand diesmal Mgf. Albrecht, von Ribbecks Vorgesetzter

- im Schmalkaldischen Krieg. Nach 1553 trat er in spanische Kriegsdienste ein. Er nahm am Spanisch-Französischen Krieg teil (1556-1559) und kämpfte dabei in der von den Spaniern gewonnenen Schlacht von St. Quentin mit (1557). Die Niederlande, erneut Frankreich, wo er als Rittmeister unter Hzg. Johann Wilhelm von Sachsen Dienst tat, waren die nächsten Stationen seiner militärischen Laufbahn. Als er um 1564 in die Mark Brandenburg zurückkehrte besaß er den Rang eines Oberstleutnants. Kfst. Joachim II. ernannte ihn zum Hofmarschall. Als Gegenleistung galt wohl ein Darlehen von 4000 Taler, das Georg und seine drei Brüder dem Kurfürsten gewährten. 1573 wurde er als Komtur des Johanniterordens in Nemerow eingesetzt. 1575 wurde er zum Amtshauptmann in Spandau ernannt und 1588 zum Oberhofmeister.
18990. Heyno von Broesigke auf Ketzür kurbrandenb. Rat und Amtshauptmann zu Lehnin
18994. Joachim von Weissenbach kursächsischer Hauptmann und Stallmeister
18995. Anna Katharine von Stetten Nach von Stechow sind ihre Eltern Christoph von Stetten auf Kocherstetten und Katharina von Rossau a.d.H. Neuenburg, nach anderen Kaspar von Stetten und Agathe von Gemmingen, bei Biedermann nicht erwähnt.
19001. Maria von Flodrop Erbhofmeisterin von Geldern
19002. Sir Thomas Morgan the Warrior, Capt. in den Niederlanden 1572, in Irland 1574, in Wales, in den Niederlanden 1584/1585, Gouv. von Bergen-op-Zoom, Lt.-Col. der englischen Truppen 1588 - 1593, Mitglied des englischen Parlaments 1571 und 1593
19004. Lübbert von Torck Herr zu Niederhemert, Gouverneur zu Graf., musste das Leben verlieren, weil er dem Angaben nach die Festung zu früh übergeben hatte, 1586
19005. Johanna van Salland nach einigen Quellen Josina. Die soll nach Michiel van der Leeuw, Michiel's Genealogische pagina, <http://home.planet.nl/~mvdleeuw/> aber die Ehefrau von Diederik van Eck sein
19008. Otto von Wulffen auf Grabow Kann auch aus erster Ehe stammen. Mutter ist dann N.N. von Bredow, 1526-1538 urkundlich erwähnt.
19011. Elisabeth von der Schulenburg der Vorname und die zweite Ehe sind nicht in ES XIX verzeichnet
19012. Otto von Thümen nicht im Gotha, kfstl. brandenbg. Oberschenk
19014. Franz II. von Arnim auf Biesenthal, Löhme und Anteil Gerswalde
19022. Adam I. von Pfuel diente in seiner Jugend im französischen und niederländischen Kriege, setzte sich dann auf seine Güter als Landmann.
19024. Heinrich von Stammer Bei Elzow heißt er Eckard.
19025. Margarethe von Hoym Bei Elzow heißt ihr Ehemann Eckard von Stammer, es ist dort eine Schwester Anna Maria erwähnt, die einen Heinrich von Stammer geheiratet haben soll, gleichzeitig ist noch eine zweite Schwester mit dem Namen Anna Maria erwähnt, welche mit Georg Melchior von Wangenheim verheiratet gewesen sein soll.
19026. Georg von Plato nicht im Gotha
19028. Franz von Königsmarck Soll 82 Jahre alt geworden sein, dass Todesdatum in Zedlers Lexikon (1685) kann aber nicht stimmen.
19029. Lucia von Hake Zedler schreibt, sie ist die Tochter von Adam von Hake und Ursel von Ribbeck. Eine solche Verbindung gab es aber nach den Familiengeschichten der Hakes und Ribbecks nicht. Die Eltern können also Nur Adam I. auf Berge und Hippolyta von Broesigke sein. Sicher ist diese Hypothese aber auch nicht.
19030. Bernhard XIII. von der Schulenburg auf Beetzendorf
19036. Heinrich von Esebeck studierte 1575 - 1585 Jura und Philosophie an der. Universität Wittenberg, Herzgl. braunschweig. lüneburgischer. Kammerjunker, Stadtrat in Salze, starb an der Schwindsucht
19038. Wolfgang von Spitznasen der Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg ... Camerarius ... auch Hauptman der Domprobstei zu Halberstadt, Erbherr auf Neddeltitz und Brachwitz
19042. Hans aus dem Winckel Fstl. anhalt. Kammerjunker
19044. Ludolph I. von Rössing Erbmarschall des Stifts Halberstadt, nach Valentin König ist seine Frau Anna von Stechow, Tochter von Philipp Magnus von Stechow, diese These wird auch von Friedrich-Carl v. Stechow gestützt. Nach anderen Quellen war sie Anna von Stockheim, Tochter v. Joachim v. Stockheim
19045. Anna von Stechow nicht in die Stechows und ihre Zeit
19048. Thimo V. von Rauchhaupt Erzbischöfl. magdeb. Rat
19052. Albrecht Volrath von Rauchhaupt ist 1580 als Hochfürstl. Landgrfl. Hess. Obrist-Lieutenant mit denen in die Niederlande geschickten 3000 Mann zu Roß, zu Felde gegangen und hat sich hernach mit Catharina Marien von Rauchhaupt aus Trebnitz ehelich trauen lassen.
19053. Catharina Maria von Rauchhaupt Die Abstammung ist unsicher. Nach König Bd.

- 3 Seite 915 ist sie die Tochter von Thimo IV., nach einigen Quellen die Tochter von Volrath von Rauchhaupt und Sabina aus dem Winckel. Da sie aber 1633 schon 83 Jahre alt gewesen sein soll, kann sie nicht die Tochter von Volrath v. R. und Sabina aus dem Winckel sein.
19058. Hans von Kotze  
Herr auf Groß- und Klein Germersleben
19062. Hans-Ernst von der Asseburg  
kurbrandenb. Rat auf Beyernaumburg und Pesekendorf
19064. Ernst d. J. von Schöning  
erscheint in Lehnbriefen von 1582, 1605 und 1608
19067. Sophia von Pannwitz  
nach Gero von Schönfeldt sind ihre Eltern Heinrich von Pannwitz und Gertrud von Röbel
19068. Hanss George von Pöllnitz  
Herr auf Schwarzbach und Ober-Pöllnitz, kur-sächs. Staatsminister und Gesandter zu Regensburg, ermordet von seinem Diener
19069. Anna Petronella van der Hell  
nach einigen Quellen heißt sie „von Höll“, nach anderen von Hell, nach Euler van der Hell, nach König und Ahnentafeln berühmter Deutscher, Folge 4 lautet die Ahnenlist wie folgt:
1. Anna Petronella von Hell
  2. Joachim von Hell
  3. Catharina von Möckern
  4. Hermann von Hell
  5. Dorothea Bock von Bockenstein
  6. Esajas von Möckern
  7. Elisabeth von Rappach
19138. Wichmann von Winterfeld  
Kurfstl. brandenburgischer Hauptmann der Ämter Cottbus und Peitz, 1598 half er die Leiche des Kurfürsten Johann Georg zu Grabe zu tragen, 1614 war er mit dem Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg in Dresden
19140. Adam Ulysses von Schlieben  
„Churfürstl. Brandenb. geheimbter Rath“, Comthur zu Lietzen, Stadthalter zu Sonnenburg
19164. Egidius von der Osten  
auf Pinnow, Hasenfier und Burren
19166. Casimir von Glasenapp  
Herzog. pomm. Landrat, Herr auf Gramenz und Storkow, auch Herr auf Lübgust, Wurchow, Flakenheide, Zuchen A und C, Janikow, Wissbuh, Moker, Steglin, Anteil Bärwalde, Freetz usw
19170. Peter von Gans auf Tennstedt  
letzter Besitzer des Stammhauses Tennstedt, Kr. Langensalza, fstl.-braunsch.-lünebg. Hofmeister in Wolfenbüttel
19176. Hans von Tresckow  
auf Scharsteu, Redekin und Trebbin, 1575 auf Golm
19181. Agnesa Magdalena Tangel  
nach Justus Christoph Dithmar, Genealog.-Historische Nachricht v.d.Hochwürdigsten u.Durchlauchtigsten Herren-Meistern d.Ritterlichen Johanniter-Ordens (Frankfurt an der Oder 1737), Tafel 1 sind ihre Eltern Andreas von Tangel und Catharina von Wurm.
19183. Maria Sibylla von Teutleben  
Nach Justus Christoph Dithmar, Genealog.-Historische Nachricht v.d.Hochwürdigsten u.Durchlauchtigsten Herren-Meistern d.Ritterlichen Johanniter-Ordens (Frankfurt an der Oder 1737), Tafel 1 heißt sie Magdalena von Teutleben und ihre Eltern sind Wilhelm von Teutleben und Maria von Seebach
19184. Georg von Kameke  
stiftischer Landrath
19186. Michel (Anton) von Podewils  
Stiftsvogt, Herr auf Zietlow, nicht im Gotha, die Abstammung bedarf einer weiteren Klärung. Nach einigen Quellen heißt er Anton, nach Elzow ist dieser Anton aber ein jung verstorbener Sohn des Michel und der Maria von Blankensee
19190. Carsten (Christian) von Ramel  
der letzte Erbmarschall im Stift Kammin, Im Gotha ist kein Carsten aufgeführt, nur ein Christian + 1647 als stiftischer Landmarschall und Herr über Klaptow, Lüstedühr, Lübbichow und Peterwitz. Dies ist höchstwahrscheinlich ein und dieselbe Person
19194. Wendelin (Martin) von Zosenow  
In Die Vorfahren von Bernhard Leopold zur Lippe-Biesterfeld heißt er Wendelin, in anderen Martin
19195. Dorothea (Agnes) von Ramel  
In Die Vorfahren von Bernhard Leopold zur Lippe-Biesterfeld heißt sie Dorothea in anderen Agnes.
19197. Anna (Magdalena) von Reden  
Nach einigen Quellen(z. B. Urkundenbuch der Familie v. Alten) S. 312 heißt sie Magdalena nach Stechow Anna, die Eltern sind nirgendwo angegeben
19200. Johann Raumer  
„Junghans“, Landrichter zu Auerbach / Oberpfalz
19201. Ursula Peisser  
Patrizierin aus Eger
19202. Benedikt Höller  
Gerbermeister in Eschenbach (Oberpfalz)
19204. David von Bergen  
Amtsverwalter und Bürgermeister von Dessau
19206. Hieronymus Neve (Neevius)  
Stadtsyndikus in Braunschweig, fstl. Zeit. Hofrat, Dr. jur. und Juris Practicus in Halle, später in Zerbst
19208. Johann Milag  
Bürger und Tuchmachermeister in Fürstenwalde, wurde 106 Jahre alt
19210. Martin Quellmalz  
1573 Diakonus in Colditz, 1580 als Calvinist abgesetzt
19212. Andreas Müller  
besuchte die Hohe Schule in Erfurt, dann die



- Universität Jena, 1570 Amtsschreiber, Syndikus, Bürgermeister zu Aschersleben
19213. Katharina Achtermann aus Goslar
19214. Burchard Flohr  
Stadtvoigt von Aschersleben, seine Frau starb am 25.5.1620 Aschersleben
19218. Johann Krüger gen. Grebenitz  
Bürgermeister in Schmiedeberg
19220. Johann Bone  
Ratskämmerer und Stadtfähnrich zu Bernburg, Erbsasse zu Waldau bei Bernburg (ererbte von Großvater)
19222. Barthold Hargesheim  
Gerichtsassessor zu Bernburg
19234. Heino von Pfuel auf Garzin und Trebnitz  
Oberst, von der Ehe mit Anna von Strömen ist in der Leichenpredigt Roth Nr. 2597 nichts erwähnt, da Anna von Strömen aber erst 1570 geboren ist und der Sohn aus der anderen Ehe (Heino) schon am 20.06.1583 muß die Ehe mit Anna von Strömen die dritte Ehe gewesen sein. Die Anordnung der Ehefrauen und Kinder ist unsicher und muss sicher überarbeitet werden. Nach v. Stechow hat er bereits 1555 Catharina von Bredow geheiratet. Dann würde aber sein Sohn Heino wohl eher aus der Ehe mit Barbara von Sparr stammen.
19256. Peter I. von Somnitz  
Hauptmann zu Cöslin, Bublitz usw., Herr auf Grumsdorf
19260. Georg von Krockow  
fstl. pommerscher Landrat zu Rügenwalde, Landvoigt von Stolp
19262. Daniel von Hepburn  
Kaiserl. Kriegsrat und Obrist der Leibdragoner und „Archebusierer“ Die Legende behauptet aber, Daniels Vater sei aus politischen Gründen aus Schottland geflohen, da er in die politischen Kämpfe um den Thron Maria Stuarts verwickelt gewesen sei. Er habe Alexander geheissen und seine Eltern seien Johann Hepburn Gf. von Bothwell, Reichsadmiral von Schottland und eine Gfn. Catharina Stuart gewesen. (Deutsche Geschichte in Ahnentafeln, Bd. II, Seite 238). Das Heiratsdatum erscheint fraglich
19264. Hans (Simon) de Marées  
Er war 1575 in Wesel ansässig. 1594 ist er wieder in Amsterdam als Bürger eingeschrieben worden.
19272. Maerten Mijtsen  
Sattelmacher in Den Haag
19274. Matthijs Elsevier  
Buchhändler und -drucker in Leiden
19278. Hans Staertz  
Staats, Staets oder auch Staes geschrieben, Makler in Amsterdam
19280. Matthäus Mieg  
immatr. Heidelberg 01. Okt. 1590; in Straßburg 1596 - 1605 und nach der Niederlage und Flucht des „Winterkönigs“ Friedrich V. von der Pfalz; Straßburger Dr.jur., kurpfälzischer Hofrat in Heidelberg seit 1605; später Mitglied der Advokatenkammer in Speyer und kurpfälzischer Consiliarius primarius in Heidelberg
19282. Johann Friedrich Schloer  
Jurist, Dr. jur.; kurpfälzischer Rat und Vizekanzler
19284. Abel Straßburg(er)  
Professor Dr. juris an der Universität Altdorf, Anhaltinischer Rat
19286. Ludwig Camerer (Camerarius)  
königl. schwedischer Geheimer Rat, Ambassadeur bei den Herren Generalstaaten; immatr. Altdorf 1588, Helmstädt 02. Febr. 1592, Leipzig S.1592; disputierte in Altdorf im Dezember 1593; doctor juris utriusque Basel 1597; 1597 dann als Jurist am Reichskammergericht in Speyer; 1598 kurpfälzischer Rat in Heidelberg; 1600 Hofrat; viel in Gesandtschaften unterwegs; 1611 Geheimer Rat; 1619/20 mit Friedrich V. von der Pfalz in Böhmen, 1620 mit ihm im Ausland; seit 1623 in Holland, hier seit 1625 schwedischer Geheimer Rat, Gesandter in Haag bis 1641; dann Wohnsitz in Leyden, ab 1642 als schwedischer Geheimer Rat bis 1651 in Groningen ansässig; 1651 wieder nach Heidelberg übersiedelt
19287. Anna Maria Modesta Pastoir (Pastorius)  
In der Stammtafel Pastor ist sie nicht erwähnt.
19288. Adrian Pauli  
ward nachdem er den gewöhnlichen Schul- und Universitätsunterricht empfangen hatte 1575 Conrector des Thorner Gymnasiums, 1578 Rector an der Danziger Petrischule, 1580 Diakon an der reformierten Petrikirche und 1592 im April Pastor an derselben Kirche.  
Zedler, Universal-Lexicon, 26. Bd., 1740, S. 1444:  
Pauli (Adrian), gebohren zu Dantzic den 29. Januar 1548, sollte anfänglich die Kaufmannschaft zu seiner Lebensart erwählen, blieb aber bey denen Studien, welche er zu Wittenberg absolvirte; wurde hiernach Conrector daselbst, und so denn zu Dantzic, allwo er nochmals ins Ministerium kam, und der erste reformirte Prediger wurde. Endlich starb er 1611 den 30. März 63 Jahr alt.
19290. Georg Curike  
Unterrichter in Danzig
19312. Julien Le Bret seigneur du Mesnil-Guilbert  
Licencié en droit, avocat à Gisors
19328. Hans Nickisch  
Adel 10.7.1623, Rat und Bgf. des Ehrg. Karl von Österreich
19330. Kaspar Issler  
Tuchhändler in Breslau
19332. Dietrich von Frankenberg und Ludwigsdorf  
Herr auf Ludwigsdorf und Schwierse, 1604 Rechtsbeisitzer im Fürstentum Oels
19334. Balthasar von Keltsch und Riemberg  
Herr auf Wiesengrade
19335. Isolda von Prittwitz gen. Laskowitz



- In Oskar Pusch, Das schlesische uradelige Geschlecht von Poser, insonderheit von Poser und Groß-Naedlitz, Neustadt an der Aisch 1957, Verlag Degener & Co, Seite 232 heißt sie von Prittwitz und Gaffron
19336. Hans Georg von Studnitz auf Wontschütz und Jeroltschütz  
Hzgl. oels Landrat u. Landesältester, Herr auf Jeroltschütz
19338. Friedrich von Frankenberg und Ludwigsdorf  
Herr auf Neudorf, Sibiczin, Neu-Stradam und Kalten-Vorwerk, Landeshauptmann u. Kassendirektor zu Wartenberg
19348. Christoph von Haugwitz  
Herr auf Klein-Obisch, Töppendorff und Haynbach, Landes-Ältester des Fürstentums Glogau
19352. Heinrich von Reibnitz auf Buchwald  
1584 auf Buchwald, kauft Erdmannsdorf 1595
19354. Heinrich von Debschitz  
auf Schadewalde, Hartmannsdorf etc.
19356. Niklas Dachs von Polsnitz  
nach Johann Gottfried Dienemann, Nachrichten vom Johanniterorden (Berlin, George Ludwig Winter, 1767), S. 378 Friedrich., nach Pusch, Otmar, Dachs von Polsnitz Christoph verheiratet mit NN v. Haugwitz
19360. Samuel Schmidt gen. Praetorius  
Adoptivsohn von Paulus Schultze, dann Schultheiss, später Prätorius (Vetter seiner Mutter), Stadtrichter, Syndicus und Bürgermeister zu Frankfurt / Oder
19362. Michael Böhm von Böhmfeldt  
Ratsherr
19370. Wolf von Schellendorff  
Nach der Familiengeschichte von Reibnitz, Hans von Schellendorf, nach Neumann-Reppert (Stammtafel Reibnitz) Wolf v. Schellendorf
19371. NN von Mohl a.d.H. Mühlrädnitz  
Nach der Familiengeschichte von Reibnitz, Anna Maria von Knobelsdorff, nach Neumann-Reppert (Stammtafel Reibnitz) NN v. Mohl a.d.H. Mühlrädnitz
19376. Ernst Heintzen  
kam 1621 aus Böhmen nach Schlesien, Rat der Ks. Rudolf II., Matthias und Ferdinand II.
19378. Sebald Hendrich von Geyersberg  
auf Geyersberg, Kroitsch, Langenwald
19388. Friedrich (Johann Heinrich) von Nostitz  
Ein Eheparr Nostitz / von Lohsau ist bei Neumann-Reppert nicht erwähnt. Es könnte sich bei dem Namen der Ehefrau um die Abwandlung des Namen von Loss handeln. Ein solches Ehepaar ist bei Neumann-Reppert erwähnt
19389. Helene von Loss a.d.H. Simbsen  
bei Dick and Barbie's Family Trees NN v. Lohsau. Ein Eheparr Nostitz / von Lohsau ist bei Neumann-Reppert nicht erwähnt. Es könnte sich bei dem Namen der Ehefrau um die Abwandlung des Namens „von Loss“ handeln. Ein solches Ehepaar ist bei Neumann-Reppert erwähnt
19428. Matthäus von Agricola  
Regierungsrat von Kfst. Ludwig von der Pfalz, Vize-Kanzler der Oberpfalz zu Amberg
19430. Johann Büttel  
im grossen Rat zu Nürnberg
19440. Georg von Unruh auf Lawalde  
Herr auf Lawalde und Poln.-Kessel
19447. Magdalene von Czettritz und Neuhaus  
Erbin von Zobten
19450. Florian von Falkenhayn  
Herr auf Dyhrnfurt, Ganscher, Wahren, verkauft 1652 Neuen, herzogl. liegnitzscher Jägermeister
19452. Hans (Johann) von Lüttwitz  
Herr auf Bronau, Groß und Klein Breslawitz und Klein Obisch
19455. Anna von Falkenhayn  
nach Sinapius eine von Salisch u. Ellguth
19484. Mathias Pauli  
Ratsherr in Güstrow, wurde Protestant
19504. Jasper (Kaspar) von Ramin  
auf Krackow und Sonnenberg
19558. Hans Karock  
aus Stralsund, erwähnt 1564
19560. Hans Herold  
Ratsverwandter zu Saalfeld
19564. Johann Buchow  
Rittmeister in Diensten des Kurfürsten Maximilian, gefallen im Krieg gegen die Türken
19566. Dr. Zutfeld I. Hoyer  
Ratsherr zu Stralsund 1556-1578
19568. Gerhard Kewenbringk von Rhene  
mußte vom Niederrhein nach Schweden fliehen
19579. Ursula von Flañß a.d.H. Glienicke  
sie ist bei v. Stechow nicht verzeichnet
19582. Joachim von Röbel auf Buch und Friedland  
Kommandant von Spandau, kaiserl. Generalfeldmarschall, kursächs. Geh. Kriegsrat
19614. Gerhard Silentz  
Weinhändler & Gastwirt zu Stockholm
19620. Severin (Söffrin) Henningsson Kijl  
gebürtig aus Holstein
19648. Joachim Hartmann  
erwarb 1523 ein Haus in der Fischstr. zu Greifswald
19650. Anton Voss  
Ratsherr zu Greifswald 1545-1559, 1539-1552 Provisor der Nikolaikirche
19652. Johann Lange  
vornehmer Bürger und Kaufmann zu Greifswald
19654. Bertram I. Smierlow  
ab 1535 Ratsherr, 1545 - 1552 Kämmerer, von 1555-1572 Bürgermeister in Greifswald
19656. Nikolaus Bünsow  
Die weitere Abstammung ist nicht sicher.
19658. Jasper Apenborg  
auf Pentin und Westinbruggendorf
19660. Martin I. Völschow  
Ratsherr zu Greifswald 1506-1546, 1512 Beitzer

- des Stadtgerichts, kauft 1526 ein Haus am Fischmarkt beim Ratshaus
19662. Joachim II. Engelbrecht  
1539 an der Universität Greifswald immatrikuliert, 1545-73 Ratsherr zu Greifswald
19663. Katharina Toller  
stammt aus Anklam
19672. Johann Hagemeister  
Johannes Hagemeister, Professor an der Universität Greifswald und einer der thätigsten akademischen Lehrer in der Uebergangszeit der Reformation, war im J. 1502 geboren. Ein Sohn von Albrecht H. in Barth und der bekannten in mehreren Linien über Pommern verbreiteten Patricierfamilie H. angehörnd, widmete er sich anfangs dem geistlichen Stande, studierte 1522 in Greifswald und wurde bei dem Processe, welchen der Stralsunder Oberkirchherr Hippolytus Steinwer gegen die Stadt wegen der Reformationsunruhen erhob, als Zeuge vernommen. Im J. 1529 wirkte er als Lehrer im Artistencollegium zu Greifswald mit großem Beifall, neben Peter und Gregor Gruel, Georg Norman, Joh. Lubkerman, Erasm. Holtzner und Faustinus Blenno; dem Theologen Wichman Kruse und den Juristen Heinrich Bukow jun., Henning Lotze, Joh. Otto und Nic. Ave. Zum Magister promovirt und Canonicus an dem Domstift der Nicolaikirche, bekleidete er 1537 das Rectorat und vertrat die Rechte der Universität in einem Streite wegen der durch Wichman Kruse's Tod erledigten und an Joh. Erp übertragenen Vicarie. Während die älteren Lehrer an der römischen Kirche festhielten, trat H., vielleicht durch die seit seiner Studienzeit in Greifswald eifriger gepflegte Kenntniß der classischen Litteratur angeregt, zum Protestantismus über, blieb jedoch nicht bei der Universität, sondern übernahm 1538 das Pastorat an der Nicolaikirche zu Anklam. Nachdem er in Folge eines Streites durch den Rath und den Generalsuperintendenten Knipstrow auf Befehl des Herzog Philipp I. im J. 1544 seines Amtes enthoben wurde, erhielt er, nach einem längeren Aufenthalte in Pasewalk und Stettin, die Präpositur in Treptow im J. 1559, im welchem Amte er den Generalsynoden zu Stettin 1561—62 beiwohnte, und endlich bis zu seinem Tode 1569 das Pastorat in Cörlin. Aus seiner Ehe mit Ottilie v. Moltke stammen zwei Söhne, Lucas und Johann, welche den pommer'schen Herzogen zu Stettin als Geheimeräthe dienten, und ein Enkel Johann, welcher, geb. 1576, gest. 1638, dieselbe Würde bekleidete, das Gut Hohenselchow erwarb und die dort wohnhafte adliche Linie des Geschlechts begründete.  
Sein jüngster Sohn Joachim Hagemeister, dessen Nachkommen Mitglieder des Wolgaster Rathes wurden, war gleichfalls herzoglicher Rath und hat durch ein von ihm angefertigtes sorgfältiges Inventarium des Wolgaster Archivs, welches im Stettiner Archiv als Handschrift aufbewahrt wird, für die Pommer'sche Geschichte eine wesentliche Bedeutung (Böhmer's Ausg. von Th. Kantzow's Chronik, 1835, p. 33).  
Quelle: Pyl, Theodor, „Hagemeister, Johannes“ in: Allgemeine Deutsche Biographie 10 (1879), S. 330-331 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd140889124.html?anchor=adb>
19682. Stüring von Bohlen  
Herr auf Quatzendorf, 1539 auf Wostewitz, 1565 Hauptmann des Hauses Putbus, zuletzt Hzgl. Hofmeister in Wolgast
19684. Michael von Horn  
auf Ranzin & Oldenburg, Jasedow, Maykow, Lüssow, Britzkow & Petzkow, urk. 1561-1570
19696. Henning I. von Platen  
auf Schaprode (Rügen)
19721. Margarethe von Lepel  
nicht in der Familienchronik Lepel
19726. Hans von Wolden auf Dargebel  
Studium in Giessen und Tübingen
19732. Ernst von Normann  
Domherr zu Kammin, Hof- und Geheim-Rath
19738. Christoff von Peccatel  
fstl. mecklenb. Hauptmann auf Strelitz, Stavenhagen, Stargard, Ivenack, Weustin und Dahlen
19752. Jacob I. Krauthoff  
erwähnt als Ratsherr 1579, als BM 1594, 1598, kauft 1579 das Gut Neddemin von den Erben des Moritz Glieneke
19753. Regine Hein  
Ob sie aus der 2. Ehe des Jacob Hein stammt oder seine Enkeltochter ist, ist bei Möhlmann nicht eindeutig.
19754. Hermann von Kamptz  
1574-1597. Hermann von Kamptz, geb. zu Dratow, Sohn des Ewald auf Godow, Dratow und der Dorothea von Kruse (Krusicke) a. d. H. Dannenwalde, erhielt am 15. Dez. 1552 vom Herzog Joh. Albrecht Anwartschaft auf ein 5jähr. Stipendium zu 30 fl. jährlich, studierte Rechtswissenschaft zu Jena und dann zu Paris. Bei der Pariser Bluthochzeit 1572 kam er in dringende Gefahr und gelobte im Falle der Rettung sich dem Dienste der Kirche zu widmen. So studierte er in Tübingen Theologie, wurde 1574 Archidiakon an St. Marien, unterzeichnete Form. Conc., vertrat seit 1589 den erkrankten Sup. Schermerus in der Superintendentur und starb in demselben Jahre wie jener 1597. - Seine erste Gattin ist nicht bekannt. Cop. II. Ursula von Barstorff, Tochter des Joachim und der Cath. von Rohr, zuvor Unter-Priorin in Kloster Malchow und Hoffräulein zu Kopenhagen. 1611 Jan. 28 klagte sie dem Herzoge aus Neubrandenburg ihre bedrängte Lage und bat um ein „Heuschen“ in Friedland. Der Herzog bewilligte dies und rühmte dabei die langjährigen Verdienste ihres Gatten um das Predigtamt und die Kirche.

- Sie starb 1613. - Töchter 1. Ehe: 1. Dorothea, cop. Jacob Krauthoff, Ratsherr in Neubrandenburg; 2. Catharina, cop. Eberhard von Köppen (Koppe) auf Kl. Kienitz b. Mittenwalde. Beide nahmen nach ihres Vaters Tode das Erbjungfernrecht für dessen Anteil an Dratow in Anspruch, entsagten dann aber demselben durch einen Vergleich gegen eine Abfindung von 1000 Gulden.
19968. Hans I. der Alte von Zieten  
Herr auf Wildberg und Wustrau, Rath des Grafen von Ruppın
19970. Ludwig I. von Hake  
Erbschenk
19985. Agnes von Bardeleben  
die erste Ehe ist in den Stammtafeln Bardeleben nicht erwähnt
19997. Susanna von Gühlen  
Schwester des Germanus von Gühlen auf Nackel
20040. Andreas Ruthven (Ritter)  
im Gebiet Rositten belehnt 14 Sep 1542
20046. Hermann Schmölling auf Vehlant  
1566 - 1574 gen., auf Vehlant
20048. Christoph von Jürgass  
von Wahlen gen. Jörgas, Herr auf Gantzer
20052. Jakob I. von Zieten auf Wustrau  
Die weitere Abstammung ist nicht sicher, aber wahrscheinlich.
20054. Christoph von Gadow  
nach von Stechow ist seine Ehefrau Anna von Hake a.d.H. Berge
20055. Marie von Königsmarck  
nach einigen Quellen Anna von Hake a.d.H. Berge
20070. Arend von der Hagen auf Hohennauen  
Herr auf Hohennauen, Wolsier und Göttlin
20074. Wichmann von Wulffen  
Herr auf Grabow, Stresow, Steglitz und Möckern
20081. Marie von Breitenbach  
Nach Hans Friedrich v. Ehrenkrook, Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 1, Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz 1928, Seite 354 ist sie die Tochter von Wolf von Breitenbach und Anna von Schleinitz. Hier muß eine Verwechslung mit dem Sohn vorliegen, den das Ehepaar Wolf v. B. und Anna von Schleinitz habe ich bisher nicht gefunden. Bei Fischer ist sie nicht erwähnt
20084. Friedrich III. Brandt von Lindau  
Amtshauptmann zu Belzig
20088. Abraham von Thumbshirn  
kurf. Rat, Hofmeister der Kfstn. Agnes Hedwig zu Sachsn
20090. Kaspar von Glaubitz auf Mitteldammer  
seit 1594 Herr auf Thielau, bei Sinapius Teil 1 nicht erwähnt
20091. Anna von Zschertwitz  
bei Gerhard von Billerbeck heißt sie von Tsertwitz
20093. Eva von Mühlen  
Nach dem GHdA sind die Eltern Bernhard von Mühlen und Elisabeth von Warberg.
20224. Friedrich von Ramin  
Herr auf Stolzenburg, Boecke und Daber, 1545 auf Baumgarten, kgl.-dän. Obermarschall, 1555 pomm. Landrat - bei Weltzien heißt er Caspar
20226. Ludwig von der Groeben  
kurbrandenb. Geh. Rat
20227. Anna von Oppen  
Nach Fontane ist sie eine Tochter Georg von Oppens auf Kossenblatt
20230. Friedrich von Götzen  
Fstl. Lüneburgischer Hofmeister
20231. Lukretia von Quitzow  
urkundlich 1585, in den ES XX nicht angegeben.
20232. Christoph der Jüngere von Mellin  
Herr auf Vahnerow, Lehnbrief Treptow an der Rega 9.7.1588 und 2.9.1611 über Batzwitz, Trieglaff, Gantz, Vahnerow, Schnatow, Gartz und Plastikow, belehnt mit Urpala und Kösela, Finnland, kgl. schwed. Rittmeister
20233. Anna von Zweifel  
im Adelsspiegel heißt die Familie von Zwierveln
20238. Claes Wachtmeister  
auf Aunack, Waimel, Laakt und Poll, Herr auf Johannisberg (Schweden), kgl. schwed. Rittmeister, Obt. d. estl. Adelsfahne, Landrichter
20240. Otto von Ramin  
Fstl. Stettinscher Kanzler, auf Brunn, Krakow und Petershagen
20242. Adam von Trampe  
Nach Lindner Achim von Trampe
20243. Engel von Ramin  
Nach Lindner Catharina von Hotzendorff
20256. Lippold II. von Oertzen  
auf Helpte und Grammertin
20270. Wolf d. J. von Pannwitz  
nach Johann Gottfried Dienemann, Nachrichten vom Johanniterorden (Berlin, George Ludwig Winter, 1767), S. 272: Wolf Ernst von Pannwitz
20271. Anna Marie von Ponickau  
nach Johann Gottfried Dienemann, Nachrichten vom Johanniterorden (Berlin, George Ludwig Winter, 1767), S. 272: Sophia von Oppen
20276. Joachim von Maltitz  
Herr auf Tauche; kurfstl. Kommissar des Kreises Beeskow-Storkow seit 7. Juli 1627
20277. Anna von Stutterheim a.d.H. Krossen  
Nach der Familienchronik der Familie von Stutterheim ist sie 1638 in Tauche gestorben.
20280. Hans Detloff von Pfuel  
Herr auf Löwenberg und Welsickendorf, Die weitere Abstammung ist nicht gesichert, aber wahrscheinlich. Nach Lindner ist er identisch mit Heino von Pfuel verh. mit Catharina von Bredow. Die ist unwahrscheinlich, da er auf Löwenberg gegessen hat. da Löwenberg Arend von Pfuel (urk. bis 1592) und erst ab 1624 Hans von Pfuel gehört hat, so ist es wahrscheinlich,

- das Hans Detloff Sohn des Arend war und Hans sein jüngerer Bruder.
20281. Anna Maria von Bredow  
nicht in ES XXI
20282. Hieronymus von Köckritz  
kurbrandenb. Oberst, und Landesältester, 1627  
Verweser der Amtes Cottbus, kauft 1605 Groß  
Jehser, Kauft Chransdorf (Kransdorf), Tranitz,  
erbt 1640 vom Bruder Christoph Koschendorf,  
Siewisch, Löschen, Groß Jauer und Kunersdorf.
20285. Catharina von Dallwitz  
In von Hoywald: Die Niederlausitzer Rittergü-  
ter und ihre Besitzer Bd. VI: Kreis Guben nicht  
erwähnt
20352. Jacob von Borcke-Brallenthin  
erwähnt 1568-1585
20388. Carsten von Rhein  
Mitbesitzer zu Wietstock, 1575 Belehnung durch  
Herzog Johann Friedrich für den Brudersohn  
der Geschwister Hans und Joachim
20393. Rixa von Walle  
aus Friesland
20418. Carsten (Christian) von Münchow  
Herr auf Merzin und Gervin
20421. Anna von der Goltz  
in der Familienchronik der Familie von der  
Goltz nicht aufgeführt
20436. Joachim von Kleist  
Nach dem Adelsspiegel Abt. Wolden heißt er  
Anton
20439. Armgard von Raesfeld  
Nach König und allen Quellen die sich auf ihn  
beziehen Armgard von Rossfeld, nach Jonas  
Hjelm (wahrscheinlicher) NN von Raesfeld  
(nach Schwennicke verheiratet mit NN von Zit-  
tow) Zittow sieht in altdeutscher Handschrift  
aus wie Lettow, wahrscheinlich liegt hier ein  
Übertragungsfehler vor. In der Familienchro-  
nik der Familie von Lettow, ist die Familie in  
der Ahnentafel des Anton Christian von Lettow  
enthalten. Wahrscheinlich fußt auch diese auf  
König. In dieser Ahnentafel sind nicht nur auf  
der Vaterseite sondern auch auf der Mutterseite  
etliche Fehler (u. a. Verwechslung der Familien  
von Versen (Fersen) und von Frese).
20442. Jacob von Kameke  
Hauptmann zu Cöslin, Burgrichter zu Belgard
20446. Ehrenreich Sebastian von Grape  
Rittmeister im schwedischen Heer, Page bei Jo-  
hann Georg I. von Kursachsen, Hofjunker bei  
Johann Sigismund von Brandenburg; Hofjun-  
ker bei Herzog Joachim Ernst von Bayreuth
20448. Balthasar von Lossow  
aus 1/2 Bottschow
20450. Johann Christian von Schlichting auf Bauch-  
witz  
Krystian Jan Schlichting z Bukowca h. wl.
27392. Nicol Seidler  
Gemeindevorsteher
27414. Caspar Müller  
Pfarrer in Trockenborn, geboren 1550 wo sein
- gleichnamiger Vater damals Diakonus war, 1573  
nach Trockenborn berufen, erhielt er in der  
Visitation 1578 das Zeugnis „ist in der Lehre  
richtig, hat ziemliche Gaben und versteht die  
principia Graecae linguae“, und unterschrieb  
in Jena die Concordienformel mit. Im Jahre  
1592 prophezeiete er, nach einer angeblich be-  
sonders erhaltenen Offenbarung, das Weltende  
auf das Jahr 1627 oder 1629, erlebte aber dieses,  
freilich nicht eingetretene Ereignis selbst nicht,  
sondern starb, nachdem er 1608 emeritirt wor-  
den war, am 7. April 1611. Sein Sohn Stephan  
war Pfarrer in Langenorla
27558. Hans Ackermann  
1579 Schrottmüller der Rückersmühle, 1583 Mül-  
ler der Glücksmühle
37008. Georg Assig  
in Kriegsdiensten, dann Kretschmer in Siegro-  
th bei Nimptsch
37010. Johann Paritius  
Diakon an der Kirche Maria-Magdalena in  
Breslau
37056. Georg II. Zollikofer  
auf Altenklingen und Pfauenmoos, Junker, Pat-  
rizier, Ratsherr, Stadtrichter und Purßner in St.  
Gallen, von Ks. Rudolf geadelt, Mitstifter des  
Fideikommiss Altenklingen
37058. Matthias von Seutter  
Reichsadel Augsburg 01.03.1559
37060. Heinrich Zyli  
Junker, Patrizier, Handelsherr in St. Gallen,  
Purßner zum Nothenstein, Mitglied der eidge-  
nössischen Gesandtschaft in Paris
37062. Jacob II. Schlapprizi  
Ratsherr, Purßner, Mitglied der Patrizierzunft  
zum Nothenstein, Stadtrichter in St. Gallen,  
Handelsherr
37064. Adam (Kaspar) Dyring  
Weißgerber aus Stumberg bei Glogau, seit 1581  
Bürger von Posen, nach v. Stechow: Kaspar von  
Düringshofen
37074. Nickel von Dyhrn  
auf Olbersdorf, Schönau u. Pangau
37084. Leonhard d. Ä. Prittwitz von Gaffron  
auf Gaffron, Prietzen und Mechau, Kais. Ritt-  
meister
37086. Georg von Kottulinsky und der Jeltsch auf Städ-  
tel  
Nach dem GHdA Artikel Prittwitz und Neu-  
mann-Reppert: Georg, nach anderen Quellen  
Johannes, nicht im GHdA Grafen A Bd. II
37096. Hans von Frankenberg und Proschlitz  
urk. 1553 - 1573
37104. Sebastian von Vogt  
Herr auf Damsdorf, wurde 1579 Generalsteuer-  
einnehmer der schlesischen Fürsten und Stän-  
de. Er wurde 1581 in den Breslauer Rat gewählt,  
in dem er es bis zum Ratsältesten brachte. 1588  
wurde er königlicher Mann und 1597 erreichte  
er den Reichsadelstand.
37105. Anna von Sauerma



- Nach Zedlers Lexikon heißt sie von Saurma, bei anderen Sauer mann
37106. Valentin von Sebisch und Radoschowitz Kaufmann, erlangte das Bürgerrecht in Breslau
37108. Hans II. von Pfeil  
Nach Prof. Herbert Stoyan, Universität Erlangen, WW-Person, <http://fai8l.informatik.uni-erlangen.de/cgi-bin/stoyan> und Gotha Freiherren 1894, Verlag Justus Perthes, Gotha 1894, S. 775 heißt seine Frau Elisabeth von Kuhl und Kammerau, nach Gerlach N.N. von Seidlitz.
37113. Eva Krzineczky von Ronow  
Nach Ahnenreihe aus allen deutschen Gauen Bd. 1 von Sack, nach anderen Czerniczky von Kaczow, bei v. Stechow, fehlen die Angaben zu zwei Generationen, diese lassen sich nur indirekt erschließen. Seine Aussage, dass diese Eva aus der Familie Kinecká z Káców stammt und dieses Geschlecht zur Familie Kinecká z Ronow gehört, deckt sich mit Sinapius II/453
37116. Friedrich von Gellhorn  
Kaiserlicher und königlicher Kammerrat in Schlesien, Ober-Rechts-Sitzer der beiden Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, Landesältester
37119. Barbara von Bock a.d.H. Güttmannsdorf  
nach anderen Quellen ist sie eine Tochter von Abraham von Bock und Polach und Elisabeth Pflug a.d.H. Knauthain
37270. Wedig von Wedel  
Hauptmann zu Colbatz
37312. Heinrich von der Goltz  
auf Blumwerder, Alt-Heinrichsdorf, Reppow, Klausdorf und Brotzen, 1536 mit 1/2 Janickow belehnt, kgl. poln. Starost von Valcz
37314. Peter von dem Borne  
Herr auf Grasse, Zamtzw, Kalantzig und Dölggen
37316. Joachim von Manteuffel  
Herr auf Romahn
37320. Conrad jr. von der Goltz  
auf Clausdorf, Wuhrow, Lüben
37324. Heinrich (Henning) von Blanckenburg  
Landrat, auf Friedland, Ramelow und Wartikow
37330. Anton von Natzmer  
Herr auf Gutzmin, Vellin und Ristow, pomm. Landvogt von Stolpe und Schlawa, Hauptmann zu Lauenburg (1575), Hofrat
37336. Nikolaus von Thu  
Erbherr auf Schlemmin und Zepelin in der Steinhörstischen Landschaft
37344. Jakob Vanselow  
Hofmeister in Neuenhagen b. Rügenwalde
37346. Balthasar Priebitz  
fürstl. Rentmeister zu Jasenitz bei Ueckermünde, später Bürger zu Stettin
37350. Joachim Pahle (Palenus)  
aus Pasewalk, studiert zu Greifswald, wo er am 16. Okt. 1589 die Magisterwürde erhielt und ging vom Archidiakonat zum Pastorat und zur Präpositur über.
37376. Matthias Finck von Seewalde  
urkundlich 1484 - 1519, seit 1484 auf Seewalde, Tannenberg und Lauben
37377. NN von Pilgram  
In der Deutsche Herold 1909 Seite 9 und Ahnentafeln berühmter Deutscher Folge 4 S. 307 heißt sie von Pilgram, nach anderen z.B. ES XX 129 Dorothea (Barbara) von Seewalde
37381. Anna von Haubitz  
oder von Haugwitz
37382. Hieronymus von Bistram  
Pfandherr der kgl. Güter in Preußen, Hauptmann zu Roggenhausen, culmischer Landrichter, nach dem Druckheft Nr. 2 des Sippenverbands Ziering-Moritz-Alemann Hieronymus von Bistram
37383. Katharina von Felden  
nach dem Druckheft Nr. 2 des Sippenverbands Ziering-Moritz-Alemann Elisabeth vom Felde
37388. Fabian von Lehnndorff  
Herr auf Maulen, Warthen, Wundlacken, Worrien, Warglitten, Badels, Steinort, Taberlack, Amtshauptmann von Pr. Eylau
37390. Friedrich von der Oelsnitz  
Obermarschall in Hztm. Preußen
37391. Dorothea Schenk von Geyern  
nicht in Genealogie 7/1977 erwähnt
37396. Nikolaus Schenk von Schmidburg  
Epitaph Kirche Gmünde, eines der schönsten Grabmäler im Hunsrück. Burgmann und Pfandherr zu Schmidburg, Herr auf Gmünden (Mosel); Erbschenk des Erzstiftes Trier 1538; kurtrierischer Amtmann zu Saarburg 1534, zu Boppard und Wesel am Rhein 1547, zu Schmidburg 1558, pfalzgräflicher Amtmann zu Koppenstein 1548, Herr oder Mitherr von Bollenbach, Lindenschied, Weiler bei Monzingen; Pfandherr von Burg und Herrschaft Freusberg.
37406. Carl von Ingelheim  
1497 Ganerbe zu Leyen, Schultheiß zu Ober-Ingelheim
37416. Johann IV. von Klauer  
Amtmann zu Isenburg
37418. Wilhelm gen. der Kleine von Dörnberg  
bei Humbracht ist er und seine Ehefrau erwähnt, allerdings in völlig falschem genealogischen Zusammenhang
37419. Margarethe von Boineburg  
Nach Humbracht sind ihre Eltern Reinhard (VI.) v. Boineburg und Martha v. Wallenstein. Bei v. Buttlar-Elbenberg heißt sie einmal Margarethe und einmal Anna. Dort sind ihre Eltern Georg II. von Boineburg u. Gutta Riedesel zu Eisenbach
37420. Rudolf Schenk zu Schweinsberg  
ADB Bd. 31 S. 65f: hessischer Staatsmann, Enkel des Marschalls Johann S. zu S., ältester Sohn des 1524 verstorbenen Gunthram S. zu S. auf Hermenstein und der Elisabeth von Plettenberg. Er studierte 1505 zu Erfurt, wurde 1514 Burgmann



- der Reichsburg Friedberg und befand sich 1518 unter den von Sickingen in Darmstadt belagerten hessischen Vasallen. Er vermählte sich 1524 mit Helene, Tochter Wilhelm's von Dörnberg. Im J. 1527 war er einer der Deputirten der hessischen Ritterschaft, die den vom Lgf. mit den Ständen vereinbarten Abschied über die Reformation der Klöster besiegelten; er hatte sich demnach ebenfalls der Kirchenreform angeschlossen. 1530 wurde er Rath und Diener des Landgrafen von Haus aus und begleitete den Landgrafen zum Augsburger Reichstag. Seitdem finden wir ihn als hessischen Gesandten bei fast allen politischen Verhandlungen und auf den Reichstagen. Im J. 1537 wurde er Landvogt an der Werra mit dem Wohnsitz im Schloß zu Eschwege, 1543 und in den folgenden Jahren ernannte ihn der Lgf. regelmäßig während seiner Abwesenheit zum Statthalter in Kassel, was er auch während der Gefangenschaft des Fürsten bis zu seinem Ableben blieb. er starb zu Kassel am 15. December 1551; der Chronist W. Lauze begleitet die Nachricht von seinem Ableben mit den Worten: „weil er ein trefflicher, frommer und weiser Mann, auch von Herzen geneigt gewesen, einen Jeden, dazu er Fug und Recht gehabt, zu befördern, soll sein Gedächtniß billig auf die Nachkommen, andern vom Adel zum Exempel, behalten werden.“ Der Landgraf erzeigte sich gegen seinen treuen Diener durch Begünstigungen verschiedener Art dankbar und gedachte seiner in ehrender Weise. Rudolf S. hatte in der Theilung mit seinen Brüdern die Besitzungen seines Stammes zu Schweinsberg erhalten; er ist Ahnherr der noch blühenden Linien zu Niederofleiden und Fronhausen.
37430. Wilhelm (Jost) von Meisenbug  
pfälz. Oberst
37431. Anna Sabina von Hörda  
Nach der Lindnerschen Sammlung sind ihre Eltern Hans Caspar von Hörde und Ursula von Harfheim
37434. Heidenreich von Callenberg  
Statthalter zu Kassel
37440. Felix Finck von Finckenstein  
Herr auf Petersdorf (seit 1560), Jankendorf (1561), den Liebmühl'schen (Pfandbesitz) und Pr.-Märkischen Gütern (nach des Vaters Tod), vertauscht das Amt Liebmühl gegen das Amt Soldau, auf Sehmen und Grünfelde (seit 1571), Stadt und Amt Gilgenburg (1572), Erbherr der Seewaldschen Güter, Preußischer Landrat und Amtshauptmann zu Soldau
37454. August Moritz von Röbel  
Herr auf Krüge, Gersdorf, Krummensee, Wegendorf und Hirschfelde
37468. Tessen von Parsow  
Landrat
37480. Kersten von Rosen  
auf Idsel und Sinohlen, urk 1515 - 1563
37482. Otto von Grotthus  
Herr auf Ruhenthal, Hzgl. kurl. Rat
37486. Christoph von Dönhoff  
Herr auf dem Gut Ilgen und Castellan in Witebsk
37578. Heinrich III. von Smecker  
auf Gross Wüstenfelde, Vietschow, Kötel, Ritzkow, Pampow
37580. Joachim von Winterfeld  
mecklenb. Kammerherr
37584. Götze von Wolffersdorff  
auf Bornsdorf, Waldersdorf, Kulmitzsch, Gohlsdorf, Glichau, Tornau
37585. Barbara von Krummensee  
Nach König Teil 3, Tochter von Wilhelm von Krummensee und Elisabeth von Ilow, dies kann aufgrund der Lebensdaten nicht sein.
37587. Sabina von Stein  
bei Fischer nicht erwähnt
37596. Wichmann von Hake  
auf Berge b. Nauen, Uetz, Paaren, Paretz, kurbrandenb. Erbschenk, Rat, Einnehmer der Mittelmark
37620. Franz Tornow  
Apotheker der Alt- u. Neustadt Brandenburg, aus Magdeburg
37622. Joachim Schönhausen  
Bürgermeister in Stendal
37624. Joachim Decher  
Bürger in Brandenburg, Gewandschneider und Bierbrauer
37625. Anna Diterich (Dieterich)  
aus altem Geschlecht in Brandenburg
37626. Valentin Schwartz  
Bürgermeister in Brandenburg / Havel
37628. Borchert Hemeling  
Ratskämmerer im Jahr 1569 als Nachfolger von Arend Lavaes, war am 7.8. Gevatter eines dem Bürgermeister Daniel van Büren an die Tür gehängten Kindes des Cordt van Varendorp. In den Rat gewählt 1562, dankte am 30.5.1605 ab. Borchert bürgte 1572 nach Dreikönigstag gemeinsam mit Brun Reiners für den Neubürger Christoff Klappmeiger, und 1581 nach Johannes Babtist für des Dr. Johan Schaffenraths Kinder Wilken, Gertrud, Anne und Henrick. Er bezugte 1563 den Brautbrief des Johan Wyse für Marten Warneken über die Mitgift seiner Schwes-ter.
37630. Heinrich von Cappeln  
Student in Wittenberg seit 12.1.1576, Ratsherr in Bremen 1611
37632. Hans d. J. von Waldow  
Herr auf Bernstein seit 1482
37634. Vivigenz V. von Wedel  
auf Uchtenhagen, Freienwalde und Mellen, urk. 1491 - 1540, Stiftsrat
37635. Walburga von Borcke  
nicht in ES XXII
37668. Jacob von Rochow  
auf Kreutz, Zolchow, Kemnitz, Grüneiche, Gr.

37669. Kreutz und Golzow, er wurde Lutheraner  
Anna von Schleinitz  
bei Fischer in der Stammtafel Schleinitz nicht erwähnt
37686. Dietrich Mangellmann  
1569 wie sein Schwiegervater mit Hof Trostorff auf der Wedauwen zu Bracheln belehnt
37696. Peter d. Ä. von der Marwitz  
Herr auf Grünrade, Beerfeld und Sellin. In den ES Bd. XXI ist die Reihenfolge der Ehefrauen falsch angegeben.
37698. Hans IV. von Schöning  
Die verschiedenen Quellen sind uneins über die verschiedenen Ehefrauen des Hans von Schöning und die Reihenfolge und Herkunft seiner Kinder.
37714. Nickel von Miltitz auf Siebeneichen  
nach Neumann-Reppert hieß seine Frau nicht von Poigk sondern von Bock, Tochter von Heinrich v. Bock und Emerentia v. Schleinitz
37715. Margaretha von Poigk  
nach anderen Quellen (füßen wahrscheinlich alle auf Valentin König) sind ihre Elten Hans von Poigk und Magdalena von Staupitz, ich folge Fischer
37722. Abraham von Koseritz  
Hofgerichtsassessor in Wittenberg
37724. Alexander von Miltitz  
kurfürstl. sächs. Hauptmann der Ämter Delitzsch und Bitterfeld, Rittmeister
37728. Hans von Wulffen  
1521 auf Steinhöfel, 1526 erkaufte er Gerechtes zu Golsdorf und Kersdorf, 1527 gesamt Hand an Tempelberg; von Kfst. Joachim II. in Legationsangelegenheiten gebraucht
37734. Kaspar von Oppen  
Administrator des Stifts Magdeburg, Erzbischöfl. magdeburg. Hauptmann zu Zinna
37736. Hans von Waldow  
Stammvater der älteren Gleißner und Königswalder Linie, auf 1/2 Gleißen, Mitbesitzer der großen Königswalder Heide, Hauptmann des Landes Sternberg
37742. Jost von Wulffen  
Herr auf Madelitz, Steinhöfel, Kersodrf, Görlsdorf und Tempelberg, Kfstl. brandenb. Amtshauptmann zu Lebus und Fürstenwalde - Churfstl. er Brandenburgischer ... Hptman auff Lebbuß unnd Fürstenwalde
37756. Erasmus von Schönebeck  
auf Ringenwalde, Mohrin und Wusterwitz
37758. Kurt von der Marwitz auf Marwitz-Gralow  
1568 Student in Heidelberg
37802. Benedict von Woyten  
Fstl. pommerscher Hauptmann zu Bütow, ab 6.12.1584 auf Vessin und Vilzelow
37808. Ernst der Ältere von Schlabrendorff  
auf Beuthen, Drewitz usw.
37812. Christoph von Thümen  
kurbrand. Rat und Amtmann auf dem Mühlenhofe, Herr auf Waltersdorf
37825. Elisabeth von Steinwehr  
Nach einigen Quellen Anna von Burgsdorff, diese ist bei der Familie von Burgsdorff nicht bekannt.
37826. Caspar d. J. von Burgsdorff  
1521/1522 Wintersemester auf der Universität Frankfurt an der Oder immatrikuliert - 11.03.1534 gesamte Hand an Merz, er lebt auf Podelzig - 1542 Landsteuer im Lande Lebus: Caspar von Borgstorff zu Podolz gibt 21 Gulden und 1 Gulden vom Gesinde, es ist ungewiß ob Caspar d. Ä. oder Caspar d. J. gemeint ist - 03.06.1545 Frankfurt an der Oder: bei Ausscheiden seines Vaters und Reluierung des Göllnitzschen Anteils in Podelzig, besonders über die Berechtigung an der Großen Heide von Müllrose sind alle Teilzettel verloren, Streit zwischen Joachim von Burgsdorff und seinen Brüdern zu Müllrose und Caspar Burgsdorff dem Jüngeren zu Podelzig, neuer Vertrag mit Beiständen, Caspar darf für seinen Hof zu Podelzig Bau-, Nutz- und Brennholz schlagen und wegführen, für das zum Aufbau mehrerer Bauernhäuser entnommene Holz gibt er zwei Malter Gerste und zwei Malter Hafer. - 24.06.1549 auf dem Köllner Landtage u.a. Jesper Borgstorff d. Jüngere
37828. Georg von Burgsdorff  
ung 1514 Erbteilung der Brüder: Georg bekommt ganz Müllrose - 27.02.1517 Gesamte Hand an Ratstock - 1521-1534 Vormund des Neffen Peter zu Merz - 14.05.1525 Georg Borkstorff zu Müllrose mit Valtin von Burgsdorff sind Schiedsrichter auf Seiten der von Burgsdorff zu Podelzig gegen den Bischof von Lebus wegen des Todtlagers - 06.06.1534 Georg von Borkstorff zu Müllrose hat dem Kloster Neuzelle zu Aufbringung der Türkensteuer 1200 Gulden vorgeschossen und bekommt dafür die Dörfer Poblitz und Schönfließ versetzt. - 1535 verkauft er die Kaisermühle an Hieronymus Lotter, Bürger zu Frankfurt
37842. Heinrich von Horn  
Nicht in Genealogien und beziehungsweise Familienstiftungen Pommerscher besonders ritterschaftlicher Familien.
37856. Georg von Rohr  
kurfstl. brandenbg. Amtshauptmann zu Lebus und Hofmeister zu Zechlin, auf Anteil Schrepkow, Lindenberg bei Pritzwalk, 1/2 Krümmel (1568 - 1575), Ragow (seit 1577) und Oegeln (seit 1577)
37857. Hippolyta von der Groeben  
nach Gerhard Schulz, Neue Forschungen zu den märkischen v. Rohr, I. Stamm Schrepkow (Genealogie, 24. Jahrgang, 1975, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch), S. 529 stammt sie aus einer 2. Ehe ihres Vaters mit einer Anna von Tresckow. Dies wird von den ES XXI nicht gedeckt, dort ist sie die Tochter der einzigen Ehefrau ihres Vaters, von Katharina

- von Kahlenberg
37868. Georg von Oppen  
brandenburgischer Oberkammerherr, kam 1581  
in den Besitz von Kossenblatt
37888. Georg Smete  
Bürger, Züchner, Kauf- und Handelsmann,  
Ratsverwandter und Besitzer eines Gutshofs  
in der Altstadt Neisse, urk. 1565/1592, Wappen-  
brief Prag 20.8.1592
37892. Matthias Bielitzer  
Bürger zu Neustadt in Oberschlesien
37944. Hans Martin Nüssler  
1558 Amtsschöffe, Kaufmann und Stadtrichter  
in Friedland.
37956. Nicolaus von Burghauss  
Herr auf Schildberg, Seifersdorf im Fürstentum  
Münsterberg, 1529 fürstlich münsterbergischer  
Hauptmann zu Frankenstein
37958. Franz (Georg) von der Heyde  
Nicht im JDA aufgeführt
37959. Elisabeth von Schweinichen  
Nach Johannes Sinapius, Schlesische Curiositäten Bd. II., Leipzig 1728, 674 ist ihre Mutter  
Catharina von Borschnitz, nach Ahnentafel be-  
rühmter Deutscher Bd. 5 S. 225 können ihre El-  
tern allerdings nur Burgmann (Abraham) von  
Schweinichen und Margarethe von Borschnitz  
sein.
37964. Claude Roset  
Notar
37966. Francois de Roches  
18.4.1555 Bürger in Genf
37968. Johann Gans Edler Herr zu Putlitz  
Landeshauptmann der Prignitz
37972. Konrad von Rohr  
1513 und 1516 unmündig, kurbrandenburgischer  
Geheimrat und Landeshauptmann der Prignitz  
(1541/63) u. Ruppins (1540/72)
37973. Anna von Bülow  
erwähnt 1515
37974. Dietrich XVI. d. Ä. von Quitzow  
Knappe, auf Stavenow und Kletzke, kurbran-  
denburgischer Landrat der Prignitz
37976. Matthias I. von Ribbeck  
auf Dyrotz, Ribbeck und Hoppenrade
37977. Hedwig von Zachow  
In Deutsche Ahnentafeln in Listenform Bd. 1  
heißt sie Hedwig von Zechau und hat andere  
Vorfahren. Nach der Familienchronik heißt sie  
allerdings Hedwig von Zachau und kommt aus  
Mecklenburg.
37978. Christoph von Sparr auf Lichterfelde und Pren-  
den  
des ... Churfürsten und Marggrafen zu Bran-  
denburgk Ioachimi 2. ... Marschalck ... Und  
unsers jetzt Regierenten ... Herren Ober Hoff-  
meister
37982. Matthias III. von Hake  
Nach Deutsche Ahnentafeln in Listenform  
heißt die Ehefrau Anna von Barleben, diese  
Annahme wird aber durch keine andere Quelle  
gedeckt.
37985. Ilsabe von Flemming  
Aus welcher Ehe ihres Vaters sie stammt bleibt  
auf T. 109 ES XXII unklar
37986. Otto von der Lühe  
Herr auf Thelkow und Vahrenhaupt (belehnt  
1523)
37989. Barbara von Puster  
bei Fischer nicht erwähnt in der Stammtafel  
Puster
37990. Christoph von Stetten auf Kocherstetten  
nach Biedermann starb er 1537, wahrscheinlich  
wird er verwechselt mit seinem Neffen Chris-  
toph von Stetten, dieser starb nach Biedermann  
1568
38002. Johann von Flodrop  
Domherr zu Trier, Erbhofmeister von Geldern
38005. Anne Fortescue  
nach einigen Quellen Catherin St. Low
38010. Johan van Salland  
Drost zu Wageningen
38022. Heinrich IV. von der Schulenburg  
1466 zu 1/8 Beetzendorf, 1475 zu Apenburg,  
1448 Pfandherr zu 1/2 Schloss Erxleben
38028. Bernd I. der Alte von Arnim  
auf Gerswalde, Biesenthal, Jamickow & Kum-  
merow, Urk. ab 1488
38033. Anna von Arnim  
Im Herold 1910 S. 18 heißt sie Anna, in der ar-  
nimschen Chronik ist sie nicht enthalten
38046. Curt Friedrich von Burgsdorff  
1540 auf der Universität Frankfurt/Oder im-  
matrikuliert - 05.06.1551 empfängt er nach dem  
Tode seines Vaters Dorf Hohenjesar für sich und  
seine 2 unmündigen Brüder zum Lehen - 1552  
unter den Reitern des Mgf. Hans auf dem Zug  
nach Metz dem Kaiser Karl V. zur Hilfe, er ist  
mit 8 Pferden = 5 Spiesser, 3 Schützen, Rumor-  
meister - 10.03.1552 Lehnbrief für die 3 Brüder  
über Schloß Derzow nach dem Tode des Vaters  
- 12.04.1554 Irrung mit Pyritz wegen Grenze bei  
der Tornow'schen Mühle - 05.09.1564 Irrung  
zur Grenze Kalkofen - Hopfenbruch - Stauung  
des Hohenzietenschen Sees - 1564-67 Streit mit  
Joachim von Buch zu Stolpe: Einreißen eines  
Stromwehres auf der Oder, Wegnahme von  
Halmen und Heu - 28.04.1570/23.03.1571 Bruder  
Ernst stirbt, II. Teilung: jeder Bruder bekommt  
die Hälfte. - 23.03.1571 nach Regierungswech-  
sel Lehnbrief über Derzow für die 2 Brüder  
- 03.09.1573 kurfstl.es Verbot der hohen Wild-  
jagd auf der hohen Heide - 28.10.1574 Die zwei  
Brüder überlassen dem Kurfürsten die Hohe  
Jagd auf der Hohen Heide pp und bekommen  
den Hauswerder bei Karzig und die Niederjagd  
auf den Feldern von Lippehne. - 1575 Pfingsten:  
harter Streit mit der Stadt Lippehne - 18.07.1577  
III. Teilungsvertrag bzw. Einigung über Müh-  
len, Schäfereien, Äcker, Fischereien, Seen, Wie-  
sen, Bauern, Pfarr- und Schulzenhufen, Krug-  
gerechtigkeit; Pfarre Mellentin von Derzow

- abgetrennt. - 11.07.1577 bis nach dem 5. August, neue Schalmung der Hohen Heide für die Hohe Wildbahn, Beschränkung der Holzungs- und Gutungsgerechtigkeit. Streit mit Heideknecht. - 02.11.1577 IV. Teilungsvertrag bzw. Einigung. Christoph bezahlt an seinen Bruder Curt Friedrich die 2000 Taler, besondere Einigung über die Seen. - 1578-80 Streit der Brüder, injurien, Teilung von Pätzig, der Hohen Heide, Fischereien und Schäfereien - 1583 Streit über die Teilung der Äcker - 1584 gegenseitige Pfändung - 1585 Streit mit Nachbarn wegen zu hoher Stauung des Baches Batow - 1586 Streit mit Bauern wegen zu hoher Dienste, Rat von Lippehne wegen Jagd, Holzung, Grenze pp.
38052. Parum von Plato  
kurfstl. brandenb., auch braunsch.-lüneburg. Landrat, Großvogt zu Celle
38054. Heinrich (Hermann) von Meltzing  
Herr auf Holdenstedt und Emmendorf
38060. Levin I. von der Schulenburg  
Herr auf Beetzendorf, Pfandherr zu Kneseberg, 1542 Pfandherr zu Kl. Dambeck, 1565 zu Probstei Salzwedel. 1533 braunschweig-lüneburg Geheimrat, 1537 kurbrandenburg Rat, 1545/66 Landeshauptmann der Altmark, 1566 Hof- und Kammerpräsident
38061. Ilse (Catharina) von Quitzow  
in ES XIX ist sie noch die Tochter von Jürgen von Quitzow auf Reichstedt und Anna von Oberg
38062. Albrecht I. von Quitzow auf Stavenow und Quitzöbel  
auf Stavenow, Kremmin und Vogtshagen, kurbrandenburgischer Landrat und Landeshauptmann der Prignitz, mecklenburgischer Landrat
38072. Burkhard von Esebeck  
1568 - 1597 Ratsherr und Bürgermeister in Salze
38075. Catharina von Retzdorff  
Bei von Stutterheim wird sie und ihre Mutter nicht in die Stammreihe eingeordnet.
38086. Bastian von Wallwitz  
kurfstl. sächs. Appellationsrat
38088. Lippold XIII. von Rössing  
Herr auf Rössing, Berssel, Suderode und Osterwieck, Pfandherr des Schlosses Wülperode, Erbmarschall, Erbküchenmeister
38091. Elisabeth von Uechtritz  
Hofmeisterin der Margkgräfin zu Jägerndorf
38092. Curt Asche von Mandelsloh auf Ribbesbüttel  
Herr auf Ribbensbüttel und Stöckendorf
38098. Christoph aus dem Winckel  
Nach GHdA, Adel A Bd. XVIII, Bd. 87 der Gesamtreihe sind seine Eltern Hans und Agnes von Leipziger die Eltern von Margaretha aus dem Winckel. Ich bin Nach König gegangen, weil dies zeitlich besser passt.
38099. Anna (Amalie) von Hopffgarten  
Bei König im Artikel Hopffgarten nicht erwähnt., nicht bei Fischer
38116. Hans von Kotze
38120. Herr auf Groß- und Klein Germersleben, Klein-Oschersleben, Hadmersleben und Halle.  
Johann VIII. von der Asseburg  
auf Neindorf, Wallhausen, Falkenstein usw., Kaiserlicher Obrist
38122. Ludolf X. von Alvensleben  
z. Calbe (part), Hundisburg, Neugattersleben, Plothe, Randau, Hohendorf; Pfandherr z. Alvensleben u. Langenstein
38126. Dietrich XIX. von Quitzow auf Kletzke  
kurbrandenburgischer Geheimrat, Feldmarschall, Landeshauptmann der Prignitz, braunschweig-wolfenbüttelscher Geheimrat und Oberst, kaiserlicher Rat und Feldmarschall, auf Eldenburg, Kletzke I, Rühstedt, Vogtshagen, Johanniterprioratshof zu Braunschweig, Freihaus zu Magdeburg, Pfandherr zu Lenzen, Hackenstedt und Wiedelah
38130. Christoph von Rülicke  
Nach König sollen seine Eltern Joachim von Rieke und Elisabeth von der Schönenburg sein.
38272. Matthias III. von Blumenthal auf Horst  
Hauptmann zu Fürstenwalde, kurfstl. brandenb. GRat
38278. Christoph Friedrich von Canitz  
Kurfstl. Rath und Landrichter zu Amberg und Pfleger zu Hirschau, Herr zu Großburg, Fischbach, Ritschen
38280. Andreas von Schlieben  
Comthur zu Lagow, Generalfeldmarschall unter Ks. Karl V.
38282. Kaspar von Flanß  
kurbrand. Hofmarschall, Amtshauptmann zu Fürstenwalde und Domherr zu Brandenburg / Havel
38284. Adam von Trott zu Solz  
kurbrandenb. Hofmarschall und Hauptmann zu Zehdenick
38306. Alexander von Oberg  
Bei Elzow Abt. Hoym heißt er Hilmar, Bei Weltzien 3/194 ist als Möglichkeit Hilmar von Oberg und Anna von Sangerhausen als Eltern der Anna von Oberg angegeben. Hilmar und Alexander scheinen Brüder gewesen zu sein.
38307. Hyppolita von Rautenberg  
Familie 1550 erloschen
38314. Henning von Heydebreck  
Herr auf Anteil Puddiger, Zuchen und Todenhausen
38322. Daniel von Münchow  
Landrat, nicht im Gotha 1903
38324. Otto von Flemming  
Herr auf Martenthin, Fstl. pomm. Rat und Landvogt in Greiffenberg, Hptm. in Wollin
38326. Rüdiger von Massow  
urk. 1548 - 1581, Herr auf Woblase und Derselin
38328. Wedig von der Osten  
Hauptmann zu Wollin, auf Pinnow, Hasenfier und Burzen im Kreise Neustettin, vormals auf Plathe
38332. Caspar Otto von Glasenapp



- Herzogl. Landrat in Neustettin, Herr auf Gramenz, Zuchen, Janikow, Lübgust, Steinburg, Storkow, Flakenheide usw.
38333. Maria von der Osten  
nicht in der ostenschen Chronik
38334. Gerd von Manteuffel  
Herr auf Brutzen, Sanskow und Jeseritz
38340. Eckart von Gans  
Nach Roth, Leichenpredigten Nr. 6266 u. a. sind seine Eltern Dietrich Gans, Ritter des Heiligen Grabes, Erbherr auf Dehnsfelde und Mechtilda v. Harras, nach anderen Quellen NN v. Gans und NN v. der Planitz
38343. Anna von Bach  
nach Fischer 4/9 Maria von der Planitz
38344. Elmerhaus II. von Haxthausen  
auf Vörden, Benkendorf und Bellersen
38352. Rudolf von Tresckow  
auf Scharteuke, Redekin, Nielebock und Anteilen von Groß-Mangelsdorf
38353. Barbara von Arnim  
Die Ehe mit Rudolf von Tresckow ist nicht in ES XXI verzeichnet
38364. Felix von Erffa  
sachs.-weimar. Kammerjunker
38377. Agnes von Kleist  
In der Familienchronik der Familie von Kleist nicht enthalten.
38380. Henning von Ramel  
Lehnbrieft Köslin 27.06.1597 über Schlage, Kurdsdorf, Damerow, Roggeln und Reinfeld, Köslin 12.08.1606 über Klaptow, Lübbichow, Lüstebuhr und Peterwitz, stiftischer Landmarschall
38386. Michael von Glasenapp  
Herzoglich pomerscher Kriegsrat, Rat und Feldhauptmann
38392. Ernst von Alten  
Drost zu Blumenau, bekommt 1558 Anwartschaft auf Wolfgang von Goltern's Lehengüter
38399. Margarethe von Veltheim  
Es ist bei Schmidt nicht eindeutig, aus welcher Ehe ihres Vaters sie stammt. Da aber der Leibgedingebrief für die 1. Ehe der zweiten Ehefrau ihres Vaters (Anna von Veltheim, Quelle: Georg Schmidt) erst 1549 ausgestellt wurde, ist es mehr als unwahrscheinlich, dass Margarethe aus der zweiten Ehe stammt.
38400. Johann Raumer  
„Althans“
38408. Paulus von Bergen  
fstl. Rat und Bürgermeister in Dessau
38410. Jost (Johannes) Schultze  
Forstmeister in Dessau
38412. Kaspar Neefe  
Professor der Medizin, kursächs. Leibarzt, erhielt 20-5-1559 mit seinen Verwandten den Reichsadel
38414. Sebastian Schweicker  
erbte 1555 alle Liegenschaften seines Vaters in und bei Nürnberg, ferner dessen Garten vor dem Grimmaschen Tor in Leipzig sowie eine vergoldete Schaumünze mit dem Familienwappen
38425. Anna (Barbara) Heitberg  
oder Heidberger
38426. Valentin Achtermann  
Nach Banniza von Bazan heißt er Heinrich.
38432. Martin Reinhard  
Bürger in Schmiedeberg
38440. Valentin Bone  
1563 Bürgermeister in Bernburg
38442. Nikolaus Kind  
besuchte die Schule in Eisfeld und Magdeburg, weilte zwei Jahre in Jena, 15.10.1558 Student in Wittenberg, ebd. 1565 Magister, 16.4.1571 Rektor der Johannisschule in Zerbst, ebd. 10.11.1578 ordiniert als Diaconus an St. Bartholomaei, 1586 Pfarrer an dieser Kirche und Professor am Zerbster Gymnasium illustre, Dr. theol. und Hofprediger
38444. Berthold Hardesheim  
Bürger, Goldschmied und Kaufmann in Halberstadt
38446. Cyriacus Reinicke  
Mag. artium et philos., Professor zu Königsberg in Preußen, Bürgermeister zu Bernburg
38468. Georg von Pfuhl auf Fredersdorf und Gartzin  
1531 - 1548 urkundl. auf Friedersdorf (belehnt 1541), Kienitz, Quilitz, Garzin, Ant. Trebnitz und Biesdorf, seit 1548 auch auf Langerwisch
38470. Joachim von Bredow  
kurbrandenburgischer Geheimrat Hofmarschall und Amtshauptmann zu Lindow, magdeburgischer Hofmeister.
38472. Curd von Flemming  
Rat des Herzogs, ab 1488 Erblandmarschall, Landvogt von Greifenberg, 1496 mit Hzg. Bogislaw X. im Jerusalem
38473. Elisabeth (Anna) von der Osten  
Abstammung unsicher, eventuell auch Tochter von Dinnies v. d. Osten und Anna Bella von Brüsewitz
38474. Ewald von Massow  
pommerscher Erbmarschall, Landvoigt zu Stolp und Hauptmann zu Bütow, kaufte 1516 Woblanse von seinem Vetter Mickes.
38512. Lukas II. von Somnitz  
Nach dem Herold 1874 Seite 97 heißt seine Ehefrau Catharina von Stojenthin, ebenso nach Fritz Roth R9350
38520. Reinhold von Krockow auf Krockow und Roschwitz  
Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 17 S. 175f: Kriegsoberster, des Georg v. K. auf Krockow beu Putzig in Westpreußen Sohn, 1536 geboren, zog früh in die Welt hinaus, focht zuerst mit den Truppen, welche von deutschen Fürsten zusammengebracht waren - so bei Saint-Quentin und bei der Einnahme von Calais -, dann direct in französischem Solde für Frankreich, diente darauf 1565 dem Könige von Polen gegen



- die Moskowiter, 1566 dem Ks. in Ungarn gegen die Türken und führte 1569 den Hugenotten fünf selbstgeworbene Fähnlein Reiter zu, an deren Spitze er am 13. März im Treffen bei Jarnac durch einen Sturz mit dem Pferde sich eine schwere Verletzung zuzog, die ihn für den Rest seines Lebens für die Anstrengungen des Feldlebens untauglich machte und ihn, neben der Rücksicht auf die Verwaltung seiner Güter, veranlaßte, die vielfach an ihn ergehenden Anforderungen, in fremde Kriegsdienste zu treten, abzulehnen, dagegen übernahm er mehrfach diplomatische Aufträge, namentlich des Königs von Polen und des Herzogs von Pommern, auch leitete er seit 1573 einige Jahre das Heerwesen des Freistaates Danzig. Aus seinem Verhältnisse zu den Hugenotten im J. 1569 schreibt sich eine Schuldforderungen im Betrage von fast einer halben Million Gulden her, deren Bezahlung die Krockow'sche Familie bei der französischen Regierung mehrfach vergeblich, zuletzt 1825, angestrebt hat. K. starb zu Krockow am 5. Febr. 1599.
38524. Alexander Hepburn  
Alexander kam von Schottland nach Stargard in Pommern und trat in die Dieste des Herzogs Philipp II. von Pommern. Im Jahre 1617 erwarb er die Güter Damnitz und Carstnitz, Kreis Stolp Die weiteren Vorfahren sind bisher nicht gesichert. - Nach Kneschkes Adelslexikon ist er der jüngere Bruder der des 4. Earls of Bothwell, James Hepburn, 3. Ehemann der Maria Stuart. Nach Verhaftung von Maria Stuart soll er Schottland verlassen haben und nach Pommern ausgewandert sein. Dort hat er das Gut Damnitz erworben. Nach Kneschke soll er einen Neffen Daniel gehabt haben, der 1709 das Indigenat des Lauenburger Adels in Ostpreußen erhalten hat. Dieser Daniel kann aber maximal ein Großneffe o.ä. gewesen sein, denn Söhne des James Hepburn sind nicht bekannt. Die ganze Geschichte scheint aber dem Reich der Legende anzugehören. - Nach Gregory Lauder-Frost [lauderfrost@btinternet.com] (Member of the Governing Council, Scottish Genealogy Society, Edinburgh.) - „brother-german to Sir Patrick Hepburn of Waughton“ Er soll vor 21.12.1581 gestorben sein. Bei dem Patrick kann es sich nur um den 1585 verstorbenen Patrick handeln. - In <http://www.electricscotland.com/webclans/htol/hepburn4.html> ist er allerdings als 1661 noch lebend beschrieben und Sohn des oben genannten Patrick. Diese Variante ist aber eher unwahrscheinlich, da er damit zeitlich mindest eine Generation zu spät kommt.
38528. Jean (Jan) de Marées  
Er hat zuerst in Antwerpen gewohnt, dann mehrmals in Delft, wohin er sich von Antwerpen vor der Tyrannei des den protestantismus in grausamster Weise bekämpfenden Herzogs Alba zurückgezogen hat. Auch in Emden hat er
- wiederholt gewohnt. Im Jahre vor seinem Tode machte er in Delft sein Testament, in dem er den Wunsch ausgesprochen hat, nach seinem Tode in der „Nieuwezijds Kerk“ in Amsterdam begraben zu werden. 1594 Porter von Amsterdam
38548. Lodewijk Elsevier  
Louis Elzevir (eigentlich Lodewijk Elzevierius; der Familienname wird auch Elsevier oder Elzevier geschrieben; \* 1540 in Löwen; † 4. Februar 1617 in Leiden) war ein niederländischer Buchbinder und Buchhändler und der Begründer des Verleger- und Buchhandelsgeschlechts der Elzevirs. Elzevir flüchtete 1580 aus religiösen Gründen und um dem massiven Eingriff der staatlichen und kirchlichen Zensur zu entgehen, aus den südlichen, spanischen Niederlanden und ließ sich in Leiden nieder. Da er kein Kapital für eine eigene Druckerei aufbringen konnte, eröffnete er ein Buchgeschäft, wo er wissenschaftliche - vorwiegend lateinische - Bücher für akademische Unterrichtszwecke verlegte. 1638 folgte eine Niederlassung in Amsterdam. Das Familienunternehmen vertrieb vornehmlich wissenschaftliche Bücher, unter anderem von Galilei, Descartes und Scaliger (die er alle persönlich kannte), in verschiedenen Sprachen. Der von dem niederländischen Rechtsgelehrten und Historiker Paulus Merula (1558-1607) herausgegebene Eutropius von 1592 wurde lange Zeit als seine erste Arbeit angesehen; mittlerweile gilt aber ein Band mit dem Titel *Drusii Ebraicarum quaestionum ac responsionum libri duo*, Lugdunensi, MDLXXXIII von 1583 als sein Erstwerk. Insgesamt veröffentlichte er rund 150 Werke. 1586 erhielt Elzevir die Stelle eines Universitätspedells an der Leidener Universität und erwarb 1594 das Bürgerrecht. Elzevir hinterließ bei seinem Tod sieben Söhne, die allesamt in die beruflichen Fußstapfen des Vaters traten und als Buchbinder, Buchhändler oder Verleger im elterlichen Betrieb tätig wurden. Zwischen 1583 und 1712 waren mindestens 14 Familienmitglieder als Buchhändler, Buchbinder oder Verleger tätig. Sie profitierten von den vom Vater geknüpften guten Beziehungen zur Leidener Universität und zu zahlreichen Autoren. Seine Söhne Mathijs und Bonaventura wurden Buchhändler, Louis der Jüngere übernahm die Filiale in Den Haag und Joost die in Utrecht. Wenige Jahre später begründete Neffe Isaac Elzevir (1596– 1651), nachdem er reich geheiratet hatte, eine Universitätsbuchdruckerei in Leiden. Das Druckhaus wurde schnell sehr erfolgreich, ging allerdings im frühen 18. Jahrhundert unter (wohingegen aus dem Den Haager und Utrechter Zweig der Familie später weitere Druckereien hervorgingen, die den Namen bis heute bekannt gehalten haben). (Quelle: Wikipedia.de)
38552. Andreas Grill

- erhält am 29.6.1571 einen Wappenbrief von Kaiser Maximilian II.
38560. Matthäus Müg (Mieg)  
Geistlicher in Straßburg, stud.jur. in Basel nach 1541; bereiste Frankreich und Italien, dann wieder Geistlicher in Straßburg; 1557 triumvir, 1563 Mitglied des Rats der Fünfzehn; 1564 wegen Gehörleiden ausgeschieden und nach Basel verzogen; dann in kurpfälzischen Diensten, insbesondere mehrfach als Gesandter tätig
38561. Anna Ferber  
Nichte des bayrischen Kanzlers Wolfgang Bosch
38562. Michael Loefen (Loefenius)  
Neue Deutsche Biographie Bd. 15 S. 27f:  
Der Trierer Exulant, der 1570 in der Heidelberger Antitrinitarier-Affäre als Zeuge für den Kirchenrat aufgetreten war, wurde nach Studien in Basel und Heidelberg am 24.06.1576 kurpfälz. Hofgerichtsrat. Beim Regierungsantritt des luth. Kurfürsten Ludwig VI. mußte er jedoch als Reformierter bereits 1576/77 den Pfälzer Dienst quittieren. In Straßburg scheint er als Privatdozent Jura gelehrt zu haben; von Johann Sturm betriebene Pläne zu Berufung auf Rechtsprofessuren in Straßburg und Altdorf scheiterten 1580. Dafür trat L. im Straßburger Kapitelstreit in die Dienste des ev. Domkapitels, für das er mehrere Gesandtschaftsreisen unternahm. Sein gutes Verhältnis zu den Wetterauischen Grafen, vor allem zu Gf. Ludwig von Wittgenstein, führte L. 1592 in der Vormundschaftskrise der Kurpfalz nach dem Tode des Administrators Johann Casimir in den Heidelberger Oberrat, wo er den Kanzler unterstützen und sich um die auswärtigen Angelegenheiten kümmern sollte. L. gehörte mit seinen Kollegen Georg Michael Lingelsheim und Volrad von Plessen zu den entschiedenen Verfechtern des ref. Bekenntnisses in diesem Heidelberger Regierungsgremium. Der Aufstieg zum wichtigsten Reichs- und Außenpolitiker der Heidelberger Regierung hing mit der Oberpfalzreise Kfst. Friedrichs IV. 1596-98 zusammen, als L. enge Kontakte zum Amberger Statthalter Fst. Christian I. von Anhalt-Bernburg knüpfte, dessen Vertrauensmann in Heidelberg er wurde. Wegen seines Gegensatzes zu den Exponenten einer vorsichtigeren Heidelberger Reichspolitik kam es zu Konflikten; deshalb fürchtete L. 1601 das Schicksal des kursächs. Kanzlers Krell und dachte an ein Ausscheiden. Aber mit der Sicherung des ref. Bekenntnisses in der Kurpfalz nach 1602 war seine Stellung unangefochten; seither war er auf zahlreichen Gesandtschaftsreisen und durch Gutachten unermüdlich für die Pfälzer Reichs- und Bündnispolitik tätig. L. erwies sich als entschiedener Verfechter der reichsfürstlichen Liberalität, geprägt durch eine kompromißlose antikaiserliche und antikath. Haltung, aber auch von Furcht vor einem kath.

Angriff. Dadurch wurde er zum Exponenten einer weit ausgreifenden ev. Koalitionspolitik, ja sogar ev. Kaiserprojekte. L. plädierte für das Richteramt des Pfalzgrafen über den Kaiser und für die rückhaltlose Ausnutzung des Reichsvikariats. Seine publizistischen Auseinandersetzungen mit den Jesuiten machten ihn bekannt. Im Jülicher Krieg 1610 trat L. für eine Ausnutzung der vermeintlich günstigen europ. Konstellation zu einer kriegerischen Auseinandersetzung ein. Als dann aber 1610 nach dem Tod des schwachen Kurfürsten Friedrich IV. die von L. u.a. vorbereitete Administration des ref. Pfalzgrafen Johann II. von Zweibrücken zustande kam, verlor der engagierte Reformierte bei dem vorsichtigen Pfalzgrafen rasch an Einfluß. Seit 1612 zog er sich aus dem Heidelberger Rat zurück und beschränkte sich auf eine Gutachter-tätigkeit für diesen und für Fst. Christian von Anhalt. L. hielt sich nun zunehmend auf seinen Oberpfälzer Gütern auf, mit deren Kauf er 1598 begonnen hatte; seine wichtigsten Erwerbungen waren die Hofmarken Ebermannsdorf (1602) und Heimhof (1604); 1604 beteiligte er sich (u. a. mit Christian von Anhalt) an einem Bergwerksunternehmen im Fichtelgebirge. Bereits 1599 hatte L. die Landsassenfreiheit für die Oberpfalz erhalten. Da er 1598 ev. Administrator des Stifts Kastl wurde, rückte er auch als Exponent der Regierung in die Prälatenbank des Oberpfälzer Landtags ein, an deren Spitze er 1617 als Landschaftskommissarius der Prälaten trat.

38564. Johann Weigand Schloer  
kurpfälzischer Landschreiber in Kaiserslautern, studierte in Heidelberg 1545 bis 1548. Die Schloer besaßen ein Burglehen in Kaiserslautern und sind dort seit etwa 1440 nachweisbar.
38566. Daniel d. Ä. Tossanus (Toussaint)  
Daniel T. der Ältere, ausgezeichnet als Apologet reformierter Lehre und hervorragend als Leiter des Kirchenwesens in der Kurpfalz, geboren zu Mömbelgard, dem heutigen Montbéliard, am 15. Juli 1541, † zu Heidelberg am 10. Januar 1602. Sein Vater Peter Toussain aus St. Laurent in Lothringen, mit Calvin und Farel befreundet, hat reformatorisch zu Metz, an einigen Orten der Schweiz, Frankreichs und in der württembergischen Grafschaft Mömbelgard gewirkt, in der Zeit des Interims aber und später der lutherischen Strömung in Mömbelgard gegenüber in den Verdacht der Accommodation bei den Reformierten durch seine Friedensliebe sich gebracht. Deßungeachtet wußte ihn Jacob Andreä 1571 vom Amte zu bringen wegen seiner reformierten Gesinnung; der zwei Jahre darauf erfolgten Restitution konnte er sich nicht lange erfreuen, da er kurz darauf starb. Daniel T. erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung auf den Universitäten Basel und Tübingen. An letzterem Orte erfreute sich derselbe

des Stipendiums des Grafen Georg von Württemberg, der seit 1553 die Grafschaft Mömbelgard in Besitz hatte. Doch sollte ihm in späteren Jahren dieses Beneficium noch vielen Aerger bereiten. Nachdem er als Magister der freien Künste 1557 Tübingen verlassen, ging er einige Zeit nach Paris, um sich in der Aussprache des Französischen zu vervollkommen, sodann nach Orleans, wo er öffentlich die hebräische Sprache lehrte und 1562 zum Prediger an der dasigen reformirten Gemeinde berufen wurde. Hier stand er in einem reichgesegneten Wirkungskreise bis zum Jahre 1569, da er den Verfolgungen, denen seine Glaubensgenossen seitens der Römischen sich ausgesetzt sahen, weichen mußte. Er floh mit den Seinigen nach Montargis, wo er bei der Herzogin Renata v. Ferrara auf einige Zeit Schutz fand, dann nach Sancerre und von da zu seinem Vater nach Mömbelgard, den er im Predigen ein ganzes Jahr unterstützte, bis wieder ruhigere Zeiten für Frankreich gekommen. Während seines Aufenthaltes in Mömbelgard gerieth T. mit den württembergischen Theologen, welche in jener Zeit der Ubiquitätslehre sich ergeben und in eine sehr schroffe Stellung zu den Reformirten getreten waren, in Conflict seiner dogmatischen Richtung wegen. Er war daher von Herzen froh, als er im August 1571 wieder nach Orleans zurückkehren konnte. Sein Ansehen unter seinen französischen Glaubensgenossen war inzwischen gestiegen, daher er auf der Nationalsynode von Rochelle 1571 mit in die Commission gewählt wurde, welche das reformirte Bekenntniß gegen die Feinde desselben in geeigneten Schriften vertheidigen sollte. Die Provinzialsynode zu Sancerre 1572 wählte ihn sogar zu ihrem Präses. Die Greuel der Bartholomäusnacht, welche ihren Weg auch nach Orleans fanden, vertrieben bald darauf T. für immer von Orleans. Nur wie ein Wunder entkam er denselben mit seiner Familie und fand wieder für kurze Zeit einen Bergungsort in Montargis, von wo er sich nach Basel wandte. Im März 1573 traf ihn in dieser Stadt eine Berufung des Kurfürsten von der Pfalz Friedrich III. zu dessen Hofprediger. In dieser neuen Stellung, in welcher er das volle Vertrauen seines fürstlichen Herrn genoß, sah er sich bald in allerlei Streitigkeiten mit den Lutheranern und nachher auch mit den Römischen verwickelt, wie sehr er auch bei seiner Friedensliebe solchen nichts weniger als zugethan war und die Einheit des gesammten Protestantismus in seiner provocirten Polemik gegen die Kirche Roms stets betont hat. Mit dem weltlichen Mitgliede des Kirchenraths Otto v. Grünrade beauftragt, das reformirte Bekenntniß in der Oberpfalz einzuführen, fand er, besonders bei der Bürgerschaft der Stadt Amberg, dem Sitze des lutherisch gesinnten Prinzen Ludwig, des Statthalters dieses entlegenen

kurpfälzischen Landestheiles, einen ähnlichen Widerstand, wie ihn vor ihm Olevianus (s. A. D. B. XXIV, 286) gefunden. Eine „Christliche Erinnerung an einen Ersamen Rath vnd Gemeinde der Churfürstlichen Pfaltz Statt Amberg, von wegen jüngster mit jhnen gepflögner Handlung zu fortpflanzung vndnd erhaltung Gottseliger einigkeit in Kirchen vnd Schulen“, die T. 1575 veröffentlichte, suchte genannten in aller Ruhe klar zu machen, daß ihnen kein neuer Glaube sollte aufgedrängt werden, vielmehr gehe es der Obrigkeit nur darum, daß die Unterthanen rechtschaffen unterwiesen würden. Seine wohlgemeinten Worte vermehrten jedoch nur die vorhandene Ausregung. Als bald erschien gegen seine Schrift ein in sehr bissigem Ton gehaltener „Warhaffter Bericht, Eines Erborn Burgermeisters, innern vnd äußern Rats, der Churf. Pfaltz Stad Amberg, das in jrer angehörigen Kirchen vnd Schule, die christliche, reine Lere, nach inhalt Gottes Worts, vnd der rechten waren Augsp. Confession geführt, vnd die hochwirdigen Sacramenta gereicht, auch alle andere actus Ecclesiastici verrichtet werden. Vnd Welcher gestalt sie bey gedachter Lere vnd Kirchenordnung gelassen zu werden, jeder zeit vnd noch, vnterthenigst gebetten vnd bitten.“ Kurfürst Friedrich III. beabsichtigte hierauf, um diese Angelegenheiten besser ordnen zu können, seine Residenz für einige Zeit nach Amberg zu verlegen. Sein am 26.

October 1576 erfolgter Tod befreite die Oberpfälzer von den ihnen octroirten reformirten Predigern. T., der in den letzten Stunden dem Kurfürsten mit dem Troste des Wortes Gottes zur Seite gestanden, sah sich als bald nach dessen Ableben von dem neuen Landesherrn, dem lutherischen Kurfürsten Ludwig VI. zurückgesetzt, indem ihn derselbe bei der Leichenbeisetzung nicht die Rede halten ließ. Nur der Vermittelung des Pfalzgrafen Johann Casimir hatte er es zu danken, daß er Tags nachher eine besondere Gedächtnißpredigt in der Heiligengeistkirche halten durfte. Zwar blieb er noch bis zum Frühjahr 1577 in Heidelberg, da bis dahin der neue Fürst fern von seiner Residenz gehalten wurde. Allein die Ausübung seines Amtes ward ihm, wie den anderen reformirten Theologen untersagt, und als er dennoch, ohne Genehmigung des lutherischen Ministeriums, am 3. Februar 1577 in der Peterskirche eine Predigt über die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls hielt, wurde diese das Signal zum rücksichtslosesten Vorgehen gegen die reformirten Theologen, welche sich noch in Heidelberg befanden. Ausgewiesen fand er jedoch zu Neustadt a. d. Hardt, welches mit den linksrheinischen Besitzungen dem reformirt gesinnten Pfalzgrafen Johann Casimir zugefallen war, eine seiner Bedeutsamkeit entsprechende Stellung. Dieser ernannte ihn nämlich zum Gene-

ralsuperintendenten über alle Kirchen und Schulen seines Ländchens. Als der genannte Fürst, vornehmlich auf den Rath des T., am 1. April 1578 in Neustadt eine reformirte Hochschule eröffnete, berief er nebst den meisten bisherigen Heidelberger Professoren auch T. an dieselbe, wobei dieser jedoch seine kirchliche Oberaufsicht weiter führte. Ueberdies pastorirte er einige Zeit die benachbarte Wallonengemeinde St. Lambrecht, welche damals eines eigenen Hirten entbehrte. Der Fremdenkirchen in diesem pfälzischen Landestheile, wie in der Kurpfalz vordem wie auch nachher, nahm er sich überhaupt in regster Weise an. Gewöhnlich besuchte er deren Synoden, ja auf der 1582 zu Frankenthal tagenden war er sogar Präses. So war er als seines jetzigen Landesherrn rechte Hand auch nebst Ursinus dessen Begleiter auf seinem Zuge ins Lager des Kurfürsten Gebhard von Köln. Da starb der pfälzische Kurfürst Ludwig VI. am 12. October 1583 und Johann Casimir mußte aus dem kölnischen Kriege als Vormund des neunjährigen Kurprinzen Friedrich IV. und als Administrator des Landes zurückkehren. Bei dieser Gelegenheit verlegte er die unter dem Namen Casimirianum bekannte Neustadter Hochschule nach Heidelberg, nachdem er erst auf dem Wege der Güte eine Verständigung mit den lutherischen Theologen daselbst herbeizuführen vergeblich versucht hatte. T., der als Hofprediger alsbald mit dem Pfalzgrafen Johann Casimir zurückgekehrt war, wurde allenthalben mit Feindlichen Blicken von jenen begrüßt, welche nun allsonntäglich von der Kanzel herab die reformirte Lehre verlästerten. Auch eine Disputation, am 4. April 1584 von Johann Jacob Grynäus, der von Basel dazu berufen worden, geleitet, erwies sich als nutzlos; gegen das unterm 19. Februar 1584 erlassene Mandat des Administrators, die Abschaffung der Calumnien und Lasterung betreffend, reichten die lutherischen Prediger der Hauptstadt sogar eine Resolution ein. Nach wie vor beharrten dieselben bei ihren öffentlichen Lasterungen auf die reformirte Lehre vom Abendmahl und von der Person Christi. Daher erfolgte endlich am 17. Juli genannten Jahres ihre Entlassung. Inzwischen wurde T. als Rathgeber des Pfalzgrafen Johann Casimir von Lucas Osiander dem älteren, der ihn schon wegen seiner im J. 1578 veröffentlichten „Trostschrift an alle guthertzige Christen, so von wegen der reynen, vnd vom Papistischen sawerteig gesäuberten Lehr der Sacramenten, vnd besonders des H. Abendmals angefochten werden“ nebst Johann Marbach in Straßburg und Nicolaus Cancerinus, Superintendenten der Grafschaft Harburg und Herrschaft Reichenweiler in Elsaß angegriffen hatte, worauf sich T. gründlich vertheidigt, und von Jacob Andreae in dessen *Confutatio disputationis J. J. Grynæi*, Tu-

bing. 1584 in einer geradezu ehrenrührigen Weise sammt seinem Vater beschimpft. Er selbst schwieg auf diese gemeine Behandlung, die ihm mit Grynæus widerfuhr. Die Antwort aber, welche die Heidelberger Prediger gaben in „*Epistola Consolatoria ad rever. et gravissimos Theologos, D. Jac. Andreae: et D. Lucam Osiandrum 1584*“, war die glänzendste Rechtfertigung seiner Person. Wenige Jahre später fing Samuel Huber aus Bern, den der Größenwahn in die lutherische Kirche getrieben, welche seinen vagesten Universalismus selbst nicht toleriren konnte, über der Prädestinationslehre mit T. Streit an. Niemand hat vielleicht diesen händelsüchtigen Menschen besser beurtheilt als T. in seiner Erwiderung, betitelt: „*Des Schwindelgeists eigentliche Merckzeichen in dem unruhigen Mann Sam. Huber, der sich wider den ewigen vnd gerechten rath Gottes zu einem fürsprecher der verworffenen vnd verdampften mit großer vngestümme aufgeworffen. Neustadt an der Hardt 1592*“. Am heftigsten aber war die Polemik, in welche er sich mit mehreren Jesuiten verflochten sah, besonders mit Petrus Thyraeus, der allen Ernstes den evangelischen Pastoren alle Legitimität absprach. T. trat als deren Anwalt auf und suchte auf Grund der heiligen Schrift und der Kirchenväter die Rechte einer christlichen Obrigkeit, die Diener der Kirche zu berufen oder auch ihre Berufung zu bestätigen, mit Verwerfung der ausschließlichen bischöflichen Machtbefugniß dazu, nachzuwerfen in seiner Schrift: „*De Jure Vocationis et Missionis Ministrorum Evangelicorum, Theses apologeticae*“ (Heidelb. 1587). Die jesuitische Gegenschrift: „*De ratione examinandi et examine apologeticarum thesium nuperrime a Thyraeo edito*“ ist überreich an persönlichen Invectiven und behandelt T. wie einen dummen Jungen. In einer hierauf publicirten „*Epistola, nouthetice sive admonitoria*“ antwortet T. in einem durchweg ruhigen und gemessenen Tone, geht aber auf die Geschichte einiger Päpste ein, wodurch nun Thyraeus aufs höchste gereizt wird und seine und seines Gegners bisher erschienenen Schriften zusammenstellt und mit geharnischten Vorreden versehen, welche seine vermeintliche Ueberlegenheit und des Antagonisten Schwäche darthun, 1589 zu Mainz veröffentlichte. T. brach hierauf die directe Polemik ab, gab aber in seinem, ein Jahr später erschienenen „*Pastor Evangelicus, sive de legitima Pastorum evangelicorum vocatione, officio et praesidio*“, einer Pastoraltheologie, eine vortreffliche Widerlegung aller Scheingründe des genannten Jesuiten. Von geringerem Interesse war der Streit mit Laurentius Arturus und Nicolaus Serrarius. Von gleichem dauernden Werthe sind die Schriften, welche T. gegen die Ketzereien Kaspar Schwenkfeld's, die in der Kurpfalz ziemlich damals verbreitet waren, ge-



schrieben hat. Er hat damit den Vorwurf, der mit Unrecht bis auf die Gegenwart so oft der reformirten Kirche gemacht wird, daß sie in ihrer Lehre zu spiritualistisch sei, gänzlich entkräftet und gezeigt, daß diese vielmehr überaus biblisch, nüchtern und allem schwärmerischen und subjectiven Wesen abhold sei. Schon der Titel der ersten Auflage seiner Hauptschrift gegen Schwenkfeld: „Gründlicher notwendiger beweiß, daß die heutige Secten vnnd spaltungen einen liebhaber der Warheit von der Christl. euangelischen Religion nicht abhalten sollen“ (Heidelb. 1575) ist in dieser Beziehung charakteristisch. Aber nicht bloß in Schriften für das Volk, worunter wir auch mehreren Predigtsammlungen begegnen, sondern auch in gelehrten Disputationen, welche unter seiner Leitung die Studirenden der Theologie hielten, und sonstigen Abhandlungen wirkte er im allgemeinen für die biblische Wahrheit und die Sache des Protestantismus und im speciellen für das reformirte Bekenntniß. Die meisten seiner Werke sind noch heute von großem Werthe, so seine Commentare zu den Büchern des Neuen Testaments und seine Erklärung der Klagelieder Jeremiä, seine „Synopsis de Patribus“ u. a. Mehrere derselben sind in englischer, holländischer und französischer Uebersetzung erschienen. In letzterer Sprache hat er selbst einige erbauliche Schriften publicirt, unter welchen sein treffliches, auch deutsch erschienenenes Gebetbüchlein „L'exercice de l'âme fidèle“ zu nennen ist. Im J. 1586 erwarb sich T. die Doctorwürde in der Theologie, in welcher er damals die erste Professur an der Heidelberger Universität erhalten hatte. Auch ward er Mitglied des kurpfälzischen Kirchenraths. Tief beugte ihn der Verlust seiner ersten Gattin, einer gebornen Covet aus Paris, am 28. März 1587. Von seinen zwei ihn überlebenden Söhnen ist der nachbenannte als ein bedeutender Gelehrte zu nennen, welcher den litterarischen Nachlaß des Vaters mit stattlichen Vorreden herausgegeben hat. Mehrere Töchter verheiratheten sich mit berühmten Männern, so Renata, welche als Gattin des Kirchenrathes Joh. Wigand Spanheim die Stammutter des bekannten Gelehrten geschlechts Spanheim wurde; und Johanna, verheirathet mit Joh. Friedr. Schloer, aus deren Ehe die gelehrte Theologenfamilie Mieg hervorgegangen ist. Quelle: Cuno, „Tossanus, Daniel“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 38 (1894), S. 469-474 [Onlinefassung]; URL: [http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB\\_pnd119393697.html](http://www.deutsche-biographie.de/artikelADB_pnd119393697.html)

- 38568. Jakob Straßburgk  
Berggeschworener in Freiberg / Sachsen
- 38569. Anna Sieber  
aus Freiberg, Sachsen
- 38570. Jakob Thoming  
Jakob Th. (Thomingus), sächsischer Rechtsge-

lehrter, geboren zu Schwerin, nach Stintzing 1518, nach den auf dem Grabsteine enthaltenen Angaben am 1. Mai 1524; † am 15. August 1576 zu Leipzig. Th., nach vollendeten Rechtsstudien am 6. Mai 1554 mit fünf anderen Juristen zum Doctor jur. promovirt, wurde 1558 Rathsherr und Proconsul der Stadt Leipzig, zugleich Beisitzer des Schöppenstuhles. Damals war im Rathe wie Schöppenstühle zwischen den Doctoren und ungelehrten Beisitzern ein heftiger Kampf um die Herrschaft entbrannt. An der Spitze der Doctoren stand Th., an der Spitze der Laienschöffen Bürgermeister Hieronymus Reuscher, welchem 1574 die Verdrängung der Doctoren gelang. Nach dem Ableben von Modestinus Pistoris (1565) erhielt Th. das Viceordinariat, und stieg nach dem Tode Ulrich Mordeisen's (6. Juni 1574) zum Ordinarius empor, welche Würde er zwei Jahre bekleidete, da er schon 1576 in einem Alter von 52 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen vom Tode ereilt wurde. Als Docent verfolgte Th. eine praktische Richtung, welcher er auch in seinem Werke „Modus et ratio discendae jurisprudentiae“ (Reusner, Cynosura 1588, I, 131-158) Ausdruck verlieh, indem er dort empfiehlt, nach Erwerbung allgemeiner Rechtskenntnisse sich einem praktischen Rechtskundigen anzuschließen, und auf diese Weise mit theoretischer Fortbildung die praktische Einführung zu verbinden. Thoming's praktische Richtung gab Anlaß, daß er an der Revision des kursächsischen Civilrechtes hervorragenden Antheil erhielt .... Die wiederkehrenden Beschwerden über Verwirrung des Rechtszustandes in Sachsen veranlaßten den Kurfürsten August gegen Ende der 60er Jahre des 16. Jahrhunderts von den Rechtsfacultäten zu Leipzig und Wittenberg Gutachten zu fordern. Verfasser des Leipziger Gutachtens ist unser Th., welcher auch zur gemeinsamen Berathung dieser Gutachten, den 1571 nach Leipzig und 1572 nach Meißen berufenen Conventen anwohnte. Die Ergebnisse dieser Berathungen sind erhalten in den dreibändigen, sogenannten: „Consultationes Constitutionum Saxonicarum“, deren erster Band 1599 in Folio zu Frankfurt a. M., deren zweiter 1600 gleichfalls in Folio zu Mainz, und mit verändertem Titel Urseilis (?) 1601 (Editio secunda Frankf. 1608. fol.), und deren dritter Band auch zu Frankfurt in fol. 1606 erschien. In den beiden ersten Bänden finden sich unter anderem die „Casus Thomingi“ (Gutachten und Entscheidungen Thoming's), indeß der letzte Band den schon früher gedruckten Quästionensammlungen von acht Juristen entnommen ist, und Thoming's „Decisiones quaestionum illustr.“ enthält. Diese Decisionen hatten nach des Vaters Tod die beiden Söhne, Jakob und Nikolaus, 1579 in 4° herausgegeben, während dessen Eidam Straßburger 1606 in Leipzig eine neue, vermehrte Auflage



- in 4° veranstaltete; eine Folio-Ausgabe verließ 1608 in Frankfurt a. M. die Presse. Eine neue Bearbeitung des ganzen Consultationenwerkes unternahm in fünf Büchern der Frankfurter Syndikus Peter Frider, Francof. ad Moen. 1616. fol. - Von kleineren Arbeiten erwähnen wir das über die Statuten der Stadt Breslau mit dem ihr zukommenden jus statuendi erstattete Gutachten. Th. starb, wie bereits erwähnt, am 15. August 1576, in den besten Mannesjahren, da er ein Alter von nur 52 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen erreichte. Die überlebende Wittwe Marie und die Kinder errichteten dem Dahingeschiedenen auf dem alten Gottesacker zu Leipzig ein Denkmal, dessen Inschrift in Kürze seine Verdienste hervorhebt. Ihm zur Seite liegt Thoming's 1577 verstorbene Tochter Marie. Quelle: Eisenhart, August Ritter von, „Thoming, Jakob“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1894), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd124607659.html?anch=adb>
38571. Maria Funck  
stammt aus Schneeberg
38572. Joachim Camerer (Camerarius)  
immatr. Leipzig S.1544 (als Kind), bacc.art. Leipzig 1550; auf Reisen in Deutschland 1553 - 1557; immatr. Wittenberg 21. Juli 1558; in Italien (Padua, Bologna) 1559 - 1562; Dr.(med.?) in Bologna 1562; seit Ende 1562 wieder in Deutschland; seit 1564 als Stadtarzt und Botaniker in Nürnberg, von dort aus viel auf Reisen, 1588 auch wieder in Italien\_Camerarius, Joachim, \* 5. Nov. 1534 zu Nürnberg, als Arzt, Chemiker und Botaniker berühmt geworden. Seit 1564 praktischer Arzt in seiner Vaterstadt, veranlaßte er den dortigen Magistrat 1592 zur Stiftung einer medicinischen Lehranstalt, deren Dekan er bis zu seinem Tode 11. Okt. 1598 blieb. Er lieferte eine Ausgabe von Matthiolus' „De plantis epitome utilissima, novis iconibus et descriptionibus aucta“ (Fankf. 1586; deutsch von Handsch unter dem Titel „Kräuterbuch“, das. 1586). - Er war Herausgeber der Silva Hercynia des Johann Thal. Das Kräuterbuch von Mathioli ergänzte er durch eigene und von Geßner hinterlassene Beschreibungen. Sein Buch Camerarius Florilegium,, das von Joachim Jungermann (1561 - 1591) mit 473 farbigen Zeichnungen illustriert wurde, wurde 1992 von der Universität Erlangen bei Christie's in London für DM 1.9 Millionen ersteigert ([WI]). Im Jahre 1997 erhielt dieser Erwerb eine pikante Note. Das Werk war einem Grafen in Oberbayern gestohlen worden, der den Verlust allerdings erst sehr spät nach Hinweisen der Polizei bemerkte. Es wurde auf einer Versteigerung in München für DM 80 000. angeboten, aber niemand wollte das Geld aufbringen! Über unbekannte Wege gelangte das Buch schließlich nach London. Nun erhebt der Gf. natürlich Ansprüche auf das Buch. Nach
38573. Maria Rummel von Lonnerstadt  
starb im Wochenbett, in Ahnentafeln berühmter Deutscher heißt sie Maria Rummelin
38574. Gerhard Pastoir  
väterlicher- und mütterlicherseits aus altem Aachener Patriziat; immatr. Köln 02. Juli 1551, Padua 1559; doctoris juris utriusque; wurde als Hofgerichtsassessor nach Heidelberg berufen, 1560 kurpfälzischer Rat und Diener in Heidelberg, später kurpfälzischer Geheimer Rat und Vizekanzler, rückte bis zum Canzler (Präsidenten) des (höchsten) kurfstl.en Rathes vor, 1584 bis 1587 kurpfälzischer Kanzler, dann VRat und Diener von Haus aus; 1588 wohnt der Valte Cantzler D. Gerhard Pastor mit den seinigen (keine Personenzahl angegeben) Vorm Obern Tor (vgl. Verzeichnus der Inwöhner der Churfstl.en Stadt Heidelberg Anno 1588, im Mey in: Einwohnerverzeichnis der Stadt Heidelberg vom Jahr 1588, herausgegeben und erläutert von Albert Mays und Karl Christ, Heidelberg 1890)
38584. Pierre Toussaint  
Allgemeine Deutsche Biographie:  
stammt aus St. Laurent in Lothringen, mit Calvin und Farel befreundet, hat reformatorisch zu Metz, an einigen Orten der Schweiz, Frankreichs und in der württembergischen Graffschaft Mömbelgard gewirkt, in der Zeit des Interims aber und später der lutherischen Strömung in Mömbelgard gegenüber in den Verdacht der Accommodation bei den Reformisten durch seine Friedensliebe sich gebracht. Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon:  
Reformator der Grafschaft Montbéliard; \* 1499 in St. Laurent/Lothringen + 5. Oktober 1573 in Montbéliard. - T. wurde 1515 Kanonikus in Metz und hatte dort vermutlich auch die ersten Kontakte mit den Lehren Luthers. Da er bald als Anhänger Luthers verdächtigt wird, flieht er nach Basel. In der Folgezeit unternahm er zwei Versuche die Lehren der Reformation in Metz zu verkündigen. Dazwischen hielt er sich einige Zeit in Paris auf. Nach dem zweiten Versuch wurde er verhaftet, konnte aber zu Margaretha von Navarra nach Blois entkommen. Von dort floh weiter in die Schweiz und nach Wittenberg. 1535 beauftragte ihn Hzg. Christoph von Württemberg mit der von Guillaume Farel begonnenen Protestantisierung der württembergischen Grafschaft Montbéliard. 1539 wurde dort die Messe abgeschafft. T. vermied es, die Organisation des Kirchenwesens ganz nach reformierten oder lutherischen Grundsätzen durchzuführen.

- Da jedoch die Pfarrer der französischsprachigen Gemeinden meist dem Calvinismus zuneigten, kam es zu Streitigkeiten mit den lutherischen Württembergern. Aus Folge dieses Streites zog T. sich 1545 nach Basel zurück. Bereits nach kurzer Zeit wurde er jedoch wieder zurückgeholt. Bei der Einführung des Interims 1548 behielt er sein Amt, konnte sein Reformationswerk aber erst 1552 nach Wiedereinführung des evangelischen Gottesdienstes fortsetzen. T. behält sein Amt bis 1571. Nach dem Tode des Grafen Georg 1558 beschlossen die Vormünder seines unmündigen Sohnes Friedrich die lutherische Lehre in der Grafschaft Montbéliard einzuführen. 1560 wurde die in französische Sprache übersetzte württembergische Kirchenordnung von 1559 eingeführt. Wegen des Widerstands von T. und dem Großteil der Pfarrer wurden jedoch Zugeständnisse gemacht. So wurde der Gebrauch der von T. verfaßten Liturgie erlaubt. 1568 ehalten alle Pfarrer, die sich weigerten die Kirchenordnung zu unterschreiben wurden abgesetzt. 1571 kam der Lutheraner Jakob Andrea als herzoglich württembergischer Visitor nach Montbéliard, wo er die Geistlichen prüfte. T. wurde pensioniert und durch den Lutheraner Heinrich Efferhen ersetzt. Sein Sohn Daniel wurde des Landes verwiesen. T. selber blieb in Montbéliard und verstarb dort am 5. Oktober 1573. - T. war ein hervorragender Organisator der Reformation in der Grafschaft Montbéliard. Obwohl er theologisch den reformierten Theologen Farel und Calvin nahe stand, mit denen er befreundet war, vermied er es, die Kirche in der Grafschaft Montbéliard zu sehr auf Konfrontationskurs mit Württemberg zu bringen. Er resignierte jedoch in den letzten Jahren seines Lebens, als die von Württemberg gewollte Konfessionalisierung im Sinne des Luthertums durchgeführt wurde
38585. Jeanne Trinquatte d'Audincourt  
al. Marie Trincot (Ahnentafeln berühmter Deutscher)
38624. Julien Le Bret  
Notable de Gisors au début du XVIème siècle
38656. Thomas Nickisch  
Besitzer des Gutes „Der Dammkretscham“ zu Rosenig
38664. Wenzel gen. Heydan von Frankenberg und Ludwigsdorf  
Herr auf Ludwigsdorf, Rat und Kanzler des Herzogs von Münsterberg-Oels
38667. NN von Motschelnitz  
eventuell Elisabeth von Leitwitz +1568
38672. Adam von Studnitz auf Jeroltschütz  
Hzgl. preuß. Offizier
38675. Anna von Prittwitz a.d.H. Rippin  
Nach von Studnitz Anna Rosina von Prittwitz und Gaffron
38676. Johann gen. Heydan von Frankenberg und Ludwigsdorf
- Herr auf Bukowine, kurbrandenb. Oberst der Infanterie
38678. Wolff von Frankenberg und Ludwigsdorf
38692. Herr auf Hünern und Ober-Ludwigsdorf  
Hans II. von Poser und Rohrau  
Herr auf Seiffersdorf und Schöna
38698. Nicolaus von Bibran  
1600 Landesältester
38699. Eva von Schkopp a.d.H. Gläfersdorf  
Nach der Chronik der Familie von Reibnitz ist sie die Tochter und nicht die Enkelin von Friedrich von Schkopp und Margaretha von Brauchitsch
38704. Hans von Reibnitz  
1537 auf Arnsdorf, kauft Buchwald 1573
38705. Anna von Borwitz  
nach der Familiengeschichte Reibnitz ist sie die Tochter von Kunze v. Borwitz u. Agnes v. Zedlitz.
38708. Franz von Debschitz  
auf Radmannsdorf in der Lausitz und Neu-Kemnitz in Schlesien
38709. Magdalena von Metzradt  
nach Neumann-Reppert eventuell die Tochter von Abraham v. Metzradt und Katharina von Kopperitz
38710. Hans von Uechtritz  
auf Steinkirch, Niederlangenoels und Holzkirch
38712. Heinrich Dachs von Polsnitz auf Hohenlieben-tahl  
Es ist nicht sicher welcher der Brüder Friedrich und Heinrich der Vater des Christoph ist.
38720. Sebastian Schmidt gen. Faber  
Oberpfarrer an St. Nicolai in Potsdam, seit 1542 Archdiakon zu Bernau, Schüler Luthers
38760. Joachim d. Ä. von Koelichen und Rüstern  
Ratsverwandter und Handelsmann in Lüben, er soll aus 2 Ehen 139 Nachkommen erlebt haben
38762. Bartholomäus von Gerstmann  
Herr auf Groß-Janowitz, Siegendorf, Schmöchwitz, Klein-Schweinitz, Mückendorf, Panten, Manckelwitz und Scheibsdorf
38857. Cunigunda Eisenmann  
aus Bamberg
38880. Christoph von Unruh  
auf Alt- und Neu-Bobrau, Zücklau und Lobendau
38882. Johann d. Ä. von Braun  
Herr auf Gr.-Obisch, Tschepplau, Seiffersdorf-Neusorge, Steinborn und Milchau
38886. Hans von Bibran  
Landesältester des Fstt. Schweidnitz und Jauer, Herr auf Kittlitztreben, Lichtenwalde etc.
38895. Barbara Sabine von Riem  
Erbin von Zobten
38898. Melchior von Haugwitz  
Herr auf Groß-Obisch und Golschwitz
38900. Georg von Falkenhayn auf Dyhernfurt  
Herr auf Dyhernfurt, fanscher, königlicher Mann
38904. Melchior von Lüttwitz

- kauft 1555 Lesewitz
38905. Barbara von Kreckwitz  
nach der Lüttwitzschen Chronik Salome
38906. Tobias von Haugwitz  
Herr auf Kalteborschten, Zaudenrichter zu Guhrau
38968. Heinrich Pauli  
1467 Ratsherr in Stettin, 1486 Ratskämmerer, Kirchenpatron in Pasewalk und Stettin, 1482 Lehnsherr des St. Markusaltars in der St.-Jacobs-Kirche in Stettin
39008. Ewald von Ramin  
1448 auf Krackow, Böbelin
39120. Johann Herold  
aus Königsberg in Franken, mag. art., bacc. theol. Kanonicus zu St. Georg in Altenburg, Professor der Theologie in Leipzig, 1466 Rektor der Universität, dann Dekan der Artistenfakultät, Kammermeister der verw. Kurfürstin Margaretha von Sachsen, 1469 Domherr zu Meißen, seit 1486 Kanzler Herzog Albrechts des Beherzten von Meißen
39122. Veit (Vitus) Pfrützschner  
wohnhaft zu Würzburg
39128. Johann Buchow  
Bürger in Stralsund
39129. Barbara Bolkow  
Schwester des Ratsherren Martin Bolkow
39132. Dr. jur. Kaspar Hoyer  
Ratsherr in Stralsund 1516 - 1536, Professor in Rostock
39134. Nikolaus II. Smiterlow  
Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 32 S. 378ff: Bürgermeister von Stralsund und Förderer der dort (1524-25) eingeführten kirchlichen Reformation, war in der Mitte des XV. Jahrhunderts als der älteste Sohn des Bürgermeisters Nikolaus Smiterlow I. zu Greifswald geboren, wo er sich infolge des Beziehungen seinen Vaters zu der Universität und unter dem Einfluß seines Großvaters Nikolaus Lotze eine hervorragende Bildung und Erfahrung erwarb. Als sich jener bei den im J. 1483 ausgebrochenen Unruhen nach Stralsund begab, begleitete er den Vater und trat dort mit den Vamilien v.d. Lippe und v. Lübeck in so innige Beziehung, daß er sich in der Folge mit Gesa von Lübeck, einer Tochter Bertram's v. L. und Urenkelin des Bürgermeisters Nikolaus v. d. Lippe verheiratet und nach des Vaters Tode (1485) seinen Wohnsitz nach Stralsund verlegte. Die Erinnerung an die Unruhen, welche den Vater bedrohten, sowie an den großen von König Erich XIII. erregten Stralsunder Aufstand, welcher durch die mächtige Thatkraft seines Urgroßvaters Nikolaus v. d. Lippe (1428ff.) unterdrückt wurde, erregten in ihm eine bedeutende Abneigung gegen alle gewaltsamen Veränderungen und begründeten auf diese Art nicht nur seine feste Stellung innerhalb des Stralsunder Patriciats, sondern auch seine ausgezeichnete Fähigkeit, verwickelte

Streitigkeiten auf diplomatischem Wege zu lösen. Schon bald nach seiner Rathsherrnwahl (1507) hatte er Gelegenheit, dieses Talent im dänischen Kriege (1507-12), und in der Fehde zwischen Stralsund und Hzg. Bogislaw X. zu betheiligen, an deren Beilegung zu Greifswald (17. Juni 1512) er lebhaften Antheil nahm. Seine Bemühungen fanden auch auf beiden Seiten so dankbare Anerkennung, daß man ihn (1516) in Stralsund zum Bürgermeister wählte, und daß der Hzg. bei seinem Zuge zum Reichstage in Nürnberg (1523), wo er bei Karl V. die Befreiung Pommerns von der brandenburgischen Oberlehnsherrlichkeit durchsetzen wollte, ihn und seinen Sohn Christian zu seinen Begleitern und Berathern auserkor. Auf der Rückkehr hörte S., als Bogislwa Wittenberg besuchte, Martin Luther predigen und wurde von der Macht seiner Persönlichkeit und seines Wortes in so hohem Grade ergriffen, daß er sich von dieser Zeit an nicht nur offen für die neue Lehre erklärte, sondern auch seinen Sohn Christian in Wittenberg studiern ließ. Dieser religiöse Umschwung, welcher mit seiner politischen Richtung in Widerspruch zu stehen scheint, erklärt sich namentlich durch zwei Ursachen, einerseits dadurch, daß S. von seinem Vater und dem Professor Joh. Sartoris gepflegten Denkungsart der Brüder vom gemeinsamen Leben und des Thomas v. Kempen schon innerlich für die kirchliche Reformation vorbereitet war, andererseits dadurch, daß gerade in Stralsund durch die Ausschreitungen des Oberpfarrherrn Cord Bonow (1407-17) und seines Nachfolgers Reimar Hahn (1512), sowie durch den Uebermuth, mit welchem der Administrator des Bisthums Schwerin Dr. Zutfeld Wardenberg (+ 1527) die canonische Justiz ausübte, die Geistlichkeit und der Cultus in große Mißachtung geraten waren. Für's Erste vermochte S. noch nicht für die Einführung der Reformation in Stralsund thätig zu wirken, da er fortwähren in dem von der Hansa gegen König Christian II. von Dänemark geführten Kriege (1520-1524), als Gesandter der Stadt in den nordischen Reichen und auf den Bundesversammlungen, abwesend sein mußte. Erst nachdem der Unionskönig entthront und an seiner Stelle Friedrich I. in Dänemark und Gustav I. Wasa in Schweden als Nachfolger eingesetzt waren, konnte er den kirchlichen Dingen seine Aufmerksamkeit zuwenden und erlangte es durch seinen Einfluß, das Chr. Ketelhodt, welcher zuerst in Stralsund in Luthers (1524), gegen den Willen des Bürgermeisters Oseborn und des Kirchherrn Hip. Steinwehr in seiner Lehrthätigkeit geschützt wurde. Zu gleicher Zeit entstand jedoch eine andere den Bestrebungen Sarnow's verwandte Bewegung, welche gegen Schmitterlow's Willen mit der Reformation verschmolz. Unter den Leitern derselben traten namentlich die Patri-

cier Rolof Moller und Christoph Lorbeer, sowie die Altermänner Wessel, Bischer und Blomenow hervor, von denen die ersteren vorzugsweise von Ehrgeiz, die letzteren von Eifersucht gegen das Patriciat und von demokratischen Neigungen beherrscht wurden; bei Wessel und Bischer vereinigte sich mit der politischen Richtung auch eine aufrichtige Verehrung der lutherischen Lehre. Durch ihr Zusammenwirken kam (1524-25) nicht nur eine neue Verfassung mit einer bürgerchaftlichen Vertretung von 48 Männern, sondern auch die Entsetzung der katholischen Geistlichen zu Stande, deren Stellen mit evangelischen Predigern besetzt wurden. Beide Ereignisse, in Schmiterlow's Abwesenheit vollzogen, erlangten seine Billigung nicht, die Verfassung galt ihm als Angriff gegen die Rechte des Patriciats, die reformatorische Bewegung aber, welche einen Bildersturm und andere Gewaltthätigkeiten zur Folge hatte konnte seinem vermittelnden, an geordnete Rechtspflege gewöhnten Charakter gleichfalls nicht zusagen: aus diesem Grunde weigerte er sich, die Verfassungsurkunde zu unterzeichnen, und da er es verschmähte, mit den (1524) neu gewählten Bürgermeistern R. Moller und Chr. Lorbeer die Würde zu theilen, so begab er sich in freiwillige Verbannung nach Greifswald, wo sein Bruder Johann infolge ähnlicher Aufstände (1525) gleichfalls sein Ratsherrenamt niederlegen mußte. Hier lebte er mehrere Jahre bei der Tochter seines verstorbenen Bruders Bartholomäus, die an Nik. Sarnow verheiratet war, und beschäftigte sich mit der Erziehung von deren Söhnen Johann und Bartholomäus, von denen jener als lateinischer Dichter, dieser als Stralsunder Bürgermeister und Selbstbiograph bekannt geworden ist. Auch lernte er die dortigen Anhänger der Reformation: Peter Swawe, Herm. Bonnus, Joh. Aepinus und Ant. Gerson kennen, welche später mit ihm nach Stralsund übersiedelten und dort für die neue Lehre thätig waren. In letztere Stadt hatten sich inzwischen die Verhältnisse wesentlich verändert, insofern einerseits der neue Bürgermeister R. Moller (1527) durch Uebermuth und Ungesetzlichkeit beim Rath und bei der Bürgerschaft solchen Haß auf sich lud, daß er in die Verbannung gehen mußte, andererseits aber die neue Lehre von Hzg. Georg von Pommern und dem vertriebenen Kirchherrn H. Steinwehr, sowie von dem Administrator Z. Wardenberg auf's gefährlichste bedroht wurde. Aus diesem Grunde verglich Lorbeer die Streitfrage hinsichtlich der Verfassung von 1524 dahin, daß man S. die Unterschrift der Verfassungsurkunde erließ und ihn an Stelle Moller's (1527 zur Führung des Bürgermeisteramtes zurückrief, damit er seinen Einfluß zur Wahrung der evangelischen Lehre gegen den Hzg. und seine Anhänger mit desto größerem

Erfolge aufbieten könne. In diesem Sinne finden wir denn S. (1527) zu Stettin, nicht nur bei der Bestätigung des zwischen Pommern und Brandenburg abgeschlossenen Lehnungsvertrages, sondern namentlich zu Vertheidigung der Stadt gegen Steinwehr's Anklage anwesend; dann aber, als Stralsund trotz aller Gegenrede (1530) vom Reichskammergericht zur Restitution der katholischen Geistlichen verurtheilt wurde, suchte er zwischen diesen und der evangelischen Partei zu vermitteln und gewaltthätigen Ausschreitungen vorzubeugen. Er vermochte dies umso leichter, als durch den Tod des Herzogs Georg (1531) und den Religionsfrieden zu Nürnberg (1532) die Macht des Protestantismus wieder befestigt wurde; wenn er bei seiner versöhnlichen Richtung freilich in eine zweideutige gerieth und es mit beiden Parteien verdarb, so hat er dies in dem Bewußtsein redlichen Strebens gewiß leicht überwunden, desto schmerzlicher fühlte er sich jedoch durch den zweiten Aufstand (1534) getroffen, der ihn auf's neue für mehrere Jahre aus seinem Amte entfernte. Die Ursache desselben lag diesmal nicht in heimathlichen Verhältnissen, sondern in der Stellung der Hansa zu den nordischen Reichen- und in ihrer Eifersucht gegen den Handel der Niederländer auf der Ostsee. Die Könige Friedrich I. von Dänemark und Gustav I. Wasa von Schweden, obwohl durch die hansische Hülfe auf den Thron gehoben, fühlten sich durch die den verbündeten Städten gegebenen Privilegien bedrückt und leisteten dem niederländischen Handel, den sie als Gegengewicht gegen die Hansa betrachteten, bereitwillig Vorschub. Als dann aber in Lübeck Georg Wullenwever (1533) zur Bürgermeisterwürde gelangte und dort ähnlich, wie Sarnow in Stralsund, eine bürgerchaftliche Vertretung und deren Verfassung einführte, trat er, auf die Volksgunst gestützt, energisch dem niederländischen Handel entgegen, und als Dänemark und Schweden sich darauf einzugehen weigerten, suchte er den zu Friedrich's I. (+ 1533) Nachfolger deignirten Sohn desselben, Christian III. und Gustav Wasa ihrer Throne zu entsetzen, und an die Vergangenheit anknüpfend, in Dänemark den (1523) gefangenen Christian II., in Schweden aber den Nachfolger Albrecht's III. von Mecklenburg (+ 1412), Albrecht VII., als Prätendenten aufzustellen, während er den Grafen Christoph von Oldenburg mit der Eroberung Dänemarks beauftragte und ihm im Fall des glücklichen Gelingens in Wirklichkeit die dänische Krone versprochen zu haben scheint. Als S. nun auf der Versammlung in Hamburg (1534) die Stadt Stralsund vertrat und hier aus Wullenwever's Reden die überspannte Kühnheit seiner Pläne, sowie die Unzuverlässigkeit der aufgestellten Prätendenten erkannte, erklärte er sich im Namen des Rathes und der Patricier entschieden



gegen dieselben und fand unter den Gesandten der übrigen Städte eine so lebhafte Zustimmung, daß Wullenwever im höchsten Zorn den Hansatag verließ und nach Lübeck zurückkehrte. Hier erlangte dieser nun durch seine volkstümliche Beredsamkeit einen Aufstand der Bürger, infolge dessen der dem Patriciat angehörige Theil des Rathes ausschied und durch Wullenwever's Anhänger ersetzt wurde. Zugleich sandte er die ihm ergebenen Vertrauten Nicolaus Holm und den früheren Greifswalder Professor Dr. Joh. Oldendorp nach den übrigen Bundesstädten, um deren Hülfe für einen Krieg gegen die nordischen Reiche zu gewinnen, und das Regiment der Patricier, wo es seinen Plänen entgegenstand, zu stürzen. Dieser Auftrag war namentlich gegen S. gerichtet, theils wegen des Widerstandes auf dem Tage in Hamburg, theils weil S. mit Htzg. Philipp I. von Pommern, einem Vettern Christian's III., persönlich befreundet war und beide Fürsten wegen ihrer treuen Anhänglichkeit an die lutherische Lehre besonders hochschätzte. Wullenwever's gesandte wußten ihr Ziel so gut zu verfolgen, daß in Stralsund ein zweiter Aufruhr gegen S. entstand, der sein und der Seinigen Leben bedrohte. Nur gegen eine Bürgerschaft des ganzen Rathes wurde er freigelassen, jedoch bis zum Jahre 1535, ebenso wie sein Verwandter Nik. Sastrow und sein Freund Joach. Rantzow, in Gefangenschaft gehalten. In dieser Zeit wurde der Rath durch 6 Mitglieder der bürgerschaftlichen Vertretung ergänzt, 2 neue Bürgermeister Joach. Prütze und Joh. Klope gewählt und ein neuer Receß vom 5. Februar 1535 vereinbart, welcher die Macht des Rathes noch mehr beschränkte. Unter diesen Verhältnissen, wo die krieglerisch gesonnenen Bürger die Uebermacht hatten, war es leicht, Lübeck mit Schiffen und Mannschaft zu unterstützen, auch schien Wullenwever's Unternehmen anfangs von Glück begünstigt zu werden, da Gf. Christoph von Oldenburg binnen kurzer Zeit Dänemark und Kopnehagen eroberte, ein Erfolg, welcher die Mißstimmung gegen S. noch vergrößerte. Inzwischen hatte sich Htzg. Philipp I. für S. verwendet, jedoch nichts anderes erlangt, als daß man ihn und seine Freunde aus der Haft entließ, woran jedoch die Bedingung geknüpft war, daß er der Bürgermeister würde entsage und einen Revers unterzeichne, daß er die Stadt verrathen und gegen seine Amtspflichten gehandelt habe. Lange weigerte er sich, diesem ebenso schmähhchen als unwahren Verlangen zu genügen, endlich ließ er sich durch die Bitten seiner Gattin und seiner Kinder bewegen, seine Unterschrift zu vollziehen. Dann ging er in die Nikolaikirche, um zu beten, und von dort in die Rathssitzung, wo ihm jedoch, im Gegensatz zu dem Inhalte des Reverses, ein ehrenvoller Empfang zu Theil wurde. Von Chr. Lorbeer zum Bürgermeistersitz

geführt, vertheidigte er seine langjährige Amtsführung, wünschte seinen Nachfolgern eine glücklichere friedliche Regierung und empfing dagegen des Versprechen freien Geleites für die Zukunft, welche er im Kreise seiner Familie auf die Verwaltung seiner Güter und Handelsgeschäfte verwendete. In Lübeck trat jedoch in den folgenden Jahren für Wullenwever's Unternehmungen eine unglückliche Wendung ein, heere und Flotten wurden geschlagen, Christian III. erhielt die dänische Krone und schloß (14. Februar 1536) mit der Hansa den Hamburger Frieden, während Wullenwever nicht allein die Bürgermeisterwürde, sondern bald darauf (1537) auch das Leben verlor. Dieser unerwartete Ausgang wirkt auch auf Stralsund zurück, die beiden Recesse von 1524 und 1535 wurden für ungültig erklärt, der Altermann Blumenow, gleich Sarnow, zum Tode verurtheilt und S. unter dem Beifall der Bürger in die frühere Würde restituirte, während man zugleich den ihm abgedrungenen Revers vernichtete. So hatte er, im Gegensatz zu Wulflam, das Glück, die letzten Jahre seines Lebens in friedlichen Verhältnissen zu wirken, sowie endlich im Julia 1539, von seiner Familie innig betrauert, unter allgemeiner Anerkennung seiner Amtsgenossen und der Bürgerschaft sein Leben zu beschließen.

39153. Susanna von Bismarck  
Nach der Familienchronik Bismarck Tochter von Georg II. von Bismarck, dies kann aufgrund der Lebensdaten von Ehemann und Kindern nicht sein.
39154. Melchior von Pfuhl  
Dr. jur. utr., auf Quilitz (belehnt 1492), Friedersdorf (belehnt 1529), Kienitz (belehnt 1531 bzw. 1535), Ranft (1536-1538), Ant. Steinbeck usw., Kurfstl. brandenburg. Geh. Rat und mehrfach Gesandter, 1501-1507 Hauptmann zu Zossen, Vorsteher des Klosters Friedland
39155. Margarete von Krummensee  
Nach Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels sind ihre Eltern Heinrich von Krummensee und Sophie von Rohr
39158. Kurt von Flanz auf Glienicke  
Kurfstl. Brandenburgischer Geheimer Rat, Hauptmann zu Köpenick & Glienke
39164. Hans von Röbel  
kurbrand. Geh. Rat
39166. Johann von Krummensee  
kurbrand. Marschall, Hof- u. Landrat
39250. Friedrich Gebüsch von Oderau  
auf Oderau und Schireinen
39251. Barbara Wiedekind von Federau  
nach einigen Quellen Barbara von Windkeim-Perbandt
39261. Gertrud von Biedenfeld  
Nach Rudolf von Buttlar-Elberberg Gertrud von Nordeck
39262. Melchior d. J. von der Tann  
Ritter, in Kriegsdiensten Ks. Maximilians I.,



- Fstl. fuld. Amtmann zu Haselstein, seit 1508  
Landgrf. hess. Amtmann zu Vacha, Statthalter  
an der Lahn
39263. Margaretha von Mansbach  
Nach Biedermann ist ihre Mutter eine Marga-  
rethe von Mörlau gen. Böhm
39296. Joachim Hartmann  
Bürger zu Pasewalk
39298. Johann II. Stevelin  
1510-18 Bürgermeister zu Greifswald
39300. Andreas Voss  
Ratsherr in Greifswald
39302. Heinrich II. Bavemann  
Ratsherr in Greifswald
39304. Hans Lange  
Freibauer zu Lanzig, Erzieher und Ratgeber  
Herzog Bogislaw X. von Pommern, begleitete  
ihn 1475 auf der Reise nach Jerusalem
39306. Jakob Brun  
nach DGB Bd. 4 S. 447 Ratsherr zu Greifswald,  
bei Pyl nicht erwähnt.
39310. Christian (Karsten) Schwarz  
Ratsherr zu Greifswald 1503-1540, Provisor der  
Nikolaikirche, 1525-1535 Kämmerer, besaß ein  
Haus nebst Brauerei & Bäckerei in der Büch-  
straße, überließ seinem Schwiegersohn das  
Haus an der Ecke Langen- und Hunnenstra-  
ße, seine Söhne erbten noch ein Eckhaus am  
Fischmarkt, ein Haus in der Baderstraße Nr. 2  
(mit Speicher in der Papenstraße)
39312. Caspar I. Bünsow  
1457 - 1478 Ratsherr zu Greifswald
39320. Henning Völschow  
kauft 1489 ein Haus in der Büchstraße
39322. Henning Hunstede  
Bürger in Greifswald, erwarb 1467 ein Haus am  
Gr. Markt
39324. Joachim I. Engelbrecht  
1503-1544 Ratsherr in Greifswald
39344. Albrecht Hagemeister  
immatric. zu Rostock 1480, Priester zu Barth  
1495
39360. Joachim (Heinrich) von Buggenhagen  
Im JDA heißt er Joachim.
39364. Klaus von Bohlen  
Herr auf Malmeritz, 1510 auf Breege, 1510 auf  
Wostewitz
39396. Schinkel Kåk auf Damban  
Knappe vom Wapen zu Damban, verkaufte die-  
sen Hof im Jahre 1462 an Claus Krassow und  
erwarb dagegen von seinem Bruder dessen  
Antheil an ihrem Stammgute Lütken-Datzow,  
erwarb sodann vor 1469 das Gut Jarnitz (Ger-  
nitze) im Kirchspiel Bergen, verkaufte dagegen  
im genannten Jahr Lütken-Datzow an Johann  
Ruwing in Stralsund.
39452. Balthasar von Wolden  
Herr auf Müggenburg und Dargebel, Canoni-  
cus des Domkapitels zu Cammin, Herzoglicher  
Rat, Hauptmann zu Uckermünde
39453. Clara Loitz
39454. stammte aus Uckermünde  
Johann von Krakewitz  
Prälat und Geheimer Rat, Herr auf Müggen-  
burg und Pasterlitz
39472. Anton von Parsenow auf Kl. Toitin  
erhielt 1587 das Bürgerrecht zu Anklam
39478. Otto von Ihlenfeld  
1466 auf Ihlenfeld, Müggenburg b. Anklam,  
1460 hzgl.Meckl.Stargard. Rat; ukdl. 1453-66,  
die erste Ehe ist im Gotha nicht angegeben
39482. Heinrich von Normann  
Landvogt
39504. Friedrich Krauthoff  
1516 Student in Greifswald, kgl. pomm. Hptm.  
Amt Loitz, eventuell Ratsherr in Neubranden-  
burg
39506. Jacob Hein  
Bürgermeister in Neubrandenburg. Aus wel-  
cher Ehe seines Vaters er stammt ist nicht ein-  
deutig.
39936. Melchior von Zieten auf Wildberg und Wustrau  
Herr auf Wildberg und Wustrau
39941. Margarete von Bardeleben  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Eckart  
von Bardeleben und NN von Veltheim, die An-  
gaben von Steinlin erscheinen mir schlüssiger.
39970. Hermann von Bardeleben  
auf Uetz, Selbeland, Markee, Retzow.
39980. Ludwig von Mörner  
in frz. und kais. Diensten, dann kurbrandbg.  
Oberst und Geh. Rat.
39982. Hans von Beuthen  
nach von Stechow von Boytel
39984. Philipp von Rohr  
urkundl. 1485 - 1499, auf 1/4 Meyenburg
39985. Gesa (Hedwig) von Warnstedt  
Nach Christopher von Warnstedt ist der Vorna-  
me nicht übeliefert.
40084. Jürgen von Krüdener  
Königlicher Vasall
40092. Johann Schmölling  
Ritterschaftsrat in Livland
40094. Hartwich I. Plate  
Herr auf Moiseküll u. Felix
40152. Dietrich II. von Ribbeck  
Urk. 1485-1513, die weitere Ahnenreihe ist auch  
in der Familiengeschichte der Familie von Rib-  
beck unklar.
40157. Anna von Jeetze  
1547 Conventualin des Klosters Arendsee
40160. George von Metzsch  
Ritter vom Heiligen Grabe
40168. Christoph Friedrich II. Brandt von Lindau  
Amtshauptmann von Belzig, kursächs. Rat
40169. Margarethe von Krosigk  
Nach einigen Quellen sind ihre Eltern Volrad  
von Krosigk und eine seiner Ehefrauen Anna  
v. Hoym bzw. Elisabeth von Werthern, nach  
anderen Heinrich von Krosigk und Anna von  
Bartensleben
40176. Wilhelm von Thumbshirn

- kurf. Kriegsoberst, des hl. röm. Reichs Ritter, 1527 bei der Belagerung von Rom
40183. Freiin Barbara von Biberstein  
nicht in WW-Person und ES XIX. Nach König und Zedler ist sie die Tochter von Matthias von Biberstein und Ludmilla von Schönburg. Dies wird durch die Unterlagen der Familie nicht gedeckt. Dort ist sie nicht bekannt.
40184. Philipp I. Vitzthum von Eckstädt  
Nach König sind die Eltern Georg Vitzthum von Eckstedt und Barbara von Tettau
40185. Apollonia von Greußen  
Nach König sind ihre Eltern Wolff von Greussen und Anna von Baitzenstedt
40186. Kurt von Mühlen  
Nach dem GHdA sind die Eltern Bernhard von Mühlen und Elisabeth von Warberg.
40448. Busso von Ramin  
Herr auf Boecke und Daber, 1529 Kanzler des Herzogs Barnim X. von Pommern
40453. Ursula von Klitzing  
nach verschiedenen Sekundärquellen sind ihre Eltern Andreas v. Klitzing (1503-1571) und Barbara v. Flanss (1529-1606), dies kann aufgrund der Lebensdaten nicht sein. Nach ES XXI T. 118 v. der Groeben sind ihre Eltern Andreas v. Klitzing und Ludmilla v. Bellin. Dieses Ehepaar taucht allerdings in der Genealogie Klitzing nicht auf.
40462. Anton von Quitzow  
auf Kletzke, dänischer Rittmeister, braunschweig. Oberst der Kavallerie.
40464. Christoph der Ältere von Mellin  
1577 Ritter, Herr auf Vahnerow, Batzwitz usw., pfandgesessen auf Arkers in Estland, nach dem Gotha 1917 sind seine Eltern Faustin von Mellin und Regina von Boehn, nach Den Introducerade Svenska Adelns Ättartavlor med Tillägg och Rättelser, Bd. V ist Faustin sein Bruder.
40466. Bernd von Zweiffel  
nicht im Gotha 1934
40472. Johann von Löwen  
Kammerjunker von Hrg. Magnus von Holstein, Erbherr auf Capell
40476. Hans Wachtmeister  
auf Aunack, Waimel, Laakt und Poll, erhielt 24.03.1578 von König Johann III. den Adel, Rittmeister der Hofleute, 1581 kgl. schwed. Feldmarschall
40480. Otto von Ramin  
Kämmerer zu Stettin, Erbherr auf Krakow
40485. Gertrud von Ramin  
Nach der Chronik der Familie von Trampe ist sie die Tochter von Busso von Ramin und Lucia von Borcke, dies erscheint aber aufgrund der Lebensdaten unwahrscheinlich
40492. Bernhard von Wersabe  
Er macht am 22. Sep. sein Testament und setzt seine beiden Schwäger, den Domherrn Hermann & Burchard Clüver, zu Testamentsvollstreckern ein.
40493. Mette von Clüver  
Mette testiert als Witwe am 16. Mai 1578. Sie will neben ihrem Mann ‚in der Slapkammer‘ auf dem Meyenburger Kirchhof bestattet werden, wo auch ihr Sohn Hermann und Ihre Tochter Magdalene liegen. Sie vermacht den Hausarmen von Meyenburg die 150 Thaler, die ihre verstorbene Tochter Anna, Sivert v. Schwane-wedes Ehefrau, von Segebade v. der Hude angefordert hat & die dieser noch nicht gezahlt hat. Ihre Töchter Margarethe, Hedwig & Adelheid leben noch. Zu Testamentsvollstreckern setzt sie ein: den Domdekan Joachim Hincke, den Scholaster & Domherren zu Bremen Ortgieß Schulte, sowie ihre Schwäger & Vettern Benedictus Bremer & Lüder Clüver [d. i. ihr Neffe]; Sie ist noch 1582 als Pate bei der Taufe Anna v. Schwanewede zugegen.
40494. Ottrave von Frese  
Herr auf Weyhe und Campen, spanischer Oberst und Drost zu Freudenberg
40512. Jakob von Oertzen  
auf Helpte und Grammertin
40518. Jasper von Krakewitz  
auf Divitz, Postelitz, Strakow & Anteil Frauendorf, Hzgl. Pommerscher Rat & Hauptmann zu Barth
40522. Otto von der Lühe  
Provisor des Klosters Ribnitz
40542. Hans Fabian von Ponickau  
auf Elstra, Prietitz, Rehnsdorf, Wohla usw., Landesältester des Bautzner Kreises
40554. Joachim von Stutterheim  
In einigen Quellen heißt er Christoph.
40560. Arend (Arnd) von Pful  
1531-1592 urkundl. auf Löwenberg, Dannenberg und Steinbeck
40566. Dietrich von Zabeltitz auf Eichow  
belehnt 1596
40570. Hans V. von Dallwitz  
kais. Steuereinnahmer in der Niederlausitz
40571. Barbara von Loeben  
Nach der Lindnerschen Sammlung ist sie die Tochter von Melchior von Loeben und Barbara von Stosch
40722. Clemens von Ludwig  
Kurfürstl. Brandenburgischer Amtshauptmann zu Beeskow
40776. NN von Rhein  
nur indirekt nach der Stammtafel der Familie von Rhein erschlossen, Carsten (+ nach 1575) wird als Brudersohn von Hans und Joachim 1575 mitbelehnt
40788. Berndt I. von Dewitz  
Landrat
40792. Anton (Tönniges) von Glasenapp  
urkundlich 1562
40836. Jacob von Münchow  
Pommerscher Hofmarschall, Hauptmann zu Belgard und Colbatz
40838. Heinrich der Ältere von Ramel

- Herr auf Nemitz, sowie Gr.- und Kl.-Soldekow, urkundlich 1606
40840. Georg von Wolden  
kaiserlicher Obrister, nach dem ersten Teil des Abschnitts Wolden im Adelsspiegel sind seine Eltern Henning von Wolden und Catharina von Zitzewitz
40850. Jacob von Heydebreck  
erhielt 1560 bei der Teilung mit seinen Brüdern Puddiger und Segenthin
40866. Peter von Kleist  
Herr auf Zadtkow, wurde von Claus von Zastrow aus Wusterhanse im Streit durch einen Stich in die rechte Seite verwundet worden und starb zehn Tage später.
40869. Idea von Blanckenburg  
Schwester von Dynnies und Heinrich
40878. Heinrich von Raesfeld  
aus welcher Ehe seines Vaters er stammt ist nicht eindeutig.
40894. Karsten von Manteuffel  
Herr auf Sternin, Jegelin und Streckentin
40896. Georg von Lossow  
Herr auf Kohlow und Leichholz
54784. Hans (Johann) Seidler  
1547 - 1570 Müller in der Schlossmühle Wolfersdorf
54828. Caspar Müller  
Caspar Müller, lateinisch Molitor, vorher Diakonus in Weimar, wurde um Martini 1551 Prarrer in Orlamünde. In der 3. Visitation 1554 bekam er das Zeugnis guter Lehre und guten Wandels und erhielt am 3. Spetember 1556, nach dem Tode des ersten Superintendenten Weber in Neustadt, die neu errichtete Ephorie über die Aemter Orlamünde und Leuchtenburg, er benutzte die ihm vom Herzog Johann Friedrich überlassenen Rest der vor 30 Jahren abgebrannten Kirche des Wilhelmiterklosters zur Einrichtung eines eigenen Privathauses, welchem er die Aufschrift gab: Hic docuit Christum Casparus Müller: et aedes has liberes sich fecit exstrui suis, MDLXI. Zwar geriet er deshalb mit dem alten Prior Ellinger in Streit, welchen jedoch der Herzog zu seinen Gunsten entschied.
74112. Georg Zollikofer  
stand an der Spitze der Zollikoferschen Handelsgesellschaft (Stammvater der Altenklinger Linie)
74114. Hans Schirmer  
nach v. Stechow Johannes Schirmer v. Soss
74115. Magdalena Brändli  
nach v. Stechow Magdalena Brendlin von Berneck, die Eltern sind bei Uli W. Steinlin nicht angegeben.
74116. Laurens von Seutter  
Rat in Kempten
74118. Erasmus Furtenbach  
Ratsherr und Großhändler in Feldkirch
74120. Jacob Zyli  
St. Gallen, Kaufmann, am Stadtgericht 1519, Be-
- gründer des Armenlegats 1519, Elfer 1521, Saf-ranschauer 1527, Hofrichter 1537, Pursner 1545, Stadtamtman 1546
74121. Klara Gaisberg  
aus Konstanz
74126. Jacob Stauder  
Mitglied des Großen Rats
74128. Kaspar von Diring  
Reichsadelsstand 15.07.1495, Hauptmann unter Ks. Maximilian
74150. Melchior von Domnig  
auf Nippeln und Ellguth
74154. Wenzel von Borschnitz auf Prauß  
Hofrichter zu Nimptsch, Herr auf Prauß usw.
74168. Kaspar d. J. Prittwitz von Gaffron  
urk. 1554 - 1582, auf Gaffron, Rippin, Kraschen, Roschkowitz und Dobrischau, Hauptmann zu Gr.-Wartenberg
74169. Katharina von Frankenberg und Proschlitz  
urk. 1554
74176. Joachim von Netz  
urk. ab 1523, Herr auf Langenbielau u. Weigelsdorf, kauft 1552 Ernsdorf
74198. Graf Abraham II. zu Dohna auf Kraschen  
Feldoberster von König Kasimir von Polen, 1577/80 Hauptmann-Verweser von Glogau
74208. Hans von Vogt  
siedelte von Augsburg nach Breslau über und wurde hier als Kaufmann Bürger und Herr auf Paulsdorf. Um 1540 erlangte er den erbländisch-böhmischen Adelsstand.
74210. Sebald III. von Sauerma  
auf Jackschenau und Schlantz, nach Zedler „von Saurma“
74214. Adam Kaufmann von Lebenthal  
Kaufmann in Breslau
74227. Bernhardina von Maltzahn  
sie ist nur indirekt bei v. Stechow erschlossen und nicht sicher
74232. Georg von Gellhorn  
nicht im Gotha aufgeführt
74498. Ulrich von Lettow  
auf Klein-Schwirsien, Wocknin, Kamnitz und Kaffzig, Nach Ahnentafeln Berühmter Deutscher 4 S. 306 heißt er Arndt
74534. Gerson (Jerson) von Kleist  
seit 18.03.1589 Stadtkämmerer von Stolp
74542. Matz (Matzke) von Borcke  
Herr der väterlichen Güter, die er 1524 zu Lehen empfang, Obereinnehmer in Stettin, Hzg. Philipps I. Rat, Komtur, Aus welcher Ehe seines Vaters Matz von Borcke stammt ist weder aus dem Gotha 1903 noch 1911 zu ermitteln
74624. Johann von der Goltz  
Herr auf Klausdorf, Heinrichsdorf, Reppow usw., kgl. poln. Starost von Deutsch-Krone
74628. Heinrich von dem Borne  
Herr auf Zamzow
74632. Wilken von Manteuffel  
Herr auf Drosedow, Roman und Buchwaldt
74634. Claus von Damitz

- Kanzler des Hzg. Erich von Pommern, Herr auf Dumzin und Karvin
74650. Georg d. A. von Wedel  
zu Neuwedell, 1/2 Denzig, 1/4 Cürtow, Silberberg, Böstenberg, Kr. Arnswalde und 1/2 Gabbert, Kr. Saatzig
74652. Burchard von Damitz  
Stiftsrat
74656. Joachim von Heydebreck  
war der letzte Katholik seiner Familie
74657. Katharina von Manteuffel  
nicht im Gotha
74660. Nikolaus (Klaus) von Natzmer  
Herr auf Gutzmin, Ristow und Vellin
74664. Andreas (Drews) von Kleist  
Nach der Familienchronik der Familie von Lettow (Ahnentafel für Asmus von Lettow (58) sind seine Eltern Kurt von Kleist auf Woldekow und Margareth von Blanckenburg a.d.H. Friedland
74666. Peter von Zastrow  
Nach der Familienchronik der Familie von Lettow (Ahnentafel für Asmus von Lettow (58) sind seine Eltern Kaspar von Zastrow und Maria von Manteuffel a.d.H. Kölpin
74670. Markus von Puttkamer  
1516 - 1535 urkundlich auf Poberow, 1526 Landvogt in Stolp
74674. Claus d. Ä. von Oldenburg  
mecklenburgischer Rat, Herr auf Gremmelin, Provisor des Klosters Doberan
74688. Jochim Vanselow  
Freischulz zu Neuenhagen
74692. Jakob d. J. Priebitz  
1529 Patrizier zu Cammin
74702. Dionysius Mewes  
Bürgermeister und Rentmeister zu Wollin, auch Bürgermeister in Regenwalde
74752. Michel Finck von Roggenhausen  
urkundlich 1451 - 1478 auf Roggenhausen, Amt Neidenburg
74753. NN von Sokolowska  
nicht im GHdA Grafen A Bd. II
74764. Gothardus de Radlin  
Pfandherr königl. Güter in Preußen, Hauptmann (Starost) zu Mewe, Pr. Stargard und Roggenhausen
74771. NN von Sacherowski  
Nach Ahnenreihen aus allen Deutschen Gauen heißt sie von Pfeilsdorf.
74774. Freiherr Wendt V. von Eulenburg  
Stammt aus obersächsischem Uradel (Eilenburg b. Leipzig) und kommt 1454 nach Preussen und erwirbt 1468 von Deutsche Orden das Lehngut Gallingen
74778. Albrecht (Konrad) von Lichtenhayn  
Vogt zu Stuhm
74780. Sittich von der Oelsnitz  
Herr auf Gelenau und Schönfeld
74781. Anna von Töpfer  
Nach Ahnentafeln Berühmter Deutscher 4/308
74782. Anna von Krahe  
Christoph II. Schenk von Geyern  
Ritter 1473, Fürspanger 1477, zu Flüglingen 1494 zu Schwabach 1504, kaiserlicher Landrichter zu Nürnberg 1503, Hofrichter zu Ansbach 1509. Ein Denkmal für ihn mit Ahnenwappen steht im Dom zu Königsburg in der Oberpfalz.
74792. Friedrich Schenk von Schmidburg  
Er wurde am 28. Oktober 1487 zum Amtmann der Schmidburg bestellt. Er kaufte am 9. Februar 1514 die spätere Stammburg in Gemünden von dem Kurfürsten und den Pfalzgrafen von Simmern, da die Schmidburg trierisches Lehen war und später den Kratz von Scharffenstein als Amtssitz diente. Nicht im Gotha Freiherren 1892
74795. Catharina Mohr von Sötern  
nach Steinlin stammt sie aus der 1. Ehe ihres Vaters mit einer unbekannten Ehefrau
74796. Wigand von Dienheim  
Chur-Pfälz. Gross-Hofmeister und Amtmann zu Creuznach, Chur-Mainz. Amtmann zu Algesheim, Vitzthum zu Mainz
74801. Margarete Hilchen von Lorch  
in Stammtafeln westdeutscher Adelsgeschlechter Band 3 nicht aufgeführt
74812. Hans von Ingelheim  
Ritter, Burgherr zu Klopp, Zollherr zu Ehrenfels „der holdselige lieblich gestrenge Herr „ Er empfängt den Zoll zu Erenfels, zuerst gemeinsam mit seinem Bruder (?) Philipp (1435), dann alleine (1453) (Lehnsbriefe auf dem Westerberg 1437, 1442, 1450. Mit seinem Bruder (?) Philipp ist er Lehnsherr des Klosters Lorch (nach 1450). Lehnsherr des Kirchensatzes von Bettenheim und Zehntherr daselbst ( 1434, 1437, 1466) und Lehnsherr von Schweppenhausen (1476). Er leiht dem Churfürsten Dietrich von Mainz ein Kapital von 780 Gulden. Sein Grab befindet sich in der Burkgkirche zu Ober-Ingelheim.
74813. Lysa (Elisabeth) Wolf von Sponheim  
Nach Ernst Schuck sind ihre Eltern Adam Wolf von Sponheim und Irmgard von Lewenstein gen. Randeck, dies deckt sich mit dem Schöffenverzeichnis der Gerichte in Ingelheim (1451-1514), nach Steinlin Heinrich IV. Wolf von Sponheim und Margarethe Brendel von Homburg.
74838. Georg II. von Boineburg  
Amtmann zu Melrichstadt
74849. Margarethe von Boineburg  
nicht bei v. Buttlar-Elbenberg
74854. Hermann V. Riedesel zu Eisenbach  
Erbmarschall in Hessen
74856. Georg (Curt) von Diede zum Fürstenstein  
nach José Verheecke Curt von Diede zum Fürstenstein
74857. Anna von Dalwigk  
Nach José Verheecke, Die Vorfahren von Bernhard Leopold zur Lippe-Biesterfeld: Ottilia von Draxdorf



74860. Johann von Meisenbug  
Haushofmeister in Hessen
74866. Adrian von Zerssen  
Erbsaß, Hofmeister, Stiftsschulze
74876. Hans sr. von Berlepsch  
Amtmann auf der Wartburg, Herr auf Seebach(seit 1528), overleden op 09-02-1535 te Hel-  
drungen (DU), brachte 1521 Martin Luther auf  
die Wartburg in Sicherheit. Kauft 1523 Seebach  
für 6000 Fl. von Günther von Bünau
74877. Beate von Ebeleben  
kauft 1546 Fahrenbach, Dorrenbach und Wels-  
bach
74880. Albrecht Finck von Finckenstein  
auf Seewalde, Tannenberg, Tautschken, Hasen-  
berg (letzteres 1550 an die Söhne seines Bruders  
Georg abgetreten), Steinfließ (seit 1528), Rhein  
(1542) und Frögenau (1544), 1552 Amtshaupt-  
mann zu Liebemühl, Landrichter des Hohen-  
steiner Bezirks,erbaute das Schloss Seewalde,
74881. Freiin Appollonia (Barbara) von Ottitisch  
In der Deutsche Herold 1909 Seite 9 heißt sie  
Barbara von Ottitz
74882. Jakob von Diebes  
Erbherr auf Bauditten und Hauptmann zu Bal-  
ga und Pr. Eylau, Oberhofmeister
74890. Freiherr Friedrich Truchsess von Waldburg  
Ritter des Deutschen Ordens und Komtur zu  
Neidenburg, heiratet nach seinem Bekenntnis  
zur Reformation
74895. Elisabeth von Herbilstadt  
nach einigen Quellen von Halberstadt
74918. Henning (Mehler) von Normann  
Fstl. Pommer. Landrath und Kammerrath
74929. Anna von Below  
nicht in der Belowschen Chronik
74930. Carsten von Kameke  
fstl. stiftischer Landrath
74938. Nikolaus von Damitz  
Stiftsvogt, nicht im Gotha
74942. Werner von Oeynhausen  
Die weitere Abstammung ist unsicher. Bei Hopf  
ist nur ein Werner in der fraglichen Zeit ver-  
zeichnet. Über dessen Ehefrau macht er keine  
Angaben, auch die Tochter ist nicht verzeich-  
net.
74966. Heinrich von Ungern  
auf Fistehl und Leinicke, Livld. Rat des Bischofs  
von Dorpat
74974. Heinrich von Vietinghoff  
Der Hauptmann in Bauske (Kurland) und Rat  
des Herzogs Gotthard von Kurland, war Herr  
auf den Gütern Tolckenhof, Lassen, Schedern,  
Abbia, Eckhof bei Bauske und Loddiger
75137. Anna Maria von Bibow  
nach einigen Quellen von Bülow
75139. Magdalena von Hahn  
Nach Weltzien Bd. 1 ist Magdalena von Hahn  
die Tochter des Otto von Hahn auf Basedow  
und der N.N. von Bassewitz, Erbtöchter von  
Dalwitz. Hier scheint Herr von Weltzien aber  
bei den Lebensdaten durcheinander gekom-  
men zu sein.
75152. Joachim von Levetzow  
auf Lünow, Dölitz, Boddien
75154. Lorenz von Below  
Herr auf Klink und Nossentin, schloß sich ganz  
früh Martin Luther an.
75164. Henning von Hobe  
Herr auf Wasdow und Bobbin, Herzgl. Meckl.  
Rat
75166. Heinrich von Stralendorff  
auf Goldebee und Strömkendorf, mecklenb.  
Rat
75167. Dorothea von Drieberg  
bei einigen Quellen ist sie die Tochter, nicht die  
Schwester von Hans von Drieberg,
75168. Jobst von Wolfersdorff  
auf Wolfersdorf, Markersdorf usw., Rat und  
Rittmeister des Markgrafen Albrecht d.J.
75172. Nicol von Wolfersdorff  
Ritter
75186. Georg von Flanß auf Wittbrietzen  
auf Wittbrietzen, Groß Machnow, Groß Kienitz  
und Glienicke Amtmann zu Zossen und  
Köpenick
75194. Adam von Trott zu Solz  
Kaiserlicher Feldmarschall, kurbrandenburgi-  
scher Oberhofmarschall, Geheimer Rat, Haupt-  
mann zu Zehdenik
75200. Christoph von Gersdorff auf Baruth  
aus welcher Ehe die Kinder stammen ist unklar,  
Herr auf Baruth, Reichenbach, Prossen, Creba,  
Petershain, Thielitz, Gneutitz und Anteil der  
Herrschaft Spremberg, Ldvogt der Niederlau-  
sitz (1501). Im Gotha 1923 ist keine zweite Ehe  
verzeichnet.
75242. Simon Röhter  
Bürgermeister und Schöffe der Altstadt Bran-  
denburg, Verordneter der Landschaft und zu  
der Städte Kasten
75244. Blasius Schönhausen  
Ratmann und Kämmerer 1549 –1561 in Stendal
75246. Martin Goldbeck  
Ratskämmerer zu Werben
75248. Jacob Decher  
Bürgermeister in Nauen
75254. Thomas von der Liepe  
Bürgermeister in der Altstadt Brandenburg
75256. Martin Hemeling  
Kramer u. Bürger, bittet 1534 den Rat, ihm und  
seiner Frau auf Lebenszeit den Verkauf von  
Kramware zu gestatten, was ihm das Amt zu  
besonderen Gefallen und Fürbitte zugesteht. Er  
ist wohl personengleich mit dem von 1506 bis  
1519 das Amt des Stadtvogts ausübenden Mar-  
tin Hemeling. Am 26.6.1550 verkauft er an den  
Ratsherrn Johannes Brand 2 Stücke Erbland zu  
St. Jürgen.
75258. Hermann von Büren  
1533 Gogreve des Hollerlandes - Die Abstam-  
mung kann derzeit nur als unsicher abgelegt



- werden.
75260. Dietrich von Cappeln  
Er bezahlte lt. Register am 28.10.1539 die Akzise für Butter - Er war im Jahr 1530 Vorsteher des St. Remberti-Spitals
75262. Wilhelm von dem Brinck  
Syndikus in Dortmund
75271. Dorothea von der Osten  
nicht in ES XXII
75278. Heinrich von Ramin  
nicht im Gotha
75282. Georg (Jürgen) von Wedel  
Hauptmann zu Colbatz, Hofmarschall, Herr auf Cremzow, Repplin, 1510 auf Kornitzow
75283. Anna von Steinwehr  
Die Abstammung erscheint aufgrund der Lebensdaten zweifelhaft, nach v. Stechow Tochter von Moritz v. Steinwehr (1528-1587) und Anna v. Burgsdorff (1538-1590)
75297. Anna (Adelheid) von Strauss  
In der Familienchronik Sydow sind ihre Eltern nicht angegeben.
75300. Michael von Sydow auf Stolzenfelde  
Herr auf Stolzenfelde, Falkenwalde und Reh-dorf
75301. Catharina von Schapelow a.d.H. Gusow  
Die Abstammung ist unsicher
75312. Apel von Rüllicke  
Die weitere Abstammung ist unsicher
75328. Matthias von Oppen  
1453 von Friedrich Hzg. von Sachsen gemein-sam mit Vetter (Onkel) Cuno mit Schloß und Stadt Rabenstein, das sie gegen den Sattelhof auf dem Sandberg vor Belzig u.a. eingetauscht, belehnt, 1455 „Matthias v. Oppen, wohnhaft auf dem Sandberge (vor Belzig) genannt“, 1466 vom Kfst. Ernst Herzog von Sachsen mit den seinen Vorfahren verliehenen Gütern allein be-lehnt, 1476 gemeinsam mit seinen Vettern mit einem Hof zu Belzig belehnt, um 1480 nennt er Agnes von Falck seine Stiefmutter, 1487 Lehens-bestätigung für die v. Oppen 1400 verliehenen Güter, am 20.2.1492 tot (Lehensbestätigung für seine 5 Söhne)
75332. Christoph von Ziegesar  
Auf Neundorf 1475.
75336. Hans VIII. von Rochow  
auf Gr. Kreutz und Golzow, Ritter und Rat
75372. Johann Mangelmann, Sohn von Johann Man-gelmann und Margaretha von Eyll, starb nach 1517.  
1517 mit dem halben Hof zu Berge als Heinsberg Lehn belehnt
75390. François Toignel d'Espence  
Nach der Genealogischen Datenbank Roglo sind seine Eltern Pierre Toignel d'Espence u. MArie de Vésigneul
75392. Georg von der Marwitz  
Herr auf Grünwalde, Beerfelde und Sellin
75416. Rudolf von Oppen
- urkundlich 1492-1541, 1492 vom Kurfüst von Brandenburg gemeinsam mit seinen Brüdern und Vettern mit Zinsen zu Nieder-Nichel, Schlalach, Deutsch-Borck, Fredersdorf, Elsholz, Wittbrietzen, Stücken etc. belehnt, 1499 erneut von Kfst. Joachim belehnt, urk. 1508, 1513 erneut von Kfst. Friedrich Hzg. von Sachsen gemein-sam mit Brüdern und Vettern mit den um 1400 seinen Vorfahren verliehenen Gütern zu Mar-zahn etc. belehnt, urk. 1515, 1517, genannt 1519 „zur Nichele gesessen“, urk. 1521, 1526 vom Kur-fürst Johann Herzog von Sachsen gemeinam mit Brüdern und Vettern mit Belzig und anderen Gütern belehnt, desgleichen 1533 durch Kfst. Jo-hann Friedrich Hzg. von Sachsen, 1536 Lehens-bestätigung durch Kfst. Joachim von Branden-burg, Rudolf von Oppen auf Nickel genannt, 1541 urkundl. anlässlich der Kirchenvisitation zu Nickel und Schlalach, tot 27.10.1542 (Lehensbe-stätigung für seine 7 Söhne, von denen 6 noch unmündig sind)
75428. Ernst von Miltitz  
Statthalter zu Dresden, kurfürstl. sächs. Hof-marschall, Kammer- und Bergrat
75429. Magdalene Pflug a.d.H. Zabeltitz  
nach Neumann-Reppert sind ihre Eltern Ni-ckel Pflug und Margarethe Truchsess vom Wel-lerswalde
75434. Gerhard von Behren  
auf Zöbigker
75437. Margaretha von Maltitz a.d.H. Elsterwerda  
nicht bei Neumann-Reppert
75444. Jacob von Koseritz  
Adel 1549, kursächs. Rat, Amtmann zu Dorn-burg
75445. Anna von Seydewitz  
Nach verschiedenen Quellen waren ihre Eltern Hans von Seydewitz und Margarethe von Leip-ziger, nach dem Geschlechtsregister der Familie von Seydewitz ist ihr Vater Georg v. Seydewitz auf Plotho
75447. Margarete (Martha) von Zehmen  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Hans v. Zehmen und Margaretha von Schönfeld
75450. Hans von Schleinitz  
kurfürstl. sächs. Rat und Rittmeister
75452. Hildebrand von Einsiedel  
kursächsischer Landrat und Obersteuereinne-hmer, Konsistioialpräsident in Leipzig
75454. Jobst Adam von Kanne  
kursächsischer Kammerjunker
75458. Kaspar von Burgsdorff  
urk. als Sohn Wilhelms nicht genannt, aber 1482 Wilhelm allein auf Müllrose und 14.01.1496 Caspar. - 10.03.1488 - gesamte Hand und Lehnbrief für alle von Burgsdorff über Merz - 06.09.1491 - Caspar dient mit einem Pferd aus Merz, sitzt nicht im Amt - 12.04.1492 - unter den Erbarman in Beeskow, empfängt mit allen von Burgsdorffs Merz zum Lehen - 26.07.1494 - gesamte Hand, Lehnbrief über Merz, darun-

ter Caspar - 14.01.1496 - in Melrase (Müllrose): Jürge Keyser, molitor i. d. bretmolne prope M. verkauft mit Zustimmung seines Herrn Caspar Borchstorp dem Kapitel einen Zins von einem halben Schock für 5 Schock, stellt Urkunde aus. - ung 1497 - Kfst. Johann von Brandenburg macht einen Vertrag mit den Brüdern Caspar, Friedrich und Jörg von Burgsdorff zu Melrose, daß sie den vierten Pfenning am Zoll haben und dafür den Zoll einnehmen, Brücken und Dämme mit Holz und allen Reparaturen instand halten sollen, auf Widerruf - 1499 - Erbhuldigung, Lebusische Edelleute zu Frankfurt: Caspar, Friedrich, Zawel, Jörg Barchstorf zu Melrose, Brüder - 22.05.1503 - Caspar, kurfstl. Kommissar im Streit der Karthause gegen die Rakow wegen Lossow und Lindow. - 13.01.1506 - Sächs. Lehnbrief über Merz als Stammlehen zur gesamten Hand, darunter Caspar. - Die von Burgsdorff bitten, noch in den Lehnbrief zu setzen: Das K.L. zu Merz, 5 Eimer Hang von den Schwarzberg und eine freie auf der Spree; soll untersucht werden. Caspar Burgkersdorff ist u.a. Vormund von Anna, verh. mit Ditterich von Rabel. Die von Burgsdorff und Bernhard Myln stellen 1 Lehnspferd. - 01.08.1508 - Geschickter des Bischofs von Lebus wegen des Waldes Plauen und der Kersdorff'schen Heide. - 19.06.1509 - Caspar Burgsdorff hatte den Rakow Geld auf Tschetschnow geliehen, Pfändung für Hausfrau des Niklas von Ilow. - 11.03. und 04.06.1510 - Geschickter der Bischofs von Lebus wegen der Fischerei auf der Spree gegen Hans von Birkholz zu Markgrafen-Pieske - 21.05.1511 - Entscheid: Albrecht Gross, darf aus der grossen Heide, die Karthause an die Brüder Caspar, Fritz und Georg Burgkersdorff zu Müllrose Bau- und Brennholz entnehmen, solange er den Hof Rosengarten bewohnt. - 09.02.1514 - Einer der 5 Schiedsrichter wegen Diensten und Gräsung zu Kunersdorf ist Caspar. Entscheid des Bischofs von Lebus. - ung 1514 - Erbteilung der Brüder: Caspar bekommt Geld und reluiert den Gölitzschen Anteil in Podelzig. (Sohn 1508, 1. August, in Diensten des Bischofs von Lebus) Also ist Caspar schon damals vielleicht im Besitz von Podelzig. - 07.01.1517 - Caspar von Burgsdorff, Podelzig, Einweiser des Leibgedinges der Margarethe, die mit Hans Groß zu Sachsendorf verheiratet ist. - 29.02.1517 - gesamte Hand an Ratstock - 15.05.1517 - Bibersteinscher Lehnbrief über Merz für Friedrich von Burgsdorff zu Merz gesessen. Gesamte Hand Brüder Caspar und Georg pp. - 19.04.1519 - Lehnbrief für Caspar, Friedrich, Georg pp. über Müllrose, Ratstock, Belendorf und Karzig zum Mann-Lehen und gesamte Hand. - 20.03.1521 - Lehnbrief für Georg über den 6. Pfenning an Zoll zu Müllrose. - gesamte Hand u.a. Caspar - 22.06.1524 - gesamte Hand an Treplin - 16.01.1525 - gesamte Hand an Karzig - 14.05.1525 - Vertrag über das Todlager

75472.

und Röhrlung zu Podelzig ohne Namen der von Burgsdorff zu Podelzig, für die von Burgsdorff. Georg und Valtin von Burgsdorff sind vielleicht schon tot, bestimmt 11.03.1534, Lehnbrief über Merz, wo sein Sohn Caspar auftritt.

75476.

Kaspar von Waldow  
Kurfürstlich Brandenburg. Rat und Hauptmann bei Sternberg, auf Schloß und Stadt Königswalde (roter Hof) mit Herzogswalde, Arnsdorf, Mittenwalde, Rauden, Neuwalde, Stubbenhagen und Gleißen

75477.

Meinhard von Schierstedt  
Hofmarschall des König Ludwig X. von Ungarn  
Dorothea von Gersdorff

75513.

Hofdame der Kgn. Maria von Ungarn

75518.

Anna von Bredow  
nicht in ES XXI  
Moritz von der Marwitz  
Seine Nachkommen sind in ES XXI nicht aufgeführt.

75604.

Martin von Woyten  
auf Reitz, Vessin und Vilgelow

75616.

Joachim von Schlabrendorff  
auf Beuthen, Drewitz usw.

75646.

Johann von Leerodt  
nach Verheecke, José Die Vorfahren von Claus von Amsberg, Stand 8.5.04, <http://home.planetinternet.be/~jos81/link/kwartieren/Amsberg.txt> sind seine Eltern Johann von Leerodt und NN von Brempt

75656.

Wilhelm von Burgsdorff  
10.03.1447 Wilhelmus de Burkersdorff filius antiqui Zabelli - 20.11.1456 Lehnbrief zur gesamten Hand für die Brüder Hans, Curt und Wilhelm mit allen von der Markgrafschaft zu Lehen gehenden Gütern, nicht einzeln genannt. - 14.03.1463 Stadt Müllrose verpfändet 1 Schock aus der Orbede mit der Einwilligung ihres Herrn Wilhelm von Burgsdorff wiederkäuflich an die Karthause vor Frankfurt für 12 Schock - 17.03.1463 Die Karthause von Frankfurt kauft einem Pfarrer eine Leibrente von 1 Schock aus der Orbede der Stadt Müllrose mit Einwilligung des edlen Herrn Wilhelm Borgstorf für 12 Schock. - 25.11.1464 Stadt Müllrose verkauft auf Geheiß ihres Herrn Wilhelm Borgstorf 1 Schock aus der Orbede der Stadt an einen Altaristen zu Frankfurt wiederkäuflich, nach dessen Tod fällt die Rent an das Karthäuser-Kloster. - 26.10.1464 Wilhelmus borgstorf bekennet, sich 1462 mit der Karthause über die Grenze der grossen Heide vertragen zu haben. - ung 1470 Kayser, molitor in der bretmolne prope Melrase verkauft mit Zustimmung seines Herrn Wilhelm von Burgsdorff an das Domkapitel einen Zins von einem halben Schock. - 24.03.1474 Wilhelm und sein Neffe Zabel „thur Melrase gesethen“ willigen als Gesamthänder in den Verkauf von Dolgeln ein. - 13.12.1481 Wilhelm als Vormund der Söhne seines Bruders Curt verkauft wiederkäuflich deren Hälfte des Dorfes Karzig an Peter von

- Burgsdorff, Vogt zu Küstrin. - 1482 Wilhelm verkauft ein Stück Land an der Schlaube an Barthol. Eberhard zu Frankfurt an der Oder, um daselbst einen Eisenhammer zu bauen.
75680. Barthold von Birckholz,  
brandenburgischer Rentmeister in Küstrin
75684. Georg von Horn  
Nicht in Genealogien und beziehungsweise Familienstiftungen Pommerscher besonders ritterschaftlicher Familien.
75712. Kersten von Rohr  
Hzgl. meckl. Rat und Amtshauptmann, nach Ahnentafeln Berühmter Deutscher 4 S. 305 Johann von Rohr
75713. Anna (Eva) von Peccatel  
Nach dem GHdA ist sie die Tochter von Jürgen von Peccatel.
75718. Dubslaff VI. von Eickstedt  
herz. pomm. Landrath, Obereinnehmer d. Uckermark
75727. Margaretha I. von Dewitz  
nicht im Gotha 1902
75728. Henning (Heinrich) von Zittwitz  
studierte in Greifswald, auf Klein Podel A und Daber A
75918. Burgmann (Abraham) von Schweinichen  
Er soll 110 Jahre alt geworden sein
75928. Francois Roset  
Notar
75944. Dietrich von Rohr  
auf Freyenstein, Neuhausen, Hauptmann der Prignitz, kurbrand. und herz. meckl. Rat
75945. Elisabeth (Ilsabe) von Halberstadt  
erwähnt 1480 - 1506, nach einigen Quellen sind ihre Eltern Christian von Halberstadt und Ursula von Stralendorff, nach anderen sind diese Ihre Großeltern
75946. Stephan von Bülow  
meckl. geh. Rat
75948. Konrad XVI. von Quitzow  
Knappe, auf Eldenburg, Kletzke, Quitzövel und Stavenow
75949. Catharina (Mette) von Maltzahn  
nicht in ES XX verzeichnet
75951. Margarete Gans Edle Herrin zu Putlitz  
In ES XXI T 60 ist keine Ehe verzeichnet
75952. Asmus von Ribbeck  
Die weitere Ahnenreihe ist auch nach der Familiengeschichte der Familie von Ribbeck nicht sicher bekannt.
75964. Busso II. von Hake  
Urk. 1482-1494
75966. Dietrich III. von Ribbeck  
Urk. 1529-1543
75970. Jacob von Flemming  
Herr auf Benz, Böck und Martentin, Kr. Cammin, Erbmarschall
75972. Claus von der Lühse  
Herr auf Vahrenhaupt, Lütten-Nieköhr und Thelkow, Hzgl. meckl. Rat
- Nach Weltzien Bd. 3 stammt er aus der zweiten Ehe seines Vaters mit N.N. von Osterwalde. Diese Ehe ist im GHdA Adel A XVIII nicht verzeichnet. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, dass er aus einer zweiten Ehe stammt, denn er ist erst 1523 gestorben, das heißt etwa 127 Jahre nach der Geburt seines Vaters.
75975. Ilsabe von Wotzen  
Nach einigen Quellen von Wosten
75978. Burgold von Puster auf Trautschen  
unsicher
75979. Anna von Hagenest  
Nicht bei König III
76004. Gerhard von Flodrop  
Erbvogt von Roermond
76017. Heilwig von Hemert  
Vrouwe van Hemert, Sinderen en Delwijnen
76020. Johan van Salland  
koopt Boucholt in't Ampt Ede 1500
76031. Adriana Bacx  
Frau v. Aste
76044. Bernhard VI. von der Schulenburg  
1423 Ritter, 1420/23 zu Schloss Dömitz, 1416 Pfandherr zu Vogtei Salzwedel, 1424 Pfandherr zu Angern, 1430 zu 1/4 Beetzendorf und Apenburg, 1448 Pfandherr zu 1/2 Schloss Erxleben, 1439 Landeshauptmann der Altmark, 1443 Mitglied des Schwanenordens
76045. Ilse von dem Berge  
in ES XIX ist ihr Nachname nicht erwähnt
76056. Henning II. der Alte von Arnim  
urk. 1438 - 1490, Herr auf Gerswalde, Cummerow, Jamikow und Biesenthal, Landvogt und Rat.
76057. Margarethe von Hahn  
Nach einigen Quellen Margarethe von Plessen
76058. Bertram von Bredow  
laut Ahnentafeln Berühmter Deutscher 4 s. 305: Hans von Bredow verh. mit Emerentia von Sparr
76059. Barbara von Waldow  
Nach Peter Gensmantel Barbara von Arnim
76068. Hans von Tresckow auf Milow  
auf Milow, Bützer und Premnitz, Anteile Niegripp II und Parchau
76071. Anna von Bredow  
Nicht in ES XXI.
76076. Joachim von Ramin  
Herr auf Sonnenberg, Ladentin, Retzin, Krackow und Schmagerow
76092. Curt von Burgsdorff  
25.04.1519 - Kammerdiener bei Kfst. Joachim I. - 22.06.1524 - Türknecht - 09.08.1525 - Türhüter - 03.04.1526 - Türknecht und Rat, Bestallung als Amtmann von Küstrin und Landvogt der Neumark auf Lebenszeit - 1538/42 - Klagen die Herzöge von Pommern gegen ihn, da er verdächtig der Teilnahme bzw. Unterstützung an der Nahme im Bahnschen Busch - 03.10.1539 - Bestallung als Rat und Diener mit 4 gerüsteten Pferden auf 5 Jahre - 1540 und 1541 - schuldet ihm die kurbrandenburgische Landschaft 2000

- Gulden - 26.03.1544 - Er hatte mehrere Fähnlein zu Fuß und Roß als Musterheer für den Türkenkrieg aufgestellt. - 08.05.1545 - Oberschiedsmann in dem Streit Caspar d. J. von Burgsdorff gegen die von Burgsdorff zu Müllrose wegen Holzgerechtigkeit. - 03.04.1547 - noch kurfstl. er Rat genannt, er borgt dem Kurfürsten 1500 Gulden. - 1548 - als einer der Kommissoren unter Vorsitz des Kurprinzen zu Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Kfst. und Mgf. - 24.06.1549 - Abgeordneter auf dem Köllner Landtage. - 1551 - genannt unter den Rittmeistern der norddeutschen Fürsten zur Anwerbung von Truppen gegen Ks. Karl V.
76096. Heinrich von Stammer  
Nach König Genealogische Adels-Historie Teil 3 Gebhard Stammer
76102. Abraham von Bock und Polach  
kursächs. Geh. Rat und Oberhofrichter zu Leipzig
76106. Rudolf jr. von Büнау auf Nienkalen  
Nienkalen ist vermutlich Neukalen
76120. Albrecht I. der Schwarze von der Schulenburg  
Kfstl. brandenbg. Rat, Hauptmann d. Altmark, braunschweig. Oberst, Herr auf Wartenberg
76122. Georg II. (Jürgen) von Quitzow  
Knappe, auf Wiedela und Klitschke, kurfstl. brandenbg. Rat und Hauptmann der Prignitz, auf Rühstedt, Kletzke I und Eldenburg, Pfandherr auf Lenzen
76124. Ludolf II. von Quitzow  
Knappe, auf Stavenow, Kremmin und Premslin, Pfandherr auf 1/2 Neuburg, meckl.-güstrowscher Statthalter, Geh. Rat, Oberhofmarschall und Amtshauptmann zu Neustadt, kurbrandenburgischer Geh. Rat, Landeshauptman der Prignitz und Amtshauptmann zu Lenzen.
76129. Margarete von Thümen  
nach Stechow v. Thüna
76144. Valentin von Esebeck  
belehnt mit Besitzungen in Groß Salze, Greifenwerder, Calbe. Stassfurt, Schneidlingen, Bendorf, Tregau, Bezelingen usw. urk. 1525 - 1538
76145. Margarethe von Wulffen  
Bei Stechow nicht erwähnt
76146. Hans von Katte  
nach Stechow stammt er aus der Ehe mit Mette von Jeetze
76147. Margarethe von Retzdorff  
Margarethe von Retzdorff und ihre Eltern können nicht in die Stammfolge nicht eingeordnet werden.
76148. Engelhardt (Engelke) von Warnstedt  
Landmarschall des Stiftes Havelberg, kurfstl. brandenb. Landeshauptmann der Uckermark
76150. Hans von Retzdorff  
bei von Stutterheim ist er nicht erwähnt, dort ist nur Catharina von Restorff und Sophie von Priegnitz als nicht eingeordnet verzeichnet
76151. Sophie von Prignitz
- Sie ist bei von Stutterheim nicht in die Stammlinie eingeordnet.
76154. Heinrich d. A. Vogel von Ülleben  
auf Bailstedt und Ülleben, Amtmann zu Creuzburg, zu Tonna und zu Hochheim
76156. Hans von Wurmb  
auf Wolkramshausen und Ruxleben
76172. Bastian von Wallwitz  
kurfstl. sächs. Obrist und Ober-Hauptmann des Kur-Kreises
76173. Barbara von Schönberg  
nach König Anna von Schönberg
76176. Jahn VII. von Rössing  
Herr auf Rössing, Berssel, Suderode, Pfandherr des Schlosses Wülperode, Erbmarschall, 1506 Erbküchenmeister des Fstt. Calenberg
76182. Hans von Uechtritz  
Auf Osterholz, Hainspach, Fuga und Eckersdorf
76184. Otto Asche von Mandelsloh auf Ribbesbüttel  
auf Ribbesbüttel, Hilperding, Rethem; braunschw.-lüneb. Rath u. Hof-marschall z. Celle, Drost u. Pfandinhaber d. Amtes Ahlden
76193. Margaretha Pflug  
hier scheint auf Grund der Lebensdaten ein Fehler vorzuliegen, wahrscheinlich ist sie eher die Schwester als die Tochter von Hans Pflug, bei Fischer ist sie nicht aufgeführt
76220. Iven von Reventlow  
Herr auf Rixdorf, Schönweide, Lammershagen, Stocksee, Kangen, Lindved, Amtmann zu Tondern, Segeberg, Gottorp, Rendsburg, kgl. dän. Rat, Ritter, Marschall und Hzgl. Statthalter
76232. Hermann von Kotze  
Herr auf Groß Germersleben und Oschersleben
76234. Anton (Tönnies) von Alten  
Drost zu Polle, 1527 Kanzler, Drost zu Schwalenberg
76242. Aschwin IV. von Cramm  
auf Elbruck, Herr auf Oelber am weißen Wege, Feldmarschall in französischen, dänischen und braunschweigischen Kriegsdiensten, berühmter Söldnerführer im Bauernkriege gegen die Bauern, 1526 Generalleutnant der braunschw. Truppen in Italien
76243. Margarethe Dorothea von Brandenstein  
Nach Valentin König Bd. 1 Seite 98 heißt sie Maria Dorothea von Brandenstein und ist die Tochter von einem Christoph.  
Vorfahren:  
Eltern: Christoph & Maria von Schleinitz  
Großeltern: Lorenz & Clara von Hoheberg  
Urgroßeltern: Ewald von Brandenstein & Anna von Kochberg
76244. Gebhard XVII. von Alvensleben auf Hundisburg  
Pfandbesitzer des Amtes Alvensleben, Kurfstl. brandenburgischer und Erzbischöflich Magdeburgischer Rat, Hauptmann der Altmark
76246. Busso von Bartensleben  
Hauptmann der Altmark



76259. Barbara von Rohwedel a.d.H. Kranzin  
Uradel der Neumark, urkundlich erstmals 1336  
mit Henningus, Nicolaus, Henningus, Ekhar-  
dus et Heinricus dicti Rowedel
76267. Anna von Ilow  
Hier ist bei Herrn von Warnstedt eine Unstim-  
migkeit, Anna von Ilow verheiratet mit Libori-  
us von Röbel gibt es bei ihm mit identischen  
Lebensdaten einmal als Nr. 41 und einmal als  
Nr. 276. Die Nummer 276 ist auf Grund der Fa-  
miliennähe eher unwahrscheinlich.
76274. Heinrich von Münch  
Nach Valentin König Bd. 2 S. 277 sind seine El-  
tern Heinrich Münch und Justina von Mergent-  
hal
76276. Hermann van der Hell  
aus Amersfort, Herr auf Lichtenberg bei Ut-  
recht
76559. Ursula von Neuhoff gen. Ley  
nach Anton Fahne sind ihre Eltern Bernhard v.  
Neuhoff und Anna v. Vietinghoff gen. Scheel,  
in der Ahnenliste Steinlin Hans v. Neuhoff gen.  
Ley und Anna von Weidenkopf gen. Scheel,  
dies scheint ein Lesefehler zu sein.
76564. Dietrich von Flanß  
ab 1505 Rat, ab 1509 Hofmeister, 1495-1499  
Amtmann von Zossen, bis 1515 Amtmann von  
Potsdam, ab 1515 Amtmann von Trebbin, Inha-  
ber der Vogtei Beelitz ab 1539
76567. Barbara von Barfuss  
Hofmeisterin der Kurfürstin. Hedwig von  
Brandenburg (Jadwiga von Polen)
76612. Fritz von Oberg  
verteidigt 1519 und 1522 die Festung Peine er-  
folgreich gegen die Herzöge von Braunschweig
76614. Sifrid XIII. von Rautenberg  
Erbmarschall des Hochstiftes Hildesheim, nach  
einigen Quellen Hilmar
76628. Bernhard von Heydebreck  
1477 - 1499 urkundl., 1493 auf Puddiger und Zu-  
chen
76642. Joachim von Woyten  
Herr auf Vessin, Fstl.Stallmeister,  
Nach Hans Friedrich v. Ehrenkrook, Ahnenreihen aus  
allen deutschen Gauen, Bd. 2, Verlag für Sip-  
penforschung und Wappenkunde C. A. Starke,  
Görlitz 1931-36, 7: Martin von Woyten
76643. Anna von Stojentin a.d.H. Gohren  
Nach Hans Friedrich v. Ehrenkrook, Ahnenrei-  
hen aus allen deutschen Gauen, Bd. 2, Verlag  
für Sippenforschung und Wappenkunde C. A.  
Starke, Görlitz 1931-36, Seite 7: Anna von Putt-  
kamer a.d.H. Wollin
76648. Dame (Tham) von Flemming  
Fstl. pomm. Landmarschall
76649. Wibe von Eickstedt  
Hier muss ein Irrtum vorliegen, Nach den  
meisten Quellen ist sie die Tochter von Hans  
von Eickstedt und Eva von Platen. Dies kann  
nicht sein. Die zeitlichen Unterschiede sind zu  
groß.
76652. Thomas von Massow  
erhielt Woblanse von seinem Bruder, 1496 in  
Palästina
76656. Egidius von der Osten  
schloss- und burggessen auf Plathe und Ra-  
venstein
76662. Joachim Ernst von Bonin  
Herr auf Gellen, Nasebrand, und Crangen
76664. Otto von Glasenapp  
Kgl. dän.-schw.-norw. und hzgl. pom. Oberst  
und Kriegsrat
76667. Anna von Massow  
nicht in der ostenschen Chronik
76668. Heinrich von Manteuffel  
Herr auf Poplow, Collatz und Jeseritz, kurpfäl-  
zischer Rat und Oberhofmarschall
76682. Dietrich von Witzleben  
sächs. Kanzler in Ostfriesland
76684. Hans von Brandenstein  
im GHdA Adel A Bd. 5 nur Hans, nach anderen  
Quellen Hans Tonnes
76685. Helena von der Planitz  
im GHdA Adel A Bd. 5 nicht erwähnt
76688. Cord von Haxthausen  
auf Apenburg, Altenbergen und Haxthausen
76689. Susanne von der Malsburg  
Nach Anton Fahne Margarethe von der Mals-  
burg
76690. Cord (Konrad) von Oeynhausen  
Nach einigen Quellen heißen die Eltern Johann  
von Oeynhausen und Anna von Bar
76694. NN von Frese  
nicht im Gotha
76704. Arnd von Tresckow  
auf Scharteuke, Redekin, Neuermark und Nie-  
lebock
76722. Wolf von Kötteritz  
Fstl. Sächsischer Cantzler
76723. Brigitta von Poigk  
des gefangenen Churfürsten zu Sachssen Ge-  
mahls Kammer Jungfraw im Frawen Zimmer
76738. Achaz von Kameke  
pommersch. Rat, war 14 Jahre dänischer Ritt-  
meister
76739. Christine von Borcke  
Nicht im Gotha 1903
76741. Oelgard von Blanckenburg  
nicht im Adelsspiegel
76752. Hans von Kameke  
war 7 Jahre zu Ksow gefangen; zum Tode verur-  
teilt wegen Todtschlags zweier Bauern, wurde  
er vom Herzoge zu lebenslänglichem Exil beg-  
nadigt, außer Landes lebte er mit seinen 3 Söh-  
nen im Kriege
76760. Joachim von Ramel  
Lehnbrief 22.2.1575 über Schlage, Kurdshof, Da-  
merow, Roggeln und Reinfeld und 27.07.1575  
über Klaprow, Lüstebuhr, Lübbichow und Pe-  
terwitz, stiftscher Landmarschall
76770. Georg von Boehn  
Erbsasse auf Ksow

76774. Andreas von Münchow  
Herr auf Mersin, Cursewanz und Karzenburg 1582
76784. Konrad IV. von Alten  
auf der Neustadt Hannover und Hemmingen, Pfandherr zu Koldingen
76786. Georg (Jürgen) von Holle  
Herr zu Himmelreich und Mark
76816. Paul von Bergen  
fstl. Kanzler, erhielt 14.7.1539 zu Augsburg einen kaiserlichen Wappenbrief
76818. Conrad (Curt) Bötticher  
Ratsherr, 1524 Bürgermeister zu Calbe an der Saale
76820. Johannes d. Ä. Schultze  
2.11.1512 Student in Wittenberg, fstl. anhalt. Rentmeister in Dessau
76822. Sigmund Bornitz  
Bürgermeister in Dessau
76824. Johann Neefe  
Tuchmacher und Handelsherr, auch Bürgermeister
76826. Heinrich Stromer von Auerbach  
Dr. med., Professor, Ratsherr; hieß eigentlich Stromer, mit welchem Namen er auch inscribirt wurde, nannte sich aber nach damaliger Sitte nach seinem Geburtsorte, studierte in Leipzig Medicin, ward daselbst 1502 Magister, 1508 Rector der Universität, 1509 Collegiat des großen Fürsten-Collegiums, 1511 Doctor der Medicin, 1523 Decan der medicinischen Facultät und bekleidete außerdem eine Reihe von Jahren die Stelle einen Leibarztes des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, des Kurfürsten Ebf. Albrecht von Mainz, sowie des Kurfürsten Friedrich und des Herzogs Georg von Sachsen, und ward seit 1520 mehrmals in das Rathscollégium der Stadt gewählt. Sein Andenken in Leipzig ist namentlich durch die Erbauung von „Auerbachs Hof“ (1519-1530) erhalten. Diesen Hof machte neben seinen 100 Verkaufsgewölben, Buden, den 2 Bilderhäusern, schönen Zimmern und Wohnungen, auch einem „Reisigenstall“ für die Pferde der Kaufleute, welche die Leipziger Messen besuchten, besonders die in den umfänglichen nach damaliger Sitte angelegte Trinkstube, ebenfalls „Keller“ geheißen, berühmt. Weil die ersten Kaufleute und Juweliere aus Augsburg, Nürnberg, den Niederlanden und anderen großen Handelsplätzen zur Me,zeit die in diesem Hofe eingerichteten Läden zum Auslegen ihrer Waren mietheten, ward derselbe bald der Samelpunkt aller neuen und kostbaren Handelsartikel Europas und als ein Wunder der Welt gepriesen und sogar von Dichtern besungen. Der Keller dagegen ist durch Faust's „Faßtritt“ und die „Kellerscene“ in Goethe's Faust ein weltbekannter und noch heute vielbesuchter Ort geworden. Zwei Bilder darin, wol noch von der Mitte des 16. Jahrhunderts, verewigen Faust's Anwesenheit und Kunststück.
76828. Sebastian d. Ä. Schweicker  
Bürger und Kaufmann in Nürnberg, 2.9.1541 Bürger in Leipzig, 1550 Ratsherr ebd., besaß Liegenschaften in Nürnberg, Leipzig, Eisenach usw. sowie Berganteile zu Freiburg, Marienberg usw.
76830. Balthasar Hoffmann  
Kaufmann in Leipzig, 1539 Mitglied der Kramerinnung
76848. Hans Müller  
1469 Stadtschreiber in Aschersleben, 1488 Bauherr, besaß 105 Morgen Land ebd. und 5475 Goldgulden in bar
76850. Hans Nicolaus Heitberg  
1525 Sprecher des Rats bei den Verhandlungen des Rats über die Bauernunruhen, 1532 Bürgermeister
76852. Hans Achtermann  
1509 Wortgilde, 1530 Ratsherr, 1538-64 Bürgermeister, besaß ein Haus in der Knochenhauerstr. (1567 verkauft), auf Bitten der Braunschweiger Bürger Statius und Heinrich Velhauwer (4.7.1524) vom Hzg. Heinrich von Braunschweig 29.6.1525 mit dem Zehnten zu Groß-Wehre belehnt.
76854. Claus Fredemann  
Bürger in Goslar
76880. Veit Bone  
Bürgermeister in Bernburg, Landrentmeister des Fürstentums Anhalt
76882. Johann Truckenroth  
fstl. anhalt. Gesamtrat, 1559 Kanzler, Hauptmann zu Gernrode, Erbsasse zu Waldau bei Bernburg, 1578 beim theologischen Colloquium in Herzberg (an der schwarzen Elster; Fürstentum Schweinitz), Sproß einer Bürgerfamilie des fränkischen, ehemals lutherischen Eisfeld
76884. Nikolaus Kind, Sohn von Lazarus Kind, wurde um 1490 in Hilpertshausen geboren und starb am 1 Okt. 1549 in E  
1504 Student in Wittenberg, 1505 Baccalaureus, 1509 Magister, 1511 Mad. artium, Bologna 1513 J. U. Licebtatus, befreundet mit Ulrich von Hutten, Dr. utr. iuris, 5.10.1520 Canonicus am Neuen Münster zu Würzburg und Konsistorialassessor ebd., 1523 in Haft wegen Zustimmung zur Ehe zweier Kanoniker ebd., flüchtete in seine Heimatstadt und 1524 nach Wittenberg, 1524 Pfarrer zu Eisfeld und Superintendent des Herzogtums Koburg, führte hier die Reformation durch.
76886. Johann Caase  
Ratsherr zu Hertzberg
76940. Bernd von Bredow  
Im JDA nicht aufgeführt
76942. Christoph I. von Quitzow auf Quitzöbel  
brandenburgischer Landrat der Prignitz und Rittmeister, kaiserlicher und braunschweig-wolfenbüttelscher Rittmeister.
76945. Margarethe von Borcke

- Nach Georg Schmidt Familiengeschichte Mantuffel Abt. 3 S. 12 ist sie die Tochter eines Brand von Borcke und einer Barbara von Putlitz, in ES XXII T. 59 ist sie nicht enthalten
76946. Ewald von der Osten  
Ritter, fstl. pomm. Landrat und Vogt zu Greifenberg, schloß- und burggesessen auf Plathe, Woldenberg und Schildberg
76947. Sophie von Maltzahn  
Nach Georg Schmidt Familiengeschichte Mantuffel Abt. 3 S. 12 heißt ihre Mutter Anna von Hahn.
76949. Dorothea von der Osten a.d.H. Plathe  
Nach der Familienchronik der Familie von Massow Anna Elisabeth Margarethe von der Osten
76950. Ulrich von Borcke  
In ES XXII S. 66 ist keine Ehefrau angegeben.
76951. Ursula von Arnim  
nicht in die Arnimschen Stammtafeln eingeordnet, nicht in ES XXII T. 66
77031. Anna Kosebeden  
In der Datenbank der Mormonen heißt sie Anna von Kospoth, bei Elzow Kosebeden, wahrscheinlich muss es heißen von Cossebade, die Familien von Cossebade und von Kospoth werden oft verwechselt. Bei Weltzien Bd. 2 ist sie nicht zu finden.
77040. Georg von Krockow  
bei Humbracht heißt er Georg Kracken
77041. Anna von Helmstatt  
Hofdame und Begleiterin der Hz. Amalie aus der Kurpfalz (Gattin Hz. Georg v. Pommern-Wolgast), bei Humbracht heißt die Familie von Helmstatt, bei anderen von Helmstetten
77042. Nikolaus von Weiher  
Herr auf Leba, Neuenhof und Gnewin, 1515 mit Groß-Dammen belehnt, 1526 auf Leba, 1528 belehnt mit Leba, Gans, Scharschow, Vrest, Schöner, Eßdrewen, Roßgow, Bragentzin, Dammen, Labene, Groß-Gnewin, Tauenzien, Bugow und Lauenburg, kgl. franz. General, 1523 fstl. pomm. Hauptmann zu Stolp und Schlage, kgl. poln. Oberst, aus welcher Ehe seines Vaters er stammt ist im Gotha 1921 nicht erkennbar.
77044. Vike d. J. von Vieregge  
GRat der Herzöge Magnus und Balthasar von Pommern
77052. Peter Gottberg  
Goldschmied in Stargard
77054. Ernst-Wolf von Crossin  
Ernst-Wolf von Crossin soll in hessischen Diensten gestanden haben, war der letzte seiner Familie und Amtshauptmann in Schwarzburg in Meissen anno 1592. Seine Tochter heiratete einen von Adel aus Pommern
77056. Jacques der Ältere de Marées  
Junker und Schöffe von Cambray
77120. Georg Müg  
1513 triumvir in Straßburg, 1520, 1521, 1526, 1527, 1530, 1531 Mitglied des Großen Rates
77126. Lubertus Est  
Dr. med., Arzt in Straßburg
77134. Philibert Couët du Vivier  
Advokat am Parlament in Paris, Rat der Catharina von Medici; Conseiler Let Maitre Des Requêtes, die weitere Ahnenreihe beruht auf dem Stammbaum von Bruno de Couet bei Geneanet, sie erscheint nicht besonders sicher.
77135. Marie Gohorry  
floh 1562 als Protestantin aus Paris nach Orleans
77142. Sebastian Funck  
Münzmeister in Schneeberg / Sachsen
77144. Joachim Camerarius (Kammermeister)  
immatr. Leipzig 1512, bacc. Leipzig S.1514; immatr. Erfurt Ostern 1518, dort Magister; immatr. Wittenberg 14. Sept. 1521, dort bis 1523; seitdem mit Melanchthon befreundet, mit ihm 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg; 1525 in Preußen; seit 1526 Lehrer des Griechischen an der Gelehrtschule / Ägidiengymnasium zu Nürnberg; 1536 - 1540 philologische Professur in Tübingen, dort immatr. 09. Jan.1536, Rektor der Universität Tübingen 1538; seit 1541 Professor in Leipzig, S.1544, 1546, 1548 Rektor der Universität Leipzig; 1544, 1562 decanus artium, 1563 vicecancelarius, S.1555, 1564, 1570 claviger, 1564 promotor magistrorum; vielfach in kurfürstlichen Diensten auf Reichstagen; in Franken begütert; Grabinschrift in der Paulinerkirche zu Leipzig; hinterließ 153 Schriften; nominis Germanici decus singulare. Meyers Konversations-Lexikon, 3. Auflage, Vierter Band, Leipzig 1875, S. 110 /111:
- Camerarius, Joachim, eigentlich Liebhard (welchen Namen er, weil seine Vorfahren am Hof des Bischofs Eberhard von Bamberg Kämmerer gewesen waren, in C. verwandelte), einer der größten Gelehrten und Humanisten des 16. Jahrh., zugleich hervorragender Beförderer der Reformation. Geboren 12. April 1500 zu Bamberg, bezog er schon 1515 die Universität Leipzig, 1518 die zu Erfurt, wurde 1521 Magister und begab sich in demselben Jahr nach Wittenberg, wo er mit Melanchthon enge Freundschaft schloß. Im Jahre 1526 wurde er als Lehrer der lateinischen und griechischen Sprache zu Nürnberg angestellt und 1530 vom dortigen Senat zum Abgeordneten beim Reichstag in Augsburg ernannt, wo er großen Antheil an der Abfassung der Augsbургischen Konfession hatte. Im Jahr 1535 vom Hzg. Ulrich von Württemberg an die Universität zu Tübingen berufen, begründete er dort die klassischen Studien und ward dann von den Herzögen Heinrich und Moritz von Sachsen mit der Reorganisation der Universität Leipzig (1541) betraut, deren Rektor er längere Zeit war. Im Jahr 1555 traf er nochmals als Deputierter des Reichstags zu Augsburg mit Melanchthon zusammen und begleitete diesen zum Relegionsgespräch in Nürnberg, sowie auch 1556 auf den Reichstag zu Regensburg. Maximilian II.

- berief 1568 C. nach Wien, um ihn über kirchliche Angelegenheiten zu Rathe zu ziehen. Kaiserlich beschenkt, kehrte er nach Leipzig zurück, wo er 17. April 1574 starb. Er machte sich um Beförderung der klassischen Studien verdient als ausgezeichnete Universitätslehrer, sowie als Herausgeber griechischer und lateinischer Klassiker. Von seinen zahlreichen Schriften sind am bekanntesten seine Biographien des Eobanus Hessus, des Fürsten Georg von Anhalt (Leipz. 1555) und Melanchthons (neue Ausgabe von Strobel, Halle 1777). Auch gab er eine Sammlung von Briefen Melanchthons (Leipz. 1569) heraus. Noch jetzt wertvoll sind seine: „Commentarii linguae Graecae et Latinae“ (Basel 1551). Nach seinem Tode erschien seine „Epistolae familiares“ (Frankf. 1583-95, 3 Bde.). Joachim Camerarius war 1519 mit Adam Kraft zur Disputation zwischen Luther und Johann Eck nach Leipzig gepilgert, um den jungen Gräzisten Melanchthon an der Seite Luthers kennenzulernen.
77146. Balthasar I. Rummel von Lonnerstadt Pfleger zu Altdorf, Patrizier in Nürnberg
77147. Katharina Tetzl aus Kirchsittenbach
77148. Johann Pastoir Ein-u. Ausfuhrgeschäft in Aachen, Tuchhändler, Ratsherr, Rheinmeister, Amtmann, zog um 1526 nach Köln.
77150. Wendel Regensberger früherer Schreiber bei der Rechenkammer in der Kanzlei, Kurpfälzischer Rat und Protontarius in Heidelberg; wohnt 1588 mit den seinig, 8 (Personen) Uffm Neuen Mark (1574 Erwerb des Hauses, beurkundet von Friedrich III., 1890 Hauptstr. NE 193, Mohrsches Haus)
77168. Jean (Richard) Toussaint Einwohner in St. Laurent bei Marville in Lothringen
77169. NN de Cheury et de St. Soufflet Ihre Vater war Präfekt in Marville um 1495
77170. Jean Trinquatte d'Audincourt Wundarzt in Mömpelgard
77314. Hans Nickisch aus Wangten
77328. Hans gen. Heydan von Frankenberg und Ludwigsdorf begraben in der Schlosskirche zu Oels, wurde lutherisch und zog 1528 von Stroppen nach Ludwigsdorf
77346. Hans Kaspar von Koschembahr Herr auf Skorkau, Schollendorf und Woitsdorf, Hofrichter der Standesherrschaft Wartenberg
77351. Rosina von Stwolinsky a.d.H. Simmenau Sie ist bei Gerlach als Margarete angegeben.
77359. Ursula von Braun a.d.H. Kulmikaiu die weitere Abstammung ist unsicher, allerdings ist Friedrich v. Braun der erste auf Kulmikaiu, sein Sohn paßt von den Lebensdaten als Vater nicht. Danach saßen nur noch die Söhne von Friedrichs jüngerem Bruder Hans auf Kulmikaiu, diese sind aber eigentlich ebenfalls zu jung um der Vater von Ursula v. Braun zu sein.
77380. Hans Sigismund von Luck Bei ihm könnte es sich um den Stammvater des Stammes A (Witten) der Familie handeln. Die weitere Abstammung ist unsicher
77392. Melchior d. Ä. von Haugwitz Herr auf Groß- und Klein-Obisch
77398. Friedrich von Schkopp auf Gläserdorf, Parchau und Ottendorf-Ulbersdorf
77401. Margarethe von Haugwitz sie ist bei Gerlach offensichtlich der falschen Generation zugeordnet
77408. Georg von Reibnitz 1489 auf Wederau, kauft Arnsdorf 1491
77413. Hedwig von Schweinichen a.d.H. Dittersdorf nach Neumann-Reppert ist ihr Vater Sigmund von Schweinichen
77416. Heinrich von Debschitz auf Schadewalde, Hartmannsdorf etc.
77420. Joachim von Uechtritz auf Steinkirch und Holzkirch
77442. Anton Below Pantoffel- und Korbmachermeister in Berlin
77520. Andreas von Koelichen und Rüstern Ratsherr in Lüben
77522. Hans Krätschmar Bürger in Lüben
77524. Vinzenz von Gerstmann Reichsadelsstand Wien 3.8.1583, Hofrichter und Bürgermeister in Bunzlau
77553. Anna von Berge a.d.H. Herrendorf Nach Gerlach sind ihre Eltern Hans von Berge und Sabina von Salza
77760. Nikolaus von Unruh Landesältester d. Fsttums Glogau
77762. Georg von Dyhrn kauft von seinem Bruder Niederherzogswaldau und Heidau
77800. Heinrich von Falkenhayn Herr auf Gloschkau und Dyhrnfurt. Nach dem Gotha 1917 war er in 1. Ehe mit einer von Latowski und in 2. Ehe mit Ursula von Mutschelnitz verheiratet., nach Sinapius nur mit NN v. Sack und nach Neumann-Reppert nur mit Ursula von Mutschelnitz
77808. Hans von Lüttwitz auf Golschwitz und Wangersnau im Fstm. Militsch
77812. Peter von Haugwitz auf Klein-Obisch urk. 1542-1548, Herr auf Klein-Obisch, Saltschütz und Kalteborschten, Zaudenrichter zu Guhrau
77813. NN (Barbara) von Glaubitz a.d.H. Gläsersdorf nach einigen Quellen sind ihre Eltern auch Bernhard v. Glaubitz und NN v. Kottwitz, in einigen Quellen ist sie als Barbara angegeben, in der Stammtafel Haugwitz als NN v. Glaubitz
77936. Bertram Pauli



- 1440 Ratsherr, 1457 Ratskämmerer, 1464 Bürgermeister von Stettin
77937. Margarethe Goldbeck  
oder: Greteke Hogensteen, Tochter von Kurt Hogensteen, 1427-1430 Ratsherr in Stettin und Grete Sundach
78016. Henning von Ramin  
Hzgl. pomm. Rat, Herr auf Böcke und Daber
78018. Erich von Lübbestorff  
1439 bei der Verteidigung der Burg Jatzke gegen die Brandenburger, Herz. meckl. Rat und Kriegsmann, auf Jatzke und Bradesch
78252. Dr. Laurentius Zoch  
studierte in Leipzig und 1503 - 1505 in Bologna. Er wird 1495 in Leipzig Baccalaureus, 1496 Magister, in Bologna Dr. artium (nach Kroker juris utriusque), 1511 gehörte er der juristischen Fakultät Leipzig an. 1516 Kanzler des Erzbischofs von Magdeburg Albrecht von Brandenburg, der seit 1514 auch Ebf. von Mainz war. Seit 1527 bekannte sich Zoch frei zur lutherischen Lehre. Deshalb verlor er seine Stellung und wurde zwei Jahre in Haft gehalten.
78253. Klara Preusser  
wurde in der Klosterschule der Benediktinerinnen zu Brehna erzogen und war dort und auch später mit Katharina v. Bora (Frau Martin Luthers) befreundet.
78256. Johann Buchow  
Bürger in Stralsund
78264. Martin Hoyer  
1473 in Stralsund erwähnt, gebürtig aus Lübeck
78266. Henning Wardenberg  
1485 Ratsherr, 1500 Bürgermeister in Stralsund
78268. Nikolaus I. Smitherlow  
Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 32 S. 37f: Bürgermeister von Greifswald, stammte aus einer dortigen Patricierfamilie, welche ein redendes Wappen mit einem von einem Keulenträger gebändigten Löwen führt und seit 26. September 1723 unter dem Namen „von Schmitterlöw“ in die schwedische Ritterschaft aufgenommen wurde. Als Sohn des Dietrich (1430) und Enkel von Hans S. (1394) am Anfange des XV. Jahrhunderts geboren, gelangte er durch seine Heirat mit Katharina Lotze, aus einer sehr angesehenen und bei den pommerschen Herzögen beliebten Familie, zu bedeutendem Wohlstande und Einfluß, infolge dessen er nach Dr. H. Rubenow's Tode (1463), in Gemeinschaft mit dessen Henning Hennings und Joh. Erich in den Rat gewählt wurde. Mit letzterem zeichnete er sich in der Verwaltung der Kämmererei, u. A. bei den städtischen Bauten, in der Weise aus, daß man ihm (1480), an Stelle Peter Warschow's die Bürgermeisterwürde verlieh. In diesem Amte wirkte er nicht allein mit großem Eifer in städtischen Angelegenheiten, sondern übte auch auf die Geistlichkeit und die Universität einen wesentlichen Einfluß aus, während er zugleich den jugendlichen Herzog Bogislaw X. mit sei-

nem Rathe unterstützte. In diesem Sinne vermittelte er (1481) in dem Streit zwischen dem Bf. Marino de Fregeno von Cammin und dem Greifswalder Domcapitel, sowie, in Gemeinschaft mit den herzoglichen Räten, in Bezug auf die Klage, welche die Stadt Greifswald wegen des auf ihrem Gebiete von den fstl.en Vassallen durch Ueberfall und Brandstiftung veranlaßten Schaden bei Bogislaw angestellt hatte. In dem bei der Universität seit der Berufung der Professoren Ter Porten, Vust, Wortwyn und Sartoris ausgebrochenen Zwist, welcher sich namentlich in den Gegensätzen des Nominalismus und Realismus seinen Grund hatte, neigte sich S., dessen Söhne damals (1481-82) in Greifswald studierten, zu der letzteren Richtung, als deren Hauptvertreter Joh. Sartoris, ein Schuler des Thomas v. Kempen und Anhänger des praktischen Christenthums, anzusehen ist. Auch hegte er ein lebhaftes Interesse für den in ähnlichem Sinne wirkenden Franciscanerorden und nahm an der durch den Minister desselben, Dr. Hilleman, in Gemeinschaft mit dem Rathe unternommenen Revision des Greifswalder Klosters theil. Unter Schmitterlow's Schutze mußten die Gegner der Realisten, u. A. H. Melberg, G. Uglä, E. Kleen und Joh. Petri sich zum Nachgeben verstehen, un der letzter, infolge eines vom Rathe gegen ihn gerichteten Processes, welchen der Präpositus Parleberg und der Decan Schlupwachter (1481) verglichen, sogar eine öffentlichen Abbitte leisten. Dieser dogmatische Streit wurde jedoch bald auf das politische Gebiet übertragen, insofern die Nominalisten sich mit der Demokratie gegen das Patriciat verbanden. Jene hatte in den beiden Wortführern der Bürgerschaft Nik. Wangelkow und Arn. Schmarsow, dieses in S. und den Ratsherren Wedego Lotze und Pet. Quant ihre Vertreter. Infolge eines vom Rathe wegen Kornmangels erlassenen Ausfuhrverbotes entstand wiederholt (1481-1483) ein so heftiger Aufruhr, daß S. in das Franciscanerkloster flüchtete und sich von dort mit seinen Freunden nach Stralsund begab. Von hier aus erwirkte er durch Hzg. Bogislaw X. nicht nur den Sieg der Realisten, infolge dessen die Mehrzahl ihrer Gegner Greifswald verließen, sondern auch seine eigene Restitution in das Bürgermeisteramt, während der ihm befreundete Professor Lorentz Bokholt nach Parleberg's Tode (1483) die Präpositur erhielt. Er überlebte diese Genugthuung jedoch nur kurze Zeit und starb schon im Sommer 1485 bei der damals herrschenden Pestepidemie.

78308. Nickel von Pfuel

1454 mündig, bis 1491 urkundlich auf Amt Löwenberg (bel. 1469), auf Ranft, Dannenberg, Biesdorf, Schulzendorf (bel. vor 1472), Gielsdorf, 1/2 Trebnitz und Heiligensee (bel. 1472) gemeinsam mit seines Vatersbrüdern Bertram

- und Werner), Jahnsfeld (bel. 1473), Anteil Quilitz (bel. 1475), dem Burglehn Berlin (altes Schloß, bel. vor 1478) außerdem 45 Hufen zu Steinbeck (bel. 1480), Anteile an Daberkow und Ruhlsdorf sowie der Feldmark Werftpfuhl, 1463 - 1474 Pfandherr zu Amt und Schloß Angermünde, Pfandherr zu Wriezen auf Lebenszeit, Dr. jur. utr., Kurfstl. brandenburg. Rat
78328. Dietrich von Röbel  
Die weitere Abstammung ist im Gotha 1917 als nicht sicher gekennzeichnet.
78497. Anna (Agathe) von Gemmingen  
bei Humbracht ist ihr Vorname nicht erwähnt
78511. NN von Kuenheim a.d.H. Mühlhausen  
oder Anna von Proeck a.d.H. Langguth
78517. Catharina von Bellersheim  
bei Humbracht ist der Vorname nicht erwähnt
78521. Lisa Schleyer zu Wohra  
Nach Hans Joachim Schmid Lysa Schlegelein
78524. Melchior d. Ä. von der Tann  
Fuldaischer Amtmann zu Lichtenberg
78525. Dorothea von Stein zu Liebenstein  
Bei von Buttlar nicht zu finden
78526. Konrad von Mansbach  
Reichsritter
78596. Marcus Stevelin  
1478 - 1479 Ratsherr zu Greifswald
78602. Peter Quant  
1467-1505 Ratsherr zu Greifswald, besaß 3 Hser in der Steinbecker-, Fisch- und Papenstraße, 1487 Gerichtsvogt, 1504 Kämmerer & Provisor von Heiliggeist- und Georgshospital, floh 1483 mit Nikolaus Smitterlow II nach Stralsund
78606. Georg Bukow  
Ratsherr zu Greifswald 1449-1476, 1451 Gerichtsvogt
78608. Hans Lange  
Bauer zu Lanzig
78620. Johann (Henning) Schwarz  
Bürger in Greifswald
78624. Kersten (Christian) Bünsow  
1423 in Greifswald Zeuge, seine Ehefrau war die Witwe von Joh. Samer
78648. Wilken Engelbrecht  
ist der Stammvater eines angesehenen, durch 13 Mitgl. im Gr. Rathe vertretenen Geschlechts, welches, wahrscheinlich aus Niedersachsen eingewandert, den Vornamen Engelbrecht zu einem Fam. umbildete, u. in der Folge durch Heirat mit der Familie Segeberg verbunden, deren heraldisches Emblem, eine Lilie zwischen zwei Burgthürmen, als Wappen annahm. Derselbe besaß mehrere Häuser in der Steinbecker- und Fischstr., u. war mit Kunigunde, T. von Nikolaus von Gnoien und Hilleke, verheiratet, für welche er nach seines Schwiegervaters Tode, als ihr Vormund Häuser in der Fischstr. verkaufte. 1489-1502 Ratsherr zu Greifswald
78650. Heinrich Segeberg  
1455 in Rostock, 1456 in Greifswald immatrikuliert, 1467-1497 Ratsherr in Greifswald
78688. Albrecht Hagemeister  
1459 - 1467 zu Barth
78728. Stüringk von Bohlen  
Herr auf Wollin, Hzgl. Vogt von Wittow
78738. Franz I. von Eickstedt  
Nach v. Stechow war er in erster Ehe mit Katharina von Bentz und in zweiter Ehe mit Agatha von Sparr a.d.H. Greiffenberg verheiratet. Die letzte in zweiter Ehe mit Jakob von Ziegesar auf Königsborn.
78792. Henneke Käk  
Herr auf Lütken-Datzow, Damban und Reetz, Knappe, Er verkaufte im Jahre 1434 dem Kloster Bergen 8 Mk. Pacht aus seinem Gute Reetz im Neuenkirchner Kirchspiel. 1436 verkaufte er dem Herman Mannenhold, Bürger zu Stralsund, sein halbes Dorf Lütken-Datzow, und 1437 demselben die andere Hälfte. Später wird er nicht mehr erwähnt.
78888. Heine von Behr  
auf Nustrow, Semlow, Düwelsdorf, Löbnitz, Behrenwalde, Lübchin, mußte 6 Ritterpferde gegen Lübeck stellen. 1523 Unterzeichner der Union der Stände
78915. Ursula von Dewitz  
Erbjungfer von Cölpin, nach Weltzien ist sie die Tochter von Vicco von Dewitz auf Holtzendorff
78918. Vivigenz von Eickstedt  
Hzgl. pomm. Kanzler, Großhofmeister, Kammermeister, u. Hofrat. Erbkämmerer d. Landes Stettin, Herr auf Schloß Klempenow
78919. Anna (Ursula) von Ramin a.d.H. Brüssow  
nicht im Gotha 1905
78950. Andreas von Ihlenfeld  
1570 auf Ihlenfeld, kauft 1585 von Christoph v. Tornow Wittenhagen für 3000 Fl., verkauft 1589 Wrechen an Cuno v. Dörnen; 1582 Hofküchenmeister des Herzogs (Quartiermstr.) auf d. Reichstag in Augsburg
78954. Achim von Kamptz  
auf Federow, Schlön, Lepzow, Bollewieck; Bürgermeister v. Waren
78956. Friedrich von Ihlenfeld  
auf Ihlenfeld, Glocksinn, hzgl.meckl.stargard. Rat, ukdl.1458-80
78957. Elisabeth von Ramin  
im Gotha nicht angegeben
78976. Hinrik von Bohlen  
auf Gisendorf 1499; auf Bohlendorf 1505; auf Cassewitz
79008. Werner Krauthoff  
lebte um 1460 Bürger in Buxtehude, sein Sohn Friedrich wurde später Ratsherr in Neubrandenburg
79009. Mette Bauder  
aus Stade oder Rade?
79010. Jacob Glienicke  
Bürgermeister zu Neubrandenburg
79012. Heino Hein  
Patrizier in Neubrandenburg
79014. Jacob Richard

- Bürgermeister zu Neubrandenburg
79882. Hans von Bardeleben  
nach von Stechow war seine Frau Agnes von  
Gühlen
79912. Henning d. Ä. von Bere  
kauft 1554 2 Hufen von Oswald von Dören dazu,  
erbt 1502 Ballin verkauft. Soll 1506 gegen Lü-  
beck 2 Pferde stellen. 1501 Vogt zu Strelitz über  
25 Ortschaften.
79943. Dorothea von Barnewitz  
in der Familiengeschichte Wilmersdorff ist ihr  
Familiennamen nicht erwähnt
79968. Hans (Philipp) von Rohr  
urkundlich 1435 - 1458 auf 1/2 Meyenburg
79969. NN von Eickstedt  
Nach dem Genealogischen Handbuch Reihe  
Adel A Bd. VI, ist ihr Vater nicht Jörg von Eik-  
stedt, sondern Vifanz von Eickstedt auf Zie-  
genhagen.
79970. NN von Warnstedt  
„Warnstede to Tryggelitz“, lebte 1448
80170. Johann von Rosen  
königlicher Vasall
80180. Otto von Wrangell  
Mannrichter
80272. NN von Lochow  
Stifter der kurbrandenb. Linie, in der Stechows-  
chen Chronik heißt er Hans.
80283. Anna von der Groeben  
Nicht in ES XXI.
80325. NN von Schleinitz  
bei Fischer IV/4 Stammtafel Schleinitz nicht er-  
wähnt
80326. Heinrich Hildebrand von Einsiedel  
auf Gndstein, Wolfitz, Syhra u. Hopfgarten,  
kauft 1533 Prießnitz v. seinen kinderlosen Vet-  
tern Valentin u. Matthias v. Einsiedel, Kurfstl.  
u. Hzgl. sächs. Geh. Rat, Freund Luthers, führt  
als einer der ersten die Reformation auf seinen  
Gütern ein. Ritter des Ordens vom Goldenen  
Sporn.
- Neue deutsche Biographie Bd. 4 S. 402: Einsiedel stand  
nach dem Tode seines Vaters mit seinem Bru-  
der unter der Vormundschaft seines Stiefbru-  
ders Haugold. Die Brüder studierten seit 1511 in  
Leipzig. E. traf 1522 mit Luther in Borna zusam-  
men, später in Altenburg bei Spalatin, mit dem  
er eng befreundet war, und besuchte Luther in  
Wittenberg. Die Brüder wären bereit gewesen,  
ihres neuen Glaubens wegen den im albertini-  
schen Sachsen gelegenen Teil ihrer Besitzungen  
(u. a. Gndstein) zu verkaufen, als ihnen der  
Herzog das Lehen zu versagen drohte. Aber  
die Reformatoren rieten ba. Nach der Teilung  
des Familienbesitzes von 1535 war E. alleiniger  
Burgherr auf Gndstein, nachdem er noch  
vorher gemeinsam mit seinem Bruder in Koh-  
ren ein Spital gegründet hatte. 1555 legte er den  
Grund einer Unterstützungskasse für Witwen  
und Waisen seiner Pfarrer. Durch 2 Jahrzehnte  
bemühte er sich, getrieben durch sein Bibelle-
- sen, die Frondienste abzuschaffen und wandte  
sich deshalb wiederholt mündlich und schrift-  
lich an Luther und Spalatin, nach deren Tod an  
Melancton. Da er kein Verständnis bei den  
Reformatoren fand, errichtete er in seinem Tes-  
tament Geldstiftungen für seine Dorfbewohner,  
denen die Zinsen noch bis ins 20. Jahrhundert  
zugute kamen. Durch sein außergewöhnliches  
Empfinden war er seiner Zeit um Jahrhunderte  
voraus. Melancton rühmte sein Wirken als Rat  
von 5 Kurfürsten.
80333. Gertrud von List a.d.H. Rakit  
nach älteren Quellen sind ihre Eltern Hans von  
List und Sibylla Vitzthum von Apold. Nach  
Stutterheim Martin von List und Margarete von  
Ebeleben
80334. Ehrenfried Münch auf Münchenbernsdorf  
erwähnt 1594, nach älteren Quellen war seine  
Ehefrau Agnes von Weissenbach
80336. Friedrich I. Brandt von Lindau  
kauft Schloss und Rittergut Wiesenburg
80354. Erasmus von Könneritz  
Amtmann zu Schneeberg
80355. Emerentia von der Gabelentz  
Nach Dr. Friedrich Wecken, Deutsche Ah-  
nentafeln in Listenform Bd. 1, Zentralstelle für  
Deutsche Personen- und Familiengeschichte  
e.V. Leipzig 1921-1925 ist sie die Tochter von  
Sebastian II. von der Gabelentz. Dies kann auf  
Grund der Lebensdaten nicht sein. Es ist eher  
wahrscheinlich, dass sie die Tochter von Sebas-  
tian I. ist.
80360. Johann von Glaubitz  
nach dem Gotha Freiherren 1904 heißt seine  
Ehefrau Juliane von Rackel a.d.H. Küpper, al-  
lerdings scheinen im Gotha ein paar Generati-  
onen zu fehlen.
80362. Nicolas XVII. der Stifter von Niebelschütz  
bei König heißt er Georg.
80369. Anna von Tettau  
Bei König heißt sie Barbara.
80379. NN von Streitberg  
nach König Elisabeth von Hohnfeld
80381. Agnes von Löser  
nicht bei Fischer 4/9
80896. Friedrich (Christoph) von Ramin  
Herr auf Böcke und Daber
80899. Gertrud von Vidanten  
Letzte Ihres Stammes
80922. Joachim von Götzen  
1491 brandenburgischer Hofmeister
80923. Caroline von Stechow  
1470 urkundlich
80928. Hans von Mellin  
nach Elzows Adelsspiegel Abt. Ramin sind sei-  
ne Eltern Jürgen von Mellin und Anna von Vi-  
danten, 1258 auf Batzwitz, Vahnerow, Trieglaff  
und Ristow
80930. Claus von Kudlin  
aus Estland
80934. Johann von Wrangell

80936. Mannrichter  
Johan von Paykull  
Mannrichter in Wierland
80938. Kaspar von Tisenhusen  
auf Tirsén, Adlehn und Jummerdehn, Livland,  
auf Laus in Wierkand, Rat der Ritterschaft des  
Erzstifts Riga
80942. Robert von Rosen  
Rittmeister
80944. Friedrich von Löwen  
Erbherr auf Capell
80945. Sophia von Landscron  
Nach Mitteilungen aus der Adelsliste hießen  
ihre Eltern Arndt von Landscron und Maria  
von Deepenbrock, nach dem Herold 1900 S. 192  
(eine Mitteilung von Ernst v. Oidtman) Isaak  
Johann von Hirtz gen. Landskron und Anna  
von Schaesberg
80954. Erik Arvidsson Stålar  
Reichsrat
80970. Christoph von Ramin  
Herr auf Boeck, Woltersdorf und Nasseheide
80984. Hermann von Wersabe  
1496 Erzbischöfl. Amtmann in Hagen  
1499 ist Hermann von Wersabe als Amtmann (und Drost)  
zu Hagen nachweisbar. Zahlreiche seiner Amts-  
handlungen sind überliefert und z. T. als Belege  
für eine Auseinandersetzung um das erbliche  
Richter- und Deichgreifenamt der Familie im  
nördlichen Osterstade, das strikt von der Ge-  
richtsbarkeit der Vogtei Hagen zu trennen war,  
herangezogen worden. 1503 nach Hermann von  
Wersabe, sicher in seiner Eigenschaft als Amt-  
mann zu Hagen für den Erzbischof an wichti-  
gen Friedensverhandlungen auf der Fähre zu  
Lehe teil. Quelle: Trüper, Hans G., Ritter und  
Knappen zwischen Weser und Elbe, S. 382
80986. Alverich von Clüver  
Alverich arbeitete als Herr auf Cluvenhagen  
& Gogreve; Alverich ist zwischen 1465 & 1470  
geboren wie er [selbst] als Zeuge im Kam-  
mergerichtsprozess v. Rottorf ./. v. Staffhorst  
aussagt. Sein Todesdatum gibt Lindenbrogh  
(Coll. Sax.) mit dem 9. Mai 1557 an. Er soll bei  
seinem Tode im 93. Lebensjahr gestanden ha-  
ben. Er empfängt 1494 zusammen mit seinem  
Vetter Heinrich zu Cluvenhagen die Belehnung  
mit einem halben Hof zu Brockel. Anfang 1500  
leiht er Dietrich von Mandelsloh Geld, wofür  
dieser ihm seine Meierhöfe zwischen Langwe-  
del & Bremen verpfändet. 1532 & 1533 gehört  
er zusammen mit Warner von der Hude, Jo-  
hann von Schönebeck & Claus von Werpe zu  
den 4 ehrbaren alten Männern, die zwischen  
dem Bürgermeister, den Ratsmitgliedern und  
der Gemeinheit in Bremen vermitteln. Bei der  
Zusammenkunft der Stände am 6. Mai 1534 ist  
er einer der Deputierten der Ritterschaft, eben-  
falls 1541. Claus & Dietrich, Gebrüder Clüver,  
und ihr Vetter Alverich bemeiern 1554 Johann  
Sprock & seine Söhne mit ihrem Gute zu Rit-  
terhude auf der Nordseite der Wümme.
81007. Margarete von Burgsdorff  
Nach der Chronik der Familie von Burgsdorff  
ist sie die Tochter von Joachim Friedrich von  
Burgsdorff und Elisabeth von Beerfelde. Dies  
ist aufgrund der Lebensdaten unmöglich.
81022. Aegidius Bretzke  
Kaufmann in Stettin
81034. Hartwig von Bülow auf Wedendorf  
Fstl.- Meckl. Landrat, auf Wedendorf, Pokrent,  
Holdorf, Hundorf, Kladrum
81036. Cordt von Krakewitz  
auf Divitz, Ritter, 1496 mit Hzg. Bogislaff X v.  
Pommern in Jerusalem
81038. Lüdecke von Bassewitz  
Nach dem Gotha Uradel 1900 ist er am 11.3.1574  
gestorben
81047. Margaretha von Krosigk  
Nach Pentz, Gotthard Frhr. von, Schlichtegroll,  
C. A. Pentz von, Ausgestorbene Familien des  
mecklenburgischen Adels: Ingeborg von Pentz  
Wolf von Ponickau auf Elstra  
auf Elstra, Frankenthal, Pohla, Deutsch-Base-  
litz, Landesältester des Bautzner Kreises
81085. Magdalena von Schönberg a.d.H. Reichenau  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Kaspar  
v. Schönberg und Anna von Auscha. Nach Fi-  
scher Bernhard v. Schönberg und Anna Ziegler
81104. Georg von Maltitz  
auf Tauche, Beeskow und Burglehn Storkow
81120. Hans von Pfuel  
auf Löwenberg und Dannenberg
81128. Siegmund d. Ä. von Köckritz auf Raakow  
Auf Raakow, Pritzen, Siewisch, Illmersdorf,  
Koschendorf, Groß Jauer, Kunersdorf, Kausche,  
Laubst, Brodtkowitz und Löschen (belehnt  
1527), Abstammung unsicher, bei Fischer sind  
keine Nachfahren erwähnt.
81136. Philipp von Kracht  
1555 Gesamthänder von Groß-Rietz, Drahen-  
dorf, Birkholz und Pinneberg
81142. Melchior von Loeben auf Amtitz  
nach Stammfolgen schlesischer Adelsge-  
schlechter sind seine Eltern Bastian v. Loeben  
und Elisabeth v. Gersdorff
81143. Barbara von Stosch a.d.H. Mondschild  
Die bei Lindner angegebenen Eltern können  
nicht passen, da dieses Ehepaar zu spät gelebt  
haben muss. Nach Stammfolgen schlesischer  
Adelsgeschlechter sind ihre Eltern Ladislaus I.  
v. Stosch und Barbara v. Schkopp, nach anderen  
Friedrich von Stosch und Sabina von Glaubitz
81441. Margarethe von Sydow  
In der Sydowschen Chronik nicht eingeordnet.
81543. Dorothee Elisabeth von Below  
nicht in der Belowschen Chronik
81552. Carsten von Rhein auf Cöselitz  
nach der Stammtafel der Familie von Rhein,  
wäre er 1575 noch vom Bischof Casimir von  
Cammin belehnt worden, dies ist wohl eher  
eine Verwechslung mit seinem Enkel. hat 1523



- ein Pferd zu stellen. Anno 1547: Carsten von Rhein zu Köselitz gesessen ist mit einem Pferde angeschlage, beclagt sich dass er nicht mehr dan 3 Bawren unter V. g. f. und Hrn. zu lehne habe, das ander von der Kirchensteuer M. H. v. Cammyn, beschweret sich derowegen ufs höchste, mit 1 Pferde davon zu dienen, und von alters auch nicht mehr dan etzliche Steuern nach antzakh derselbigen den Steinwehren zu ihrer Rüstung zu Hülfe gegeben wie er sich den V. g. f. und H. ferner beclagen wird. (Kratz / Klempin S. 188)
81569. Barbara von Tessen  
nicht im Gotha
81576. Jobst I. von Dewitz  
ADB Bd. 5 S. 106:
- Jobst von D., geb. 1491, gest. 20. Febr. 1542 zu Wolgast und daselbst in der fstl.en Gruft beigesetzt, genoß eine gelehrte Erziehung in Italien und kam schon als Jüngling an den pommerschen Hof, wenn auch seine staatsmännische Thätigkeit daselbst erst nach Tode Hzg. Bogislav X. beginnt. Im J. 1532 wurde er Schloßhauptmann zu Wolgast, war des jüngern Herzogs Philipp I. von Wolgast Beistand bei der Erbtheilung mit dem Oheim Herzog Barnim XI., und blieb von da an sein erster Rath und Leiter der inneren und äußeren Angelegenheiten des Landes, wobei er einen klaren, scharfen Verstand, große staatsmännische Klugheit und einen praktischen Blick zeigt. An der Einführung der neuen Lehre in Pommern hatte er wesentlichen Antheil, hatte 1524 Luther in Wittenberg selbst kennengelernt und wirkte auf den Landtagen unermüdlich dahin, daß endlich auch der widerstrebende Adel des Landes sich fügte. An der Kirchenvisitation und Einziehung der pommerschen Klöster war er persönlich mit betheiligt. Im J. 1535 begab er sich im Auftrage beider Herzöge von Pommern, Barnim XI. und Philipp I., zum Kurfürsten von Sachsen, um ihre Aufnahme in den Schmalkaldischen Bund nachzusuchen, zugleich aber die Vermählung Herzogs Philipp mit Maria, Tochter des Kurfürsten zu vermitteln. - Jobst v. D. war vermählt mit Ottilie von Arnim a.d.H. Gerswalde, von der er einen Sohn Bernd und zwei Töchter hatte, und welche er am 29. Juli 1538 zu Wolgast für ihr Eingebtrachtes mit dem Wohnhause zu Daber, mehreren Liegenschaften und reichem Schmuck beleibdingte. Sie starb den 25. Juni 1576 zu Daber, ihr Grabstein in der Stadtkirche daselbst zeigt neben dem ihrigen auch das Bild ihres Gemahls in schon ausgeführter Relieffarbeit.
81579. Margaretha von Quitzow  
nicht in ES XX, Abstammung unsicher
81596. Thomas von Heydebreck  
1565 - 1585 urk.
81676. Marcus von Ramel  
Hauptmann zu Rügenwalde (1568 - 1574)
81682. Philipp von der Osten  
Nach Stechow starb er 1674, dass ist aber wahrscheinlich ein Druckfehler
81731. Metta von Borcke  
im Gotha nicht erwähnt
81766. Döring von Ramel  
Herr auf Nemitz, Weitenhagen, Soldekow und Anteil Leikow, Herzoglicher Rat
81784. Hans von Grape  
Herr auf Dorphagen, Duenow, Tetzlaffshagen, Albrechtshagen alle Kr. Cammin, Pommern
81788. Hans von Manteuffel  
Herr auf Sternin, Jegelin, Streckentin und Muhlenbeck
109568. Konrad Seidler  
von ca. 1500 bis ca. 1534 Müller der Schlossmühle Wolfersdorf
148224. Ludwig der Rote Zollikofer  
Stammvater der Roten Linie; St. Gallen, Bauherr 1501, des kleinen Rats 1503, Seckelmeister 1514, Notensteiner
148228. NN Schirmer  
nach v. Stechow Johannes Schirmer von Soss
148229. Rosina Zyli  
nach v. Stechow Elisabeth Reiner
148232. Gordian I. Seutter-Finsterlin  
Nach Braun, Rüdiger [braun.r@planet-internkom.de] starb er schon 1493 in Kempten, Stadtmann zu Kempten, gen. 1483 und 1518, Wappenbestätigung durch Kaiser Maximilian I. Linz 29.1.1491
148234. Matthäus II. Lupin (von der Au)  
Patrizier in Ulm, 1513 im Großen Rat
148236. Hans II. Furtenbach  
betrieb einen schwunghaften Handel nach Italien und den Niederlanden, durch den er offenbar zu einem bemerkenswerten Reichtum kam
148237. Barbara Münzer  
Schwester von Dr. Hieronymus und Ludwig Münzer, die in Nürnberg lebten. Ludwig Münzer betätigte sich hier als Handelsmann und erwarb ein Haus in der Königstraße (spätere Nr. L. 11, Königstraße 13), das er bis zu seinem Tode bewohnte
148238. Hans Hinderhofer von Mutschen  
In Ahnen und Enkel Bd. 5 S. 226 sagt Euler, dass Dorothea Zwicker seine zweite Frau gewesen ist.
148240. Franziskus Zyli  
St. Gallen, Kaufmann, am Stadtgericht 1479, Fleischschauer, Spendmeister 1483, Stadtmann 1493, Enditschauer 1511
148242. Jacob Gaisberg  
Bürgermeister in Konstanz, Förderer der Reformation, Zünfter zum Rosgarten
148248. Hans Schlapprizi  
wahrscheinlich aus Arbon, Bürger zu St. Gallen 1516, Kauf- und Herrscher, Hofrichter 1528
148250. Rudolf Haag  
Bürger zu Feldkirch
148252. Christian Stauder

148254. Bürgermeister in St. Gallen  
Hans Peyer  
kaufte 1528 die Gerichtsbarkeit Haslach, Hufschmied, des Großen Rats 1503, Pfleger der St. Sebastianbruderschaft 1508, Schiedsrichter 1514, Stadtrichter und Stadtrechner, Oberpfleger des Spitals, Zunftmeister zur Schmiden 1512, Spendpfleger, Bürgermeister von Schaffhausen 1517-1532, eifriger Förderer der Reformation
148288. Jan von Frankenberg und Proschlitz  
nach WW-Person: Casimir
148289. Anna von Lorcke  
nach WW-Person Maria
148290. Nickel von Reideburg  
nach einigen Quellen sind sein Elten Georg v. Reideburg und Marisch v. Frankenberg
148302. Georg von Reibnitz  
Bei Hans Gerlach ist die weitere Abstammung nicht nachgewiesen.
148344. Nickel Kottulinsky Freiherr von der Jeltsch  
verkauft 1507 Jeltsch, erhält 1497 Städtel, Birultow, Freiherr Utrecht 20.X.1518
148352. Bernhard von Netz  
Herr auf Langenbielau, Rosenbach, Landeshauptmann des Fürstentums Münsterberg 1473, die weitere Stammreihe ist bei Neumann-Reppert spekulativ.
148354. Hans von Haugwitz auf Pischkowitz  
urk. 1495, Herr auf Pischkowitz, Rauschwitz, Birkwitz, Dittmannsdorf
148399. Margarete von Colditz  
nicht in ES XIX
148410. Jakob von Rotenhan gen. Rothe  
mußte 1517 wegen Landbesitzes unter fremden Fürsten aus dem Rat der Stadt Breslau ausscheiden, dem er seit 1500 angehörte.
148411. Dorothea Scheurl,  
nach Neumann-Reppert Dorothea von Schmögrau-Köln
148414. Achaz von Haunold  
bei Neumann-Reppert (Stammtafel Kreckwitz heißt er Adam, Adelsstand 1523.
148416. Hans d. Ä. von Vogt  
stammt aus Franken, war 1530 Bürger in Augsburg und Herr auf Westerbach
148417. NN Lauinger von Westerbach  
stammt aus Ausburg
148420. Albrecht von Sauerma  
Herr auf Jackschenau und Schlantz, 1519 Ritterstandsdiplom, 1541 Landeshauptmann des Fürstentums Breslau
148424. Paul von Sebisich und Radoschowitz  
1534 Bürger in Falkenberg
148430. Andreas von Heugel  
Ratsherr und Lederhändler in Breslau, nach Sinapus stammt er aus der 2. Ehe
148459. NN zu Dohna  
nicht in ES XIX
148462. Hans von Schleußer auf Steudnitz  
Hofrichter zu Liegnitz, Landesältester des Fürstentums Liegnitz
148996. Witzke von Lettow gen. von Vorbeck  
auf Groß- und Klein-Schwirschen, Drawehn, Karzenburg, Plötzig und Kaffzig
149083. Sophie von Flemming  
nicht in ES XXII
149084. Karsten (Christian) von Borcke  
Ritter und Rat, 1511 kurfstl. Landvogt in der Neumark, Herr auf Regenwalde, Pansin, Labes, Falkenburg, Barskewitz, Brüsewitz, Ribbekart und Kartlow
149085. Anna von Polenz  
bei Fischer nicht namentlich erwähnt
149248. Heinrich von der Goltz  
Herr auf Klausdorf, Brotzen, Machlin, Heinrichsdorf und Reppow, kgl. poln. Starost von Dt.-Krone
149256. Henning von dem Borne  
Herr auf Born und Dolgen (1491), auf Pritten und Grasse (1490 - 1499)
149264. Henning von Manteuffel  
Herr auf Drosedow
149299. Emerentia von Borcke  
nach einigen Quellen Emerentia von Borcke, nach ES XXV Tafel 100 Dorothea von Massow, nach Jochen Rolcke Elisabeth von der Goltz
149316. Peter von Kleist  
Hauptmann zu Neustettin, herzogl. Rat und Küchenmeister
149320. Heinrich Bogislaff von Natzmer  
Rat des Hzgs Bogislaw, Landvogt von Stolpe und Schlawe
149324. Henning von Glasenapp  
Schloßhauptmann zu Belgard, Landesvogt, Fstl. pommerscher Rat, Herr auf Coprieben und Pollnow
149332. Roloff (Rudolf) von Zastrow  
lebt 1460, auf Wusterhause und Bärwalde
149333. Katharina von Borethin  
die letzte ihres Namens
149348. Claus von Oldenburg  
Amtshauptmann zu Strelitz, nimmt in hohem Alter 1571 am Landtag in Güstrow teil. Es erscheint trotzdem unwahrscheinlich, denn wenn er bereits 1482 geheiratet hat, dann sollte er zu diesem Zeitpunkt volljährig gewesen sein (24 J), er m/mindestens 113 Jahre alt gewesen sein. Eventuell hat von weltzien hier eine Generation übersehen, denn der Sohn des Claus von Oldenburg, ebenfalls ein Claus soll erst am 11.1.1525 geboren worden sein, das heißt seine Mutter war zu diesem Zeitpunkt 55 Jahre alt.
149350. Achim von Bredow  
Im JDA nicht aufgeführt
149376. Titeke Vanselow (van Seeland)  
Hofbediensteter bei Herzog Bogislaw X. von Pommern
149384. Jakob d. Ä. Priebitz  
Patrizier zu Cammin, 1529 hochbetagt
149406. Valentin Parcham  
Bürgermeister zu Treptow an der Rega
149504. Conrad von Finck

- aus dem Hause Finckenstein in der Steyermark, ist der erste des Geschlechts, welcher 1300 nach Preussen gekommen, dem Oden zu gut eine Compagnie von 100 Mann zu Ross mitgebracht und von dem Orden reichlich recompensirt worden, er kaufte 1345 das Gut Hasenberg
149510. Hans von Proeck gen. v. der Lauth  
Herr auf Lauth, Kleinrautenberg, Weischnuren, Landrichter i. Brandenburg
149536. Nicolaus von Rautter  
War um die Mitte des 15. Jahrhunderts Söldnerhauptmann des Deutschen Ordens. Das Geschlecht soll aus Niederösterreich stammen.
149544. Georg von Troschke  
kommt nach Preussen
149549. Margarethe Berka von Duba  
Nach Schwennicke, Detlev (Herausgeber), Europäische Stammtafeln, Neue Folge Bd. XX., Brandenburg und Preußen 1 (Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main, 2002, ISBN 3-465-03166-0), S. 120 sind ihre Eltern Hans Berka v. Duba und Anna v. Dohna, dies wird durch keine anderen Quellen gedeckt.
149555. Ursula von Wilkau  
nach Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen Bd. 4: Gertud vom Felde
149558. Karl vom Felde  
Woiwode von Culm
149560. Reinprecht von der Oelsnitz  
Herr auf Gelenau und Schönfeld
149564. Wilhelm III. Schenk von Geyern  
seit 1470 zu Syburg. Die Wasserburg Syburg war bereits seit dem 14. Jahrhundert im Besitz des Geschlechts und wurde von ihm zum Mittelpunkt einer reichsfreien Herrschaft ausgebaut. 1477 vom Bischof von Eichstätt mit halb Geyern und Neuhaus belehnt Oberbayerischer Rat 1440, Pfleger zu Hilpoltstein 1460. Er verkaufte Burg Treuchtlingen an die Pappenheimer und kauft 1470 das Dorf Thalmannsfelden von Konrad von Wirsberg.
149566. Lutz IX. von Wangenheim  
Mitherr auf Schloß Winterstein
149584. Niclas Schenk von Schmidburg  
Erbschenk des Erzbistums Trier 1469, Burgmann zu Schmidburg; Herr auf Lindenschied; Lehensträger Wildgraf Gerhards.
149585. Maria Zant von Merl  
Sie erhielt als Wittum das Haus zu Schmidburg und die Hälfte der Einkünfte des Schenkenamtes
149602. Johann I. Hilchen von Lorch  
Nach Humbracht sind seine Eltern Philipp Hilchen v. Lorch (+ n. 1414) u. NN von Hoheneck
149624. Philipp IV. von Ingelheim  
Er erhält 1416 von Ludwig v.d. Pfalz den neuen Werth bei (Frei) Weinheim zum Lehen. 1430 verschiedene Lindenfels'sche Lehen des Klosters Lorch, er fällt am 2 Jul 1431 in der Schlacht bei Balgneville. - Gefallen in der Bahrschen Fehde, einem Erbfolgestreit zwischen den Grafen Vaudemont u. Renatus aus dem Hause Anju. ein Gedicht des Meistersingers Bärenkopf besingt den heldenhaften Ritter in 26 Strophen. Sein erhaltenes Grabmal befindet sich in der Burgkirche zu Ober-Ingelheim
149628. Georg Brendel von Homburg  
Die Brüder Konrad, Henne und Georg Brendel von Homburg teilen sich ihre in Kirdorf gelegene Steinwiese, die vermutlich identisch ist mit der Gemarkung „Steinhausgärten“, wo eine römische „villa rustica“ vermutet wird.
149664. Johann II. von Klauer  
Nicht im Stammbuch der althessischen Ritterschaft
149665. Margarete von Dalwigk  
Nicht im Stammbuch der althessischen Ritterschaft
149676. Reinhard IV. von Boineburg  
hess. Hofmeister, 1479, Stifter der reichsfreiherrlichen Linie zu Hohenburg und Erolzheim, welche sich von Bemmelsburg schrieb und 1827 ausstarb
149678. Theodor (Dieter) Riedesel zu Eisenbach  
Erbmarschall, blieb katholisch, erbaute das Schloß Eisenbach
149680. Johann d. J. Schenk zu Schweinsberg  
ADB 31 S. 64f: hervorragender Kriegs- und Staatsmann, aus der mittleren Linie des hessischen Erbschenkengeschlechts, einer der Söhne des 1463 verstorbenen kur-mainzischen Amtmanns zu Amöneburg, Neustadt, Battenberg und Rosenthal Gunthram Schenk und der Else Waise zu Fauerbach, der Tochter eines Burggrafen der Reichsburg Friedberg. Im J. 1460 wurde Johann im Dienste Diether's v. Isenburg, Ebf. von Mainz, in der Schlacht bei Pfeddersheim gefangen, kündigte 1464 dem Ebf. Adolf die Pfandschaft Battenberg, wurde wegen rückständiger Forderung an denselben Feind des Mainzer Domstifts und verfiel deshalb 1466 in die Reichsacht, 1467 war er Amtmann des Landgrafen Heinrich III. zu Kirchhain, 1468 in Fehde mit dessen Bruder Landgraf Ludwig II., 1471 zog er mit Pfgf. Friedrich vor Wachenheim. Zuerst 1473 läßt er sich als Marschall des Landgrafen Heinrich nachweisen, welche Stelle er bis zum Erlöschen der oberhessischen Linie des Fürstenhauses bekleidete. Als F¼hrer der hessischen Reisigen findet er sich fortan bei allen Fehden seines Herrn; so 1474 in dem von Hzg. Karl von Burgund belagerten Reuß. 1479 zeichnete er sich in dem Kampfe vor Eimbeck aus, indem er die städtische Wagenburg stürmte. Beim Tode Lgf. Heinrich's wurde Johann letztwillig zu einem der vier Statthalter für den Vormund des Sohnes, den Ebf. Hermann von Köln bestimmt, und fungierte als solcher von 1483 bis 1489. Als Vertrauensmann des Ebf. kam er mit Maximilian I. in Berührung, der ihm in Gemeinschaft mit dem hessischen Hofmeister Hans von Dörnberg und dem Ritter Wilhelm

- von Bibra kurz vor seiner Königswahl eine Geldsumme verschrieb, dazu ein Darlehen von ihnen nahm, wofür er einen Theil der burgundischen Hauskleinodien verpfändete, die erst im J. 1630 in die kaiserliche Schatzkammer zurückgelangten. Unter Landgraf Wilhelm III. von Marburg behielt Johann seine Marschallwürde und war gleichzeitig Rath des Pfalzgrafen Philipp. Auf dem Reichstag zu Worms im J. 1495 führte er bei der Belehnung seines Herrn die hessische Rennfahne, 1497 wohnte er als Befehlshaber der hessischen Hülfsstruppen der Belagerung von Boppard an. Als im Februar 1500 die oberhessische Fürstenlinie erlosch, schied Johann aus dem hessischen Dienst. auf dem Reichstag zu Augsburg wurde er zu einem der sechs, den Titel „des Kaisers und des Reichs Regenten“ führenden Beisitzern des Nürnberger Reichsregiments aus der Ritterschaft erwählt, und zwar für den vierten Reichskreis, der von Basel bis Hessen und Lothringen reichte. Als solcher findet er sich in den ersten Monaten des Jahres 1501 zu Nürnberg, muß aber bald zurückgetreten sein, da er im selben Jahre bereits als kurkölnischer Botschafter bei der Reichsversammlung war, und fortan nur noch bis zu seinem im J. 1506 erfolgten Tode in diesem Dienst erscheint.. Johann führte erst seit einem Jahre 1503 unternommenen Wallfahrt zum heiligen Grabe den Ritterschaft. Verheiratet war er mit Margarethe von Schlitz genannt v. Görtz, die ausweislich ihres Grabsteins in der Pfarrkirche zu Schweinsberg am 31. Mai 1503 verstarb, während Zeit und Ort des Todes ihres Gatten nicht bekannt sind. Johann der zur Unterscheidung von einem gleichnamigen Vetter bis 1500 den Beinamen der Jüngere führte, erwarb zu seinem ererbten Antheil an den Schenk'schen Gerichten und Gütern 1481 die landgräfliche Burg Hermannstein bei Wetzlar auf der er sich ein in seinen Trümmern noch vorhandens Wohnhaus erbaute. Neben der von ihm seit 1491 neugebauten Pfarrkirche zu Hermannstein stiftete er im J. 1494 eine Klausen für Franciskanerinnen der dritten Regel, die 150 vom Ebf. Trier bestätigt wurde. Durch seineneinzigen Sohn Gunthram wurde Johann der Ahnherr des jüngeren Stammes der Familie S., der in den Zweigen zu Niederofleiden, Fronhausen, Buchenau, Loßhausen, Rülßenrod und Hermannstein noch heute blüht.
149681. Margarete von Schlitz gen. von Görtz  
Nicht in ES IV Abt. Schlitz
149682. Berthold III. von Plettenberg  
Hofmeister des Herzogs von Jülich, nach einigen Quellen Sohn von Jasper von Plettenberg und Beleke von Lethmate
149686. Emmerich von Carben  
Amtmann zu Zornheim
149696. Johann Schwerzell zu Willinghausen  
Fstl. Hess. Hofmeister
149698. Ludwig I. von Boyneburgk zu Lengersfeld  
Stammhalter zu Cassel, Vormundschaftsregent in Hessen, erwarb Altenburg an der Edder
149701. Elisabeth von Boineburg  
bei von Buttlar nicht zu finden
149702. Sittich von Berlepsch  
Erbküchenmeister in Hessen
149703. Gisa von Oldershausen  
Die Abstammung ist nicht nachgewiesen, aber wahrscheinlich
149710. Johann Adolf I. Rau von Holzhausen  
Bei José Verheeecke heißt er Johann Adolph I., in anderen Quellen Adolf VII.
149720. Johann von Meisenbug  
urk. 1454-1473, Hess. Hofmarschall.
149721. Ermgard von Papenheim  
Nach Damm muss Sie wesentlich älter gewesen sein als ihr zweiter Ehemann Johann von Meisenbug, so daß sie unmöglich die Mutter seiner Kinder sein kann, selbst dann ist es eher unwahrscheinlich (Johann von Meisenburg starb mehr als 40 Jahre nach seinem Vater, der immerhin 80 Jahre alt geworden sein soll. Selbst wenn er sehr alt geworden ist, so ist es nicht wahrscheinlich, dass er im Späten Alter noch leibliche Kinder gehabt har. Philipp wird also nicht sein Sohn aus einer unbekannten zweiten Ehe, sondern sein Enkel, der Sohn Johanns (+ nach 1500) sein.
149724. Albrecht von Hörda  
Bei Biedermann nicht erwähnt
149725. Margaretha von Diemar  
Bei Biedermann nicht erwähnt
149731. Margaretha (Magdalena) von Witzleben  
Nach König Bd. 1 S. 1067 ist sie eine Tochter von Friedrichs Neffen Heinrich und Eva von Ramelburg, bei von Damm sind keine Vorfahren genannt.
149742. Heinrich XII. von Boineburg  
Marschall in der Pfalz
149746. Friedrich von Trott zu Solz  
erwähnt 1448 - 1471
149755. Katharina (Agnes) von Löser  
nach einigen Quellen Margaretha
149763. NN von Scheben  
In der Deutsche Herold 1909 Seite 9 heißt sie von der Schewe
149766. Melchior der Ältere von Creytzen  
kommt 1498 nach Preussen und erwirbt das Gut Domnau in Natangen, 1533 Landhofmeister von Preussen, Begründer des Hauses Domnau
149776. Georg von Schlieben  
kommt 1454 mit 557 Pferden nach Preussen und kämpft im Dienste des Deutschen Ordens in der Schlacht bei Konitz (18.9.1454) und bekleidet das Amt des obersten Rittmeisters bis 1467. Er ist 1459 Hauptmann zu Allenstein und 1466 zu Preussisch-Ahlau. 1469 wird er von Hochmeister Heinrich Reuß von Plauen mit Gerdauen belehnt.



149780. Freiherr Johann I. Truchsess von Waldburg  
Oberhofmeister von Hzg. Sigismund von Österreich, pilgerte nach Palästina, wurde der heilige Ritter genannt. Erbtruchsess zu Scheer, Landvogt in Schwaben
149782. Ernst von Falkenhayn  
Herr auf Lerchenborn
149788. Hans von Packmohr  
Oberstwachmeister des Herzogs Albrecht von Preußen, auf Gauten
149808. Paul von Halle  
Kam 1512 aus Braunschweig mit dem letzten Hochmeister Albrecht nach Preußen
149828. Joachim von Behr auf Schlagtow und Stresow pomm. Rittmeister
149834. Gödeke II. von der Osten  
auf Plüggentin, Ramitz, Batevitz, Mulitz, Carow, Dubkevitz und Dumrade im Fürstentum Rügen, fstl. Rat, Hauptmann zu Barth
149836. Matthias von Normann  
1550 Landrat & Oberamtmann von ganz Rügen
149856. Henning Heinrich von Schmeling  
von den Köslinern erschlagen
149862. Nikolaus (Claus) von Damitz  
Stiftsvogt, nicht im Gotha
- Nach Elzow ist sein Vater ein Burchard von Damitz, Bruder des Claus Nr. 23. Allerdings scheint Elzow hier zu irren, da der Claus Nr. 23 bei ihm keine Kinder hat. Dies deckt sich nicht mit dem Gotha. Der genannte Burchard soll mit Esther von Damitz verheiratet gewesen sein. Dieses ist eine Verwechslung, da dieses Ehepaar 2 Generationen später lebte.
149910. Freiherr Johann Smirziczky von Smirzicz  
Burggraf des Prager Schlosses
149920. Jürgen von Rosen auf Hochrosen  
urk 1454 - 1474
149922. Reinhold von Ungern  
auf Fistehl/Livl.
149923. Hedwig Rummel  
aus Kurland
149924. Wolmar von Uexküll  
auf Fickel, Anzen, Menzen, urk. 1506
149934. Fromhold von Tisenhusen  
auf Berson, Kawelecht, Tirsen, Uelzen, Kalzenau, Fehgen, Rösthof, Udder, Wats und Krowelshof, Livland, Vertreter der Ritterschaft des Stifts Dorpat
149942. Ernst von Mengden  
Nach Fischer war die Mutter N.N. Dumpian
149943. Gertrud von Vogt  
nach Gustaf Elgenstierna, Den Introducerade Svenska Adelns Ättartavlor med Tillägg och Rättelser, Bd. V, Lind af Hageby - von Porten, Stockholm P. A. Norstedt & Söners Förlag, 1930, S. 247 war ihr Vater Henrik Vogt
149944. Gerhard III. von Dönhoff  
Bannerherr des Deutschen Ordens in Livland, 1552 Herr zu Strasen und Sallingen
149948. Gerhard I. Reinhold von Vietinghoff  
Gerhard besaß die Güter Loddiger und Tolckenhof, sowie Abbä (Livland). Er war zweimal verheiratet. In erster Ehe mit einer v. Rosen und in zweiter Ehe mit Anna v. Tolck gen. Engel, Tochter des Georg v. Tolck, auf Tolckenhof, und der Dorothea v. Dönhof. Anna war Erbin von Tolckenhof (nach Kors Tolck ist dies falsch, sie war die Tochter von Ernst Tolck und Margaretha von Stein, George war ihr Bruder)
150277. NN von Kargow  
eventuell ist Arndt von Kargow, Sohn des Matthias von Kargow auf Kargow ihr Bruder.
150284. Henning von Balg  
auf Wandrum und Rogahn, Vogt des Herzogs Magnus, Amthauptmann zu Güstrow, Landrat
150306. Joachim II. von Behr  
Nach Weltzien, Wolf Lüdecke von, Familien aus Mecklenburg und Vorpommern, Bd. 3, Beiträge zur norddeutschen Geschichte, 1000 Jahre Mecklenburg (Buch und Bild Verlag Nagold 1992), 124. Joachim, nach dem Herold 1912 S. 147 Adam
150309. Anna von Linstow  
Hier ist eine Unstimmigkeit bei Herrn von Weltzien, Anna (231) soll vor 1467 Joachim von Below auf Klink geheiratet haben, denselben Joachim soll Anna (46) a.d.H. Linstow geheiratet haben.
150310. Henning von Kamptz  
auf Codow, Schwastorf, Barchow, Rambow und Dratow
150320. Hans von Winterfeld  
Herr auf Dalmin
150321. Anna von Bülow  
nach einigen Quellen Tochter von Hartwig von Bülow und Adelheid von der Schulenburg, nach Steinlin Tochter von Vicco von Bülow und Christine von Carlow.
150330. Wulff von Oldenburg auf Wattmannshagen  
Nach Weltzien war er mit NN von Parkentin, Tochter von Hartwig von Parkentin und Anna von Daldorf verheiratet. Seine Eltern waren nach Weltzien Cord von Oldenburg und Anna von Nortmann.
150335. Catharina von Linstow  
Erbin von Lütten-Spreng
150336. Jahn von Wolfersdorff  
Wurde im Walde bei Wolfersdorf (Thüringen) erschlagen.
150354. Georg von Schleinitz auf Ragewitz, Stauchitz, Grubnitz und Altoschatz  
Ritter, hzgl. sächs. Rat, bei von Damm sind keine weiteren Vorfahren erwähnt
150372. Kurt von Flanz auf Etzelbach  
1461 Wallfahrt nach Palästina mit Hzg. Wilhelm III. von Sachsen, auf Etzelbach und Kl. Eckersdorf
150373. NN von Wilstorff  
nach dem Gotha 1931 heißt sie NN von Schütz und stammt aus Orlamünde
150374. Henning III. d. J. von Arnim  
auf Biesenthal & Gerswalde, Pfandherr von

- Boitzenburg, Hauptmann der Uckermark, Kurbrandenburgischer Rat, Urk. ab 1485
150380. Heinrich von Barfuss auf Mögelin auf Mögelin und Reichenow, kurbrandenb. Rat
150388. Friedrich von Trott zu Solz Feldhauptmann in Ungarn, hessischer Rat, Hofmarschall
150390. Hans von Fronhofen kurbrandenb. Rat, Hauptmann zuu Oderberg, auf Stolzenhagen
150395. Margarethe von Haugwitz nicht in der Haugwitzschen Chronik
150400. Christoph von Gersdorff auf Baruth Herr auf Baruth und Reichenbach
150402. Christoph von Schkopp auf Domslau, Karschau, Malkwitz, Kertschütz, Nimkau, Eckersdorf, und Kniegnitz, 1462 Hauptmann des Deutschen Ordens in Strassburg, dann Bgf. von Auras und Kriegsoberst der Stadt Breslau
150403. Hedwig von Stosch a.d.H. Johnsdorf Nach Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen Bd. 4, S. 238 heißt sie von Seidlitz
150488. Johann Schönhausen Senator in Stendal
150490. Joachim Legede Ratmann in Stendal
150494. Lorenz Kaulitz Bürgermeister in Werben
150510. Christian von Bardeleben Erbsasse auf Hoppenrade, Bürgermeister der Altstadt Brandenburg, nach JDA II S. 19 Herr auf Satzkorn
150511. Barbara (Anna) von Schönermarck Nach Roth (Nr. 5119) Barbara, nach dem JDA II S. 19 Anna
150516. Daniel sen. von Büren Von Büren, dessen Geburtsdatum nicht überliefert ist, war ein Sohn des Eltermanns Hermann von Büren und von Gretje Brand, einer Tochter des Ratsherrn Daniel Brand dem Älteren. Daniel von Bürens Urgroßvater Rudolf (bzw. Rulf) von Büren – der aus einer alten holsteinischen Adelsfamilie stammte – war 1325 nach Bremen eingewandert, wo sein Bruder Abt des St.-Paul-Klosters war. Von Büren studierte an der Universität Rostock. Am 4. Dezember 1486 wurde er in den Rat der Stadt und im Jahre 1500 zum Bürgermeister gewählt, ein Amt, das er 38 Jahre lang innehatte. 1503 widersetzte er sich dem Ablasshandel, den Kardinal Raimund Peraudi im Auftrag des Papstes in der Stadt durchführte, und erreichte, dass ein Teil der knapp 7.000 Gulden, die dieser eingesammelt hatte, in Bremen verblieb. Er war 1506 und 1507 Ratssendebote zum Hansetag in Lübeck. Auf dem Hansetag zu Bremen 1514 wurde er nach Ablauf des Kaiserlichen Friedens zwischen den Holländern und den wendischen Städten bei der Unterhandlung von beiden Seiten als wortführender Schiedsmann anerkannt. Unter seiner Amtsführung

- verstärkte Bremen zwischen 1512 und 1514 die Befestigungsanlagen der Stadt massiv, eine Maßnahme, die sich 1547 – im Schmalkaldischen Krieg – bei der zweifachen vergeblichen Belagerung Bremens durch kaiserliche Truppen als sehr wertvoll erwies. 1522 erteilte von Büren seine Zustimmung dazu, dass der Reformator Heinrich von Zütphen an der St.-Ansgarii-Kirche predigen konnte, was Bremen in Konflikt mit der katholischen Kirche und dem Kaiser brachte. Im Zuge der Auseinandersetzungen mit dem reformationsfeindlichen Erzbischof Christoph ließ der Rat 1523 das St.-Paul-Kloster vor dem Ostertor abreißen, da dieses nahe der Stadtmauer auf einer Düne lag und möglichen Angreifern als befestigter Stützpunkt hätte dienen können. Auf dem Hansetag 1530 trug er den Zwist mit Hamburg wegen der Kornfahrt auf der Elbe vor: Bremen müsse nun sei Recht vor dem Kaiser suchen müssen. Im Verlauf der Unruhen des sogenannten „Aufstandes der 104 Männer“ im Jahr 1532 mussten von Büren und ein Teil des Rates nach Bederkesa fliehen. Nach Beendigung des Aufstandes und der Wiedereinsetzung des alten Rates, verabschiedete die Bürgerschaft 1534 mit der Neuen Eintracht eine restriktive Staatsverfassung, die die Position des Rates stärkte. Von Büren verfasste über mehrere Jahrzehnte hinweg sein sogenanntes Denkbuch (auch Denkelbuch), das in Form einer Chronik bremische Ereignisse, Denkwürdigkeiten und Bräuche schildert. Erhalten sind die Aufzeichnungen aus den Jahren 1490 bis 1525, vermutlich umfasste das ursprüngliche Werk jedoch einen noch größeren Zeitraum. Daniel von Büren war viermal verheiratet und hatte vier Söhne und sieben Töchter. Sein Sohn Daniel von Büren der Jüngere wurde ebenfalls Bürgermeister und gilt als der bedeutendste Bremer Staatsmann des 16. Jahrhunderts.
150520. Borchert von Cappeln Bürger in Bremen, gehörte der St. Annen-Brüderschaft zu St. anscharri an und war im Jahre 1513 Schaffer. - Er verkaufte im Jahr 1517 an Hans Dreyer eine Bude in der Smedestraße im Osten von Ghyseke Smedes. Bereits 1486 ist er urkundlich.
150525. Maria Heket Nach Gedbas Maria Netzel
150526. Thonis von Bodelschwingh Kaufmann, Ratsherr der Krämergilde in Dortmund
150528. Hans von Waldow Pfandherr von Stadt & Schloß Liebenwalde, Schloß Oderberg, Stadt Strausberg & Herrschaft Peitz, Urk. 1416-1451
150537. Ilse von Borcke Nicht im Gotha 1903 und in ES XXII
150540. Henning der Jüngere von Borcke Herr auf Labes 1460/64, zog 1446 mit Hzg. Bogislaf V. nach Jerusalem, nach dem Gotha 1911

- ist er der Sohn von Johannes (Hans, Henning) von Borcke + nach 1348, dies erscheint aber aufgrund der Lebensdaten eher unwahrscheinlich
150546. Hans von Ploetz  
nach Ehrenkrook, Hans Friedrich v., Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 4 (Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz 1936 - 1942), S. 239: Hans Christian
150547. Ursula Hedwig von Strauß  
Nach Ehrenkrook, Hans Friedrich v., Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 4 (Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz 1936 - 1942), S. 239: NN v. Bornstedt
150552. Friedrich von Sack  
auf Butterfelde, Rohrbeck, Blankenfelde, Jädickendorf u. Woltersdorf
150564. NN von Wedel  
nur indirekt erschlossen
150566. Moritz von Steinwehr  
Nicht im Adelsspiegel Abt. Steinwehr
150584. Hans IV. von Arnim  
auf Zichow, Biesenthal, Urk. 1450-1487
150585. Lucia von Barfuss  
nicht in ES XXI
150586. Hans von Hahn  
aus der sächsischen Familie von Hahn
150592. Arend von Sydow  
Erbherr auf Dobberphul und 1/4 Görlsdorf
150608. Günther von Billerbeck  
Bei Billerbeck steht, dass er 1640 mit einem Pfeil erschossen wurde. Hier liegt sicherlich ein Fehler in der Jahreszahl vor.
150624. Heinrich von Rülicke  
Die weitere Abstammung ist unsicher
150628. Kaspar von Schönberg auf Sachsenburg  
Kfstl. sächs. Hofmeister, Geheimrat u. Hofrichter, Landvogt u. Verweser in Meißen, Herr auf Sachsenburg
150629. Barbara von Maltitz  
nach Neumann-Reppert starb sie am 10.8.1499
150630. Georg von Haugwitz  
urk. 1458-1528, Herr auf Kleeberg, Rieben
150641. Elisabeth von Sydow  
In der Sydowschen Chronik nicht zu finden.
150658. Hans Henning von Ziegesar  
In Ahnenreihen der Geschwister Fischer gibt Herr Fischer noch zwei Generation mehr als Vorfahren der Euphemia von Ziegesar an, schreibt aber selbst, dass dies unwahrscheinlich ist
150672. Dietrich von Rochow  
In ES XIX heißt er Dietrich von Retzow
150673. Margarete von der Schulenburg  
Abstammung unsicher
150675. NN von Quitzow  
nicht in ES XX
150678. Hans von Schönberg auf Reinsberg  
Ritter, herzogl. sächs. Hofmeister, auf Reinsberg, Landvogt zu Pirna 1486-97
150794. Hans von Strauss  
Landvogt der Neumark
150856. Siegmund von Miltitz  
Herr auf Miltitz, Batzdorf, herzoglich sächsischer Rat, Marschall, Amtmann zu Pirna,
150857. Gertrud (Magdalena) von Staupitz  
bei Neumann-Reppert heißt sie Gertrud und ihre Eltern sind nicht angegeben, nach einigen Quellen heißen ihre Eltern Hans von Staupitz und Anna von Meldung
150864. Erasmus von Bothfeld  
auf Burgwerben, Quesnitz, Geusa
150867. Barbara Pflug  
bei Fischer nicht erwähnt
150890. Georg von Seydewitz  
auf Plotho, Puschwitz, Camitz, Welkewitz, Seydewitz, Kl. Skaritz, Schwetitz
150891. Gertrud von Hanfstengel  
nicht im Geschlechtsregister der Familie von Seydewitz
150892. Georg von Schönfeld  
urk. 1438 - 1496
150906. Ehrenfried von Ende  
auf Kayna und Wildenhorn, Löbichau, Löschwitz, Lotzsch, Lichtenberg, hat wegen Hzg. Johann Friedrichs, Churfürsten zu Sachsen, (bei dem er in sehr grossen Ansehen gewesen, jederzeit an der Churfürstl. Tafel mit speisen, und, wenn fremde Herrschaften zugegen gewesen, Gesellschaft leisten müssen, ist auch insgemein der Ehrenfried mit denen vielen Obessern genennet worden) die Reichs-Tage besucht, und denen wichtigsten Landes-Angelegenheiten vorgestanden, ward Anno 1546 im damaligen Kayser-Zuge von Churfürst Johann Friedrichen zum Statthalter verordnet- Starb Anno 1550 und ist in Kayna beerdigt worden.
150910. Hans von Löser  
Erb-Marschall, 1498 Wallfahrt nach Palästina
150913. Agnes von Schapelow  
Die weitere Stammfolge ist nach Gerhard Schulz unsicher aber wahrscheinlich.
150921. Anna Margaretha von Horn  
Nicht in Genealogien und beziehungsweise Familienstiftungen Pommerscher besonders ritterschaftlicher Familien.
151026. Gebhard von Bredow  
Im Jahrbuch des Deutschen Adels Bd. I nicht erwähnt.
151249. Dorothea von Arnim  
nicht in den Arnimschen Stammtafeln
151312. Zabel (Sebaldus) von Burgsdorff  
erbt vom Vater die Hälfte Podelzig und die Hälfte Dolgeln - 15.11.1444 im Lehnbrief für Dolgeln: 18 Schock, 1 Heerwagen, und ein Viertel Gericht aus dem Dorf und zwei Wiesen. - 10.03.1447 hat er zu Lebus den Zins von 10 Schock, 24 Groschen laut eines Briefes vom Bf. Christoph ohne Siegel des Domkapitels, wahrscheinlich ein Teil der Rente seines Bruders Peter, von 1424, die er 1436 nach Ernen-

- nung desselben zum Bf. bzw. nach dessen Tode erbte oder an sich nahm. - 13.12.1447 hatte er ein Allod zu Werder - 15.11.1448 mit dem Halbern Dorf Markendorf belehnt, mit der anderen Hälfte als Angefälle nach dem Tode der Leibgedinge-Inhaberin
151315. Elisabeth von Winningen  
Nach Reventlow, Christian, Databasen over Slægten Reventlow (<http://www.reventlow.dk/>); Dorothea Wenning
151390. Jasper von Ramel  
Nicht im Gotha
151424. Claus von Rohr  
urkundl. 1448-1469, auf Schrepkow, Prignitz,
151440. Joachim von Mellenthin  
Senator zu Stettin
151441. Elisabeth von Elsholtz  
Der Nachname ist bei Elzow nicht zu identifizieren. Im JDA ist der Name der Ehefrau nicht aufgeführt
151454. Joachim IV. von Dewitz  
zog 1497 mit Hzg. Bogislav nach Jerusalem
151808. Hans I. von Schönaich  
auf Linderode und Tschecheln
151832. Hans von der Heyde  
Vize-Hauptmann des Breslauischen Fürstentums, bei Pusch sind keine Nachkommen angegeben.
151850. Pierre Millet  
Stammvater der Geschlechter de Faverge und d'Avrillars
151856. Pierre Roset  
Notar, 4-12-1442 Bürger in Genf
151864. Claude de Roches  
Aus Moyrens in Burgund
151872. Jasper Gans Edler Herr zu Putlitz  
1388 Herr zu Putlitz, 1409 zu Wittenberge, 1411/16 Pfandherr zu Lenzen, 1413 Pfandherr zu Schloss Tangermünde, Ritter, 1410 und 1412 Hauptmann der Altmark, Statthalter der Altmark und der Prignitz, Marschall der Mark, 1413/1416 in Haft des Erzbischofs von Magdeburg auf Burg Ziesar
151873. Anna von Bülow  
in den ES XXI nicht erwähnt
151884. Friedrich XV. von Schönburg-Glauchau  
böhm. Rat
151888. Bernhard d. Ä. von Rohr  
Landeshauptmann der Prignitz, einer der bekanntesten Raubritter seiner Zeit
151890. Christian von Halberstadt  
Herr auf Kl. Brütz, Cambs, Upahl, Cammin, Vogt zu Boitzenburg
151892. Friedrich von Bülow  
Herr zu Gudow und Wehningen, meckl. und braunschweig-lüneburgischer Geheimrat und Großvogt.
151894. Graf Hans (Didrik) von Ahlefeldt  
auf Törning, Pfandherr des Amtes Haseldorf, 1496 Pfandherr zu Gjelting und Gaden, 1480 Amtmann zu Gottorp, 1488 Amtmann zu Tondern, 1498 Amtman zu Segeberg,
151896. Dietrich XIII. von Quitzow  
auf Quitzövel II, Kletzke I, Rühstedt (geerbt ca. 1440), und Eldenburg (gek. 1465); Pfandherr auf Quitzövel I und Kletzke II (beide 1472 vom Vetter Hans auf Stavenow gekauft), Schloß und Stadt Lenzen (durch Vergleich 1421), sowie Schloß und Stadt Sandow (gek. 1464, einge-zogen 1475) sowie Schloß und Stadt Winsen a. d. Luhe (verkauft 1458); kurbrandenburg. Rat, Landeshauptmann der Prignitz (1462; 1468) und Amtshauptmann zu Lenzen; Magdeburg. Rat, Amtshauptmann zu Sandow und Vogt des Landes Jerichow (1464, abgesetzt 1475), - bekam sämtlichen väterlichen Güter in der Prignitz vom Kurfürsten zurück und durch Vergleich 1421 Entschädigung für die eingezogenen Güter in der Mittelmark; führte 1475 - 1482 eine blutige Fehde gegen den Ebf. von Magdeburg, weil dieser Sandow wegen Räubereien des Schloßvogts Vike von Plessen eingezogen hatte, ohne die Pfandsomme auszuzahlen, die Fehde endete mit der Rückzahlung der Pfandsomme.
151898. Ludolf II. (Lüdeke) von Maltzahn  
zu Grubenhagen und Schorssow, 1462 zu Moltzow, 1463 zu Grubenhagen, 1471 zu Rothspalk, 1462 Mecklenburgischer Erblandmarschall
151928. Busso I. von Hake  
urk 1454
151940. Hans d. J. von Flemming auf Böck  
Die weitere Abstammung ist unsicher.
151944. Vikko von der Lühe  
Knappe, Mitherr auf Marlow, Költzow, Anteil Korchow und Liepen, seit 16.5.1448 Mitpfandherr von Schloß und Stadt Sülze
151950. NN von Wotzen  
Nach einigen Quellen von Wosten
151956. Nickel von Puster auf Trautschen  
unsicher
151958. Paul von Hagenest  
kursächs. Jägermeister zu Lochau im Saalkreis, nicht bei König III.
151961. Anna von Tottenheim  
aus Franken
151962. Burkhard von Wollmershausen  
aus Franken, Bei Prof. Stoyan heißt er Marx
152004. Adolf van Egmond Herzog von Geldern  
Eine Ehe mit Elisabeth van Haeften ist in ES VI T. 37 nicht verzeichnet
152006. Winand Schenk von Nideggen  
Heer van Arcen, Velden en Schandelo
152032. Godert Torck  
ein tapferer Kriegsheld, Oberstallmeister bei Wilm von Egmond, Castellan zu Bueren, Drost zu Goch, des Herzogen zu Cleve Hofmeister und Marschal
152040. Bertold van Salland  
Gerichtsman van Veluwe 1475, Schepen van Arnhem 1477
152043. Sophia van Heeckeren  
auch van Rechteren en Voorst



152048. Dietrich von Wylich  
Erbhofmeister von Kleve
152052. Wolter von Tegnagel  
Nach José Verheecke sind seine Eltern Wolter von Tegnagel und Aleid von Rees
152080. Gebhard Edler Herr von Plotho  
Pfandherr von Jerichow & Plothe, urk. 1378
152084. Albrecht von Leipziger  
Vogt zu Rabenstein auf Boßdorf, Ottmannsdorf & Welsigkendorf
152088. Heinrich II. von der Schulenburg auf Beetzen-  
dorf und Apenburg  
1373 d. J., 1399 d. Ä., 1406 de Old Hinrik, Haupt-  
mann der Altmark, Kontutor von Mgf. Sigis-  
mund (dem späteren Kaiser) erwähnt 1363 -  
1410
152089. NN von Honlage  
nicht in ES XIX
152114. Henneke I. von Hahn  
ukdl. 1410-31; Knappe, verkauft 21.12.1410 für  
sich u. seine unmündigen Geschwister dem  
Jungfrauenkloster Malchow die Dörfer Jabel u.  
Hagenow, 1425 im Verzeichnis der werleschen  
Ritterschaft im Lande Malchin; zuletzt genannt  
22.11.1431 als Bürge
152116. Matthias von Bredow  
Nicht im JDA aufgeführt.
152128. Kaspar (Jasgar) von Katte  
auf Wust, Klietznick, Nennhausen, Hauptmann  
in Jerichow, Markgfl. Rat zu Tangermünde
152132. Achim I. von Arnim  
auf Sommerfelde & Zehdenick, Urk. 1451-1473
152133. Barbara von Bredow  
In den ES XXI nicht erwähnt.
152136. Joachim von Tresckow  
auf Milow, Bützer, Anteile Groß-Mangelsdorf,  
Markow und Premnitz, Erzbischöfl. magde-  
burg. Landrat und Amtshauptmann zu Giebi-  
chenstein und Moritzburg
152140. Christoph II. von Arnim  
Hauptmann in Loburg
152152. NN von Ramin  
Im Adelsspiegel von Elzow, Abt. Ramin sind  
nur die drei Brüder Heinrich, Joachim und Ni-  
colas angegeben, nicht wer ihr Vater war.
152177. Eva von Entzberg  
Nach einigen Quellen Anna von Barfuss
152184. Hans von Burgsdorff  
13.12.1481 - verpfändet sein Vormund Wilhelm  
von Burgsdorff die Hälfte von Karzig an Pe-  
ter von Burgsdorff - 09.05.1482 - als ältester  
Sohn anwesend bei Verhandlung seiner Mut-  
ter wegen rückständiger Zinsen in Podelzig -  
10.03.1488 - in Lehnsbrief über Merz genannt  
- 12.04.1492 - unter den Erbarman in Beeskow,  
unter anderem mit Bruder Zabel mit Merz be-  
lehnt. - 26.07.1494 - in Lehnsbrief über Merz ge-  
nannt - 1496 - in Podelzig: Hans von Burgsdorff  
filius quondam Conradi von Burgsdorff muß  
von 3/4 Hufe einen Zins ans Domkapitel geben.  
- 1496 - Hans zahlt 1/2 Gulden gemeinen Pfen-  
nig (Türkensteuer) uxor Anna zahlt dasselbe. -  
20.03.1521 - Hans wird mit dem 6. Pfennig am  
Zoll zu Müllrose belehnt. - 08.01.1523 - Händler  
auf Seiten der von Hohendorff zu Falkenhagen  
gegen die Karthause, die Kirche zu Döbbern  
wegen der Wüstung Jahnswalde - 24.02.1523 -  
vom Kurfürsten konfirmiert
152200. Heinrich von Hoym  
auf Hoym, Grüningen, Wegeleben usw., Stifts-  
hauptmann
152201. Catharina Kroll  
Nach einigen Quellen Catharina von Leipziger,  
Tochter des Heinrich und der Anna von Wege-  
leben. Nach Zeitschrift für Bayerische Landes-  
geschichte Bd. 37 1974 Seite 190 heißt die Fami-  
lie Keller.
152210. Heinrich (Hinrik) von Heimbruch  
1457 verkauft mit Vater eine Korngte aus dessen  
Mühle zu Hude;, 1467 verpfänden er und sein  
Vater eine Wiese geheissen Steinforder Wisch  
gelegen zum Heimbruch an Heinrich Bere (13.  
Urgroßvater);, 1469 belehnt Gese Stahl mit  
dem halben Seeve und halben Vorenbun und  
Claus Hedendorp mit dem Land auf der Hove;,  
1469-73 Hauptmann der Stadt Hamburg; 1471  
belehnt mit Burglehn zu Harburg, Karoxbostel,  
Linthorst, Winsen a.d. Aller, Hof zu Hude und  
halben Vorenbun; 1472 überträgt H. Bere sei-  
nen Pfandbrief über die Wiese zu Heimbruch  
an Friedr. Tietze; 1474 dankt die Stadt Ham-  
burg seinem treuen Hauptmann Hinrich für  
seine Dienste; 1477 Zeuge des Bischofs Bertold  
zu Verden; 1480 verpfändet das halbe Vore-  
bun; 1480 leiht dem König Christian v. Däne-  
mark Geld; 1489 verkauft dem Stift Ramelsloh  
eine Korngülte zu Marmstorf und Zehnten zu-  
Dirckshausen gegen die Verpflichtung, für sei-  
ne Eltern, und das ganze Geschlecht Vigilien zu  
halten; 1494 als verstorben bezeichnet
152211. Margarete von Boldensen  
Nach der Homepage der Familie Arend heißt  
sie von Bardenflet, die sonstigen Angaben sind  
identisch
152216. Heinrich von Meltzing  
aus welcher Ehe seines Vaters Heinrich von  
Meltzing stammt ist nicht eindeutig.
152241. Sophie von Berge  
in ES XIX heißt sie von dem Berge
152242. Hans von Rohr  
Amtshauptmann zu Hadersleben
152243. Katharina von Schöning a.d.H. Tamsel  
erwähnt 1485
152244. Dietrich XIV. d. J. von Quitzow auf Kletzke  
auf Kletzke I, Rühstedt und Eldenburg, Pfand-  
herr auf Lenzen und Sandow, Knappe, kurbran-  
denburgischer Geheimrat und Landeshaupt-  
mann der Prignitz.
152245. Rixa von der Schulenburg  
Abstammung unsicher
152250. Barthold (Heinrich) von Oberg  
Pfandherr zu Sacheshausen, der Vorname wir

- unterschiedlich angegeben.
152288. Burkhard von Esebeck  
Besitzer von Salzwerten in Salze, belehnt mit Ländereien. in Alvensleben, Frose, Hallingsdorf, Vertersdorf, Stassfurt. und Greiffenwerder, 1504 - 1516 Stadtrat
152314. Hans Reinhard von Tottleben  
1587, 1596 Herr auf Tottleben bei Langensalza und Großen-Ehrich bei Sondershausen, Gfl. schwarzb. Amtmann zu Frankenhausen
152315. Anna von Spitznasen  
1606 zu Großen-Ehrich
152316. Wolff d. Ä. Rau von Winnenden  
auf Obersulzetingen, Poltringen, Kreppach und Winnenden
152346. Anton von Schönberg  
Kfst. sächs. Rat, Herr auf Rothschnöberg usw.
152348. Hieronymus Pflug  
auf Frauenhain, Lösing, Tiefenau und Kottwitz, belehnt 24.9.1548, Hofdiener des Herzogs Gerog von Sachsen
152352. Lippold XII. von Rössing  
Herr auf Rössing, Berssel, Suderode, Pfandherr des Schlosses Wülperode, Knappe, Erbmarschall
152356. Ludolf von Oldershausen  
1444 Marschall, 1447 Pfandherr zum Waldenstein und Bischöfl. hildesh. Vogt
152368. Kurt (Konrad) von Mandelsloh  
Hauptmann z. Ahlden, Schöningen, Lüchow, Drost u. Pfandinhaber d. Amtes Ahlden
152370. Andreas von Alvensleben  
zu Calbe, Eichenbarleben, Randau, Karstedt, Vienau; Pfandherr zu Calvörde
152378. Graf Lalain von Rennenberg  
bei WW-Person ist sein Vorname nicht erwähnt.
152384. Thimo II. von Rauchhaupt  
Erzbischöfl. magdeburg. Oberhofmarschall
152386. Hans Pflug  
auf Knauthain, Störmthal und Frauenhain, Hofdiener der Herzöge Albrecht und Georg von Sachsen, 1543 im ernestinischen Dienst als Gesandter in Berlin
152387. Magdalene von Schönfeld  
Nach Fritz Fischer Magdalene von Schleinitz a.d.H. Kalkreut
152445. Margarethe Heesten  
stiftet 1487 eine Seelenmesse im Kloster Itzehoe
152464. Hans von Kotze  
Herr auf Halle, Brachstedt, Tornow, auf Groß- und Klein-Germersleben, Klein-Oschersleben, Schepdal, Woldesnsdorf und Zennowitz, Ritter, Erzbischöfl. magdeb. Rat, Hofmeister
152468. Konrad III. von Alten  
Ritter, Erbherr auf der Neustadt Hannover, hzgl. Amtmann über das Land Lüneburg und Stadthauptmann von Lüneburg, Pfandbesitzer der Liebenburg
152471. Rixa von Alvensleben  
nicht in ES XIX Tafel 27
152481. Katharina (Anna) von Hoym  
Nach Elzow heißt sie Katharina und ist die Tochter von Gebhard von Hoym und Anna von Schlüsselburg, nach Hans Friedrich v. Ehrenkrook, Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 1, Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz 1928, Seite 150, Anna und ist die Tochter eines Siegfried von Hoym.
152484. Aschwin III. von Cramm  
Schenk des Hochstifts Hildesheim, Rat der Herzöge Heinrich d. Ä. und Erich von Braunschweig
152488. Ludolf IV. von Alvensleben auf Calbe und Hundisburg  
kurfstl. brandenb. Rat, Mitglied des Schwanenordens
152489. Anna von Bülow  
nach ES XIX Tafel 27 ist ihre Mutter Gödel von Hahn
152490. Ludolf von Wenden  
Herr auf Rohrsdorf und Dahlem
152532. Martin von Röbel  
nicht im Gotha
152536. Hans von Pannwitz auf Kathlow  
Herr auf Kathlow, Schlichow und Anteil Babow, Klein-Oßnig und Freihaus Kottbus, kurfstl. brandenburg. Rat, Gesandter des Kurfürsten Joachim I. Nestor beim Kaiser Maximilian I.
152550. Wolf von Weissenbach auf Schönfels  
nach einigen Quellen Otto
152551. Katharina von Honsberg a.d.H. Klöden  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Dietrich von Honsberg und Margarethe von Schöenberg
153089. Ottilie von Bredow  
Im JDA nicht aufgeführt
153092. Jürgen von Peccatel  
auf Ahrensberg, Blumenthal, Blumenholz, Wendland, Zierke, Zippelow, Ollendorf
153104. Dietrich von Winterfeld  
Nach verschiedenen Quellen sollen seine Eltern Dietrich von Winterfeld und Anna von Cossebade sein, dies ist aufgrund der Lebensdaten unmöglich
153131. Ursula von Ellingen  
Nach José Verheecke N.N. von Walstorff, nicht in der Familienchronik von der Marwitz
153225. Anna von der Schulenburg  
Die Lebensdaten und Reihenfolge der Ehemänner scheint nicht zu passen.
153230. Georg von Bülow  
Braunschweig-Lüneburgischer Rat; auf Stintenburg, Gartow, Oebisfelde
153286. Peter von Stojentin auf Gohren  
getötet auf der Hochzeit des Christian Weyher durch Puttkamer auf Versin
153287. Elisabeth von der Osten a.d.H. Woldenburg  
Nach einigen Quellen Schwester des Ewald, nicht dessen Tochter.
153288. Ventz von Münchow

153302. Hauptmann von Köslin  
Gerd von Bassewitz  
eine Ehe mit Ursula von Bülow ist im Gotha 1900 nicht erwähnt.
153312. Wedige von der Osten  
Ritter, kaiserl. Obrist, schloss- und burggesessen auf Plathe, Woldenburg und Barskewitz
153326. Eggert von Manteuffel  
urk. 1567 - 1612, Herr auf Arnhausen und Polzin
153334. Rüdiger von Massow  
Fürstlich pommerscher Rat und Gesandter, Hofmarschall und Hauptmann zu Saazig, Herr auf Lanfow und Suckow, hat auch die Güter Ravenstein, Altenwedell, Günterberg und Puddiger besessen
153336. Gerdt von Manteuffel  
urk. 1496 - 1499, Herr auf Poplow und Collatz
153337. Elisabeth von Wedel  
Nach der Familiechronik von Manteuffel Abt. 3 war sie die Tochter eines Christoph v. W. auf Tütz und einer von Oppolinsky.
153338. Martin von Zitzewitz  
nach ES XXII T. 103 ist er erst nach 1608 gestorben.
153339. Cordula von Flemming  
eventuell identisch mit Cordula von Flemming, Tochter von Curd v. Flemming und Anna von der Osten (dann in erster Ehe mit Jobst von Borcke vermählt.)
153354. Heinrich Knigge  
auf Leveste und Pattensen, Ritter
153366. Götz von Ende auf Rochsburg und Pichen  
Kftsl. sächs. Rat u. Landvogt zu Pirna
153372. Eckarius von Bach  
Bürger, Inhaber des Schrotamtes und Hausbesitzer am Barfüßerkloster in Coburg
153376. Gottschalk der Weisse von Haxthausen  
Herr des Amtes Haxthausen, auf Borchon und Allenburg, Erbmarschall des Stiftes Neuherse, Erbhofmeister des Stiftes Paderborn 1482
153382. Heinrich von Friesenhausen  
Knappe
153396. Hermann von Hanxleden  
Köln. Geheimrath
153397. Margaretha von Wendt  
erbt die Burg Lipperode
153408. Hermann von Tresckow  
auf Scharteuke und Redekin, 1464 auf Rogäsen, 1486 auf Neuermark
153454. Heinrich von Schleinitz  
Hofmeister 1428, Ritter, auf Schleinitz, Seerhausen, Dahlen und Saathain, urkundl. 1408-1466
153478. Hans d. J. von Borcke  
Herr auf Regenwalde, Stramehl und Döberitz
153480. Tessmar von Kameke  
Herr auf Cartzig, Rath des Bischofs Erasmus
153488. Adam von Podewils  
Herr auf Zietlow
153520. Henning (Georg) von Ramel  
Herr auf Lübbichow und Peterwitz, Landmarschall
153546. Johann (Hans) von Stojentin  
Ritter, Landvogt zu Stolp, Fstl. pommer. Rat, Herr auf Gohren
153547. Hedwig von Massow  
in der Chronik der Familie von Massow nicht erwähnt
153548. Peter von Münchow  
Herr auf Buckow, Bärwalde, Zerrehne, Zatspe, Schlennin usw.
153550. Eggert von Manteuffel  
urk. 1479 - 1500, Hofrat, Herr auf Arnhausen und Polzin, begleitet Herzog Bogislav X. inds gelobte Land
153568. Lübbert von Alten  
Erbherr auf der Neustadt Hannover, Pfandherr des bischöflichen Schlosses Coldingen, belehnt mit dem Steinhof zu Wilkenburg, urk. 1471-1492
153570. Henning von Rauschenplatt  
1484 bis 1511 Herzoglich calenberg-grubenhagenscher Landdrost zu Göttingen
153572. Rudolf von Holle  
Drost zu Hausberg
153632. Joachim von Bergen  
Burgvogt in Dessau
153648. Hans Neefe  
1476-1489 Stadtrichter, 1489 Ratsherr und Confrater des Klosters zu Chemnitz, Tuchmachermeister und Handelsherr
153650. Matthäus (Matthie) Jahn  
Ratsherr und Bürgermeister in Chemnitz
153652. Johann Stromer (von Auerbach)  
„Ward 95 Jahre alt, wie aus seinem Epitaph in der Kirche zu Auerbach ersichtlich war. Kauft 1493 zusammen mit seinem Bruder Leonhard den Zehnten über Reisach (?) am Königstein. 1512 im Bekenntnisbuch von Auerbach als ‚Hans der Ältere‘, 1514 mit gleichem Zusatz als Zeuge bei der Übergabe des Vermögens des Ulrich Stromer in Auerbach an dessen Enkel Hans und Sebastian Rot. Besaß ein Haus an der oberen nordöstlichen Ecke des Marktplatzes, vermutlich an der Stelle des jetzigen Hauses Nr. 234.
- Nach Hohlfeld, Johannes; Steinmüller, Karl; Wecken, Friedrich, Deutsche Ahnentafeln in Listenform Bd. 2, Leipzig, Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, 1937, 98. Heinrich d. Ä. Stromer, medicus
153654. Hans Hummelshain  
Handelsherr und Ratsherr
153657. Kunigunde  
Ihr Vormund als Witwe: Peter Vischer der Ältere
153658. Conrad Cotta (Kutten)  
Kaufmann in Eisenach
153660. Michael Hoffmann  
1519 Bürger in Leipzig, Besitzer der Mohrenapotheke in der Grimmaischen Straße
153698. Wedding Diebbeke  
um 1500 Bürger in Aschersleben

153704. Bartold Achtermann  
Bürger in Goslar, 1478 oder 1482 Mitglied der Kaufgilde (da sein Oheim und wohl auch sein Vetter den gleichen Vornamen führten, sind die folgenden Angaben vielleicht auf diesen zu beziehen), erwarb 1495 eine Haus in der Wort- bzw. Kornstr., 1495 Ratsherr
153760. Valentin Bone  
um 1500 Bürgermeister in Bernburg, Sproß einer Bernburger Ratsfamilie, wohl genannt nach dem Dorf Bone bei Zerbst
153768. Lazarus Kind  
1487 als Wehrbürge in Hildburghausen genannt, 1506 Kastenmeiste, auch Bürgermeister ebd.
153770. Johann Pflaum(e)  
Ratsherr, dann Bürgermeister zu Eisfeld
153877. Ottilie von Bredow  
in den ES ist sie in eine Generation mit Matthias von Bredow (verh. mit Ottilie von Schlabrendorff) gestellt worden. Die Verwandtschaftliche Beziehung ist nicht eindeutig. wahrscheinlich ist sie die Tochter von Gebhard von Schlabrendorff. Die Angabe in Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen wäre dann nicht korrekt, da aber der Vorname Ottilie vorher nicht in der Familie von Bredow auftaucht und die Lebensdaten bei Schwennicke eher vage sind, nehme ich diese Version als Tochte von Matthias v. B und Ottilie von S. als die richtige an.
153880. Berend von Bredow  
Ritter, auf Kremmen und Rheinsberg, Rath, Pfandherr auf Boytzenburg, kurfürstl. brandenburg. Hauptmann im Uckerlande
153888. Kurt von Flemming  
Erblandmarschall, Herzoglicher Rat
153890. Brand von Borcke  
1450 Rat des Herzogs Erich.
153892. Dinnies (der weiße Ritter) von der Osten  
Mgfl. brandenbg. Rat und Landvogt über die Oder, Herr auf Plathe
154080. Lorenz „der Starke“ von Krockow  
poln. Oberst gegen die Moskowiter, Fstl. Pom. Rat von Hzg. Bogislaw X. von Pommern, Vogt zu Lauenburg und Bülow
154082. Reinhard von Helmstatt zu Fürfelden  
starb in hohem Alter
154084. Johannes von Weiher  
Herr auf Leba, Osseken und Charbrow, seit 1491 auch auf Groß-Gnewin, seit 1499 auf Dammen
154086. Döring von Ramel  
Landvogt zu Stolp, Hauptmann zu Bütow, 1494 Herr auf Weitenhagen
- 1487 Hzg. Bogislaw X. von Pommern übergibt Döring Ramel das Schloß und Land Bütow auf Schloßglauben.
- 1497 Döring Ramel zieth mit Hzg. Bogislaw X. ins Heilige Land und wird von ihm im Zionskloster bei Jerusalem für die Tapferkeit in der auf der Seereise stattgefundenen Seeschlacht gegen die Türken zum Ritter vom Heiligen Grabe geschlagen.
154088. Ewald von Vieregge  
meckl. GRat
154090. Dietrich von Schwerin  
Nicht in EX XX.
154104. Michael von Gottberg  
Besitzer des Gutes bei Arnswalde. Ratsherr und Oberer, nach 1500 Mitglied der Zunft der Goldschmiede
154112. Jean de Marées  
Junker, Schöffe von Cambrai, 4 Frauen, 13 Kinder
154203. Marie Marguerite von Thurn und Taxis  
Das Todesdatum scheint sehr spät, wenn ihre Tochter bereits 1528 geboren wurde.
154240. Matthäus Müge  
kath., Bürger und Bannerträger (armiger) in Straßburg, war am 11.07.1454 Bürger Straßburgs
154254. Kaspar Hedio  
Neue Deutsche Biographie:
- H. besuchte die Lateinschule in Pforzheim, studierte seit 1513 in Freiburg/Breisgau und wurde Magister artium; seit 1518 in Basel, wo er sich besonder an Wolfgang Capito anschloß, wurde er unter dessen Vorsitz zum Lic. theol. promoviert. Bei dieser Gelegenheit verteidigt er 24 Thesen über die Eigenschaften Gottes. Durch Capitos Vermittlung wurde H. mit Zwingli bekannt und besuchte diesen in Einsiedeln; Zwinglis Predigt beeindruckte ihn stark. In Basel wurde H. zuerst Vikar an St. Theodor, dann Kaplan an St. Martin. In dieser Zeit knüpfte er Verbindung mit Luther an und schickte ihm am 23.06.1820 einen begeisterten Brief. Als Capito in Mainz wirkte, nahm H. auch einen Ruf dorthin an. In Mainz promovierte er zu Dr. theol., wurde dann Capitos Nachfolger als geistlicher Rat bei Kfst. Albrecht, folgte aber 1523 seinem Freund nach Straßburg, als ihm das Domkapitel die Stelle eines Münsterpredigers anbot. In Straßburg befreundete sich H. mit Matthäus Zell und Martin Bucer. In den Jahren der beginnenden Reformation war er der beliebteste Prediger. Seine Münstergemeinde hing ihm in Achtung und großer Liebe an. H. wandte sich mit einigen Schriften an die Öffentlichkeit, griff in den Kampf mit Konrad Treger ein und beteiligte sich an den gemeinsamen Unternehmungen der Reformatoren. 1529 gehörte er der Straßburger Delegation zum Marburger Religionsgespräch an und verfaßte einen tagebuchartig, mit großer Sorgfalt geführten Reisebericht. Dieser enthält viele Einzelheiten, die in anderen Berichten über da Marburger Religionsgespräch fehlen. Bezüglich der theologischen Dispute trägt es geradezu den Charakter eines Protokolls. Das Schriftstück, das erst 1881 veröffentlicht wurde, zeigt, daß dem Verfasser sehr an genauer Wiedergabe gelegen war. Auf der Straßburger Synode trat er mehrmals hervor und unterstützte Bucer gegen die Schwärmer. Bucers Schrift gegen die Münsterischen Täufer



- trägt auch seine Unterschrift. 1537 gab er Predigtsummarien zu den Perikopen heraus. An der Straßburger Akademie las er über das Neue Testament und über die Kirchenväter und hielt auch historische Vorlesungen. 1540/41 entsandte ihn der Rat zu den Religionsgesprächen nach Worms und Regensburg. Als Hermann von Wied 1542/43 die Reformation in Köln einzuführen versuchte, berief er ihn zu Bucers Unterstützung dorthin. Nur ungern hatte ihn der Straßburger Rat beurlaubt. Mehrere Monate wirkte H. in Bonn. Sein Anteil am Reformationswerk „Einfältiges Bedenken“ ist nicht mehr festzustellen. Melancton schrieb ihm ein Vorwort zur Übersetzung von Cuspinians Chronik, die H. dem Kurfürsten widmete. Seine historischen Arbeiten verschafften ihm großes Ansehen. Der Einführung des Interims in Straßburg widersetzte sich H., der nach dem Fortgang Bucers Präsident des Kirchenkonvents geworden war. Schließlich verzichtete er auf sein Amt als Münsterprediger, als er genötigt werden sollte, im Chorrock zu predigen. Seit 1549 predigte er nur noch in der den Evangelischen überlassenen Kirche des Dominikanerklosters. Die alten Straßburger sahen ihn weiterhin als ihren Seelsorger an.
154255. Margarete Trenz (Dreeß)  
Straßburger Gärtnerstochter
154268. Charles Couët du Vivier  
Sieur de Vivier, maitre de requetes de la reine
154284. Andreas Funck  
Münzmeister in Schneeberg
154288. Johannes Kammermeister  
Hans war bischöflich bambergischer Kammermeister. Er führte noch den Namen Kammermeister. Johannes starb nachdem er ohne Arzenei und Aderlassen sein Leben auf 82 Jahre gebracht. Er konnte den Grundbesitz seiner Familie weiter abrunden, so daß ihr Besitz in der Umgebung von Aurach recht groß war. Die Familie muß demnach vermögend gewesen sein. Sie besaß in Bamberg das Haus Lange Straße 27. Heute steht hier ein Haus aus der Biedermeierzeit, an dem eine Tafel an Joachim I Camerarius erinnert.
154289. Martha Wetzol  
Betzel (Wetzel) aus einem Schweinfurter Ratsgeschlecht
154291. Ursula Muffel von Ermreuth  
aus Ermreuth
154292. Joseph Rummel von Lonnerstadt  
Handelsherr in Nürnberg, 1506 - 1525 Genannter des Großen Rates
154296. Hermann Pastoir  
- Provisor d. städtischen Gasthauses zum heiligen Geist in Aachen (1491/92)  
- Bürgermeister zu Aachen (1500/01) r des kleinen Rats zu Aachen (ab 1478)  
- sehr bedeutendes Vermögen und umfangreicher Grundbesitz
154298. Johann Münten  
Bürger in Aachen, im Rate dort 1509
154299. Maria Bestolz  
stammt aus Köln
154302. Peter Harer  
kurpfälz. Sekretär in Heidelberg, Wappenbrief 13-11-1542  
In einem Gedicht besang er die Vermählung Friedrichs II. mit Dorothea von Dänemark. Er schrieb eine Geschichte des Bauernkrieges. Er war Rat und Sekretär des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz. 1542 erhielt er einen kurpfälz. Wappenbrief
154652. Paul von Hörnig  
nach einigen Quellen sind seine Eltern Balthasar von Hörnig und Hedwig Scholz von Rosenthal
154654. Balthasar Mehl  
Rats Herr zu Breslau, Kanzler und Rat von König Ferdinand
154656. Johannes gen. Heydan von Frankenberg  
Herr auf Stroppen, Esdorf und Krompach
154657. Christine von Walch  
oder Katharina (Hedwig) von Lestwitz
154664. Albrecht Bock von Jauer  
1521 fstl. Rat und Landeshauptmann zu Jauer, Kreishauptmann u. Bürgermeister zu Goldberg, Herr auf Hermsdorf usw.
154680. Hans Prittwitz gen. Hoyer  
urk. 1503 - 1534, auf Laskowitz und Bogschütz
154688. Hans d. Ä. (Jan) von Studnitz  
Kais. Rittmeister
154690. Georg Adam von Koschlig  
Herr auf Jagatschütz und Obernigk, herzogl. oelsn. Rat und Landhofrichter 1527 - 1555
154691. Agnes von Strachwitz a.d.H. Zauche  
Der Vorname ist bei der Familie von Strachwitz nicht bekannt, Gilbert von Studnitz nennt sie Agnes.
154692. Hans (Jan) von Koschembahr gen. Storkowsky  
Herr auf Storkau, Seichwitz und Schollendorf, um 1564 Landgerichtsbeisitzer des Fürstentums Oppeln, Beginn der sicheren Stammreihe
154706. Franz von Axleben gen. Magnus  
urkundl. 1540-1547, auf Dittersbach, kauft 1540 Herrndorf u. Marschwitz
154716. Gabriel von Pusch auf Gellendorf  
Pächter des Klosters Trebnitz
154768. Hans von Poser  
1440 auf Mühlatschütz
154770. Hans von Rasselwitz  
Herr auf Rohrau und Seifersdorf, bischöflicher Hauptmann zu Ottmachau 1515-1520, Landeshauptmann der Grafschaft Glatz 1521
154776. Heinrich von Zedlitz auf Schöнау  
urk. 1493-1518 noch ungesondert auf Reinshain, erben 1493 von Melchior Gor (Stosch) ein Drittel des Dorfs Fröbel, das sie 1495 den Gebrüdern Caspar, Melchior und Franz Gor abtreten. 1506 bis 1516 auf Weissholz, von 1518 ab auf Schöнау (Krs. Glogau). Gemahlin Tochter Hans v. Kr. auf Würchwitz und einer Rothkirch Sebnitz.

- Sie heiratet nach Heinrichs frühem Tod Hans v. Dyhrn auf Tarnau
154780. Melchior von Loeben auf Kurtschau aus welcher Ehe der Sohn Hans stammt geht aus dem GHdA nicht hervor
154782. Ladislav I. von Stosch Landrichter
154783. Barbara von Schkopp nach einigen Quellen sind ihre Eltern Leonhard v. Schkopp und Barbara v. Kreiselwitz
154784. Matthias von Haugwitz auf Groß- und Klein-Obisch
154799. Hedwig von Dornheim a.d.H. Kotzenau die letzte ihrer Familie
154804. Melchior IV. von Stosch Fstl. oelsischer Rat
154808. Johann d. J. von Kreckwitz Hier besteht eine Diskrepanz zwischen Hans Gerlach und Sinapius. Bei Sinapius ist zwar ein Hans aufgeführt, dieser war auch zweimal verheiratet und hatte Kinder. Er war aber nach Sinapius nicht mit Maria von Glaubitz verheiratet und hatte auch keine Tochter Agnes.
154816. Conrad von Reibnitz 1427 - 1450 auf Wederau
154818. Diprand von Reibnitz Herr auf Falkenberg, Gilachsdorf und Daetzdorf
154832. Christoph von Debschitz auf Schadowalde, Marklissa, Hartmannsdorf und Wünschendorf in der Oberlausitz
155048. Franz Gerstmann erwähnt 1528 bis 1532, Bürger und Tuchmacher in Bunzlau
155114. Peter von Stosch königlicher Mann, Rechts-Beisitzer und Landesältester des Fürstentums Glogau
155115. Anna von Thader a.d.H. Herrstadt nach der Familienchronik Stosch T. 1, S. 67
- Anna von Niesemeuschel
155528. Balthasar von Braun Herr auf Nenkersdorf, 1/2 Ottendorf-Ulbersdorf, 1/2 Laubegast, Grabig und Kl.-Gabel, Landesältester
155574. Christoph von Berge und Herrendorf Rittmeister des Glogauer Fürstentums
155600. Hans von Falkenhayn Herr auf Gloschkau, Dyhrnfurt, Alt-Wahren, Lübbthal, Ocklitz 1529, 1564 Kaltenbriesnitz, 1536 herzogl. oelsnischer Rat und Hofrichter
155601. Burggräfin Barbara zu Dohna a.d.H. Kraschen Nicht in ES XIX.
155602. Georg d. Ä. von Motschelnitz auf Polgsen Bei Sinapius ist nur die Ehe mit Hedwig von Sack a.d.H. Graben erwähnt, die weitere Abstammung ist unsicher
155603. Hedwig von Haugwitz a.d.H. Kaltenborschten bei Sinapius nicht erwähnt
155618. Georg von Hock erielt 1489 Thomaswaldau, Herr auf Thomaswaldau, Mühlgest und Konradswaldau
155631. Hedwig zu Dohna nicht in EX XIX
155632. Hans gen. Lebde von Seidlitz Herr auf Koischkau, Mankelwitz, Bukowine 1468, Leipzig 1486, Karoschke 1488, Bogschütz 1492, herzoglich oelsnischer Rat 1412-1485, Landeshauptmann des Fürstentums Oels.
155643. Ursula von Eichholz a.d.H. Eichholz Nach Sinapius N.N. von Reibnitz a.d.H. Gir-lachsdorf, das Sterbedatum von 1650 aus Ah-nentafeln Berühmter Deutscher S. 237 erscheint unwahrscheinlich.
155872. Heinrich Pauli 1399 Ratsherr, 1407 Ratskämmerer, 1434 Bürgermeister in Stettin
156036. Berend von Lübbestorff wohnt 1391 in Friedland, auf Lübbestorff, Jatzke, Schindelmühle, 1406 Anteil an Liepen, Ritter, mehrfach Zeuge für den Hg. von Mecklenburg
156504. Hans Zoch Salzgräfe (= Beauftragter des Landesherrn im Gegensatz zu den Oberbornmeistern)
156506. Dr. Johann Preusser Leipziger Ratsherr, Kanzler Hg. Albrechts und Rat des Herzogs Georg des Bärtigen von Sachsen
156528. Heinrich Hoyer Bürger in Stralsund
156532. Bruno II. Wardenberg 1430-1431 Ratsherr in Stettin, Kämmerer 1433-1471, Bürgermeister 1451
156536. Dietrich Smierlow 1430-1446 genannt als Bürger in Greifswald
156538. Nikolaus Lotze Ratsherr in Greifswald
156542. Henning Budde 1453-1460 Ratsherr in Stralsund
156616. Heino von Pful Hofmarschal Friedrichs I., Rat und Kanzler von Friedrich II., auf Gielsdorf, Hauptmann der Vogtei Oderberg
156618. Ebel II. von Arnim Ritter des Schwanenordens, Urk. 1441-1444
156621. Anna von Sparr nach einigen Quellen ist sie die Tochter von Friedrich von Sparr auf Prenden (urk. 1375)
156636. Valentin I. der Alte von Arnim Urk. 1484-1530
156656. Tamme von Röbel auf Blankenfelde, Buch, Buchholz, Lindenberg, Besitzer eines Hofes zu Wartenberg, Falkenburg und Carow
157048. Friedrich von der Tann Bei WW-Person: Fritz v.d.Tann gen. Bischofsheim + v.2.6.1418
157050. Kaspar von Stein Fstl. würzburg. und. Gfl. henneberg. Geheim-Rat, auf Nordheim im Grabfeld
157192. Markward Stevelin Ratsherr zu Greifswald

157194. Johann I. Erich  
1442-1458 Ratsherr in Greifswald
157204. Jacob I. Quant  
Ratsherr zu Greifswald 1442-1449, besitzt das väterliche Haus in der Steinbeckerstraße
157206. Walter Kannengeter  
Ratsherr seit 1451, 1460-1475 Bürgermeister zu Greifswald
157212. Heinrich II. Bukow  
Ratsherr in Greifswald
157213. Katharina von Werle  
Schwester des Greifswalder Ratsherrn Conrad von Werle
157296. Wylken Engelbrecht  
1421 als Testamentzeuge in Stralsund genannt
157298. Nikolaus von Gnoien  
1416-1449 Ratsherr in Greifswald
157300. Berthold Segeberg  
gebürtig aus Lübeck, Professor & Ratsherr zu Greifswald, 1410 immatrikuliert in Leipzig, 1420 Univ. Rostock als Magister in die Artisten Fac. berufen, 1436 Übersiedlung nach Greifswald, bedeutendes Vermögen in Renten und Hser, Kämmerer und Provisor des Georgshospitals, Vertreter der Stadt auf den Hansetagen, 1456 Begründer der Universität Greifswald; auf der „Rubenow-Tafel“ (Nikolaikirche)
157488. Achim von Blixen auf Bilow  
Hauptmann zu Barth
157769. NN von Behr  
nach Weltzien, Wolf Lüdecke von, Familien aus Mecklenburg und Vorpommern, Bd. 3, Beiträge zur norddeutschen Geschichte, 1000 Jahre Mecklenburg (Buch und Bild Verlag Nagold 1992) heißt ihr Vater Henning v. Behr
157810. Ewald von Zitzewitz  
auf Nippoglense, 1/2 Gallensow und Anteil Damitz
157828. Joachim von Lübberstorff  
auf Lübbersdorf, Jatzke, Gentzkow, Lipen, Eichhorst, Salow, mutmaßlicher Stifter des Altars zu Lübbersdorf
157834. Claus von Oldenburg  
auf Gremmelin, Vitegest und Tolzin, Geh. Rat von Herzog Heinrich IV. von diesem mit Reinshagen, Dehmen, Nienhagen, Jaschow und Schwigerow belehnt. 1456 Patron von Reinshagen das Pertinenz von Gremmelin wird
157836. Dubslaff IV. von Eickstedt  
Kfstl. brandenbg. Rat, Herr auf Schloß Klempenow
157901. Anna von Behr  
in der Familiechronik der v. Behr ist ihr Vornamen nicht genannt.
158020. Moritz Glienicke  
Bürgermeister zu Neubrandenburg
158022. Nikolaus von Geulen  
eventuell auch v. Cölln, Bürgermeister zu Berlin?
158030. Peter Schultz  
Bürgermeister zu Neubrandenburg, Konsul
159760. Otto II. von Hake  
Stammvater der roten Linie
159766. Wiprecht von Tresckow  
auf Niegripp II, Milow und Schlagenthin
159880. Hermann d. Ä. von Bardeleben  
Herr auf Falkenhagen, Falkenrehde, Pessin, Uetz, Satzkorn, Selbelang und Marquard
159884. Köne von Wilmersdorff auf Buschow  
wurde 1441 belehnt
159887. Anna Christina von Wildenbrock  
BB von Malwitz
159936. Klaus der Junge von Rohr  
urkundl. 1416 - 1424, Mitherr auf Meyenburg, Freyenstein, Holzhausen und Zernitz
160000. Heine von Fabian  
urkundl. 1394 Busso Gans v. Puttlitz u. Hans v. Rohr in Sachen des Klosters Heiligengrabe gegen Heine v. Fabian wegen des Patronats zu Colrep und Velow gesprochenes Urteil
160323. Margaret Douglas  
Nach einigen Quellen war ihr Vater ein nicht näher bekannter James Douglas
160352. Hans Lode  
Mannrichter
160355. NN von Ungern  
Erbtochter der Güter Schujen und Anderzeen im Ksp. Dikkeln
160512. Sigismund von Knoblauch  
1416 von Mgf. Friedrich I. mit Pessin belehnt, 1420 mit Haideberge, 1429 mit Buschow, 1440 von Friedrich II. mit Teilen von Markel, Markau und Niebede, Wustermark 1443
160520. Eggert von Stechow  
urk. 1438-39
160640. Hans sr. von Metzsch  
Nach Deutsche Ahnentafeln in Listenform heißt seine Ehefrau Sibylle von Watzdorf
160664. Günther von Büнау auf Eulau  
eine Ehefrau ist bei Fischer nicht erwähnt
160666. Martin von List  
auf Wartenburg bei Wittenberg (verkauft 1555), auf Radis und Rackith bei Wittenberg
160672. Thilo der Tüchtige Brandt von Lindau  
durch Albrecht III. von Sachsen mit Einkünften aus Belzig belehnt
160677. Katharina von Hoym  
Nach einigen Quellen sind ihre Eltern Friedrich von Hoym und Margarethe von Stutterheim. Margarethe von Stutterheim ist allerdings in der Stutterheimschen Chronik nicht zu finden. Nach Elzow sind ihre Eltern Siegfried von Hoym und Elisabeth von Warberg
160681. Mechtild von Schleinitz  
bei Fischer IV/4 Stammtafel Schleinitz nicht erwähnt
160686. Rudolf von Büнау  
Ritter, Herr auf Wesenstein, Meuselwitz, Breitenhain und Liebstadt, herzogl. sächs. Rat
160708. Heinrich von Könnertitz  
burggräflicher Rat, Hptm. zu Joachimsthal
160720. Stefan von Glaubitz auf Alt-Gabel

- nicht im Gotha Freiherren 1904
160724. Nicolas XIV. der Stolze von Niebelschütz  
Fstl. glogau. Rittergerichtsbeisitzer, Herr auf Rietschütz usw
160726. Kaspar von Braun auf Weichnitz  
urk. 1470 - 1499, Herr auf Weichnitz, Nenkersdorf, 1/2 Ottendorf-Ulbersdorf, 1/2 Laubegast, Grabig und Kl.-Gabel, Hzgl. glogauscher Rat, Landeshauptmann des Fürstentums Sprottau
160752. Wigand von Vippach auf Markvippach  
die weitere Abstammung ist unsicher
160765. Eva von Dörnberg  
Im Stammbuch der althessischen Ritterschaft nicht zu finden.
161804. Joachim von Blanckenburg  
Rat des Hzg. Ulrich von Mecklenburg-Stargard
161805. Anna von Dewitz  
lebte 1449
161824. Klaus von Berg  
auf Herzfelde, Mittenwalde, Werbelow, Kleptow, Schönfeld, Zerrenthin, Stpenberg & Krempher
161846. Claus von Stechow  
1420 - 1463 urk., Nach Schwennicke Andreas von Stechow, dieser ist in der Chronik der Stechows nicht zu finden. Allerdings ist hier ein Hinweis auf Fehler in der Bredowschen Chronik gegeben.
161856. Dubslaff von Mellin  
1468, 1475 belehnt, GRat des Hzgs Erich von Pommern
161858. Otto von Borcke  
die Ehe mit Sophia von Wedel ist in ES XXII nicht verzeichnet
161868. Johann von Wrangell  
Ritter
161876. Fabian von Tisenhusen  
auf Uelzen, Tirsen und Adlehn, sowie Jummerdehn, Livland, auf Kyda, Jerwakant, Laus und Lacket in Harrien, Rat der Ritterschaft des Stifts Dorpat
161877. Madlena von Kruse  
Erbin von Fähna und Odenkott in Harrien
161886. Evert von Dücker  
Rhr. in Pernau
161888. Gerhard von Löwen  
Erbherr auf Capell
161904. Axel Wachtmeister  
Kommandant d. Schlosses Arensburg
161906. Friedrich von Ahlefeldt  
dänischer Oberst
161968. Hermann von Wersabe  
1458 Drost der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst
161972. Segebade von Clüver  
Herr auf Cluvenhagen, Gorgreve zum Langwedel.
161974. Hermann von Mandelsloh  
Nach einigen Quellen unter anderm von Damm könnten auch Bertold der Reiche von Mandelsloh und Agnes von Klencke seine Eltern sein,
- dies kann allerdings nicht sein, eventuell liegt hier auch eine Verwechslung mit dem Großvater des Bertold, ebenfalls Bertold, verheiratet mit Geseke von Nevel, vor.
161979. Elisabeth von Veltheim  
nach Martin Arends sind ihre Eltern Jobst von Veltheim und Anna von Oberg, dies ist nach der Veltheimschen Chronik aufgrund der Lebensdaten nicht möglich
162066. Joachim von Rohr  
eventuell ist er Identisch mit seinem Bruder Achim d. Ä. von Rohr
162067. Anna von Bredow  
nicht in ES XXI
162068. Matthias von Bülow auf Pokrent  
Ritter, Vogt zu Schwerin, Herr auf Wedendorf und Pokrent
162070. Barthold von Parkentin  
Herr auf Zecker, Lasbeck, Casbeck, Hersein, Herz. laubg. Rat
162072. Hans von Krakewitz  
auf Divitz, Dobeitz, Kustrow, Kentze, Czattel, Carnin, Wöbbelkow, Spoldershagen, Götkenhagen, Dabeitz, Anteile zu Hanshagen, Kindeshagen, Insel Kirr, Elemendorf, Herzgl. Pommerscher Rat und Vogt zu Wolgast und Usedom
162076. Vicco von Bassewitz auf Lühburg  
auf Lübburg, Hzgl. mecklenb. Landrat
162094. Valentin von Krosigk  
hzgl. meckl. Rat u. Hofmarschall
162115. Agnes von Haugwitz  
Nicht in der Haugwitzschen Chronik
162208. Nickel von Maltitz  
auf Tauche und Beeskow
162210. Christof von Scheidingen  
kurfstl. Rat und Schloßhauptmann zu Cölln
162216. Nickel von Stutterheim  
Erscheint erstmals am 13.7.1492 im Gesamt-lehnbrief über Golßen.
162245. Clara (Sybilla) von Schwarzenberg  
nach WW-Person Sybilla + 1569
162264. Peter von Zabeltitz auf Burglehn Cottbus  
Erbherr auf Burglehn und Vorwerk Cottbus
162272. Bartsch (Bartusch) von Kracht  
1489, 1518 Herr auf Groß-Rietz, Drahendorf, Birkholz und Pinneberg, Amtshauptmann von Beeskow und Storkow
162273. Maria von Maltitz  
nicht bei Neumann-Reppert
163086. Gerhard Henning von Below auf Gatz  
nicht in der Belowschen Chronik
163136. Konrad (Kurth) von Manteuffel  
urk. 1517 - 1527, Herr auf Arnhausen und Polzin  
Bischöflicher Rat, Ratsherr zu Stolp
163138. Marten von Tessen  
auf Schmolsin und Virchenzin, Hauptmann zu Lauenburg, Kanzler Herzogs Georg I. von Pommern, Fstl. Stettinscher Hofmeister
163152. Georg I. von Dewitz  
Landvogt zu Greifenberg



163153. Hyppolita von Borcke  
nicht in ES XXII T. 51
163164. Achim II. von Arnim  
auf Gerswalde & a Schönermark, Pfandherr auf  
Boitzenburg, Landvogt der Uckermark, Urk.  
1483-1535
163166. Jürgen von Halberstadt  
auf Langen & Lütten Brütz, Leesen, Grambow,  
Gallentin (wesweden die v. H. 1566 dem Stift-  
sadel zugerechnet werden), Cambs, Görslow;  
stellt 1506 gegen Lübeck 6 Pferde. Er und sein  
Bruder Henning (33) wirken 1516 an der neu-  
en Polizeiordnung mit, Herz. meckl. Landrat,  
schuldet 1530 der Kirche 100 Mark
163168. Peter Wilhelm von Glasenapp gen. Schmolzer  
herzogl. pommerscher Rat, auf Bärwalde
163192. Claus von Heydebreck  
1500 - 1523 urk., auf Zuchen, Puddiger und Se-  
genthin
163194. Heinrich von Ramel  
Herr auf Bartin, Vogt zu Neustettin
163195. Anna von Borcke  
Nach einigen Quellen sind ihre Eltern Matz von  
Borcke auf Stramehl und Ann von Wedel a.d.H.  
Uchtenhagen.
163354. Nikolaus von Massow  
Hauptmann zu Bublitz, auf Lantow und Suckow
163364. Valentin von der Osten  
Nach Jochen Rolcke heißt sie Anna von Ramel.
163460. Otto I. von Wedel  
Ritter vom Heiligen Grabe und Kreuzfahrer, auf  
Uchtenhagen., Freienwalde, Kannenberg und  
Fürstensee urk. 1489 - 1536
163506. Dinnies von Bonin  
In der Familiengeschichte von Bonin nicht zu  
finden.
163514. Röttger von der Horst  
Die Abstammung ist nicht sicher, aber wahr-  
scheinlich.
163532. Jürgen (Georg) der Ältere von Ramel  
Landrat zu Stolp
163533. Elisabeth von Massow  
in der Familiengeschichte der Familie von Mas-  
sow nicht erwähnt
163568. Heinrich Grape  
Herr auf Dorphagen und Dünow
163584. Hans von Lossow  
auf Drentzig, Bottschow, Gander und Rohlow
163586. Georg von Pfuel  
auf Torgelow, Löwenberg und Friedersdorf
296448. Hans Zollikofer  
zog mit seinem Bruder Jost von Konstanz nach  
St. Gallen und ward Bürger, Kaufmann, reich,  
des kleinen Rats 1452, Mitglied der Notenstei-  
ner 1466, Patrizier zu St. Gallen, Mitglied der  
Adelsinnung zum Rothweststein in St. Gallen,  
1432 Landvogt zu Trachselwald
296450. Ulrich Thümbacher  
Bürger zu St. Gallen 1417, Notensteiner, Kauf-  
mann, besaß ein beträchtliches Vermögen
296452. Niklaus Schittli
- Kaufherr zu Nürnberg
296467. Ursula Feber von Wald  
oder Helber von Wald
296472. Hans I. Furtenbach  
kaiserlicher Söldnerführer, ließ sich 1480 in  
Feldkirch nieder
296474. Hans Münzer  
Bürger in Feldkirch
296477. Rosina Gallus  
aus Isny
296480. Heinrich der Jüngere Zyli  
Stadtrichter 1440, Elfer 1441, des Rats 1456, No-  
tensteiner 1466, Münsterbaumeister 1469-1473
296482. Konrad Endgasser  
St. Gallen, erbaute mit seinem Schwager Steffan  
Grübel die Burg Waldeck un Straubenzell, des  
Rats, Notensteiner 1443
296484. Klaus Gaisberg  
Konstanz, Handelsherr, sehr reich, zünftig zum  
Rosgarten
296505. Anna Mäder  
aus Waldkirch, St. Gallen
296508. Hans Peyer  
Schaffhausen, Hufschmied, Zufmeister zu  
Schmieden, Vogt zu Neuhausen 1479
296510. Heinrich Schalch  
aus Schaffhausen, wo er 1475 die „kleine Kante“  
kaufte
296512. Ludwig Diring (Dyringk, Diringk)  
Reichswappenbrief 1450, Hauptmann unter Ks.  
Friedrich III. gegen die Türken
296576. Jan (Hans) von Frankenberg und Proschlitz  
erbt Nassadel, Proschlitz, Woislawitz, Rosenko-  
witz und Schönwalde
296585. Margarete von Salisch  
nach Neumann-Reppert, Tochter von Peter von  
Salisch auf Saabor
296600. Heinz Domnig  
1490 wurde vor dem Rathaus von Breslau ent-  
hauptet
296602. Kaspar II. Popplau  
Skabinus und Senator in Breslau
296617. Hedwig von Pogrell a.d.H. Lampersdorf  
nach Neumann-Reppert sind ihre Eltern Chris-  
toph v. Pogrell und Elisabeth v. Seidlitz a.d.H.  
Niklasdorf
296689. Margarethe von Borschnitz  
nach einigen Quellen (u. a. GHdA, Grafen A  
Bd. 2) sind ihre Eltern Siegmund v. Borschnitz  
und Margarethe v. Reibnitz
296708. Hinko von Haugwitz  
urk. 1438, Herr auf Pischkowitz, Rauschwitz,  
Birkwitz
296712. Nikolaus von Biedau  
erwarb vor 1508 Pohlsdorf, Kreis Neumarkt,  
durch seine Ehefrau und Groß-Baudis, Kr.  
Neumarkt
296737. Helene von Rotenhan gen. Rothe a.d.H. Wan-  
gern  
nach Neumann-Reppert sind ihre Eltern Hans  
von Rotenhan gen. Rothe und Dorothea von

- Schmograu-Köln
296743. Margarethe von Zedlitz  
hier könnte bei Gerlach eine Verwechslung vorliegen. Ein andere Hans von Niemitz war mit einer Margarethe (Gitta) v. Zedlitz (Nr. 516) verheiratet. Dieses kann nicht diese Margarethe sein.
296798. NN von Colditz  
nicht in ES XIX
296799. Ursula von Schaffgotsch a.d.H. Hertwigswalde  
sie ist bei Gerlach nicht angegeben
296820. Peter d. J. Rothe  
ab 1410 an der Universität von Wien, 1454 im Rat von Breslau
296825. NN von Wolf  
aus Schlesien
296826. Georg Schwarzbach  
Reichskrämmer in Breslau
296829. Hedwig Ungeraten  
Nach Hans Gerlach ist sie die Tochter von Hieronymus Ungeraten (Bruder des Matthias) und der Dorothea von Hörnig
296835. Sabine von Crafford  
Ob sie die Tochter oder die Schwester von Lorenz von Crafford ist, ist unklar, sicher ist, dass der Vater von Lorenz, James Lindsay von Crafford der Stammvater der Augsburger von Crafford ist.
296836. Ulrich Schwartz von Oberdorf  
Weinschenk und Wirt „Zur Goldenen Krone“ am Weinmarkt in Augsburg; Vater von 36 Kindern aus drei Ehen, 1508 v. Hans Holbein d. Ä. porträtiert
296837. Agnes Staudacher  
Nach Pusch Agnes Stendachs
296840. Sebald Sauermann  
Schöffe und Ratsherr in Breslau, seit 1496 auf Schlenz, Haberstroh usw., Wappenbrief Linz 5.6.1492 vom Ks. Friedrich III.
296842. Hieronymus von Hörnig  
Breslauer Großkaufmann, Mitgesellschafter der Handelsgesellschaft Krapff, Vogel und Görlitzer Großhändlern, viermal Ratspräsident und damit Landeshauptmann des Fürstentums Breslau, dreimal Schöffenspräsident.
296844. Friedrich II. von Schilling  
Gründer der Papierindustrie in Polen, gehörte seit 1490 dem Krakauer Rat an
296846. Niklas Rüdiger (von Rehdiger)  
1512 Bürger in Breslau, Kaufmann in Breslau, Herr auf Schliesa
296850. Albrecht Schlabeck  
Herr auf Nimsdorf
296860. Lorenz III. Heugel  
seit 1483 im Rat von Breslau
296862. Lorenz von Clement  
1.6.1532 erbländisch-böhmischer Adel, seine Ehefrau ist unsicher
296952. Georg von Bock  
Bei Sinapius sind die Vornamen von ihm und seiner Ehefrau nicht genannt. Nach der Reibnitzschen Chronik kommen aber nur Georg von Bock und Ursula von Reibnitz auf Grund der Lebensdaten und angegebenen Orte in Frage.
296959. Barbara von Czettritz a.d.H. Neuhaus  
Nach Gerlach sind ihre Eltern Hans v. Czettritz und Maria v. Reibnitz
297984. Witzke von Vorbeck  
Poln. Starost, Rath des Herzogs Bogislav IX.
297992. Klaus von Lettow gen. von Vorbeck  
auf Plötzig, Püstow, Gadgen, Bial, Klein-Schwirschen, Hölkewiese, Poggensill, Bortzog und wahrscheinlich auch Klein-Völz
297993. Michaela Schlieffen  
stammt aus Preussen
298144. Swantus von Bonin  
ältester Sohn des Tessmar in der Dubbertsch-Wogenthiner Linie, soll früh gestorben sein und seine beiden Söhne Claus und Tetzlav in unmündigem Alter hinterlassen haben, wovon nächst seine beiden Brüder Brand und Tetzlav ihre jungen Neffen übervortheilten und um einen großen Theil ihres väterlichen Erbes brachten.
298156. Martin von Wobeser  
auf Silkow, Wobeser, Missow, Schurow, Neu-Gutzmerow, Vieschen, Dresow und Zierkow
298158. Georg (Jürgen) von Schwave  
1507-1524 Bürgermeister von Stolp
298168. Heinrich der Schwarze von Borcke  
Herr auf Regenwalde, Pansin, Labes, kauft 1470 Falkenburg, 1493 Schloß Pansin, Barskewitz und Brüsewitz, zog 1496 mit Hzg. Bogislav ins gelobte Land
298169. Margarete von Wedel  
nach ES XXII T. 70 ist sie die Tochter eines Georg von Wedel auf Uchtenhagen
298172. Nikolaus V. von Hahn  
1463 auf Schloß Cummerow  
12.11.1469 Verleihung des stargard. Erbmarschallamts auf Schloß Pleetz  
1470 Ritter  
23.1.1470 Rat  
4.10.1472 Belehnung mit dem Hofe Deven  
1486 Vogt der Uckermark, wohnhaft in Boizenburg  
21.5.1497 von Otto v. Maltzahn gefangen
298175. Elisabeth von Gans a.d.H. Tennstedt  
Laut ES XIX gehört sie nicht zur Familie von Gans, sondern zu Gans von Putlitz
298496. Alexander von der Goltz  
kgl. poln. Kastellan von Posen
298512. Klaus von dem Borne  
Herr auf Calantzig und Dolgen, auch auf Born und Klempzow
298520. Hans von Schöning  
auf Suckow, Pumpstow, Sallentin, Lübtow und Klemmen, Pommer. Kämmerer
298528. Klaus von Manteuffel  
Nach Lars Severin heißt er Nikolaus und war mit Catharina von Wedell a.d.H. Tütz verheiratet.

- tet., Herr auf Drosedow
298536. Friedrich von Damitz  
Herr auf Dumzin, Karvin, Rabbuhn, Geslin, Pobelot, Molwe, Fritzow, Rützow und Putzer-  
nin
298538. Wedig von der Osten  
Herr auf Plathe und Woldenberg
298540. Ulrich von Borcke  
Herr auf Wulfsberg, Regenwalde und Stramehl
298541. Hedwig von der Osten  
nicht in ES XXII T. 53, nach einigen Quellen die Tochter von Dinnies von der Osten (dem weißen Ritter), dies kann aufgrund der Lebensdaten nicht sein.
298560. Nikolaus von der Goltz  
Herr auf Alt-Wuhrow, Klausdorf und Lüben
298629. Anna von Troyen  
nicht im Gotha
298640. Oldewig von Natzmer  
Ritter
298648. Paul von Glasenapp  
auf Criebe, Gramenz, Zuchen, Lübgust usw., Rat des Königs und Herzogs Erich I.
298652. NN von Jatzkow  
nicht im Adelsspiegel
298682. Oldewig von Natzmer  
Herr auf Jaroslawshagen, Fstl. Rat
298689. Anna von Bere  
Die weiteren Vorfahren sind bei Hr. von Weltzien nicht eindeutig.
298698. Detlev von Schack  
Nach der Datenbank der Mormonen sind seine Eltern Joachim von Schack und Catharina von Stove nach Verheecke Rudolf von Schack und eine von Ze
298720. Heinrich von Bülow auf Plüskow  
Ritter, Amtmann zu Grevensmühlen
298730. Reimar von Pressentin  
auf Prestin, Stieten und Sternberger Rittersitz
298752. Junge Vanselow  
1459 Patrizier zu Köslin
298754. Paul Gottfried  
fürstl. Haus-Rentmeister zu Stettin
298756. Heinrich von der Osten  
Herr auf Karstorff, Hinzenhagen, Arneshagen, Koppelow, Striggow, Bastalm und Basepohl
298757. Anna von Passow  
nicht bei Weltzien
298768. Christian Priebitz  
1447 Patrizier zu Cammin
299075. Katharina von Greysing  
nach Schwennicke sind ihre Eltern Georg v. Greysing und NN v. Kanitz
299096. Botho VII. d.Ä. von Eulenburg  
Wurde in Schlesien bei seiner Mutter erzogen.
299098. Albrecht Berka z Dubé  
bei Steinlin sind keine Vorfahren angegeben
299099. Burggräfin Anna zu Dohna  
nach Steinlin stammt sie aus einer 1. Ehe ihres Vaters mit einer Elisabeth
299104. Peter Maul
- urk 1366
299108. Johann Stange von Legendorff  
kulmischer Landrichter
299128. Georg Schenk von Geyern  
Ritter 1398, Fürspanger 1404, Stifter der Kaplanei Geyern
299132. Hans I. von Wangenheim  
erscheint mit seinem Onkel (Vatersbruder Friedrich VIII. als Mitbelehnter 1411 im Lehnbrief des Abtes Johann zu Fulda über „Sonneborn nebst Zubehör u. den Gerichten“, ferner 1412 im Lehnbrief des Landgrafen Friedrich I. von Thüringen, späteren Kurfürsten von Sachsen über Schloß Winterstein nebst Zubehörungen in den umliegenden Dörfern sowie über die Behringer Besitzungen.
299134. Heinrich von Erffa  
1417 mit Dietrich von Witzleben Pfandherr von Schloß Scharfenberg bei Eisenach, 1426 belehnt mit einem Burglehn zu Schloß Brandenburg bei Herleshausen, fiel in der Schlacht bei Aussig gegen die Hussiten
299149. Adelheid Kämmerer gen. von Dürckheim  
nach Biedermann (Ottenwald, Tafel CCLII) Kämmerer von Worms gen. von Dalberg
299158. Johann V. von Hirschhorn  
Rat König Heinrichs V. von England
299168. Friedrich Schenk von Schmidburg  
Erbschenk des Erzbistums Trier 1443. Burgmann auf Kirburg 1434; 1440 von Erzbischof mit einem Teil des Schmidburger Burglehen belehnt; Amtmann der Schmidburg 1448; Inhaber weiterer Lehen des Erzbistums und der Pfalzgrafen. Patron des Altars zum hl. Kreis in der Kirche Gemünden.
299172. Johann IV. von Stein-Kallenfels  
zunächst Domherr in Trier, später wieder weltlich
299175. Lucia (Agnes) Sturmfeder von Oppenweiler  
nach Humbracht sind ihre Eltern Friedrich Sturmfeder von Oppenweiler und NN von Dürckheim, nach Steinlin dessen Bruder Heinrich Sturmfeder von Oppenweiler und Anna von Hohenriet
299182. Johann d'Autel  
Herr von Vogelsang
299184. Niclas von Dienheim  
wurde bei Mainz erschossen.
299188. Henne Mulich von Aufenau  
alias Forstmeister von Gelnhausen
299190. Bernhard II. Kreiss von Lindenfels  
seine Vorfahren sind bei Steinlin nicht erwähnt
299204. Philipp II. Hilchen von Lorch  
1414 Schulze zu Nieder-Heimbach und Lorch
299244. Clas d. J. von Lellich  
1404-1454 genannt (Im Siegel von Berperch); Mannrichter in Echternach/L
299245. Irmgard Buckel von der Fels  
Nach Walther Möller, Stammtafeln westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter, Neue Folge 1. Teil Irmgard von Larochette

299248. Philipp III. von Ingelheim  
1410 Junker, 1420 Burgmann, (auf Burg Klopp  
?), 1421 Schöffe, 1384, 1393 Ganerbe zu Leyen,  
1407 Gerichtsherr zu Schweppenhausen
299257. Elisabeth von Elter  
bei Möller nicht erwähnt
299330. Dietrich von Dalwigk  
Nicht im Stammbuch der althessischen Ritter-  
schaft
299331. Luckel Volland  
Nicht im Stammbuch der althessischen Ritter-  
schaft
299352. Reinhard III. von Boineburg  
hess. Hofmeister, Amtmann zu Gudensberg,  
nach Humbracht: Bernhard
299360. Guntram Schenk zu Schweinsberg  
1454 Ritter, Amtmann zu Battenberg, Amöne-  
burg, Neustadt und Rosenthal, hess. Rat, mainz.  
Rat
299362. Constantin von Schlitz gen. von Görtz  
Amtmann, nach einigen Quellen Stamm oder  
Adam von Schlitz gen. von Görtz
299370. Reinhard I. von Eschwege  
zu Roßdorf und Aue, Burgmann auf Fürsten-  
stein
299376. Ruprecht Riedesel zu Joszbach  
Die weitere Stammfolge ist bei von Buttlar nicht  
eindeutig
299396. Otto II. von Boyneburgk zu Lengsfeld  
Stammvater der Linie zu Lengsfeld
299397. Anna von Lugelin  
Erbin von Felsberg
299402. Raban II. von Boineburg  
Hofmeister des Landgrafen Heinrich von Hes-  
sen
299404. Sittich von Berlepsch  
3. Idgfl. hess. Erbküchenmeister
299418. Dietrich II. von Hopffgarten  
nach einigen Quellen Hieronymus
299419. Sibylla (Margaretha) von Brandenstein  
Nach König eine Margaretha von Wangenheim
299440. Johann von Meisenbug  
landgfl. hess. Dienstmann, 1413 hess. Marschall,  
1430 Ritter, kauft 1432 von Hermann Riedesel  
von Eisenbach dessen Schloß und Stadt Zü-  
schen b. Fristzlar, kauft 1443 Klostergebde in  
Riede
299450. Georg von Diemar  
Bei Biedermann nicht erwähnt
299451. Sabine von Biedenfeld  
Bei Biedermann nicht erwähnt
299467. Mette von Todrank  
ihr Geburtsdatum scheint sehr früh, wahr-  
scheinlich wurde sie erst 10-20 Jahre später ge-  
boren.
299473. Adelheid von der Malsburg  
Nach einigen Quellen ist sie Tochter von Wulf  
von der Malsburg und Ermgard von Papen-  
heim, dies kann aber aufgrund der Lebensdaten  
von Ehemann und Sohn nicht sein.
299487. Gräfin Maria von Honstein
- Nicht in ES XVII.
299492. Hermann von Trott zu Solz  
Ritter, Geheimer Rat des Landgrafen Ludwig  
von Hessen, Vormundschaftsrat des Herzogs  
Heinrich von Braunschweig, erwähnt 1393 und  
1407-1436
299508. Apel von Ebeleben  
Ritter, 1483 - 1496, nach einigen Quellen Die-  
trich
299509. NN (Katharina, Beata) Schenk von Tautenburg  
urk. 1458, nach einigen Quellen Magdalena  
oder Sophie
299510. Heinrich von Löser  
Ritterschlag am Heiligen Grabe, erneut Wall-  
fahre 1480, Schiedsrichter zu Leipzig 23.12.1486,  
1491 mit Proßendorf und Zörbig belehnt, kauft  
1489 Gersdorf, Vogt von Schweinitz 1472 - 77,  
Landvogt zu Wittenberg ab 1430, Erb-Marschall
299511. Anna Pflug  
Nach König Elisabeth Pflugk, Tochter von Sieg-  
mund Pflug auf Knauthain und Agnes von Erd-  
mannsdorff
299528. Balthasar von Diebes  
Lebte um 1480
299533. Elisabeth von Schönberg  
stammt aus Sachsen, nach den Familiennach-  
richten der Familie von Creytz ist sie die Toch-  
ter ihres Bruders Dietrich und einer Justina von  
Schleinitz
299534. Konrad von Egloffstein  
stammt aus Franken
299552. Hans von Schlieben  
Hauptmann von Jüterbog, damals sächs.
299668. Wedige von der Osten  
Herr auf Plüggetin, Batewitz, Streu und Dubke-  
witz im Fürstentum Rügen, 1469 Fstl. Pommer.  
Landrat und Hauptmann zu Barth, Bauernrich-  
ter am Vogteigericht zu Bergen, Rügen
299672. Heinrich (Hinrik) von Normann  
königl. schwed. Reichsstand, Kommendator,  
Geheimrath und Kanzler
299723. Adelheid von Zitzewitz  
eventuell Tochter von Paul von Zitzewitz
299768. Burchard von Oeynhausien  
nach Hopf ist seine Ehefrau Hildburg (Rixa)  
von Blitterswig-Böltershiem
299804. Nikolaus Wanczura von Rzehnicz  
auf Studénka, Krussecz, Hrdlorzez und Krnsko,  
Kreishptm. d. Bunzlauer Kreises
299840. Kersten von Rosen  
auf Klein Roop, Hochrosen und Orellen, urk  
1408 - 1434
299862. Christoffer von Uexküll  
urk. 1523-1530
299880. Franz von Blankenfeld  
Nach einigen Quellen Blankenfelde nicht von  
Blankenfeld
299890. Heinrich von Sacken  
Domherr zu Sacken, Pilt. Stiftsvogt. auf Sacken,  
Bahten, Kalten u. Gulben
299896. Heinrich von Vietinghoff



- Er war zweimal verheiratet. In erster Ehe mit einer v.Freytag, in zweiter Ehe mit Barbara v. Gdenwogen gen. Seßwegen, Tochter des Robert v. Gdenwogen gen. Seßwegen und der Margarethe v. Dühren.
300556. Ludolf III. (Lüddecke) von Hahn  
1.4.1443 Vogtei Plau, zur starken Befestigung der Burg Plau, 1452 Verwalter von Schl. Cumerow, 1453 -80 Rat der Herzöge, 1470 Ritter, 22.1.1470 Belehnung von Pansdorf mit Anteilen Baartz u. Moltzow, 1470 Wallfahrt zum Grabe Christi u. Berg Sinai
300575. Margarete von Bützow  
Nach Weltzien Bd. 3 S. 25 sind ihre Eltern Nicolaus von Bützow und Anna von Negendanck, in der Familienchronik Zepelin ist sie nicht erwähnt
300600. Hermann von Cramon  
Nach Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels heißt seine Ehefrau N.N. vom See.
300603. Catharina von Mestorp  
Nach einigen Quellen Catharina von der Lühe
300608. Hinrich von Levetzow  
nach Steinlin ist sein Vater Arend von Levetzow auf Lunow, + nach 1366
300612. Heine von Behr  
Knappe
300619. Margarethe von Hahn  
Nach einigen Quellen soll sie auch mit Johann I. von Vieregge verheiratet gewesen sein, hierbei kann es sich nur um eine Verwechslung handeln, da die Ehefrau des Johann von Vieregge erst 1475 geboren sein soll, da m/Jahre alt gewesen sein.
300626. Daniel von Vieregge  
Herr auf Wokrent und Gischow, 1436 kais. Obristwachtmeister
300642. Hartwig von Bülow  
Ritter, Großvoigt zu Neustadt und Dömitz, Rat, Pfandbesitzer von Lenzen
300643. Adelheid von der Schulenburg  
nicht in ES XIX
300652. Matthias II. von Blumenthal  
Pfandherr auf Schloß Arneburg
300654. Henning II. von Wenckstern auf Lenzerwisch  
Nach ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels ist sein Vater Hans II. von Wenckstern.
300658. Hardolf II. von Voss  
Herr auf Flotow & Rumpshagen
300665. NN Gans Edle Herrin zu Putlitz  
In Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels nicht erwähnt, bei Steinlin ebenfalls nicht
300666. Martin von Coss  
Herr auf Teschow und Cammin
300738. Heinrich von Owstien  
1435 Rat des Herzogs Wratislaff IX. von Pommern
300750. Hans von Bredow
- Im Jahrbuch des Deutschen Adels Bd. I nicht erwähnt.
300760. Kuno von Barfuss  
1437 Pfandherr von Stadt und Schloss Driesen, Kurfürstl. Rath und Ritter der Ordens der Heiligen Jungfrau
300780. Vollbrecht von Fronhofen  
1486 auf der Ehrenwache mit seinem Sohn im Kloster Heilsbronn bei der Beisetzung des Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg. kurbrandenb. Rat, 1. Hauptmann zu Oderberg
300782. Hans von Barnewitz  
Von Weltzien scheint sich hier wie so oft mit den Lebensdaten zu vertun. Seine Kinder sollen in einem Zeitraum von 30 Jahren geboren sein, das halte ich für relativ unwahrscheinlich.
300783. Christine von Kröcher  
In der Familiengeschichte des Geschlechts von Kröcher nicht erwähnt.
300792. Balthasar von Motschelnitz  
bischöfl. Marschall und Hauptmann in Kanth
300795. Dorothea von Gellhorn  
bei Gerlach ist ihr Nachname nicht angegeben
300800. Christoph von Gersdorff auf Baruth  
Ritter, Kgl. Rat
300804. Nikolaus d. J. von Schkopp  
auf Domslau, Karschau, 1/2 Bogenau, Weidenhof, 1/2 Stoschke, Pfandherr von Benkwitz, 1430 Ratsherr in Breslau
300805. Anna von Jenkwitz  
Erbin von 1/2 Bogenau und 1/3 Stoschke
300807. Hedwig von Seidlitz  
Pfandherrin auf Mesendorf, verkauft 1457
300976. Hans Schönhausen  
Ratmann in Stendal 1484-1498
300984. Heinrich Goldbeck auf Lüdken Ballerstedt  
Bürgermeister in Werben
301020. Otto d. J. von Bardeleben  
auf Falkenrehde, Hoppenrade und Selchow
301032. Hermann von Büren  
Eltermann
301052. Tonis van Bolswinge  
Vorgänger der Krämergilde
301056. Hans von Waldow auf Königswalde  
urk. 1399 - 1403
301057. NN von Bredow  
Ob es sich um die Stammutter des Geschlechts von Waldow handelt, ist ungeklärt. Fritz Fischer brachte sie, da der Vorname Matthias nach ihr in der Familie von Waldow auftaucht. In der Familienchronik Waldow ist sie nicht erwähnt
301064. Kaspar (Jasper) von Wedel  
Hier liegt eine Unstimmigkeit in der Familien-Matrikel der Familie von Wedel vor. Wenn Kaspar von Wedell nach 1481 gestorben ist, dann kann er unmöglich der Sohn des 1376 Hasso von Wedell sein.
301065. NN von Arnim  
nicht in den Arnimschen Stammtafeln
301070. Heinrich von Thümen

- nicht im Gotha
301072. Henning III. von Wedel  
urk. 1364 - 1394, auf Mellen, war zweimal verheiratet
301104. Friedrich von Sack  
auf Butterfelde, Vietnitz, Jädickendorf
301128. Henning VII. von Wedel  
Herr auf Friedland und Dalow, nach der Familienmatrikel der Vater von Georg (Jürgen) von Wedel (\*ca. 1490 + 2.9.1566), nach den Lebensdaten kann er aber höchstens der Enkel sein.
301190. Nickel von Billerbeck  
auf Warnitz, Groß Latzkow, Streesen und Barnimscunow
301204. Gebhard von Schapelow  
1447 kurbrandenb. Rat
301216. Peter von Billerbeck auf Warnitz  
lebt um 1400? (nach Billerbeck)
301248. Heinrich von Rülicke  
Die weitere Abstammung ist unsicher
301256. Hans von Schönberg  
Kfstl. sächs. Heimlicher Rat u. Hofmeister, urk. 1422, Herr auf Sachsenburg
301260. Kaspar von Haugwitz  
urk. 1427-1454, Herr auf Flößberg, Beicha, Hautbitz, Burgwerben und Hirschstein
301261. Katharina von Köckritz  
Nach Schmidt, Ludwig (Bearbeiter), Das neue Luther-Nachkommenbuch 1525-1960 (C. A. Starke Verlag, Limburg a. d. Lahn, 1960), S. 272: Katharina von Karras
301262. Nickel der Eiserne Pflug auf Knauthain  
„der eiserne Pflug“ Stammvater des Stammes Knauthain, Amtmann zu Leipzig, Borna und Pegau
301280. Tyde von Steinwehr  
Die weitere Stammfolge ist bei Elzow nicht vermerkt.
301344. Wichard VIII. von Rochow  
Herr auf Golzow, Glindow, Kammerode, Plessow, Kemnitz, Pessin, Schwilow, Caputh, Grossenkreutz, Goswitz, Grebs, Bliesendorf und Gohlsdorf
301346. Matthias I. von der Schulenburg  
kurbrandenbg. Rat, Hauptmann der Altmark, Pfandinhaber von Altenhausen
301347. NN (Anna) von Alvensleben  
Bei Schwennicke XIX S. 27 nicht aufgeführt, XIX S. 54 Schwester des Busso von Alvensleben auf Calbe und damit höchstwahrscheinlich Tochter von Ludolf III und Armgard von Honlage.
301350. Dietrich X. von Quitzow  
Ritter auf Schloss Friesack, 1414 von Kfst. Friedrich I. vertrieben  
04.10.1391- Bei der Belagerung von Milow (bei Rathenow) wird Dietrich von Quitzow gefangen genommen und dem Ebf. von Magdeburg ausgeliefert, der ihn „4 Jahr auf sein handgelübde in bestückung“ hält.  
20.09.1402 - Im Sommer des Jahres 1402 greifen die Raubritter mehrere Städte auf dem Barnim an. Dietrich von Quitzow - wieder aus der Gefangenschaft befreit - hat „umb mittag in das stedlein Strausberg feurige pfeile geschossen und daßselbe mit einem edlen oder reißigen kriegsvolck erfüllet, durch Brandt verterbet, alle privilegien hinweg genomen, die einwoner von ihren von vertrieben und großen schaden in dem lande, auf dem Barnim genannt, umblang der stadt Bernawe eingefurt“.  
15.07.1410 - Auf der Rückfahrt von einer Taufe in Tangermünde kentert das Schiff, das die Quitzows über die Elbe setzen soll. Dabei ist „Cunrad von Quitzow mit 23 reutern versoffen.“ Dietrich von Quitzow kann mit seinem Pferd an Land schwimmen.  
03.09.1410 - Bei Grunwald (Tannenberg) wird der Deutsche Orden vernichtend geschlagen. Dietrich von Quitzow, der Mannschaften zur Verstärkung des Ordens angeworben hat (die nicht zum Einsatz kommen), verwendet diese, um ohne Fehdeansage Berlin/Cölln zu überfallen.  
21.08.1414 - Nachdem Bgf. Friedrich VI. nach mehr als zweijährigem Aufenthalt Brandenburg verläßt, um König Siegmund zur Krönung nach Aachen zu begleiten, brennt Dietrich von Quitzow die havelländische Stadt Nauen nieder und treibt sein Unwesen auf dem Barnim.
301354. Nickel Pflug  
Ritter
301356. Nickel von Schönberg  
1423 unmündig, 1438 Ritter, seit 1436 auf Schönberg, Reinsberg, Wilsdruff und Neukirchen, 1450 Geh. Rat und Kammerherr, 1457 Hofmeister der Herzogin Margarete von Sachsen
301357. Margarethe (Martha) von Kauffungen  
stammt aus Böhmen
301358. Ulrich von Ende  
Ritter,
301488. Johann Mangelmann  
1462 mit 16 Gulden jährlich als Heinsberg Mannlehn belehnt, die sein Vater schon gehabt
301492. Sander von der Eger  
mit dem Hof „Ter Moilen“ im Kirchspiel Nieukerke belehnt
301543. Claude de Bois-Roucy  
nicht in ES XXVI
301553. Jeanne de Manonville  
Erbin von Manonville
301590. Johann von Sack  
Nach von Damm Friedrich von Sack
301632. Friedrich von Redern  
Die Weitere Abstammung ist unsicher
301633. Anna von Bredow  
Nicht in ES XXI
301669. NN von Köckritz  
oder von Kertzsch
301712. Georg von Miltitz  
Herr auf Miltitz, burggräfl. meißnischer Vassall, Ritter

301722. Dietrich von Schönberg auf Schönberg  
Kfstl. sächs. Rat, Herr auf Roths Schönberg
301728. Melchior von Bothfeld  
auf Burgwerben, Bottfeld, Quesnitz und Geusa,  
kurf. sächs. Hofrat
301758. Hans von Rappen  
Herr auf Poblaß und Ballstedt
301759. Margaretha von Wurmb  
bei Fischer nicht erwähnt
301784. Siegfried von Schönfeld auf Löbnitz  
Ritter
301785. Barbara (Anna) von Miltitz  
nicht im Gotha, bei Neumann-Reppert aus der  
1. Ehe
301800. Hugold III. von Schleinitz auf Schleinitz  
beerd. St. Afra in Meißen, Ritter, kursächs.  
Obermarschall, Amtmann, kurs. Rat, auf  
Schleinitz und Hof, Tollenstein, Schluckenau,  
Hamsbach und Kriebstein
301812. Ehrenfried von Ende  
auf Kayna und Wildenhorn, Lübbichau, Lö-  
schwitz, Lotzsch, und Lichtenberg, ist anfäng-  
lich der Lutherischen Reformation als ein sehr  
eifriger Papist, sehr zuwider gewesen
301825. Anna von Burgsdorff  
Sie ist bei der Familie von Burgsdorff bekannt,  
aber nicht in die Stammreihe eingeordnet.
301841. Elisabeth von Schapelow  
Die weitere Stammfolge ist nach Gerhard  
Schulz unsicher aber wahrscheinlich.
301842. NN von Horn  
Nicht in Genealogien und beziehungsweise Fa-  
milienstiftungen Pommerscher besonders rit-  
terschaftlicher Familien.
301908. Heinrich von Gersdorff  
1465 auf Ruhland und Arnisdorf in der Oberlau-  
sitz
302052. Hasso II. von Bredow  
Ritter, Landeshauptmann der Mark Branden-  
burg
302053. Hedwig von Alvensleben  
nicht in ES XIX Tafel 27
302078. Christoph von Schöning  
Burgrichter
302422. Martin von Stojentin  
Die Linie ist im Gotha nicht aufgeführt
302424. Martin von Stojentin  
auf Stojentin, Giesebeitz, Vixow, Zarrentin, Po-  
del, Rumbske etc, im Gotha 1903 nicht aufge-  
führt.
302430. Gert von Below  
urk. 1443, 1466, 1469, Landvogt von Stolp
302576. Karsil III. von Palant  
Canonier von St. Maria ad gradus zu Köln,  
dann Herr zu Breitenbend
302578. Elbert von Alpen zu Hönnepele  
heer van Honnepele
302581. Magdalena von Flodrop  
Nach ES VI T. 44 sind ihre Eltern Wilhelm von  
Flodrop und Anna von Wynanderade
302590. Adolf von Kleve
302624. Hans von Burgsdorff  
1393 vom Bf. Hans von Lebus mit seinem Bru-  
der Peter zur gesamten Hand mit Podelzig  
(wohl nur 1/2 Podelzig) belehnt. - 1400 von den  
64 Hufen zu Podelzig sind 4 Pfarrhufen, 1 Hufe  
gehört zu einer bischöflichen curia, später von  
den von Burgsdorff, vielleicht von den 2 Brü-  
dern (Hans und Peter) erworben. Die restlichen  
59 Hufen hatten z.T. die von Burgsdorff, z.T.  
Hans und Heyne von Wagenschütz in Lehnbe-  
sitz, außerdem wohnte dort noch ein Heinrich  
von List. Dienste der Bauern und Kossäten,  
Zinsen, Holzgerechtigkeit gegen Zins. Bf. hat  
drei Lanzendienste. - 1400/05 haben sie 8 Hu-  
fen zu Lebus von Peter Shculze erworben, des-  
gl. 4 Hufen von den Löwenberg, mit denen sie  
aber der Bf. von Lebus nicht belehnt hatte und  
die sie dann bald verkauft bzw. zurückgegeben  
haben. - 28.02.1406 bei Ausstattung eines Altars  
der Schützengilde zu Frankfurt - 01.10.1407 bei  
Belehnung der Lichtenberg mit Clietow pp. -  
07.01.1414, 07.01.1416 und 07.01.1418 Bürge für  
Mgf. Friedrich, wohl als Landstand des Landes  
Lebus
302848. Hans von Rohr  
bei von Weltzien heißt er Claus, dies muss eine  
Verwechslung mit dem Sohn oder Vater sein.
302849. Rodevos von Kerberg  
Der Nachname wird nur bei von Weltzien er-  
wähnt, in den anderen Quellen wird er nicht  
erwähnt. Dafür verwechselt von Weltzien den  
Vornamen des Ehemannes (statt Hans schreibt  
er Claus)
302880. Henning von Mellenthin  
Bürgermeister zu Stettin
302882. Moritz von Elsholtz  
Der Nachname ist bei Elzow nicht zu Identifi-  
zieren.
302908. Hans II. von Dewitz  
Knappe
302912. Lorenz von Zitzewitz  
auf Kl. Podel und Daber, seit 1511 auch auf halb  
Techlipp, Püstow und Plötzig
303656. Bartusch von Rohr und Stein  
Herr auf Medzibor, Ober-Woitsdorf, Dockern,  
Ludwigsdorf, 1/2 Schmarse, Neuhof, Ober-Nie-  
der-Jauschdorf, 1/2 Jenkwitz, Jexau bis 1454,  
Herzogswaldau bis 1460, Hauptmann zu Bern-  
stadt
303676. Hans von Borschnitz  
nach Gerlach ist seine Ehefrau Ursula v. Pann-  
witz
303680. Girardin de la Rive  
1448 Bürger in Genf
303700. Jacques Millet  
bei Steinlin nicht erwähnt
303703. Raymondine d'Evrard  
bei Steinlin ist ihr Familienname nicht erwähnt
303744. Joachim Gans Edler Herr zu Putlitz  
Lehnsherr zu Pritzwalk, 1363 Herr zu Putlitz,

- 1371 nobilis, 1372 mkgfl. brandenb. Marschall, 1373 Erbmarschall der Mark Brandenburg
303746. Heinrich XIV. gen. Grotecop von Bülow  
Ritter
303747. NN von dem Knesebeck  
Abstammung unsicher, in ES XXI nicht erwähnt
303748. Wedege I. von Plote  
1302 Famulus, 1308 Geh. Rat und einer der Bedeutendsten, 1312 Ritter, 1308 verleiht im Heinrich II. die Bede an Plath, das Pfandrecht an der Bede von Mildnitz (später von Blankenburg), von Schlicht mit der Burg Maldie bei Feldberg, 1312 - 1360 die Bede an Kußblank (dann von Warburg), 1316 Teilnahme an der Schlacht zu Gransee, 1320 Zeuge in Fürstenberg und Nedlum, 1325 Pfandherr zu Freyenstein & Meyenburg in der Prignitz bis 1359.
303750. Gotemar von Retzow  
Herr des Landes Turne
303776. Hans d. J. von Rohr  
Raubritter, Knappe urkundl. 1387, auf Neuhausen, Pfandherr auf Freyenstein I und Perleberg, Hzgl. meckl. Rat.
303780. Henning III. von Halberstadt  
1415-1441 auf Brütz, Grambow, Ritter, Untermarschall, 1422 Zeuge f. d. Herzog, 1428 bei der Absetzung des Rates in Wismar und Rostock, 1441 in Laage
303788. Graf Benedict von Ahlefeldt  
1452 Amtmann in Schwabstedt, 1455 Reichsrat von Dänemark
303790. Erik Ottensen Rosenkrantz  
Dän. Reichshofmeister, auf Björnholm
303796. Ulrich II. von Maltzahn  
vermacht dem Nonnenkloster Dobbartin einen Acker an der Rambower Mühlenbecke
303797. Beate von Vieregge  
beerdigt in der Kirche zu Grubenhagen
303798. Busso Gans Edler Herr zu Putlitz  
kurfstl. brandenbg. Rat, Stifter der jüngeren schwarzen Linie, 1456 gefangen in Tangermünde
303799. Margarethe von der Schulenburg  
in ES XXI sind ihre Eltern nicht angegeben. In ES XIX ist die Ehe nicht angegeben, dort ist nur eine Margareta als Nonne zu Dambeck erwähnt.
303825. NN von Bredow  
oder NN von Fronhohen
303841. Elisabeth von Rohr  
oder von Zieten
303872. Henning II. von Schwerin  
Vogt zu Angermünde
303888. Hans (Johann) von der Lühe  
Ritter, Vogt zu Sülze, urkundl. 1400 - 1407
303889. NN von Kardorff  
in GHdA Adel A Bd. XVIII nicht verzeichnet
303912. Dietrich von Puster auf Kraftsdorf  
unsicher
304000. Johann Quadt von Buschfeld  
Ritter, Herr zu Buschfeld, 1429 jichscher Rat, 1435 Drost von Beyenburg, 1441 Landdrost von Berg
304002. Dietrich von Bourscheidt  
Ritter, Herr von Drinklingen, Veynau, Brachtenbach usw., Erbmarschall von Jich
304016. Wilhelm von Flodrop  
Ritter, Erbvogt von Roermond
304052. Reinald II. van Brederode  
9. Herr von Brederode, Vianen und Ameide
304064. Lübbert Torck  
Herr zur Brüggen, 1430. 37. 41. Drost zu Unna. Im Jahr 1445 wurde er im Soistischen Kriege gefangen, aber ausgeloeset, 1467 lebte er noch
304098. Johann von Bylant  
Ritter
304104. Wolter von Tengnagel  
nach einigen Quellen Sander von Tengnagel
304105. Alheid van Rees  
nach einigen Quellen Elsbeen v. Ehteld
304128. Kuno von Wulffen auf Grabow  
auf Grabow, Körbelitz, Präditz und Rietzel
304162. Friedrich von Byern  
Erzbischöflich-magdeburgischer Rat
304168. Kaspar von Leipziger  
1401 auf 10 Morgen Küchenholz bei Zahna
304176. Werner IV. der Kurze von der Schulenburg  
Hauptmann der Altmark, erwähnt 1337-1372
304192. Albrecht von Thümen  
nicht im Gotha
304224. Albrecht I.(Ebel) von Arnim  
auf Schönwerder, Jagow & Taschenberg, Urk. 1375-1386
304228. Ludolf I. von Hahn  
1366-1410 werlescher Landrat, 1369 auf Dempzin u. Jabel, 1369 Bürge, 1386 Knappe
304232. Wichard von Bredow  
auf Bredow und Roskow, Mitglied des Schwanenordens
304256. Hans von Katte  
Herr auf Zernitz
304264. Hans III. von Arnim  
Pfandherr zu Boitzenburg, Hauptmann in Uckerland
304265. Bertha von Bortfeld  
ihr Nachname ist in ES XXI nicht erwähnt
304272. Heinrich von Tresckow  
auf Milow und Bützer, Anteile Jerichow, Groß-Mangelsdorf, Markow und Schmetzdorf
304352. Otto von Pfuel  
Herr auf Biesdorf, Möglin, Selchow, Ranft und Buckow, im GHdA nicht aufgeführt.
304353. Katharina von Zebitz  
aus dem Vogtland, im GHdA nicht aufgeführt
304356. Georg von Waldenfels  
Herr auf Plaue und Burg Haig. Kfstl. brandenburg. Kammermeister und Rat, Statthalter der Mark und Landvogt der Niederlausitz, Mitglied des Schwanenordens
304368. Curt von Burgsdorff  
10.03.1447 conradus Burkersdorff, filius antiqui



- Zabelli  
1455/56 in Diensten des Deutschen Ordens  
07.01.1465 Zeuge mit Hans bei einer Verhandlung des Bf. von Lebus in Fürstenwalde
304402. Kuntze Kroll  
auch Krell, Crell, Cral o. ä. geschrieben, Patri-  
zier und Ratsherr in Leipzig, Vorsteher des Ge-  
orgenhospitals, nach von Stutterheim stammte  
er aus Regensburg und erhielt 1532 einen Wap-  
penbrief;
304403. Ursula Schlüsselfelder  
Nach Valentin König Anna von Ammendorff
304412. Andreas Pflug  
1515 - 1524 Amtmann zu Dornburg, 1524 - 1530  
Amtmann zu Leipzig, auf Knauthain und  
Störmthal, auch auf Sonnewalde und Finster-  
walde
304414. Hans von Schönberg auf Ruppendorf  
aus Schönberg, Ruppendorf und Reichenberg,  
Amtmann zu Tharandt, sächs. Rat
304420. Bertold von Heimbruch  
1451 kauft er die Plohmühle zu Linthorst von  
Burchard v. Moisburg;, 1460 verpfändet er Höfe  
zu Mecklenfelde an Heinr. v.d. Ripen und für  
305 Mark den Hof zu Lindhorst an Fritz v. d.  
Berge;, 1464 verkauft Roggen aus seinem Gut  
zur Hude bei Karoxbostel an die Kirche zu Ra-  
melsloh;, 1466 wird er Vormund der Kinder  
Burchards v. Moisburg;, 1467 verpfändet eine  
Wiese geheissen Steinforder Wisch gelegen  
zum Heimbruch an Heinrich Bere (13. Urgroß-  
vater);, 1469 als verstorben bezeichnet
304432. Harneyd (Harmio) von Meltzing  
Lüneburgischer Uradel
304448. Heinrich von Königsmarck  
Urk. 1431
304480. Werner VIII. von der Schulenburg  
Ritter, Hauptmann der Altmark, erwähnt 1412 -  
1447, auf Betzendorf und Apenburg
304481. Barbara von Estorff  
nicht in der Schulenburgschen Chronik, nicht  
in ES XIX
304483. Abele von Quitzow  
In den ES XX nicht zu finden.
304592. Ludwig von Warnstedt  
gen. 1421 - 1423, auf Königsberg
304595. Sophie von Rohr  
Robert von Blumenthal ist nicht sicher ob So-  
phie von Rohr die Tochter Helmold oder seines  
Bruders Hans ist.
304624. Lutze von Wurmb  
Kfstl. brandenb. Rat
304694. Hans von Haugwitz  
Herr auf Burgwerben und Taucha
304704. Siverd IV. von Rössing  
Herr auf Rössing, Berssel, Suderode, Pfandherr  
der Schlösser Wiedelah und Wülperode, Ritter,  
Erbmarschall
304712. Hermann von Oldershausen  
Knappe, 1417 Marschall und höchster Amtmann  
ders Herzogs Otto von Braunschweig-Göttin-
- gen, 1433 Pfandherr zu Westerhof
304736. Bartold der Reiche von Mandelsloh  
beerd. Kloster Loccum, Pfandherr zu Ahlden,  
Hzg. Heinrichs Rat im Herzogtum Braun-  
schweig-Lüneburg, 1472 Drost in Ahlden
304739. NN (Anna) von Alvensleben  
nicht in ES XIX Tafel 27
304740. Vicke von Alvensleben auf Eichenbarleben  
die erste Ehe mit Ursula von Marenholtz ist in  
ES XIX Tafel 27 nicht verzeichnet
304741. Gertrud von Maltzahn a.d.H. Scharrow  
ihr Vater ist in ES XIX Tafel 27 nicht erwähnt
304746. Liborius von Münchhausen  
Mail von Jochen Rolcke: Außerdem stammt  
Johann von Münchhausen verh. mit Adelheid  
(Alheidis) von Langen nicht aus der Ehe seines  
Vaters Börries (Liborius) mit Anna von Stedern  
sondern aus der Ehe mit einer N.N. Vogt. Hier-  
zu heißt es bei den Mnchhausens:lung von J.H.  
Jung (Landesbibliothek Hannover Mscr. XXIII,  
1161) befindet sich eine, in der zweiten Hälfte des  
16. Jahrhunderts vom Domherrn und Genealo-  
gen Asche von Heimbürg verfaßte Stammtafel,  
welche die NACHkommenschaft des Börries v.  
Münchhausen, + 1516, aus seinen beiden Ehen  
darstellt. Zu der zweiten Eheschließung des  
Börries hat Heimbürg eine Anmerkung in latei-  
nischer Sprache hinzugefügt, die in deutscher  
Übersetzung fogendermaßen lautet: Liborius v.  
Münchhausen, der in hohem Alter seine (erste)  
Ehefrau Anna v. Stedern verloren hatte, wollte  
keine junge Frau und auch keine aus seinem  
Stand wieder heiraten, wohl aber eine Frau,  
die ihn in seinem Alter betreuen sollte. Daher  
heiratete er die Witwe des Mindener Bürgers  
Johannes Garrssen, eine Tochter des Mindener  
Ratsherrn Ludolf Vogt, die bereits bejahrt und  
für unfruchtbar gehalten wurde. Diese gebär  
ihm jedoch noch einen Sohn und eine Tochter,  
nämlich Johann, der die Schwester des Johann  
von Langen heiratete und Ilse, die Johann Post  
bekam
304748. Ludolf V. von Münchhausen  
Burgmann zu Schlüsselburg, Lehnsman des  
Bischofs von Minden
304770. Jakob (Coppe) von Ammendorff  
Erzbischöfl. magdeb. Rat und Amtshauptmann  
zu Giebichenstein
304772. Nickel Pflug  
Ritter auf Frauenhain, herzog. sächs. Rat
304773. Fernicke (Euphemia) von Schleinitz  
bei Fischer IV/4 Stammtafel Schleinitz nicht er-  
wähnt
304792. Friedrich IV. von Hopffgarten  
zu Grumbach (1433), Krainberg (1439), Pfand-  
herr v. Strausfurt, bei Verheecke (Vorfahren  
Claus von Amsberg) heißt die Ehefrau Katha-  
rina von Schlotheim
304866. Graf Benedict von Ahlefeldt  
auf Lehmkuhl und Wittmold
304884. Detlef Buchwald

- auf Sierhagen, Borstel & Neverstorf
304886. Markvard Rantzau  
Die Lebensdaten bei [www.reventlow.dk](http://www.reventlow.dk) können nicht passen
304928. Hermann von Kotze  
Herr auf Halle, Trotha, Dölnitz, Brachstedt und Tornow, Ritter, 1456 Erzbischöfl. magdeb. Hofmarschall, 1460 Rat und Amtshauptmann auf Giebichenstein
304936. Brüning von Alten  
Ritter, Pfandherr der Poppenburg, erschlagen am 20.10.413 in Linden von den Knechten des Brand von dem Haus
304938. Lubbert von dem Bussche  
Herr zu Gesmold
304940. Cord von Marenholtz  
1414 - 1467, auf Neubrück, Adenbüttel, Marenholtz, Pfandherr zu Altenhausen
304948. Kaspar von Kracht  
1475, 1489 Herr der Standesherrschaft Lieberose, Herr auf Strega, Pfandherr von Stadt und Schloß Zülchau, Domherr von Lebus
304962. Gebhard von Hoym  
Knappe, Burglehen zu Gersdorf, Besitz zu Pochau, Westenhof, Hohen-Wedderstedt und Quedlinburg, Vogt über Groß- und Klein-Alsleben mit Akendorf, Pfandherr der Schlösser Wegeben und Schlanstedt
304963. NN von Rössing  
Nach Elzow Anna von Schlüsselburg
304964. Paridam von Dannenberg  
Nach JDA Bd. 1 Geverhard
304965. Ilse von Alvensleben  
nicht in ES XIX Tafel 27
304966. Hans von Hoym  
Abstammung unsicher, nach Fischer
304968. Aschwin II. von Cramm  
Herr auf Dingelbe, Pfandbesitzer auf Schloß Lauenstein, Erbschenk des Erzstifts Hildesheim
304971. Margarethe von Stutterheim  
In der Familienchronik der Stutterheims ist sie nicht erwähnt. Nach einigen Quellen soll sie die Tochter von Hans von Stutterheim und Anna von Polenz sein. Dies Abstammung erscheint aufgrund der Lebensdaten unwahrscheinlich.
304972. Eberhard von Brandenstein  
Hzgl. sächs. Rat und Oberster Marschall
304976. Ludolf III. von Alvensleben auf Calbe  
Ritter, Herr auf Calbe, Pfandherr der Schlösser Lüchow und Gardelegen
304977. Armgard von Honlage  
in ES XIX Tafel 27 ist ihr Familienname nicht aufgeführt
304979. Christine von Carlow  
In ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels heißt sie Christine von Ahlefeldt
304987. Armgard (Elisabeth) von Alvensleben  
Nicht im JDA aufgeführt, nicht in ES XIX Tafel 27
304990. Hermann II. von Haus  
1454-1500, auf Jühnde 1486, 186 von den Göttingern gefangen
305019. Margarethe von der Schulenburg  
nicht in ES XIX
305020. Konrad von Schwicheldt  
Herr auf Liebenburg (Kr.Goslar) und Salzgitter; Hauptmann zu Goslar, Erbmarschall des Stiftes Hildesheim
305022. Heinrich von Rautenberg  
Pfandherr auf Peine, urkundlich 1471 - 1510
305023. Cuenne (Kunigunde) von Münchhausen  
Nach Wecken, Dr. Friedrich, Deutsche Ahnentafeln in Listenform Bd. 1, Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte e.V. Leipzig 1921-1925, 232, 465 Anna von Stöckheim
305093. Ursula von Drachsdorff  
Nach Biedermann von Watzdorff a.d.H. Zoppaten
305094. Bernhard von Creutz  
Amtshauptmann in Zwickau, Oberst, kaiserl. Rat, kursächs. Oberst und Rat (1525), Herr auf Reichstädt, Begründer der Linie Frohburg - Polen/Rußland
305101. NN (Sophia) von Miltitz a.d.H. Scharfenberg  
nicht bei Neumann-Reppert
305122. Eberhard III. von der Marck und Arenberg  
Sire d'Arenberg, genannt der Eber der Ardenen
305127. Landgräfin Elisabeth von Hessen-Marburg  
Erbin von Katzenelnbogen
305146. Graf Philipp III. von Waldeck in Eisenberg  
Ritter des Heiligen Grabes
306178. Matthias von Bredow  
Ritter, bischöfl. brandenburg. Vogt, kurbrandenburgischer Rat und Amtshauptmann zu Bötzw.
306238. Bernd von Vietinghoff gen. Scheel  
1505 tritt Bernd als Zeuge in einem Schiedsspruch zwischen dem Abt von Werden und den Stiften zu Rellinghausen und Hardenberg auf. 1503 wird er als Pfandherr der Ämter Werden und Blankenstein genannt. 1519 besaß Bernd die Hser Scheppen und Sonnenschyne, ein Jahr später belehnt ihn der Werdener Abt Johann v. Gröningen mit der Burg Scheppen und der Fischereierlaubnis in der Ruhr und auch mit dem Amt des Erb-drosten der Abtei Werden. Ein Jahr später begann mit der Verbrennung derBannbulle durch Martin Luther die Reformation in Deutschland.
306433. Jutta  
Ihren Nachnamen kann ich bei Elzow nicht entziffern.
306442. Wolfgang von Löwenstein  
Nach JDA II S. 463 heißt die Ehefrau von Hohenfels
306449. Goedela Gans Edle Herrin zu Putlitz  
nicht in ES XXI
306450. Fritz I. von der Schulenburg

- Vogt von Salzwedel, Parteigänger der Quitzows gegen Friedrich Bgf. von Nürnberg
306452. Johann von Holle  
Drost zu Neustadt (a.Rübenberge) und Drakenburg (Kr.Nienburg)
306576. Ventz von Münchow  
im Adelsspiegel Abt. Wolden ist er als Ventz d. Ä. von Münchow betitelt
306604. Hinrich (Vicco) von Bassewitz  
In von Lehsten, Lupold: Christoph von Bassewitz auf Hohen-Luckow und seine Geschwister, Vorfahren und Verwandte, Archiv für Familiengeschichtsforschung, 7. Jg. Heft 3/2003, S. 219 heißt er Vicco. Aus welcher Ehe seines Vaters er stammt ist nach Gotha 1900 nicht klar, aufgrund des großen Abstandes in den Sterbedaten von ihm und seinem Vater ist aber eher die 2. Ehe wahrscheinlich
306624. Heinrich der Junge von der Osten  
Söldnerführer auf Plathe, urk. 1396-1421; im JDA ist er nicht erwähnt.
306652. Karsten von Manteuffel  
Herr auf Arnhausen und Polzin, Kriegsoberst und Landvogt zu Greifenberg, auch Landrat und Obereinnehmer, 1553 Oberst unter Kfst. Moritz von Sachsen, 1557 bei den protestantischen Ständen. Er galt für einen der hervorragendsten Kriegsmänner des pommerschen Adels. 10 Jahre später stand er als Oberst im Dienste des Königs Friedrich II. von Dänemark während seines Krieges gegen Erich XIV. von Schweden. Endlich war er unter den Herzögen von Pommern, Barnim X. dem Älteren und Johann Friedrich, Geh. Rat und Hofmarschall. Er hat dem Hause Pommern 29 Jahre aufgewartet.
306653. Anna von Tessen  
Nach Georg Schmidt heißen Anna und Barbara von Tessen nicht Tessen sondern Tessin.
306654. Jürgen von Blanckenburg  
„Heuptmann zu Witstock/ unnd Goldtbecke/ Churfstl. Brandenburgischer geheimer und Landtrath“
306668. Henning von Massow  
Herr auf Bartin, Lantow und Suckow
306672. Engelke von Manteuffel  
Herr auf Poplow und Collatz
306674. Friedrich von Wedel  
erwähnt 1413, 1421, 1429
306676. Joachim von Zitzewitz  
Herr auf Lupow, Jugelow, Mickrow und Crolow, Kr. Stolp, Herzogl. Rat. Schloßhauptmann aus Saatzig
306688. Jordan II. de Wardesleve  
1441-42 zu Otleben
306728. Friedrich von Witzleben  
Herr auf Wendelstein, Wolmirstedt und Schönewerda
306730. Dietrich von Werthern  
nach der Ahnenliste Steinlin sind seine Eltern Hans von Werthern und Hedwig von Leisnig
306731. Elisabeth von Hoym  
nach der Ahnenliste Steinlin ist ihr Vater Magnus von Hoym
306744. Albrecht Bach  
Ritter, Bürger, Ratsherr und Hausbesitzer in Coburg, angeblich 1438 von Kaiser Sigismund geadelt
306752. Johann von Haxthausen  
Die Ehefrau ist bei Fahne nicht erwähnt, auf Schwalenberg (1423), Borchten und Hedemissen, Erbhofmeister des Stiftes Paderborn
306764. NN von Friesenhausen  
Im Herold 1874 Seite 102 ist nicht eindeutig welcher der Brüder Gottschalk, Goswin und Heinrich der Vater von Heinrich von Friesenhausen ist.
306785. Mechtild Wolff von Itter  
Die Abstammung taucht auf nur bei der Homepage Die Bernbeck-Familie (<http://bernbeck.gmxhome.de/>) auf.
306792. Johann von Hanxleden  
1449 Ritter, Herr zu Fredeburg und Körtlinghausen; Pfandherr der Ämter Medebach, Schmallingenberg, Hallenberg und Winterberg
306795. Margarethe von der Recke  
Nach Paul Michels, Ahnentafeln Paderborner Domherren - Nach Aufschwörungstafeln, Epitaphien und anderen Denkmälern S. 178 heißt ihre Mutter Bock von Polsterkamp
306796. Rabe IX. von Canstein  
kurkölnischer Amtmann zu Kogelnberg um 1450
306798. Konrad V. von Virmond  
Pfandherr zu Medebach mit Hallenberg, Schmallingenberg und Winterberg, 1477 zu Fürstenberg, hessischer Rat 1454/88
306804. Johann V. von Grafschaft  
kauft 1471 die Burg Oberense im Waldeck'schen, Erbvogt des Klosters Grafschaft
306816. Klaus II. von Tresckow  
auf Scharsteuque und Redekin
306891. Anna von Schleinitz  
nach Deutsche Ahnentafeln in Listenform sind ihre Eltern Dietrich von Schleinitz und Felicitas von Schönberg, bei Fischer IV/4 ist sie in der Stammtafel Schleinitz nicht erwähnt.
306904. Richard von Seebach  
verkauft Oppershausen 1396, Vogt zu Bayern-Naumburg
306908. Jahn von Schleinitz  
beerdigt zu St. Afra in Meißen, Ritter, auf Schleinitz und Seerhausen
306909. Margarethe von Schönberg  
In den Stammtafeln der Familie von Schönberg ist sie nicht erwähnt, dort findet sich nur eine Margarethe die 1407 Klosterfrau war.
306911. Barbara von Rosenberg  
aus Böhmen, nach Steinlin Anna von Calowitz, bei nicht erwähnt
306953. Anna von Below  
nicht in der Belowschen Chronik
306960. Joachim von Kameke

- Herr auf Funkenhagen, Rützw, Barenhagen, Varchim, Varchminshagen, Biziker & Cratzig 1529
306976. Peter von Podewils  
Herr auf Zietlow
307040. Beticke von Ramel  
Herr auf Lübbichow und Peterwitz, Landmarschall
307088. Henning gen. Griesseler von Glasenapp  
urkundlich ab 1377, Pommerscher Rat, Dänischer Admiral, nach 1400 auf Wurchow, Coprieben, Gramenz, Bärwalde und Naseband, Wegen seiner Hastigkeit „Griesler“, auch „Grisiler“ genannt. Er lebte 1377, war dänischer Admiral, später um 1400 auf Wurchow, Gramenz, Naseband, Coprieben, Bärwalde. Für seinen Herzog Bogislaw VIII. kämpfte er gegen den aufsässigen Bischof und unterwarf respektive verwüstete die Gegend bei Cörlin. Im Jahre 1410 war er als herzoglicher Rat im Gefolge des Herzogs Bogislaw VIII. im polnischen Lager vor der Feste Marienburg; 1423 bewirtete er den König Erich von Dänemark in Neustettin, wo die Herzöge von Pommern, auch der Hochmeister (Heermeister) von Livland anwesend waren und ein Bündnis, hauptsächlich gegen den Markgrafen wegen seiner Gelüste auf die Neumark abschließen.
307092. Peter von Stojentin  
Ritter, Herr auf Gohren, Stojentin, Zemmin, Lojow, Podel, Langeböse, Kramkewitz und Reitzkow, Stammvater des Stammes A
307093. Elisabeth von Lettow  
In der Lettowschen Familienchronik von eingeordnet
307096. Karsten von Münchow  
Herr auf Buckow, Bärwalde, Zerrehne, Wuckel & Satspe 1430
307100. Gerdt von Manteuffel  
G. Schmidt schreibt. Gerdt von Manteuffel war mit Bogislaw X. 1496 im gelobten Land, Herr auf Arnhausen, Polzin und Bizicker. Dies muß allerdings ein anderer Gerdt gewesen sein.
307138. Cord von Mandelsloh  
Drost zu Ahlden
307140. Ludolf d. J. von Rauschenplatt  
Pfandherr zu Greene, Luthardessen (Lüthorst) und Hohenbüchen
307146. Ludolf VII. von Münchhausen  
1465 - 1480, Knappe, Herr auf Haddenhausen und Spenthof
307190. Heinrich IX. von Westfalen  
gräfl. lippescher Amtmann auf Fürstenberg 1461-99, Herr auf Lichtenau im Kreis Büren, zu Fürstenberg, Lippspringe und Herford, Drost zu Wünnenberg und Lichtenau, Rat Bernhards VI. von der Lippe
307191. Oleke von Papenheim  
Nach einigen Quellen (u.a. Verheecke) Adele von Haxthausen
307264. Georg von Bergen
- Amtmann in Dessau
307296. Johannes Neefe  
Bürger und Tuchmachermeister in Chemnitz, 1469 Ratsherr in Chemnitz, 1444 als Zeuge genannt
307298. Donath Scheffeler  
Tuchmacher und Ratsherr in Chemnitz
307304. Johann Stromer (von Auerbach)  
+ Auerbach wohl zwischen 1493 und 1503; soll über 100 Jahre alt geworden sein, ist aber 1503 schon tot. Verkauft 1439 Fischstein an seine Vettern Ulrich und Otto Stromer. Wohl der in der Köstlerschen Chronik als „Hans Stromer am Bache“ bezeichnete Stifter der Michlsmesse (1498), eines geistlichen Benefiziums; urkundlich mehrfach in dieser Zeit. Am Freitag nach Jacobi 1503 ist er bereits tot; sein Sohn Conz (Conrad), der im Ausland weilte, bekommt an diesem Tage sein Erbteil ausgezahlt.
307308. Bartholomäus Hummelshain  
1446 Bürger, 1466 Ratsherr in Leipzig
307312. Hans Schweicker  
1473 in Nürnberg erwähnt
307408. Hinrich Achtermann  
1478 im Schloßregister genannt
307755. Ottilie von Schlabrendorff  
Schwester von Bischof Joachim von Havelberg
307776. Dam von Flemming  
Marschall, ab 1406 Erblandmarschall
307788. Heinrich I. von Maltzan  
Beerdigt in in der Klosterkirche Ivenack. Herr auf Osten, Pfandherr zu Penzlin, urk. 1408-1432, fstl. werlscher Marschall
307789. Catharina von Nortmann  
Beerdigt in Klosterkirche zu Ivenack
308162. Konrad (Curd) von Ramel  
Herr auf Weitenhagen und Nemitz
308168. Nikolaus von Weiher  
Herr auf Leba, Osseken und Charborw
308170. Claus von Stojentin  
Herr auf Rumbske, Rowen, Zidlin, Viatrow, Lutken-Damnitz
308178. Hans von Restorff  
Eckart von Stutterheim, Beiträge zu einer Geschichte der Familie von Restorff - Teil 2, Die von Restorff in Mecklenburg, 1989, Seite 118f.: Hans Restorff zu Bolz wird nur in wenigen Urkunden erwähnt. Am 12. März 1464 bestätigt ihm Hzg. Heinrich eine Schuld von 110 rhein. Gulden. Im gleichen Monat, am 17. März, erscheint Hans als Zeige in einer Urkunde des Herzogs für das Kloster Dobbertin. Für den Bau der Marienkirche in Dargun (1464-1479) stiftete er 30 stralsund. Mark laut einer Gedenktafel in der Kirche, auf welcher er mit anderen Stiftern aufgeführt wird: „Hans von Retstorpe tho Boltze xxx sundesche mr“
308208. Joachim (Jochen) von Gottberg  
gründete ca. 1477 das Haus Gottberg bei Arnswalde neu.
308224. Jean de Marées



- Junker, hatte Güter der Abtei von St. Aubert in Lehn
308406. Johann Baptista von Thurn und Taxis  
kaiserlicher Postmeister, Podesta von Clusone, Ratsherr von Bergamo, kaiserlicher Rat
308480. Peter Müge  
kath., 1405 - 1488 in Straßburg im Elsaß, Handelsherr, geadelt; der 2. unter den Söhnen, in 2 Ehen 6 Kinder
308482. Georg Ungerer  
Bürger in Straßburg, Elsaß
308536. Jacques Couët du Vivier  
Nach einer älteren Quelle soll er ein Sohn von Jean IV. de Mortemer und Rosine de Pérusse sein, nach Bruno de Couët, Sohn von Jacques II. le Batard de Lusignan König von Zypern und der Venezianerin Caterina Cornaro. Deren einziger Sohn (Jacques) soll posthum geboren und bereits vor Vollendung des ersten Lebensjahres gestorben sein.
308542. Francois Riviere  
Generaladvocat in Paris um 1500
308568. Conrad (Cuntz) Funck  
Der reichste Bürger Leipzigs, 1445 Student zu Leipzig, Bürger und Münzmeister zu Nordhausen, 1454 Ratsherr, 1462 Bürger und kursächs. Münzmeister zu Leipzi, 1465 Ratsherr, 1471 Weinschenk (1467-1477 auch Münzmeister zu Zwickau)
308576. Heinrich Kammermeister  
beigesetzt in der Pfarrkirche in Forchheim; fürstlicher Kanzler
308578. Hans Wetzel  
Stadtschreiber in Bamberg, oo 1 mit Elsbeth Rieße; oo 2 mit Anna Gundloch
308580. Ludwig Truchsess von Grünsberg  
1480 mit Schloß Grünsberg bei Altdorf belehnt, 1461 - 1499 Kanzler des Pfalzgrafen Otto von Mosbach
308582. Nikolaus IV. Muffel von Ermreuth  
erbte das Familiengut Ermreuth, Gast auf seiner Hochzeit: Hzg. Ludwig der Reiche von Bayern-Landshut, Begründer der „Ermreuther Linie“
308584. Wilhelm IV. Rummel  
1437 an der Universität Leipzig
308590. Sigmund II. Fürer  
Senator zu Nürnberg
308592. Hermann Pastoir von Haaren  
u.a. Haus u. Hof im Dommerswinkel hinter Würselen
308594. Paulus von Wirth  
Nach Hermann Friedrich Macco, Das jische Geschlecht von Werth heißt die Familie von Wierde.
308599. Elisabeth Wulfen  
aus Aachen
308606. Georg Schwarzerdt  
kath., kurpfälzischer Rüstmeister des Pfalzgrafen Philipp in Heidelberg (zu dessen Ehren er seinen ersten Sohn Philipp taufte); erhielt Wap-

penbrief seiner vorzüglichen Rüstungen wegen, deren einer der Ks. selbst seinen Sieg in einem Turnier zuschrieb.

In zwei vom Pfalzgrafen ausgestellten Urkunden wird er „Jerg Slosser“ genannt. - Er hatte in zwei metallverarbeitenden Berufen eine gute Ausbildung genossen. In Nürnberg wurde er zum Plattner ausgebildet und stellte leichte, dennoch feste Rüstungen her. Er lernte dann in Amberg bei einem Geschützgießer, goß Geschütze und bediente sie auch selbst. Er diente am Hof des Kurfürsten Philipp von der Pfalz als Rüstmeister und Waffenträger, Zeugmeister in Polen und Württemberg, in Sachsen und Baden. Als Dank für die Herstellung einer vortrefflichen Rüstung erhielt er von Ks. Maximilian ein Wappen verliehen. Seit 1504 kränkelte er. - Seine fünf Kinder prozessierten 1526 gegen Heidelberg, um das Erbe des Bruders ihres Vaters, Johann, nach Aussterben dieses Zweiges zu erhalten. Sie erhielten lediglich 25% = 150fl. Handlungsbevollmächtigter für die fünf Geschwister war der kurpfälzische Kanzleischreiber Endris Stuchs in Heidelberg, der Ehemann der Margarete Schwarzerdt. Geboren am 26.11.1458 in Heidelberg. Gestorben am 27.10.1508 in Bretten. 1507 wie z.B. in DGB 31 a.a.O. ist falsch. Scheible „Schulzeit“ a.a.O. schreibt, richtig ist 1508 und zitiert aus einem Schuldschein, den der Bf. von Speyer den Eheleuten Georg und Barbara Schwarzerdt am 9.10.1508 ausstellt. Wichtig bei allen genannten Lebensdaten, die sich teilweise zu widersprechen scheinen, ist lt. Scheible: „Das Problem wird dadurch erschwert, daß die Rückrechnung jeweils auf zwei Arten geschehen kann: die deutsche, wo der Ausgangspunkt nicht mitgezählt wird, und die lateinische, wo er berücksichtigt wird. Die lateinische Zählung ist bei der Datierung nach dem römischen Kalender vorgeschrieben und deshalb auch sonst üblich.“ Er soll an einer Vergiftung gestorben sein, was in der Literatur aber weniger durch Fremdverschulden geschildert wird, sondern ehe durch eine allmähliche Vergiftung; das könnte z.B. auch mit seinem Beruf, Umgang mit Blei, Pulver und anderen Chemikalien, zu tun gehabt haben.. Ausbildung: Plattnerlehre in Heidelberg. Berufe: Büchsenmeister [= Artillerie-Offizier]; Rüstmeister; Waffenschmied.

309307. Margaretha von Borschnitz  
Nach Neumann-Reppert (stammtafel Reibnitz) sind ihre Eltern Tschenke v. Borschnitz und Margarethe v. Abschatz, nach anderen Quellen Hermann v. Borschnitz und Margarethe v. Seidlitz
309310. Hilarius von Neefe  
ukr. 14.4.1496 - 1507, Herr auf Obischau und Anteil Kaulwitz
309312. Bartholomäus von Frankenberg  
Herr auf Stroppen
309320. Hans von Prittwitz

- Stadtdeputierter von Liegnitz und Goldberg
309330. Heinze von Nadelwitz auf Grunau  
weitere Abstammung ist unsicher
309360. Nickel Prittwitz gen. Hoyer auf Laskowitz  
urkundl. 1470 - 1477
309362. Christoph von Czirn  
auf Simsdorf und Pitschen, Kr. Striegen
309376. Georg von Studnitz  
Kgl. poln. Offizier
309377. NN von Strachwitz  
Erbin von Jeroltschütz
309382. Hans von Strachwitz  
auf Groß-Zauche, Ströhof u. Deutsch-Hammer
309384. Peter Kossibor von Skorkau  
Herr auf Gr.-Grauden und Zdiechowitz, kauft  
1557 Anteil Gohle
309390. Nikolaus von Borschnitz  
nach einigen Quellen sind seine Eltern Siegmund von Borschnitz und Katharina von Tschammer, dieses Ehepaar ist bei Neumann-Reppert nicht zu finden.
309437. NN von Behme  
oder von Tschammer
309536. Niklas von Poser  
Abstammung unsicher
309560. Balthasar von Loeben auf Kurtschau  
1454 - 26.11.1501 urk.
309592. Leonhard von Schkopp  
1488 unmündig, auf Gr.-Heinzendorf und Kotzenau,
309593. Barbara von Kreiselwitz a.d.H. Stuse  
nach GHdA heißt sie Hedwig von Stosch
309602. Otto von Zedlitz  
urk. 1432-1488, Der Hzg. begibt sich 1429 nach der Gebrüder Bernhard (6) und Fromold (7) Tod des Heimfallsrechts auf Parchwitz zu Gunsten ihrer Brüder Hans (5) und des noch unmündigen Ottos (8). Die ersteren sind wahrscheinlich beide gefallen (am 28. Dezember 1428 in der Altwilmsdorfer Schlacht gegen die Hussiten!). tritt 1448 dem Städtebund gegen die Landschadenstifter bei. 1454 Hauptmann zu Liegnitz und Statthalter des Fürstentums; bereitet die Rückkehr der Hzgn. Hedwig vor; interveniert in ihrem und des jungen Herzogs Friedrich Namen für die Stadt Liegnitz wegen der ihr auferlegten Buße von 60.000 Gulden für den erschlagenen Hermann Czettritz. Gründet 1465 einen Verband des Gesamtgeschlechts. Führt als Gesandter Konrads von Öls-Wohlau die Verhandlungen mit Ernst und Albrecht von Sachsen wegen ihrer Erbfolgeansprüche auf das Fürstentum Sagan. Otto wird von 1440 ab stets an erster Stelle unter der gesamten Fürstentums-Standschaft und mit „Herr“ und „Ritter“ aufgeführt. Weiterer Besitz: Woitsdorf, Brockendorf, Wernersdorf bei Schweidnitz, Stadt Schönau, Konradswaldau, Prausnitz, Buchwald (Kreis Neumarkt), Siegersdorf. I. Gemahlin 1432 auf Greibau und Leschwitz verleibdingt; Vormünder Albrecht Haugwitz, ihr Vater, und Albrecht Haugwitz von Branau. Danach beruht die Bezeugung der Vater-Mutter als Busewoy und der Mutter-Mutter als Haugwitz für Annas (9) Sohn Christoph Schweinitz bei der Rittertafel zu Frankenstein 1503 (Sinapius I, (S.?)1292) auf einer Verwechselung der beiden Großmütter. II. Gemahlin ist wohl aus dem Hause Muskau. Ihr Vormund 1492: Hans Penzig.
309608. Melchior III. von Stosch  
Hzgl. glogau-crossenscher Rat und Hauptmann des Kreises Lüben in Niederschlesien
309632. Günzel von Reibnitz  
1386 auf Wederau, 1390 auf Polkau
309634. Hannos von Liebenthal  
Herr auf Schmottseifen ab 1411, Mernesdorf, Weißstein, Waldenburg ab 1426, Neuhaus, Giersdorf, Märzdorf, Glausnitz, Seydorf, Bronsdorf, verkauft 1406 Thiemendorf und Stöckicht.
309636. Nicol von Reibnitz  
Ritter
309640. Kunze (Heinze) von Borwitz  
bei Gerlach heißt er Heinze und seine Ehefrau ist nicht erwähnt
309641. NN von Schaffgotsch  
bei Gerlach nicht erwähnt.
309643. Ursula von Schaffgotsch  
Nach der Reibnitschen Familienchronik ist sie eine von Promnitz
309649. Burggräfin Anna zu Dohna  
in ES XIX als Tochter von Botho v. Dohna und Kunigunde von Liedlau
309660. Heinze Benesch Sekil von Reichenbach  
1421 zu Töpliwoda, 1450 Erbherr zu Klettendorf, 1439 zu Stein, 1447 zu Märzdorf bei Strehlen, 1450 zu Jeseritz bei Nimptsch, 1435/41 Kanzler und Hofrichter zu Schweidnitz
309684. Christoph von Gersdorff  
Herr auf Nieder- und Ober-Rudelsdorf, Lomnitz, Särichen und Zentendorf, nach der Chronik Rechenberg ist er erst 1549 gestorben, nach dem Gotha schon vor 1517
309895. Nysa (Agnes) von Liebenthal  
nach Gerlach ist sie die Tochter eines Peter v. Liebenthal
311093. NN von Schleinitz a.d.H. Saathain  
bei Fischer IV/4 Stammtafel Schleinitz nicht erwähnt
311200. Florian von Falkenhayn  
Herr auf Gloschkau, Dyhrnfurt, erhält 1526 Seifersdorf, 1514 königlicher Mann
311223. Katharina von Braun  
bei Gerlach nicht erwähnt
311232. Konrad von Lüttwitz  
auf Alt-Raudten und Bischwitz
311242. Hans von Axleben gen. Magnus  
urk. 1507-1519, pilgert 1507 nach Jerusalem, nach dem Gotha 1901 ist er der Sohn v. Christoph v. Axleben gen. Magnus (9) und Anna v. Ebersbach a.d.H. Herzogswaldau
311262. Abraham I. zu Dohna  
poln. und sächs. Feldhauptmann, 1484 Verwe-

- ser der Lausitz
311286. Johann von Eichholz  
Herr auf Eichholz und Schimmelwitz, herzogl.  
liegnitzer Rat
311744. Johannes Pauli  
Ratsherr in Stettin
312072. Zabel von Lübberstorff  
auf Lübbersdorf, Jatzke, Gentzkow
313012. Cuntz Preusser  
Kaufmann in Leipzig
313058. Lübbert Thevin  
1405-1443 Ratsherr in Stralsund
313064. Peter Wardenberg  
1407 Ratsherr in Stettin, 1431-1439 Kämmerer
313066. Nikolaus Goldbeck  
ab 1410 Ratsherr in Stettin
313072. Hans Smiterlow  
1394 Bürger zu Greifswald
313076. Nikolaus senior Lotze  
1406 Bürger in Greifswald
313080. Bertram I. von Lübeck  
ab 1402 Ratsherr & 1417-33 Bürgermeister zu  
Greifswald, Hauptmann der Städte im Kampf  
gegen die Raubritter
313082. Nikolaus von der Lippe  
1399 Ratsherr, 1414 Bürgermeister von Stralsund
313084. Heinrich Budde  
Ratsherr zu Stralsund
313086. Heinrich Blome  
zieht nach Stralsund, dort 1398 Ratsherr, 1412-  
1443 Bürgermeister, 1443 Erster Bürgermeister
313218. Hartmann von Ilow  
1407 auf Buchholz/Lebus, 1412 Prädikow, 1444  
14 Hufen in Ihlow, 1450 Dahnsdorf, Mgf. Friedrich I. gestattet 1449 Verpfändungen von Ihlow  
an den Domherren von Lebus Thomas Bärfelde
313236. Klaus I. von Arnim  
auf Blumenhagen, Biesenthal & Klinkow, Urk.  
1406-1438
313240. Ebel von Krummensee  
Herr auf Krummensee, Rosendahl und Anteil  
Hohenstein, wird vor 1411 mit Schloß und Stadt  
Alt-Landsberg belehnt
313273. NN von Arnim  
nicht in die Arnimschen Stammtafeln eingeordnet
313312. Cszander (Tamme) von Röbel  
1412 belehnt mit Wendisch-Buch, Wustermark,  
Falkenberg, Lindenberg, Werder, Schönhausen  
und Blankenburg
314076. Konrad Schenk zu Schweinsberg  
Knappe
314089. Fye Milchling von Schönstadt  
Bei v. Buttlar Seite 14 nur Sophie genannt, bei  
Milchling oder Schutzbar nicht erwähnt
314096. Friedrich von der Tann  
fuldaischer Amtmann zu Kalten-Northeim
314099. Elisabeth von Schlüchtern  
nach einigen Quellen heißt sie Grete
314384. Willekin Stevelin
314388. Johann Erich  
Bürger & Schonenfahrer in Greifswald
314390. Henning Pederow  
Ratsherr ab 1442, Bürgermeister 1476-1482,  
besaß mehrere Häuser in der Knopf-, Langen-  
und Steinbeckerstraße
314408. Johann Quant  
wohnhaft in der Greifswalder Steinbecker- &  
Knopfstraße
314412. Godeke Kannengeter  
1390-1427 Ratsherr in Greifswald
314424. Heinrich I. Bukow  
Ratsherr zu Greifswald 1341-1350, bewohnt ein  
Eckhaus in der Büchstraße
314592. Willeke Engelke  
erwirbt 1348 das Bürgerrecht in Stralsund
314600. Berthold Segeberg  
1352 Bürger in Lübeck, stiftet ein Haus zum Un-  
terhalt armer Frauen
314602. Jakob II. von Grimmen  
1414-1429 Ratsherr zu Greifswald
314976. Claus von Blixen auf Kl. Zastrow  
die weitere Abstammung ist unsicher
315072. Alexander von der Marwitz  
1413 - 1425 Vogt des Deutschen Ordens in der  
Neumark
315537. NN von Borcke a.d.H. Daberkow  
Im JDA nicht erwähnt, nicht in der Familien-  
chronik Lepel
315558. Arndt von Kargow  
Ultimus Gentis, auf Kargow, Deven, Amt Sta-  
venhagen
315644. Baltzer von Jasmund  
1520 - 1538 Landvogt auf Rügen
315646. Henning von Normann auf Tribberatz  
nach einigen Quellen Christopher
315656. Berend von Lübberstorff  
auf Lübbersdorf, Jatzke, Gentzkow, Eichhorst,  
Salow
315670. Henning von Osterwald  
auf Golm etc. Herz. meckl. Geh. Rat, bürgt 1482  
für seinen Schwiegervater
315672. Peter von Eickstedt  
Bürgermeister von Stettin
315815. NN von Grabow  
nach Weltzien Tochter von Jürgen von Grabow  
und Margarethe von Oldenburg, dies kann auf-  
grund der Lebensdaten nicht sein.
315818. Henning von Luch  
Ratsherr in Waren
315819. NN von Bardeleben  
oder von Barleben
315824. Johann von Ihlenfeld  
Ritter, hzgl.mecklbg. Rath, ukdl. 1393-1428
319532. Rüdiger von Tresckow  
auf Bukow, Alden-Rathenow, Schmetzdorf,  
Schollene und Parey
319632. Heinrich von Kröcher  
urk. 1375-1406

319760. Hermann von Bardeleben auf Falkenhagen, Falkenrehde, Schorin und Rohrbeck
319768. Claus von Wilmersdorff auf Buschow wird im Landbuch Karls IV. erwähnt
319772. Marcus von Barnewitz Herr auf Sägefild, Langen, Dalchow, kurbrandenb. Amthauptmann zu Spandau
319872. Hans der Alte von Rohr urkundl. 1367 - 1413, Mitherr auf Meyenburg, Freyenstein und Holzhausen, Markgfl. brandenb. Vogt in der Prignitz
320000. Fabian von Collrepp gen. v. Sack urkundl. 1390, verkauft mit seinen Brüdern das Dorf Colrep an das Kloster Heiligengrabe
320693. Anna Taube nicht im GHdA, Freiherren A Bd. 4
320698. Jürgen von Vietinghoff Ab 1469 existieren zahlreiche Urkunden, meist über Kauf und Verkauf von Höfen. Die letzte derartige Urkunde, in der er als Zeuge genannt wird, ist am 12. Jan. 1514 ausgestellt
320699. Dorothea von Wrangel aus Jessen in Wierland (Estland)
320728. Heinrich von Hastfer urk. 1427, 1443, nach Fritz Fischer, Ahnenreihenwerk Geschwister Fischer, Bd. 5, Ahnenreihen brandenburgisch-pommerscher Uradels-geschlechter, Selbstverlag 1962, S. 18: Heinrich von Haversforth
321280. Konrad von Metzsch 1386-1420 Vogt zu Mylau, Nach einigen Quellen soll seine Frau eine Barbara von Schönberg a.d.H. Stollberg gewesen sein, In Deutsche Ahnentafeln in Listenform Bd. 1 und im Gotha 1907 ist sie nicht erwähnt.
321282. Friedrich von Creutz Ritter
321304. Hildebrand I. von Einsiedel Kfstl. sächs. Geheimrat u. Obermarschall, Herr auf Gnadstein, mehrfach Gesandter, Hofmeister des Bischofs Sigmund von Würzburg
321305. Elisabeth Schenk von Wiedebach Nicht in ES VIII
321366. Dietrich von Harras auf Lichtenwalde auf Lichtenwalde, 1486 Untermarschall bei Hzg. Albrecht von Sachsen, Amtmann zu Sachsenburg und Weißensee, 17.10.1488 Bestallung zum Diener und Rat Ks. Maximilians, wegen seines Sprunges in die Zschopau „der kühne Springer genannt“ (vgl. die Ballade von Theodor Körner)
321367. NN von Maltitz nicht bei Neumann-Reppert
321372. Heinrich von Büнау 1438 Ritter, erwirbt Meuselwitz, herzogl. sächs. Rat, Landvogt zu Meißen 1433-41, zu Wessenstein mit Burhartswalde, Falkenhain, Röhrsdorf, Borna, Friedrichswalde und Schloß und Stadt Liebstadt
321426. Hans Eyban
321440. Bürger zu Coburg Peter von Glaubitz auf Alt-Gabel nicht im Gotha Freiherren 1904
323590. Gerd von Eickstedt Herr auf Schloß Klempenow, Decan zu St. Marien in Stettin
323608. Hasso von Blanckenburg mecklenburgischer Rat
323615. Anna von Schlieben bei von Stechow nicht erwähnt
323648. Henning von Berg auf Herzfelde & Mittenwalde
323688. Anselm von Götzen Gotz der Jäger
323692. Henning von Stechow Stammvater der Linie Kotzen
323710. Heidenreich von Bibow Herr auf Westernbrügge, Alt-Carin und Danneborth, Kaiserlicher Oberst
323712. Reimar von Mellin urk. 1430 - 1450, auf Vahnerow, Trieglaff usw.
323713. Dorothea von Borcke Nach Elzow Abt. Ramin sind ihre Eltern Andreas von Borcke-Brallentin und Barbara von Manteuffel. Dies ist aber aufgrund der Lebensdaten unmöglich, da sie hierfür zu früh gelebt haben muss.
323736. Wolmar von Wrangell Mannrichter
323738. Gisbert von Bodelschwingh Nach O.M. von Stackelberg (Bearbeiter), im Auftrage des estländischen Stammadels, 1929-1931, Genealogisches Handbuch der estländischen Ritterschaft, Bd. 1, C. A. Starke, Görlitz, 583. „Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften, Bd. 2, Teil Estland Bd. 1, Herausgegeben von den Verbänden des livländischen, estländischen und kurländischen Stammadels.“. Heinrich Bolswing
323739. Anna Staël von Holstein Nach O.M. von Stackelberg (Bearbeiter), im Auftrage des estländischen Stammadels, 1929-1931, Genealogisches Handbuch der estländischen Ritterschaft, Bd. 1, C. A. Starke, Görlitz, 583. „Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften, Bd. 2, Teil Estland Bd. 1, Herausgegeben von den Verbänden des livländischen, estländischen und kurländischen Stammadels.“. Margaretha Stael von Holstein
323740. Lorenz von Fersen Nach Elzow sind seine Eltern Joachim von Versen und Margarethe von Wopersnow, dies kann aber aufgrund der Lebensdaten nicht sein.
323770. Robert Staël von Holstein Ritter, Herr zu Ickern, Gensinck und Halswick (Grafschaft Mark), Sonorm, Meks und Ballfer (Livland), geb. 1465, erwähnt 1483, 1499 - 1527 Vassal des Deutschen Ritterordens in Livland, 1499 Hofrichter und Gesandter des Ordensmeisters in Kopenhagen, 1518 Mannrichter



- in Jerwen, 1519 Ordensrat; in einer Urkunde vom 12.08.1505 wird vom Kaiser Maximilian - Lehnsträger Roberts Halbschwester Katharina von Lindenhorst, der Witwe des Stadtgrafen von Dortmund - mit der halben Grafschaft Dortmund belehnt; gest. 20.08.1527 in Livland
323836. Christoffer von Tisenhusen  
urk. 1497 - 1508, auf Feheln und Odensee, auf Limenen und Ruschendorf (verk. 12.3.1507)
323938. Erponis (Erpo) von Luneberg  
urkdl. 1433 - 1455, Knappe
323944. Alverich von Clüver  
Gogrefe zwischen Bremen und Langwedel, Pfandherr zu Harpstedt, ab 1430 auf Schloß Langwedel, 1434 Amtmann zu Langwedel
323945. Ilse Marschalk von Bachtenbrock  
weitere Abstammung nach v. Damm unsicher
323956. Ottrabe von Landesberg  
Burgmann zu Stolzenau
323967. NN von Stutterheim  
In der Chronik der Familie von Stutterheim nicht zu finden.
324065. Anna von Sydow  
In der Sydowschen Chronik nicht zu finden.
324120. Nikolaus (Claus) von Schwerin  
Vogt zu Wolgast, Herz. pomm. Rat, mit dem Hzg. in Innsbruck beim Ks.
324123. Hedwig von Lepel  
nicht in der Familienchronik Lepel
324132. Alard von Rohr  
urkundl. 1482, auf je 1/4 Meyenburg, Penzlin, Holzhausen und Gerdshagen
324140. Hartwig von Parkentin  
auf Zecher und Kehrsen, urk. 1439-1464
324142. Claus II. von Ahlefeldt  
auf Lehmkuhl, Nortsee, Dän. Geh. Rat, Amtmann zu Eutin und Lilbe, Tondern, 1490 in Rostock immatrikuliert
324152. Hennecke (Henning) von Bassewitz  
auf Dalwitz, Prebberede, Matlow und Lübburg, fürstl. mecklenb. Hofgenosse und Rat
324336. Jacob von Ponickau  
belehnt Breslau Neujahrstag 1455 und Prag 1460, Landesältester des Kreises Bautzen
324337. NN von Harras  
oder von Ende, bei Fischer nicht erwähnt
324348. Johann von Werthern auf Wiehe  
Ritter
324352. Czaslow von Schönfeld auf Bieberach und Werben  
am 9.8.1464 mit Werben belehnt, wahrscheinlich der gleiche, der zuvor als Feldhauptmann auf dem festen Schloß Liebenthal bei Pirna unter dem Bischof Johann von Meißen genannt wird.
324432. Otto von Stutterheim  
Herr auf Mechterstädt, seit 1439 auf Schlß, Stadt und Herrschaft Golßen
326278. Hans II. Loitz  
Hans II. Loitz wird ebenfalls Bürgermeister von Stettin. Wichtiger aber noch ist, dass mit ihm die internationale Ausdehnung der Geschäfte der Loitz beginnt. Ein Fischhändler braucht große Mengen an Salz, um den Hering haltbar zu machen. Was liegt da näher, als neben dem Fischhandel auch in das Salzgeschäft einzusteigen? Hans II. Loitz knüpft auf weiten Geschäftsreisen, die ihn bis nach Schweden, Siebenbürgen und Südfrankreich führen, Kontakte zu Händlern in ganz Mitteleuropa. Unter seiner Leitung entwickelt sich die Stettiner Firma mehr und mehr zu einem in vielen Geschäftszweigen tätigen Konzern mit angeschlossenem Bankhaus. Pommersche Herzöge, der Brandenburgische Kfst. und nicht zuletzt der polnische König sind Schuldner des Loitzschen Bankhauses. Besonders viel Profit wirft offensichtlich die Finanzierung von Kriegen ab. 1525 - 1539 Bürgermeister von Stettin
326279. Anna Glienicke  
Ihr Bruder war Moritz Glineke Bürgermeister von Stettin
326306. Otto von Borcke  
Die Ehefrau ist im Gotha nicht überliefert. nach ES XXII hatte er keine Nachkommen
326307. Elisabeth von der Osten  
Im Gotha nicht genannt.
326328. Otto IV. von Arnim auf Gerswalde  
auf Gerswalde & Biesenthal, Urk. ab 1473, in ES XXI T. 6 ist er Sohn von Henning I. von Arnim, nach Ingolf Vogel von Lüdeke II. von Arnim
326329. Margarethe von Putlitz  
ihr Nachname ist in ES XXI nicht verzeichnet
326708. Mickes von Massow  
auf Brünnow, Manefitz und Warbelow, Landrat zu Brünnow
326711. Ilse von Stojentin  
Nach Jochen Rolcke und Lars Severin Ilse von Stojentin, nach Ernst H. v. Michaelis, Herausgeber: Heimatkreisausschuss Schlawe, Kirchspiel Wusterwitz, Kreis Schlawe in Pommern, Siegen 1988, Schriften der J.G. Herder Bibliothek Siegerland e.V., 211: Barbara von Suckow
326729. Agnes von Arnim  
nicht in den Arnimschen Stammtafeln
326732. Anton von Borcke  
Nicht im Gotha 1903
326925. Metta von Pancker  
im Gotha nicht erwähnt
326937. Christiane von Gloeden  
aus der Mark Brandenburg
327025. Belia van Aeswijn  
Erbin von Schwanenburg
327066. Georg von Massow  
Er führte beim Reichs-Kammergericht als Vormund der Kinder des Thomas (A8) von Massow einen Prozeß, der von 155/1559 dauerte, dessen Anfang er aber nur erlebte, denn seine Töchter begannen nach seinem Tode bereits 1555 einen Prozeß um Lantow
327089. Catharina von Strauss  
aus der Neumark

327168. Hans von Lossow  
auf Drenzig, Borttoschow, Wildenhagen, Gander und Kohlow
592896. Konrad Zollikoven  
Mitgenoß der adeligen Gesellschaft „zur Katzen“ in Konstanz, Besitzer des Gutes Eichhorn daselbst, Patrizier zu St.. Gallen
592898. Hans Vogel gen. Kupferschmied  
aus St. Gallen, Besitzer von Burg Hahnberg um 1415 und weiterem reichem Grundbesitz
592902. Hans Varnbüler  
auf Schloß Weinstein, Notensteiner, des Rats zu St. Gallen, Kauf- und Handelsherr
592903. Margaretha Burgauer  
aus Schaffhausen
592904. Claus Schittli  
Weber in Augsburg, erwähnt 1422-38, er versteuert in Augsburg nur 150 fl. Nach 1438 wird er aus Augsburg ausgewiesen wegen „spottwort“ gegen den bayerischen Herzog. Seine Frau bleibt in Augsburg und lebt noch 1451
592906. Johann Linck  
Kaufmann aus Augsburg
592930. Hans Zwicker  
stellte 1422 zwei Pferde, Beruf: Salzhändler, Schaffhausen
592940. Jacob Müller gen. Gienger  
Er nahm den Namen seiner ersten Ehefrau an.
592941. Petronella Gienger  
Nach Trunit, Hanno, Schwäbische Patrizier (<http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?op=AHN&db=patriziat>) sind ihre Eltern Hans Gienger und NN Krafft von Dellmensingen.
592960. Heinrich Zyli gen. Schriber  
Leinwandindustrieller, Bauherr, Zunftmeister, einer der reichsten St. Galler
592961. Barbara Schädler  
oder Schulmeister
592966. Hans Grübel  
St. Gallen, Kaufmann, erhält zusammen mit seinem Bruder Steffan von Kaiser Friedrich III. einen Wappenbrief
592968. Anton Gaisberg  
aus Konstanz in der Kaufmannschaft Thurgau
593008. Othmar Stauder  
aus Waldkirch, St. Gallen, Bürger zu St. Gallen 1399
593016. Hans Peyer  
Hufschmied, wahrscheinlich aus Rottweil nach Schaffhausen gezogen, im Haus „zum Weggen“, sehr wohlhaben, Zunftmeister zu Schmieden, er lehnt die Wahl in den Rat wegen Amtsüberlastung ab.
593154. Christoph von Falkenberg  
Bei Hans Gerlach ist die weitere Stammfolge nicht erwähnt.
593165. NN von Bischofswerder a.d.H. Ebersbach  
nach Neumann-Reppert (Stammtafel Reder) sind ihre Eltern Heinrich v. Bischofswerder und Veronika v. Rothenburg.
593168. Nickel von Dyhrn  
nach Gerlach ist er der Sohn von Peter v. Dyhrn und NN v. Tschammer, Tochter des Konrad
593204. Hans I. Popplau  
kam von Liegnitz nach Breslau, dort Bürger und von 1446 bis 1454 Senator
593206. Andreas Behme  
Bürger in Breslau
593320. Hermann von Czettritz  
auf dem Fürstenstein gesessen, auf Veste Konradiswalde, Adelsbach, Seitendorf, Pfaffendorf und Klein-Wieran
593368. Hans von Rohr und Stein  
Herr auf Rathe, Hauptmann der Neißer Landestruppen
593376. Janek Kottulinsky von Kottulin  
urkundl. 1398, Hauptmann von Falkenberg
593416. Rüdiger von Haugwitz auf Pischkowitz  
urk. ab 1390, Herr auf Pischkowitz, Rauschwitz
593473. Margarethe von der Heyde a.d.H. Domslau  
nach Gerlach hieß ihr Vater Georg
593640. Peter d. Ä. Rothe  
1401 Königlicher Mann und 1403 Breslauer Ratsherr, Ratssenior
593642. Alexius d. Ä. von Bank  
Ratspräses und Landeshauptmann des Fürstentums Breslau
593646. Johann Mümmeler  
Ratsherr in Breslau
593652. Thomas Schwarzbach  
Bürger in Jauer. wanderte nach Breslau ab und ließ sich dort als Reichskrämer nieder
593654. Johannes (Hans) Meissner  
Patrizier und Ratsherr in Breslau
593656. Valentin Haunold  
Er hat in Leipzig studiert und sich dann in Breslau niedergelassen., Ratsherr und Schöffepreses, Vertreter des Widerstandes gegen Georg Podiebrad
593658. Matthias Ungeraten  
auf Leuthen, Saare, Goldschmieden, 1/2 Herrnpotsch und Peiskerwitz
593660. Markus Kurn  
siedelte nach Breslau über, war dort Kaufmann, 1474 Bürger, 1475 Ratsherr
593662. Stenzel Wüsthube von Goldenstein  
Kanzler zu Breslau und Herr auf Schmolz
593670. Lorenz von Crafford  
Bürger in Augsburg
593672. Ulrich Schwarz  
ab 1469 bis 1478 siebenmal Bürgermeister; hingerichtet (weil er die Brüder Vittel hinrichten ließ, die ihn beim Kaiser angeschwärzt hatten - siehe Dübells „Alchimist“); sein Enkel Mathias fertigte ein Kostümbuch an - Augsburger Moden der verschiedenen Generationen
593688. Friedrich I. Schilling  
1452 Gerichtsschöffe zu Weißenburg im Elsaß
593690. Stanislaus Schwarz  
Ratsherr in Krakau
593692. Jacob d. J. Rüdiger (von Rehdiger),

- 1483-1495 Schöffe in Glatz
593694. Gregor Morenberg  
hieß ursprünglich Schwabe aus Löwenberg, seit 1472 Morenberg, Adel 15.10.1497, Stadtschreiber in Breslau
593695. Margarethe von Hemmerdey  
Ratsherrentochter
593720. Albrecht II. Heugel  
Ratsherr in Nürnberg
593724. Michael Clement  
Kaufmann in Breslau, Flandernhändler, 1485 aus der Stadt verwiesen
593779. Margarethe  
nach Stechow: NN v. Niemitz
593824. Hans von Abschatz  
seine Ehefrau soll die Witwe von Niklas v. Zampach gewesen sein
593896. Georg von Rothkirch  
Herr auf Jesckendorf, Sebnitz, Spröttichau
593899. Margarethe von Diebitsch  
bei Neumann-Reppert nicht erwähnt, bei Gerlach fehlt ihr Nachname
593918. Hans von Czettritz  
nach Neumann-Reppert ist ihre Mutter Salome von Unwuerde. Gerlach scheint hier um eine Generation verrutscht zu sein.
595969. Anna von Massow  
oder Anna Wolfskehl
595970. Johann von der Osten  
Knappe, auf Plathe & Anteil Woldenburg; im JDA ist er nicht erwähnt.
596288. Tessmar von Bonin  
ältester Sohn des Swantus, erhielt nach dem Tode seines Vaters 1356 die Güter auf dem rechten Ufer der Chodel und wurde Stammvater der Hauptlinie Dubbertech-Wogenthin. Er willigte mit seinem Bruder in die Schenkung seines Onkels Claus von Chuden von einigen Hufen des Dorfes Alt-Belz an das Kloster von Köslin ein.
596318. Claus von Schulten  
1476/1494 Bürgermeister von Stolp
596338. Vivigenz IV. von Wedel  
1433 auf Uchtenhagen
596340. Jakob d. J. von Polenz  
Vogt zu Dramburg in Pommern, Landvogt der Neumark
596341. Margarethe von Schlieben  
bei Fischer nicht mit Nachnamen erwähnt
596992. Albrecht von der Goltz  
1454 kgl. poln. Starost von Meseritz
597056. Heinrich von Manteuffel  
Herr auf Cölpin
597057. Hypolyta von der Osten  
nicht im Gotha
597072. Hermann von Damitz  
Herr auf Möllen, Rützow, 1303, 1333 auf Dumzin, Bürgermeister von Kolberg
597082. Ulrich von der Osten  
Ritter, herzogl. Vogt zu Wollin, auf Köpitz am Haff
597083. Theslaw Witte  
in der ostenschen Chronik ist ihr Nachname nicht erwähnt
597120. Gerhard von der Goltz  
Herr auf Wuhrow, Klausdorf und Lüben
597200. Lambrecht von Wedel  
erwähnt 1407, 1419
597248. Hyntze von Heydebreck  
1413/1414 urkundl.
597266. Peter von Natzmer  
Herr auf Järshagen (Jaroslaffshagen)
597384. Claus von der Lühe  
Herr auf Schulenburg, Mitherr auf Marlow, Költzow, Korchow und Liepen, seit 16.5.1448 Mitpfandherr von Schloß und Stadt Sze
597404. Jürgen von Grabow auf Suckwitz, Gömptow und Schlieven  
fürstl. meckl. Rat, Ritter 1464 - 1476, 1474 Schönenberg von Henning von Koss erworben, nach einigen Quellen ist seine Ehefrau eine von Maltzahn
597405. NN von Barold  
nicht bei Claus erwähnt, unwahrscheinlich
597460. Hartwig von Pressentin  
urk. 1464, 1490, auf Prestin, Mustin und Sternberg, Bürgermeister zu Sternberg
597471. NN von Adrum  
nicht in der Familienchronik Zepelin
597504. Olde Vanselow  
1459 Patrizier zu Köslin
597512. Henning (Henneke) von der Osten  
herzogl. Rat auf Karstorf, Knappe, begraben in der Klosterkirche Dargun
598193. Jutta von Czastalowicz  
Nach den ES XX Seite 27 heißt sie Jutta von Carlowitz, nach dem Artikel von Eulenburg heißt sie Jutta von Czastalowicz
598208. Heintze Maul  
urk. 1285 und 1299
598256. Ulrich II. Schenk von Geyern  
Ritter des St. Georgsordens; Hofherr, Kämmerer König Wenzels, Er kaufte 1374 Kirche und Zehnten zu Nennslingen bei Ansbach.
598264. Lutz VIII. von Wangenheim  
Herr auf Wangenheim und Winterstein
598268. Heinrich d. J. von Erffa  
Herr auf Erffa, Pfandbesitzer von Schloß Romrod
598270. Otto von Ebeleben  
Ritter
598294. Reichard von Cleen  
Hauptmann zu Hanau 1390, 1410
598296. Anselm Ulner von Drieburg  
Nach Biedermann (Ottenwald Tafel CCLII) ist sein Vater Philipp Ulner v. Drieburg der Jüngere genannt.
598332. Hans d. J. von Venningen  
der Einäugige
598336. Ulrich Schenk von Schmidburg  
1416 Erbschenk des Erzstiftes Trier, pfalzgräflicher Lehensträger. Mit anderen von König Rup-

- recht 1401 zu Gemeinern von Rheinberg aufgenommen.
598339. Margret (Greta) von Arenthal  
bei Steinlin sind keine Vorfahren angegeben.
598340. Friedrich Zant von Merl  
Erbvogt in Hamm
598344. Johann III. von Stein-Kallenfels  
Ritter
598367. Katharina von Sirck  
Nach WW-Person (gibt Möller als Quelle an) und Walther Möller, Stammtafeln westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter, Band 1 sind Ihre Eltern Johann III. von Sirck und Margareta von Vinstingen
598372. Heintz zum Jungen  
Reichsschultheiß und Amtmann zu Oppenheim 1372, der Rheinisch. Reichs-Städte Obrister 1375, nach Steinlin stammt er aus der ersten Ehe
598376. Dietrich Mulich von Aufenau  
alias Forstmeister von Gelnhausen
598379. Elisabeth von Rosenbach  
nach Biedermann Anna von Rosenberg
598394. Gilbrecht von Schönborn  
Hofmeister der Erzbischöfe von Trier, 1438 kurtrier. Rat und Amtmann zu Hammerstein
598412. Otto der Alte von Dietz  
Feld-Obrister und Hauptmann der Ritterschaft am Niederrhein
598488. Clas von Lellich  
1371-1383 Richter und Schultheiß in Echternach/L
598496. Philipp II. von Ingelheim  
erw. 1328, 1366 Ganerbe zu Leyen, 1370 Lehnsman des Philipp von Sponheim
598498. Heinrich von Albig  
Quelle: <[http://www.dike.de/ev\\_und\\_frei/kirchea.html](http://www.dike.de/ev_und_frei/kirchea.html)>:  
Altes Geschlecht. Ein altes Geschlecht führte von Albig seinen Namen. Glieder desselben werden in Urkunden vom 13. bis ins 16. Jahrhundert öfters genannt. Ein Werner von Albig, genannt Dexheimer, war 1421 Burggraf zu Alzey. Er starb 1440, sein Grabstein steht in der Kirche zu Albig. In der evangelischen Kirche von Alzey befindet sich ein Grabstein von Johannes von Albig, genannt Dexheim, Magister Artium Decretorum Licentiat, Pfarrer zu Alzey, gestorben 19. November 1407. Albig, als Ort des Sieges des Frankenkönigs Chlodwig über die Alemannen. Knapp ein Jh. Nach dem Zusammenbruch der römischen Rheinfront befand sich unser Betrachtungsgebiet (Rheinland-Pfalz) wieder in der Hand eines einzigen Herren, des Frankenkönigs Chlodwig. Sein erster Sieg über die Alemannen 496/97 brachte den Rheinlanden einen Waffenstillstand, eine Demarkationslinie zwischen Mainz und Worms und eine vorläufige Unterordnung der Alemannen unter die fränkische Macht. Für Albig als Ort des Sieges des Frankenkönigs Chlodwig über die Alemannen 496 könnte die Nähe der aus Angaben des Geographen v. Ravenna erschlossenen frk.-alem. Grenze sprechen. Die darauffolgende Taufe „Chlodwig“ durch Bischof Remigius von Reims wurde in enger Beziehung zum späteren französischen Krönungsritus gesehen, der bis 1830 in Reims zelebriert und dem ein Salböl verwendet wurde, das angeblich dem hl. Remigius von einer Taube vom Himmel überbracht worden war. Erst mit Chlodwigs Alemannensieg erfolgte die Besiedlung des flachen Landes, nicht als gewaltsame „Landnahme“ wilder Barbarenhorten, sondern als geregelte Aufsiedlung im Rahmen des fränkischen Reiches, heute noch erkennbar an den charakteristischen h e i m - Namen unserer Heimat.
598510. Sigfrid von Wartenberg  
Ritter, erw. 1353-1357
598678. Valentin von Mörlau gen. Böhm  
Die Ehe mit Gertrud Schenk zu Schweinsberg ist bei Biedermann nicht verzeichnet, seine Tochter Gertrud ist dort als seine Schwester verzeichnet.
598699. Gerhusa von Hutten  
Nach Biedermann ist sie die Tochter von Friedrich von Hutten und Anna von Fischborn
598705. Margarethe von Schleinitz  
bei Fischer IV/4 Stammtafel Schleinitz nicht erwähnt
598707. Felicia von Schleinitz  
bei Fischer IV/4 Stammtafel Schleinitz nicht erwähnt
598734. Johann II. von Gemen  
Ritter, Herr zu Gemen und Bredevoort, Winterswijk, Grebben etc., 1446 Pfandherr in Veste Recklinghausen
598740. Apel II. von Eschwege  
Burgmann auf Fürstenstein
598880. Gerlach von Meisenbug  
urk. 1389-1408, Burgmann zu Lichtenau
598964. Burchard V. von Steinberg  
Ritter, Pfandherr von Marienburg (über Hildesheim)
598966. Ludwig I. von Veltheim  
Herr auf Harbke, Rosenthal (über Peine) und Destedt (über Schandlah); Rat des Bischofs Berhard v. Hildesheim
598967. Salome von Rutenberg  
Nach einigen Quellen heißt sie Salome von Quitzow, eine Salomeist aber bei den Quitzows nicht zu finden
598976. Reinhard IV. von Keudell  
Er war zweimal verheiratet. in erster Ehe mit einer von Ebeleben und in zweiter Ehe mit Anna von Buttlar gen. von Treusch.
598984. Johann von Trott zu Solz  
Ritter, Burgmann zu Rotenburg
598988. Herting VIII. Treusch von Buttlar  
Herr auf Brandenfels, Markershausen, Willershausen, erwähnt 1383, 1387 Vertrag mit Andreas von Buttlar, Burgmann zu Rotenburg



598989. Jutta von Romrod  
Nach Deutsche Ahnentafeln in Listenform Bd. 2 Jutta von Konrad
599018. Hans Schenk von Tautenburg  
Ritter, hzgl. sächs. Rat, 1464 Präsident des Hofgerichts zu Coburg
599020. Hans von Löser  
stud. Leipzig 1434, Kanzler, Landvogt zu Wittenberg, auf Pretzsch, Pfandherr von Düben (abgelöst 1465), kursächs. Erblandmarschall nach dem Tode seines Bruders Heinrich, kursächs. Rat, nimmt Schloß Dernburg ein, Erb-Marschall
599021. Elisabeth von Schönberg  
Nach König Eva von List a.d.H. Wartenburg, Tochter von Christoph von List auf Rackel und Radis und Anna Marschall von Burgboltza
599068. Siegmund von Egloffstein  
Reichsschultheiss zu Nürnberg
599069. Barbara Nothafft von Wernberg  
nach José Verheecke Tochter eines Bernhard
599070. Kaspar Wargel  
lebt 1470
599128. Albrecht von Falkenhayn  
Herr auf Klein-Kriechen und Buchwäldchen, erwirbt Lerchenborn 1447
599132. Fritsche von Knobelsdorff auf Fritschendorf  
Der genaue Name ist in der Vorfahrenliste von Gilbert von Studnitz ausgelassen worden. Der Vater ist wieder enthalten., gründet Fritschendorf
599336. Gödeke I. von der Osten  
Ritter, herzgl. Rat, Bevollmächtigter der Hzgn. Anna, Patron der Kirche zu Gingst, auf Gingst, Glowe und Plüggentin
599339. NN von Dewitz  
Nach Jochen Rolcke heißt sie Abele Beuske, im Gotha 1902 Abele Bruske
599643. Alžbeta von Pokarticz  
nach Procházka, Genealogisches Handbuch erloschener böhmischer Herrenstandsfamilien S. 290 Margarethe von Plauen
599680. Johann von Rosen  
Ritter, nach dem GHdA ist Woldemar von Rosen der Vater, nach Fischer Otto von Rosen, ich folge Fischer, da Fischer das GHdA bekannt war.
599682. Bartholomeus von Tisenhusen  
Herr auf Kokenhusen und Berson in Livland, auf Parmel (bis 29.06.1389) in Estland, Stiftsvogt zu Treyden, Haus- und Tafelgenosse des Kaisers Karl IV. 30.10.1375
599696. Nicolaus von Uexküll  
auf Fickel und Felks, Ritter
599720. Bartholomäus von Hastfer  
urk. 1481
599724. Heinrich von Uexküll  
urk. 1464-1484
599736. Peter von Tisenhusen  
Ritter, auf Berson, Kongota und Kawelecht, Livland, Vertreter der Ritterschaft des Stifts Dorpat
599760. Thomas Blankenfelde  
Bürgermeisters 1488, in der alten Patrizier- und Ratsgeschlechter galt Thomas Blankenfelde - Sohn des vormaligen Bürgermeisters Wilhelm Blankenfelde (Amtsantritt 1436) und dessen Frau Katharina geborene Wins - als der erste Kaufmann „großen Stils“ in der Mark. Neben seinem Familienbesitz - Seefeld, Güter und Renten in Pankow, Weißensee, Kaulsdorf und Groß Ziethen - erwarb er bis zu seinem Tod Renten und Eigentum in zahlreichen weiteren Dörfern und wurde zu einem der wohlhabendsten Bürger der Stadt Berlin, in der er über zwei Häuser verfügte. Seine ausgedehnten Geschäfte führten ihn einerseits bis nach Süddeutschland, andererseits in den Hanseraum um Danzig (heute Gdansk). Sein Handel bezog sich vorwiegend auf Getreide, Tuch und Luxusartikel. Auch mit den Kurfürsten - angefangen von Friedrich II. Eisenzahn über Albrecht III. Achilles und Johann Cicero bis hin zu Joachim I. Nestor - stand er in regen geschäftlichen Beziehungen, lieferte ihnen Waren und Kleidung und lieh ihnen Gelder. Der Hzg. von Mecklenburg - wie noch viele andere Fürsten und Adlige - gehörte gleichermaßen zu seinen Kunden. Ein von Thomas Blankenfelde an den Hzg. gerichteter Brief vom Jahre 1495 läßt darauf schließen, daß er diesen mit allem versorgte, was für eine Hofhaltung nötig war. Auch an den Heerzügen der Kurfürsten nahm er teil. Als 1465 Friedrich II. Eisenzahn mit seinen Truppen vor Angermünde lag, befehligte Thomas Blankenfelde die Reiter der Stadt Cölln „rechter Hand vom kurfstl.en Banner in erster Reihe neben dem Markgrafen“.1 wählte man Thomas Blankenfelde zum Bürgermeister von Berlin. Er war einer der ersten, der Bildung an einer Universität - 1453 in Leipzig - erworben hatte. Ein ehemals in der Klosterkirche, heute in der Marienkirche befindliches Motivgemälde läßt die Deutung zu, daß Thomas Blankenfelde zweimal verheiratet gewesen ist, obgleich in der Literatur fast ausnahmslos nur eine Ehefrau - Margarete - angeführt wird. Auf dem Bild ist er selbst links mit 10 Söhnen zu sehen; die weiblichen Familienangehörigen sind auf der rechten Seite in zwei Reihen angeordnet: in der hinteren eine Frau mit vier Töchtern - vermutlich seine erste Gattin -, in der vorderen eine Frau mit sieben Töchtern. Diese könnte, da sie ihm zunächst kniet, wohl diejenige sein, die ihm in seinen letzten Stunden beigestanden hat - demnach seine zweite Frau. Der Name der ersten Ehefrau ist urkundlich nicht belegbar. Der Historiker Max Ludwig vertritt in einer diesbezüglichen Abhandlung die Auffassung, daß es sich um eine Angehörige des Geschlechts der Strohbands, und zwar um eine Tochter Heinrich Strohbands, eines Sohnes Bürgermeisters Henning Strohbands (Amtsantritt 1401), handelt. Zur Begründung verweist

- er unter anderem auf vier Wappen, die ein aus dem Haus der Blankenfeldes in der Spandauer Straße 49 stammendes Kapitell schmücken (es ist heute in der Nikolaikirche zu besichtigen), das offenbar von Thomas Blankenfelde in Auftrag gegeben worden war. Es handelt sich dabei um sein eigenes (eine stehende rote Trense in weiß-blauem Feld nebst zwei roten Sternen), um das der Familie Wins (ein Regenbogen in blauem Feld, drei Sterne), der die Mutter von Thomas Blankenfelde entstammte, um das des Geschlechts der Strohbands (in schwarzem Feld eine rote Rose, umgeben von einem gelben Strohkrantz) sowie um ein unbekanntes (drei weiße Lilien in blauem Feld). Da in der damaligen Zeit eine solche Zusammenstellung von Wappen der nächsten Angehörigen üblich war (neben dem eigenen das der Mutter, das der Ehefrau sowie das der Schwiegermutter), folgert Max Ludwig, daß das Strohbandsche Wappen der ersten Gattin von Thomas Blankenfelde, das unbekannte ihrer Mutter zugeordnet werden muß, in der zweiten Frau Margarete - der Vorname ist dokumentarisch belegt - wird meistens als „von Buch“, mitunter auch als „von Buchholz“ vermerkt. Auf Grund dessen, daß sie auf dem Motivbild in der Marienkirche mit einem Wappen versehen ist (drei rotgebundene Bücher in blauem Feld), das mit dem der damals in Frankfurt an der Oder ansässigen Patrizierfamilie Buchholz identisch ist, neigen Max Ludwig und auch andere Forscher zur zweiten Variante. Nach dem Tod des Gatten, den sie um mehr als 27 Jahre überlebte, dessen Geschäfte umsichtig und tatkräftig weiter. Von den insgesamt 21 Kindern sollen aus erster Ehe zwei Söhne, Paul und Wilke, sowie vier Töchter, aus zweiter Ehe acht Söhne und sieben Töchter hervorgegangen sein. Berühmt wurde sein Sohn Johann, den man, nachdem er nach seinen Studien in Italien, Deutschland und im damaligen Livland verschiedene weltliche bzw. geistliche Ämter innehatte, 1524 zum Ebf. von Riga ernannte. Eine seiner Töchter hingegen, Katharina, verheiratet mit dem Cöllner Bürger Hornung, avancierte zur Mätresse Kfst. Joachims I. Nestor.
- Quelle: é Edition Luisenstadt, 1998
599761. Margarete Buchholz  
nach einigen Quellen auch von Buch
599774. Heinrich von Tepel  
Herr auf Wittkop, Rittmeister der Hofleute des Ordensmeisters Wolter von Plettenburg, am 11. Nov. 1501 von Ordensmeister Wolter v. Plettenburg mit den Hölzungrechten in der Trikatenschen Wildnis bedacht.  
Bemerkung nach einem Hinweis durch Peter von Brakel: „bei den sog. Hofleuten hat es sich um eine Truppe gehandelt, die sich erst nach 1558/59 (genauer sogar erst in den 1560er Jahren), d.h. nach dem Einfall der Russen unter
- Iwan IV. (dem Schrecklichen) aus ehemaligen Ordensrittern und -dienern, jüngeren Adligen, die durch den Einfall der Russen ihren Besitz verloren hatten, besitzlos gewordenen Bauern und sonstigen „Elementen“ gebildet hatte, und sich bei verschiedenen Herren verdingte, um durch ihre Kriegsführung und den damit verbundenen Sold (oder die Beute) überleben zu können.
599780. Wedig von Sacken  
1425, 1457 urk.
599792. Johann Klaus Vitinge  
Johann Klaus war Drost zu Ahrensburg und Drost zu Sandel. Er besaß das Gut Sandel. Am 15.10.1537 ist „Bartholoms Polle von Ozell oth Gelede bespereth von wegen eines Doetslages szo hee ahnn Johann Vitinge begangen heft.“ Bartholoms Polle verließ Oesel und ersuchte 1539 um Vermittlung bei der Mutter und der Witwe des seligen Vitinghof auf Sandel.
599810. Richard de Livet  
Seigneur de Livet, Seigneur de Bourneville (vers 1391), Seigneur de Toufreville, Seigneur de la Poterie Mathieu (1390-entre 1407 et 1416)
601145. Anna Stresow (Strisenow)  
In Gerd Möhlmann, Geschlechter der Hansestadt Rostock im 13.-18. Jahrhundert nicht erwähnt.
601184. Hermann von Zepelin auf Thürkow  
erwarb 1418 Thürkow und Appelhagen
601188. Roloff d. J. von Barold  
Nach Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels Heinrich Barolt von Rottspalk
601190. Johann von Vieregge auf Wokrent  
Ritter
601192. Albert von Peccatel  
Stammvater des Hauses im Lande der Wenden, 1349 Zeuge als der Gf. von Fürstenberg (von Dewitz) Fürstenberg das Stadtrecht verleiht, 1349 Ritter und Zeuge als der Hzg. von Mecklenburg den Grafen Otto von Dewitz mit den Ländern Arnsberg, Furstenberg und Strelitz belehnt, 1353 bei Hzg. Johann von Mecklenburg-Stargard in Wesenberg, Zeuge für den Frieden zwischen den Fürsten von Werle-Wenden und den Grafen von Lindow, In Lychen 1355, 1356, 1359 als Schiedsrichter tätig
601203. Ilse von Restorff  
in der Chronik der Familie von Restorff nicht eingeordnet.
601224. Heine von Behr  
Knappe, Herr auf Düwelsdorf und Nustrow
601225. NN von Nortmann  
in GHdA Adel A Bd. XVIII nicht verzeichnet
601226. Joachim von Plöne  
Der letzte seines Geschlechts
601237. Dorothea von Wackerbarth  
Nach Weltzien sind ihre Eltern Detlef von Wackerbarth und Pella von Plessen, dies kann aufgrund der Lebensdaten nicht sein.
601292. Gottschalk von Zülw

- Burgmann von Schwerin
601304. Otto II. von Blumenthal  
Markgfl. Rat, Hauptmann der Prignitz
601312. Hinrich von Hobe  
urk. 1395-1398
601322. Vicco d. Ä. von Vieregge  
Knappe, seit 1450 Herr auf Rossewitz, 1482 mecklenb. GRat
601323. Gysilla von Nortmann  
bringt Rossewitz mit in die Ehe ein.
601332. Claus von Coss  
1446 Herr auf Cammin, Teschow, Kätsin, Store und Kl. Tessin
601341. Trude von Kabold  
Erbjungfer von Kavelstorf
601420. Christoph von Maltitz  
Schloßhauptmann zu Trebbin, Vogt in verschied. Distrikten, Herr auf Herstein
601520. Hans von Barfuss  
Hofrichter zu Kunersdorf
601567. Anna von Zieten  
In der Familiengeschichte des Geschlechtes Kröcher ist ihr Nachname nicht erwähnt. In der Familienchronik von Zieten ist sie als Tochter von Hans dem Jungen und Anna v. Hake verzeichnet. Dies kann aufgrund der Lebensdaten aber nicht sein.
601581. NN von Schönberg  
in den Stammtafeln der Familie von Schönberg ist sie nicht belegt.
601608. Nikolaus d. Ä. von Schkopp  
auf Rattwitz, Domslau und Karschau, 1416 Bürger in Breslau
601610. Heinrich von Jenkwitz  
Ratsherr in Breslau
601952. Lambert Schönhausen  
Ratmann in Stendal 1433
601968. Hans Goldbeck  
Bürgermeister in Stendal
602040. Eckart von Bardeleben  
auf Falkenrehde, Hoppenrade und Selchow
602041. NN von Veltheim  
nicht in den Stammtafeln von Bardensleben.
602096. Johann zum Brinck  
1480 Schmied in Osnabrück
602112. Hans (Henslin) von Waldow  
erhält 1352 die Lehensanwartschaft auf Königswalde, 1353 Pfandbesitzer der Stadt Reppen, 1367 auf Schloß und Stadt Königswalde, 1352 Marschall des Markgrafen Ludwig d. Römers, 1354 Vogt über die Oder (Drossen - Zielenzig, 1361 Vogt des Landes Barnim und Straußberg
602114. Matthias von Bredow  
1356 als Kämmerer im Gefolge des Markgrafen Ludwig des Römers, 1360/62 markgfl. Küchenmeister, Lehnsträger von Land, Hause und Stadt Friesack, Vogt zu Rathenow
602132. Hans von Blankensee  
Herr auf Schlagenthin, Arnswalde und 1/2 Schönwerder, kauft die andere Hälfte 1472
602144. Wedego III. von Wedel
- Ritter, auf Mellen und Freienwalde, urk. 1333 - 1357
602208. Friedrich von Sack  
urkundl. 1407-1433, auf Butterfelde, Rohrbeck, Blankenfelde, Klemzow, Jädickendorf u. Woltersdorf
602256. Wedige (Wedeko) V. von Wedel  
märkischer Marschall, Rechtsritter, Herr auf Mellen und Freienwalde, Landvogt 1360 - 1364
602432. Günther der Olde von Billerbeck auf Warnitz  
aus dem Geschlecht von Billerbeck, das als Vasallen des Grafen von Lüchow im 13. Jahrhundert nachdem Wendlande, also auch nach Pommern zog
602496. Hans von Rüllicke  
Die weitere Abstammung ist unsicher
602512. Kaspar von Schönberg  
beerdigt Altzella, auf Schönberg, Reinsberg und Schellenberg, auf Nössige 1390, auf Ditmarsdorf, Vogt von Tharandt, Ritter 1371
602513. Anna von Honsberg  
in den Stammtafeln der Familie von Schönberg ist ihre Vorname nicht erwähnt
602520. Johann von Haugwitz  
urk. 1386-1414, Ritter, markgräfl. meißn. Rat und Hofmarschall (Hofmeister), Herr auf Flößberg, Beicha, Haubitz und Kleeberg
602523. NN von Polenz  
Schwester des Landvogtes Hans v. Polenz
602526. Hugold II. von Schleinitz  
Ritter, kursächs. Geh. Rat, auf Schleinitz, Seerhausen, Dahlen und Saathain
602560. Peter von Steinwehr  
kauft 1391 Heinrichsdorf
602688. Wichard VI. von Rochow  
Seit 1400 Herr des Schlosses Potsdam, in Kirchenbann
602700. Konrad IX. (Alter Kuno) von Quitzow  
auf 1/4 Quitzövel, Pfandherr auf Lenzen und Sandow, 1385 wegen Mordes mit Interdikt belegt, Geschlechtsseniore, Knappe, markgräfl. Rat.
602708. Hans Pflug  
Bei von Damm ist er nicht erwähnt
602710. Heinrich (Henze) von Erdmannsdorff  
Herr auf Gruna, das er 1434 verkauft, in Preußen 1454
602715. Elisabeth (Margarethe) von Schönberg  
Die Abstammung ist nur bei Steinlin erwähnt.
602716. Ehrenfried von Ende  
Pfandherr von Ortrand
602984. Stefan von der Eger  
mit Hof te Kedichem und ter Boestigen belehnt
602985. Christina von Kedinchem  
1408 für ihren Sohn Steven mit Hof te Kekem und Gut an gen Voerst belehnt
603130. Renaud van Haveskerke  
seigneur de Bailleul-le-Val
603200. Heinrich (Heinz) von der Goltz  
Hauptmann des Deutschen Ordens
603320. Kersten von Restorff

- 1399 - 1424 zu Marnitz, 1418 zu Rheinsberg
603321. Beke von Warnstedt  
1375 bereits volljährig
603432. Otto Pflug  
Stammvater der meißnischen Linie, Ritter, 1417 zusammen mit Ritter Nickel Pflug mit Seltershausen, Pomsen, Belgersheim, Geschwitz, Lindhard, Steinberg, Groß-Peßne belehnt, auf Strehla (1384), Frauenhain (1392), Zabeltitz (1397), Tiefenau (1423), Rat des Königs Wenzel von Böhmen und des Margrafen Jobst, Herr zu Mähren.
603467. Anna von Schleinitz  
bei Fischer in der Stammtafel Schleinitz nicht erwähnt
603510. Conrad (Curt) von Beust  
auf Wehlitz und Schkeuditz
603560. Thamm von Seydewitz  
Bei König Bd. 3 heißt er Dam, nach dem Geschlechtsregister der Familie von Seydewitz Thamm, nach anderen Quellen Georg od. Jürgen.
603607. Magdalena von Leineck  
ihr Name ist unsicher
603638. Engelhard von Nyhusen  
Ministeriale des Klosters Corvey, 1452 Knappe und Burgmann in Uslar, Besitz in Löwenfelde, Nyhusen, Fölsen und Dassel
603808. Friedrich von Schierstedt  
kauft 1421 Gotzke von Magdeburg
604105. NN von Arnim  
nicht in den Arnimschen Stammtafeln, nicht in ES XXI
604107. Bertha  
Erbin von Portitz
605126. Johann von Hemberg  
Erbkämmerer v. Bachem
605152. Werner II. von Palant  
Herr zu Breitenbend, Bachen, Freche
605153. Alverade von Engelsdorf  
Erbin von Engelsdorf, Wildenburg, Thum, Aselborn, Reuland, Maubach und Kinzweiler
605154. Gerhard von Hoemen  
Bgf. von Odenkirchen
605157. Wessela van den Boetzelaer  
Nach ES XXIX T. 26 sind ihre Eltern Johann van den Boetzelaer und Lise von Bylandt
605166. Johann von Hoemen  
Johann von Hoemen, Arnts des Älteren Neffe, wurde 1468 mit Alsdorf belehnt. Er führte den Titel: Herr zu Wedenan und Etzweiler, Ritter, Vogt zu Neersen, Herr zu Alsdorf. Ihm war auch das kölnische Amt Linn verpfändet, das er aber aufgeben mußte, nachdem er 1469 in die Gefangenschaft des Pfalzgrafen Friedrich gelangt war. In demselben Jahre erhält er eine jährliche Rente von 700 Gulden auf das Amt Caster im Herzogtum Jülich, wahrscheinlich für ein Darlehen, verschrieben.
605177. Jutta von Bylant  
nach José Verheecke stammt sie aus der zweiten Ehe ihres Vaters mit Oda van Appeltern
605248. Zabel (Sebaldus) von Burgsdorff  
urk. 1356 - 1364
605564. Ulrich VIII. von Dewitz  
Ritter, nach J. Rolcke ist er nicht der Sohn von Eckard von Dewitz, sondern von seinem Bruder Gerhard
605696. Claus von Rohr  
urkundl. 1413 - 1448, bei v. Warnstedt nicht erwähnt.
605818. Anton von Manteuffel  
urk. 1420 - 1456, Ritter, Herr auf Polzin und Arnhausen
607312. Lorenz von Rohr und Stein  
bischofl. Rat und Marschall
607330. Nikolaus von Bank  
Herr auf Anteil Kaltenhausen=Schönborn, Wilkau, Sagschütz, Heidewilken, Lohe, Deutsch-Laudon, Ratsherr zu Breslau 1411, königlicher Mann 1418
607404. Jean Gavit  
Ratsherr
607488. Otto III. Gans zu Putlitz  
Lehnsherr zu Pritzwalk, kurbrandenburgischer Oberlandmarschall und Geh. Rat
607490. Otto II. von Dewitz Graf von Fürstenberg  
Ritter, Gf. von Fürstenberg, urkundlich 1311 - 1354, Landvogt, am 8.7.1348 mit Vetter Ulrich I. durch Ks. Karl IV. in den Grafenstand erhoben, Vormund des Sohnes des Herzogs Heinrich des Löwen von Mecklenburg
607492. Heinrich XII. (Henneke) von Bülow  
Ritter
607496. Godefridus de Plote  
Ritter, Zeuge für die Fstn. Anastasia von Mecklenburg, 1274 Knappe in Wismar, 1279 Ritter, Besitz in Stargard
607498. Otto I. von Dewitz  
urkundlich 1305 als Rat des Herzogs Heinrich II. des Löwen von Mecklenburg
607502. Friedrich von Brühaver  
1273 Ritter
607539. Katharina von Gleichen  
In den ES Bd. IV, 146 ist ihr Nachname nicht genannt.
607552. Klaus (Nikolaus) von Rohr  
Knappe, Vogt in der Prignitz, 1369-78 Pfandherr auf Freyenstein I u. 1374 auf Perleberg; 1367-75 Geschlechtsseniör, 1367 Markgrfl. Rat, 1370 Landeshauptmann (Vogt) der Prignitz; nahm 1360 den Fürstbischof Burchard II. v. Havelberg gefangen, erstürmte u. plünderte 1378 Stadt u. Burg Sandow / Elbe, ukdl. 1360
607554. Helmold III. von Plessen  
in der Chronik der Plessen nicht verzeichnet
607560. Henning II. (Henneke) von Halberstadt  
1358-1398 Burgmann zu Schwerin, auf Brütz, Grambow, Davermoor, Knappe, 1383 Ritter, 1369 abgeordneter Commissar im Bündnis der Herzöge von Mecklenburg und Pommern, führt 1395 die Bürgen für König Albrecht von



- Schweden, Hzg. von Mecklenburgan, die von Kgn. Margarete von Dänemark erscheinen.
607578. Lorentz Heesten  
Vormund der Hzgn. Elisabeth von Holstein 1404, Ritter 1411
607594. Otto II. von Vieregge  
Herr auf Brühl und Wokrent, Ritter, Bischöfl. schwerin. Hauptmann und Marschall
607776. Henning (Henneke) von der Lühe  
Ritter urk. 1386 - 1399
607824. Dietrich von Puster auf Rotenbach  
unsicher
608000. Wilhelm Quadt von Buschfeld  
Ritter, Herr zu Strauweiler
608002. Wilhelm von Kniprode  
lebte 1378/90, Ritter
608006. Johann Crüwel von Gimborn  
Besitzer v. Teil Windeck, Burg Denklingen, Gimborn, Amtman von Steinbach
608009. Iburg von Vlatten  
Erbin der Burg Blessem; Von der Burg Blessem ist nur die Vorburg erhalten, die heute als Burg Blessem bezeichnet wird. Eine Brücke führt über den trockengelegten Wassergraben zur Einfahrt im Torhaus, das in das langgestreckte zweigeschossige Gebäude der Vorburg integriert ist. Im Anschluß an die Vorburg ist ein dreigeschossiges Wohnhaus mit Schweifgiebel und ein seitlich angeschlossenen Treppenturm mit geschweifeter Haube angebaut. Das dritte Geschoß ist in Fachwerk errichtet. Der Torhaustrakt und die im rechten Winkel anschließenden Stallungen im Innenhof sind zu einer Wohnanlage umgebaut worden. Von einer zweiteiligen Anlage mit Burghaus ist heute nichts mehr zu erkennen. Mit dem Hof zu Blessem, wie die Burg in den Quellen genannt wird, wurde 1363 und 1371 der Lechenicher Burgmann Ludwig von Blessem vom Erzbischof von Köln belehnt. 1428 war der Hof im Besitz Wilhelms von Vlatten, dessen Tochter Iburg bei ihrer Heirat mit Friedrich Scheiffart von Merode zu Bornheim den Blessemer Hof erhielt. Mehrere Generationen blieb der Hof bei der Familie Scheiffart von Merode, doch gelang es nicht, den Hof zu behalten. Nach dem Verkauf wechselte der Hof, der nicht als Adelssitz anerkannt war, mehrmals dem Besitzer. 1696 wurde er an die Dominikaner in Köln verkauft, die ihn bis zur Säkularisation besaßen. Im Jahre 1808 erwarb Wilhelm Meyer aus Köln den Burghof, der heute noch im Besitz seiner Nachkommen ist.
608018. Herzog Adolf I. (IV.) von Kleve Graf von der Mark  
1. Hzg. von Kleve, seit 1394 in der Regierung vereinigte er die beiden Grafschaften Kleve und Mark und wurde von König Sigmund 1417 auf dem Konzil von Konstanz zum Hzg. erhoben.
608032. Gerhard von Flodrop  
Erbvogt von Roermond
608048. Heinrich Vlecke von Nesselrode  
Ritter
608080. Sir Henry Fortescue  
Chief Justice in Ireland
608098. Johann von Horn  
Seneschall von Brabant
608101. Jeanne de Lannoy  
Erbin von Brimeu
608104. Walraf I. van Brederode  
8. Herr von Brederode
608106. Guillaume de Lalaing  
Sn. de Lalaing, de Bugnicourt, de Fressin et de Hordaing
608110. Louis I. le Bon de Bourbon Comte de Montpensier  
Ludwig I. der Gute von Bourbon wurde 1428 Graf von Clermont-en-Auvergne und von Sancerre, Dauphin von Auvergne, Seigneur von Mercour und Combrailles, 1434 Graf von Montpensier. Er ging mit den herzoglichen Vettern zusammen, hinter denen er etwas zurückstand, besaß gute diplomatische Fähigkeiten und war stark geprägt von den spätmittelalterlichen Ritteridealen. Er stand weitgehend auf königlicher Seite und wurde 1484 durch den herzoglichen Vetter Gesandter in Rom.
608114. Graf Johann II. von der Mark  
genannt der Eber der Ardenennen
608117. Elisabeth von Büren  
Erbt Borsselen und Hogstraten
608118. Antoine le Grand batard de Bourgogne  
Anton v. Burgund, Gf. von la Roche in den Ardenennen, Herr von Crevecour, Vassi und Beveren, bekannt unter dem Namen der große Bastard, ein natürlicher Sohn Philipps des Guten und von Jeanne de Prasles (Jola Pralea), geb. 1421 und + 1504. Im Jahre 1456 wurde er Ritter des goldenen Vlieses und zwei Jahre später zog er seinem Bruder David v. Burgund, dem 55. Bischof von Utrecht, gegen die aufrührerischen Bürger dieser Stadt zu Hilfe und stellte den Frieden wieder her. Im Jahre 1464 segelte er mit seinem Bruder Balduin nach Afrika, um gegen die Ungläubigen zu kämpfen und entsetzte das von den Mauren hart bedrängte Ceuta. Er kehrte aber bald zurück und folgte seinem Bruder, Karl dem Kühnen, nach Frankreich, wo sie verschiedenen Städte und Festen eroberten und besonders in der Schlacht von Montleher Wunder der Tapferkeit verrichteten. Darauf wurde er von Hzg. Philipp mit einem glänzenden Gefolge nach England gesandt, um die Heirath zwischen Karl und Margaretha von York zu Stande zu bringen. Nachdem er 1472 einen gefährlichen Aufstand in Zierikzee (Zeeland) unterdrückt. sandte ihn sein Bruder, Karl der Kühne, 1475 zum zweiten Mal nach England, um König Eduard zu überreden, in Frankreich einzufallen. Der Zweck seiner Sendung gelang vollkommen und er begab sich nun auf den Wunsch seines Bruders nach Rom, um bei der

- Gelegenheit des Jubiläums durch den Papst den Makel, der auf seiner Geburt ruhte, feierlich wegnehmen zu lassen. Denn Karl wußte wohl, daß die bedeutendsten seiner Länder Lehen von Deutschland und Frankreich waren und nach dem Tode seiner einzigen Tochter und Erbin, wenn diese kinderlos starb, wieder an die Kronen der beiden Reiche zurückfallen würden, weshalb ihm daran liegen mußte, Anton als den rechtmäßigen Sohn Philipps anerkannt zu sehen. Dies wurde denn auch am 25. Mai 1475 unter großer Entfaltung kirchlichen Pompes erreicht, von welcher Zeit an Anton den Titel „der große Bastard“, den er früher als Ehrennamen trug, ablegte. Sofort übernahm er wieder den Oberbefehl über das burgundische Heer, mit welchem Karl seine großen Pläne durchführen wollte. Bei Granson befehligte er die Vorhut und bei Nancy (5.1.1477) wurde er gefangen und vom Hzg. von Lothringen dem König von Frankreich ausgeliefert. Nach einiger Zeit trat er in die Dienste des letzteren und zeichnete sich so aus, daß ihm Ludwig XI. das Herzogtum Château Thierry verlieh (1478) und Karl VIII. ihn 1486 ebenfalls für einen legitimen Sohn Philipps erklärte. Sein Wahlspruch war: „Nul ne s’y frotte“ (Niemand stoße sich daran).
608119. Jeanne Marie de la Vieville  
Vicomtesse d’Aire Dame de La Vieville, de Nedon, de Blessy, de Tournhem et de La Fosse
608122. Louis de la Vieville  
Seigneur de Sains, Berles, Tangry
608123. Marguerite de Fiennes  
Dame de Maurepas, Orvilliers
608128. Diederich (Theodorus) Torck  
Herr zu Edinckhusen
608168. Wijnand van Arnhem  
Ritter
608172. Sweder van Heeckeren  
drost van Coevorden en Drenthe
608174. Otto van Polanen  
heer van Voorst etc en Asperen,
608175. Johanna von Voorst  
vrouwe van Voorst en Keppel
608178. Johann Boll  
Ritter zu Dodendaël
608194. Theoderich (Heinrich) von Hessen zu Diersfordt  
Hessen: (Hassia, Heessen, Heyssen), Ritter zu Diersfordt, seine Ehefrau wird mit den verschiedensten Namen angegeben.
608348. Karl von Boeltzig  
auf Brachstedt & Zschortwitz
608352. Dietrich II. von der Schulenburg  
Stifter der jüngeren oder schwarzen Linie
608353. Lukardis von Wanzleben  
in ES XIX, T.42 ist ihr Familienname nicht erwähnt
608456. Nikolaus III. von Hahn  
1330-63 Knappe  
1330 zu Plau als Zeuge
- 1336 Rat des Fstn. Johann III. v. Werle-Goldberg  
seit 1340 Rat der Fstn. Nicolaus III. u. Bernhard v. Werle-Güstrow
- 1341 Kl. Wardow zur ges. Hand
- 1348 alleiniger Besitz v. Basedow (Gründer d. Hauses B.)
- 1349 Gessin u. Sand-Liepen
- 1351 zum Landfriedensrichter bestellt
- 1352 Dorf Bristow; zuletzt genannt 11.7.1363
608458. Henneke von Moltke  
Ritter 1362, Pfandherr von Boitzenburg 1361
608464. Matthias von Bredow  
auf Bredow und Roskow
608512. Heinrich von Katte  
Herr auf Wust
608528. Lüdeke I. von Arnim  
auf 1/2 Biesenthal, Knappe, urk. 1388-1412
608544. Wiprecht von Tresckow  
auf Milow, Bützer, Anteile Groß-Mangelsdorf und Lehn in Jerichow
608552. Arnd von Tresckow auf Schlagenthin und Klein-Mangelsdorf  
auf Schlagenthin und Klein-Mangelsdorf, Stammvater des ausgestorbenen Astes zu Schlagenthin
608789. Agnes Margarete von der Schulenburg  
nicht in ES XIX
608826. Hans II. von Minckwitz  
Herr auf Breitenhain, dann auf Sonnewalde, Ritter, Obermarschall Hzg. Albrechts des Behertzen
608840. Heinrich von Heimbruch  
1424-26 Klosterscher zu Lüneburg; 1437 Streit mit Hermann v. Wersabe über Erbschaft (seiner Mutter?); 1437 erhält er für sich und seine Geschwister vom Kloster Buxtehude 100 Lübisches zur Auslösung der verpfändeten Ländereien (von seinem Vater); 1445 wird er neben Friedr. v. Borstel u. Herm. v. Wersabe wegen Bertolds v. d. Werve in die Acht erklärt; 1450 erkauft Land im Altenlande an das Kloster Buxtehude; 1451 belehnt mit Burglehn zu Harburg, Hof zu Karobostel, Linthorst und Vorenbun; 1457 als verstorben bezeichnet; verheiratet mit einer Ilse N.N. - verm. einer Schwester der Mutter der Frau des Claus v. Hitzacker (1450);
608962. Segeband II. von Estorff  
auf Veerßen, urk. 1345-1394
608978. Vike von Plessen  
urk. 1417-1418
609000. Bertold von Oberg  
urk. 1417
609152. Friedrich von Esebeck  
Burgherr in Ummendorf und Gutsherr in Schöningen, Besitzer. von Salzwirken
609256. Volckmar von Tottleben  
erhielt am Sonntag der Beschneidung des Herrn 1501 von Hzg. Georg zwei Hufen zu Tottleben zu Lehen
609344. Eberhard von Krosigk  
Bgf. zu Calbe, urk. 1294, 1327

609408. Siverd III. von Rössing  
Herr auf Rössing, Berssel, Suderode, Pfandherr  
der Schlösser Wiedelah, Poppenburg und Wül-  
perode, Ritter, 1398 Erbmarschall des Bistums  
Halberstadt, 1415 Kaiserlicher Reichsvogt in  
Goslar
609416. Siverd von Gadenstedt  
Ritter, urk. 1370-1400, 1370 Teilnehmer am Tur-  
nier in Göttingen
609424. Hermann von Oldershausen  
seit 1368 Ritter, Marschall seit 1369
609430. Bertold I. von Mandelsloh  
Knappe, Burgmann zu Schlüsselburg
609496. Dietrich IV. von Münchhausen  
1378 Lehnsmann des Grafen Erich von Hoya  
wegen eines empfangenen Burglehens zu Stol-  
zenau, Ritter
609498. Everd d. Ä. von Korff gen. Schmising  
urk. 1404-1459, auf Harkotten (zu Hagen/W)  
östl. Haus, 1446 der Ältere
609584. Dietrich von Hopffgarten  
schwarzburg. Geh. Rat und Vize-Landrichter in  
Thüringen
609586. Friedrich V. von Wangenheim  
auf Wangenheim, übergibt seinem Besitz dem  
Landgrafen von Thüringen als Lehen, landgrfl.  
thüringischer Rat, gefangen bei Plauen 1377,  
freigelassen und Herr von halb Wangenheim,  
Ritter
609732. Johann IV. von Ahlefeldt  
auf Lehmkuhlen und Wittmold, 1418-28 Knap-  
pe, 1432-61 Ritter, 1438 königl. Rat, 1449-63 Vor-  
bitter des Klosters Itzehoe
609733. Anna von Wiltberg  
aus Dänemark
609856. Hermann von Kotze  
Herr auf Halle, Ammendorf und Beesen, Ritter
609872. Konrad d. Ä. von Alten  
auf dem Burgmannshof und der Neustadt Han-  
nover, Burgmann von Lauenrode, Oldermann  
der Kirche zu Linden, und Oldermann der Kir-  
che des Caland zu Hannover
609876. Ludeke von dem Bussche  
1393 Herr auf Gesmold, Milse, in Rodinghausen  
und Odinghausen, Holzgrafschaft v. d. Mark z.  
Hedernhausen, kauft 1382 mit Bruder Alrad d.  
Diepholzer Gut Blankena ( Kirchsp. Bünde )  
von Dethard Ledebur. 1391 Rahden im Pfand,  
1412 Belehnung mit Dranthem durch d. Bf. v.  
Osnabrück
609880. Cord von Marenholtz  
urk. 1353 - 1399, auf Neubrück, Adenbüttel, Ma-  
renholtz, Didderse un Bardorf
609888. Günzel von Bartensleben  
Ritter, Herr auf Wolfsburg, Oberst des Kurfürs-  
ten Friedrich I. im pommerschen Kriege
609891. Abele von Pentz  
nicht in der Pentzschen Chronik
609896. Heinze von Kracht  
schloßgesessen auf Wiesenburg, Herr auf Zau-  
che, Blankensee, Barkwitz, Biegau und seit 1450  
auf Strega, Niederlausitz; markgfl. brandenbg.  
Rat und Kanzler
609924. Gebhard von Hoym  
Ritter 1390, zu Ballersleben und Groß-Orden
609936. Aschwin I. von Cramm  
Schenk des Hochstifts Hildesheim
609938. Heinecke von Münchhausen  
Herr auf Nordsehl, Lüdersfeld, Bevensen und  
Abbensen, urkundlich 1414 - 1435
609939. Ermgard von Haus  
urkundlich 1427 - 1432
609944. Albrecht von Brandenstein  
nach GHdA Adel A Bd. 5 Heinrich
609952. Gebhard XI. von Alvensleben  
Ritter, Herr auf Calbe, Pfandherr des Schlosses  
und der Stadt Lenzen und der Stadt Altenhau-  
sen, Drost des Hochstiftes Halberstadt, mark-  
gräfl. brandenburg. Erbmarschall, Vogt von  
Tangermünde
609953. Berthe von Lützwow  
Nach Schwennicke (Europäische Stammtafeln)  
heißt sie Bertha von Bartensleben.
609956. Heinrich von Bülow auf Gartow  
Knappe
609967. NN von der Schulenburg  
nicht in ES XIX
610040. Konrad von Schwicheldt  
Herr auf Liebenburg und Kniestedt (über Salz-  
gitter), Amtmann und Marschall zu Wernigero-  
de, Großen Mander, Beinum, Levede, Cramm,  
Holle und Woldenberg
610041. Anna von Büschen  
Nach Ton Spangenberger Anna von Rauten-  
berg, Tochter von Heinrich von Rautenberg  
und Kunigunde von Wenden
610144. Heinrich von Pannwitz  
zwischen 1410 und 1413 Söldnerführer in Preu-  
ßen, 1424 - 1433 mehrfach im Görlitzer Solde  
gegen die Hussiten, Herr auf Alt-Forst, Kahtlow  
und Schlichow
610184. Heinrich von Kospoth  
Aus welcher Ehe seines Vaters er stammt ist  
nicht eindeutig.
610200. Otto von Weissenbach  
Erbritter auf Schönfels, begr. bei den Domini-  
kanern zu Jena, Her auf Weißbach, Bornshain,  
Lömochen, die weitere Abstammung ist unsi-  
cher
610201. Ilse von Haugwitz  
urk. 1438
610278. König Sigismund I. von Polen  
Der am 1. Januar 1467 in Kozienice geborene  
Sohn Kasimirs IV. regierte 1506-48 als König  
von Polen und Großfürst von Litauen. Um sei-  
nem Haus die Krone Ungarns zu sichern, heira-  
tete er die Tochter des mächtigsten ungarischen  
Magnaten. Maximilian I. erreichte durch ein  
Bündnis mit dem Großfürst von Moskau, daß  
Sigismund 1515 auf Ungarn und Böhmen ver-  
zichtete, doch anerkannte der Ks. die polnische  
Lehenshoheit über Ostpreußen. Die Folge war,

- daß der Hochmeister des deutschen Ordens Albrecht von Brandenburg den preußischen Zweig des Ordens aufhob und dessen Gebiet in ein weltliches Herzogtum verwandelte, das er 1525 vom polnischen König zum Lehen nahm. Der „Alte“ starb am 1. April 1548 in Krakau.
610286. Burggraf Eitelfriedrich II. von Hohenzollern-Strassburg  
ADB Bd. 45 S. 414: folgte am 27. Juni 1490 seinem Vater. Durch seine am 17. Februar 1482 geschlossene Heirath mit Magdalena (+ 17. Juni 1496), einer Tochter des Markgrafen Friedrich von Brandenburg befestigte der Graf die schon unter seinem Vater angeknüpften Beziehungen zu seinen Vettern fränkischer Linie. Dieselben fanden ihren Ausdruck in dem im Jahre 1488 von Eitel Friedrich II. und seinen Brüdern Eitel Friedrich und Friedrich errichteten Testament, darinnen sie für den fall, daß sie alle drei ohne Leibeserben absterben sollten, die Markgrafen von Brandenburg zu Erben all ihrer Habe und Güter substituirten. Mit Kaiser Maximilian I., dessen Liebling der Graf war, theilte letzterer die Freude an ritterlichen Spielen und findet man ihn am 7. Januar 1484 auf dem Turnier in Stuttgart, am 24. September 1486 auf dem zu Bamberg und 1503 auf dem zu Ansbach. Doch auch an den Kriegen des Kaisers nahm der Graf theil, kämpfte 1499 gegen die Schweizer und führte am 12. September 1504 im niederbairischen Erbfolgekrieg bei Schloß Schönberg den linken Flügel gegen die Böhmen an. Auch machte er mehrere Feldzüge in Spanien mit. Seine Hauptbedeutung liegt aber auf friedlichem Gebiete, indem er an den Bestrebungen des Kaisers, dem Reich den inneren Frieden zu sichern hervorragenden Antheil nahm. Schon auf dem, noch von des Kaisers Vater einberufenen Reichstag zu Frankfurt, auf welchem ein zehnjähriger Landfriede festgesetzt wurde, war der Graf zugegen. Später ernannte ihn der Kaiser 1494, als er in den Niederlanden Gericht halten ließ, zum Kammerrichter. Nachher hielt der Kaiser 1495 zu Worms unter den Augen der Reichsversammlung Gericht, wobei der Graf den Vorsitz führte. Das am 1. October 1495 von Maximilian eingesetzte Reichskammergericht hielt am 3. November zu Frankfurt auf dem Großbraunfels unter des Grafen Vorsitz seine erste Session ab. 1507 wurde letzterer bei der Errichtung des Hofkammergerichts zu Worms vom Kaiser zum Präsidenten desselben ernannt und bekleidete diese Stelle mit ausgezeichneter Ehre. Inzwischen war der Graf am 13. März 1496 in die Dienste Herzog Eberhard II. von Württemberg getreten, dessen Nachfolger Ulrich ihn am 21. Juni 1498 aufs neue zum Diener bestellte. An mehreren Reichs- und andern Tagen nahm der Graf theil. So war er im April 1505 auf dem Fürstentag zu Hagenau, im Frühjahr 1507 auf dem Reichstag in Konstanz, am Ende des Jahres 1511 auf dem Schwäbischen Bundestag in Augsburg und im April 1512 auf dem Reichstag zu Trier. Am 29. Juni 1505 auf dem Reichstag zu Köln hatte er die Mitverwaltung und Exspectanz auf das Reichserbkämmereramnt erhalten, allein erst 1508 nach dem Tod Philipp's von Weinsberg kam er in den Besitz dieses Amtes. Er vermehrte nicht unbedeutend das vom Vater übernommene Erbe. Von 1490 bis 1491 besaß er als Pfand die Grafschaft Hohenberg, deren Hauptmann er später noch war. Am 5. und 6. September 1495 erhielt er die Reichssteuer zu Lindau und Reutlingen von Maximilian, der am 6. December 1506 die letztere zum rechten Mannlehen verlieh. Am 12. October 1497 tauschte er die Herrschaften Haigerloch und Wehrstein gegen Razüns in Graubünden ein. Im J. 1505 stiftete der Graf, welcher auch das Kloster Rangendingen von neuem erbaut hatte, das Chorherrnstift zu Hechingen. Am 18. Juni 1512 starb er, nachdem er Großhofmeister und Geheimerrath Maximilian's I. geworden war, auch von dessen Sohn Philipp 1501 den Orden des goldenen Vließes erhalten hatte. Sein Grabmal befindet sich im Chor der katholischen Pfarrkirche zu Hechingen.
610294. Graf Otto VII. von Hoya  
Der Letzte seines Namens
610302. Jacques d'Estouteville Baron d'Yvoy  
Baron de St.-André, Chambellan du roi
612356. Lippold von Bredow  
Ritter, Marschall, Hofmeister und Landeshauptmann der Mittelmark
612880. Ludwig von Baumbach  
gen. der alte Lutz
612890. Bertold von Trott zu Solz  
Ritter, Burgmann zu Rotenburg, Wildeck usw.,
612900. Bernhard V. von der Schulenburg  
Knappe, 1409 Pfandherr der Vogtei Salzwedel, im Kirchenbann, 1393 wieder gelöst
613152. Jürgen von Münchow  
Herr auf Buckow, Marrin, Zerrehne, Bärwalde & Nassow
613310. Hans VIII. von Arnim  
auf Boitzenburg & Gerswalde, Zehdenick und Anteil Biesenthal, Landvogt & Rat,
613336. Nikolaus von Massow  
urk. 1460
613337. Elisabeth von Lettow  
In der Lettowschen Familienchronik nicht eingeordnet
613416. Wilbrand (Wulbrand) Knigge  
1417 Vorsitz des Gogerichts Gehrden
613456. Dietrich von Witzleben  
Ritter, auf Wendelstein und Allerstedt, Voigt zu Eckartsberga
613462. Siegfried von Hoym  
Knappe zu Groß Dittfurth, Ballersleben, Hoym und Klein Orden, Mit-Pfandherr von Schloß Neindorf 1433 und von Schloß Schlanstedt, hal-



- berstädtischer Hauptmann 1455, stift-halberstädt. Rat 1457
613488. Heinz Bach  
Bürger (1384), Kauf- und Handelsherr, Wein-  
händler, Ratsherr (1393-1412) und Bürgermeis-  
ter (1395) in Coburg
613504. Albert von Haxthausen  
Herr des Amtes Haxthausen
613506. Wilhelm II. von Crevet  
Pfandherr des Amtes Vernde 1375, des Amtes  
Wünneberg 1392
613524. Hermann von Bar  
1379 Kind, Erbauer der niederen Burg Bare-  
naue, Erbdrost und Landdrost von Osnabrück
613528. Gottschalk von Friesenhausen  
Knappe und Lippescher Rat
613570. Thilo Wolf von Gudensberg  
Herr auf Itter, Amtmann zu Kassel
613584. Hunold von Hanxleden  
Herr zu Bödefeld, Eisborn und Fredeburg; ur-  
kundl. genannt: 1410, 1414, 1421, 1425, 1427, 1428,  
1431, 1435, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, und  
1448.
613586. Wigand II. von Hatzfeld  
Nach Fahne stirbt er um 1437. Der Name der  
Ehefrau ist bei Fahne nicht genannt.
613587. Sophie von Gemen  
nicht in ES 26
613610. Wolf I. Wolf von Gudensberg  
auf Meimbressen und Itter
613632. Klaus I. von Tresckow auf Buckow und Smedes-  
dorff  
auf Bukow und Schmetzdorf, 1432 auf Redekin,  
1438 auf Scharteuke
613777. Burggräfin Barbara zu Dohna  
Nicht in ES XIX.
613782. Heinrich von Schleinitz  
bei Fischer IV/4 Stammtafel Schleinitz nicht  
aufgeführt
613808. Kristan von Seebach  
Herr auf Oppershausen
613816. Jehnichen von Schleinitz  
Ritter, Zeuge und Vertrauter der Burggra-  
fen Meinher IV. und Meinher V. von Meißen,  
Lehnsbesitz in Podebrede und Pichow
613817. Sophie von Kauffungen  
bei Fischer ist in der Stammtafel Schleinitz ihr  
Nachnahme nicht erwähnt, in der Stammtafel  
Älteste von Kauffungen ist sie ebenfalls nicht  
erwähnt.
613818. Hans von Schönberg  
auf Schellenberg, Zschochau, Schönberg und  
Sachsenburg, Purschenstein mit Stadt Saida,  
Pfaffroda und Reinsberg
613821. Mechthild Truchsess von Borna  
Im JDA II heißt sie Mechthild Tiezmann
613822. Ulrich I. von Rosenberg  
Oberst-Landfriedensrichter im Königreich  
Böhmen
613920. Tessmar von Kameke  
verkaufte Karzenburg
613952. Peter von Podewils  
Ritter & Herr auf Goseeger & Zietlow, Haupt-  
mann zu Loitz
614080. Beticke von Ramel  
Herr auf Peterwitz, Landmarschall
614176. Henning von Glasenapp  
urkundlich 1360, Herr auf Gramenz, Valm,  
Manow, Wisbuhr, Moker, Steglin, Bublitz Al-  
tenwall, Coprieben, Baerwalde, Wurchow etc.,  
Domherr zu Cammin
614280. Ludolf d. Ä. von Rauschenplatt  
Stammvater der Gandersheimer Linie, 1408  
Burgmann auf der Winzenburg mit seinem  
Vater Hermann und seinem Bruder Hermann,  
1410 Burglehen auf der Winzenburg, 1410-60  
Vogt zu Alfeld, 1426 Belehnung mit den Bi-  
schofswiesen zu Alfeld, 1431 Pfandherr der Burg  
Woldenstein, 1455 erw. als geschworener Rat  
des Bischofs Bernhard II., 1454 Pfandinhaber  
der Herrschaft und des Schlosses Hohenbüchen  
(1458 Abgabe an Hermann und Hans von Wris-  
berg), 1456 erw. als Kanzler des Hildesheimer  
Bischofs Bernhard, Pfandherr auch von Greene  
und Luthardessen
614281. NN von Barner  
Nach einigen Quellen ist sie die Schwester nicht  
die Tochter von Sievert von Barner
614290. Lüdeke von Halle  
Knappe, Pfandherr zu Lauenau (Kr.Springe),  
Vogt zu Stadthagen
614292. Ludolf IV. (Lüdicke, Luddeke) von Münchhau-  
sen  
1465 - 1480, Knappe, Herr auf Haddenhausen  
und Spenthof
614294. Albert von dem Bussche-Ippenburg  
1438 - 1475, Herr zu Ippenburg, kauft 1447 von  
Bernd v. Dehem Hünnefeld, 1449 den Reine-  
berg in Pfand, 1458 Burglehn zum Grönenber-  
ge, 1463 Drost und Pfandinhaber zum Limber-  
ge, hat die Kirche zu Essen neu bauen lassen,  
1475 erstochen durch Harteken v. Münch,
614295. Gertrud von Langen  
In Der Deutsche Herold 1909 Seite 157ff ist sie  
nicht erwähnt
614300. Wilhelm I. Staël zu Sutthausen  
erwirbt 1444 Sutthausen, Burg Gretesch und  
das alte Varendorfsche Burglehen in Iburg
614371. Heilwig Knigge  
eventuell Heilwig von Emminghausen?
614376. Johann IV. von der Asseburg  
auf Sudheim, Brakel und Hinnenburg
614380. Wilhelm II. von Westphalen  
genannt der Stifter, Ministeriale der Abtei Her-  
ford, Lippescher Amtmann zu Neuhaus, in der  
Soester Fehde Rittmeister, belehnt mit Amt Et-  
teln
614528. David von Bergen  
Bürgermeister in Dessau, genannt 1373-1429
614592. Johannes Neeffe  
stammt vom Mittelrhein (aus Köln?)
614608. Michael Stromer (von Auerbach)

- Gestorben in Auerbach zwischen 1408 und 1436. Besaß den Steinhof bei Bernreuth, der noch 1593 in Stromerschen Besitz war. Urkundlich noch 1408. Kauft 1406 (so Köstler, nach Weismann: 1416) zusammen mit seinem Bruder Heinrich Hammer und Gut Fischstein. 1436 verkauft seine Witwe am Abend St. Jacobi den Steinhof an Meister Friedrich Obser.
614618. Hans Lummel  
Bürger in Leipzig
614624. Georg Schweicker  
lebt in Nürnberg
615504. Nikolaus III. (Klaus) von Bismarck  
Knappe, Herr auf Burgstall
615524. Wedige III. von Plote  
Erblandmarschall des Landes Stargard
615525. NN Gans Edle Herrin zu Putlitz  
nicht in ES XXI
615552. Curd (Conrad) von Flemming  
Ritter und Rat Herzog Ottos I.
615576. Ludolf I. (Lüdeke) von Moltzan  
Beerdigt in in der Klosterkirche Ivenack. Herr auf Osten & Grubenhagen, Vogt zu Stavenhagen, Pfandherr der. Burg Penzlin, urk. 1359-1416
615577. Anna  
Beerdigt in in der Klosterkirche Ivenack
616324. Lorenz von Ramel  
Herr auf Nemitz und Weitenhagen
616334. Lucas (Lux) von Hornstein  
1447 noch unmündig, Ritter; zu Heudof und Göffingen; gefallen in der Schlacht bei Seckenheim. Nach Humbracht, Johann Maximilian v, Die Höchste Zierde Teutschlands und Vortrefflichkeit des teutschen Adels in Stammtafeln und wappen verfasst (Frankfurt a.M., 1707), S. 84: Jost von Hornstein
616335. Mia Spaet  
Nach Humbracht, Johann Maximilian v, Die Höchste Zierde Teutschlands und Vortrefflichkeit des teutschen Adels in Stammtafeln und wappen verfasst (Frankfurt a.M., 1707), S. 84: Ammel von Hohenlandenber
616336. Dietrich (Theodericus) von Weiher  
Herr auf Leba, Osseken und Charbrow
616356. Claus von Restorff  
Eckart von Stutterheim, Beiträge zu einer Geschichte der Familie von Restorff - Teil 2, Die von Restorff in Mecklenburg, 1989, Seite 118: Claus erscheint in vier Urkunden 1419, 1422, 1424 und 1432 zusammen mit seinem Bruder Johann, Domherr zu Güstrow. „Claus van Redestorpe to Boltze“ tritt allein in einer Urkunde von 1426 als Zeuge auf. Im Vergleich der Herzöge von Mecklenburg-Stargard und -Schwerin vom 2. Dezember 1438 wegen des Landes Wenden nach dem Absterben der Herren von Wenden (Werle) wird unter den herzoglichen Räten auch „Clawes van Redickstorpe“ genannt. 1452 am Abend Petri und Paul (28. Juni) tritt er noch einmal als Schiedsrichter auf.
616416. Marten Joachim von Gottberg
- Herr auf Gottberg an der Dosse
616426. Adam von Podewils  
Herr auf Podewils und Rarsin, Fstl. pomm. GRat und Amtshptm. in Zanow
616448. Reinald de Marées  
Schildknappe, Junker, Schöffe von Cambrai
616801. Aldonza de Mendoza  
señora del Villar del Saz de don Guillén
616962. Hans d. J. von Lare  
Lohgerber; 1427 besitzt er Haus Gerbergraben 24; 1428 RH in Straßburg als Vertreter der Gerber; 1466 hat er Hausbesitz am Domplatz sowie Besitz in der Allmende
617136. NN Funck  
stammt aus Schwäbisch-Gmünd
617152. Heintz Kammermeister  
er kaufte 1426 Güter in Bischberg, wurde 1427 mit der Vogtei in Heydmannsbach, 1441 mit Gütern bei Bamberg belehnt
617153. Barbara Heimbach  
sie behauptete 1482 die Steuerfreiheit auf den Lehngütern der Familie Kammermeister in Steinbach
617156. Endres Wetzell  
1447 Bürgermeister in Schweinfurt
617164. Nikolaus III. Muffel  
Neue Deutsche Biographie:  
Da seine Eltern frühzeitig starben, wuchs M. in der Obhut seiner Großmutter auf. Nachdem er 1425 mündig geworden war, wurde er ein Jahr später mit dem reichen Landbesitz belehnt und schon 1433 in den Rat gewählt. 1455 wählte man in zu einem der sieben Älteren Herren. Nachdem er vier Jahre lang die politischen Interessen Nürnbergs beim Schwäb. Städtebund zu vertreten hatte, wurde ihm während des 1. Markgrafenkrieges eine wichtigere diplomatische Aufgabe übertragen. 1449/50 hielt sich M. bei König Friedrich III. in Wiener Neustadt auf und wurde zum entscheidenden Gegenspieler des Markgrafen Albrecht Achilles. Den äußeren Höhepunkt seines politischen Wirkens bedeutete für M. die Teilnahme als Vertreter Nürnbergs an der Kaiserkrönung Friedrichs III. 1452, zu der er die Reichskleinodien nach Rom zu überbringen hatte. Seiner eigenen Aussage zufolge widerfuhr ihm und Nürnberg dabei die größten Ehren. Drei Jahre später endete M.s Tätigkeit im auswärtigen Dienste der Stadt. Nachdem er schohn 1452 zu einem der drei obersten Hauptleute gewählt worden war, folgte 1457 die Wahl zum vordersten Losunger (erster Bürgermeister). Damit stand M. zusammen mit dem zweiten Losunger an der Spitze des Rates und des städtischen Gemeinwesens. Der einflußreiche Lenker der Nürnberger Stadtpolitik widmete sich gleichzeitig intensiv eigenen Geldgeschäften. Außerdem war M. von einer Reliquien-Sammelleidenschaft besessen, deren Ziel es war, für jeden Tag des Jahres eine Reliquie zu erwerben. Der Ankauf von insge-

- samt 308 Stücken dürfte seine Mittel stark überfordert haben. Das führte dazu, daß er aus der Stadtkasse Geld entwendete. Der kurze Prozeß, der ihm deshalb im Februar 1469 gemacht wurde, endete mit dem Todesurteil. Daß man die Höchststrafe verhängte und diese trotz Gnadengesuchen hochgestellter Persönlichkeiten sofort vollzog, ließ Fragen an der Rechtmäßigkeit des Verfahrens aufkommen. Daß M. ohne Rücksicht auf seine Verdienste um die Stadt in voller Schärfe bestraft wurde, war wohl eine Folge seines selbstherrlichen und hochmütigen Auftretens im Rat, das ihm die Feindschaft eines Teils seiner Amstkollegen zugesogen hatte.
617182. Herdegen I. Tucher  
kam 1456 in den Rat von Nürnberg
617184. Johann Pastoir von Haaren  
Sein Wohlstand und Ansehen beruhten auf Grund-, Häuser- und Rentenbesitz und Teilnahme an den höchsten Ämtern der reichsstädtischen Verwaltung
617190. Johann Hoire  
Schöffe in Jülich
617196. Thys d. Ä. Bestolz  
1450-1470 Bürger und Hausbesitzer in Aachen
617212. Nikolaus Schwarzerdt  
Kannengießer in Heidelberg; Schmied in Heidelberg. Wohnort: Vor dem Berg in Heidelberg
617214. Johann Reuter  
Kaufmann, Schultheiss zu Bretten
618608. Paul d. Ä. von Hörnig  
nach anderen Quellen als Gerlach: Wolf (Wolfgang) Hörnig
618610. Heintze Thyle  
Tuchkammerherr
618624. Sebalduß von Frankenberg  
Kais. Kämmerer u. Rat, Herr auf Stroppen
618637. Hedwig von Grabig  
Erbin von Kawallen
618640. Hans von Prittwitz  
urkundlich 1416-1426
618720. Hans Pritwicz gen. Hoyer  
Hauptmann des Deutschen Ordens
618754. Hans (Andreas) von Strachwitz  
Nach den Angaben der Familie von Strachwitz heißt er Hans. Gilbert von Studnitz nennt ihn Andreas.
618755. Sophie von Motschelnitz a.d.H. Polgsen  
Bei der Familie von Strachwitz ist der Vorname nicht bekannt.
618766. Georg von Falkenhayn  
Herr auf Gloschkau, Dyherrnfurt und Massel
618768. Georg Skorkowsky  
Nach den Frankenbergischen Stammtafel Georg Workowski (Druckfehler?)
618824. Hans von Axleben gen. Magnus  
auf Faulpippe und Krummenlinde b. Lübern, Landeshauptmann des Fürstentums Liegnitz
618838. Georg von Rothkirch  
auf Jesckendorf, Seebnitz und Spröttichen
619072. Hannos von Poser  
Ob er oder sein Bruder Lutke der Vater von Niklas ist, ist unsicher. Beide erscheinen 1390 auf Isigisdorf.
619108. Johann von Kreckwitz  
Rat des Hzgs. Johann der Grausame
619145. NN von Rackwitz a.d.H. Kunzendorf  
bei Gerlach falsch eingeordnet
619178. Albrecht von Zedlitz  
Ritter, urk. 1361-1377 kauft 1367 von Vincenz Raussendorf die Landvogtei Goldberg und den Schlegel- (Slage-)Schatz, das ist der landesherrliche, manchmal an verpfändete Gewinn bei der Münzprägung durch Kupferzusatz. 1370 erhält er vom Schwiegervater dessen Güter in Prausnitz. Weiterer Besitz: Kaiserswalde und Gotschdorf bei Hirschberg. Am 12. September 1379 tot; die Brüder und Söhne stiften dem Kloster Grüssau ein Seelgerät für ihn in bonis suis in Hockenau. Gemahlin (1371 Marite genannt) Tochter Jodocus Hosebendel; dessen andere Tochter ist die Frau Hans v. Schellendorf
619201. Eufemia von Predel  
Erbin von Seifersdorf
619203. Katharina von Rabenau  
Nach Andreas Theurer: Margarethe von Redern a.d.H. Hartmannsdorf Witwe 1410-32, erwirbt in dieser Zeit Kniegnitz und Bunzewitz (vermutlich eine Verwechslung mit der Ehefrau von Kitschold von Busewoy + 1410, dem Vater ihres Ehemannes
619204. Hans von Zedlitz  
urk. 1393-1422, 1426 tot Dietrich von Haugwitz, Ritter, verleiht ihm und seinem Vater Otto 1397 Zins auf Faulbruck zum Ehegeld. Hans hat auch Besitz in und bei Schönau
619205. Anna von Haugwitz a.d.H. Protzen  
bei Neumann-Reppert, Stammtafel Haugwitz ist ihr Vornahme nicht erwähnt
619206. Albrecht von Haugwitz  
Herr auf Faulbrück 1390 ff., mit seinen Brüdern auch auf Protzen und Gloschkau
619207. Ilse von Waldau a.d.H. Hohendorf  
bei Neumann-Reppert Stammtafel Haugwitz nicht erwähnt
619264. Nicol von Reibnitz  
1341 Zeuge, 1351 auf Wederau und Polkau
619270. Hans von Haugwitz auf Mondschild  
Herr auf Mondschild, Sürchen, erhält 1395 Heinzendorf, Kaltenhaus, Reichenwald
619296. Peter gen. Affe von Zedlitz  
Der Beiname Affe bedeutet Nachkomme des Apetz.
619299. Anna von Thader  
in Europäische Stammtafel XIX Tafel 117 heißt sie von Thaler
619316. Johann von Medici  
stammt aus Florenz
619320. Benesch der Alte Sekil von Reichenbach  
die weitere Abstammung ist unsicher
619332. Hans von Schaffgotsch

- Nach Leo van de Pas heißt seine Frau Ursula von Chotisnitz, Tochter von Jank
619406. Peter von Haugwitz auf Leobschütz  
urk. 1474-1508, Herr der Herrschaft Groß-Wartenberg 1490, verkauft 1492 Rackschütz, tauscht 1503 Leobschütz gegen Frankenstein
619410. Hermann von Czettritz  
1368 Bgf. von Nimptsch  
1378 Hofmeister der Hzgn. Agnes von Liegnitz
619444. Heinrich von Kittlitz auf Schweinitz  
nicht im Gotha
621568. Heinrich von Waltmann  
ksl. u. kurfstl. Rat
622098. Sigismund von Knobelsdorff auf Ochelhermsdorf  
bei Gerlach ist der Vorname und die Ehefrau nicht erwähnt
622112. Hans von Braun auf Weichnitz  
Hzgl. glogauscher Rat
622113. NN von Warkotsch  
nicht im GHdA, Freiherren A Bd. III
622120. Kaspar von Rechenberg  
wurde bei der Eroberung zu Aussig durch die Hussiten „jämmerlich“ massakriert, Herr auf Klitschdorf, Windisch-Bohrau, Hauptmann zu Beuthen-Carolath, dann Hauptmann zu Aussig
622121. NN von Stosch  
unsicher
622400. Peter von Falkenhayn  
Herr auf Gloschkau, Krintsch, Groß-Bresa, Klein-Saabor, Romberg, 1501/1502 Wahren
622464. Reyntez (Reinsch) von Lüttwitz  
auf Deichslau und Alt-Raudten
622532. Nickel Pritwicz gen. Hoyer  
urkundl. 1410- 1435
623488. Johannes Pauli  
1336-1345 urkundlich als Ratmann und Schöffe zu Stettin
623490. Hans von Affen  
Bürgermeister von Stettin
624144. Erich von Lübberstorff  
auf Jatzke, 1330 Ritter, 1331 Rat Heinrichs des Löwen von Mecklenburg, 1337 Hofmeister dessen Sohnes Fst. Albrecht
626024. Heinrich Bruser  
Ratsherr in Leipzig
626026. Hans III. von Bora  
auf Deutschenbora, urk. 2.3.1412, 21.1.1416, 24.6.1422, später Neukirchen 18.7.1423 mit Bruder Heinrich, am 24.4.1422 urkl, am 8.8.1444 allein
626030. Peter Schober  
Ratsherr in Leipzig
626128. Bruno I. Wardenberg  
1380 Ratsherr in Stettin, 1396 Kämmerer
626132. Jakob Goldbeck  
1381 Senator in Stettin
626144. Hans Smierlow  
zu Stralsund 1387
626154. Nikolaus Westphal  
1353 Ratsherr, 1357-1383 Bürgermeister zu Greifswald, bewohnt ein Haus in der Fischstraße, kauft mehrere Häuser in der Büch- und Knopfstraße
626158. Nikolaus Hagedorn  
1389 Ratsherr in Greifswald
626160. Walter III. von Lübeck  
1383 Ratsherr 1384 - 1394 Bürgermeister von Greifswald, Führer der Hansekoggen gegen die Seeräuber
626162. Bernhard Wulfersdorp  
1396-1402 Ratsherr in Stralsund
626164. Heinrich II. von der Lippe  
1341-1385 Bürger zu Stralsund
626166. Johannes Schulow  
urk. 1377-1394 zu Stralsund
626168. Johannes Budde  
Herr auf Buddenhagen, Lehnsmann des Herzogs von Pommern, er verkauft 1349 einen Hof an die Stadt Greifswald
626624. Tamme von Röbel  
1375/6 Besitzer eines Hofes mit 8 Lehnhufen zu Blankenburg bei Berlin und verschiedener Hebungen in Carow, Buch, Falkenberg und Wustermark
628132. Wilhelm von Schwalbach  
zu Nieder-Hofheim und Ulmen
628152. Wolfram (Wolf) Schenk zu Schweinsberg  
Edelknecht
628156. Heinrich Schenk zu Schweinsberg  
Knappe
628178. Ruprecht Milchling von Schönstadt  
nicht im Stammbuch der althessischen Ritterschaft, die weitere Abstammung erscheint zweifelhaft
628780. Henning Pederow  
urk. 1406, besaß mehrere Häuser in der Büch- und Hunnenstraße
628782. Raphael Letzenitz  
Ratsherr 1419-1446
628816. Jakob Quant  
bewohnte ein Haus am Mühlenthor in Greifswald
628824. Conrad Kannengeter  
Conrad Kannengeter war in Besitz von 2 Häusern in der Fischstraße und am Nik. Kirchhof, durch seine Vermählung mit der Tochter von Martin Wyk erhielt er ein 3. Haus am Großen Markt
628848. Johannes Bukow  
Ratsherr zu Greifswald 1304-1307
629184. Engelbertus  
zwischen 1319 u. 1347 als Bürger in Stralsund erwähnt
629192. Johann von Camin  
1293 Konsul in Stralsund
629200. Timmo Segeberg  
1331-1357 urk. als Zeuge in Lübeck, stiftet eine Kapelle
629204. Jakob I. von Grimmen  
besaß mehrere Häuser zu Greifswald in Büch- u. Steinbeckerstr. urk. 1355-60



629206. Gottschalk Letzenitz  
1405-1418 Ratsherr in Stralsund, war zweimal  
verheiratet, 1. mit Metteke (+ vor 1390) und  
2. mit Katharina Lüssow. Aus welcher Ehe die  
Tochter stammt ist nicht bekannt.
629760. Arnold von Buggenhagen  
Ritter
629824. Merten Bolensone  
1355 Herr auf Bolendorp
629952. Heinrich von Blixen  
bei Weltzien nicht aufgeführt
630176. Ludeke (Lodewich) von Wedel  
Herr auf Cürtow, 1/3 Wedell und Gartow
631289. Ursula von Kühlen  
letzte ihres Geschlechts
631346. Berend von Heydebreck  
Herr auf Parnow
631590. Gerd von Linstow  
hier scheint Weltzien mit den Jahreszahlen  
durcheinander gekommen zu sein. Die Ab-  
stammung erscheint zweifelhaft
631624. Henning Averborg  
Knappe und Lehnsmannt der Fürsten von Werle
632080. Bernhard Glienicke gen. Karow  
oder Tylo
639008. Konrad von Quast  
Knappe
639064. Hermann von Tresckow  
urk. 1360, auf Bukow und dem Alten Hofe in  
Alden-Rathenow
639296. Henning von Bere  
Burgmann zu Stargard, auf Grünow, Möllen-  
beck, Rödlin, Lize & Badresch, urk. 1304
639520. Eckardt von Bardeleben auf Falkenhagen und  
Selbelang  
auf Selbelang, Schwanebeck, Wusterhausen  
und Uetz
639544. Claus von Barnewitz  
Herr auf Sägefeld, Langen und Blankenfelde
639744. Alard I. von Rohr  
Pfandherr zu Freyenstein, Lehnsherr zu Mey-  
enburg, Kriegshauptmann und Regentschafts-  
rat, Treuhänder des Klosters Heiligengrabe,  
Knappe, urkundl. 1338 – 1364, markgräflicher  
Geheimrat, Kriegssoberst und Vogt zu Kyritz.
640000. Rabodo von Collrepp gen. v. Sack  
auf Kolrep, Kr. Ostprignitz, urkundl. 16.06.1328  
Kyritz: Mehrere Knappen verbürgen sich für  
den vom Kloster Heiligengrabe mit den Gebr. v.  
Osterburg geschlossenen Kauf des Dorfes Hei-  
delberg
641344. Hinricus II. Crudenar  
Ratsherr in Riga
641368. Engelbrecht von Tisenhusen  
Ritter, urkundlich 1400, auf Erlaa, Jummer-  
dehn, Saussen (seit 13.7.1434, Feheln, Posendorf  
(seit 27.3.1426), Ayasch (seit 27.3.1426) und 1/2  
Kongota (seit 13.4.1417), Rat der Ritterschaft im  
Stift Dorpat
641396. Arndt Viting  
Urkundlich genannt zwischen 1422 und 1453,
- Vasall des Deutschen Ritterordens in Harrien  
(Estland)
641408. Henneke Lode  
Ritter
641452. Wolmar von Wrangell  
urkdl. 1430 - 1458, Herr auf Olette in Livland
641456. Hans von Hastfer  
Ritter, urk. 1443, 1452
641478. Ewert Wekebrod  
auf Riesenberg und Sage, urk. 31.5.1436 als  
Mannrichter in Harrien: Ewert Wekebrod von  
Riesenberg, zu Sage, identisch mit Everd Weke-  
brod der 1433 urk., Everd und Clawes wekebrod  
zu Saga, Dyderkes Söhne und ihr Vetter Hans  
schenken St. Brigitten eine Koppelnstätte von 3  
Heuhaufen beim Kloster 29.9.1434
642080. Eggert von Stechow  
Knappe, urk. 1376-86, Stammvater der Linie  
Ferchesar
642560. Petzold von Metzsch  
Kaiserlicher Amtmann in Mylau, Vogtland
642561. Margarethe von Schönfels  
nicht bei Fischer
642564. Dietrich von Creutz  
In der Stammreihe der Familie aus Altpreussi-  
sche Geschlechterkunde nicht enthalten.
642596. Johann (Henze) Pflug  
Fischer ist nicht sicher welcher Pflug (Heinrich,  
Ulrich oder Hans) die Linie zu Eitra fortsetzt.
642608. Klaus von Einsiedel  
auf Gndstein und Wolkenburg
642700. Otto von dem Werder  
Knappe
642706. Albrecht Schenk von Flechtingen auf Lemsel  
Nach von Stechow (Ahnenreihen Stechow-Pi-  
lati Bd. 3 sind seine Eltern Siegfried Schenk  
von Flechtingen und NN von Quitzow a.d. H.  
Stavenow. Dies kann aufgrund der Lebensdaten  
nicht sein.
642730. Nickel von Puster  
unsicher ob er oder sein Bruder Hans als Vater  
von Dorothea von Puster in Frage kommen
642732. Hermann von Harras  
seit 1447 auf Lichtenwalde, 1438 wegen seiner  
Tapferkeit gegen die Hussiten, zusammen mit  
seinem Bruder Werner vom Kurfürstern Fried-  
rich von Sachsen zum Ritter geschlagen
642744. Günther sr. von Bünauf auf Teuchern  
zu Tauchern, ab 1408 zum Wesenstein mit  
Liebstadt, Pfandherr zu Mühltritt 1400, zu  
Düben 1402, Vogt zu Coburg 1386-95, ab 1399-  
1405 Vogt zu Riesenberg, Dresden, Zöbzig, De-  
litzsch, Dux, Königstein und Dohna, Verweser  
zum Hain, markgfl. mei, nischer Rat
642746. Nickel Pflug  
1392 Ritter, Stammvater der osterländischen  
Pfluge, erwirbt 1425 Schloß und Stadt Wilden-  
fels
642846. Melchior von Seebach  
Burgmann zu Treffurt
642852. Hans Eyban

- Bürger und Steinmetz zu Coburg
642896. Johann VI. von Niebelschütz  
Hzgl. liegnitz. Rat, Mitregent d. Fsttm. Glogau, Sagan, u. Krossen, Landeshauptmann zu Freystadt, Grünberg, u. Sprottau, Erblandvogt zu Polkwitz, Deutsch-Ordens-Ritter Bannerherr, Herr auf Bartsch usw.
642898. Nickel von Rothenburg  
Landeshauptmann, Herr auf Deutsch-Nettkau usw.
647180. Dubslaff II. von Eickstedt  
Herr auf Schloß Klempenow
647181. Barbara von Wedel  
nicht in ES XXV T. 111
647296. Hans von Berg  
auf Herzfelde, Kleptow & Mittenwalde, 1421 Pfandherr und Amtshauptmann zu Zehdenick
647368. Hans von Stechow  
Stammvater der Linie Stechow
647424. Jaspar (Caspar) von Mellin  
auf Vahnerow, Trieglaff, Batzwitz, Gartz, Plastikow und Schnatow
647436. Wedego (Wedegin, Wedeger) von Wedel  
urk. 1330, 1338, 1362, Herr auf Bahn/Oder, Neuwedell und Hochzeit, famulus
647474. Johann von Maydell  
auf Sutlem, Haggens und Wredenhagen, Stiftsvogt in der Wiek
647486. Johann von Taube auf Maart  
Landrat
647487. Anna von Rosen a.d.H. Klein-Roop  
aus welcher Ehe ihres Vaters sie stammt ist unklar
647488. Brand von Paykull  
Ordensvasall in Wierland
647540. Neveling Staël von Holstein  
Ritter, Mitbesitzer von Dahlhausen und Bonsfeld, erwähnt 1453, 1462 Amtmann von Neustadt, 1472 stiftet die Vikarie St. Johannis Baptiste zu Herbede, gest. 1477
647632. Botvid Bengtson (Stålar) Knappe
647635. Kristina Jakobsdotter Garp  
finnischer Uradel
647639. Elin Jönsdotter Stenbock  
ältere Linie
647672. Hans von Tisenhusen  
Ritter, urkundl. 1444 - 1483, 1497 tot, auf Feheln, Odensee (seit 1455), Staren, Limen, Rutschendorp, Ayasch (verk. 10.1.1468) und 1/2 Kongota (verk. vor 8.4.1449)
647874. Daniel von der Helle  
Knappe, Herr auf Mahndorf & Burgmann zu Langwedel
647876. Heinrich X. von Luneberg  
Knappe
647888. Johann von Clüver  
Ritter; 1384 verspricht Johann der Stadt Bremen, ihr keinen Schaden zuzufügen, vorausgesetzt, daß die Bremer Ottersberg keinen Schaden zufügen - Johann war also damals schon

Pfandherr auf Ottersberg., 1390 ist er als Ritter mit Statius v. Mandelsloh und anderen als Bürge für Cordt v. Oumünde bei der Übergabe einer Hälfte des Schlosses und der Herrschaft Bederkesa tätig., 1396 bestätigt Johann, durch Statius v. Mandelsloh, 446 rheinische Gulden und 81 Bremer Mark von der Stadt Bremen erhalten zu haben., Ebenfalls 1396 verkündigt die Stadt Verden, sie habe dem Ritter Johann Clüver auf Bitten des Erzbischofs Otto v. Bremen und seiner Brüder, der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, die Fehde angekündigt. Grund dafür ist der Streit um Schloß Otternberg: Nach einem tödlichen Reitunfall seines Vorgängers, des Erzbischofs Alberti, wird Otto als Bischof zu Verden gewählt. Er kündigt noch im selben Jahr dem Johan de Clüver das Lehen zu Ottersberg. Johan weigert sich, das Lehen abzugeben., Daraufhin belagert Bischof Otto das Schloß zu Ottersberg. Es ist aber Winter und die Einnahme erweist sich schwerer als geplant. Es entstehen dem Bischof sehr große Unkosten und er muß sich immer mehr verschulden. Es hilft aber alles nichts, Johan de Clüver hält der Belagerung stand. Bischof Otto muß unverrichteter Dinge abziehen. Nun bittet er den Rat der Stadt Bremen um Hilfe. Dieser entscheidet, daß Johan de Clüver den Ottersberg verlassen muß, aber vom Bischof mit Geld für den Verlust zu entschädigen sei. Er gibt als Schaden 4000 Mark Lübisches durch den Einfall der Herzöge in seine Güter und weitere 2000 Mark Lübisches durch Brandschatzungen an. Auch seien, ihm im Schloß Ottersberg 3000 Mark Lübisches und 100 Bremer Mark abgenommen worden, außerdem mußte er für jeden ausgelösten Gefangenen 1200 Mark Lübisches an die Herzöge zahlen., 1397 überläßt er dem Kloster Zeven seinen Hof zu Hanstedt (Rhade). Im selben Jahr schließen der Erzbischof Otto, die Domkapitel und die Stände der Städte Bremen, Stade, Buxtehude und Wildeshausen einen gegenseitigen Rechtsschutz auf die Dauer von 8 Jahren ab. Als einer von 13 Schiedsrichtern wird Johann ernannt. Er wird in der Aufzählung gleich hinter den Geistlichen genannt, was von einer herausragenden Stellung innerhalb des Bremischen Stiftsadels zeugt., 1398 droht der Probst Nicolaus von Reepsholt auf Befehl des Papstes mit der Exkommunizierung, wenn Johann nicht sofort dem Kloster Zeven die spolierten Güter herausgibt., 1399 erhält er vom Domkapitel und der Stadt Bremen für 1000 Rhein. Gulden das Schloß Langwedel. Er verspricht, niemanden Schaden zuzufügen, insbesondere nicht den vorbeireisenden Kaufleuten. Dieses Schloß bleibt über viele Generationen im Besitz der Familie und stellt den Mittelpunkt ihrer Macht im Bremischen dar. Auch besaßen sie den adligen Hof in Langwedel und stellten über 200 Jahre den Gografen im Amt zwischen

- Langwedel und Bremen., 1408 verhandelt er als erster Schiedrichter der Stadt Bremen mit dem Erzbischof Johann über die Auslieferung der Häklfte von Bederkesa. Er muß also dort immer noch Besitz gehabt haben, wie vor ihm sein Vater., 1408 wird er beerdigt in Achim bei Bremen; Daß seine Frau eine von der Hude ist, bezeugt die Grabplatte des 1551 gestorbenen Alverich v. Clüver. Ihr Wappen ist dort verzeichnet., Seine Kinder sind; 1) Gise 1411-1434, Pfandherr auf Langwedel, tot 1434; 2) Alverich 1415-64, Pfandherr u. Amtmann auf Langwedel u. Harpstedt, Gogreve oo mit Ilsev. Marschalck; 3) Heinrich 1415-35, Pfandherr auf Harpstedt; 4) Tochter oo Ulrich von Behr 1415-35, ist 1443 tot; 5) Tochter, Witwe 1436-38 oo Iwan von Borgh 1404-44; 6) Tochter oo Albert von Seebeck;
647889. Mette von der Hude  
Ihr Wappen ist auf der Grabplatte des 1551 gestorbenen Alverich v. Clüver verzeichnet
647912. Bertold von Landesberg  
Ritter und Burgmann in Stolzenau
647922. Herbord von Klencke  
oder Ortgies von Klencke (vor 1338 - 1405)
647924. Gerlach von Münchhausen  
1357 bis 1393 Herr auf Apelern
648066. Hans von Schapelow  
Lehnsmann zu Lebus
648304. Lüdecke von Bassewitz auf Maslow  
auf Maslow, fürstl. mecklenb. Rat
648372. Marquard von Lütow auf Schwechow  
nach José Verheecke (Vorfahren Amsberg) war seine Ehefrau eine von Ahlefeldt.
648672. Nikol von Ponickau  
1409 im Dienste des Deutschen Ordens, nimmt an der Schlacht von Tannenberg und der Verteidigung von Marienburg teil, 1417 Hauptmann, 1419 Untervogt, Herr auf Elstra und Prietitz
648698. Georg von Hopffgarten  
1455 mit Vater Friedrich auf Krainberg, Freienbessingen, Treffenroth, Kieselberg, Merckers, Berndorf und Schlotheim, schwarzburg. Rat und Gesandter in Rom
648832. Nickel von Maltitz auf Tauche  
auf Groß-Leddin, Tauche usw.
648833. Elisabeth von Zabeltitz a.d.H. Gablenz  
in der Familienchronik Zabeltitz ist keine Ehe verzeichnet
648864. Hans von Stutterheim  
Die weitere Abstammung ist in der Familienchronik der Familie von Stutterheim als vermutlich bezeichnet.
652556. Michael I. Loitz  
Hans Sohn Michael I. Loitz heiratet eine reiche Witwe und bringt es bereits auf ein beträchtliches Vermögen, als er 1484 Ratsherr und Bürgermeister von Stettin wird. Besonders ertragreich ist die Beteiligung von Michael I. Loitz an der Witte in Falsterbo. Eine Witte ist eine Niederlassung der Stadt im Ausland, in der Fisch angelandet, konserviert und gehandelt wird. Wie Stettin so besitzen auch Fischhändler aus Lübeck, Stralsund und Rostock Witten auf Falsterbo, Budenstädte, in denen dänische Frauen die Heringsfänge ausweiden und einsalzen, bevor Stettiner Fischhändler die Heringsfässer auf ihre Schiffe laden und in Stettin mit hübschem Gewinn verkaufen. Michael I. Loitz stirbt 1494 als einer der reichsten Bürger Stettins. 1484-1494 Bürgermeister in Stettin
652558. Moritz Glienicke  
Bürgermeister zu Malchin
652612. Heinrich von Borcke  
auf Wangerin, Labes, Grabow und Rosenfelde, nach einigen Quellen ist er der Sohn Vicco von Borckes (+ vor 1385)
653465. Dorothea von Glasenapp  
Nach vielen Quellen Tochter von Otto von Glasenapp (+ vor 1585) und einer seiner Ehefrauen, aufgrund der Lebensdaten erscheint das fraglich.
654272. Hermann Grape  
Herr auf Dorphagen, Tetzlaßshagen, Albrechtshagen und Dünow, 1464/1467 Bürgermeister von Cammin
654336. Peter von Lossow  
auf Drenzig, Bottschow und Gander
1185792. Hans Zollikover  
Ratsherr zu Konstanz 1389/90
1185794. Heinrich Koler  
Besitzer einer Hofstatt „zu Nüwengassen“ in Konstanz
1185796. Heinrich Vogler  
in Konstanz 1384, Metzger
1185804. Hans Varnbüler  
Notensteiner, Kirchenpfleger und Baumeister der St. Laurenzenkirche um 1412/18; Unterburgermeister 1425, Pfleger des Heilgeist-Spitals, Herr auf Greifensteinn und Weinstein
1185860. Märk Zwicker  
kauft 1403 zusammen mit Hans Egloff von den Brüdern Freyberg Burgstall und Dorf Booß und Büren (bei Babenhausen) und das halbe Wespach
1185887. Elisabeth Neidhart  
nicht in der Ahnenliste Steinlin
1185920. Johann Zyli  
aus St. Gallen, besaß ein Haus an der Brühlgasse, Stadtschreiber 1367-1389, Umgelder 1378, ein vermögender Mann
1185923. Anna  
genannt die alte Schulmeisterin
1186322. Ruprecht von Logau  
urk. 1375 - 1380
1186408. Niklas Popplau  
Bürger in Liegnitz, Schöffe 1399 - 1420, Ratsherr 1411, 1417
1186410. Kaspar Ungeraten  
Ritter, 1416 auf Rosenau bei Liegnitz, 1420 Schöffe in Liegnitz, dann in Breslau, Senator 1422-1429 und 1437-1438

1186412. Jakob Behme  
aus Breslau
1186418. Siegmund von Glesil  
urk. 1408-1430, Ratsherr in Breslau, Herr auf Benkwitz
1186420. Matthias d. Ä. von Jenkwitz  
Kaufmann, Ratsherr in Breslau, Herr auf Pollogwitz, Klein- und Groß-Schottgau
1186624. Heynke von der Biele  
die weitere Abstammung ist unsicher
1186640. Heinrich von Czettritz  
Herr auf Konradiswalde, Jonsdorf und Blasi-  
ansdorf
1186647. Elisabeth von Redern  
Nach WW-Person (C. Frhr v.Stechow,  
L.Igalffy-Igaly: Das Stammbuch des Joachim  
Friedrich v.Stechow und des Abraham v.Gers-  
dorf mit Eintragungen aus den Jahren 1607-  
1635. Jahrbuch Adler, 1992, S.57-139): Elisabeth  
von Protschkenhain, Leibgedinge: 1406.
1186752. Nikolaus Kottulinsky von Kottulin  
urk. 1358
1186754. Nikolaus Larisch von Gläsen auf Nimsdorf  
urk. 1368-1417, Herr auf Gläsen, Seitendorf,  
Grauden ab 1393, Sabschütz ab 1411, Ritter
1186832. Thomas von Haugwitz auf Pischkowitz  
Herr auf Pischkowitz, Nieder-Steine, Riegers-  
dorf
1186834. Hanko von Knobelsdorff gen. Schedel  
Herr auf Ullersdorf, herzogl. bayerischer  
Hauptmann zu Sulzbach, Ritter 1375
1186835. Elka von Niemitz a.d.H. Nieder-Steine  
verpfändet 1385 ihre Verleibdingung auf  
Droschkau
1186848. Beda von Biedau  
1420 von Kg. Sigismund zum königlichen  
Mann ernannt, 1421 in den Rat von Breslau ge-  
wählt, 1422 königl. böhmischer Münzmeister,  
Kaufmann, war besonders im Fernhandel mit  
Venedig erfolgreich
1186947. Margarethe von Schkopp  
Pusch ordnet sie als 2. Ehefrau Hans II. von der  
Heyde zu.
1187138. Hans Rottenberg  
Bürger in Breslau
1187280. Johannes Rothe  
seit 1388 Königlicher Mann 1377 Ratsherr, Rats-  
senior
1187284. Hans I. (Johannes) von Bank  
zu Breslau, Herr auf Kaltenhaus= Schönborn,  
Wilkau, Sagschitz, Heidewilxen, Dürre-  
jentsch, Rasselwitz, Neidchen, auf Lohe 1419,  
Deutsch-Laudon 1419, Bürger, Kaufmann und  
Fernhändler zu Breslau, Ratsherr 1406-1431,  
Königlicher Mann 1391, Stadtkämmerer 1423,  
Kanzler des Fürstentums Breslau, „Der reiche  
Hans ist es auch gewesen, der das prächtigste  
Haus „Zum goldenen Becher“ am Ringe, dem  
Rathause gegenüber, in seiner gotischen Ge-  
stalt in den Besitz der Familie brachte, Dieses  
Banck'sche Haus hat in der Geschichte Breslaus  
mehrfach eine bedeutende Rolle gespielt, da es  
des öfteren hohe Gäste (Kaiser Albrecht u.a.)  
der Stadt, Könige und päpstliche Legaten be-  
herbergt hat“.
1187288. Albrecht I. Scheurl  
Bürger in Lauingen, Schwaben
1187289. Anna Esslinger  
aus Lauingen in Schwaben
1187290. Rüdiger Kurn  
1410 Bürger in Lauingen an der Donau
1187304. Thomas Schwarzbach gen. Neumann  
Bürger in Jauer
1187308. Nikolaus Meissner  
Bürger in Breslau
1187312. Georg Haunold  
Bürger in Wünschelburg, Kr. Glatz, stiftete ei-  
nen Altar in Wünschelburg
1187314. Nickel Tolbogen  
Webermeister in Breslau, die Familie stammt  
aus Glatz
1187317. Hedwig Peseler  
aus welcher Ehe ihres Vaters sie stammt ist un-  
klar
1187318. Hieronymus Pförtner von der Hölle  
Ratsherr in Schweidnitz
1187320. NN Kurn  
Bürger in Lauingen
1187323. Hedwig von Krickau  
Nach Hans Gerlach stammt sie aus der Ehe mit  
Margarethe Langenwillusch nach Pusch aus der  
Ehe mit Barbara Ungeraten
1187340. James Lindsay von Crawford  
wanderte nach Augsburg aus
1187344. Johann Schwarz  
Drechsler in Augsburg
1187365. Katharina von Dieschkowitz  
Eventuell sind ihre Eltern auch Hans von  
Dieschkowitz und N.N. Viau. Hans Gerlach ist  
hier nicht eindeutig.
1187384. Jacob d. Ä. Rudinger  
1469 Schöffe in Glatz
1187391. Ursula Rindfleisch  
Nach Pusch, Oskar, Die Breslauer Rats- und  
Stadtgeschlechter in der Zeit von 1241 bis 1741,  
Bd. 2 sind ihre Eltern Peter Rindfleisch und  
Prisca Popplau, dies erscheint aufgrund der Le-  
bensdaten unmöglich
1187442. Hans Ortlieb  
Ritter, Genannter des großen Rats
1187448. Hans Clement  
auf dem Richtergut Eckersdorf
1187562. Burghard von Larisch  
urk. 1399-1416, Herr auf Moschau bis 1416
1187584. Nikolaus Sendrazsky von Sendrazicz  
Ritter, Feldhauptmann der Utraquisten im Kö-  
niggrätzer Krieg
1191936. Witzke von Vorbeck  
Vasall des Markgrafen Waldemar von Branden-  
burg, unsicher
1191940. Heinrich von der Osten  
Urkundlich 1356-1367, Hauptmann zu Pritzwalk,



- Herr auf Plathe
1192576. Swantus von Bonin  
Herr auf Dubbertsch, Wogenthin, Naseband, 1353 Burgrichter von Belgard; Geschichte des hinterpommerschen Geschlechtes von Bonin: ältester Sohn des Tessmar, erscheint zuerst 1301 in seht jugendlichem Alter mit seinem Vater und Bruder; später - 1312 - als Zeuge zu Köslin im Stadtprivilegium von Rügenwalde, und 1313 wieder mit seinem Vater in der Grenzbestimmung des Kösliner Stadtgebietes. - im Jahr 1321 wird ein Swantus Bonin bei dem Verträge über die gegenseitige Erbverbrüderung zwischen dem Bf. Conrad IV. von Kammin und den Herzögen Otto I., Wratislaw IV. und Barnim III. als Zeuge genannt, dabei aber ausdrücklich als „Knappe“ bezeichnet; es möchte hieraus ein Zweifel entstehen, ob dieser Swantus mit den vorgenannten identische sei, wofern die Bezeichnung Knappe nicht etwa daher rührte, weil sein Vater noch lebte. Später - 1353 - soll Swantus advocatus (Burgrichter) in Belgard gewesen sein. Es ist höchstwahrscheinlich dieser Swantus, welcher in älteren zuverlässigeren Stammtafeln des Geschlechtes als dessen Ahnherr - gewöhnlich mit der Jahreszahl 1350 oder 1356 - genannt wird.
1192636. Heinrich (Henricus) von Schulten  
1476 Ratsherr in Stolp
1192676. Jürgen (Jurian) I. von Wedel  
Ritter, auf Uchtenhagen, urkundlich 1403, 1407, 1421-1427
1192680. Hannus (Hans) von Polenz  
1410 Hauptmann, 1412 ldgfl. Amtmann zu Senftenberg, 1413/36 Landvogt der Niederlausitz, 1428/29 Landvogt zu Meißen, 1416 Herr zu Senftenberg, Finsterwalde und Sallgast, 1421 kgl. Münzmeister zu Kuttenberg, 1422 Pfandherr der Niederlausitz, 1430 Herr zu Königsbrück und Golßen.
1193984. Ewald von der Goltz  
Kgl. poln. Kron-Groß-Schatzmeister
1194160. Jacobus senior von Borcke  
filius Johannis, gründet 1338 Stadt Wulvesberg
1194161. Katharina von Krakewitz  
nicht in ES XXII T. 51
1194164. Friedrich von der Osten  
Ritter im Gefolge der Herzöge Barnim I. und Bogislaw IV. von Pommern
1194240. Johann von der Goltz  
1419 kgl. poln. Bgf. in Dt.-Krone, Herr auf Wuhrow, Klausdorf und Lüben
1194384. Janusch (Johannes, Hans) von Wedel  
Schwertherr des Deutschen Ordens, Starost von Walecz
1194811. NN von Levetzow  
oder von Ladecop
1194920. Reimar von Pressentin  
urk. 1408, 1420 auf Prestin und Witzin
1195008. Hermann Vanselow  
Patrizier zu Köslin
1195024. Henning von der Osten  
Knappe auf Groß-Basepohl, Karstorf, Ahrenshagen und Roggow
1196296. Friedrich von Kalnein  
1440 Landrichter
1196385. NN von Friedeburg  
In den Europäischen Stammtafeln nicht erwähnt.
1196390. Heinrich von Kittlitz  
in Baruth 1371, Burggraf zu Klitschdorf 1373
1196392. Hinko II. Bercka von der Duba und Leipa  
Er erbte 1361 Hohnstein. Statthalter zu Mühlberg 1388. Oberstlandrichter in Böhmen 1396. Er erwarb 1409 Scharfenstein von Johann von Michelsberg
1196512. Ulrich I. Schenk von Geyern  
Nach dem Erlöschen der Grafen von Hirschberg nannten sich Heinrichs Söhne Schenken von Geyern. Amtmann in Weissenburg bei Ansbach 1325; Probst der Innbrücke bei Passau 1332; gab 1340 die Burg Flügelsberg den Burggrafen von Nürnberg für seine drei Söhne auf; erhielt 1349 ein Schuldenprivileg. Er stiftete 1323 eine Messe für sich und seine verstorbene Frau.
1196602. Boppo von Helmstatt  
genannt von Steinach
1196610. Johann I. von Stein-Kallenfels  
Burggraf von Böckelheim 1336, Amtmann zu Bingen 1343
1196637. Wildgräfin Hedwig von Dhaun und Grumbach  
Erbin der Wildgrafschaft Dhaun
1196664. Hans d. Ä. von Venningen  
Vogt zu Heidelberg
1196672. Giselbert Schenk von Schmidburg  
Erbschenk des Erzstiftes Trier 1384, Gemeiner auf Burg Rheinberg und auf Stein-Kallenfels 1371
1196673. Liebmud von Scharffenstein  
nach WW-Person Liebrund Brun v.Scharffenstein, nach Steinlin Liebmud von Scharffenstein, nach Humbracht Tafel 257 Liebenand von Homburg, Tochter von Arnold von Homburg und Schonetta von der Fels
1196677. Ulcken von Arras  
die letzte ihres Geschlechts
1196678. Heinrich Roilman von Arenthal  
Ritter auf Burg Arenthal am Rhein
1196688. Johann II. von Stein-Kallenfels  
Ritter
1196696. Frank X. von Cronberg  
1367-1379 Edelknecht, 1381 Ritter, bei Schwennicke identisch mit dem Vater, Gensicke notiert IX,XI er behauptet, für die zusätzliche Generation gebe es keinen Beleg
1196699. Elisabeth von Cronberg  
nach Steinlin, Tochter von Hartmud VII. von Cronberg und Adelheid von Nassau, diese ist nach WW-Person aber die zweite Ehefrau von Hartmud VI. Nach WW-Person stammt sie aus der 1. Ehe mit Williburg von Isenburg, dies ist jedoch aufgrund der Lebensdaten eher un-

- wahrscheinlich. Ich folge Steinlin.
1196709. Raugräfin Bietzele zu Altenbaumberg  
die Abstammung ist nicht sicher, in ES VII  
heißt es Tochter von Raugraf Ruprecht III.
1196711. Lisa von Lösenich  
nach ES VII S. 30 Elise von Cronberg
1196734. Arnold VI. von Sirck  
Graf von Moncler, Herr zu Forbach, Burggraf  
von Frauenburg
1196744. Heintz zum Jungen  
1352 Ritter, Reichsschultheiß und Amtmann zu  
Oppenheim, Odenheim, Nierstein, Ober- und  
Nieder-Ingelheim
1196748. Volmar von Wickersheim  
1362 Schultheiss zu Hagenau
1196801. Judith von Saltzen  
bei Steinlin nicht erwähnt
1196992. Philipp I. von Ingelheim  
erw. 1328, 1340 Ganerbe zu Leyen
1197008. Heinrich I. Wolf von Sponheim  
Um 1370 Gefolgsmann des Grafen Heinrich von  
Sponheim-Bolanden bei dessen Auseinander-  
setzung mit dem Mainzer Erzbischof Gerlach.  
1369 als Geisel für die Freilassung Walrams von  
Sponheim-Kreuznach in Gefangenschaft auf ei-  
ner Burg Philipps von Bolanden. 1370 hat Hein-  
rich Wolf von Sponheim die Seiten gewechselt  
und erscheint als Gefolgsmann Philipps von  
Bolanden, weil Walram von Sponheim-Kreuz-  
nach ihn nicht ausgelöst hat. Urkundliche Er-  
wähnung: 1351 bis 1377
1197010. Conrad von Schöneck  
Ritter
1197032. Wenzel von Cleen  
Burggraf zu Friedeberg
1197034. Eberhard IV. Wais von Feuerbach  
erw. 1346-1386, 1358 zu Dorheim, 1361-1386  
Burggraf zu Friedberg
1197408. Heimbrod IX. von Boineburg  
nach einigen Quellen hieß seine Ehefrau v.  
Lairbach, bei v. Buttler-Elbenberg ist keine er-  
wähnt.
1197426. Eckard von Röhrenfurt  
hessischer Erbmarschall
1197453. Else von Wolfskehl  
Nach Schmid die Tochter von Weiprecht von  
Wolfskehl und Sophie von Hartheim
1197468. Heinrich von Gemen  
Ritter, Herr zu Gemen
1197604. Friedrich III. von Hertingshausen  
1422 in hohem Alter gestorben, Amtmann in  
Schartenberg 1384 und 1397, Mainzer Amtmann  
in Hofgeismar 1403/4, erhält 1403 und 1404 die  
beiden Hälften des Schönbergs, die vorher im  
Pfandbesitz des Hermann von Spiegel gewesen  
sind.
1197608. Hermann I. von Boineburg gen. Hohenstein  
Ritter
1197760. Hermann d. Ä. von Meisenbug  
urk. 1360-1387, Burgmann zu Feldberg, Amt-  
mann zu Reichenbach
1197775. Jutta von Schweinsberg  
bei von Damm Jutta von Brakel, durch die Bra-  
kelsche Chronik nicht gedeckt.
1197838. Daniel II. von Mudersbach  
Ritter
1197864. Heinrich de Wendt  
gefallen Winsen / Luhe
1197928. Burchard III. von Steinberg  
Burgmann zu Woldenburg
1197930. Heise IX. von Kerstlingerode  
Pfandherr zu Niedeck
1197932. Hans III. von Veltheim  
Herr auf Gifhorn, Ummendorf, Oschersleben  
und Hotensleben; Gifhorn wurde 1382 von dem  
Komtur d. Johanniterordens zu Supplingen, Lu-  
dolf, und d. Fürsten v. Lüneburg, Albrecht, bela-  
gert und eingenommen
1197952. Rudolf von Keudell  
die weitere Abstammung ist unklar
1197976. Conrad von Buttler gen. Treysch  
Herr auf Brandenfels, Creuzburg, Eschwege  
und Dietdorf
1197979. NN von Hardenberg  
Schwester des Domherrn Dietrich von Harden-  
berg zu Fritzlar, sie ist nicht in ES XIX, dort nur  
ihr Bruder
1198040. Tham von Löser auf Pretzsch  
Kanzler, Pfandherr von Düben, Hofmeister,  
kursächs. Erblandmarschall, als dieser belehnt  
1420, Geh. Rat des Kurfürsten Friedrich II. von  
Sachsen, erneut belehnt mit seinen Brüdern  
18.5.1429, nimmt 1438 an der Schlacht bei Saaz  
teil, auf Pretzsch
1198041. NN von Heynitz  
nach König Adelheid von Staupitz a.d.H.  
Doberau
1198138. Haimeran Nothafft von Wernberg  
1416, Pfleger zum Pargstain, 1433 und 1447 Pfl-  
ger zu Werft, Vizedom zu Straubing
1198252. Guglielmo della Scala  
wurde vergiftet
1198254. Freiherr Hans von Fraunberg zum Haag  
Rat des Herzogs Heinrich von Bayern, kauft  
1423 die Grafschaft Heidenburg für 14000 Du-  
katen
1198256. Wenzel von Falkenhayn  
bei Neumann-Reppert ist keine Ehefrau ange-  
geben
1198261. NN von Reibnitz  
bei Neumann-Reppert (Stammtafel Reibnitz)  
nicht aufgeführt
1199073. NN von Haxthausen  
nach Hopf die Tochter von Johann von Haxt-  
hausen und Adele von Klencke. Dies ist un-  
möglich, da die beiden erst ungefähr 1450 ge-  
heiratet haben.
1199216. Wanczura von Rzehnicz  
1448 im königlichen Gefolge in Prag
1199285. Katharina von Schönburg  
nach Procházka, Genealogisches Handbuch er-  
loschener böhmischer Herrenstandsfamilien,

Ergänzungsband S. 68 Katharina von Schönburg, nach Euweb Katerina von Duba

1199360. Otto von Rosen  
urk. 1327 - 1343, Ritter, 1327 in Treiden, Rig. Vasall, 1337: Woldemarius et Otto, germani, milites, dicti de Rosen, desgl. 1338, 1340 dom. Otto de Rosis, Landrat in Reval, desgl. 1343
1199364. Johannes II. de Thisenhusen  
miles, urkundl. 1293 - 1327, Vasall des Erzstifts Riga und 1305 Gesandter des Deutschen Ordens in Riesa, 4.4.1325 genannt
1199366. Hermann Warendorp  
Kaufmann in Lübeck
1199376. Henning von Ungern  
Vasall des Erzstiftes Riga
1199392. Heinrich von Uexküll  
auf Uexkül und Guerzike-Dubena, Vasall im Erzstift Riga
1199440. Hans von Hastfer  
Mannrichter in Wierland, urk. 1447-1453
1199520. Wilke I. Blankenfelde  
Wilhelm Blankenfelde, in älteren Schriften Wilcke genannt, war der erstgeborene Sohn des Bürgermeisters Paul Blankenfelde (Amtsantritt 1401). Bereits zur Zeit seiner ersten Wahl zum Stadtoberhaupt 1436 war er Erbherr zu Blankenburg, Pankow und Weißensee. Als Bürgermeister und Teilnehmer erlebte er den Konflikt, der 1440/41 zwischen Gewerken (Zünften) und gemeiner Bürgerschaft einerseits und dem patrizischen vereinigten Rat von Berlin und Cölln andererseits ausbrach, die darauffolgende Trennung von Berlin und Cölln durch Friedrich II. Eisenzahn, die damit verbundene Entmachtung des Rats am 26. Februar 1442 und schließlich den Aufruhr der Stadt gegen den Kurfürsten im Jahre 1448 (siehe Henning Strohbund, Amtsantritt 1401). Von Wilhelm Blankenfelde und seinem jüngeren Bruder Johannes heißt es, daß sie sich erst nach längerem Drängen seitens der anderen Patriziergeschlechter dazu entschließen konnten, in den Konflikt einzugreifen, waren sie doch erst kurze Zeit davor, 1446, mit dem Dorf Seefeld sowie mit Rechten und Renten in Groß Ziethen, Herzfelde, Rüdersdorf und Pankow belehnt worden. Beide mußten sich, wie auch Angehörige anderer reicher Ratsfamilien, die bei der Empörung besonders hervorgetreten waren, vor dem Spandauer Hofgericht verantworten. Da sie als Lehnsbesitzer kurfürstlichen Vasallen gleichkamen, klagte man sie der Felonie, das heißt der Untreue gegenüber dem Landesherrn, an. Die Brüder Blankenfelde waren genötigt, ihre Lehen an den Kurfürsten zurückzugeben und eine hohe Geldstrafe in Kauf zu nehmen. Friedrich II., der trotz all seiner Härte - nicht umsonst trug er den Beinamen „Eisenzahn“ - sich politisch zu mäßigen verstand, sobald er dies für zweckmäßig hielt, begnadigte die Blankenfelde schon kurze Zeit später. Besonders Wilhelm Blankenfelde scheint

die Gunst des Kurfürsten rasch wieder erlangt zu haben. 1454 erhielt er seinen gesamten Besitz zurück und wird in einer Urkunde aus dem selben Jahr vom Kurfürsten als „unser getreuer Wilcke“ bezeichnet. Auch das Bürgermeisteramt wurde ihm 1457 wieder zugestanden, das er bis 1464 - unterbrochen nur durch den obligatorischen jährlichen Wechsel - ausübte. Wilhelm Blankenfelde hatte zeitweilig sein Bürgermeisteramt, aber offensichtlich nicht seine Mitgliedschaft im Rat verloren, denn 1453 konnte er gemeinsam mit dem damaligen Bürgermeister Peter Garnkäufer anlässlich der Überbringung des Neujahrglückwunsches für Friedrich II. Eisenzahn von diesem das Recht für den Berliner Rat erwerben, künftig Briefe mit rotem Wachs siegeln zu dürfen. Er und sein Bruder Johannes konnten ihre Besitztümer in den nachfolgenden Jahren weiter vermehren: 1458 wurden sie mit den Einkünften aus dem Dorf Kaulsdorf belehnt, und 1460 ließen sie sich von den Gebrüdern von Arnim die diesen in Schönow zustehenden Zinsen und Renten für 100 Rheinische Gulden verpfänden. Beide Brüder wurden 1474 von Kaiser Friedrich III. in den Reichsadelstand erhoben. Nach dem Tode Wilhelm Blankenfeldes wurde seinem Sohn am 13. Februar 1475 ein Drittel der väterlichen Lehnsgüter überantwortet. Seine Witwe, Katharina, 1415 in Berlin geboren, war eine Tochter des 1426 zum Bürgermeister gewählten Thomas Wins. © Edition Luisenstadt, 1998

1199521. Katharina von Wins  
Leibgedinge am 24.8.1436, sonst urk. 27.11.1466 und 1475
1199548. Bertram von Tepel  
Mannrichter
1199560. Wedige von der Osten  
1381 pomm. Ritter, 1384 mit Schloß Perkuhnen, um 1390 mit Sacken belehnt
1199584. Christoph der Ältere Vitingk  
Christoph, der Oheim des Bischofs von Oesel und Reval Johannes (Orgas), war Richter und bischöflicher Rat. Christoph war dreimal verheiratet:  
1. eine v.Wedberg, Erbin von Sandel, Tochter des Claus Wedberg. Herr auf Sandel, gefallen bei Narwa am 13.9.1501, und der Agneta Swarte, Erbin von Sandel.  
2. Judith v.Moeller, Tochter des Gert II. v.Möller, 1470, Herr auf Kusenöm (Oesel) und Drogen (Kurland), und der Dorothea v.Sacken aus Kurland.  
3. 1527; Anna Toedwen aus dem Hause Ringen, 1539 Witwe. Sie war die Tochter des Toedwen und der v.Borch.
1199622. Jean Martel  
Seigneur de la Poterie Mathieu, du Ramier, de la Pilverdiere et du Fief le Comte, Seigneur de la Lecqueraye ((Beaufou)), Seigneur de la Noe Mortemer et de la Tillaye

1202212. Berend von Peccatel  
Stammvater des Hauses im Lande Stargard,  
1310 mit Usadel, 1313 Ritter mit Gevezin, 1327  
mit Blumenhagen belehnt, 1320 Bestätigung  
des Lehnbesitzes, 1308 Zeuge der Kalandge-  
sellschaft zu Friedland, 1327 - 1341 mit Wedige  
von Plate Fstl. Vogt zu Penzlin
1202288. Vicco von Stoislaff  
bürgt gegenüber Königin Margarete von Däne-  
mark für Kg. Albrecht von Schweden, Hzg. von  
Magdeburg.
1202290. Claus (Nicolaus) Stresow (Strisenow)  
Ratsherr zu Rostock
1202376. Henning (Hans) von Barold  
Bürgermeister von Güstrow
1202386. Bernoldus von Kohlhasse  
fstl. Vogt
1202498. Heinrich von Levetzow  
urkundlich 1357 - 1389
1202516. Heinrich I. von Maltzahn  
Nr. 40, urk. 30.6.1345 und 17.10.1374, Kämmerer  
des Fürsten Johann von Werle-Goldberg
1202536. Bernhard III. von Lehsten  
Ritter, Marschall des Landes Werle
1202538. Heinrich von Smecker  
1365 Knappe, 1367 Ritter
1202549. Richardis von Tecklenburg  
Erbin der Grafschaft Tecklenburg-Ibbenbüren
1202560. Heinrich II. von Winterfeld  
bei Steinlin nicht erwähnt
1202608. Ruthger V. von Blumenthal auf Blumenthal  
Knappe
1202624. Dietrich von Hobe  
urk. 1359-1375
1202672. Heinrich von Drieberg  
Besitz in Lankow, Vasall des Grafen Otto von  
Schwerin (1348), Besitz in Drieberg und Dar-  
gun, Cramon und Gottmansförde
1202976. Heinrich von Flañ auf Etzelbach  
urk. 1329 - 1379
1203040. Heinrich von Barfoth  
urk. 1340-1375
1203168. Hans von Motschelnitz auf Winzig  
Ritter
1203216. Heinrich Schkopp  
1407 Vogt des Breslauer Bischofshofes
1203222. Reichard von Guben  
Kaufmann
1203230. Balthasar Beyer  
Er handelte mit Tuchen und Getreide, biswei-  
len gemeinsam mit seinem Bruder Kaspar.  
Auch machten beide Geldgeschäfte, vor allem  
als Kreditgläubiger. Herr auf 1/2 Schönbankwitz  
und 1/2 Rackschütz (1412 verkauft). Von 1395-  
1410 mit Unterbrechungen neunmal im Rat  
vertreten, entweder als Konsul oder als Schöffe.  
Königlicher Mann seit 1396. Zeitweise zusam-  
men mit Johannes Beyer im Rat als 4. Ratsherr  
der Familie.
1203938. Fritz Grauert  
Cos. in Lübeck
1204080. Nickel von Bardeleben  
auf Falkenhagen und Seegefede
1204224. Henning von Waldow  
urk. 1318
1204228. Johann von Bredow  
Ritter
1204256. Hans (Johann) II. von Wedel  
1351 Pfandherr von Soldin, Schönfliess und  
Lippehne, 1367 zu Oderberg und Berneuchen,  
1344/49 und 1352/1354 markgräflicher Kammer-  
meister, 1350 markgräflicher Rat und Vogt zu  
Reetz, Arnswalde und Dramburg, 1356 Vogt der  
Neumark
1204264. Gysso von Blankensee  
kauft 1/2 Schönwerder 1449, 1469 brandenb.  
GRat
1204273. NN von Bredow a.d.H. Friesack  
nicht in ES XXI
1204288. Wedekin II. von Wedel  
Ritter, Herr auf Uchtenhagen und Freienwalde,  
märkischer Hauptmann, vermutlich gefallen in  
der Schlacht am Kremmer Damm
1204416. Claus von Sack  
urkundl. 1391-1411, auf Butterfelde, Rohrbeck,  
Stolzenburg u. Blessin
1204992. Hans von Rülicke  
Die weitere Abstammung ist unsicher
1205028. Jahn von Hirschfeld  
Ritter
1205040. Johann von Haugwitz  
1368 Bürge für die Gebrüder von Etzdorf gegen-  
über dem Bischof von Naumburg
1205051. Katharina zu Dohna  
nicht in EX XIX
1205376. Heinrich IV. von Rochow  
im Kirchenbann gestorben, Herr auf Schartau  
und Anteil Golzow
1205400. Dietrich IV. von Quitzow  
auf Groß-Schwechten, Dahlen. Döbbeln, Kletz-  
ke III und IV, urkundlich 1319 - 1354, Ritter,  
markgräflich und fürstbischöflicher Havelber-  
ger Rat.
1205420. Nickel von Erdmannsdorff  
1406 Vogt zu Torgau, auf Klein Stolpen und  
Gatzen
1205426. Joachim (Jenichen) von Heynitz  
auf Heinitz, Löthain und Kanitz, markgfl. Rat
1205429. NN von Colditz  
Sie ist nur bei Steinlin als Ehefrau des Konrad  
von Kauffungen erwähnt.
1205434. Friedrich von Lüttichau  
1425-1438 Pfandherr zu Ortrand
1206208. Jean III. de Beauvau  
baron de Beauvau, gouverneur de Tarente
1206210. Pierre de Craon  
Seigneur de la Ferté-Bernard
1206211. Jeanne de Châtillon-sur-Marne  
Dame de Rozoy
1206213. Isabelle de Bauffremont  
Erbin von Rorthay
1206214. Ferry V. de Chambley



- maréchal de Lorraine
1206400. Ernst von der Goltz  
Starost von Draheim
1206624. Achim von Plote  
verkauft 1366 Wilmersdorf in der Prignitz an die „Bozel“
1206628. Wernherus Plote vel Bevernesse  
Lehnsmann der Herren Gänse
1206640. Brüning von Restorff  
Knappe, die weitere Ahnenreihe ist unsicher
1206864. Henze (Heinrich) Pflug  
auf Möckern, Dösen, Öltzschau
1206912. Wolfhart von Bothfeld  
besitzt in Holleben (Saalkreis) ein Gut
1206978. Friedrich von Trotha  
Stifter der alten Krosigker Linie
1207279. Anna von Westfalen  
Hier scheint von Damm zu irren, Anna kann keine Tochter von Wilhelm II. von Westfalen sein, zumindest nicht aus der Ehe mit Christine von Quernheim, diese soll erst 1440 geschlossen worden sein. Es ist eher wahrscheinlich, dass sie seine Schwester ist.
1207296. Albrecht Wulff  
gen. 1333, Ritter
1207636. Otto von Kittlitz  
Landvogt der Lausitz
1207637. Elisabeth von Schönburg  
Nicht in ES IV, Abt. Schönburg
1208208. Peter von Bredow  
Ritter, Kammermeister
1208209. Sophie von Wedel  
Im Jahrbuch des Deutschen Adels Bd. I und ES XXI nicht erwähnt.
1208212. Albrecht von Alvensleben auf Calbe  
Drost des Bischofs von Halberstadt, Pfandherr zu Lenzen
1209617. NN von Below  
nicht in der Belowschen Chronik
1209704. Swenzo III. von Puttkamer  
Olde Swentze
1210248. Johann von Aldenbrüggen gen. von Volmercken  
Ritter
1210271. Katharina van Berlaer  
vorehelich geboren
1210304. Karsil II. von Palant  
Herr zu Breitenbend, Palant, Bachem, Frechen usw., 1375 Amtmann von Wilhelmstein
1210306. Edmund von Engelsdorf  
Ritter, Herr von Engelsdorf, Gripekoven und Wildenburg
1210310. Johann II. von Rheydt  
Herr zu Rheydt
1210312. Arnold III. von Alpen  
Drost von Rheinsberg
1210322. Heinrich von Gronsfeld  
Herr zu Gronsfeld, Rimbürg und Chaumont
1210330. Johann von Birgel  
Herr zu Birgel, er verpfändet am 28.11.1398 den Dürener Bürgern Conrad von Bunenberg und Godart Melgin gen. Kleffer Ländereien an Haus Bedbur bei Düren. Er verkauft im Juli 1421 mit seinem Schwager Gerhard v. Wedenau die ‚curia‘ Binsfeld zu Köln dem Apostelstift Köln. 1429 besiegelt er den Jülicher Landfrieden. Am 4.4.1437 wird er mit seinem Sohn Johann genannt.
1210332. Arnold (Arnt) von Hoemen  
Agnes, eine Tochter Hilgers von Lovenberg, heiratete 1417 den Ritter Arnold (Arnt) von Hoemen und brachte dadurch Alsdorf in dessen Hände. Im 1. Rechtsnachweis des Weistums der Herrlichkeit Alsdorf nennt Arnold von Hoemen den Hilger von Lovenberg seinen Schwiegervater. Von Arnold heißt es im Kölner Geleitregister vom Jahre 1410; Am Tage der hl. drei Könige wurde dem Arnold von Hoemen, dem älteren Sohne des Burggrafen Gerhard von Odenkirchen, der in Köln die Schule besuchen soll, freies Geleit auf ein Jahr gegeben. Er gehörte zu den Rittern, die sich nicht scheuten, vom Stegreif zu leben. So hatte er mit Johann von Reifferscheidt in der Nacht auf dem Rheine ein Kölner Schiff beraubt. Dadurch wurde er in eine Fehde mit der Stadt Köln verwickelt. Die Herren von Hoemen stammten aus Holland und wurden später Herren von Odenkirchen, deren Wappen sie ihrem Familienwappen beifügten.
1210358. Otto von Schönau  
nach Leo van de Pas Otto van Arkel Heer van Schonauwen
1210359. NN von Keeken  
nach Leo van de Pas Lisbeth Hessel, die zweite Ehefrau
1210364. Johann von der Rosenauw  
nicht in ES VI
1210496. Henning von Burgsdorff  
Ritter, lebt 1334, 1350 bei Frankfurt an der Oder - 1325 vom Bf. von Lebus mit seinen zwei Brüdern mit Podelzig belehnt. - 16.03.1334 ist Henning Burchardisdorph Zeuge der v. Lossow in Frankfurt/Oder - 08-10-1335 ist Henning Burchardisdorph Zeuge der v. Lossow in Frankfurt/Oder
1210960. NN von Manteuffel  
Erich filius, auf Poplow, Collatz, Buslar und Quisbernow
1211392. Bernhard von Rohr  
1391 urk., Mitpfandherr auf Freyenstein
1211396. Henning von Kerberg  
auf Kerberg, Besitz in Garmissen in der Altmark, Bürge für Vigalois von Stendal
1211636. Gerhard (Gerd) Manduvel  
1357-1372 im Lehensbesitz von Schloß Belgard
1214688. Heinrich von Schweinichen  
auf Scheinhaus und Girlachsdorf, Kreuzfahrer
1214734. Pierre Blanc  
Justizrat u. Syndicus von Genf
1214809. Guigonne de Magniez  
Vormund ihrer Enkel

1214980. Eckhard II. von Dewitz  
Ritter, urkundlich 1298 - 1310, Rat des Herzogs  
Heinrich II. des Löwen von Mecklenburg
1214982. Arnold von Wokenstedt  
Ritter
1214984. Gottfried V. von Bülow  
Ritter
1214988. Ludolf I. der Alte von dem Knesebeck  
Pfandherr zu Brome
1214992. Godefridus (Friedrich) de Plote  
Ritter, 1244 Zeuge für Gf. Guncelin von Schwerin, 1260, 1263 Zeuge bei Fürst Johann von Mecklenburg und 1266 bei Fst. Heinrich I. von Mecklenburg
1214996. Eckhard von Dewitz  
1261 Marschall des Markgrafen Otto des Frommen von Brandenburg
1215000. Gotmerus de Ritsve  
werlescher Vasall im Lande Turne, ab 1275 frstl. Vogt zu Rostock
1215066. Markgraf Bernhard I. der Grosse von Baden  
Markgraf Bernhard I. von Baden (\* 1364; 'r hatte seinen Stammsitz auf der Burg Hohenbaden hoch über den Thermalbädern der Stadt Baden. Während seiner Regierungszeit erweiterte er die Burg um die gotische Unterburg und führte die Nebenlinie der Markgrafen von Baden-Hachberg zurück in die Hauptlinie, er schuf durch die Einführung der Primogeniturerbfolge die Voraussetzung für die landesftl. Entwicklung Badens. Sein Nachfolger Jakob I. baute die Burg zum Schloss mit über 100sehr repräsentativen Räumen aus
1215104. Kune (Koneke) von Rohr  
Pfandherr auf Freyenstein (gek. 1350); bürgte 1350 u. 56 mit den Brüdern Alard u. Dietrich; urkdl. 1350
1215105. NN von Quitzow  
nicht bei von Warnstedt (Das Geschlecht von Quitzow)
1215120. Henning I. von Halberstadt  
1343-1358 Burgmann zu Schwerin, auf Brütz, Knappe, Grfl. schwerin. Marschall; erhält 1357 gegen eine Schuld von 125 Mark lübisch von Otto Gf. von Schwerin Anteile von Grambow, Gross Eichsen, Davermoor
1215126. Heinrich von Moltke  
Ritter
1215152. Graf Benedict III. von Ahlefeldt  
zuerst 1352 genannt, bekommt 1360 von Kg. Waldemar und seinem Sohn für 3000 Mark Silber deren Güter in Lolland in Skemminge, bekommt im gleichen Jahr von Otto und Detlef Wensin Hagenskov für 2000 Mark Silber übertragen. erwirbt außerdem Krönge, bekommt 1363 vom Kg. Haesborg und Egnals auf Falster, 1357 der Jüngere, 1404 der Ältere, 1360-67 Rat von Kg. Waldemar von Dänemark, 1368-1404 Rat der Holsteiner Grafen
1215156. Tideke Heesten  
Ritter 1407
1215158. Hartwig von Hummersbüttel  
1391 Straßenräuber bei Wismar
1215184. Ulrich I. von Maltzahn  
Werlischer Vasall, 1359 Knappe, 1362 Ritter, Geh. Rat
1215188. Grubo von Vieregge  
Herr auf Brühl, Knappe, Kammermeister
1215552. Heinrich von der Lühe  
urkundl. 1366
1215648. Hans von Puster  
unsicher
1216004. Heinrich von Kniprode  
lebte 1343/61, Ritter
1216005. NN von Hostaden  
lebte 1364
1216011. Maria von Körich  
Erbin von Körich und Bertringen
1216012. Heidenreich von Creuwel  
Mitbesitzer von Haus Sülz an der Agger, Besitzer von Haus Gimborn
1216013. Adelheid von Selbach  
Erbin von Haus Alsbach bei Engelskirchen
1216018. Wilhelm von Vlatten  
Ritter
1216020. Wilhelm d'Hamal  
Ritter
1216022. Anselme I. de Trazegnies  
Ritter
1216034. Jan V. van Arkel  
Herr von Arkel, Pierpont, Hagenstein und des Landes zu Mecheln
1216036. Graf Adolf I. (III.) von Kleve und der Mark  
1357 Bf. von Münster, 1363 Ebf. von Köln, übernahm danach die beiden weltlichen Grafschaften Kleve und Mark
1216038. Duc Jean I. de Bourgogne Graf von Flandern  
Johann Ohnefurcht oder der Unerschrockene (Jean Sanspeur) (\* 28. Mai 1371 in Dijon; ' Graf von Nevers, zog mit dem französischen Kreuzheer dem König Siegmund von Ungarn gegen die Türken zu Hilfe und geriet in der Schlacht von Nikopolis 1396 in türkische Gefangenschaft, aus welcher er sich durch ein Lösegeld von 200,000 Dukaten befreite. Herzog von Burgund ward er 1404 nach seines Vaters Tod. Klein von Gestalt und von unbeholfenem, mürrischem Wesen, hasste er seinen glänzenden, verschwenderischen Vetter, den Herzog Ludwig von Orléans, auf den er auch eifersüchtig zu sein Ursache hatte, und stellte sich an die Spitze der Opposition gegen dessen drückende, verderbliche Herrschaft in Frankreich an des wahnsinnigen Königs Karl VI. statt. Endlich von Orléans aufs äußerste gereizt, ließ er diesen 1407 zu Paris ermorden und erlangte damit die oberste Leitung der Staatsgeschäfte in Frankreich und die Erziehung des Dauphins. Durch den Vertrag von Châtres 1409 versöhnte er sich vorläufig mit den Orléans. Indes schon 1410 entbrannte der Kampf der Parteien, der Armagnacs (unter Bernhard von Armagnac, der die

Führung der Orléans-Partei übernommen hatte) und der Bourguignons („Burgunder“), wieder. Nach der Niederwerfung der Cabochiens (Handwerkerzünfte) in Paris 1413 (die Johann unterstützt hatte, die sich aber seiner Kontrolle entzogen und einen Aufstand versuchten) seiner Macht beraubt, trat Johann 1415 mit Heinrich V. von England in Verbindung und bemächtigte sich 1418 wieder der Hauptstadt, wo er aufs grausamste gegen die Armagnacs wütete. Vom Dauphin Karl VII. zu einer Unterredung auf der Yonnebrücke bei Montereau gelockt, ward er 10. September 1419 von dessen Begleiter Tanneguy Duchâtel meuchlings ermordet. Ihm folgte Philipp der Gute.

- 1216042. Bruysten van Herwijnen  
Schöffe von Tuil
- 1216064. Gottfried II. von Flodrop  
Vogt von Roermond
- 1216066. Gottfried V. von Schönau  
Herr von Schönau
- 1216096. Johann von Nesselrode  
Ritter, Herr von Nesselrode
- 1216097. Agnes vom Lohmar  
Nach der Ahnenliste Mumm heißt sie Agnes von Lohmar, nach WW-Person Nese zum Steyne
- 1216193. Margarethe van Wesemael  
In den ES VII ist sie als Tochter von Arnold IV. eingeordnet, dies kann allerdings auf Grund ihres Alters nicht sein.
- 1216202. Jean de Lannoy  
Sn. de Lannoy et de Lis de Rumes et de Sebourg
- 1216203. Jeanne Tyrel de Poix  
Erbin von Brimeu
- 1216204. Jean II. de Montmorency  
grand chambellan de France
- 1216206. Jean V. Vilain  
Sn. de Huyse
- 1216208. Reinald I. van Brederode  
7. Herr von Brederode
- 1216212. Othon de Lalaing  
Sn. de Lalaing, de Bugnicourt
- 1216213. Jolande de Barbancon  
Dame de Montigny-le-Christophe
- 1216220. Duc Jean I. de Bourbon et d'Auvergne  
Johann I. leistete seinen ersten Waffendienst in Limousin und Guyenne. Ein tapferer, doch manchmal unbedachter Ritter, stand er zunächst auf Seiten des Herzogs Johann Ohnefurcht von Burgund, um nach der Ermordung Ludwigs von Orleans zur Stütze der Orleans-Partei zu werden. Nach Übernahme der Herzogswürde (August 1410) war er am Vertrag mit König Heinrich IV. (16. Mai 1412) beteiligt. Doch am 18. August 1412 schloß er - im Zuge einer einstweiligen Versöhnung zwischen den beiden Bürgerkriegsparteien - mit Herzog Jean de Bourgogne eine Heiratsallianz (Ehe seines Sohnes Karl mit Agnes von Burgund. Im Sommer 1413 zog er mit den anderen Fürsten

der Armagnac-Partei in Paris ein. Am 25. Oktober 1415 bei Agincourt (Azincourt) in englische Kriegsgefangenschaft geraten, in der er trotz aller Bemühungen um eine Freilassung zeitlebens verblieb. Johann I. folgte 1410 als Herzog von Bourbon, Graf von Clermont-en-Beauvoisis, Clermont-en-Auvergne, von Forez, von Montpensier, Seigneur von Beaujolais, von Dombes, von Combrailles, Pair und Großkammerherr von Frankreich und ab 1426 als 1. Herzog von Auvergne. Er zeigte wie seine Vorfahren früh Neigungen zum Kriegshandwerk und war ein ähnlich gerühmter, kraftvoller, ritterlicher Abenteurer wie der Vater mit Ausstrahlung und Fähigkeiten. 1404 schon Gouverneur von Languedoc und Guyenne, bekriegte er dort mit einigem Erfolg die Engländer und ihre Verbündeten. Im französischen Bürgerkrieg stand er auf Seiten der königlichen Orleans-Partei gegen Burgund, worauf ihn sein Vater streng eingeschworen hatte. Er machte die Schlacht um Paris mit, zog dort zusammen mit den Armagnacs ein, wurde aber 1415 vom Hof verbannt. Johann war ein Freund verschwenderische Feste und Turniere und geriet 1415 in der Schlacht bei Azincourt in englische Gefangenschaft, was allgemein wenig bedauert wurde, da er diese Schlacht leichtsinnig und übereilig provoziert hatte, denn die französische Stellung war ungünstig. Obwohl er große Lösegelder zahlte und sogar versprach, den englischen König als König von Frankreich anzuerkennen, wurde er trotzdem nie freigelassen, verfiel daher mehr und mehr der Schwermut, zumal er in recht harter Haft gehalten wurde.

- 1216236. Duc Philippe III. le Bon de Bourgogne  
Philipp III., der Gute (Philippe le Bon) (\* 31. Juli 1396 in Dijon; † Herzog von Burgund. Aus Hass gegen den Dauphin schloß er sich im Vertrag von Troyes (21. Mai 1420) an Heinrich V. von England an und kämpfte an dessen Seite gegen Karl VII., bis er am 21. September 1435 im Vertrag von Arras letztern anerkannte, der ihm völlige Unabhängigkeit und die Grafschaften Auxerre und Mâcon verschaffte. Dies war der entscheidende Schritt des Hauses Burgund zu einer unabhängigen Großmachtpolitik. 1421 erwarb er durch Kauf die Grafschaft Namur. 1433 entriss er Jakobäa von Bayern Brabant und Holland und 1433 konnte er aus der Erbmasse der Luxemburger das Luxemburg erwerben. Damit drang er tief in das Gebiet des Heiligen Römischen Reiches ein, was den ebenso heftigen wie hilflosen Protest Kaiser Sigismund auslöste. Es entstand damit ein Länderkomplex beiderseits der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, der an das Reich Lothars I. erinnerte. Er begünstigte Künste und Wissenschaften, beförderte die Gewerbe, namentlich die Teppichweberei in Flandern. Am 10. Januar 1429 stiftete er den Orden des Goldenen Vlieses, der von der

- Tafel der Artusritter inspiriert war und wohl auch als Ersatz für den Hosenbandorden gedacht war, dessen Mitgliedschaft er verweigerte. Die Gründung des Ordens hatte auch das Ziel, einen Kreuzzug gegen das Osmanische Reich zu organisieren, was aber nie zustande kam. Zuletzt überließ er die Regierung ganz seinem Sohn Karl. Philipp war vermählt seit 1409 mit Michaela, Tochter König Karls VI. von Frankreich, seit 1424 mit Bona von Artois, Tochter des Grafen Philipp von Nevers, und seit 1429 mit Isabella von Portugal, aus welcher Ehe sein Nachfolger Karl der Kühne entsprang. Diese Konzentration auf den Aufbau eines unabhängigen Länderkomplexes führte letztlich zur Bildung der Niederlande (von denen die heutigen Staaten Niederlande und Belgien abstammen) als deren Gründer (Conditor Imperii Belgici) er schon im 16. Jahrhundert verehrt wurde. Dies damit verbundene Ablösung von der französischen Innenpolitik geschah allerdings nicht ohne Zögern und Schwanken, zumal Philipp sich zeitlebens als Prince de Sang (Prinz von königlichem Geblüt) fühlte. Erst sein Sohn Karl der Kühne sollte sich vollends als Oberhaupt eines unabhängigen Reiches fühlen.
1216246. Pierre du Bois dit de Fiennes  
Seigneur de Raincheval
1216247. Jeanne de Châteauvillain dame de Friencourt  
Dame de Friencourt, Villers-sur-Authy
1216254. Arnould IV. de la Hamaide  
Ritter, Sn. de Rebaix, Vogt von Saint-Sauveur
1216336. Gerrit van Arnhem  
Ritter
1216342. Frederik van Heeckeren  
ridder en drost van Salland
1216348. Dirk van Polanen  
drost van Heusden
1216512. Kuno Konrad von Wulffen  
Ritter, auf Biesdorf, Dröbel und Grabow
1216696. Hans von Boeltzig  
auf Brachstedt & Zschortwitz
1216704. Werner II. von der Schulenburg  
Ritter auf einem Burglehn zu Salzwedel, erwähnt 1271 - 1304, Pfandbesitzer von Beetzen-  
dorf, 1293 Vasall von Herzog Otto von Braun-  
schweig und Lüneburg
1216896. Hennekinus (Henning I.) de Arnim  
in der Uckermark
1216914. Ludolf II. von Maltzahn  
Ritter, fstl.pomm. Marschall, 1332 Pfandinhaber  
der Vogtei Loitz; ukdl. 1320
1216916. Johann (Henneke) von Moltke  
Ritter, Herr auf Belitz, Zeuge bei der Privilegie-  
rung der Stadt Güstrow
1216928. Matthias von Bredow  
Markgräfl. Küchenmeister
1217580. Tile Barner  
bischofl. hildesheim. Vogt in Peine 1397, auf  
Coldingen 1414
1217582. Herbord von Holte
- Ritter
1217612. Heinrich IV. Schlüsselfelder  
Nach Richard Klier, Zur Geschichte der Han-  
delsbeziehungen zwischen Nürnberg und  
Posen im 15. und 16. Jahrhundert: Sebastian  
Schlüsselfelder
1217614. Friedrich (Fritz) Herdegen  
Bürger in Nürnberg
1217652. Hans sen. von Minckwitz auf Breitenhain  
1441 mit Breitenhain belehnt
1217680. Bertold von Heimbruch  
1411 leiht er seinem Vetter Segeband Geld  
und erhält dafür Ländereien im Lauenbruch,  
Voswinkel und ein Gut zu Regesbostel in  
Pfandschaft; 1411 leiht er Martin von Wersabe  
Geld; 1418 kauft er von Bertold Schulte Höfe  
zu Jehrden und Mecklenfelde; 1418 belehnt  
mit 2 Höfen zu Karoxbostel und tritt dafür an  
die Herzöge Bernhard u. Wilhelm von Braun-  
schweig-Lüneburg Land in Lauenbruch und  
Voswinkel ab; 1420 kauft einen Hof zu Fles-  
tedt von den Gebr. v. Wittorf; 1421 verpfändet-  
das Kloster Buxtehude ihm Höfe zu Wilsdorf,  
Mecklenfelde, Glüsing und Wilsdorf; 1437  
als verstorben bezeichnet; Verheiratet mit ei-  
ner N.N. von Wersabe
1217732. Ludolf VI. von Estorff  
Knappe, 1371-74 in Lüneburg gefangen, auf  
Meinersen (1372 - 1378)
1217926. Nikolaus der Kleine von der Oederne  
1320 Bürger in Lüneburg, Wechsler
1217928. Johann V. von Berge  
Pfandherr von Lauenbrück,
1217956. Johann von Plessen  
urk. 1354-1376
1218512. Friedrich von Tottleben  
besaß zwei Hufen zu Tottleben zu Lehen
1218803. Ilse (Elisabeth) von Hirschfeld  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Jahn von  
Hirschfeld und Adelheid von Schrapelau
1218848. Bertold von Oldershausen  
Marschall seit 1344, Ritter seit 1350
1218852. Konrad der Schwarze von Mandelsloh  
Knappe, gen. „Der schwarze Cord“, Pfandherr  
von Rehbürg
1218854. Barthold von Haus  
Pfandherr und Amtmann zu Lauenau 1339, in  
Eimbeckhgausen begütert 1340
1218858. Burchard von Lutter  
Pfandherr von Peine 1380, Knappe
1218948. Wilcken von Klencke  
Knappe, 1432 mit Gütern südl. Göttingen be-  
lehnt, 1437 mit Poppenburg und Häfelschen-  
burg belehnt, 1459 Besitz zu Nordstemmen,  
Burgstemmen und Shcloß Ordenberg, Pfand-  
herr zu Grohnde und Bodenwerder 1433, zu  
Winzenburg und Lamspringe 1435, zu Schlüs-  
selburg 1436, zu Diepenau 1462, Besitz in der  
Grafschaft Hoya; Nach Gotha 1901 ist seine  
Ehefrau eine Geveke von Bodenteich
1218992. Heynecke (Heineko) von Münchhausen



- Pfandherr zu Barenholz (Kr.Lemgo) 1337-1356, verzichtete auf Güter in Stadthagen zugunsten des Klosters Schinna
1218998. Rötger II. Ketteler  
Herr auf Melrich und Assen, Burgmann zu Hovestadt, Drost zu Hachen
1219072. Conrad dictus Rughoybit  
6.12.1315 Zeuge des Klosters Langendorf bei Weissenfels
1219168. Friedrich von Hopffgarten  
Ritter, landgrfl. thüring. Rat
1219170. Reinhard von Rost  
Ritter, Marschall der Markgrafen Friedrich dem Strengen
1219172. Ludwig IX. von Wangenheim  
ermordet zu Plauen 1377, der Jüngere 1348, durch Erbteilung von 1359 Herr von 1/2 Wangenheim, Ritter
1219464. Graf Claus I. von Ahlefeldt  
gefallen im Dithmarscher Kriege bei Süderhamme, durch Heirat Herr auf Seegard, 1381 erstmals genannt, danach 1389 des öfteren mit seinem Vate, 1394 Knappe, 1395 Ritter, erhält 1398 von Hzg. Gerhard Pfandbrief über Lundtofte, stammt eventuell aus der zweiten Ehe seines Vaters
1219471. Catharina von Ahlefeldt  
Erbin von 1/2 Nordsee, nach 1520 als Witwe zu Schinkel
1219488. Volrad von Lützwow auf Pritzier  
In Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels nicht erwähnt
1219548. Henning von Pogwisch  
In der oertzenschen Chronik ist der Vorname nicht erwähnt. Dort ist als Elternpaar erwähnt: N.N. von Pogwisch und N.N. von Rantzau.
1219549. Margarethe von Rantzau  
In der oertzenschen Chronik ist der Vorname nicht erwähnt.
1219712. Hermann von Kotze  
Herr auf Halle an der Saale, Ammendorf, Beesen, Tornow und Planena, 1366 Knappe, Ritter, 1388 Erzbischöfl. magdeb. Vogt auf Giebichenstein
1219744. Brüning II. von Alten  
Lehnsman der Bischöfe von Minden und der Grafen von Roden
1219752. Sweder III. von dem Bussche  
erwirbt 1355 Gut Holzen v. Dethard v. Sloen, belehnt durch Äbtissin v. Herford mit Oldenhusen, 1363 Vlotho im Pfand, tritt Limberg an Bruder Alrad ab
1219753. Helene von Gesmold  
Erbtochter
1219755. Hedwig Top  
Erbin von Toppeshagen
1219760. Cord I. von Marenholtz  
1319 Knappe, auf Neubrück, Kemadehof zu Schwper, Pfandherr zu Schwper und Warmbützel
1219776. Günzel von Bartensleben
- Nach Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels ist seine Frau Cunigunde Gans zu Putlitz \*1434
1219780. Johann von Bülow auf Wedendorf  
Ritter
1219782. Ulrich IV. von Pentz auf Redefin  
Ritter und Rat auf Redevin, Vogt zu Wittenburg, urk. 1395-1422
1219783. Thaleke von Lasbeck  
In Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels nicht erwähnt
1219792. Werner von Kracht  
Knappe
1219848. Gebhard von Hoym  
Ritter 1350, bischöfl. halberstädt. Rat 1370, Besitz zu Wegeleben, Wiby, Hennstedt, Gröningen, Quernbeck und Gunthersleben, 1359 Schiedsrichter zwischen Bf. Ludwig von Halberstadt und Hzg. Magnus von Braunschweig
1219852. Lippold II. von Rössing  
Herr auf Rössing und Herrschaft Hohenbüchen, Ritter
1219875. NN von der Schulenburg  
nicht in ES XIX
1219888. Heinrich II. von Brandenstein  
Landvogt in Thüringen
1219904. Albrecht II. von Alvensleben auf Calbe  
Ritter, Herr auf Calbe
1219905. Sophie von Oebisfelde  
In ES XIX Tafel 23 ist ihr Familienname nicht erwähnt
1219928. Heinrich von Veltheim  
Ritter und Burgmann auf Sommerburg
1219930. Lüder von Hanensee  
1344 Ritter, verkauft mit Brüdern Segeband, Eggerd und Hermann an Bruder Volkold Besitzungen in Vörie, Roloven, Weetzen, Bentghe und Bettensen
1220080. Johann von Schwicheldt  
Ritter auf Flachstöckheim (über Beinum), Peine, Kniestedt und Wiedelah; Vogt zu Liebenburg, braunschweig. Amtmann zu Harzburg, Erbmarschall des Stiftes Hildesheim (1390), Pfandherr von Westerhof (Kr.Osterode)
1220495. Catherine van Borsselen  
In ES VI T. 40 stammt sie aus der 1. Ehe
1220506. Johann II. von Loën  
Herr v.Jülich, Heinsberg, Löwenberg und Gennep, Dalenbroich
1220556. König Kasimir IV. Jagello von Polen und Litauen  
Kasimir IV. Jagellonicus, Kazimierz IV Jagiello, \* 30. November 1427; 'e Bruder Wladyslaws III. von Warna. Nach einem drei Jahre langen Interregnum folgte er seinem Bruder auf den Thron. Im Jahre 1454 wurde er mit Elisabeth von Habsburg verheiratet. Elisabeth war die Tochter von Albrecht II. und die Enkeltochter von Kaiser Sigismund. Dieses machte es möglich die Krone von Ungarn und Böhmen zu vereinen. Durch die Heirat der Elisabeth

- mit Kasimir wurden auch die Verbindungen zwischen Habsburg und Jagiello verstärkt. Elisabeth wurde bekannt als Die Mutter der Jagiellonen. Im selben Jahr der Hochzeit in 1454 wurde Kasimir IV. von den Preußen um Hilfe gegen den Deutschen Orden gefragt. Kasimir versprach Hilfe. Jedoch als er dann Preußen annektieren wollte, brachen dadurch dreizehn Jahre lang Kriege (1454-1466) aus zwischen den preußischen Hansestädten. Kasimir und der Preußische Bund gingen erfolgreich aus. Dieses endete mit dem Zweiten Frieden von Thorn, welcher aber weder vom Kaiser noch von Papst anerkannt wurde. Das Kaiserhaus Habsburg behielt weiterhin die oberste Administration Preußens. Kasimir und Elisabeth hatten viele Kinder. Eine Tochter, Hedwig, wurde verheiratet mit Georg von Wittelsbach von Bayern. Delegaten wurden nach Krakau geschickt, um die Heirat auszuhandeln. Die Landshuter Hochzeit wurde im Jahre 1475 in Bayern mit viel Pomp und Zeremonien gefeiert. Ein anderer Sohn namens Kasimir war ausersehen, die Tochter des Kaiser Friedrich III. zu heiraten. Er wählte jedoch ein religiöses Leben und wurde später als St. Kasimir kanonisiert. Ein weiterer Sohn war Sigismund I., Großfürst von Litauen und König von Polen.
1220574. Markgraf Friedrich der Fette von Brandenburg-Tangermünde  
ADB Bd. 7 S. 480: Jüngster Sohn Kurfürst Friedrichs I., sollte er nach dessen Verfügung mit seinem älteren Bruder Friedrich die nächsten 16 Jahre (bis 1456) gemeinschaftlich die Mark regieren, dann aber sie mit ihm theilen. Der junge Prinz drängte jedoch schon 1445 auf eine selbständige Stellung; obgleich der Bruder ihn durch einige Zugeständnisse zu beschwichtigen suchte, so befriedigte ihn das so wenig, daß er seine Brüder in Franken zur Vermittlung aufrufend sich nur zufrieden gab, al ihm 1447 die Altmark und Priegnitz zugetheilt wurde. Seitdem in Arneburg oder in Tangermünde Hof haltend hat er durch sein schlaffes Regiment sein Land bald wieder zum Schauplatz wilden Raubwesens und der Gesetzlosigkeit werden lasse, so daß sein Bruder schon um 1459 dagegen gewaltsam einzuschreiten sich genöthigt sah. Von seiner Gemahlin Agnes, Tochter Herzog Barnims VIII. von Pommern, hinterließ er nur eine Tochter, in Folge dessen nach seinem Tode die Mark wieder vereinigt wurde.
1220600. Louis I. de Luxembourg  
Cte. de St. Pol, de Brienne, de Ligny et di Conversano, connetable de France
1220604. Robert d'Estouteville  
Sgr de Beyne, Chambellan de Charles VII
1220605. Ambroise de Loré  
dame du Ivry
1220606. Olivier de Coëtivy  
Cte. de Taillebourg, Seneschall von Guyenne
1224712. Jakob von Bredow  
Ritter
1224716. Klaus V. von Quitzow  
Lebte um 1370 markgfl. brandenbg. Vogt zu Kyritz, Vogt von Lenzen und Geldenitz
1224717. NN von Bülow  
a.d.H. Gartow
1224952. Arnd II. von Vietinghoff gen. Scheel  
1376 wird er erstmals und 1383 als Knappe genannt. Nach der oben aufgeführten Erbtheilung mit seinem Bruder Diderich übernahm er Haus Vitinghof und die Burg Altendorf, 1386 erwarb er dazu von seinem Bruder kflich das Nolden-Gut in Laer (Bochum-Lare). Wie sein Bruder Diderich zog er 1388 als Dienstmann mit dem Grafen v. d. Mark zur Fehde gegen die Reichsstadt Dortmund. 1409 beschwerten sich die Bürger von Dortmund, daß ihnen Arnd II. ihre Waren weggenommen habe. Darnach hielt er sich in Livland auf, um den Deutschen Orden im Kampf gegen die Polen und Litauer zu unterstützen. 1411 kauft Arnd das Gut Overkamp in Rüttenscheid und 1414 wird er vom Abt von Werden mit dem festen Haus Homberg bei Hattingen und den dazu gehörrigen Gütern belehnt. 1415 belehnt ihn der Abt von Werden auch noch mit dem Gut Beechusen in Rellinghausen.
1224956. Gerd von Merfeld  
1415 belehnt
1225760. Ludwig von Baumbach  
Ritter, Erbauer der Burg Tannenberg
1225780. Hermann von Trott zu Solz  
Burgmann auf Boyneburg, erwähnt 1270 - 1282
1225782. Heinrich I. von Boineburg gen. Hohenstein  
Schirmvogt des Stifts St.Cyrinci in Eschwege
1225800. Henning I. von der Schulenburg  
Knappe
1226304. Henning von Münchow  
Herr auf Buckow, Marrin, Zerrehne & Bärwalde 1364
1226592. Ewald von Bonin  
ältester Sohn des Tetzlav aus der Nasebänder Linie. Die Nasebänder Nachrichten erzählen von ihm, daß er um 1400 mit Palma von Wedell aus dem Hause Falkenburg vermählt war. Er verpfändete Drenow und Zarnekow an die Kleist's zu Damen; als er diese Dörfer später wieder einlösen wollte und zu dem Zwecke Holz flößte, wurde ihm dasselber in der Persante bei Belgard durch ein Hochwasser fortgetrieben, und er dadurch an der Wiedereinlösung gehindert. Nach seinem Tode wollte seine Witwe die Güter mit Hülfe ihrer Verwandten, der Wedell, gewaltsam wiedenehmen, brannte den Kleist's fünf Dörfer nieder und schlug sie auch in einem Treffen in freien Felde, wobei von beiden Seiten zehn Reiter todt auf dem Platze blieben. Nach einer anderen alten Handschrift hätte ein Kleist aus Voldekow, zur Zeit der Verheirathung des Ewald, einen Einfall bei diesem gemacht,

- worauf Ewald das Herrenhaus zu Voldekow abbrannte.
1226832. Heinrich Knigge  
1364 Ritter, „der Schwarze“, Burgmann zu Patensen, erwirbt 2 Sattelhöfe in Leveste, Vogt zu Hallermund
1226926. Conrad von Warberg  
Nach Elzow Anton, Ritter 1405, zu Sommer-schenburg
1226927. Sophie von Steinberg  
Nach Elzow Anna von Oppen
1227025. Gertrud von Brakel  
Nach von Damm Tochter von Werner VI. von Brakel und Hildegunde
1227036. Ludolf von Gladebeck  
Kanonikus zu St. Alexander in Einbeck und St. Blasii in Braunschweig, gibt seine geistlichen Ämter auf, um sein Erbe anzutreten. Erbherr auf Gladebeck und Pfandbesitzer der Sababurg 1358-99
1227048. Friedrich III. von Bar  
1358 Knappe, 1401 Osnabrücker Landdrost, 1402 Inhaber des Barenhofes in Osnabrück, 1413 tot
1227056. Flöreke von Friesenhausen  
Burgmann zu Blomberg bis 1402
1227057. Ermgard  
entstammt eventuell der Familie von Haxthausen
1227141. Agnes von Brakel  
Nach von Damm Tochter von Werner VI. von Brakel und Hildegunde
1227153. Goste von Sunrike  
Die Abstammung ist unsicher
1227168. Gottfried von Hanxleden  
Herr zu Eisborn und Fredeburg; 1360-1402 genannt
1227170. Johann (Henneke) von Hückelheim  
Herr zu Hückelheim und Laer im heutigen Kreis Meschede/Ruhr
1227172. Wigand I. von Hatzfeld  
kurmainzischer Amtmann, kurköln. Burgmann zu Arnsberg
1227180. Goddert II. von der Recke  
Herr zu Heeren, 1405 Ritter
1227181. Agnes von Volmestein  
Erbin von Volmestein
1227182. Conrad Ketteler  
Herr zu Melrich, Burgmann zu Hovestadt, Drost zu Hamm
1227188. Simon von Urff  
1388 Amtmann zu Neukirchen
1227194. Konrad von Elben  
Ritter, 1424/50, Herr auf Elben bei Fritzlar, Pfandherr von Wetterburg, landgräfl. hessischer Amtmann zu Rotenburg / Fulda
1227560. Casspar Spiegel  
Nach einigen Quellen sind seine Eltern Caspar Spiegel und Anna Brand von Lindau, dies kann aufgrund derer Lebensdaten aber nicht sein
1227632. Heinrich von Schleinitz  
Ritter, auf Schleinitz und Badersen, Vertrau-
- ter der Meißner Burggrafen Meinher III. und Meinher IV., markgrfl. Vasall und Rat
1227634. Hugold von Kauffungen  
Ritter, urk. 1330-1356
1227636. Sifrid von Schönberg  
Ritter, urk. 1323
1227640. Johannes von Miltitz  
Herr auf Miltitz, Kreissa, Köttwitz, Lehnsmann der Burggrafen zu Meißen
1227644. Peter I. von Rosenberg  
gen. der Kühne, zuletzt Mönch im Zisterien-serklister in Hohenfurt, auf Krumau, Patzau und Zbirow in Böhmen, Plumlau in Mähren und Haslach in Oberösterreich, Kgl. böhm. Oberstkämmerer, Landeshauptmann und Oberst-Landfriedensrichter in Böhmen
1227646. Jesco (Jessek) von Wartenberg Burggraf v. Glatz  
Kgl. böhmischer Oberstkämmerer und 1356 Oberstburggraf zu Prag
1227760. Anton von Bibra  
zu Bibra und Osterburg. Ministeriale der Landgrafen von Thüringen, des Erzstiftes Mainz (auf ein Jahr) und des Hochstiftes Bamberg; Marschalk des Hochstiftes Würzburg. Er hatte Eigenbesitz zu Bahra, Bernriet, Bibra, Euerbach, Humprechtshausen, Kleinbardorf und war Inhaber zahlreicher Lehen.
1227840. Claus von Kameke  
zu Dresen genannt
1228160. Heinrich (Henning) von Ramel  
Herr auf Peterwitz, Lübbichow, Lüstebuhr und Klaptow, pfandgessen seit 1432 auf schlage, Kurdshof, Damerow, Roggeln, Reinfeld und Ritzerow, Stift Kamminischer Landmarschall
1228352. Berthold von Glasenapp  
Bürgermeister von Kolberg, Großgrundbesitzer
1228580. Dietrich von Halle  
Grabstein in Hameln
1228584. Johann III. von Münchhausen  
auf Rehme und Eidinghausen
1228590. Engelbert von Langen  
Herr zu Meppen und Kreyenburg, 1436 Herr zu Brahe
1228591. Gertrud von Schaten (Schat)  
In „Der deutsche Herold“ 1909 Seite 158 und einigen anderen Quellen heißt sie Gertrud, nach einigen Elisabeth
1228600. Cord (Conrad) Staël von Loburg  
Ritter, 1428 Amtmann zu Sassenberg, erw. 1408 - 1446
1228740. Brand von Haus  
Ritter
1228752. Bernd I. von der Asseburg  
Rat des Stiftes Paderborn, auf Hinnenburg
1228754. Dietrich von Hörde  
Knappe, Erbe des Hohen Hauses Störmede
1229056. Lukas von Bergen  
Forstmeister zu Dessau, genannt 1348 - 1400
1229216. Conrad Stromer (von Auerbach)  
„Urkundlich 1383 als Taydingsmann im Erbbrief über Neumühl (Heinz und Adelheit Mo-

- ser verkaufen an Axel Lüdiger). 1386 bis 1392 als Gutsbesitzer zu Bindlach im Lehnssbuch des Amtes Bayreuth zu finden. Weitere Einzelheiten über den Stromerschen Stamm wird die bei Heinrich angekündigte Darstellung bringen.“ [Pb: Auf Grund des Kriegsbeginns ca. 1/2 Jahr nach Veröffentlichung des Buches von Händel und den nachfolgenden Ereignissen ist es dazu nie gekommen. Die Vorarbeiten gingen kriegsbedingt verloren.]
1231008. Nikolaus II. (Klaus) von Bismarck  
Mgfl. brandenbg. Kanzler und Hofmeister
1231104. Thamme von Flemming  
Marschall von Pommern urk. 1281-1303
1231152. Heinrich I. von Moltzan  
Nach Dr. Brandt muß hier Bernhard stehen.
1232648. Henning von Ramel  
Herr auf Nemitz und Weitenhagen; urkundlich 1409, Hauptmann zu Belgard
1232668. Hans von Hornstein  
zu Heudorf. Er kaufte 1415 Burg grüningen, 1416 die Vogteien zu Uigensdorf und Dietelhofen, erhielt als Pfand für 2000 fl. von Herzog Friedrich 1418 Burg und Gericht Landegg, kaufte 1420 Grüningen und verkaufte es 1425 wieder.
1232672. Johannes von Weiher  
Herr auf Freest, Gans, Leba und Schönör
1232771. Jean (Margaret) Kinloch  
Erbin von Weatherbie
1232776. Sir Patrick Hepburn 1st Lord of Hailes  
Sir Patrick Hepburne had charters of large estates in Scotland: Dunsyre in Lanarkshire; Little Lambertoun & Prendergast in Berwickshire as well as reconfirmations of Hailes etc. He was one of the conservators of truces with England in 1449, 1451, 1453, 1457 and 1459. He was created a Peer of Parliament by the title of Lord Hailes before June 1453..electricscotland.com/webclans/htol/hepburn3.html; „Sir Patrick Hepburn was created a peer of Parliament in 1456, by the title of Lord Hales.“
1232780. John Ogiston of that Ilk  
Sheriff of Aberdeenshire
1232896. Hugues de Marées  
Junker, erbt von seiner Mutter die Herrschaft Farbus, ausserdem besass er die Güter Montigny, Bodival und Eire
1232897. Guillemette de Solesmes  
Guilemette de Solemnes
1233924. Claus von Lahr  
Niclas von Straspurgk; 1388 Dombaumeister in Straßburg als Nachfolger seines Bruders Michael, der ab 18.6.1383 dieses Amt innegehabt hatte. Beide entschieden sich beim Weiterbau des Münsters für eine Wandfassadenlösung und gegen die dann später doch durchgeführte Turmlösung. Sie standen dabei wahrscheinlich unter dem Eindruck mehrerer Erdbeben, die Straßburg ab 1350 erschüttert hatten. Ulrich von Ensingen, der Nachfolger von Klaus, entschied sich dann wieder für die Turmlösung. Daß die Bedenken der Parler-Brüder gegen die Turmlösung berechtigt waren, bewiesen die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen, die nach 1900 nötig wurden, um einen Einsturz des Münsterturms zu verhindern. Das Steinmetzzeichen des Klaus von Lohr finden wir auch dreimal in Schwäb. Gmünd, jedoch können diese Zeichen bestenfalls von seinem Vater oder Onkel stammen. Wir treffen es auch im Meisterschild am Südportal des Doms von Augsburg, unter einem Hl. Jacobus. Zwischen 1370 und 1380 hat dort eine Parler-Werkstätte gearbeitet, sowie an einem der sog. Sammelsteine der Bauhütte im Regensburger Dom. Wahrscheinlich hat Klaus auch am Dom in Prag mitgearbeitet, wo sein Bruder Peter Dombaumeister war, welcher als bedeutendstes Glied der Parler Dombaumeistersippe gilt. 1399 abgesetzt.
1234304. Conrad Kammermeister  
Grab in der Pfarrkirche Bamberg; er kaufte 1385 mehrer freie Mannlehngüter bei Bamberg. - Konrad besaß einige Güter bei Kreuzschuh, die wohl aus der Mitgift oder Erbschaft seiner ersten Frau stammten. In dieser Gegend konnten Konrad und seine Söhne im Laufe der Zeit weiteres Land in Kreuzschuh und Hartlanden erwerben. Konrad wird 1376 als Schöffe, 1350 als Landrichter des Bischofs außerhalb Bambergs erwähnt.
1234305. Anna Gründlach (Gundloch)  
sie erhielt 1348 auf die Zehnten des Dorfs Luter 200 Pfd. Heller angewiesen
1234306. Heinz Heimbach  
Schreiber in Schweinfurt
1234328. Nikolaus II. Muffel  
Ratsherr in Nürnberg
1234332. Peter Rieter von Kornburg  
Stifter der Vorschickung Konrburg, 1437/38 als jüngerer Bürgermeister Mitglied des Inneren Rats der Reichsstadt Nürnberg
1234336. Heinrich I. der Reiche Rummel  
Der erste seiner Familie, der in den inneren Rat der Stadt Nürnberg gekommen ist (1402)
1234337. Kunigunde Kopf  
Die weitere Abstammung ist unsicher
1234338. Hans Tetzl  
„Älterer Herr“ und später Oberster Hauptmann von Nürnberg
1234342. Konrad Eisvogel  
Baumeister
1234354. Heinrich Imhof  
Nach Hans Joachim Schmid Seyboldt Imhof. Allerdings kommt bei Biedermann nur ein Seyboldt vor der auch 1450 gestorben ist. Über dessen Kinder ist bei Biedermann nichts weiter erwähnt.
1234364. Hans II. Tucher  
kam 1414 in den Rat von Nürnberg, 1434 junger Bürgermeister, 1447 alter Bürgermeister
1234368. Peter Pastoir



- 1242 Lehnsmann des Schleidener Lehens zu Haaren
1234396. Klais d. Ä. Wulfen  
Bürger in Aachen
1234424. Jost Schwarzerd  
Kannengießer
1234430. Georg Reuchlin  
Verwalter der Güter des Dominikanerklosters zu Pforzheim
1237216. Anton II. Hörnig  
nach Pusch, Oskar, Die Breslauer Rats- und Stadtgeschlechter in der Zeit von 1241 bis 1741, Bd. 2 (Dortmund 1987, Veröffentlichung der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund, Reihe B - Band 35), 238. weicht die Stammreihe erheblich ab.
1237236. Kunz (Konrad) Auer  
Kaufmann in Breslau, Landschöffe des Fürstentums Breslau
1237280. Heinrich von Prittwitz  
1391 Hauptmann zu Guhrau
1237284. Pakoslaus von Festenberg gen. Packisch  
urk. 1340-1364
1237528. Nikolaus von Strachwitz  
Bürger in Breslau, Vogt von Bernstadt
1237532. Peter von Falkenhayn  
1442 Bürger zu Breslau, königlicher Mann 1451, 1440 herzogl. glogauischer Rat, Herr auf Gloschkau, Kulmikau, Alt-Wahren, Krintsch, erhält 1439 Lübthal, kauft 1453 Dyhrnfurt-Brzig, verkauft 1456 Gallowitz
1237536. Nickel Kossembar  
Herr auf Tschoplowitz, Kr. Brieg
1237648. Hans d. Ä. von Axleben gen. Magnus  
Landeshauptmann des Fürstentums Liegnitz
1237680. Friedrich von Ratzbar gen. Bunsch auf Debyn  
1467 im Deutschen Orden
1237745. Barbara von Stössel  
Erbin von Schwusen, verkauft 1485 Dahsau
1238144. Johannes von Poser  
Abstammung unsicher
1238160. Nickel von Rasselwitz  
entsagt 1414 dem Deutschen Orden
1238240. Hans gen. Nymant von Loeben  
urk. 1403-29, Kfstl. brandenbg. Rat, Deutsch-Ordens Ritter, Herr auf Kurtschau usw.
1238290. Siegmund von Rackwitz  
Herr auf Kunzendorf, herzoglicher Schreiber 1397, Bgf. von Friedland und Reichenberg,
1238374. Nickel von Seidlitz  
Herr auf Kratzkau, Gohlitsch, Michelsdorf, Buchwald bis 1480, Kapsdorf ab 1492, Schmellwitz ab 1494, Zauche ab 1494, bischöflicher Hauptmann zu Kanth 1491
1238408. Otto von Zedlitz  
Ritter, urk. 1361-1406 schon 1361 Ritter. Zuerst gemeinsam mit Titze (20, 1) zu Doberschau und zu Paulsdorf bei Haynau; beides wohl schon Besitz des Vaters. 1392 mit dem von Hertel Busewoy erworbenen Samitz belehnt. Erhält 1400 von den Liegnitzer Herzögen die an sie heimgefallene Stadt und Herrschaft Parchwitz mit Heydau und Leschwitz zu Lehen; die Herzöge von Lüben und von Brieg verbürgen sich ihm für die Gewähr. Grabstein Annas in der Katholischen Kirche Röversdorf vor dem Altar; ältester erhaltener Grabstein eines Familienmitglieds.
1238410. Dietrich von Haugwitz  
Ritter, Herr auf Faulbrück und Protzen, urk. 1371-90
1238414. Henze von Waldau  
Herr auf Hohendorf 1401, Burggraf von Bunzlau
1238497. Anna von Schönöw  
sie ist in der Email von Johannes von Wackerbarth nicht erwähnt
1238528. Conrad von Ribenitz  
1349 Ritter
1238549. Margarethe  
bei Neumann-Reppert ist ihr Familienname nicht erwähnt
1238656. Jenchin von Debschitz  
Ritter
1238720. Bernhard von Uechtritz  
auf Steinkirch, Beerberg und Seiffersdorff
1238736. Nickel von Gersdorff auf Tauchritz  
urkundlich 1434
1238812. Ernst von Haugwitz auf Biskupitz  
Herr auf Metschlau, Mondschild, Mühnitz und Reudichen 1459-80
1238813. Hedwig  
bei Neumann-Reppert nicht erwähnt
1238820. Hermann von Czettritz  
Ritter, nicht im JDA
1238840. Tempchin von Seidlitz  
Herr auf Gohlau, Schmellwitz, 3 Hufen zu Groß-Mohnau, Zopkendorf ab 1374, Meesendorf ab 1365, 6 Hufen zu Kertschütz ab 1376
1238888. Heinrich von Kittlitz  
Herr auf Ottendorf, Tillendorf, Kroischwitz, Schmottreifen, Syrgwitz, Klitschdorf und Burglehen Bunzlau. Weitere Vorfahren sind im Gotha nicht erwähnt.
1239560. Heinrich von Dornheim  
Vogt von Falkenberg
1239584. Heinko von Zedlitz  
Ritter, urk. 1353-1382 Jägermeister Hzg. Bolkos von Schweidnitz 1370 Hofgesinde (Hofmeister) Hzg. Hans von Görlitz genannt von Meyenwalde, erhält 1370 von Hzgn. Agnes Stadt und Veste Neuhaus an der Tschirne und verkauft es 1377. 1375 wird er von ihr mit dem Smedewerk bei Hirschberg begnadet. 1379 erstmalig de Buchwald genannt. Gemahlin ist wohl Tochter Hartungs von Salza, der 1368 ihr Leibgedings-Vormund ist und Schwester Heinrichs von Salza, Domherr in Liegnitz, der ihren Söhnen Zinse auf Schildach vermachte.
1239592. Georg von Hohberg  
Herr auf Dippelsdorf, Langneundorf Kr. Löwenberg, Armenruh Kr. Goldberg ab 1442,

- Harpersdorf Kr. Goldberg ab 1442, Berthelsdorf Kr. Hirschberg ab 1445
1239593. NN von Rechenberg  
bei Fischer nicht erwähnt
1240432. Hans von Falkenhayn  
Herr auf Royn und Rüstern, erhält 1420 das Kirch-Schulzenlehn zu Schönborn, 1422-1429 Landeshauptmann des Fürstentums Liegnitz, Ritter
1240835. Anna von Glaubitz  
bei Gerlach ist sie nicht erwähnt
1243136. Hieronymus von Waltmann  
trat 1340 in den Kriegsdienst von Ks. Ludwig dem Bayern
1244192. Peter von Dyhrn  
nach Gerlach ist er der Sohn von Schiban v. Dyhrn
1244196. Johann von Knobelsdorff  
Consul und Mitbegründer von Märk.-Friedland
1244224. Hans von Braun  
verkauft Weizenrode
1244281. Anna von Wartenberg  
nach dem Gotha 1920: NN v. Waltersdorf
1244801. Hedwig von Bank  
urk. 1466-1477
1244928. Hans von Lüttwitz  
1422 Hofgerichtsschöffe, auf Alt-Raudten
1245064. Weigel Pritwicz gen. Hoyer  
urk. 1360-1398
1245066. Konrad von Rothenburg  
Herr auf Ottendorf
1246976. Paulus  
1313 Ratsherr in Stettin
1248288. Zabel von Lübberstorff  
1305 auf Lübbersdorf, Jatzke und Gentzkow
1248290. Friedrich II. von Osterwald  
auf Göhren & Brohm
1248296. Heinrich I. von Voss  
Burgmann von Stavenhagen
1252052. Hans II. von Bora  
urk. 26/28.11.1399; Ritter zu Deutschenbora
1252056. Friedrich Schultze  
1364 in Frankfurt/O u. wurde 1373 mit dem obersten Gericht zu Landsberg/Warthe belehnt, als Bgm zu Frankfurt/O 1396 an der Gründung des dortigen Karthäuserklosters beteiligt. Er besaß die Dörfer Mansfelde, Werchenow, Biegen, Closterdorf, Brunow, Niederjesar u. Carzig.
1252058. Nitzsche Schumann  
Ratsherr in Leipzig
1252256. Thiele Wardenberg  
Bürgermeister zu Cölln b. Berlin, wegen Hochverat enthauptet
1252258. Albert Sundag  
Bürger zu Stettin, stiftet 1387 einen Altar in der Jacobikirche
1252264. Wenteslaus Goldbeck  
1347 Bürger in Stettin
1252308. Heinrich Westphal  
1320 Ratsherr, 1326-1328 Bürgermeister in Greifswald
1252320. Gottschalk I. von Lübeck  
1375 Ratsherr in Greifswald, 1380 - 1382 Bürgermeister
1252322. Bertram II. von Wampen  
urk. 1360-1362
1252324. Dothbern von Wulfersdorp  
Knappe in Holstein 1317-22, 1330 Bürger zu Stralsund
1252328. Lambert von der Lippe  
1322-1355 Ratsherr zu Greifswald
1252330. Johannes von Sundis  
urk. 1322-1345 in Stralsund
1252332. Gerwin Schulow  
1356 Ratsherr zu Stralsund
1252968. Henning von Sparr auf Biesenthal  
auf Biesenthal, kurbrandenb. Vogt und Ritter, urk. von 1336 bis 26. Okt. 1347
1255946. Raban Göler von Ravensburg  
nach der Ahnenliste Swicker Göler
1255952. Dieter I. von Gemmingen  
urkundl. 1283 und 1287
1255953. Mechtild (Mezza) von Thalheim  
urkundl. 1297
1256263. Patze Rödel von Reiffenberg  
Nach ES IV 138 heißt ihre Mutter Gutta von Sulzbach
1256264. Johann von Schwalbach  
Burgmann und Baumeister auf Steinkallenfels
1256298. Ulrich II. Rufus von Cronberg  
Ulrich II. Rufus, wegen seines leuchtenden Bartes auch „der Rote“ genannt, war eine herausragende Persönlichkeit in der Familie der Cronberger. Er diente über 40 Jahre lang drei Kurfürsten und Erzbischöfen am Hofe von Mainz, war deren „Vicedom“ (Vermögensverwalter) im Rheingau. 1348 heiratete er Gertrud von Bellersheim. Bei Kaiser Karl IV., der ihn seinen „heimelichen Rat“ nannte, erreichte er für seine Heimatstadt Kronberg die Marktrechte und die Blutgerichtsbarkeit, damit war Kronberg endgültig „zur Stadt“ geworden. Seine Frau starb 1371, er folgte ihr 1386, hochbetagt, im Tode nach. Beide wurden im Kloster Eberbach begraben.
1256312. Johann Schenk zu Schweinsberg  
Knappe
1256352. Gerlach III. von Biedenfeld  
1286-1308 urk.; Edelknecht; 1291 Burgmann zu Frankenberg und Battenberg, als nobilis gen.
1256357. Kunigunde von Hatzfeld  
nach v. Buttlar und WW-Person war sie die Tochter von Johann von Hatzfeld und Margarethe von Biedenfeld. Diese haben aber eindeutig zu spät gelebt.
1256384. Heinrich von der Tanne  
Ritter
1257538. Gerhard Bokholt  
1319 Bürger in Greifswald
1257564. Arnold Letzenitz

- Ratsherr in Greifswald 1379. Bürgermeister 1388-1417
1257566. Vincenz Wicbolt  
Ratsherr zu Greifswald 1380-1418, Magister des Kanonischen Rechts, 1394-1403 Kämmerer & Provisor des Heiligeisthospitals, Verteter des Stadt auf Hansetagen
1258384. Gottfried von Camin  
1285 Ratsherr in Greifswald, stammt aus Gnoien
1258400. Gerhard Segeberg  
Bürger in Lübeck
1258408. Timmo von Grimmen  
wohnte in der Steinbecker- und Büchstraße in Greifswald
1258412. Everhard de Letzenitz  
Ratsherr ab 1327, Bürgermeister 1341-1356, + Greifswald 21.10.1356, wohlt auf dem väterlichen Hof bei der Jakobskirche, kauft 1337/38 das Gut Neuendorf im Lande Loitz/Mecklenburg
1259520. Berendt von Buggenhagen  
Ritter
1260352. Ludolf (Ludeke d. J.) von Wedel  
auf Märkisch-Friedland, Cremzow, Kallies, Neu-Friedland, Tütz und Falkenberg, 1322 Ritter, 1335 markgräflicher Sekretär
1262145. NN von Grabow  
nicht in der Familienchronik Lepel
1262693. Katharina von Heydebreck  
1386 Priorin des Nonnenklosters in Altstadt-Colberg
1263270. Nikolaus von Brüsewitz  
auf Brüz, Medow, Diesetelow, Seelstorff, Kuppentin, Kressin, Penzlin, Schalentiner Mühle, 1295 Ritter, Stifter der Kirche zu Brüz, 1310 Zeuge für die von Below, Rat der Fürsten von Werle
1264162. Johann von der Groeben  
besitzt in Bornstedt (heute Teil von Potsdam 1 Gut von 11 Hufen
1278128. Heinrich von Tresckow  
urk. 1336, auf Bukow, begütert in Alden-Rathenow
1279040. Eckardt von Bardeleben auf Selbelang  
Marschall, Zeuge zu Brandenburg und Nauen, auf Markee,
1279488. Johannes von Rohr  
Ritter der Altmark
1279490. Klaus II. von Quitzow auf Kletzke  
markgräflicher Rat und Vogt zu Kyritz
1279504. Tidericus von Eickstedt  
verließ die Altmark und wandte sich in die Prignitz und nach Mecklenburg.
1280000. Arnold von Sack  
urkundl. 1284-1317, Ritter, in brandenburg. Diensten
1282736. Johann (Hans) von Tisenhusen  
Ritter, 30.10.1373 Haus- und Tafelgenosse Ks. Karl IV., Mitglied der Zirkel Bruderschaft in Lübeck, auf Kokenhusen und Erlaa
1282738. Johann Scheppenstede  
ab 1350 Ratsherr zu Lübeck, kaufte 1375 ein halb Groß-Schenkenberg für 257 Pfund von dem Knappen Marquard von Krummensee, kaufte 1376 zusammen mit Eberhard Pauli die andere Hälfte, Eberhard Pauli wurde später abgefunden, starb 1388 an der Pest
1282792. Ditrich Vitinck  
Urkundlich genannt 1386 bis 1426. Er ist von unbekannten Eltern im fürstlichen Stift Essen oder im Gebiet der fürstlichen Abtei Werden geboren. Im Gefolge des Deutschen Ritterordens ist er gegen Ende des 14. Jahrhunderts in dessen Gebiet nach Estland ausgewandert. Am 10. August 1388 erscheint er in einer Urkunde als Vasall des Ritterordens und Ratsherr der Hansestadt Reval. Er war ein Zeitgenosse des Ordensmeisters Conrad v. Vitinghove. 1422 unterzeichnete Ritter Diderich mit anderen Rittern als Zeuge den Friedensvertrag des Ordens mit Polen und Litauen am Melno-See. 1426 wird er als Landrat in Estland angegeben. Damit enden die Nachrichten über ihn. Er hinterließ seinen Erben folgenden Grundbesitz: die Dörfer im Kreise Harrien in Estland „Hackel (Haukel), Waskul, Lyddendal, Veerlancke (Veerbanske), Kedempe“ und ein Haus in Reval.
1282880. Thidericus Wrangle  
Die weitere Stammreihe ist im genealogischen Handbuch der estländischen Ritterschaft nicht eindeutig
1282955. Bela Myrtaer von Molendunk  
In ES XXIX T. 91 nicht vermerkt.
1282956. Diedrich Wekebrod  
urk. 24.6.1420 (Diderik Weykebrod), in dem Adressenverzeichnis der nach Livland zum Einsammeln von Almosen gesandten Brüder des Minoritenklosters zu Wisby vom Jahre 1405 ist u. a. genannt: Tydekinus Wekebrod consors Margareta
1285128. Thymo von Creuz  
Herr auf Belzig, Creutzen u.a., Ritter
1285216. Heinrich von Einsiedel  
Pfandherr auf Ehrenberg, Prießnitz und Janishain, Vogt zu Riesenburg
1285408. Hans von Krosigk  
auf Steckelsdorf, Schloß Alt-Gatersleben & Schloß Domburg
1285460. Nickel der Ältere von Puster  
unsicher
1285464. Albrecht von Harras  
hzgl. sächs. Marschalk zu Gorsleben
1285492. Tham (Dam ) Pflug  
1366 Rat der Land- u. Markgrafen, 1379-89 Rat d. Mgfn. Wilhelm v. Meißen
1285704. Konrad (Cunz) Eyban  
Bürger zu Coburg
1285706. Dietz Amman  
Bürger zu Coburg
1285792. Konrad II. (Kunz) von Niebelschütz  
Ritter, Herr auf Bartsch, Kulm, Tschechen, Wangten, Petersdorf und Ludwigsdörfel, Erblandvogt von Polkwitz

1285793. NN von Lestwitz  
Erbin von Nieder-, Mittel- und Ober-Gießmannsdorf
1285804. Hans gen. Wirsing von Dyhrn  
nach Gerlach ist zwischen ihm und seinem Vater noch eine Generation und zwar Hans v. Dyhrn und NN v. Wirsing, Tochter des Lüthold
1285888. Berthold VII. (I.) Vitzthum von Eckstädt  
kauft 1417 etliche Güter in Eckstedt, Rudersdorf, Hottelstedt, Neumark, Oberbösa, Vogelsberg, seit 1425 Pfandherr auf Schloss und Gut Eckstedt mit Markvippach usw. (seit 24.8.1439 Erblehn), Vogt von Vippach, Amtm. in Schloss Vippach (1438), erbaute das Schloss Eckstedt (im 30jährigen Krieg zerstört)
1285890. Heinrich Hartung zum Paradies  
Patrizier in Erfurt
1294352. Henning von Schwerin  
Vogt zu Ueckermünde
1294362. Ludolf d. Ä. von Wedel  
1282 auf Cürtow, Cremzow und Bernstein
1294872. Henning der Alte Wedele  
Ritter
1294873. Isentrude  
erhält 1352 das halbe Dorf Cürtow als Witthum
1295080. Robert Staël von Holstein  
Ritter, geb. um 1410, gest. 1462, Herr zu Hardenstein, Amtmann von Werden, Bochum, Neustadt und Gummersbach, Lehnstatthalter für Mark und Sauerland, erwähnt in zahlreichen Urkunden 1431 - 1461; wird 1431 von Köln wiederholt aufgefordert, die von ihm auf dem Rhein gefangenen und nach Hardenstein verschleppten Kölner freizugeben; macht 1437 sein Schloss Hardenstein zum Offenhaus von Johann von Cleve; untersiegelt 1450 die Verträge zwischen Köln und Jülich
1295320. Johann (Hans) Tuve  
Vasall des Ordens in Estland, Mannrichter in Wierland
1295488. Franz von Trampe  
Die Abstammung ist nicht sicher
1295752. Johann V. von Luneberg  
1340 Ritter
1295776. Gise (Johann) von Clüver  
Nach Homepage von Iveta & Martin Arends, <http://www.arendi.de/Genealogie/gene.htm> Johann von Clüver
1295778. Martin IV. von der Hude  
1298 Ritter, 1304 Bürge, 1305 gesteht der Kloster Lilienthal den Zehnten eines von ihm neu kultivierten Hofes in der Lesumer Feldmark zu, 1306 Zeuge, 1309 Bürge, verkauft 1309 an Kloster Osterholz den Zehnten der Ortschaft Dunge, wobei seine Shne Lüder und Martin bürgen, 1309 auf Burg Hude, einer Wasserburg, die später Dammgut genannt wird und die Martin 1305 nach der Zerstörung der alten Hude-Burg neu erbaut hat, 1310 vom Erzbischof Johann (Jonas) von Bremen als Vogt auf der Burg Langwedel eingesetzt, erw. 1313, 1314 2x Bürge und 2x Zeu-
- ge, 1314 als landfriedensbrecherischer Vogt auf Langwedel erwähnt, im Frühjahr 1315 Vogt zu Bremervörde, 1318 Zeuge als „Martin senior“, 1319 Bürge für seinen Sohn Martin VI. mit seinen anderen Söhne Ritter Lüder VIII., Knappe Johann VI. und Marquard I., 1321 Bürge und Gesandter des Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg, 1322 Vogt dieses Fürsten zu Stargard, bis 1327 häufig an hervorragender Stelle im Gefolge des Fürsten, 1328 offenbar tot.
1295792. Hartbert von Mandelsloh  
urk. 1346-1370, 1367 Ritter, 1370 Verkauf von Westrem
1295848. Statius (Justatius) III. der Ältere von Münchhausen  
urkundlich 1342 - 1368, Knappe
1296481. NN von Lepel  
nicht in der Familienchronik Lepel
1296736. Cord von Plessen  
auf Damshagen, Knappe, Rat
1296752. Hans von Krosigk  
Pfandherr auf Alt Gatersleben
1296760. Hinrich von Negendanck  
Knappe
1296766. Heinrich von Stralendorff  
auf Groß Strömkendorf, Goldebee & Klein Bölkow
1297344. Hans d. Ä. von Ponickau  
1387 Söldner der Stadt Görlitz, 1400 Herr auf Elstra und Pulsnitz
1297369. Agnes von Taubenheim  
Abstammung unsicher
1297398. Brand von Schwicheldt  
Knappe, Erbmarschall des Stiftes Hildesheim 1413, zur Liebenburg 1400, zur Harzburg 1407 und 1436, zu Lutter 1406, zu Kinsleben und Wernigerode 1418, zu Levede 1425, zu Klein Först 1440, Erbteilung mit Bruder Konrad 1428, Mitpfandherr von Westerhof 1425, von Wiedelah 1427; Fehde der Brüder Brand und Konrad wegen Schloß Wiedelah gegen Hzg. Otto, Bf. Magus von Hildesheim, Gf. Heinrich von Wernigerode und die Städte Braunschweig, Goslar und Hildesheim
1297667. Kele  
nach Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 1 S. 188 und Neumann-Reppert: Margarethe von Arnim a.d.H. Biesenthal, nicht in den Arnimschen Stammtafeln
1297728. Albrecht von Stutterheim  
Albrecht erscheint 1373 und 1380 als „zu Haarhausen gesessen“. Bei einem Verkauf einer in Elxleben gelegenen Hufe bürgt 1375 für ihn sein Schwiegervater Ritter Dietrich von Witzleben. In einer Urkunde aus dem Jahre 1380 werden Zinsen zu Kranichfeld erwähnt, die Albrecht als Burglehn des Grafen Johann von Schwarzbürg besessen hatte.
1297729. NN von Witzleben  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Heinrich von Witzleben und Catharina von Molsdorf



1298272. Christoph von Loeben auf Dobern  
urk. 1495-1507, Herr auf Groß-Dobbern usw.
1305112. Hans I. Loitz  
seit 1433 Bürger in Stettin, die Familie soll aus Greifswald stammen
1308116. Wessel III. von Loë  
klevischer Drost zu Holte
1308640. Heinrich von Manteuffel  
Ritter, „ist ein frommer und guthtiger Mann gewesen“
1308672. Pess von Lossow  
Patron der Pfarrei Müncheberg, 1367 Herr auf Drenzig, Brottchow, Nölschen und Radachow
1308800. Christoph von Schlichting auf Guhren  
Söldner im Deutschen Orden
1308801. Anna von Rechenberg  
bei Neumann-Reppert ist ihr Vorname nicht erwähnt
2371584. Hans der Zollikover  
besass 1324 ein Haus an der Mordergasse in Konstanz, Vielleicht vom Weiler Zollikoven bei Landschlacht
2371588. Walter Koler  
von Hattenhusen, in Konstanz 1314
2371592. Ulrich Kupferschmid  
genannt Wiri, Schultheiss zu Wil 1382
2371864. Hans Grübel  
St. Gallen „im Loch“, des Rats 1404
2372610. Titze von Zedlitz  
nach der Petermannschen Niederschrift zu Röversdorf gesessen, urkdl. 24 Dez 1307 bis 15 Mai 1339, erwirbt 1321 mit Titzko die Erbgerichte zu Röversdorf werden auch urkundlich, wo mehrere zusammen auftreten, in derselben Reihenfolge angeführt wie in der Petermannschen Überlieferung, nur Konrad (8) wird vor Bernhard (7) genannt. Die Petermannsche Nachricht findet sich zuerst in den Lindnerschen Anmerkungen zu Fechners Katzbachlied auf die Zedlitze abgedruckt; in dem ersten handschriftlichen Entwurf Lindners dazu (im Schloßarchiv Neukirch), der den Urtext anscheinend getreuer wiedergibt, lautet die Reihenfolge am Schluß etwas abweichend (Vergleiche die Wiedergabe im Anhang.) erstmalig Zeuge am 24. Dezember 1307 in Striegau. Dies ist das erste urkundlich bezeugte Auftreten des Geschlechts in Schlesien überhaupt. Bernhard steht hier und in den folgenden, ebenfalls Schenkungen der Hzgn.-Mutter Beatrix an das von ihr gegründete Jungfrauenkloster Striegau betreffenden Urkunden ziemlich am Schluß der Zeugenreihe, ist also wohl noch ganz jung; er mag als Altersgenosse der 3 jungen Herzöge an den Piastenhof gegeben worden sein und die Schenkungen da erlebt haben. In der Folgezeit unter Heinrich von Jauer auftretend und in Besitzgemeinschaft mit Titze (3). Beide erhalten 1319 vom Hzg. käuflich die Erbgerichte in der Stadt Schönau, 1321 diejenigen in Röversdorf.
2372644. Hanko von Logau
- urk. 1340 - 1371, auf Seifersdorf, Altendorf und Schlaupitz, Kr. Reichenbach, Ritter, Bgf. in Bolkenhain, Hofrichter in Jauer
2372816. Kaspar Popplau  
Königlicher Mann, Brürger in Liegnitz und Breslau
2372820. Peter Ungeraten  
kaufte 1388 mit seinen Brüdern Nitsche und Hannus von Hzg. Heinrich zu Brieg und Lüben einen Zins von 24 Mark, 1399 als Besitzer von Rosenau genannt, Schöffe in Liegnitz 1397-1417, im Rat 1406-1418
2372821. Anna Hessler von Waldau  
aus Liegnitz
2372822. Alexius Sachse  
Senator in Breslau 1400, 1402
2372824. Hans gen. der Lange Behme  
1407 Schöffe im Rat von Breslau
2373508. Larisch von Gläsen  
urk. 1329, Herr auf Nimsdorf
2373509. Margarethe  
urk. 1371
2373537. Gertrud von Krakau a.d.H. Würben  
nach Neumann-Reppert sind ihre Eltern Nickel d. Ä. v. Krakau und Sophia
2373546. Hannos von Kreidelwitz  
bischöfl. Kämmerer
2373560. Conrad von Reibnitz  
1369 Ritter
2373664. Otto von Haugwitz  
Herr auf Pischkowitz, Nieder-Steine, Friedersdorf in der Grafschaft Glatz, Ritter
2373667. Margarethe von Pfeil (von Dirschdoff)  
nach Neumann-Reppert sind ihre Eltern Dirsko von Dirschdoff und Margarethe von Gancze, bei Gerlach sind dies ihre Großeltern
2373696. Konrad Beda  
Apteker, handelte mit Drogen und Gewürzen
2374388. Sigmund von Wartenberg  
auf Tetschen, Blankenstein, Schwaden, Wartha, Laun, Aussig und Miltschin
2374566. Konrad Steinkeller  
Ratsherr in Breslau
2374608. Hans Schwarzbach  
1395 Bürgermeister in Jauer
2374616. Jakob Meissner  
1390 Schöffe, 1392 Konsul im Rat der Stadt Breslau
2374628. Nickel Tolbogen  
Bürger in Glatz
2374634. Peter Peseler  
Breslauer Ratsherr und Königlicher Mann
2374688. Ulrich Schwarz  
Drechsler
2374768. Hans Rudinger  
Weber und Kaufmann in Breslau
2374770. Nikolaus Viereckil  
Abt in Kamenz
2374780. Heinrich von Hemmerdey  
aus Köln
2374880. Lorenz II. Heugel

- auf Roßtal und Stöckicht in Franken
2374884. Anton Ortlieb  
Genannter des großen Rates
2374886. Peter I. Haller  
1387 junger, 1398 alter Bürgermeister, 1409 Pfleger des Klosters St. Egidien, 1420 dritter oberster Hauptmann
2375124. Franz Larisch von Gläsen  
urk. 1367-1417, Herr auf Gläsen und Fröbel
2375296. Georg von Abschatz gen. Smacke  
urk. 1425 - 1449, Herr auf Kaltwasser, Köchendorf ab 1439, Komthur zu Klein-Oels 1443, stiftet 1437 Seelenmessen
2375651. Anna von Peterswalde  
nach Neumann-Reppert war ihr Vater Hannos v. Peterswalde
2375679. Anna von Meyentsolt  
der Nachname ist bei Gerlach schwer zu lesen
2383880. Arnd der Alte von der Osten  
seit 1301 Ritter
2385152. Tessmar von Bonin  
Geschichte des hinterpommerschen Geschlechtes von Bonin: erscheint um das Jahr 1301 in einer Urkunde als Abkömmling eines Wendischen Adelsgeschlechtes und als der älteste von vier Brüdern, die wahrscheinlich erst in damaliger Zeit Familiennamen annahmen, wobei Tessmar den Namen „von Bonin“ nach dem südöstlich von Köslin gelegenen Dorfe wählte, während die drei anderen Brüder sich von Kameke, von Strachmyn und von Ratzene (Lassehne) nannten. Tessmar scheint indessen seinen Stammsitz Bonin nicht lange behalten zu haben, da das Dorf schon wenige Jahre später als Eigentum des Klosters Köslin genannt wird; vielleicht hat er es diesem als eine fromme Stiftung verliehen, wie deren in damaliger Zeit von den angesehenen Familien häufig vorkamen. Sein Bruder Petrus von Kameke hatte später noch Einkünfte aus Bonin zu beziehen, die er demnächst ebenfalls dem Kloster schenkte. Übrigens muß Tessmar außer Bonin und den zugehörigen Dörfern Austin und Kretemin wohl noch beträchtlichere Besitzungen südöstlich von Bonin - an den Ufern der Radne - gehabt haben, da sein Sohn schon im Besitz von Dubbertsch und wahrscheinlich des ganzen umliegenden Landestheils erscheint. Tessmar tritt noch im Jahre 1313 als Zeuge bei den Grenzbestimmungen des Kösliner Stadtgebietes auf, und wird 1336 in einem Verträge des Bischof Heinrich als Domherr zu Kammin und Canonicus des Erzstiftes Pyritz genannt; ein Weiteres ist von ihm nicht bekannt..
2385352. Jeske I. von Wedel  
Ritter, urkundlich 1354, 1369, 1376, auf Uchtenhagen
2387968. Heinrich von der Goltz  
urkundl. 1378 - 1390, Woiwode von Posen, Obrist über die poln. Truppen in der Fehde von Czarnkowski
2388288. Gerhard von Damitz  
1243 Herr auf Dumtzin, Fsttm. Cammin,interpommern, vornehmer Rat Barnims I., Hzg. von Pommern, in Stettin
2388320. Johannes (Henning) von Borcke  
miles, consiliarius
2388328. Fredericus de Osten  
miles, dictus de Woldenburg, 1248 - 1253 auf Woldenburg genannt, schenkt dem Kloster Marienfließ 40 Hufen Land; Kais. Rat, Herr auf Woldenburg
2388480. George von der Goltz  
1391 Kgl. poln. Kronfähnrich, Herr auf Wuhrow, Klausdorf und Lüben
2389580. Otto von Ritzerow  
Knappe
2389596. Henning von Stralendorff  
Wohnhaft zu Crivitz, auf Cismerstorp, Parsiow, Hof Krankow mit Meierstorf, Quaal, Petersdorf, Gr. Krankow, Gebekendorf, Harmshagen, Friedrichshagen, Hopenrade, Kritzow, Fahren, Meltow, Daliendorf, Zurow, Glashagen, Rakow, Friedrichsdorf, Altena, Bobitz, als Pfandbesitz : Vogteien Crivitz & Mecklenburg, 1374-78 Knappe, ab 1378 Ritter, 1404 Mecklbg. Rat,
2389840. Henning von Pressentin  
urk. 1397, auf Prestin, Witzin und Kobrow
2389876. Heinrich von Moltke  
auf Wulfshagen, Willershagen, Strietfeld, Vogts-hagen, Detershagen, 1420 Pfandherr v. Schloss und Stadt Tessin, 1424 Hauptmann v. Land und Vogtei Gnoien, 1429 Rat der Hzgn. Katharina, 1381 Ritter
2389880. Henneke I. von Zepelin auf Guthendorf  
erschlagen von einem Priester des Klosters Dargun
2389886. Curt von Zepelin auf Zarneckow  
Die Abstammung ist unsicher
2390022. Vincentius d. J. Holck  
Bürgermeister von Kolberg (1398-1421), Begründer des Armenhospitals
2390023. Wobbeke von Borcke  
nicht in ES XXII T. 51, nach einigen Quellen Tochter von Borko famulus, nach <http://familytreemaker.genealogy.com/users/k/e/t/Rainer-Ketelhut-Gera/WEBSITE-0001/UHP-0188.html> eine Tochter von Ulrich von Borcke und Hedwig von der Osten, nach Klaus Vanselow Tochter von Nikolaus von Borcke und Hedwig von der Osten.
2392768. Otto II. von Ileburg  
Vogt zu Eilenburg
2392774. Wenzel I. von Pernstein  
von Czastalowicz
2392778. Ulrich III. von Pack  
Herr zu Sorau und Priebus
2392780. Heinrich von Kittlitz  
Herr zu Forst 1358 und zu Muskau 1361; Lehen-sinhaber zu Lieberose 1361; Grundbesitzer in Ottendorf (Kreis Bunzlau) 1366
2392781. Heilwig von Ileburg

- Erbin von Muskau
2392784. Hinko (Heinrich) I. Bercka von der Duba und Leipa  
Er erhielt 1353 von Kaiser Karl IV. die Herrschaft Hohnstein.
2392792. Burggraf Wenzel I. zu Dohna  
Rat der Hzgn. Anna von Schweidnitz
2393024. Heinrich IV. Schenk von Hofstetten  
Erbschenk der Grafen von Hirschberg. Er kaufte mit seinem Vetter Ulrich von Hofstetten 1276 die Burg Geyern zwischen Stauff und Weissenburg (Mittelfranken) um 350 Heller von Herzog Ludwig dem Strengen von Bayern.
2393064. Konrad von Kranichborn  
Lehnsmann der Grafen von Beichlingen
2393080. Albert von Ebeleben  
ab 1290 der Ältere, Dominus, Vogt von Ebeleben 1267, auf Ebeleben, Billeben, Holzsußra und Marksußra, Gründer des Klosters Marksußra 1277
2393081. Jutta von Allerstedt  
bei Steinlin nicht erwähnt
2393204. Lutz von Helmstatt  
auf der Mittelburg Neckarsteinach, 1335 und 1345 Würzburger Lehnsmann
2393240. Friedrich I. von Meckenheim  
1281/1311; tritt 1281 mit einem schon erwachsenen Sohn Johann zuerst auf; wurde 1290 pfälz. Burgmann zu Wachenheim, kauft 1307 von Graf Georg von Veldenz die Burg Guntheim bei Worms, die er am 23.5.1311 seinen fünf Söhnen und drei Töchtern vermachte; wohl zweimal verheiratet; Conrad von Meckenheim (1272) war vermutlich sein Bruder
2393241. Anna von Rodenstein  
bei Steinlin nicht erwähnt
2393271. Agnes von Hohenlohe  
bei WW-Person ist kein Familienname angegeben, allerdings ihr Todesdatum mit nach 1316
2393279. Elisabeth von Kleve  
nach der Ahnenliste Steinlin stammt sie aus der 2. Ehe ihres Vaters mit Mathilde von Voorne
2393328. Hans von Venningen  
zu Reidenstein und Hundenstein, gen. der Hofmeister, Ritter
2393344. Friedrich Schenk von Schmidburg  
Erster Schenk des Erzbistums Trier aus dem Hause Schmidburg (das amt blieb bis 1809 im Besitz der Familie) als Erbe seines Schwagers Friedrich von Oehren + 1349. Zusammen mit seinem Bruder Nikolaus übertrugen sie ihre Güter 1336 dem Erzbistum Trier und erhielten sie als Lehen zurück, dazu nach Beendigung einer Fehde mit dem Wildgrafen Friedrich, den bisher diesem gehörenden Burglehn Schmidburg.
2393346. Otto Brun von Scharffenstein  
bei Humbracht nicht erwähnt
2393356. Roilman von Sinzig  
erhält 1349 Arenthal, 1352 Ritter mit dem Vater, 1368 mit seinen Söhnen Zeuge in einer Urkunde Heinrichs v. Dadenberg- Er wurde Weihnachten 1381 beim Hoflager des Erzbischofs Friedrich v. Köln auf Burg Godesberg von dem angetrunkenen Burggraf Johann von Reineck erstochen.
2393392. Frank IX. von Cronberg  
kommt in vielen Genealogien nicht vor bzw. ist identisch mit Frank X.
2393467. Mechtild von Weiler la Tour  
Erbin von Bettenburg
2393474. Hartmud V. von Cronberg  
nach der Ahnenliste Steinlin heißt seine Ehefrau Margarethe Holderbaumer + 1332
2393475. Margarete Holderbaumer  
nach einigen Quellen von Starkenburg-Heppenheim, nach Steinlin Holderbaumer zu Starkenburg-Heppenheim
2393489. NN von Wolfskeel  
das Geschlecht mit Arm und Rosen im Wappen, Burckhards Schwester
2393515. Jutta  
nach Biedermann Anna Rüd von Collenberg
2393528. Emich Wolf von Sponheim  
unehelich, erw. 1327-1344 auf Burg Böckelheim, 1342-1344 Burggraf zu Böckelheim
2393529. Lucardis von Montfort  
bei WW-Person nicht erwähnt, bei Steinlin fehlt ihr Familienname
2393648. Werner der Alte von Dietz  
Erbmarschall der Grafschaft Dietz
2393952. Clas von Lellich  
Schöffe zu Trier
2393961. NN von der Fels  
nicht in ES XXVI
2393963. Else von Reisdorf  
Über die Reisdorf ist nur bekannt, daß sie das gleiche Wappen führen wie die von Reinach, die seit 1210 Ministeriale der Habsburger sind.
2394008. Heinrich der Alte Hornbach von Erligheim  
1369 Vicedom zu Alzey, nach der Ahnenliste Steinlin ist seine Frau eine Droschlag von Dieburg
2394020. Conrad von Schöneck  
Ritter
2394024. Paul II. von Eich  
Herr von Olbrück, Vogt von Zissen
2394073. Hebele von Buches  
nach Steinlin ist ihr Vater Herdan II. von Buches
2394660. Rabe VI. von Papenheim  
Nach WW-Person ist seine Frau NN von Brakel, Tochter von Werner III. und Mechtild von Oesede
2394710. Helfrich von Buseck  
Nach Gedbas heißt er von Bucher
2394793. Petronelle von Hesberg  
Im Stammbuch der althessischen Ritterschaft nicht erwähnt
2394794. Hermann von Ebersberg gen. Weyers  
Ritter
2394816. Hermann IV. von Boineburg

- Senior, Ritter, Landvogt an der Werra
2394848. Henne Riedesel zu Brackenburg  
letzter Besitzer von Brackenburg
2394858. NN von Effertzhausen  
nicht bei Steinlin
2394859. NN von Fugk  
nicht bei Steinlin
2394878. Dieter II. Gans von Otzberg  
in der Ahnenliste Steinlin sind keine Vorfahren  
angegeben.
2394882. Johann von Merlau  
Amtmann in Grünberg
2394884. Kurt (Konrad) von Virmond  
Ritter, 1341 Herr zu 1/2 Viermünden, 1349  
Pfandherr zu Rengershausen
2394909. Sophia von Boineburg  
Die Abstammung ist unsicher
2394910. Heinrich von der Tann  
1374 Pfandherr und Amtmann zu Fischberg,  
1378 zu Lichtenberg, kauft 1374 und 1403 Stei-  
naische Güter zu Fladungen
2394936. Johann I. von Gemen  
Ritter
2394937. Beatrix Sobbe  
Schwester des Engelbert Sobbe zu Elberfeld
2394944. Ludwig II. von Döringenberg  
Burgmann zu Allendorf
2395172. Wolf Riedesel zu Brackenburg  
Burgmann zu Brackenburg
2395216. Heinrich IV. von Boineburg gen. Hohenstein  
Burggraf in Boyneburg
2395219. NN von Arenthal  
bei Ernst v. Oidtman nicht aufgeführt
2395232. Thilo von Berlepsch  
Ritter, Herr auf Ziegenberg
2395520. Hermann von Meisenbug  
Knappe, Burgmann zu Lichtenau, später zu  
Feldberg
2395524. Walter von Hundelshausen  
erw. 1311-1361, Senior, Ritter
2395525. Hedwig  
1373 Witwe
2395546. Heidenreich II. von Plettenberg  
Marschall des Kölnischen Westfalens
2395549. Agnes von Schönenberg  
von Schönenberg (Hessen)
2395713. Adelheid von Amelunxen  
Bei von Buttlar nicht erwähnt
2395746. Johann X. von Padberg  
verwüstet 1389 das Stift Paderborn
2395862. Berthold von Adelebsen  
1358 Ritter
2395952. Hans II. von Butteler  
Herr auf Brandenfels, Aschenhausen und Trrei-  
schfeld
2395957. NN von Falkenberg  
Schwester d. Domherrn Hermann von Falken-  
berg
2395958. Hildebrand von Hardenberg  
Vogt und Burgmann zum Hardenberg
2396080. Günther von Löser auf Pretzsch
- Erbmarschall
2396258. Utz von Ende  
Bei König ist er mit Nummer 84 angegeben,  
dies kann nicht sein, dann hätte er etwa 200  
Jahre später leben müssen.
2396280. Dietrich von Wargen gen. Cantayn  
gen. 1375 - 1412 auf Greidau, Rosigneiten,  
Taukitten, Rogehnen und Cantayn, Kämmerer  
zu Rudau
2396504. Cangrande II. della Scala  
wurde von seinem Bruder ermordet
2396508. Freiherr Wittich II. von Fraunberg zum Haag  
Ritter, Herr auf Fraunberg und Hubenstein;  
Mitherr der Grafschaft Haag. Er verkaufte  
1370 die Vogtei Geisling; Zeuge für Erzbischof  
Pilgrim 1375
2396509. Martha von Waldeck zu Hohenwaldeck  
Nach Ehrenkrook, Hans Friedrich v.: Ahnen-  
reihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 3 (Verlag  
für Sippenforschung und Wappenkunde C. A.  
Starke, Görlitz), S. 146f sind ihre Elter Georg  
von Waldeck und Elisabeth Grans von Utten-  
dorf
2396510. Georg Marschall von Oberndorf  
Ritter, Herr zu Markt Oberndorf
2397344. Konrad (Kurt) von der Osten  
Ritter
2397352. Sulislaw IV. von der Lancken  
1373 als Zeuge genannt
2398153. NN Spiegel zum Desenberg  
in den Warburger Stammtafeln nicht aufge-  
führt
2398408. Heinrich von Seydlicz  
gen. Lefl von Lažan auf Bechin, kgl. böhm.  
Kämmerer, Hauptmann des Fürstentums Bres-  
lau und Herr der Burg Krakowecz in Böhmen.  
Bei Procházka sind keine weiteren Vorfahren  
angegeben.
2398568. Albrecht II. von Kolowrat auf Krassow  
Herr der Burg Liebenstein, Burggraf von Elbo-  
gen
2398720. Woldemar von Rosen  
Ritter, dominus de Rosen, Stammvater des Ge-  
schlechts; urk. 1282-1325, Ritter, Vasall Rigas,  
erwirbt den Rosenhof zu Riga 1315, urk. als Le-  
hensmann des Erzbischofs Johann II. von Riga  
september 1288, führt zusammen mit Johann  
Ixxüll im Auftrag des Erzbischofs den Probst  
des Kapitels der Rigaer Kirche in Schloß Dolen  
ein, Vasall der Rigaer Kirche 4.4.1325, königl.  
dänischer Rat 24.2.1298, dänischer Vasall in  
Estland 22.9.1306, Bruder des Otto 18.7.1291; die  
weitere Ahnenliste weicht bei Fischer gegen-  
über anderen Quellen ab. Die handelnden Na-  
men sind dieselben. Der Unterschied sind die  
Zuordnungen zu den Geschlechtern. so stammt  
die Familie von Rosen nach Fischer in weibli-  
cher Linie von den v. Roop ab, nicht in männli-  
cher. In männlicher Linie stammt sie von den  
de Luneborg ab. Ich folge Fischer.
2398728. Johannes de Thisenhus auf Kokenhusen



- miles, gefallen 5.3.1279 in Litauen in der Schlacht gegen die Litauer und Semgallen, auf Kokenhusen
2398732. Hermann Warendorp  
Kaufmann, Ratsherr und Bürgermeister zu Lübeck
2398752. Gerhard von Ungern  
auf Moisdorf und Perkull (Pürkel), Vasall des Erzstiftes Riga
2398784. Heinrich von Uexküll  
auf Uexküll und Guerzike-Dubena, Knappe
2399040. Paul I. Blankenfelde  
Mit Paul Blankenfelde, Sohn des Bürgermeisters Peter Blankenfelde (Amtsantritt 1365), stand wiederum ein Mitglied dieser alten und wohlhabenden Bürgerfamilie an der Spitze der Stadt. Er war Lehns- und Grundherr in Seefeld und bezog Einkünfte aus wenigstens fünf Dörfern in der Umgebung Berlins. Das nach dem Großbrand von 1380 zerstörte Blankenfelde'sche Stammhaus in der Spandauer Straße 49 ließ er in massiver Bauweise wiedererrichten. 1403, in seiner zweiten Amtsperiode, wurde Paul Blankenfelde als Hauptmann des Berliner Heerbanns gegen die Herzöge von Pommern entsandt, mit denen Brandenburg in ständiger Fehde lag. Er wurde auch als sehr fähiger Stadtpolitiker gerühmt. Als es zu Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Frankfurt an der Oder und dem Kurfürsten kam, zogen die zerstrittenen Parteien den Berliner Bürgermeister als Schiedsrichter hinzu. Verheiratet war Paul Blankenfelde vermutlich mit einer Angehörigen der alten märkischen Familie Strohband. Von den aus dieser Ehe hervorgegangenen 10 Kindern scheinen nur fünf das Erwachsenenalter erreicht zu haben: drei Töchter und zwei Söhne, Wilhelm (Wilke) und Johannes (Hans), die gleich ihm später das Bürgermeisteramt versahen. © Édition Luisenstadt, 1998
2399042. Domes (Thomas) I. Wins  
Die Familie Wins war wie die Strohbands ursprünglich in Frankfurt an der Oder ansässig. Angehörige dieser Familie siedelten später nach Berlin und Cölln über, wo sie bald in die Stadtaristokratie aufstiegen und ihren Reichtum um ein Vielfaches vermehren konnten. Thomas Wins wurde in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts Bürger und kurz danach 1426 Bürgermeister von Berlin - der erste von insgesamt fünf aus diesem Geschlecht stammenden Stadtoberhäuptern. Friedrich II. Eisenzahn hatte 1442 nach der Auflösung des gemeinsamen Rates von Berlin und Cölln und der damit verbundenen Trennung der Städte erstmalig die unbedingte Bestätigung gewählter Bürgermeister und Ratsmitglieder durch den Landesherrn verfügt (siehe Henning Strohband, Amtsbeginn 1401). Thomas Wins' Bestätigung datiert vom 16. April 1443. Zwischen 1427 und 1443 erwarb er ansehnliche Besitztümer in der Umgebung Berlins wie zum Beispiel das Dorf Blankenburg, Eigentum in Wartenberg, Klein Klienitz, Falkenberg, Biesdorf, Hebungen (Abgaben) in Altlandsberg und anderwärts. Durch seinen Wohlstand und seine hohe Stellung gehörte er zu den angesehensten Bürgern von Berlin und Cölln, bis auch er sich wegen seiner Beteiligung am Aufbruch gegen Friedrich II. Eisenzahn 1447/48 mit seinen Söhnen vor dem Spandauer Gericht verantworten mußte. Die ihnen verliehenen Lehen wurden eingezogen und eine hohe Geldstrafe verhängt. Thomas Wins verlor sein Amt als Bürgermeister. Aber bereits ein Jahr später hatten er und seine Angehörigen den größten Teil ihrer Lehen zurückerhalten. Auch das Bürgermeisteramt und andere wichtige städtische Posten konnten später von der Familie Wins wieder eingenommen werden. © Edition Luisenstadt, 1998
2399096. Otto von Tepel  
Beckhof lag nach Konrad-Udo Baron von Vietinghoff-Scheel im Kirchspiel Helmet, im Kreis Fellin, in Livland. Wolf - Dietmar von Stryk hingegen verortet es bei Törwa, genauer Jögeveste, identisch mit Bechhof in Südestland, bekannt durch das Mausoleum des Barclay de Tolly. Im Genealogischen Handbuch Oesel gibt es einen Fußnoteneintrag, in dem nach einer alten Ahnentafel als Eltern des Caspar Saß auf Ebbemünde und Kabbil, Hartwig Saß auf Ebbemünde, poln. Oberst u. Wachmeister zu Roß und der Barbara Tepell, Tochter des Otto Tepell und einer v. Tiesenhausen genannt werden. Sylvester Baron v. Sass, Familienverbandsvorsitzender derer von Sass, dazu: „Gemäß einer Stammtafeleintragung war Hartwig Saß Kgl. poln. Major(Oberst&#00063;) Herr auf Eddemünde & Sassenhof, und verheiratet mit Barbara Toepel. Er wurde 1465 geboren.“ Ob dieser Otto von Tepel wirklich mit diesem identisch ist, oder ein Sohn desselben oder aber weitläufigere Verwandtschaft zwischen beiden Otto besteht, die immerhin in derselben Zeit gelebt haben, damit durchaus identisch sein könnten, bleibt vorerst offen. Die erwähnte Saß'sche Ahnentafel ist jedenfalls widersprüchlich und wird nach Konrad-Udo Baron von Vietinghoff-Scheel, dem Genealogen der Ösel'schen Ritterschaft, genealogisch nicht als Quelle benutzt.
2399120. Arnold d. J. von der Osten  
1335-93 urk. auf Plathe, 1384 mit Lyndale und Sacken belehnt, Knappe
2399168. Arndt II. von dem Vitinghoff  
Urkundlich genannt zwischen 1460 und 1488; 1470 war Arndt II. Beisitzer des Komturs zu Reval; 1474 überlassen die Söhne Ottos, Hansens und Jürgens v. Rosen die Güter Hackel (Haukel) und Waskell (Waskull) ihrem Onkel Arndt Vitinghoff; 1488 wird er in einer Urkunde als „der Alte“ bezeichnet.

2399170. Claus von Wedberg  
13 Sep 1501 gefallen bei Narwa
2399172. Reinhold von Uexküll  
auf Felks, Kirkota, Konofer/Estl. u. Peude/Oesel
2399173. Anna von Rosen  
im Genealogischen Handbuch der estländischen Ritterschaft sind Reinhold von Rosen und Agnes von Dönhoff als Eltern angegeben, dies kann aber aufgrund dre Lebensdaten nicht sein.
2404582. Nicolaus Sprinintgut  
Bürger u. Kaufmann in Rostock
2404600. Peter von Bützow  
auf Poppendorf & Cordshagen
2404755. NN von Torkow  
Erbin von Thürkow
2404770. Heinrich von Soneke  
Ritter und Rat, Parteigänger Fst. Heinrichs des Löwen
2404800. Hermann von Cramon  
Ritter
2404900. Johannes von Nortmann  
1307 Burgherr auf der Osterburg
2404901. NN von Bellin  
Abstammung unsicher, eventuell auch Tochter von Johannes III. v. Bellin
2404996. Günther von Levetzow  
auf Schorrentin, urkundlich 1328 - 1371
2405072. Schalipe von Lehsten  
Burgmann zu Güstrow
2405216. Ruthger IV. von Blumenthal auf Blumenthal  
Knappe
2405218. Jakob Kröpke  
Ritter
2405227. Anna von Alvensleben  
oder von Alsleben
2405312. Vicke von Stralendorff  
Rat beim Hzg. von Mecklenburg
2405344. Bolto II. von Drieberg  
Besitz in Drieberg, 1299 Knappe, 1300 Marschall, 1307 Vasall des Grafen von Schwerin, 1315 Vasall des Grafen Nikolaus von Wittenburg, 1320 Zeuge bei Gf. Heinrich
2405888. Henning von Klitzing  
urk. 1319-1354
2405904. Henning von Owstien  
eques ac consiliarius der Grafen von Gützkow, dann des Hzg. Barnim von Pommern, 1372 Fstl. pomm. Vogt zu Gützkow
2405952. Heino von Flanß  
urk. 1336
2406080. Hans Barut  
Ritter im Gefolge der Markgrafen von Brandenburg
2406082. Friedrich von Lochen  
bayrischer Feldhauptmann und Statthalter der Mark Brandenburg
2406440. Nikolaus (Heinko) von Jenkwitz  
Bürgermeister von Brieg, die weitere Abstammung ist nicht gesichert, Hans Gerlach gibt sie als fraglich an.
2406444. Hans von Guben  
1351 - 1356 Bürger in Breslau
2406446. Hanko von Eichelborn  
Ritter, auf Wiltschau und Glumpingau
2406460. Johannes Beyer  
erhielt 1383 Koberwitz und kaufte 1386 1/2 Schönbankwitz, Kreis Breslau, mit dem jus ducale, 1393 1/2 Rackschütz, 1395 Groß Janowitz. Er ist der 3. Ratsherr aus der Familie. In den Jahren 1378 und 1390 war er Konsul. Von 1393 bis zu seinem Tode 1401 gehörte er dem Rat im Wechsel ununterbrochen an, 1397 als Ratsältester. Seit 1391 war er Königlicher Mann, 1393 Vormund der herzoglichen Kinder in Brieg.
2406462. Hans von Schellendorff  
Ritter
2408448. Heinrich II. von Waldau  
auf Walda bei Großenhain, urk. 1254-1284
2408456. Arnold von Bredow  
Ritter
2408576. Wedego (Wedeghe) Wedele  
Ritter, seit 1319 Mitbesitzer von Schloß, Stadt und Land Schivelbein und Bernstein, 1316 Kammermeister des Markgrafen Waldemar von Brandenburg, 1317 - 1318 Hofmarschall des Herzogs Otto von Pommern, am 09.10.1324 zuletzt genannt im Gefolge des Markgrafen Ludwig
2408832. Nikolaus von Sack  
urkundl. 1354-1368, auf Butterfelde, Rohrbeck, Schönfeld u. Ratzdorf
2409984. Hans von Rülicke  
Vogt zu Freiberg, die weitere Abstammung ist unsicher
2410056. Jeniko von Hirschfeld  
(Jahn, Jenichen), erwähnt 1325, 1348, 1349/50 und 1358, zu Fl\_
2410080. Günther von Haugwitz  
urk. 1325 (wohl schon tot)
2410090. Hans (Johannes) von Waldau  
Ministeriale d. Burg- und Markgrafen von Meißen, Ritter, Besitz zu Gavernitz und Polenz
2410752. Wichard von Rochow  
Ritter, auf Golzow
2410800. Dietrich III. von Quitzow  
Ritter, urk. 1295, Großvasall in der Prignitz und Altmark, markgräflicher Rat
2410840. Joachim (Jenchin) von Erdmannsdorff  
Vogt zu Freiberg 1358, auf Mulda
2410856. Dietrich (Tizze) von Kauffungen  
Burgmann zu Altenburg und Waldenburg
2410866. Gerhard von Heynitz  
auf Kötitz 1349-1382, Vogt von Oschart
2410870. Hans von Waldau  
Ritter, zu Königsbrück und Mückenberg
2412420. Guillaume I. le Grand de Craon  
vicomte de Châteaudun
2412422. Gaucher de Châtillon-sur-Marne  
Seigneur de Rozoy et de Clacy, Vidame de Lannois
2412423. Marie de Coucy

- Dame de Vienne de Conde-en-Brie
2412436. Jean I. de Clermont  
Seigneur de Chantilly
2412437. Marguerite de Mortagne  
dame de Malprouvotre
2412439. Louise de Matha  
dame d'Arvert
2412460. Jean de Marley  
Seigneur de Saulcy
2412462. Érad le Grand du Châtelet  
maréchal de Lorraine
2412800. Conrad gen. d. Schwarze von der Goltz  
eingeschworener Bruder des Johanniter-Ordens
2413184. Albert von der Groeben  
Vogt zu Spandau
2413248. Conrad (Cord) von Plote  
1357 in Mecklenburg und der Prignitz, schenkt dem Kloster Heiligengrabe 6 Hufen in Wilmersdorf
2413712. Dietrich von Staupitz  
die weitere Abstammung ist unsicher
2413728. Ulrich II. Pflug  
Ritter, Rat des Bischofs von Merseburg, hat Besitzungen zu Benkendorf, Rockendorf und Großgörschen
2414056. Martin von Helldorff  
Herr auf Reußen, Großgörschen, Trautschen
2414506. Otto Pflug  
Ritter, erwähnt mit seinen Brüdern Heinz, Nickel, Dam und Georg auf den väterlichen Gütern zu Strehla, Frauenhain, Zabeltitz und Tiefenau, auf 1/2 Lamperswalde
2414528. Bernhard von Kanne  
auf Lügde und Löwendorf, Knappe, Ministeriale des Klosters Corvey
2414556. Hermann VI. Spiegel zu Peckelsheim  
Ritter und Marschall des Stifts Paderborn
2415232. Meinhard von Schierstedt  
Stiftshauptmann des Erzbistums Magdeburg
2419232. Martin de Sitsowitz  
urkundlich 1274 als Bgf. von Stolp
2419234. Gerd von Below  
hat sich 1322 in Kolberg niedergelassen und gehörte von 1322 bis 1333 dem Rat an
2420506. Engelbrecht von Orsbeck  
Amtmann zu Stralen
2420608. Karsil I. von Palant  
Kanonikus zu Aachen 1331, Ritter, Herr von Breitenbend und 1343 von Palant
2420609. Agnes von Bachem  
Erbin von Bachem und Frechen
2420610. Mule von Bergerhausen  
Ritter
2420612. Gerhard von Engelsdorf  
Ritter, Drost von Jülich, Herr von Engelsdorf und Griefekoven
2420616. Harper von Lovenberg  
Burggraf von Odenkirchen
2420620. Johann I. von Rheydt  
Herr zu Rheydt
2420622. Johann IV. Scheiffart von Merode  
zu Hemmersbach, burgundischer Gouverneur von Limburg
2420624. Burggraf Heinrich V. von Alpen  
Vogt von Menzelen
2420625. Beatrix von Hönnepel  
Erbtochter
2420633. Jutta van der Leck  
Erbin von Weerd
2420635. Guyote van Amstel  
Erbin der Herrschaft Ijsselstein
2420644. Heinrich II. von Gronsfeld  
Herr zu Gronsfeld, Burggraf von Limburg
2420660. Werner Frambach von Birgel  
Erbmarschall von Jülich; Ritter; Herr zu Birgel, wird am 31.7.1376 Lehnsmann des Erzbischofs Friedrich von Köln, er siegelt 1381
2420662. Coen V. von Binsfeld  
Er wird 1376 mit Gerhard von Binsfeld als Zeuge im Heiratsvertrag Kinzweiler/Vischenich genannt., genannt 1387
2420992. Heinricus de Burchartsdorf  
siegelt 4.4.1253 in Weimar für seine Neffen von Dratstete (Troistedt bei Weimar)
2421920. Erich von Manteuffel  
urk. 1430, Ritter, Herr auf Poplow, Collatz, Buslar und Quisbernow
2422792. Hampo von Kerberg  
auf Kerberg, Ritter im Gefolge des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, 1313 in einer Urkunde in Kyritz, 1318 in einer Urkunde mit Ritter Henning von Plau und Yo von Königsmarck; 1326 in einer Urkunde für das Kloster Heiligengrabe.
2423272. Engekinus Manduvel  
besaß 1325 fünf Hakenhufen zu Berglowitz auf Rügen
2429248. Simon von Rohr und Stein  
Herr auf Rohrau, Grebelwitz, Tschechnitz, Saulwitz, erhält 1349 Prisselwitz, Vorsitzender des Ohlauer Landrechts 13.12.1347
2429346. Heinrich Renker  
Ratsherr in Löwenberg
2429380. Johann von Czirn  
Ritter
2429396. Nickel von Logau  
nach Gerlach sind seine Eltern Hanko v. Logau und Elisabeth v. Sitsch
2429409. Agnes Hoyer von Prittwitz  
bei Neumann-Reppert handelt es sich bei ihr um zwei Personen
2429420. Przeslaw von Tarnau  
Hauptmann v. Oppeln
2429952. Johannes VII. Gans zu Putlitz  
schloß 1292 ein enges Bündnis mit Gf. Helmold III. von Schwerin, markgräfl. brandenb. Marschall, 1303 Vormund der unmündigen Söhne Adolf II. Graf von Dannenberg
2429968. Heinrich II. von Bülow  
Ritter
2429992. Günther von Dewitz

- 1212 Beamter des Markgrafen Theoderich von Meißen
2430000. Zabel Ratze  
Vasall der Obotritenfürsten
2430001. NN von Havelberg  
bringt Anteile von Boek an der Müritz mit in die Ehe ein
2430002. Otto von Falkenberg  
stargardischer Ritter im Gefolge des Markgrafen von Brandenburg
2430110. Herzog Magnus II. Torquatus von Braunschweig-Lüneburg  
Sohn Magnus' I. des Frommen, geb. etwa 1328, + 1373. Als seinem Bruder 1355 die Nachfolge in Braunschweig und Lüneburg zugesichert wurde, hat er wohl die 1348 seiner Verwaltung übergebenen Gebiete südlich des Harzes als künftiges Erbtheil, später als Eigenthum erhalten. Denn er verkaufte dem Erzbischofe Dietrich von Magdeburg 1366 das schloß Lauchstädt und begab sich damit aller Ansprüche auf die Pfalzgrafschaft Sachsen, mit welcher ohnehin Kaiser Karl IV. schon 1356 den Herzog von Sachsen belehnt hatte. Nach dem Tode seines Bruders Ludwig (1367) erhielt er dessen Anrecht auf die Nachfolge in den Fürstenthümern Braunschweig und Lüneburg. Im April 1368 ernannte ihn Herzog Wilhelm von Lüneburg zum Amtmann über sein Land, und seitdem har er im Wesentlichen hier die Regierung geführt, wenn Wilhelm auch erst am 23. November 1369 gestorben ist. Der Tod seines Vaters (1369) setzte ihn auch in den Besitz des Fürstenthums Braunschweig. Eine große Macht vereinigte er so in seiner Hand; durch Bündnisse mit anderen Fürsten, wie durch die Erbverbrüderung mit Herzog Erich IV. von Sachsen-Lauenburg, später mit seinem Vetter Herzog Otto dem Quaden u. A. suchte er dieselbe noch zu verstärken, um den von den sächsischen Herzögen erhobenen Ansprüchen auf das Fürstenthum Lüneburg mit Erfolg entgegenzutreten zu können. Leider beschränkte er sich nicht auf diese Aufgabe, sondern ließ sich in weitergehende Unternehmungen ein. Da er hierzu seine Macht hauptsächlich im Norden vereinigen mußte, so verpfändete er das südlich gelegene Sangerhausen an die Markgrafen von Meißen. Dann schloß er ein Bündniß mit dem Könige Waldemar von Dänemark, daß vornehmlich gegen die Hansestädte gerichtet war. Dadurch entfremdete er sich die wichtigsten seiner Städte und verwickelte sich in einen Krieg mit dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg, der unglücklich für ihn auslief. Um den Gegner zu schädigen und das Lösegeld für die mecklenburgischerseits gemachten Gefangenen zu gewinnen forderte M. vom Rathe zu Lüneburg die Güter der bei der Lüneburg Saline beteiligten Mecklenburgischen Stifter ihm auszuverantworten. Als der Rath dies Ansinnen zurückwies, besetzte er die

Stadt und die über ihr gelegene Burg; er verlangte in gewalthätiger Weise Zahlung einer hohen Geldsumme, ließ sich die Privilegien der Stadt ausliefern, zwang die Stadt auf eine Anzahl derselben ausdrücklich zu verzichten. Dieses ebenso widerrechtliche wie unkluge Verfahren erregt gegen den Herzog den bittersten Haß zu Lüneburg, die größte Besorgnis in den anderen Städten; es erleichterte den sächsischen Fürsten ihre Anschläge auf die Erbschaft Wilhelms in gefährlicher Weise. Dieselben hatten sich am 3. März 1370 von Kaiser Karl IV. mit dem Fürstenthume Lüneburg zu gesammter Hand belehnen lassen; alle Insassen wurden angewiesen ihnen als Herren zu huldigen. Die Haltung des Kaisers in dem Streite schwankte nach den jeweiligen Zeitumständen; schloß doch M. mit seinem Sohne, dem Könige Wenzel, am 20. Mai 1370 sogar ein Bündniß ab. Aber der Befehl der Huldigung wurde nach dem Tode Herzog Rudolfs II. von Sachsen-Wittenberg für die Herzöge Wenzel und Albrecht wiederholt, über Herzog M. die Acht ausgesprochen und ihm der Krieg erklärt. Die Stadt Lüneburg hatte inzwischen Verhandlungen mit den sächsischen Herzögen angeknüpft und sich nicht unbedeutende Vergünstigungen von ihnen ausbedungen. Entschlossen sagten sie nun dem Herzoge M. auf; sie bemächtigten sich der Burg und öffneten dem Herzoge Albrecht am 2. Februar 1371 die Thore. Bald darauf ergab sich auch Uelzen dem Feinde und nach längerem Schwanken nahm ihn auch Hannover auf; die Burg Lauenrode wurde erobert und von den Bürgern Hannovers zerstört. Auch manche Bundesgenossen und Lehensleute, wie Magnus' Schwager, Graf Otto von Schauenburg, dem jener Güter seiner Gemahlin gewaltsam vorenthielt, gingen zu den Sachsen über. Um die Unterstützung der Stadt Braunschweig sich zu sichern, mußte M. derselben nicht unbedeutende Zugeständnisse machen. Die bald auf beiden Seiten eingetretene Erschöpfung nöthigte zu einem Waffenstillstande, den jedoch M. durch Festnahme von 60 meißnischen Kriegern brach. Ein ebenfalls noch währen der Waffenruhe von Magnus' Mannen ausgeführter Ueberfall der Stadt Lüneburg schlug fehl und hatte zur Folge, daß viele Ritter in die Gefangenschaft der Stadt geriethen. Der Krieg ging fort. Aber der Geldmangel machte sich auf beiden Seiten, nicht zum Wenigsten in der Stadt Lüneburg, auf das Fühlbarste geltend; er lähmte alle Unternehmungen, die in Folge dessen nirgends bedeutenderen Umfang annahmen. Eine Wiederholung des Waffenstillstandes entsprach bald dem beiderseitigen Bedürfnisse. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich am 6. Juli 1372 zu Lüneburg dahin, die Entscheidung des Streites einem Schiedsgerichte zu überlassen, für das der Kaiser Ort und Tag bestimmen



sollte. Dasselbe ward auf den 3. November nach Pirna angesetzt, Aber M. blieb dort aus, und der Kaiser sprach deshalb den sächsischen Herzögen das Fürstenthum Lüneburg zu, wiederholte aber über Herzog M. die Acht. Die Feindseligkeiten wurde fortgesetzt. Am 12. Juli 1373 belagerte Herzog M. das Schloß Ricklingen; Herzog Albrecht entsetzte dasselbe und eroberte Pattensen. Als von dort die Grafen von Schauenburg und Everstein nach Hause ziehen, greift M. sie am 25. Juli bei dem Dorfe Leveste an. In der Meinung seinem Schwager, dem Schauenburg, zu begegnen, rennt er gegen den Grafen von Everstein an. Beide fallen; am folgenden Tage scheint M. den Geist aufgegeben zu haben, Der Kampf um das Fürstenthum Lüneburg währte fort; erst 1388 wurde er unter Magnus' Söhnen durch den Sieg bei Winsen zu Gunsten der Welfen beendet. - Herzog M. besaß die Tugenden und Fehler des damaligen Ritterstandes. Kriegsmuth und Tapferkeit waren ihm im vollen Maße eigen, aber sein leidenschaftlicher Sinn, der im Zorn kein Maß und Ziel kannte und ihn alle Regeln politischer Klugheit außer Acht setzen ließ, riß ihn nicht selten zu bedenklichen Mitteln, zu wilder Gewaltthat fort, die ihn seiner natürlichsten Verbündeten beraubte. Der Abfall Lüneburgs, durch ihn selbst veranlaßt, war für ihn der schwerste Schlag; er gab den Feinden den festesten Stützpunkt für ihren Angriff, den er sonst wohl leicht hätte abschlagen könne, wenn er nur in kluger Weise verstanden hätte die Macht seiner Städte sich zu eigen zu machen. - Seine Gemahlin Katharine, eine Tochter des Fürsten Waldemar von Anhalt, die er vor 1356 geheirathet hatte, vermählte sich nach seinem Tode mit dem seinem Gegner, dem Herzoge Albrecht von Sachsen-Wittenberg, und starb am 30. Januar 1390. Von seinen vier Söhnen war einer, Namens Otto, Geistlicher geworden und starb als Erzbischof von Bremen 1406. Nach dem Tode des Aeltesten, Herzog Friedrichs, theilten Bernhard und Heinrich die Lande; jener ward in der Folge der Stifter des mittleren Hauses Lüneburg, dieser der des mittleren Hauses Braunschweig. Außer diesen Söhnen hinterließ M. acht Töchter.

2430117. Elisabeth von Isenburg  
nicht in ES VI T. 4

2430178. Graf Lothar von Isenburg-Büdingen  
v. Cleberg, 1309 Landvogt in Schwaben, Ererbung des Haupttheils von Grensau, Vilmar, 1.7.1323 Schenkung des Anteils am Wiesecker Wald an die Deutsch-Ordens-Commende Schiffenberg, 1324 Ererbung der Breuberger Hälfte an Burg und Gericht Büdingen, 15.3.1324 Kauf des hohenlohischen Viertels an der Burggrafschaft Gelnhausen, mit dem Erbe hatte er nun 5/8 des Burggrafenamtes und des Büdinger Waldes. 20.4.1335 Kauf des Trimberger Anteils am Schloss Birstein, Einlösung der versetzten

Güter.

2430240. Johannes von Halberstadt  
1337-1347 Burgmann zu Schwerin, 1337 auf Görslow, Brütz, macht 1337 dem Kloster Eldena eine Stiftung für seine geliebte Tochter, schuldet 1342 der Witwe Elisabeth Horves in Wismar 35 Mark lübisch
2430252. Johann von Moltke  
Hauptmann zu Schwan, Pfandherr zu Boitzenburg
2430304. Graf Benedict II. von Ahlefeldt  
zuerst 1333 unter Gf. Johanns Rittern genannt, folgt 1350 dem Kg. nach Bautzen, führt 1355 eine Privatfehde mit Hzg. Waldemar von Südjütland, verheert dessen Land Langeland und belagert Schloß Tranekjaer, wird durch den Hzg. übermannt, bekommt Hilfe durch den Kg., wonach der Streit beigelegt wird, als der Älteste 1359 auf Grimstrup genannt, bekommt 25.1.1360 Saedinge mit mehreren königlichen Gütern auf Lolland vom Kg. in Pfand, auf Aalholm, 1330-60 Rat Kg. Waldemars
2430312. Tidericus Heest  
1285-1288 Vogt zu Segeberg
2430316. Henneke von Hummersbüttel  
1373 auf Hummersbüttel, 1368 in Fehde mit den Grafen von Holstein
2430376. Otto I. von Vieregge  
Ritter
2431296. Pasterus  
unsicher
2432000. Johann von Blegge gen. Quad  
zu Schönrode, Vogt von Windeck
2432014. Woldemar von Rosen  
Ritter
2432018. Jakob Tristant  
Schöffmeister zu Trier
2432036. Wilhelm von Vlatten  
Ritter, besaß Güter zu Nörvenich und Eggersheim, 1366 Jichscher Amtmann zu Nörvenich
2432040. Gilles d'Hamal  
Ritter
2432045. Katharina von Looz  
Erbin von Grandpre
2432050. Conrad von Kerpen  
Ritter
2432076. Duc Philippe II. de Bourgogne  
Philipp II. der Kühne (Philippe le Hardi) (\* 15. Januar 1342; 'als 14-jähriger Knabe in der Schlacht bei Poitiers den Beinamen des Kühnen, wurde aber dort zugleich mit seinem Vater gefangen genommen und war bis 1360 in London in Gefangenschaft. Johann gab ihm darauf die Herrschaft über die zum Herzogtum erhobene Grafschaft Touraine und 1363 das Herzogtum Burgund, während ihm Kaiser Karl IV. das deutsche Lehen Hochburgund verlieh, und ernannte ihn zum ersten Pair von Frankreich. Dazu erwarb Philipp durch Heirat mit Margarete von Flandern 1384 die großen Besitzungen der Grafen von Flandern. Allerdings musste er

in Flandern erst einen ausgedehnten Feldzug führen. Seine Widersacher waren die aufständischen Städte, vor allem Gent, Brügge und Ypern, die von Philipp van Artevelde geführt wurden. Am 27. November 1382 gelang ihm der entscheidende Sieg bei Roosebeke. Nach Karls V. von Frankreich Tod (1380) führte er mit den Brüdern und Herzögen von Anjou und von Berry die Regentschaft für den unmündigen Karl VI.. Eine Zeitlang verdrängt durch die von Karl ernannten Minister, die Marmousets (1388), erlangte er 1392 wieder die Regierung Frankreichs, als Karl VI. in Wahnsinn verfiel. Doch machte ihm Ludwig von Orléans die Herrschaft streitig. Philipp starb 1404 in Hall im Hennegau, trotz seines Reichtums infolge seiner Verschwendung so tief verschuldet, so dass sogar eine Anleihe gemacht werden musste, um ihn feierlich zu bestatten. Sein ältester Sohn, Johann der Unerschrockene, folgte ihm auf dem Thron.

2432077. Gräfin Margarete II. von Flandern  
Margarete von Dampierre (getauft 13. April 1350, † 16. März 1405 in Arras) war eine der großen Erbinnen ihres Jahrhunderts, die aufgrund der zu erwartenden Erbschaften zweimal durch Heirat Herzogin von Burgund wurde. Die Verbindung zwischen ihr und Herzog Philipp dem Kühnen von Burgund wurde einer der zentralen Pfeiler des Aufstiegs der Burgunder im 15. Jahrhundert. Margarete war die Tochter von Graf Ludwig II. von Flandern und der Margarete von Brabant. Am 14. Mai 1357 wurde sie im Alter von sieben Jahren per procura mit Philipp von Rouvres verheiratet, selbst elf Jahre alt, unter anderem seit 1347 Pfalzgraf von Burgund und seit 1350 Herzog von Burgund. Am 1. Juli 1361 gab sie Philipp persönlich das Jawort, am 21. November 1361 wurde er durch einen Hufschlag getötet, und so war Margarete mit elf Jahren zum ersten Mal Witwe. Ihre zweite Ehe schloss sie am 19. Juni 1369 mit dem neuen Herzog von Burgund, Philipp II. der Kühne. 1371 wurde sie zum ersten Mal Mutter, insgesamt brachte sie bis 1389 neun Kinder auf die Welt. 1383 starb ihr Vater, Graf Ludwig II., und die seit langem erwarteten Erbschaften realisierten sich. Sie besaß nun die Grafschaften Flandern, Artois, Nevers und Rethel, die Markgrafschaft Antwerpen sowie die Freigrafschaft Burgund (nach dem Tod Philipps I. war die Freigrafschaft an eine Schwester von Johanna III., der Großmutter Philipps gegangen, die wiederum die Mutter von Ludwig III. war, so dass Margarete nun die direkte Erbin der heutigen Franche-Comté war und nicht nur die Ehefrau des Erben). 1404 schließlich erbte sie die Herzogtümer Brabant und Limburg als Enkelin von Herzog Johann III. und Erbin von dessen Tochter, der Herzogin Johanna von Brabant und Limburg. Da Margarete in ihrem engeren Ver-

wandtenkreis die einzige war, die Nachkommen hatte, führte sie dem Haus Burgund mit Flandern, Artois, Brabant, Limburg, Nevers, Rethel und der Freigrafschaft wesentlich größere Gebiete zu, als das Herzogtum Burgund ihres Ehemanns selbst ausmachte. Sie war es somit, die die Machstellung der Herzöge von Burgund im 15. Jahrhundert begründete, auch wenn Teile davon als Apanage an jüngere Söhne gegeben wurden. (Quelle: Wikipedia.de)

2432078. Herzog Albrecht I. von Bayern-Straubing  
ADB Bd. 1 S. 231f: Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern, Graf zu Hennegau, Holland, Seeland und Herr zu Friesland, geb. 25. Juli 1336 zu München, + im Haag 13.12.1404. Kaiser Ludwig fünfter Sohn und dessen dritter aus der Ehe mit Margaretha von Holland, ward er durch die Landestheilung vom 3. Juni 1353 nebst seinem älteren Bruder Wilhelm auf ein Stück Niederbairns mit der Hauptstadt Straubing, sowie die obengenannten nordwestdeutschen Lande angewiesen. So erscheint er seit dem 12. Oct. 1354 als Statthalter in Niederbairn, während Wilhelm in Holland waltete. Als dieser in Wahnsinn verfiel, übernahm A. zu Anfang des J. 1358 auch dort die Regierung mit dem Titel eines „Ruwaard“ (Ruhebewahrer, Regent); erst nach Wilhelms a, 15. April 1388 erfolgten Tode nannte er sich Graf. In sein bairisches Gebiet, wo er zuerst den Landgrafen Johann von Leuchtenberg, im J. 1389 aber seinen Sohn Herzog Albrecht (gewöhnlich der II. genannt, geb. 1368, + zu Kelheim 21. Jan 1397 und in der Karmelitenkirche zu Straubing begraben) als Statthalter einsetzte, ist er nur selten mehr gekommen, doch suchte er es durch Verträge mit den Nachbarn zu sichern. In Holland schien er anfänglich zwischen den Parteien stehen zu wollen, als aber seine Bevorzugung der „Hoecks“ im sichtlicher wurde, kam es zu offener Empörung der „Kabeljaus“; doch in hartnäckigem Kampfe (1358-59), insbesondere durch die Einnahme von Delft und Middelburg besiegt A. den Aufstand. In späteren Jahren neigte er sich, beeinflusst von seiner Geliebten, Adelheid von Poelgeest, den „Kabeljaus“ zu; da mußte er es erleben, daß sich sein Sohn Wilhelm, der schon nach der Herrschaft strebte, mit den „Hoecks“ gegen ihn verband. Der unselige Zwist, durch Adelheids Ermordung (1390) zur höchsten Erbitterung gesteigert, endete erst im J. 1394, da A. seines Sohnes bedurfte, um die Botmäßigkeit der Friesen wiederherzustellen, die fas seit einem Jahrhundert aufgehört hatte. Gegen dieselben wurden nun, zum Theil unter Albrechts eigener Führung, drei Züge (1396, 1398, 1399) unternommen, glänzende Siege erfochten, allein das Ziel blieb unerreicht. - Albrechts Regenteneigenschaften lassen sich nicht als hervorragende bezeichnen, doch verdient er auch nicht den Vorwurf der Trägheit und des Kleinmuthes. Es

entsprach der Romantik seiner Zeit, wenn er den Frauen stark huldigte, Sänger und Chronikenschreiber liebt; wenn er, der in jungen Jahren im Kampfe gegen die Mauren Granada's die Sporen verdient, in der Folge zwei ritterliche Orden - vom hl. Anton (1382) und vom Garten (um 1390), aber auch ein Karmeliterkloster in Straubing (1367) gründete. - Seine erste Gemahlin Margaretha, Tochter Herzog Ludwigs I. von Brieg (vermählt 1353, + 1386), gebar ihm vier Töchter: Johanna I., vermählt im J. 1370 mit König Wenzel von Böhmen - eine hochpolitische Heirath, denn Kaiser Karls besonders für Baiern wichtige Gunst war damit gefestigt - Katharina, mit Wilhelm II., Markgrafen von Jülich und Herzog von Geldern, Margaretha, mit Herzog Johann dem Unerschrockenen von Burgung, Johann II., mit Herzog Albrecht VI. von Österreich, sowie drei Shne, Wilhelm, Albrecht und Johann. Aus zweiter Ehe mit Margaretha, der Tochter Graf Adolfs von Cleve-Mark (vermählt 1394 + 1412) hatte A. keine Kinder.

2432086. Wilhelm I. von Bayern-Straubing  
 Wilhelm I., Herzog von Bayern (\* 12. Mai 1330 in Frankfurt am Main; † 15. April 1388 in Le Quesnoy) war ein Sohn Kaiser Ludwigs IV. des Bayern und Margaretes von Holland. Als Graf von Holland wurde er Wilhelm V. genannt, als Graf von Hennegau Wilhelm III. Nach langen Auseinandersetzungen mit seiner Mutter erwarb er 1354 die Grafschaften Holland und Seeland, mit ihrem Tode 1356 auch Hennegau. In Bayern regierte er mit seinen fünf Brüdern von 1347 bis 1349, nach der ersten Teilung der wittelsbachischen Lande unter den Brüdern im Landsberger Vertrag 1349 erhielt er Niederbayern zusammen mit Stephan II. und Albrecht I.. Mit der nächsten Teilung im Regensburger Vertrag 1353 regierte Wilhelm mit Albrecht I. in Straubing-Holland. Seit 1357 erkrankt, übernahm Albrecht für ihn die Regierungsgewalt. Wilhelm wurde in der Minoritenkirche in Valenciennes beigesetzt.
2432128. Gottfried I. von Flodrop  
 Ritter, Vogt von Roermond
2432386. Wilhelm van Wesemael  
 Erbmarschall von Brabant
2432401. Jeanne de Hondschoote  
 Dame de Houtekerque
2432416. Dirk III. van Brederode  
 5. Herr von Brederode
2432440. Duc Louis II. de Bourbon  
 Ludwig II. der Gute folgte 1356 seinem gefallenen Vater als 3. Herzog von Bourbon, Pair von Frankreich, Grokmmerner, Graf von Clermont-en-Beauvoisis und Seigneur d'Issoudun. Bis 1363 weilte er als Geisel für den königlichen Vetter in England. Ludwig gehörte zu den wichtigsten Stützen der Krone und war eine der strahlendsten Feudalgestalten seiner Zeit, der Typ des ritterlichen Abenteurers und en-

ger Weggefährte des berühmten Connetable de Guesclin, mit dem zusammen er in geschickt geführten Feldzügen die englische Herrschaft in Frankreich weitgehend liquidierte. Er zog 1382 mit nach Flandern und kämpfte in der Schlacht bei Roosebeke, 1387/88 mit dem Herzog von Lancaster nach Kastilien und 1388 mit dem königlichen Heer gegen Geldern. Er führte 1389/90 eine genuesische Expedition gegen Tunis, eroberte dabei zeitweise Cagliari und griff nach 1390 zeitweise in die neapolitanischen Thronkriege zugunsten der jüngeren ANJOUS gegen die ungarische Linie ein. Seit 1380 Mitregent in Frankreich, wurde er bald von den Vettern Burgund, Berry und Anjou zurückgedrängt, gewann später wieder groeren Einflu und stellte sich eindeutig auf die Seite des Königs. Nach dem Mord am Herzog von Orleans 1407 verlangte Ludwig vergeblich die Ächtung des Herzogs von Burgund, da dieser zu mächtig geworden war. Er stiftete 1369 den Ritterorden des Schildes, war ab 1387 Titular-Fürst von Achaia, 1391 Seigneur de Beaujolais, 1400 Graf von Forez, Seigneur du Chateau-Chinon, de Beaujeu-en-Beaujolais und de Dombes.

2432471. Oda van Boutershem  
 In ES VI T 41 Oda van Bergen-op-Zoom, Rest identisch
2432476. Pierre de la Viefville  
 Vicomte d'Aire, Seigneur de la Viefville, Nedon, Blessy, Gouverneur de Picardie
2432484. Arnold VI. van Gavre  
 d'Escornaix \* de Dieudonné Moscourt, Romagnies, Berchem
2432492. Mausart (Jean) du Bois dit de Fiennes  
 Sn. d'Ondeauville et Noyon
2432501. Beatrix de Beaussart  
 Dame de Croisilles, Wingles, Saulty, Villeneuve-en-Cherrie
2432504. Gérard de Berlaymont  
 nach José Verheecke war seine Ehefrau Marie de Vierves, Tochter von Robert III. de Vierves
2432508. Jean III. de la Hamaide  
 Ritter, Sn. de La Hamaide, de Willems etc.
2432510. Jacques d'Enghien  
 Chtelain de Mons, Sn. de Havre
2432672. Winand van Arnhem  
 Ritter
2432696. Jan van Polanen  
 Knappe 1305-1327, Ritter 1329
2432698. Otto van Asperen  
 Ritter, Herr von Asperen etc.
2432710. Heitgin von Holzheim  
 Amtmann zu Reimbach
2433024. Degenhard von Wulffen  
 Ritter im Jerichow'schen
2433792. Alardus II. de Arnem  
 Burgmann zu Arneburg
2433824. Nikolaus I. von Hahn  
 auf Schlakendorf und Lupendorf, Rat der Fürsten von Werle Urk. 1266-1297

2433826. Nikolaus von Mallin  
auf Hunnendorf Ritter, urk. 1337-1343
2433828. Bernhard III. von Moltzan  
Ritter u. Vasall der Fürsten von Pommern u.  
Mecklenburg; 1307 Meckl.Geh. Rat, Burgmann  
auf Kummerow u. Kiekindepeene; ukdl. 1293-  
1318
2433830. Henning von Winterfeld  
Ritter auf Wolde u. Osten, fstl.pomm.stettin.  
Marschall; (Wolde war als Lehngut mit dem  
Marschallamt verknüpft; beim Tode des Hen-  
ning v.W. wurde Ludolf I. v. Maltzan (1901696)  
sein Nachfolger)
2433832. Vicke (Friedrich) von Moltke  
Herr auf Strietfeld, mecklenburg. Rat, auf Al-  
ten-Kaland, Mitbegründer der Kirche in Kuh-  
lrade
2435153. NN von Bardeleben  
nach von Damm NN de Wendt
2435160. Hans Berner gen. Bernowe  
1359 unmündig, erw. 1361-67 und 1380-1401,  
Bürger in Hildesheim 1383, Ratsherr 1388 und  
1402-4, Gegner der Stadt Hildesheim, mutmaß-  
licher Ahn des aus Hildesheim ausgewanderten  
Zweiges
2435164. Adolf IV. von Holte  
Ritter, 1400 Landvogt des Bischofs von Minden,  
1374/1420
2435166. Werner von Alten  
1371 Knappe, 1382-1424 auf Wilkenburg, Pfand-  
herr von Calenberg seit 1382, 1403 Pfandherr  
von Hallerburg, Geschlechtsältester 1408-38
2435167. Anna von Steinberg  
bei von Damm wird der Familienname nicht  
genannt
2435230. Hans Glockengiesser  
lebte um 1400 in Nürnberg
2435360. Heinrich von Heimbruch  
kauft Linthorst 1364
2435464. Heinrich III. von Estorff  
1340 famulus
2435848. Eckehard II. von Estorff  
+ zwischen Feb. und Sept. 1320; urk. 1288-1320;  
kauft 1292 Veerßen; Knappe 1295; Ritter 1299;  
Kampf gegen Lübeck 1300/1301; Schenkung für  
die Kirche in Veerßen 1306
2435849. NN von Brobergen  
+ zwischen Febr. und Sept. 1320; urk. 1306 als  
Schenkerin für die Kirche Veerßen
2435850. Konrad II. von Boldensen  
1289 Knappe, 1309 nobilis, 1289 der Jüngere, zu  
Hodenstedt, Besitz zu Stöcken
2435852. Heinrich der Jüngere von der Oederne  
1291 Bürger in Lüneburg, 1309 Wechsler
2435854. Friedrich von Lübberstedt  
Urk. 1299-1313
2435856. Segeband von Berge  
Ritter, Pfandherr von Harbke
2436800. Hans von Retzdorff  
hatte Besitz in Wulkau
2437024. Hermann von Tottleben  
1433 zu Tottleben bei Langensalza
2437604. Sifrid von Schönberg  
Vogt zu Rosenberg 1403, zu Schellenberg 1432,  
zu Dux 1434, zu Brüx 1437, Hofmeister des  
Markgrafen von Meißen
2437632. Beseke (Basilus) von Rössing  
Herr auf Rössing und der Herrschaft Hohenbü-  
chen, Burgmann auf Schloß Liebenburg, Ritter
2437664. Johann von Gadenstedt  
Ritter
2437696. Bertold von Oldershausen  
Ritter
2437704. Hartbert von Mandelsloh  
urk. 1295-1320, 1304 Ritter, 1316 zu Neustadt,  
Pfandherr des Schlosses „novum castrum“ in  
Mandelsloh, des niederen Schlosses Milden-  
berg, Burgmann zu Bordenau
2437708. Ludolf I. von Haus  
Mindener Lehnsträger 1311, begütert in Ron-  
nenberg 1311
2437712. Hermann III. Knigge  
Ritter
2437716. Aschwin von Lutter  
von Wölpescher Vasall
2437896. Dieterich gen. Quarter II. von Klencke  
urk 1387 - 1433, tot 1435, begütert in der Graf-  
schaft Hoya(1387 zu Syke, 1400 zu Hoysinghau-  
sen b. Uchte, Harsinghausen bei Syke, Borstel  
b. Westem, 1427 in der Umgebung von Hameln  
begütert, 1433 mit seinen Söhnen Pfandinhaber  
von Grohnda und Bodenwerder, 1401 Pfandin-  
haber von Gahlsdorf bei Thedinghausen
2437984. Heineko I. von Münchhausen  
erschlagen in einer Fehde mit dem Bf. von MInden
2437996. Rötger von Ketteler  
Herr zu Melrich 1328/63, mit Assen und Hoves-  
tadt belehnt
2438144. Henricus dictus Ruchhoupt  
4.9.1308 Zeuge
2438160. Marquard von Ammendorff  
Pfänner zu Halle
2438208. Henricus von Bose  
miles
2438336. Albrecht von Hopffgarten  
Ritter vom Heiligen Grabe 1316, Besitz zu Hopf-  
garten und Walschleben, Pfandherr von Schlo-  
theim
2438942. Claus IV. von Ahlefeldt auf Emkendorf  
Amtmann zu Klein-Tondern, 1474 königl. Rat  
und lübischer Stadthauptmann zu Kiel
2438943. NN Svave  
Erbin von 1/2 Nordsee
2438976. Johann von Lützwow auf Pritzier  
Ritter
2439424. Hermann von Kotze  
1316 Knappe
2439488. Brüning I. von Alten  
Ritter, Lehnsman der Grafen von Roden und  
Wölpe
2439504. Sweder I. von dem Bussche



- zu Herford Ritter der Äbtissin zu Herford, 1332 zum Limberge, 1324 / 1360 mit Curie Oldenhusen u. and. Gütern belehnt. 1325 Schiedsrichter des Simon z. Lippe, kauft 1336 Güter zu Holsen ( Kirchsp. Bünde) Lehen d. Grafen v. Hoya,
2439506. Lüdeke (Ludolf) von Gesmold auf Gesmold, Ritter 1311, Besitz zu Offleten, Waringhof, Richus, Broxten und Dratum
2439507. Helena verkauft 1329 den gesmoldschen Zehnten an das Stift. St. Johann in Osnabrück
2439520. Otto I. von Marenholtz Ritter, 1313 als verstorben erwähnt
2439552. Günzel d. J. von Bartensleben Ritter, Vogt und Hauptmann der Altmark
2439560. Johann (Henneke) von Bülow Knappe
2439564. Ulrich III. von Pentz auf Redefin Ritter auf Redevin, Vogt von Gadebusch, urk. 1357-1404
2439584. Heinze von Kracht Herr auf Loburg, Amtshauptmann
2439588. NN von Drandorff die weitere Ahnenreihe nach Stechow erscheint aufgrund der Lebensdaten fragwürdig
2439696. Siegfried von Hoym Ritter 1325, Besitz zu Groß Orden, Hordorp, Quenstedt, Siestedt, Wiby und Selsche
2439704. Lippold I. von Rössing Ritter
2439776. Heinrich von Brandenstein nicht im Ghda
2439808. Albrecht I. von Alvensleben Ritter, Herr auf Calbe, das er 1324 von den v. Kröcher kaufte, auch belehnt zu Schwanefeld, Kl.-Bartensleben, Alvensleben, Schöningen, Eschenrode, Leppin und Ostheren; Begründer der schwarzen Linie
2439809. Oda von Bodendiek in ES XIX Tafel 23 ist ihr Familienname nicht erwähnt
2439860. Luderus von Hanensee dominus 1299, Rltter 1309, Lehen in Rolegen, Welsede, Embere sowie im Kirchspiel Ronnenberg
2439904. Heinrich von Hardenberg 1337 hzgl. braunsch. Amtmann zu Lindau, 1350 Ritter und Vogt zu Rusteberg, 1368 Heimlicher des Erzbischofs von Mainz
2440162. Brand (Hildebrand) von Linde Ritter
2440576. Tietz von Pannwitz Herr auf 1/2 Königswarthe
2440800. Hermann von Weissenbach Herr auf Weißbach
2440991. Margriete van Nienrode nicht in ES VI T. 40
2441016. Landgraf Hermann I. der Gelehrte von Hessen ADB Bd. 12 S. 125ff: Sein Vater war Ludwig, der zweite Sohne des Landgrafen Otto, seine Mutter Elisabeth, geborene Gräfin von Sponheim

und Witwe des schwäbischen Grafen Rudolf von Hohenberg. Da er keine Aussicht hatte, je zur Regierung in Hessen zu gelangen, so wurde er gleich seinem älteren früh verstorbenen Bruder Otto für den geistlichen Stand bestimmt und erhielt deshalb eine gelehrte Bildung. Nachdem jedoch Otto, der einzige Sohn des regierenden Landgrafen Heinrich II., kinderlos gestorben war (10. Decbr. 1366), trat H. in den weltlichen Stand zurück, vermählte sich am 6. März 1368 mit Johanna, Tochter des Grafen Johann von Nassau-Merenberg, und wurde von seinem Oheim, dem alten Landgrafen Heinrich, zum Mitregenten und Nachfolger gewählt. Seit 1370 erscheint er neben Heinrich in den Urkunden und tritt immer mehr in den Vordergrund der Ereignisse. Sechs Jahre reich an Kämpfen, hatte H. seinem Oheime zur Seite gestanden, als dieser ins Grab sank (Juni 1376). Mit Hülfe der durch den Abschluß einer Erbeinigung (1373) gewonnenen Markgrafen von Meißen, war es den beiden Landgrafen gelungen, sich im Kriege mit der mächtigen Rittergesellschaft zum Stern, an deren Spitze Graf Gottfried von Ziegenhain und der fehdelustige, als Tochtersohn Landgraf Heinrichs II. auf Hessen Ansprüche erhebende Herzog Otto von Braunschweig-Göttingen standen, zu behaupten. Aber das Land hatte schwer gelitten und die aufstrebenden hessischen Städte waren mit drückenden Abgaben belastet worden. So kam es, daß bald nach dem Regierungsantritt, besonders zu Cassel eine Empörung wider ihn ausbrach. Die Aufständischen, besonders über einige Rätthe erbittert, brachten das Casseler Schloß in ihre Gewalt, und es bedurfte der Vermittlung des Markgrafen Balthasar von Meißen, um einen Ausgleich herbeizuführen (1378). Ein neuer Ritterbund, vom Horne genannt, welcher sich zu dieser Zeit bildete, war nicht, wie die Sternergesellschaft, gegen Hessen gerichtet. H. verband sich vielmehr mit den Hörnergesellen zu gegenseitigem Schutz (Januar 1379) und konnte sich daher mit größerer Kraft gegen Erzbischof Adolf von Mainz wenden, da die selten ruhenden Streitigkeiten zwischen diesem Stifte und Hessen damals wieder schärfer hervortraten. Im Mai 1380 schloß er mit dem Kurfürsten Ruprecht von der Pfalz ein Bündniß gegen den Erzbischof. Streifzüge, die er in diesem Jahre gegen Densberg, Mardorf und Mellnau unternahm, galten Dienern und Anhängern Adolfs. Inzwischen wurden die nördlichen Theile Hessens, namentlich die Gegend von Frankenberg, durch den westfälischen Ritterbund vom Falken schwer geschädigt, und vermuthlich waren es Mitglieder dieses Bundes, in deren Gefangenschaft H. damals (1380) vorübergehend gerieth. Die freundlichen Beziehungen zu den Markgrafen von Meißen, welche in der Errichtung der thürin-

gisch-hessischen Erbverbrüderung und in der gemeinsamen Bekämpfung der Sterner Ausdruck gefunden hatten, scheint später erkaltet zu sein. Dagegen näherte sich H. seinem früheren Feinde Herzog Otto von Braunschweig-Göttingen. Am 2. October 1381 schlossen beide damals noch kinderlose Fürsten einen Vertrag, wonach für den Fall ihres Todes ohne Leibeserben der Herzog dem Landgrafen das Herzogthum Göttingen, der Landgraf dem Herzog Niederhessen in der Weise verschrieb, daß der Ueberlebende das ihm zufallende Gebiet des Anderen erst nach der Zahlung von 300000 Mark Silbers den Erben ausliefern solle. Diese Uebereinkunft enthielt seitens des Landgrafen eine schwere Verletzung der mit den Markgrafen von Meißen errichteten Erbeinigung und mußte ihm, wenn Sie zu deren Kenntniß gelangte, ihre Feindschaft zuziehen. Aber auch mit Otto dauerte das gute Einvernehmen nicht lange. Am 1. Januar 1383 starb nämlich die Landgräfin Johanna, worauf H. sich am 20. August zu Meiningen mit Margaretha, Tochter des Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg verlobte. Am 15. October fand zu Culmbach die Vermählung statt. Diese Verbindung minderte die Aussichten, welche dem Herzog Otto jenes Abkommen mit H. eröffnet hatte. Seine Verstimmung benutzte Erzbischof Adolf von Mainz, der namentlich wegen streitiger Gefälle des Stiftes Fritzlar und wegen der geistlichen Gerichte in Hessen mit H. zerfallen war. Zu Treysa schloß er mit dem Herzog ein Bündniß für den Fall eines Krieges mit dem Landgrafen (30. Juni 1384). Vergeblich suchte dieser bei einer Zusammenkunft mit Otto zu Hohenrode (14. Juni 1384) denselben von feindlichen Schritten abzubringen. Er sah bald, daß der Friede nicht zu erhalten war, und warb sich Bundesgenossen an den Herzögen Albrecht von Sachsen und Ernst von Braunschweig. Der Krieg mit Otto begann bald darauf. Am 13. Decbr. 1384 verbrannten ihm dies Hessen Grone und am 5. Mai 1385 Schnee. Inzwischen war es dem Erzbischof Adolf gelungen, auch den Markgrafen Balthasar von Meißen für seine kriegserischen Pläne gegen Hessen zu gewinnen (22. Febr. 1385). Begleitet von Erzbischof Friedrich von Köln, den Bischöfen von Münster, Paderborn und Osnabrück und dem Grafen Engelbert von der Mark rückte Adolf, nachdem er noch am 21. Juni zu Eltville den Grafen Heinrich von Henneberg zu Helfer gewonnen hatte, in Hessen ein. Vor Cassel vereinigte er sich mit Herzog Otto und mit dem Markgrafen Balthasar, der in raschem Zuge Eschwege, Sontra und Berneburg erobert hatte. Vergeblich belagerten die Verbündeten die Stadt Cassel. Dagegen wurde Immenhausen von ihnen erobert und verbrannt (19. Juli). H., der Uebermacht seiner Feinde, die das schutzlose Land weithin verwüsteten, erliegend, muß-

te rasch Frieden schließen. Bereits am 22. Juli gelobte er dem Erzbischof, die Geistlichkeit in Hessen in keiner Weise zu bedrücken und die geistlichen Gerichte nicht zu hindern, versprach ihm 20000 Gulden Kriegskosten zu zahlen und verpfändete ihm dafür Grabenstein, Immenhausen und Wolfhagen. Mit Herzog Otto vereinbarte er, daß die mit demselben getroffene Erbeinigung vom 2. October 1381 in Kraft bleiben solle. Dazu erhielt Otto die Burg Altenstein und das Zugeständniß, daß es ihm gestattet sein solle, dem Erzbischof Adolf, falls dieser die Fehde gegen Hessen wieder aufnehmen, Beistand zu leisten. Markgraf Balthasar dagegen, welcher eine Anzahl Casseler Bürger auf seine Seite gebracht hatte, trat, offenbar wegen der Aufrechterhaltung jenes seine Erbrecht auf Hessen schädigenden Vertrages mit Otto, dem Frieden nicht bei, sondern setzte den Kampf fort. Bald erneuerten auch Adolf und Otto den Krieg gegen den Landgrafen. Am 28. März 1387 errichteten Sie zu Eschwege mit Balthasar abermals einen Bund wider H., so lange derselbe lebe, und einigten sich bereits über die Vertheilung seines Landes. Indessen begannen die Feindseligkeiten nicht sofort. H. suchte im Bewußtsein seiner gefährlichen Lage den Markgrafen zu versöhnen. Bei einer Zusammenkunft zu Forchheim (1. Juli 1387) wählten beide zur Schlichtung ihrer Streitigkeiten Schiedsrichter. Diese bestimmten, die hessisch-thüringische Erbeinigung von 1373 solle giltig und die dagegen gerichteten Abmachungen mit Herzog Otto nichtig sein. H. solle die wegen Einverständnisses mit Balthasar vertriebenen Casseler Bürger bis auf 20 wieder aufnehmen und seine Städte dem Markgrafen die in der Erbverbrüderung vorgeschriebene Huldigung leisten lassen, worauf Balthasar die im vorigen Feldzuge eroberten Orte Eschwege, Sontra und Berneburg zurückgeben solle. Letzters war der Markgraf wohl nicht geneigt zu thun; auch war er im Grunde schon durch den Vertrag vom 28. März gebunden. So mußten denn nochmals die Waffen entscheiden, und diese Entscheidung konnte bei der Uebermacht der Feinde nur gegen H. ausfallen. Nachdem der Erzbischof am 18. August dem Landgrafen Fehde angesagt hatte, drangen die Bundesgenossen zum zweiten Male in Hessen ein und eroberten in rascher Folge Rothenburg, Melsungen und Nidenstein. Aber Cassel vermochten sie auch diesmal nicht zu gewinnen. Bereits am 10. September wurde ein einjähriger Waffenstillstand geschlossen, der - später um ein Jahr verlängert - die eingenommenen Städte in den Händen der Eroberer ließ. Völlige Ruhe trat aber trotzdem nicht ein. Doch hat eine dritte Belagerung Cassels, die man in den October 1388 setzt, wohl nicht stattgefunden. Nach dem Tode erzbischofs Adolfs (Februar 1390) bildete sich unter dessen

friedliebenderem Nachfolger Konrad von Weinsberg ein besseres Verhältniß zwischen Mainz und Hessen. Konrad gab sogar die eroberten Städte Rothenburg, Melsungen und Niedenstein dem Landgrafen zurück (1394). Auch zu Herzog Otto und zu Markgraf Balthasar knüpfte H. wieder freundliche Beziehungen an. Im Juni 1390 verlobte er seine (bald darauf verstorbene) älteste Tochter Elisabeth mit Otto's gleichnamigem Sohne, trat im folgenden Jahre der von dem Herzog gegründeten, hauptsächlich zum Schutze des Landfriedens bestimmten Rittergesellschaft von der Sichel bei und unternahm später gemeinsam mit Otto und dem Bischof Ruprecht von Paderborn einen Zug gegen die räuberischen Herren von Padberg. Mit Markgraf Balthasar erneuerte er im Juli 1392 die Erbeinung und verlobt seine Tochter Margarethe mit Balthasars Sohn Friedrich. Doch kam die Vermählung wegen allzu naher Verwandtschaft nicht zu Stande. Ueber die Casseler Bürger, welche im Kriege Einverständnis mit dem Markgrafen unterhalten hatten, ließ er ein strenges Gericht ergehen. Neun derselben wurden hingerichtet und ihre Güter eingezogen (1391). Mächtige Landfriedensbündnisse, denen H. sich anschloß, sicherten die Ruhe in Hessen, die nur durch einen siegreichen Zug des Landgrafen gegen die Buchonische Ritterschaft (Mai 1396) unterbrochen wurde. Aber bald darauf kamen wieder unruhige Zeiten. Die Ermordung Herzog Friedrichs von Braunschweig bei Fritzlar durch mainzische Dienstmänner (5. Juni 1400) und die zweideutige Haltung Erzbischof Johanns von Mainz gegenüber dem Verlangen auf Bestrafung der Thäter hatte bei den Freunden des Getödteten, darunter auch H., große Erbitterung erregt. Am 12. April 1402 verbanden sich zu Nordhausen Braunschweig, Thüringen und Hessen gegen Johann. Der Landgraf, in der Hoffnung, durch einen glücklichen Feldzug den Erzbischof aus dessen von Markgraf Balthasar von Meissen ertauschter Hälfte der Städte Eschwege und Sontra zu drängen, befestigte den Heiligenberg und belagerte Naumburg und Geismar. Vergeblich beredete König Ruprecht am 27. Septbr. 1402 zu Hersfeld die Gegner zu einer vorläufigen Waffenruhe. Der Schiedsspruch, welchen er am 3. Febr. 1403 erließ, befriedigte die Streitenden nicht. Bereits am 20. Juli sandte H. dem Erzbischof abermals einen Fehdebrief, und am 17. October erneuerte er mit Braunschweig und Thüringen das Bündniß gegen Mainz. Erst am 19. März 1405 kam der Friede zu Stande. Erzbischof Johann verzichtete auf seine Hälfte an Eschwege und Sontra und gab dem Landgrafen die im Krieg gewonnenen Theile der Schlösser Uapfenburg und Allerburg zurück, wogegen dieser ihm das eroberte Gieboldehausen wieder überlieferte. Zu einem neuen Krieg mit Mainz

gab der Streit zwischen Gregor XIII. und Alexander V. um den päpstlichen Stuhl Anlaß. Im März 1410 vereinigten sich zu Marburg König Ruprecht und seine Söhne, die Pfalzgrafen Ludwig und Otto, mit den Herzögen Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und Erich von Braunschweig-Grubenhagen und mit Landgraf H., an der Sache Gregors XII. festzuhalten und den Erzbischof Johann von Mainz als Anhänger des Gegenpapstes zu befehlen. Der bereits im Mai erfolgende Tod des Königs hinderte nicht den Ausbruch des Kampfes zwischen Mainz und Hessen, in welchem der im Dienste des Erzstiftes stehende Graf von Waldeck das hessische Städtchen Kirchhain völlig niederbrannte. Am 29. Juni 1412 erfolgte ein vorläufiger Friedensschluß, der die Streitpunkte der Entscheidung König Sigismunds unterwarf. Ein Jahr darauf, am 10. Juni 1413, starb H. Mit seiner zweiten Gemahlin Margaretha hatte er vier Söhne, Friedrich, Hermann, Heinrich und Ludwig, und vier Töchter, Anna, Elisabeth, Margaretha und Agnes. Von diesen allen überlebten ihn nur die beiden letztgenannten und Ludwig, sein Nachfolger. Unter Hermanns Regierung sah Hessen schwere Zeiten, und die blutigen Kriege, die über das Land hereinbrachen, waren zum Theil nicht ohne sein Verschulden entstanden. Nur die rastlose Thatkraft dieses Fürsten und sein unbeugsamer Muth, verbunden mit großer Klugheit und Gewandtheit ließen ihn alle Gefahren ohne dauernde Schädigung seines Hauses überwinden.

2441018. Kurfürst Friedrich I. (IV.) der Streitbare von Sachsen

ADB Bd. 7 S. 776f: erhielt bei der Länderteilung, welche die wettinischen Fürsten am 13. Novbr. 1382 zu Chemnitz vornahmen und von der nur Freiberg und die Bergwerke ausgenommen blieben, zusammen mit seinen Brüdern Wilhelm (II.) und Georg (der jedoch schon 1402 ohne Nachkommen starb) das Osterland, die vogtländischen Erwerbungen und Landsberg, welche Gebiete dieselben zunächst gemeinschaftlich regierten und durch die käufliche Erwerbung von Saalfeld 1389, von Altenberg bei Jena 1393, von Leuchtenburg mit Kahla und Roda und des Amtes Königsberg in Franken 1396, von Schmölln, Ronneburg und Werda vermehrten. Ueberall tritt F. nicht bloß als der älteste, sondern auch als der bedeutendste unter den Brüdern hervor. Nachdem dieselbe 1403 zu Freiberg die Aufnahme in den von ihren Oheimen Balthasar und Wilhelm 1387 geschlossenen Erbvertrag erzwungen hatten, fiel ihnen 1407 bei dem kinderlosen Tode des letzteren, dem sie 1402 in der Fehde gegen die Burggrafen von Dohna Beistand geleistet hatten, die Hälfte von Meissen zu, jedoch nicht ohne längeren Streit mit Balthasar, den erst der Haupttreiß zu Naumburg am 21. Januar 1410 beendigte. Hier-

aufnahmen beide im J. 1411 eine Muthirung auf vier Jahre vor, wobei F. als Hauptland den größeren Theil von Meißen, Wilhelm den größeren des Osterlandes erhielt; nach Ablauf dieser Zeit wurde dieselbe durch eine neue, unter Vermittlung des Bischofs Gerhard von Naumburg und des Burggrafen Friedrich von Nürnberg geschlossenes Sonderung ersetzt, kraft welcher F. seinen Antheil, jedoch etwas vermehrt, behielt. Die daraus entstandenen Mißhelligkeiten legt F. endlich 1423 bei., indem er seinem Bruder Leipzig gegen Jena überließ, doch brachte Wilhelms kinderloser Tod 1425 auch dessen Antheil ganz an F. Lebhaften Antheil nahm F. 1388 an dem Städtekriege, indem er seinem Oheim, Burggraf Friedrich V. von Nürnberg, Windsheim und Rotenburg erobern und Nürnberg demüthigen half; dann zog er 1391 dem deutschen Orden gegen Ladislaus Jagello zu Hülfe. Das frühere gute Einvernehmen der Wettiner mit dem Hause Luxemburg war, seitdem Wenzel seine mit F. verlobte Schwester Ann dem König Richard II. von England vermählt hatte, in das Gegentheil umgeschlagen, und wenn auch Wenzel dem Andringen Friedrichs und seiner Brüder nachgebend, ihnen anstatt die der für die Nichtvollziehung jener Ehe bedungenen 10000 Schock Groschen, 1397 die Städt Brück und Laun verpfändete, so schlossen sie sich doch dem Bunde an, welcher 1400 die Absetzung Wenzels und die Wahl Ruprechts herbeiführte, und unternahmen sogar 1401 einen wenschon erfolglosen Zug gegen Prag. Um so bereitwilliger nahm F. 1409 die in Folge von Wenzels Maßregeln aus Prag ausgewanderten Lehrer und Studenten in seinem Lande auf, was die Veranlassung zu Gründung der Universität Leipzig wurde. Diese Spannung schien auch unter Sigismund fortzuauern zu sollen, nachdem F. erzürnt über des Kaisers Weigerung, ihm die Lehen über seine böhmischen Erwerbungen zu ertheilen, die Kostnitzer Versammlung plötzlich und ohne Abschied am 12. Mai 1417 wieder verlassen hatt; allein die gleiche ihnen durch die Hussiten drohende Gefahr machte bald beide zu Bundesgenossen gegen dieselben. Schon 1420 stießen F. und sein Bruder vor Prag mit starker Streitmacht zu Sigismund, ihr Sturm auf den Witkowberg am 13. Juli wurde, schon dem Gelingen nahe, zurückgeschlagen. Im folgenden Jahre zog F., nachdem er auch mit der Oberlausitz ein Bündniß gegen die Hussiten geschlossen hatte, abermals nach Böhmen, entsetzte das belagerte Brück und eroberte den Leitmeritzer Kraus, Kadan und Komotau. Es war dies der größte überhaupt je gegen die Hussiten errungene erfolg; die Auflösung des Reichsheeres hinderte ihn, denselben weiter zu verfolgen. Für die auf 90000 Fl. berechneten Kriegskosten und die Zusage weiterer Hilfe verpfändete Sigismund den Wettinern eine Anzahl böhmischer, vogtländische und andere Ortschaften.

- Da aber gab die Erledigung der sächsischen Kur durch das Aussterben der Sachsen-Wittenberg dem Kaiser Gelegenheit, den streitbaren Markgrafen, der seine Bewerbung um dieselbe durch seinen Hofmarschall Apel Vitzthum betreiben ließ, sich noch wirksamer und ohne eigene Opfer zu verpflichten. Ohne Rücksicht auf die Erbansprüche der sachsen-lauenburgischen Linie, auf die Erbverbrüderung der Askanier mit Braunschweig und selbst auf die dem Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg gegebene Zusage, der daraufhin schon von dem Lande Besitz genommen hatte, ertheilt er am 6. Januar 1423 F. einen Lehnbrief über das Kurfürstenthum Sachsen, das cuh der Brandenburger gegen das Versprechen von 10000 Schock Groschen freiwillig räumte, worauf der kaiserliche Hofrichter Johann von Lupfen ihn in dasselbe einwies. Die feierliche Belehnung erfolgt am 1. August 1425 zu Ofen, nachdem F. am 25. Juni in Waitzen ein neues Bündniß mit Sigismund und Herzog Albrecht von Oesterreich abgeschlossen hatte. So erkaufte F. die Erwerbung der sächsischen Kur für sich und seine Nachkommen mit der Kriegslast gegen die Hussiten, die um so schwerer auf ihm und seinem Lande lag, je weniger er das Reich zu einer energischen Betheiligung an dem Kampfe zu bringen vermochte. Auch das von ihm zu Bingen 1424 mit den übrigen Kurfürsten geschlossene Bündniß fruchtete nichts. Erst nach der Niederlage der Meißner bei Brück 1425 und nach der viel furchtbareren, welche dieselben am 16. August 1426 vor Aussig erlitten, erreichte er auf dem Reichstage zu Frankfurt, daß ein neues Reichsherr gegen die Hussiten gesendet wurde, aber auch dieses stob von Mieß bei Annäherung der Feinde auseinander. Von Gram über diese Unfälle und von Sorge um die Zukunft gebeugt starb F. am 4. Januar 1428 zu Altenburg und wurde anfangs, aus Furcht vor den Hussiten, an einer verborgenen Stelle, später in der von ihm am Meißner Dom gestifteten Begräbnißkapelle beigesetzt. Von seiner Gemahlin Katharina von Braunschweig hinterließ er vier Söhne, Friedrich (II.), Sigismund, Heinrich und Wilhelm, und zwei Töchter, Anna, Gemahlin des Landgrafs Ludwig von Hessen, und Katharina, vermählt mit dem Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg.
2441022. Graf Eberhard V. von Württemberg ist mit in Konstanz, 1416 mit Ks. Sigismund in Avignon; 1409 Regent zu Mömpelgard; folgt dem Vater 1417, hält dessen Politik bei, erneuert alle Einigungen
2441023. Henriette de Montbeliard eine recht ungebremste, herrische Frau, 1419ff fehdelustige Regentin, zerstört u.a. 1423 Burg Hohenzollern; 1442 vom Sohn unter Kuratel gestellt
2441037. Wildgräfin Adelheid von Kirburg



Erbin der halben Wildgrafschaft Kirburg

2441040. Graf Johann I. von Nassau-Weilburg

ADB Bd. 14 S. 272: zweiter Sohn des Grafen Gerlach von Nassau und der Agnes von Hessen, ein Enkel Königs Adolf aus dem Hause Nassau. Noch zu Lebzeiten seines Vaters, 1344, gelangte er mit seinem älteren Bruder Adolf, Begründer der alten naussau-idsteinischen Linie, zur Herrschaft. Beide übernahmen dieselbe in Gemeinschaft, theilten aber unter Hintenansetzung einer im J. 1351 geschlossenen Erbvereinigung, 1355 die Länder, wobei J. Weilburg, Neuweilnau, Freienfels, Gräfenhausen, den nassauischen Antheil von Cleeburg, die Cente Bleidenstadt u. A. erhielt, während er zugleich mit Adolf Condominialherr über Miehlen, Rettet, die Höhenwaldungen zwischen der Keistel und Waldaß, die Vogtei des Klosters Schönau, den Zoll zu Wiesbaden den Walramschen Antheil an Nassau, Laurenburg mit der Esterau und dem Vierherrischen auf dem Einrich blieb (Vertrag von Elville vom 25. November 1355). Er wurde somit Begründer der alten weilburgischen Linie des Hauses Nassau. er wird als ein thatkräftiger, ritterlicher Mann geschildert. Zahlreiche Fehden mit den benachbarten Dynasten, Kirchenfürsten und Städten füllten die Zeit seiner Regierung aus, daher den auch kein anderes Mitglied seines Hauses auf Befestigung und Neuanlage schützender Burgen in gleichem Grade bedacht war, wie er. Neu entstanden unter ihm Neu-Langenau, Hohlenfels, Cleen, Kirchberg unter dem Stauffenberg und Kyckenburg; gemeinschaftlich mit Graf Gerhard von Diez erbaute er Schlo, Kirberg, wodurch die Condominialherrschaft dieses Namens begründet ward. Auch Erwerbungen and Land und Leuten fallen in seine Regierungszeit; erwähnt sei z. B. der Heimfall der, dann mit Adolf getheilten von Biegen'schen Lehen. Seine Familienbeziehungen zu Erzbischof Gerlach vom Mainz, seinem Bruder, verschafften ihm 1354 die einträgliche Stellung eines obersten Amtmanns der mainzischen Besitzungen in Hessen, Thüringen und auf dem Eichsfelde. Wichtig für das Haus Nassau war besonders die Verheirathung Johanns mit Gertrud, der älteren Tochter des letzten Dynasten von Merenberg, welche 1333 (Eheberedung 1328) erfolgt und dei erwerbung der Herrschaften Merenberg und Gleiberg im Gefolge hatte. Gertrud starb 1350 (6. October), J. schritt aber wahrscheinlich im Jahre 1353, zu einer zweiten Ehe mit Johanna, Erbtöchter des Grafen Johann von Saarbrücken und bereitete dadurch den Anfall der reichen Länder desselben an das Haus Nassau vor. Es spricht für gewisse nahe Beziehungen zu Kaiser Karl IV., wenn ihm dieser 1366 (26. Septbr.) zugleich für seine Nachkommen den Rang eines gefürsteten Grafen des Reiches verlieh, durch welchen Act es 3 Jahrhunderte später den Walramiern

erleichtert ward, den Reichsfürstenstand zu erwerben. Als J. am 20. September 1371 starb, hinterließ er nur Kinder zweiter Ehr, darunter nur einen Sohn, Philipp I., seinen Nachfolger.

2441046. Pfalzgraf Ludwig III. der Bärtige bei Rhein Kurfürst von der Pfalz

Ludwig III. (\* 23. Januar 1378; † 30. Dezember 1436 in Heidelberg) war Kurfürst von der Pfalz von 1410 bis 1436. Seine Eltern waren Ruprecht III. von der Pfalz und Elisabeth von Hohenzollern-Nürnberg. Nach dem Tod König Ruprechts wurde die Kurpfalz unter seinen vier Söhnen aufgeteilt. Ludwig wurde sein Haupterbe. Sein Bruder Johann erhielt Pfalz-Neumarkt, Otto erhielt Pfalz-Mosbach und Stefan († 1459) erhielt Pfalz-Simmern-Zweibrücken. Ludwig verzichtete auf den Königsthron und unterstützte die Wahl Sigismund von Luxemburgs, der ihm im Gegenzug die Verpfändungen des Reiches an die Pfalz bestätigte. Gemeinsam mit König Siegmund nahm er Einfluss auf dem Konzil von Konstanz und nahm Papst Johannes XXIII. in Mannheim gefangen. Den Reformator Johannes Hus wurde unter Ludwigs Aufsicht hingerichtet. 1415 schloss er sich der gegen Ludwig VII. von Bayern-Ingolstadt gerichteten Sittichgesellschaft an, deren Mitglied er auch nach der Umwandlung in die Konstanzer Liga blieb. 1426 unternahm er eine Pilgerfahrt nach Jerusalem von der er schwer krank zurückkam. Er starb 1436 in Heidelberg und wurde in der Heidelberger Heiliggeistkirche begraben. Nachfolger als Kurfürst wurde sein ältester Sohn Ludwig IV.

2441078. Johann von Vinstingen

Marschall von Lothringen und Bar, 1458 franz. Rat

2441108. Ulrich Otto von Liechtenstein

Erbkämmerer und Obers-Erbmarschall von Steiermark

2441112. König Wladislaw II. (V.) Jagello von Polen

Wladyslaw Jagiello mit seinem Vetter Witold (lit. Vytautas), dem neuen litauischen Großfürsten (1401-1430) begründete er die polnisch-litauische Union. Sein Vater Olgierd hatte als Großfürst mit seinem Bruder Kiejstut die Regierung geteilt. Jagello überwarf sich nach 1379 in einem bewaffneten Konflikt mit seinem Onkel Kiejstut, wurde 1381 gefangen und abgesetzt, kam wieder frei und konnte 1382 seinerseits seinen Onkel bei einem persönlichen Treffen gefangennehmen. Kiejstut wurde im Gefängnis getötet, während dessen Sohn Witold daraus entkam. Schließlich einigte sich Jagello 1384 halbwegs mit Witold, sodass er sich um die Hand der Königin Jadwiga (Hedwig) von Polen und damit die polnische Krone bewerben konnte. Am 4. März 1386 wurde Jagello in Krakau zum König gekrönt und war damit seiner Frau rechtlich gleichgestellt. In der Folge musste er allerdings die Macht in Litauen an Witold abgeben (1392-1401). Dessen unge-

- achtet entstand die polnisch-litauische Union, da auch Witold ihre Vorteile erkannte und sie im Vertrag von HorodÅ, o am Bug Oktober 1413 akzeptierte. In Zukunft wurden die Großfürsten von Litauen und die Könige von Polen nur mit Zustimmung beider Unionspartner gewählt. Der litauische Adel wurde in den polnischen Adel aufgenommen und schickte seine Söhne zur Ausbildung dorthin. In Litauen begann sich die polnische Kultur zu verbreiten. Man betrieb eine gemeinsame Außenpolitik, die beachtliche Erfolge erzielte. Sie richtete sich in erster Linie gegen den Deutschen Orden und gipfelte in der Schlacht bei Tannenberg 1410, in der sich Jagello taktisches Geschick mit Witolds Mut paarte. Der Orden verlor dabei den Nimbus der Unbesiegbarkeit, konnte sich jedoch noch einige Zeit halten. Erst 1422 kam es im Frieden vom Melnosee zu einer dauerhaften Regelung. In der Folge versuchte besonders der deutsche Kaiser Sigismund die Union zu spalten, woraufhin 1423 und 1429 zwei große Fürstentreffen stattfanden. In letzterem versprach Sigismund Witold die Königskrone, was in Polen Widerspruch herausforderte. Im Jahr 1430 legte Wladyslaw II. Jagiello im Privileg von Jedlno auch seinen Streit mit demjenigen Teil des polnischen Adels bei, der ihn nach dem Tod Jadwigas (17.7.1399) gern losgeworden wäre. Es ging um die Zustimmung des Adels zur Steuerfestsetzung, Ausübung des Münzrechtes und eine Rechtssicherheit des Adels gegenüber dem König. Gegen Anerkennung des Wahlkönigtums und der geforderten Rechtssicherheit von Seiten des Königs wurden seine Söhne als Nachfolger anerkannt. In dem Streit hatte ein Teil des polnischen Adels sogar schon Witold die polnische Krone angeboten. Erwähnenswert ist noch ein neuer Konflikt in Litauen. 1430 setzte Wladyslaw II. Jagiello dort seinen Bruder Swidrygello als neuen Großfürsten ein. Der kam aber über der Rückgabevon Witolds persönlichen Lehen in Konflikt mit Jagello und wurde in einem bewaffneten Konflikt durch Witolds Bruder Sigismund (ermord. 1440) ersetzt, welcher die Union erneuerte.
2441114. Herzog Albrecht II. von Österreich  
Albrecht II. von Habsburg (\* 16. August 1397 in Wien, † 27. Oktober 1439 in Neszmély nahe Esztergom) war von 1438 bis 1439 Römisch-deutscher König sowie König von Ungarn und Böhmen und bereits seit 1404 als Albrecht V. Herzog von Österreich. Er war der Sohn Herzog Albrechts IV. von Österreich († 1404) und der Herzogin Johanna von Bayern-Straubing. Während seiner Minderjährigkeit verwalteten seine drei Onkel, zuerst Wilhelm der Artige (bis 1405), dann Herzog Leopold der Dicke und zuletzt Ernst der Eiserne von Steiermark, unter fortwährenden Streitigkeiten seine Erblande. Erst der plötzliche Tod Leopolds ermöglichte seinen Regierungsantritt 1411. Seine Erzieher

- waren Andreas Blank, späterer Bischof von Freising, und Reinprecht von Walse. Am 19. April 1422 heiratete er Elisabeth von Böhmen, die Tochter Kaiser Sigismunds. Er unterstützte Kaiser Sigismund in seinem Kampf gegen die Hussiten, was die österreichischen Länder in diese Auseinandersetzungen mit hinein zog. Vor allem die Gebiete nördlich der Donau wurden zwischen November 1425 und 1431/32 von marodierenden Kampfverbänden heimgesucht. Auch versuchte er dem Hussitismus durch die kirchentreue Melker Klosterreform zu begegnen. 1423 wurde er zur Belohnung mit Mähren belehnt. Juden und Ketzer verfolgte er mit fanatischem Hass. Die großangelegte Vertreibung und Ermordung der Wiener Juden 1420/21 ging nicht zuletzt auf seine Initiative zurück. Sigismund designierte Albrecht II. zu seinem Nachfolger. Kaiser Sigismund starb 1437 und Albrecht wurde am 1. Januar 1438 zum König von Ungarn gekrönt. Er wurde sechs Monate später ebenfalls als König von Böhmen gekrönt, konnte aber das Land nicht in Besitz nehmen. Die Böhmen und deren polnische Verbündete bekriegten ihn in der Zeit, als er am 18. März 1438 in Frankfurt am Main zum deutschen König erwählt wurde. Er berief einen Reichstag ein und schloss sich der kurfürstlichen Neutralität im Streit zwischen dem Papst und dem Basler Konzil an. Doch hinderten ihn Türkenkriege und Unruhen in Ungarn, sich um Reichsangelegenheiten zu kümmern. Als Dreifachkönig nahm er bereits eine ähnliche Stellung ein, wie sie die Habsburger in späterer Zeit innehatten; bei ihm war sie jedoch lediglich von den Luxemburgern geerbt und daher vorerst noch ephemere. Immerhin begann mit ihm die über Jahrhunderte dauernde Regierungszeit des Heiligen Römischen Reiches durch die Habsburger. Albrecht II. starb 1439 in Neszmély (auch Langendorf) und wurde in Stuhlweißenburg (Székesfehérvár) begraben. (Quelle: Wikipedia.de)
2441128. Thibaut VIII. de Neufchâtel  
Sn. de Chatel-sur-Moselle, de Blamont, de Clemont, de l'Isle-sur-le-Doubs, du Chastelot, d'Henricourt, de Montbarrey, de Rans, de Nancuisse ViCte. de Baume
2441148. Markgraf Friedrich I. (VI.) von Brandenburg  
folgt 1398 seinem Vater, dem Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Zollern in den fränkischen Besitzungen. F. unterstützte die Wahl des Luxemburgs Sigmund (dem Sohn Ks. Karls IV.) zum dt. Kg. und erhielt dafür die Mark Brandenburg zu Lehen. Auf dem Konzil von Konstanz, bei dem der Kirchenstreit beigelegt werden sollte, unterstützte F. die Politik Sigismunds und sprach sich für die Verbrennung des böhmischen „Ketters“ Jan Hus aus. Der Ks. belohnte die Treue und machte F. 1415 zum Markgrafen und 1417 zum Kurfürsten von Brandenburg. F. unterwarf den märkischen Adel und

führte das Reichsheer in einem Kreuzzug gegen die böhmischen Hussiten. Durch das Aufkommen von Feuerwaffen geriet E. wie viele andere kleine Fürsten aus finanziellen Gründen in militärische Schwierigkeiten. Er konnte sich keine teuren Kanonen leisten, und für die Belagerung der Burgen Friesack und Plosie mußte er sich vom Dt. Orden die „Faule Ente“ ausborgen. E. war mit Elisabeth von Bayern verheiratet und gilt als der Wegbereiter für den politischen Aufstieg des Hauses Hohenzollern.

- 2441167. Mechtild (Metza) von Reifferscheid-Bedburg Erbin von Bedburg und Hackenbroich
- 2441179. Beatrix van Bronckhorst nicht in ES VI T. 44
- 2441204. Jean II. de Croy  
Gf. von Araines, Baron von Renty, wurde 1429 von Philipp von Burgund zum Statthalter von Namur ernannt, in welcher Eigenschaft er 1453 Wilhelm, den Hzg. von Braunschweig, bei Dienhofen besiegt, wodurch dieser gezwungen wurde, seinen Ansprüchen auf das Herzogtum Luxemburg zu entsagen. Mit dem Grafen von Charolais, dem nachherigen Karl dem Kühnen, lebte er in beständiger Feindschaft und Jan (Johann!) bestrebte sich deshalb auch, das Verhältnis zwischen Karl und seinem Vater, Philipp dem Guten, so erbittert als möglich zu machen. Von Ludwig XI. von Frankreich sehr ausgezeichnet und mit der Herrschaft von Guines beschenkt, wirkte er mit, um die im Verträge von Utrecht verpfändeten Städte Amiens, Abbeville und St. Quentin wieder unter französische Herrschaft zu bringen. Dies nötigte ihn zu schleuniger Flucht nach Frankreich, wo er Ludwig XI. in seinen Kriegsabsichten gegen Burgund unterstützte. Doch kam im Jahr 1473 eine Versöhnung zwischen ihm und dem burgundischen Hof, namentlich mit Karl zu Stande, worauf er zurückkehrte und seine Besitzung Chimay zur Grafschaft erhoben wurde. Er starb in demselben Jahre.
- 2441208. Guillaume d'Estouteville  
Sn. de Torcy
- 2441209. Jeanne de Doudeauville  
Dame de Conches, Novion et Caumartin
- 2441210. Ambroise II. de Loré  
Capitaine, Compagnon d'armes de Jeanne d'Arc
- 2441211. Catherine de Marcilly  
alias Agnes
- 2441212. Alain III. de Coëtivy  
Sire de Coëtivy, commandant des troupes du Connable de Richemont
- 2441214. Charles VII. Roi de France  
Zunächst Gf. von Ponthieu, wurde er 1413 mit Maria (+ 1463), Tochter von Ludwig II., Hzg. von Anjou und Titular-Kg. von Sizilien, und Violante von Aragon verlobt. Er stand nun im Bannkreis des Hauses ANJOU, das - engstens verbunden mit dem Hause FRANKREICH - sich der wachsenden Machtfülle der Herzöge

von Burgund entgegenstellte. Karl wurde 1416 Hzg. von Berry und Touraine, 1417 Dauphin. s kämpfte er sowohl gegen die Invasion Heinrichs V. von England als auch gegen die Versuche Hzg. Johanns von Burgund, mit Unterstützung von Königin Isabella die Regierung des Königreiches an sich zu ziehen. Karl VII., der 1418 der burgundischen Besetzung von Paris entkam, nahm als Regent, mit Hilfe der Armagnacs, die Wiederherstellung seiner Herrschaft - von Bourges, Poitiers und bald auch von Tours aus - in Angriff. Ein Ausgleich mit Hzg. Johann erwies sich als unerreichbar; 1419 ermordeten Untergebene des Dauphins, in seiner Gegenwart und mit seiner zumindest stillschweigenden Zustimmung, den Burgunder-Hzg. auf der Brücke von Montereau. Durch den Vertrag von Troyes (1420), den Karl stets kategorisch ablehnte, zugunsten Heinrichs V. von der Erbfolge ausgeschlossen, konnte der Dauphin die Kontrolle über den südlichen Teil des Königreiches erlangen und heiratete seine Verlobte Maria von Anjou. Nach dem überraschenden Tod Heinrichs V. (1422), dem wenige Wochen später Karl VI. nachfolgte, stand Karl, nun als Karl VII. Kg. geworden, in Konkurrenz zu Heinrich VI., dem Sohn Heinrichs V. und der Katharina. Der englische Regent Johann von Bedford war bestrebt, die Anerkennung des Vertrages von Troyes im gesamten Königreich durchzusetzen. Doch verstand es Karl VII., seine Position im wesentlichen zu wahren. Das Auftreten der Jeanne d'Arc (1429) führte zur Aufhebung der Belagerung von Orleans und machte dem Kg. den Weg zur Weihe in Reims frei. Karl VII., dem es auch während dieser dramatischen Ereignisse an Kühnheit mangelte, setzte stärker auf eine Versöhnung mit Burgund, die er - um den Preis großer Zugeständnisse - schließlich im Vertrag von Arras (1435) erreichte. es blieb jedoch aus. Die Herrschaft der LANCASTER konnte sich halten, Burgund leistete keienswegs in vollem Umfang die zugesagte Hilfe, und die geringe Autorität des schlaffen Königs blieb Zielscheibe des Spottes. Der Adelsaufstand der Praguerie (1440) offenbarte die Schwäche der Regierung Karls VII. im Innern. Dennoch wurden in dieser Zeit eine Reihe militärischer Erfolge erzielt: ße nach SW-Frankreich (1442) und in die Normandie (1443). es politisch führenden Hofkreises besserte sich; er war nun geprägt durch die ANGEVINEN (Kg. Rene; Karl, Gf. von Maine), Pierre de Breze, Jacques Coeur, königliche Mätresse Agnes Sorrel. 1444 wurde ersmals seit einem Vierteljahrhundert ein Waffenstillstand mit England, in Tours, geschlossen, im folgenden Jahr eine militärische Machtdemonstration zugunsten Renes von Lothringen durchgeführt. Es begann die tiefgreifende Reorganisation des königlichen französischen Heerwesens, aus der eine wohlgerüstete,

dem direkten Befehl des Königs unterstehende Armee hervorging. Parallel dazu wurde ein langfristiges Reformprogramm für Verwaltung, Finanzwesen und Rechtsprechung in Angriff genommen. Frankreich stand in diesen Jahren am Beginn eines demographischen Wiederaufstiegs, der sich - trotz einiger Rückschläge - in den folgenden Jahrzehnten fortsetzte.ans an Frankreich zurückgegeben. 1449 brach Frankreich den Waffenstillstand und eroberte rasch Normandie und Guyenne zurück. Die um ihren Brückenkopf Calais besorgten Engländern eröffneten eine Gegenoffensive, die aber mit Niederlage und Tod des englischen Heerführers John Talbot bei Castillon endete. Bordeaux unterwarf sich definitiv der französischen Krone (1453).ieux“ gerühmten Königs war in starken Maße von Krisenerscheinungen und Konflikten geprägt. Mit dem Papst, der die ‚Pragmatique Sanction‘ von Bourges (1438) verwarf und dem Kg. die Zurückhaltung beim Türkenkrieg verübte, traten Spannungen auf. Politische Prozesse führten zum Sturz des mächtigen Hoffinanziers Jacques Coeur (1451-1453) und des Herzogs Johann von Alençon (1455-1458). Die zugunsten der Häuser ORLEANS und ANJOU eingeleitete Italienpolitik geriet wegen ihrer Erfolglosigkeit in öffentlichen Mißkredit. In England konnte sich die Frankreich unterstützte Margarete von Anjou, Gattin Heinrichs VI., in den Rosenkriegen nicht gegen das Haus YORK durchsetzen. Ein schwerer Vater-Sohn-Konflikt entspann sich zwischen Karl VII. und dem Dauphin Ludwig XI., der, gegenüber dem jüngeren Bruder Charles de France benachteiligt, sich 1447 in seinen Dauphin zurückzog, schließlich auf burgundischem Gebiet Asyl suchte. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Burgund verschlechterten sich dramatisch (Streit um das Herzogtum Luxemburg). Zur Führung eines Krieges, der 1459-1461 drohte, war der gealterte Kg. physisch und psychisch jedoch nicht mehr imstande. Er starb am 22. Juli 1461 und hinterließ zwei Söhne, Ludwig XI. und Karl, sowie vier Töchter: o Johann II., Hzg. von Bourbonne de Vianan wenig stattlichem Äußeren und durch ungünstige Charakterzüge wie Furchtsamkeit, Mißtrauen, Trägheit und - in seiner zweiten Lebenshälfte - übersteigerte Sinnlichkeit geprägt, hatte andererseits eine hohe Auffassung von seiner herrscherlichen Würde und zeigte mitunter Scharfblick, Mäßigung und selbst Größe. Sein Anliegen war es, nach verheerenden Bürgerkriegsjahren durch eine liberale Politik die Versöhnung seiner Untertanen herbeizuführen. Seine Regierungszeit fällt in eine Periode machtvoller Einigungs- und Zentralisierungsbestrebungen der französischen Monarchie.

2441215. Agnes Sorel

Agnès Sorel (\* um 1410 oder 1422 in Formen-

teau; † Februar 1449 in Anneville-sur-Seine an einer Quecksilbervergiftung) war die Mätresse des Königs Karl VII. von Frankreich. Agnès Sorel war die Tochter von Jean Soreau, einem Soldaten aus niedrigem Adel, und Catherine de Maignelais. Sie war zunächst Hofdame von Isabella Anjou, Herzogin von Lothringen und Gemahlin von König René von Neapel. In zeitgenössischen Quellen wird Agnès Sorel als außergewöhnlich schöne und extrem intelligente junge Frau beschrieben. Im Rahmen eines Besuches bei seinem Schwager traf der französische König das erste Mal die zwanzigjährige blonde Schönheit. Im Laufe der folgenden Jahre entwickelte sich eine Liebesbeziehung zwischen Karl und Agnès. Der französische König ernannte schließlich seine Geliebte zur Ehrendame seiner rechtmäßigen Gemahlin Maria von Anjou, schenkte ihr neben verschiedenen anderen Schlössern und Landsitzen (Issoudun, Bois-Trousseau, Roquezeziere en Rouergue und Vernon-sur-Seine) das Schloss Beaute-sur-Marne nahe Paris und besetzte einflussreiche Posten am französischen Hof mit Mitgliedern der Familie Sorel. Sie bekam den Beinamen „Dame de Beaute“, der von der Bezeichnung des Schlosses Beaute-sur-Marne abgeleitet wurde. Seit dem Jahr 1444 war sie die offizielle Geliebte von Karl VII. von Frankreich. Agnès Sorel war somit die erste offizielle Mätresse am französischen Königshof. Sie schenkte dem König vier Töchter, von denen eine als Säugling verstarb. Nach der Geburt des letzten Kindes erkrankte Agnès Sorel schwer. Ihre Zeitgenossen bezeichneten diese Krankheit als „flux de ventre“. Agnes Sorel verstarb am 11. Februar 1450 um sechs Uhr nachmittags. Der Körper wurde geöffnet und die Leiche nach der Entnahme des Herzens nach Loches in die Kirche Saint-Ours überführt. Agnès Sorel führte als einflussreiche Hofdame am französischen Königshof und Mätresse des Königs Karl VII. von Frankreich die Mode der unbedeckten Brust ein. Karls Sohn, der spätere König Louis XI. verfolgte die Geliebte seines Vaters zeitlebens mit seinem Hass. Nach ihrem plötzlichen Tod geriet Louis daher auch sofort in den Verdacht, Agnès Sorel ermordet bzw. die Anweisung zu ihrer Ermordung gegeben zu haben. Bewiesen werden konnte diese These jedoch nicht. Im Jahr 2004 wurde das Grab von Sorel geöffnet und kriminalistisch untersucht. Der Paläopathologe Philippe Charlier konnte zwar nachweisen, dass Sorel an einer Quecksilbervergiftung gestorben war, die Mordhypothese konnte aber auch durch diese Untersuchung nicht eindeutig geklärt werden. Charlier konnte nachweisen, dass Sorel nach 3 Kindern erneut im 7. Monat schwanger war und an Wurmbefall litt. Da damals gegen Geburtsbeschwerden und Würmer die Quecksilberbehandlung üblich



- und die ungefährlichen Dosen bekannt waren, gehen die Ermittler davon aus, dass Sorel absichtlich eine tödliche Dosis Quecksilber verabreicht wurde. Offiziell starb Sorel an Bauchfluss auf einer Reise zum König in die Normandie und wurde in Loches beigesetzt. Anhand des im Grab gefundenen Schädels konnten die Experten der französischen Gendarmerie das Gesicht von Agnès Sorel rekonstruieren. Nach Abschluss der Untersuchungen wurden ihre Gebeine am 2. April 2005 in Anwesenheit von Vertretern des französischen Hochadels in der Stiftskirche von Loches erneut beigesetzt.
2449861. Hille von Hatzfeld  
nach Tile von Damm sind ihre Eltern Johann I. v. Hatzfeld und Margaretha von Biedenfeld
2449906. Johann von der Leite  
Herr zu Baldeney, Erbmarschall von Werden und Erbkämmerer von Essen
2451520. Helmericus de Boymbach  
miles castrensis in Rotenburg
2451522. Ludwig von Mansbach  
Abt in Hersfeld
2451560. Hermann von Trott zu Solz  
Ritter, Burgmann auf Boyneburg, besaß mit seinem Bruder Bertold Trott 1252 die Güter Solz und Lisenhausen.
2451565. Gräfin Adelheid von Honstein  
nicht in ES XVII.
2451600. Bernhard I. von der Schulenburg  
Ritter 1302/1341, Begründer des Weissen Stammes
2451616. Alexander von Holle  
Ritter, Burgmann in Wunstorf
2452608. Lüdemann Monicho  
Herr auf Buckow 1368
2452832. Hans von Bassewitz auf Hohenluckow  
auf Hohenluckow, Lüningshagen und Stowe
2453184. Tetzlav von Bonin  
Geschichte des hinterpommerschen Geschlechtes von Bonin bis zum Jahre 1863, Berlin, 1863, Seite 59: zweiter überlebender Sohn des Swantus, erhielt nach dem Tode seines Vaters 1356 die Güter links der Chodel und wurde Stammvater der Hauptlinie Naseband. Auch er erscheint in der Schenkungs-Urkunde, in welcher sein Onkel Claus von Chuden einen Theil des Dorfes Alt-Belz an das Kloster zu Köslin verlieh, und wird außerdem 1347 mit seinem Bruder Peter als Zeuge in einem Verträge zwischen den Glasenapp's und dem Stifte Kammin wegen der Grenze bei Goldbeck genannt. Nach den in Naseband aufgefundenen alten Familien-Nachrichten sollen die Bonine zur Zeit des Tetzlav viele Grenzstreitigkeiten mit den Polen gehabt, und letztere über die Küddow zurückgedrängt haben, wonächst sie die Veste Landeck zu Lehn erhielten. Es würde hierbei vorzugsweise Tetzlav in Betracht kommen, dessen Besitzungen nahezu mit den Polen gränzten. Indessen stimmen diese Angaben nicht ganz mit den historischen und topographischen Verhältnissen überein. Wahrscheinlich ist nur, daß die Bonine schon zur Zeit Tetzlav's gegen Südosten in das damals noch Polnische aber völlig uncultivierte Terrain südlich von Neustettin vordrangen, und den Grund zu ihren späteren ausgebreiteten Besitzungen daselbst legten.
2453664. Ludolf Knigge  
1337 Burgmann zu Pattensen
2453852. Hermann von Warberg  
nobilis, zu Sommerschenburg, nach den ES XIX T. 21 war er Canoniker zu BRAunschweig
2454038. Heinrich von Hanstein  
Ritter
2454050. Hermann VI. von Brakel  
Ritter, Mitherr auf Brakel, Herr auf Beverungen, der Driburg und der Iburg
2454096. Hugo III. von Bar auf Barenau  
Osnabrücker 1366 Erb-Landdrost
2454274. Stephan III. von Horhusen  
Ritter
2454283. Ermingard (Irmgard) von Löwenstein gen. Westerbürg  
bei v. Buttlar nicht erwähnt, nach der Stammtafel von Brackel ist sie die Tochter von Werner von Bischofshausen und Irmgard von Schwalenberg
2454284. Bertold VII. von Büren  
1291 Vogt von Böddecken
2454285. Sophie von Bilstein  
nach 1317 als Witwe Äbtissin von Gandersheim
2454336. Goddard von Hanxleden  
1327-1339 genannt; Ritter; Lehensherr zu Hanxleden und Eisborn; Burgmann zu Grevenstein, Fredeburg und Schwarzenberg
2454338. Hunold von Plettenberg  
1388 Ritter; 1356, 1363, 1374 Kämmerer in Westfalen; 1352 Besitzer von Haus Loen b. Soest; 1364 Amtmann von Waldenburg b. Attendorn; 1383 Burgmann von Hovestadt
2454340. Hermann von Hückelheim  
1364-1385 genannt; Ritter; Herr zu Hückelheim und Laer bei Meschede/Ruhr mit weiterem Besitz zu Altrüthen, Suttrop und Warstein.
2454344. Kraft V. von Hatzfeld  
1396 wird er Kurköln. Burgmann zu Hallenberg, wogegen er dem Erzst. seinen Anteil an Schloß und Burg Hatzfeld und der Vorburg Brundetrost zum offenen Hause aufträgt.
2454360. Dietrich von der Recke  
Burgmann zu Kamen 1368, 1378 mit Heeren belehnt
2454362. Dietrich IV. von Volmestein  
Ritter, Herr zu Drensteinfurt und Heessen
2454365. Frederun von Altena  
Erbin der Freigrafschaft Altena und der Burg Hovestadt
2454372. Gumpert von Keseberg  
Vogt von Geismar
2455264. Hermann von Schleinitz  
Ritter

2455268. Heinrich von Kauffungen  
Abstammung unsicher, urk. 1308, Ritter
2455272. Sifrid von Schönberg  
Ritter, diese Generation fehlt bei Steinlin
2455280. Hermann von Maltitz  
Herr auf Jahna, Bieberstein, Zinsen zu Weistroppe, Ritter
2455288. Heinrich I. von Rosenberg  
auf Krumau und Klingenberg, Kgl. böhm. Oberstkämmerer und Oberburggraf zu Prag
2455290. Johann von Stráž  
Herr der Burg Wartenberg
2455292. Beness gen. der Ältere von Wartenberg auf Welliss und Giczin  
Burggraf von Glatz, Kgl. böhm. Mundschenk und Landrechtsbeisitzer
2455520. Johann III. von Bibra  
Ritter, Hauptmann zu Scharffenberg 1342; hennebergischer Hofmeister 1346; Schiedsmann des Hochstiftes Würzburg. Landrichter am Würzburger Landgericht. Er hatte umfangreichen Eigen- und Lehensbesitz und war 1347 Pfandherr von Schildeck und Brückenau.
2455521. Elisabeth von Thüngen  
Sie prozessierte 1376 vor dem Landgericht zu Würzburg wegen des Erbes ihres Bruders Dietz von Thüngen.
2455680. Tessen von Kameke  
Herr auf Gieskow (Ghysekow) 1389
2455808. Ventz von Podewils auf Podewils  
Herr auf Podewils, Landvogt zu Stolp 1402
2456320. Arndt d. J. von Ramel  
Herr auf Lübbichow, Peterwitz und Klaprow
2456704. Lübbert von Glasenapp  
Herr auf Garrin, Peterwitz etc., Landvogt, Ritter
2457168. Ludolf I. von Münchhausen  
Knappe, Herr auf Rehme, Holzhausen und Haddenhausen
2457176. Johann von dem Bussche  
Drost zu Wittlage, besitzt 1390 die Ippenburg, stiftet 1421 die Capelle daselbst.
2457180. Herbord II. von Langen  
Herr auf Meppen und Vredevoort
2457182. Rolf Schatte  
Schöffe des Gerichtes zu Haselünne, 1393-1404
2457192. Hermann von Korff gen. Schmising  
Burgmann zu Ravensberg
2457198. Johann Voet  
Burgmann zu Bentheim
2457200. Dietrich I. Staël von Loburg  
Ritter, erw. 1384 - 1424, 1422 Domherr zu Münster
2457505. Ermentrude von Amelunxen  
Bei von Buttlar nicht erwähnt
2457508. Temmo I. von Hörde  
1324 von den von Arnsberg belehnt, Knappe 1332, Ritter 1353, Drost 1363, Inhaber des Amtes Mönnighausen
2457514. Segeband von Reden  
urk. 1331 - 1363, Knappe
2458112. Johann (Jovan) Erenvin von Bergen  
genannt Dessau 1293 - 1360
2462016. Nikolaus I. (Klaus) von Bismarck  
Mgfl. brandenbg. Kanzler, Hofmeister und Rat, Stifthsauptmann zu Magdeburg, Ratsherr zu Stendal
2462017. Heilwig von Kröcher  
nicht in der Familienchronik Bismarck
2462176. Michael von Fineke  
Die weitere Stammfolge ist in Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels nicht eindeutig.
2462336. Heinrich I. von Massow  
Eventuell Heinrich II., Ritter, auf Bartin und Woblanse
2462337. NN von Gützkow  
Im Jahrbuch des deutschen Adels Bd. 3 Seite 211 nicht erwähnt.
2465296. Johannes von Ramel  
urkundlich 1317
2465344. Thidericus Weyher  
1321 märkischer Edelmann, kam nach Pommern, Herr auf Leba, Freest, Schönör, Gans, Osseken, Scharschow, Sdrewen, Bargensin, Rosgars usw.
2465537. Christian de Gourlay  
Erbin von Waughton
2465544. Robert de Lawedre (Lauder) of Edrington & The Bass  
Governor of Edinburgh Castle, Chamberlain
2465548. Sir David Hay of Locherworth and Yester  
Laird of Locherworth and Yester; Ancestor of the Hays headed by the Marquess of Tweeddale., and relict of the first Lord Forbes. He obtained with her the lands of Gliswell and Torbirus.iage, on the authority of a document at Hermistoun, dated 4th December, 1409, and of a bond, dated 12th December, 1410, iven by the Countess of Mar for one hundred pounds Scots to Sir William Hay of Locharward, ,because William, Earle of Angus, her sone, married Margaret Hay, his daughter.' It thus appears that the sister of the first Earl of Angus married Sir William Hay's son, and the daughter of Sir William married the Earl of AAngus.e Great Historic Families of Scotland, James Taylor
2465552. Sir Adam Hepburn of Hailes  
Lord of Hailes ; succeeded his grandfather.as one of the Scottish Commissioners sent to England in 1423 to treat for the release of Kg. James I from captivity. He was knighted by that King at his coronation on 21st May 1424.; „Sir Adam Hepburn, took a prominent part in public affairs, and when the estates of the Dunbar and March family were forfeited, in 1435, he was made constable of the important fortress of Dunbar. In the following year he was present at the battle of Piperden, in which the Earl of Angus defeated the Earl of Northumberland, and took Sir Robert Ogle prisoner, with most of his followers.“

2465792. Baudouin IX. de Marées  
Herr von Hurtebise, Remes, La Vacquerie und Eth im Hennegau
2465793. Emma de Neufville  
Besitzerin der Güter Farbus, Verdret und Carren (Artois)
2467848. Hans von Gmünd (Parler)  
Vor 1354 vermutlich in Lahr, da sein Sohn Claus nach dieser Stadt benannt ist. Werkmeister am Dom in Freiburg und Basel um 1354; er hat das gleiche Steinmetzzeichen wie sein Vater und sein Bruder Peter, nur ist der Mittelbalken kürzer als d. senkrechten in einem Dreiecksschild, auf einem Strebpfeiler zu sehen). Er errichtet den Münsterchor zu Basel 1357/59 (Neubau nach Erdbeben 1356), leitet ab 8.1.1359 (Vertrag auf Lebenszeit) den Münsterbau (besonders des Chores) in Freiburg; dort Baubeginn 1354.
2468608. Heinrich Kammermeister  
beigesetzt in der Pfarrkirche zu Bamberg
2468656. Nikolaus I. Muffel  
Nach Heidi Hahn Hans Muffel
2468657. Barbara Koler  
Nach Heidi Hahn Catharina Gebhard
2468664. Hans Rieter  
Ritter zu Stettbach und Gleißenberg, 1384 Grabesritter, erhält 1384 das Eckhaus an der Fleischbrücke aus der Familie seiner Frau, gilt 1408 als einer der reichsten Nürnberger, auf Stettbach und Gleisenberg, in seiner Jugend am Kgl. Hof in Cypern, Ritter vom Heiligen Grabe
2468674. Friedrich I. Kopf  
entstammt einer Nürnberger Unternehmerfamilie, 1370 Ratsherr der Handwerker
2468706. Reinmar von Ammerthal  
aus Sulzbach, Oberpfalz
2474436. Lorenz d. J. Ungeraten  
Kaufmann in Liegnitz
2474440. Hanko Thyle starb nach 1398.
2474472. Augustin Auer  
Bürger in Brieg
2474560. Peter d. J. von Prittwitz  
breslauer Hofgerichtsbeisitzer, Landschöffe, Herr auf Liebenau usw.
2475008. Jan der Rauhe von Studnitz  
Herr auf Burg Brsenec
2475056. Nikolaus von Strachwitz  
Ratsherr in Breslau, die Abstammung ist nicht sicher.
2475064. Georg von Falkenhayn  
Herr auf Gloschkau, Kulmika, herzogl. liegnitzscher Marschall
2475070. Peter Wächter  
Stadtschreiber von Breslau
2475072. Peter von Koschenbar  
kauft 1406 Kl.-Grauden, Kr. Kosel und 1418 den Anteil seines Bruders Janke an diesem Gut
2475360. Günther von Ratzbar gen. Bunsch  
Herr auf Guhlau, Bürgermeister zu Brieg
2475489. Margarethe  
1459 Hzgl. glogauische Hofmeisterein
2476032. Peter gen Strzalin Kottwicz de Gorczynna  
Herr auf Laszewice und Wiertzsch in Polen
2476288. Heinrich I. von Poser  
verkauft 1336 seinen Grundbesitz in Muhrau, Kr. Striegau, 4.4.1336 Zeuge im Namslauer Distrikt, Stammvater des Hauses Isigisdorf-Mühlatschütz, Abstammung unsicher
2476321. Margarethe  
1402 Bürgerin zu Breslau
2476416. Petsche von Zedlitz  
1345 Zeuge Hzg. Hans von Steinau und Köben 1371 Zeuge Hzg. Heinrichs von Glogau in Steinau Der genaue Zusammenhang dieses im Fürstentum Glogau ansässigen Astes mit den übrigen ist nicht mehr festzustellen. Nach dem Beinamen „von Kobyn“ (Koben bei Steinau), mit dem Bernhard (2) 1385 und Peter 1400 - sonst nicht wieder - erscheinen, liegt es nahe, sie als Söhne Petsche s. v. Z. anzusprechen als des einzigen Namensträgers, der unter der Steinauer Ritterschaft, einmal in Köben selbst, auftritt. Petsche fällt jedenfalls unter Generation VI und müßte wohl ein Sohn Hans Wegistes (2, 2) oder Bernhards (2, 7) sein; die Söhne aus den anderen Stämmen finden sich zum Teil in den Beurkundungen vollzählig aufgeführt, zum übrigen Teil - bei Apetz (2, 4) und Konrad (2, 8) ist schon ein anderer Peter (2, 10) darunter. Es ist aber auch möglich, daß Petsche überhaupt kein Geschlechtsangehöriger ist, sondern sich nach dem Ort Zedlitz bei Steinau nennt, und daß Bernhard und Nickel, worauf der Besitz von Seichau hinweist, Söhne Luppolds (3, 4) sind, der schon 1371 seine erste Frau dort verleiht.
2476580. Hentzlin von Rackwitz  
Herr auf Klein-Rackwitz ab 1340, Ritter, Hauptmann zu Guhrau 1362
2476712. Titze von Zedlitz  
(Dietrich, Dietz, Ticzko) ist als der aus Vogtland (das im weiteren Sinne die Mulde- und Pleisselande mit umfaßt) nach Schlesien gekommene Ahnherr durch eine handschriftliche Aufzeichnung aus dem 14. Jahrhundert überliefert, die der Landschreiber Hzg. Bolkos Peter (49, 2) - mann - v. Z. hinterlassen haben soll. Sie berichtet: „Unser Aelternvater hat geheissen Her Titze von Zedlitz, ein Gast aus dem Vogtlande, hat zur Ehe gehabt Her Wetchen von Czirnen Tochter, die .genannt war Jotte“, und führt dann die 9 Söhne des Ehepaars, so wie hier wiedergegeben, auf. (Vergleiche Nr. 2 des Anhangs). Die letzteren finden sich sämtlich in zahlreichen Urkunden aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nachgewiesen und sind darin, durchweg als Brüder, zum größten Teil sogar mit denselben Besitzen, wie dort angegeben, bezeugt. Die volle Glaubwürdigkeit jener, im Original nicht mehr vorhandenen Niederschrift leidet daher keinen Zweifel. Titze - Dietz - ist mit höchster Wahrscheinlichkeit ein Sohn Ottos (1, 5) oder

- Heinrichs (1, 6). Er gehört zeitlich auf jeden Fall in die auf sie folgende Generation; also IV. Nach dem ersten Auftreten seiner Söhne berechnet, die erst in Schlesien geboren sein werden, zumal die Czirn (sprich: Zirn) ein eingeborenes Schlesisches Geschlecht sind, muß er etwa 1270 bis 1280 nach Schlesien gekommen sein. Das ist vollkommen die Zeit, in die auch das erste nachweisbare Auftreten der zahlreichen anderen Geschlechter Vogt- und Pleissenländischen und Meissnischen Ursprungs in Schlesien fällt (Frohbürg, Colditz, Haugwitz, Rechenberg, Wiesenburg, Knobelsdorff, Predel usw., wohl auch Czettritz, Schaffgotsch, Uechtritz), wo also wahrscheinlich aus überall gleichen Beweggründen heraus; zu denen bei den alten um ihre Reichsfreiheit ringenden Reichsministerialen noch besonders die Gegnerschaft gegen die Landeshoheitsansprüche der Wettiner kam, ein größerer Zuzug dortiger Ritterschaft in das sich der Germanisierung öffnende Neuland im Osten stattfand. Eine Urkunde von 1279, nach der vor dem plebanus und dem advocatus der Stadt Schweidnitz durch Hildegundis Renensis cognomine matrona und ihre Kinder Georgius und Theodoricus an die Striegauer Johanniterkommende Grundstücksanrechte im Dorf Zedlitz bei Striegau verkauft werden, hat dazu geführt, diesen Ort mit der Einwanderung des Geschlechts in Zusammenhang bringen zu wollen, indem Renensis als: aus Remsa unweit Altenburg) gedeutet und in Hildegundis die Frau eines Zedlitz, nämlich die - sonst nicht genannte - Frau des vielleicht in den Wettinerkämpfen gefallenen Otto (1, 5) und Mutter des Schlesischen Stammvaters vermutet worden ist, die als Witwe nach Schlesien geflohen sein, dort Besitz erworben und diesen zur Erinnerung an die alte Heimat aus Pasechno, wie das Dorf früher hieß, in Zedlitz umbenannt haben werde. Die Kombination erscheint zunächst bestechend, hält aber schon bei näherer Prüfung des Urkundeninhalts selbst nicht stand. Hildegund überläßt den Johannitern nur einige angeerbte Gartenstücke (horta), über die zwischen ihr und anderen Erben Streit gewesen war. Daß Dorf heißt auch schon 1255 Zedlec oder Pasechna, und gehörte der Kommende Striegau bereits 1239. Die einzige urkundliche Erwähnung Titzes (2) ist vom 4. Dezember 1316 (Seelgerätsstiftung an das Kloster Grüssau aus Einkünften des Bunzlau-Löwenberger Falis), wofern nicht auch diese sich nicht auf ihn, sondern seinen gleichnamigen Sohn bezieht. Letzteres ist das Wahrscheinlichere, da der Hzg. 1346 mit andern Schenkungen auch die der Gebrüder Titzko (3) und Apetzko (4) an das Kloster aus denselben Zolleinkünften nochmals bestätigt und Apetzko (4) 1331 eine gleiche Stiftung gemacht hat. Quelle: Gedbas Jesper Zedlitz
2476820. Rüdiger von Haugwitz
- urk. 1315-1340, Herr auf Gräditz, Protzen, Ritter
2477056. Konrad von Rybnicz  
Ritter, Zeuge zu Striegau und Schweidnitz
2477072. Kunschke von Liebenthal  
Herr auf Liebenthal, Ritter
2477080. Poppo von Haugwitz  
urk. 1318/1388, Herr auf Bischdorf, Reichenwalde, Heinzendorf ab 1338, Ganzke ab 1352, Dyhrnfurt ab 1356, Gloschkau ab 1356, Wahren ab 1356, Kranz ab 1358, Nimkau ab 1385, Ritter
2477122. Nickel Kretzing von Zedlitz  
Ritterjudex curiae zu Schweidnitzurk. 1369-1407 von 1391 ab Hofrichter des Fürstentums Schweidnitz. 1401 in politischen Missionen tätig. Läßt den Grafen v. Ronstein im Auftrag Wilhelms von Meißen in die Reichsacht erklären. 1398 Zeuge Kg. Wenzels bei seinem Schiedsspruch in Frankfurt. Der Kg. verleiht ihm 1399 das von - Sachenkirchs heimgefallene - Neudorf, Weistritz und Zirlau, und 1402 das Anfallsrecht an Tschechen. Beides verkauft er wieder.
2477189. Agnes von Colditz  
nach Hans Gerlach war ihre Mutter eine von Schellendorf
2477194. Heinrich von Liedlau  
Bgf. auf dem Friedeberg, Ritter
2477220. Konrad von Czirn  
auf Herzogswaldau und Hohengiersdorf
2477224. Burgmann von Schindel  
1328/1329 Ritter
2477232. Kitzold von Hohberg  
Ritter
2477644. Heinrich von Bolze  
1287 - 1294 Ritter
2479187. Agnes von Liebenthal  
Nach Neumann-Reppert die Tochter von Johann v. Liebenthal und Anna NN
2486272. Matthäus von Waltmann  
Rat des Kaisers Ludwig v. Bayern
2488480. Heinrich von Rechenberg  
bei Neumann-Reppert Sohn von Wolfrad (Gelfrad) von Rechenberg (5)
2490112. Heinemann von Seidlitz  
Herr auf Pilgramshain, Schönfeld, Buchwald, Peiskersdorf, Hohenposeritz, Peterswaldau, Kuhnern, Gohlitsch ab 1378, Landeshauptmann des Fürstentums Schweidnitz - Jauer
2490128. Czenke (Konrad) Pritwicz gen. Hoyer  
urk. 1359-1394
2490240. Heinrich von Falkenhayn  
Herr auf Kulmikau und Kuchelberg
2493952. Paulus  
Civis patricius sedinensis aus freiem wendischen Geblüt
2496576. Wileken de Lübberstorff  
Mit ihm beginnt die urkundlich belegte Stammeihe. 1288 Zeuge einer markgräflichen Schenkung an die Stadt Friedland, 1292 desgleichen für Kloster Wanzka, 1290 auf Lübbersdorf, 1298 Ritter auf Gatzig (Jatzke) genannt



2496580. Friedrich I. von Osterwalde auf Osterwolde
2496592. Johann von Voss Burgmann von Stavenhagen
2504104. Hans I. von Bora vor 1354 Stammgut Wendischbora, danach Rittersitz Deutschenbora
2504112. Johann Belkow Einer der vornehmsten Bürger Frankfurt/O's, Parteigänger Ludwigs v. Bayern im Streit um die Mark. Führte die Amtsbezeichnung Schultze, welche dann zum Familiennamen wurde.
2504114. Peter Rakow 1357 vom Mgrf. Ludwig in seinen Einkünften aus der Mühle in der Stadtmauer bestätigt. 1364 Erbe der Hälfte des Väterlichen Anteils am Gericht zu Landsberg 1373 gemeinsam mit seinem Eidam Fritz Belkow (Friedrich Schutze) Inhaber der Obergerichts zu Landsberg, das dortige Niedergericht hatte er allein inne. Später Bürger zu Frankfurt/O
2504116. Johannes Schumann Ratsherr in Leipzig
2504512. Tilo Wardenberg 1320 Bürger zu Cölln b. Berlin
2504518. Konrad II. Barvoth 1331 Bürger zu Stettin
2504616. Heinrich Westphal stammt aus Westfalen, Bürger in Greifswald
2504640. Walter I. von Lübeck 1306 Ratsherr in Greifswald, 1314-1330 Bürgermeister, zahlt 820 Mark Kriegssteuer als Folge des Rügenschens Erbfolgekrieg an den Rat; war Vormund der Kinder des Hildebrand von Kalmar
2504648. Johann von Wulfersdorp Ritter 1310-1317, auf Bissa (Holstein) begütert, nimmt den Namen Wulperstorp an
2504656. Heinrich I. von der Lippe ab 1306 Ratsherr zu Greifswald, besitzt 2 Hser in der Büch- und Knopfstraße
2504664. Detmar von Schulow 1313-1328 Ratsherr zu Stralsund
2511722. Peter Porse Ritter
2511872. Heinrich I. von Massenbach nicht bei Steinlin
2512513. Sophie von Eppenstein nach einer Datenbank bei [www.rootsweb.com](http://www.rootsweb.com) sollen Ihre Eltern Siegfried v. Eppenstein und Isengard v. Ziegenhain sein. Eine solche Verbindung ist nirgendwo sonst zu finden. Die angegebene Isengard v. Ziegenhain war nach den meiten anderen mit Eberhard I. v. Eppenstein (dessen 1. Ehe) verheiratet und hat keine Kinder hinterlassen.
2512599. NN von Bommersheim Nach Die Bernbeck-Familie, <http://bernbeck.gmxhome.de>; Lukarde Halber von Hölgeren
2512626. Gerlach von Michelbach Edelknecht, Burgmann in Hohensolms
2512704. Sifrid I. von Biedenfeld 1250-78 urk.; Ritter und Burgmann zu Frankenberg; 1254-78 Vogt in Lotheim; 1258 mit Walter von Nordeck in ziegenhainischen Urkunden erwähnt; kurz vor 1251 stehen die beiden auf mainzer Seite und erobern die Burg Blankenstein, die den GanerbenErnst und Sigenand von Rodenstein gehört; 1261 Inhaber von Burg Blankenstein bei Gladenbach
2512712. Konrad Milchling von Nordeck nach v. Buttlar war er mit Irmengard von Linden, Tochter des Werner v. Linden und einer Isengard verheiratet
2512721. NN von Heskem Nach einer Datenbank bei [www.rootsweb.com](http://www.rootsweb.com) heißt die Familie Heistenheim
2512768. Simon von Tanne Ritter, 1268-1275
2512968. Johann von Görtze aus Mecklenburg
2515131. Berta begraben in der Margarethekirche
2516818. Gerhard Verwer urk. 1314-1329
2516824. Lambert de Letzenitz 1304 Ratsherr von Greifswald, 1306 Bürgermeister
2516826. Heinrich Pape zu Greifswald 1278-1300, nach der Familie ist die Papestr. benannt
2519808. Nikolaus von Blixen Urk. 1356 in Greifswald
2524288. Zabel von Lepel auf Carnin und Cronescamp Knappe, bei Weltzien sind die Söhne Curt und Johannes nicht angegeben, dafür Ulrich und Oldewich
2525344. Ludolf II. von Oldenburg 1293 auf Gremmelin, erwirbt Dobbezin, 1295 Dominus, Rat des Fürsten Nicolaus von Werle, 1305 Ritter
2526496. Barthram Kule (Henneke) Overberg Es ist nicht eindeutig welcher der Brüder Barthran Kule Overberg oder Henneke Overberg der Vater von Werner Overberg ist.
2526540. Deneke von Brüsewitz auf Brüz, Grmabow, Seelstorff, Diestelow, Ritter und Rat
2526541. NN von Bülow Nach von Weltzien, kann sie auch eine Tochter von Gottfried von Bow und Adelheid von Roxin sein.
2526568. Heinrich von Soneke urk. 1380, 1389
2528324. Klaus II. von der Groeben Gut von 6 Hufen, die er den anderen als Erbschaft hinterlassen hat, mit d. obersten Gericht über d. ganze Dorf (Bornstedt) (mit 3 Ritterguetern = 30 Hufen)
2558976. Jans (Jänslin) von Rohr 1277-1303 Burgherr auf Burg Rohr im Kremstal (Österreich); dominus, domicellus zu Burg

- Rohr u. 1/2 Burg Reifnitz, belehnt in Salzburg, Roßbach u. Bamberg; stiftet Güter in Ranshofen, Roßbach u. Pirschach; mußte Österreich verlassen u. kam nach Brandenburg
2558978. Dietrich von Havelberg  
Vasall der Prignitz, Vogt zu Havelberg, 1296  
Advocatus, markgrfl. Rat
2558980. Konrad III. von Quitzow  
Ritter, urk 1275 - 1291, Großvasall in der Prignitz  
und Altmark, markgräflicher Rat
2559008. Theodericus II. von Eickstedt  
Ritter, geht in die Altmark
2560000. Rabodo von Sack  
urkundl. 1235, ministerialer Vasall
2565154. Archibald der Grimmige Douglas  
Archibald ‚The Grim‘, 3rd Earl of Douglas ;  
Archibald is listed as an illegitimate child of  
James Lord of Douglas who was killed in 1330.  
named the ‚Grim,‘ from his swart complexion  
and stern expression of countenance. Before he  
succeeded to the earldom he fought with great  
gallantry in the wars of both France and Eng-  
land. In 1356 he accompanied William, Earl of  
Douglas, to France, and was taken prisoner  
at the battle of Poitiers (13th September), but  
made his escape through a dexterous strategem  
of Sir William Ramsay of Colluthie. In 1378 he  
inflicted a signal defeat, near Melrose, of a body  
of English spearmen and archers under Sir Tho-  
mas Musgrave. Before the battle he knighted on  
the field two of the Kg.’s sons, who were under  
his banner, along with his own son. The conflict  
was keenly contested, but was quickly decided.  
Douglas, according to his general custom, as  
Froissart mentions, when he found the fight be-  
coming hot, dismounted, and wielding a large  
two-handled sword, made such havoc among  
the enemy that they gave way on all sides. Great  
numbers were slain, and Musgrave and his son,  
with many other knights and squires, were ta-  
ken prisoners. After the Earl became the head  
of the family, he was regarded as the most po-  
werful subject in the kingdom He was noted  
for his courage, firmness, and sagacity, and not  
less for his pride. Hume of Godscroft says, ‚He  
was a man nothing inferior to any of his pre-  
decessors in any kind of virtue. In piety he was  
singular through his whole life, and most reli-  
gious according to those times! He founded the  
Collegiate Church of Bothwell, a part of which  
still remains to attest its former magnificence.  
Godscroft affirms that the Earl had a mind free  
from all ambition, but his conduct in regard to  
the marriage of his daughter Marjory to Dai-  
vd, Duke of Rothesay, the heir-apparent to the  
throne, shows that he was scarcely entitled to  
that eulogium. The Prince was affianced to the  
daughter of the Earl of March; but Douglas,  
jealous of the aggrandisement of a rival noble,  
by the offer of a much more splendid dowry  
prevailed upon Albany, the Kg.’s brother, to  
get that contract set aside, on the plea that the  
sanction of the Estates had not been given to it,  
and to wed Rothesay to Marjory Douglas. The  
result of this dishonourable transaction was  
highly injurious to the happiness of the Prince,  
and the peace of the country. Notwithstanding,  
the influence of the Earl was on the whole be-  
neficial during the feeble reign of Robert III;  
and when he and the Queen-mother, Anabella  
Drummond, and the venerable Bishop Traill of  
St. Andrews, all died, A.D. 1400, within a short  
time of each other, according to Fordun it was  
commonly said throughout the kingdom that  
the glory and honesty of Scotland was buried  
with these three noble persons.“oric Families of  
Scotland, James Taylor
2565376. Heinrich Crudener  
Ratsherr in Riga
2565472. Engelbertus II. von Tisenhusen auf Kokenhu-  
sen und Erlaa  
Ritter, auf Kokenhusen und Erlaa, 17.5.1338 Va-  
sall des Erzstifts Dorpat
2565474. Tidemann Warendorp  
Ratsherr in Lübeck, die Ehefrau ist im GHdA  
nicht angegeben.
2565476. Johann Scheppenstede  
Kaufmann und Ratsherr in Lübeck
2565477. Geseke Morkerke  
aus Lübecker Ratsgeschlecht
2565478. Wilhelm Warendorp  
Bürger und Rentenbesitzer in Lübeck
2565632. Henricus jun. Lode  
auf Eukuln bei Kegel, Ritter, Landesrat, wer der  
drei Brüder der 3. Generation sein Vater ist,  
ist im genealogischen Handbuch der estländi-  
schen Ritterschaft nicht eindeutig
2565910. Jakob IV. van Mirlaer  
Herr von Millendonk
2565912. Everhard von Bodercke gen. Wekebrod  
Ritter, wird 24.2.1394 mit folgenden Besitzun-  
gen durch den Ordensmeister von Livland be-  
lehnt: Hof und Dorf Sage, Dörfer Kerselle und  
Coskulle, die Hofstätte Nygate mit der Mühle,  
die Dörfer Nygate, Kastis, Kermele und Pal-  
las im Wierischen Walde gelegen, „sin stenen  
erve, dat gelegen is up dem groten hus to Re-  
vale“, den Hof Rysenberghe, die Dörfer Waha-  
nurwe, Virculle, Kuierve, Kalliken Ymeielke,  
etc. etc., Evert Wekebrod ist Beisitzer am Mann  
Komturgericht in Reval 4.6.1397
2570240. Lutold von Pöllnitz dictus Meczsch  
markgräflich meißn. Vogt auf Triptis und Me-  
sitz
2570256. Thymo von Creutz  
Ritter
2570384. Otto Pflug  
urkundlich 1334 - 1362, Ritter auf Knauthain,  
Zschocher, Pfandherr von Golis und Möckern
2570816. Lorenz I. von Krosigk  
Pfandherr der Herrschaft Alsleben
2570920. Konrad (Jan) von Puster

- unsicher, sowohl Konrad als auch sein Bruder Jan kommen als Vater von Nickel in Frage
2570928. Albrecht von Harras  
Ritter, 1350-69 zu Gorsleben, eventuell gehört an diese Stelle sein Bruder Hermann (+ nach 1357)
2570976. Rudolf jr. von Bünauf auf Teuchern  
auf Teuchern und Markranstädt (1372 verkauft), Pfandherr von Eisenberg 1374-79
2571408. Hans Eyban  
Bürger zu Coburg
2571584. Johann I. von Niebelschütz  
Ritter, Herr auf Nebelschütz (II) und Petersdorf mit Ludwigsdörfel, kauft 1330 mit seinen Brüdern Lauterseifen und Gr.-Raclwitz mit Lehngut, Erblandvogt von Polkwitz, Schutzherr der Stadt und Bevölkerung Gr-Glogaus bei Kg. Johann I. von Böhmen, 1320 bei der Stiftung d. Freystädt. Dom, schließt 1334 ein Schutz- und Trutzbündnis mit den Polen, Mitglied des Rr-Ger. d. Fstt. Glogau, Sagan und Krossen, schützt 1338 Abt Trudwyn von Sagan und das Augustinerkloster
2571609. NN von Wirsing a.d.H. Kunitz  
nach Gerlach ist sie die Tochter Lütholds v. Wirsing
2571712. Johann von Biberstein  
Ritter
2588724. Hasso IV. (juvenis) Wedele  
Burgmann von Itzehoe, ab 1240 „ob der Oder „ sesshaft
2589476. Arnold von Friesack  
wird 1336 in einer Rathenow Urkunde geführt.
2589536. Eggerd von Stechow  
Ritter, urk. 1289 - 1320, auf Stechow, Selbelang und Fahrland
2589688. Johann (Henneke) von Plessen  
urk. 1372 - 1401
2589890. Jakob Deken  
Ritter
2589896. Heinrich (al. Hermann) von Maydell  
Mannrichter in Harrien
2589904. Ernst von Bodelschwingh  
Herr auf Bodelschwingh, Ritter
2589906. Wennemar von Heyden  
durch Heirat Herr auf Hagenbeck, 1422 Droste zu Steinfurt
2590040. Tilo von Bremen  
die weitere Stammreihe ist nicht eindeutig
2590160. Lutter Staël von Holstein  
Ritter, erwähnt in einer Urkunde vom 27.03.1383, in welcher er auf den Hof Wutzenrath zu Gunsten seines Bruders, Ritters Wilhelm Stael von Holstein verzichtet; Herr auf Languaden und Ickte (erworben 1387), erwähnt auch 1401 und 1416 (mit seinem Neffen Wilhelm)
2590192. Andreas Tuve  
in Wierland
2590558. Magnus Klasson Fleming till Villnäs  
Knappe
2590640. Otto Tuve
- Vasall in Wierland um 1350
2590692. Bertold von Lechts  
1419 Landrat; 1422 und 1429 Ritter
2591504. Erpo von Luneberg  
urk. 1285 - 1335, 1332 Ritter
2591506. Heinrich II. von Gröning  
1319 - 1324 Bürger & Ratsherr zu Bremen
2591552. Alverich von Clüver  
Ritter; 1305 wird Alverich von Clüver als erwachsen bezeichnet und bereits 4 Jahre später (1309) als Ritter., 1319 tauscht er mit dem Kapitel zu Bücken einige Eigenbehörige., 1320 bestätigt Alverich die Schenkung von 2 Mansen in Uphusen von dem Ritter Cluvenhagen Clüver (Sohn seines Bruders Hilmar) an das Kloster zu Lilienthal., 1329 verkauft er mit seinen Brüdern den Zehndten und ein Haus in Brettorff (Wildeshausen)., 1330 hat er ein Lehen in Beppen bei Lunsen., 1331 ist er Bürge bei einer Urfehde des Johann v. Mandelslohs (Bruder seiner Mutter)., 1332 wird Alverich vom Erzbischof zu Bremen zum Schiedsrichter in einem Streit zwischen dem Kloster Hude und Johann Frese bestellt und schlichtet ihn., 1333 bürgt er für den Ritter Daniel von der Hagen., 1338 ist er Zeuge bei Graf Gerhard von Hoya und seinem Verkauf einer Burg. Im selben Jahr verpfändet er dem Bremer Bürger Gottfried gen. Duve die Vogtei in Emptinghausen; 1342 bestätigt er dies noch mal., 1339 wird er als Patron der Kapelle zu Uphusen erwähnt., 1340 verzichten die Brüder Harbert, Alard und Cordt, alle gen. Klencke, gegenüber dem Grafen von Hoya zu Gunsten Alverichs auf ihre Güter zu Weyhe., Seine Nachkommen sind; 1) Giso 1333, ist 1352 tot; 2) Johann 1333-78, Knappe; 3) Alverich 1333-78, Domher zu Bremen; 4) Harbert 1352-57, Knappe; 5) Friedrich 1357; Nach Lars Severin sind seine Eltern Otto von Clüver und Wolbrecht von Warberg
2591556. Lüder IV. von der Hude  
1266 Knappe und erzbischöfl. Vogt zu Warfleth in Stedingen / Lechterseite, 1271 als Ritter Lüder jun. erwähnt. 1277 als Vogt erw., erw. 1280, 81 und 83
2591558. Erich (Alberich) von Linen  
auf Ritterhude 1307, Ritter, verkauft 1294 Besitz in Linen an den Erzbischof von Bremen, die Burg Line im Stedinger Land wird 1159 von den Stedingern durch List genommen, die „Junkherren“ umgebracht
2591560. Lambert IV. von Bachtenbrock  
1284 Ritter, Besitz in Edestorf und Cleche
2591562. Segebodo IV. Marschalk  
Knappe 1339-84
2591584. Harbort (Hartbert) von Mandelsloh  
urk. 1287-1330, 1295 Ritter, 1315 Pfandherr des Schlosses „novum castrum“ in Mandelsloh, des niederen Schlosses Mildenberg, 1317 Burgmann zu Boldenau
2591652. Otrave I. von Berfelde

- Nach Hans Friedrich v. Ehrenkrook, Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 1: Johann von Berfelde, Knappe, Güter in Linde und Luttrum
2591654. Johann II. von Alten  
1308 - 1339, Ritter
2591680. Heinrich I. von Hodenberg  
Vogt von Brücken (Kreis Grafschaft Hoya) 1291, verkauft den Hodenberg
2591696. Johann I. von Münchhausen  
Ritter, urkundlich 1295 - 1329
2593028. Hinrich von Linstow  
Die weitere Stammfolge ist bei Herrn von Weltzien nicht eindeutig zuzuordnen.
2593100. Hartwig der Alte von Ritzerow  
Bei Herrn von Weltzien heißt die Ehefrau Grete von Rantzau, er schreibt aber, dass sie bei der Familie von Rantzau nicht zu finden ist.
2594688. Witzschel von Ponickau  
Marschall des Bischofs Konrad von Meißen
2595920. Freiherr Erkinger I. von Seinsheim  
nach einigen Quellen stammt er aus der zweiten Ehe seines Vaters.
2595926. Thomas III. von Reitzenstein zu Blankenberg  
Ritter, erbt Schwarzenbach
2596544. Nickel von Loeben  
urk. 1457-1507, Hauptmann zu Beerkow, Herr auf Klein-Döbbern
2614272. Pribislaw Prisnibori  
1265 Marschall
2615936. Emicho von Wolden  
kaiserlicher Obrister
2616193. Blitrudis Bitter von Steynhus  
Erbin von Ostendorf
2616232. Wessel II. von Loë  
Herr zu Strevelslohe 1359/78
4743168. Stephan Zollikover  
1312 als Patricius Sanctgallensis genannt
4743176. Hans der Kohiler  
des Rats in Konstanz 1284. „Koler senior und junior sind 1231 als Zeugen genannt
4743184. Johann Kupferschmid  
genannt Wur. Vom Grafen von Fürstenberg 1369 mit der Vogtei in Bronschhofen bei Wil belehnt; Bürger zu Radolfzell mit einem Haus als Lehen der Abtei Reichenau
4743216. Johann Konrad Varnbüler  
Notensteiner, auf Weinstein, Bürger in St. Gallen 1375
4743625. Anna Hutter  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Oswald Hutter und Elsbeth Zehender
4745216. Dietrich (Theodor) von Frankenberg  
er ist im Gotha 1904 nicht aufgeführt
4745288. Dietrich von Logau  
urk. 1305 - 1339, auf Grüben, Kr. Falkenberg, auf Waltdorf, Heinrichsdorf und Kaundorf, Kr. Neiße, Ritter
4745321. Hedwig (Else) von Nostitz  
nach Gerlach ist ihre Mutter eine von Kyau
4745326. Paul von Mühlheim
- II. Breslauer Stamm
4745372. Günzel von Czirn  
Ritter
4745600. Dominikus Severi  
Kürschner in Breslau
4745602. Franz von Borschnitz  
Ritter
4745644. Nikolaus Sachse  
Senator in Breslau 1359 - 1380
4745646. Johann gen. Gotko von der Neisse  
Er und seine Frau erwarben verschiedentlich Zins. Er gelangte weiterhin in den Besitz von 4 1/2 Hufen in Sacherwitz, Kreis Breslau und eines Teils von Schottgau, ebenfalls Kreis Breslau. Außerdem war er im Besitz von acht Hufen in Gallowitz, Kreis Breslau, dem Gut, das schon seit mehr als 70 Jahren im Besitz der Familie von der Neisse mit allen ihren Ästen war. Im Jahre 1373 machte er einen Erbvertrag, nach dem seine Witwe das halbe Gut Gallowitz, einige Renten, den Hof auf dem Taschenberg, zwei Fleischbänke und das Steinhaus, bei Kreuziger Hof gelegen, und 2/5 der Kaufkammer, alles in Breslau, erhalten sollte. Seine Kinder sollten die andere Hälfte von Gallowitz, ferner Schottgau und die anderen 3/5 der Breslauer Kaufkammer erhalten, diese mit der Einschränkung, daß der im Klarenkloster befindlichen Schwester eine Rente zu zahlen sei.
4745648. Nickel gen. der Alte Behme  
Bürger in Breslau
4745672. Hanko von Glesil  
urk. 1339-1381, Herr auf Benkwitz
4745728. Simon von Rohr und Stein  
tauscht 1317 Pleischwitz gegen Rathe, Hauptmann zu Trebnitz, Ritter
4746496. Heinrich von der Biele  
Erbvogt von Alt-Bielau
4746528. Johann von Nimptsch  
nach Gerlach heißt seine Frau Sophia v. Niebelschütz. diese Ehe ist bei Neumann-Reppert nicht bekannt.
4746529. Sophia von Schaffgotsch  
nach Gerlach Sophie v. Niebelschütz, T. v. Nikolas v. Niebelschütz + v. 1330
4747008. Janusch von Kottulin  
Paladin v. Beuthen
4747016. Heinrich von Gläsen  
urk. 1318-1324, Schulz zu Gläsen, erwirbt 1321 Grötsch und Nimsdorf
4747328. Rüdiger von Haugwitz  
urk. 1305- 1314, tot 1329, kommt nach Schlesien
4749122. Gisco von der Wede  
Ratsmann in Breslau und Landvogt
4749126. Christian von Kanth  
Stadtschreiber in Breslau
4749128. Thilo Schwarz  
Kaufmann, 1305 noch Bürger von Neiße, 1316 Ratsherr in Breslau
4749130. Jacob von Sitten  
Ratsherr in Breslau



4749131. Lucia von Woitsdorf  
Bei Oskar Pusch heißt sie Sophia
4749216. Hans Schwarzbach  
14.2.1335 Bürgermeister in Jauer
4749256. Hermann Tolbogen  
1356-1375 Bürger in Glatz, nahm den Namen seiner ersten Ehefrau an
4749258. Martin Feustel  
Kürschner und Schöffe in Glatz
4749362. Sir Alexander Ogilvy of Auchterhouse  
Sheriff of Angus
4749372. Leonhard Ravensburger  
1440 Bürger in Augsburg
4749536. Peter Rudinger  
genannt Steinkohle, 1410 bis 1434 Tuchweber und Kaufmann in Breslau
4749564. Hans Rindfleisch  
erwarb 1444 das Bürgerrecht in Breslau
4749565. NN von Monau  
aus Schweidnitz
4749760. Lorenz I. Heugel  
auf Reit und Schwabach bei Nürnberg, Roßtal und Stöckicht in Franken
4749768. Friedrich Ortlieb  
1340 Genannter des großen Rates
4749792. Clement  
Schöffe in Habelschwerdt
4770704. Godeke I. von Wedel  
auf Rossow-Uchtenhagen, erwähnt 1333, 1339
4775936. Conrad gen. der Weisse von der Goltz  
Herr auf Blumwerder, Reppow und Heinrichsdorf, eingeschworener Bruder des Johanner-Ordens
4776640. Borko senior von Borcke  
miles
4776656. Hermanus de Osten  
1210 Ministeriale, später Ritter im Gefolge des Herzogs Kasimir II. von Pommern-Demmin, 1249 Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Wilhelm von Kammin
4776657. Elisabeth von Behr  
Im JDA nicht aufgeführt.
4779192. Heinrich von Stralendorff  
auf Zurow, Werderhof, Trams, Saunstorf, & VCisnerstorpS, zusammen mit den Preen & den Plessen als Pfandbesitz : Vogteien Bukow, Crivitz, Mecklenburg, urk. 1318-1374
4779236. Helleke von Bellin  
die weitere Abstammung ist unsicher
4779680. Petrus von Pressentin  
urk. 1348, 1364, Knappe auf Prestin
4779752. Vike von Moltke  
auf Strietfeld, Vogtshagen, Babelitz, Jördendorf, Helmstorf, Willershagen, Krons Kamp, Basse, Wendorf, Breesen, Gross Ridsenow, Dolgen, Preberede, Belitz, Lüningsdorf, Bruel, Gnewitz, Dummerstorf, Petschow, Klein Dalwitz, Wednfeld, Sülze, Viecheln, Mitpfandherr von Boitzenburg, Pfandherr zu Rostock Land mit Tessin und Landschaft Ribnitz, 1375/6 Pfandherr zu Gnoien, 1359 Ritter, 1362 u. 1370 Amtmann zu Boitzenburg, 1376 herzogl. Rat. 1388 meckl. Hauptmann zu Gnoien
4779771. Anna von Behr  
urkundl. 1448; Nach Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels sind ihre Eltern Joachim von Behr auf Düwelsdorf und Margarete von Grabow
4780044. Vincentius d. Ä. Holck  
1364-1384 Bürgermeister in Kolberg
4780045. Walpurgis von Dörpen  
von der Insel Rügen
4780046. Nicolaus von Borcke  
senior, miles, dominus terrae Labes, im Gotha ist keine Ehefrau angegeben.
4780096. Arend von der Osten  
Ritter
4780100. Heinrich von Havelberg  
Abstammung unsicher
4785540. Hoyer I. von Friedeburg  
1241 Bgf. von Starkenburg
4785548. Renhold von Pernstein  
oder von Czastalowicz
4785557. Hedwig von Döben  
Hedwig v. Dewin
4785562. Botho IV. von Ileburg  
in Calau und Liebenwerda 1323; zu Forst und Finsterwalde 1353; Herr zu Muskau 1361
4785568. Hinko Bercka von der Duba  
Herr von Duba zu Glatz, Oberstburggraf von Prag
4785601. NN von Justingen  
Drei Schwestern, Willebirga, Adelheid und Luitgard, welche Ulrich von Königsegg heiratete ist nicht bekannt.
4786048. Heinrich III. von Hofstetten  
Ritter, 1253 beim Deutschen Orden in Ellingen (Mittelfranken)
4786113. Luccardis von Herbsleben  
Lucardis erklärt 6.3.1296, daß sie mit Beirat ihres Schwestersohnes Ludwig I. von Wangenheim und ihrer Brüder Albert und Friedrich die Vogtei über 3 1/2 Hufen und 4 Höfe in Sunneborn den Brüdern Hartung und Conrad von Sunneborn, Bürger in Erfurt, verkauft hat.
4786161. Adelheid von Bodenstein  
nach Steinlin NN von Rodenstein
4786374. Rudolfus de Dietberg dict. Grasloc  
Ritter
4786408. Conrad von Helmstatt  
Ritter, seit 1326 Mainzer Amtmann auf der Mittelburg zu Steinach, bei Steinlin sind keine weiteren Vorfahren angegeben.
4786498. Graf Hartmann VI. von Kirchberg-Brandenburg  
Brandenburg an der Iller
4786556. Graf Gerhard V. von Jülich  
1287 Herr von Kaster, wird 1297 regierender Gf. von Jülich
4786558. Dietrich Luf III. von Kleve Graf von Hülchrath  
Herr von Thoneburg, 1311 Teilung mit den Geschwistern, 1313 überträgt er wegen einer

- Schuld sein Schloss Ude (Oedt) dem Erzbischof Heinrich v.Köln, 1313 Schiedsrichter zwischen den Edelleuten v.Malberg und dem Kloster Neukloster, 1314 Verkauf der Grafschaft Hülchrath für 30000 Mark an den Erzbischof v.Köln, 1321 Belehnung mit Kervenheim durch den Grafen v.Cleve, 1322 erhält er von Erzbischof v.Köln als Pfand die Burg Aspel, die Städte Rees und Xanten sowie Standt und Land Kempen
4786559. Jolanda von Born  
in ES VI T.21 ist kein Familienname angegeben
4786657. Adelheid von Flehingen  
nach Humbracht heißt die Familie von Fletungen
4786688. Giselbert von Schmidburg  
Burgmann zu Schmidburg; Pfandinhaber des Dorfes Hainrod (Henau, Kreis Simmern) von Graf Simon III. von Sponheim. Er trat vor 1335 in das Kloster Ravengiersburg ein.
4786690. Johann von Oehren  
Schöffe zu Trier 1318, Erbschenk des Erzbistums Trier 1329; Vizeschultheiss 1329; Stifter für das Kloster St. Marien 1325, Bruder von dessen Abt Walram
4786694. Gerlach Grans von Rinberg  
Ritter, er kaufte 1316 Rinberg
4786704. Hugo von Wildberg gen. von Schmidburg  
Ritter, Gemeiner des Hinteren Hauses Wildberg
4786706. Ludolf von Schmidburg  
Ritter zu Starkenburg, bei Steinlin sind weder Ehefrau noch Vorfahren erwähnt.
4786714. Jakob III. van Mirlaer Herr zu Millendonk  
Ritter, Herr von Mirlaer und Millendonk, 1313
4786764. Heinrich von Praunheim  
1300-1303 Schultheiß zu Frankfurt
4786774. Conrad IV. von Remchingen  
1295 Vogt
4786801. Engeltrud  
nach Humbracht Anna von Gundelfingen
4786882. Heinrich von der Leyen  
Ritter, er war 1312 in Rom und besaß 1332 Ley und Livenberg
4786936. Arnold V. der Jüngere von Sirck  
Ritter
4786950. Johannes Holderbaumer  
Ratsherr in Worms, Besitzer der Burg Schauenburg ob Dossenheim bei Heidelberg
4787028. Friedrich von Hutten  
Ritter
4787054. Dietrich d. Ä. von Gemmingen  
urkundl. seit 1339
4787056. Emich von Sponheim-Kreuznach Bischof von Lüttich  
erw. 1290-1325, 1297 Bischof zu Lüttich, Domherr zu Mainz, Archidiakon v. Brabant, Probst zu Mockstadt, Pfarrer zu Kirchberg und Bell, Domherr u. Dom Thesaurer zu Köln. Durch unehelichen Sohn Stammvater der Wolf von Sponheim.
4787120. Johann von Rinberg  
1264-1318 Ritter, 1292 kurkölnischer Amtmann zu Wied, 1297 Landvogt im Speyergau und Amtmann des Königs Adolf
4787168. Heinrich Rüd von Collenberg  
Ritter
4787297. NN von Ebstein  
Nach Humbracht Felix
4787761. Ida von Vinstingen  
Nach einigen Quellen sind ihre Eltern Cuno de Malberg und NN von Leiningen.
4787764. Konrad II. von Bickenbach  
genannt „der Minnesänger“
4788016. Heinrich I. von Erligheim  
1309-1311 Vogt zu Lindenfels
4788040. Conrad von Schöneck gen. von Hunolstein  
Ritter
4789312. Werner III. von Bischoffshausen  
Dominus de Löwenstein, vormundschaftlicher Regent in Hessen für den Markgrafen Heinrich von Meißen. 1221-1262 urkundlich erwähnt. Baute auf der Bergkuppe bei Schiffelborn über dem Urfetal die mächtige Burg Löwenstein
4789319. Ermentrud von Bilstein  
nach von Damm Ermentrud von Itter
4789320. Rabe V. von Papenheim  
Ritter auf Warberg 1222
4789321. Kunigunde von Amelunxen  
Bei Anton Fahne nicht erwähnt.
4789325. Alheid von Brakel  
Erbin der Hinnenburg
4789326. Bertold V. von Büren  
1256 Vogt von Böddecken, 1282 der Junge
4789584. Heinrich von Ebersberg gen. Weyers  
Ritter und Wehrbürge
4789586. Conrad von Hesberg  
kauft 1386 die Zehnten zu Unsinden von Hans von Stein zu Altenstein, 1387 die Zehnten zu Wunfurt von Eberhard von Lichtenstein, schenkt 1386 einige Güter an das Kloster Beilsdorf
4789768. Gerlach von Virmond  
Burgmann zu Hallenberg
4789770. Ambrosius II. von Nordenbeck  
Herr auf Nordenbeck, 1327 Knappe
4789814. Krafft von Lentersheim  
Ritter zu Neuenmuhr, Nürnberger Rat, empfängt 17.7.1346 von den Grafen Ludwig VIII. von Friedrich II. von Oettingen das von ihm gekaufte Dorf Trendel im Kreis Gunzenhausen als Erblehen
4789820. Heinrich von der Tann  
1351-67 Ritter, 1353 Vogt zu Rockenberg, 1367 Pfandherr zu Fischberg
4789824. Heidenreich von Plettenberg  
kauft 1341 die Vogtei Plettenberg von seinem Bruder
4789826. Heinrich III. von Grafschaft  
Ritter, Herr zu Ereshoven, Amtmann zu Angermund
4789827. Lisa von Stein  
nach einigen Quellen Lisa von Stein, To. von

- Walram I.  
4789862. Graf Gottfried II. von Sayn-Homburg  
Herr von Volmestein durch Heirat 1314, 1336  
Herr von Vallendar und halb Homburg  
4789864. Reinhard von Landsberg  
Herr zu Landsberg, 1343/47 Amtmann zu Angermund, Schulthieß von Mheim  
4789870. Philipp Scheiffart von Merode  
Ritter, Herr zu Birkesdorf  
4789878. Graf Dietrich IV. von Mörs  
Herr von Mörs, 1331 Ritter, 1338 klevischer Rat  
4789885. Katharina van Voorne  
Nach ES VI ist sie die Tochter von Gerhard van Voorne, nach WW-Person die seines Bruders Heinrich van Voorneburg  
4789886. Herzog Wilhelm V. (I.) von Jülich  
Herr zu Grevenbruch, 1328 Gf. von Jich, 1336 Mgf., 1357 Hzg.  
4789888. Ludwig I. von Döringenberg  
Burgmann zu Wolfhagen  
4790298. Johann von Bellersheim  
Ritter, Amtmann 1332, Burgmann zu Friedberg 1347, nach einigen Quellen sind seine Eltern Philipp von Bellersheim und NN von Bomersheim  
4790336. Conrad I. von Boyneburgk  
Ritter auf Brandenfels, Wildeck und Gerstungen, Stifter des schwarzen Astes  
4790416. Friedrich I. von Hertingshausen  
Edelknecht  
4791040. Hermann von Meisenbug  
Burgmann zu Feldberg  
4791092. Hunold I. von Plettenberg  
Marschall des kölnischen Westfalens  
4791429. Gisela von Eckerstein  
Erbin von Möllenbeck  
4791430. Friedrich III. Post  
Ritter zu Oldendorf, Drost zu Schaumburg, geboren um 1260 (Religion: r.K.), gestorben nach 1323, urk. 1298-1323, 1330 tot, beämchtigt sich wegen Forderungen an den Landesherren um 1309 zusammen mit seinen Brüdern der Burgen Iburg und Reckenberg sowie aller Einkünfte aus der Stadt Wiedenbrück  
4791462. Dietrich II. von Volmestein  
Ritter, Domkanonier zu Paderborn  
4791463. Gostie von Rinkerode  
Erbin der Freigrafschaft Rinkerode  
4791601. Margareta von Werle  
nicht in Erzählende genealogische Stammtafeln Bd. I/2  
4791603. Adelheid von Adenoys  
eventuell ist sie auch die Tochter von Johann II. von Adensen  
4791724. Bodo von Adelebsen  
Ritter  
4791725. Kunigunde von Steinberg  
Nach Anton Fahne ist sie die Tochter von Burchard von Steinberg und Elisabeth von Veltheim.  
4791904. Herting IV. von Butteler  
Herr auf Brandenfels, Burgmann zu Eschwege,  
4792146. Heinrich von Kottwitz  
markgräflicher Kanzler  
4792160. Conrad von Löser  
Erb-Marschall  
4792554. Stefan von Gumpenberg  
Herr auf Pöttmes und halb Gumpenberg 1387, Vertreter der Ritterschaft  
4792560. Cantayn  
auf Gautken und Blöstau, im Kammeramt War-gen  
4792962. Graf Albrecht II. von Neuffen  
Bei Steinlin sind seine Eltern Berthold II. von Neuffen und Jutta von Marstetten, ebenso nach ES XII T. 65 nach WW-Person Berthold III. und Richenza von Löwenstein.  
4792965. Beatrix  
Nach ES I.2 Tafel 274 könnte sie aus der Familie von Geroldseck über Rhein stammen, nach Steinlin ist sie die Schwester ihrer Schwiegertochter. Dies ist auszuschließen.  
4792975. Luitgard von Montfort  
nicht in ES Bd. XII  
4792989. Kunigunde von Vaz  
bei WW-Person nicht erwähnt  
4793005. Lukardis von Mecklenburg-Parchim  
Nach Steinlin Tochter von Pribislaw II. von Mecklenburg-Parchim und Katharina von Pommerellen, nach FMG Tochter von Heinrich II. der Löwe von Mecklenburg und Anna von Sachsen-Wittenberg.  
4794496. Michael von Behr  
Kanzler  
4794688. Heinrich von der Osten  
Ritter, auf Gingst/Rügen, herzog. pomm. Rat, 1317 mit Burg Driesen belehnt  
4797136. Albrecht I. von Kolowrat auf Roczw  
Marschall der Königin von Böhmen  
4797440. Otto von Rosen  
miles, 1282, gefallen 1297, Vogt des Erzstiftes Riga, Rat in Estland, (Wappen: 3 rote Rosen in Gold, der Bannerfarbe Livlands)  
4797456. Engelbertus de Tysenhusen  
miles, erwähnt 1210, Gfl. wölpescher Ministeriale, Kreuzfahrer in Livland, Vogt zu Treyden, Vasall d. Bischofs von Dorpat 1224  
4797457. NN de Bekeshovede  
Schwester des Bischofs Albert von Riga  
4797458. Theodericus von Kokenhusen  
Ritter  
4797468. Hinrich Vundengut  
Ratmann und Münzherr zu Lübeck  
4797504. Rudolf von Ungern  
Vasall des Erzstiftes Riga, nach der Ahnenliste Beyer war seine Frau eine Waldbott von Basenheim  
4797568. Johann de Bardewis  
auf Uexkl und Gerzike-Dubena, Ritter, Vasall d. Erzstiftes Riga  
4798080. Peter Blankenfelde  
Nach Johannes von Blankenfelde, der 1294 das

oberste Stadtkasse innehatte, ist Peter, Sohn von Jacob Blankenfelde, der zweite Vertreter dieser berühmten Patrizierfamilie, der urkundlich nachweisbar in diese hohe Funktion gewählt wurde. Seine Besitztümer zeugten vom ungebrochenen Wohlstand dieses Geschlechts: Neben ländlichem Eigentum verfügte Peter Blankenfelde über Pacht- und Zinseinkünfte in Wartenberg, Rodensee, Groß Zietzen, Birkholz bei Bernau und Malchow. In Berlin nannte er ein Haus neben der Marienkirche und ein weiteres in der Spandauer Straße sein eigen. Insgesamt bezog 1375 die Familie Blankenfelde aus ihrem Lehnbesitz in den Dörfern des Berliner Raums 12 Mark Silber. Eine Mark Silber entsprach nach den Wertangaben des im selben Jahr angelegten Brandenburger Landbuches 1,92 Tonnen Roggen oder Gerste bzw. 3,84 Tonnen Hafer oder 1,28 Tonnen Weizen. Während der Amtszeit Peter Blankenfeldes wurde die Doppelstadt zweimal von Brandkatastrophen heimgesucht. Die erste von 1376 richtete vor allem in Cölln große Schäden an. Der Verdacht der Brandstiftung richtete sich gegen einen Pfarrer namens Nikolaus Hundewerper, der daraufhin vom Bischof von Brandenburg im Kloster Lehnin in „geistlicher Haft“ gehalten wurde. Die zweite Feuersbrunst vom 10. und 11. August 1380 wütete vorwiegend in Berlin und vernichtete es fast vollständig. Kaum sechs Häuser sollen unversehrt geblieben sein. Tausende von Menschen kamen ums Leben. Den augenscheinlichen Brandstifter, Ritter Erich Falke auf Schloß Saarmund, mit dem Berlin wegen dessen willkürlicher Handhabung des Zolls zum Schaden der Stadt und ihres Handels in Fehde lag, ließ der Rat verfolgen und töten. Sein Haupt wurde auf dem damaligen Oderburger Tor zur Abschreckung und Warnung aufgesteckt. Der finanzielle und materielle Schaden, den die Städte durch das Brandunglück erlitten, war so beträchtlich, daß sich Markgraf Sigismund, der seit 1378 die Mark regierte, veranlaßt sah, Berlin die Orbede, das heißt die jährlich von den Städten zu entrichtende Abgabe an den Landesherrn, für fünf Jahre, Cölln für drei Jahre zu erlassen. Die für den Wiederaufbau zu erbringenden Kosten belasteten Gemeinden und die einzelnen Einwohner so schwer, daß es zum offenen sozialen Konflikt zwischen dem patrizischen Rat und den gemeinen Bürgern kam, die nur geringes oder gar kein Vermögen besaßen. Überdies entstand zwischen Berlin und Cölln Streit über die Verteilung der Lasten - die Cöllner weigerten sich, für den Aufbau der niedergebrannten öffentlichen Gebäude in Berlin Geldmittel in der geforderten Höhe zu entrichten. Angesichts der Notlage räumte der Rat den führenden Handwerkerinnungen - Bäckern, Fleischern, Schuh- und Tuchmachern, die sich als „Viergewerke“ verbunden hatten und gegenüber ande-

ren Zünften eine Vorrangstellung einnahmen - vorübergehend wieder mehr Mitsprache- und Zustimmungsrecht ein. Trotz der angespannten Lage konnte der Berliner Rat 1387 die Pfandherrschaft über Burg und Stadt Köpenick, 1391 das Dorf Lichtenberg und im selben Jahr auch noch die höhere Gerichtsbarkeit von Thilo von Brügge, der diese 1345 von Markgraf Ludwig dem Älteren übertragen bekommen hatte, erwerben. Damit lag die vollständige Gerichtsbarkeit ausschließlich in Berliner Hand. Berlin bestimmte künftig allein über die Zusammensetzung des Gerichts, in seine Stadtkasse flossen die gesamten diesbezüglichen Einnahmen. Am 2. Februar 1393 versammelten sich in Berlin Vertreter von 21 märkischen Städten, um ein Verteidigungsbündnis gegen das Raubritterwesen, das unter der Herrschaft der Luxemburger erneut stark zugenommen hatte, einzugehen. Für den gemeinsamen Kampf wurde eine Landwehr aufgestellt, die sich aus Kontingenten der einzelnen Städte zusammensetzte. © Edition Luisenstadt, 1998

4798082. Henning II. Stroband

Henning Stroband entstammte einer alten berühmten märkischen Familie, die sich große Verdienste um Gemeinwesen und Wissenschaft erworben hatte. Sogar in Polen soll ihr Bürgerrecht verliehen worden sein. Ursprünglich ansässig in Frankfurt an der Oder, findet sich im 14. Jahrhundert ihr Name in den Ratslisten von Spandau, bis sie dann mit Beginn des folgenden Jahrhunderts in der Person von Henning Stroband an die Spitze der Stadtregierung Berlins trat. Henning Stroband muß über ein beträchtliches Vermögen verfügt haben, da er in Zusammenhang mit verhältnismäßig bedeutenden Gelddarlehen erwähnt wird: Kurfürst Friedrich I. zahlte ihm 1424 ein Darlehen von 150 Schock Böhmischer Groschen zurück, 1429 lieh der Bürgermeister Markgraf Johann, dem Sohn Friedrichs I., 400 Schock Böhmischer Groschen. Als Gegenleistung erhielt er die Orbede (ständige Abgabe an den Landesherrn) von Strausberg als Pfand. 1430 übereignete ihm der Landesherr die Anwartschaft auf Lehensgüter in Wartenberg und Selchow. Henning Stroband galt als sehr kluger Mann, der auch den gefürchteten und mächtigen adligen Brüdern Quitzow gegenüber eine geschickte Politik betrieb, um Berlin vor ihren Zugriffen zu schützen. Offenbar wußte auch der Kurfürst diese seine Fähigkeiten zu schätzen. Als es 1426 in Prenzlau zwischen Rat und Bürgerschaft zu Auseinandersetzungen um die Einsetzung eines neuen Rates kam, wurde er als Vermittler hinzugezogen. In der siebenten Amtsperiode von Henning Stroband setzte eine Reihe folgeschwerer Ereignisse für Berlin ein. Nach der mehr losen Vereinigung von Berlin und Cölln im Jahre 1307 beschlossen 1432 die Regierenden



beider Städte, sich zu einer außen- und innenpolitische Angelegenheiten regelnden Gemeinschaft zusammenzuschließen. Gerichtet war diese Verbindung gegen Bestrebungen des Kurfürsten, die Selbständigkeit der Städte einzuschränken. Andererseits glaubten die herrschenden Patriziergeschlechter in Berlin und Cölln, durch ihre nunmehr vereinte Macht die nach Beteiligung am Stadtre Regiment drängenden breiteren Schichten des Bürgertums in ihre Schranken verweisen zu können. Die alltäglichen Konflikte zwischen beiden Städten, die sich oft als Konkurrenten betrachteten, wurden zurückgestellt. Nach der aus diesem Anlaß beschlossenen neuen Stadtverfassung wurde der gemeinsame Ratskörper von zwei Bürgermeistern und zehn Ratsmännern aus Berlin, von einem Bürgermeister und fünf Ratsmännern aus Cölln gebildet, Zins und Schoß (Abgabe) gemeinsam eingezogen und grundsätzlich für beide Städte verwendet. Die Kämmergeüter waren von jetzt an gemeinsamer Besitz, auch die Feldmarken konnten gemeinschaftlich genutzt werden. Das Bürgerrecht galt für beide Städte. Wochen- und Jahrmärkte wurden terminlich abgestimmt, um leidige Konkurrenzstreitigkeiten auszuschalten. Die Handwerkerinnungen blieben aber nach wie vor getrennt. Die 1432 geschlossene Vereinigung hielt aber nur etwa zehn Jahre vor. Wieder einmal brachen innerstädtische Auseinandersetzungen aus. Besonders die in den „Viergewerken“ vereinigten wichtigsten Handwerkerinnungen der Knochenhauer (Fleischer), Bäcker, Schuhmacher und Tuchmacher lehnten sich gegen den gemeinsamen Rat auf, dessen Amtsführung nach ihrer Meinung nur Schaden und Verderben für beide Städte gebracht hätte und forderten die Trennung Berlins und Cöllns. Der Streit nahm ein solches Ausmaß an, daß er gütlich nicht mehr beigelegt werden konnte und die Städte faktisch unregierbar geworden waren. Die Bürgermeister Henning Strohhband und Jacob Heidicke aus Berlin sowie der Cöllner Bürgermeister legten - wie auch sämtliche Ratsmitglieder - am 26. Februar 1442 ihre Ämter nieder, erschienen mit Viergewerken und Gemeinen vor dem seit 1440 regierenden Friedrich II. Eisenzahn, händigten ihm die Schlüssel zu den Stadttoren aus und riefen ihn zum Schiedsrichter an. Friedrich II. Eisenzahn, der noch weit aus stärker als sein Vorgänger nach Begrenzung der Macht der Städte trachtete - bereits bei der Erbhuldigung 1440 hatte er entgegen allen Gepflogenheiten zuerst die Eidesleistung entgegengenommen und dann erst die Privilegien der Städte bestätigt - nutzte diese Möglichkeit, um die Stadtreregierung seiner Kontrolle zu unterwerfen. Er verfügte die Separierung von Berlin und Cölln, ernannte für jede Stadt wieder einen eigenen Rat und setzte für Berlin als Bür-

germeister Johann Rathenow - der bereits von 1438 bis 1439 und von 1440 bis 1441 dieses Amt versehen hatte - und Augustin Völker, für Cölln Jacob Tiedicke ein. Um die patrizische Stadtherrschaft zu schwächen, ordnete er die Einbeziehung von Angehörigen der Viergewerke und der gemeinen Bürgerschaft in den Rat an und behielt sich das Recht der Bestätigung der gewählten Ratsherren und Bürgermeister vor. Das Eingehen von Bündnissen mit anderen Städten ohne Einwilligung des Landesherrn wurde verboten. Die neuen Räte, Viergewerke und gemeine Bürgerschaft schworen Friedrich II. Eisenzahn Gehorsam und gelobten, alle seine Anordnungen einzuhalten. Offenbar hielten sich die Städte aber nicht daran, denn bereits im August desselben Jahres schränkte der Kurfürst deren Rechte noch weiter ein: Sie wurden gezwungen, ihm das höhere und niedere Gericht, das gemeinsame Rathaus an der Langen Brücke (heute Rathausbrücke) als künftigen Sitz des kurfürstlichen Richters, das Niederlagsrecht, das heißt das Recht zur Einziehung von Steuern von durchreisenden fremden Kaufleuten, und einen Platz an der Cöllner Stadtmauer zum Bau eines Schlosses zu überlassen. Die Güter Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde, Rixdorf (heute Neukölln), die Berlin und Cölln 1435 vom Johanniterorden für eine hohe Summe erworben hatten und vom Kurfürsten inzwischen beschlagnahmt worden waren, erhielten sie hingegen zurück. Die Maßnahmen Friedrichs II. Eisenzahn führten zu wachsendem Unmut in der Bevölkerung. Verstärkt wurde dieser durch die angeordnete Überprüfung von Lehensurkunden durch landesherrliche Beamte. Neben dem Patriziat, das über erhebliche Besitzungen verfügte, hatten auch einfache Bürger kleine Lehen oder Anteile daran in der Umgebung Berlins erworben, ohne mitunter die vorgeschriebene Einwilligung des Kurfürsten einzuholen. Jetzt mußten sie den entschädigungslosen Einzug dieses ihres Eigentums befürchten. Die Erbitterung der Berliner führte schließlich Ende 1447/Anfang 1448 zu gewalttätigen, gegen markgräfliche Amtsträger und Einrichtungen gerichtete Aktionen, die als „Berliner Unwille“ in die Geschichte eingingen. Den kurfürstlichen Richter warf man ins Gefängnis, seinen Dienern wurde das Betreten der Stadt untersagt. Im Hohen Haus, dem Wohnsitz des Kurfürsten in Berlin, vernichtete man in der dort befindlichen kurfürstlichen Kanzlei eine Reihe von Dokumenten - offensichtlich Beweisstücke über angeblich unrechtmäßig erworbene Lehen. Die Aufständischen öffneten das zur Anlage eines Schloßgrabens errichtete Wehr, was zur Überflutung eines Teils des Schloßbaugeländes führte. Die daraufhin durch den Kurfürsten veranlaßte Vorladung der gesamten Bürgerschaft der Doppelstadt vor das

- landesherrliche Gericht zu Spandau wurde von Berlin und Cölln zurückgewiesen, die bewaffnete Verteidigung vorbereitet und um die Unterstützung verbündeter Städte nachgesucht. Diese allerdings versagten eine direkte Hilfe, bemühten sich jedoch gemeinsam mit einigen geistlichen und weltlichen Würdenträgern, die verfeindeten Seiten zu einem Vergleich zu bewegen. Im Mai 1448 erfolgte dann auch vor den in Spandau versammelten Ständen die Beilegung des Konflikts. Berlin und Cölln mußten erneut die Festlegungen vom August 1442 anerkennen. Vor einer weiterführenden Beschränkung der Städtefreiheit sah der Kurfürst ab. Auch konnte er eine völlige Trennung Berlins und Cöllns nicht durchsetzen. Der 1307 hergestellte Status einer Städteunion blieb bestehen. Hart bestraft wurden hingegen die Anführer des Aufruhrs, sämtlich Angehörige der reichen Patrizier- und Ratsfamilien. Ihre Lehen wurden eingezogen und hohe Geldstrafen verhängt. Über einige von ihnen sprach man sogar ein Verbannungsurteil aus: sie durften sich nicht mehr in den größeren Städten der Mark und in Spandau aufhalten. Die Alleinherrschaft des Patriziats war damit beendet. Auch Henning Strohband hatte sich an diesem Aufstand beteiligt. Das Gericht in Spandau verurteilte ihn und seine Söhne Barthold, Heinrich und Caspar zur Zahlung von 2000 Gulden und zum Verlust ihrer Lehen. Außerdem mußte er auf eine beträchtliche Geldsumme verzichten, die ihm der Kurfürst noch schuldete. Mehr als zwei Jahre waren sie genötigt, die Folgen der Strafe zu tragen. 1451 wurden sie begnadigt und erhielten ihre Lehen zurück. Der Historiker Carl Brecht („Berliner Geschlechter“, Bd. 1, Berlin 1888) zieht aus der langen Amtsunterbrechung bei Henning Strohband zwischen 1410 und 1421 die Schlußfolgerung, daß es sich um zwei Personen gleichen Namens handeln muß, vermutlich um Vater und Sohn, da es allen Gebräuchen jener Zeit widersprechen würde, einen Bürgermeister, der fünfmal hintereinander das Amt innehatte, in den darauffolgenden elf Jahren bei den Wahlen zu übergehen. Belegen kann Carl Brecht diese Annahme nicht. Wie vorherrschend in der einschlägigen Literatur, geht auch die vorliegende Darstellung von nur einer Person aus. © Edition Luisenstadt, 1998
4798084. Nickel I. Wins  
Ratsmann in Berlin, hatte um 1392 mit seine vier Söhnen das Dorf Falkenberg von der Stadt Berlin zu Lehen, 1410 unter den Berliner Bürgern, die dem Ritter Dietrich von Quitzow nach seinem Überfall auf die städtischen Viehherden nacheilten, um ihm seine Beute wieder abzugeben; dabei gefangen, erlangte er erst nach längerer schimpflicher Behandlung gegen hohes Lösegeld die Freiheit wieder
4798086. Heinrich Glienicke gen. Karow  
Bürgermeister Berlin-Cölln, und urkundlich 1412, 22-36, \* um 1370, + nach 4.8.1436, vor 1297094 9.6.1440, 1423 und 24 Einnehmer des Landschoßes für Kfst. Friedrich I., Lehnsherr in Schwanebeck, auf der Hakenmühle und in Neuendorf bei Potsdam, Groß Machnow, Wilmersdorf, besitzt Hebungen in Börneke, Rosenfelde, in Freienwalde, sämtliche als Lehen vom Kurfürsten. Die „Glienicke“ ohne Vornamen haben 1412 Lehen von Werner v. d. Gröben, nämlich Karrow und Hebungen in Wustermark und Steglitz
4798240. Heidenreich von der Osten  
Knappe
4798344. Claus von Uexküll  
auf Felks, Ritter
4798345. NN Tödwen  
Erbin v. Allo
4809164. Heinrich Sprinintgut  
Bürger u. Vikar am Marienaltar in Lübeck, Herr auf Restorf
4809166. Hinrich d. J. Rummelin  
Bürger in Rostock; 1364 kauft er ein Bäckerhaus in der Langestraße; 1370 ist er Tutor der Mechtild, Witwe d. Lubbert Dunevar; 1378 erhält er das väterliche Haus in der Schmiedestraße; 1382 kauft er ein Grundstück in der Langestraße
4809476. Roloff von Barold  
Truchsess in Güstrow, Ritter und Rat der Fürsten von Werle
4809536. Berend von Peccatel  
soll 1188 Teilnehmer eines Kreuzzuges ins Heilige Land Palästina gewesen sein, Ritter und Rat des Fürsten Heinrich Burwin I.
4809538. Wulfing von Schade  
Ritter und Vogt zu Prillwitz
4809552. Heinrich Ribe  
die weitere Stammreihe ist bei von Weltzien nicht sicher
4809728. Günther von Levetzow  
urk. 1310-1332
4809796. Johann von Dotenberg  
Ritter, Rögenscher Vasall, Vogt zu Loitz
4809800. Johannes von Nortmann  
Knappe, gehört zur Ritterschaft des Landes Werle
4809802. Bernhard III. von Bellin  
Abstammung unsicher
4809888. Henneke von Linstow  
die weitere Abstammung ist unsicher
4809891. NN von Below  
nicht in der Belowschen Chronik
4809992. Arnold II. von Levetzow  
auf Markow, Vogt in Neu Kalen, urk. 1338-1369
4810064. Ludolf I. von Moltzan  
1255 mecklbg. Ritter, Burgvogt auf Kummerow (1255 Stadtrecht durch pomm. Hzg. Barnim); 1269 Burgmann zu Gadebusch, setzt 1276 einen Untervogt ein; 1275 Mitgl. der fstl. Vormundschaft (Wismarer Regentschaftsrat); Teilnahme am Abschluß eines Landfriedensbündnisses

4810082. Hermann Storm  
Ritter, frstl. mecklenburg. Rat und Burgmann zu Wismar
4810192. Graf Günzel III. von Schwerin  
Gunzelin III. von Schwerin, auch Günzel III. von Schwerin, († nach dem 23. Oktober 1274) war ein Graf von Schwerin. Gunzelin III. war der Sohn des Grafen Heinrich von Schwerin und der Audacia. Nach dem Tode des Vaters 1228 stand der noch minderjährige Gunzelin unter der Vormundschaft seiner Mutter. Diese sicherte den Lehensbesitz der Schweriner Grafenschaft. So musste der Herzog Otto von Braunschweig, der nach der Schlacht von Bornhöved in Schwerin, gefangen gehalten wurde, bei seiner Entlassung dem Grafen Gunzelin die von den Braunschweiger Herzögen zum Lehen gegebenen Güter bestätigen. Alle Lehensgeschäfte dieser Zeit wurden gemeinsam von Mutter und Sohn beurkundet. Noch am 1. November 1246 beurkunden beide dem Kloster Zarrentin den ersten Grundbesitz und die Stiftung des Klosters. Bei seiner Verlobung am 30. Oktober 1230 mit der mecklenburgischen Fürstentochter Margarethe wurde der gerade volljährige Fürst Johann I. von Mecklenburg zu seinem Vormund bestimmt. Am 21. November 1267 wurde Gunzelin III. zum Schirmherren des Erzbistums Riga gewählt. Bei seiner Visite in Riga besuchte er wahrscheinlich auch das Kloster Dünamünde, dem er bereits 1235 Landbesitz im Dorf Siggelkow geschenkt hatte. Gunzelin III. heiratete 1241 Margarethe von Mecklenburg († nach dem 18. August 1267), die Tochter Heinrich Borwins II. Es sind sechs Söhne und zwei Töchter namentlich bekannt. Nach dem Tode Gunzelins III. 1274 teilten seine Söhne Helmold und Nikolaus 1282 ihr Erbe. Helmold III. erhielt Boizenburg, Wittenburg und Crivitz (Linie Wittenburg-Boizenburg) und Nikolaus I. Schwerin, Neustadt und Marnitz (Linie Schwerin). (Quelle: Wikipedia.de)
4810202. König Erik V. von Dänemark  
Erik V. Klipping auch Erich V. Glipping genannt, (\* verm. 1249; † 22. November 1286 bei Viborg) ist der einzige überlebende Sohn König Christophs I. von Dänemark (\* ca 1219; † 1259) und dessen Frau Sambiria (\* ca 1230; † 1282). Bereits 1254 wurde Erik als Thronfolger gewählt. Eriks Vater Christoph I. hatte allerdings seine letzten Regierungsjahre mit einem bizarren Streit gegen Erzbischof Jakob Erlandsen von Lund sowie gegen die Familie seines Vorgängers und Bruders Abel verbracht, so dass es wie ein Wunder anmutet, dass Erik nach dem vermutlich gewaltsamen Ende seines Vaters Weihnachten 1259 in Viborg zum König gekrönt wurde. Bereits 1261 geriet er nach der Schlacht auf der Lohheide in Gefangenschaft, wurde in Holstein interniert und kam erst 1264 nach brandenburgischer Intervention durch Markgraf Johann I. wieder frei. Erik eroberte ab 1271 zwar Flensburg, Alsen und Fehmarn, doch war seine gesamte Regierungszeit durch Anarchie geprägt. 1273 heiratete er die Tochter Johanns I. von Brandenburg, Agnes (\* nach 1255, † 1304). 1274 entledigte er sich seines alten Widersachers, Erzbischof Jakob Erlandsen, der durch einen Armbrustschuß auf Rügen ermordet wurde. 1282 wurden seine ohnehin faktisch schon eingeschränkten Rechte durch eine vom Dänischen Adel aufgezwungene Handfeste weiter eingeschränkt. Am 22. November 1286 wurde Erik in Finderup (Jütland) ermordet. Die Identität der Mörder ist nicht eindeutig geklärt, als Drahtzieher wird sein Cousin Jakob von Halland genannt. (Quelle: Wikipedia.de)
4810204. Herzog Barnim I. von Pommern  
Trug durch zahlreiche Klostergründungen und die Ansiedlung deutscher Kolonisten wesentlich zur Germanisierung Pommerns bei. Seine Ehefrauen werden in den Quellen unterschiedlich angegeben.
4810432. Ruthger III. von Blumenthal  
Knappe, markgfl. Rat und Marschall
4810688. Bolto I. von Drieberg  
Ritter und Vasall der Grafen Helmold und Nikolaus von Schwerin
4811376. Johannes (Albert) von Lupp  
welcher der Brüder hier richtig ist, ist unklar  
Johannes: \* 1290/95 + nach 1341  
Albert: \* ca. 1285/90 + 1317
4811776. Konrad von Klitzing  
urk. 1300-1313
4811904. Dietrich von Flanß  
urk. 1314 - 1344
4812160. Hildebrand Barut  
Ritter im Gefolge der Markgrafen von Meißen, später der Markgrafen von Brandenburg, Vogt zu Lebus
4812480. Thezer Frowenhauer  
1373 zu Tangermünde Zeuge für Mgf. Otto
4812640. Thilich (Theoderich) von Haugwitz  
urk. 1305-1331, Herr auf Neukirch, Ritter, nach einigen Quellen ist er der Sohn von Gelfrat v. Haugwitz (Stammnummer 0/13)
4812880. Pakoslaus Zdiemic  
Hofmarschall der Herzöge Heinrich IV. und V. von Breslau
4812912. Nickel von Seidlitz  
Herr auf Baumgarten, Schönfeld, Nimkau, Hohenposeritz, Schmellwitz bis 1348
4812926. Johannes (Hanko) von der Wede  
Ritter, Bürger und Ratsherr in Breslau, Handelsherr, Herr auf Wiltschau, Groß-Bresa, Magnitz, Paschwitz usw., 1333 Ratssenior
4816896. Heinrich I. von Waldau  
erschlossen durch Priester Rupertus v. Waldau 1220 in Waldau (nörl. Meißen) 1220 ist die erste Erwähnung des Namens Waldau in Deutschland. Die Stammburg Waldau, 1213 durch Kaiser Friedrich I. in Eger in Auftrag gegeben, wurde

- durch Ulrich I.v. Waldau, zuvor von Voheburg genannt, errichtet und dürfte gleichzeitig mit der bereits 1217 erwähnten Festung Walthurn fertig gestellt worden sein. Sohn Ulrich II. erhielt nach seinem Vater (+ vor 1220) die Burg, wohingegen der jüngere Sohn Heinrich nach Meißen an den Hof ging.
4817056. Gyso II. von Blankensee  
Herr auf Schlagenthin und Arnswalde, 25. Juli 1388 als Ratmann in Arnswalde, Zeuge in einem Streit des Abtes von Arnswalde mit Borkhard Borcke
4817152. Hasso V. Wedele dictus de Drysen  
Burgvogt von Driesen
4817664. Nikolaus von Sack  
urkundl. 1333-1355, auf Butterfelde u. Rohrbeck, Ritter, Markgräfl. Rat
4819968. Hans von Rülcke  
19.9.1295 Hannus Ruleke Zeug in Meißen
4820112. Arnold von Hirschfeld  
Ritter, Marschall des Markgrafen von Meißen ab 1335
4820120. Pilgrim von Remse  
Ritter, Rat der Markgrafen von Meißen
4820160. Johann (Jenchin) von Haugwitz  
urk. 1254, 1261, 1262, Zeuge des Markgrafen v. Meißen
4820161. Gertraud Küchenmeister  
Witwe 1298, 1300, 1317
4820182. Friedrich von Polenz  
Ritter
4821504. Heinrich von Rochow  
Ritter, urkundlich 1280
4821680. Werner von Erdmannsdorff  
Ritter
4821704. Thimo von dem Forst  
Knappe, Rat der Askanier
4821712. Konrad gen. Tunzold von Kauffungen  
Burgmann zu Altenburg
4821718. Otto XIV. zu Dohna  
starb als Gefangener
4821730. Ehrenfried von Schleinitz  
Ritter, auf Hof und Schieritz
4821732. Nickel von Heynitz  
Ritter 1338-45
4821736. Heinrich von Lüttichau  
auf Groß Kmehlen, kauft den Schradenwald
4824674. Hugues VI. de Châtillon-sur-Marne  
Seigneur de Leuze
4824842. Comte Jean de Dampierre  
Seigneur de Crevecoeur de Nesle et d'Alleux
4824844. Hugues de Châtillon-sur-Marne  
Seigneur de Rozoy-en-Thierache
4824845. Marie de Clacy  
Vidamesse de Laonnois et Dame de Clace
4824847. Marie von Vianden  
Frau von Rumpst & Schorisse
4824854. Arnoul d'Epinal  
Nicht in ES XXVI.
4824872. Raoul IV. de Clermont  
Seigneur de Montobert
4824873. Jeanne de Chambly  
dame d'Erlancourt
4824874. Ponson de Mortagne  
Vicomte d'Aunay
4824879. Isabelle de Thouars  
dame de Garancières
4824926. Yvain de Saint-Eulien  
Baron de Cirey
4825600. Georg von der Goltz  
eingeschworener Bruder (frater nuncupatus) des Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem, Vogt von Dramburg u. Dt.-Krone, Hptm. des Deutschen Ordens in Preußen, 1361 mit seinem Bruder vom Deutschen Orden mit Blumwerder und Krszebona (Kesburg) belehnt.
4826368. Arnold II. von der Groeben  
Arnoldus de Grobene, 1232 in Spandau bei dem Markgrafen Johann I. und Otto III. von Brandenburg, der 1. Spandauer und Brandenburger Groeben. offenbar der Stammvater aller späteren Groeben
4826496. Hinrich Plote  
1275 Ritter, Vasall der Herren Gänse zu Wittenberg
4827456. Ulrich I. Pflug  
1296 Ritter, Zeuge für den Bf. Heinrich von Merseburg
4827904. Henricus Boz  
Ritter der Grafen von Mansfeld-Querfurt
4827912. Wolf von Trotha  
Stammvater aller Trothas
4828544. Siegfried von Schönfeld  
die weitere Abstammung ist unsicher
4830130. Matthias von Mühlheim  
Bei Gerlach heißt er Konrad
4830464. Meinhard von Schierstedt  
Ritter
4838464. Stefan von Nemitz  
urkundlich 1250
4838468. Wulfold von Below  
urkundlich 1296 -1313, Ritter, Truchseß des Hzg. Bogislaw IV.; Stammvater des Stammes B (Pommern) der Familie von Below, er stammt wahrscheinlich vom mecklenburgischen Stamm ab, die genaue Abstammung ist aber nach der Belowschen Chronik nicht nachzuweisen. Er soll ein Sohn von Yvanus I. aus einer 2. Ehe mit einer Pommerin sein
4839504. NN von Staupitz  
der Vorname ist bei Fischer nicht lesbar
4839512. Hans d. J. von Werleben  
Bürger zu Schöningen
4841012. Engelbert von Orsbeck  
Ritter 1371/96, Amtmann zu Liedberg
4841216. Arnoldus Parvus von Breitenbend  
Richter und Meier zu Aachen, 1312 Schöffe, 1325 Herr von Breitenbend, 1332 Ritter
4841218. Daniel von Ippelendorf gen. von Bachem  
Ritter
4841224. Gerhard von Engelsdorf  
Ritter



4841238. Karsil von Merode  
1329 Ritter, Probst zu Kaiserswerth
4841245. Adelheid van Millendonk  
Abstammung unsicher
4841264. Johann II. von Culemburg  
nach ES VI T. 47 heißt seine Ehefrau Petronella  
von Abcoude
4841270. Arnold van Amstel Herr von Ijsselstein  
Knappe 1304, Ritter 1310, Bischöflicher Rat 1325,  
Herr von Ijsselstein 1344
4841288. Heinrich I. von Gronsfeld  
Burggraf von Limburg
4841290. Werner von Merode  
Herr zu Rimburg
4841293. Aleid (Alix) von Lummen  
auf Seite 116 der ES VII ist ein Druckfehler, dort  
heißt es Aleid von Rummen
4841457. Mathilde von Arberg  
Erbin von Arenberg
4845584. Hermann von Kerberg  
auf Kerberg, Vettin, Lindenberg, Klein Wolters-  
dorf
4857984. Konrad von Gladies  
Herr auf Gladis bei Zeitz
4858496. Eberhard von Rohr und Stein  
Herr auf Rohrau, Tschechnitz, Grebelwitz, fstl.  
briegischer Vasall
4858640. Michael von Bankau  
Bürger in Breslau, Kaufmann, bei Neu-  
mann-Reppert (Die Familie von Bancke) sind  
keine weiteren Vorfahren angegeben.
4858644. Petrus (Petze) von Burg  
Er war im Besitz des Vorwerks Kleinburg bei  
Breslau, verkaufte 1322 11/2 Hufen und 1330 wei-  
ter Hufen, um Schulden an die von Lübeck zu  
bezahlen. 1307 trat er als Schöffe in den Rat der  
Stadt ein, wurde 1313 Consul und 1318 Ratsprä-  
ses. Am 27.1.1350 verreichete er von seinem Gut  
Michelwitz zwei Hufen Acker seiner Ehefrau  
Margarethe.
4858646. Nikolaus von Zindel  
Ratsherr in Breslau
4858688. Heinrich von Salza  
Bürgermeister in Görlitz
4858692. Renker  
Erbvogt in Löwenberg
4858760. Konrad von Czirn  
Ritter
4858816. Konrad von Borschnitz  
die weitere Abstammung ist unsicher
4858818. Hoyer de Pritwicz  
urk. 1310- 1326
4858832. Petzold von Betsch  
Burggraf v. Jauer, Ritter
4859904. Johannes VI. Gans zu Perleberg  
Gründer der Stadt Perleberg, nach einigen  
Quellen ist seine Ehefrau eine Gertrud von  
Dannenberg, dies wird aber durch die ES nicht  
gedeckt.
4859936. Heinrich I. von Bülow  
Ritter, fstl. mecklenb. Rat
4860000. Reddagner Ratze  
Edler im Lande Turne
4860163. Benedikta Sunesdotter  
Folkunger
4860168. Heinrich II. von Colditz  
nach Gerlach heißt seine Frau Amabilia v.  
Schönberg
4860178. Landgraf Heinrich I. das Kind von Hessen  
ADB Bd. 11 S. 516ff: H. war der zweite Sohn  
Herzog Heinrichs II. von Brabant, der einzige  
Sohn aus dessen zweiter Ehe mit Sophie, Toch-  
ter des Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen  
und der heiligen Elisabeth. Nach dem kinderlo-  
sen Raspe von Thüringen erhob neben dessen  
drei Schwestersöhnen, Heinrich dem Erlauch-  
ten, Markgrafen von Meißen, Hermann, Grafen  
von Henneberg, und Siegfried, Grafen von An-  
halt, auch die Bruderstochter des Verstorbenen,  
Sophie von Brabant, für ihren Sohn auf einen  
Theil der hinterlassenen Lande Anspruch, und  
ihr Gemahl, Herzog Heinrich begab sich als-  
bald (Mai 1247) nach Hessen, um die Rechte  
seiner Angehörigen zu wahren. Er starb jedoch  
bereits am 1. Februar 1248, und sein ältester  
Sohn Heinrich III. wurde sein Nachfolger in  
Brabant. Sophie erschien darauf selbst in Thü-  
ringen und Hessen und übergab die Vormund-  
schaft über H. auf 10 Jahre dem Markgrafen  
Heinrich von Meißen, der Hessen durch Statt-  
halter regieren ließ. Am 16. Mai 1254 schloß der  
Markgraf mit Erzbischof Gerhard von Mainz  
einen Vertrag zur Beilegung der bisherigen  
Streitigkeiten über die von dem Erzbischof ein-  
gezogenen mainzischen Lehen des verstorbe-  
nen Heinrich Raspe. Gerhard versprach darin,  
gegen Zahlung von 1000 Mark Silbers die Gel-  
tendmachung seiner Recht auf die vom Stifte  
Mainz zu Lehen gehenden Güter in Hessen bis  
zum 24. Juni 1256 zu verschieben, an welchem  
Tage der junge H. (puer de Hassia) das 12. Jahr  
vollende. Dieses Abkommen wurde, wie es  
scheint, von Sophie nicht gebilligt. Sie fand sich  
bewogen, aus Brabant, wo sie sich seit 1250 auf-  
gehalten hatte, herbeizueilen. Bereits im Juni  
1254 trifft man sie in Hessen, gemeinsam mit  
ihrem Sohne landesherrliche Befugnisse aus-  
übend. Eine kräftige Stütze erlangten beide an  
Herzog Albrecht dem Großen von Braun-  
schweig. Albrecht vermählte sich mit Sophiens  
Tochter Elisabeth (1254) und verlobt seine  
Schwester Adelheid mit H. (1258). Mit Heinrich  
von Meißen kam es zu offenem Kampfe; Hessen  
und Thüringen wurden weithin verwüstet und  
die Stadt Eisenach fiel in die Hand des Mark-  
grafen (1261). Aus diesen kriegerischen Wirren  
suchte der neue Erzbischof von Mainz, Werner  
von Eppstein, Vorthail zu ziehen. Er trat feind-  
lich gegen Sophie und ihren Sohn auf und be-  
legte beide wegen Vorenthaltung der von dem  
Erzstift nach Heinrich Raspe's Tod für heimge-  
fallen erklärten Lehen am 4. Mai 1261 mit dem

Banne und ihr Land mit dem Interdict. Aber der kräftige Widerstand der Gebannten und ihrer Verbündeten, unter welchen namentlich Graf Gottfried von Ziegenhain und Gerhard, Herr von Wildenburg zu nennen sind, bewog ihn, einen Vergleich einzugehen. Am 10. September 1263 trugen ihm Sophie und H. die Städte Grunberg und Frankenberg zu Lehen auf und verpflichteten sich zu Zahlung von 2000 Mark Silbers, wogegen er ihnen die bisher verweigerte Belehnung ertheilte. Der Abschluß dieses Vertrages traf sich um so günstiger für H. und seine Mutter, als wenige Wochen später Herzog Albrecht von Braunschweig bei Verteidigung ihrer Ansprüche auf Thüringen gegen Markgraf Heinrich von dessen Söhnen Albrecht und Dietrich bei Wettin geschlagen und gefangen wurde. Im folgenden Jahre (1264) kam der Friede mit Meissen zu Stande. Landgraf H. verzichtete zu Gunsten des Markgrafen auf Thüringen und erhielt dafür zu den bereits in seinem Besitze befindlichen Hessenlande Allendorf, Witzenhausen und andere Orte an der Werra, welche Herzog Albrecht für seine Befreiung aus der Gefangenschaft hatte abtreten müssen, sowie 600 Mark Silbers, bis zu deren Zahlung ihm die Stadt Weißensee eingeräumt wurde. Dem entsprechend nannte sich H. in seinen Urkunden nicht mehr von Thüringen, behielt jedoch den Titel Landgraf von seiner mütterlichen Abkunft her bei und verband damit den eines Herrn des Landes Hessen. So lautet auch sein Titel auf dem Reitersiegel, welches er seit seinem Regierungsantritt führte, während er auf einem früheren, noch 1266 vorkommenden Siegel „H. von Thüringen, Bruder des Herzogs von Brabant“ heißt. H. gehörte nun zu den Fürsten des Reiches und wird ausdrücklich als solcher bezeichnet. Man nimmt gewöhnlich an, daß er 1265 die Regierung selbständig übernommen habe; doch läßt sich ein bestimmtes Jahr hierfür nicht angeben, da seine Mutter Sophie auch noch später neben ihm als Regentin vorkommt und sich nicht auf einmal, sondern nach und nach von den Regierungsgeschäften zurückgezogen zu haben scheint. Die erste bekannte Urkunde, die H. für sich allein ausstellte, ist vom 2. Juni 1262. Heinrichs Gebiet, die neugeschaffene Landgrafschaft Hessen, bestehend aus den hessischen Besitzungen der alten Landgrafen von Thüringen, war nicht sehr umfangreich, dazu vielfach beschränkt und durchschnitten durch die Bezirke mächtiger Grafen und Dynasten. Namentlich aber übte das Erzbistum Mainz in diesen Gebieten ein drückendes Uebergewicht aus. H. war daher bis an das Ende seines Lebens eifrig bemüht, seine Hausmacht zu vergrößern. So erwarb er bereits 1265 von den Pfalzgrafen von Tübingen Gießen nebst anderen früher gleibergschen Besitzungen, worauf Hartrad Herr von Merenberg ihm die Bur-

gen Merenberg und Gleiberg öffnete. Auch in Brabant, dem Lande seines verstorbenen Vaters, suchte er sich Einfluß zu wahren. Nach dem Tode seines älteren Bruders, Herzog Heinrichs III. (1261) verlangte er Antheil an der Vormundschaft über dessen minderjährigen Sohn, Heinrich IV., und erhob, nachdem dieser auf die Regierung verzichtet hatte (1267), gegen dessen Bruder, Johann I., weitere Ansprüche. Doch entsagte er denselben später (25. November 1279), wohl nur deshalb, weil die Verhältnisse in Hessen ihm eine erfolgreiche Durchführung jener Pläne doch nicht erlaubten. Namentlich waren es neue Streitigkeiten mit Erzbischof Werner von Maint, die ihm hier zu schaffen machten. H. hatte, vermuthlich aus Groll darüber, daß der Erzbischof ohm den beabsichtigten Ankauf der Schlösser Naumburg und Weidelberg an der waldeckschen Grenze vereitelte, diese Burgen und Heiligenberg erobert und zum Theil zerstört. Deshalb that Werner ihn in den Bann und verhängte das Interdict über Hessen (21. Mai 1273). Auch bewirkte er, daß der neugewählte König Rudolf den Landgrafen vor seinen Richterstuhl lud und ihn, als er nicht erschien, in die Reichsacht that (25. Jan. 1274). H. suchte vor allem die Gunst des Königs wieder zu gewinnen. Er begleitete denselben auf dem Zuge gegen König Ottokar von Böhmen (1276) und erlangte dafür die Zurücknahme der Achtserklärung (4. Juli 1277). Der Erzbischof aber konnte erst durch die Niederlage, die er vor Fritzlar erlitt, dem Frieden geneigt gemacht werden, worauf König Rudolf die Beilegung des Streites durch Schiedsrichter bewirkte (September und October 1282). Auch mit Werners Nachfolger, Heinrich II., hatte der Landgraf Streitigkeiten, die eine Vermittlung König Rudolfs nöthig machten (17. Aug. 1286). Erst unter Erzbischof Gerhard II. bildeten sich zwischen Mainz und Hessen bessere Beziehungen, wahrscheinlich durch Einwirkung König Adolfs, der kurz nach seiner Wahl zum römischen König dem Landgrafen die Reichsburg Boineburg nebst der aufgelassenen Stadt Eschwege als ein Fürstenthum zu Lehen gab (11. Mai 1292). Schwere Kämpfe erwuchsen H. innerhalb seiner eigenen Familie in Folge seiner zweiten Vermählung. Seine erste Gemahlin, Adelheid von Braunschweig, welche zuerst im September 1263 als seine Gattin vorkommt, gebar ihm zwei Söhne, Heinrich (geb. um 1264, seit 1284 bisweilen neben seinem Vater in Urkunden genannt) und Otto (geb. um 1272), und staeb im April oder Juni 1274. Darauf vermählte sich H. noch im selben Jahr oder im Anfang des folgenden Jahres mit Mechtild, Tochter des Grafen Dietrich VI. von Cleve. Diese gebar ihm gleichfalls zwei Söhne, Johann und Ludwig, den späteren Bischof von Münster. Unter dem Einfluß Mechtilds beschloß er, sein

Land in zwei Theile getheilt, seinen zwei erstgeborenen Söhnen beider Ehen, Heinrich und Johann, zu hinterlassen und die beiden zweitgeborenen dem geistlichen Stande zu widmen. Dazu war er mit Eifer bestrebt, das seinem Lieblingssohne zugedachte Niederhessen durch bedeutende Güterkäufe zu vergrößern. Seine Absichten erregten den Unwillen der beiden Söhne erster Ehe, namentlich des zweitgeborenen Otto, der die ihm erwirkte Anwartschaft auf eine Canonicat zu Würzburg verschmähend, sich gegen den Willen seines Vaters mit Adelheid, Tochter des Grafen Otto III. von Ravensberg, vermählte. Der alte Landgraf sah voraus, daß nach seinem Tode die heftigsten Kämpfe zwischen seinen Söhnen entstehen würden und suchte deshalb noch zu Lebzeiten seine Theilungspläne zu verwirklichen und durch die Autorität König Adolfs zu sichern. Am 4. Juli 1296 beurkundete der König zu Frankfurt die vor ihm geschehene Landestheilung. Der älteste Sohn, Heinrich, erhielt Oberhessen mit dem Anfallsrechte des seinem Bruder Otto bestimmten geringen Gebietes, während dem Jüngeren, Johann, Niederhessen zu Theil ward. Otto, der hierbei sehr verkürzt worden war, verweigerte dem Verträge seine Zustimmung. Unterstützt von seinem Schwager, dem Grafen Gottfried VI. von Ziegenhain, lehnte er sich offen gegen seinen Vater auf, so daß dieser genöthigt war, die Hülfe König Adolfs anzurufen. Adolf zog mit Heeresmacht heran und belagerte gemeinsam mit dem alten Landgrafen die ziegenhainische Burg Staufenberg bei Gießen (August 1296). Otto mußte sich fügen. Am 23. August 1298 starb sein älterer Bruder Heinrich und der demselben bestimmte Landesanteil ging auf ihn über. Trotzdem dauerte das unfreundliche Verhältniß zwischen dem Vater und dem älteren Sohne fort. Noch im J. 1302 verband sich Otto, auf daß ihm nach seines Vaters Tode sein Erbtheil werde, mit dem genannten Grafen Gottfried von Ziegenhain gegen die Landgräfin Mechtild und ihren Sohn Johann. Neben diesen Zerwürfissen im eigenen Hause, die seine späteren Lebensjahre verbitterten, hatte H. noch mit kriegesischen Nachbarn Kämpfe zu bestehen. Als westfälische Raubschaaren aus dem Gebiet des Bischofs von Paderborn in Hessen eingedrungen waren, schlug er sie bei der Karlskirche unweit Gundensberg und trieb sie siegreich über die Grenze zurück (1270). Streitigkeiten mit Herzog Albrecht II. von Braunschweig wurden 1306 durch König Albrecht geschlichtet. Auch mit dem Abt Heinrich V. von Fulda gerieth er in Fehde. Dies alles hinderte ihn jedoch nicht, sein Gebiet, namentlich Niederhessen, beträchtlich zu erweitern. So erwarb er Schartenberg, Grebenstein, Immenhausen, Trendelburg, den Reinhardswald und Bilstein. Er baute die (nicht

mehr vorhandene) Burg zu Cassel, seine gewöhnliche Residenz in seinen späteren Jahren, die Kirche zu Frankenberg, die Kapelle und den von seinem Sohn Ludwig, Bischof von Münster, vollendeten Rittersaal auf der Burg zu Marburg. Neben seinen schon genannten Söhnen hatte er von seiner ersten Gemahlin vier Töchter, Sophie, 1276 Gemahlin Graf Otto's I. von Waldeck, Mechtild, vor 1283 an Graf Gottfried VI. von Ziegenhain und nach dessen Tod (1304) vor 1315 an Philipp III., Herrn von Falkenstein-Münzenberg verheiratet, Adelheid, 1284 mit Graf Berthold VII. von Henneberg, und Elisabeth, 1287 mit Johann I., Grafen von Sayn, vermählt. Seine zweite Gemahlin Mechtild gebar ihm gleichfalls vier Töchter: Elisabeth, mit Herzog Wilhelm II. von Braunschweig (1292), dann 1294 mit Gerhard IV., Herrn von Eppstein, und endlich 1299 mit Albrecht II., Grafen von Görz, verheiratet, Katharina, Gattin des Grafen Otto VII. von Orlamünde (1308), Agnes, Gemahlin des Burggrafen Johann I. von Nürnberg, und Jutta, welche 1311 unvermählt vorkommt.

4860182. Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg unterstützte Ks. Ludwig IV. den Bayern im Kampf gegen den habsburgischen Gegenk. Friedrich den Schönen von Österreich. Als Belohnung erhielt er mehrere Pfandschaften, die er für den Ausbau der Burggrafschaft zu einem geschlossenen Territorium benutzte
4860190. Pfalzgraf Rudolf I. der Stammer zu Rhein  
Rudolf I. von der Pfalz (\* 4. Oktober 1274 in Basel; † 12. August 1319) genannt „der Stammer“ war von 1294 bis 1317 Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern. Sein Vater war Ludwig II., Herzog von Bayern, seine Mutter Mathilde von Habsburg. Im Jahre 1294 heiratete er Mechthild von Nassau († 1323), eine Tochter von Adolf von Nassau. Im Jahre 1317 wurde er nach langen Auseinandersetzungen von seinem Bruder Ludwig IV. verdrängt, der jedoch 1329 im Vertrag von Pavia die Pfalz den Nachkommen Rudolfs zurückgab. Dadurch spaltete sich die Dynastie der Wittelsbacher in eine ältere pfälzische und eine jüngere bayerische Linie. Letztere starb 1777 im Mannesstamm aus und wurde von den Nachfahren Rudolfs beerbt.
4860206. Herzog Albrecht II. der Fette von Braunschweig-Göttingen  
Albrecht II. (1268-1318) mit dem Beinamen der Fette, wurde der Begründer der Göttinger Linie. Seine Herrschaft umfasste die ehemaligen northeimischen Gebiete, das so genannte Land Oberwald mit den Städten Göttingen, Münden, der Pfalz Grona, Northeim und das Land zwischen Deister und Leine. Sein jüngerer Bruder, Wilhelm (1270-1292), der die brunonischen Gebiete um Braunschweig und Wolfenbüttel erbte, führte dort nur wenige Jahre die Regierung. Er verstarb kinderlos bereits 1292. Nach

seinem Tod kam es zwischen den beiden Brüdern Heinrich der Wunderliche (1267-1322) von Grubenhagen und Albrecht II. zum Streit über das Erbe des verstorbenen Bruders. Der Bruderzwist dauerte über sieben Jahre. In der Stadt Braunschweig standen die Stadträte hinter Albrecht. Die Gilden unterstützten Heinrich von Grubenhagen, sie erhofften sich damit endlich Einfluss im Stadtrat zu gewinnen. Der Aufstand der Gilden wurde von Hzg. Albrecht II. mit Unterstützung der Stadträte niedergeschlagen. Heinrich der Wunderliche zog sich daraufhin wieder zurück in sein „Fürstentum Grubenhagen“, das er bereits 1291 begründete. Damit wurde der langjährige Bruderstreit beendet. So kam es, das Albrecht II. die Linie in Braunschweig und Göttingen weiterführte.

4860218. Graf Günther XXI. von Schwarzburg-Blankenburg  
 ADB Bd. 10 S. 133ff: der Sohn Heinrichs des XII. (VII.) aus der älteren Blankenburger Linie, wurde auf dem festen Blankenburg (jetzt Ruine „Greifenstein“ in Thüringen geboren. ... Ueber seine Jugend ist uns nur wenig überliefert, doch erfahren wir, daß neben den ritterlichen Uebungen, denen er sich mit großem Eifer hingab, auch seine geistige und religiöse Ausbildung nach Maßgabe damaliger Zeit gefördert wurde. Als Lehrer in Sprachen und Wissenschaften, wie als der Brüder gemeinschaftlicher Erzieher wird ein gelehrter Geistlicher, Meister Frowinus genannt. Da Günther's älterer Bruder sich dem geistlichen Stande gewidmet hatte, verwaltete er mit seinem Bruder Heinrich nach dem 1324 erfolgten Tode des Vaters die Besitzungen gemeinschaftlich, welche er überdieß mit weiteren Erwerbungen vermehrte, so daß viel Güter und Rechte längs der Schwarza, Saale, Gera und Unstrut zu seiner Herrschaft gehörten. Im J. 1330 wurde eine Erbtheilung vorgenommen und Graf G. bekam auf seine Theil Schloß und Stadt Blankenburg, wie auch den vierten Theil von Saalfeld. Um diese Zeit und bis zum J. 1332 besaß er auch noch die halbe Stadt Jena gemeinschaftlich mit seinem Bruder. Er vermehrte aber seine Besitzungen ansehnlich. So erkaufte er nebst seinem Bruder 1331 das Schloß Windberg bei Jena vom Burggrafen von Kirchberg, 1332 den Hersfeld'schen Antheil der Stadt Arnstadt. Als 1337 sein Bruder Heinrich gestorben war, besaß G. mit dessen Söhne Günther und Heinrich die Grafschaft. 1339 erkaufte er die Stadt Schlotheim, Schwalbenborn, Mehla und halb Mehrstedt von den Grafen von Hohenstein und 1340 von den Grafen von Beichlingen Haus und Stadt Frankenhausen mit dem Salzbrunnen und allen Zugehörungen und Gerechtsamen, 1341 das halbe Rathsfeld als kaiserliches Lehen. G. war im Stande, bei ihm oft gesuchte Bürgschaften und Darlehen zu gewähren. Der Ruf aber seiner Tapferkeit wurde weit über

die Grenzen seiner Besitzungen hinausgetragen. In der damaligen Lage des deutschen Reiches, welches durch Kämpfe verschiedener Art, theils der Gegenkönige wider einander, theils der weltlichen wider die geistliche Macht beunruhigt war, hielt G., wie sein Vater, treu zum Kaiser Ludwig, auch dann noch, als der Papst den Bann über diesen und seine Anhänger ausgesprochen hatte, obgleich manche dadurch erschreckt vom Kaiser sich zurückzogen. Als G. 1330 bei seiner Anwesenheit in München vom Kaiser, dem Günther's Talente und vorzüglich dessen Tapferkeit nicht entgangen waren, die Lehen über Schloß und Stadt Blankenburg und über die dazu gehörige Grafschaft, sowie über den vierten Theil der Stadt Saalfeld, wie über alle Burgen und Güter, die von seinem Oheim auf ihn fallen würden, empfang, erhielt er auch die Würde eines kaiserlichen Raths und Kriegsobersten. Deshalb wurde er nicht nur während seines fünfjährigen Aufenthalts am kaiserlichen Hofe (1334-39) gebraucht, sondern wohnte auch den Feldzügen in der Mark Brandenburg bei, mit welcher Kaiser Ludwig seinen ältesten Sohn nach Abgang der Markgrafen von Brandenburg aus dem ascanischen Stamme beliehen, leider auch sich und seinem Sohne einen langwierigen Krieg mit den benachbarten Fürsten zugezogen hatte. Außerdem hatte er 1334 den Erzbischof von Mainz, Heinrich von Virneburg, in einer Fehde gegen die Erfurter unterstützt und 1339 mit den Grafen von Hohnstein ein Schutzbündniß geschlossen. Um das Jahr 1341 sehen wir ihn das wichtige Amt des Landfriedensrichters in Thüringen bekleiden. Doch hinderte ihn das nicht, im Geiste seines Zeitalters an dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg geradezu einen Landfriedensbruch zu verüben. Dieser merkwürdige Act der Selbsthülfe bestand darin, daß er den vom Könige von Schweden und Norwegen Magnus II. Smek an den Kaiser Ludwig gesandten Herzog, der einer von seinem Vater schon eingegangenen Verbindlichkeit gegen die Schwarzburger ebensowenig, wie jener, nachzukommen gedachte, - auf seinem Wege in der Nähe von Blankenburg überfiel und nach Ranis in Gefangenschaft setzte. Trotz aller zwischen Kaiser Ludwig und dem Schwedenkönige deshalb gepflogenen Verhandlungen entließ er den Gefangenen erst spät seiner Haft. 1342 schlichtete er in des Kaisers Auftrag an der Spitze einer Heerschaar die obwaltenden Streitigkeiten zwischen den verbündeten Städten Hamburg, Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald gegen Holstein und Schweden, sodaß 1343 der Friedensvertrag zu Helsingborg abgeschlossen werden konnte. In die langwierigen, verwickelten und gegenseitig mit großer Erbitterung geführten Thüringer Fehden 1342-45 zwischen den Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, Friedrich II. und Hermann



VIII. und dem Landgrafen Friedrich von Thüringen wurde er naturgemäß, leider zum großen Nachtheile des Landes, verwickelt. In das J. 1346 fällt der mit seinen Vetteren geschlossene Familienvertrag, den Besitz Arnstadts betreffend und 1347 berathet er mit dem Landgrafen Friedrich in Eisenach über mehrere seiner Unterthanen berührende wichtige und vortheilhafte Einrichtungen. Ein Vertrag sicherte den Schutz der Landstraßen, des Frankenhauser Salzhandels u. A. Nach Kaiser Ludwigs Tode blieb G. den Wittelsbachern treu, daher er, als Karl IV. in die Mark Brandenburg einfiel und mit Hülfe des falschen Waldemar Ludwig den Brandenburger beinahe ganz daraus vertrieb, dennoch streitend und rathend bei diesem aushielt. Dadurch und durch Günther's früheres Leben, in dem er stets einen unerschrockenen Muth, eine starke Faust gezeigt und in den schwierigsten Verhältnissen große Umsicht und Klugheit entwickelt hatte, wird es leicht begreiflich, daß die Wittelsbacher bei ihrem Bestreben, Karls Macht durch Aufstellung eines Gegenkönigs zu brechen, auch zu Graf G. gelangten, von dessen patriotischer Gesinnung, Tapferkeit und Abneigung gegen den Papst sie schon so viele Proben kannten. Einige mächtiger Fürsten: König Eduard von England und Markgraf Friedrich von Meißen, hatten die angebotene Krone zurückgewiesen. Graf G. XXI. von Schwarzburg wurde gewählt. Heinrich, Erzbischof von Mainz, bezeichnet ihn als einen „rechtgläubigen, edlen, mächtigen und besorgten Mann, der durch tugendhaften Wandel vielfach empfehlenswerth, geschickt sei, des Reiches Rechte zu handhaben, zu schirmen, zu bessern und in Frieden zu fördern.“ G. gab seine Einwilligung zur Wahl erst, nachdem die Kurfürsten versprochen hatten, öffentlich und feierlich zu erklären, daß der Kaiserthron erledigt sei und daß die Mehrzahl derjenigen Fürsten, die durch feierlichen Beschluß als rechtmäßige Wähler anerkannt würde, ihn ohne Bestechung („ohne einige Simonie“) zu diesem Stande berufen und erwählen würden. Die Vorwahl fand am 1. Januar, die feierliche Wahlhandlung erst am 30. dess. Mon. statt. Für G. stimmten der Erzbischof Heinrich, Markgraf Ludwig von Brandenburg, Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht. Auf des Gegners Seite standen Gerlach von Nassau, Herzog Albrecht von Oesterreich, Erzbischof Balduin von Trier, Landgraf Friedrich von Thüringen, die Herzöge Rudolf und Otto von Sachsen. Frankfurt öffnete, wie einst nach Ludwigs Wahl, ohne langen Verzug die Thore, nachdem die Bürger gegen die Fürsten vergeblich geltend gemacht hatten, der Gewählte müsse erst 45 Tage vor der Stadt abwarten, ob nicht ein Gegner auftrete. Am 6. Februar hielt G. seinen feierlichen Einzug und

wurde in der St. Bartholomäuskirche vom Erzbischof von Mainz in Gegenwart der genannten Kurfürsten und anderer Fürsten geweiht. Am 8. Februar huldigten die Bürger, G. empfing die Reichskleinodien und leistete den Eid. Da es nun galt, die neu betretene Laufbahn rühmlichst zu behaupten, übertrug er die Regierung über die heimischen Besitzungen seinen schwägern, den Grafen Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich von Hohnstein, um gegen Karl, dem hohe Geburt, Reichthum und Ansehen der Kirche zur Seite stand, eine schnelle Entscheidung, sei es auch durch das Schwert, herbeizuführen. Den ihm sich bietenden Schwierigkeiten trat er muthig entgegen. Aber auch Karl hatte Mittel gefunden, die Macht Günther's von vornherein zu untergraben. Er hatte Günther's Neffen, Heinrich und Günther, bereits für sich gewonnen, ferner sich im Monat März mit Anna, der Tochter des Pfalzgrafen Rudolf, vermählt, wodurch auch dieser auf Karls Seite gezogen wurde; die übrigen baierischen Prinzen aber fingen deshalb auch an, wankelmüthig zu werden. Auf die von Karl zu gütlichen Unterhandlungen ergangene Einladung weigerte sich G. einzugehen, päpstliche Drohung wies er mit Ernst zurück, wie er auch die von den in Mainz versammelten Fürsten an ihn gelangte Einladung nach Speyer, woselbst eine Aussöhnung zwischen beiden Gegnern angebahnt werden sollte, ohne Antwort ließ. Karl sah sich also genöthigt, zu rüsten und zog ein Heer zwischen Speyer und Worms zusammen. Da erkrankte G. noch vor seinem Abzuge von Frankfurt und zwar so bedenklich, daß eine Genesung mehr als zweifelhaft erschien. Die Zeitgenossen glaubten an Vergiftung durch den von Günther's gegnerischer Partei zu dieser Frevelthat gedungenen Arzt, Meister Freidank, und die Volksmeinung blieb dabei. Der Verdacht mußte den Gegner treffen. Allein, wenn auch ältere und neuere Geschichtsschreiber erzählen, G. sei durch Gift umgekommen, so wird mit Recht geltend gemacht, daß schon das Abweichende in ihren Erzählungen Zweifel erregen muß. Mit historischer unzweifelhafter Gewißheit ist bis jetzt die Thatsache nicht festgestellt worden. Trotz seiner schweren Erkrankung ließ G. den Muth nicht sinken und zog vielmehr dem König Karl bei Eltville im Rheingau entgegen, welcher den Erzbischof Heinrich aus dieser Burg zu vertreiben suchte. G. griff hier Karl so herzlich an, daß es ihm beinahe gelungen wäre, denselben gefangen zu nehmen. Indeß die fortwährend zunehmende Schwäche, die Vorahnung seines nahen Todes, dazu die von ihm bemerkte wankende Treue Ludwig des Brandenburger, der von Karl selbst ausgesprochen Wunsch nach Versöhnung, edelmüthig der Hinblick Günther's auf seine unglückliche Familie, für welche er noch einigermaßen zu sorgen

- wünschte, - dies Alles ließ ihn nach langer Weigerung im Angesichte des Todes bereit finden, zu Gunsten Karls dem Kaiserthron zu entsagen. Der Vertrag wurde den 26. Mai 1349 im Lager von Eltvil abgeschlossen. Gegen eine Entschädigung von 20000 Mark Silber für aufgewandte Kosten, wozu noch 1200 Mark für anderweit veranlaßte Ausgaben hizukamen, ferner gegen die Zusage von Verzeihung und Schutz für Diejenigen, welche zu ihm gehalten hatten, trat er von Kampfe um das Reich zurück. Später vertauschte er auch den Königsnamen wieder mit dem des Grafen. Bis zur Bezahlung der Summe setzte Karl Burg und Stadt Gelnhausen, den Zoll zu Mainz oder Oppenheim und die Städte Goslar, Nordhausen und Mühlhausen ein. Unmittelbar nach abgeschlossenenem Verträge ließ sich G. nach Frankfurt zurückbringen, wo der Tod am 18. Juni sein kurzes thatenreiches Leben beschloß. Sein Leichnam wurde in der St. Bartholomäus-Stiftskirche mit kaiserlichen Ehren bestattet. Auch Karl wohnte nebst allen anwesenden Kurfürsten und Frsten dem Traueracte bei. Sein Grabmal ist daselbst noch zu sehen, nur hat es auf Befehl Karls VII. 1743 die liegende Stellung mit einer stehenden vertauschen müssen. Man stellte es neben der Thür auf, die zur ehemaligen Wahlcapelle führt. Günther's Gemahlin war Elisabeth von Hohenstein. Er hinterließ fünf Kinder, einen Sohn und vier Töchter. Sein Sohn Heinrich, von Kaiser Karl im Besitze der schwarzburgischen Grafschaft bestätigt, starb kinderlos 1357 und mit ihm erlosch der männliche Stamm des Königs G. und Diejenigen, welche dem alten Namen der nun gefürsteten Grafschaft bis jetzt inne haben, sind Nachkommen von Günther's frühe verstorbenem Bruder Heinrich.
4860220. Herzog Magnus I. der Fromme von Braunschweig  
Otto der Milde (1292-1344), Magnus I. (1304-1369) und Ernst (1305-1367) folgten dem Vater in die Regierung. Als Otto 1344 kinderlos verstarb, teilten sich Magnus I. und Ernst das Erbe neu auf. Magnus I. erhielt das Land Braunschweig - Wolfenbüttel und Ernst bekam das Land Oberwald mit den Städten Göttingen, Münden, Uslar und Dransfeld. Hzg. Ernst führte damit die Göttinger Linie fort, die aber 1463 mit Otto dem Einäugigen ausstarb. Alle anderen Besitzungen wurden von den beiden Brüdern gemeinschaftlich verwaltet. Hzg. Magnus I. trat die Regierung 1345 in Braunschweig - Wolfenbüttel an. Die Regierung des Herzogs war vor allem durch zahlreiche Fehden im Lande bestimmt. Gleichzeitig schmälerten seine reichen Spenden an die Klöster die Kassen, so daß er sich daraufhin gezwungen sah, fürstliches Gut zu veräußern. Der Stadt Braunschweig verkaufte er Vogtei und Münzgerechtigkeit, gleichzeitig garantierte er der Stadt als Gegenleistung für seine Huldigung die Zollfreiheit. Im ganzen Lande war das Emporstreben der Städte zu beobachten, sie erhielten neue Rechte und befreiten sich immer mehr von den Machtbefugnissen ihres Landesherren.
4860221. Sophie von Brandenburg  
Erbin von Landsberg und der Markgrafschaft Sachsen
4860248. Philipp III. von Falkenstein-Lich  
nach der Ahnenliste Steinlin ist seine Ehefrau Lukard von Ysenburg
4860273. Adelheid von Heinsberg  
nicht in ES VI T. 24
4860356. Graf Ludwig I. von Isenburg-Büdingen  
zu 1/4 Büdingen, 1/3 Selbold, Meerholz und Wolferborn, Burggraf von Gelnhausen, 12.9.1278 in Cleberg, 6.10.1280 Abtretung des Anteils an der Stadt Giessen an den Landgraf Heinrich v.Hessen, 8.10.1260 Verkauf des 1/4 am Weinzehnten zu Bingen an das Domstift zu Mainz, 11.2.1294 Verkauf des Anteils an Dieburg an das Erzstift zu Mainz, v.12.10.1264 stiftet er mit seiner Frau Heilwig das Cisterzienser-Nonnenkloster Haugk zu Haag, 1286 verlegt er das Nonnenkloster Haugk nach Niedernhausen und benennt es Marienborn
4860366. Dietrich Luf II. von Kleve Graf von Hülchrath  
genannt der wilde Luf, Graf von Hülchrath 1284, von Tomburg 1288, Herr zu Kervenheim und Glizevort 1289, Teilnehmer an der Schlacht von Worringen 1288 auf Seiten Kölns
4860394. Cuno IV. von Reiffenberg  
Nach von Damm sohn von Gottfried von Reiffenberg und Elisabeth Beyer von Neissen
4860418. Konrad von Wendemark  
Knappe
4860432. Helmold IV. von Plesse  
nobilis vir (1191 - 1231), Militärpräfekt Hzg. Heinrichs des Löwen und Ks. Otto IV., Befehlshaber des Kreuzheeres in Livland 1211, Standbild in der Kirche zu Hohenviecheln, Meckl.
4860480. Werner II. von Halberstadt  
1321-1337 Burgmann zu Schwerin, 1322 Zeuge in einer Urkunde der Stadt Perleberg
4860608. Graf Benedict I. von Ahlefeldt  
1309 Knappe, 1319 als Ritter in Diensten von Hzg. Heinrich II. von Mcklenburg, 1320 Lehnsman von Gf. Johann II. dem Mildem von Holstein, folgt 1341 Kg. Waldemar auf dessen Zug nach Kalundborg, 1341 dänischer Rat
4860632. Henneke von Hummersbüttel  
auf Hummersbüttel und Burg Stege, Knappe 1331, Pfandbesitzer von 1/2 Fünen, 1342 im Bunde mit Lübeck gegen Johann von Holstein
4860656. Erik Nielsen Gyldenstjerne  
unterschreibt 1343 Kg. Waldemars Verzichtserklärung auf Stane, Halland und Bleckinge, Marschall Kg. Waldemars 1347 und 1353, besiegelt den Rezeß von Kalundborg 1360
4862336. Johann von Bülow

- Ritter
4862592. Heinrich Puster  
unsicher
4864006. Tilmann von Raitz  
Ritter, Besitzer des Bienenreishauses zu Köln
4864032. Friedrich von Bourscheidt  
Ritter, 1302 Herr zu Stadtbredimus, 1317 Herr zu Bourscheidt
4864034. Marsilius von Saarbrücken  
Ritter
4864056. Gerhard von Bernsau  
Ritter
4864080. Wilhelm d'Hamal  
Ritter, Herr von ,S-Heeren-Elderen, Herne und Schalkoven
4864104. Johann III. Scheiffart von Merode  
Ritter
4864118. Goswin von Weiler la Tour  
seit 1370 Herr zu Meisenburg
4864122. Colin Bonifacius  
Ritter
4864143. Sophia Berthout  
Erbin von Schinnen
4864152. Jean II. le Bon Roi de France  
Seit 1336 beteiligt am Krieg in Burgund, 1340-1342 mit gr\_sich Johann Kenntnisse in der Diplomatie. Mit Ämtern und Titeln überhäuft (1344: lieutenant seines königlichen Vaters, Hzg. von Normandie; Gf. von Poitiers, Anjou und Maine), leitete er 1345-1346 die Verteidigung SW-Frankreichs, geriet aber durch militärische Mißerfolge in Gegensatz zu seinem Vater. 1347 wieder in Gnaden aufgenommen, wurde ihm die faktische Administration der Normandie übertragen. Nach einem erneuten kurzzeitigen Zerwürfnis mit dem Vater heiratete Johann 1350 in 2. Ehe Jeanne, Gfn. von Boulogne und Auvergne und Witwe des Herzogs von Burgund; hierdurch erlangte er für mehrere Jahre die Verwaltung dieses Herzogtums., die sich trotz gegenteiliger Befürchtungen (wegen des umstrittenen Dynastiewechsels von 1328) problemlos gestaltete (Königsweihe: Reims, 26. September 1350). Die Anfänge der Regierung Johanns II. waren insgesamt ermutigend. Er gewann die englisch besetzte Grafschaft Angoulême zurück, nahm eine Heeresreform in Angriff, setzte durch eine Ordonnanz Preise und Löhne fest und stiftete den Sternenorden, der den Adel aktivieren und enger an die Krone binden sollte.n Johanns II. mit seinem Schwiegersohn Karl II., Kg. von Navarra und Graf von Evreux, der 1354 Johanns Favoriten Charles d'Espagne ermorden ließ und in bedrohlicher Weise mit Eduard III. paktierte (Planung eines Zweifrontenkrieges gegen Frankreich und Aufteilung des Königreiches). Im Vorfeld des wiederauflebenden englisch-französischen Krieges machte Johann II. der Gute zunächst weitreichende Zugeständnisse (Verträge von Mantes, 1354, und Guines), während Machtdemonstrationen

(Artois, Picardie) und Übergriffe der Engländer (Plünderungszug Eduards, des Prinzen von Wales, 1355) die Situation verschärften. Zum Preise großer Zugeständnisse erreichte Johann II. von den Etats genereaux de Languedoc eine Zusage für die (faktisch unerschwingliche) Summe von 5 Millionenn livres tournois zur Ausrüstung von 30.000 hommes d'armes. Auch die Etats de Languedoc stimmten Sondersteuern zu. Gegen die Anhänger Karls von Navarra, der in heftigem Konflikt mit Johanns Sohn Karl. seit 1355 Hzg. der Normandie, stand, ging Johann II. der Gute mit brutaler Härte vor (Hinrichtung normannischer Adliger ohne Gerichtsurteil zu Rouen, 5. April 1356), ließ Karl einkerkern und führt in der Normandie Krieg gegen dessen Stützpunkte (Breteuil-sur-Iton, 1356). Dann vereinigte der Kg. seine Truppen und zog gegen Prinz Eduard, der sich im Gebiet südlich der Loire auf dem Rückzug von einer ,chevauchee' befand. Am 19. September 1356 kam es bei Poitiers zur Schlacht; sie wurde für Frankreich zur Katastrophe: Das französische Heer wurde vernichtet, der geschlagene Kg., der - getreu den ethischen Maximen des Sternenordens - die Entscheidung traf, auf dem Schlachtfeld auszuharren statt zu fliehen, kam in englische Gefangenschaft.n stets mit königlicher Würde behandelt und während seiner Gefangenschaft (zunächst in Bordeaux, ab Mai 1357 dann in Windsor) mit Zerstreuung (Hoffeste, Jagden, Würfelspiel ) reich bedacht, hatte Johann II. der Gute die Regierungsgewalt über sein von Krisen geschütteltes Königreich faktisch verloren; diese ging faktisch an Karl V. über. Aus Besorgnis, in der Gefangenschaft „vergessen“ zu werden, war dem Kg. kaum ein Preis für seine Freilassung zu hoch. Die von ihm betriebenen Projekte eines Friedensschlusses wurden wegen ihres drückenden Charakters aber von der französischen Regierung und den Etats abgewehrt. Erst nach einer neuen, nur teilweise erfolgreichen englischen Invasion 1359 wurde in den Verträgen von Bretigny und Calais (24. Oktober 1360) der Friedensschluß erreicht, der König freigelassen (Einzug in Paris: 13. Dezember 1360).g schrieb durch eine Ordonnanz vom 5. Dezember 1360 den ,franc a cheval' zur Bestreitung des Lösegeldes aus. Nachdem das Jahr 1361 im Zeichen der schleppenden Abwicklung der Friedensbedingungen gestanden hatte, zog Johann II. der Gute im August 1362 nach S-Frankreich (Villeneuve-les-Avignon), traf dort mit Urban V. zusammen und gelobte im März 1363 den Kreuzzug, das letzte große Ziel seines Lebens. Dann regelte er als königlicher Lehnsherr die Angelegenheiten des Herzogtums Burgund, das er zunächst dem Kronbesitz einverleibte, schließlich aber seinem Sohn Philipp übertrug. Im September 1363 organisierte eine Versammlung in Amiens definitiv die Erhebung

der Steuern für die Restzahlung des Lösegeldes. Inzwischen war aber Ludwig von Anjou, der sich als Geisel für seinen Vater in englischem Gewahrsam befunden hatte, unter Mißachtung eines gegebenen Wortes aus der Haft entweichen. Der Kg., der dies als Verletzung seiner ritterlichen Ehre betrachtete, kehrte im Januar 1364 nach England zurück, wohl auch in der Absicht, die Lösegeldzahlungen neu auszuhandeln, den Konflikt mit Karl von Navarra und die umstrittene Erbfolge des Herzogtums Bretagne zu regeln und Eduard III. für den Kreuzzug zu gewinnen. Er verstarb in London. erseits eine Persönlichkeit von Starrsinn und jähzornigem Temperament, trotz schwacher Gesundheit ein tapferer, allerdings oft glückloser Kriegermann, zugleich ein Freund der Künste. Bei vielen seiner Untertanen populär, stieß er jedoch in Kreisen des Adels auf starke Opposition, was eine Lage in einer vom Krieg beherrschten Zeit erschwerte. Im Gegensatz zum Vater war Johann II. verschwenderisch und unfähig, dazu aufbrausend (etliche Totschläge im Affekt) und von größter geistiger Leere, einem sinnentleerten Ritterideal ergeben. Seinen Beinamen „der Gute“ trug er zu unrecht. Nach seiner Krönung (26.9.1350 zu Reims) unterliefen ihm gleich zu Anfang seiner Herrschaft einige Fehler. So verstimmte er etliche Hofbeamte, ebenso Ständeververtretungen seiner Provinzen und später sogar seinen eigenen Schwiegersohn Karl II. den Bösen von Navarra, einen gefährlichen Mann, der die herrschenden Meinungsverschiedenheiten ausnutzte und sich mit England verbündete. Dies geschah zu der Zeit, als der englische Kg. Eduard III. den Besitz des Hauses PLANTAGENET auf dem Kontinent zurückzuerobern hoffte. Der mutige, aber übereilt vorgehende König Johann II. erlitt an der Spitze eines zahlenmäßig überlegenen französischen Ritterheeres am 19.9.1356 in der Schlacht bei Maupertuis (bei Poitiers) durch englische Bogenschützen unter Eduard, dem „Schwarzen Prinzen“, eine vernichtende Niederlage und geriet sogar selbst in Gefangenschaft (bis 25.10.1360). Die Niederlage verursachte eine heftige Opposition der Generalstände unter Führung des Pariser Stadtbürgertums. An die Bewilligung des Lösegeldes und der Mittel für die Weiterführung des Krieges wurden ökonomische und politische Forderungen geknüpft, für deren Durchführung erhoben sich, geführt vom Prevot der Pariser Kaufleute, Etienne Marcel, die Pariser Volksmassen. Nach der Niederschlagung des Aufstandes wurden die gemachten Zugeständnisse zurückgenommen. Im Gebiet von Beauvais brach im Mai/Juni 1358 der größte französische Bauernaufstand der Feudalzeit, die Jacquerie, aus. Im Frieden von Bretigny (1.5.1360) wurde das Herzogtum Guyenne, um eroberte Gebiete erweitert, sowie Calais und Gebiete um die Sei-

nemündung souveräner Besitz des englischen Königs. Johann II. wurde gegen hohes Lösegeld (3 Millionen Goldstücke) und Stellen mehrerer Geiseln, darunter drei Söhne des Königs freigelassen. Im Jahre 1363 übergab er das Herzogtum Burgund, dessen Herzogs-Familie 1361 ausgestorben war, seinem dritten Sohn Philipp. In den ersten Tagen des Jahres 1364 begab sich Kg. Johann, da sein Sohn Ludwig von Anjou aus der Gefangenschaft geflohen war, erneut freiwillig nach England in die Gefangenschaft, wo er wenig später starb.

4864156. Kaiser Ludwig IV. der Bayer

Ludwig IV. der Bayer (\* Ende 1281/Anfang 1282 in München; † 11. Oktober 1347 in Puch bei Fürstenfeldbruck) entstammte dem Haus Wittelsbach. Er war seit 1294 Herzog von Bayern und Pfalzgraf bei Rhein, seit 1314 Rex Romanorum (römisch-deutscher König) und seit 1328 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Ludwigs Lebenszeit fällt in die Umbruchphase des Spätmittelalters. Seine Herrschaft war geprägt vom letzten großen Gegensatz der beiden mittelalterlichen Universalgewalten des Abendlandes und vom Bemühen, die eigene Machtbasis möglichst im Hinblick auf ein Wittelsbacher Erbkaisertum zu vergrößern: Im Kampf um die Abwehr der päpstlichen Ansprüche auf die Approbation der Königswahl schuf der bald gebannte Ludwig erste Voraussetzungen für das Aufkommen einer neuen - „papstlosen“ - Auffassung vom Wesen des Reiches und förderte daneben vor allem den Franziskanerorden und die Reichsstädte, die zu einer entscheidenden Stütze seiner Herrschaft wurden. Seine schmale territoriale Basis als Herzog von Oberbayern baute er in einer rigorosen Hausmachtpolitik Zug um Zug aus und erwarb große Gebiete u. a. im Norden des Reiches für seine Familie. Die Rücksichtslosigkeit, mit der er dabei voring, im Verein mit der päpstlichen Feindschaft brachten ihm schließlich die Wahl Karls IV. als Gegenkönig. Er starb 1347 im Kirchenbann und wurde erst rund 300 Jahre später davon gelöst. Im seit der Kirchenreformbewegung im 11. Jahrhundert schwelenden Streit zwischen den beiden Universalgewalten Kaisertum und Papsttum erhob sich letzteres über das Kaisertum. Unter den Staufern, vor allem in der Regierungszeit Friedrichs II., traten die Rivalitäten zwischen Imperium und Sacerdotium ein bis dahin letztes Mal in aller Schärfe zutage, wobei sich beide Universalmächte nicht nur militärisch, sondern zunehmend auch propagandistische bekämpften. Nach einer kurzen Phase der Stärke nach dem Untergang der Staufer geriet Kurie und Papsttum gegen Ende des 13. Jahrhunderts immer stärker in französischer Abhängigkeit, die schließlich in den dauerhaften Umzug der Päpste nach Avignon endete. Unter den Staufern schritt die Territorialisie-



nung des Reiches voran, speziell aber im so genannten Interregnum nach dem Ende der Stauferherrschaft im Reich eigneten sich die Landesfürsten zunehmend ursprünglich königliche Privilegien (Regalien) an und trugen so zur langfristigen Schwächung der Zentralgewalt des Königtums bei. Das Interregnum wurde erst durch die Wahl Rudolfs I. von Habsburg 1273 beendet. Er legte als König die Grundlage für den Aufstieg der Habsburger und sicherte seiner Familie Österreich, die Steiermark, Krain und die Windische Mark. Mit Heinrich VII. stieg die zweite für das 14. Jahrhundert entscheidende Dynastie der Luxemburger auf. Das dritte Haus neben Habsburg und Luxemburg war schließlich das Haus Wittelsbach, die das Herzogtum Bayern und die Pfalzgrafschaft bei Rhein beherrschte. Die Familie teilte ihr Herrschaftsgebiet 1255, als von den beiden Söhnen Ottos II. von Bayern Ludwig der Strenge Oberbayern und die Pfalz und Heinrich XIII. Niederbayern für sich als Regierungsgebiet bekamen. Ludwig war der zweite Sohn Herzog Ludwigs II. des Strengen von Oberbayern und seiner Frau Mathilde, Tochter König Rudolfs I. von Habsburg. Nach dem Tod seines Vaters 1294 wurde Ludwig auf Wunsch seiner Mutter bis 1301 zeitweise bei seinen österreichischen Verwandten in Wien erzogen. 1301 wurde er mit ihrer Unterstützung und der ihres Bruders König Albrechts I. an der Seite seines Bruders Rudolf I. als Mitregent im Herzogtum Oberbayern anerkannt. Das Verhältnis der beiden Brüder war zeit ihres Lebens gespannt und trat schon im Thronkampf zwischen Adolf von Nassau und Albrecht von Habsburg zutage, als Rudolf seinen Schwiegervater Adolf unterstützte, Ludwig hingegen zu Albrecht tendierte. Um 1308 heiratete Ludwig in Schlesien Beatrix, die Tochter des Herzogs von Schlesien-Glogau, zu dem die Wittelsbacher traditionell gute Beziehungen pflegten. Schon zu Beginn seiner (Mit-) Regentschaft verlieh Ludwig zusammen mit Rudolf am 2. Januar 1302 in der Schneitbacher Urkunde den bayerischen Landständen, d.h. den privilegierten Rittern, das Privileg der Steuerbewilligung. Wegen finanzieller Schwierigkeiten im Herzogtum willigte der versammelte Adel in eine „gemaine viechstewr“ ein, unter der Bedingung, dass diese Viehsteuer eine einmalige Abgabe bliebe und künftige Forderungen nicht gegen seinen Willen eingeführt würden. Als Rudolf eigenmächtig auf gemeinsame Güter als Wittum für seine Schwiegertochter zurückgriff, erzwang Ludwig von seinem Bruder 1310 die Teilung des Herzogtums in die Landesteile Bayern-Ingolstadt-Amberg für Ludwig und München-Burglengenfeld für Rudolf. Zusätzlich zu Ludwigs neuer eigener Herrschaft hatte ihm sein Cousin Stefan I. von Niederbayern 1309 die Vormundschaft über dessen

Söhne Heinrich XIV. und Otto IV. übertragen, die er bis zum Tod Ottos III. von Niederbayern 1312 mit diesem gemeinsam, danach alleine und zusätzlich auch über Ottos Sohn Heinrich XV. ausübte. Die langwierigen Gegensätze und teilweise fehdeähnliche Zustände der beiden Brüder Rudolf und Ludwig traten im Frieden von München von 1313 nochmals in den Hintergrund. Beide machten den Teilungsvertrag von 1310 wieder rückgängig, denn gemeinsam mussten sie Habsburger Versuche, ihren Einfluss auf Niederbayern auszudehnen, abwehren: Dort hatte ein unzufriedener Teil des Adels Friedrich dem Schönen von Habsburg die Vormundschaft über die Herzöge angeboten und Friedrich war daraufhin im Herbst 1313 mit einem Heerhaufen in Niederbayern eingerückt. Am 9. November 1313 besiegte Ludwig seinen habsburgischen Vetter und Jugendfreund Friedrich in der Schlacht von Gammelsdorf. Friedrich musste daraufhin auf die Vormundschaft über die jugendlichen Herzöge Niederbayern zugunsten Ludwigs verzichten. In der älteren Forschung war gängige Meinung, erst durch den Sieg bei Gammelsdorf sei Ludwig überhaupt in den Gesichtskreis der Kurfürsten gekommen. Dies war wohl der so genannten Heerkaiserideologie („exercitus facit imperatorem“), wie sie u.a. bei Hieronymus und Widukind von Corvey zu finden ist, geschuldet. Neuere Erkenntnisse stehen dem allerdings entgegen. Das Haus Wittelsbach war auch schon vorher als königswürdig angesehen worden, was sich unter anderem daran zeigt, dass bereits bei der Königswahl 1308 die Kandidatur eines Wittelsbachers, nämlich von Ludwigs Bruder Rudolf, im Gespräch war. Nach dem plötzlichen Tod Kaiser Heinrichs VII. 1313 in Italien sollte ursprünglich dessen Sohn Johann von Luxemburg Kandidat der Luxemburger Partei für die Königswahl werden. Als sich jedoch abzeichnete, dass der erst 17jährige Johann nicht genug Stimmen bekommen würde (u. a. deshalb, weil die Kurfürsten um die Machtbalance fürchteten und lieber einen schwächeren Kandidaten wählen wollten), suchten die Luxemburger nach einem anderen mehrheitsfähigen Kandidaten. Ludwig nahm von sich aus Kontakt zu Balduin von Trier und anderen Kurfürsten auf und bewarb sich schließlich als erster Wittelsbacher um die römisch-deutsche Königskrone. Doch auch der Sohn des vormaligen Königs Albrecht I. (HRR), Friedrich der Schöne, aus dem Haus Habsburg konnte mit der Unterstützung des Kölner Erzbischofs Heinrich II. von Virneburg und Ludwigs Bruder Rudolf, der vergeblich auf eine eigene Kandidatur hingearbeitet hatte, auf eine erfolgreiche Thronkandidatur hoffen. So kam es zur Doppelwahl von 1314. Am 20. Oktober 1314 wurde Ludwig in Frankfurt von Mainz,

Trier, Böhmen, Brandenburg und Sachsen-Lauenburg zum König gewählt und in Aachen durch den Erzbischof von Mainz, Peter von Aspelt, gekrönt. Bereits einen Tag zuvor, am 19. Oktober wählten Köln, die Pfalz, Sachsen-Wittenberg und Böhmen Friedrich den Schönen in Sachsenhausen zum König, der Erzbischof von Köln krönte ihn anschließend in Bonn, da Aachen sich weigerte, Friedrich die Tore zu öffnen. Jeder der beiden Thronprätendenten beanspruchte die rechtmäßige Wahl für sich. Dabei ist zu beachten, dass Ludwig zwar in der traditionellen Krönungsstadt (Aachen), aber durch den falschen Erzbischof (Mainz) gekrönt worden ist, wohingegen Friedrich in der falschen Stadt (Bonn) durch den traditionellen Krönungserzbischof (Köln) gekrönt worden ist. Zusätzlich war die böhmische Stimme für Friedrich umstritten, da sie der vertriebene König Heinrich von Kärnten abgab, wohingegen Johann von Böhmen für Ludwig stimmte. Die Frage der Echtheit der Krönungsinsignien, die die ältere Forschung dazu bisweilen heranziehen wollte, ist nach neueren Erkenntnissen hinfällig, da eine Neuanfertigung der Insignien nichts mit der Legitimität des damit Gekrönten zu tun hatte. Eine militärische Entscheidung musste also den Konflikt lösen, jedoch wichen beide Parteien erst einmal davor zurück und warben um die Unterstützung der Fürsten und Städte im Reich. Ludwig hatte dabei den Großteil der Städte auf seine Seite bringen können und auch mit seinem Bruder söhnte er sich unmittelbar nach seiner Königswahl vorläufig wieder aus. Die beiden vereinbarten, gemeinsam die Regierung in Oberbayern sowie die Vormundschaft über die niederbayerischen Herzöge auszuüben. Die Niederlage der Habsburger in der Schlacht am Morgarten gegen die Eidgenossen, deren Unabhängigkeit Ludwig 1316 anerkannte, und eine größere Hungersnot im Reich zögerten die endgültige Entscheidung weiter hinaus. Vier kleinere Treffen von Heerhaufen brachten keine Entscheidung. Nachdem Rudolf ein weiteres Mal gegen die Einigung der Brüder von 1315 verstieß und wieder ins Lager der Habsburger wechselte, verdrängte ihn Ludwig aus Oberbayern und Rudolf floh zum habsburgerfreundlichen Bischof von Worms. Die beiden vereinbarten 1317, dass, solange Ludwig gegen Friedrich Krieg führte, Rudolf zugunsten seines Bruders auf seine Regierung in Bayern und der Pfalz verzichtete. Nach Kriegsende sollten die beiden wieder gemeinsam regieren. Dazu kam es aber nicht mehr, da Rudolf (vermutlich am Wiener Hof) 1318 starb. Im Jahr 1317 erließ Ludwig mit dem rheinischen Landfrieden auch sein erstes großes Gesetz als König. Schließlich konnte Ludwig seinen Kontrahenten um den Thron in der Schlacht bei Mühldorf auf der Ampfinger Heide am 28. September

1322 vernichtend schlagen. Friedrich selbst, sein Bruder Heinrich und weitere 1300 Angehörigen des österreichischen und salzburgischen Adels wurden gefangen genommen und von den siegreichen Parteien - Ludwig selbst, Heinrich XIV. von Niederbayern, Johann von Böhmen und Friedrich von Nürnberg - gegen Lösegelder wieder frei gelassen. Friedrich wurde bis 1325 auf der Burg Trausnitz in der Oberpfalz gefangen gesetzt. Ludwig bemühte sich nach seinem Sieg vergeblich um die Anerkennung durch Papst Johannes XXII. Dieser wollte vorläufig keinen der beiden Thronprätendenten anerkennen um so im Thronkonflikt die Verhältnisse noch etwas offen zu halten und seine eigenen Interessen zu verwirklichen: Der Konflikt zwischen König Ludwig und Papst Johannes war unvermeidlich, da die Politik des avignonesischen Papsttums stark von Frankreich abhing, dessen wesentliches Ziel in Italien es war, die Anjou-Herrschaft in Unteritalien nicht durch einen Kaiserzug nach Rom zu gefährden. Johannes XXII. entwickelte dazu die neue Theorie des Reichsvikariats des Papstes, die besagte, dass in kaiserloser Zeit der Papst allein und nicht der römisch-deutsche König das Reichsvikariat über Reichsitalien innehatte. Er ernannte also Robert den Weisen von Neapel zum päpstlichen Reichsvikar für Italien. Ludwig schickte zur Wahrung seiner Reichsrechte 1323 den Grafen Berthold von Neuffen als Reichsvikar nach Italien und fand Unterstützung bei den bisherigen kaiserlichen Reichsvikaren, die sich nicht einfach ausboten lassen wollten. Die Visconti in Mailand unterstützte er militärisch gegen einen päpstlich unterstützten Angriff Roberts von Neapel um den Papst aus seiner bequemen Schiedsrichterrolle zu drängen. Johannes XXII. eröffnete jedoch daraufhin am 18. Oktober 1323 einen kanonischen Prozess gegen Ludwig wegen Führung des Königstitels ohne päpstliche Approbation. Ludwig wurde darüber hinaus unter Androhung des Kirchenbannes aufgefordert, innerhalb einer Frist von drei Monaten vor dem päpstlichen Gericht in Avignon zu erscheinen, die Krone niederzulegen sowie seine Regierungshandlungen zu widerrufen. Johannes konnte nicht an einer wie von Ludwig geforderten neutralen Untersuchung zur Rolle des Papstes bei der Kaiserkrönung interessiert sein. Einwände und Appellationen Ludwigs wurden von Johannes entweder ignoriert oder durch „Verfahrenstricks“ obsolet. Ludwig legte in der Nürnberger Appellation vom 18. Dezember 1323 Berufung an den (abstrakten) Apostolischen Stuhl wegen des Vorgehens Johannes' ein, forderte zur Klärung die Einberufung eines Konzils und weigerte sich, einen päpstlichen Approbationsanspruch anzuerkennen. In der Frankfurter Appellation vom 5. Januar 1324 bestritt er jeden päpstlichen An-

spruch auf ein Vikariat in Italien, da er, Ludwig, gültig gekrönter König sei. Daraufhin verhängte Johannes am 23. März 1324 den Kirchenbann über den König wegen Ungehorsams gegen den Papst. Ludwig wurde fortan vom Papst nur noch verächtlich als „Bavarus“ („der Bayer“) bezeichnet, um anzuzeigen, dass er jeglichen Herrschaftsanspruch Ludwigs ablehnte. Ludwig legte gegen den Bann die Sachsenhausener Appellation ein. Darin betonte er erstmals das auf die Mehrheitswahl begründete Herrschaftsprinzip und rief nochmals ein allgemeines Konzil an. Zusätzlich nahm die Appellation Anschuldigungen der Spiritualen, die mit Johannes im Konflikt wegen ihrer radikalen Armutsforderung standen, mit auf und klagte den Papst der Ketzerei an. Ungeachtet dessen sprach Johannes XXII. am 11. Juli 1324 Bann und Interdikt gegen Ludwig und seine Anhänger aus. Ludwig plante nun, durch einen von den Ghibellinen schon lange geforderten Romzug die Stellung des Papstes, der zwar in Avignon residierte, aber immer noch Herr des Kirchenstaates war und über Robert von Neapel erheblichen Einfluss in Italien hatte, in Italien zu schwächen. Dazu schuf er durch die Aussöhnung mit Friedrich von Habsburg 1325 die geeigneten Voraussetzungen im Reich. Indem er Friedrich gegen dessen Thronverzicht förmlich mit den Habsburgerlanden belehnte, trieb er die Versöhnung mit den unter Friedrichs Bruder Leopold I. immer noch opponierenden Habsburgern voran und verhinderte er einen potentiellen Gegenkönig im Reich. 1326 bot Ludwig seinen Verzicht auf die Königswürde an, falls Friedrich vom Papst anerkannt würde. Diese taktische Maßnahme sollte seine Versöhnungsbereitschaft zur Schau stellen, Ludwig konnte aber sicher sein, dass Johannes nicht zu einer solchen Beilegung des Konfliktes bereit war. Gleichzeitig beendete Ludwig mit der Einsetzung Friedrichs als Mitkönig, der im Fall des Italienzuges im Reich die Geschäfte führen sollte, endgültig die innerdeutsche Opposition gegen ihn. Im Frühjahr 1327 brach Ludwig in Absprache mit verschiedenen Führern der Ghibellinen und nach einem Bündnis mit den Aragonesen in Sizilien zu seinem Romzug auf. Am 31. Mai 1327 wurde er in Mailand mit der Eisernen Krone der Langobarden zum König von Italien gekrönt. Er versuchte dort, durch die Absetzung der alten Stadtherren in einigen oberitalienischen Städten für Ordnung zu sorgen. So ging er gegen Galeazzo I. Visconti von Mailand vor, den er verdächtigte mit der Kirche Frieden geschlossen zu haben. In Rom hatte derweil eine Volksbewegung den päpstlichen Vikar abgesetzt und einen neuen Senat mit Sciarra Colonna an der Spitze eingesetzt. Colonna rief umgehend Ludwig, der endgültig am 23. Oktober 1327 von Papst Johannes zum Ketzer

erklärt wurde, nach Rom. Am 17. Januar 1328 ließ sich Ludwig dann in Rom von Colonna zum Römisch-deutschen Kaiser krönen und von einem Bischof salben. Diese Krönung ist die einzige mittelalterliche Kaiserkrönung ohne jegliche päpstliche Beteiligung: Ein Stadtvertreter und drei Bischöfe bildeten das Gremium, das die Krönungszeremonien vornahm, das Volk nahm die Bewerbung per Akklamation an und erhob Ludwig für ein Jahr zum Stadtherrn von Rom. Anschließend zog Ludwig zur Bekräftigung der papstfreien Kaiseridee zum römischen Kapitol - und nicht in den Lateran, wie dies bisher üblich war. Ludwig erklärte nun seinerseits 18. April 1328 den Papst für abgesetzt und ließ sich den Beschluss durch eine Volksversammlung bestätigen. Johannes XXII. schickte im Gegenzug eine Bannbulle nach Rom, worauf Ludwig für ihn die Todesstrafe wegen Ketzerei verkündete. Am 12. Mai 1328 erhob er Nikolaus V. zum Gegenpapst und am 27. Mai erfolgte die gegenseitige Krönung von Kaiser und (Gegen-)Papst. Die Fronten hatten sich so verhärtet, dass es von nun an zu keiner Einigung zwischen Johannes und Ludwig mehr kommen konnte. Nach einem gescheiterten Südfeldzug und massiven finanziellen Problemen musste Ludwig Rom verlassen. Bald bemächtigten sich die papsttreuen Anjou wieder der Herrschaft. Während der Überwinterung 1328/1329 in Pisa flohen einige der führenden Franziskaner zu Ludwig, um bei ihm vor drohenden päpstlichen Sanktionen im Armutsstreit Zuflucht zu suchen. Weitere finanzielle Schwierigkeiten, der Abfall mehrerer italienischer Städte und schließlich der Tod Friedrichs des Schönen 1330 waren Anlass für Ludwig, nach Deutschland zurückzukehren. Nach Beendigung seines Italienzuges stiftete Ludwig 1330 das Kloster Ettal. 1332 versuchte Ludwig nochmals, sich mit Johannes zu verständigen und bot den Verzicht auf eine Anklage gegen den Papst an, falls dieser ihn vom Bann löse und als Kaiser anerkenne. 1333 bot er einen Thronverzicht zugunsten Heinrichs von Niederbayern an, falls Ludwig vorher die Absolution erteilt werden würde. Der Tod Johannes' XXII. 1334 machte den Verzichtsplänen aber ein Ende. Annäherungsversuche an den neuen Papst Benedikt XII. scheiterten am französischen Druck wegen der immer noch nicht gelösten Italienfrage und an kirchenpolitischen Erwägungen Benedikts, dem Ludwig in einem Schreiben unvorsichtigerweise indirekt eine Ketzeranklage in Aussicht gestellt hatte. Da der französische König Philipp VI. jegliche Annäherung zwischen Ludwig und Benedikt XII. unterminierte, ging Ludwig 1337 ein Bündnis mit Eduard III. von England ein, der als Enkel des französischen Königs Philipp IV. den französischen Thron für sich beanspruchte und Philipp

VI. 1337 den Krieg erklärte. Ludwig hoffte so einerseits auf politische Entlastung, demonstrierte aber andererseits auch seinen kaiserlichen Universalitätsanspruch. Das Bündnis wurde im September 1338 durch den Besuch Eduards während des Hoftages in Koblenz bekräftigt, wo Ludwig Eduard zum linksrheinischen Reichsvikar ernannte und als König von Frankreich anerkannte. Ein innenpolitischer Erfolg im Kampf gegen das Papsttum gelang Ludwig im Kurverein von Rhense, in dem sich die Kurfürsten im Juli 1338 zum Schutz ihrer Rechte und der Rechte des Reiches zusammenschlossen. In einem Fürstenweistum stellten sie fest, dass ein von ihnen mehrheitlich gewählter König nicht vom Papst bestätigt werden müsse. Für die „Reichsverfassung“ war der Kurverein von großer Bedeutung, da dort auch das Mehrheitsprinzip festgelegt wurde und sich das Kurfürstenkollegium als solches fest etablierte. Im August 1338 wurde auf dem Reichstag zu Frankfurt im Gesetz *Licet iuris* die Bestimmungen des Kurvereins nochmals bestätigt und festgehalten, dass schon mit der rechtmäßigen Königswahl ein Anspruch auf die Kaiserkrönung ohne päpstliche Approbation besteht. Das Manifest *Fidem catholicam*, das eventuell von den geflohenen Franziskanern in Ludwigs Umfeld verfasst worden war, betonte nochmals die Unabhängigkeit des Kaisers vom Papst und verbot die Beachtung des Interdikts. Ludwig betrieb eine gezielte Städtepolitik und versuchte, die Rechtsprechung in seinem Herrschaftsraum zu vereinheitlichen. Überall im Reich förderte er die wirtschaftliche und rechtliche Entwicklung in den Städten, die ihn im Gegenzug fest in seiner Politik unterstützen. So steht der Name Ludwigs in den Chroniken zahlreicher Städte, denen er Privilegien wie die Zollfreiheit verlieh. 1320 erteilte er beispielsweise der Stadt Landsberg am Lech das Recht, Salzzölle zu erheben und verhalf ihr damit zu einer ergiebigen Einnahmequelle. Im April 1330 erließ er das Privileg zu einer Frankfurter Frühjahrsmesse. 1333 gab er der Stadt Heilbronn mit dem Neckarprivileg das Recht, den Neckar umzuleiten, wodurch die Stadt zum Endpunkt der Neckarschifffahrt und damit zu einem bedeutenden handelsplatz wurde. 1337 bestätigte der Kaiser die Freiheiten der Stadt Erfurt, besonders das Privileg, dass die Bürger nicht vor auswärtige Gerichte gezogen werden sollen, solange sie Recht vor dem Gericht in Erfurt nicht verweigerten. 1342 bestätigte er dann den Ratsmeistern, dem Rat und der gesamten Bürgerschaft Erfurts das Recht der freien Bürgeraufnahme. Lübeck erhielt 1340 als erste deutsche Stadt das Recht, Goldgulden zu prägen. München wurde ausgebaut und zur ersten Residenzstadt des Reiches, in der der Kaiser tatsächlich auch lange Zeit seiner Regierung residierte. München

erhielt 1340 das Große Stadtrecht. Neben der politischen Bedeutung, die sich im Alten Hof architektonisch manifestierte, war es auch eines der bedeutendsten religiösen Zentren der Zeit. Dazu trug das Franziskanerkloster maßgeblich bei, in dem die aus Avignon geflohenen Ordensoberen Zuflucht fanden. In München wirkten unter anderem der Generalminister und der Prokurator des Franziskanerordens Michael von Cesena und Bonagratia von Bergamo, der ehemalige Rektor der Universität Paris, Marsilius von Padua, und der Oxford Professor Wilhelm von Ockham, die auf theoretischer Basis die Stellung des Kaisertums als Institution gegenüber dem Papsttum verteidigten. Sie waren neben Ludwigs Kanzlei mit den Kanzlern Nikolaus von Ybbs und Johannes von Neumarkt sowie dem Notar Ulrich Wild führend an der Ausarbeitung Ludwigs Appellationen und Traktaten beteiligt. Nicht zu halten ist allerdings die ältere These, der Alte Hof sei eine Art „Hofakademie“ gewesen, in dem sich alles abspielte. Besondere Förderung wurde neben den Franziskanern dem Deutschen Orden zuteil. Ludwig der Bayer verlieh ihm 1332 das Recht, aus Eschenbach „eine Stadt zu machen“, wodurch der Ritterorden erstmals innerhalb der Reichsgrenzen zum uneingeschränkten Stadtherren aufstieg. Neben weiteren Förderungen erließ Ludwig 1337 das Patent für den Deutschen Orden, das ihn zur Eroberung Litauens und Russlands berechnete. Vor ca. 100 Jahren entstand ein Historikerstreit darüber, ob Ludwig das an den Templern begangene Unrecht gutmachen wollte.<sup>[1]</sup> Er hatte den Prozess gegen die Templer miterlebt. Im Jahr 1314, als er zum römisch-deutschen König gewählt worden war, starb der letzte Templer-Großmeister auf dem Scheiterhaufen. Ludwig hatte die Bemühungen um die Freisprechung des Templerordens durch den Mainzer Erzbischofs Peter von Aspelt aus unmittelbarer Nähe miterlebt. Im Vergleich zu den anderen beiden königsfähigen Dynastien im Reich, den Habsburgern und den Luxemburgern, war das Hausgut der Wittelsbacher mit dem Herzogtum Bayern und der Pfalzgrafschaft bei Rhein vergleichsweise klein. Zusätzlich hatten in der Vergangenheit viele Könige Reichsgut verpfändet, um sich finanzielle Grundlagen zu schaffen. Auch wegen des zunehmenden Wegfalls des Reichsgutes ging Ludwig bald nach seiner Wahl daran, sich eine Hausmacht aufzubauen. Nach dem Aussterben der Askanier belehnte Ludwig seinen ältesten Sohn Ludwig V. auf dem Hoftag von Nürnberg im Jahre 1323 mit der Mark Brandenburg. Damit sicherte er seiner Familie nicht nur die brandenburgische Kurstimme, sondern baute auch seine Stellung im Norden des Reiches aus. Diese Strategie trieb er durch Ludwigs V. Vermählung mit der Tochter des dänischen Königs



und der Vermählung seiner Tochter Mathilde mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen weiter voran. Nach dem Tod seiner ersten Frau Beatrix im Jahr 1322 heiratete er 1324 Margarete von Holland, die Tochter von Wilhelm III., Graf von Hennegau und Holland. Auch die innerdynastischen Beziehungen wurden neu justiert. Noch während seines Italienzuges regelte Ludwig 1329 im Hausvertrag von Pavia die Erbfolge der Wittelsbacher dergestalt, dass im Falle des Aussterbens der rudolfinischen Linie der Pfalz oder der Linie Ludwigs in Bayern das Erbe der jeweils anderen Linie zufallen sollte. Die Pfalzgrafschaft bei Rhein, die Ludwig seit dem Verzicht seines Bruders Rudolf 1317 regierte, wurde daraufhin an die Nachkommen Rudolfs zurückgegeben. 1340 erbte Ludwig schließlich nach dem Aussterben der niederbayerischen Linie der Wittelsbacher ganz Niederbayern und vereinigte das Herzogtum wieder mit Oberbayern. 1341 vertrieb der Tiroler Adel seinen böhmischen Herrn Johann Heinrich von Luxemburg und nahm Kontakt zu Ludwig auf, um sich eventuell unter seine Herrschaft zu stellen. Der Kaiser zögerte nicht, verheiratete 1342 seinen Sohn Ludwig V. mit der Meinhardiner Erbin Margarete von Tirol, obwohl diese noch mit dem Luxemburger Johann Heinrich verheiratet und die Scheidung wegen „Impotenz“ noch nicht abgeschlossen war und belehnte das Paar mit Tirol. Damit zog sich Ludwig endgültig die Feindschaft der Luxemburger zu. Mit Kärnten dagegen, das ebenfalls zum Erbe der im Mannesstamm ausgestorbenen Meinhardiner gehörte, hatte der Kaiser bereits 1335 den Habsburger Albrecht II. belehnt. Im so genannten „Großen Tiroler Freiheitsbrief“ 1342 bestätigten Ludwig der Bayer und sein Sohn den Tirolern ihre Rechte und Freiheiten. 1345 erbte Ludwig schließlich durch seine Frau Margarete die Grafschaft Hennegau sowie Holland, Seeland und Friesland. Ludwigs Hausmacht hatte damit einen beeindruckenden Umfang erreicht. 1341 löste Ludwig das Bündnis mit England wieder und wendete sich Frankreich zu in der Hoffnung auf eine Verständigung mit dem Papsttum. Da diese nicht zu Stande kam, stand Ludwig ohne jeden politischen Nutzen durch den abrupten außenpolitischen Schwenk ziemlich unglaubwürdig da. Die unstete Außenpolitik und die rücksichtslose Vergrößerung seiner Hausmacht brachten Ludwig zunehmend Gegner unter den Reichsfürsten ein. Auch die Offerte des Papstes an die Kurfürsten, nach einer Absetzung Ludwigs ihre Reichsrechte anzuerkennen und somit den päpstlichen Aprobationsanspruch zumindest abzuschwächen, trug dazu ihren Teil bei. Im Sommer des Jahres 1346 wurde mit Unterstützung der Kurie und des französischen Königshofes der Luxemburger Karl IV. nach weitreichenden Zugeständnissen

an den Papst von fünf Kurfürsten in Rhens zum Gegenkönig gewählt. Nach der päpstlichen Anerkennung wurde er in Bonn gekrönt, da Aachen wie die meisten Städte fest zu Ludwig standen. Die Luxemburger hatten lange taktiert und waren immer noch verbittert über die gewaltsame Vertreibung Johann Heinrichs aus Tirol und die Ausnutzung der Situation durch Ludwig. Wenig später fiel in der Schlacht bei Crécy jedoch Karls Vater Johann von Luxemburg. Karl selbst hatte das Schlachtfeld schon früh verlassen, ohne großes Aufsehen zu erregen. Im Frühjahr 1347 begann schließlich der Kampf zwischen Ludwig und Karl. Der anstehenden Entscheidungsschlacht zwischen den beiden Königen, bei der Ludwig wohl im Vorteil gewesen wäre, auch weil die Habsburger, zahlreiche Freie und Reichsstädte und die Ritterschaft weiter auf seiner Seite standen, kam allerdings der Tod Ludwigs durch einen Schlaganfall auf der Bärenjagd in Puch bei Kloster Fürstenfeldbruck am 11. Oktober 1347 zuvor. Die lange Unfähigkeit der Wittelsbacher, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten als Nachfolger zu einigen und der Wechsel der Habsburger ins luxemburgische Lager brachten Karl schließlich in Vorteil. Die Söhne Ludwigs stellten 1349 Günther von Schwarzburg als Gegenkönig auf, arrangierten sich aber nach dessen schnellem Tod noch im selben Jahr mit Karl IV. im Vertrag von Eltville und teilten die Wittelsbacher Besitzungen im Landsberger Vertrag unter sich auf. Ludwig wurde in der Frauenkirche in München beigesetzt. Obwohl er im Bann starb, wurden vielfach Messen für ihn gelesen. Diese liturgische memoria blieb allerdings auf Bayern beschränkt. Erst 1625 wurde der Kaiser dann auch kirchlich bestattet, nachdem sein Nachfahre Kurfürst Maximilian I. für ihn die Absolution erwirkt hatte. Wie sein unmittelbarer Vorgänger betrachtete sich auch Ludwig als universeller Kaiser, daher griff er sowohl in Italien als auch in die Politik des Deutschen Ordens ein. Obwohl der päpstliche Bann - anders als bei früheren Auseinandersetzungen zwischen dem Kaiser und dem Papsttum - keine nennenswerte Wirkung mehr zeigte, überschattete doch der langjährige, verbissene Streit mit drei Päpsten Ludwigs Regierungszeit und lähmte seine Politik nicht unerheblich. Auf dem Schlachtfeld unbesiegt, war Ludwig, anders als sein Nachfolger, kein geschickter Diplomat, obwohl er den Konflikt Habsburgs mit den Eidgenossen zielstrebig für sich nutzte und ihm später die Aussöhnung mit den Habsburgern und den pfälzischen Wittelsbachern gelang. Das Lavieren zwischen England und Frankreich und seine sich immer unverbrämter gestaltende Hausmachtvergrößerung offenbarten die Schwäche von Ludwigs Politik, allerdings auch einen Mangel an Verschlagenheit.

- Anders als unter seinem Nachfolger kam es während seiner Herrschaft zu keinen Reichsverlusten, da Ludwig niemals Reichsrechte gegenüber fremden Herrschern preisgab. Ein großes Verdienst des Kaisers ist die Förderung der Städte im Reich. Auch verfassungsgeschichtlich ist seine Regentschaft von wichtigen Neuerungen geprägt, von denen allerdings die meisten keine Zukunft hatten: Das Mehrheitswahlprinzip wurde erstmals festgeschrieben und das einzige Mal im Mittelalter fand eine Kaiserkrönung ohne jegliche Beteiligung des Papstes statt. Das Urteil über Ludwig bleibt bis heute gespalten. Mit seinem Drama Ludwig der Bayer hat der Dichter Ludwig Uhland ihm ein literarisches Denkmal gesetzt. (Quelle: Wikipedia.de)
4864803. Margarete (Johanna) von Flandern  
Bastard
4864832. Wilhelm van Brederode  
4. Herr von Brederode
4864841. Katharina von Goye  
Frau von t'Goye
4864854. Gerard Guillaume van Gavre  
Châtelain d'Ath Sn. d'Herimez, de Steenkerke, de Brugelette, d'Impeghem
4864880. Duc Pierre I. de Bourbon  
Peter I. folgte seinem Vater 1342 als 2. Herzog von Bourbon, Pair von Frankreich, Großkammerherr und wurde später auch noch Kronschatzmeister. Die Grafschaft de la Marche, die er bereits 1341 erhalten hatte, überließ er seinem Bruder Jakob. Er war ein stattlicher, ritterlicher Mann, der seinem Vater in allen dessen vielseitigen Talenten nachstand. 1341-1343 kämpfte er in der Bretagne mit und zog 1345 mit seinem königlichen Schwager Johann von Böhmen nach O-Preußen, ganz den überkommenen Ritteridealen verhaftet. Er wurde Gouverneur von Languedoc und Gascogne und bekriegte England. Durch seine Prunksucht ruinierte er sich finanziell, so daß seine Gläubiger seine Bannung erzwingen, in der er in der Schlacht bei Maupertuis fiel.
4864914. Graf Ludwig von Looz und Chiney Seigneur d'Agimont  
Ritter, sn. de Neufchateau et de Varcq, 1343 Vogt von Haspengau (Hesbaye)
4864941. Eleonore van Zuylen-Abcoude  
Nach ES VI T. 41 Tochter von Dietrich van Zuylen und Margareta van Baer
4864953. Aelis de Heuchin  
dame de Thiennes, Steenbeke, Blaringhem, Calonne
4864954. Jean I. de Monchy  
sgr de Mortagne, connétable de France (1351)
4864955. Agnès de Planques  
? de BAILLEUL, fa. ..., sgr des Planques
4864969. Anne de Montenac  
Nach einigen Quellen Jeanne de Roye
4865002. Robert de Beaussart  
Sn. de Wingles, nach einigen Quellen Sohn von Robert der Wavrin und Marie de Roye
4865016. Jean II. de la Hamaide  
Sn. de Willems et de Rebaix
4865020. Gerard II. d'Enghien  
Châtelain de Mons, Sn. de Havre
4865021. Jeanne de Barbancon  
Dame de Villers-Sire-Nicole et de Braine-L'Alleud
4865023. Marie de Châtillon-sur-Marne  
Dame de Pondarcy
4865040. Goswin von Gemen  
Ritter, 1347 zu Borken
4865344. Theodericus (Diederik) van Arnhem  
schepen van Arnhem
4865392. Philipp van Duivenvoorde  
Heer van Duivenvoorde en Polanen
4865393. Elisabeth von Bosinchem  
Gravin van Strijen, nicht in ES XXVIII, nach anderen Quellen Elisabeth van Vianen
4865394. Dirk II. van Brederode  
Ritter, 3. Herr von Brederode
4865398. Guido d'Avesnes  
Bischof von Utrecht
4865416. Heinrich Scherffgin  
Ratsherr zu Köln
4865420. Heidgin von Holzheim  
Burgmann zu Are
4865591. Katharina von Cuyk  
Die Abstammung von Wilhelm II. von Cuyck ist nur in die Nachfahren von Karl dem Großen erwähnt.
4865600. Wilhelm Doys  
Ridder Drost van Geldern
4866048. Bernhard von Wulffen  
Ritter
4866688. Heinrich de Lipe  
gen. der Schwarzburger oder der Sterner
4866816. Werner I. de Schulenburch  
Ritter, Ministerialer der Markgrafen Johann I. und Otto III. von Brandenburg
4867584. Alardus I. de Arnem  
Burgmann zu Arneburg
4867648. Eckhardt I. von Hahn  
Ritter und Rat Urk. 1230-1245
4867660. Martin von Winterfeld  
Ritter, 1298 Vasall der Grafen von Gützkow
4870144. Arnold (de Ryke) von Stammer  
fstl. anhalt. Rat
4870308. Aschwin III. von Steinberg  
urk 1290 - 1337, Knappe 1290, Ritter 1296, d. Ä. 1320, Besitz zu Adenstedt
4870309. Gräfin Elisabeth von Schwalenberg  
urk. 1324 - 1331
4870320. Henning Barner  
erw. 1352, Bürger 1360, Rat Hildesheim 1337-1343, Bürgermeister 1356
4870451. Catharina Behaim  
nicht bei Schmid erwähnt
4870752. Konrad I. von Boldensen  
1244 Ritter, Nobilis, 1245 gen. von Holdenstedt, Besitz zu Wentorf 1244, zu Boldensen und Hol-

- denstedt
4871696. Mangold III. von Estorff  
Burgherr in Lüneburg
4871704. Meino von der Oederne  
Bürger in Lüneburg, Urk. 1289-1294, 1289 als  
Bürgermeister von Lüneburg
4872192. Conrad von Biedersee  
20.1.1313 Zeuge auf dem Petersberg (Lauter-  
berg) bei Halle
4873216. Erich von Esebeck  
Ritter
4875208. Peter von Schönberg auf Purschenstein  
Vogt zu Freiberg
4875392. Hermann von Oldershausen  
Ritter und Marschall seit 1291
4875408. Hartbert von Mandelsloh  
Ritter
4875968. Justacius I. von Münchhausen  
Stammvater der schwarzen Linie auf Nordsehl,  
Leeseringen, Winzlar, Roden, Holzhausen und  
Hershof
4875988. Engelbert von Altena  
Drost zu Wetter
4875992. Cordt IV. von Hüsten gen. Ketteler  
1363 Knappe, 1365 Ritter
4876320. Ulrich von Ammendorff  
Ritter
4876672. Sifridus de Hophegarten  
Ritter, Herr auf der Schauenburg bei Fried-  
richsroda, Mitherr auf Schloß zu Altenburg
4876696. Hermann von Heilingen  
Ritter, Herr zu Neunheilingen
4878976. Eberhard III. von Alten  
urk. 1267 - 1308, Ritter, Rat Hz. Otto von Lüne-  
burg, Lehnsmann auf der Wilkenburg
4879008. Johann de Rubo  
1249 / 1300; 1265, 1267, 1270 gen. dominus, 1302  
tot?; Ministr. der Herforder Kirche,
4879012. Ludolf IV. von Gesmold  
Herr auf Gesmold, Pfandherr zu Grönenberg,  
Knappe 1285, Ritter, Lehnsmann d. Klosters  
Iburg 1311
4879104. Günzel d. Ä. von Bartensleben  
Zeuge des Kurfürsten Waldemar von Branden-  
burg, Ritter 1310, 1303 Zeuge laus Missalbuch  
der Kirche zu Nord-Steimke
4879120. Johann von Bülow  
Ritter
4879128. Ulrich II. von Pentz auf Redefin  
urk. 1341-1372
4879168. Henning von Kracht  
Herr auf Luckenberg, Bliesendorf und Loburg,  
Stiftshauptmann von Brandenburg
4879176. Hentschel  
erwähnt um 1320
4879368. Heinrich I. von Wanzleben  
Ritter, Dominus, Ministeriale des Erzbischofs  
von Magdeburg
4879392. Betmann von Hoym  
Ritter 1267, gräfl. Regensteiner Lehnsträger über  
Rudolfburg und Amersleben
4879408. Dietrich III. von Rössing  
Thidericus III. de Rothinge, Ritter, wird 1258  
Wulfgrove genannt
4879414. Berthold II. von Gadenstedt  
Ritter, Stammhaus Gadenstedt im Amt Peine
4879616. Gebhard III. von Alvensleben  
Ritter, Pfandgesessen und Burgmann zu Al-  
vensleben
4879617. Sofie von Eimbeck  
Nicht im JDA aufgeführt.
4879712. Bertram V. von Veltheim  
1256-92 Herr auf Harbke, 1272 Ritter, 1280 her-  
zog. -braunsch. Rat;
4881152. Heinrich von Pannwitz  
Herr auf Neu-Heinersdorf b. Sprottau und 1/2  
Königswarthe
4882034. Burggraf Friedrich V. von Nürnberg  
ADB Bd. 7 S. 573ff: Einziger Sohn des Burggra-  
fen Johann II., theilte er nach dessen Tode (7.  
Oct. 1357) die Herrschaft mit seinem Oheim Al-  
brecht, trat jedoch schon nach vier Jahren am 4.  
April 1361 durch den Tod Albrechts, dessen ein-  
ziger männlicher Erbe schon vor ihm (11. Aug.  
1359) gestorben war, in den Besitz des ganzen  
Erbes. Da dem 1350 mit einer Enkelin des Deut-  
schen Kaisers Ludwig, Elisabeth von Meißen,  
vermählten Burggrafen während einer langen  
Reihe von Jahren nur Töchter geboren wurden,  
so ward in ihm bald der Wunsch rege, wie einst  
unter gleichen Verhältnissen sein Ahnherr  
Friedrich III. das Erbfolgerecht in weiblicher  
Linie zu erwerben. Der deutsche König Karl IV.  
kam diesem Verlangen entgegen in der eigen-  
nützigen Absicht, dadurch das Land seiner Fa-  
milie zuzuwenden. Da ihm während seines  
Aufenthaltes in Nürnberg am 26. Febr. 1361 sein  
ältester Sohn Wenzel geboren wurde, so verlob-  
te er das Kind wenige Tage nach der Taufe mit  
der damals noch einzigen, einige Jahre älteren  
Tochter des Burggrafen, Elisabeth, wobei dem  
Verlobten die Nachfolge in der Burggrafschaft  
zugesagt wurde. In dieser Aussicht stattete er sie  
mit Gütern und Freiheiten freigiebig aus, be-  
stellte Friedrich zum Reichshauptmann in  
Franken, übertrug ihm die Reichsvogtei im El-  
saß, welche später mit der in Schwaben ver-  
tauscht wurde und befreite ihn am 30. Nve. 1362  
in Betreff seine österreichischen Güter von je-  
der Lehnsabhängigkeit von den Herzogen von  
Österreich. Vor allem erkannte er ihn am 17.  
März 1363 als Reichsfürsten an und ertheilte  
ihm neben anderen daran geknüpften Vorrech-  
ten das Recht der ausschließlichen Gerichtsbar-  
keit in seinem Lande. Aber schon nach drei Jah-  
ren änderten sich die Neigungen des Königs.  
Als nämlich 1365 dem bis dahin kinderlosen  
Könige Ludwig dem großen von Ungarn eine  
Tochter, Katharina, geboren wurde, fand es Karl  
vortheilhafter, durch Gewinnung dieser Erbin  
für seinen Sohn sich Aussicht auf den ungari-  
schen Thron zu eröffnen. Er einigte sich daher

mit dem Burggrafen dahin, gemeinschaftlich bei dem Papste die Aufhebung der Verlobung nachzusuchen, wofür er jenem die freie Verfügung über seine Reichslehen wie über seine Allodien zugestand. Als nun aber F., nachdem der Dispens des Papstes erfolgt war, seine Tochter an den Pfalzgrafen Ruprecht, den nachmaligen König, vermählte, dagegen die in Ungarn für den Prinzen Wenzel gewonnene Braut, noch ehe sie das erste Jahr erreicht hatte, starb, so ließ König Karl sein Mißvergnügen über die getäuschten Hoffnungen den Burggrafen eine Zeit lang durch unfreundliches Benehmen empfinden. Da traf sichs nun, daß, als jener im Februar 1368 sich in Nürnberg befand, er von Prag die Meldung erhielt, daß ihm ein zweiter Sohn, Sigismund, geboren sei. Voll Freude weniger über die Geburt des Sohnes, als über die Hoffnung, ein neues Heirathsgeschäft zu machen, unterhandelte er sofort mit dem Burggrafen und gewann denselbe für den Plan einer Doppelheirath, welchem gemäß der ebengeborene Prinz Sigismund mit der zweiten Tochter Friedrichs, Katharina, verlobt, zugleich aber in den nächsten fünf Jahren dem Burggrafen geborenen Sohne die während derselbe Jahre dem König geborene Tochter zu Theil werden sollte; sterbe eines der zur Verlobung bestimmten Kinder, so solle es durch andere Geschwister ersetzt, der Bruch des Vertrages aber mit 100000 Gulden gestraft werden. Mit diesen Verlobungsurkunden begibt sich Karl nach Prag, um den neugeborenen Sohn zu beglücken und dessen Schutzpatron, dem hl. Sigismund, in reichen Geschenken seinen Dank abzustatten. Und wiederum machte ihm das Geschick einen argen Querstrich. Zwischen den J. 1368-72 werden dem Burggrafen zwei Söhne geboren, welche den Töchtern alle Erbaussichten entreißen, währen dem Könige Ludwig von Ungarn eine Tochter, Maria geboren wird. Als bald verlangt Karl die Aufhebung des Vertrages; da aber vom Papste ein zweiter Dispens nicht zu erwarten ist, die Burggräfin Elisabeth aber die Sache ihrer Tochter vertritt, so bleibt der Streit hierüber bis zum Tode der Burggräfin am 21. April 1375 ungeschlichtet, bis der Burggraf ihn dadurch beseitigt, daß seine Tochter die Klostersgelübde ablegt, sein ältester Sohn Johann aber eine Tochter Karl, Margaretha, heirathet. Nach Karls IV. Tode findet der vorsichtige und friedliebende Burggraf vielfache Gelegenheit, wohlthätig in die Zeitereignisse einzugreifen. Theils als Reichsvogt in Oberschwaben (bis 1374), Theils als einer der mächtigsten Fürsten in Franken, unterzieht er sich der schwierigen Aufgabe inmitten der Anarchie, welche König Wenzels Schlafheit veranlaßt hat, gesetzliche Ordnung zu aufrecht zu erhalten und den zwischen den einzelnen Fürsten ausgebrochenen Fehden einhalt zu thun. Er hat in dieser Zeit für

das Zustandekommen zeitweiliger Verbindungen einzelner Stände zur Abwehr des Friedensbruches wenigstens in einzelnen Gebieten aufs Nachdrücklichste mitgewirkt; die Landfriedensverträge zu Nürnberg (11. März 1383) und zu Heidelberg (26. Juli 1384) sind vornehmlich durch ihn zum Abschluß gebracht worden. Freilich konnten sie nicht verhindern, daß die oberdeutschen Städte, durch die Siege der schweizerischen Bürgerheere bei Sempach und Näfels mit übermüthiger Kampflust gegen den Adel und die Fürsten erfüllt, 1388 den schwäbischen Städtekrieg entzündeten, der den Burggrafen um so härter traf, da die Nürnberger, alte Streitigkeiten erneuernd, durch Verwüstung seines Gebietes ihm empfindlichen Schaden zufügten. Da jedoch der Muth der Bündner durch die noch in demselben Jahre erlittenen mehrfachen Niederlagen stark gebrochen wurde, so gelang es dem Burggrafen bei solcher Stimmung, den Streit mit Nürnberg am 24. März 1389 in so versöhnlicher Weise beizulegen, daß er an der Stadt fortan einen Bundesgenossen gewann. Nachdem der Reichstag zu Eger am 2. Mai 1389 wenigstens auf 6 Jahre einen allgemeinen Landfrieden hergestellt hatte, beeiferte sich F., in Verbindung mit anderen Landesfürsten, die trotzdem durch die Fehden zahlreicher kleiner Schloßbesitzer gefährdete öffentliche Sicherheit theils durch bekämpfung und Bestrafung der Friedebrecher, theils durch Bestellung von Gerichten, welche der streitenden Partei ohne Verzug zu Recht verhalten, nachhaltig zu schützen. Das gewann ihm solche Achtung, daß z. B. die Reichsstadt Rothenburg an der Tauber ihn auf Lebenszeit zu ihrem Schirmherrn ernannte. - Trotz der unglücklichen Zeiten, in denen er lebte, gelang es diesem Fürsten gleich seinen Vorfahren im 14. Jahrhunderte, durch Wirtschaftlichkeit Mittel zum Ankauf von Grund und Boden zu erübrigen. Es zeigen sich unter ihm die ersten Spuren einer planmäßigen Finanzanordnung, welcher gemäß die Gewerbetreibenden in geregelten Zöllen und Geleitzgeldern, die Landwirtschaft in einer „Viehbede“, die übrigen Einsassen in einer „Bierziese“ zur Deckung der öffentlichen Bedürfnisse herangezogen wurden. Auch Anleihen und Verpfändungen wurden nicht verschmäht, um damit Mittel zu vortheilhaften Erwerbungen zu gewinnen. Zu solchen Mitteln wurde vornehmlich in den letzten Regierungsjahren Friedrichs V. geschritten, wo der Wohlstand des Landes und die Einkünfte des Fürsten durch die herrschende Anarchie starke Einbuße erlitten. Manchen Gewinn bracht auch schon die Verwerthung des ihm verliehenen Münzrechts, während er die unredlichen Mittel, durch welche die damaligen Fürsten sich zu bereichern suchten, z. B. die von König Wenzel förmlich autorisirte Beraubung der Juden ver-



schmähte. Schon seit 1370 mit der Sorge um sein Dahinscheiden beschäftigt, suchte er bei der Jugend und der großen Zahl seiner Kinder, zweier Söhne und sechs Töchter, einer Zersplitterung seines Besitzthums möglichst vorzubeugen. In dem in Bezug hierauf zu verschiedenen Zeiten getroffenen Bestimmungen wurde als Grundsatz festgehalten, daß die Burggrafschaft nie mehr als in zwei Theile, in das Oberland auf dem Gebirge (Baireuth) und in das Unterland zu Franken (Ansbach) gesondert werden solle. Noch bei seinem Leben hatte er eine solche Theilung unter seinen beiden Söhnen Johann und Friedrich vollzogen; sich selbst behielt er die Herrschaft Plassenburg und die Verleihung der geistlichen und weltlichen Lehen vor. Das Kloster Heilsbronn, in welchem er wie seine Gemahlin ihren frommen Sinn nach der Weise jener Zeit vielfach bethätigtem, bewahrt noch seine lebensgroße Statur, die auf senem Sarkophage ruht und ein Wandgemälde, welches ihn von seiner ganzen Familie umgeben, darstellt.

4882036. Markgraf Friedrich III. der Strenge von Meissen

Friedrich III. der Strenge, Landgraf von Thüringen, Markgraf von Meißen (\* 14. Dezember 1332 in Dresden; † 21. Mai 1381 in Altenburg), auch der Freundholdige genannt, war Sohn von Friedrich dem Ernsthaften geboren. 1349 übernahm er die väterlichen Länder Meißen und Thüringen, die er gemeinsam mit seinen Brüdern Balthasar und Wilhelm I. regierte. Seine Gemahlin Katherina brachte ihm als Mitgift einen großen Teil der Grafschaft Henneberg (Pflege Coburg) ein. Durch Kauf erwarb er ferner Elgersburg, Zöribg, Teile der Markgrafschaft Landsberg und die Stadt Sangerhausen. Die Vögte von Plauen und die Grafen von Schwarzburg aber zwang er mit Gewalt zu einer Reihe von Abtretungen. Weiterhin vernichtete er gemeinsam mit Heinrich II. von Hessen den Sternerbund. Friedrich starb am 21. Mai 1381 in Altenburg. Er war verheiratet mit Katherina von Henneberg (gest. 1397), die ihm drei Söhne gebar; Friedrich der Streitbare, Wilhelm der Reiche und Georg.

4882044. Graf Eberhard IV. der Milde von Württemberg unterstützte den Dt. Orden im Kampf gegen die Litauer und stand in den Appenzeller Kriegen (1401-08) auf der Seite des Abtes von St. Gallen. E. verkaufte die württembergischen Sigmaringen und Veringen and die Grafen von Werdenberg.

4882092. Pfalzgraf Ruprecht III. bei Rhein Deutscher König

Ruprecht war der einzige Sohn des Kurfürsten Ruprecht II. von der Pfalz und der Beatrix von Aragon-Sizilien. 1374 heiratete er Elisabeth von Hohenzollern-Nürnberg (1358-1411). Er stand zusammen mit dem Mainzer Erzbischof seit 1398 an der Spitze der Fürsten, welche am 20.

August 1400 König Wenzel in Oberlahnstein absetzten. Der Kölner Erzbischof Friedrich III. von Saarwerden krönte Ruprecht nach seiner Wahl in Köln, da Aachen und auch Frankfurt am Main ihm nicht die Tore öffneten, zum römisch-deutschen König (1400-1410). Im Reich fand er wenigstens in den königsnahen Gebieten schnell Anerkennung, zumal Wenzel nichts weiter unternahm. Allerdings war Ruprechts Wirkungskreis eng begrenzt. Als König sah er sich mit mehreren Problemen konfrontiert: so war das Reichsgut in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr zusammengeschrunpft. Ruprechts eigene Hausmacht reichte ebenfalls nicht aus, um alle aufkommende Kosten zu decken. Auch aus diesem Grund unternahm er 1401-02 einen Italienzug, der jedoch scheiterte. Ruprecht konnte kein großes Heer aufbieten, zumal Mailand unter den Visconti ein zu übermächtiger Gegner war; die Einnahmen des Mailänder Herzogs Gian Galeazzo Visconti beliefen sich auf mindestens 1,2 Millionen Florin - Ruprecht konnte nur einen Bruchteil davon aufbringen. Ruprecht gelang es denn auch nicht, die in Italien erhofften Gelder einzutreiben, die für eine erfolgreiche Reichspolitik notwendig gewesen wären, geschweige denn die Kaiserkrönung zu erreichen. So musste er das Unternehmen, da auch die erhoffte Unterstützung aus Florenz eher minimal ausfiel, abbrechen und im April 1402 die Rückreise nach Deutschland antreten. Ruprechts finanzielle Lage war weiterhin katastrophal und auch die Unterstützung seines Königtums schwand weiter dahin. Im Reich nahmen ihm viele seiner Anhänger den gescheiterten Italienzug übel. Zwar konnte man Wenzel im Zaun halten, doch regte sich anderswo Widerstand. Dennoch konnte Ruprecht auch Erfolge verbuchen. So gelang es ihm, ein Ehebündnis mit England einzugehen, was ihm wenigstens vorübergehend Gelder und auch nicht geringes Ansehen einbrachte. Zudem versuchte er einen Landfrieden zu initiieren. Die Kanzlei der Kurpfalz (in der unter anderem Job Vener tätig war) diente als Grundstock der königlichen Verwaltung und genoss einen hervorragenden Ruf; sie gelangte später zu seinen Nachfolgern, so dass nun eine gewisse Verwaltungskontinuität gegeben war. In der Frage des Schismas hielt er strikt zu Rom und befürwortete ein vom König einzuberufendes Konzil; eine Kirchenreform gelang ihm jedoch nicht. Es kam schließlich aufgrund territorialer Fragen zu einem Konflikt mit dem Erzbischof von Mainz und mehreren Städten (Marbacher Bund 1405-07). Die Spannungen blieben auch in den folgenden Jahren bestehen. Bevor es zu einer Entscheidung kam, verstarb Ruprecht, der insgesamt ein bemühter, aber doch letztendlich erfolgloser König war. Er wurde in der Heidelberger Heiliggeistkirche begraben.

4882123. Catharina von Frankenstein  
In der Frankenstein-Tafel in Band I der Stammtafeln westdeutscher Adelsgeschlechter nicht aufgeführt, in den anderen dagegen ja.
4882208. Graf Hugo IX. von Montfort-Bregenz und Pfannberg  
Minnesänger
4882212. Graf Hermann II. von Cilli  
Hermann II. (\* 1365 † 13. Oktober 1435 in Pressburg) war Graf von Cilli, Ortenburg und im Segger (Sagor, Zagorien) sowie Ban von Slawonien. Graf Hermann II. war der eigentliche Machtbegründer des Hauses Cilli; er rettete König Sigismund in der Schlacht von Nikopolis 1396 das Leben und erwirkte 1401 seine Freilassung aus der Gefangenschaft der ungarischen Großen. Barbara, Hermanns Tochter, wurde 1405 Sigismunds zweite Gemahlin. Durch ausgeklügelte Heiratspolitik kamen große Teile Sloweniens und Kroatiens in die Hand der Cillier, deren letzter Spross Ulrich II. bei einem Anschlag durch Ladislaus Hunyadi ums Leben kam. Da er kinderlos war, fiel das gesamte Gebiet an die Habsburger zurück.
4882224. Großfürst Olgerd Alexander von Litauen  
1316-1377 Fst. von Vitebsk, 1342-1345 Fst. von Polotsk
4882225. Juliana Alexandrowna von Twer  
Im Alter Nonne mit Namen Marina.
4882228. Herzog Albrecht IV. der Geduldige von Österreich  
Albrecht IV. wurde am 19. September 1377 als Sohn Albrechts III. geboren. Von 1395 bis 1404 war er Herzog von Österreich. Sein Wirken war vor allem durch Auseinandersetzungen mit seinen Verwandten aus der leopoldinischen Linie sowie den Luxemburgern Wenzel und Sigismund gekennzeichnet. (Quelle: Wikipedia.de)
4882230. Kaiser Sigismund von Luxemburg  
Sigismund von Luxemburg (\* 15. Februar 1368 in Nürnberg; † 9. Dezember 1437 in Znaim in Mähren), auch Siegmund, stammte aus dem Hause der Luxemburger. Er war Kurfürst von Brandenburg von 1378 bis 1388 und von 1411 bis 1415, König von Ungarn und Kroatien seit 1387 (siehe dazu Kroatien in Personalunion mit Ungarn), römisch-deutscher König seit 1410, König von Böhmen seit 1419 und römisch-deutscher Kaiser von 1433 bis zu seinem Tode. In seine Regierungszeit fielen das Konzil von Konstanz (1414-1418) und die Hussitenkriege (1419-1436). Sigismund war ein Sohn Kaiser Karls IV. und Halbbruder Wenzels von Luxemburg (Sigismund entstammte Karls vierter Ehe mit Elisabeth von Pommern, Wenzel hingegen war von Karls dritter Frau Anna von Schweidnitz geboren worden). Er galt als hochgebildet, sprach mehrere Sprachen (darunter Deutsch, Latein, Italienisch und Französisch) und, im Gegensatz zu seinem Vater Karl, als ein lebenslustiger Mensch, der auch Freude am Turnier

hatte. Die ungarische Krone erwarb er durch die Heirat mit Maria von Ungarn, doch benötigte er die Hilfe seines Bruders Wenzel, um sich gegen den mächtigen ungarischen Adel durchzusetzen. 1388 verpfändete er die Mark Brandenburg, um so seine Ausgaben zu decken und gab sie 1417 den Hohenzollern als Lehen. In Abwehrkämpfen gegen die Türken (Niederlage in der Schlacht von Nikopolis 1396) wurde auch das ungarische Militärwesen ab 1397 neuorganisiert; auch wurden kirchliche Rechte beschnitten. Dies führte zum Eklat und zur Festsetzung Sigismunds 1401, doch konnte er sich mit Hilfe der einflussreichen Garai-Familie befreien. Um deren Unterstützung zu erlangen, verheiratete er sich mit der (den Quellen zur Folge leichtlebigen) Grafentochter Barbara von Cilli, mit der er später die Tochter Elisabeth von Luxemburg hatte. Sigismund wehrte auch eine Invasion des Königs von Neapel ab, der alte Thronansprüche geltend machte, und amnestierte auf dem Reichstag von Ofen 1403 seine Gegner. Um seine Macht weiter zu festigen, schuf Sigismund 1408 den Drachenorden, in den auch vereinzelt Deutsche aufgenommen wurden. In seiner Regierungszeit verlor Ungarn Dalmatien, wobei gleichzeitig die eingewanderten Deutschen eine führende Rolle im Land übernahmen. Sigismund unterstützte nach der Absetzung Wenzels als Römischer König seinen Bruder in Böhmen und wurde im September 1410 zum römisch-deutschen König gewählt. Allerdings fehlte ihm im Reich, auch bedingt durch die Politik seines Vaters Karl IV., die nötige Hausmacht, um erfolgreich Reichspolitik betreiben zu können; außerdem war Sigismunds finanzielle Lage immer sehr angespannt. Das größte Problem jener Zeit stellte die Kirchenspaltung dar, das Abendländische Schisma. Die größte Leistung Sigismunds bestand denn auch in der Wiederherstellung der Einheit der römischen Kirche auf dem Konzil von Konstanz (1414 bis 1418). Dabei kam ihm zu Gute, dass sein Königtum relativ gefestigt war, während das Papsttum fortwährend an Macht und Ansehen verlor. Sigismund ging diplomatisch geschickt vor und setzte sich in zahlreichen Einzelverhandlungen mit den europäischen Herrschern in Verbindung. Sein Versuch einer Reichsreform konnte jedoch nicht in allen Punkten durchgesetzt werden. Die so genannte Reformatio Sigismundi war jedoch nur eine anonyme Schrift, die sich auf Sigismund berief. 1414 erließ Sigismund einen Schutzbrief für die Heilbronner Juden. Berüchtigt ist der Tod von Jan Hus, dem er freies Geleit zugesichert hatte, damit er auf dem Konstanzer Konzil sprechen könne. Ihm wurde vom Konzil jedoch der Prozess gemacht, im Juli 1415 wurde Jan Hus auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Sigismund, der erst nach der Verhaftung des Volkspredi-

gers eingetroffen war, schritt gegen den Prozess nicht ein. Begründet war dieser Schritt jedoch mit der Tatsache, dass Hus verurteilt wurde und seine Thesen nicht revidierte, womit Sigismund kein wirklicher Ausweg blieb. Auch wollte der König dadurch nicht die geplante Kirchenreform gefährden. Doch belastete dieser Wortbruch seine Herrschaft in Böhmen: Die böhmischen Stände zögerten anfangs, Sigismund als König anzuerkennen. Gegen die aufständischen Hussiten rief Sigismund zum Kreuzzug auf, der aber sehr rasch die Form eines langwierigen Kleinkrieges annahm und erst 1436 beendet werden konnte. Sein treuester Verbündeter in diesem Krieg war sein Schwiegersohn, der Herzog von Österreich, Albrecht V., der auch zu seinem Nachfolger designiert wurde. Im Reich selber musste Sigismund sich immer wieder mit der Opposition der Kurfürsten herumschlagen, wobei die rheinischen Kurfürsten seine Politik gegenüber Polen-Litauen beargwöhnten und lieber den deutschen Ordensstaat unterstützen wollten. Auch seine Beziehungen zum Papsttum waren nicht immer spannungsfrei, doch zeigte sich gerade auf seinem Italienzug, den er zur Kaiserkrönung 1433 unternahm, Sigismunds diplomatisches Talent, als er im komplexen Netz der Bündnisse immer seinen Vorteil suchte (wie beim Übertritt von der Seite Mailands auf die Seite der Liga um die Republik Venedig). Mit Sigismund, der als großer Reichs- und Kirchenreformer (siehe auch Basler Konzil) gilt, endete die Luxemburger Dynastie im männlichen Zweig. Am Ende stand die Überforderung der Kräfte, um ein mittel-osteuropäisches Herrschaftsgebilde sicher lenken zu können. Dennoch sollte diese Idee später von den Habsburgern aufgegriffen und mit der Donaumonarchie verwirklicht werden. Schon während seiner Regierung wurde über seine Nachfolge nachgedacht. Sigismund selbst favorisierte seinen Schwiegersohn Albrecht, Herzog von Österreich. Unterstützt wurde er von den adeligen Katholiken und gemäßigten Utraquisten sowie einigen Königsstädten. Seine Frau Barbara von Cilli mit ihren Anhängern unter Führung von Hynek Ptáček z Pirkštejna favorisierten dagegen den polnischen König Wladyslaw. Nach seinem Tode kam es zu offenen Auseinandersetzungen. Die pro österreichische Seite unter Führung von Ulrich II. von Rosenberg und Menhart z Hradce schlug am 30. Dezember 1437 Albrecht als König vor, der mit seinem bewaffneten Gefolge am 29. Juni 1438 in Prag einzog und gekrönt wurde. Inzwischen sammelten sich auch die polnischen Heere bei Tábor. Zu einer Schlacht kam es jedoch nicht und die Heere kehrten zurück. 1437 starb er im süd-mährischen Znam (tschech. Znojmo) und wurde im Dom von Großwardein (rum. Oradea, ung. Nagyvárad) beigesetzt, das heute

zu Rumänien gehört.

4882281. Ursula von Abensberg  
nach WW-Persom sind ihre Eltern Johann I. von Abensberg und Agnes von Liechtenstein
4882298. Herzog Friedrich von Bayern-Landshut  
Friedrich der Weise (\* um 1339, † 4. Dezember 1393 in Budweis) war Herzog von Bayern-Landshut aus dem Hause Wittelsbach. Nach dem Tod seines Vaters Stephans II. 1375 regierte er zusammen mit seinen Brüdern Johann II. und Stephan III. das Herzogtum Bayern. Friedrich verwaltete dabei das reiche Niederbayern mit seiner Hauptstadt Landshut. Als Ausgleich zahlte er seinen in Oberbayern residierenden Brüdern jährlich 4000 Gulden. Bei der Landesteilung am 19. November 1392 gelang es Friedrich, das reiche Niederbayern mit Landshut zu behalten, während Johann II. Bayern-München und Stephan III. Bayern-Ingolstadt übernahm. Friedrich war lange Zeit Berater König Wenzels in rechtlichen Fragen und galt als aussichtsreichster Nachfolger des kränklichen Königs. Sein plötzlicher Tod bei einem Dienstritt verhinderten jedoch, dass er seinem Großvater auf den Königsthron folgte. Am 16. Mai 1360 heiratete er Anna von Neuffen, eine Tochter Graf Bertholds VII. von Neuffen, nach der Vermittlung durch seinen Großvater, Kaiser Ludwig den Bayern. Als Anna 1380 starb, heiratete Friedrich am 2. September 1381 erneut: Maddalena Visconti, die Tochter des Herzogs von Mailand, Bernabo Visconti. (Quelle: Wikipedia.de)
4882420. Ambroise I. de Loré  
Écuyer, Sgr de Lor
4882428. Charles VI. Roi de France  
Karl VI. empfing, obwohl er noch nicht das in einer Ordonnanz seines Vaters von 1374 vorgeschriebene Mindestalter hatte, am 4. November 1380 die Königsweihe, unterstand aber bis 1388 der Vormundschaftsregierung seiner drei Onkel, der Herzöge Ludwig von Anjou (+ 1384), Johann (Jean) von Berry und Philipp des Kühnen von Burgund. Es kam vor allem in den Jahren 1381-1383 zu einer Welle schwerer Unruhen, nicht zuletzt wegen des wieder schärferen Steuerdruckes (Aufstände im Languedoc, Maillotins in Paris, Harelle in Rouen, flämische Aufstände). Mit dem Sieg von West-Rozebeke (1382) über die flandrischen Städte gelang die Wiederherstellung der monarchischen Autorität. Aus Sorge um die Fortführung des französischen Bündnisses mit dem Deutschen Reich und zur Absicherung der eigenen Machtstellung in den Niederlanden vermittelte Philipp der Kühne 1385 die Heirat des jungen Königs mit der WITTELSBACHERIN Isabella. 1338 übernahm Karl VI. persönlich die Regierung, gestützt auf die Beratergruppe der ‚Marmousets‘, die im Sinne der Politik Karls V. die Stärkung der monarchischen Zentralgewalt und den Aufbau eines

- wirksamen Regierungs- und Verwaltungsapparats betrieben. Um die Popularität des jungen Herrschers (Charles ‚le Bien-Aimé‘) zu steigern, veranstalteten sie prunkvolle Feste (Ritterspiele in St-Denis, Einzug der Kgn. Isabella in Paris) und schickten Karl VI. auf eine große Reise ins Languedoc (1389-1391). Daß es auch Opposition gab, zeigt der Mordanschlag Herzogs Johanns IV. von Bretagne gegen den Connetable Olivier de Clisson, einem Günstling des Königs (1392). Als Karl VI. daraufhin zu einem Straffeldzug gegen die Bretagne auszog, trat im Forst von Le Mans erstmals die Geisteskrankheit des Königs offen zutage, die sich unter anderem in Gewalttätigkeit gegen den Bruder äußerte. Die lebenslange Erkrankung bestand in einem Wechsel von manisch-aggressiven und depressiven Phasen, wobei in höherem Alter Depressionen (Nahrungsverweigerung, körperliche Vernachlässigung, Todesvorstellungen, Identitätsverlust) überwogen; ein ambivalentes Verhältnis („Haßlieb“) zum Bruder Ludwig wird durchgängig deutlich. In längeren Perioden geistiger Wachheit nahm der König dagegen seine Regierungstätigkeit wieder auf und wollte für den Frieden wirken. Als Heilmittel empfahlen die Ärzte Ruhe, die Priester dagegen Gebete für den kranken Kg., was zu einer großen Wallfahrtsbewegung führte. Wuchernde Gerüchte über eine angebliche Vergiftung der Behexung des Königs durch den Bruder Ludwig oder dessen Gattin Valentina Visconti bilden wohl - neben den politischen und kirchenpolitischen Gegensätzen - den Hintergrund für die Ermordung Ludwigs auf Befehl Hzg. Johanns von Burgund (23. November 1407). Damit brach der Bürgerkrieg offen aus. Karl VI. und seine Gattin gerieten 1418 in die Gewalt des Burgunder-Herzogs, der sie zur Legitimation seiner Macht benutzte. Nachdem sich Karl VI. noch im Vertrag von Troyes (1420) zur Enterbung des Dauphins Karl VII. bereitgefunden hatte, verstarb der Kg. 1422 in tiefer geistiger Umnachtung. einem Begräbnis in St-Denis tritt erstmals das königlich französische Totenzereemoniell in Erscheinung, mit der auf dem Sarg befestigten Effigies des toten Herrschers und dem Heroldsruf (dem Sinne nach: „Le roi est mort! Vive le roi!“), Ausdruck des überpersönlichen Charakters des Königtums. Die katastrophale politische und wirtschaftliche Lage in der Ära Karls VI. verhinderte nicht die Fortentwicklung der politischen Strukturen. Die wechselseitige Identifikation der Leiden des beim Volke beliebten Königs, der Bedrängnis der Nation und der Passion Christi haben dem entstehenden Nationalgefühl der Franzosen starke Impulse gegeben.
4882430. Jean Soreau  
Sn. de Coudun
4899721. Armengard von Cleen
- Nach Humbracht (Stammtafel Cleen) ist sie die Tochter von Wenzel von Cleen Bgf. von Friedeburg, ein Johann ist bei ihm nicht aufgeführt.
4899810. Adolf II. von Altendorf  
Herr auf Altendorf und Stoppenberg
4899824. Hermann von Merfeld  
Ritter
4903210. Friedrich II. von Alvensleben  
Nicht im JDA aufgeführt.
4903232. Diedrich von Holle  
Ritter, Burgsitz Holle und Gograf über 15 Dörfer. Er tritt als Zeuge 1226 und 1228 bei einer Schenkung des Herzogs Otto von Braunschweig an das Stift Bardowick auf und verzichtet um 1213-1220 zusammen mit seinem Bruder Arnold auf Güter des Kreuzstifts. Am 31. Mai 1227 werden Tidericus und Arnoldus als Zeugen beim Bf. Konrad von Hildesheim genannt. Wir finden ihn auch in Urkunden der Jahre 1228, 1234, 1240 und 1251. 1251 verkauft er einen Hof und 3 Morgen Land in Latteln an S. Crucius, Hildesheim. 1256 Zeuge als Gf. Heinrich d. J. von Woldenberg 2 Hufen Land zu Jerstedt dem Kloster Frankenberg bei Goslar verkauft.
4903298. Hilmar I. von Oberg  
mit vielen anderen vom Adel von den erbitterten Helmstedtern erschlagen, Ritter 1263, Salzgefälle, verkauft Schloß Huda an Bf. Otto von Querfurt, besitzt Güter in Machtersen
4903300. Konrad von Dinklar  
1295 Hildesheimer Marschall
4905216. Bogislav Moncho  
Herr auf Buckow 1274; 1299 Mundschenk des Herzogs von Pommern
4907264. Albert gen. Ordenberg Bock von Wülfigen  
1281 Ritter, zwischen 23.4.1277 und 1302 hfig als Zeuge erwähnt, am 15.5.1311 bekundet Bf. Heinrich von Hildesheim, daß Albert Bock den Streit des Michaelisklosters mit Nandwich Gronenberg wegen der Güter in Essen entschieden habe
4908048. Werner II. d. J. von Crevet  
1300-1335 Knappe
4908076. Lippold von Hanstein  
Miterbauer der Burg Hanstein 1308
4908078. Reinhard von Dalwigk  
Pfandherr von Schauenburg in Hessen um 1312, Stifter der Schauenburgischen Linie, Ritter 1321, Erbburgmann der Landgrafen von Hessen 1322, Amtmann und Erbburggraf des Erzstiftes Mainz 1332
4908100. Hermann V. von Brakel  
Ritter, Mitherr in Brakel, Pfandherr von Beverungen, Krukenburg und Iburg
4908192. Johann III. Bere  
1303-27 Holzgrefe der Iggener Mark, 1316, Hausbesitzer in Osnabrück
4908193. NN von der Horst  
nicht im Gotha 1900
4908550. Johann von Plettenberg  
1293 Marschall von Westfalen



4908570. Johann I. von Bilstein  
Edelherr auf Burg Bilstein, Sauerland, Marschall von Westfalen 1282/90, Hüter des westfälischen Landfriedens 1290
4908676. Hermann von Plettenberg  
1356 Ritter; 1346 Amtmann zu Hovestadt, Wiederaufbau der Burg; 1352-1356 Marschall von Westfalen
4908680. Hermann von Hückelheim  
Er ist 1308 freibäuerlicher (nicht adeliger) Gutsbesitzer zu Hückelheim bei Meschede im Sauerland
4908720. Goddert von der Recke  
Herr zu Asseln, Burgmann zu Kamen, 1340 Ritter
4908724. Dietrich III. von Volmestein  
auf der 1324 von Engelbert v.d. Mark zerstörten Burg Volmarstein, dann in Dreinsteinfurt und Heessen
4908736. Konrad II. von Papenheim  
Burgmann zu Warburg
4908744. Gerlach von Keseberg  
Vogt von Geismar
4908865. Alheid von Wildenburg  
Nach Ehrenkrook, Hans Friedrich v., Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 1, Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz 1928, S. 290 Alheid von Wildenburg, Tochter eines Dietrich. Hier scheinen die weiteren Daten und Personen aber eher fraglich
4910528. Johann von Schleinitz  
Ritter
4910536. Voltsche von Kauffungen  
urk. 1286, 1290, Ritter, Dienstmann der v. Col-ditz, Abstammung unsicher
4910544. Sifrid von Schönberg  
Ritter
4910560. Ulrich von Maltitz  
Herr auf Greifendorf, markgräfl. meißn. Vasall
4910576. Wok I. von Rosenberg  
erbaut vor 1250 die Burg Rosenberg am linken Moldauufer im jetzigen Kaplitzer Bezirk, 1257 Obersthofmarschall im Kgr. Böhmen, erhielt 1250 von König Przemysl Ottokar I. die Grafschaft Raabs (Rakausy) in Niederösterreich und war 1260 - 1262 kgl. böhm. Landeshauptmann im Herzogtum Steiermark
4910580. Beness der Große von Stráž auf Wartenberg  
Kgl. böhm. Miundschenk und Burggraf des Prager Schlosses
4910581. Agnes von Ronow  
Bei von Procházka nicht erwähnt.
4911040. Berthold V. von Bibra  
Ritter 1310; auf Mainberg 1305; Herr zu Berkach. Er hatte Lehen von Ubstadt, Berkach, Nordheim und Sulzbach vom Hochstift Würzburg, zu Aubstadt, Haina, Henneberg und Ottilhhausen von Henneberg-Schleusingen, zu Behrun-gen von Henneberg-Aschach und hennebergi-sche Pfandschaften zu Kissingen, Gaulshausen, Hester, Wolfertshausen und Sondheim.
4911043. Elisabeth von Grumbach  
Abstammung unsicher
4912640. Odemar von Ramel  
Herr auf Alt-Schlage (1322), Begründet die I. Linie des Stammes A Seine Nachfahren saßen auf Klaptow, Lübchow, Peterfitz, Lustebur, Damerow, Alt Schlage, Reinfeld, Ritzerow und Ziezeneff, zeitweise auf Silesen und Pumptow, ab 1606 auch auf Bulgrin. Mit letzterem war die Erbküchenmeisterwürde gekoppelt.
4913408. Wilkinus von Glasenapp  
Herr auf Salzkotten & Necknin; Burggraue auf Kolberg
4914336. Justacius II. von Münchhausen  
1308 famulus, 1314 Ritter auf Laßburg, Ministeriale des Erzbischofs Burchard von Bremen und des Bischofs von Minden, urkundlich 1308 - 1342
4914352. Albert von dem Bussche  
Bei Anton Fahne heißt er Johann. 1341 - 1373, Burgmann zum Limberge, erhält 1341 von seinem Onkel Hermann Gogreve den Hof Slen-gern, besitzt 1346 ein freies Gut Thoncreyen-kamp bei Schildesche, 1350 den Zehnten zu Rödinghausen und einen Hof zu Dalinghausen.
4914364. Dyderick (Tidericus) Schatte  
Knappe, Burgmann zu Haselünne, geboren um 1330 (Religion: r.K.), gestorben nach 1394, urk. 1360-1394, Knappe, Burgmann zu Haselünne, Herr zur Schwakenburg, 1364 mit den väterli-chen Burglehen belehnt, schenkt 1375 mit seiner Frau und Kindern der Kapelle in Landegge eine Jahresrente von 3 Schillingen zum Seelenheil ihrer Vorfahren und zum Seelengedächtnis für seine verstorbenen Eltern, tritt 1378 mit seinem Bruder Siegfried, der Pfarrer in Heede war, das Erbe Haverbeck, das sie vom Kloster Corvey zu Lehen trugen, dem Johanniterkonvent zu Esterwegen ab, 1383 Mitbegründer der Kapel-le der hl. drei Könige und des hl. Antonius in Flechum, schenkt 1393 mit seinen Kindern der Heiliggeistkapelle in der Haselünner Neustadt 16 Scheffelsaat zehntfreies Land zum Seelenheil seiner Eltern, Kinder und Freunde
4914392. Friedrich I. von Bevern  
Knappe, teilt 1347 mit seinem Bruder Ernst
4914396. Florekin Voet  
Burgmann zu Bentheim
4914400. Cord Staël von Holstein  
Ritter, Burgmann zu Limburg an der Lenne, Herr zu Honrath, urkundlich erw. 1333 - 1382
4914402. Johann van Beveren  
Herr auf Westbevern und Lohburg
4915016. Friedrich II. von Hörde  
stiftet 1305 dem Augustinerkloster Lippstadt, 1292 durch Heirat Herr von Störmede und des Amtes Mönnighausen, Erbe von Bäke 1299, 1296 lippescher Drost
4915017. Kunigunde von der Lippe  
Erbin von Störmede und des Amtes Mönnig-

- hausen
4915020. Sobbe von Altena  
märkischer Ritter, Vasall des Grafen Eberhard von der Mark, dann ab 1300 des Grafen Dietrich VII. von Cleve, Besitzer der Feste Limburg und eines Turmes bei Werden / Ruhr, 1298 erwirbt er vom Stift Xanten den alten Rittersitz Villigst und das Gut Berghofen
4915030. Dietrich jun. von Alten  
urk. 1298 - 1337, Ritter, hzgl. braunschw. Rat und Vogt, Burgmann zu Lauenrode
4916224. Ernst von Bergen  
Hauptmann in Dessau 1240-1314
4924032. Rudolf (Rule) von Bismarck  
Ratsherr und Gildemeister der Gewandschneider in Stendal
4924416. Heinrich von Flemming  
Ritter niedersächsischer Herkunft
4924672. Konrad de Massow  
Herzoglich Pommerscher Rat, Ritter
4924675. NN von Mecklenburg-Werle-Güstrow  
unsicher
4930592. Bispruck von Ramel  
fstl. pom. Hauptmann zu Belgard, Herr auf Nemitz und Weitenhagen
4931093. Nicole Pepdie  
Erbin der Baronie von Dunglas in East-Lothian. Ihre Familie besaß Land zu beiden Seiten des Tweed.
4931094. Sir William Hay of Locherworth and Yester  
Laird of Yester ; Sheriff of Peeblesshire or Tweeddale. Commissioner appointed to treat with the English. April 27, 1409, Given safe-conduct to England on 5 occasions. 1420, Founded the Collegiate Church of Yester. „ .. was Sheriff of Peeblesshire. He married Jean or Joanna, eldest daughter of Sir Hugh Gifford of Yester, the head of an old family which settled in Scotland in the reign of David I, and obtained from that monarch lands in East Lothian. William the Lion conferred upon him the barony of Yester. In the course of time the parish which bore that name came to be popularly called Gifford. His grandson, Hugh Gifford, was one of the guardians of Alexander III and his queen. He was regarded as a skillful magician, and several anecdotes are told of his magical art, and his control over demons and the powers of nature. Fordun mentions that in Gifford's castle there was a capacious cavern, said to have been formed by magical art, and called in the country, „Bo-Hall,“ that is, Hobgoblin Hall. Sir David Dalrymple, in his „Annals,“ says, „A stair of twenty-four steps led down to this apartment, which is a large and spacious hall, with an arched roof; and though it has stood for many centuries, and been exposed to the external air for a period of fifty or sixty years, it is still as firm and entire as if it had only stood a few years. From the floor of this hall another stair of thirty-six steps leads down to a pit, which hath a communication with Hope's Water.“ This ancient and strong castle, which stands on an elevated peninsula, near the junction of two streams, has long been in ruins, though the Goblin Hall was tenanted by the Marquis of Tweeddale's falconer so late as 1737. Sir Hugh's appearance and dress are vividly described by Sir Walter Scott in the third canto of „Marmion;“ and of the hall he says --h the castle deep it lies; o pave, the arch to round,s wrought by word and charm.“ „Sir Hugh Gifford's heiress brought the barony of Yester into the Tweeddale family, and they quartered the arms of Gifford with their own. hurch of Yester, of which Sir William obtained the patronage along with the estate, was originally called St. Bathans. It was converted by him into a cllegiate establishment for a provost, six prebendaries, and two choristers; and in this state it continued until the Reformation.he Hays were henceforth designated as of Yester, they still continued to reside at Neidpath Castle, on the banks of the Tweed, near Peebles. In all probability the newer part of that castle was built by Sir William in the early part of the fifteenth century. For the sake of security the walls of the new structure were made enormously thick and strong; but a serious mistake was committed in a military point of view, in allowing teh old castle to remain, for its walls were greatly inferior in strength and thickness to those of the new part of the fortress, and the old part consequently formed its vulnerable part as soon as artillery came into use.mas Hay, of Errol, and had issue by both wives. The first bore to him three sons and three daughters, the second a son and a daughter. The eldest son, William, predeceased him; the second son, Thomas, was one of the hostages for James I in 1423, when his income was estimated at six hundred marks yearly. He survived his father only four years, and died unmarried in 1432. He was succeeded by his brother, David ...“c Families of Scotland, James Taylor
4931106. Sir William de Borthwick Lord of Catcune  
Sir William Borthwick of that ilk. Ambassador to England 1398-1415, granted a charter of the lands of Borthwick, Selkirkshire by the Regent Albany 1410, hostage for safe return from England of James I of Scotland 1421, commissioner to treat for the Kg.'s release 1423. married a daughter of Sir Thomas Hay of Lochorwart. [Burke's Peerage]
4931584. Baudouin VIII. de Marées  
Ritter, Herr von Eth, wurde in der Kirche St. André zu Chateau-Cambresis begraben
4931585. Jacqueline de Ranchiçurt  
brachte ihre Güter Remes und La Vacquerie in die Ehe ein.
4935696. Heinrich Parler  
Heinrich (Parler) von Köln, von Gmünd; Parlier in Köln; Werkmeister am Heiligkreuzmünster zu Schwäb. Gmünd (wohl vor 1330),

- wo er auch begraben liegt. Erbauer des Chores der Kreuzkirche; sein Steinmetzzeichen ist dreimal im Westgiebeldreieck und im nord-westlichen Langhaus zu sehen. Das Wort „Parler“ ist eine Berufsbezeichnung und bedeutet leitender Steinmetz. Vermutlich hat seine Sippe vorher am Bau des Kölner Doms mitgewirkt. Seine Söhne und Enkel wirkten mit beim Bau der Dome in Prag, Ulm, Freiburg, Basel, Straßburg und in Mähren; etwa um 1400 kommt der Münsterbau plötzlich in ganz Europa weitgehend zum Erliegen.
4936595. Marie d'Amboise  
nicht in ES XIII
4937216. Ulrich Kammermeister  
siegelte 1302 in einer Neukirchener Urkunde
4937312. Hans Muffel  
Die weitere Stammfolge ist bei Hans Joachim Schmid nicht angegeben
4937314. Erkenbrecht II. Koler  
1402 Senator zu Nürnberg, 1412 alter Bürgermeister
4937318. Berthold I. Tucher  
Handelsherr in Nürnberg
4937328. Nikolaus Rieter  
Ritter vom heiligen Grabe
4937332. Konrad von Seckendorff  
Vogt, 1356-1358 Richter zu Windsbach, 1366 Vogt zu Ansbach, 1367 Obmann des Schiedsgerichts zwischen Ellingen und Eichstätt
4937358. Berthold II. (Lorenz) Holzschuher  
kaiserlicher Türsther in Nürnberg
4937360. Ulrich I. Haller  
Schöffe in Bamberg
4937416. Johann Imhof  
besitzt ein Gut zu Guntremingen, eine Mühle im Brühl und ein Grundstück zu Kaltenbrunn, er zieht später von Lauingen nach Nürnberg und wird dort 1351 Bürger
4937417. Lucia Gross  
nach der Ahnenliste Steinlin sind ihre Eltern Heinrich Gross und Elisabeth Schmuggenhöfer
4937418. Leipolt Schürstab  
nach der Ahnenliste Steinlin sind seine Eltern Konrad I. und Anna Grundherr
4937436. Friedrich III. von Streitberg  
Vogt
4948872. Lorenz d. Ä. Ungeraten  
1350 Schöffe in Glatz
4948944. Johann Auer  
1383 Ratsherr in Neisse, 1389 Bürger in Brieg
4949136. Johann Pakoslai  
urk. 1297-1302, 1321 tot
4949536. Peter von Liedlau  
Kastellan von Freiwaldau
4950128. Peter von Falkenhayn  
Herr auf Gloschkau und Kulmikau, kauft 1366 5 Hufen zu Oberau
4950737. Katharina von Liebenthal  
nach Gerlach ist sie die Tochter von Kunschke v. Liebenthal und Gerlind von Niebelschütz
4950952. Kunze (Konrad) von Luccow  
urk. 1351-1385, Herr auf Kunzendorf, kauft 1368 2 Hufen zu Lampersdorf, Gefolgsmann des Herzogs Konrad von Oels
4952576. Themo de Poserne  
Hofmarschall, Truchsess, Ritter
4952608. Rüdiger „der Bäcker“  
Stammvater des Geschlechts von Rehdiger, urk. 1323, tot 1340, Ratsherr und Erbvogt zu Kreuzburg
4952640. Nickel von Rasselwitz  
Herr auf drei Hufen zu Rohrau
4953088. Müllich von Haugwitz  
urk. 1395-1444, Herr auf Wahren, Kranz, Sürchen, Schossnitz, Ritter
4953160. Apetz von Rackwitz  
kauft 1320 das Landgericht zu Bunzlau, miles 1334
4953440. Konrad von Redern  
Ritter zu Zittau
4953640. Kilian von Haugwitz  
urk. 1299, Herr auf Kreisau, Gräditz, verkauft 1309 Rätsh und Kloster Tinz, kauft 1317 Groß-Peterwitz, herzogl. schweidnitzscher Rat, Ritter, Burggraf zu Kanth 1309
4954160. Merbot von Haugwitz  
urk. 1305, Herr auf Mondschütz, Sürchen, Ausker, Seifersdorf, königlicher Mann, 1317, Marschall des Herzogs von Fürstenberg, Ritter
4954192. Dietrich von Seidlitz  
Herr auf Gräditz, Laasan, Romberg, Anteil Gohlau ab 1319, belehnt mit Anteil Neuenbure bei Sagan, Tschechen 1328, 12 Hufen zu Polnisch-Baudiß 1332, Burggraf zu Neumarkt 1290, Burggraf zu Oels 1310-1312, Ritter
4954244. Kretzing (Pancratius) von Zedlitz  
Ritter, urk. 1335-1353 werden auch urkundlich, wo mehrere zusammen auftreten, in derselben Reihenfolge angeführt wie in der Petermannschen Überlieferung, nur Konrad (8) wird vor Bernhard (7) genannt. Die Petermannsche Nachricht findet sich zuerst in den Lindnerschen Anmerkungen zu Fechners Katzbachlied auf die Zedlitze abgedruckt; in dem ersten handschriftlichen Entwurf Lindners dazu (im Schloßarchiv Neukirch), der den Urtext anscheinend getreuer wiedergibt, lautet die Reihenfolge am Schluß etwas abweichend (Vergleiche die Wiedergabe im Anhang.)= Pancratius: Erhält von Hzg. Heinrich Haus und Dorf Schönau „zu einem rechten Burgenlande“. Besitz auch in Klein Helmsdorf bezeugt. Sein und Konrads (2, 8) Siegel an einer Urkunde Hzg. Bolkos über Zobten vom 8. Juli 1353 sind die ältesten erhaltenen Zedlitzschen Wappensiegel.
4954388. Apetz von Liedlau  
Ritter
4954448. Heymond von Schindel  
1281 Ritter
4954944. Henczil von Gerhardisdorf gen. Thauros

- urkundlich 1374
4955136. Petsche von Polsnitz  
Scholz v. Polsnitz
4955360. Otto von Seidlitz  
Herr auf Klein-Krausche, Schwiebendorf, Göllschau, Bielau, Michelsdorf, Bärsdorf, Dieban ab 1287, Graf 1289 + 1292, Burggraf + Kastellan zu Haynau, Ritter
4955361. Gräfin NN von Strehlen  
Erbin von Bärsdorf und Göllschau
4955553. Anna von Ileburg  
Die weitere Abstammung ist nicht gesichert
4955554. Botho III. von Ileburg  
Student in Bologna 1290; Ritter; zu Senftenberg 1290, Herr zu Liebenwerda 1304, zu Lübbenau 1314
4955555. NN von Sydow  
Schwester von Anno
4961728. Konrad von Falkenhayn  
Herr auf Gloschkau, erwirbt 1332 Sabloth, Raschdorf, Jackschöna, Kostenblut, 1335 Konradswaldau, verkauft 1342 an Kunat v. Falkenhayn, läßt 1343 Kammelwitz auf, 1344 auf Malkwitz, 1340-1359 Landeshauptmann des Fürstentums Breslau
4976784. Otto von Knobelsdorff  
Am 19.3.1270 verleiht Albrecht, Lgf. und Thüringen und Pfgf. von Sachsen dem Kloster Buch die Dörfer Mildenau und Reichenau sowie 8 Hufen bei Belgern, die Johann von Knobelsdorff seinem, des Markgrafen Vater Heinrich aufgelassen hat, am 28.12.1270 eignet Dietrich, Markgarf von Landsberg, dem Kloster Buch ein Allod und 8 Hufen samt 2 Höfen zu Belgern auf Bitten Johannes von Knobelsdorff, der sie mit seiner Gemahlin auf Lebenszeit behält, zu.
4976896. Heynemann (Heinrich) de Brunowe  
Ritter
4976960. Heinrich von Rechenberg  
bei Neumann-Reppert nicht erwähnt
4979712. Smilo von Lüttwitz  
auf Reuthau, bischöflicher Hauptmann von Breslau
4980256. Hoyer de Pritwicz  
urkundlich 1324, breslauer Hofrichter, Herr auf Loskowitz usw.
4980288. Kunemann Seydlitz von Lazan  
Stammvater der Linie Laasan, urk.1347-1369, wird 98 Jahre alt, Herr auf Laasan, Burggraf zu Klitschdorf
4980292. Johann Beyer  
1311, 1312, 1328 erwähnt, Tuchkaufmann auf Pöpelwitz, Bürger in Breslau
4993152. Lübbe (Lubimarus)  
ab 1219 - 1235 Locator des Klosters Sonnenkamp, nach ihm ist urkundl. 1235 Lübbersdorf bei Wismar benannt, wahrscheinlich um 1240 Gründung von Lübbersdorf bei Toitenwinkel, etwa 1244 ins Land Stargard, begründet ab 1244 Lübbersdorf bei Friedland
4993154. Heinrich Ribe  
1237, Ritter, auf Jatzke
5008192. Lambert Bruser  
sein Grabstein liegt im Greifswalder Dom
5008208. Tizmann (Theodericus) von Bora  
1301/04 Herr auf Wendischbora
5008224. Hermann Belkow  
1308 Ratsherr in Frankfurt / Oder
5008228. Heinrich Rakow  
Bürger in Landsberg/Warthe, Herr auf Wormsfelde u. Lorenzdorf; 1338 mit s. Bruder Peter gnt. mit Einkünften aus der Mühle in der Stadtmauer u. d. Stammhof i. d. Rakowstraße, 1344 mit 1/4 des Gerichts in Landsberg belehnt.
5009036. Konrad I. Barvoth  
Bürger zu Stettin
5009280. Dietrich von Lübeck  
urk. 1295-1310 als Bürger zu Greifswald
5009298. Johannes von Barkow  
urk. in Holstein 1294-1310
5009312. Engelbert von der Lippe  
urk. in Greifswald 1299-1305
5009330. Gerwin d. Ä. von Semlow  
1287 Ratsherr, 1303 Bürgermeister zu Stralsund
5023808. Hans von Gemmingen  
1259 kaiserl. Vogt zu Sinsheim, Abstammung unsicher, im GHdA sind keine weiteren Vorfahren aufgeführt.
5024772. Johann II. von Dernbach  
Ritter
5025052. Markolf Rudel von Reiffenberg  
Ritter
5025216. Guntram I. Schenk zu Schweinsberg  
seit 1239 Schenk des Landgrafen Hermann II. von Thüringen
5025252. Konrad von Michelbach  
bis 1274 Edelknabe, Ritter, erzb.-Mainz. Burgmann und Inhaber eines Burgensitzes in Mellnau bei Wetter, Hofherr in Michelbach und Schönstadt
5025408. Gerlach II. von Biedenfeld  
1206-33 urk.; Ritter und Schultheiß zu Frankenberg
5025458. Johann I. von Dernbach  
Ritter
5026328. Jarl Birger Magnusson  
Birger Magnusson von Bjälbo (\* um 1210). Birger war in seiner ersten Ehe mit Ingeborg, der Tochter des Königs Erik Knutsson, in zweiter Ehe mit Mechtild, Witwe des Königs Abel aus Dänemark, verheiratet. Er war Vater der Könige Waldemar Birgersson und Magnus Ladulås und damit Stammvater der Folkunger-Dynastie. Birger, der eine enge Beziehung zu seinem Schwager König Erik Eriksson hatte, erreichte eine herausragende Machtstellung. 1248, ein Jahr nachdem die adelige Oppositionspartei der Folkunger in der Schlacht bei Sparresäter besiegt worden war, folgte er Ulf Fase in das Amt des Reichsverwesers nach. Ein weiterer Adelsaufstand gegen die Zentralisierungsbestrebungen des Königs und seines Jarls wurde



- 1251 bei Herrevadsbro niedergeschlagen. Birger hatte auch eine gute Beziehung zur Kirche. Zwei seiner Brüder und ein Sohn waren Bischöfe. In den Verhandlungen mit dem vom Papst entsandten Kardinal Wilhelm von Sabina, die Birger leitete, erreichte die Kirche 1248 eine größere Unabhängigkeit von der Staatsmacht. Die Kirche unterstützte danach vor allem Birgers Bestrebungen nach einer Vereinheitlichung der Gesetzgebung in den einzelnen Ländern einerseits, einer Modernisierung der Gesetze im Sinne christlicher Werthaltungen andererseits, die in den vier Reichsgesetzen zum Hausfrieden, Frauenfrieden, Thingsfrieden und Kirchenfrieden, im Verbot der Versklavung von Schuldnern und der Regelung des Erbrechtes für Frauen zum Ausdruck kamen. Birgers Ostpolitik war offensiv. Birger unternahm in den 1230er und 1240er Jahren Kriegszüge nach Finnland, um die schwedische Herrschaft zu stärken. Ein Versuch, gemeinsam mit dem Deutschen Orden einen Stützpunkt südlich des Finnischen Meerbusens (Estland) zu errichten, scheiterte 1256. Birger ließ auch die Einfahrt in den Mälaren befestigen und unter seiner Herrschaft entwickelte sich Stockholm zu einer Handelsstadt. Der Ostseehandel wurde durch Verträge mit den Städten Lübeck (1250) und Hamburg (1261), in denen diesen Zollfreiheit gewährt wurde, aktiv gefördert. Birgers Gesetzgebung und Reformen festigten das schwedische Staatswesen.
5030260. Martin von Münster  
1327-1338 Ratsherr zu Greifswald, kauft 1322 : 27 Morgen Wiesen bei Vretow, bewohnte ein Haus in der Knopfstraße
5033648. Everhard I. Letzenitz  
Ratsherr in Stralsund 1256
5048576. Gerhard von Lepel auf Carnin und Cronescamp Knappe
5050688. Wulff (Wulkinus) II. von Oldenburg werlescher Knappe, 1262 Ritter im Gefolge von Fst. Borwin III. in Rostock, erhält durch seine Frau Gremmelin
5050690. Johannes von dem Dike  
Marschall des Fürsten zu Werle
5052672. Ertmar von Raven auf Gr. Luckow  
ukdl. 1415; Reichsacht durch Ks. Sigismund, da er dem neuen Landesherrn Friedrich I. v. Hohenzollern Huldigung u. Gehorsam verweigerte
5052720. Hans von Linstow  
Ritter, die weitere Stammfolge ist bei von Weltzien nicht genau zu ermitteln.
5053080. Nicolaus von Brüsewitz  
Erst Lehnsmann der Grafen von Schwerin, 1220/1231 bei Fst. Borwin I., Zeuge für den Bf. von Schwerin, Lehnsmann Fst. Nicolaus I. von Werle, Locator für Brüz, Grambow, Diestelow, Seelstorff, 1235 Grantzin, Ritter, 1223/24 Stifter der Kirche zu Brüz
5053184. Johann de Ilenvelde
- 1275 auf Ihlenfeld, Ritter im Dienst des Markgrfn. v. Brandenburg, Herr von Stargard
5056648. Johann von der Groeben  
urk. 1304, verkauft 1 Stck. Land auf der Feldmark Bornstedt an die Stadt Potsdam für eine Lehmgrube zusammen mit seinen jüngeren Brüdern Arndt IV. und Peter sowie mit Zustimmung seiner Schwester Anna und seiner Vetter Sabel I. und Hindrik V.,
5114368. Lippold I. von Behr  
1224 - 1248/49 Ritter, auf Berenstein
5114369. Margarethe von Goslar  
in der Familienchronik von Behr ist eine von der Osten oder von Wrestedt als Ehefrau des Lippold v. Behr aufgeführt
5117952. Otto IV. von Rohr  
urkundl. 1243 - 1263, in Österreich enteignet, flieht nach Kärnten
5117956. Johannes III. von Havelberg  
Ritter, Vasall der Prignitz, Vogt zu Havelberg, 1271 markgfl. Rat, verkauft 1296 14 Hufen in Zechlin
5120000. Arnold von Sack  
Ritter, Heerführer des Markgrafen Albrecht II. v. Brandenburg, urkundl. 1212 bei der Vereinigung des Kaisers des Hl. Röm. Reiches Otto IV. mit dem Markgrafen zum gegenseitigen Beistand
5130306. Robert Stewart  
Robert Stewart (\* ca. 1340; † 3. September 1420 auf Stirling Castle), war ein Sohn von Robert II., König von Schottland, und dessen erster Frau Elizabeth Mure von Rowallan. Er wurde 1371 zum Earl of Fife und schließlich 1398 zum 1. Duke of Albany erhoben. Zwischen 1383 und 1407 bekleidete Robert das Amt des Great Chamberlain von Schottland unter der Regierung von Robert III. Seit 1406 war er Regent für den in englischer Gefangenschaft befindlichen Jakob I. Mehrfach führte der Duke erfolgreiche Feldzüge gegen England. Seit 1394 war Robert auch 2. Earl of Buchan sowie seit 1403 1. Earl of Atholl, verlor letzteren Titel 1406 aber wieder. Zugunsten seines jüngeren Sohnes John verzichtete er auf den Titel des Earl of Buchan. Robert heiratete in erster Ehe, nach päpstlichen Dispens, Margaret Graham († 1380), Tochter des Alan Earl of Menteith. Infolge dieser Ehe wurde Robert 1361 Earl of Menteith. (Quelle: Wikipedia.de)
5130308. Lord James der Gute Douglas 2nd Earl of Douglas and Mar  
Lord Douglas; 2nd Earl of Douglas and Mar ; „The Good Sir James“ ; Known to the Scots as „good Sir James“ and to the English as „the Black Douglas“, along with Wallace and Bruce, one of the three great heroes of Scottish Independence. [http://www.scotclans.org/history/other/douglas\\_james.htm](http://www.scotclans.org/history/other/douglas_james.htm) article on this man.ruce, the most illustrious member of the Douglas family, and one of the noblest of the

- band of heroes who vindicated the freedom and independence of Scotland against the English arms. The romantic incidents in the career of this famous warrior and patriot would fill a volume. On the imprisonment of his father he retired to France, where he spent three years, ,exercising himself in all virtuous exercise,‘ says Godscroft, and ,profited so well that he became the most compleat and best-accomplished young nobleman in the country or elsewhere.‘ On the death of his father young Douglas returned to Scotland. His paternal estate having been bestowed by King Edward on Lord Clifford, he was received into the household of Lamberton, Bishop of St. Andrews, with whom he ,counted kin‘ through his mother. He was residing there when Robert Bruce assumed the crown in 1305-6, and took up arms against the English invaders. Douglas, who was then only eighteen years of age, on receiving intelligence of this movement, resolved to repair at once to Bruce’s standard. According to Barbour, he took this step secretly, though with the knowledge and approval of the patriotic prelate, who recommended him to provide himself with a suit of armour and to take a horse from his stables, with a show of force, thur ,robbing the bishop of what he durst not give.‘ Lesley, Bishop of Ross, however, makes no mention of force, and says Douglas carried a large sum of money from Lamberton to Bruce. He met the future Kg. at Erickstane, near Moffat, on his way to Scone to be crowned, and proffered him his homage and his services, which were cordially welcomed. From that time onward, until the freedom and independence of the kingdom were fully established, Douglas never left Bruce’s side, alike in adversity and prosperity, and was conspicuous both for his valour in battle and his wisdom in council. He was present at the battle of Methven, where the newly crowned Kg. was defeated, and narrowly escaped being taken prisoner. He was one of the samll band who took refuge, with Bruce and his Queen and other ladies, in the wilds first of Athole and then of Breadalbane, where for some time they subsisted on wild berries and the scanty and precarious produce of fishing and the chase. Barbour makes especial mention of the exertions of Sir James Douglas to provide for the wants and to promote the comfort of the ladies.“or
5130314. John St. Clair of Polwarth  
of Herdmanston
5130316. George Dunbar 9th Earl of Dunbar  
9th Earl of Dunbar, 3rd Earl of March
5130948. Lubbert Warendorp  
Bürger in Lübeck
5130950. Eberhard von Alen  
Bürgermeister zu Lübeck
5130952. Johann Scheppenstede  
Bürger zu Lübeck
5130954. Thomas Morkerke  
Bürger und Kaufmann zu Lübeck
5130956. Bruno Warendorp  
Ratsherr und Bürgermeister in Lübeck
5130958. Johannes Holte  
Kaufmann in Lübeck
5131170. Adolf I. von Altendorf  
Herr auf Altendorf und Stoppenberg, Marschall  
der Fürstabtei Essen 1308
5131264. Odewardus Lode  
Ritter, dän. Hauptmann (Capitaneus)
5131822. Johann von Broichhausen  
Ritter, Amtmann zu Horst, 1352 Herr von In-  
genwaelack
5140512. Dietrich (Dietz) von Creuz  
Ritter
5140880. Heinrich Schenk von Saaleck  
auch von Vitzenburg und von Vargula
5140886. Burggraf Hartmann I. von Kirchberg  
1311 Bgf., 1320/48 in Kapellendorf
5141824. Ulrich von Lichtenhayn  
starb als Mönch
5143168. Peter I. der Alte de Nebilschicz  
Ritter, auf Nebelschütz (I), gründet Nebelschütz  
(II) bei Bunzlau und Petersdorf am Bober,  
Landvogt von Polkwitz, nach der Schlacht auf  
dem Marchfeld im Gefolge der Piasten, landes-  
herrschaftlicher Kommissar in Schlesien (be-  
siedelt von den Mongolen verwüstete Gebiete),  
Rat der Herzöge Konrad II. und Heinrich III.  
(u.a. 1304 beim Erlaß des freien Salzmarktes),  
geleitet 1306 die Hzgn. Mechtild nach Schlesi-  
en.
5143552. Berthold IV. von Eckstädt  
Ldgfl. thür. Grat (1324) und Marschall (1329),  
Hofmeister der Ldgfin (1330)
5177448. Heinrich III. (Heinricus) Wedele  
urkundlich 1212, 1224
5177538. Johannes von Ramel  
miles, Vogt des Hzgs. Barnim I. in Lassan, Rat  
des Hzgs. Bogislav IV., Kastellan von Kolberg;  
Kindschaftsverhältnis nicht geklärt!
5177539. Miroslawa Roswarowice  
Witwe Kasimir III.
5178368. Lüdecke d. Ä. von Berg  
auf Zerrenthin, Kleptow & Schönfeld
5179073. Gräfin Agnes von Orlamünde  
Nach der Chronik der Familie von Stechow  
ist sie entweder eine Tochter von Hermann II.  
oder Albert II. von Orlamünde.
5179376. Johann von Plessen  
urk. 1354 - 1376
5179792. Ewolt von Maydell  
auf Maydell und Unnekl (Stift Dorpat), 1479  
Besitzer d. Komturs v. Reval, 1481 Abgeordne-  
ter des OM zum Abschluß d. Beifriedens m.  
Gr.-Nowgorod, 1482 Abgeordn. aus Wierland  
zur Schlichtung des Streits zwischen Orden  
und Stadt Riga und auf dem Landestag zu Memel
5179808. Gerhard von Bodelschwingh  
Ritter, Herr von Bodelschwingh

5179900. Wilhelm von Fahrensbach  
Ritter, Herr auf Heimar, Vogt von Arensburg/  
Ösel
5180340. Johann von Haversvorde  
Ritter, urk. 1394
5180368. Otto II. von Brakel  
Ritter, Vasall, Bevollmächtigter und Gebietiger  
des Deutschen Ordens, fast immer „her“ ge-  
nannt, Mannrichter und Manngerichtsbeisitzer  
in Wierland, Bevollmächtigter der Ritter und  
Knechte von Harrien und Wierland, Herr a.  
Rgt. Mettapäh mit Df. Jerto und Hofl. Karunga  
im Ksp. Katharinen, Rgt. Uddrich mit Df. Mäo-  
küla Hof Kursle, Df. Sall, Tokulopi und Nagala  
im Ksp. Katharinen (ab 1429), Df. Kerper, Kok-  
ketey, Vorschott, Laeste und Lellefer im Ksp.  
Rappel (ab ca. 1415-1423), a. Df. Puppstver/  
Ksp. Ecks (bis 1426), a. Df. Thorakes/Ksp. Jewe,  
a. 1/2 Df. und Gt. Finn mit Pajus im Ksp. Jacobi  
(1416) und sicherlich auch a. Df. Kantküll und  
Gt. Mödders im Ksp. Jacobi, muß darüber hin-  
aus Besitz außerhalb Harrien-Wierlands gehabt  
haben, der 1422 von Gegnern des Ordens ver-  
brannt wurde
5180369. Margarethe von Vietinghoff  
nicht in der Vietinghoffschen Chronik, bei Fi-  
scher ist ihr Familienname nicht erwähnt.
5181116. Claus Flemming till Nynäs  
Ritter, auf Nynäs auf der Insel Abo zwischen  
Schweden und Finnland
5181118. Nils Hermansson Kurki till Villnäs  
Ritter
5181280. Tuve  
Vasall in Estland nach 1300
5181312. Nicolaus Lode  
erschlagen in Merjama von Hinko von Yckes-  
kulle
5182976. Thidericus von Wersabe  
Ritter
5182992. Lippold I. Monnik von der Hellen  
1225 bis 1252 Ritter
5183008. Henricus (dictus Judas) von Luneberg  
urkdl. 1272 - 1313
5183014. Johann von Vechte  
1298, 1306 - 1318 Ratsmann in Bremen
5183104. Johann II. von Clüver  
Ritter; 1295 wird Johann von Clüver als Ritter  
bezeichnet., 1297 1ster Schiedrichter auf Seiten  
des Erzbischofs von Bremen in einem Vertrag  
mit dem Herzog Otto von Braunschweig. Auf  
Seiten des Herzogs standen Herbert v. Man-  
delsloh und Gevehardus Schlepegrell, sein On-  
kel., 1280 bis 1300 hat er die Zehnten zu Hos-  
tede, zu Herseberge, zu Bersinge (Ottersberg)  
und den Hof zu Oyte von den Herren v. Wölpe.,  
1300 hat Johann das Bürgerrecht zu Bremen  
und wird geadel., 1304 tauschen der Erzbischof  
von Bremen und der Herzog Otto von Braun-  
schweig Ministerale aus. Mit dabei sind auch  
Kunigunde, die Frau, des Ritters Johann Clü-  
ver und ihre Kinder., 1309 schließen Johannes  
Clüver und andere Ritter mit der Stadt Bremen  
ein Bündnis. Ziel des Bündnis ist die Bekämp-  
fung der Ritter v. Aumund, v. Blumenthal und  
v.d. Hude. Vereinbart wird auch der Bau eines-  
Schlosses am „Kleigenberg“, 1314 gelobt er als  
erzbischöflicher Lehnsmann den Vertrag vom  
20.11. zwischen dem Erzbischof Johann und  
dem Herzog Otto von Braunschweig zu halten.,  
Ebenfalls 1314 gehört er zu den Schiedrichtern  
in einem Streit zwischen dem Erzbischof und  
den Ständen der Stadt Bremen., 1315 überträgt  
er dem Kloster zu Lilienthal ein Viertel Land  
zu Vore. Als Eintrittsgeld für seine Tochter  
Kunigunde. Zeugen: Otto dictus Clüver, Cano-  
nicus zu Verden, Theodoricus de Oumünde,  
advocatus in Langwedel und Cluvenhagen.,  
Johannes Frau Kunigunde von Mandelsloh ist  
mit großer Sicherheit die Tochter von Harbert  
v. Mandelsloh (1255-80). Zunächst tritt bei ih-  
rem Sohn zum ersten Mal nachweislich in der  
Fam. v. Clüver der Name Harbert (Hartbert,  
Herbert) auf. Ferner wird sie als Angehörige  
einer braunschw.-lüneb. Ministerialenfamilie  
(was die Mandelsloh sind) 1304 ausgetauscht.  
Letztens ist ihr Sohn Alverich 1331 Bürge bei  
einer Urfehde von Johann v. Mandelsloh., Jo-  
hann hat folgende Kinder:, 1) Harbert, 1305, tot  
1310, Ritter:, 2) Alverich 1280-1352, Ritter:, 3)  
Margarethe, 1333:, 4) Harbert, 1300-46, Knappe  
zu Langwedel:, 5) Kunigunde, 1315, Nonne des  
Klosters Lilienthal:, 6) Adelheit oo Bernhard  
von der Hude;
5183112. Lüder III. von der Hude  
1236-81 häufig Zeuge als erzbischöfl. bremischer  
Ministeriale, Ritter seit 1237, unterstützt 1258  
den oldenburgischen Ministerialen Robert von  
Westerholt im Aufstand gegen die Grafen von  
Oldenburg, der zur Eroberung der Stadt Olden-  
burg führt.
5183114. Graf Gerbert von Stotel  
1234-67 Graf von Stotel, 1233-48 Vogt von  
Bramstedt, verkauft 1240 Dorf Lübberstedt, ge-  
nannt als Sohn Rudolfs, 1246 zum Kreuzzug be-  
reitet, wird von einem Ehehindernis (Verwand-  
schaft v. Oldenburg / v. Warfleht) befreit
5183120. Lambert III. von Bachtenbrock  
Ritter 1315-35
5183124. Heinrich Marschalk  
Knappe 1318
5183304. Gevehardus de Berfelde  
1264 Ritter
5183308. Johann von Alten  
urk. 1299 - 1325, Lehnsmann des Bischofs von  
Minden
5183360. Hermann III. von Hodenberg  
Vogt von Brücken, Ritter
5183392. Giseler II. von Münchhausen  
urkundlich 1260 - 1286, Ritter, Burgmann zu  
Sachsenhausen, Stammvater der weißen Linie
5189376. Witho von Ponickau  
1308 miles

5193088. Melchior von Loeben  
Kgl. ung. Rat, Feldhauptmann im Ordenskrieg,  
Landvogt d. Lausitz, Hauptmann zu Papau,  
Herr auf Muskau usw.
5220896. Henning gen. Borko  
Ritter, 1326 hzgl. pom. Rat
5228544. Prsnobur II.  
Kämmerer von Stettin
5228546. Konrad von Klest  
1248-1284 Marschall Barnims I.
5232386. Bernhard Bitter von Steynhus  
(1295 / 1323), BM zu Strünkede (1300) BM zu  
Nienborg u. Stromberg (1316) Droste zu Dmen  
und Haltern, Amtmann im Vest Recklinghau-  
sen
9486368. Fridericus Kupferschmid (Cuprifaber)  
er verkauft 1284 ein Hause in Konstanz
9486432. Heinrich Varnbüler  
zu St. Gallen 1341, auf Weinstein ob Marbach im  
Rheintal
9487088. Lewe (Leo) d. J.  
Bürger in Giengen an der Brenz, mit seinen Ge-  
schwistern im Lehenbuch Graf Eberhard des  
Greiners von Württemberg um 1360 erwähnt
9490432. Dietrich (Theodor) von Frankenberg  
nach dem Gotha 1904 ist er der Sohn seines  
Bruders Heinrich, 1312 Burggraf von Namslau,  
1320 Herr auf Proschlitz und Rosenau
9490576. Heinrich von Logau  
urk. 1287 - 1302, Ritter
9490648. Matthias Saxo  
Bürger, 1324 Schöffe und Ratsherr in Breslau
9490744. Konrad von Czirn  
Ritter
9491252. Peter Daumlose  
Ratsherr in Breslau, Kgl. Mann
9491272. Peter gen. Sandco Wüsthube von Goldenstein  
1365 Ritter
9491290. Konrad Renner  
aus Liegnitz
9491294. Franz Hartlieb  
dritter Ratmann des Geschlechts, Herr auf  
Hartlieb und Margareth, Pfandherr von Lieg-  
nitz, Haynau und Ohlau
9491296. Konrad (Cunradus) Behme  
bereits 1339 Bürger in Breslau
9491348. Heinrich von Sitten  
Ratsherr in Breslau
9491457. Bozcacina  
Enkelin des Eberhard Walch, Gf. und Hofrich-  
ter
9491776. Jacob von Diebitsch  
Ritter
9492992. Sinderam von der Biele  
Erbvogt von Alt-Bielau
9494016. Graf Januschius  
Gründet Kottulin 1257
9494032. Gottfried von Gläsen  
urk. 1279-1314, Schulz zu Gläsen 1311
9494048. Johann von Borschnitz  
die weitere Abstammung ist unsicher
9494656. Rüdiger von Haugwitz  
urk. 1254-1289, zieht 1289 nach Schlesien, erhält  
1290 Rätisch, verkauft 1297 Vogelsdorf, 1305 Graf  
= Hoher Beamter. Nach einigen Quellen ist er  
der Sohn von Rüdiger v. Haugwitz (Stamm-  
nummer o//6)
9494763. Margarethe von Pastericz  
nach Gerlach Elisabeth von Woitsdorf, Pusch  
widerlegt dies
9497440. Ulmann von Nostitz  
herzogl. glogauischer Rat
9498240. Nicolaus Rufus  
1260 Ritter, 1364 Herzoglicher Diener, 1285 Zeu-  
ge in Breslau
9498244. Conradus von der Wede (de Reste)  
1290 Breslauer Ratsherr, Konsul und Schöffe
9498256. Hermann Niger  
1282-1286 Schöffe in Neiße
9498258. Hermann Zacharias  
Ratsherr in Breslau 1288-1307, seit 1282 Herr auf  
Kattern
9498266. Arnold Günther  
Bürger in Breslau, Herr auf Tschechnitz und  
Kattern
9498290. Konrad von Watzenrode  
Geschlecht aus der Gegend von Münsterberg,  
seit 1312 im Rat von Breslau
9498724. Walter Ogilvy of Auchterhouse  
Sheriff of Angus
9498746. Georg Rehm  
hob beim einem Turnier 1416 den Herzog Wil-  
helm v. Bayern - nach anderer Aussage Ludwig  
v. Bayern-Ingolstadt - aus dem Sattel; diese Li-  
nie wurde unter dem „Namen der Rhemen v.  
Köz“ bekannt und im Geistlichen und gelehr-  
ten Stand berühmt (etwa Wolfgang Andeas v.  
Köz 1588 Domprobst zu Augsburg, sein Bruder  
Gottlieb 1543 Domherr zu Augsburg und 1554  
Domherr zu Konstanz, auch Pfleger zu Zusa-  
meck; Ulrich, der 3. Bruder, war 1561 Domherr  
zu Konstanz, dann Probst zu Udenheim). Die  
Linie starb Mitte des 17. Jahrhunderts aus; lt.  
German geb. 1383
9498747. Agnes Roth von Schreckenstein  
Abstammung unsicher, nach Steinlin ist sie die  
Tochter von Otto Roth von Schreckenstein und  
Anna Strölin, dies kann aufgrund der Lebens-  
daten nicht sein.
9499072. Niclas Rudinger  
1407 Bürger in Breslau
9499114. Nickel Phutir  
Bürgermeister in Liegnitz
9499128. Johann Rindfleisch  
Bürger zu Namslau, 1384 auf der Universität zu  
Wien
9499538. Albrecht Ebner  
aus Nürnberg, seit 1361 im Rat
9499539. Agnes Pömer  
aus Nürnberg
9499544. Ulrich II. Haller  
seit 1293 in Nürnberg, kaufte mehrere Güter



- und das Dorf Lauf, kam 1314 in den Rat
9499545. Els Vorchtel  
aus Nürnberg
9499546. Otto III. Forstmeister  
nach Gerlach der Sohn von Franz Coler gen.  
Forstmeister und Agnes Stromer
9501126. Freiherr Johann von Wartenberg auf Tetschen  
und Schreckenstein  
Pfandherr von Prina, 1396 Kgl. böhm. Landvogt  
der brandenburgischen Neumark, Mitglied der  
böhmischen Herrenstandsliga
9501127. Freiin Anna z Velhartic  
Bei Procházka ist weder Familienname noch  
Herkunft vermerkt.
9501704. Matthias von Mühlheim  
Bürger von Breslau und Herr auf Schiedlagwitz
9502604. Heinemann von Peterswalde  
Ritter, auf Peterswaldau und Weigelsdorf
9535524. Johann (Nicolaus) Borko  
nicht in ES XXII T. 51, eventuell identisch mit  
seinem Neffen Nikolaus
9541440. Friedrich von Polenz  
die weitere Abstammung ist unsicher
9551872. Ludwig (Ludekinus) de Golcze  
Hauptmann des Deutschen Ordens in Preußen,  
wird 1361 mit seinem Bruder vom Deutschen  
Orden mit Blumwerder und Ktzebona (Kes-  
burg) sowie Anteilen am Machlin, Milekow  
und Brocz, Kr. Dt.-Krone, belehnt.
9553280. Johannes (Henning) filius Borke  
miles
9553312. Gerardus de Oste  
Gerus ab Osta, 1176 Ritter im Heer Hzg. Hein-  
richs des Löwen, beurkundet 1236 einen Ver-  
trag zwischen Hzg. Otto von Braunschweig und  
Erzbischof Gerhard II. von Bremen
9553313. Margarethe von Schwerin  
In den ES VIII (120) nicht erwähnt.
9553314. Heinrich von Behr  
Abstammung unsicher
9553320. Fürst Heinrich Burwyl II. von Mecklenburg  
1219 Fst. zu Rostock, Heinrich Burwin II. un-  
terstützte die Schauenburger gegen Dänemark  
und war damit Gegner seines Vaters. Er grün-  
dete unter anderem Parchim.
9553322. Fürst Heinrich I. der Fette von Anhalt  
Nach dem Tode seines Vaters, Herzog Bernhard  
von Sachsen im Jahre 1212 wurde das Land, wie  
bei den Askaniern üblich, unter die Söhne des  
Verstorbenen aufgeteilt: Heinrichs Bruder Al-  
brecht folgte dem Vater in der Würde eines  
Herzogs von Sachsen, Heinrich übernahm die  
Regierung in Anhalt. Heinrichs berühmtester  
Ministerialer war Eike von Repgow (um 1180  
- nach 1233), der auf der anhaltischen Burg Fal-  
kenstein den Sachsenspiegel verfasste. Heinrich  
war verheiratet mit Irmgard, einer Tochter des  
Landgrafen Hermann I. von Thüringen und  
der bayerischen Herzogstochter Sophia. Der  
Tod Heinrichs führte zur erneuten Teilung der  
Herrschaft:
9558384. Heine von Stralendorff  
1303-1310 Knappe, ab 1311 Ritter
9559488. Radolf d. J. von Kardorff  
Ritter, urk. 1357-1393
9559536. Bertold d. J. von Adrum  
1359 von Joachim von Nortmann ermordet.
9560088. Johann II. Holck  
kam 1300 aus Lübeck nach Kolberg, Ratsherr
9560090. Herman de Dorpen  
Ratsherr
9560192. Ulrich von der Osten  
1334 genannt, auf Basepohl und Wattmannsha-  
gen
9571085. Gertrud von Ziegenhain  
Steinlin fügt zwischen Gertrud von Ziegenhain  
und Graf Boppo II. noch Graf Gozmar II. ein.
9571107. Katharina von Schweden  
nach Steinlin Tochter von Birger Jarl
9571112. Ulrich I. von Pack  
Ritter
9571136. Hynek von der Duba-Leipa Burggraf von Prag  
alias Jindich Svetlík. Herr auf Duba, Habstein,  
Hühnerwasser und Hohenstein. Truchsess Kö-  
nig Przemysl Ottokars II. von Böhmen 1276.  
Oberstburggraf von Prag 1278, Burggraf von  
Tausk 1294, Oberstlandkämmerer von Böhmen
9571205. Menta von Hungersingen  
nicht bei Steinlin
9572096. Conrad II. von Hofstetten  
Zeuge beim Vergleich zwischen Bischof Hart-  
wig von Eichstätt und dem Kloster Plankstetten  
(Oberpfalz).
9572225. Heilwiga von Treffurt  
nicht bei Fischer
9572226. Albert von Herversleben  
Ritter und Lehnsman der Grafen Heinrich  
und Ernst von Gleichen, 25.10.1256 mit seinen  
Brüdern erwähnt. 29.5.1257 im Besitz von Hent-  
schleben, 4.3.1264 mit Bruder Johann als Minis-  
teriale, 1280 als Edler erwähnt.
9572320. Friedrich von Ebeleben  
Ministeriale des Landgrafen Hermann von  
Thüringen
9572322. Otto von Bodenstein  
Reichsministerial zu Bodenstein, 1217 einziger  
Erbe seines Bruders Konrad, seine Söhne wer-  
den „Edle Herren“ genannt, überl~
9572324. Ludolf von Allerstedt  
Reichsministerial, landgfl. thür. Ministerial
9572748. Rudolfus junior  
Vicedom zu Aschaffenburg
9572890. Heinrich I. von Randeck  
1195-1219 urk.; Vogt zu Ortenberg; 1195-1219 von  
Wartenberg; 1202-19 von Randeck
9572946. Werner I. Kolb von Wartenberg  
1209 Vogt zu Otterberg
9573022. Freiherr Walter III. von Eschenbach  
Ritter
9573043. Richenza von Ortenburg  
bei WW-Person ist kein Familienname angege-  
ben

9573063. Elisabeth von Weilnau  
Abstammung unsicher
9573072. Schenk Philipp von Erbach  
Der Vorname ist bei Steinlin nicht erwähnt
9573085. Adelheid von Gundelfingen  
eventuell Adelheid von Langenburg
9573092. Johann I. von Heinzenberg  
Vogt zu Ravengiersburg
9573096. Wildgraf Konrad II. von Kirburg  
1221 comes de Dune
9573105. Gräfin Mechtild (Johanna) von Sponheim  
nach der Ahnenliste Steinlin heißt sie Mechtild,  
nach anderen Quellen Johanna
9573112. Graf Wilhelm IV. von Jülich  
Wurde gemeinsam mit seinem Sohn Wilhelm  
in Aachen erschlagen.
9573376. Bruno von Schmidburg  
Burgmann zu Schmidburg; Schiedsmann der  
Wildgrafen
9573409. Maria Braun von Schmidburg  
bei Steinlin sind keine Vorfahren angegeben.
9573424. Henricus de Sintzig  
miles, begleitete König Heinrich VII. auf dem  
Römerzug, er führte das Wappen mit dem Ade-  
ler. 1313 Ritter Heinrich v. Sinzig reversiert sich  
über 100 Mark Heller dem Erzbischof Balduin  
von Trier, wofür er ihm einen Weingarten am  
Slafenberg bei Sinzig zu Lehn übertragen.
9573429. Beatrix von Reifferscheid  
Erbin von Millendonk
9573508. Wilhelm von Oberstein  
Ritter
9573528. Heinrich von Praunheim  
1273 - 1282 Schultheiß
9573536. Reinhard von Sickingen  
nicht in der Ahnenliste Steinlin
9573537. NN Hofwart von Kirchheim  
nicht in der Ahnenliste Steinlin
9573548. Swaneger (Schweiniger) von Remchingen  
Ritter, Zeuge für Markgraf Rudolf I. von Baden
9573573. Elisabeth Beyer von Neisen  
Berta von Nesen
9573576. Kraft II. von Hatzfeld  
Ritter, 1300 Amtmann von Amöneburg
9573666. Werner VI. von Bolanden  
1253 - 1286 Reichstruchsess
9573764. Hermann von der Leyen  
Ritter
9573887. Christine von Limburg  
nicht in ES VI T. 4, in ES XXVI T. 1 sind Vorna-  
me und Eltern nicht erwähnt
9573902. Diemar von Leeheim  
Handelsherr zu Frankfurt
9574120. Friedrich von Schönberg gen. de Argentina  
Ritter, Burggraf zu Lahneck 1283
9574240. Sigfrid von Rinberg  
Truchseß des Erzbistums Mainz 1255, Ritter,  
von Mainz 1280 erblich mit dem Burglehen Bie-  
deneck belehnt
9574256. Hermann I. Schelm von Bergen  
1274-1311 urk.; im Siegel Vvon BommersheimS;  
Ritter; eppensteinischer Burgmann; Burgmann  
und mainzischer Vitztum zu Aschaffenburg
9574306. Marquart von Laurenburg  
Ritter. Seit spätestens 1319 in Cramberg an der  
Lahn
9576292. Wigand Herdan von Buches  
Ritter; Herr auf Heldenbergen und Engelthal;  
1310-13 Burggraf auf der Reichsburg Friedberg;  
Schultheiß der Reichsstadt Frankfurt/Main;  
1312 mit Kaiser Heinrich VII. in Italien
9576294. Erwinus II. Löw von Steinfurth  
Ritter
9576304. Johann II. Marschall von Waldeck  
1319-1320 Schultheiß zu Lorch, Marschall des  
Erzstifts zu Mainz, 13089 Lehnsmann König  
Heinrich VII.
9578632. Oswald I. Spiegel  
erster Namensträger, eventuell der Großvater  
von Hermann I. Spiegel
9578638. Dietrich I. von Gevore  
Ritter, 1202 Herr von Gevore, 1225 Herr von Bil-  
stein, 1232/35 Gf. von Bilstein, nicht in ES XX-  
VII T. 156
9578639. Agnes von Rosau  
nicht in ES XXVII T. 156
9578640. Rabe IV. von Papenheim  
Vogt zu Worms
9578652. Bertold II. von Büren  
gründet 1243 Holthausen, 1256 Vogt von Böd-  
deken
9578653. Adelheid von Arnsberg  
bei von Damm nicht erwähnt
9578752. Heinrich von Urff  
Ritter
9578844. Eberhard IV. Löw von Steinfurth  
1383 Bgf. zu Friedberg
9578845. Luckardis von Bellersheim  
nach GHdA, Freiherren A Bd. IV, S. 166 sind  
ihre Eltern Friedrich von Bellersheim und  
Guda von Elkershausen, Humbracht erwähnt  
weder sie noch das genannte Elternpaar
9578847. Anna von Bellersheim  
bei Humbracht ist ihr Vorname nicht erwähnt
9579168. Berthold von Ebersberg gen. Weyers  
Edelknecht
9579172. Apel von Hesberg  
Ritter 1346, 1359-1360
9579264. Hermann II. von Boineburg  
Stifter des jüngeren Astes
9579434. Kraft Vogt von Fronhausen  
Vogt von Fronhausen, Ritter, Amtmann zu  
Marburg und Rauschenberg
9579528. Johannes von Merlau  
Ritter, Burgmann in Amöneburg
9579617. Margarete von Hohenberg  
nach der Ahnenliste Steinlin ist ihr Vater Kon-  
rad von Hohenberg
9579628. Craft von Lentersheim  
Ritter zu Neuenmuhr und Trendel
9579634. Eberhard III. von Heusenstamm  
Ritter, Vogt zu Dieburg

9579728. Philipp von Landsberg gen. von Werden  
Ritter, Burgmann zu Landsberg
9579740. Werner VI. von Merode  
Ritter, Herr von Halb Merode und Hemmersbach 1311, Vogt von Güsten
9579755. Agnes von Kleve  
In ES VI 21 ist kein Ehemann angegeben.
9579756. Graf Dietrich III. von Mörs  
Gf. von Mörs 1287, klevischer Lehnsträger, 1288 bei Worringen gefangen
9579758. Dietrich I. von Volmestein  
Ritter, Lehnsträger der Kölner Erzbischöfe 1258/1313, auf Burg Volmarstein
9579770. Heinrich van Voorne  
in ES VI sind keine Nachkommen verzeichnet
9579776. Johann von Döringenberg  
im Auftrag des Landgrafen von Thüringen holt er 1211 die heilige Elisabeth, Prinzessin von Ungarn in Preßburg ab. Wird dafür mit Frankenhäusen bei Eschwege belohnt.
9580422. Gerhard von Bernsau  
Erbe der Burg Bernasu 1242, kurkölnischer Drost 1243-62
9580592. Giselbert IV. (Gilbrecht) Löw von Steinfurth  
Ritter
9580596. Johannes von Bellersheim  
Ritter
9580832. Ludwig von Hertingshausen  
1257 Zeuge in Felsberg
9580918. Wilhelm van Bronckhorst  
Herr von Reckheim, 1265 Ritter, Rat von Geldern
9580928. Konrad d. Ä. von Berlepsch  
Ritter
9582080. Hermann von Meisenbug  
urk. 1238-1265, Ritter
9582860. Ludwig I. Post  
Drost zu Schaumburg, Burgmann zu Bentheim
9582926. Gerwin IV. von Rinkerode  
Herr auf Heesen, Drensteinfurt und Bockum, Freigraf von Rinkerode
9583200. Bernhard von Poppenburg  
1217 Gf. von Spiegelberg, verliert 1226-29 an die Herren von Homburg
9583204. Graf Ludolf III. von Hallermund  
ohne Bedeutung; führt sinnlose Fehden
9583212. Burchard III. von Mansfeld  
Gf. von Querfurt, 1260 Gf. von Mansfeld
9583448. Bertold von Adelebsen  
nobilis, miles, Burgmann zu Hardenberg
9583452. Johann von Grone  
Historische Bemerkungen: Urk. 1293 - 1305; zeugt am 31.05.1293 in Göttingen in einer Urkunde zw. dem Herzog Albrecht von Braunschweig und dem Kloster Mariengarten; desgl. am 4.4.1297
9583832. Bernhard von Hardenberg  
Ritter, 1245 dominus
9584320. Hans gen. Magnus von Rehfeldt  
Erb-Marschall
9585108. Heinrich IV. von Gumpenberg  
Herr auf Gumpenberg, Pöttmes und Scherneck, Stifter einer Grabkapelle 1388
9585120. Gaudeko  
auf Greibau, Bersenicken, Rosigneiten und Larserkeim, Feodalis de Wargelauken
9585951. Elisabeth von Schlüsselberg  
Abstammung unsicher
9585952. Markgraf Heinrich II. von Baden-Hachberg  
Markgraf Heinrich II. von Baden-Hachberg († ca. 1297/1298) war von 1231 bis 1289 regierender Markgraf von Baden-Hachberg. Heinrich war der älteste Sohn des Markgrafen Heinrich I. von Baden-Hachberg und der Agnes von Habsburg. 1231 folgte er - unter Vormundschaft seiner Mutter stehend seinem Vater nach und nahm als Erster der Linie den Titel „Markgraf von Hachberg“ an. Er stritt mit den geistlichen Gewalten seines Bereiches und den Grafen von Freiburg wegen verschachtelter Rechts- und Besitzverhältnisse und nahm nach 1250 teil am Streit um Staufer- und Reichsgut, um seine Territorialherrschaft zu arrondieren. Er unterstützte jahrelang Graf Rudolf von Habsburg gegen die Bischöfe von Basel und Straßburg und war 1273 auch Stütze in dessen Königtum. Er half ihm unter anderem gegen die Linie Baden und im Krieg gegen Böhmen in der Schlacht bei Dürnkrut. Er war Gönner der Klöster Tenenbach und Adelshausen. Heinrich dankte 1289 ab, um Deutsch-Ordensritter zu werden. (Quelle: Wikipedia.de 27.09.06)
9585967. Agnes von Geroldseck  
Wird bei Möller nicht genannt
9585982. Filippino Gonzaga  
Vicario Imperiale di Reggio 1349
9586016. Alboino I. della Scala  
Lord of Verona and Vicenza (1304-11)
9586032. Wittilo I. von Fraunberg zum Haag  
Herr auf Fraunberg und mit seinem Bruder Seyfried Besitzer der Grafschaft Haag. Öfters Zeuge für Herzog Heinrich; mit seinem Vater Stifter für Kloster Attl 1270
9586042. Heimerau von Haslang  
Herr auf Kreuth (später Haslang-Kreuth), Burgdorf zu Falkenstein bei Rosenheim
9589376. Heinrich von der Osten  
Marschall des Fürsten von Rügen, Ritter auf Zarrenzin, besaß 1288 einen Herrenhof in Stralsund und 1308 ein Haus in der Papenstraße
9589408. Tessimer von der Lancken  
Knappe auf Wittow/Rügen, im Bundesbrief rügenscher Ritter und Knappen mit der Stadt Stralsund genannt
9590784. Smelingus  
um 1250 von Hzg. Barnim I. mit Burg Gülzow belehnt, die weitere Abstammung ist unsicher
9594880. Helmold de Luneborg  
1259 vasallus Rigensis, Bruder des Otto de Luneborg (dieser urk. 1242-1272, 1251 in Holstein, miles)
9594882. Wolmar de Ropa

- in Odenpäh, Ritter, 1252/54
9594914. Albert von Bekeshovede  
auf Brameln und Donnern/Niedersachsen, Ritter
9594915. Alheidis von Bederkesa  
Stiefschwester des Ebf. Hartwich II. von Bremen
9594916. Theodericus von Kokenhusen  
von Kukenois-Hoya, Knappe urk. 1218-1229
9594918. Fürst Wjatschko von Polotsk  
nach Ingolf Vogel Fst. von Kokenhusen
9594932. Hinricus von Reval (de Revalia)  
Kaufmann und Ratsherr in Lübeck
9595136. Johann von Bardewis  
auf Uexküll und Guerzike, Ritter
9596164. Henning I. Stroband  
11.10.1378 - 24.6.1379 Bürger zu Spandau
9596169. Gertrud Buchholz  
erhält 1410 eine Rente von Frankfurt / Oder
9596416. Hermann von Dönhoff  
Ritter, zog aus der Grafschaft Mark nach Livland
9618332. Hinrich Remmelin de Gnoyen  
Bürger in Rostock; kauft 1347 gegenüber dem Turm der Nikolaikirche in der Schmiedestraße ein Grundstück
9618952. Claus (Nicolaus) von Barold  
wahrscheinlich Patensohn von Fst. Nicolaus I., Ritter
9619024. Geherat de Linstow  
1281 Ritter
9619072. Borante (Brand) von Peccatel  
Soll der Sage nach um 1200 auf Peccatel gesessen haben.
9619232. Johannes de Welcin  
Lehnsmann der Fürsten von Werle
9619584. Hugold III. von Behr  
nach von Damm ist er der Sohn von Everhardus Bere, nicht der Neffe
9619594. Johann II. von Gristow  
Ritter
9619606. Rudolf I. von Barold  
Knappe, Truchsess, werlescher Vasall
9619712. Nicolaus I. von Below  
Ritter, urkundlich 1217 bei Bischoff Heinrich von Ratzeburg und 1228 bei Gf. Heinrich von Schwerin, Übernimmt den Namen des Dorfes Belowe, heute Bälau bei Mölln, als Familiennamen, die weitere Abstammung ist nicht sicher
9620128. Johann I. von Moltzan  
Vasall des Bischofs von Ratzeburg, im Gefolge der Fürsten von Mecklenburg und der Herzöge von Pommern-Demmin, Grundbesitzer in Schlagsdorf
9620130. Johann von Bülow  
Ritter
9620288. Gerhard von Lehsten  
Ritter des Herzogs Pribislav
9620384. Graf Heinrich I. der Schwarze von Schwerin  
Heinrich I., Graf von Schwerin, (\* um 1155; † 17. Februar 1228), auch der Schwarze genannt, war

ein Graf von Schwerin. Er hatte einen wichtigen Anteil an der Beendigung der dänischen Vormachtstellung im südlichen Ostseeraum. Heinrich von Schwerin war der vierte Sohn des Gunzelin von Hagen, der von Heinrich dem Löwen mit der Grafschaft Schwerin belehnt worden war. Nach dem Tod Gunzelins 1185 hatte zuerst der älteste Bruder Helmold I. die Herrschaft übernommen. Als dieser sich 1194 zurückzog, übernahmen der dritte Bruder Gunzelin II. und Heinrich die Führung der Grafschaft. Nach dem Sturz Heinrichs des Löwen hatten die Dänen die Vorherrschaft im Norden des Reiches und an der südlichen Ostseeküste erlangt. Der dänische König war bestrebt, seinen Einflussbereich stetig auszubauen. So griff er 1208 in Streitigkeiten zwischen den Grafen und einem ihrer Lehnsleute ein und vertrieb die beiden Grafen aus ihrem Besitz. Erst 1214 konnten sie, nach Leistung des Lehnseides gegenüber König Waldemar II. von Dänemark, wieder zurückkehren. Zudem wurde die Schwester der Grafen, Ida (Oda), mit dem unehelichen Sohn Waldemars, dem Grafen Niels (Nikolaus) von Halland verheiratet, mit der halben Grafschaft Schwerin als Mitgift. Während Heinrich sich an dem Kreuzzug von Damiette beteiligte, starben sein Bruder Gunzelin II. 1221 und, auf dem Kreuzzug, sein Schwager Niels von Halland. Waldemar II. trat als Vormund seines minderjährigen Enkels Nikolaus von Halland-Schwerin auf, bestimmte seinen Neffen Albert von Orlamünde zum Statthalter und nahm durch diesen das „halbe Amt“ Schwerin, wie in einer Urkunde vom 28. Februar 1221 bestätigt, in Besitz. Heinrich kehrte erst im folgenden Jahr vom Kreuzzug zurück. Da Verhandlungen mit dem König nichts bewirkten, fasste er einen Entschluss, der weitgehende Folgen für die politischen Verhältnisse im Norden des Reiches und für Dänemark haben sollte. In der Nacht vom 6. zum 7. Mai 1223 entführte er Waldemar II. und dessen Sohn von der dänischen Insel Lyø, wo diese unbewacht von der Jagd ausgeruht hatten. Per Schiff gelangte er mit seinen Gefangenen an die deutsche Küste. Da Schwerin von den Dänen besetzt war, wurden Waldemar und sein Sohn zuerst in Lenzen in der Mark Brandenburg und bald darauf in der Burg Dannenberg versteckt. Nach der Rückeroberung der Grafschaft Schwerin 1225 wurden die beiden schließlich in der Schweriner Burg festgehalten. Für die Freilassung stellte Heinrich hohe Forderungen, von denen er sich weder durch Drohungen Dänemarks noch des Papstes Honorius III. abbringen ließ. Heinrich fand Unterstützung bei Heinrich Borwin II. von Mecklenburg, dem Grafen Adolf IV. von Holstein und dem Bischof Gebhard II. von Bremen. Da Waldemar nicht auf Heinrichs Forderungen einging, spitzte sich die Lage zu und es kam schließlich im



Januar 1225 zur Schlacht bei Mölln. Die Dänen wurden geschlagen, und Albert von Orlamünde wurde wie sein König Gefangener Heinrichs von Schwerin. Waldemar willigte schließlich in die Forderungen Heinrichs ein, zu denen auch noch die seiner Bundesgenossen kamen. Im November 1225 wurde im Vertrag von Bardowick die Freilassung Waldemars und seines Sohnes gegen die Zahlung von 45.000 Mark Silber, die Abtretung von Schwerin und Holstein, Verzicht auf alle deutschen Lehensgebiete außer dem Fürstentum Rügen und Gewährung völliger Handelsfreiheit für die deutschen Städte vereinbart. Außerdem musste Waldemar auf Rache verzichten und drei seiner Söhne als Geiseln stellen. Durch die Gefangenschaft Waldemars war die dänische Großmachtstellung im Ostseeraum schwer erschüttert. Das Streben nach Rückgewinnung gipfelte schließlich am 22. Juli 1227 in der Schlacht von Bornhöved. Waldemar II. wurde durch das Koalitionsheer geschlagen, der Herzog Otto von Braunschweig gefangen genommen und nach Schwerin gebracht. Waldemar war gezwungen, den Vertrag von Bardowick zu erneuern. Das dänische Großreich im Ostseeraum zerbrach. Heinrich von Schwerin starb am 17. Februar 1228 und wurde im Schweriner Dom bestattet. Erst nach seinem Tode ließen seine Witwe Audacia und sein Sohn Gunzelin III. den Herzog von Braunschweig frei, der zuvor noch die mit Heinrich getroffenen Vereinbarungen bestätigen musste. Am 3. Dezember 1228 forderte der Papst Gregor IX. von Heinrichs Witwe die Freilassung der von ihr noch gefangen gehaltenen Fürsten. Waldemar II. hatte für die Freilassung 1230 seiner drei als Geiseln in Schwerin festgehaltenen Söhne weitere 7.000 Mark Silber zu zahlen. (Quelle: Wikipedia.de)

9620388. Graf Adolf IV. von Schauenburg und Holstein  
Er besiegte mehrmals die Dänen und eroberte 1227 Holstein zurück. Er gründete um 1235 die Stadt Kiel, beteiligte sich an einem Kreuzzug nach Livland und zog sich 1238 in ein Franziskanerkloster zurück
9620394. Graf Engelbert I. von der Mark  
Gf. von der Mark 1249, 1240 Kanonikus von St. Andreas zu Köln
9620404. König Christoph I. von Dänemark  
Christoph I. meist Christoffer genannt, (\* ca 1219; † 29. Mai 1259 in Ribe) war der jüngste Sohn von König Waldemar II. von Dänemark und dessen Frau Berengaria von Portugal. Er heiratete 1248 Sambiria (\* ca 1230; † 1282, begraben in der Zisterzienserkirche zu Doberan), die Tochter Herzog Sambors II. von Pommern. 1252 wurde er im Dom zu Lund gekrönt. Er war der letzte der drei Söhne König Waldemars. Erik Plogpenning war bereits als erster an der Macht gewesen und auf Veranlassung von Abel ermordet worden. Als König Abel

1252 ermordet wurde, hielt sich dessen ältester Sohn Waldemar in Frankreich auf. Er wollte sich sofort nach Dänemark begeben, um die Nachfolge anzutreten, wurde aber vom Erzbischof in Köln bis 1253 festgehalten. Inzwischen ließ sich Christoffer Weihnachten 1252 in Lund zum König krönen, was zu einem andauernden Streit zwischen den beiden Linien führte. Christoffer beantragte die Heiligsprechung Erik Plogpennings als Märtyrer mit dem Ziel, Abel und sein Geschlecht als Brudermörder aus der Thronfolge auszuschließen. Das gelang nicht, da die Anhänger Abels sich erfolgreich dagegen wehrten. Dagegen kam es zu einem schweren Konflikt mit seinem persönlichen Feind Erzbischof Jakob Erlandsen von Lund, der bizarre Züge annahm. Erlandsen stammte von mütterlicher Seite aus dem Hvidesgeschlecht, deren Mitglieder Anhänger Abels waren. Jakob Erlandsen, der 1253 zum Erzbischof ernannt worden war, war der Auffassung, dass das kirchliche Recht über dem weltlichen Recht stehe, das weltliche Recht im Falle eines Widerspruchs zum kirchlichen Recht weichen müsse. Damit war der Konflikt auf vielen Feldern vorbereitet: Ob der König die Mannen des Bischofs zum Kriegsdienst heranziehen könne (insbesondere im Krieg gegen die Anhänger der Abelssippe), ob der Bischof das Recht habe, Ortschaften zu gründen, ob der König überhaupt irgendeinen Einfluss auf die Wahl eines Bischofs habe usw. Der Bischof ließ keine Gelegenheit aus, den König herauszufordern. So ließ er das königliche Gestühl aus dem Dom in Lund entfernen. Als der König 1256 eine Reichsversammlung nach Nyborg einberief, berief der Erzbischof für dasselbe Datum eine Kirchensynode nach Vejle ein, wo Beschlüsse verabschiedet wurden, die direkt gegen den König gerichtet waren. Dazu gehörte auch der Beschluss, dass ausschließlich die dänischen Bischöfe das Recht haben sollten, den Thronfolger zu krönen, und dass Gewalt gegen einen Bischof mit einem Gottesdienstboykott im ganzen Land beantwortet werde. Der König antwortete 1257 mit einem offenen Brief an das Landsting für Skåne in Lund, in welchem er den Erzbischof aller Rechte und Privilegien für verlustig erklärte. Daraufhin verbündete sich der Erzbischof mit Christoffers Feinden. Einen Zwist, den er zwischen Christoffer und Håkon von Norwegen anzettelte, wurde zwischen diesen alsbald friedlich beigelegt. Daraufhin verbündete er sich mit den Grafen von Holstein, dem Fürsten Jaromir von Rügen und Erik Abelsen, dem Sohn des verstorbenen Königs Abel, dem Vorgänger und Bruder König Christoffers, mit dem Ziel, Christoffer zu stürzen und das Geschlecht Abels auf den Thron zu bringen. Der gemeinsame Angriff wurde aber von Christoffer zurückgeschlagen. Dieser wollte die Schwächung seines Gegners

- nutzen und seinen Sohn Erik zum Thronfolger krönen lassen. Das verweigerte der Erzbischof und verbot auch allen anderen Bischöfen, eine solche Krönung vorzunehmen. Grund war wohl vor allem, dass er Erik Abelsen, den Sohn des Vorgängers, als rechtmäßigen Nachfolger favorisierte. Das konnte der König nicht hinnehmen. Er ließ den Erzbischof 1259 gefangennehmen und zu dessen Bruder Niels Erlandsen, Statthalter des Königs in Skåne, bringen. Von dort wurde er gebunden, mit einem Narrenhut mit Fuchsschwänzen besetzt und rückwärts auf dem Pferd sitzend öffentlich zum Königshof Hagenskov auf Fünen in ein Verlies gebracht. Daraufhin brachte nur der Bischof von Roskilde Peder Bang den Mut auf, den Beschluss von Vejle 1256 umzusetzen, das Interdikt auszusprechen, die Kirchen in Skåne und Sjælland zu schließen und alle, die an der Verhaftung des Erzbischofs beteiligt waren, mit dem Bann zu belegen. Der König beantwortete diese Maßnahme mit dem Befehl, die Kirchen zu öffnen, was er auch gewaltsam durchsetzte. Darauf wagte Bischof Peder Bang nicht, im Lande zu bleiben, und floh nach Rügen. Von dort kam er bald mit einem neuen Aufgebot mit Fürst Joromir und Erik Abelsen zurück und wütete grausam in Sjælland. Der König musste sich nach Jylland zurückziehen und Fürst Jaromir nahm Kopenhagen ein. Da starb König Christoffer im Sommer 1259. Es hieß schon bald, er sei mit einem vergifteten Abendmahlswein des Abtes Arnfast vom Kloster Ryde ermordet worden. (Quelle: Wikipedia.de)
9620406. Markgraf Johann I. von Brandenburg-Stendal  
Markgraf von Brandenburg aus dem Hause Askanien, stärkte die landesfürstliche Herrschaft in Brandenburg und legte damit den Grundstein für die brandenburgische Vormacht in Norddeutschland. J. gründete zahlreiche Städte (so Berlin und Frankfurt an der Oder) und Klöster (z.B. das Zisterzienserkloster in Chorin).
9620410. Markgraf Otto III. von Brandenburg-Salzwedel  
jüngerer Sohn Albrechts II., regierte gemeinsam mit seinem Bruder Johann I. die Mark und begründete 1258 durch einen Teilungsvertrag die brandenburgisch-askanische Linie zu salzwedel. O. unterstützte seinen Schwager Kg. Ottokar II. von Böhmen gegen Kg. Bela IV. von Ungarn. O. begünstigte die Kolonisation der Mark und gründete zahlreiche Städte, so Frankfurt an der Oder und Landsberg an der Warthe.
9620864. Ruthger II.  
Ritter, Markgfl. Rat
9620865. NN von Havelberg  
nicht im GHdA
9621000. Friedrich I von Moltzan  
Ritter, urkundlich 17.8.1280, 1282, 8.4.1293, 31.10.1294, 11.8.1307, 23.6.1313, bischöflich schwerinscher Burgmann in Bützow, Fstl.er Rat
9621250. Markwart Vorrat  
Ratsherr in Lübeck
9621376. Reinbold von Drieberg  
1217 Vogt von Schwerin, 1218 und 1219 Zeuge bei Bf. Brunward und den Grafen Gunzelin und Heinrich von Schwerin, 1220 Ritter bei denselben, 1222 Ritter bei Fst. Heinrich Borwin in Ratzeburg, zuletzt 1227 bei Graf Gunzelin von Schwerin
9623808. Heinrich von Flanß  
Urk. 1266-1314
9625824. Günzel Seydlitz von Lazan  
Herr auf Laasan, Bärsdorf, Groß-Mohnau, Tunkendorf, Kniegnitz, Gohlau, Schmellwitz, herzoglich schweidnitzer Rat, Ritter
9625826. Dietrich Adele  
Bürger zu Bolkenhain
9626112. Hertwig von Nostitz  
Burggraf zu Steinau, Ritter
9633792. Ulrich I. von Waldau  
1194 in der Oberpfalz (Bayern), die weitere Abstammung ist unsicher, Später v. Flozze, Ministerial des Markgrafen Berthold II. v. Voheburg; ab 1204 Reichsministerial. Erbaut 1213 Waldau. 1194 - 1197
9634112. Gyso I. de Blankenze  
Herr auf Schlagenthin und Schloßhof von Arnswalde, stiftet 1365 einen Altar in der Parochialkirche in Arnswalde, 1370 Zeuge
9635328. Nikolaus von Sack  
urkundl. 1305, Ritter in der Neumark
9640224. Heinrich von Hirschfeld  
zu Otterwisch, 1317 Zeuge des Markgrafen von Meißen
9640320. Rüdiger von Haugwitz  
urk. 1239, Herr auf Neukirch, Zeuge des Markgrafen Heinrich v. Meißen, nach einigen Quellen ist sein Vater Siegfried v. Haugwitz (Stammnummer 0/1)
9640352. Heinrich von Köckritz  
die weitere Abstammung ist sehr unsicher
9643360. Johannes von Erdmannsdorff  
Ritter
9643424. Heinrich von Kauffungen  
Ritter
9649348. Jacques I. de Châtillon-sur-Marne  
Seigneur de Leuze
9649349. Catherine de Condé  
dame de Carency
9649681. Mathilde (Marie) Berthout  
Dame de Chantree
9649684. Guillaume IV. Sans Terre de Dampierre  
Seigneur de Nesle, de Dampierre et de Crèvecœur
9649688. Gaucher V. de Châtillon-sur-Marne  
Chatelain de Lâon, Comté de Porcien
9649689. Isabelle de Dreux  
Dame de Nesle-en-Tardenois
9649690. Vidame Baudouin II. de Laonnois  
Seigneur de Clacy

9649702. André de Parroye  
Seigneur de Haudonviller
9649703. Palice de Fontenoy-Pulligny  
Dame de Savigny
9649705. Guillemette de Montagu  
nach ES XIII T. 39 Tochter von Philibert de  
Montagu seigneur de Couches und Jeanne de  
Vienne-Longwy. Dies kann aufgrund der Le-  
bensdaten nicht sein.
9649719. Irmengarde de Hornes  
nicht in ES XXVI
9649744. Jean de Clermont  
Seigneur de Tartigny
9649745. Marie de Beaumont-en-Gâtinais  
Dame de Saint-Aubin
9649746. Pierre de Chambly  
Seigneur de Montreuil
9649758. Pierre de Thouars  
Seigneur de Mortagne
9649779. Jeanne de l'Isle-Bouchard  
dame de Saint-Mars la Pile
9650072. Jean III. de Sainte-Aldegonde  
Seigneur de Noircarmes
9651200. Arnold de Golcze  
Markgfl. brandenb. Lehensträger, Gründer der  
Städte Dramburg und Arnds-Crone (Dt.-Kro-  
ne).
9654912. Ulricus dictus Aratrum Sar  
wohl aus Böhmen, als ersters Familienangehö-  
riger tritt er urkundlich 1267 als „dominus Ulri-  
cus dictus Aratrum de Sax“ als Zeuge auf
9658112. Bernhard von Kanne  
Ritter, Herr auf Lüdge, Ministeriale des Klosters  
Corvey
9660928. Deritz von Schierstedt  
Vogt von Krosigk, Westen und Friedeburg
9676936. Yvan I. (Johannes) von Below  
auf Zidderich und auf Augzin, Mitbegründer  
des Dorfes Belowe bei Goldberg, urkundlich  
1249 und 1253
9679024. Hans d. Ä. von Werleben  
die weitere Abstammung ist sehr unsicher
9681932. Heinrich Schenk von Froitzheim  
1336 mit seinem Sohn erwähnt. 11 Nov 1336  
Ritter Heinrich Schenk v.Froitzheim, welcher  
durch das erzbischfliche Gericht gefangen ge-  
setzt wurde, schwört der Stadt Köln, Urfehde
9681984. Rutger von Volmercken  
Vasall des Erzbischofs Friedrich III. auf der  
Burg Vermerckum
9682162. Ivo van Cartils  
Ritter
9682438. Johann I. Scheiffart von Merode  
Ritter, 1293 Herr von halb Merode, Burgmann  
zu Königskerpen, 1295 Edelbürger von Köln
9682496. Heinrich IV. von Alpen  
Herr von Alpen 1246
9682537. Elisabeth van Strijen  
In ES VI T. 34 heißt sie Elisabeth van Stienen
9682540. Gijsbrecht van Amstel  
Heer van Benschop and IJsselstein
9682578. Arnold von dem Bongart  
Herr zur Heyden
9682581. Wilhelma von Mulrepas  
Erbin von Rimbürg
9682582. Renaud IV. d'Argenteau  
Senechal von Limburg
9682586. Arnold van Oudenaarde  
Vogt vom Hapengau
9682641. Richarda  
eventuell v. Jülich?
9689024. Jakob von Dewitz  
Ritter, Rath des Herzogs Johann von Pom-  
mern-Stargard
9691168. Wernher von Kerberg  
Urkunde mit Siegel bei Riedel, auf Kerberg,  
mutmaßlicher Gründer und Erbauer von Burg  
und Dorf
9716996. Beowislaw von Borganic  
Ritter
9717288. Werner von Burg  
Werherus de Borch
9717520. Lukelkus von Czirn  
Ritter
9719872. Gottfried I. von Bülow  
Ritter
9719904. Paridam von dem Knesebeck  
Urk. 1209,1226, nicht in ES XXI
9720322. Olaf Glug af Bavelse  
dänischer Schenk
9720334. Abel von Dänemark  
Abel (\* 1218; † 29. Juni 1252) war ab 1232 Herzog  
von Schleswig und ab 1250 König von Däne-  
mark. Abel war Sohn von König Waldemar II.  
von Dänemark und seiner zweiten Frau Beren-  
garia von Portugal. 1237 heiratete Abel Mecht-  
hild von Holstein, eine Tochter des Grafen Adolf  
IV. von Schauenburg und Holstein. Nach dem  
Tod des Vaters bestieg Abels älterer Bruder Erik  
IV. von Dänemark den dänischen Thron. Schon  
bald kam es zu Konflikten zwischen den beiden  
Brüdern. Im Krieg 1248 zerstörten Truppen des  
Königs mehrere schleswigsche Handelsplätze,  
darunter Flensburg, das in dieser Quelle zum  
ersten Mal überhaupt genannt wird. 1250 bat  
Abel König Erik IV. angeblich zu Versöhnungs-  
gesprächen in seine Residenzstadt Schleswig.  
Dort ließ er den König, angeblich auf einem  
Boot, ermorden und die Leiche in der Schlei  
versenken. Um dieses blutige Ereignis ranken  
sich zahlreiche Legenden. Abel bestieg am 1.  
November 1250 selbst den Königsthron, nach-  
dem er 24 Ritter gefunden hatte, die auf dem  
Thing in Viborg seine Unschuld beschworen  
(doppelter Zwölfer-Eid). Er wurde aber am 29.  
Juni 1252 bei einer Expedition gegen die Friesen  
auf Eiderstedt, von denen er höhere Abgaben  
verlangte, ermordet. Nach eine Legende spuk-  
te er in der Domkirche von Schleswig, weshalb  
man ihn bei Gottorp in ein Sumpfloch warf und  
ihm zur Sicherheit ein Pfahl durch die Brust  
trieb. Seine Witwe wurde die zweite Frau Birger

- Jarls von Schweden. Als König folgte ihm sein Bruder Christoph I. nach, während sein Sohn Waldemar Herzog von Schleswig wurde. Abels Nachkommen regierten das Herzogtum Schleswig bis zum Aussterben des Mannesstammes 1375. (Quelle: Wikipedia.de)
9720338. Witego I. von Kamenz  
Mitstifter des Klosters Marienstern
9720354. Graf Günther VII. von Schwarzburg-Blankenburg  
1228/9 mit in Jerusalem; 1236 zu Blankenburg, 1259 zu Schwarzburg usw.; macht sämtl. Fehden mit, 1248/9 auch gefangen u. wettin. Vasall; er gründet 1267 das Kloster zu Saalfeld; nennt sich schon „v. Gottes Gnaden“
9720356. Herzog Heinrich II. der Grossmütige von Brabant  
ADB Bd, 11 S. 481f: war schon 46 Jahre alt, als er zur Regierung gelangte; 1234 hatte er an dem Kreuzzug gegen die Städinger Theil genommen. Durch die Heirath seiner Töchter - die älteste Mathilde, war die Gattin Robrechts von Artois, eines Bruders von Ludwig IX., die zweite, Beatrix, war mit Heinrich Raspe, Landgrafen von Thüringen verheirathet - wurde er trotz seines friedliebenden Charakters in die damaligen Händel verwickelt. Er selbst heirathete, nachdem er seine erste Frau, Maria von Schwaben, verloren hatte, im J. 1239 Sophie von Thüringen, die Tochter des früheren Landgrafen Ludwig IV. und der heil. Elisabeth von Ungarn. Aus dieser Ehe wurden noch zwei Kinder geboren: Elisabeth von Brabant, die spätere Frau Herzog Albrechts von Braunschweig, und Heinrich von Brabant, der Stammvater des Hauses Hessen. Eine Fehde mit dem Erzbischof von Köln, Conrad von Hostade, in welcher brabantische Reiter bis nach Bonn vordrangen, wurde bald beigelegt. Dem Kaiser Friedrich II. blieb der Herzog trotz des von Gregor IX. gegen den ersteren ausgesprochenen Bannes anfangs treu, als jedoch sein Schwiegersohn, Heinrich Raspe, zum Gegenkaiser erwählt wurde, schlug er sich auf des letztern Seite, war aber noch dessen Tod trotz der dringenden Vorstellungen des päpstlichen Legaten Caputio nicht zu bewegen, selbst als Candidat für die Kaiserkrone aufzutreten, lenkte dagegen die Aufmerksamkeit der Reichsfürsten auf seinen Neffen, Wilhelm von Holland, der dann auch wirklich zum römischen König gewählt wurde. Aber nicht lange konnte der Herzog den Neugewählten mit Rath und That unterstützen, denn dieser starb schon den 1. Febr. 1248. Er war ein bei seinen Untertanen sehr beliebter Fürst, für deren materielle Wohlfahrt er während seiner dreizehnjährigen Regierung stets bedacht gewesen war.
9720358. Herzog Otto I. das Kind von Braunschweig  
Otto (1204-1257) wurde 1235 erster Hg. von Braunschweig und Lüneburg. Nach dem frühen Tod seines Vaters 1213 war Otto noch un-

mündig gewesen und er hatte nach dem Tod seines Onkels, Pfgf. Heinrich, 1227 den gesamten welfischen Familienbesitz auf sich vereinigt. Im Jahre 1235 wurde Otto auf dem Reichstag in Mainz von Ks. Friedrich II. (1194-1250) mit dem Herzogtum Braunschweig - Lüneburg belehnt. Die Gründungsurkunde des neuen Herzogtums Braunschweig - Lüneburg markiert neben dem Ende der welfisch - staufischen Auseinandersetzungen zugleich auch den erfolgreichen Abschluß der Bemühungen der Welfen, ihre durch den Sturz Heinrichs des Löwen 1180 eingebüßte reichsftl.e Stellung wiederzuerlangen. Dabei übertrug Otto 1235 sein gesamtes Eigentum (Besitzungen um Braunschweig und Lüneburg) dem Ks. Friedrich II., dieser übertrug es seinerseits an das Reich. Die beiden Besitzteile (Braunschweig - Lüneburg) wurden zu einem neuen Herzogtum vereinigt und als erbliches Reichslehen an Otto verliehen. Otto leistete den Handgang und schwor dem Ks. den Treueid, wie das Lehnrecht es vorsah. Braunschweig und Lüneburg wurden die namengebenden Hauptorte des neuen Herzogtums, das in der Folgezeit in mehrere Teilfürstentümer aufgeteilt wurde. Der letzte regierende Welfe dankte 1918 mit dem Ende des Ersten Weltkrieges im Herzogtum Braunschweig ab.

9720364. Burggraf Friedrich II. (III.) von Hohenzollern-Nürnberg  
Friedrich war der Sohn von Burggraf Konrad III. von Nürnberg und seiner Frau Adelheid von Frontenhausen. Er besaß das hohenzollerische Gebiet westlich von Nürnberg um die Cadolzburg und erbte 1248 die Bayreuther Gegend durch die Meranische Erbschaft (Grafen von Andechs), geriet dadurch aber in Streit mit anderen Adelshäusern, die ebenfalls Erbsprüche geltend machten. Zwar wurde er durch den deutschen König Wilhelm von Holland gefördert, behielt aber an der Seite seines Vaters die traditionell staufer-freundliche Politik seiner schwäbischen Vorgänger bis 1254 bei. Nach dem Tod des Vaters um 1261 wurde Friedrich Burggraf von Nürnberg und versuchte von diesem Stützpunkt aus einen Ausbau der fränkischen Hausmacht zum Main hin, was auf den heftigen Widerstand der Bischöfe von Würzburg und Bamberg stieß. 1273 war er maßgeblich an der Königswahl von Rudolf von Habsburg beteiligt, mit dem er persönlich befreundet war. Im Gegenzug verbriefte der König ihm verbindlich die Stellung als Burggraf im Rang eines Fürsten. Entsprechend häufig fand man Friedrich in Reichsdiensten aktiv; so wurde er mit dem königlichen Landgericht Franken betraut, nahm am Reichskrieg gegen den geächteten Ottokar II. Przemysl von Böhmen teil und kämpfte auch in der Schlacht auf dem Marchfeld bei Dürnkrut 1278 mit, zumal er mit Böhmen einen Territorialstreit um die Herrschaft über das Land



um Eger hatte. In dieser Zeit gelangten u.a. auch Wunsiedel, Erlangen und Arzberg in den Besitz der Hohenzollern. Als Friedrich III. im Jahr 1297 starb, beerbte ihn zunächst sein Sohn Johann I., dem 1300 der jüngere Sohn Friedrich IV. im Amt folgte.

9720375. Gräfin Wilhelmine von Neuenburg Erbin von Mömpelgard (Montbeliard)
9720380. Herzog Ludwig II. der Strenge von Oberbayern Der älteste Sohn Herzog Ottos II. sammelte schon in jungen Jahren Kriegserfahrungen, so 1246 mit König Konrad IV. gegen den Landgrafen von Thüringen und 1251 gegen den Bischof von Regensburg. Ludwig II. trat 1253 die Regierung als Herzog von Bayern an. Am 28. März 1255 teilte er die Regierung mit seinem Bruder Heinrich XIII.. Heinrich erhielt Niederbayern, Ludwig Oberbayern - wo er München zur Residenz machte - und die Pfalz. Bei den angeblichen Konflikten zwischen beiden handelte es sich eher um Streitigkeiten zwischen Gefolgsleuten beider Seiten. Sein Beiname der Strenge rührt daher, dass er seine erste Ehefrau Maria von Brabant (\* 1226) 1256 hinrichten ließ, weil er sie fälschlicherweise des Ehebruchs verdächtigte. Als Sühne für diese Tat stiftete Ludwig das Kloster Fürstenfeld (Fürstenfeldbruck). In zweiter Ehe war er mit Anna von Schlesien-Glogau (um 1240-1271) verheiratet. Der Herzog war Vormund seines Neffen Konradin von Hohenstaufen, verschaffte diesem das Herzogtum Schwaben und begleitete ihn bei seinem Italienzug 1267 bis Verona. Er zog sich rechtzeitig zurück und wurde dadurch nicht in den Untergang des 1268 in Neapel hingerichteten Konradin verwickelt. Materiell profitierte er von dessen Tod, da Konradin ihn als Erben einsetzte und in der so genannten Konradinischen Schenkung Besitzungen in der Oberpfalz, um Sulzbach, in Südwestbayern und bayerisch Schwaben abtrat. Eine Bestätigung dieser Erwerbungen erhielt Ludwig von Rudolf von Habsburg als Preis für seine Unterstützung bei der Königswahl. Darüber hinaus erhielt er die Hand von Rudolfs Tochter Mathilde. Aufgrund dieser Verbindung wurde Ludwig ein Parteigänger der Habsburger, unterstützte seinen Schwager gegen König Ottokar II. von Böhmen, erhielt 1276 dessen Kurwürde und nahm 1278 an der Schlacht auf dem Marchfeld teil, in der Ottokar getötet wurde. Er konnte nach dem Tod seines Schwiegervaters 1291 die Wahl seines Schwagers Albrecht von Habsburg zum König nicht durchsetzen. Die Kurwürde der Pfalz konnte Ludwig zwar behaupten, die bayerische fiel jedoch 1289 an Böhmen zurück. Ludwig II. gewann erhebliche neue Besitzungen für sein Herzogtum hinzu - auch in der Pfalz - und baute die herzogliche Macht stark aus. Er starb am 2. Februar 1294 in seiner pfälzischen Residenz in Heidelberg. Nachfolger wurde sein Sohn Ru-

dolf I. aus seiner dritten Ehe mit Mathilde von Habsburg.

9720382. Graf Adolf von Nassau Deutscher König Adolf von Nassau (\* vor 1250; † 2. Juli 1298 in Göllheim im heutigen Donnersbergkreis) war römisch-deutscher König von 1292 bis 1298. Seine Regierungszeit ist insofern einzigartig, als mit ihm zum ersten Mal in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches ein geistig und körperlich gesunder König ohne Bannspruch des Papstes von den Kurfürsten des Reiches abgesetzt wurde. Adolf war der Sohn des Grafen Walram II. von Nassau-Wiesbaden-Idstein-Weilburg (Walramische Linie) und der Adelheid von Katzenelnbogen. Er heiratete Imagina von Isenburg-Limburg († nach 1313) und hatte mit ihr acht Kinder. Adolfs Bruder war Diether von Nassau, Erzbischof von Trier. Adolf war zum Zeitpunkt seiner Wahl zum König Anfang vierzig. Seine politischen Aktivitäten hatten sich bisher auf seine Rolle als Bundesgenosse des Kölner Erzbischofs beschränkt. Er verfügte nicht einmal über den gesamten Besitz der Familie der Grafen von Nassau, der hauptsächlich nördlich und nordwestlich von Frankfurt am Main lag. Adolf hatte zwar keine eigene Kanzlei, dürfte sich aber auf Grund seiner Beziehungen zu den Erzbischöfen von Köln und Mainz in den politischen Verhältnissen im Gebiet des Mittelrheins und von Mainz ausgekannt haben. Er sprach Französisch und Latein, was für die damalige Zeit auch bei Adeligen selten war. Dem Vorgänger Adolfs, dem römisch-deutschen König Rudolf I. von Habsburg, gelang es nicht, den böhmischen König Wenzel II. zu überreden, der Wahl seines Sohnes Albrecht zu seinem Nachfolger als Herrscher des Heiligen Römischen Reichs zuzustimmen. Nach dem Tod Rudolfs blieben die Bedenken Wenzels und der anderen Kurfürsten gegen Albrecht weiter bestehen. Nur der Pfalzgraf Ludwig der Strenge versprach Albrecht, ihn zu wählen. Die Ressentiments gegen Albrecht gingen nach einer Quelle aus dem 14. Jahrhundert sogar so weit, dass der Erzbischof von Köln Siegfried von Westerburg die Ablehnung zum Prinzip erhob, indem er argumentierte, dass es Unrecht sei, wenn der Sohn dem Vater auf den Thron folge. Weiterhin kamen Wenzel und Siegfried mit Gerhard II. von Eppstein, dem Erzbischof von Mainz, überein, dass ein zukünftiger König hauptsächlich ihren Interessen dienen solle. Wenzel gelang es auch, den brandenburgischen und den sächsischen Kurfürsten auf seine Seite zu ziehen. Der sächsische Herzog beurkundete am 29. November 1291, er werde genauso abstimmen wie Wenzel. Der brandenburgische Markgraf dürfte eine ähnliche Verpflichtung abgegeben haben. Der Pfalzgraf und der Trierer Erzbischof beugten sich daraufhin der Mehrheit des Kurfürstenkollegi-

ums. Daher schlug wohl der Kölner Erzbischof dem Kurfürstenkollegium Adolf von Nassau als König vor. Dieser war für den Fall seiner Wahl bereit, den Kurfürsten umfangreiche Zugeständnisse zu machen und ihren politischen Forderungen zu folgen. Einige Tage vor der Wahl, am 27. April 1292, ließ sich als Erster der Kölner Erzbischof eine Urkunde ausstellen, in der ihm Adolf für den Fall seiner Wahl eine lange Liste von Besitzbestätigungen, Verpfändungen von Reichsstädten und Reichsburgen sowie eine Summe von 25.000 Mark in Silber zusagte. Weiterhin versprach Adolf den Beistand gegen konkret aufgeführte Gegner, aber auch allgemeinen Beistand; zudem sollte er keinen Feind des Erzbischofs in seinen Rat aufnehmen. Nach der Wahl sollte Adolf dem Erzbischof hinreichende Sicherheiten für die Erfüllung der Versprechen geben, anderenfalls würde er seines Throns verlustig gehen. Die letzte Klausel belegt den Umstand, dass Ende des 13. Jahrhunderts die Krönung zum König als konstituierendes Moment der Herrschaft noch sehr entscheidend war. Denn Adolf versprach dem Erzbischof, erst um seine Krönung zu bitten, wenn er die angesprochenen Sicherheiten beigebracht habe. Die anderen Kurfürsten ließen sich von Adolf ähnliche Zugeständnisse, allerdings erst nach der Wahl, beurkunden. Am weitreichendsten waren die Zugeständnisse an den böhmischen König Wenzel vom 30. Juni 1292. Adolf versprach Wenzel, dem Habsburger Albrecht die beiden Herzogtümer Österreich und Steiermark abzunehmen. Dies solle genauso geschehen, wie der vorige König Rudolf dem böhmischen König Ottokar II., dem Vater Wenzels, Reichsterritorien wieder abgenommen hatte. Albrecht solle zunächst zu einer Gerichtsverhandlung geladen werden. Wenn er sich nicht beuge, sollten die Beschlüsse des Gerichts innerhalb eines Jahres mit Gewalt vollzogen werden. Wenzel werde anschließend die verlorenen Gebiete seines Vaters zurück erhalten. Dem Mainzer Erzbischof Gerhard wurden die Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen übertragen, was den Interessen des Mainzers im Thüringer Raum entsprach. Weiterhin erhielt der Erzbischof finanzielle Vergünstigungen. Ähnlich wie sein Kölner Amtkollege verbot auch der Mainzer Kurfürst, dass ihm unliebsame Personen in Adolfs Rat aufgenommen würden. Im Vergleich zu den Vergünstigungen, die der Mainzer, der Kölner und der böhmische Kurfürst erhielten, waren die Zuwendungen an den Pfalzgrafen und den Trierer Erzbischof bescheidener. Am 5. Mai 1292 kam es zur Wahl Adolfs und am 24. Juni zur Krönung in Aachen. Allerdings waren seiner Macht wegen der eingegangenen Verpflichtungen von Anfang an enge Grenzen gesetzt. Wie mit dem Kölner Erzbischof vereinbart, blieb Adolf nach

seiner Wahl vier Monate in dessen Herrschaftsgebiet. Trotz der engen Vorgaben emanzipierte sich Adolf rasch von seinen Wählern und schloss Bündnisse mit ihren Gegnern. So bestätigte er beispielsweise die Rechte von Adligen und der Stadt Köln, die sich gegen ihren Landesherrn gewandt hatten, und erweiterte diese Rechte sogar. Damit wurde die Hoffnung des Erzbischofs zerschlagen, wieder größeren Einfluss in der Stadt Köln zu gewinnen (vergleiche: Schlacht von Worringen 1288). Auch die Versprechungen hinsichtlich der Herzogtümer Österreich und Steiermark brach Adolf sehr schnell. Albrecht vermied als kluger Diplomat eine Auseinandersetzung mit dem neuen König und erhielt gegen Herausgabe der Reichskleinodien, die er noch in seinem Besitz hatte, im November 1292 eine förmliche Belehnung mit Österreich, der Steiermark, der Windischen Mark und der Herrschaft Pordenone. Die Verfügung über die prestigeträchtigen Insignien und Reliquien des Reiches war ein zusätzliches und wichtiges Indiz für die Legitimität der Herrschaft des Königs, aber keine zwingende Voraussetzung. Mit jeder neuen Urkundenausfertigung rückte Adolf von seinen Versprechungen ein Stück weiter ab, ohne dass man ihn des offenen Vertragsbruchs bezichtigen konnte. Auch sonst agierte Adolf als selbstbewusster Herrscher. Sein Hof war Anziehungspunkt für alle, die Schutz vor den mächtiger werdenden Territorialherren des Reiches suchten. Er hielt zahlreiche Hoftage ab, erneuerte bereits zu Beginn seiner Herrschaft den allgemeinen Landfrieden Rudolfs I. für weitere zehn Jahre und stiftete mindestens zwei regionale Landfrieden. Adolf nutzte das Lehnswesen als eines seiner wichtigsten Herrschaftsinstrumente. Er verlangte von den geistlichen Reichsfürsten für die Belehnung mit Regalien eine Zahlung, die sogenannte Lehnsware, und steigerte dieses Verlangen bis zum Ärgernis. Zeitgenossen sahen in diesem Vorgehen simonistische Tendenzen. Von heutigen Historikern wird es jedoch eher als innovative Möglichkeit angesehen, neue Staatseinnahmequellen zu erschließen, wie dies auch andere westeuropäische Könige taten. Auch die Wiedergewinnung und Verwaltung des Reichsgutes war ihm wichtig. So gelang ihm durch geschickte Heiratspolitik, ehemaliges Reichsgut wieder in die Verfügungsmacht des Reiches zu bringen. Im Jahre 1294 stand seine Herrschaft auf dem Höhepunkt. Adolf schloss mit dem englischen König Eduard I. ein Bündnis gegen Frankreich und erhielt dafür 60.000 Pfund Sterling, das entsprach 90.000 Goldmark. Das als Söldnertum aufgefasste Bündnis und die Tatsache, dass Adolf seinen Verpflichtungen nicht nachkam, schadeten zwar seinem Ansehen, waren aber zunächst folgenlos. Wenig später griff er im von Kämpfen zerrütteten Thü-

ringen ein, indem er die Landgrafschaft von Albrecht dem Entarteten kaufte. Adolf nutzte dabei die Kämpfe, welche zwischen dem Landgrafen Albrecht und seinen Söhnen Friedrich und Diezmann ausgebrochen waren. Der Kauf geschah in seiner Eigenschaft als König und wohl mithilfe der Zahlungen aus England. Rechtlich gesehen war dies vollkommen zulässig, da Adolf den Lehnshaber bewog, auf sein Lehen zu verzichten, und das Land wieder dem Reich zuführte. Weiterhin zog er die Markgrafschaft Meißen als Reichslehen ein, da diese nach dem Aussterben einer Nebenlinie der Wettiner im wörtlichen Sinne herrenlos und von einem Sohn Albrechts des Entarteten besetzt worden war. Dieser Kauf und die Einziehung der Mark Meißen berührten aber die Interessen von gleich vier Kurfürsten. So konnte der Mainzer Erzbischof geltend machen, dass ein Teil Thüringens kein Reichslehen, sondern Mainzer Kirchenlehen sei. Böhmen konnte über den Machtzuwachs des Königs an seiner nördlichen Grenze auch nicht begeistert sein, zumal Adolf Wenzel II. die Belehnung mit der Mark Meißen zugesagt hatte. Auch hofften alle Kurfürsten, aus den Wirren in Thüringen Gewinn zu schlagen. Neben der vordergründigen Rückführung von Reichslehen zum Reich ist aber auch nicht auszuschließen, dass Adolf bestrebt war, sich eine wenn auch kleine Hausmacht aufzubauen. Zunächst gelang es Adolf, seine Erwerbungen diplomatisch abzusichern und den brandenburgischen Markgrafen zum aktiven Handeln und den Mainzer Erzbischof sowie den Herzog von Sachsen zumindest zur Duldung des Kaufes zu bewegen. Zwei blutige Feldzüge waren zur Sicherung der Erwerbungen notwendig, ein Landfrieden sicherte die Errungenschaften. Zwei Jahre später, im Sommer 1296, verkündete Adolf auf der Einladung zu einem Hoftag stolz, dass er durch seine Maßnahmen den Besitz des Reiches bedeutend vermehrt habe. Wahrscheinlich versuchten die Kurfürsten nicht von Anfang an, den König abzusetzen, infolge der Ereignisse war dieses Resultat aber wohl unausweichlich. Anlass für die Auseinandersetzungen war die zuvor hingegenommene Thüringenpolitik Adolfs. Zu Pfingsten 1297 schlossen sich der Brandenburger Kurfürst, der sächsische Herzog und der böhmische König zusammen, um ihre Interessen durchzusetzen. Der Kölner Kurfürst Gerhard II. stand dieser Gruppe nahe. Im Februar 1298 wurde die Lage für Adolf bedrohlich, denn Wenzel II. und Albrecht von Habsburg legten ihre jahrelangen Streitigkeiten um Österreich und die Steiermark bei und trafen Vereinbarungen für den Fall, dass Adolf abgesetzt und Albrecht an seiner Statt gewählt würde. Eventuell gab es bereits bei der Krönung Wenzels zum böhmischen König am 2. Juni 1297 ein Treffen der

Kurfürsten. Im Januar 1298 wurde durch den Mainzer Erzbischof Albrecht von Habsburg vor ein Reichsgericht zitiert, um Albrecht und Adolf zu einem Kompromiss zu zwingen. Dies gelang aber nicht; es kam sogar zu verlustreichen Kämpfen zwischen beiden im Oberrheinthal, die jedoch keine Entscheidung brachten. Im Mai 1298 lud nun der Mainzer Erzbischof den König vor Gericht, damit der Streit dort entschieden würde. Allerdings konnte der König als fehdeführende Partei nicht gleichzeitig Richter sein; auf der anderen Seite musste er diese Ladung als Provokation empfinden, da Albrecht gegen ihn, den rechtmäßigen König, die Waffen erhoben hatte. Das erste Treffen am 1. Mai und ein weiteres am 15. Juni, auf denen die Streitigkeiten geklärt werden sollten, kamen dementsprechend nicht zustande. Ein Treffen zwischen dem Mainzer Erzbischof, dem Herzog von Sachsen und drei Brandenburger Markgrafen am 23. Juni 1298 führte dann zu einem Gerichtsverfahren gegen den König selbst. Der Kölner Erzbischof und der böhmische König hatten den Mainzer Erzbischof zuvor ermächtigt, in ihrem Namen zu handeln. In diesem Verfahren wurde Adolf wegen zahlreicher Verbrechen angeklagt, darunter des fortgesetzten Landfriedensbruchs in Thüringen und des Bruches der Versprechungen an den Mainzer Erzbischof. Adolf wurde seines Amtes für unwürdig und seiner Königswürde für verlustig erklärt. Bemerkenswerterweise wurde Adolf vor seiner Absetzung nicht vom Papst exkommuniziert. Der Papst war wahrscheinlich nicht einmal in das Absetzungsverfahren einbezogen worden. Die Fürsten versuchten zwar, ihre Argumente ähnlich zu formulieren wie Innozenz IV. bei der Absetzungserklärung Friedrichs II., dennoch war der Vorgang für diese Zeit ungeheuerlich. Denn Adolf war durch die Wahl und die Krönung nach dem zeitgenössischen Verständnis durch Gott als Herrscher erwählt worden, und die Fürsten brachen ihren Eid, in welchem sie dem König Treue geschworen hatten. Deshalb tauchen in der Liste der Anklagepunkte auch solche auf den ersten Blick eigenartigen Freveltaten auf wie die Schändung von Hostien und die simonistische Erpressung von Geldern. Weiterhin gab es keine reichsrechtliche Regelung für die Absetzung des Königs. Deshalb beriefen sich die Fürsten auf ihr Wahlrecht, aus dem sich auch das Recht zur Absetzung eines Königs ableite. Diese Argumentation war insofern problematisch, da es ja mit der Absetzung Friedrichs II. bereits einen Präzedenzfall für diesen Fall gab. Nach dieser kirchenrechtlichen Regelung war aber nur der Papst zur Absetzung befugt. Im Anschluss an die Absetzung kam es zur Wahl Albrechts von Habsburg zum neuen König. Wie diese Wahl ablief, ist heute nicht mehr genau zu klären, da die Chronisten kaum

- etwas darüber berichten. So ist zum Beispiel die Frage offen, ob Albrecht die Wahl tatsächlich zunächst nicht annehmen wollte, wie er später gegenüber Papst Bonifatius VIII. behauptete. Die Absetzung Adolfs war eine Sache, eine andere die Durchsetzung der Entscheidung gegenüber Adolf. Doch der Konflikt zwischen König Adolf und der fürstlichen Opposition entschied sich bald auf dem Schlachtfeld. Am 2. Juli 1298 trafen die Heere Adolfs und Albrechts in der Schlacht bei Göllheim aufeinander. Der kleine Ort liegt in der Nordpfalz zwischen Kaiserslautern und Worms nahe dem Massiv des Donnersberges. Nach heftigen Angriffen fiel Adolf zusammen mit seinem Bannerträger und einigen Getreuen. Daraufhin wandte sich sein Heer zur Flucht und löste sich auf. Die Leichname Adolfs und Albrechts - letzterer fiel 1308 einem Mordanschlag zum Opfer - wurden am 29. August 1309 von König Heinrich VII. im Kaisertum von Speyer beigesetzt. Zuvor ruhte Adolf im Kloster Rosenthal. (Quelle: Wikipedia.de)
9720390. Graf Otto von Grieben und vom Stein Vogt von Ammensleben, verzichtet 1197 von die Vogtei Hillersleben
9720391. NN von Grieben Erbin von Grieben (Hillersleben), das sie ihrem zweiten Ehemann mit in die Ehe brachte.
9720394. Graf Heinrich I. von Woldenberg Gf. v.Woldenberg u. v.Harzburg gen. v.Hagen
9720412. Herzog Albrecht I. der Grosse von Braunschweig-Lüneburg  
Albrecht I. (1236-1279) auch der Große genannt, trat mit dem Tod seines Vaters Hzg. Otto (das Kind) im Jahre 1252 die Regierung im Herzogtum Braunschweig - Lüneburg an. Er übernahm die Vormundschaft über seinen jüngeren Bruder Johann (1242-1277). Beide Brüder regierten später für kurze Zeit gemeinsam das welfische Erbe. Im Jahre 1254 heiratete Hzg. Albrecht I. Elisabeth von Brabant. Die kaiserlose Zeit 1250-1273 (Interregnum) prägte die Regierung von Hzg. Albrecht I. In dieser Zeit konnte sich keiner der Thronprätendenten im Reich durchsetzen. Die Staufer wurden als Könige und Ks. abgelöst. Die deutschen Reichsfürsten wählten 1272 Rudolf von Habsburg zum neuen Kg.. In Norddeutschland konnte sich Hzg. Albrecht größtenteils gegen seine Widersacher durchsetzen, er dehnte seine Herrschaft weiter aus. Im Jahre 1264 heiratete der Bruder, Hzg. Johann (1242-1277) Liutgard von Holstein. Daraufhin beschlossen die beiden Brüder, der Sitte der Zeit entsprechend, ihr gemeinsames Erbe aufzuteilen. Als älterer Bruder nahm Hzg. Albrecht I. im Jahre 1267 die Teilung des Herzogtums Braunschweig - Lüneburg vor. Der jüngere Bruder Hzg. Johann bekam dabei das Recht, eines der beiden Teile zu wählen. Hzg. Albrecht teilte das Land in folgende Teile: 1. Das Land um Braunschweig und Wolfenbüttel mit Ländereien in Calenberg und im Raum Göttingen. 2. Das mehr abgerundete Lüneburg, die Stadt Hannover mit Umgebung. Hzg. Johann wählte, wenn auch die endgültige Verständigung erst im Jahre 1269 erfolgte, das Lüneburger Land und wurde somit der Stifter des „Älteren Hauses Lüneburg“, während Hzg. Albrecht damit das „Ältere Haus Braunschweig“ begründete. Seit dieser Teilung von 1267 ist der Besitz niemals wieder in einer welfischen Hand vereinigt worden. Aus Hzg. Albrechts Ehe mit Adelheid von Monferrat gingen eine Tochter und 6 Söhne hervor, von denen die drei älteren Söhne, Heinrich, Albrecht und Wilhelm das väterliche Erbe übernahmen
9720422. Friedrich von Käfernburg-Rabenswald-Wiehe wettin. Vasall; führt sinnlose Fehden, unterstützt 1292ff Kg. Adolf
9720429. Sophie von Lüchow  
Nach ES XIX S. 84 ist sie die Tochter der Schwester von Nikolaus I. von Schwerin. In anderen Quellen ist sie als eine von Lüchow angegeben.
9720442. Markgraf Heinrich I. von Brandenburg  
ADB Bd. 11 S. 482: Markgraf von Brandenburg, mit dem unerklärten Beinamen Anelant (d. i. ohne Land), stammte aus der Johanneischen Linie der Askanischen Markgrafen von Brandenburg und war ein Sohn des Begründers dieser Linie, des Markgrafen Johann, aus dessen dritter Ehe mit Jutta, der Tochter des Herzogs Albrecht I. von Sachsen. Er muß als Sproß einer ers im späteren Alter seines Vaters eingegangenen Ehe weit jünger gewesen sein als seine Brüder, die Markgrafen Johann II., Otto mit dem Pfeil und Konrad, deren Mutter, Sophia von Dänemark, die erste Gemahlin Johanns I. war. Hieraus und nicht aus seinem angeblichen unfreundlichen Verhältnisse zu diesen seinen Brüdern erklärt sich, daß diese oft, ohne seiner zu gedenken, Regierungshandlungen vornehmen. Er scheint ers seit dem J. 1294 an der Regierung des Landes theilgenommen zu haben und erhielt dann bei der Auseinandersetzung mit seinen älteren Brüdern nach Pulkawa's Zeugnisse zu seinem Antheil Gelicz, worunter wohl die Stadt Delitzsch zu verstehen ist, welche zur Mark Landsberg gehörte. Die letztere war nämlich während der Zwistigkeiten des Markgrafen Albrecht des Unartigen von Meißen mit seinen Söhnen von jenem an die Markgrafen von Brandenburg verkauft worden und ward dan von diesen dem Markgrafen H. ohne Land von Brandenburg zugewiesen. Es erhellt dies daraus, daß H. in Urkunden fast ausnahmslos neben dem Titel eines Markgrafen von Brandenburg auch denjenigen eines Markgrafen von Landsberg führt. Mit verschiedenen benachbarten Fürsten hat H. Fehden geführt, ohne daß wir genau den Grund derselben angeben könnten, so mit



- dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg, der ihn in den Kirchenbann that und dem er die zu der Pfalz Sachsen gehörigen Schlösser Grillenberg und Raspenberg bei Sangerhausen abtreten mußte (1311). Eine andere Fehde mit dem Marlgrafen Diezmann von Meißen, in welcher H. durch diesen eine Niederlage erlitt, scheint mit jenem Verkaufe der Mark Landsberg durch Diezmans Vater, Albrecht den Unartigen, zusammengehungen zu haben. Nach dem Tode Heinrichs VII. von Luxemburg wurde Markgraf H. von seinem Neffen, dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg als dessen zu wählender Nachfolger auf dem deutschen Königsthron in Vorschlag gebracht, Er selbst scheint indeß mit dieser Candidatur nicht einverstanden gewesen zu sein, denn er versprach urkundlich, seine Stimme dem Herzoge Friedrich von Oesterreich und im Fall daß dieser nicht durchzubringen sei, dessen Bruder Leopold zu geben. Trotzdem wählte er später in Gemeinschaft mit dem Markgrafen Waldemar den Nebenbuhler Friedrichs, den Herzog Ludwig von Baiern zum König. H. starb im J. 1318 und hinterließ aus seiner Ehe mit Agnes, einer Tochter Ludwigs des Strengen von Baiern, der Witwe des Landgrafen Heinrich II. von Hessen, außer zwei Töchtern als einzigen Sohn Heinrich II., Markgrafen von Brandenburg.
9720460. Gerlach Reiz von Breuberg  
Landvogt und Statthalter in Thüringen, Feldzeugmeister Kg. Adolfs
9720469. Aleidis von Broich  
nach der Ahnenliste Steinlin Aleidis von Broich, nach anderen Aleidis von Sayn, Tochter von Johann I. von Sponheim-Starkenbourg
9720471. Aleidis von Helfenstein  
in ES VII S. 136 ist ihr Nachname nicht genannt
9720480. Heinrich II. zu Solms  
Die bei Steinlin genannten Vorfahren weichen erheblich ab, er führt sie auf dei Grafen von Gleiberg und die Graf von Luxemburg zurück.
9720481. Agnes von Isenburg  
bei Steinlin nicht erwähnt
9720482. Siegfried IV. von Runkel-Westerburg  
Herr von Runkel in Westerburg 1223, bei Steinlin ist keine Ehefrau benannt.
9720572. Walram der Rote von Valkenburg  
Herr zu Monschau und Sittard
9720577. NN von Colditz  
nicht in EX XIX
9720593. Jutta von Altenburg  
bei Steinlin nicht erwähnt
9720623. Ingeborg von Schweden  
Jedwardinger
9720708. Graf Gottfried V. von Ziegenhain  
Vogt von Fulda
9720721. Adelheid von Sayn  
Erbin der Grafschaften Sayn und Hadamar und der Herrschaften Blankenberg und Saffenberg
9720732. Graf Dietrich VII. senior von Kleve  
durch Heirat 1255 Herr von Tomburg, Saffenberg und Gf. von Hülchrath, 1260 Gf. von Kleve
9720733. Aleidis von Sponheim  
Erbin von Tomburg, Saffenberg und Hülchrath
9720864. Helmold III. von Plesse  
urk. 1191 - 1231, Befehlshaber des Kreuzheeres auf dem Kreuzzug in Livland 1211, 1209 im Gefolge Ks. Otto IV. in Italien.
9720960. Werner I. von Halberstadt  
1266 Zeuge wie die Herzöge von Sachsen-Lauenburg dem Bf. von Ratzeburg den Besitz des Landes Boittin bestätigen, 1271 Ritter, 1274 Zeuge für Graf Helmold von Schwerin
9721232. Gottschalk von Limbek  
auf Lembek, Ritter und Marschall des Herzogs Erich, Rat des Königs Waldemar
9721264. Hartwig von Hummersbüttel  
Ritter 1300
9721322. Anders Stigsen Hvide  
Ritter, in Björnholm, Tygestrup
9725184. Konrad II. Puster  
unsicher
9725648. Konrad von Hirnheim gen. von Hochaltingen  
Ritter
9728012. Theoderich III. Raitz  
Ritter, Schöffe, 1260 geächtet, 1272 Bürgermeister von Köln
9728018. Krafto von Greifenstein  
Abstammung unsicher
9728020. Graf Gottfried I. von Sayn  
Gf. von Sayn, 1264 zu Sayn, Hachenburg, Weltensberg, Vesprecht und Holstein
9728021. Jutta von Isenburg  
Erbin von Vallandar und halb Homburg
9728022. Robin von der Neuerburg  
Herr von Covern
9728066. Johann von Oeren  
Schöffe in Trier
9728072. Jakob Tristant  
Schöffe zu Trier, wohnte in der Jakobstraße
9728144. Werner IV. von Merode  
Ritter, Herr von Merode, 1263 Edelbürger von Köln, 1269 Limburger Vasall
9728160. Wilhelm d'Hamal  
Ritter, Herr zu Hamal und ,S-Heeren Elderen
9728186. Geoffroi III. d'Aspremont  
Sn. d'Aspremont et de Dun
9728200. Theoderich II. von Kerpen  
Trägt 1265 Kerpen der Kölner Kirche zu Lehen auf.
9728244. Bartholomäus Bonifacius  
1289 Schöffe, 1291 Schultheiß in Trier, 1300 unter Konfiskation seiner Güter vertrieben, 1316 Schöffe und Schultheiß in Trier
9728304. Philippe VI. Roi de France  
Philipp VI. wurde beim Tode Karls IV. (1. Februar 1328), dessen Gemahlin schwanger war, zum Regenten ernannt. Als sie eine Tochter gebar (1. April 1328), wurde Philipp von Valois zum Kg. proklamiert und empfing am 29. Mai 1328 die Königsweihe. Er wurde anerkannt trotz

der Ansprüche, die Eduard III. von England (als Sohn der Isabella von Frankreich) und Philipp von Evreux (als Enkel Philipps III. in weiblicher Linie [Persönlicher Einwurf: Philipp von Evreux war als Sohn des Grafen Ludwig I. von Evreux genauso Enkel Philipps III. in männlicher Linie wie Philipp VI.]) anmelden konnten. Die französischen Barone und Pairs unterstützten jedoch Philipp VI. in seiner Eigenschaft als französischer Fst.; Eduard III. selbst artikulierte seine Ansprüche in der frühen Regierungszeit des VALOIS nicht und leistete ihm für seine kontinentalen Besitzungen im August 1329 den einfachen, 1331 dann den ligischen Lehnseid. Am Anfang war das Ansehen des Königs groß. Er errang am 23. August 1328 bei Cassel einen Sieg über die aufständischen Flamen. Doch verschlechterten sich die Beziehungen mit England in den Jahren um 1336-1337; der Hundertjährige Krieg nahm seinen Lauf. Während Philipp VI. das Bündnis mit Schottland erneuerte und die Guyenne konfiszierte, sandte Eduard III. ihm eine Herausforderung (19. Oktober 1337) und nahm 1340 selbst den Titel eines Königs von Frankreich an. Die Kämpfe in Flandern, das von politischen und sozialen Auseinandersetzungen erschüttert wurde, konnten erst im Juni 1338 durch eine Waffenruhe einstweilen beendet werden. Nach der Wiederaufnahme des Krieges, in Flandern und Guyenne, erlitt die französische Flotte bei Sluis eine Niederlage (24. Juni 1340). Der Krieg erfaßte die Bretagne; 1346 drang Eduard III. in das Königreich Frankreich ein und besiegte bei Crecy (26. August 1346) das französische Heer. Die Engländer nahmen Calais nach langer Belagerung ein (Kapitulation: 3. August 1347). Ein Friede wurde am 28. September 1347 unterzeichnet. Vor dem erneuten Ausbruch der Feindseligkeiten ist Philipp VI. gestorben. Die letzten Regierungsjahre des Königs waren überschattet von der Schwarzen Pest. Trotz der schweren Rückschläge seiner späten Regierungsjahre hat Philipp VI. der Krondomäne eine Reihe von Territorien hinzufügen können: seine Apanage (Valois, Chartres, Anjou und Maine, 1328), Champagne und Brie (durch Gebietsaustausch mit Philipp von Evreux) und vor allem das Fürstentum Dauphine, das er 1349 von Humbert II. kaufte, und das fortan als Apanage des französischen Thronfolgers diente. Sein ältester Sohn, Jean II. (Johann der Gute), folgte Philipp VI. nach.

9728306. König Johann der Blinde von Böhmen  
Johann ist von der romanischen Welt im Westen des Reiches geprägt worden. Als sein Vater 1308 zum Kg. gewählt wurde, hat er Johann mit der Grafschaft Luxemburg belehnt. Eine mit dem 1307 zum Kg. von Böhmen gewählten Heinrich von Kärnten unzufriedene Partei bat Heinrich VII. um Hilfe. Der Kg. schlug seinen Bruder Walram als Kandidaten vor, gab dann

aber nach und belehnte am 31. August 1310 zu Speyer seinen Sohn mit Böhmen, der am folgenden Tag Elisabeth, die Tochter Wenzels II. und der Guta von Habsburg, heiratete. Am 13. September wurde Johann zum Generalvikar des nach Rom aufbrechenden Vaters ernannt. Der Zug nach Böhmen unter dem Mainzer Erzbischof Peter von Aspelt führte zur Vertreibung des Kärnteners und zur Krönung des Paares auf der Prager Burg am 7. Februar 1311. Mit Unterstützung der Kirche, vor allem der Zisterzienser, und von Teilen des Adels konnte sich Johann gegen opponierende Große unter dem Vizekämmerer Heinrich von Lipa durchsetzen. Nach dem Tode des Vaters hat Johann für die Wahl des Jahrs 1314 kandidiert, mußte aber zugunsten Htzg. Ludwigs von Bayern resignieren, den er bis 1322 gegen Habsburg unterstützte. Johanns Politik war von sehr divergierenden Ämtern und Funktionen bestimmt: Kg. von Böhmen mit Anspruch auf die Krone Polens, Kfst., Bündnispartner, seit 1322 Rivale, seit 1341 Todfeind Ludwig des Bayern, Gf. von Luxemburg, seit 1332 für ein Börsenlehen ligischer Lehnsman des französischen Königs. Alle Möglichkeiten dieser Positionen hat Johann mit viel Phantasie und großem, aber oft rasch verfliegendem Elan zu nutzen versucht. In Böhmen, dass er mehrfach über Jahre hinweg mied, ist er ein Fremdling geblieben; die Ehe mit der Erbin des Landes galt als gescheitert. Gleichwohl bemühte sich Johann seit 1323 intensiv um die Realisierung seiner polnischen Ansprüche. Dies führte 1335/39 zu einem Ausgleich mit Kg. Kasimir dem Großen (Verträge von Trentschin, Krakau u.a.). Johann verzichtete auf seinen Anspruch auf den polnischen Thron und erhielt dafür - mit Vorbehalten - die Hoheit über fast alle Fürstentümer in Schlesien. Im Kampf um das Reich half Johann dem Bayern in der Schlacht von Mühldorf (1322), erhielt dafür die Pfandschaft Eger auf Dauer, sah sich aber in weiterreichenden Hoffnungen getäuscht, als Ludwig die Mark Brandenburg seinem Sohn übertrug. Unterdessen normalisierte Johann die seit dem Kaisertum des Vaters gestörten Beziehungen zu Frankreich. 1323 schickte er seine Sohn Wenzelnach Paris, der hier den Namen Karl annahm und Blanche, die Tochter Philipps von Valois, heiratete. Johanns Tochter Gutawurde 1332 die Frau des Thronfolgers Johann; er selbst ehelichte 1315 Beatrix, die Tochter Htzg. Ludwigs von Bourbon. Seit dem Herbst 1330 versuchte Johann über den Kopf des Kaisers hinweg, im Norden Italiens eine eigene Herrschaft aufzurichten. Er nahm dabei Verbindungen zu den Habsburgern auf und verheiratete seinen Sohn Johann mit Margarethe Maultasch, der Tochter des einst von ihm vertriebenen Heinrich von Kärnten und Tirol. Als er 1332 versuchte, den gebannten Ks.

zu bewegen, zugunsten des seit 1328 mit Johanns Tochter verheirateten Heinrich von Nieder-Bayern abzdanken, ließ ihn Ludwig ins Leere laufen. 1333 mußte Johann auf Verlangen seines Sohnes Karl das italienische Abenteuer abbrechen, dafür ließ er sich auf Kämpfe gegen Brabant ein. Im Bunde mit Philipp VI. hat sich Johanns einziger Kfst. nicht am Rhenser Kurverein beteiligt. Nachdem er 1337 auf einem Auge erblindet war, unterzog er sich 1340 in Montpellier einer Operation, die ihm die Sehkraft vollends nahm. Ende 1341 wurde Johanns Sohn von seiner mit dem Kaiser verbündeten Gemahlin Margarethe aus Tirol vertrieben, ihre Ehe für nichtig erklärt. Seither steuerten die Luxemburg auf einen Sturz des Bayern zu. Dabei kam es zu Spannungen zwischen Johann auf der einen, Balduin von Trier und Karl auf der anderen Seite. Balduin wünschte zur Absicherung seiner Kredite faktisch den Besitz der Grafschaft Luxemburg, die nach Johanns 1340 errichtetem Testament Wenzel, dem Sohn aus 2. Ehe, zgedacht war. Das Problem war nicht gelöst, als KARL mit Hilfe Clemenst VI. am 11. Juni 1346 zum Kg. gewählt wurde und dann mit dem Vater dem mit Kaiser LUGWIG verbündeten Philipp VI. zu Hilfe eilte. Johann ließ sich von Heinrich Münch von Basel in die Schlacht führen und fand den Tod.

9728308. Graf Ludwig II. von Flandern und Nevers  
Ludwig I. (\* um 1304; † 26. August 1346 in der Schlacht von Crécy) war seit 1322 Graf von Flandern, (als Ludwig II.) Graf von Nevers und Rethel, Baron von Donzy. Er war der Sohn des Grafen Ludwig I. von Nevers und der Johanna von Rethel, der Enkel des Grafen Robert III. von Flandern. Er heiratete am 21. Juli 1320 - gemäß den Vereinbarungen des Vertrags von Paris - Margarete (\* 1310; † 9. Mai 1382), Tochter des französischen Königs Philipp V., die 1361 Pfalzgräfin von Burgund, Herrin von Salins, Gräfin von Artois und Pair von Frankreich wurde. Mit der Unterstützung seines Schwiegervaters gelang es ihm, die Aufstand des Nikolaas Zannekin zu unterdrücken. (Quelle: Wikipedia.de)
9728394. Heinrich von Blankenberg  
1245/55 Burgmann zu Blankenberg
9728768. Albert Sobbe von Leysiefen  
Ritter
9729028. Meredith ap Gruffudd  
Die weitere Abstammung scheint fraglich, hier scheinen 1-2 Generationen zu fehlen.
9729538. Hildegard II. Birklin  
Ritter, Bürger zu Köln, Amtmann der Richerzeche
9729553. Elisabeth von Boxtel  
unsicher, nicht in ES XXVIII 95
9729608. Sire Guy IV. de la Trémoille  
Baron of Dours and Engoutsen, Lord of Allonville, Ritter
9729610. Guillaume II. de Guenand

Lord of Bordes and Blanc in Berry

9729618. Fastré de Berlaymont  
seigneur d'Aulnoy-les-Berlaymont et de Flammengrie
9729622. Jean I. de Craon  
Seigneur de Douart-en-Ponthieu, Vidame de Laonnois
9729623. Marie de Châtillon-sur-Marne  
Vidamesse de Laonnois, Dame de Clacy
9729634. Adam II. de Villiers de l'Isle-Adam  
Chevalier Sn. de Villiers-le-Sec
9729642. Robert d'Ailly  
Chevalier, Sn. d'Ailly, Fontaines et de Boubers sur Canche
9729652. Arnold I. van Gavre  
Sn. de Chievres, de Lens et d'Impeghem
9729704. Jean I. de Barbancon  
Sn. de Barbancon, de la Buissiere, de Jeumont
9729708. Rasso van Gavre  
sn. de Herimez
9729723. Péronne de Clermont  
Ponne d'Offremont
9729760. Duc Louis I. Le Grand de Bourbon  
Ludwig I. der Hinkende wurde 1318 Graf von Clermont-en-Beauvoisis, Seigneur de Saint-Pierre-de-Moustier, d'Issoudun und de Montferrand. Er ging früh in königliche Dienste und war die erste strahlende, martialische Feudalgestalt der Familie. Er zog 1297 mit nach Flandern und nahm an den Schlachten bei Pont-a-Vendin, 1302 bei Kortrijk und 1304 bei Mons teil. Er begleitete die Prinzessin Isabella, Frau Eduards II., nach England und kommandierte in Aquitanien als fähiger Feldherr gegen England und wurde 1327 zum Dank für seine großen Verdienste Herzog von Bourbon, Pair von Frankreich und Großkammerherr, Graf de la Marche und de Castres. Er zog 1328 erneut mit nach Flandern, nahm an der Schlacht bei Cassel teil und wurde 1335 Seigneur d'Herment.
9729762. Comte Charles I. de Valois  
Karl von Valois hat im Laufe seines Lebens mehrere Kronen erstrebt, aber keine erreicht. Bereits seit 1328 vom Papst für den aragonesischen Thron vorgesehen, mußte sich Karl von Valois nach dem Scheitern des Aragon-Kreuzzuges (1285) mit einer im Friedensvertrag von 1291 ausgehandelte Geldzahlungen und den Grafschaften Anjou und Maine, der Mitgift seiner 1. Gemahlin Margarete von Sizilien (Tochter Karls II.), begnügen. Er spielte von 1290 bis 1300 am Hofe seines Bruders eine wichtige Rolle, vor allem als Heerführer in den Kriegen gegen England und Flandern. Danach nahm er auf Wunsch des Papstes Bonifaz VIII. in Sizilien den Kampf gegen Friedrich von Aragon auf, und es wurde ihm zur Bestreitung der Kosten die Hälfte eines Zehnten übertragen. Die Heirat mit Katharina von Courtenay (1301), der Tochter des letzten ‚Lateinischen‘ Kaisers, verlieh ihm den Anspruch auf Konstantinopel. Im sel-

ben Jahr übertrug ihm der Papst die Vollmacht zur ‚Patifikation‘ Italiens. Doch mußte Karl von Valois nach Feldzügen in der Toskana, in Neapel und Sizilien am 31. August 1302 mit Friedrich III. den Frieden von Caltabellotta schließen, denn Philipp IV. benötigte seinen Brder nach dem Desaster von Kortrijk dringend auf dem flandrischen Kriegsschauplatz. Der mit hohen Summen am Flandernkrieg beteiligte Karl von Valois nahm an der siegreichen Schlacht von Mons-en-Pevele teil, bereitete aber zugleich einen Kreuzzug vor, der nie zur Ausführung kam. Nach dem Tode seiner 2. Frau (1307) bewarb sich Karl von Valois - mit Unterstützung Philipps IV. - um die römisch-deutsche Krone (nach der Ermordung König Albrechts, 1. Mai 1308), konnte sich aber gegen Heinrich VON LUXEMBURG nicht durchsetzen. Er bemühte sich um die günstige Verheiratung seiner zahlreichen Kinder (unter ihnen der künftige Philipp VI.) und vermählte sich selbst in 3. Ehe mit Mahaut, der Tochter Guys von Chatillon (1300). Als einflußreicher Ratgeber des jungen Ludwig X. war er der Drahtzieher und Nutznießer des Sturzes von Enguerran de Marigny (1315). Unter Philipp V. stärker zurücktretend, gewann er unter Karl IV. als dessen Pate nochmals politischen Einfluß, vor allem in bezug auf den Krieg gegen England. Trotz Bereicherung durch zahlreiche königliche Gunsterweise hinterließ der prunkliebende Fürst Schulden in Höhe von 120.000 livres parisis. Prinz Karl war von 1284-1295 durch den Papst Titular-König von Aragon-Valencia und Graf von Barcelona. Der vom Vater 1284/85 als „Kreuzzug“ bezeichnete Feldzug gegen Aragon scheiterte kläglich. Karl erhielt 1285 die Grafschaft Valois und wurde 1293 Graf von Alençon, Chartres und Perche, Seigneur zu Crepy, La Ferte-Milon, Senlis und Compiègne. Er besetzte als königlicher Feldherr 1295 Aquitanien und 1297 Flandern, wo er den Grafen Guido gefangen nahm. Er jagte zeitlebens - ehrgeizig, kraftvoll wie er war - dem Phantom eines eigenen Königreiches nach. 1300/01 kämpfte er für den Papst in Italien und verjagte unter anderem die ghibellinische Signorie von Florenz; 1301 wurde er päpstlicher Vikar in Italien und Statthalter der Romagna, 1302 Titular-Kaiser von Byzanz. Er vermittelte den Frieden von Caltabellotta zwischen ANJOU-Neapel und Aragon-Sizilien, zog 1304 erneut nach Flandern und verlor die Schlacht bei Mons-en-Pevele, womit Flandern frei wurde. Karl schloß Bündnisse mit Venedig, Serbien und den Katalanen-Staaten in Griechenland zur Eroberung von Byzanz, blieb aber in den Vorbereitungen stecken. 1308 deutscher Thronkandidat des Bruders und des Avignon-Papstes Clemens V., fiel er bei der Wahl gegen Heinrich VII. VON LUXEMBURG sang- und klanglos durch. Aus seiner Heirat mit Margarete von

Anjou-Sizilien, die ihm 1290 Anjou und Maine und 1297 die Pairie zubrachte, ging 1293 der spätere König Philipp VI. als erster kapetingischer Souverän des Hauses VALOIS hervor. Von seinem Bruder wurde der ehrgeizige und unruhige Prinz von den Staatsgeschäften ausgeschlossen; erst unter der Regierung der drei Söhne Philipps konnte er seinen entscheidenden Einfluß geltend machen. Er setzte die Hinrichtung des verhaßten Ministers Enguerrand de Marigny und das salische Erbrecht für die eigene Familie gegen englische Ansprüche durch. Er führte bis zuletzt Kriegszüge gegen die Engländer in S-Frankreich durch und hinterließ dem Sohn eine erdrückende Schuldenlast.

- 9729765. Marie de la Vie de Villemur  
Nichte von Papst Johannes XXII.
- 9729781. Marie de Dendermonde  
Gräfin von Flandern, Vicomtesse de Château-dun
- 9729882. Sweder van Zuylen-Abcoude  
Herr von Abcoude
- 9729907. Marie de Thiennes  
dame de Thiennes, Steenbeke, Blaringhem, Calonne
- 9729917. Jeanne d'Amiens  
Dame de Lorsignol, de Talmas et de Buire-au-Bois
- 9730000. Vicomte Adam IV. de Melun  
Nach Genealogie Roglo hatte er zwei Söhne namens Jean
- 9730006. Guy VII. de Mauvoisin  
Baron de Rosny
- 9730032. Jean I. de la Hamaide  
Vogt von Saint-Sauveur
- 9730034. Fastre de Ligne  
Sn. d'Ollignies, de Maulde-sur-L'Escaut, de Florinnes, de Thumaide, de Walincourt et de Thuin, de Monstreuil-sur-Haine
- 9730040. Gerard I. d'Enghien  
Châtelain de Mons, Sn. de Havre
- 9730042. Nicolas de Barbançon  
Sn. de Villers
- 9730048. Albert Torck  
Ritter
- 9730080. Goswin d. J. von Gemen  
Ritter, zu Engelrodinc
- 9730156. Johann I. von Vinstingen  
1270 Herr auf Vinstingen und Fauquemont, 1279 Edelknecht
- 9730788. Wilhelm van Brederode  
Ritter, 2. Herr von Brederode
- 9731170. Odon de la Hamaide  
Ritter
- 9731182. Graf Heinrich III. von Cuyk  
Herr von Merum und halb Asten
- 9731189. Sophie von Mirabel  
Erbin von Mirabel
- 9731190. Johann von Mersch  
1283 Ritter, 1293 Vogt von Manepey
- 9731194. Johann von Brunshorn



- kurtrier. Rat, kais. Hofrichter
9731200. Theoderich Doys  
Ministeriale von Geldern
9731206. Pieter van Borsseles  
Heer van Borssele en Goes 1263-1278
9731207. Hadewig von Kruiningen  
nicht in ES VI T. 40
9733632. Dietrich von der Schulenburg  
Kriegsoberst und Landvogt der Altmark. Er erhielt für seine Dienste im Kampf gegen die Wenden einen Landstrich an der Jeetze und erbaute dort die Burg Schulenburg.
9733634. Lambertus von Roretz  
Erbküchenmeister der Mark Brandenburg
9733648. Alverich von Wanzleben  
Zeuge des Bf. von Halberstadt
9735328. Friedrich Meltiko  
Ritter
9740288. Eckard von Stammer  
Ritter, fstl. anhalt. Rat
9740640. Henning Barner  
1327-60 in Hildesheim, 1327-30 Ratsherr, verleiht 1327 und 1330 Geld
9740656. Wilhelm V. von Holte  
Ritter, Burgmann zur Schauenburg
9740902. Michael I. Behaim  
Handels- und Ratsherr
9741504. Werner I. von Boldensen  
Ritter 1264, Nobilis, 1245 gen. v. Holdenstedt, Besitz zu Wentorf 1244, zu Boldensen und Holdenstedt
9741507. Ermengard von Meinersen  
nach „Die Stammtafeln der Edelherren von Meinersen“ 1287 Kan. in Quedlingburg
9743392. Mangold II. von Estorff  
1227 Ministeriale in Lüneburg
9746432. Friedrich von Esebeck  
Komtur des Deutschordens in Mewe an der Weichsel
9750416. Dietrich von Schönberg  
Ritter, urk. 1323-1356
9750656. Dietrich I. von Gadenstedt  
Ritter, Burgmann in Lichtenberg, urk. 1280, herzogl. Vogt
9750784. Hermann von Oldershausen  
Ritter, mehrmals als „nobilis“ bezeichnet, Hzgl. Vogt zu Duderstadt, Osterode und Herzberg
9750816. Hartbert von Mandelsloh  
Ritter, beerbt die Wichgrafen von Minden, Burgmann zu Sachsenhagen
9751584. Dietrich gen Quarter I. von Klencke  
Vogt zu Uchte
9751936. Rembert II. von Münchhausen  
urkundlich 1226 - 1260, Ritter, Burgmann zu Sachsenhagen
9751938. Bernhard von Loh  
1260 - 1268 Herr auf Sachsenhagen, urk. 1210 - 1284, nobilis 1243 - 1286, nach Fischer Bd. 4/12 sind seine Eltern Friedrich von Loh und NN v. Wölpe, dies erscheint aber aufgrund der Lebensdaten eher unwahrscheinlich.
9751984. Cord III. von Hüsten  
Marschall von Westfalen 1313, Herr zu Mellrich, gräfl. Arnsberger Drost 1335
9752640. Heinrich von Ammendorff  
Edler
9753344. Meinlach von Hopffgarten  
besitzt Güter zu Hopfgarten, Sohnstedt, Rannstedt, Ballstedt und Rode (Rhoda), Ritter
9753394. Dietrich von Greußen  
Ritter 1276, Burgmann zu Schwarzburg
9756388. Herbert von Königsmarck  
Reichsrat in Schweden und Statthalter von Stockholm
9757952. Eberhard II. von Alten  
urk 1204 - 1244, Ritter, Lehnsman der Bischöfe von Hildesheim und der Grafen von Roden
9757954. Heinrich von Pattensen  
Ritter
9758016. Everhardus de Busche (de Rubo)  
dominus, Vögte des Hofes Brochus in Lienen, 1224 / 1269, Jutta, dicta de Buscha, 1279 Witwe, Ehefrau des Eberhardus.
9758017. Jutta  
Jutta, dicta de Buscha, 1279 Witwe, Ehefrau des Eberhardus
9758024. Bernhard III. von Gesmold  
Ritter, Herr auf Gesmold, Burgmann zu Grönenberg und Reckenberg, verpflichtet sich 1264, d. Gfn. Otto und Ludwig von Ravensburg auf Ersuchen dreimal mit je 50 Bewaffneten zw. Elbe und Maas beizustehen, tauscht 1273 Güter in Altenmelle und Gerden gegen d. Eigentum zweier erben in Drensteinfurt m. d. Vogtei zu Gerden
9758117. Lutgard von Meinersen  
nach den Stammtafeln der Edelherren von Meinersen hat sie erst 1279 geheiratet, dies erscheint sehr spät
9758336. Zabel von Kracht  
Herr auf Barleben, Bgf. von Loburg, nach dem Gotha Henning Kracht
9758352. Hermann von Drandorff  
erwähnt 1320-1347
9758736. Ludwig von Wanzleben  
1240 Ministeriale des Herzogtums Braunschweig
9758784. Siegfried von Hoym  
Ritter und Ministeriale von Quedlinburg
9758816. Dietrich II. von Rössing  
Thidericus II. de Rothinge
9759232. Gebhard II. von Alvensleben  
Ritter, markgrfl. brandenburg. Vogt zu Arneburg
9759236. Werner von Bodendiek  
1304 und 1308 Ritter, schenkt 1294 mit Bruder Johann Reliquien des Heiligen Georg an Kloster Diesdorf
9759424. Bertram IV. von Veltheim  
urkdl. 1223-69; zahlreiche Güter ostwärts von Braunschweig; 1223 Ministrale des Pfalsgrafen Heinrich, bis 1225 der Jüngere, seit 1256 der Äl-

- tere; 1254 Ritter
9762304. Wolfram von Pannwitz  
urk. 1284-1312 Kastellan von Sprottau, Ritter
9763204. Heidenreich von Maltis  
urk. 1223, 1244, 1256, Zeuge zu Altenburg
9763892. Graf Johann I. von Saarbrücken  
nach Steinlin stammt er aus der 1. Ehe seines Vaters, ich halte dies für unwahrscheinlich
9764022. Oyst II. von Elsloo  
Herr zu Elsloo und Wildenburg, 1337 Herr zu Kessenich
9764070. Markgraf Friedrich II. der Ernsthafte von Meissen  
Friedrich II. der Ernsthafte (\* 30. November 1310 in Gotha; † 18. November 1349 auf der Wartburg), auch der Magere genannt, war Landgraf von Thüringen und Markgraf von Meißen. Er wurde 1310 als Sohn Friedrich des Freidigen (d. i. der Gebissene) und der Elisabeth von Arnshaugk geboren. 1323 trat er als Alleinerbe unter Vormundschaft seiner Mutter die Nachfolge seines verstorbenen Vaters in der Markgrafschaft Meißen und der Landgrafschaft Thüringen an. Nachdem er 1329 mündig geworden war, hatte er vieljährige Kämpfe mit den Vasallen und Nachbarn zu bestehen, namentlich den Grafen von Weimar-Orlamünde und den Grafen von Schwarzburg (Thüringer Grafenkrieg 1342-1345). Nach dem Tod Kaiser Ludwigs, des Bayern, suchte ihn die bayrische Partei zur Annahme der deutschen Krone zu bewegen, jedoch misstraute er dem Wankelmüt seiner Wähler und lehnte solches Ansinnen zugunsten Karls IV. von Luxemburg ab. Friedrich II. beschränkte sich darauf, seine Herrschaft zu konsolidieren und gegen die von Karl IV. ausgehende Gefahr zu verteidigen. Bei einem Treffen 1348 in Bautzen erkannten beide die bestehenden Besitzstände an. Friedrich starb am 18. November 1349 auf der Wartburg. Aus seiner Ehe mit Mathilde (1309-1346), der Tochter von Kaiser Ludwig dem Bayern, die er 1328 zu Nürnberg geheiratet hatte, entstammen neun Kinder.
9764088. Graf Ulrich IV. von Württemberg  
hängt einem sinnentleerten Rittertum an, ist ein bedenkenloser Fehdehahn und gerät wegen seiner ständigen Eigenwilligkeit gegen den Vater und provoziert als Gegner der Städte 1377 die Schlacht bei Reutlingen (verloren); wird zeitweise Führer des Löwenbundes in Bayern; fällt siegreich in der Schlacht bei Döffingen
9764090. Barnabò I. (Barnabas) Visconti  
berühmter Tyrann, Signore di Bergamo, Brescia, Cremona, Soncino, Lunato e Valcamonica 1354, Signore di Lodi, Bologna, Pontremoli e Parma 1355, co-Signore di Milano (1349-85) ; Barnabò Visconti (\* 1319; † 19. Dezember 1385) aus der Familie Visconti war der älteste Sohn des Stefano Visconti. Bei der Aufteilung des Herrschaftsgebiets der Familie nach dem Tod des Kardinals Giovanni Visconti 1354 bekam

- er Mailand. Bernabò war permanent in Kriege verwickelt und musste sehr drückende Steuer erheben, um deren Kosten zu decken. Er kämpfte gegen die Päpste Innozenz VI. (regierte 1352-1362) und Urban V. (regierte 1362-1370), die gegen ihn einen Kreuzzug ausriefen. Er kämpfte auch gegen Kaiser Karl IV. (regierte 1346-1378), der ihn seiner Lehen für verlustig erklärte. Er bemühte sich nach dem Tod seines Bruders um die alleinige Macht im Staat, wurde aber 1385 von seinem jungen Neffen und Schwiegersohn Gian Galeazzo Visconti getötet. Bernabò Visconti war seit 1350 mit Beatrice della Scala († 18. Juni 1384) verheiratet, der Tochter des Mastino II. della Scala von Verona. Das Paar hinterließ keine gemeinsamen Kinder, und damit auch keine legitimen Erben für Bernabos Anteil. Tatsächlich aber war Bernabò Visconti Vater einer ganzen Reihe von unehelichen Kindern, und die Ehen, die er für sie schloss, geben einen Eindruck davon, welche Macht die Visconti zu der Zeit in Italien darstellten. Aus Deutschland heirateten drei Wittelsbacher Herzöge illegitime Töchter des Bernabò, ein Herzog von Österreich aus der Familie der Habsburger und ein Graf von Württemberg, und die Vermählung mit den normalerweise als Bastarden gekennzeichneten Italienerinnen hat in keinem Fall zu dynastischen Problemen geführt. Tatsächlich sind diese Töchter des Bernabò Visconti zu einem großen Teil dafür verantwortlich zu machen, dass die Renaissance ihre ersten Fühler nach Deutschland ausstreckte. . (Quelle: Wikipedia.de)
9764170. Graf Eberhard III. der Greiner von Württemberg  
lag mit den schwäbischen Reichsstädten in Fehde und besiegte nach jahrelangen Kämpfen in der Schlacht von Döffingen (26.8.1388) den Schwäbischen Städtebund. Wegen seiner zahlreichen Fehden erhielt E. den Beinamen der Greiner (= der Zänker)
9764184. Pfalzgraf Ruprecht II. bei Rhein Kurfürst von der Pfalz  
Ruprecht II., der Harte oder der Ernste (\* 12. Mai 1325 in Amberg; † 6. Januar 1398) war Kurfürst von der Pfalz (1390-1398). Seine Eltern waren Pfalzgraf Adolf der Redliche und Irmgard von Oettingen. Nach der ersten pfälzischen Teilung am 13. Februar 1338 erhielt Ruprechts Onkel Rudolf I. einen Teil, Ruprecht II. den zweiten Teil zugewiesen. 1345 heiratete er Beatrice von Sizilien und Aragon. Nach dem Tod seines Onkels, Kurfürst Ruprecht I., 1390 erklärte er sich 1394 im Einverständnis König Wenzels zum Kurfürsten. 1391 vertrieb Ruprecht Juden und Hetärer aus der Pfalz, beschlagnahmte den gesamten Besitz und vermachte ihn der Universität Heidelberg. 1395 erließ er die so genannte Rupertinische Konstitution, welche den Zusammenhalt der Teile der Pfalz sichern sollte.

- Dadurch wurde unter anderen die ehemalige freie Reichsstadt Neckargemünd in die Kurpfalz eingegliedert. Ruprecht liegt im Zisterzienserkloster Schönau bei Heidelberg begraben.
9764191. Mahaut de Boulogne  
nicht in WW-Person Version 10
9764210. Graf Friedrich III. von Berg s'Heerenberg  
Ultimus Familiae
9764230. Conrad I. Landschad von Steinach  
1349 Edelknahe, 1358 Ritter, 1353 Viztum zu Neustadt
9764231. Margarete von Hirschhorn  
Nach Humbracht Tafel 2 ist sie eine Tochter von Engelhard I.
9764286. Arnold II. von Bärenfels  
Ritter, Herr zu Steinegg, Arisdorf, Binningen und Bärenfels bei Aesch; Inhaber von Lehen der Grafen von Tierstein. Der Bischof von Basel verlieh 1377 ihm und seinem Bruder Lütold (gefallen bei Sempach zusammen mit den weiteren Brüdern Werner und Adelbert) das Schenkamt als Erblehen. Er wurde wegen Unterstützung des Basler Gegenbischofs 1384-1394 aus Basel verbannt. Bürgermeister zu Basel 1395-1408, 1411 und 1413.
9764287. Ursula von Hirzbach  
1407 als Hexe angeschuldigt und aus Basel ausgewiesen.
9764420. Leutold II. von Stadeck  
Der Sohn Hartnids II. Leutold II. (+1367) setzte das Geschlecht fort. Über ihn wissen wir Wichtiges aus der Totenklage des Lehr- und Wappendichters Peter Suchenwirt. Hiernach stand Leutold im Kriegsdienst Herzog Ottos und König Ludwigs von Ungarn. Es ging um die Kämpfe nach 1335 um die Kärntner Nachfolge zwischen Habsburg und König Johann von Böhmen. Auch 1351 kämpfte Leutold als Verbündeter der Herren von Walsee und von Puchheim gegen die böhmischen Rosenberger von Neuhaus. Anschließend eilte er Herzog Albrecht II. zu Hilfe, der Zürich seit Sommer 1351 belagerte. Unter Rudolf IV. wurde er 1360 Landeshauptmann von Krain und löste damit Konrad von Auffenstein ab. 1361 ist er schon Landmarschall von Österreich (Urkunde, in der die Schaunberger die Landesoberhoheit der Habsburger anerkennen(?)). 1362 bis 1363/64 war er steirischer Landeshauptmann. Er starb 1367. Suchenwirt rühmte an ihm außer ritterlicher Tapferkeit und standesgemäßem Frauen dienst Klugheit im Rat, den er bereitwillig allen gewährte, Treue gegen die Herrschaft ohne falschen Höflingssinn und Freigebigkeit. (Quelle: Wikipedia)
9764432. Rudotto von Liechtenstein  
Herr zu Murau und Seltenheim, 1368 zu Treffen, Pfandherr von Dürnstein, Erbkämmerer von Steiermark, 1371 Erblandmarschall von Kärnten, Hptm. von Friesach, 1354/5 Hptm. v. Krain und Windischer Mark, hzgl.-österreichischer Rat
9764456. Herzog Albrecht III. mit dem Zopfe von Österreich  
Albrecht III. (\* die Angaben schwanken zwischen 1349 und 1350 in Wien; † 29. August 1395 auf Schloss Laxenburg), genannt Albrecht mit dem Zopf, war Herzog von Österreich (reg. von 1365-95) und stammt aus dem Geschlecht der Habsburger. Albrecht III. wurde am 9. September 1349 oder 1350 als Sohn Herzog Albrechts II. und dessen Gemahlin Johanna von Pfirt (Tochter des Grafen Ulrich III.) geboren. Diese Ehe war 15 Jahre kinderlos, aber schließlich entsprangen ihr 4 Söhne und zwei Töchter. Bezüglich seiner Nachfolge hat Albrecht der II. schon 1355 eine habsburgische Hausordnung erlassen, wonach die Söhne gemeinsam und gleichberechtigt die Regierungsgeschäfte führen müssen. Als er am 20. Juli 1358 verstarb übernahm aufgrund der Minderjährigkeit der drei jüngeren Söhne der älteste, Rudolf IV. alleine die Regierung. 1364 entschloss sich dieser, die sogenannte Rudolfinische Hausordnung zu erlassen, wonach die habsburgischen Länder gemeinsamer Besitz aller Brüder seien. Ein Dokument, das die Unterschriften aller drei Brüder zeigt (der zweitälteste, Friedrich III., verstarb schon 1362) ist der berühmte Gründungsbrief der Wiener Universität 1365. Schon wenige Monate später aber verstarb Rudolf IV. überraschend 28-jährig und die zwei Brüder Albrecht III. (15 oder 16 Jahre alt) und Leopold III. (14 Jahre alt) teilten sich die Regierungsgeschäfte. Die formelle Belehnung erfolgte durch Kaiser Karl IV. Aufgrund des höheren Alters kam Albrecht III. die führende Rolle in der gemeinsamen Regierungstätigkeit zu, was bei den überlieferten Unterschieden im Naturrell der beiden Brüder, Albrecht wird als besonnen, Leopold hingegen als ehrgeizig und tattendurstig beschrieben bald zu immer größeren Spannungen führte. 1373 teilten sie die Verwaltung der Besitztümer fix unter sich auf. Schließlich wurde, wohl auch um einen offenen Kampf zu verhindern sowohl die Regierung als auch der Besitz der habsburgischen Länderreien geteilt: Im 1379 geschlossenen Neuberger Teilungsvertrag (benannt nach dem, nun verfallenen Kloster Neuberg im Mürztal) erhielt Albrecht III. für sich das eigentliche Österreich ob und unter der Enns (ohne die Gegend von Wiener Neustadt) inklusive dem Salzkammergut, während Leopold die Steiermark, Kärnten, Tirol und die schwäbischen Besitzungen bekam. Damit war auch die Teilung der Habsburger in eine Albertinische und eine Leopoldinische Linie fixiert. Leopold III. fiel unerwartet im Jahre 1386 in der aufsehererregenden Schlacht bei Sempach: Das nach klassisch mittelalterlichen Mustern operierende Ritterheer der Habsburger, daß sich hauptsächlich auf die

starke Kavallerie stützte, wurde von der taktisch klug geführten eidgenössischen Infanterie vernichtend geschlagen. Von da an verwaltete Albrecht III. als Vormund für die minderjährigen Kinder Leopolds bis zu seinem Tode alle habsburgischen Gebiete alleine. Im Sinne mittelalterlicher Heiratspolitik verheiratete sich Albrecht 1366 mit der damals erst achtjährigen Elisabeth von Luxemburg, der Tochter des Deutschen Kaisers und Böhmisches Königs Karl IV. Gleichzeitig wurden ein Erbeinigungsvertrag mit den Luxemburgern geschlossen. Elisabeth verstarb 1373 im 16. Lebensjahr kinderlos. 1375 fand die Hochzeit mit Beatrix von Zollern (\*1362, †10. Juni 1414), Tochter von Friedrich V., Burggraf von Nürnberg statt. 1377 gebar ihm diese seinen einzigen Sohn, Albrecht IV.. Beatrix überlebte ihren Mann um viele Jahre und verbrachte ihre Witwenjahre vor allem in Perchtholdsdorf bei Wien, wo sie auch verstarb. Vor allem die ersten Jahre der gemeinsamen Regierungstätigkeit der jungen Brüder waren von einer Reihe kriegerischer Auseinandersetzungen überschattet. So fielen 1368 die Bayern in Tirol ein, konnten zwar zurückgeschlagen werden, doch auf den Großteil ihrer Gebietsansprüche verzichteten sie erst 1369 nach höheren Zahlungen (Frieden von Scharding). Ebenfalls durch das Zahlen einer höheren Geldsumme konnte 1368 Freiburg erworben werden. Österreich versuchte Triest in seinen Besitz zu bringen, was 1369 bis 1370 zu einem Krieg mit Venedig führte und nicht gelang. 1382 stellte sich Triest freiwillig unter österreichische Herrschaft und blieb es bis 1919. Ebenfalls in Oberitalien fand von 1373 bis 1378 eine Auseinandersetzung statt, in die mehrere Staaten (Österreich, Carrara, Ungarn und Venedig) in wechselnden Allianzen verwickelt waren. Die Habsburger erreichten unter hohen Kosten nur sehr geringe Gebietsgewinne. Glücklicher fügte sich die Situation in der Gegend der Windischen Mark und Istrien: Die Görzer Linie der Meinhardinger starb 1374 aus und entsprechend dem bestehenden Erbvertrag erstreckte sich das Herrschaftsgebiet der Habsburger nun bis zur Adria. Als besonderes Unternehmen, sei der im Jahr 1377 unternommene Kriegszug Albrecht III. in die Gegend des späteren Preußens gegen die heidnischen Litauer und Samogitier erwähnt, der wohl hauptsächlich der Ehre wegen geführt wurde. Leopold erwarb 1375 durch Kauf die Grafschaft Montfort-Feldkirch und den Großteil des Bregenzerwaldes und legte damit den Grundstein zur Zugehörigkeit des heutigen Vorarlbergs zu Österreich. Als er noch weitere Gebiete am Oberrhein und in Schwaben kaufte erhoben sich die dortigen Städte (1379 und 1381). Erst ein Bündnis mit Schweizer Städten (Luzern und Zürich) brachte ihnen dann den gewünschten

Erfolg und führte für die Habsburger 1386 zur oben erwähnten Katastrophe von Sempach. Albrecht III. versuchte die verlorengegangene Machtposition im heutigen Südwestdeutschland wiederzugewinnen, was auch diesem eine große Niederlage einbrachte: 1388 Schlacht bei Näfels. Albrecht III. war 1389 zu einem siebenjährigen Waffenstillstand mit entsprechenden Gebietsverlusten gezwungen, was gleichzeitig einer Anerkennung der Eidgenossen entspricht. Der Waffenstillstand wurde vor Auslaufen um zwanzig Jahre verlängert. Im Zuge der schweren Auseinandersetzungen im Deutschen Reich um den unfähigen und glücklosen Kaiser Wenzel IV. werden Albrechts Ambitionen selbst auf den Kaisertron zu steigen nachgesagt. Er starb mitten in den Vorbereitungen eines gemeinsamen Kriegszuges mit Jobst von Mähren und dem ungarischen Königs Sigismund gegen Wenzel. Trotz der oft drückenden finanziellen Lage aufgrund der Kriegszüge und der schweren Zeit der geschwisterlichen Streitigkeiten gilt seine Regierung als wohlwärtig für das Land. Was den Ausbau der Infrastruktur betrifft orientierte er sich wie sein Bruder und Vorgänger Rudolf IV. an Prag, das unter Kaiser Karl IV. sein goldenes Zeitalter erlebte. Erwähnt sei auch noch seine enge Beziehung zu Ungarn, was er dadurch ausdrückte, daß er sein Haar nach der speziellen Art des ungarischen Zopftrags trug. Albrecht umgab sich mit einem Kreis von Wissenschaftlern und Künstlern. Aber auch er selbst war ein Gelehrter, insbesondere ein tüchtiger Mathematiker, außerdem Astrologe. Er veranlasste die Übersetzungen mehrerer lateinischer Werke in die deutsche Sprache und das älteste für die Nationalbibliothek nachweisbare Buch (ein 1368 geschriebenes Evangelium mit wertvollen Buchmalereien) stammt aus seinem Besitz. Auch das umfangreichste österreichische Geschichtswerk dieses Jahrhunderts (1394 von Leopold Steinreuter verfasst), wurde von ihm initiiert und bestimmte noch viel später das Geschichtsbild im Lande. Albrecht setzte den von Rudolf IV. begonnenen Ausbau des Stephansdomes fort. Von größter Bedeutung ist sein Engagement für die Erweiterung und Erhaltung der 1365 gegründeten Universität: Nur wenige Monate nach dem Rudolf IV. die Alma Mater Rudolphina gegründet hatte verstarb er. Fast kam der von Albrecht veranlasste Stiftbrief von 1384 einer Neugründung gleich. So erreichte er im selben Jahr die Bewilligung Papst Urbans VI. zur Gründung der theologischen Fakultät, ohne der die Universität nicht als vollwertig betrachtet werden konnte. Und Albrecht stiftete 1385 mit dem Herzogskolleg, dem „Collegium ducale“ das erste eigentliche Universitätsgebäude. Die Universität Wien war damals mit insgesamt mehr als 3600 Inskribierten von 1377 bis Ende des Jahrhunderts ein Zent-



rum der Wissenschaft mit Ausstrahlung in den gesamten osteuropäischen Raum. Albrecht nützt die, wegen des großen Schismas ausgebrochenen Konflikte an der Pariser Universität, um namhafte Professoren nach Wien zu berufen, daneben wurden renommierte Kräfte auch aus Süddeutschland und Ungarn angeworben. Albrecht erreichte innenpolitisch eine deutliche Stärkung der Stellung des Landesfürsten und trug damit wesentlich zur Staatswerdung Österreichs bei. In diesem Zusammenhang ist die Schaunberger Fehde erwähnenswert: Lokale Grafen wollten eigene Herrschergewalt auf ihrem Territorium erlangen, was Herzog Albrecht verhinderte. Dadurch wurde das Land ob der Enns (heutiges Oberösterreich) bis zum Hausruck ausgedehnt. Die Burg in Laxenburg bei Wien wurde schon von seinem Vater erworben und von Albrecht III. zum Jagtschloss ausgebaut, wo er am 29. August 1395 starb. Albrechts letzte Ruhestätte ist die Herzogsgruft im Wiener Stephansdom. Sein Nachfolger als Herzog von Österreich wurde sein Sohn Albrecht IV., der die Regierungstätigkeit aber rasch mit seinen Cousins aus der Leopoldinischen Linie teilte. Die von Albrecht III. gegründete Albertinische Linie des Hauses Habsburg erlosch 1457 mit dem Tod von Ladislaus Postumus. (Quelle: Wikipedia.de)

9764460. Kaiser Karl IV.

Karl IV. (\* 14. Mai 1316 in Prag; † 29. November 1378 ebenda) war römisch-deutscher König (ab 1346), König von Böhmen (ab 1347) und römisch-deutscher Kaiser (ab 1355). Er stammte aus dem Geschlecht der Luxemburger und gilt allgemein als der bedeutendste Kaiser des Spätmittelalters sowie als einer der bedeutendsten europäischen Herrscher jener Zeit. Karl IV., getauft auf den Namen Wenzel, war der Sohn von Johann von Luxemburg (auch bekannt als Johann der Blinde), des Königs von Böhmen (1311-1346), und seiner dem Przemyslidengeschlecht entstammenden Gattin Elisabeth, der zweitältesten Tochter des Königs Wenzel II. Przemysl. Die Luxemburger unterhielten seit langer Zeit gute Kontakte zum französischen Hof, so dass es der französische König Karl IV. war, der ihm seinen Taufnamen gab. In Paris erhielt Karl denn auch eine umfassende und für die damalige Zeit keineswegs selbstverständliche Erziehung (ca. 1323-30). 1331 begab er sich nach Italien, wo sein Vater Johann weitreichende Pläne verfolgte. Hier nahm Karl auch zum ersten Mal selbständige Amtshandlungen vor, auch wenn das Vorhaben seines Vaters, in Oberitalien einen luxemburgischen Herrschaftskomplex zu errichten, 1333 vor allem aufgrund der Opposition einiger mächtiger italienischer Stadtstaaten und des Königreichs Neapel scheiterte. Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn muss als ambivalent bezeichnet werden. Es war

keineswegs frei von Spannungen, was teilweise wohl auch auf die Auseinandersetzung zwischen Karls Eltern zurückzuführen ist, aber auch auf die unterschiedlichen Charaktere. Johann galt als ein ritterlicher und verwegener Charakter, wobei Karl eher als nachdenklicher und dem Turnier (außer in seiner Jugend) abgeneigter Mensch wirkte. Karl verfasste auch eine Autobiographie, die jedoch nicht sein gesamtes Leben, sondern nur seine Kindheits- und Jugendjahre abdeckt; aus dieser Autobiographie erfahren wir jedenfalls, dass er fünf Sprachen beherrscht habe (Latein, Deutsch, Tschechisch, Französisch und Italienisch). 1333 kehrte Karl nach Böhmen zurück und wurde 1334 mit der Markgrafschaft Mähren belehnt. Im Konflikt mit den einflussreichen Baronen und seinem Vater konnte er sich weitgehend behaupten. 1335 war er am Vertragsabschluss zwischen dem Königreich Böhmen mit Polen und Ungarn beteiligt (es war dabei um die Thronansprüche der böhmischen Krone auf die beiden Reiche gegangen) und unterstützte seinen Vater auch auf dem Kreuzzug gegen Litauen (1336/37). Am 8. Juni 1341 übertrug Johann, aufgrund seiner Erblindung, Karl die Administration über das Königreich; bald darauf zog sich Johann faktisch völlig aus der Regierung zurück. Im selben Zeitraum spitzte sich der Konflikt zwischen Ludwig dem Bayern und seinen Gegnern im Reich immer mehr zu. Papst Klemens VI., ein Jugendfreund Karls, förderte die Opposition, und so wurde Karl, unterstützt von seinem Großonkel Balduin von Trier, einem der bedeutendsten Reichspolitiker des 14. Jahrhunderts, schließlich als Gegenkönig zu Ludwig aufgestellt und am 26. November 1346 in Bonn zum König gekrönt. Nach Erhalt der Approbation, um die Karl nicht gebeten hatte, ließ er sich am 17. Juni 1349 noch einmal in Frankfurt am Main wählen. Bereits im August 1346 war Karls Vater Johann in der Schlacht von Crécy gefallen, an der auch Karl teilgenommen hatte; Karl hatte sich jedoch frühzeitig und unter nicht geklärten Umständen zurückgezogen. Am 2. September 1347 folgte er seinem Vater als König von Böhmen nach. Ludwig der Bayer starb bald darauf, so dass ein offener Konflikt verhindert wurde. Nun jedoch wurde Günther von Schwarzburg zum Gegenkönig Karls erhoben (1349). Karl konnte sich gegen Günther von Schwarzburg rasch durchsetzen. Noch im Mai 1349 verzichtete der schwache Gegenkönig in einem Vertrag auf seinen Titel und starb bald darauf. Nachdem Karl seine Gegner durch ein Heiratsbündnis mit dem Pfalzgrafen am Rhein und dem falschen Woldemar (einem angeblich überlebenden Mitglied der Herrscherfamilie der Askanier, der die Wittelsbacher in der Mark Brandenburg unter Druck setzte) empfindlich geschwächt hatte, kam es zu einer Verständi-

gung: mit den Habsburgern 1348 und mit den Wittelsbachern 1350. Nun konnte Karl darangehen, seine Herrschaft zu festigen. Gleichzeitig erreichte die Pestwelle ihren Höhepunkt. Die auch Schwarzer Tod genannte Epidemie entvölkerte ganze Landstriche, deren Einwohnerschaft teilweise um mehr als ein Drittel zurückging und die verzweifelten Menschen nach der Ursache suchten. Der völlig unsinnigen Behauptung, die Juden hätten Brunnen vergiftet, wurde oft Glauben geschenkt und nun instrumentalisiert. Während der Judenpogrome in Deutschland 1349 machte sich Karl mindestens der Mitwisserschaft schuldig: Um seine Schulden zu tilgen, verpfändete Karl das königliche Judenregal, u.a. an Frankfurt am Main. Es wurde gar geregelt, was mit dem Besitz von Juden zu geschehen habe, falls „die Juden daselbst nächstens erschlagen“ würden (Frankfurter Urkunden vom 23., 25., 27. und 28. Juni 1349, bezogen auf Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber und Frankfurt am Main). Obwohl er in seinem Herrschaftsbereich die Juden effektiv schützen konnte, wirft dieses Ereignis viele Fragen bezüglich Karls Charakter auf. Besonders, da Karl sonst immer bestrebt war, das Bild eines gerechten christlichen Herrschers zu vermitteln. Dabei verstieß nämlich die Duldung der Morde auch gegen das damalige Rechtsverständnis, da die Juden unter dem direkten Schutz des Königs standen und dafür auch Zahlungen leisteten. Es zeigte sich, dass Karl oft mehr nach Zweckmäßigkeiten handelte, wobei er sich mit seinem Verhalten die Loyalität vieler Städte sicherte, die in die Judenpogrome verwickelt waren. 1354-55 zog Karl, dessen Kommen Cola di Rienzo, der einige Zeit in Prag geweilt hatte, immer wieder angemahnt hatte, mit einem nur kleinen Heer nach Italien. Er ließ sich mit der eisernen Krone der Lombardei krönen. Seine Kaiserkrönung wurde in Rom am 5. April 1355 von einem von Papst Innozenz VI. beauftragten Kardinal vorgenommen. Bereits wenig später verließ er Italien wieder, ohne sich um die Ordnung der dortigen Verhältnisse bemüht zu haben, wenn er auch durch die Zahlungen zahlreicher Kommunen finanziellen Gewinn aus dem Romzug ziehen konnte und die Kaiserkrönung wenigstens ohne Blutvergießen erreicht hatte. Dennoch trug sein Verhalten gegenüber dem Papsttum dazu bei, dass er von Wilhelm von Ockham als „Pfaffenkönig“ (*rex clericorum*) bezeichnet wurde, was so sicherlich falsch ist, aber doch bezeichnend für Karls kuriale Politik war, die sehr auf Einvernehmen mit dem Papst setzte. Karls erster Italienzug hatte ebenso wie der zweite Italienzug 1368-69 (bei dem er mit Papst Urban V. kooperierte, von dem er sich eine Rückkehr des Papsttums von Avignon nach Rom erhoffte) wenig Bedeutung. Seine Italienpolitik war im Großen und Ganzen ineffektiv.

Denn Karl gab sich mit der Kaiserkrone zufrieden. Er zog Gelder der Kommunen ein und vergab dafür Privilegien, mischte sich sonst jedoch nicht weiter in die italienischen Angelegenheiten ein; dafür wurde sein Verhalten als das eines Kaufmanns bezeichnet (siehe Matteo Villani und Petrarca). Karl gab damit die universale Politik seines Großvaters Heinrich VII. zu Gunsten einer auf die Hausmacht gestützten Reichspolitik auf. Allerdings erreichte er die Anerkennung seiner Stellung als Kaiser durch Florenz und Mailand und gab in Italien auch keine Reichsrechte auf. Im Westen tat Karl kaum etwas, um der dortigen Expansionspolitik des Königreichs Frankreich, mit dessen Königshof er gute Beziehungen pflegte, entgegen zu wirken. Im Gegenteil: Trotz seiner Krönung in Arles 1365 entließ er Avignon aus der Lehnsherrschaft des Imperiums und gab 1378 das Reichsvikariat im Königreich Burgund (Arelat) preis, wohl um so ungestört von äußeren Einmischungen seine Reichspolitik betreiben zu können. Dennoch wurde dadurch dem Vordringen Frankreichs Vorschub geleistet, auch wenn er 1361 Genf und Savoyen aus dem Königreich Burgund löste und direkt ins hl. röm. Reich deutscher Nation integrierte. 1354 war Karls Onkel Balduin von Trier verstorben, der sich als die wichtigste Stütze des Kaisers im Westen erwiesen hatte. Der wohl folgenreichste Schritt in Karls Regierung, die Verabschiedung der Goldenen Bulle 1356, war denn erst nach schwierigen Verhandlungen möglich. Die Bulle regelte unter anderem das Wahlverfahren des römisch-deutschen Königs und setzte die Anzahl und Namen der Kurfürsten fest. So wurde sie zum „Grundgesetz“ des Reichs bis zu seinem Untergang 1806. Es ist in der Forschung allerdings strittig, ob Karl damit einen Erfolg verbuchen konnte, oder ob es nicht eher ein Erfolg der Kurfürsten war, die damit Karls Bestrebungen zu einem hegemonialen Königtum einen Riegel vorschoben. Karls ältester Sohn Wenzel, der bereits seit 1363 König von Böhmen war, wurde noch zu Lebzeiten Karls am 10. Juni 1376 zum römisch-deutschen König gewählt. Die Goldene Bulle sah dies zwar nicht vor, verbot es aber auch nicht, so dass Karl durch eine recht geschickte Politik die Wahl seines Sohnes durchsetzen konnte, wobei er sich die Stimmen der anderen Kurfürsten jedoch mit einer extrem hohen Geldsumme erkaufen musste. Im Norden wurde Karl auf die Hanse aufmerksam und besuchte als erster römisch-deutscher König seit Friedrich I. 1375 die Stadt Lübeck. Eine wichtige Rolle in Karls Politik spielte auch die Stadt Nürnberg, mit der der Kaiser eng zusammenarbeitete (siehe auch die Förderung der Hohenzollern). Dabei hatte Karl u.a. das Ziel, eine in dieser Region gelegene „Reichslandschaft“ zu errichten (so genanntes Neuböh-

men). Im Osten verfolgte Karl im Hinblick auf Polen und Ungarn hausmachtpolitische Ziele (siehe unten). Karl starb im gleichen Jahr, in dem sich auch das abendländische Schisma ereignete (1378). Der Kaiser, der persönlich fromm war und immer versucht hatte, im Einklang mit dem Papst zu regieren, konnte nichts mehr unternehmen, um diese Kirchenspaltung zu verhindern, entschied sich aber für den römischen Papst. Als 1344 das Praeger Bistum zum Erzbistum erhoben wurde, leitete Karl den Baubeginn des gotischen St. Veitsdoms (katedrála sv. Víta, Václava und Vojtcha) ein. Für die sichere Aufbewahrung der königlichen und kaiserlichen Insignien ließ er die Burg Karlštejn bauen. Die umfangreiche Bautätigkeit in seiner Residenz machte Prag zur Goldenen Stadt. Davon zeugt vor allem die Karlsbrücke über die Moldau. 1348 gründete Karl die erste mitteleuropäische Universität, die Karls-Universität (Karlova univerzita). Prag wurde von ihm zu einem der wichtigsten geistigen und kulturellen Zentren seiner Zeit ausgebaut und zur de facto Haupt- und Residenzstadt des Heiligen Römischen Reiches (Praga Caput Regni: Prag Hauptstadt des Reiches lautet eine Inschrift am Altstädter Rathaus); weiterhin von Bedeutung waren jedoch Frankfurt am Main und Nürnberg. Seine Kanzlei war vorbildlich für die spätere Weiterentwicklung der deutschen Sprache und stellte einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der nur rudimentären kaiserlichen Verwaltung dar. Allerdings scheiterte Karl mit seinem Landfrieden (Maestas Carolina) 1355 am Widerstand des einheimischen Adels. In seine Regierungszeit fällt auch die endgültige Eingliederung Schlesiens in den böhmischen Herrschaftsverband mit dem Vertrag von Namslau 1348, für die sein Vater die Voraussetzungen geschaffen hatte. Im Gegenzug erhielt der polnische König Kasimir der Große Masowien als persönliches Lehen. Karls Heirat mit Elisabeth, einer Enkelin Kasimirs, 1363 sollte den alten böhmisch-polnischen Konflikt vorerst beilegen. Karl war ohne Zweifel der erfolgreichste Hausmachtpolitiker des Spätmittelalters. Es wurde auch die böhmische Oberhoheit über Schlesien (endgültig 1368) und die Niederlausitz (Kauf 1367) gesichert. 1373 erhielt er die volle Verfügungsgewalt über die Mark Brandenburg und damit eine zweite Kurwürde für sein Haus. Die Hochzeit seines Sohnes Sigismund mit der Erbin König Ludwigs I. von Ungarn (Verlobung 1372) sicherte den Luxemburgern auch dieses Königreich. Der erhoffte Erwerb Polens gelang jedoch nicht. Um seine Hausmacht zu stärken, scheute sich Karl nicht, Reichsgüter zu verpfänden oder gar Reichsrechte aufzugeben, wie im Westen Burgund (siehe oben). Karls Verpfändungspolitik war teils durch seinen chronischen Geldmangel be-

gründet (er hatte allein zur Sicherstellung seiner Wahl zum römisch-deutschen König eine enorme Summe aufbringen müssen), teils auch durch seine dynastische Politik. Von nun an war jeder nachfolgende König auf seine Hausmacht angewiesen. Das Haus Luxemburg war nun fast unangreifbar geworden. Doch sollte sich dies für seinen Sohn Sigismund als schwere Hypothek erweisen, da er außerhalb des Luxemburger Einflußgebiets über keine nennenswerte Hausmacht und keine größeren Reichsgüter verfügte. Karl bestimmte zudem, dass seine Söhne und Verwandten nach seinem Tode aus dem Hausmachtskomplex versorgt werden sollten, womit die von Karl geschaffene Machtstellung letztendlich wieder verloren ging. (Quelle: Wikipedia.de 24.10.06)

9764513. Marguerite de Bourgogne de Chemilly, de Montaigu, d'Amance, de Fontenoy-le-Chateau, de Scey-sur-Saone, de Fondremand, de Chissey, de Liesle, de Buffard
9764596. Herzog Stephan II. mit der Haften von Bayern-Landshut  
 Herzog Stephan II. von Bayern (\* 1319; † 1375 in Landshut) war seit 1347 Herzog von Bayern. Er war der zweite Sohn von Kaiser Ludwig IV. dem Bayern aus seiner ersten Ehe mit Beatrix von Schlesien-Glogau. Nach dem Tod Ludwigs des Bayern wurden die wittelsbachischen Länder im Landsberger Vertrag unter seinen Söhnen aufgeteilt. Stephan II. regierte zunächst 1349 bis 1353 zusammen mit seinen beiden Halbbrüdern Wilhelm I. und Albrecht I. in Straubing-Holland und Niederbayern-Landshut, seit dem Regensburger Vertrag 1353 nur noch in Niederbayern-Landshut. Nach der vorübergehenden Aussöhnung mit Karl IV., der den Wittelsbachern alle Reichslehen bestätigt hatte, nahm Stephan 1354 am Italienzug Karls teil, zerstritt sich mit ihm aber wieder, als 1356 mit der Goldene Bulle Bayerns Rechte auf die Kur übergegangen wurden. Als 1363 sein Neffe Meinhard, der Sohn seines Bruders Ludwig V. starb, folgte Stephan auch in Oberbayern nach und marschierte in Tirol ein, gab es aber 1369 im Frieden von Scharding den Habsburgern gegen eine hohe Entschädigung preis. Der Streit mit seinem Halbbruder Ludwig VI. dem Römer um das bayerische Erbe Meinhards führte schließlich zum Verlust der Mark Brandenburg für die Wittelsbacher im Jahre 1373, da Ludwig VI. daraufhin seine Brüder enterbte und eine Erbverbrüderung mit Karl IV. schloss. Gleichwohl erkannte Stephan später den aus Brandenburg heimgekehrten Bruder Otto V. als Mitregenten in Bayern an. Seine Söhne Stephan III. und Friedrich sowie sein Enkel Ernst vermählten sich mit Töchtern des Mailänder Stadtherrn Bernabo Visconti, mit dem sich Stephan bereits im Streit um Tirol verbündet hatte. Nach Stephans Tod 1375 regierten seine drei Söhne

- zunächst gemeinsam, teilten jedoch später das Herrschaftsgebiet Stephans in die Linien München, Landshut und Ingolstadt. Ihre späteren Versuche, Tirol für die Wittelsbacher zurückzugewinnen scheiterten. Stephan wurde in der Frauenkirche in München beigesetzt. (Quelle: Wikipedia.de)
9764605. Richza von Homburg  
In ES VIII (129) nicht erwähnt
9764666. Dietrich IV. von Broich  
Ritter, 1365 bergischer Amtmann zu Angermund
9764775. Isabelle von Looz  
Dame d'Agimont, de Givet, d'Ayschove, de Herimez et de Brigelette
9764785. Jeanne Fretel  
Erbin von Humbertcourt
9764822. Jean I. de Barbancon  
Sn. de Jeumont et de Merlemont
9764832. Jean d'Estouteville  
Sn. de Torcy
9764834. Jean IV. de Mauquenchy  
dit le Mouton de BLAINVILLE, Marschall de France
9764856. Charles V. Roi de France  
Als erster Thronanwärter trug Karl V. den Titel eines Dauphin (aufgrund des Erwerbs der Dauphine, 1349). Karl V. erhielt 1355 das Herzogtum Normandie; damit wurde er aufs engste in den Kampf des Königtums gegen Karl den Bösen und seine Anhänger einbezogen. Nach Poitiers (19. September 1356), wo er das Schlachtfeld verließ und so der Gefangenschaft entging, stand er an der Spitze der Regierung und war konfrontiert mit der Opposition der Etats généraux, der Agitation Karls von Navarra und dem Pariser Aufstand unter Etienne Marcel. Nachdem zwei Marschälle vor den Augen Karls ermordet worden waren, suchte Etienne Marcel die Autorität des Dauphin auszunutzen, indem er ihn zum Regenten ausrief (März 1358). Doch verließ Karl unmittelbar darauf Paris. Die Spaltung der Opposition, nicht zuletzt infolge der ausbrechenden Jacquerie (Mai-Juni 1358), und die Ermordung Etienne Marcells durch frühere Anhänger (31. Juli 1358) ermöglichten Karl die Rückkehr in die Hauptstadt (4. August 1358). Der Kg. von Navarra erklärte ihm den Krieg, der bis zum Frieden von Pontoise (August 1359) dauern sollte. Nachdem ein Waffenstillstand den Krieg zwischen Frankreich und England unterbrochen hatte, wurden die Friedensverhandlungen unter Übergehung des Dauphins geführt, der aber im Mai 1359 einen vom gefangenen Vater angenommenen Friedensvertrag durch die Etats généraux ablehnen ließ. Karl zog die Weiterführung des Krieges einer Zerstückelung Frankreichs vor. Nach einem verheerenden Streifzug (chevauchée) Eduards III. sah er sich jedoch genötigt, den Frieden von Bretigny-Calais (Mai/Okttober 1360) mit hohen

Gebietsverlusten und Lösegeldzahlungen abzuschließen. Nach der Heimkehr Kg. Johanns wieder ins zweite Glied zurückgedrängt, wurde Karl anlässlich der freiwilligen Rückkehr des Vaters nach London (Januar 1364) erneut zum Regenten ernannt und erhielt nach dem Tod Johanns (8. April 1364) den Thron. rwüstung; der Kampf, den Karl V. durch seinen Heerführer Bertrand Du Guesclin gegen Karl von Navarra (Cocherel) und die von den Engländern unterstützten MONTFORT in der Bretagne führte, endete zwar mit Friedensschlüssen (1365, 1366), doch war damit das Problem der im Lande stehenden Kompanien nicht gelöst. Um diese Söldnerverbände aus dem Gebiet des Königreiches zu entfernen, setzte er sie unter Du Guesclin in Kastilien ein (1366-1369), bis sie mit der Wiederaufnahme des Kampfes gegen England neue Betätigung fanden. Der infolge der Appellationen aus der Guyenne wiederaufgeflamte Krieg wurde 1369-1374 von Du Guesclin mit einem kleinen Berufsheer, unter Vermeidung offener Schlachten und in zähem Ringen um einzelne Festungen, insgesamt erfolgreich geführt, doch konnte in den Verhandlungen von Brügge zwar ein Waffenstillstand, aber kein dauerhafter Friede mit England erreicht werden. Am Ende der Regierung Karls V. traten erneut Spannungen auf (Konfiskationen der Besitzungen des Königs von Navarra, Konflikt mit dem Hzg. von Bretagne, 1380 englischer Streifzug unter Buckingham).erbunden blieb, und am Bündnis mit dem Deutschen Reich festhielt, empfing 1378 den Besuch seines verehrten Onkels, Ks. Karls IV., und erlangte - für den Dauphin - die Übertragung des Reichsvikariats des Arelat. 1378 brach das Abendländische Schisma auf, in dem Karl V. den avignonischen Papst, Clemens VIII., unterstützte. Die innere Politik des Königreiches war von militärischen Erfordernissen bestimmt (Ordonnanzen 1374-1375; Aufbau einer Flotte auf Clos des Galees). Die anlässlich der Lösegeldzahlungen für Johann II. ausgeschriebene indirekte und direkte Steuer wurde unter Karl V. permanent erhoben und von den elus et généraux conseillers des aides verwaltet. Umgeben von einem Beraterstab aus Legisten, denen das Wachstum des monarchischen Staates oberstes Gebot war, führte Karl V. in den Krönungseid den Passus ein, nie die Krondomäne zu veräußern. Mit den Ordonnanzen von 1374, die die Volljährigkeit des Königs (auf 14 Jahre festgelegt) und die Vormundschaftsregierung für den minderjährigen Kg. regelten, traf Karl V. eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen der Person des Königs und der Krone als überdauernder souveräner Institution der Monarchie. Durch seine Ordonnanzen hat Karl V. die großen Hofämter der Monarchie organisiert. t durch das „Livre des fais et bonnes meurs du sage roy



Charles V“ (1404) der Christine de Pisan, seine politischen Ideen durch den in seinem Umkreis entstandenen „Songe du vergier“. Der Kg. umgab sich mit Intellektuellen (Nikolaus Oresme, Raoul de Presle, Philippe de Mezieres) und ließ Aristoteles, Augustinus und Johannes von Salisbury übersetzen. Er war der Begründer der Bibliothek des Louvre und ein großer Bauherr (Louvre, Bastille, Hotel Saint-Pol, Ste-Chapelle in Vincennes) und Förderer der Künste. Zeit lebens von schwacher Gesundheit, hob der Kg. kurz vor seinem Tode die verhassten fouages auf. Schon zu Lebzeiten bildete sich der Mythos eines in seiner Weisheit und Umsicht herausragenden Königs von Frankreich. Geistigkeit, trug als Dauphin den Titel eines Herzogs der Normandie und übernahm 1356-1360 die Regierung für seinen in englischer Gefangenschaft befindlichen Vater, dem er vollkommen unähnlich war. Der von geschulten Beamten umgebene, selbst geistig überaus interessierte Karl erreichte bedeutende Fortschritte in der Stabilisierung der inneren Verhältnisse. Sein Königtum war eine Zeit der harten Proben, denn die Engländer hielten den Westen seines Reiches besetzt, Paris war dem Ruf von Etienne Marcel gefolgt und befand sich im Zustand der Rebellion, und bei der Landbevölkerung sah es nicht viel anders aus. Die Schatzkammern waren leer, und einige Aristokraten machten es Karl II. dem Bösen von Navarra nach: Sie intrigierten gegen die Krone und strebten nach Unabhängigkeit. In dieser Lage bewies Karl V. Überlegenheit und Scharfsinn und verdiente sich den Beinamen „der Weise“, der ihm für immer blieb. 1360 schloß er als Dauphin den Vertrag von Bretigny, der trotz harter Bedingungen die Fortsetzung des unglückseligen Krieges verhindern sollte. Mit Hilfe des großen Strategen Bertrand du Guesclin (aus niederem bretonischen Adel) machte er den Ambitionen Karls II. von Navarra ein Ende. Seit seiner Thronbesteigung hatte der junge Monarch durch sein kluges Verhalten die königliche Autorität überall im Lande wiederherstellen können. Anschließend machte er sich daran, die Finanzlage in Ordnung zu bringen und die Engländer aus Frankreich zu vertreiben. Wieder half ihm Du Guesclin, der mit der traditionellen Verachtung des Ritters gegenüber nichtadligen Kriegern brach und sich vor allem auf eine starke Artillerie stützte, mit deren Hilfe er im Laufe der Zeit zahlreiche befestigte Städte eroberte und ohne große Schlachten die Engländer zurückdrängte, denen im Waffenstillstand von 1375 nur noch Calais und ein Küstenstreifen in der Gascogne mit Bourdeaux blieb. 20 Jahre angestrengter Bemühungen genügten, den Ruf des Hauses VALOIS wiederherzustellen, den Städten zu neuem wirtschaftlichem Aufschwung sowie der Kunst und der Literatur zu hoher Blüte zu ver-

helfen und die Touraine und die Dauphine dem Kronland anzuschließen.

- 9806208. Walther von Hundelshausen  
Ritter
- 9806260. Heinrich von Honstein  
In ES XVII sind keine Kinder nachgewiesen, dort wird er als Ritter des Deutschen Ordens bezeichnet.
- 9806464. Lüdiger von Holle  
mit Sitz auf Schloß Holle bei Dernburg, Bistum Hildesheim, Amt Woldenberg. Der Stammvater des Geschlechts, Lüdiger, verdankt um 1195 die Verleihung des Burgsitzes in Lüneburg Heinrich dm Löwen, in dessen Waffendienst er stand. 1195 wird er als Zeuge genannt, als Conrad von Steinberg adelige Güter und Holzung zu Dervörde dem Kloster Lamspringe überläßt. Nach Eroberung der Stadt Bardowick und Erbauung der Lüneburg erhält er den Burgsitz Holle am 23. November 1201. Im selben Jahr tritt er wieder als Zeuge auf. Lüdiger wird nochmal als Zeuge am 7. November 1204 genannt. Am 26. März 1212 werden die Brüder Ludgerus und Hinricus bei den Einkünften des Stifts Hildesheim aufgeführt.
- 9806496. Wilhelm Romele  
Ritter
- 9806600. Ludolf von Dinklar  
1255 Ritter, Ministeriale des Hochstifts Hildesheim
- 9806604. Ekbert von Roden  
ab 1240 de Novali
- 9810432. Lippoldus Monachus  
Dominus, 1249 in Cammin
- 9815408. Konrad (Kuno) von Warberg  
1306/14 Burgmann auf der Sommerschenburg, 1301 nobilis, 1314 Ritter
- 9816096. Werner I. Gogreve gen. von Crewet  
1263-1335 Ritter, Paderborner Ministeriale und dapifer (Drost)
- 9816098. Heinrich von Endehachten  
Bürgermeister und Ratsherr zu Paderborn 1263-1300
- 9816152. Heinrich von Hanstein  
Ritter
- 9816156. Elger II. von Dalwigk  
1256 sonorius des Gottschalk von Padberg
- 9816158. Ludwig Kalb von Weitershausen  
Burgmann zu Marburg 1279, Ritter 1280, landgfl. Amtmann zu Biedenkopf 1302
- 9816200. Bernhard I. von Brakel  
Ritter, Mitherr in Brakel, wird auch „vir nobilis“ und „dominus“ genannt, siegelt wieder mit dem alten Brakel'schen Wappen mit Torgitter
- 9816384. Hugo II. Bere  
1253-73 der Jüngere, Ritter, Burgmann in Benheim, Hausbesitzer in Oesede bis 1285, 1289 Holzgreife der Iggener Mark. Im Gotha heißt er Johann
- 9817224. Arnold I. von Sunrike  
Ritter

9817352. Hunold IV. von Plettenberg  
1274 Ritter; Erzbischöflicher Ministerial; 1276, 1282 Burgmann auf Burg Rodenburg b. Menden; Lehen über Leute links der Lenne
9817472. Konrad I. von Papenheim  
Burgmann zu Warburg 1298
9817520. Werner von Löwenstein gen. Schweinsberg  
1276 Ritter
9817728. Adolf I. von Grafschaft  
Vogt von Kloster Grafschaft 1245, 1264 Herr auf Nordenau, erbaute 1237 mit Siegfried I. v. Wittgenstein die Stadt Berleburg
9817729. Elisabeth von Greifenstein  
nach einigen Quellen Elisabeth von Wittgenstein
9817732. Kraft I. von Hatzfeld  
Ritter, Burgmann auf der Melnau
9821056. Goteboldus de Zlinitz  
bei Fischer nicht enthalten
9821120. Ulrich von Maltitz  
markgräfl. meißn. Vasall, Verwandter (cognatus) von Heinrich Vogt zu Freiberg
9821152. Vitico (Witek) III. von Plankenberk  
alias von Purschitz im Moldauer Kreis, 1231 Besitzer von Mannlehen im Passauischen, gründete um 1243 die Veste Przibienicz bei Malschitz im Taborer Kreis
9821160. Markwart III. von Brzezno  
Erbaut etwa ab 1270 die Burg Stráz (Wartenberg bei Niemes). Bei von Procházka sind keine weiteren Vorfahren erwähnt.
9828704. Meinhard von dem Bussche  
Bei der Familie von dem Bussche ist nur seine Frau bekannt, seinen Namen kennt die Familie nicht. Mit der Einordnung in die Familie scheint von Damm zu irren, Meinhard könnte eher der Bruder als der Sohn von Sweder III. sein
9828708. Rolf (Rudolf) I. von Haren  
besitzt einen Gröneberger Burgmannshof und das Barrenhaus in Westendorf
9828710. Bernhard III. von Hünefeld  
Knappe auf Hünefeld
9828712. Heinrich von Ledebur  
osnabr. Jägermeister, Burgmann zu Ravensberg und Gröneberg, Knappe 1320-1331, Ritter 1347-1369
9828720. Herbord I. von Langen  
1305 Ritter
9828728. Berend Schatte  
Burgmann zu Haselünne
9828730. Rudolf von dem Beele  
Burgmann in Haselünne, urk. 1348-1350, 1360 tot, stiftet 1348 mit seinem Bruder Jacob und den Söhnen des verstorbenen Bruders Nikolaus einen Altar zu Ehren der Hl. Gottesmutter und der Hl. Katharina in der Holter Kirche und stattet diesen mit jährlichen Einnahmen von 70 Osnabrücker Mark und einen mit Zaun und Graben umgebenen Hausplatz aus; 1350 belehnt mit dem Hof in Holte
9828752. Gerhard Swartewold  
Ritter
9828784. Nikolaus von Bevern  
1319-1342 Knappe, 1324-36 Burgmann zu Benheim
9828800. Tilman Staël von Holstein  
Ritter, erwähnt in einer Urkunde von 1282 als Sohn von „Henricus Stail miles von Oustorp“; 1291, 1312, 1320, 1329, 1330, Burggraf von Köln, gest. 1333 in Köln (zusammen mit zwei Söhnen von Kölner Bürgern erschlagen, wofür die Stadt an die Erben einen hohen Betrag zur Sühne zahlen musste), bestattet im Kloster Weiher zu Köln
9828804. Hermann III. van Beveren  
Herr zu Westbevern
9830034. Albert II. von der Lippe  
auf Störmede, Boke und Amt Mönnighausen 1237-84, Marschall von Westfalen 1254, Ritter 1256
9830060. Dietrich von Alten  
urk. 1258 - 1302, Ritter, Rat und Obervogt des Hzg. Otto des Strengen zu Lüneburg
9830072. Herwig III. von Ütze  
Kämmerer
9832448. Wolf von Bergen  
genannt in Aschersleben
9848064. Heinrich (Heyno) von Bismarck  
Ratsherr und Gildemeister der Gewandschneider in Stendal
9848066. Arnold von Portitz gen. Kugelwild  
Ratherr und Ältermann der Tuchmachergilde in Stendal
9849348. Jaczo I. von Gützkow  
Bei Herrn Prof. Stoyan (WW-Person) ist als Ehefrau ein N.N. von Kujavien angegeben, allerdings mit Fragezeichen.
9861184. Egbert von Ramel  
1302 Ritter, 1306 Herr auf Nemitz und Weitenhagen, treuer Gefolgsmann der Markgrafen von Brandenburg
9861248. Dieter von Ravensburg  
er heiratet Helmstadt
9862151. NN Graham  
Erbin von Abercorn
9862188. Sir Thomas de Haya  
Sheriff of Peebles. Ancestor of Presidents Bush. e of the hostages whom the Scots furnished in consideration for the Kg.'s liberation. „Sir Thomas ... was one of the hostages for Kg. David's liberation, 3rd October, 1347, and seems to have been detained a good many years in England. In 1385 he received four hundred of the forty thousand francs which were sent by the French Kg. with John de Vienne, to be distributed among the most influential Scottish barons.“f Scotland, James Taylor
9862189. Janet Gifford  
Located 1 miles (2 km) SE of Gifford in East Lothian, Yester Castle was built in 1297 by Hugo de Gifford, the so-called Wizard of Yester. Be-

neath is the sizeable Goblin Ha', where Gifford is said to have made magic. This name is echoed in a small hotel in the village of Gifford and the goblins were immortalised in Sir Walter Scott's *Marmion*. The castle passed to the Hay family through marriage in the 14th C. and in a similar fashion to so many others, it was abandoned after the Hays moved to the more comfortable surroundings of a new home on the site of the present Yester House. Today the castle lies a ruin on the margins of the Yester Estate owned by the Italian composer Gian Carlo Menotti.

9862190. Thomas Hay

7th Lord of Erroll, Constable of Scotland

9862196. William Douglas

1st Earl of Douglas and Mar; 1st Earl of Angus; Lord of Liddesdale; „On the death of his brother-in-law [Thomas Stewart] he obtained possession of the historical earldom of Mar and transmitted it, along with his own hereditary titles and estates, to his son James, the hero of Otterburn, 'the dead man that won a fight' one of the most renowned in Scottish history. The Douglas estates were inherited by Archibald, 'the Grim,' the kinsman of Earl James, while the earldom of Mar passed to his sister, Isabella, wife of Sir Malcolm Drummond, brother of Annabella, Queen of Scotland, wife of Robert III. Though he is often shown as having married Margaret of Mar, daughter of Donald of Mar, that is questionable. He had illegitimate children with Margaret Stewart, whose father was Earl of Mar, but she was Countess of Angus (having inherited this title from her brother). Widely varying dates of birth for the legitimate children make it possible that he was, in fact, married twice. „... son of the Regent who fell at Halidon Hill, and nephew of the 'Good Sir James,' returned from France, where he had been bred to arms, soon after the battle of Neville's Cross and the captivity of the Scottish king, and, with the hereditary valour and energy of his house, succeeded in expelling the English from Douglasdale, and in the course of time from Ettrick Forest, Tweeddale, and Teviotdale. He was created Earl of Douglas by Kg. David in 1357. He faithfully supported the cause of national independence, and even went so far as to unite with the Steward and the Earl of March in a formal bond to compel David to change his counsellors and to give up his intrigues for altering the succession to the crown in favour of one of the sons of the English Kg.. He made a pilgrimage to the shrine of St. Thomas-a-Becket in the year 1363; but, unlike some others of the great Scottish barons, who made such pilgrimages a pretext for treasonable intrigues with the English Government, Douglas continued steadfast in his adherence of his country's cause, and resolutely opposed the attempts of the unworthy son of Robert Bruce to betray it to the enemy. On the

accession of Robert II, the son of the Steward and Marjory Bruce, the Earl of Douglas unexpectedly put forth pretensions to the crown, but abandoned them on finding that they were not likely to meet with public support. As a reward for the promptitude of his submission, the Kg.'s eldest daughter was promised in marriage to his eldest son, and the Earl himself was appointed Justiciar of Scotland south of the Forth, and Warden of the East Marches. This great noble, one of the best of his race, died in 1384 at an advance age. He was succeeded by his eldest son by his wife the Countess of Mar. „ames Taylor

9862198. Robert III. Stuart

Robert III. (eigentlich John Stewart; \* 1337, † 4. April 1406 in Rothesay) war von 1390 bis zu seinem Tod König von Schottland. Er war der älteste Sohn von Robert II. und dessen erster Ehefrau Elizabeth Mure of Rowallan, einer ehemaligen Mätresse. John Stewart wurde erst 1349 mit der zweiten formellen Hochzeit seiner Eltern legitimiert (sie hatten zwar schon 1336 geheiratet, doch viele hielten die Ehe damals für nicht rechtmäßig). 1368 erhielt er von seinem Großonkel, König David II., den Titel eines Earl of Carrick. Er beteiligte sich bis etwa 1387 an den Regierungsgeschäften, bis er durch den Tritt eines Pferdes teilweise gelähmt wurde. Dies ist wahrscheinlich der Grund, weshalb sein Bruder Robert Stewart, 1. Duke of Albany, und nicht der Kronprinz selbst, im Jahr 1389 zum Regenten gewählt wurde. Dennoch folgte er im Mai 1390 seinem Vater auf den Thron. Zu diesem Zeitpunkt änderte er seinen Geburtsnamen John - unbeliebt wegen der Assoziation mit John Balliol - in Robert und wurde im August 1390 in Scone als König Robert III. gekrönt. Obwohl er wahrscheinlich einigen Parlaments-sitzungen beiwohnte, herrschte er nur nominell als König von Schottland; die eigentliche Macht lag in den Händen seines Bruders. Wegen der „Gebrechlichkeit“ des Königs wurde sein ältester Sohn David Stewart, Duke of Rothesay im Jahr 1399 zum Statthalter über Schottland ernannt. In der Folge übernahm er fast in alleiniger Verantwortung die Regierungsgeschäfte. Doch bald darauf zerstritt er sich mit seinem Onkel, dem Duke of Albany und wurde 1402 von diesem aus unbekannten Gründen im Falkland Palace gefangen gehalten. Der Statthalter starb dort schließlich durch Verhungern. Aus Angst um die Sicherheit seines überlebenden Sohnes James (Jakob), versteckte ihn der König im Dirleton Castle, mit der Absicht, ihn von dort aus nach Frankreich zu bringen. Doch einen Monat später, im April 1406 wurde der junge James auf dem Weg dorthin von den Engländern gefangen genommen. König Robert starb kurz darauf, angeblich aus Kummer über die Gefangennahme seines Sohnes. Er hatte sogar verlangt, unter einem Misthaufen begraben zu

- werden. Auf seinem Grabstein hätte Folgendes stehen sollen: „Hier liegt der schlechteste aller Könige und der jämmerlichste aller Menschen“. Stattdessen wurde er in Paisley bestattet. Er betrachtete sich nicht als würdig genug, in Scone, der traditionellen Begräbnisstätte der schottischen Könige, beigesetzt zu werden. (Quelle: Wikipedia.de)
9862240. Sir Rannald de Ogiston  
rector of Forres, Chancellor of Aberdeen
9863168. Baudouin VII. de Marées  
Herr von Hurlebize, Fléchin und Eth im Hennegau
9874432. Hartmann Kammermeister  
machte 1264 den Langheimer Hof in Bamberg ganz frei
9874628. Erkenbrecht I. Koler  
Die weitere Stammreihe ist unsicher
9874638. Berthold III. Pfinzing  
Ritter und kaiserlicher Rat, Nürnberg im Guggulischen Haus
9874642. Ulrich von Leonrod  
Erbschenk des Burggrafentums Nürnberg
9874660. Friedrich II. Behaim  
Ritter, Losungs- und Ratsherr in Nürnberg
9874662. Philipp Gross  
Weg- und Steg-Amtmann in Nürnberg, im Rat 1341-1343 und 1345-1347, Baumeister des neuen Rathauses
9874834. Hermann Gross  
wohnt in Nürnberg in einem Haus bei den Fleischbänken, welches er 1403 verkauft
9874866. Heinrich Gross  
1289 im Rat, der reich Heinz genannt
9874870. Konrad IV. Esler  
1235-45 von Dietenhofen, Ritter, dann 1254 Schultheiß von Neumarkt
9874882. Konrad Feuchter  
Ritter
9874928. Hans Pfinzing  
Senator zu Nürnberg
9897782. Hans Renker  
Erbvogt in Löwenberg, kgl. Mann
9897984. Bernoldus von Frankenberg  
Rat des Hzgs Boleslaus von Schweidnitz, seine Söhne können aus unterschiedlichen Ehen stammen.
9898272. Pakoslaus  
urk. 1275, Hzgl. schles. Bgf. zu Militsch, Kastellan d. Bistums Breslaus, Herr auf Willkowitz usw.
9900256. Kunat von Falkenhayn auf Konradswaldau  
kauft 1342 Konradswaldau von Konrad v. Falkenhayn, Ritter
9901440. Schimke (Simon) von Ratibor  
Stammvater der Familie von Ratzbar gen. Bunsch
9901906. Gelfried von Haugwitz  
urk. 1344-1356, Herr auf Gloschkau und Waren
9908288. Heinrich von Liebenthal  
1241 auf Liebenthal
9908320. Johann von Haugwitz  
urk. 1254-1309, zieht 1289 nach Schlesien, verkauft 1301 Oberbeltsch, nach einigen Quellen ist sein Vater Rüdiger von Haugwitz (Stammnummer 0/6)
9908402. Johann Hanemann  
Bürger zu Schweidnitz
9908752. Sibotko Schaff  
Kastellan von Kemnitz, 1245 Herr zu Hacharon
9908880. Ketil von Czirn  
Ritter
9909120. Erbvogt Wilhelm von Reichenbach  
1256 Erbvogt von Reichenbach, gründet die Stadt Bennstadt
9909360. NN von Reideburg  
nicht bei Neumann-Reppert, dafür dass alle Söhne Brüder sind
9910496. Heinrich von Haugwitz auf Lowczicz  
urk. 1376-1381, Herr auf Lowczicz, verkauft 1378 Leitmeritz
9910497. Margarethe  
verkauft 1406 Lowczicz
9923456. Peter von Falkenhayn  
Ritter
9945090. Erph (Eberhard) von Andlau  
Eventuell identisch mit Eberhard I. von Andlau
9960584. Konrad Beyer  
kauft Pöpelwitz und Herdain bei Breslau, 1287 Ritter
9986304. Luther  
Locator von Lübbersdorf bei Oldenburg in Holstein
9986308. Ribe  
1171 Mitstifter von Kloster Broda, Galenbeck
10016384. Lambert Bruser  
genannt in Greifswald
10016416. Arnold II. von Bora  
1282/86 Herr auf Wendischbora
10016418. Arnold von Hirschfeld  
1338 als Marschall des Margrafen von Meißen
10016448. Belko  
1253 Bürger zu Frankfurt/Oder - Seine Familie stammt aus der Altmark, war vormals in Stendal Ratsgesessen und wurde auch Wulkow genannt.
10016456. Johann Rakow  
Besaß mit seinem Bruder Gerhard ein Haus am Fleischertor in Landsberg/Warthe, 1314 einen Hof in der dortigen Neustadt, hatte Anrecht auf die Dörfer Wormsfelde u. Lorenzdorf.
10018072. Heinikin (Heinrich) Barvoth  
1260-1271 Bürgermeister von Stettin, urk. bis 1303, 1260 mit Swarteland belehnt
10018560. Hermann von Lübeck  
zog 1241 aus Lübeck nach Greifswald, siedelte 1255 nach Kolberg über, dort Ratsherr, kehrte 1285 nach Greifswald zurück
10018660. Johannes (Heinrich) von Semelow  
1256 Ratsherr zu Stralsund, Provisor zu Heilig Geist



10049536. Ludwig I. Vogt von Marburg  
Ritter, Vogt 1216-1232, Ahnherr der 1584 erloschenen Familie der Vögte von und zu Fronhausen
10049792. Gerlach von Nordeck  
Edelfreier
10049794. Gerlach I. von Biedenfeld  
1180 Ritter
10050104. Markolf Rödel  
Ritter
10050370. Wolfram I. von Praunheim  
1248 - 1261 und 1269 - 1273 Schultheiß zu Frankfurt
10050385. Agnes  
eventuell Agnes von Reifenberg, Tochter von Cuno von Reifenberg
10079232. Heinrich  
1242 Knappe, 1270 Ritter im Gefolge der Fürsten von Werle
10097152. Zabel von Lepel  
Pommerscher Ritter und Fstl. Rat
10097153. NN von Cartlow  
nicht in der Familienchronik Lepel
10101378. Ludolf von Gremmelin  
Lehnsmann der Fürsten von Werle, eventuell ist er der Bruder und nicht der Vater der Frau von Wulff von Oldenburg
10105984. Dietrich Overberge  
am 11.11.1289 von Bf. Hermann I. von Schwerin mit 2 Hufen in Warnow und weiteren Hufen auf 5 Jahre belehnt.
10106160. Alvard von Brüsewitz  
Locator des Bereiches Brüsewitz - Welzin - Grambow, westlich von Schwerin, ab 1166 Ritter, Lehnsmann des Grafen von Schwerin
10106162. Hermann de Clenow  
Ritter auf Klenow (heute Ludwigsburg)  
Lehnsmann des Grafen von Schwerin
10113296. Hennekin von der Groeben  
wohl schon in (Potsdam-) Bornstedt, weil die Vetter ihre Zustimmung geben müssen, 1264-95, 1289 Stifter einer Memorie b.d.Hl. Geist-Kapelle in Spandau
10235904. Otto III. von Rohr  
urkundl. 1196 - 1237, im Gefolge der Herzöge von Österreich
10235912. Johannes II. von Havelberg  
Vasall des Ludgeriklosters in Helmstedt, Ritter, ab 1237 Vogt zu Havelberg, auch in Kyritz und bei den von Plotho
10260612. Robert II. Stuart King of Scots  
Er war der erste schottische König aus der Familie Stuart. Er war beim Amtsantritt 55 Jahre alt. Robert war der Sohn von Walter Stewart und Marjorie Bruce, der Tochter Robert the Bruces. Er regierte Schottland von 1371 bis 1390. In erster Ehe vermählte er sich mit Elizabeth von Rowallan. In zweiter Ehe heiratete er Euphemia von Ross.
10260616. Sir William le hardi Douglas  
„ ... surnamed the ‚Hardy,‘ from his valour and heroic deeds, fought on the patriotic side in the War of Independence. He was governor of the Castle of Berwick in 1296, when that town was besieged and taken, after a resolute defence, by Edward I. The garrison of the castle on capitulating were allowed to march out with the honours of war; but Sir William Douglas was detained for some time a prisoner in one of the towers of that fortress. On regaining his liberty he rejoined the patriotic party, but fell once more into the hands of the English, and died in confinement in the Tower of York in 1302. He was the father, by a sister of the High Stewart, of Sir James Douglas.“ames Taylor
10261900. Eberhard von Alen  
Gewandschneider zu Lübeck
10261908. Arnold Morkerke  
Bürger und Kaufmann in Lübeck
10261910. Conrad von Attendorn  
Kaufmann, Bürgermeister zu Lübeck, 1306 und 22.2.1318 im Rat, Bürgermeister 1324-39, 1310 Gesandter bei der römischen Curie, Herr auf halb Wartisdorp, wohnt Königstr. 99
10261912. Reinfried Warendorp  
Bürger und Kaufmann in Lübeck, Lüb. Admiral in Schonen/Schweden
10262528. Odewardus Lode  
gefallen auf dem Eise des Moonsundes, Ritter, auf Limmat, Lehheth, Thula, Haiba, Uxnorn
10263644. Johann von Broichhausen  
Ritter
10283648. Johannes von Lichtenhayn  
Vasall der Herren von Lobdeburg
10283712. Heinrich von Harras  
oder sein Bruder Albrecht, 1317-23, Ritter, Kastellan der Grafen von Beichlingen
10285568. Konrad von Ende  
hat Besitz zu Groß Retzbach
10286080. Barthold von Glaubitz  
stammt aus dem Lande Meißen
10286336. NN de Nebilschicz  
Herr auf Burg Nebelschütz
10286848. Günther von Biberstein  
1241/73 Ritter, kauft von Kg. Ottokar Premysl für 800 Mark Silber Schloss Friedland
10287104. Dietrich I. von Eckstädt  
Mitherr von Ecksted, verkauft 1290 seinen Hof in Erfurt an die Wigpertikirche in Erfurt
10355076. Herbert Ramel  
1256 vertauscht seine Witwe Benz bei Vammin gegen Rauen im Lande Lassan für 8 Mark mit dem Kloster Usedom, Kindschaftsverhältnis nicht geklärt!
10358144. Otten von Stechow  
Abstammung unsicher
10358752. Johann (Henning) von Plessen  
urk 1318 - 1356
10359552. Hermannus von Wranghele  
Die weitere Stammreihe ist im genealogischen Handbuch der estländischen Ritterschaft nicht eindeutig

10359624. Menso von Heyden  
1316 Knappe, 1336 Ritter
10359712. Friedrich von Fürstenberg  
kurkölnischer Gefolgsmann
10359718. Roprecht von Calcum  
besitzt 1445 ein Kindteil an Hausteilen zu Köln
10360640. Lutter Staël von Holstein  
Ritter, Burggraf von Cöln
10360642. Heinrich von der Horst  
Bergschenck
10360649. Gertrud von der Mark  
nicht in ES VI
10360662. Dietrich Quast  
bei Dortmund begütert
10360736. Klaus II. (Clawes, Nicolao) von Brakel  
Ritter, 1363 Stiftsvogt von Dorpat, 1367 und 1382  
Vasall in Wierland, 1385 Vasall d. Rig. Kirche,  
Herr auf Möka, Df. Nagola, Df. Tokulopi, Hof  
Kursalle, Df. Sall, Gut Uddrich, vermutlich  
auch auf Df. Kantkl und Grut Mödders
10362232. Peter Klasson Fleming  
Ritter, zuerst in Dänemark, dann in Schweden,  
kam mit Kg. Erich von Pommern
10362560. Otto Tuveßon  
Vasall in Estland 1281
10365984. Alrad I. von Bremen  
1181 - 1217 Ritter
10366016. Erpo III. von Luneberg  
1250 Ritter, Bremer Ministeriale, urkdl. 1241 -  
1280
10366028. Geverhard von Vechte  
1293 Bremer Ratsherr
10366208. Alverich I. von Clüver  
Ritter; 1253 verzichtet Alverich auf den Zehnten  
in Ochsenwerder., 1260 hat er als Ritter ein  
Haus in Varste (Amt Thedinghausen) von den  
Grafen zu Hoya zu Lehen., 1264 verkauft er mit  
seinen Brüdern den Zehnten zu Baven (bei Eb-  
storf) an das Kloster Ebstorf., 1275 ist er Pfand-  
herr des Zehnten zu Helwege., Bekannt sind  
diese Söhne:, 1) Johann 1275-1315; 2) Hildemar  
1295-1306;
10366224. Martin I. von der Hude  
1212-1248 hfig Zeuge als erzbischöfl. bremischer  
Ministeriale, Ritter seit 1219, seit 1218 Richter,  
besitzt 4 Häuser in Lesumstotel als Lehen des  
Klosters Osterholz und 1 Hufe von den Grafen  
von Oldenburg-Bruchhausen
10366225. Gerbricht von Bederkesa  
nach von Damm weitere Abstammung unsi-  
cher
10366228. Rudolf von Stotel  
1197 Edelherr, durch Heirat Graf
10366229. Luckarde von Versfleht  
Erbin der Grafschaft Warfleht
10366240. Johann I. von Bachtenbrock  
Ritter 1281
10366248. Erich I. Marschalk  
Ritter 1302-22
10366722. Wilhelm (Willekin) von Blankena  
nobilis vir 1233, 1232 Vogt der Kirche zu Her-  
ford, verkauft seine Vogteirechte über Besitzun-  
gen des Stiftes Herford in Bünde
10366816. Lambert I. von Ahlden  
1242 Ritter, Pfandherr von Ahlden
10371074. Johann (Hennecke) von Bülow  
Knappe
10372401. Margarethe von Lützwow  
Nach Herrn von Weltzien lebt sie 1348 noch,  
eventuell ist hier eine Verwechslung mit der bei  
Herrn Brandt angegebenen Grethe von Lützwow  
(Ehefrau des Enkels Hartwig).
10378880. Johannes d. Ä. von Schönberg  
Ritter, urk. 1323-56 auf Zschochau
10457088. Jarislaus  
Kämmerer Hrg. Kasimir I.
10464772. Engelbert Bitter  
Ritter
10464882. Egbert III. van den Bossche, Sohn von Egbert  
II. van den Bossche, starb vor 21. Jan. 1316.
10464928. Wetcelus von Crampe gen. Loë  
von der Sickenbecke bei Marl, erbte das Haus  
Loh bei Waltorp
10464932. Goswin Stecke  
Ritter, Burgmann zu Holten
18972864. Konrad Varnbüler  
Herr zu Gutenberg und Weinstein. Er soll  
nach dem Mord an König Albrecht 1308 von  
Gutenberg vertrieben worden sein, erhielt das  
äbtische Lehen Weinstein und änderte seinen  
Namen in „Farrenbiel“
18974112. Leo senior  
Bürger zu Giengen. Er hatte 1269 eine Fleisch-  
bank unter der Metzsig unweit der alten Röh-  
ren. Die Familie stand in Diensten der Grafen  
von Helfenstein und hieß einfach „der Lewe  
von Giengen“
18974114. Ulrich Strölin  
1292-1303 Hauptmann
18974500. Cuntz Hutter  
nicht in der Ahnenliste Steinlin
18975396. Frick Humpis  
die weitere Abstammung ist unsicher
18981296. Johann Saxo  
Bürger in Breslau
18981304. Gerhard von Mühlheim  
1293 Schöffe im Rat von Breslau, 1301 Konsul
18981306. Gerhardus von Glogau  
Vogt von Glogau
18982588. Hartlieb  
Hartlieb der Kürschner, wurde 1299 als Kon-  
sul in den Rat von Breslau gewählt
18982590. Dittrich de Oppavia  
Bürger von Breslau
18982688. Peter von Gläsen  
urk. 1311/1319, Erbvogt in Oberglogau
18983552. Johann von Diebitsch  
Ritter
18986128. Nicolaus der Ältere von Watzenrode  
Bürger von Münsterberg und Herr auf  
Nathwitz

18986368. Ulrich von Schaffgotsch  
Er fehlt bei Leo van de Pas, bei WW-Person ist er nicht aufgeführt
18988064. Arnold von Gläsen  
urk. 1279, Vogt zu Brzeska am linken Weichse-  
lufer Bez. Proszowice, Gouvernement Kielce
18988352. Abszazzo  
1294 Ritter
18988368. Heinrich von Kreidelwitz  
herzogl. Vogt, Herr auf Winzig
18989312. Günther von Haugwitz  
urk. 1232-1254, Herr auf Neukirch, Ritter, Zeu-  
ge des Markgrafen Heinrich v. Meißen
18996508. Nikolaus von Gancze  
Ritter, kaufte 1274 Simschütz bei Kanth
18997088. Heinze Pförtner  
hat 1274 Weizenrodau bei Schweidnitz als Ge-  
schenk erhalten.
18997448. Walter Ogilvy of Auchterhouse  
of Wester Powrie and Auchterhouse
18997488. Hans Ravensburger  
zahlt seit 1346 Steuern, 1368 im Rat
18997492. Johann II. Rehm  
führte die erste Baumwolle aus Italien ein;  
1365 vom Rat zum Hauptmann über die Söld-  
ner bestellt; 1368 im Rat, „hat für gut befunden  
sich unter die Zünfte zu begeben“ (Paul  
v. Stetten); 1375/81/86 Bürgermeister für die  
Metzger-Zunft, 1392 für die Kaufleute-Zunft;  
lt. Korhammer 1396 gest.
18997493. Catharina Bach  
stiftete ein Seelhaus, dann 1411 als Witwe noch  
ein Grundstück, bis 1815 „Bachisches Seel-  
haus“; Erbin v. Zusmarshausen, 20 Kinder  
- 9 Töchter und 4 Söhne erreichten das hei-  
ratsfähige Alter; lt. Korhammer geb. 5.4.1342  
Zusmarshausen, lt. Dr. Heckel-Kennel 5.3.1350  
Augsburg, nach Trunit, Hanno, Schwäbische  
Patrizier ([http://worldconnect.rootsweb.com/  
cgi-bin/igm.cgi?op=AHN&db=patriziat](http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?op=AHN&db=patriziat)) sind  
ihre Eltern Heinrich III. Bach und Anna Lan-  
genmantel
18999076. Albrecht Ebner  
seit 1352 im Rat, Kirchenpfleger von St. Egidi-  
en
18999077. Elisabeth Pilgram von Eyb  
aus Nürnberg
18999078. Heinrich II. Pömer  
stiftete eine Pfründe in St. Sebaldi-Kirche
18999088. Ulrich I. Haller  
wohnte in Bamberg in der alten Münze, war  
Freisasse und Obrist-Münzmeister
18999090. Heinrich Vorchtel  
aus Nürnberg
18999091. Agnes  
Nach einigen Quellen Gertrud Rotter aus  
Nürnberg
19002252. Czenisk von Wartenberg  
Burggraf von Glatz
19005208. Hermann von Peterswalde  
Ritter
19079168. Konrad von Versen  
Rat des Herzogs Bogislaw VI.
19106560. Dominus Bork  
miles, castellanus sive burchgravius Colber-  
gensis, nobilis, strenuus, dominus de Lobis
19106626. Günzel I. von Hagen  
wird um 1167 Gf. von Schwerin; Günzel von  
Hagen war Ministeriale Heinrichs des Lö-  
wen und dessen treue und wichtige Stütze.  
Er wurde 1160 Statthalter in den eroberten  
mecklenburgischen Gebieten, stritt mit dem  
angestammten Fürstenhaus, zog 1164 mit ge-  
gen Pommern/Mecklenburg und wurde 1167  
Gf. von Schwerin-Boizenburg, zu Wittenburg  
und Neustadt. Er war mit Gf. Heinrich von  
Badwide-Ratzeburg wichtigster Exponent der  
sächsischen Slawenpolitik und der deutschen  
Ostkolonisation. Er machte 1172/73 Heinrichs  
des Löwen Reise in den Orient mit, 1179 des-  
sen Feldzug gegen den Ebf. von Köln und die  
Schlacht bei Hallerfeld und griff 1168 gegen  
die ASKANIER in den Bremer Kapitelstreit  
ein. Er unterwarf sich erst nach Heinrichs des  
Löwen Unterwerfung 1181 Ks. FRIEDRICH I.  
BARBAROSSA und wurde in Schwerin be-  
stätigt. Er stritt viel mit den SCHAUENBER-  
GERN in Holstein-Wagrien um Rechte und  
Besitzungen.
19106628. Hugold I. von Behr  
urk. 1148 - 1162 Vogt von Hermannsburg, Bru-  
der des Bischofs Hermann von Verden (gest.  
11.8.1167 im Lager vor Rom). Im JDA nicht  
aufgeführt.
19106640. Fürst Heinrich Burwyl I. von Mecklenburg  
Heinrich Burwin I. folgte 1178 dem Vater als  
Fürst von Mecklenburg, bekriegte jahrelang  
den Vetter und geriet während des offenen  
Bürgerkrieges zeitweise in dänische Haft.  
Er mußte Rostock abtreten und wurde auch  
dänischer Vasall. Er half Dänemark gegen  
Holstein-Wagrien und Ratzeburg und mach-  
te 1201 die Schlacht bei Stellau mit, durch die  
der Schauenburger verjagt wurde. Er erbte  
1200 Rostock als dänisches Lehen und erhielt  
aus Dank 1203 Gadebusch und Ratzeburg als  
dänische Lehen dazu. Er gründete Rostock  
und Wismar als Städte neu, dazu etliche  
Klöster und förderte im Gegensatz zum Va-  
ter entschieden die deutsche Besiedlung. Die  
Klöster Tempzin und Neukloster entstanden  
unter anderem. Er half 1218/19 Dänemark bei  
der Eroberung von Estland und bekam von  
Pommern das Gebiet der Circipanen wieder.  
Er half auch 1225-1227 Dänemark gegen die  
Schauenburger, sicherte das Christentum und  
behielt sich seit 1217 die Oberleitung im Fürs-  
tentum vor. Der Herzog verstand es, Pribislav  
mit der sächsischen Oberhoheit auszusöh-  
nen, indem er später seine illegitime Tochter  
Mathilde dem jungen Heinrich Borwin, dem  
ältesten Sohn des Pribislav, zur Frau gab. Im

gleichen Jahr fand am 30. Dezember Fürst Pribislaw von Werle bei einem Turnier am herzoglichen Hof in Lüneburg den Tod. In die Erbauseinandersetzungen, die sich jetzt zwischen seinem Sohn Heinrich Borwin, dem Schwiegersohn des Herzogs, und Niklot, dem Sohn des 1164 hingerichteten Wratislaw, ergaben, konnte Heinrich nicht mehr eingreifen. Dieser Wandel der Machtverhältnisse im Nordosten des Reiches gab dem dänischen König Knut VI. die Möglichkeit, den dänischen Herrschaftsanspruch im Ostseeraum wieder stärker zur Geltung zu bringen. Seit 1184 griff er in die Auseinandersetzungen zwischen den Slawenfürsten ein. Die miteinander verfeindeten mecklenburgischen Fürsten Heinrich Borwin, der Schwiegersohn Heinrichs des Löwen, und sein Vetter Niklot unterwarf sich ihm.

19106642. König Sverker II. Karlsson von Schweden  
Sverker II. (auch Sverker den yngre Karlsson, Sverker der Jüngere; \* um 1160; † 17. Juli 1210) war von 1196 bis 1208 König von Schweden. Er fiel in der Schlacht bei Gestilren. Sverkers Eltern waren der König Karl Sverkersson und die Königin Kristina Stigsdotter Hvide. Nachdem sein Vater 1167 auf Visingsö von Knut Eriksson getötet worden war, führte man Sverker nach Dänemark, wo er bei der Familie seiner Mutter aufwuchs. Nach dem Tode von Knut I. wurde Sverker 1196 dank der Vermittlung des Jarls Birger Brosa als König eingesetzt. Knuts eigene Kinder waren zu dieser Zeit noch minderjährig. Sverker betrieb eine kirchenfreundliche Politik. Sein Privilegienbrief für die Kirche und deren Erzbischof Valerius ist das älteste bekannte Kirchenprivileg Schwedens. Um 1203 wurde Sverker uneins mit den vier Söhnen von Knut I. aus dem Eriksgeschlecht, so dass diese nach Norwegen zogen. Von dort aus machten sie aber fortwährend Sverkers Position streitig. 1205 kamen sie mit Waffengewalt zurück, was zur Schlacht bei Älgårds führte. In dieser Schlacht fielen drei von Sverkers Widersachern. Der einzige Überlebende, Erik Knutsson, kam 1208 mit norwegischer Unterstützung zurück und konnte in der Schlacht bei Lena gegen Sverker und dessen Getreue gewinnen. Letztere wurden vom Vater von Sverkers erster Frau, Ebbe Sunesson, geführt. In dieser Schlacht verlor Sverker seine Königskrone an Erik Knutsson. Er flüchtete daraufhin nach Dänemark. Ein Vermittlungsversuch von Papst Innozenz III. zu Sverkers Gunsten scheiterte. Bei dem Versuch, die Krone zurückzugewinnen, fiel Sverker 1210 in der Schlacht bei Gestilren. Mit seiner ersten Frau, Benedicta Ebbesdotter, hatte Sverker drei Töchter und einen Sohn. Sein Sohn, Johan Sverkersson aus der zweiten Ehe mit Ingegärd Birgersdotter (Bjälbo) wur-

- de 1216 schwedischer König.  
19106644. Herzog Bernhard III. von Sachsen  
Bernhard war der jüngste Sohn Albrecht des Bären und Sophie von Reyneck aus dem Haus der Askanier und wurde 1140 geboren. Im Jahre 1157 wohnte er mit seinem Vater und seinen Brüdern dem Begräbnis Konrad des Großen (auch Frommen und Reichen genannt) von Wettin und Markgrafen von Meißen bei. Im Jahre 1159 begleitet Bernhard nebst seinem Bruder Otto, Kaiser Friedrich I. Barbarossa auf dessen Zug nach Italien. Nach dem Tod seines Vaters erhielt er 1170 die Anhaltinischen Hausbesitzungen den Bezirk von Ascaria (Aschersleben) und die Reste der ehemaligen Ostmark zwischen Saale und Elbe. Nach dem Tod seines Bruders Adalbert (Albert) von Ballenstedt, wurde er 1171 Graf von Ballenstedt. Im selben Jahr erhielt er von Friedrich Barbarossa, auf dem Reichstage zu Goslar, das Heimallsrecht auf die Herrschaft Plötzkau (Plötzke), welches 1173 in seinen Besitz überging. Die Herrschaft in der Grafschaft Plötzkau wurde ihm von Heinrich dem Löwen mit einem Krieg streitig gemacht. Dabei zerstörte dieser Aschersleben und Gröningen und verwüstete Halberstadt. Jedoch konnte sich Bernhard in dieser Auseinandersetzung behaupten. Als Heinrich der Löwe 1180 durch Kaiser Friedrich Barbarossa geächtet wird, verliert dieser auf dem Reichstag zu Würzburg seine Lehen, die Herzogtümer Bayern und Sachsen. Daraufhin erhält Bernhard am 13. April 1180 auf dem Reichstag zu Gelnhausen den östlichen Teil der welfischen Lande und das Erzbistum Bremen-Hamburg mit der sächsischen Herzogswürde. Diese Verleihung des Herzogtums Sachsen war jedoch ohne reellen Wert. Zuvor war das Herzogtum aufgeteilt worden, so dass es als Länderbesitz nur den Landstrich zwischen Meißen und der Kurmark Brandenburg ausmachte. Dabei wurden ihm die Gebiete um Aken und Wittenberg sowie noch einige andere Besitzungen wie der Burggrafschaft Magdeburg übertragen. Die Würde eines Herzogs von Sachsen war nur ein leerer Titel. Denn die einst von Heinrich dem Löwen besessenen Länder Engern und Westphalen, nebst den herzoglichen Hoheitsrechten, hatte sich der Erzbischof von Köln verschafft. Die Grafen von Holstein wurden von der Lehnshoheit der sächsischen Herzöge entbunden, die Grafschaft Stade kam an das Erzbistum Bremen, Lübeck wurde Reichsstadt, die sächsische Pfalz erhielt Landgraf Hermann von Thüringen und zusätzlich nahmen die sächsischen Bischöfe ihre Lehen zurück. Dafür musste Bernhard 1181 den Kaiser bei der Reichsheerfahrt gegen Heinrich den Löwen unterstützen. Nach der Niederwerfung von Heinrich, konnte dieser zudem



seine Allodialgüter retten, aus denen später das Herzogtum Braunschweig gebildet wurde. In Nordalbinen und den Gebieten zwischen Elbe und Ostsee lehnten sich die Lehnslleute bald gegen ihn auf. Später fanden sie Unterstützung in den zurück gekehrten Heinrich den Löwen. Bernhard versuchte seine Ansprüche durchzusetzen und wurde dabei von seinen Brüdern, vor allem Otto I., Markgraf von Brandenburg, und Siegfried, nunmehr Erzbischof von Bremen, unterstützt. Als erstes sollten die Vasallen seines Gebietes, bei einem Tag zu Artlenburg, den Eid der Treue schwören. Es kamen die Grafen zu Ratzeburg, Danneberg, Luckow und Schwerin. Der mächtigste aber, Graf Adolf von Holstein, kam nicht und wurde in dessen Folge zunächst sein Widersacher. Streitereien um die Dithmarschen, das westliche Holstein, entbrannten, welches er von seinem Bruder Siegfried als bremisches Lehen erhielt, welcher es so aus der Gewalt des Grafen von Holstein zu entreißen hoffte, allerdings ohne Erfolg. Bernhard begann nun mit dem Bau der Lauenburg (Polabenburg) an der unteren Elbe, um wenigstens einen festen Punkt am rechten Elbufer zu haben. Bestimmte, ihn feindlich gesonnen Gebiete, belastete er mit hohen Steuern, wodurch es zu einem Angriff gegen Lauenburg kam und diese 1182 zerstört wurde. Im Jahr 1183 starb Bernhards Bruder Dietrich von Werben ohne Erben, sein Besitz fiel zum größten Teil an Bernhard. Der Streit weitete sich nun auch auf die Slawenländer aus. Heinrich Borwin I., der Sohn von Pribislaw, war, wie sein Vater, ein Anhänger von Heinrich dem Löwen, zudem Gemahl dessen Tochter Mathilde und hielt es somit mit Bernhards Gegnern. Sein Vetter Nikolaus I. (Niklot), der Sohn von Wartislaw von Mecklenburg, den Heinrich 1164 in seiner erstürmten Burg Malchow hatte hängen lassen, ergriff Partei für Bernhard. Um die Freunde Bernhards zu schwächen fielen die aufrührerischen Vasallen in slawische Gebiete ein und verjagten Niclot. Borwin verband sich mit dem Pommernherzog Bogislaw I. und Niclot mit den Fürsten Jaromir I. von Rügen, der ein treuer Lehnsmannt der Dänen war. Bogislaw hatte nun den heimlichen Auftrag vom Kaiser den Dänenkönig Knuth VI. für seine Huldigungsverweigerung zu bestrafen, wodurch das Land zwischen der Elbe und Oder in eine dänische und deutsche Partei gespalten wurde. Borwin geriet in Gefangenschaft des Dänenkönigs und musste, wie Niclot, sein Land vom Dänenkönig zu Lehen nehmen. Nach verheerenden Einfällen der Dänen in Pommern in den Jahren 1184 und 1185, ereilte Bogislaw dasselbe Schicksal. Durch den Erfolg der Dänen drängte der Kaiser 1184 zu einem Ausgleich zwischen Bernhard und sei-

nen Vasallen. Graf Adolf von Holstein sollte die strittigen Landstriche behalten, musste dafür aber 700 Mark an Bernhard bezahlen und den verweigerten Lehnseid leisten. Graf Bernhard von Ratzeburg und Graf Gunzelin von Schwerin wurden auch zu Zahlungen verpflichtet. Die zerstörte Lauenburg sollte von allen gemeinsam wieder aufgebaut werden. Spätestens nach der zweiten Verbannung Heinrich des Löwen 1188, hielt es Graf Adolf mit dem neuen Oberherren, in der Hoffnung mit ihm sein verlorenes Land wieder zu bekommen. Nach Heinrichs Rückkehr 1188 kam es erneut zu Auseinandersetzungen, bei denen Bernhard Bardowick (im Lüneburgischen) verlor. Mit der Herzogswürde an Sachsen fiel ihm auch das Kurrecht zu, womit er zugleich Erzmarschall des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation wurde. Dieses wichtige Kurrecht konnte er erstmalig 1190 bei der Krönung Kaiser Heinrich des VI. anwenden. Auch machte er dessen Unterfangen durch seinen Widerspruch zunichte, die deutsche Krone an sein Haus erblich zu binden. 1198 wählte er Philipp von Schwaben zum Kaiser. Dieser wurde jedoch am 21. Juni 1208 von Otto von Wittelsbach auf der alten Burg bei Bamberg erschlagen. Daraufhin wurde eine neue Kaiserwahl anberaumt und man einigte sich mit der Stimme Bernhards in Halberstadt am 22. September auf Otto den IV. als Kaiser, der darauf in Frankfurt gekrönt wurde. Bernhard begründete das sächsische Wappen. Dazu legte er über den alten Schild des askanischen Hauses, die fünf schwarzen Balken im goldenen Felde und zum Zeichen der jüngeren Geburt und Linienabzweigs den schrägen Lilienbalken. Den später so genannten Rautenkranz erhielt er von Friedrich Barbarossa auf dem Reichstage zu Gelnhausen 1180. Durch die erworbenen sächsischen Besitzungen verlegte Bernhard seinen Sitz und Hoflager nach Wittenberg, welches bis zum Aussterben des askanischen Geschlechtes 1422 als Residenz der Askanier bestehen blieb. Bernhard verstarb am 9. Februar 1212, als letzter von Albrechts vielen Söhnen und wurde in Ballenstedt in der Kirche des Benediktinerklosters beigesetzt. Mit der Belehnung Bernhards durch Kaiser Friedrich Barbarossa wurde der lebenslange Kampf des zehn Jahre zuvor verstorbenen Albrecht des Bären um die Macht in Sachsen für die Askanier letztlich erfolgreich beendet. Albrecht selbst war nach der Krönung des Stauferkönigs Konrad III. von diesem mit dem Herzogtum Sachsen belehnt worden, hatte dieses Amt jedoch nur für vier Jahre zwischen 1138 und 1142 inne und konnte sich gegen den Herrschaftsanspruch der Welfen nicht auf Dauer durchsetzen. Barbarossa wiederum unterstützte den Welfen

- Heinrich den Löwen und zwang Albrecht, dies hinzunehmen. Erst als sich Barbarossa mit Heinrich dem Löwen 1175 überwarf, wurde der Weg für einen askanischen Herzog von Sachsen Wittenberg frei
19106646. Landgraf Hermann I. von Thüringen  
Hermann I., Lgf. von Thüringen (1190-1217) und Pfgf. von Sachsen (ab 1181); Hermann I. war Lgf. von Thüringen und Kunstmäzen zu Zeiten des „Sängerkrieges“ auf der Wartburg um 1206. 1190 wird Hermann I. nach dem Tod seines Bruders Ludwig III. zum Lgf. von Thüringen, nachdem er schon 1181 Pfgf. von Sachsen geworden war. Er verlegte den Hauptsitz der Ludowinger auf die Wartburg, die er zur landgräflichen Pfalzburg ausbauen ließ. Hermann I. förderte als Mäzen der Minnesänger und Dichter die Kunst des Adels und der Ritter, was in der Überlieferung vom Sängerkrieg auf der Wartburg erhalten ist. Am Hofe Hermanns hielten sich berühmte Dichter der Zeit wie Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und Heinrich von Veldeke auf. In den Auseinandersetzungen zwischen dem Staufer Philipp von Schwaben, dem jüngsten Sohn Friedrich Barbarossas, und dem Welfen Otto IV. von Braunschweig, dem Sohn Heinrich des Löwen, nahm Hermann ständig wechselnde Positionen ein. Zwischen Staufern und Welfen wechselte er in zwölf Jahren siebenmal die Partei. Hermann I. war zweimal verheiratet: seit 1182 mit Sophia, der Tochter des Pfalzgrafen von Sommereschenburg und Witwe des Grafen Heinrich von Wettin; ab 1196 mit Sophie, Tochter des Herzogs Otto I. von Bayern. Aus der ersten Ehe gingen die Töchter Jutta und Hedwig hervor, aus der zweiten Ludwig, Hermann, Heinrich Raspe IV., Konrad sowie Irmgard und Agnes. Sein Sohn und Nachfolger als Lgf. von Thüringen, Ludwig IV., war der Mann der Heiligen Elisabeth. Die Tochter des Königs von Ungarn kam schon 1211 als Kind an den thüringischen Hof. Der Sohn Hermanns und Schwager der Heiligen Elisabeth, Heinrich Raspe IV., wiederum war der einzige Ludowinger, dem es gelang, ernsthaft in das Ringen um die deutsche Königskrone einzugreifen - wenn auch nur zwischen Mai 1246 und seinem Tod im Februar 1247 als Gegenkönig zu den Staufern Ks. Friedrich II. und dessen Sohn Konrad. Jutta, die älteste Tochter Hermanns, war mit dem Wettiner Dietrich dem Bedrängten, Mgf. von Meißen, verheiratet. Hermann I. unterstützte Dietrich bei der Verteidigung der Mark Meißen gegen Angriffe auf den wettinischen Besitz. Der Sohn Juttas und Dietrichs, Heinrich der Erlauchte, vereinte später das ludowingische Erbe in Thüringen mit der Mark Meißen, dem Land der Wettiner. Lgf. Hermann I. starb am 25. April 1217 in Gotha, seine Beisetzung erfolgte im Eisenacher Katharinenkloster. Quelle: <http://www.ritterbund-thr.de/>
19112512. Johannes Natzmer  
1330 bei Grenzbestimmungen zwischen dem Kloster Bukow und Jaroslawshagen sowie Ristow
19116609. NN von Jerseritz  
Erbtochter von Finckenthal
19116650. Werner von Marsow  
Ritter, siegelt 1341
19116770. Willeke Hanenstert  
Bürger zu Wismar
19118592. Heinrich II. von Both  
auf Kalckhorst & Rankendorf
19120178. Gerhard von Wickbold  
1301 - 1338 Ratsherr zu Kolberg
19120384. Arnold von der Osten gen. v. Damitz  
genannt 1301-1331, Ritter, fstl. Großvogt von Stralsund, auf Rügen und später auf Basepohl (Meckl.) angesessen
19142144. Ulrich  
Burggraf von Wettin
19142161. Kunigunde von Ammensleben  
Nach Fischer die Schwester, nicht die Tochter von Otto I. von Ammensleben, bei Schwennicke nicht aufgeführt.
19142170. Boppo II. von Hollenden  
bei WW-Person sind keine weiteren Vorfahren angegeben
19142215. Katarina Sunesdotter  
Folkunger
19142224. Ulrich von Pack  
Ritter, urkundlich 1215
19142272. Czenek von Zittau  
von Ronow 1276, Oberster Marschall von Böhmen. alias Castolov Svetlík, nach Steinlin war seine Ehefrau eine Burggräfin von Leisnig oder von Dewin
19142405. Willebirg  
1266 nobilis matrona
19144192. Heinrich I. Esler gen. von Hofstetten  
auf Gaden, Ritter des Stiftsvogts von Moosburg, dann Ministeriale des Hartwig von Eichstätt, bei Steinlin ist er doppelt aufgeführt. Die Vorfahren bei Steinlin weichen gegenüber von Damm insofern ab, als dass die bei Damm aufgeführten Vorfahren von Rüdiger I. seiner Ehefrau zugeordnet werden.
19144452. Johannes von Herversleben  
mit seinem Bruder Albert 1211 erwähnt als Zeuge des Landgrafen Hermann, begleitet Lgf. Hermann 1216 zu einem Fürstentag Ks. Friedrichs II. in Würzburg, nimmt 1231 am Begräbis der Elisabeth, der Ehefrau des Landgrafen Heinrich Raspe, in Reinhardsbrunn teil, besitzt drei Mühlen an der Gera
19144644. Otto von Bodenstein  
Reichsministerial zu Bodenstein bei Worbis
19145782. Godebold I. von Weierbach  
1188-1219 urk.; Vogt zu Wallhausen
19146032. Graf Friedrich V. (II.) mit dem Löwen von

## Zollern

- Friedrich II. von Nürnberg bzw. auch Friedrich IV. von Zollern-Hohenzollern (\* ca. 1188; † ca. 1255) war Herrscher der mittelalterlichen Burggrafschaft Nürnberg. Friedrich II. war der jüngere Sohn von Friedrich I. von Nürnberg-Zollern (1171-ca. 1200) und seiner Frau Sophia von Raabs († ca. 1218). Nach dem Tod des Vaters trat er zunächst dessen Nachfolge als Burggraf von Nürnberg an. Als 1218 (1214?) der zollersche Hausbesitz neu aufgeteilt wurde, übergab er seinem älteren Bruder Konrad III. die fränkischen Besitzungen mit dem Burggrafentitel. Nach der Abgabe des Nürnberger Burggrafenamtes übernahm er die im schwäbischen Stammgebiet der Zollern gelegenen Besitztümer. Dadurch wurde er als Friedrich IV. von Zollern zum Begründer der schwäbischen Linie des Hauses Hohenzollern, den Grafen von Zollern-Hohenzollern.
19146066. Herdegen von Gründlach  
Ritter
19146112. Bligger III. von Steinach  
genannt von Harfenberg, Erbauer der Harfenburg
19146167. Elisabeth von Wildberg  
nach Steinlin T. 227A Elisabeth von Anhalt, Tochter von Heinrich I. der Fette von Anhalt, dort ist Elisabeth von Wildberg als dritte Ehefrau aufgeführt.
19146218. Graf Heinrich I. von Blieskastel  
Besatz Kastel, Hunolstein, Schauenburg und Püttlingen
19146228. Herzog Heinrich III. der Friedfertige von Brabant  
ADB Bd. 11 S. 482: Sohn Heinrichs II. aus dessen erster Ehe, zog alsbald, nachdem er zur Regierung gelangt war, seinem Vetter Wilhelm von Holland zu Hilfe, der eben Aachen belagerte. Im Oktober 1248 mußte sich die Stadt ergeben und Wilhelm konnte sich zum römischen König krönen lassen. Nach dem Tode Wilhelms (1256), als verschiedene Prätedenten auftraten, hielt sich H. in weiser Zurückgezogenheit. Im J. 1260 bereitete er sich zu einem Zuge nach dem heiligen Lande vor, wurde aber durch eine heftige Krankheit an seinem Vorhaben verhindert. Bald darauf, am 28. Februar 1261, starb der Herzog, der drei unmündige Söhne hinterließ, ohne über die Vormundschaft irgend welche Anordnungen getroffen zu haben, was zu vielen Verwirrungen und Unruhen in Brabant Veranlassung gab.
19146231. Jeanne de Brenne  
Meziré-en-Brenne
19146752. Geiselbert von Schmidburg  
Burgmann zu Schmidburg; als Parteigänger der Wildgrafen nach dem Gefecht bei Schwarzenberg in kurtrierischer Gefangenschaft
19146760. Carl von Oeren
- Schöffe zu Trier
19146816. Arnold von Wildberg  
von dem Schloß Wildberg auf dem Hunsrück zwischen Creuznach und Simmern
19146854. Bonifacius  
Schöffe zu Trier
19146856. Jakob I. van Mirlaer  
Herr von Mirlaer 1240
19146880. Philipp Zant von Merl  
Ritter, Erbvogt zu Merle und Hamm
19147298. Andreas de Palatio  
aus Trier
19147658. Tilmann von Püttlingen zu Rodemachern  
Nach Prof. Stoyan ist sein Vater Richard von Püttlingen, Heinrichs Sohn, nach der Ahnenliste Steinlin Gilles von Püttlingen und Margaretha
19147772. Walter von Bruck  
Ritter 1258/1283
19147804. Diemar von Leeheim  
Ritter
19147806. Conrad III. von Hirzberg  
Vogt von Schriesheim (Bergstrasse)
19147807. Grete Eberhardi  
Tochter eines Frankfurter Handelsherrn
19147904. Henrich zum Jungen  
der alten Sage nach aus Ungarn entsprossen, wurde von Kaiser Friedrich I. nachdem er im Krieg gegen die Mailänder erprießliche Dienste gethan, zu Verona in Italien mit dem Adelichen Stand und Fryheiten begabet 1173
19148227. Elisabeth d'Aspremont  
bei Steinlin ist ihr Familienname nicht erwähnt
19148480. Conrad von Rinberg  
Amtmann des Erzbistums Mainz
19148512. Gerlacus I. Schelme von Bommersheim  
dictus Schelme de Bommersheim; Ritter; Reichsministerialer; Beinamen der Große?; begütert in Bommersheim, wo er wohnt; Garnerbe an der Burg Rödelheim
19148612. Heinrich von Laurenburg  
Burggraf zu Cochem (Mosel) 1293
19152154. Johann von Drachenfels  
Burggraf von Wolkenburg und Drachenfels
19152577. Hedwig von Bommersheim  
Nach Steinlin ist ihr Vater Gerlach von Bommersheim.
19152588. Erwinus I. dictus Leo junior  
1249 miles, 1275 de Steinfurth
19157268. Ludolf von Papenheim  
Erbdrost zu Corvey
19157277. Irmgard von Arnsberg  
1225 Nonne im Kloster Rumbeck bei Arnsberg
19157296. Gunzelin I. von Wolfenbüttel  
1241 gen. von Peine, Truchseß von Peine 1253, kgl. Truchseß von Wolfenbüttel 1203-6, kaiserl. Truchseß 1209-18 und 1220-48, 1209 kgl. Seneschall, 1187-1253, nobilis, Erbauer der Asseburg bald nach 1218 gemeinsam mit seinem Sohn Burchard, 1256/8 wird die Burg vom

- Hzg. von Braunschweig erobert, Statthalter in Tuscien (Toscana) 1222, 1255/6 Lehnsmann der Stifte Hildesheim und Gandersheim, mit der Erbschaft der ausgestorbenen bzw. nach Osten gegangenen Herren von Peine erhält er den Grafentitel
19157300. Werner III. von Brakel  
nennt sich ab 1184 de Brakele (Brachel, Brakele, Bracle), nahm 1147 mit seinem Bruder Hermann an einem Kreuzzug teil (vermutlich nicht an dem Kaiser Conrads nach Jerusalem, sondern mit Heinrich dem Löwen und Ebf. Albero von Bremen ins Slawenland), Drost des Stiftes Heerse (1158), 1184 - 1203 Vogt der Herrschaft Heerse und der Stadt Brakel, gleichzeitig Ministeriale der Bischöfe von Paderborn und des Abtes von Corvey, wird in Urkunden unter den Ministerialen immer an erster Stelle genannt, Erbauer der St. Michaeliskirche und der Burg in Brakel
19157304. Thietmar II. von Büren  
1204 Vogt von Böddecken
19157310. Graf Friedrich II. von Altena Graf von Isenberg  
gerädert wegen Mordes an seinem Onkel, dem Ebf. Engelbert von Köln, 1209 Gf. von Altena, 1216 Gf. von Isenberg, 1200 Domherr zu Köln
19158979. Christina von Schönborn  
keine Vorfahren in der Ahnenliste Steinlin
19159234. Dietrich V. von Hohenberg  
würzburgischer Marschall
19159268. Johann II. von Heusenstamm  
aus welcher Ehe seines Vaters er stammt, ist bei Hans Joachim Schmid nicht eindeutig zu erkennen.
19159308. Ernst von Virneburg Herr zu Blankenberg  
Eventuell ist auch sein Bruder Heinrich der Vater von Philipp und Heinrich von Virneburg
19159456. Wenzel von Werden  
Vogt zu Barkhoven
19159518. Graf Konrad II. von Dortmund  
Gf. von Dortmund 1230/50
19159530. Albrecht van Voorne  
Herr von Voorne, Burggraf von Seeland
19159547. NN von Limburg  
nicht in ES 06 T.62b
19159552. Eppo de Doringebere  
1146 Zeuge als Abt Heinrich von Hersfeld den Streit über die den Kloster Burghasungen von den Hersfeldschen Ministerialen von Heroldshusen geschenkten Zinsen in Wischdorf entschied. 1151 wieder Zeuge
19160832. Stephan von Schartenberg  
Burgmann der v. Dassel mit seinem Bruder auf der Malsburg und auf Schartenberg
19160844. Adolf II. von Bernsau  
auf dem Kreuzzuge 1218 im Lager von Damielte als adolf von Bernsowe genannt
19161192. Dietrich (Theodoricus) von Bellersheim  
Ritter
19161834. Fürst Johann I. von Mecklenburg  
Johann I. der Theologe folgte 1226 dem Vater zu Rostock gemeinsam mit seinen Brüdern, wurde mit ihnen 1227 durch die Schlacht bei Bornhöved frei von dänischer Hoheit, geriet dafür wieder unter sächsische und holsteinische Lehensansprüche, was zu ständigem Streit mit Sachsen-Lauenburg und Schauenburg-Holstein führte. Er teilte 1234/36 nach ständigen Streitigkeiten mit den Brüdern und nahm die alten Stammgebiete Mecklenburg, womit jahrhundertlang Auseinandersetzungen der Linien von Mecklenburg und von Wenden-Werle begannen. Er gewann 1256 aus dem Zerfall der Grafschaft Parchim seines Bruders Pribislaw II. unter anderem Sternberg und geriet gegen Schwerin, das den größten Teil davon gewann. Er versuchte vergeblich, O-Holstein-Wagrien zurückzugewinnen, was zu ständigem Streit mit Schauenburg-Holstein führte. Er stritt auch mit den Bischöfen von Schwerin um den Zehnten und andere Rechte und gründete unter anderem Malchow und Güstrow als Städte. Er förderte die Kirche und die Ausbreitung der deutschen Besiedlung und schloß 1262 ein Bündnis mit den Welfen gegen Dänemark.
19164160. Hermann von Gudenberg gen. Meisenbug  
urk. 1212-1241, Ministeriale
19164321. Adelheid von Dassel  
Bei Anton Fahne ist ihr Vorname nicht erwähnt.
19164326. Graf Hermann II. zur Lippe  
gefallen gegen die Stedinger, 1196 Herr zur Lippe
19164340. Maynegold de Roestorp  
Ministerialer
19164364. Heinrich von Grove  
Edelherr zu Minden
19165720. Friedrich I. Post  
Ritter auf Schauenburg
19165850. Werner V. von Brakel  
wohnt auf der Driburg, Ritter und Vogt von Brakel, Ministeriale von Paderborn, siegelt auch mit dem Homburgschen Wappen
19165866. Henricus Korff  
1240 Ritter, hatte Besitzungen in der Grafschaft Mark
19166402. Konrad I. von Roden und Limmer  
Gf. im Gau Seelze mit castrum Limmer bei Hannover
19166403. Kunigunde von Hagen am Elm  
Bei Steinlin ist ihr Familienname und ihre Abstammung nicht erwähnt.
19166416. Bodo d. J. von Homburg  
wurde von den Grafen von Everstein erschlagen.
19166434. Wedekind IV. von dem Berge (Schalksberg)  
Vogt des Stiftes Minden, Vogt v. d. Berge (Schalksberge an der Weser bei Minden)
19166446. Friedrich von Grimmenberg



- nobilis, auf Grimmenberg bei Neuenkirchen, unweit Bruchhausen, Zeug 1253 und 1259, siegelt mit dem Bruchhser Kreuz, stiftet die Kirche zu Schmalförden und dann zu Neuenkirchen
19166896. Bertold von Adelebsen  
nobilis, miles, eine Ehefrau ist im JDA nicht erwähnt
19167616. Iring I. von Butteler  
Burgmann auf Brandenfels
19170218. Mangold Frass von Welsperg  
in Kaufbeuren
19170240. Wissegaude  
Witing im Gebiet Medenau
19171866. Graf Gottfried II. von Calw  
Entsprechend ES XII T. 30 ist unklar ob Adalbert VI. oder dessen Bruder Konrad II. sein Vater ist.
19171870. Friedrich IV. von Truhendingen  
Anhänger Friedrichs II., bei seiner Krönung in Aachen und mit ihm in Italien 1236 und 1237, vielleicht schon 1220; später Anhänger Ottos von Bayern. Er verlieh der Siedlung Gunzenhausen an der Altmühl das Stadtrecht. Nach ES und WW-Person war er in erster Ehe mit einer NN von Graisbach, Tochter von Diepold von Lechsgemünd und Agathe von Teck und in zweiter Ehe mit einer Agnes NN verheiratet. Nach Steinlin in erster Ehe mit NN von Ortenberg und in zweiter mit Agnes von Bayern. Bei der Foundation for Medieval Genealogy ist unter [http://fmg.ac/Projects/MedLands/SWABIAN%20NOBILITY.htm#\\_Toc301250146](http://fmg.ac/Projects/MedLands/SWABIAN%20NOBILITY.htm#_Toc301250146) nur NN von Ortenburg erwähnt.
19171904. Markgraf Heinrich I. von Baden-Hachberg  
Markgraf Heinrich I. von Baden († 2. Juli 1231) später Markgraf von Baden-Hachberg, war zusammen mit seinem Bruder Hermann V. von Baden regierender Markgraf von Verona und Baden. Markgraf Heinrich I. ist der Sohn von Hermann IV. von Baden und Bertha von Tübingen. Heinrich ging zu Beginn politisch einen gemeinsamen Weg mit seinem Bruder Hermann V. von Baden, später jedoch teilte sich die Markgrafschaft Baden auf und Heinrich nannte sich fortan Markgraf von Baden-Hachberg bzw. Markgraf von Hachberg und Sausenberg. Es gibt wenige Quellen, die über das Wirken Heinrichs Auskunft geben, die erste urkundliche Erwähnung erfolgte im Jahre 1127. Doch war seine Markgrafschaft ein großer Flickenteppich, was zu vielen Streitereien führte. (Quelle: Wikipedia.de 27.09.06)
19171926. Thiébaud I. (IV.) de Champagne König von Navarra  
Theobald von Champagne (Thibault de Champagne) (\* 30. Mai 1201; † 1253 in Pamploña) war als Theobald IV. von 1201 bis 1253 Graf von Champagne und als Theobald I. von 1234 bis 1253 König von Navarra. Ihm werden die Beinamen Theobald posthumus und Theobald der Trobadour gegeben. Er war der Sohn des Grafen Theobald III. von Champagne und der Blanche von Navarra. Sein Pate war der französische König Philipp II. August, an dessen Hof er unter Aufsicht von Blanka von Kastilien erzogen wurde, der Schwiegertochter des Königs und Kusine seiner Mutter. Nachdem ein Vetter ihm die Nachfolge in der Champagne 1216-1221 (Erbfolgekrieg der Champagne) streitig gemacht hatte, konnte Theobald die Verwaltung seines Landes mit 20 Jahren übernehmen. Er war von melancholischer Natur, eher geeignet, Liebeslieder zu verfassen als einen Staat zu regieren. 1234 erhielt Theobald die Krone Navarras nach dem Tod des Königs Sancho VII. der Starke, seinem Onkel und Bruder seiner Mutter. Seine Leidenschaft für Blanka von Kastilien kleidete er in Lieder und Gedichte, die er an die Mauern der Paläste in Troyes und Provins malen ließ, was ihm den Beinamen eines Troubadours (oder „Chansonniers“ in Frankreich) eintrug. Er ist der Autor von 71 lyrischen Kompositionen, darunter 37 Liebesliedern, in denen er eine große technische und verbale Virtuosität beweist, ebenso wie eine außergewöhnliche Frechheit und Ironie gegenüber der Ritterlichkeit. Theobald von Champagne war der berühmteste Troubadour seiner Zeit. Er wurde im folgenden Jahrhundert von Dante als sein Vorläufer angesehen. (Quelle: Wikipedia.de)
19171927. Marguerite de Bourbon  
Im Brandenburg nicht erwähnt.
19171929. Jordane de la Sarra  
Dame de Belmont
19171956. Freiherr Walther IV. von Vaz  
Reichsvogt von Chur, Regent von Como
19171964. Luigi I. (Lodovico) Gonzaga  
Podesta di Modena 1313, Podesta di Mantova 1318, Podesta di Parma 1312, Signore di Mantova e Capitano del Popolo (1328-60), vicario imperiale 1329
19172084. Hildprant von Haslang  
Richter zu Aichenach
19172096. Wolfger von Falkenhayn  
zu Liegnitz
19172128. Woyczeck von Rothkirch  
Ritter
19178752. Burkard der Junge von der Osten  
Ritter, Fstl. Untervogt zu Stralsund
19178816. Sulislaus II.  
von ihm ist wahrscheinlich Sulitze, das jetzige Zühlitz auf Wittow gegründet worden
19189764. Theodericus de Ropa  
auf Roop und Odenpäh, Livland, von der Familie von Rosen und im GHdA nicht erwähnt; Stammvater des Geschlechts v. d. Ropp, 1203 Truchseß in Bremen und Entschluß zu Pilgerreise, 1205 in Livland, 1208 Feldzug nach Estland, vermutlich jetzt oder 1209 Eheschlie-

- ßung, 1211 wieder Feldzug gegen die Esten in Sakkala, 1212 nimmt er seinen Schwiegervater Wolodimir de „regulus“ von Plescowe bei sich auf, Vogt in Walk und Änderung des Namens in „de Ropa“, mit Fürst Kaupo de Liven und Bischof Philipp von Ratzeburg bei Friedensverhandlungen vom Fürsten Dabres in Treyden gefangen genommen und gestäupt, 1213 Vogt in Walk und Reise nach Bremen, 1215 Rückreise mit seinem geistlichen Bruder Rothmar, bei Einfahrt in die Dünamündung siegreiches Gefecht mit den Osiliern, 1216 Feldzug in Harrien, 1217 Krieg gegen die Semgaller, im Herbst mit Ordensritter Berthold von Wenden in Odenpäh von seinem Schwiegervater und den Russen belagert, wegen Hungers Übergabe der Burg, als Geisel nach Pleskau und weiter nach Nowgorod verschleppt. 1218 frei und erster Feldzug nach Oesel, 1220 Begleiter des Herzogs Albrecht von Sachsen im Feldzuge nach Sakkala, 1221 Zeuge in Riga und Vogt in Walk, Scharmützel gegen die Russen, 1222 erneute Eroberung Oesels, als Besatzung in einer schnell vom König Wolde-mar von Dänemark errichteten Befestigung zurückgelassen, von den Osiliern überfallen und als Geisel zurückgehalten, 1224 freigelassen und Comissar seines Bruders Albert (Bischof) bei der Teilung der Landschaft Tolowa mit dem Orden, 1225 Zug gegen Estland, Einzug der livländischen Besitzungen durch den Orden, 1234 Vertreibung aus Estland, 1237 in der Anklageschrift des Legaten Balduin wider den Orden genannt.
19189765. Sophie von Pleskau  
bei Euweb nicht erwähnt, Pleskau = Pskow
19189828. Hermann von Bekeshovede  
auf Bexhövede, Bramel und Donnern/Niedersachsen, Ritter
19189830. Marquardt III. von Bederkesa  
Ritter
19190272. Johann von Bardewis  
Ritter Johann de Bardewis, benannt nach seinem Herkunftsort Bardewitsch bei Bremen, kam 1229 unter Bf. Albert nach Livland. Er heiratete dort die Witwe des Ritters Conrad v. Meyendorff, welcher im Jahre 1201 mit Burg und Land Üxkl belehnt worden war. Die Burg Üxküll, das erste feste Haus in Livland, war im Jahr 1185 unter dem Kanonikus Meinhard aus dem Augustinerkloster bei Segeberg in Holstein als Schutz vor den Einfällen der Litauer errichtet worden, wofür die im Lande ansässigen Liven sich durch Meinhard taufen ließen. Nach dem Tod Conrads ging das Lehen auf dessen Sohn - Johann de Bardewis Stiefsohn - über, welcher ebenfalls Conrad hieß, jedoch schon vor 1257 ohne männliche Erben verstarb. Nach dem Erlöschen der Meyendorff wurde 1257 Johann de Bardewis mit Burg und Land Üxküll belehnt. Das Geschlecht nahm

später den Namen seines Sitzes als Eigennamen an und nannte sich dann nur noch v. Üxküll. Durch die Eheschließung mit der namentlich nicht bekannten Witwe des Ritters v. Meyendorff, einer Tochter des Wsewolod, Fst. zu Gerzike, Pskow, Nowgorod und Smolensk gelangten die Bardewis - Üxküll auch in den Besitz von Guerzike-Dubena.

19192320. Johann Blankenfelde

Altermann 1294;

Das Geschlecht der von Blankenfelde zählte zu den ältesten und wohlhabendsten Bürgerfamilien Berlins, die bereits sehr frühzeitig nicht nur über Haus und Hof in der Stadt, sondern auch über ländlichen Lehens- und Eigenbesitz verfügten. Die ständigen Geldschwierigkeiten, in denen sich Landesherrn und Teile des Adels befanden, hatten sie zu nutzen gewußt: In vielen Dörfern erwarben sie die grund- und landesherrlichen Einnahmequellen, mitunter auch ganze Dörfer samt Hufenzins, Orbede (direkte landesherrliche Steuer) und Gerichtsgefallen, das heißt den Zahlungen, die im Falle eines Prozesses von den zerstrittenen Parteien zu entrichten waren. Alle Abgaben, die der Bauer zu leisten verpflichtet war, bezogen sie in Form von Getreide und Geld nun selbst. Ihre ökonomische Unabhängigkeit erlaubte ihnen weitgehende Beteiligung an der städtischen Verwaltung, so daß die Rats- und Bürgermeisterstellen vorwiegend von diesen vermögenden Familien eingenommen wurden. Johannes von Blankenfelde war der erste aus diesem Geschlecht, der an der Spitze Berlins stand. Bis tief ins 16. Jahrhundert hinein findet man die Blankenfelde in dieser höchsten Stadtfunktion. 1284 und 1288 wird im Gildenbrief für die Schuhmacher- bzw. die Schneiderinnung ein Johannes von Blankenfelde als Ratsmann erwähnt. Es ist durchaus möglich, daß der spätere Altermann damals bereits im Stadtrat vertreten war -allerdings könnte es sich auch nur um eine Namensgleichheit handeln. Berlin hatte im ausgehenden 13. Jahrhundert schon eine wirtschaftlich und politisch bedeutende Stellung inne. Sichtbarer Ausdruck hierfür war die Abhaltung des ersten nachweisbaren Landtages 1280 in der Stadt, zu dem sich der gesamte Adel der Altmark, der Prignitz und der Mittelmark versammelte. Im selben Jahr wurde durch Markgraf Otto in Berlin eine Münzprägestelle eingerichtet. Sie war landesherrliches Eigentum und entwickelte sich schnell zur bedeutendsten Prägeanstalt der Mark. Neun Jahre später konnte Berlin seinen Besitz um die Flur des Dorfes Wedding, das frühzeitig entvölkert und verfallen war, erweitern und 1298 den landesherrlichen Zoll, der in Köpenick für alle zwischen Berlin und Fürstenwalde verkehrenden Holzflöße und Schiffe

- zu zahlen war, für 220 Brandenburgische Taler erwerben. Als das eigentliche Stammhaus der von Blankenfelde gilt das sogenannte Stephanische Haus, das sich in der Spandauer Straße befand. Als der verheerende Brand von 1380 auch dieses Gebäude zerstörte, ließ es die Familie von Grund auf wiederaufbauen „wie ein altes Kloster, mit vortrefflichen und dauerhaften Gewölben, feinen Zimmern und einer Art Kapelle, deren Gewölbe auf einer einzigen steinernen Säule ruht“. © Edition Luisenstadt, 1998
19192328. Johann Stroband  
wird 1299 in Teltow Vogt des brandenburgischen Bischofs, Besitzer eines freien Erbgutes von 4 Hufen
19237904. Johannes von Barold  
Dominus, 1248 Ritter, Zeuge für Fst. Nicolaus I. von Werle-Wenden, 1261 Advocatus, 1265 werl. Vogt von Güstrow, Riterr
19238048. Henrik von Linstow  
Knappe, Zeuge für Fst. Nicolaus von Werle als Malchow mit Schweriner Stadtrecht begnadet wird. Eine weitere genaue Zordnung zur Familie von Linstow ist nicht möglich.
19238050. Heinrich I. von Mördor  
Ritter auf Pastow
19238912. Günther von Levetzow  
Vogt zu Bukow
19239208. Johannes I. von Bellin  
Abstammung unsicher
19239212. Barold  
Zum fstl. Hofstaat gehörend ist er 1226 Zeuge der Urkunde zur Gründung des Colegiat-Stifts in Güstrow. Von 1227 - 1229 Vormundschaftsrath, der mit der 1. Teilung Mecklenburgs endet, 1230 Zeuge für den Bf. von Schwerin, 1226 Truchsess für den Enkel des Fürsten Heinrich Borwin I., des Fürsten Nikolaus I. von Werle, 1237 Ritter, Burgmann, Vogt zu Güstrow, 1238 Advokatus, letzte Nennung 1238 in einer Urkunde für das Kloster Dargun, werlescher Vasall
19239424. Hieronymus von Below  
auf Below bei Mölln, um 1160
19239552. Hinrich V. von Linstow  
1299 Ritter am Hof von Nikolaus II. von Werle
19240256. Bernhard II. von Moltzan  
in Ratzeburg, Vasall des Bischofs von Ratzeburg
19240320. Uri  
wendischer Edler
19240576. Bernhard I. von Lehsten  
Herr auf Lehsten, Besenthal, Campow, Kockestorp und Gottin
19240776. Graf Adolf III. von Schauenburg und Holstein  
Er gründete am westlichen Alsterufer (im heutigen Hamburg) eine Markt- und Handelssiedlung, die durch ein kaiserliches Diplom (7.5.1189) weitgehende handels- und stadtrechtliche Privilegien bekam. Das kaiserliche Diplom kann als Gründungsurkunde der späteren Hansestadt Hamburg angesehen werden.
19240784. Graf Baldwin II. von Bentheim  
Gf. von Bentheim 1203, Regent von Holland, Bgf. von Utrecht
19240808. König Waldemar II. der Sieger von Dänemark  
Waldemar II. (\* 28. Juni 1170; † 28. März 1241) der Sieger, war von 1182 bis 1202 Herzog von Schleswig und von 1203 bis 1227 König von Dänemark. Er war der jüngere Sohn des Königs Waldemar I. des Großen von Dänemark und Sophie von Nowgorod (\* ca. 1141; † 1198), Tochter des Fürsten Wladimir III. von Minsk und Hrodna. 1182 wurde Waldemar Herzog von Schleswig und hatte unter der Regierung seines Bruders Knut VI. von Dänemark großen Anteil an der Eroberung von Holstein, das er 1201 mit seinem Bruder in der Schlacht bei Stellau eroberte. Waldemar II. erhielt aufgrund des Sieges in dieser Schlacht bei Stellau den Beinamen der Sieger. 1202 wurde er König von Dänemark und eroberte Mecklenburg, Pommern, Pommerellen; Lübeck und Hamburg erkannten seine Schutzhoheit an. 1219 begann er mit der Eroberung von Estland und griff jahrelang in norwegische und schwedische Thronkriege ein. Am 6. Mai 1223 wurde er auf der Insel Lyø überfallen, gefangen genommen und auf Burg Dannenberg an der Elbe gebracht. Damit brach die dänische Großmachtstellung zusammen. Im November 1225 wurde er gegen eine beträchtliche Summe und die Zurückgabe von Ländereien entlassen. In der Schlacht bei Bornhöved am 22. Juli 1227 wurde er von Adolf IV. von Schauenburg und Holstein geschlagen und musste Holstein aufgeben. Außer Rügen und Estland verlor er zudem alle Eroberungen an der südlichen Ostseeküste. In seiner Regierungszeit entstanden die ersten dänischen Gesetzbücher, das Schonische Recht (Skånske Lov), das Seeländische Recht (Sjællandske Lov) und 1241 schließlich das Jütische Recht (Jydske Lov), welches im Herzogtum Schleswig formell bis 1900 Gültigkeit besaß. Er ist in der Marienkirche in Ringsted, jetzt St. Bendt, begraben. Er war ab 1205 in erster Ehe mit Margarete Dagmar († 24. Mai 1212), einer Tochter Ottokars I. von Böhmen und Adelheids von Meißen verheiratet. In zweiter Ehe war er seit 1214 mit Berengaria von Portugal (\* um 1195; † 27. März 1221) verheiratet, einer Tochter Sanchos I. von Portugal und Dulces. (Quelle: Wikipedia.de)
19240810. Herzog Sambor II. von Pommerellen-Ljubesow  
Sambor II. folgte mit seinen Brüdern Ratibor, Swantopolk und Wartislaw und bekam den Part Dirschau-Mewe. Er war im Gegensatz zum Bruder mit dem Deutschen Ritterorden verbündet, weshalb es zu ständigen Bruder-

- kriegen kam. Er war auch Gegner von Polen und Pommern und hatte viele Grenzfehden mit ihnen. Er trat wohl bedeutungsmäßig hinter dem Bruder zurück, förderte ebenfalls die deutsche Kolonisation, die Christianisierung und das Städtewesen. 1237 gründete er mit Hilfe des Ritterordens Elbing. Die Kernbevölkerung wurde von Kaschuben gestellt.
19240816. Herzog Bogislaw I. von Pommern zu Stettin Bogislaw, der um 1130 geborene Sohn des Herzogs Wartislaw I. und der Heila von Bayern und Sachsen, war der älteste Sohn von zwei Söhnen (Kasimir I.). Er war in erster Ehe mit Walpurgis von Dänemark (Eheschließung ca. 1159), Tochter von König Waldemar I. von Dänemark, verheiratet. Aus dieser Verbindung gingen zwei Kinder (Ratibor und Wartislaw II.) hervor. In zweiter Ehe war er dann mit Anastasia von Polen (Eheschließung wahrscheinlich 26. April 1177), Tochter von Hrg. Miesko III. von Polen und Eudoxia von Kiew, verheiratet. Aus dieser zweiten Ehe gingen drei Kinder (Bogislaw II., Kasimir II. und Dobrosława) hervor.
19240818. Herzog Mistwin I. von Pommerellen-Danzig Mestwin I. war Mitregent seines Bruders Sambor I., folgte ihm und nannte sich Herzog
19240819. Swinislawa von Pommern zu Schlawe Nach einigen Quellen Swinislawa von Polen, nach anderen von Pommern, bei Steinlin ist keine Abstammung angegeben.
19240822. König Wenzel I. von Böhmen übernahm nach dem Tod seines Vaters Ottokar I., 1230 die Regierung. er geriet in den Streit zwischen Ks. Friedrich II. und dem Papsttum und führte in den ersten Jahren seiner Herrschaft einen langwierigen Krieg gegen Herzog Friedrich II. den Streitbaren von Österreich, der erst 1246 zugunsten des Babenbergerherzogs entschieden wurde. W. war der Vater Kg. Ottokars II., unter dem Böhmen nicht nur das Babenbergererbe erhielt, sondern mit dem Erwerb der Steiermark, Kärntes und Krains auch seine größte Ausdehnung erzielte. In seiner Wirtschafts- und Kulturpolitik war W. eng mit dem dt. Reich verbunden. Er förderte die Ansiedlung dt. Mönche in Böhmen und rief dt. Handwerker und Bauern als Kolonisatoren ins Land.
19241728. Ruthger I. Ritter, 1274, 1275 Vogt von Tangermünde, Markgfl. brandenb. Rat
19242368. Wipert I. von Blücher Ritter, auf Ziegelmark und Lehsen
19242372. Heinrich de Zecher auf Zecher, Ritter, schweriner Lehnsman
19242496. Nikolaus von Stralendorff Ritter beim Herrn von Werle
19242752. Gottfried von Drieberg erscheint 1178 als Zeuge bei Bf. Berno von Schwerin und 1200 bei den Graf Gunzelin und Heinrich von Schwerin
19245506. Konrad Knuth Ritter, gen. v. Weißenfels, Burgmann zu Weißenfels, 1290 als Schwager des Bischofs Bruno von Naumburg urk.
19247616. Günther von Flauß Urk. 1260-1291
19251520. Jarkotel Herr auf Jenkwitz
19251584. Peter von Stosch 1253 Kastellan zu Steinau
19251664. Heinrich von Profen Ritter
19251710. Peter Ruthenus Rats Herr in Breslau
19267584. Heinrich I. von Voheburch Später v. Flozze, Ministerial des Markgrafen Berthold II. v. Voheburg; ab 1204 Reichsministerial. Erbaut 1213 Waldau. 1194 - 1197
19280448. Reinhard von Hirschfeld Ritter, markgfl. meißnischer Rat, von den Markgrafen von Meißen belehnt 1282
19280640. Golfridus (Gelfrad, Wolfrad) von Haugwitz urk. 1226, Herr auf Neukirch/Lausitz
19286720. Johannes (Jenko) von Erdmannsdorff Ritter
19286816. Werner von dem Forst urk. 1249, 1251, 1253 und 1260, Reichsministeriale in der Pflege Torgau, 1253 Ritter
19286968. Heinrich von Glaubitz zu Linz und Blochwitz Besitzer des Schradenwaldes
19298694. Guillaume II. de Villehardouin Seigneur de Saint-Brie Marschall der Champagne
19298696. Guy II. de Châtillon-sur-Marne Comte de Saint-Pöl
19298698. Nicolas II. de Conde Sire de Morialmes et de Bailleul, Chevalier
19298699. Catherine de Cayeu Dame de Carency-en-Artois
19299361. Isabelle de Lusignan Dame de Beauvoir-sur-Mer de Marcillac et de Chamtoce
19299366. Comte Robert IV. de Dreux Vicomte de Châteaudun, Robert IV. folgte 1249 als Graf von Dreux-Braine, wurde durch die Frau auch Graf von Montfort-l'Amaury und Seigneur von Rochefort, Seigneur von Chateau-du-Loir, Seigneur von Gamaches, d'Ault und von St.-Aubin. Er war wie seine Vorfahren eine Stütze des Königs. Die zweite Ehe ist bei Steinlich nicht erwähnt.
19299368. Guy de Dampierre Graf von Flandern Graf Guido von Flandern aus dem Hause Dampierre (\* um 1226; † 7. März 1304 in Compiègne) regierte Flandern zur Zeit der Sporenschlacht. Guido war der zweite Sohn von Gräfin Margarete II. von Flandern aus deren Beziehung zu Wilhelm II. von Dampierre. Nach dem Tod seines älteren Bruders Wilhelm in einem Turnier wurde Guido gemein-



sam mit seiner Mutter Herrscher von Flandern. Er hatte gemeinsam mit dieser gegen die Abkömmlingen seiner Mutter aus deren erster Ehe aus dem Hause Avesnes zu kämpfen. Im Erbfolgekrieg von Flandern und Hennegau geriet er nach der verlorenen Schlacht bei Walcheren 1253 in Gefangenschaft. Durch die Vermittlung von König Ludwig IX. von Frankreich kam er 1256 wieder frei. Er erwarb für Flandern die vorher schon einmal verbundene Grafschaft Namur zurück. 1300 geriet er gemeinsam mit seinem Sohn Robert in französische Gefangenschaft. Nach der für die Flamen siegreichen Sporenschlacht wurde er auf kurze Zeit freigelassen, um den Ausgleich zu verhandeln. Insofern kam es erneut zum Krieg mit Frankreich und zur Vernichtung der flämischen Flotte 1304. Guido kam erneut in französische Gefangenschaft, in der er auch verstarb. (Quelle: Wikipedia.de)

- 19299370. Raoul II. de Nesle  
Vicomte de Châteaudun
- 19299371. Yolande de Dreux  
Vicomtesse de Châteaudun
- 19299376. Gaucher IV. de Châtillon-sur-Marne  
Seigneur de Châtillon et de Crecy
- 19299385. Alix de Coucy  
Erbin von Coucy
- 19299458. Vicomte Ebles VI. de Ventadour  
1249 Kreuzfahrer
- 19299465. Mathe  
Nach Genealogie de Carné: NN de Didonne
- 19299471. Marie de Châtillon-sur-Marne  
Dame de Crecy
- 19299474. Hardouin de Maillé  
Seigneur de Champchevrier
- 19299488. Raoul II. de Clermont  
Seigneur de Tartigny
- 19299500. Hugues de Lezay  
Seigneur de Boisse
- 19299506. Graf Roger Bernhard III. de Foix  
Roger Bernard III. († 3. März 1303) war von 1265 bis zu seinem Tod Graf von Foix, Vizegraf von Castelbon (als Roger Bernard II.), ab 1290 durch Heirat Vizegraf von Béarn (als Roger Bernard I.) und seit 1278 Co-Herr von Andorra. Er war der einzige Sohn seines Vorgängers Graf Roger IV. und dessen Ehefrau Brunissende de Cardona. Gleich zu Beginn seiner Regentschaft sollte Roger Bernard III. im Zentrum bedeutender Ereignisse stehen die für das weitere Schicksal seiner Grafschaft entscheidend waren. Seit dem Frieden von Lorris 1243 mussten die Grafen von Foix für das Tiefland ihrer Grafschaft den König von Frankreich als Lehnsherren anerkennen, dieses Abhängigkeitsverhältnis versuchte Roger Bernard nun mittels einer riskanten Politik zu beenden. 1168 unternahm Roger Bernard einen Zug in die katalanische Grafschaft Empúries, wo er raubend und plündernd hin-

durch zog. Daraufhin wurde er vor den königlichen Seneschall von Carcassonne zitiert, der ihn 1271 zur Begleichung des entstandenen Schadens einer Zahlung von 5533 livre tournois verurteilte, Roger Bernard legte gegen dieses Urteil aber Einspruch ein. Nur ein Jahr später sollte es zur militärischen Konfrontation mit dem König kommen, als sich Roger Bernard in eine Fehde zwischen Graf Géraud VI. von Armagnac und Géraud de Casaubon einmischte. Dabei ergriff er Partei für Armagnac während Casaubon sich dem Schutz des Königs unterstellte. Dies hinderte die beiden Grafen aber nicht daran Casaubons Burg Sompuy zu zerstören, woraufhin sie sich erneut vor dem Seneschall von Carcassonne verantworten sollten. Doch Roger Bernard versäumte nicht nur den dafür angesetzten Termin sondern ließ den Seneschall persönlich überfallen, woraufhin dieser umgehend das Tiefland von Foix besetzen ließ. Währenddessen bereitete König Philipp III. einen Feldzug gegen Foix vor. Als im Mai 1272 das königlich-französische Heer auf Pamiers zumarschierte rief Roger Bernard den aragonesischen König Jakob I. um dessen Schutz an mit der Behauptung das er für das Hochland von Foix ein Vasall Aragons sei. Tatsächlich aber dürfte der Graf das Hochland als souveräner Fürst regiert haben da Aragon bereits im Vertrag von Corbeil 1258 auf jegliche Ansprüche im Norden der Pyrenäen, mit Ausnahme des Roussillon, verzichtet hatte. Trotzdem zog Jakob I. mit nun einem Heer über die Pyrenäen. In dieser spannungsreichen Lage schaltete sich der Vizegraf von Béarn, Roger Bernards Schwiegervater, als Vermittler ein und ein Krieg zwischen beiden Königreichen konnte in der Abtei von Boulbonne diplomatisch verhindert werden. So vereinbarten beide Könige dass sich Roger Bernard der französischen Krone unterwerfen sollte, doch dieser lehnte diese Forderung ab. König Philipp III. begann darauf am 3. Juni 1272 mit der Belagerung von Foix und schon am 5. Juni ergab sich Roger Bernard der Übermacht. Der Graf wurde der Kerkerhaft in Carcassonne übergeben und seine Ehefrau musste als Geisel mit nach Paris genommen. Die Hochlandburgen wurden von Frankreich beschlagnahmt, gleichwohl Aragon sie für sich beanspruchte, und der Mutter des Grafen zu Verwaltung unterstellt. Nach über einem Jahr Kerkerhaft war Roger Bernard Ende 1273 bereit sich der königlichen Hoheit zu ergeben. Er wurde nach Paris eingeladen wo er vom König zum Ritter geschlagen wurde. Er erhielt am 15. März 1273 wieder alle Rechte für das Tiefland seiner Grafschaft zurück, im Hochland aber musste er weiter die königliche Besatzung akzeptieren. Auf diese Weise schob

der König einem erneuten Zusammengehen des Grafen mit Aragon einen Riegel vor. Die Familie des Grafen wurde auch zu einem Objekt französischer Interessenspolitik als seine Schwester Esclarmonde 1275 nach französischer Vermittlung den aragonesischen Prinzen Jakob heiratete. Diese Hochzeit sollte einen Keil in die aragonesische Königsfamilie treiben indem der Prinz, welcher der Erbe bedeutender Teile des Reiches seines Vaters war, näher an die Seite Frankreichs gezogen werden sollte. Prinz Jakob brauchte einen starken Verbündeten um den Machtansprüchen seines Bruders Peter zu entgegen. Diese Hochzeit gab Roger Bernard auch die Gelegenheit seinen enormen Reichtum zur Schau zu tragen indem er die Mitgift von 3000 Mark Silber allein aufbringen konnte. Danach konnte sich Roger Bernard im Dienste Frankreichs beweisen als er an der Spitze eines königlichen Heeres nach Navarra entsandt wurde. Dort war bereits 1274 König Heinrich I. gestorben und hinterließ nur seine unmündige Tochter Johanna I. die unter der Regentschaft ihrer Mutter Blanche d'Artois stand. Dadurch wurden bei den spanischen Nachbarn Kastilien und Aragon Begehrlichkeiten auf eine Annexion des baskischen Königreiches geweckt. Nachdem sich die Bewohner von Pamplona 1275 gegen die Regentin erhoben hatten floh diese mit ihrer Tochter nach Frankreich wo sie bei ihrem Vetter König Philipp III. um Unterstützung wirbt. Denn bekam sie für den Preis der Hand ihrer Tochter die mit dem Prinzen Philipp verheiratet werden sollte. Das Heer unter der Führung Roger Bernards konnte Pamplona 1276 einnehmen und die formelle Herrschaft Johannas, tatsächlich die von Frankreich, über Navarra herstellen, bis 1277 konnte auch Kastiliens Zugriff auf Navarra abgewehrt werden. Nachdem 1276 der Kronprinz Ludwig gestorben war sollte Johannas Verlobter, Prinz Philipp, neuer Thronanwärter Frankreichs werden. Dadurch sollte Navarra bis 1441 faktisch mit Frankreich vereint werden. Roger Bernard wurde für seine Dienste mit dem Amt eines Gouverneurs von Biskaya belohnt, auch die Hochlandburgen seiner Grafschaft wurden ihm wieder übergeben allerdings musste er nun für seine gesamte Grafschaft den Lehnseid auf Frankreich leisten. Im Jahr 1278 konnte Roger Bernard mit dem Bischof von Urgell einen Streit um die Herrschaft über die Pyrenäentäler beilegen der seit den Tagen seines Großvaters währte. Bei einer Zusammenkunft am 8. September in Lleida vereinbarte er mit Bischof Pere d'Urtx einen paréage-Vertrag der eine Herrschaftsteilung beider Parteien über das umstrittene Gebiet regeln sollte. Die Bestimmungen von 1278 waren wie folgt: die auf-

zubringenden Steuern des Volkes sollten im jährlichen Wechsel an den Grafen und dem Bischof entrichtet werden der Graf und der Bischof üben die gemeinsame Rechtsprechung aus das Volk war beiden Herren zur Waffengefollgschaft verpflichtet es sei denn die beiden Herren bekämpften sich gegenseitig Paréage-Verträge waren in der gesamten Zeit des Mittelalters keine Seltenheit. Die Grafen von Foix hatten schon mehrmals auf dieses Mittel zurückgegriffen um Streitigkeiten mit anderen Mächten über lehnsrechtliche Angelegenheiten beizulegen. Das besondere aber an diesem Vertrag, der 1282 auch von Papst Martin IV. anerkannt wurde, war dessen äußerst lange Lebenszeit. Er sollte bis zur Erklärung der Unabhängigkeit Andorras 1993 Bestand haben und wurde erst da durch die andorrianische Verfassung abgelöst. Die lehns herrlichen Rechte des Grafen von Foix sollten dabei im Verlauf der Jahrhunderte vom französischen Souverän übernommen werden, nachdem der letzte Graf Heinrich II. 1594 als Heinrich IV. den französischen Königsthron bestiegen hatte. Dieser Vertrag sollte noch von Graf Roger Bernard und dem Bischof am 6. Dezember 1288 erweitert werden, nachdem es zwischen beiden erneut zu Spannungen gekommen war, als der Graf eine Burg auf Puy-Saint-Vincenç erbaut hatte um die Aktivitäten des Bischofs zu überwachen. So fügten sie hinzu, dass keiner der beiden Herren ohne die Zustimmung des anderen Burgen in Andorra bauen darf. Im Frühjahr 1280 mischte sich Roger Bernard in die inneren Verhältnisse Aragons ein wo sich die Grafen Arnaud Roger I. von Pallars-Sobirà und Armengol X. von Urgell, ein Cousin Roger Bernards, gegen die Herrschaft König Peters III. erhoben. Roger Bernard unterstützte die Revolte wurde jedoch mit den anderen Grafen bei Balaguer vernichtend geschlagen und geriet in die Gefangenschaft Aragons. In der Zeit seiner Gefangenschaft brach 1282 auf der Insel Sizilien ein Aufstand der Bevölkerung gegen die Herrschaft des Herrschers Karl von Anjou aus. Diese sizilianische Vesper nutzte König Peter III. von Aragon aus, vertrieb Karl von Anjou von der Insel und krönte sich zum König von Sizilien. Anjou jedoch war ein Protege des Papstes und außerdem der Onkel des französischen Königs. So wurde Peter III. von Aragon vom Papst exkommuniziert und ein Kreuzzug gegen ihn wurde ausgerufen, der von König Philipp III. von Frankreich geführt werden sollte. In dieser Situation hielt es König Peter für angebracht den Grafen von Foix 1283 aus der Gefangenschaft zu entlassen, als Preis für seine Freiheit sollte Roger Bernard die Vizegrafschaft Castelbon an Aragon abtreten. Einmal auf freien Fuß dachte Roger Ber-

nard aber nicht daran sich an Vereinbarungen mit einem gebannten König zu halten und schloss sich dem aragonesischen Kreuzzug an. In dessen Verlauf konnte Roger Bernard 25. Mai 1285 Elne einnehmen, das vom Bastard von Roussillon hartnäckig verteidigt wurde. Am 7. September war er auch bei der Eroberung von Girona beteiligt. Jedoch scheiterte der Kreuzzug nachdem das französische Heer durch Krankheiten stark dezimiert wurde. Nachdem sich das Heer nach Perpignan zurückgezogen hatte, verstarb dort König Philipp III. von Frankreich am 5. Oktober womit der Kreuzzug endete. Nur der schnelle Tod König Peters von Aragon am 11. November des gleichen Jahres rettete Roger Bernard vor einem Gegenschlag Aragons. Im Jahr 1290 verstarb Roger Bernards Schwiegervater der Vizegraf Gaston VII. von Béarn. Dieser hatte bereits im Mai 1268 seine zweite Tochter Marguerite, nicht ohne Zutun Roger Bernards, zur alleinigen Erbin seines Besitzes eingesetzt. So regierte nun Roger Bernard im Namen seiner Frau in Béarn. Doch 1293 sollten Marguerites jüngere Schwester Mathe und deren Sohn Graf Bernard VI. von Armagnac das Erbe anfechten. Trotz eines königlichen Verbotes das Privatfehden untersagte, forderte der Graf von Armagnac Roger Bernard zu einem Duell auf. Das fand tatsächlich statt jedoch bleibt der Ausgang des Zweikampfes unklar. Im weiteren Verlauf des Krieges gegen Armagnac besetzte Roger Bernard auch Gebiete in Aragon, wofür er vom Erzbischof von Saragossa exkommuniziert wurde. Doch letztlich konnte Roger Bernard Béarn für sich gewinnen, womit er wieder in ein kompliziertes Abhängigkeitsverhältnis trat, denn Béarn war ein Lehen des Herzogtums Gascogne und dieses wurde vom König von England gehalten, der wiederum für die Gascogne dem König von Frankreich huldigen musste. Roger Bernard nutzte seine neue Lage aus um erneut die königliche Autorität herauszufordern und griff die Zisterzienserabtei von Cahors an, wo er mehrere königliche Wachsoldaten tötete. Nachdem er sich weigerte sich für diese Tat zu verantworten zwang ihn der König dazu, indem er einen Teil der Grafschaft Foix besetzen ließ. Nun lenkte Roger Bernard ein und sollte als Buße einen Kreuzzug ins heilige Land unternehmen und falls er diesen nicht binnen Jahresfrist angetreten habe, sollte er eine Strafe von 10.000 Libra zahlen. Roger Bernard wird wohl wahrscheinlich die Geldstrafe gezahlt haben, da seit der Eroberung Akkons am 18. Mai 1291 weitere Kreuzzugsunternehmen aussichtslos wurden. Noch schwerwiegender für den Grafen war aber die zu leistende Übergabe der Burgen von Lordat und Montréal an den Seneschall von Carcassonne. Im Juli 1291 reiste

Roger Bernard nach Paris, wo er genötigt war eine Erklärung abzugeben, gegen keine königlichen Anordnungen zu verstoßen noch Besitz der Krone zu schädigen. Danach war Roger Bernard wieder fest an der Seite Frankreichs und nahm bis 1295 im Gefolge des Prinzen Charles de Valois an dessen Gaskognekriegen gegen England teil, was ihm die einträglichen Gouverneursposten in Auch, Aire, Dax und Bayonne einbrachte. Nachdem sich das Verhältnis König Philipps IV. zu Graf Roger Bernard wieder entspannt hatte war der König bereit dem Grafen mehrere Beweise seiner Gunst zukommen zu lassen. So durfte der Graf zum Beispiel zwei Hochlandburgen, die der Königs zuvor noch beschlagnahmen ließ, wieder in seine Hand nehmen. Ebenfalls beabsichtigte der König 1294 dem Grafen von Foix die Rückerstattung seiner herrschaftlichen Rechte über die Stadt Pamiers. Gegen dieses Vorhaben legte jedoch der Abt von St. Antonin de Frédélas, Bernard Saisset, Einspruch ein. Die Co-Herrschaft über diese Stadt wurde einst 1111 von Graf Roger II. mit dem Abt von St. Antonin in einem paréage-Vertrag geregelt, indem sich Abt und Graf auf einer Teilung der Herrschaft zu gleichen Teilen geeinigt hatten. Dieser Vertrag hatte die Generationen über bestand, doch als sich Roger Bernard 1270 im Kampf gegen Frankreich befand übertrug der Abt Bernard Saisset die gräflichen Rechte an den König. Dadurch wurde er zum faktischen Alleinherrscher Pamiers. Doch schon 1175 wollte der König, nachdem der Graf sich ihm unterworfen hatte, diese Rechte an Roger Bernard zurückgeben. Aber Bernard Saisset weigerte sich die Wiederherstellung der Verhältnisse von vor 1270 zu akzeptieren. So einigte man sich auf eine Übergangszeit von 5 Jahren, die 1280 um weitere 10 Jahre verlängert wurde, in denen der Graf die ihm entgehenden Einkünfte aus Pamiers vom König erstattet bekam. Nun aber am 30. Januar 1294 forderte der König den Abt dazu auf den Grafen endlich in seinen vertraglichen Rechten anzuerkennen, doch der Abt weigerte sich erneut. So wies der König den Seneschall von Carcassonne im Februar 1295 an die königlichen Truppen aus Pamiers abzuziehen und die Burg der Stadt an den Grafen zu übergeben. Nachdem der Seneschall diese Anordnung nach einem Monat nicht nachgekommen war fühlte sie Roger Bernard getäuscht und besetzte mit der Hilfe der Bürger der Stadt die Burg wie auch die Abtei und übernahm die Kontrolle über Pamiers. Saisset reagierte darauf indem er den Grafen und die Bürger Pamiers exkommunizierte und rief Papst Bonifaz VIII. um Hilfe an. Doch dessen Intervention beim König hatte keinen Erfolg, so wurde der Abt im November

1297 gezwungen den Grafen in seinen Rechten anzuerkennen. Roger Bernard aber musste den Abt als seinen Lehnsherrn für Pamiers anerkennen und musste zudem für den entstandenen Sachschaden finanziell aufkommen. Der Papst hob dagegen die Exkommunikation des Grafen und der Stadtbevölkerung auf. In seinen letzten beiden Lebensjahren sollte Graf Roger Bernard eine kleine wenn auch entscheidende Rolle in dem Konflikt zwischen den Papst und dem französischen König über das Verhältnis der geistlichen zur weltlichen Macht spielen, der langfristig in der sogenannten babylonische Gefangenschaft der Kirche in Avignon führen sollte. Auslöser dieses Konfliktes war erneut Bernard Saisset der, inzwischen Bischof von Pamiers, im April 1301 erneut mit Roger Bernard in einen Streit über die Jurisdiktion in Pamiers geraten war. Roger Bernard genoss dabei die Unterstützung des Königs worauf der Bischof die Stadt ein weiteres Mal mit der Exkommunikation belegte. Die Bürger der Stadt legten aber beim Erzbischof von Narbonne und beim Papst erfolgreich Einspruch gegen den Bann ein. Bernard Saisset ließ es nun auf eine direkte Konfrontation mit dem König ankommen und unterstützte öffentlich die päpstliche Forderung den in königlicher Haft befindenden Grafen von Flandern, Guido I., freizulassen. Der König reagierte darauf indem er eine Untersuchungskommission einsetzte die den Verdacht des Hochverrates des Bischofs untersuchen sollte. Vor dieser Kommission trat auch Roger Bernard als Zeuge auf, und dort sagte er aus der Bischof habe ihn und andere Grafen der Region dazu aufgefordert einen Aufstand gegen den König anzuführen. Diese Aussage reichte dem König aus um den Bischof am 6. Oktober 1301 wegen Hochverrates und Majestätsbeleidigung zu verhaften und nach Senlis zu bringen wo das Verfahren gegen den Bischof stattfinden sollte. Der Papst empfand dies als Angriff auf die kirchliche Autorität und berief im Dezember des Jahres eine Synode in Rom ein die König Philipp IV. alle ihm gewährten Privilegien entzog und ihn zur Unterwerfung aufforderte. Der König aber ließ die dazu angefertigte päpstliche Bulle verbrennen und verbot auf einer Synode in Paris am 10. April 1302 allen Prälaten seines Reichs nach Rom zu fahren. Damit war der Bruch zwischen Frankreich und dem Papst besiegelt der am 7. September 1303 in dem Attentat von Anagni seinen Höhepunkt haben sollte nachdem das Papsttum eine stärker werdende Abhängigkeit zum französischen König hinnehmen musste, die wenige Jahre später in der Übersiedelung des Papstes nach Avignon mündete. Bischof Bernard Saisset hingegen wurde bereits 1303 aus der königlichen Haft

entlassen. Graf Roger Bernard III. aber starb schon am 3. März 1303 in Tarascon während den Vorbereitungen zu einem Kriegszug nach Aragon, wo er sich als Erbe einer entfernten Verwandten durchsetzen wollte. Seit seiner Regentschaft mussten die Grafen von Foix endgültig die Oberlehnsherrschaft Frankreichs über ihre Grafschaft akzeptieren, womit sie ihre fast souveräne Stellung zugunsten der französischen Interessen aufgeben mussten. Satt dessen waren die Grafen fortan bemüht innerhalb der französischen Feudalwelt zum führenden Adel aufzusteigen, was sich bereits mit der Hochzeit von Roger Bernards Erben mit einer kapetingischen Prinzessin niederschlug. Innerhalb ihrer Grafschaft aber behielten die Grafen gegenüber der Krone noch für lange Zeit ihre Vorrechte in Fragen von Justiz, Steuern und des wichtigen Bergbaus, die nicht zuletzt Roger Bernard III. hartnäckig verteidigt hatte. (Quelle: wikipedia.de)

19299516. Pierre de Thouars  
Seigneur de Mortagne

19299556. Jean de Rougé  
Seigneur de Derval

19299557. Jeanne de Léon  
dame de Châteauneuf

19299558. Jean de l'Isle-Bouchard  
Seigneur de Saint-Mars la Pile

19299696. Henri du Châtelet  
Seigneur d'Autigny

19299698. Philippe III. de Chauviray  
Seigneur de Chateau-Dessous

19299706. Girard de Cirey  
Seigneur de Cirey sur Blaise

19299965. Mahaut de Noyers  
Nach einigen Quellen, stammt sie aus der 1. Ehe Ihres Vaters

19302400. Bogislaw Golczewo-Golcze  
königl. poln. Woiwode von Königsberg

19305472. Arnold I. von der Groeben  
n. S. 535/536, Nr. 1323 d. Reg. beurkundet Gf. Adalbert von Aschersleben in einer Urkunde auf dem Landgerichtstag v. 28.12.1156 in Wörlitz einen Landkauf f.d. Kloster Ilsenburg, unter d. vielen Zeugen Arnoldus d. GROEBEN an 8. Stelle

19364868. Werner III. von Merode  
Ritter, 1263 erblicher Außenbürger von Köln, 1275 königlicher Schultheiß zu Aachen

19364960. Rüdiger (Rutger) I. von Heppendorf  
Erbvogt von Heppendorf 1256/68

19365080. Arnold van Amstel  
Erbauer von Burg Ysselstein

19365116. Johann von Berberg  
Ritter, Vogt von Luxemburg

19365172. Ludwig van Oudenaarde  
Vogt vom Haspengau

19365174. Henri IV. de Hermalle  
fürstbischöflicher Marschall von Lüttich 1315

19365286. Franco der Reiche de Cornu



alias vom Horne; Er vermehrte seinen Grundbesitz sehr und besaß bedeutende Barmittel, so lieb er sowohl Bürgern, wie der Stadtgemeinde und dem Kloster Kamp häufig größere Geldsummen. Wahrscheinlich ist er identisch mit dem Weinhändler Franco de Coloigne, der 1313 in England vor Gericht erscheinen musste.

- 19365304. Godevart von Bachem  
Godfried, Godart
- 19365456. Arnold II. von Elverfeldt  
urkundliche Erwähnung: 4. Mai 1283.
- 19365829. Mechtild von Holte  
Erbin von Holte
- 19374080. Thidericus de Berchholt  
1248 und 1258 Urkundenzeuge
- 19382336. Hermann von Rohrbeck  
1204 in der Altmark
- 19384320. Hermann von Mellenthin  
Ritter, auf Mellenthin bei Pyritz in Pommern
- 19434562. Klemens von Cansor  
Ritter
- 19435040. Konrad von Czirn  
Ritter
- 19439616. Johannes IV. Gans  
Stifter des Klosters Stepenitz
- 19440008. Gerezlav  
Wendischer Vasall, Stammvater der wendischen von Havelberg, vermutlich 1147 einer der Rückeroberer von Havelberg. gefallen bei der Verteidigung Havelbergs um 1150. Danach werden die Wenden nach Norden abgedrängt.
- 19440649. Helena Guttormsdatter  
Konkubine König Waldemars II. von Dänemark
- 19440652. Jarl Folke Birgersson  
genannt der Dicke, Jarl in Schweden 1208. Vertreter eines lokalen Häuptlingsgeschlechts, das sich gegen die Ambitionen eines reichsweit herrschenden Königsgeschlechts wehrte, welches ihre Selbständigkeit bedrohte. Er fiel in der Schlacht bei Gestilren zusammen mit Sverker II. von Schweden gegen Erich Knutsson.
- 19440656. Graf Elger (Adelger) von Honstein  
Vogt von Kloster Ilfeld
- 19440706. Markgraf Dietrich der Bedrängte von Meissen  
Dietrich, genannt der Bedrängte (\* 1162, † 18. Februar 1221) war von 1198 bis 1221 Markgraf von Meißen. Er wurde als zweiter Sohn des Markgrafen Otto des Reichen und der Hedwig von Brandenburg geboren. Mit seinem älteren Bruder Albrecht den Stolzen wurde er entzweit, weil seine Mutter den Vater überredete die Erbfolge dahin gehend zu ändern, dass Dietrich die Markgrafschaft Meißen, Albrecht dagegen - obwohl der ältere Sohn - die Grafschaft Weißenfels erhalten sollte. Albrecht zwang den Vater mit Waffengewalt die ursprünglich beabsichtigte Erbfolgeordnung wieder herzustellen, und folgte ihm 1190 auch

wirklich in Meißen. Dietrich schlug zwar - unterstützt von Landgraf Hermann I. von Thüringen, dessen Tochter Jutta er geheiratet hatte - 1194 seinen Bruder von Weißenfels zurück, unternahm jedoch nichts gegen dessen Land, sondern unternahm 1195 eine Wallfahrt nach Palästina. Nach Albrechts Tod 1195 nimmt Kaiser Heinrich VI. Meißen mit seinen reichen Bergwerken in Besitz. Dietrich kam nach Heinrichs Tod 1197 in den Besitz seines Erbes; im Kampf der Gegenkönige Philipp von Schwaben und Otto von Braunschweig belehnte Philipp Dietrich erneut mit der Mark Meißen. Seitdem stand Dietrich auf Philips Seite und blieb auch nach dessen Ermordung (1208) auf der Seite der Staufer. 1206 schlichtete er einen Streit zwischen dem Burggrafen von Dohna, der auf einem Gebiet, das der Bischof von Meißen beanspruchte, eine Burg namens Torun erbaut hatte, und dem Bischof. Die dabei erstellte Urkunde erwähnt zum ersten Mal den Namen Dresden. In gefährliche Streitigkeiten geriet er mit der Stadt Leipzig und dem meißnischen Adel. Nach fruchtloser Belagerung von Leipzig verstand er sich 1217 zu einem Vergleich, bemächtigte sich aber der Stadt durch List, ließ die Stadtmauern schleifen und innerhalb derselben drei Burgen anlegen, die er mit zahlreicher Besatzung versah. Markgraf Dietrich starb am 18. Februar 1221, vielleicht auf Anstiften der Leipziger und des unzufriedenen Adels von seinem Leibarzt vergiftet. Er hinterließ die Witwe Jutta und von seinen Kindern waren einige bereits zuvor verstorben.

- 19440712. Herzog Heinrich I. der Streitbare von Brabant  
Heinrich, 1183 Mitregent, 1190 Nachfolger seines Vaters, ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten unter den deutschen Fürsten seiner Zeit, mit der Geschichte des Reiches durch seine Stellungnahme in der Auseinandersetzung zwischen Staufern und Welfen, mit der westeuropäischen durch sein politisches Wirken im niederländischen Raum verbunden. Dabei trat er in ein näheres Verhältnis bald zu Frankreich, bald zu England. Ziel seiner oft skrupellosen Politik war es, Brabant zu vergrößern und ihm die erste Stellung in Lothringen zu geben, wobei Heinrich den Titel des Herzogs von Lothringen bewußt herausstellte mit dem Ziel, die herzogliche Gewalt in ganz Lothringen wiederherzustellen. Dabei führte insbesondere sein Streben nach Beherrschung der wichtigen Handelsstraße Köln-Brügge zu Kämpfen mit den Nachbarn. Im Rahmen dieser Politik kam es 1191 zu kriegerischen Verwicklungen mit dem dem König Philipp August von Frankreich nahestehenden Grafen von Hennegau, wobei Heinrich von einer Liga niederdeutscher Fürsten, darunter dem Erzbischof von Köln, unterstützt wurde. Als

Heinrich die Wahl seines Bruders Albert zum Bischof von Lüttich durchsetzte, stieß er auf die Ablehnung König Heinrichs VI., der Lothar von Hochstaden als Bischof anerkannte. Nach der Ermordung Alberts durch deutsche Ritter (1192) bildete sich eine Liga gegen Heinrich VI., die vielleicht dem von Papst Coelestin III. unterstützten Plan des Herzogs von Limburg zustimmte, Heinrich VI. abzusetzen und an seiner Stelle Heinrich auf den deutschen Thron zu setzen. Heinrich VI., der von seiner Italienpolitik in Anspruch genommen war, söhnte sich indessen mit seinen Gegnern aus und erklärte sich bereit, den von der Brabanter Partei gewählten Bischof von Lüttich anzuerkennen. Um die Wahl des Bischofs kam es zum Kriege mit dem Hennegau (1194), der bald mit einer Verständigung endete. Es folgte dann 1195 ein Krieg mit dem Herzog von Limburg und dem mit diesem verbündeten Graf Otto von Geldern, den Heinrich zu seinen Gunsten beendete. 1197 brach Heinrich im Rahmen des von König Heinrich VI. geplanten Kreuzzuges mit Brabancern als Vorhut nach Palästina auf. Während seiner Abwesenheit trug seine Gattin Mathilde als Regentin des Herzogtums mit zur Erhebung Ottos IV. auf den Königsthron bei, der sich 1198 mit Heinrichs Tochter Maria verlobte. Heinrich nahm in der anglo-welfischen Partei, der fast alle Fürsten der Niederlande angehörten, eine führende Stellung ein, während der König von Frankreich die Staufer unterstützte. Heinrich besiegte 1202 bei Heusden den zu Philipp von Schwaben haltenden Grafen von Holland und nahm den Graf Otto von Geldern gefangen. Nachdem der Pfalzgraf auf die Seite Philipps getreten war und der französische König den englischen besiegt hatte, wechselte Heinrich 1204 zu der stauferischen Partei über. Er bestimmte die Bürger Kölns, die Sache Ottos IV. aufzugeben. Philipp versprach, Maria, die Tochter Heinrichs, mit Friedrich, dem König von Sizilien, zu vermählen. 1207 kam man überein, daß Heinrichs gleichnamiger Sohn und Nachfolger eine der Töchter Philipps ehelichen sollte. Nach der Ermordung Philipps (1208) hatte Heinrich den aussichtslosen Plan, sich mit der zugesagten Hilfe des französischen Königs um die Krone zu bewerben. Heinrich trat dann aber wieder auf die Seite Ottos und zwang Lüttich 1212, diesen als Kaiser anzuerkennen. Er wechselte indessen 1213 nach einem neuen Abfall des Pfalzgrafen, dessen Sohn wohl schon damals mit Heinrichs Tochter Mathilde verlobt war, die Partei, wobei er dem mit den Staufern verbundenen französischen König Hilfe gegen den englischen versprach, während der französische König zusagte, von dem Staufer Friedrich für Heinrich dieselben Vorteile zu erlangen, wie

sie diesem Philipp von Schwaben gewährt hatte. Ein erneuter Kampf mit den Lüttichern endete 1213 für Heinrich mit der Niederlage von Steppes. Er ging 1214 erneut zu der Partei Ottos IV. über, der 1214 Heinrichs Tochter Maria heiratete. Nach dem französischen Sieg bei Bouvines (1214) verließ Heinrich aber wieder Otto. Er wurde nach vorübergehender Gefangensetzung von Friedrich II. in Gnaden aufgenommen. Heinrich gehörte zu der Gesandtschaft, die in England die Braut Friedrichs II., Isabella, Schwester König Heinrichs III. von England, abholte. Heinrich war ein sehr tatkräftiger Mann: Er förderte den Handel beziehungsweise die Kaufleute und die Städte, ließ Rodungen anlegen und gab einer großen Zahl von Dörfern die rechtliche Stellung einer „Freiheit“. Er war ein Förderer der Cisterzienser und Dominikaner. Quelle: Neu, Heinrich, „Heinrich I. Herzog von Brabant Herzog von Löwen“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 346-348 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118836226.html>

19440714. Landgraf Ludwig IV. der Heilige von Thüringen

Ludwig IV. ging vor allem als Gatte der Heiligen Elisabeth in die Geschichte ein. 1211 war Elisabeth, die Tochter des ungarischen Königs Andreas II., als Vierjährige an den thüringischen Landgrafenhof auf die Wartburg gekommen. Die ungarische Königstochter war ursprünglich als spätere Frau für Ludwigs älteren Bruder Hermann vorgesehen, der aber schon 1216 starb. So ist Ludwig zusammen mit seiner späteren Braut am Hof des Vaters, Landgraf Hermann I., aufgewachsen. Nach dem Tode seines Vaters Hermann I. wurde Ludwig IV. 1217 Lgf. von Thüringen. Als Lgf. hatte er die Aufgabe, die königlichen Rechte zu sichern und die Königsgüter in Thüringen zu verwalten. Er war allen anderen Grafen in Thüringen übergeordnet. Um seinen Aufgaben nachzukommen, war Lgf. Ludwig IV. ständig mit seinem Gefolge innerhalb Thüringens unterwegs. 1225 hielt er beispielsweise einen prachtvollen Hoftag mit den Bischöfen, Grafen und anderen Persönlichkeiten aus Thüringen auf der Runneburg bei Weißensee ab. Die Runneburg, die Neuenburg bei Freyburg, die Creuzburg und die Wartburg bei Eisenach waren die Hauptaufenthaltssorte Ludwigs IV. Der „lantgravius de Thuringia“ Ludwig saß auch dem obersten Landgericht in Mittelhausen bei Erfurt vor. König Lothar III. hatte 1131 die Landgrafschaft Thüringen begründet und den Stammvater der Ludowinger Ludwig I. mit diesem Amt belehnt. Der Kg. wollte mit Hilfe der Ludowinger seine Herrschaft in Thüringen sichern. Die Landgrafen waren nur vom Kg. abhängig. Besonders mit

den staufischen Königen Friedrich I. (Barbarossa) und Friedrich II. standen die Ludowinger durch die Ehe des Landgrafen Ludwig II. (1140-1172) mit einer Halbschwester Friedrich Barbarossas in enger Verbindung. So konnten die thüringischen Landgrafen im Dienst des Königs ihre eigene Macht vermehren. 1221 fand die Vermählung des Landgrafen Ludwig IV. mit der vierzehnjährigen Elisabeth in der Eisenacher Georgenkirche statt. Am 28. März 1222 wurde ihr erstes Kind, Hermann II., auf der Creuzburg geboren. Ludwigs Regierungspolitik war vor allem von dem Streben geprägt, die wettinische Mark Meißen in den Besitz der Ludowinger zu bringen. Seine Halbschwester Jutta war mit dem Wettiner Dietrich, Mgf. von Meißen, verheiratet. Als dieser 1221 starb, übernahm Ludwig IV. die Vormundschaftsregierung für seinen minderjährigen Neffen Heinrich in der Mark Meißen. Auch als Jutta den Grafen Poppo von Henneberg heiratete, erhielt Ludwig IV. seinen Anspruch auf die Mark Meißen weiter aufrecht. Er marschierte 1223 in die Mark Meißen ein und besetzte unter anderem Leipzig. 1224 wurden die Streitigkeiten durch einen Friedensschluss auf der Neuenburg beigelegt und Juttas Sohn Heinrich als zukünftiger Mgf. von Meißen bestätigt. Nicht nur Machtpolitik und kriegerische Aktivitäten, sondern auch fromme Taten bestimmten das Handeln Ludwigs IV. Er gründete 1223 in Gotha ein Hospital, das er von einer Bruderschaft betreuen ließ und mit umfangreichen Besitzungen ausstattete. Noch mehr als Ludwig IV. versuchte seine Frau, die Landgräfin Elisabeth, Armut und Hunger zu lindern. Unterhalb der Wartburg ließ sie 1226 ein Siechenhaus, ein Krankenhaus für Bedürftige, einrichten, das von Franziskanern geführt wurde. Am 30. März 1224 wurde das zweite Kind von Ludwig IV. und Elisabeth, Sophie, auf der Wartburg geboren. 1226 wurde Ludwig IV. von Ks. Friedrich II. für den Fall, dass Heinrich, der unmündige Mgf. von Meißen, sterben sollte, mit den wettinischen Besitzungen belehnt. Da Heinrich jedoch zunächst nicht starb, konnten die Ludowinger die Markgrafschaft Meißen nicht übernehmen. Als Gegenleistung für sein Entgegenkommen musste Ludwig dem Ks. seine Teilnahme am nächsten Kreuzzug zusichern. Schon der Onkel Ludwigs IV., Lgf. Ludwig III., hatte unter Ks. Barbarossa am 3. Kreuzzug teilgenommen und war auf der Kreuzfahrt verstorben. Ks. Friedrich II. hatte 1215 die Kreuzfahrt gelobt. In der Kreuzzugs-idee verband sich der Gedanke der Pilgerfahrt und der Rückeroberung Jerusalems und des Heiligen Landes mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen. Und sicherlich versprach sich Ludwig IV. von einer Kreuz-

zugsteilnahme ebenfalls eigene Vorteile. Der Papst hatte allen Kreuzfahrern die Vergebung ihrer Sünden versprochen. Nach einem siegreichen Kreuzzug konnte der Lgf. als Belohnung durch den Ks. auf eine Vergrößerung seines Territoriums hoffen. Im Juni 1227 rief Ludwig IV. seine Vasallen zu einem Landtag auf der Creuzburg zusammen. Hier verkündete er seine Kreuzzugsteilnahme. Am 24. Juni 1227 brach Ludwig IV. von der Creuzburg zum Kreuzzug nach Jerusalem auf. Die heilige Elisabeth begleitete ihren Ehemann an der Spitze eines Reiteraufgebotes noch bis Schmalkalden. In Italien trafen die Kreuzfahrer aus Thüringen auf Ks. Friedrich II. und sein Heer. In Brindisi am Mittelmeer hatten sich 60.000 Ritter und Knechte zur Kreuzfahrt gesammelt, um von dort aus nach Otranto zu segeln. Schon zu diesem Zeitpunkt war im Heer eine schwere Seuche, vermutlich Malaria, ausgebrochen. Auch Ludwig IV. erkrankte und starb am 27. September, noch bevor das Schiff die Küste erreichte. Ks. Friedrich II. hatte sich ebenfalls mit der fieberhaften Erkrankung infiziert, unterbrach daraufhin die Kreuzfahrt, um sich in einem italienischen Kurort zu erholen. Der 5. Kreuzzug nach Jerusalem konnte erst 1228 fortgesetzt werden. Die Leiche Ludwigs IV. wurde von Italien nach Bamberg überführt und dort aufgebahrt. Die Gebeine des Landgrafen brachte seine Witwe Elisabeth nach Reinhardsbrunn, einem Ort südlich von Eisenach, wo sich das Kloster und die Grabsstätte der Ludowinger befanden. (Das Kloster wurde in den Bauernkriegen zerstört.) Hermann war beim Tod seines Vaters erst fünf Jahre alt. Daher übernahm der Bruder von Ludwig IV., Heinrich Raspe IV., die Herrschaft über den Besitz der Ludowinger. Heinrich Raspe, der bis 1247 regierte, war der letzte thüringische Lgf.. Knapp drei Wochen nach dem Tode Ludwigs wurde sein drittes Kind, die jüngste Tochter der Heiligen Elisabeth, Gertrud, am 29. September 1227 auf der Creuzburg geboren. Die junge Witwe Elisabeth war nach dem Tod ihres Mannes der Willkür ihres Gegenspielers Heinrich Raspe ausgesetzt und musste 1228 mit ihren drei Kindern die Wartburg verlassen. Sie ging nach Marburg, starb dort 1231 und wurde nach ihrem Tod heiliggesprochen. Quelle: <http://www.ritterbund-thr.de/>

19440715.

Elisabeth die Heilige von Ungarn  
Elisabeth wurde 1207 auf der ungarischen Burg Sárospatak geboren. Sie war das zweite Kind Kg. Andreas' von Ungarn und seiner Gemahlin Gertrud, eines Herrscherpaares, das in der Geschichte Ungarns keine rühmliche Rolle spielte. Im Jahre 1211 erschienen die thüringischen Ritter, Meinhard Gf. von Mühlberg und Walther (Rudolf?) Schenk von

Vargula am ungarischen Hof, um die vierjährige Königstochter Elisabeth nach Thüringen zu geleiten, wo sie mit dem ältesten Sohn Lgf. Hermann I. verlobt werden sollte. 1213 wird Elisabeths Mutter von einer Gruppe oppositioneller Adliger, während der Abwesenheit Kg. Andreas, brutal ermordet. Den Ungarn war sie insbesondere wegen der Bevorzugung deutscher Landsleute verhaßt. Über die Kindheit Elisabeths ist leider recht wenig überliefert und den Aufzeichnungen ist nicht immer viel Glauben zu schenken, da oft die Linien zwischen Realität und Verehrung verwischen. dennoch kann man sagen, dass sie als Kind schon sehr fromm und gottesfürchtig war. Im Jahre 1216 hatte Elisabeth dann den Tod ihres wahrscheinlich ursprünglichen Bräutigams, des Landgrafensohnes Hermann zu verkraften. Die neunjährige erhielt in dem zweitgeborenen Ludwig IV. einen neuen Bräutigam. 1217 stirbt Hermann I. in geistiger Umnachtung, sein 17-jähriger Sohn Ludwig IV. folgt ihm auf den Thron. 1221 wird die Ehe zwischen Elisabeth von Ungarn und Ludwig geschlossen. Die Braut war damals 14 Jahre alt und damit bereits seit zwei Jahren recht- und heiratsfähig. Die Chroniken berichten das sich das Paar herzlich zugetan war, was bei Adelsehen eher selten der Fall war. Am 28. März 1222 brachte Elisabeth ihr erstes Kind, ihren Sohn Hermann, zur Welt. Ihm sollten 1224 mit Sophie und 1227 mit Gertrud zwei Töchter folgen. 1223 beeinflusst sie den Bau des Magdalenenhospitals in Gotha. Am Fuße der Wartburg läßt sie ein Hospital für Kranke und Gebrechliche errichten, in dem sie zum Entsetzen des Hofstaates aktiv bei der Krankenpflege mitwirkt. 1225 überläßt sie Franziskanermönchen eine Kapelle in Eisenach und in der Hungersnot von 1226 läßt sie die landgräflichen Kornspeicher öffnen, um die Not zu lindern. In den langen Abwesenheiten ihres Mannes, führte Elisabeth laut Überlieferungen, scheinbar völlig selbständig die Regentschaft über Thüringen. 1226 tritt der bewunderte Kreuzzugsprediger und gefürchtete Ketzerjäger Konrad von Marburg in ihr Leben und begleitet sie seitdem als Berater und Seelsorger. Doch die strengen Lehren Konrads waren nicht immer zum Besten für die junge Frau. So verlangte er, dass Elisabeth keine Speisen zu sich nehmen durfte, von deren rechtmäßigem Erwerb sie nicht gänzlich ¼berzeugt wäre. So saß sie oft hungrig vor gedeckten Tafeln, weil ihr niemand über die Herkunft bestimmter Speisen Auskunft geben konnte. Am 24. Juni 1227 brach Ludwig IV. zum lange vorbereiteten Kreuzzug auf. In seiner Abwesenheit übertrug er die Regentschaft über Thüringen seinem jüngeren Bruder Heinrich Raspe. Palästina sah Ludwig

jedoch nie. Zwei Tage nachdem er den Italienischen Hafen Otranto verlassen hatte, starb er am 11. September 1227 an einer Seuche. Im Winter 1227/28 verließ Elisabeth die Wartburg und lebte mit ihren drei Kindern unter entwürdigenden Bedingungen in Eisenach. Von einer Vertreibung durch Heinrich Raspe kann aber nicht die Rede sein, er bot ihr sogar an, auch weiterhin am Hof zu bleiben. Die Verteibungslegende gehört also genauso zu den Sagen wie die Mähr über das schlechte Verhältnis Elisabeths zu ihrer Schwiegermutter Sophie. Elisabeth war in ihre Religiosität soweit vertieft, dass sie sich von ihren Kindern und Verwandten lossagen und wie die Franziskaner vom Betteln leben wollte. Daran konnte sie aber durch ihren Mentor Konrad von Marburg gehindert werden. Am Karfreitag 1228 legte sie in der Eisenacher Franziskanerkirche ein Keuschheitsgelübde ab, dass in ihrer Verwandtschaft auf wenig Gegenliebe stieß. Ihre zwei ältesten Kinder wurden fortan auf der Wartburg erzogen, die kleine Gertrud blieb vorerst bei der Mutter, um später in die Obhut der Prämonstratenserinnen des Klosters Altenberg bei Wetzlar gegeben zu werden. In der Nacht vom 16. zum 17. November 1231 starb Elisabeth mit 24 Jahren in Marburg, völlig erschöpft und in Armut. Noch vor ihrem Begräbnis sollen sich Wunder ereignet haben, die selbst die Thüringer Landgrafen bezeugten. Die Berichte über Wunderheilungen an Elisabeths Grab zogen ganze Pilgerströme nach Marburg. Im August 1232 stellte Konrad von Marburg beim Papst den Antrag auf Heiligsprechung Elisabeths. Die Thüringer Landgrafen ließen auf Elisabeths Grabstätte in Marburg die erste Elisabethkirche erbauen und erklärten den Deutschen Orden zum Hüter des Elisabethgrabes. Lgf. Konrad trat dem Orden bei und veranlasste den Bau einer neuen und aufwendigen Grabes- und Wallfahrtskirche in Marburg. Im Mai 1235 erfolgte in Perugia die Heiligsprechung der Lgfn. Elisabeth durch Papst Gregor IX. Quelle: <http://www.ritterbund-thr.de/>

19440716. Herzog Wilhelm von Braunschweig  
 Wilhelm von Lüneburg (\* 11. April 1184 in Winchester; † 12. Dezember 1213 in Lüneburg) aus der Familie der Welfen war Herzog von Lüneburg. Er war der jüngste Sohn Herzog Heinrichs des Löwen und Herzogin Mathildes von England. Wilhelm war der jüngere Bruder des rheinischen Pfalzgrafen Heinrich des Älteren und Kaiser Ottos IV.. Er war seit 1202 mit Helena († 1233), der Tochter König Waldemars I. von Dänemark verheiratet. Wilhelm wurde während des Exils seines Vaters in England geboren. Im Jahre 1193 wurde er als Geisel für den gefangenen König Richard Löwenherz an Kaiser Heinrich VI. gegeben. Er



wurde in Ungarn in Gewahrsam gehalten und hielt sich seit 1195/1196 wieder in Deutschland auf. In den Jahren 1197 und 1198 war er Stellvertreter seines Bruders Heinrich in Braunschweig. Im Paderborner Vertrag vom 1. Mai 1202 wurde der welfische Allodialbesitz zwischen ihm und seinen Brüdern Heinrich dem Älteren und Otto IV. geteilt. Dabei erhielt Wilhelm Lüneburg, Dannenberg, Lüchow und Blankenburg. Als Herzog baute er sein Territorium mit dem Zentrum Lüneburg aus, welches durch den Salzhandel zunehmende Bedeutung erlangte. Im welfisch-staufischen Thronstreit stand Wilhelm auf der Seite seines Bruders Otto IV., für den er an mehreren Feldzügen teilnahm. Nach dem Tod Wilhelms im Jahre 1213 übernahm Otto IV. die Herrschaft über Lüneburg, bevor Wilhelms Sohn Otto das Kind diese antrat. Letzterer wurde 1223 von seinem Onkel Heinrich dem Älteren zum Erben des welfischen Allodialbesitzes eingesetzt. Wilhelm von Lüneburg wurde im Benediktinerkloster St. Michael in Lüneburg begraben. Er ist der Stammvater aller späteren Welfen. (Quelle: wikipedia.de)

19440728. Burggraf Konrad I. von Nürnberg  
Konrad war der Sohn von Burggraf Friedrich I. von Nürnberg (ursprünglich Graf Friedrich III. von Zollern), dem ersten Nürnberger Burggrafen der Hohenzollern, und seiner Frau Sophia von Raabs († ca. 1218). Als Graf von Zollern zählt er als Konrad I. Nach dem Tod des Vaters um 1200 wurde zunächst Konrads jüngerer Bruder, Friedrich II., Burggraf. Als 1218 (1214 ?) der zollersche Hausbesitz neu aufgeteilt wurde, erhielt Konrad die fränkischen Besitzungen mit dem Burggrafentitel. Dort machte er sich bald daran, seine Herrschaft auszudehnen, wobei ihm seine stauferfreundliche Politik während des welfisch-staufischen Kampfes um die Königskrone entgegenkam. Kaiser Friedrich II. war daran gelegen, Nürnberg zu einem verlässlichen Stützpunkt auszubauen, so dass er dem Marktort unter der Burg 1219 einen Großen Freiheitsbrief zugestand. Während Konrad als Burggraf die militärische Sicherung übernahm, konnten die Bürger in inneren Angelegenheiten so eine zunehmende Autonomie erlangen. Konrad hielt auch dann zum Kaiser, als dieser gebannt wurde; sein Tod 1250 war auch für die Hohenzollern ein schwerer Schlag, da ihnen nunmehr eine Stütze gegen den übrigen fränkischen Adel fehlte. In Fehden mit den Nachbarn war es Konrad aber immerhin gelungen, Teile des Pegnitztals und den Rangau um Ansbach für sich zu sichern.

19440758. Baron Geoffroi de Joinville  
Seigneur de Vaucouleurs 1241; Lord of Neith (Irland) 1252, Richter von Irland 1273. Er wurde 1308 geistlich zu Trim bei Dublin.

19440762. Kaiser Rudolf I.

1.10.1273 Wahl in Frankfurt, wurde am 24.10.1273 in Aachen zum dt. Kg. gekrönt. Durch seine Wahl wurde „die kaiserlose, die schreckliche Zeit“ (Schiller: Der Graf von Habsburg) beendet. R. war keineswegs in unerfahrener Graf, wie ihn spätere idealisierende Geschichtsschreibung hinstellte, sondern als Gefolgsmann der Staufer eine profilierte politische Persönlichkeit. Er war ein Meister der Intrige und ein gewiefter Geschäftemacher, von dem sein Widersacher, der Bf. von Basel, nach der Königswahl sagte: „Nun halte Dich fest, Gottvater, oder Rudolf wird nach Deinem Thron langen“. Seine Wahl erfolgte auch nicht zufällig; er hatte drei der sieben Kurfürsten durch familiäre Bindung, d. h. durch seine Töchter, auf seine Seite gebracht. Auch Papst Gregor X. befürwortete zur Herstellung geordneter Verhältnisse - und nicht zuletzt in der Hoffnung auf einen neuen Kreuzzug - die Wahl R.s. Nur Kg. Ottokar I. von Böhmen und Herzog Heinrich von Bayern verweigerten R. ihr Anerkennung. Heinrich von Bayern gewann R. schließlich durch die Heirat seines Sohnes mit einer Tochter des Bayernherzogs. Ottokar von Böhmen ignorierte die Aufforderung des Reichstages, auf die an das Reich heimgefallenen Herzogtümer Österreich, Steiermark und Kärnten zu verzichten. R. ließ Ottokar daraufhin in die Acht erklären und zwang ihn 1273 durch einen Feldzug zur Herausgabe der Herzogtümer und auch dazu, um die Belehnung von Böhmen und Mähren nachzusuchen. Bei diesen Verhandlungen bewies R. staatsmännisches Geschick: Er blieb maßvoll im Erfolg und schlug Ottokar zur Festigung des Übereinkommens eine Doppelhochzeit zwischen ihren Kindern vor, wobei Rudolfs Tochter Guta statt der Mitgift das nördliche Niederösterreich als Pfand in die Ehe mitbringen sollte. Für Ottokar war der Friedensschluß von Wien jedoch nur eine Lösung auf Zeit. Gemeinsam mit Ministerialen, den Wiener Erbbürgern und einer ung. Adelsgruppe bereitete er seine Rückkehr nach Österreich vor. Doch R. traf dieses Unternehmen nicht unvorbereitet; er hatte sich inzwischen mit der in Ungarn an der Macht befindlichen Csák-Partei verbündet, die ihm eine bedeutendes Kontingent kumanisch-ung. Reiter für die Entscheidungsschlacht zur Verfügung stellte. In einer der größten Ritterschlachten der Geschichte besiegte R. am 26.8.1278 das böhmische Heer und des sächsische und bayer. Verbündete bei Dürnkrut im Marchfeld. Ottokar wurde nach der Schlacht von persönlichen Feinden in die Flucht geschlagen. Nach dem Sieg über Ottokar belehnt R. dessen Sohn Wenzel mit dem Königreich Böhmen und gab ihm seine Tochter Guta zur Frau.

- R.s. Sohn gleichen Namens heiratete Agnes, die Tochter Kg. Ottokars. R. war erfolgreich um die Aufrechterhaltung des Landfriedens bemüht (allein in Thüringen ließ er über 60 Raubritterburgen schleifen) und zeigt sich bei der Stärkung der kgl. Macht nicht so schwach, wie dies die Kurfürsten von ihm erwartet und erhofft hatten. Sein Versuch, seinen Sohn Albrecht verbindlich als Nachfolger zu designieren, scheiterte an den Kurfürsten, die R.s. Plänen ihre Zustimmung verweigerten. Mit der Belehnung seiner Söhne mit Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain und der verwandschaftlichen Verbindung mit Böhmen schuf R. die Grundlagen für die habsburgische Hausmacht.
19440763. Gertrud von Hohenberg  
Seit ihrer Krönung Anna genannt.
19440780. Beringer II. von Lohra Graf vom Stein  
durch Heirat Vogt von Hillersleben, Erwähnt zwischen 1162 und 1188, Graf von Stein (Nordmannstein, Ruine bei Treffurt ? / Grieben und Stein in der Altmark ?) 1162-1184, Vogt v.Bischofstein, 1188 Graf v.L
19440781. Berta von Ammensleben  
Erbin der Vogtei Hillersleben und der Herrschaft Grieben. Sie verzichtete 1190 mit ihrem Mann auf die Vogtei Hillersleben.
19440788. Burchard I. von Woldenberg  
Bgf. von und auf der Harzburg, Vogt von St. Simon und Judas zu Goslar, 1188 Vogt von Gandersheim
19440790. Ludolf von Hagen  
Vogt von Steterburg
19440802. König Daniil Romanowitsch von Halicz  
Fst. v. Halicz 1230, Mongolischer Vasall 1245, auf päpstlichen Befehl 1245 nach Übertritt zum kath. Bekenntnis zum Kg. v. Galizien (Halicz) u. Lodomerien (Wladimir-Wolhynsk) gewählt
19440806. Esbjern Vognsson Udsen  
Häuptling in Friesland
19440826. Marchese Bonifacio II. (il Gigante) di Monferato  
Bonifatius II. geriet als Ghibelline und Anhänger Kaiser Friedrichs II. immer schroffer gegen die lombardischen Städte und wurde zeitweise sogar von ihnen verjagt. Er ging erst nach 1242 zögernd ins päpstliche Lager über und schloß sich wie der Vater formal dem lombardischen Städtebund an. Er konnte seine Ansprüche in Griechenland nie durchsetzen, ging jahrelang mit Savoyen zusammen, was für sein Haus untypisch war und wurde nach 1242 von diesem, das kaiserlich blieb, bekriegt. Er geriet gegenüber von Savoyen immer mehr ins Hintertreffen und wurde immer mehr und mehr von ihm abhängig und zweitrangig.
19440846. Burggraf Hermann III. von Naumburg  
Gf. v.Mansfeld, Osterfeld u. v.Berka
19440967. NN von Eppenstein  
nicht in ES XXIX T. 41
19441116. Graf Otto II. von Geldern  
Graf von Geldern u. Zütphen 1229, Vogt von Nijmwegen 1248
19441145. Bertha von Limburg  
Erbin von Monschau
19441192. Burggraf Albrecht II. von Altenburg  
1251 in Prag, 1253 Richter im Pleissenland
19441200. Hugo von Waldenburg  
1241 Ritter, 1254 Vogt von Kl. Remse
19441216. Burggraf Meinher I. von Meissen  
Gf. v.Werben
19441218. Bohuslaw I. von Riesenburg  
Herr von Osseg-Riesenburg 1205-22, Unterkämmerer von Kg. Wenzel von Böhmen, 1237-40 Oberstkämmerer
19441222. Markgraf Albrecht I. der Stolze von Meissen  
Lgf. von Thüringen, lehnte sich gegen seinen Vater Otto den Reichen und seinen jüngeren Bruder Dietrich auf und beteiligte sich auch an einer Rebellion gegen Ks. Heinrich IV. Er starb ohne männlich Nachkommen. Kaiser Heinrich IV. zog die Mark Meißen als erledigtes Reichslehen ein und verwendete es zur Erweiterung des kaiserlichen Thronbesitzes.
19441419. Berta von Henneberg  
nach Steinlin stammt sie aus der ersten Ehe ihres Vaters
19441440. Gottfried II. von Sponheim  
Gf. von Sponheim zu Starkenburg, Hamm, Clerveaux und Ouren
19441442. Graf Heinrich II. von Sayn  
Gf. von halb Saffenberg 1176, 1174 Vogt des Kölner Domstifts, 1178 Graf von Sayn
19441443. Agnes von Saffenberg  
Erbin von halb Saffenberg
19441444. Graf Eberhard II. von Hengebach  
durch Heirat Gf. von Jülich, 1193 Vogt von Hoven, tritt 1218 dort als Mönch ein
19441446. Graf Lothar I. von Ahr-Hostaden  
Gf. von Hochstaden 1195, Obervogt von Münstereifel, Vogt von Knechtsteden und Steinfeld, erbaute Hochstaden
19441728. Bernhard I. von Höckelheim (von Plesse)  
lebte ungefähr 1167-1190, nennt sich seit 1170 von Plesse, in einigen Quellen ist eine Ehe mit Kunigunde von Henneberg angegeben.
19442456. Niels Erlandsen Galen  
Gälker in Schonen (Lund)
19442528. Lambert von Hummersbüttel  
1253 Knappe, 1266 Ritter
19442644. Stig Andersen Hvide  
zu Björnholm, Tygestrup usw., erw- 1275
19450368. Konrad I. Puster  
unsicher
19456040. Graf Johann I. von Sponheim-Starkenburg  
Kreuzfahrer 1217, 1223 Gf. von Sponheim, um 1233 Gf. von Sponheim zu Starkenburg, ab um 1250 auch Gf. von Sayn mit Hachenburg und halb Freusberg

- 19456048. Johann I. von Lethmate  
Johannes dictus Schele de Lethmode
- 19456144. Jakob Tristant  
Schultheiß zu Trier
- 19456177. Johanna von Körich  
Erbin der Herrschaft Körich
- 19456320. Daniel d'Hamal  
Ritter, Herr von Hamal. Elderen und Villers
- 19456338. Jacques Chabot  
Schöffe, souveräner Meier zu Lüttich, 1293  
Bürgermeister zu Lüttich
- 19456400. Heinrich II. von Kerpen  
Herr von Kerpen und Manderscheid
- 19456480. Walter von Wiltz  
Ritter
- 19456488. Johann Bonifacius  
1289 genannt
- 19456612. Kaiser Heinrich VII.  
Heinrich VII., der in der romanisch geprägten Welt des niederlothringischen Adels aufwuchs, wurde am 9. Juni 1292 mit Margarete, einer Tochter Herzog Johanns I. von Brabant, vermählt, ein Unterpfand der Versöhnung der beiden Häuser nach einem Streit um das Herzogtum Limburg. Im englisch-französischen Krieg 1294-1297 war Heinrich - im Gegensatz zu Kg. ADOLF - ein enger Anhänger und seit November 1294 ligischer Vasall Kg. Philipps IV. von Frankreich, den er 1305 zur Krönung Papst Clemens' IV. nach Avignon begleitete. Heinrichs Bruder Balduin wurde auf Betreiben Philipps vom Papst zum Ebf. von Trier erhoben (1307). Gleichwohl schloss Heinrich, ohne von der Ermordung Kg. Albrechts I. (1. Mai 1308) bereits Kenntnis zu haben, mit einigen benachbarten Fürsten am 11. Mai 1308 ein Bündnis, das unter anderem die Möglichkeit der Königswahl eines der Partner vorsah. Dieses Bündnis hatte - unter dem Eindruck der rigorosen Maßnahmen Philipps IV. - eine antifranzösische Komponente und richtete sich gegen die deutsche Thronkandidatur von Philipps IV. Bruder Karl von Valois. Am 27. November 1308 wurde Heinrich VII. auf Betreiben der Erzbischöfe Peter von Aspelt von Mainz und Balduin von Trier von 6 Kurfürsten (ohne Böhmen) zum Kg. gewählt, am 6. Januar 1309 in Aachen gekrönt. Der Papst gewährte die - nicht erbetene - Approbation, stellte aber die Kaiserkrönung, um die die Wähler stattdessen ersucht hatten, erst für den 2. Februar 1312 in Aussicht. Gleichwohl entschloß sich Heinrich VII., so schnell wie möglich nach Italien zu ziehen. Seine Italienpolitik ist vor dem Hintergrund von zwei Sachverhalten zu beurteilen: 1. der Abneigung der rheinischen Kurfürsten gegen ein Königtum, das sich vorrangig in ihrem Bereich betätigte; 2. der Wahrung der Stellung des römisch-deutschen Reiches in der Christenheit und der Wiederherstellung seiner Rechte

im Arelat, in Reichsitalien und in Teilen des alten Lothar-Reiches, was Konfliktmöglichkeiten mit Philipp IV. und dessen Vetter, dem angevinischen Kg. Robert von Neapel(-Sizilien), in sich barg. Im Innern hat Heinrich VII. den Konflikt seiner beiden Vorgänger mit den Wettinern beendet (Anerkennung von deren Herrschaft über Meißen und Thüringen) und sich mit den der Königswahl übergangenen Habsburgern arrangiert, während der unter ALBRECHT I. ausgebrochene Konflikt mit Württemberg bis 1311 weiterschwelte. Als ihm Gegner Heinrichs VI. von Kärnten die Aussicht auf das Königreich Böhmen eröffneten, griff Heinrich VII. zu (Heirat seines Sohnes Johann mit Elisabeth von Böhmen, 31. August 1310, und Belehnung). Ohne den Erfolg des böhmischen Unternehmens abzuwarten, brach Heinrich VII. nach Italien auf, das er Ende Oktober 1310 erreichte. Da Heinrich VII. einen Anspruch auf eine allgemeine Heeresfolge für den Romzug nicht mehr geltend machen konnte, umfasste sein Heer (ca. 5.000 Mann) überwiegend im westlichen Grenzgebiet rekrutierte Truppen. Er beabsichtigte eine Finanzierung mit Steuern Italiens. In seinem Selbstverständnis als über den Parteien der Guelfen und Ghibellinen stehender Friedensstifter wurde er in Italien nicht nur von Dante begrüßt. Am 6. Januar 1311 wurde Heinrich VII. in Mailand mit der (eigens angefertigten) Eisernen Krone der Langobarden gekrönt. Heinrichs VII. Ruf als Friedensstifter schwand im Verlauf der Mailänder Auseinandersetzungen zwischen den von ihm unterstützten VISCONTI und den DELLA TORRE sowie durch sein militärisches Vorgehen gegen Cremona und Brescia. Sein infolge der Kämpfe und einer Seuche dezimiertes Heer erreichte Rom am 7. Mai 1312 von Pisa aus auf dem Seeweg (da Florenz den Landweg gesperrt hatte). Nach heftigen Kämpfen in Rom gegen die Truppen von Kg. Roberts Bruder Johann von Gravina konnte sich Heinrich VII. am 29. Juni 1312 von hierzu beauftragten Kardinälen im Lateran krönen lassen (die Peterskirche blieb ihm unzugänglich). Es war die erste Kaiserkrönung seit 92 Jahren. Heinrichs VII. Krönungsmanifest löste bei Philipp IV. Protest aus. Am 4. Juli schloß Heinrich VII. ein Bündnis mit dem aragonesischen König Friedrich III. von Sizilien (Trinacria), verließ am 4. August Rom. Das militärische Vorgehen gegen Florenz (Oktober 1312) blieb ergebnislos. Am 26. April 1313 verurteilte Heinrich VII. Kg. Robert wegen Majestätsverbrechen in Abwesenheit zum Tode. Heinrich VII., dessen Gemahlin bereits am 14. Dezember 1312 in Genua verstorben war, erlag am 24. August 1313 der Malaria, nach hartnäckigen Gerüchten durch Giftmord eines Dominikaners. Hein-

- richs VII. Absicht, durch die Herrschaft über Reichsitalien sich reiche Geldquellen zu erschließen, um so den Vorsprung des französischen und englischen Königtums einzuholen, ist gescheitert. Seine Kaiserkrönung bedeutete aber eine *Renovatio Imperii*, die in Neapel, Paris und an der Kurie eine lebhafte Debatte über das Kaisertum der Deutschen auslöste. Mit Ausnahme Wenzels haben alle folgenden Könige des Spätmittelalters versucht, sich in Rom krönen zu lassen.
19456613. Margarete von Brabant  
Kgn. Margarethe begleitete im Oktober 1310 ihren Gemahl, Heinrich VII. von Luxemburg, auf seinem unheilvollen Romzug, durch den das römische Kaisertum erneuert und Italien befriedet werden sollte. Heinrich empfing am Dreikönigstag 1311 in Mailand die lombardische Krone. Am 14. Dezember 1311 starb die Kgn. in Genua an Fieber und wurde dort in der Franziskanerkirche S. Francesco in Castello nahe dem Choraltar beigesetzt (vgl. die Illustrationen der Romfahrt Heinrichs VII. im Codex Balduini, Kat. Nr. 25). Die 36-jährige Kgn. hatte einen heiligmäßiges Leben geführt. Zeitgenössische Chronisten berichten von Wundern am Grab der *Vsanctissima imperatrix*. Für das Grabmal quittierte Giovanni Pisano in Genua eine Teilzahlung am 25. August 1313 - einen Tag nach dem Ks. Heinrichs VII. Da die Kirche S. Francesco ab 1805 abgebrochen und ihr Inventar zum Teil schon vorher verkauft worden ist, konnte bis heute keine Vorstellung über die ursprüngliche Grabmalsanlage gewonnen werden. Erhalten blieb im Palazzo Bianco zu Genua die fragmentierte Gruppe der Erhebung der Königin durch zwei Engel, die sie ins Paradies geleiten, offenbar das Mittelstück des Grabmals, das in seiner Kühnheit der figuralen Komposition mit dem diagonal aufsteigenden Leib der Kgn., ihrem energisch ins Profil gewendeten Haupt, ihrem sibyllinischen Blick, den souveränen Altersstil Giovanni Pisanos veranschaulicht. Giovanni da Cernemate schrieb damals: VDieser Todesfall ist nicht zu beklagen, da sie, die irdische Krone hinter sich lassend, hinübergegangen ist, um die himmlische Krone zu empfangen. In solchen Vorstellungen könnte die für ein Grabmal singuläre Thematik der Engelserhebung begründet sein. Als Teile des Grabmals identifizierte die Forschung ferner den Torso einer Madonna und die Figur der Justitia, beide in Genueser Museumsbesitz, schließlich das hier ausgestellte Köpfchen der Temperantia, dessen Zugehörigkeit durch Repliken der vier Kardinaltugenden des Grabmals auf der Vorhalle von S. Maria Maddalena in Genua nachweisbar ist. Über den Mund der Temperantia legte sich - am Original abgemeißelt, an der Kopie erhalten - der rechte Zeigerfinger als Gebärde der Schweigsamkeit. Der im Typus der Sibylle an der Kanzel Pisanos in Pistoia geschwisterlich verwandte Kopf der Temperantia zeigt höchste Sensibilität in der plastischen Form und einen nuancierten, vielschichtigen Ausdrucksgehalt.
19456614. König Wenzel II. von Böhmen  
erhielt nach dem Tod seines Vaters Ottokar II., in der Schlacht auf dem Marchfeld 1278 von Kg. Rudolf von Habsburg Böhmen und Mähren als Lehen. W. wurde mit Guta, einer Tochter Kg. Rudolfs, verheiratet und stand bis 1281 unter Vormundschaft des Markgrafen Otto IV. von Brandenburg. Anschließend führte seine Mutter bis zu seiner Volljährigkeit die Regierungsgeschäfte. 1289 erhielt W. die böhmische Kurwürde. Er unterstützte nach dem Tod seines Schwiegervaters die Wahl Kg. Adolfs von Nassau, wechselte aber 1297 in das Lager seines Schwagers Kg. Albrecht I. über, der ihm große Besitzungen (Egerland, Meißen u. a.) überließ. Als W. versuchte, seine Hausmachtspolitik auf habsburgische Interessengebiete auszudehnen, kam es zum Konflikt zwischen W. und Kg. Albrecht. Der erste Kriegszug Albrechts scheiterte am Widerstand der alten Bergwerksstadt Kuttenberg; vor dem zweiten Waffengang 1305 starb W. Sein Sohn Wenzel III. verständigte sich nach dem Tod seines Vaters mit Albrecht, verzichtete auf Ungarn, wurde 1305 zum böhmischen König gekrönt und ein Jahr später aus unbekannten Gründen ermordet. Mit ihm starb das Haus der Premysliden im Mannesstamm aus. Innenpolitisch trug W. wesentlich zur deutschen Kolonisierung bei.
19456616. Comte Louis I. de Nevers  
Ludwig von Dampierre oder Ludwig I. von Nevers († 22. Juli 1322) war Graf von Nevers von 1280 bis 1322 Graf von Rethel von 1290 bis 1322, sowie Erbgraf von Flandern. (Quelle: Wikipedia.de)
19456618. Philippe V. le Long roi de France  
Philipp V. der Lange folgte 1316 seinem Bruder Ludwig X. dem Zänker auf dem Thron, da der nachgeborene Sohn Ludwigs, Johann I., nach wenigen Tagen starb und die Stände den Anspruch von Ludwigs minoreller Tochter Johanna abwiesen. Als Mann von klarem Verstand regierte er mit Weitblick und unterzog die königlichen Behörden einer wohl-durchdachten Neuordnung. Gegen die großen Vasallen stützte er sich auf den Dritten Stand und bildete das Parlament weiter aus. Dennoch konnte er die Gärung im Volke, die durch den Steuerdruck immer wieder erregt wurde, nicht verhindern; in den Aufständen der Pastorellen 1321 und in Judenverfolgungen kam sie zu furchtbaren Ausbrüchen. Mit Flandern schloß Philipp 1320 Frieden.. bei seinem Tode nur vier Töchter hinterließ, folgte ihm



- sein Bruder Karl IV.
19456784. Gerhard II. von Schinnen  
Ritter, Herr von Rode und Vyle
19456788. Christian von Blankenberg  
Burgmann zu Blankenberg 1240, Herr von  
Blesholz und Krumbach
19456794. Reinart von dem Bongart  
Ritter
19456798. Aegidius Rigo von Meirs  
Bankier und Schöffe zu Lüttich
19457024. Sizo (Siger) von Karken  
Burgmann von Montfort
19458078. David Burchill  
Sir, Knight
19458436. Walter (Ralph) Baskerville  
weitere Abstammung unsicher
19458469. Beatrice von Genf  
Nach Steinlin ist sie die Tochter von Amadeus  
I. von Genf und Béatrix de Domène.
19458474. Llywelyn \*the Great\* ap Iorwerth Prince of  
North Wales  
Llywelyn ap Iorweth (der Große) (\* 1173,  
† 1240 bei Aberconway) war Fürst von  
Gwynedd in Nordwales und ein Enkel des  
Fürsten Owain Gwynedd. Er übernahm die  
Macht in Gwynedd 1194 von seinem Onkel  
Dafydd und hatte schon bald ganz Nordwales  
unter seiner Kontrolle. Im Jahr 1205 heirate-  
te er Johanna, eine Bastardtochter des König  
Johann Ohneland von England. Llywelyn be-  
fand sich, als Verbündeter der englischen Ba-  
rone, aber ständig in Kämpfen mit England.  
Erfolgreich verteidigte er dabei seine Unab-  
hängigkeit gegen die Könige Johann Ohne-  
land und Heinrich III. Seine Rechte und seine  
Souveränität wurden in der Magna Charta  
1215 anerkannt. Er erweiterte bis zu seinem  
Tode im Zisterzienserkloster Aberconway sei-  
nen Machtbereich über fast ganz Wales. Ihm  
folgte sein Sohn Dafydd. Llywelyn der Große  
galt als einer eifrigsten Verfechter der nationa-  
len Einheit von Wales.
19459076. Hildegard I. Bircklin  
1230 zu Köln, 1259 geächtet
19459077. Hadewigis Flacco  
Mutter von 9 Söhnen; - nach Winkhaus ist sie  
die Tochter von Heinrich Flacco, Bürgermeis-  
ter -
19459088. Arnold II. van Wesemael  
Marschall von Brabant
19459104. Heinrich I. von Petershem  
Marschall des Bischofs von Lüttich
19459146. Gerhard van Rotselaer  
Seneschall von Brabant
19459161. Isabelle von Durbuy  
Erbin von Ronsy
19459162. Henri von Luxemburg  
Bastard
19459218. Guillaume de Vouhec de Fontmorand  
Lord of Vouhec, Fontmorand and Vazois
19459232. Hues (Hugues) de Lannoy  
Ritter
19459236. Seigneur Gilles de Berlaymont  
Bouteiller de Hainaut
19459266. Robert de Calletot  
Sn. de Berneval
19459284. Robert III. d'Ailly  
Chevalier, Sn. d'Ailly, Boubiers et Fontaines
19459285. Marguerite de Picquigny  
dame de Picquigny, heritaire de la baronnie de  
Picquigny et di vidame d'Amiens
19459286. Jean III. d'Auxy  
sire d'Auxy, Fontaines et Bulles
19459287. Catharine de Melun  
dame de Saint Maurice sur Laveron
19459307. Alice van Liedekerke  
Frau von Breda
19459344. Hendrik van Gennep  
Ritter
19459409. Isabelle de Nesle  
Nach ES XIII. S. 27 sind ihre Eltern Jean II. de  
Nesle und Marie du Thour et de Chimay
19459416. Jean I. van Gavre  
Sn. de Herimez, d'Impeghem et de Noekere
19459425. Alix de Heilly  
oder Isabeau de Rumilly
19459430. Gilles d'Amiens  
Sn. de Canaples et d'Outrebois
19459434. Charles de Vichte  
Marschall von Flandern
19459520. Comte Robert de Clermont  
Robert erhielt 1269 von seinem Vater die  
Grafschaft Clermont. 1272 nahm er am Feld-  
zug gegen Roger Bernhard, Grafen von Foix,  
teil. 1279 wurde er in Paris zum Ritter geschla-  
gen und heiratete die Enkelin der Herzogs  
von Burgund, Beatrix de Bourbon + 1310, die  
ihm Bourbonnais und Charolais in die Ehe  
brachte. Ein großer Liebhaber des Turniers,  
empfing er 1279 bei einem zu Ehren des Fürs-  
ten Karl von Salerno abgehaltenen Turnier  
eine schwere Kopfwunde, die nach Wilhelm  
von Nangis zu dauernder Geistesverwirrung  
führte. Trotz seines Zustandes nahm er noch  
von Zeit zu Zeit am politischen Leben teil (21.  
Januar 1297 Versammlung im Louvre). Er ließ  
sich einen Herrensitz in Vincennes errichten.  
Seine Tochter Margarete heiratete im August  
1308 Johann von Namur. Robert I. wurde 1269  
durch den Vater 1. Graf von Clermont-en-Be-  
auvoisis, Seigneur de Creil-sur-Oise und de  
Sassy-le-Grand, 1288 Seigneur de Bourbon,  
genannt „Sire de Bourbon“, Seigneur de Cha-  
rolais und de Saint Just-en-Champagne. Er  
war französischer Kammerherr und war ganz  
geprägt von den Ritteridealen seiner Zeit und  
dem Vorbild seines berühmten Vaters. Er zog  
1272 mit gegen Foix, wurde 1279 bei einem  
Turnier schwer am Kopf verletzt, fing danach  
mehr und mehr zu siechen an, wurde dadurch  
von Aktivitäten abgehalten und war zuletzt  
völlig geisteskrank.

19459524. Philippe III. le Hardi Roi de France  
 Schon mit 15 Jahren Thronerbe (nach dem Tode seines älteren Bruders, 1260), wurde Philipp III. der Kühne, der einen sanften Charakter hatte, von den starken Persönlichkeiten des Vaters, Ludwigs des Heiligen, und der Mutter, Margarete von Provence, förmlich erdrückt und blieb stets Spielball seiner Entourage. Er war wenig gebildet, aber sehr fromm und ein tapferer Ritter (seinen Beinamen erwarb er wohl vor den Mauern von Tunis). Zunächst stand er unter dem Einfluß seines Favoriten Pierre de La Broce. Doch als der verwitwete Kg. (seine 1. Gemahlin war Isabella von Aragon) in 2. Ehe Maria von Brabant heiratete, forderte diese den Kopf des Günstlings, der 1278 fiel, und Philipp III. der Kühne wurde seiner Gemahlin so hörig, wie er es zuvor seiner Mutter gewesen war. - Nach dem Tode des Vaters in Tunis zum Kg. proklamiert, hatte Philipp III. der Kühne nach seiner Rückkehr und Königsweihe (1271) als erstes politisches Problem die Einverleibung der Erbschaft von Alfons von Poitiers (Grafschaften Toulouse und Poitou) durchzuführen. Es erhob sich kein ernsthafter Widerstand, außer von seiten des Grafen von Foix, der 1272 in der „Guerre de Foix“ bekriegt wurde. Mehrere Jahre der Verhandlungen mit Kg. Eduard I. von England mündeten ein in den Vertrag von Amiens (1279), der die englischen Ansprüche auf das Agenais befriedigte. Der Comtat Venaissin wurde an Papst Gregor X. abgetreten (1274). Die Krondomäne wurde erweitert durch den Anfall der Grafschaften Alencon und Perche aus dem Erbe Peters, des Bruders des Königs (1283), sowie der Grafschaften Nemours (1274) und Chartres (1284), die käuflich erworben wurden. Der Kg. intervenierte auch in Navarra; hier hatte Heinrich III. von Champagne und Navarra eine Tochter, Johanna, hinterlassen, die unter der Vormundschaft von Blanca von Artois stand. In Kastilien hatte dagegen der mit Blanca de Francia verheiratete Fernando de la Cerda, der ältere Sohn Alfons' X., zwei Söhne hinterlassen, die von ihrem Onkel Sancho vom Thron verdrängt wurden. Der Kg. ergriff die Partei der beiden Witwen: Blanca von Artois verlobte Johanna mit dem ältesten Sohn des Königs, Philipp (dem Schönen), während Blanca de Francia mit ihren Söhnen im Königreich Frankreich Aufnahme fand. Dagegen gab Philipp III. der Kühne das Einvernehmen mit Aragon auf, um seinen durch die Sizilianische Vesper (1282) aus Sizilien vertriebenen Onkel Karl von Anjou beizustehen. Gegen den nach der Vesper vom Papst exkommunizierten Peter III. von Aragon (dessen Königreich nach päpstlichem Willen an Karl von Valois, den 2. Sohn Philipps III., fallen sollte) führte der Kg. den Aragon-Kreuzzug. Er marschierte in Katalonien ein (Belagerung von Gerona, 26. Juni - 7. September 1284), mußte aber wegen des Ausbruchs von Seuchen und des Mangels an Lebensmittelnachschub den fluchtartigen Rückzug antreten und starb inmitten des Desasters am 5. Oktober 1285 in Perpignan.
19459525. Isabella de Aragón  
 Isabella von Aragon (\* 1243; † 1271 in Cosenza) war von 1270 bis 1271 Königin von Frankreich. Isabelle wurde als Tochter des Königs Jakob I. von Aragon und seiner Frau Yolanda von Ungarn geboren. 1258 wurde sie mit dem Kronprinzen von Frankreich, Ludwig verlobt. Da dieser aber 1259 starb - und um das neue Verhältnis zwischen Aragon und Frankreich nicht zu gefährden -, wurde die Verlobte schlicht an dessen Bruder und Nachfolger Philipp weitergereicht, den 1245 geborenen künftigen Philipp III., den Kühnen. Die Heirat fand 1262 in Clermont-Ferrand statt. Das Paar hatte mehrere Kinder, nicht nur den 1267 geborenen Thronfolger Ludwig und den 1268 geborenen künftigen französischen König Philipp IV., den Schönen, sondern auch Karl (1270), den Stammvater des Hauses Valois, das über seinen Sohn Philipp VI. die Nachfolge der direkten Kapetinger-Königslinie antreten würde. Sie wurde in der Basilika Saint-Denis beigesetzt. (Quelle: Wikipedia.de)
19459834. Thibault d'Amiens Seigneur de Wignacourt  
 Sn. de Canaples et d'Outrebois
19460008. Robert II. de Wavrin  
 Seneschall von Flandern
19460012. Guy VI. de Mauvoisin  
 Sn. de Rosny
19460014. Gilles IV. de Beaumez  
 Nach Ahnenforschung Gros-Jolival, <http://www.herve.gros.nom.fr/genallemand/html/genged.htm> Robert II. de Beaumez
19460064. Arnould III. de la Hamaide  
 Vogt von Saint-Sauveur
19460068. Jean de Ligne  
 Sn. d'Ollignies et du Ponthoir
19460070. Guillaume de Condé  
 Sn. de Bailleul, de Ronsoy-en-Vermandois et de Morialme
19460080. Sohier d'Enghien  
 Châtelain de Mons, Sn. de Havre
19460082. Jacquemin de Rumigny  
 Ritter
19460084. Nicolas de Barbancon  
 Sn. de Villiers-Sire-Nicole et de Braine-L'Alleud
19460085. Alexandrine de Ruès  
 Dame d'Hussignies et deBoussot-Lez-Walcourt
19461572. Stephanus von Bosinchem  
 Schenk des Bischofs von Utrecht
19461576. Dirk I. van Teylingen Heer van Brederode  
 In ES VI T. 42 sind keine weiteren Vorfahren

- angegeben.
19461594. Graf Florens IV. von Holland  
Florens (Floris) IV. von Holland-Seeland (\* 24. Juni 1210; † 13. Juli 1234) war Graf von Holland und Seeland (Zeeland). Er war der Sohn des Grafen Wilhelm I. (\* 1174; † 4. Februar 1222) und Adelheid van Guelders (\* 1180). Florens IV. wurde unter der Vormundschaft seiner Onkel 1222 der Nachfolger seines Vaters. Er eroberte in einigen Schlachten die Gebiete Seeland von Flandern zurück und kurzfristig sogar das so genannte Reichsflandern. Für Seeland aber musste er weiterhin die Hoheit Flanderns anerkennen. Dem Erzbischof von Bremen half er gegen die Stedinger Bauern. 1234 kämpfte er in der Schlacht bei Altenesch mit. Kurz nach dieser Schlacht fiel er bei einem Turnier in Noyon/Corbie bei Siegesfeiern gegen seinen Turniergegner Graf Philipp von Clermont, welcher ebenfalls fiel. 1224 heiratete er Mathilde von Brabant (\* 1195; † 21. Dezember 1267), Tochter des Herzogs Heinrich I. und Witwe des welfischen Pfalzgrafen Heinrich II. bei Rhein († 1214). (Quelle: Wikipedia.de)
19462336. Godefroid d'Orbais  
Im Brandenburg nicht verzeichnet.
19462340. Gérard de la Hamaide  
Ritter
19462350. Arnoul de Morialmes  
Bei Steinlin sind weder Ehefrau noch Vorfahren aufgeführt.
19462364. Graf Albert von Cuyk  
Stadtgraf von Utrecht, Herr zu Herpen, Merum und halb Asten
19462365. Heilwig von Merheim  
nicht in ES VI T. 31
19462380. Dietrich (Tilman) II. von Mersch  
1237 Herr von Mersch, 1245-59 Ritter
19462408. Volpert van der Leck  
Heer van de Lek van 1219 tot 1247
19462413. Jutta von Holland  
nicht in ES VI T. 40
19464192. Bernhard von Wulffen auf Wulfen  
Wulfen (Wolfen) bei Köthen
19467264. Werner von der Schulenburg  
Oberfeldhauptmann und Landvogt bei den Markgrafen von Brandenburg
19467296. Bodo von Wanzleben  
Ritter zu Magdeburg 1151-67, Ministeriale des Klosters Unsere Liebe Frauen zu Magdeburg 1151-67, kaufte 1167 eine Hofstelle in Magdeburg und schenkt sie dem Kloster
19480576. Arnold der Ältere von Stammer  
Ritter, urk. 1270 - 1287
19481280. Johann Barner  
Bürger in Hildesheim um 1245, jüngster Ratsherr 1250, im Rat auch 1274-83, erw. 1264-1266
19481312. Adolf II. von Holte  
Ritter, Burgmann zur Schauenburg
19481800. Heinrich II. Stromer  
Ratsherr in Nürnberg, starb 1346 Freitags vor Maria Verkündigung und liegt in der Nürnberger Hauptkirche begraben
19481801. Margaretha Geuschmidt  
starb am St. Catharinenabend
19483008. Walter I. von Boldensen  
1188 Anhänger Heinrich des Löwen, 1215 Getreuer von Hzg. Otto dem Kind
19483136. Rudolf von Bünauf Kathewitz  
Bürge für den Bf. von Naumburg und den Markgrafen von Meißen, Besitz zu Kathewitz bei Naumburg
19484033. Rikete von Hitzacker  
de Hiddesacker
19486784. Mangold I. von Estorff  
Urk. 1209-1219
19486848. Dietrich I. von Berge  
Ritter
19492866. Johann von Alvensleben  
Nicht im JDA aufgeführt.
19501568. Hermann von Oldershausen  
1225 comes
19503168. Johann von Klencke  
Ritter
19503876. Heinrich von Loh  
Nach Fischer 4/12 der Bruder von Friedrich von Loh verh. mit NN v. Wölpe
19503936. Henricus Korsekorf  
Ritter, Osnabrücker Drost
19503938. Baldewin von Varendorp  
Ritter
19503968. Friedrich von Hüsten  
Knappe, Herr auf Melrich
19503976. Dietrich II. von Vollensplit  
Ritter, Burgmann zu Mark, Drost des Grafen von der Mark
19506788. Heinrich von Greußen  
Zeuge für die Schenken von Vargula
19515904. Eberhard I. von Alten  
Lehnsmann des Stiftes Hildesheim
19516048. Ludolf I. von Gesmold  
Ritter, Herr auf Gesmold, beschwört 1236 m. 21 anderen bisch. Minist. die Aufrechterhaltung des Friedens, verzichtet 1248 auf Zehnten zu Bertelvic zugunsten v. Kl. Leeden, Richter im Streit zw. Domkapitel und Ritter Bener v. Vorenkamp 1251
19516049. Goysta  
lebt als Witwe zu Drensteinfurt
19516512. Ernst von Pentz  
nicht in der Pentzschen Familienchronik
19516672. Henrich (Henning) von Bardeleben gen. v. Kracht  
Herr auf Barleben, nach Gotha Kracht von Wolmirsleben
19517488. Anno II. von Heimbürg  
westfälischer Ministeriale
19517496. Konrad III. von Warberg  
Edler (nobilis), auf Burg Warberg, die er, wohl mit seinem Vater aufbaute, Pfandherr von

- Sommerschenburg
19517499. Adelheid von dem Dike  
In den ES VIII (130) ist kein Familienname angegeben.
19517568. Betmann von Hoym  
Inhaber des „officium cameras quedlinburgensis“
19517648. Dietrich II. von Saldern  
Ministerialer von Heinrich dem Löwen
19517678. Otto II. von Ravensberg  
Gf. von Ravensberg, Herr von Vlotho und Vechta 1226, gründet 1231 Bersenbrück
19517956. Conrad von Dorstadt  
nobilis, Ritter, Rat Hzg. Albrechts
19518464. Johann II. von Alvensleben  
Truchseß des Bischofs von Halberstadt, Schultheiß der Stadt Halberstadt
19518848. Bertram II. von Veltheim  
urkdl. 1188-1233; Ministrale des Pfalzgrafen Heinrich; Lehnsträger des Zehnten zu Boderode (Beyenrode), zahlreiche Güter ostwärts von Braunschweig; 1223 der Ältere
19524608. Werner von Pannwitz  
Ritter
19526408. Heidenreich von Maltis  
urk. 1186, 1188, 1189, Lehen zu Loitsch bei Zeitz
19527690. Krafft von Greifenstein  
bei Steinlin sind Rorich Vogt von Hachenburg und Guda von Greifenstein als Eltern angegeben.
19527700. Wilhelm III. von Heinzenberg  
Minnesänger
19528140. Markgraf Friedrich I. der Freidige von Meissen  
Markgraf von Meißen, kämpfte gemeinsam mit seinem Bruder Diezmann gegen seinen Vater, Albrecht den Entarteten, den sie gefangennahmen und erst nach Intervention durch Kg. Heinrich VII. wieder freigaben. F. konnte viele, dem Haus Wettin verlorengegangene Gebiete zurückgewinnen und gilt als der zweite Begründer de Hauses Wettin. F. der Freidige, d. h. der Tapfere, wird nach der Legende auch F. „der Gebissene“ bezeichnet, weils seine Mutter ihn nach ihrer Verstoßung durch Albrecht den Entarteten aus Verzweiflung in die Wange gebissen haben soll.
19528158. Herzog Johann I. (IV.) von Mecklenburg-Stargard  
bekommt 1352 von seinem Bruder Albrecht II. Stargard, Sternberg und Eldenburg
19528180. Stefano Visconti  
Signore di Arona 1325
19528188. Guy de Châtillon-sur-Marne  
Vicomte de Blaigny
19528368. Pfalzgraf Adolf der Einfältige bei Rhein  
Adolf von der Pfalz (\* 27. September 1300 in Wolfratshausen; † 29. Januar 1327 in Neustadt) genannt „der Redliche“ war Pfalzgraf und Herzog von der Pfalz. Sein Vater war Rudolf I. von der Pfalz, seine Mutter Mechthild von Nassau. Im Jahre 1320 heiratete er Irmengard von Oettingen († 1399). Sein Grab befindet sich im Zisterzienserkloster in Schönau bei Heidelberg.
19528376. Comte Philippe de Savoie  
Graf von Maurienne und Piemont, Fürst von Achaia und Morea
19528428. Balduin III. von Steinfurt  
Ritter, Vogt von St. Mauritz und Münster
19528562. Peter Reich von Reichenstein  
Ritter, Bürgermeister zu Basel 1336
19528572. Chunrat I. von Bärenfels  
Ritter, Stellvertreter des Bischofs von Basel bei dessen Abwesenheit und mit ihm bei Papst Benedikt XII. in Avignon. Er war weltgewandt und von politisch-diplomatischer Klugheit und wirkte oft als Vermittler oder Schiedsrichter. Bürgermeister zu Badel 1335, Schultheiss zu Basel 1343, zu Kleinhasel 1344, zu Neuenburg 1344.
19528840. Hertneit II. von Stadeck  
aus welcher Ehe er stammt ist unklar
19528855. Katharina von Pfannberg  
Erbin von Greiffenberg und Sumeregg
19528860. Otto III. von Liechtenstein zu Murau  
zu Frauenburg und Murau, geht in die Dienste der Habsburger und wird 1286 Erbkämmerer von Steiermark, 1277 auch Landrichter von Steiermark
19528864. Otto IV. von Liechtenstein  
zu Murau, 1336 Pfandherr zu Dürnstein, Erbkämmerer der Steiermark, Hptm. von Friesach, Landeshptm. von Kärnten
19528896. Großfürst Lutuwer von Litauen  
Bei Steinlin sind keine Vorfahren angegeben.
19528900. Großfürst Michail III. von Twer  
der Heilige, Großfürst von Twer 1285, von Wladimir 1304, Rivale von Großfürst Jurij Danilowitsch. Er wurde von den Tartaren in Dorpat ermordet.
19528912. Herzog Albrecht II. der Weise von Österreich  
Albrecht II. von Österreich (\* 12. Dezember 1298 auf der Habsburg (Aargau); † 16. August 1358 in Wien; genannt der Weise oder Lahme) war ein deutscher Fürst und Herzog von Österreich. Albrecht II., genannt der Weise oder Lahme, wurde als Sohn des Königs Albrecht I. am 12. Dezember 1298 geboren. Er gelangte gemeinschaftlich mit seinem jüngsten Bruder, Otto, 1330 zur Regierung aller habsburgisch-österreichischen Länder, die er durch das Erbgut seiner Gemahlin Johanna, die Grafschaft Pfirt und einige Städte, vermehrte. Ferner setzte Albrecht seine Ansprüche auf Kärnten gegen Johann von Böhmen durch. Albrechts hohes Ansehen beweist der Umstand, dass nicht bloß Papst Benedikt XII. ihn 1335 zur Vermittlung der Aussöhnung Kaiser Ludwigs mit der Kirche aufforderte, sondern auch König Philipp VI. von Frankreich 1337 um seine Hilfe gegen den Kaiser Ludwig und



den König Eduard von England nachsuchte. Dessenungeachtet blieb der Erzherzog dem Kaiser bis zum Tode desselben unverbrüchlich treu. Über die Erbfolge in den österreichischen Ländern gab er noch Gesetze (die Albertinische Hausordnung), die zwar nach seinem Tod unbeachtet blieben, aber vom Kaiser Maximilian wieder erneuert wurden und in die Pragmatische Sanktion eingegangen sind, so dass sie bis 1918 Staatsgrundgesetz in Österreich blieben. Die Steiermark verdankt ihm ihre Verfassung, das so genannte Bergbüchel; ebenso Kärnten. Unter seiner Herrschaft wurden die Bauarbeiten am gotischen Chor des Stephansdomes wieder aufgenommen, weshalb man vom Albertinischen Chor spricht. Über die Ursache seiner zeitweiligen Lähmung gibt es nur Vermutungen, meist wird eine polyarthritische Erkrankung genannt. Sie hinderte ihn aber nicht daran, vier Kinder zu zeugen; der älteste Sohn Rudolf IV. wurde sein Nachfolger. Als Albrecht am 16. August 1358 starb, trauerte sein Land. (Quelle: Wikipedia.de)

19528922. Herzog Bogislaw V. von Pommern zu Stargard Bogislaw V. folgte 1326 mit seinem Bruder Barnim IV. unter Vormundschaft. Er führte die Erbkrige um Pommern-Rügen gegen Mecklenburg weiter und mußte die Pfandschaft Barth abtreten. Als Feind der Stettiner Vettern schloß er sich Brandenburg an und erreichte 1348 wie die Vettern durch Kaiser Karl IV. Reichsunmittelbarkeit gegen Lehensansprüche Brandenburgs und der Bischöfe von Kammin. Er trat dem Bruder Wolgast-Demmin ab, führte 1350-1354 erneut Kriege um Pommern-Rügen, behauptete es endgültig, gewann Barth zurück und trat Triebsees ab. Er schloß mehrere wirkungslose Landfriedensbündnisse mit den Vettern und Nachbarn; die zunehmende Rechtsunsicherheit und das üble Fehdewesen brachte die Städte gegen ihn auf. Er erbte 1365 Wolgast-Demmin, führte bis 1372 Erbkrige gegen die Neffen, teilte mit ihnen Pommern ganz neu auf und nahm den Part Hinterpommern-Stolp-Schlawe, Neu-Stettin, Rügenwalde, Naugard und Wollin. Er förderte 1373 ein Bündnis von allen Herzögen Pommerns gegen die Rechtsunsicherheit.
19529067. Agnès de Joinville  
Die weitere Abstammung ist unsicher
19529151. Irmgard von Teck  
nach einigen Quellen sind ihre Eltern Konrad IV. von Teck und Anna von Hohenberg
19529155. Adelheid von Vaihingen  
nach der Ahnenliste Steinlin Agnes NN
19529161. Margareta de Orello  
Sie erhielt als Mitgift die Loskaufsumme von 68 Pfd. Denari, die ihr Bruder Balzarollus 1343 von Leibeigenen des Bleniotales, denen er den Loskauf erlaubte, erhalten hatte.

19529172. Freiherr Werner von Zimmern  
posthum geboren
19529194. Re Federigo II. di Sicilia  
Friedrich II. von Aragonien (\* um 1272; † 25. Juni 1337) war von 1296 bis 1337 König von Sizilien. Obwohl er erst der zweite sizilianische König mit Name Friedrich war, nannte er sich Friedrich III. um so die staufische Tradition fortzuführen. Friedrich II. von Aragonien, König von Sizilien, dritter Sohn Peters von Aragonien und Konstanzes, der Tochter des Hohenstaufen Manfred, war Statthalter in Sizilien und wurde nach der Verzichtleistung seines alternden Bruders, Jakob I., auf die Krone von Sizilien zu Gunsten Karls II. von Anjou 1296 von den Sizilianern zum König gewählt. Es gelang ihm nicht nur, die Insel zu gleicher Zeit gegen den König von Neapel und den Papst Bonifatius VIII. zu verteidigen und in dem Frieden von Caltabellota im Jahre 1302 die Anerkennung seiner Krone zu erzwingen, sondern er suchte auch die schweren Zerstörungen des Landes zu beseitigen, indem er Handel und Handwerk förderte und es ihm gelang Aufstände des Adels zu verhindern. Beim Römerzug Kaiser Heinrichs VII. war er dessen treuer Bundesgenosse und wurde von diesem zum Admiral ernannt. Außerdem wurde Friedrichs Sohn Peter mit Heinrichs Tochter Beatrix verlobt. Friedrich II. starb im Jahre 1337. Er wurde in der Kathedrale zu Catania bestattet. Noch zu Lebzeiten hatte er seinen ältesten Sohn zum Mitregenten gemacht, der ihm dann als Peter II. auf dem Thron folgte. (Quelle: Wikipedia.de)
19529266. Jean I. de Châtillon-sur-Marne  
Seigneur de Châtillon-sur-Marne, de Gandelus, de Troissy, de Marigny, de Pandarcy
19529529. Adelheid von Württemberg  
Aus der Ehe ihres Vaters mit Adelheid von Werdenberg kann sie nicht stammen, wenn es die Ehe mit Margarethe von Lothringen gab. Die Ehe mit Irmgard von Baden wurde wohl erst 1296 geschlossen.
19529622. Edward III. König von England  
Eduard III. (\* 13. November 1312, † und erregte durch seine Günstlingswirtschaft Unmut. Isabella und ihr Liebhaber Roger Mortimer ließen Eduard II. einkerkern und ermorden und übernahmen die Regentschaft, bis Eduard III. sein Erbe antrat. Eduard III. wurde aber bereits am 25. Januar 1327 gekrönt. Er wurde am 26. Januar 1340 zum König von Frankreich erklärt. Als Eduard III. 18 Jahre alt wurde, stürzte er Roger Mortimer und Isabella. Er heiratete Philippa von Hennegau; ihr ältester Sohn, Eduard (der Schwarze Prinz) wurde später zu einem hervorragenden Heerführer. Nach dem Tode des Königs von Frankreich, Karl IV., 1328, beanspruchte Eduard III. als Enkel des französischen Königs Philipp IV.

den französischen Thron für sich und erklärte Philipp VI. 1337 den Krieg. Damit begann der Hundertjährige Krieg. Die erste Phase dieser Auseinandersetzung wurde durch zahlreiche englische Siege über Frankreich geprägt, insbesondere durch die Schlachten bei Crecy, 1346, die Eroberung Calais, 1347, und die Schlacht bei Poitiers, 1356. Ein weiterer Erfolg Eduards war die Schlacht von Halidon Hill 1333, die er ausfocht, um sich die Unterstützung des neuen schottischen Königs, Edward Balliol, zu sichern. Unter Eduards Herrschaft ereigneten sich 1348 sowie von 1359 bis 1361 zwei Pestepidemien in England. Trotz seiner glücklichen Heirat 1328 mit Philippa von Hennegau war Eduard III. von Mätressen und Kurtisanen umgeben. Seine Mätresse Alice Perrers wurde durch ihre Korruption bekannt. Eduard III. gründete einen Ritterorden, den sogenannten Hosenbandorden, der sich auf einen peinlichen Zwischenfall bezog, als Eduard III. mit einer Dame auf einem Ball bei Hofe tanzte, als ein Stück der Unterbekleidung (vermutlich ein Stofffetzen, der als Monatsbinde verwendet wurde, obwohl es nach alten Quellen ein samtenes Tuch gewesen sein könnte) der Dame herabfiel. Galant hob Eduard III. es auf und um die Peinlichkeit zu stillen, band er es um eine seiner Beine. Dabei soll er gesagt haben: *Honi soit qui mal y pense* („Ein Schuft (genauer: Schande über den), der Böses dabei denkt.“ Dies wurde schließlich zum Motto des Hosenbandordens. Die betreffende Dame wird in den unterschiedlichen Quellen als „Gräfin von Salisbury“ bezeichnet, jedoch ohne einen konkreten Namen zu nennen. Einige Stimmen behaupten, es könne Eduards III. Schwiegertochter, Johanna von Kent, gewesen sein. Wahrscheinlicher ist aber, dass es Johannas Schwiegermutter aus erster Ehe war. 1346 wurde Eduard III. bei seinem Kriegszug in Frankreich durch seinen ältesten Sohn Eduard (der Schwarze Prinz), unterstützt, der sich als begnadeter Heerführer hervorgetan hatte. Eduard III. ließ ihn im folgenden nach seinem Gutdunken gewähren und widmete sich selbst den Beziehungen zu Schottland. Im Alter wurde Eduard III. senil. Die wahre Macht ging an eine Gruppe von Günstlingen und Mätressen über. Noch zu seinen Lebenszeiten, als er jedoch längst keine wirkliche Macht mehr ausübte, tagte 1376 das „Gute Parlament“, das in einer bis dahin für englische Parlamente einmaligen Machtentfaltung den Sturz mächtiger Günstlinge um Alice Perrers erzwang. Da sein Sohn Eduard (der Schwarze Prinz) schwer erkrankt war und im Juni 1376 starb, lagen die Regierungsgeschäfte in der Hand Eduards jüngeren Sohnes, John of Gaunt. Eduard III. starb an einem Schwerthieb 1377 und wurde in Westminster

Abbey bestattet. Sein Enkel, Richard II. folgte ihm auf den Thron. Ein Gemälde des toten Eduard III. gilt als erstes verlässlich als echt anzusehendes Portrait, das von einem englischen König überliefert ist. In die Zeit Eduards und seines Nachfolgers Richard II. fiel eine der wichtigsten kulturpolitischen Zäsuren der englischen Geschichte. In Vollendung eines Prozesses, der mit Eduard I. begonnen hatte, bildete sich aus den verschiedenen englischen Dialekten das Mittelenglische als gemeinsame Hochsprache, das schnell das Französische ersetzte. Vorangegangen war ein Assimilierungsprozess der ursprünglich normannischen, also französischsprachigen, Herrscherschicht. Eduard III. war der letzte englische König, dessen Muttersprache französisch war. 1363 wurde Englisch auch offiziell statt dem bisher verwendeten Französisch Amtssprache. Im gleichen Jahr hielt der Kanzler zum ersten Mal eine englische Eröffnungsrede vor dem Parlament. 1386 ging zum ersten Mal eine englischsprachige Petition beim Parlament ein. Auch in der Kunst löste sich die englische Kultur dieser Epoche zunehmend von französischen Vorbildern.

- 19529642. Guillaume de Ligne  
Sn. de Trumaide, de Monstreuil-sur-Haine, de Rameignies, de Walincourt
- 19529644. Gerard II. de Barbancon  
Sn. de Jeumont
- 19529670. Jean II. Malet de Graille  
Sire de Graille, Seez et Bernay
- 19529671. Jeanne de Wavrin  
dame de Coupigny
- 19529710. Guillaume de Penhoët  
capitaine de Lesneven
- 19613192. Eilhard von Oberg  
Ministeriale, übersetzt 1180 Tristan und Isolde
- 19613200. Konrad von Dinklar  
1209 Vogt von Oesede, 1220 in Sühne mit Heil.-Kreuz-Kloster in Hildesheim
- 19620864. Henricus Munko  
1238 Fstl. pomm. Rat in Stettin
- 19629056. Arnold I. von Wülfinghausen  
1221 Ministeriale von Corvey (Reichsabtei an der Weser bei Höxter, ältestes Benediktinerkloster Sachsens), verkauft 1235-36 den Sattelhof in Wfinghausen für 90 Mark löth. Silber an das seitdem dorthin verlegte Kloster Engerode (an den Probst des Klosters) und nennt sich nunmehr von Wülfinghausen
- 19630752. Bertold Vitzthum von Apolda  
erwirbt um 1279 Eckstedt als Pfandbesitz und nennt sich seitdem Vicedom von Eckestede
- 19630754. Hugo Lange  
Bürger in Erfurt
- 19630816. Hermann von Warberg  
nobilis zu Sommerschenburg
- 19632192. Reinhard Gogreve  
Ritter, in Herford

19632304. Heithenricus II. von Hanstein  
Vicedominus de Rusteberg, Kustos in Erfurt
19632308. Hermann III. von Ziegenberg  
der Schwarze, der Ältere, Vogt von Ziegenberg 1262, Burgmann zu Gieselwerder
19632312. Bernhard I. von Dalwigk  
Corveyischer Ministeriale, ab 1241 Ritter, Burgmann zu Lichtenfels
19632316. Henricus (Hermannus) Kalf de Wittershusen  
Ritter April 1260 in Marburg
19632768. Johann I. Bere  
1243-78 Osnabrücker Ministeriale, Hausbesitzer in Osnabrück am Hasetore 1267
19634902. Stephan III. von Wisch  
Ritter, Herr von Wisch, 1306 und 1324 geldrischer Rat
19634976. Widekind von Keseberg  
Vogt von Keseberg
19635456. Heinrich I. von Grafschaft  
Herr von Nordenau, Vogt von Kloster Grafschaft
19635465. Jutta von Itter  
bei WW-Person sind keine Eltern angegeben
19635466. Bruno von Heimbach  
Truchseß des Grafen von Ziegenhain
19641984. Bertold I. von Apolda  
Vicedom zu Erfurt
19642000. Rudolf Schenk von Vargula  
gefallen vor Akkon, 9.6.1178 Schenk des Landgrafen Ludwig von Thüringen, 1184 Ministeriale und landgfl. thür. Schenk
19642144. Konrad von Kauffungen  
urk. 1226 zu Cremona, Reichsministeriale
19642240. Ulrich der Ältere von Maltitz  
Kreuzfahrer
19642304. Witko (Witigo) I. von Preitz  
1169-1177 königlicher Truchseß, 1177 Bgf. von Glatz
19657410. Heinrich von Gogreve  
1290 Ritter
19657440. Jacob von Langen  
1276 bis 1305 Burgmann zu Landegge
19657456. Clawes Schatte  
de olde, Burgmann zu Haselünne
19657460. Jacob von dem Beele  
Knappe, bekundet als Burgmann zu Landegge, da er aßuer der ihm und seinen Erben zustehenden Vogtei keine Rechte an dem dem Kloster Iburg eigentümlichen Hofe in Holte habe und er es ihretwegen nicht in Zwistigkeiten mit dem Abt und Konvent kommen lassen wolle
19657472. Dietrich III. von Horne  
Ritter, 1299 Burgmann der Grafen von Tecklenburg
19657568. Gerlach II. von Bevern  
Herr zu Bevern, 1274 Ritter, 1283 Burgmann zu Bentheim
19657584. Wilhelm Voet  
Drost des Grafen von Bentheim
19657586. Nikolaus von Schonefeld  
Ritter
19657600. Henricus (Heinrich) dictus Stail de Holstein  
Drost des Grafen von Berg, 1297 Ritter von Oustorp (Uesdorf), erw. 1282 -1315, gest. vor 1316; kämpfte in der Schlacht bei Worringen 05.06.1288 zusammen mit seinen Brüdern an der Seite des Kölner Erzbischofs, in einer Urkunde vom 08.08.1290 entlassen die Brüder und Ritter „Henricus et Theodericus Fleckones jun. et Henricus dictus Stail“ den Grafen Dietrich von Limburg aus der Gefangenschaft und schwören dem Grafen Adolph von Berg Treue.
19657602. Konrad I. von Elverfeldt  
Burgmann zu Windeck 1264, Drost zu Hochstaden 1265, Landmarschall von Westfalen 1276
19657608. Hermann II. van Beveren  
Knappe, Herr zu Bevern, stiftet 1344 das Kloster zu Rheine
19659778. Aschwin II. von Wallmoden  
Ministeriale, auf Wallmoden und dem Hauptthofe zu Bodenstein, Ritter
19660041. Helemburgis von Marschall  
a.d.H. Ostagessen
19660064. Albert II. von Hörde  
kölnischer Mundschenk 1226, Ritter 1243, 1243 Burgmann zu Limburg-Lenne
19660082. Albert Sobbe  
bergischer Dapifer (Drost) urk. 1246-54
19660144. Johann von Ütze  
Kämmerer
19664896. Marcus von Bergen  
1155-1215 genannt in Aschersleben
19696128. Herbord von Bismarck  
Gewandschneidergildemeister u. Schultheiß zu Stendal
19698696. Edelvogt Friedrich II. von Salzwedel  
1181-1207 Edelvogt in Salzwedel
19698699. Dobrosława von Pommern  
Nach WW-Person ist sie die Schwester von Bogislaw I. und nicht die Tochter.
19722496. Raven de Wimpina  
zu Rappenu, Erbauer der Ravensburg (um 1210 - 1220)
19724289. Emme of Durham  
Bei Stirnet.com ist ihr Familienname nicht erwähnt.
19724376. Sir William de Haya  
Of Locherworth; Sheriff of Peebles. attle of Durham; Held prominent place in the affairs of the Realm. 1354, Commissioner appointed to treat with the English concerning release from captivity of Kg. David II of Scotland. 1346, Kg. had unsuccessfully invaded England and was captured. „Sir William de Haya, Sir Gilbert's grandson, fought under the banner of David II at the battle of Durham (17th September, 1346), where he was taken prisoner along with that monarch.
19724380. Sir David de Haya

- 6th Baron of Erroll
19724381. NN Keith  
Erbin von Keith
19724392. Sir Archibald Douglas  
Archibald ‚The Tyneman‘; Half brother of the Black Douglas. He defeated Edward de Baliol, Kg. of Scotland in 1332 and was appointed regent of Scotland during the minority of Kg. David II.
19724480. Reginald de Ogiston  
Chancellor of Glasgow
19726336. Guillaume de Marées  
Herr von Marez, Loyes und Chesenau
19749248. Jacob Muffel  
kam 1300 in den Rat zu Nürnberg
19749256. Franz I. Koler gen. Forstmeister  
erhielt von Kg. Rudolf I. das Forstmeisteramt im Reichswald bei Nürnberg
19749258. Berthold II. Pfinzing  
Amtmann auf Schellendorf
19749312. Friedrich gen. Heinrich Rieter  
starb im Kloster Ettal, in das er sich nachdem Tode seiner Gemahlin begeben hatte, dort Prior, zuletzt Abt.
19749321. Ursula Eisvogel  
aus Nürnberg
19749322. Friedrich Pfinzing  
1319 Nürnberger Schöffe, 1326 Siechenpfleger Nürnberg-St. Johannis, urk. 1304-1331, Nürnberg, übernimmt das Familienwappen seiner Frau, stiftet 1331 mit seinem Bruder Berthold ein Seelgerät
19749323. Elisabeth Geuschmidt  
aus Nürnberg
19749326. Heinrich Ortlieb  
Kaufmann in Nürnberg, Schöffe 1312, Ratsherr 1332
19749432. Heinrich V. Holzschuher  
Handelsherr
19749668. Heinrich Gross  
1356 wird er Schultheiß und Ratsherr, 1356-61 Pfleger des Spitals Zum Heiligen Geist, 1357-65 als Münzmeister, bis 1362 als Reichsschultheiß erwähnt
19749728. Konrad I. Waldstromer  
Ritter, Kaiserlicher Rat, des Heil. Röm. Reichs Erb-Oberforst- und Jägermeister
19749732. Heinz Gross  
aus Nürnberg
19749736. Sigfried (Seifrit) Pfinzing  
1233 Dienstmann im Kloster Heilsbronn, genannt 1233 in lit. onoldinis- besaß Gut in Blindenhaslach
19749740. Rüdiger II. Esler  
1188 von Gaden, Bavarus, 1235 auf Dietenhofen, Ministeriale des Burggrafen von Nürnberg
19749858. Friedrich IV. Derrer  
Senator und Bürgermeister zu Nürnberg
19749859. Adelheid (Margaretha) Behaim  
Die Aussagen zu Vornamen und Geburtsdatum sind bei Biedermann widersprüchlich.
19749862. Jörg Vorchtel  
1349 Bürgermeister als die Urteile über die Urheber und Teilnehmer des Aufstandes von 1348 gesprochen wurden.
19749866. Conrad Gross  
gen. der Stifter, weil er viele Stiftungen gemacht hat, kauft 1351 mit des Rates Erlaubnis das Jungfrauenkloster „Zum Himmelsthron“ an der Pegnitz und l̃: „Wir, Johannesm Bgf. von Nürnberg, tun kund in diesem Brief allen, die ihn lesen, daß für uns der bescheiden man Chunrat Grozz, des reihen Heinz selig sein son, zwischen Möler und der Pegnitz, Gott zu lobe, ein Spital aufgebaut hat, 14.7.1334.“ 1343 gibt er selbst seiner Stiftung bestimmte Satzungen. Die Erziehung von 12 armen Schülern ist mit dem Spital verbunden. Conrad beschenkt auch das Kloster Pillenreut mit einem Bauerngut. Auch das Zwölf-Bruderhaus und die Stiftung der Karthause werden zum Teil von seinem Geld errichtet. Er wohnt am Markt in einem großen Hause, welches später die Familie Plauen kauft, nach der es heute noch der Plauenhof genannt wird. Auch sonst besitzt Conrad noch mehrere Häuser, in welche er den berühmten Röhrbrunnen, welcher der „Heinzenbrunnen“ geannt wird, leitet. Er hat das Reichs-Schultheißamt inne, welches aiser Ludwig ihm 1339 und Ks. Karl IV. ihm und seinen Erben 1347 für 3000 Pfund Heller verpfandete hatte. 1349 verpfändete der Ks. ihm und seinen Erben auch den Zoll und die Münze. Schultheiß und Münzmeister waren königliche Beamte. 1332 ist er Ratsherr, Ritter, 1344 schlichtet er den Streit zwischen der Stadt Würzburg und dem Bf. Otto von Wrzburg. 1349 wird ein schwerer Streit um Besitzungen und um die Pacht-Einkünfte aus Gericht, Zoll und Münze zwischen ihm und seinen Söhnen Heinrich, Lopold und Conrad geschlichtet.
19749868. Konrad II. Stromer  
kam in den Rat zu Nürnberg, stiftete eine ewige Lampe in die Kirche zu St. Sebald
19749869. Kunigunde (Sophie) Esler  
Schwester des Conrad Eßler, Reichsschultheiß zu Nürnberg
19795564. Siegfried Renker  
Erbvogt in Löwenberg
19796546. Grabis Barba von Winzenburg  
Herr auf Karzen
19802880. Nikolaus Ratibor  
Bürger zu Breslau
19820992. Schweidiger von Haugwitz  
urk. 1351-1376, kauft Lowczicz und Meleschwitz in Mähren
19821120. Dietrich von Czettritz  
1230 im Gefolge der Hzgn. von Liegnitz
19822208. Konrad von Kittlitz  
Herr der Herrschaften Kittlitz, Seidenberg und Spremberg



19846912. Konrad (Wolfko) von Falkenhayn  
Herr auf Jexau, herzogl. schweidnitzscher Rat,  
nach Gerlach Wolfko v. Falkenhayn
19907840. Heinrich de Rechenberc  
1269 in Schlesien
19918848. Smilo von Lüttwitz  
1247 als Sohn des Matthias im Gefolge des  
Herzogs Wladislaus von Oppeln genannt, 1253  
als Lokator von Reppline genannt, setzt Rep-  
pline und Tschauhelwitz zu deutschem Recht  
aus.
20032832. Arnold I. von Bora  
1220/1245 als Herr auf Wendischbora
20032836. Reinhold von Hirschfeld  
mkgfl. Rat
20032912. Heinrich Rakow  
1250/1258 Ratsherr in Greifswald
20036144. Werner Barvoth  
1243 Schultheiß in Stettin
20091960. Bengt Magnusson Folkunga  
Bf. von Linköping
20099072. Ludwig von Marburg  
1138/39 genannt als landgräfl. thüringischer  
Ministeriale
20100692. Friedrich I. von Treffurt  
gen. von Metenstein, 1212 zuerst handelnd,  
Rat des Landgrafen von Thüringen, Ministeri-  
ale, 1238 und 1241 der Ältere, 1243 zusammen  
mit Truchseß Berthog von Schlotheim Pfand-  
besitzer der Ämter Gottern, Dorla, Mihla und  
Falken, 1346 Rat des Königs Heinrich
20100696. Graf Heinrich I. von Stolberg  
Nach Steinlin Sohn von Friedrich von Hons-  
tein, dem Sohn von Elger I. von Bilstein und  
Bertradis von Honstein, dies deckt sich nicht  
mit ES XVII.
20100697. NN von Rotenburg  
Nicht in ES XVII.
20100736. Marquadus Schelme  
Ritter auf Burg Bergen; eppensteinischer Le-  
hensmann; von Gerhard III. von Eppstein hat  
er den vierten Teil des Sommerzehnten in  
Bergen zu Lehen; 1226 Nachfolger seines Va-  
ters WERNER auf Burg Bergen
20100740. Heinrich I. von Praunheim  
1216 - 1223 Schultheiß in Frankfurt, nach  
Steinlin sind seine Eltern Wolfram I. von  
Praunheim und Liutgard von Hagen-Mün-  
zenberg
20100742. Wicker von Ovenbach  
1236-59 Kaufmann und Schöffe in Frankfurt  
am Main
20100768. Hartmud I. von Eschborn  
Mit seinen Brüdern 1220 vermutlich im Auf-  
trag der Staufer Erbauer der Kronenburg auf  
einem Felssporn am Fusse des Altkönigs im  
Taunus; zu ihren Füßen entwickelte sich die  
Stadt Kronberg
20100864. Guntram von Marburg  
1199 Vogt v.Fronhausen bei Marburg, Land-  
gräfl. Amtmann zu Grünberg, Erbauer der  
Burg Schweinsberg
20101834. Richard von Göns  
Burgmann zu Grünberg
20105313. Ulfhild von Dänemark  
nach einigen Quellen Sigrid Lakman
20156928. Eckehard von Schrapelau  
Ritter, auf Eichstedt an der Unstrut zwischen  
Schrapelau und Eisleben
20194304. Gerhard von Lepel  
Pommerscher Ritter auf Usedom
20211968. Dietrich Klawe  
Ritter
20226592. Heinrich II. von der Groeben  
1251-70 erwähnt, 1251 Ritter, Zeuge in Urkun-  
den des Markgrafen Johann I., und Otto III.  
für Kloster Spandau
20471808. Otto II. von Rohr  
urkundlich um 1170 - 1217, Reichsministeriale  
im Gefolge des Hzgs. von Bayern
20471809. Chunegundis von Aich  
urkundlich um 1190 bis um 1215 begütert in  
„Wigelinstorf“
20471812. Otto von Trixen  
Kreuzfahrer 1189
20471816. Alard von Preysing  
nach Tile v. Damm sind seine Eltern Willibald  
v. Preysing und Adelheid von Helgershausen
20471817. NN von Abensberg  
In Dr. jur. Wilhelm Wegener, Genealogische  
Tafeln zur mitteleuropäischen Geschichte  
nicht enthalten
20471824. Johannes I. von Havelberg  
Ritter, Vogt zu Kyritz
20521232. Sir William Douglas  
„Longlegs“ardi“, William „Longlegs“ was born  
circa 1200 and died in 1276. He was reported  
to be „of tall and goodly stature“ and so by ac-  
quired his pseudonym. William married the  
sister of the Earl of Carrick, who in turn was  
the grandfather of Robert The Bruce. Willi-  
am's brother, Andrew de Douglas was the sire  
of the Morton line of Douglasses. „William, the  
elder, inherited the estate of his father. Wil-  
liam acquired additional lands to the family  
inheritance; and, by this means, becoming a  
tenant in chief of the crown, was considered  
as ranking among the barons, or, as they were  
then called, magnates of Scotland.“[tclans.org/  
history/other/douglas\\_james.htm](http://tclans.org/history/other/douglas_james.htm)
20521233. Constance Batail of Fawdon  
Bei Stirnet-Genealogy nicht erwähnt
20521234. Alexander Stewart 4. High Steward of Scot-  
land  
Alexander Stewart (\* ca. 1214; † ca. 1283) war  
ein schottischer Adliger aus dem Haus Stuart  
und 4. High Steward von Schottland. Alexan-  
der Stewart war der Sohn von Walter Stewart,  
3. High Steward of Scotland und dessen Ge-  
mahlin Beatrice of Angus. Er folgte seinem  
Vater 1246 als 4. High Steward von Schottland.  
Alexander war Regent Schottlands während

- der Minderjährigkeit König Alexanders III. und kommandierte in der Schlacht von Largs 1263. (Quelle: Wikipedia.de)
20521235. Jean Macrory  
Erbin von Arran und Bute
20523800. Hermann von Alen  
Bürger und Kaufmann zu Lübeck
20523820. Eberhard von Attendorn  
Bürger, Kaufmann und Weinhändler zu Lübeck
20523822. Albert d. Ä. von der Möhlen  
Ratsherr, Bürgermeister und Inhaber der Ratsmühle zu Lüneburg
20523824. Reinfried Warendorp  
Bürger und Kaufmann in Lübeck
20524704. Johannes de Mex  
dom. Johannes de Mex im Landesrat zu Estland 1298
20525056. Johannes Lode  
Stiftsvogt des Bischofs von Oesel
20562048. Heinrich von Creuz  
Ritter, Herr auf Belzig (Pölzig) und Creutzen
20567296. Dietrich von Lichtenhayn  
Vasall der Herren von Lobdeburg
20567424. Albrecht von Harras  
Ritter
20571136. Hermann von Ende  
1222 Zeuge des Bischofs Engelhard von Naumburg
20572674. Siegfried von Haugwitz  
urk. 1225-1226, Herr auf Neukirch / Lausitz
20709792. Hasso I. Wedele  
Landrichter
20710152. Odemar Ramel  
1200 Herr auf Alt Schlage, Peterswitz und Claptow, Kindschaftsverhältnis nicht geklärt!
20717504. Johann von Plessen  
urk 1294 - 1324, Ritter, Geh. Rat
20719168. Hinrik von Maydell  
auf Walgus und Widdus (Stift Dorpat), Maydel, Kawal und Pungern (Wierland)
20719426. Hermann von Syberg  
Gograf zu Unna, märkischer Oberrichter, Drost zu Iserlohn
20719432. Rötger von Galen  
erwarb 1388 Gut zur Lippe in Bachem, Kirchspiel Recklinghausen, 1376 Herr zu Herten
20719436. Peter von Calcum  
Ritter
20721284. Henricus von der Horst  
Drost von Berg
20721472. Gottfried III. (Godekinus) von Brakel  
als Bürger i. Reval genannt, 1382 als Ritter Zeuge in Wesenberg
20724464. Klas Fleming  
aus Barth in Pommern
20725120. Tuve Leosson  
geht 1238 nach Estland
20725536. Bertoldus (Henricus) von Lechts  
Bertoldus: Ritter, urk. 1306 – 1314; Henricus: Ritter, urk. 1300 - 1318
20731968. Engelbert I. von Bremen  
erzbischöfl. Lehnsmann, wohnt an der Wette-  
ting vor der Stadt Bremen
20732416. Hermannus Cluvingius  
Ritter; Er ist mit seinen Brüdern Ministrale  
der Verdener Kirche und des Erzbischofs von  
Bremen, aber auch Lehnsmannen der Her-  
zöge von Braunschweig., 1219 ist er Bürge des  
Pfalsgrafen Heinrich von Sachsen., 1244 er-  
pfändet er für 100 Mark Silber seine Güter in  
Ottendorpe und den Zehnten zu Todendorp  
dem Kloster in Ebstorf, zusammen mit seiner  
Frau Adelheit und deren Bruder Hermannus  
de Haghene., 1253 überträgt er zusammen  
mit Alverich gen. Schucke den Zehnten zu  
Ochsenwerder dem Heiligen-Geist-Haus in  
Hamburg., 1255 schenkt er dem Kloster bei  
Buxtehude eine Rente Weizen., 1258 verkauft  
er dem Kloster bei Buxtehude den Zehnten zu  
Wodenstede (wohl Wohnste). Diesen Kauf be-  
stätigt der Bischof von Verden, von dem er sie  
zu Lehen hatte., 1261 verbürgt er sich für sei-  
nen Bruder Gebhardgen. Schucke gegenüber  
der Kirche in Walsrode., 1263 wird er zuletzt  
in einer Urkunde des Bischofs zu Verden er-  
wähnt., Kinder; 1) Alverich 1256-68, Ritter, 2)  
Johann, 1256-91, ist 1295 tot, Ritter; oo mit Jut-  
ta .... 1284/85, 3) Hermann gen. Schucke, 1261-  
84, Ritter; 4) Hildemar, 1267-90, Ritter; 4)  
Mechthild, + ca. 1290
20732417. Adelheid von der Hagen  
Adelheit de Haghene, Ihr Bruder ist Herman-  
nus de Haghene (Hagen)
20732448. Lüder II. von der Hude  
1181 de Bruke, 1185 de Huthe / Hude, Lokator  
(Gründer) von Norsiede und wahrscheinlich  
von Trupe, erzbischöfl. Ministeriale, Ritter auf  
Ritterhude
20732450. Erich II. von Bederkesa  
Ritter, erzbischöfl. bremischer Kämmerer  
1186, 1203
20732456. Gevehard von Stotel  
Edelherr
20732460. Graf Moritz I. von Oldenburg-Oldenburg  
Moritz I. wurde 1167 durch Heinrich den Lö-  
wen verjagt und diente jahrelang dem Ebf.  
Philipp von Köln-Heinsberg, der 1178 einen  
erfolglosen Restitutionsversuch unternahm.  
Er wurde von Heinrich dem Löwen gezwun-  
gen, Rietberg an das Haus Cuyk abzugeben.  
Er machte 1180/81 den Reichskrieg gegen  
diesen mit und wurde von Ks. Friedrich I.  
restituiert. Er stand gegen die Wildeshauser  
Vettern und die Erzbischöfe von Bremen  
wegen Besitz- und Lehensfragen, wurde zeit-  
weise gebannt und musste erzbischöflicher  
Vasall bleiben. Er ermordete seinen Bruder  
Christian den Kreuzfahrer, um Erbteilungen  
zu vermeiden, unterstützte 1198 die Welfen im  
deutschen Thronkrieg und zeitweise Holstein  
gegen Dänemark. Er provozierte durch Bur-

- gbauten erste Rebellionen in Östringen/Rüstringen.
20732496. Segebodo II. von Borch  
Ritter, Marschall 1276-89
20733218. Otrave von Rottorf  
1197-1231 erwähnt
20733444. Rabodo von Blankena  
1193 Stadtvogt von Osnabrück
20914176. Prsnobur I.  
Als bedeutender wendischer Vasall von Herzog Heinrich dem Löwen als Geisel genommen. Vor Malchow im Angesicht beider Heere 1164 zur Vergeltung des Aufstandes 1163/64 und zur Abschreckung zusammen mit Fürst Wratislaw und einem von Gamm gehängt.
20929544. Gerlach Bitter  
Ritter, de lapidea domo
20929864. Burkhard Stecke  
Burgmann zu Holten, Ritter, Gerichtsherr zu Beeck







# Quellen

## Bücher

- » Alpermann, Gerd: Illegitime Nachkommen der von Katte im Havel-land (Genealogie, 30. Jahrgang, 1981, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch)
- » Anrep, Gabriel: Svenska Adels Ättar-Taflor. 4 Bde. Stockholm, Schweden: P. A. Norstedt & Söner, 1858 - 1864
- » v. Arnim, Martin: Das Geschlecht von Arnim, V. Teil, Stammtafeln (Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch 2002, Deutsches Familienarchiv Bd. 137-140)
- » Ausgewählte Ahnentafeln der EDDA, Bde. 1 – 4 Buchungshauptstelle des Deutschen Adels (Arbeitsabteilung VI der Deutsche Adelsgenossenschaft) (Herausgeber), (Justus Perthes, Gotha 1925 - 1942)
- » Bahl, Peter, Dr. Der Hof des Großen Kurfürsten: Studien zur höheren Amtsträgerschaft Brandenburg-Preußen. Köln: Böhlau Verlag GmbH & Cie, 2001
- » Balb'n, Bohuslav: Tabularium stemmatographicum seu genealogicae tabulae, Miscellanea historica Regni Bohemiae. Prag: Georgij Labaun, 1688
- » Banniza von Bazan, Heinrich: Unbekannte Ahnen Heinrich von Kleists (Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete, Heft 5, Mai 1944)
- » Banniza von Bazan, Heinrich; Müller, Richard: Deutsche Geschichte in Ahnentafeln Bde. I u. II (Alfred Metzner Verlag Berlin 1939 und 1942)
- » Bär, Max, Der Adel und der adlige Grundbesitz in polnisch-Preussen zur Zeit der Preussischen Besitzergreifung (Leipzig, Verlag v. S. Hirzel, 1911 Mitteilung der K. Preussischen Archivverwaltung, Heft 19)
- » Baron D'Ablaing van Giessenburg, W. J.: De Ridderschap van Veluwe. ,sGravenhage: Martinus Nijhoff, 1859
- » v. Bardeleben, Carl: Stammtafeln der beiden märkischen uradeligen Geschlechter von Bardeleben. Görlitz: C. A. Starke, 1905
- » Barthold, L. W. Urkundliche Geschichte nebst Urkunden der Edlen Herren von Heyden. Greifswald: Fr. Hache, 1857
- » v. Behr, Marcelle und Fritz: Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr Gützkower Linie Bd. VII. Bremen: Selbstverlag, 1989
- » v. Berkholz, Hans-Joachim: Die Familie von Zieten. Limburg an der Lahn: C. A. Starke Verlag, 2007
- » Freiherr v. Vibra: Beiträge zur Familien-Geschichte der Reichsfreiherrn von Bibra, 3 Bde. (München: Christian Kaiser, 1880-1888)
- » Biedermann, Johann Gottfried:
  - Geschlechtsregister der Reichsfrey unmittelbaren Ritterschaft Landes zu Franken löblichen Orts Rhön und Werra (Bayreuth, 1749).
  - Geschlechts-Register der reichsfrey unmittelbaren Ritterschaft Landes zu Francken löblichen Orts Ottenwald. Culmbach: Johann Albrecht Spindler, 1751
  - Geschlechtsregister der löblichen Ritterschaft im Voigtland (Culmbach, gedruckt bey Johann Albrecht Spindlern, 1752, Verlag für Kunstreproduktionen Christoph Schmidt 1989).
  - Geschlechtsregister des Hochadelichen Patriciats zu Nürnberg (Verlag für Kunstreproduktionen Christoph Schmidt, Neustadt an der Aisch, ISBN 3-923006-16-0)
- » Bill, Claus Heinrich; Heydebreck, Hans Georg von: 750 Jahre Heydebrecks, Die Familie von Heydebreck vom Mittelalter bis heute 1245 - 1999 (Limburg, C. A. Starke Verlag, 2004)
- » v. Boehn, Siegfried von:
  - Geschichte der von Hebron (Hepburn) (Familiengeschichtliche Mitteilungen der Pommerschen Vereinigung für Stamm- und Wappenkunde, N. F. Bd. 4, 20. Jg. 1974)
  - Die von Tessen in Hinterpommern (Ausgestorbene pommersche Adelsgeschlechter bzw. ausgestorbene Pommern-Linien anderer Adelsgeschlechter. Tutzing 1980)
  - von Borcke-Brallenthin. Tutzing: Manuskript, Kopie aus dem Deutschen Adelsarchiv Marburg, 1978
  - von Woyte. Tutzing: Manuskript, 1969
- » v. Boetticher, Walter: Geschichte des Oberlausitzischen Adels und seiner Güter. I. Görlitz: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, 1912
- » v. Bohlen, Julius. Geschichte des adlichen, freiherrlichen und gräflichen Geschlechts der von Krassow. 1. Theil, Genealogie. Berlin: F. Schneider und Comp, 1853
- » v. Bohlen, Julius; v. Rosen, Gottlieb: Geschichte des adlichen, freiherrlichen und gräflichen Geschlechts der Bohlen, Teil 1, Genealogie, Grundbesitz, Heft 1 (Stralsund, 1884)
- » v. Bonin, Udo Wilhelm Bogislav, Geschichte des hinterpommerschen Geschlechtes von Bonin bis zum Jahre 1863 (Berlin, Verlag der Königlich-Geheim Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) 1864)
- » Brandenburg, Erich: Die Nachkommen Karls des Großen (Verlag Degener und Co, Neustadt an der Aisch, 1995, Bibliothek Klassischer Werke der Genealogie, Herausgegeben von Manfred Dreiss)
- » Bruhn, Max: Bürgermeister Pommerns in 700 Jahren. In Sedina-Archiv, Familiengeschichtliche Mitteilungen Pommerns: Hamburg und Lübeck, 1981-1984
- » v. Bülow, Jakob Friedrich Joachim von: Mit Kupfern und vielen Urkunden versehene, historische, genealogische und critische Beschreibung des Edlen, Freyherr- und Gräflichen Geschlechts von Bülow. Christian Gottlob Korb, Neubrandenburg 1780
- » v. Bülow, Jakob Friedrich Joachim von; v. Bülow, Paul: Familienbuch der von Bülow, Nach der im Jahre 1780 herausgegebenen Historischen, Genealogischen und Kritischen Beschreibung des Edlen, Freiherr- und Gräflichen Geschlechts von Bülow. Königlich Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin 1858
- » von Burgsdorff-Friedrichstanneck, Hans (Herausgeber: Dr. Alhard von Burgsdorff-Garath) Stammtafeln des Uradeligen Geschlechts der Herren von Burgsdorff (1958)
- » v. Buttlar-Elberberg, Rudolf: Stammbuch der Althessischen Ritterschaft (Gustav Klaunig, Cassel, 1888)
- » Camerer, Johann Wilhelm: Johann Wilhelm Camerers Genealogische Nachrichten von seiner eigenen und einigen mit ihm näher verwandten Familien (Franz Heinrich Köhler, Stuttgart, 1843)
- » Claus, Gerhard: Die Familie von Grabow - nach alten Vorlage von Latomus, von Hoinkhusen und anderen mit Ergänzungen und Verbesserungen aus anderen Familiengeschichten neu für die kritische Familienforschung zusammengestellt. Berlin: Manuskript, 1978
- » v. Creyzt, Siegfried und v. Creyzt, Wolfgang: Stammfolge der Familie von Creyzt (Altpreußische Geschlechterkunde, Familienarchiv , Nr. 54, 1975)
- » v. Czettritz und Neuhaus, Hugo: Geschichte des Geschlechts von Czettritz und Neuhaus (C. A. Starke, Görlitz 1907).
- » v. Damm, Jürgen: Vorfahren des Tile von Damm, Genealogie um die Familie von Damm in Braunschweig, Band 5 = A – Neb und Band 6 = Nec - Z (Braunschweig 1999)
- » Danneil, Johann Friedrich: Das Geschlecht der von der Schulenburg. 3 Bde. Salzwedel: J. D. Schmidt, 1847
- » Dienemann, Johann Gottfried: Nachrichten vom Johanniterorden (Berlin, George Ludewig Winter, 1767)
- » Dithmar, Justus Christoph: Genealog.-Historische Nachricht v. d. Hochwürdigsten u. Durchlauchtigsten Herren-Meistern d. Ritterlichen Johanniter-Ordens (Frankfurt an der Oder 1737).
- » Ehrenkrook, Hans Friedrich v.: Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bde. 1 - 4 (Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz 1928 - 1942)
- » Ehrenkrook, Hans Friedrich v. und Carola v.: Stammfolgen Schlesischer Adelsgeschlechter Bd. 1 (Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz)
- » v. Eickstedt, C.: Beiträge zu einem neueren Landbuch der Marken Brandenburg. Magdeburg: Verlag der Creutz'schen Buchhandlung, 1840
- » Elgenstierna, Gustaf, Den Introducerade Svenska Adels Ättartavlor med Tillägg och Rättelser, Bde. IV u. V, Igelström - Lillietopp (Stockholm, 1928 u. 1930)
- » Engel, Bernhard: Geschichte und Stammtafel des Geschlechts Engel, PDF-Datei (Groitzsch: G. Reichardt, 1913)
- » Euler, Friedrich Wilhelm:
  - Ahnen und Enkel - Sammlung von Ahnen- und Nachkommenlisten. Bd. 5. Limburg/Lahn: C. A. Starke Verlag, 1971
  - Manfred von Richthofen und seine Geschwister, Ahnenreihe (Archiv für Sippenforschung, Heft 73, 45. Jahrgang, Februar 1979)

- Zur Erinnerung an den 150. Geburtstag von Alt-Reichskanzler Fst. Otto von Bismarck, Ahnenreihe bis zur VIII. Generation (Archiv für Sippenforschung, Heft 18, C. A. Starke Verlag)
- Ahnentafel von Weizsäcker - v. Graevenitz (Herold-Studien, Bd. 1, Verlag des Herold zu Berlin, 1992)
- » Ewig, Wolfgang: Die Grabplatten auf dem Rittergut Großgoltern (Sonderveröffentlichung des Vereins für Orts- und Familienkunde Barsinghausen 1997)
- » Ewig, Wolfgang und Pietsch, Christian: Steinerne Zeugen der Vergangenheit, Grabmale im Kloster Barsinghausen (Gudrun Wildhagen, Barsinghausen, 1994)
- » Fahne, Anton:
  - Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz, 1. Band 2. Abteilung (Otto Zeller Verlag, Osnabrück 1975, Neudruck der Ausgabe Köln 1859 Geschichte von hundertsechs Rheinischen, Niederländi)
  - Geschichte d. Westphälischen Geschlechter unter bes. Berücksichtigung ihrer Übersiedelung n. Preußen, Curland u. Liefland (Osnabrück, Otto Zeller, 1966, Neudruck der Ausgabe 1858)
- » Fischer, Ernst: Die Familie von Schapelow, Forschungen zur Brandenburgisch-Preussischen Geschichte 4 (1891), S. 261 - 271
- » Fischer, Fritz (Bearbeiter):
  - Ahnenreihenwerk Geschwister Fischer, Bde. 4/01, 4/02, 4/03, 4/06, 4/07, 4/08, 4/09, 4/10, 4/12, 4/15, 4/16, 4/17, 4/19, 4/20, 4/21, 4/23, 4/24, 4/26, 4/29, 5, 6, 7, (Rünigen und Bietigheim-Bissingen, 1963 - 1986)
  - Stammtafeln der Familie v. Schönberg bis um 1600 aus Ahnenreihenwerk der Geschw. Fischer. überarbeitet von Gero von Schönfeldt zugesandt von Peter Rochell,
- » Flashar, Paul-Ulrich: Geschichte des schlesischen Geschlechtes von Lüttwitz (Herausgegeben von dem Familienbund der Freiherren von Lüttwitz und von Frankenberg-Lüttwitz, Selbstverlag August 2001)
- » v. Frankenberg und Proschlitz, Wilhelm: Stammtafeln der Familie von Frankenberg (Berlin 1937/39 Kopien, angefertigt von Matthias Kohl)
- » Fritsche, Karl (Schriftleitung): Druckheft Nr. 2 des Sippenverbands Ziering-Moritz-Alemann (Juli 1936, Neuherausgabe, <http://www.sippenverband-z-m-a.de/Druckhefte.html>)
- » Fromm, L.: Geschichte der Familie von Zepelin. Schwerin: A. Schmale, 1876
- » Gauhe, Johann Friedrich: Des Heil. Röm. Reichs Genealogisch-Historisches Adels-Lexicon (Leipzig 1719)
- » Gebhardt, Peter von; Hohlfeld, Johannes: Ahnentafeln berühmter Deutscher, Folge 1, 2, 4, 5, Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig 1929-1943
- » Gerlach, Hans: Die Ahnen des Viktor von Poser und Groß Nädltz (Freiburg im Breisgau 1954/56)
- » Gersdorffsche Familien-Nachrichten; nebst 2 Stein-Abdrücken. CD. Quedlingburg: 1818
- » Gesterding, Carl: Genealogien und beziehungsweise Familienstiftungen Pommerscher besonders ritterschaftlicher Familien (Berlin, G. Reimer 1842)
- » Gnewusch, Gerd und Lancelle, Hasso (herausgegeben im Auftrag der Familie: Dietrich von Ribbeck, Friedrich-Carl von Ribbeck) Geschichte der Familie von Ribbeck - ein Beitrag zur brandenburgischen Landesgeschichte (Bonn 1984)
- » Gohrbandt, Emil: Die Dörfer des Kreises Rummelsburg, in: Der Kreis Rummelsburg. Ein Heimatbuch (Bereitgestellt von: Studienstelle Ostdeutsche Genealogie d. Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund)
- » Freiherr v. d. Goltz, Friedrich: Nachrichten über die Familie der Grafen und Freiherren von der Goltz (Strassburg 1885)
- » v. d. Goltz, Hans Gerlach (Bearbeiter) unter Mitwirkung von Kurt Frhr. v. d. Goltz und Dr. Joachim Frhr. v. d. Goltz, Nachrichten über die Familie der Grafen und Freiherren von der Goltz, 1885 - 1960 (Bibliothek Familiengeschichtlicher Arbeiten - Band 27, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch, 1960)
- » Graf, Hermann: Anhaltisches Pfarrerbuch - Die evangelischen Pfarrer seit der Reformation. Dessau: Landeskirchenrat der evangelischen Kirche Anhalts, 1996
- » Grote, Hermann: Stammtafeln: mit Anhang: Calendarium medii aevi (Repr. d. Ausg. Leipzig : Hahn, 1877)
- » Grotendorf, Otto: Die Familie von Trampe, Geschichte eines pommerschen Geschlechts, In: Baltische Studien Ser. NF, Bd. 27 (1925) S. 1-157
- » Grundmann, Christian Wilhelm: Versuch einer Ucker-Märkischen Adels-Historie (Christian Ragoczy, Prenzlau 1744)
- » v. der Hagen, Thomas: Historisch-Genealogische Beschreibung des alt adelichen Geschlechts derer von Willmersdorff. Berlin: Bossensche Schriften, 1766
- » v. Hake - Klein Machnow, Dietloff: Geschichte der brandenburgischen Familie von Hake, Bde. 1 u. 2 (Verlag C. A. Starke, Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde, Görlitz 1928)
- » Händel, Konrad: Die Vorfahren der Geschwister Paul, Elisabeth Margarete und Johanna Händel (Straubing 1939)
- » Hansert, Andreas und Freiherr v. Lepel, Oskar Matthias: Historisch-Genealogisches Handbuch der Familie v. Lepel (Lepell). Insingen: Degener & Co, 2008
- » Hasenjaeger, Prof. Robert: Johann von Faltzburg, der erste schwedisch-pommerschen Staatssekretär und sein Geschlecht (Pommersche Jahrbücher Bd. 13, Herausgegeben vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein, Greifswald 1912)
- » Gf. Haugwitz, Eberhard: Die Geschichte der Familie von Haugwitz, Bd. 1 Darstellung (Verlag von Duncker & Humblot, Leipzig 1910)
- » Heidenreich, Friedrich Joseph Liborius: Warburger Stammtafeln - Genealogien von Geschlechtern der Stadt Warburg und ihrer Nachbarstädte vom 14. bis ins 18. Jahrhundert, 2 Bde., Münster: Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung, 1985/86
- » Helbig, Herbert; Herwarth von Bittenfeld, Hans Wolfgang: Ahnentafeln berühmter Deutscher, Fg. 6, Lfg. 1, Ahnentafel d. Generalfeldmarschalls Eberhard Herwarth v. Bittenfeld (Leipzig 1944, Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte)
- » Hertell, Hans von, Die Familie von Hertell ([http://vonhertell.de/Familienchronik/Die\\_Familie\\_von\\_Hertell.doc.pdf](http://vonhertell.de/Familienchronik/Die_Familie_von_Hertell.doc.pdf))
- » Hohlfeld, Johannes; Steinmüller, Karl; Wecken, Friedrich: Deutsche Ahnentafeln in Listenform Bd. 2 (Leipzig, Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, 1937)
- » Hopf, Karl: Historisch-Genealogischer Atlas seit Christi Geburt bis auf unsere Zeit, Bd. 1 Teil 2 (Gotha, Verlag von Friedrich Andreas Perthes, 1861)
- » Freiherr von Houwald, Götz: Die Niederlausitzer Rittergüter u. ihre Besitzer. Bde. I: Kreis Spremberg, IV: Kreis Kalau, V: Kreis Luckau, VI: Kreis Guben, VII: Kreis Cottbus Neustadt an der Aisch, BRD: Verlag Degener & Co., 1978 - 2001
- » v. Humbracht, Johann Maximilian: Die Höchste Zierde Teutschlands und Vortrefflichkeit des teutschen Adels in Stammtafeln und wappen verfasst (Frankfurt a.M., 1707).
- » Janecki, Marcelli: Handbuch des preußischen Adels, Bd. 1 (Berlin 1892)
- » Joachim, Erich; Klinkenborg, Melle, Familiengeschichte des Gräflin Finck von Finckensteinschen Geschlechts, Teil 1: Darstellung und biographische Nachricht (Gyldendal'scher Verlag, Berlin 1920)
- » v. Kameke-Cratzig, Fritz: Beiträge zur Geschichte der Familie von Kameke (C.G. Hendefß, Cöslin, 1892)
- » v. Kamptz, C. G. J.: Die Familie von Kamptz. Schwerin: 1871
- » Kammerer, J.; Nebinger, G., Die schwäbischen Patriziergeschlechter Eberz und Furtenbach (Verlag Degener & Co., Neustadt a. d. Aisch, 1955).
- » Kater, Herbert: Genealogie der Familie von Holle, 1128-1955, Das Stadthaus von Oberst Johann von Holle dem Älteren in Wunstorf (Hannover 1995 Sonderveröffentlichung Nr. 27 des Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde e. V. Hannover)
- » v. Katte, Martin: Die Katten im Stammbaum, zum 75. Geburtstag des Wilhelmsthalers senioris familiae (Selbstverlag 1965)
- » Kessler, Prof. Gerhard: Wilhelm Wundts Ahnenerbe (Familiengeschichtliche Blätter, 31. Jahrgang, Juli/August 1933)
- » v. Klinckowström, Thure:
  - Stammbaum Adolf Leberecht Freiherr von Wackerbarth gen. v. Bomsdorff
  - Stammbaum Wilhelmine von Viereck



- » Kneschke, Prof. Dr. Ernst Heinrich:
  - Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, in heraldischer historischer und genealogischer (Leipzig, T.O.Weigel, 1853)
  - Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexicon (Nachdruck 1929)
- » Knothe, Dr. Hermann: Geschichte des Oberlausitzer Adels und seiner Güter, vom XIII. bis gegen Ende des XVI. Jahrhunderts (Leipzig, 1879)
- » Koeppen, Dr. phil Hans: Führende Stralsunder Ratsfamilien vom Ausgang des 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (1938, Universitätsverlag Ratsbuchhandlung L. Bamberg, Greifswald Greifswalder Abhandlungen zur Geschichte des Mittelalter)
- » König, Valentin: Genealogische Adels-Historie Bde. 1-3 (Leipzig 1727 - 1736)
- » Kratz, Gustav, Geschichte des Geschlechts von Kleist (3 Bände) Berlin, Schindler 1862 (veröffentlicht und erschlossen unter: <http://www.v-kleist.com/FG/fginfo.htm>)
- » v. Kröcher, August Henning: Geschichte des Geschlechts von Kröcher. Berlin. Bd.1: Zwölftes bis fünfzehntes Jahrhundert. (1865), Bd.2: 15. bis 19. Jahrhundert (1864)
- » Krüger, Georg: Die Pastoren im Lande Stargard (Digitale Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern; Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde; <http://portal.hsb.hs-wismar.de/pub/lbmvm/mjb/jbo69/34869749X.html>)
- » v. Kyaw, Heinrich Rudolph: Familien-Chronik des adeligen und freiherrlichen Geschlechts von Kyaw. Leipzig: Verlag von B. G. Teubner, 1870
- » Freiherr v. der Lancken-Wakenitz, Gustav: Geschichte des Geschlechts von der Lancken, 2.Bd. 1. Teil
- » v. Lehsten, Lupold: Christoph von Bassewitz auf Hohen-Luckow und seine Geschwister, Vorfahren und Verwandte (Archiv für Familiengeschichtsforschung, 7. Jg. Heft 3/2003)
- » L'Estocq: Stammtafel der Familie von Grabow. Neisse: Selbstverlag, 1911, Kopie von Peter Rochell
- » v. Lettow: Hermann: Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Lettow-Vorbeck (Stolp, 1882)
- » Lisch, Georg Christian Friedrich:
  - Urkundliche Geschichte des Geschlechts von Oertzen Bd. 2, vom Jahre 1400 bis zu den Jahren 1600 und 1700 (Schwerin, 1860)
  - Urkundliche Geschichte des Geschlechts von Oertzen Bd. 3, vom Jahre 1600 bis zum Jahre 1725 (Schwerin 1866)
  - Urkundliche Geschichte des Geschlechts von Oertzen Bd. 5 (Schwerin 1889)
- » v. Lochow, Carl: Geschichte des Geschlechts von Lochow (Görlitz, 1940, C. A. Starke Verlag)
- » Loubier, Willy: Teil-Ahnentafel der v. Saucken - Jüngerer Linie (Alt-preußische Geschlechterkunde, Familienarchiv Nr. 32, 1970)
- » Macco, Hermann Friedrich: Das jülische Geschlecht von Werth (Bonn, Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag)
- » v. Marées, Georg Balduin:
  - Alte Geschlechtskunde der Familien de und von Marées vom Anfang des XI. bis Ende des XVI. Jahrhunderts. Leipzig: Manuskript, 1938
  - Geschlechtskunde betreffend Herkunft und Stammfolgen der in Deutschland lebenden und der aus Deutschland stammenden Angehörigen der Familien de Marées u. von Marées von der XIV. bis XXVII. bzw. 12. deutschen Stammfolge. Leipzig: Manuskript, 1937
- » v. Massow, Wilhelm: Die Massows – Geschichte einer pommerschen Adelsfamilie, Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle (Saale), 1931
- » Meding, W.F.C.L. von: Geschichte des im Fürstentum Lüneburg heimischen altadlichenen Geschlechts deren von Meding, Leipzig, 1866
- » v. Meyenn, A.: Urkundliche Geschichte der Familie von Pentz. 2. Schwerin: Bärensprungsche Hofbuchdruckerei, 1891-1900
- » v. Michaelis, Ernst H. (Herausgeber: Heimatkreisausschuss Schlawe): Kirchspiel Wusterwitz, Kreis Schlawe in Pommern (Siegen 1988, Schriften der J.G. Herder Bibliothek Siegerland e.V.)
- » Michels, Paul: Ahnentafeln Paderborner Domherren - Nach Aufschwörungstafeln, Epitaphien und anderen Denkmälern (1966, Paderborn)
- » Moderow, Hans: Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. 1. Teil: Der Regierungsbezirk Schwerin. Stettin: Paul Niekammer, 1903
- » Möhlmann, Gerd: Geschlechter der Hansestadt Rostock im 13.-18. Jahrhundert (Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch, 1975 Genealogie und Landesgeschichte - Band 25)
- » Möller, Walther:
  - Stammtafeln westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter, Band 1 (Darmstadt 1922 im Selbstverlag des Historischen Vereins für Hessen Bibliothek klassischer Werke der Genealogie, Herausgegeben von Manfred Dreiss).
  - Stammtafeln westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter, Band 3 (Darmstadt 1933 im Selbstverlag des Verfassers Bibliothek klassischer Werke der Genealogie, Herausgegeben von Manfred Dreiss).
  - Stammtafeln westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter, Band IV., Neue Folge 1. Teil (Darmstadt 1950 Bibliothek klassischer Werke der Genealogie, Herausgegeben von Manfred Dreiss, Band II, 4. Teil).
  - Stammtafeln westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter, Band IV., Neue Folge 2. Teil (Darmstadt 1951 Bibliothek klassischer Werke der Genealogie, Herausgegeben von Manfred Dreiss, Band II, 4. Teil).
- » v. Mülverstedt, Georg Adalbert: Sammlung Ehestiftungen und Leibesgedingsbriefen ritterschaftlicher Geschlechter der Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern und Preußen. Magdeburg: E. Baensch jun., 1863
- » Naumann, M. (Bearbeiter): Die Plessen, Stammfolge vom XIII. bis XX. Jahrhundert (Verlag C. A. Starke, Limburg an der Lahn, 1971 Zweite, neu durchgesehene und erweiterte Auflage. Im Auftrage des Familienverbandes)
- » Nedopil, Leopold: Deutsche Adelsproben aus dem Deutschen Ordens-Central-Archive Bde. 1 u. 2 (Wien 1868)
- » Neumann-Reppert, Ekkehard:
  - Die Familie von Axleben gen. Magnus.
  - Die Familie von Borschnitz. Schenefeld: Manuskript, Mai 1991.
  - Die Familie Dachs von Polsnitz.
  - Die Familie von Debschütz. Schenefeld b. Hamburg: Manuskript, August / September 1985.
  - Die Familie von Diebitsch. Schenefeld: Manuskript, August / September 1985.
  - Die Familie Donig von Zdanitz. Schenefeld: Manuskript, Mai 1988.
  - Die Familie von Dyhrn.
  - Die Familie von Falkenhayn. Schenefeld: Manuskript,
  - Die Familie von Haugwitz. Marburg: Kopien aus dem Deutschen Adelsarchiv,
  - Die Familie von Kreckwitz. Schenefeld: Manuskript, Juni 1989.
  - Die Familie von Maltitz. Schenefeld: Manuskript, Juli 1983.
  - Die Familie von Miltitz. Schenefeld: Manuskript, September 1983.
  - Die Familie Nickisch von Rosengk. Schenefeld: Manuskript, April 1986.
  - Die Familie von Niemitz.
  - Die Familie von Niesemeuschel. Schenefeld: Manuskript, April 1986.
  - Die Familie von Nimptsch. Schenefeld: Manuskript, Juli / August 1981.
  - Die Familie von Nostitz. Schenefeld b. Hamburg: Manuskript, 1986.
  - Die Familie von Prittwitz und Gaffron. Schenefeld: Manuskript, Mai 1991.
  - Die Familie von Promnitz. Schenefeld: Manuskript, März 1985.
  - Die Familie Rampusch von Rammenstein. Schenefeld: Manuskript, Februar 1989.
  - Die Familie von Reinsberg. Schenefeld: Manuskript, März 1988.
  - Die Familie von Rasselwitz auch von Rastelwitz. Schenefeld: Manuskript, Januar 1988.
  - Die Familie von Ratzbar gen. Bunsch. Schenefeld: Manuskript, Januar 1988.
  - Die Familie von Raueck. Schenefeld: Manuskript, April 1988.
  - Die Familie von Rechenberg. Schenefeld: Manuskript, 1987.
  - Die Familie von Reder, später von Redern, später v. Roedern. Schenefeld: Manuskript, Juni 1988.
  - Die Familie von Reibnitz. Schenefeld: Manuskript, Juni 1992.
  - Die Familie von Reideburg. Schenefeld: Manuskript, April 1986.
  - Die Familie von Reiswitz. Schenefeld: Manuskript,

- Die Familie von Rindfleisch. Schenefeld: Manuskript, April 1989.
- Die Familie von Rohr und Stein (Juli 1988).
- Die Familie von Sandrezky. Schenefeld: Manuskript, Juni 1991.
- Die Familie von Schweinichen. Schenefeld: Manuskript, Januar 1987.
- Die Familie von Schkopp. Schenefeld: Manuskript, Juli 1989.
- Die Familie von Sebottendorf. Schenefeld: Manuskript, September 1989.
- Die Familie von Seidlitz. Schenefeld: Manuskript, 1985-1991.
- Die Familie von Studnitz. Schenefeld: Manuskript, Juli 1987.
- Die Familie von Zedlitz. Schenefeld: Manuskript, 1984.
- » v. Oertzen, Wilhelm Thedwig: Die Ahnentafel des Victor Sigismund von Oertzen in der Kirche von Klockow (Oertzen-Blätter, Nachrichten für die Mitglieder des Geschlechts von Oertzen, 40. Jhg, Nov. 1997 Nr. 55)
- » Freiherr von Normann, Emil: Geschichte der Gesamt-Familie von Normann. Ulm: Heinrich Keller, 1894
- » Peinová, Helena: Teuflové z Zeilperlka (Pražský sborník historický ; 32(2003). - S. 39-64)
- » Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth, Richard: Familiengeschichte der Grafen von Pfeil u. Klein-Ellguth. Breslau, 1893: Josef Max & Comp,
- » Freiherr v. Pentz, Gotthard; Pentz v. Schlichtegroll, C. A.: Ausgestorbene Familien des mecklenburgischen Adels (Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, 1939)
- » v. Platen, Dr. Carl Gustav: Neuauflage 1986/89 bearbeitet von Ruth von Platen, Geschichte des Geschlechts von Platen in drei Bänden, Teil 1 u. 2 (1966)
- » Freiherr v. Platho, Erich-Christoph: Ritter, Domherren und Obristen Familienchronik der Edlen Herren und Freiherren von Platho (2006 C. A. Starke Verlag, Limburg a. d. Lahn)
- » v. Pressentin, Wilhelm von: Geschichte und Stammtafeln der Glieder des Geschlechts von Pressentin (Prestin). Schwerin, Bärensprungsche Hofbuchdruckerei
- » v. Priesdorff, Kurt (Herausgeber): Soldatisches Führertum (Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg 1937 Angegeben sind die Nummern der Biografie in denen der Name auftaucht.)
- » Freiherr v. Procházka, Roman:
  - Genealogisches Handbuch erloschener böhmischer Herrenstandsfamilien (Degener & Co, Neustadt an der Aisch 1973, ISBN: 3-7686-5002-2)
  - Genealogisches Handbuch erloschener böhmischer Herrenstandsfamilien, Ergänzungsband (R. Oldenbourg Verlag, München, 1990, ISBN: 3-486-54051-3)
- » Pusch, Oskar:
  - Von Below, Ein deutsches Geschlecht aus dem Ostseeraum (Dortmund 1974, Veröffentlichung der Forschungsstelle Ostmitteleuropa im Lande Nordrhein-Westfalen, Reihe Nr. 27).
  - Das Geschlecht von Poser und Groß-Nädlitz - Die abgestorbenen Stämme und Äste (Oberhausen, 1968, Ostdeutsche Forschungsstelle um Lande Nordrhein-Westfalen, Dortmund, Rheinlanddamm 203)
  - Das schlesische uradelige Geschlecht von Poser insbesondere von Poser und Groß Naedlitz. Neustadt a. d. Aisch: Verlag Degener & Co, 1957.
  - Die Breslauer Rats- und Stadtgeschlechter in der Zeit von 1241 bis 1741, Bde. 1 - 5 (Dortmund 1986-1991, Veröffentlichung der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund, Reihe B - Band 33, 35, 38, 39, 41).
- » Pusch, Otmar: Dachs von Polsnitz
- » Pyl, Dr. Theodor:
  - Pommersche Genealogien Bd. 2, Teil 1 u. 2 (Greifswald 1873)
  - Pommersche Genealogien Bd. 5, Die Genealogien der Greifswalder Ratsmitglieder von 1382 - 1647 (Greifswald 1896)
- » Ragotzky, B.: Stammtafeln der Familie Gans Edle Herren zu Putlitz. Berlin: Julius Sittenfeld, 1887
- » v. Raumer, Dr. Hermann: Die Geschichte der Familie von Raumer, Bibliothek Familiengeschichtlicher Arbeiten - Band 38 (Neustadt an der Aisch 1975, Verlag Degener & Co).
- » v. Redern, H.: Zur Geschichte von der Marwitz. Berlin: Julius Sittenfeld, 1878
- » Freiherr v. Reibnitz, Paul: Geschichte der Herren und Freiherren von Reibnitz, 1241 - 1901 (Berlin, 1901, Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung Kochstraße 68-71)
- » v. Rochow, Adolf Friedrich August: Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts von Rochow und ihrer Besitzungen. Berlin: Ernst & Rorn (Gropius'sche Buch- und Kunsthandlung), 1861
- » Freiherr v. Rössing, August: Die Stammtafeln des Geschlechts derer von Rössing (Hildesheim, Commissionsverlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung, 1901)
- » Roth, Fritz: Restlose Auswertungen von Leichenpredigten und Personalschriften für genealogische Zwecke, Bde. 1 - 10, R1-R1000 (Selbstverlag, Boppard/Rhein, 1959 - 1980)
- » Rübel, Eduard: Ahnentafel Rübel-Blass (Herausgegeben von der Helene und Cécilie Rübel Familienstiftung, Schultheiss & Co, Zürich 1939)
- » v. Schack, Hans und Bär, Max: Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von Schack. Teil II - Die Prillwitzer Linie. Schwerin: Verlag der Stillerschen Buchhandlung, 1896
- » Schaper, Christa: Die Ratsfamilie Rummel - Kaufleute, Finanziers und Unternehmer (Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 68. Band 1981, S. 1-107)
- » Schleicher, Herbert M.: Ernst v. Oidtman und seine genealogische Sammlung in der Universitätsbibliothek zu Köln, Bd. 1 (Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e. V., Sitz Köln, Köln, 1992)
- » Schlieffen, Martin Ernst: Nachricht von dem pommerschen Geschlechte der Sliwin oder Schlieffen, 1780
- » Schmelgel, Carsten: Abschrift d. Superintendenten (Inspektoren), Oberpfarrer, Archidiakone, Diakone u. Prediger der Domkirche zu Soldin (<http://www.genealogienetz.de/reg/BRG/neumark/pfarsold.htm>, Schmelgel, Carsten, Abschrift d. Superintendenten (Inspektoren), Oberpfarrer, Archidiakone, Diakone u. Prediger der Domkirche zu Soldin entnommen aus dem Buch: Albertz, Martin Acht Jahrhunderte Soldin)
- » Graf von Schmettow, Matthias G.: Schmettau und Schmettow, Geschichte eines Geschlechts aus Schlesien (Büderich bei Düsseldorf, 1961)
- » Schmid, Hans Joachim:
  - Familiennachrichten, Teil VI Hessen.
  - Familiennachrichten, Teil VII Nürnberger Patriziat, (Vorfahren Camerarius)
- » Schmidt, Berthold: Geschichte des Geschlechts von Maltzan und von Maltzahn. Schleiz: F. Webers Nachfolger, 1913
- » Schmidt, Dr. Georg:
  - Die Familie von Dechen (erloschen 15. Februar 1889) (Rathenow 1889)
  - Die Familie von Manteuffel Abt. 1 (Freiherrlich Sächsisch-Niederschlesische Linie) (Berlin, Kommissionsverlag J.A.Stargardt, 1909)
  - Die Familie von Manteuffel Abt. 3 (Stamm Poplow des pommerschen Geschlechts) (Berlin, Kommissionsverlag J.A.Stargardt, 1913)
  - Die Familie von Manteuffel Abt. 4 (Stamm Polzin und Neuhausen des pommerschen Geschlechts) (Berlin, Kommissionsverlag von J.A.Stargardt, 1915)
  - Das Geschlecht von Bismarck, Berlin 1908
  - Das Geschlecht von Veltheim, Teil 2, Halle a. S. 1912
  - Die Familie von Zabeltitz (Zobeltitz). Rathenow: Max Babenzien, 1888
- » Schramm, Prof. Dr. Percy Ernst:
  - Raumer-Reinhartsche Ahnen (15-18. Jhd.), Vorfahren der Familien von Raumer und von Gerlach (Anhalt-Kursachsen-Thüringen) (Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete, 29. Jahrgang August 1963 Heft 11).
  - Die Vorfahren des Leberecht (von) Gerlach (um 1669-1742) (Archiv für Sippenforschung, Heft 9, 1963)
- » Schubert, Franz:
  - Kopulationsregister aus Mecklenburgischen Kirchenbüchern 1705 - 1750 Teil D, Neukalen - Gnoien - Tessin (Göttingen 1988 Selbstverlag)
  - Kopulationsregister aus Mecklenburgischen Kirchenbüchern von 1751 - 1800, Teil B, Güstrow - Teterow - Laage
  - Kopulationsregister aus Mecklenburgischen Kirchenbüchern 1801

- 1825 Teil B2
- » Schulz, Gerhard:
- Neue Forschungen zu den märkischen v. Rohr, I. Stamm Schrepkow (Genealogie, 24. Jahrgang, 1975, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch)
  - Neue Forschungen zu den märkischen v. Rohr, II. Stamm Leddin (Genealogie, 30. Jahrgang, 1981, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch)
  - Neue Forschungen zu den märkischen v. Rohr, III. Schwarzer Stamm Meyenburg ab 1500 (Genealogie, 31. Jahrgang, 1982, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch)
  - Neue Forschungen zu den märkischen v. Rohr, IV. Weißer Stamm Meyenburg ab 1500 (Genealogie, 33. Jahrgang, 1984, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch)
  - Bauern, Bürger und Edelleute Schapelow, Bibliothek Familiengeschichtlicher Quellen Bd. 25 (Neustadt an der Aisch, 1981, Verlag Degener & Co)
  - Die ausgestorbenen Familien Platen (Platow) in der Mark Brandenburg (Genealogisches Jahrbuch Bd. 11, Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 1971)
  - Die mecklenburgischen v. Rohr (Zeitschrift für Niederdt. Familienkunde Heft 51 1976)
- » Seifert, Johann: Stamm-Taffeln gelehrter Leute, Regensburg, 1717-1725
- » Seifert, Michael u. Vietze, Ron: „Die von Bach - Neue Erkenntnisse über eine fränkische Adelsfamilie.“ MS., Zeitschrift für Mitteldeutsche Familiengeschichte 49. Jg. Heft 2.
- » Sinapius, Johannes: Schlesische Curiositäten Bde. I. u. II (Leipzig 1720-1728).
- » Spatz, Willy und Hoppe, Willy: Die Geschichte derer von Waldow. Berlin: Rob. Rohde GmbH, 1927
- » Freiherr v. Stechow, Friedrich Carl:
- Ahnenreihen Stechow - Pilati Bde. 1 - 4 (München 1966-1968)
  - Testamentsgenealogie (Genealogie 1997 Heft 1/2 und 3/4)
  - Die Stechows und ihre Zeit-1000 Jahre im Wandel der Jahrhunderte-Geschlechtshistorie der Herren u. Freiherren von Stechow (Neustadt an der Aisch 1983, Verlag Degener & Co, ISBN 3-7686-6026-5)
  - Nachlese zu Die Stechows und ihre Zeit (Neustadt an der Aisch 1988, Verlag Degener & Co)
- » Stein, Rudolf: Der Rat und die Ratsgeschlechter des alten Breslau, Herausgegeben vom Göttinger Arbeitskreis, (Holzner-Verlag Würzburg 1963)
- » Steinlin, Uli W.: Die Vorfahren der Familie Steinlin von St. Gallen. 1-4. Basel, Schweiz: Kommissionsverlag Krebs AG, 2008
- » v. Stosch, Melchior Friedrich: Genealogia des Hoch-Gräflich-Freyherrlich- und Hochadelichen Geschlechts Derer von Stosch. 2 Bde. Breslau und Leipzig: Johann Jacob Korn, 1736
- » Stoye, Rudolf; Stoye, Arno; Auffahrt, Hermann: Genealogische Nachlässe bearbeitet von Jochen Steinicke (Schriftenreihe der Stiftung Stoye, Bd. 42, Marburg a. d. Lahn, 2006)
- » v. Studnitz, Andreas: Geistlicher Gebrauch des Hoch=Adelichen Wappens derer Von Studnitz (Abdruck des Originals von 1810 veröffentlicht auf der Homepage der Familie von Studnitz [www.studnitz.de](http://www.studnitz.de))
- » v. Stutterheim, Eckart:
- Beiträge zu einer Geschichte der Familie von Restorff - Teil 1 Die von Restorff / Retzdorff in der Mark Brandenburg und im Lande Jerichow (München, 1976)
  - Beiträge zu einer Geschichte der Familie von Restorff - Teil 2, Die von Restorff in Mecklenburg (1989)
  - Die Herren und Freiherren von Stutterheim / Alt-Stutterheim (Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch, 1965).
  - Erffa, Beitrag zur Genealogie und Geschichte der Freiherren von Erffa (1997).
- » v. Sydow, Hans: Genealogie der Familie von Sydow. Dobberphul bei Schönfliess: 1877
- » v. Sydow, Hans; v. Sydow, Ferdinand: Genealogie der Familie von Sydow (1969, als Manuskript gedruckt)
- » Thiele, Andreas: Erzählende genealogische Stammtafeln zur europäischen Geschichte Bd. I, Teil 2. Deutsche Fürstenhäuser 1992 (R. G. Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 3. Auflage 1997, ISBN 3-89501-023-5)
- » v. Transehe-Roseneck, A.: Stammtafel des Geschlechts Schmölling (Baltische Familiengeschichtliche Mitteilungen Jhrg. 8 Nr. 3, Dorpat 1936)
- » Trüper, Hans G.: Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe (Stade 2000 ISBN 3-931879-05-4)
- » v. Unruh, Conrad Max: Die Unrugher, Versuch eines Anfanges zur Stoffsammlung für die Unruh'sche Familiengeschichte (Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch, 1977, Bibliothek Familiengeschichtlicher Arbeiten)
- » v. Vietinghoff - Scheel, Gerhard: Familiengeschichte des Geschlechts der Freiherren, Barone und Herren v. Vietinghoff, v. Vietinghoff und v. Schell, 1. Band, (Selbstverlag (CD-ROM), Aschau/Ch. 2000)
- » v. Vollard-Bockelberg, Emil und Alfred: Die Familie von Bockelberg (Frankfurt / Oder, 1911)
- » Walter, August: Genealogische Geschichte des Geschlechts von Jeetze. Magdeburg: E. Baensch jun., 1860
- » v. Wangenheim, Friedrich Hermann Albert: Beiträge zu einer Familien-Geschichte der Freiherren von Wangenheim (Göttingen: Universitäts-Buchdruckerei von E. A. Huth, 1874)
- » Freiherr v. Wangenheim, Walrab: Genealogie der Freiherren von Wangenheim (Braunschweig 1953)
- » Freiherr v. Warnstedt, Christopher:
- Die altmärkischen von Rohr (Jahrbuch aus der Altmark, 1963)
  - Die v. Quitzow auf Eldenburg (Genealogie, 14. Jahrgang, 1965, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch)
  - Die v. Rohr auf Neuhausen (Genealogie, 15. Jahrgang, 1966, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch)
  - Die von Greiggenschildt (Ostdeutsche Familienkunde, Heft 2/1989)
  - Kurze Geschichte und ältere Genealogie des Geschlechts von Warnstedt (Der Herold, neue Folge der Vierteljahrsschrift, Bd. 3, 1943)
- » Wätjen, Hans:
- Geschichte des Kurländischen Geschlechts von der Osten-Sacken 1381-1991 (Familienverband der Grafen, Baron und Freiherren von der Osten-Sacken, Bremen 1992)
  - Von der Osten, ein pommersches Geschlecht im Wandel der Zeiten (Georg Westermann, Braunschweig, 1960)
  - Geschichte des Geschlechts von Schmeling (Bremen 1970)
- » Wecken, Dr. Friedrich: Deutsche Ahnentafeln in Listenform Bd. 1 (Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte e.V. Leipzig 1921-1925)
- » v. Wedel, Dietrich (Herausgeber) Archivar des Familienverbandes: Familien-Matrikel der Herren und Grafen von Wedel, Generationen 1 bis 28 (5. Auflage, Freiburg im Breisgau, 1997)
- » v. Weltzien, Wolf Lüdecke: Familien aus Mecklenburg und Vorpommern, Bde. 1 - 4, Beiträge zur norddeutschen Geschichte, 1000 Jahre Mecklenburg (Buch und Bild Verlag Nagold, 1989 - 1995)
- » v. Winterfeld-Damerow, Ludwig Gustav: Geschichte des Geschlechts von Winterfeld (3 Bde, Damerow Selbstverlag 1858 - 1874)
- » von Witzleben, Gerhard August; von Witzleben, Karl Hartmann August: Geschichte des Geschlechts von Witzleben, nach archivalischen Quellen bearbeitet (Verlag von A. Bath, Berlin 1880)
- » Wütschke, Johannes: Die Familie von Rülicke in Meissen und in der Neumark (Genealogie, Bd. 16 35. Jahrgang 1986)
- » Zedler, Johann H.: Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste (1732-1754)

## Periodika

- » Allgemeine Deutsche Biographie, Herausgeber: Historische Commission bei der königl. Akademie der Wissenschaften, (Leipzig, Verlag Duncker und Humblot)
- » Altpreußische Geschlechterkunde Neue Folge - Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. Hamburg: Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, 1953ff
- » Archiv für Sippenforschung
- » Der Deutsche Herold 1874, Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, Herausgegeben vom Verein Herold in Berlin, Berlin 1874 - 1917



- » Genealogie
- » Genealogisches Jahrbuch
- » Gothaisches Genealogisches Taschenbuch Adelige Häuser A; Adelige Häuser B; Freiherrliche Häuser
- » Herold-Jahrbuch, Neue Folge
- » Jahrbuch des Deutschen Adels, Bde. 1-3, Herausgegeben von der Deutschen Adelsgenossenschaft, Berlin 1896-1899, Verlag von W.C.Brüer
- » Deutsches Geschlechterbuch versch. Bde. (Starke Verlag)
- » Europäische Stammtafeln, Neue Folge (Verlag von J. A. Stargard, Marburg bzw. Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main)
- » Genealogisches Handbuch des Adels (GHdA), Reihe Adel A, Adel B, Freiherren A, Fürsten, Grafen A, Grafen B
- » Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften (Görlitz 1929-31)
- » Genealogisches Handbuch der Oeselschen Ritterschaft
- » Ostdeutsche Familienkunde
- » Neue Deutsche Biographie Herausgeber: Historische Kommission bei der bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, Duncker & Humblot
- » Nordisk Familjebok, Konversationslexikon och Realencyklopedi, Ugleupplagan, 1904-1926, 2nd Edition, 38 volumes (<http://www.lysator.liu.se/runeberg/nf/>).
- » Personhistorisk Tidskrift 1905 (Stockholm, Kungl. Boktryckeriet, P.A. Norstedt & Söner, 1905, [www.lysator.liu.se/runeberg/pht](http://www.lysator.liu.se/runeberg/pht))
- » Svenska Ättartal
- » Zeitschrift für Niederdeutsche Familienforschung
- » Zeitschrift Preussisches Archiv, Jahrgang II-VI, Herausgeber: Königlich deutsche Gesellschaft zu Königsberg in Preussen, Königsberg i. Pr. 1791 - 1795)

## Archivalien

- » Akte über die Adelsqualität der Familie v. Krauthoff, Geheimes Staatsarchiv, Signatur I.HA Rep. 176 VI Nr. K 892
- » Andrehs, A. M. F.: Auszug aus dem Geburts- bzw. Taufregister der ev.-luth. Kirchgemeinde Alt-Kanin 1849 (Kopie)
- » Auszug aus dem Taufregister der Heilig-Geist-Gemeinde zu Rostock
- » Baranski, Charlotte: Sterbeurkunde Nr. 29 vom 12.7.1904
- » Baranski, Erich
  - Geburtsurkunde Nr. 79 (Abschrift)
  - Anzeige über die Verheiratung mit der Elisabeth Baranski, geb. Pabst, 1.8.1938
  - Fragebogen über die Abstammung, 1.8.1938
- » Baranski, Irmtraut Erika: Geburtsschein, Geburtsregister Nr. 20 / 1943 (Kopie)
- » Baranski, Johann: Geburtsbescheinigung (Abschrift vom 29.12.1934)
- » Baranski, Theodor: Sterbeurkunde Nr. 48 vom 15.7.1878
- » Elzow, Albrecht, Pommerscher Adelsspiegel
- » Familiengeschichtliche Sammlung von Rodde I, II und III Bestand der Genealogischen Sammlungen, Landeshauptarchiv Schwerin, Repositor 11.3-1/4
- » Kirchenbuch Bretleben
- » Kirchenbuch Reinsdorf b. Artern
- » v. Krauthoff, Julie Friederike Emilie Bertha: Sterbeurkunde
- » Lindner, Heinrich August: Genealogische Sammlung Lindner (Auszüge)
- » Pabst, Elisabeth Gertrud:
  - Geburtsurkunde Nr. 45 (Abschrift)
  - Abstammungstafel
- » Pudelko, Henriette:
  - Taufschein (Abschrift).
  - Sterbeurkunde Nr. 6 vom 5.2.1895
- » Richter, Clara:
  - Auszug aus dem Geburts- u. Taufregister der ev. Sophien-Kirche Berlin Seite A820 April 1858

- Geburtsschein Nr. 553 (Kopie)
- Eheurkunde Nr. 322 (Kopie)
- Sterbeurkunde Nr. 2279 (Kopie)
- » Richter, Friedrich Max: Auszug aus dem Geburts- u. Taufregister der ev. Dreifaltigkeitskirche Seite A1301 Dezember 1863
- » Richter, Gerda Elsa Erna: Geburtsschein Nr. 194 (Kopie)
- » Riecken, Klaus: Ahnentafel GREVE (<http://klaus.riecken.bei.t-online.de/intro-greve.html>)
- » Rugenstein, Johann Carl Friedrich: Auszug aus dem Geburts- bzw. Taufregister der ev.-luth. Kirchgemeinde Kavelstorf 1848 Nr. 36 (Kopie)
- » Sammlung Zitzewitz (Auszüge)
- » Scheele, Hans: Nachlass Hans Scheele, Institut für Personengeschichte, Bensheim
- » Schippmann, Heinrich Johann Fritz: Auszug aus dem Geburts- bzw. Taufregister der ev.-luth. Kirchgemeinde Petschow 1859 Nr. 12 (Kopie).
- » Schliericke, Erna Margarete Elsa: Geburtsschein Nr. 275 (Kopie)
- » Schliericke, Klara Luise Emilie: Auszug aus dem Geburts- u. Taufregister der ev. St. Jakobi Berlin Seite A3623 Februar 1869
- » Siegel, Horst: Ahnenpass
- » Tegebauer, Egon: Ahnenpass
- » Thews, Friederike:
  - Sterbeurkunde Nr. 31 (Abschrift)
  - Taufschein (Abschrift)
- » v. Vollard Bockelberg, Gisela: Ahnenpass
- » Wulff, Sophie Marie Friederike: Auszug aus dem Geburts- bzw. Taufregister der ev.-luth. Kirchgemeinde Ribnitz-Stadtkirche 1862 (Kopie)
- » Zur Familie (von) Krauthoff aus Neubrandenburg, Staatsarchiv Leipzig, Signatur A 603/Ma)

## Internet

- » Ackermann, Raphael: Rootsweb-Datenbank (<http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?db=raphy>)
- » adelsvapen.com. Adelsvapens genealogi Wiki . <http://www.adelsvapen.com/genealogi/Huvudsida>
- » Adliga ätten Jordan (<http://hem.fyrlistorg.com/winbro/maybe.html>)
- » Allen, James Dow: Jamie Allen's Family Tree & Ancient Genealogical Allegations (<http://freepages.genealogy.rootsweb.com/~jamesdow/pedstart.htm>)
- » Ancestry.com (Provo, UT, USA: The Generations Network, Inc.)
  - Berlin Heiratsregister 1874-1920
  - Berlin Sterberegister 1874-1920
  - Kavelstorf, Kirchenbuchduplikate 1876-1918
  - Kröpelin, Kirchenbuchduplikate
  - Mecklenburg-Schwerin Volkszählung, 1819
  - Mecklenburg-Schwerin Volkszählung, 1867
  - Mecklenburg-Schwerin Volkszählung, 1900
  - Neulangsow, Kirchenbuchduplikate
  - Satow, Kirchenbuchduplikate
  - Wildberg, Brandenburg, Kirchenbuchduplikate
  - Zivilstandsregister Leipzig (Geburten)
  - Kirchenbuch Lübben
- » Andresen, Henrik: HENRIK ANDRESENS HJEMMESIDER, ([www.k-h-andresen.dk](http://www.k-h-andresen.dk))
- » Baltian aatelisto (<http://koti.phnet.fi/ossian/frames1.htm>)
- » Belnap, Brent J., Brent J. Belnap. Ancestors of Melchior Ludwig Bluth. [http://www.bluth.info/Melchior\\_Ludwig\\_Bluth\\_Ahnentafel.htm](http://www.bluth.info/Melchior_Ludwig_Bluth_Ahnentafel.htm) : 27.05.2011
- » Berger, Angelika und Thomas: Homepage der Familie Berger aus Dresden (<http://www.dino-online.de/perl/show.pl?uri=http://members.aol.com/gtberger/index.html>)
- » Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (Verlag Traugott Bautz, [www.bautz.de/bbkl](http://www.bautz.de/bbkl))
- » Boose, Christian:
  - Ortsfamilienbuch Groß Bünzow, Verein für Computergenealogie, [http://www.ortsfamilienbuecher.de/gross\\_buenzow](http://www.ortsfamilienbuecher.de/gross_buenzow)



- Ortsfamilienbuch Lassan, Verein für Computergenealogie, <http://www.ortsfamilienbuecher.de/lassan/>
- » Borisch, Monika, [monika.borisch@epost.de](mailto:monika.borisch@epost.de), Nachforschungen von Monika Borisch (<http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?op=PED&db=mobo&id=I8685>)
- » v. Borries, Horst: Familie Horst von Borries. <http://www.familievonborries.de/index.php>
- » Bracke, Damien R., [bracke.damien@9online.fr](mailto:bracke.damien@9online.fr), Base généalogique de Damien BRACKE--POTIER (<http://www.damsethi.com/rep1/A1.htm>)
- » Brandt, Hermann, Dr. med., Westpreußenring 35, D-23569 Lübeck, Ahnenliste Dr. Heinrich Brandt (<http://www.brandt-krieger-r.de/Ahnen.htmStand1998> (letztmalig aktualisiert: Dezember 2000), Tel. +49451-304158, Fax. +494)
- » Braun, Rüdiger [[braun.r@planet-interkom.de](mailto:braun.r@planet-interkom.de)], Nachforschungen von Rüdiger Braun
- » Briesen, Dick von ([dickvb@canada.com](mailto:dickvb@canada.com)), Dick and Barbie's Family Trees, (<http://worldconnect.rootsweb.ancestry.com/cgi-bin/igm.cgi?db=dickvb>)
- » Brigittes Page, [www.worldroots.com](http://www.worldroots.com), (nicht mehr online)
- » Brinkmann, Patrik: Brinkmanns Familjehistoria (<http://www.brinkmann.se/family/index.htm>)
- » Corpus Nobiliorum. <http://freepages.genealogy.rootsweb.ancestry.com/~corpusnobiliorum/>
- » de Couet, Bruno: Genealogie de la famille COUET du VIVIER de LORRY (<http://gwo.geneanet.org/index.php3?b=couet&lang=de;p-z=bruno;nz=de+couet+de+lorry;ocz=o;alwsurn=yes;p=marie;n=couet+du+viviers>)
- » Czoelner, Robert: Geschichte des westfälisch-niederrheinischen Rittergeschlechtes Turck (Gummersbach 2001, <http://homepages.compuserve.de/Czoelner/Turck/index.html>)
- » Die Familie von Lattorff in Klieken. <http://homepages.compuserve.de/tmby100/Lattorff.htm>
- » Olofsson, Carin: Släktforskning ([http://www.algonet.se/~carin\\_o/genealog/](http://www.algonet.se/~carin_o/genealog/))
- » Castelli, Jorge H. Tudor Court. <http://www.tudorplace.com.ar> : 23.06.2013
- » Chérubin, van, Die Vorfahren von Sophie v. Arenberg (<http://users.telenet.be/JoseVerheecke/link/kwartieren/ARENBE~2.TXT>)
- » Die Bernbeck-Familie (<http://bernbeck.gmxhome.de/>)
- » Die Familie Bohm aus Örebro in Schweden und Pommern, Nachfahrenliste: Peder Oluffson (<http://www.friedrich-bohm.de/Oluffson-Peder.htm>)
- » Die Geschichte von Reichenschwand (<http://www.reichenschwand.de/alt-rei-folder/blingesc.htm>)
- » Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, Internationaler genealogischer Index(R) (Copyright (c) 1980, 2002)
- » Dietmar Beyer [beyerberlin@t-online.de](mailto:beyerberlin@t-online.de), Numerische Ahnenliste der Geschwister Beyer (<http://www.geocities.com/dietmarbeyer/Genealogie/nummerliste.doc>)
- » Dr. Paul E. Obrock, 2105 Curved Creek Ct., Quincy, IL 62301, 217-224-4045, Obrock - Larson Family History (<http://www.drobrock.com/genealogy/>)
- » Dr. Ralf G. Jahn, Jahn - Genealogie ([http://www.adel-genealogie.de/is\\_toc.htm](http://www.adel-genealogie.de/is_toc.htm))
- » Ende, Grit. Grit Ende Genealogie. <http://www.ende-genealogy.de/>
- » Familysearch (<http://www.familysearch.org>)
- » Gedbas - Datenbank ([www.genealogy.net](http://www.genealogy.net))
- » „GeneaAll.net.“ Datenbank. <http://www.geneall.net>
- » Genealogie české šlechty v generacích (<http://www.geocities.com/Heartland/Bluffs/2868/gener.htm>)
- » „Genealogie české šlechty.“ Datenbank. <http://patricus.info/Panstvo.htm> : 29.10.08
- » Genealogische Datenbank (<http://geneweb.inria.fr/roglo?lang=de>)
- » Geneanet, <http://gw.geneanet.org>
- » Gerverdinck, Irene H.A. Parenteel van Achterhoudt. <http://www.antenna.nl/~daktari/achterh.htm#MA> : 25.04.2010
- » Gomes, Rob, Europese Adel en hun Adstamming and Genealogie Gomes. Genealogie van de familie Gomes, plus some European nobility (<http://freepages.genealogy.rootsweb.com/~gomes/Europese%20adel/index.htm>)
- » Hanses, Hans Joachim: Familien Archiv Hanses (<http://home.t-online.de/home/j.hanses/>)
- » Historischer Verein Ingelheim e.V. <http://www.ingelheimer-geschichte.de/> : 08.05.2014
- » Hofstee, Anthony, Tony Hofstee's Home Page (<http://www.hofstee-genealogy.com/>)
- » Holbek, Finn. „Skeel, Holbek, Santasilia and Muckadell, Genealogi med Adel og Aristokrati i Danmark, Norden og Europa.“ Datenbank. <http://finnholbek.dk/genealogy/>
- » Homepage der finnischen Nationalgalerie (<http://www.fng.fi/fng/html4/en/siff/guide/painting/cont/chap15/sect1/page39.htm>)
- » Homepage von Iveta & Martin Arends (<http://www.arendi.de/Genealogie/gene.htm>)
- » Huguenotten aus Frankreich und anderswo (<http://huguenots-france.org/deutsch.htm>)
- » Jalink, Jaap: Stamboom Van Oirschot. <http://www.jalink.org/Stambomen/Van%20Oirschot/kwartierstaat/familiestart.htm>
- » Jüna, Jan; Senar, Martin: Rod pánů z Kováně, rodokmeny, heraldika: (<http://www.januna.estranky.cz/clanky/z-kovane.html>)
- » v. Klinski - Genealogie, Stammtafel (<http://www.familie-von-klinski.de/index.php?page=start>)
- » Kluge, Hans Detlef: Geneanet-Datenbank. <http://allrelatives.geneanet.org/contact.php?source=hkluge&rech=von%20Krauthof&rech1=von%20Krauthof&country=deu&region=&subregion=&place=Groß%20Toitin%20Krs.%20Demmin&info=>
- » Kreutzwald, Peter: Peter Kreutzwald Genealogie (<http://peter.kreutzwald.beit-online.de/>)
- » Kuck, Frank: Familienforschung Gebr. Kuck (<http://members.aol.com/frankkuck/ahnen-daten/>)
- » Kwartieren, Webseite von José Verheecke, Compiled by José Verheecke, Deinze, Belgien (<http://users.telenet.be/JoseVerheecke/link/kwartieren/kwartieren.htm>)
- » Leichenpredigten der Htzg. August Bibliothek Wolfenbüttel ([http://avanti.hab.de/cgi-bin/hab\\_db/pavx2](http://avanti.hab.de/cgi-bin/hab_db/pavx2))
- » van der Leeuw, Michiel: Michiel's Genealogische pagina (<http://home.planet.nl/~mvdleeuw/>)
- » Lilienthal, Holger: „Lilienthal Ostpreußen.“ Gedbas Datenbank. Verein für Computergenealogie e. V. GEDBAS. <http://gedbas.genealogy.net/person/Datenbank/42619>.
- » v. Maltitz, Ingo: Homepage derer v. Maltitz ([www.vmaltitz.de](http://www.vmaltitz.de)).
- » Marek, Miroslav: EUWEB (<http://genealogy.euweb.cz/index.html>)
- » Mehl, Christian:
  - Ahnenliste Anna Sybilla v. Mumm in 39 Generationen (<http://www.math.tu-berlin.de/~mehl/genealogie/mumm.html>)
  - Ahnenliste v. Gentzkow in 16 Generationen (<http://www.math.tu-berlin.de/~mehl/genealogie/gentzkow.html>)
- Menso, Paul:
  - Familiengeschichte von Paul MENSÖ (<http://gw.geneanet.org/menso?nz=menso&pz=menso+johannes&ocz=3>)
  - The Menso Family. <http://web.telia.com/~u30218256/>
- » Metsätähti, Jarkko: Aleksander Bergroth in esipolvia (<http://www.sukujuret.net/bergroth/berg13.htm#3011>)
- » Minakowski, Marek Jerzy: The Minakowski's Great Genealogy (<http://wielcy.pl/wgm/>)
- » Quetsch, Cäcilie: Die Quetz, Geschichte einer Familie von Cäcilie Quetsch (<http://www.quetsch.org/QuetzGeschichte.htm>)
- » Pabst, Bernhard: Stammliste Conrad Stromer von Auerbach, Auszug aus Händel 1939 (<http://www.familienforschung-pabst.de/Veroeffentlichungen/Monographien/haendelstromer.htm>)
- » Pannicke, Daniela: Die Familie Muffel aus Nürnberg (<http://de.geocities.com/danipannicke2/muffel.html>)
- » van de Pas, Leo:
  - Homepage von Leo van de Pas (<http://www.genealogics.org/index.php>).

- The Descendants of Reinoud II., 9. Heer van Brederode, Vianen en Ameide (5 generations) ([www.worldroots.com](http://www.worldroots.com)).
- » Peijssel, Ben: Stamboom Peijssel (<http://www.genealogieonline.nl/stamboom-peijssel/>)
- » Peters, Willy: Genealogie van Christianus PINCERNA de NIDEKE (<http://www.homepages.hetnet.nl/~willypeters/Nydeggen/Nydeggen1/nydeg.htm#BM21>)
- » Peyrot, Alain: Généalogie des Peyrot, famille genevoise originaire des vallées vaudoises du Piémont (<http://www.peyrot.ch/>)
- » Pilewski von Pfeilsdorf, Slawomir Klec: Pilewski History and Genealogy. <http://pilewski.pl/index-en.php>
- » Pluntke, Peter: Bard, Pluntke, Roth, Tolzien – Ahnenforschung, <http://ahnen.pluntke.com>
- » Rautenberg, Sebastian: Nachkommen von Basilius I. von Rautenberg (<http://sera-online.net/vonr/index.htm>)
- » Reitwiesner, William Addams:
  - Die Vorfahren von Geraldine Gfn.APPONYI de NAGY-APPONY (<http://users.pandora.be/jose.verheecke1/link/kwartieren/APPO-NYL.TXT>)
  - Die Vorfahren von Sophie Ullens de Schooten Whetnall (<http://home.planetinternet.be/~jos81/link/kwartieren/ullens.txt>)
- » v. Restorff, Prof. Wulff:
  - Ahnentafel von Katharina Anna Elfriede v. der Groeben ([http://www.von-restorff.de/Ahnentafeln/Geneal\\_Info/groebeno81128/groebeno81128-fm3.htm](http://www.von-restorff.de/Ahnentafeln/Geneal_Info/groebeno81128/groebeno81128-fm3.htm))
  - Angaben der Familie von Restorff (Die Quelle umfaßt auch die Internet-Datenbank der Familie unter <http://www.von-restorff.de/TNG/>)
- » Reventlow, Christian: Datenbank over Slægten Reventlow (<http://www.reventlow.dk/>)
- » Rijkerkerk, Cock en Marij: 8398o Le Lavandou, France, perso.wanadoo.fr/rijkerkerk, GENEALOGIE BEERENDONK - BRÖNNER - Ter HORST - KLEIJS - ONDERDELINDEN - OTTENHOF - OVERWEEL - REIJERKERK (<http://perso.wanadoo.fr/rijkerkerk/start.htm>)
- » Rolcke, Jochen: Rootsweb-Datenbank: (<http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?db=jrdus>).
- » v. Ryssel, Thomas: „Familie von Ryssel.“ Datenbank. Verein für Computergenealogie. <http://gedbas.genealogy.net/>. <http://gedbas.genealogy.net/person/Datenbank/44341>
- » Sahlin, Ingvar: Family genealogy of Sahlin (<http://www.gbnf.com/GENEALOG4/sahlin/home.htm>)
- » Salzmann, Ann: The von Büren Family . [https://netfiles.uiuc.edu/asalzman/www/Wilken\\_Bokker/buren.html](https://netfiles.uiuc.edu/asalzman/www/Wilken_Bokker/buren.html)
- » de Saussure, Jean-Benedict: JBS Ahnentafel (<http://archiver.rootsweb.com/th/read/Huguenot/1999-02/0918248147>)
- » Schimmelpfennig, Dieter: Die Genealogie der Schimmelpfennig Familien (<http://www.genealogie-schimmelpfennig.de>)
- » Schmid, Hans Joachim ([schmid@mi.uni-erlangen.de](mailto:schmid@mi.uni-erlangen.de)), Camerarius (<http://www.mi.uni-erlangen.de/~schmid/camerarius/cam.html>)
- » Schmitt, Heribert: Vorfahren von Thomas Schmitt, <http://www.heribertschmitt.de/dievorfah/index.htm#TOC>, Vorfahren von Thomas Schmitt
- » Société Genevoise de Généalogie (<http://www.gen-gen.ch/>)
- » Schreiber, Guenther W.: Schreiber - Frese (<http://www.catsch.com/index.htm>)
- » Schröder, Christian: Klein Schwechten in der Altmark (<http://www.reiterhof-4eichen.de/>)
- » Scottish and Irish Clans & Families (<http://www.electricscotland.com/webclans/index.html>)
- » Severin, Lars: Rootsweb-Datenbank: (<http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?db=lseverin>)
- » Slægtsregister <http://www.roskildehistorie.dk/stamtavler>
- » Baron Staël von Holstein, Thomas: Website der Familie Thomas Baron Stael von Holstein <http://www.stael-von-holstein.de/> 15 Feb. 2016
- » Stammtafel der Familie Pastor (<http://freepages.history.rootsweb.com/~mlcarl/Macco/Beitr%E4ge%20zur%20Genealogie%20IV/ooo-Stammtafel-Pastoir.jpg>)
- » Stamp, Dr. Hans Peter: [www.drstamp.de](http://www.drstamp.de)
- » Stangenberger, Ton:
  - Die Vorfahren von Hans Heinrich Hermann Carl von Levetzow (<http://www.geocities.com/Athens/Forum/9949/LEVETZOW.HTM>)
  - Kwartierstaat van Friede Ferdinande Gertrud von LEVETZOW <http://www.stangenberger.nl/genealogie/levetzow.htm> : 13.06.2013
  - Kwartierstaat van Dorothea Metta Friederike von SCHLITZ GEN.V.GÖRTZ (<http://www.stangenberger.nl/genealogie/schlitz>)
- » Stirnet Genealogy (<http://www.stirnet.com/>)
- » Stoyan, Prof. Herbert: Universität Erlangen, WW-Person (<http://fau18l.informatik.uni-erlangen.de/cgi-bin/stoyan>, sowie CD Version 10.0)
- » v. Studnitz, Gilbert: Ancestry of Gilbert von Studnitz (<http://worldroots.com/~brigitte/royal/gilbertvonstudnitzcover1950.htm>)
- » Sulcas, Vladimiras: Gemeinsame Stammtafel des Kurlaend. Geschlechts von Sacken ([http://osten-sacken.hi.ru/drevoo1\\_01.htm](http://osten-sacken.hi.ru/drevoo1_01.htm) Nach „Geschichte des Kurlaendischen Geschlechtes von der Osten-Sacken (1381 - 199).
- » The History of Parliament, Institute of Historical Research. Online-Datenbank, <http://www.historyofparliamentonline.org/>
- » Therooff, Paul: Paul Therooff's Royal Genealogy Site (<http://pages.prodigy.net/ptheroff/>)
- » Trunit, Hanno: Süddeutsche Patrizier (<http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?op=AHN&db=patriziat>)
- » Verheecke, José:
  - Die Vorfahren von Albert II., Kg. der Belgier (<http://users.pandora.be/jose.verheecke1>)
  - Die Vorfahren von Bernhard Leopold zur Lippe-Biesterfeld (<http://home.planetinternet.be/~jos81/link/kwartieren/Bernhard.txt>)
  - Die Vorfahren von Claus von Amsberg, Stand 8.5.04 (<http://home.planetinternet.be/~jos81/link/kwartieren/Amsberg.txt>)
  - Die Vorfahren von Mathilde d'Udekem d'Acoz (<http://home.planetinternet.be/~jos81/vorstenhuis/mathilde/mi.htm>)
- » Vogel, Ingolf: Vogel/Soya Ahnenforschung: <http://www.vogel-soya.de/>; Rootsweb-Datenbank: <http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?db=vogel>
- » Vorfahren des Nils Gideon Unge: <http://web.telia.com/~u31707465/unge5.htm>
- » Vorfahren Ehrenzeller von St.Gallen (<http://www.ey.ch/swissgen/SGFF/list/ehrenzel.htm#rb>)
- » v. Wachter, Otto, v. Lupin, Adolph: Stammtafel des Geschlechts der Freiherrn von Lupin (Bayerische Staatsbibliothek, <http://mdz1.bib-bvb.de/~db/bsb00001399/images/index.html>)
- » Web.genealogie, Le site de la généalogie historique (<http://web.genealogie.free.fr/>)
- » West-Europese adel, Datenbank. Coret Genealogie. <http://www.genealogieonline.nl/west-europese-adel/>
- » Wieland, Reiner: Wieland Forschung auf dem Genealogy Server (<http://www.genealogy-net.de/privat/r.wieland/>)
- » Wikipedia
- » Wolfram, Rudolf: „Wolframsche Müllerdatei.“ PDF-Datei. Rudolf Wolfram. BÜRGERLER HOBBYTHEK <http://www.wolfram-buergerler.de/>
- » WorldConnect Project, Connecting the World one gedcom at a Time ([www.rootsweb.com](http://www.rootsweb.com))
- » Zachrisson, Olof: LAGERCRANTZ-ZACHRISSON FAMILY GENEALOGY TREE (<http://medlem.spray.se/olofzachrisson/>).
- » Zeittafel Schlemmin (<http://www.kirche-ahrenshagen.de/schl5.htm>)
- » Zelterschwecht, Klaus. Zelterschwecht.Org. [http://www.nxt.cc/zelterschwecht/zelterschwecht-grzymala\\_familytree.html](http://www.nxt.cc/zelterschwecht/zelterschwecht-grzymala_familytree.html)



# Index der Familiennamen



# A

- von der Aa **Bd. II:** 14840;  
**Bd. III:** 237548, 241926
- d'Abbeville **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237581
- von Abensberg **Bd. II:** 14029; **Bd. III:** 217957, 241883, 241900, 300818
- Abernethy **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254111
- Abildgaard **Bd. II:** 17323
- von Absberg **Bd. III:** 219570
- von Abschatz **Bd. I:** 817; **Bd. II:** 13007, 13033, 13062, 13725, 16160, 16164, 16165; **Bd. III:** 208102, 208978, 219589, 258612, 258631, 259006, 259548
- von Abschatz gen. Smacke **Bd. III:** 208978
- von Achdorf **Bd. III:** 219468
- van Achterhoudt **Bd. I:** 994, **Bd. II:** 15908
- Achtermann **Bd. I:** 981; **Bd. II:** 15686
- Ackermann **Bd. I:** 3067
- d'Acquaviva **Bd. III:** 237579
- de Acuña **Bd. III:** 254931
- de Acuña y Téllez-Girón **Bd. III:** 254931
- Adele **Bd. III:** 208282, 224558
- von Adelesen **Bd. I:** 939, **Bd. II:** 13704, 15013; **Bd. III:** 219261, 219310
- von Adelsheim **Bd. II:** 13621; **Bd. III:** 217930
- von Adenoys **Bd. III:** 219230, 219232, 241283, 248147
- von Adensen **Bd. III:** 219232
- von Adrum **Bd. II:** 13517; **Bd. III:** 216272
- van Aeswijn **Bd. II:** 14854, 20590; **Bd. III:** 237670, 237739, 329430
- von Affen **Bd. II:** 16770; **Bd. III:** 254164
- de Ager **Bd. III:** 236494
- von Agricola **Bd. I:** 65, 1035
- Agricola (Bauer) **Bd. I:** 1035
- von Ahaim **Bd. III:** 237037
- von Aham **Bd. III:** 219468
- von Ahaus **Bd. III:** 223879, 236391
- von Ahaus-Ottenstein **Bd. II:** 14775, 17353; **Bd. III:** 236391, 248473
- von Ahlden **Bd. II:** 14942, 15089, 19824; **Bd. III:** 317182
- von Ahlefeldt **Bd. I:** 924, 1237; **Bd. II:** 13523, 14778, 14781, 15050, 15497, 19787, 19869, 19880; **Bd. III:** 236438, 236482, 239286, 240794, 240801
- von Ahr-Hostaden **Bd. III:** 217968, 231694, 236419, 236420, 237367
- von Ahrweiler **Bd. III:** 231635
- von Aich **Bd. III:** 300818
- von Aichelberg **Bd. III:** 217957, 219573
- von Aichen **Bd. III:** 241901
- von Aichheim **Bd. III:** 219573
- d'Ailly **Bd. III:** 237535
- Akesdotter **Bd. II:** 17325
- de Alarcón **Bd. III:** 254931
- de Albergaria **Bd. III:** 254931
- de Albergaria y Soallans **Bd. III:** 254931
- Albig **Bd. II:** 13039; **Bd. III:** 208650
- von Albig **Bd. II:** 13646
- Albricci **Bd. II:** 15935
- Albus **Bd. III:** 215496
- von Aldenbrüggen **Bd. III:** 231578
- von Aldenbrüggen gen. von Velbrück **Bd. II:** 14474
- von Aldenbrüggen gen. von Velmerken **Bd. II:** 14474
- von Aldenbrüggen gen. von Volmercken **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231578
- von Alen **Bd. III:** 304067
- von Alexwangen **Bd. II:** 13738
- von Alfeld **Bd. III:** 217965
- van Alkemade **Bd. II:** 20590; **Bd. III:** 329440
- Alleman **Bd. III:** 241896
- l'Allemand **Bd. II:** 13810; **Bd. III:** 220952
- von Allendorf **Bd. III:** 277593
- Allenspach **Bd. II:** 12955
- van Aller **Bd. III:** 237376
- van Aller van Stoutenburg **Bd. II:** 14836; **Bd. III:** 237376
- von Allerstedt **Bd. III:** 217870, 240303
- von Alpeck **Bd. III:** 217954, 219572
- von Alpen **Bd. II:** 14478; **Bd. III:** 231642, 241912
- von Alphen **Bd. III:** 237523, 237536
- von Alten **Bd. I:** 61, 942, 977, **Bd. II:** 14932, 15068, 15618, 19823; **Bd. III:** 238913, 241074, 250087, 317157
- von Altena **Bd. II:** 15021; **Bd. III:** 218661, 223879, 236388, 237727, 240311, 248512, 250085, 329446
- zu Altenbaumberg **Bd. II:** 13628; **Bd. III:** 218039
- zu Alten- und Neuenbaumberg **Bd. III:** 241845
- von Altenburg **Bd. III:** 236402, 236404, 277634
- von Altendorf **Bd. III:** 246282, 304122
- von Altenhan **Bd. II:** 13643
- von Altheim **Bd. III:** 218106
- von Alvensleben **Bd. I:** 939, 943; **Bd. II:** 13061, 14021, 14170, 14347, 14956, 15018, 15019, 15069, 15071, 15075, 15078, 15080, 15088, 15772; **Bd. III:** 223943, 229542, 238034, 239634, 241234, 241732
- von Alzey **Bd. III:** 217947, 217966, 218018
- d'Amboise **Bd. III:** 255478
- von Amelsdorf **Bd. III:** 218682
- von Amelunxen **Bd. II:** 13776; **Bd. III:** 218660, 219186, 220402, 220406, 248341, 248355, 248514, 250082
- von Amersleben **Bd. III:** 241202
- d'Amiens **Bd. III:** 237544, 237569
- Amman **Bd. II:** 19190
- von Ammendörff **Bd. II:** 14031, 14934, 15002, 15026, 15066; **Bd. III:** 240410
- von Ammensleben **Bd. III:** 217715, 236378
- von Ammerthal **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255668, 255683
- Ammon **Bd. III:** 255684
- de Amorbach **Bd. III:** 217930, 253987
- von Amorbach **Bd. III:** 217930
- van Amstel **Bd. III:** 231647, 237362, 237392, 237540
- von Amster **Bd. I:** 887
- And **Bd. II:** 17319; **Bd. III:** 277091
- von Andechs **Bd. III:** 218039, 236421
- von Andechs-Meranien **Bd. III:** 217960, 217961, 236376, 236380, 236386
- Anders **Bd. I:** 6
- Andersdatter **Bd. III:** 236494
- Andersdotter **Bd. II:** 17368; **Bd. III:** 277875
- Andersson **Bd. II:** 17298
- Andersson (Hålbönäs-ätten) **Bd. II:** 17309
- von Andlau **Bd. II:** 15117; **Bd. III:** 241863, 241864, 264722
- Andresdatter **Bd. III:** 236545
- Andresdotter **Bd. I:** 67, 1071
- von Angeloch **Bd. II:** 13625
- von Anger **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 237344
- von Angersbach **Bd. III:** 218770, 277634
- von Anhalt **Bd. III:** 215495, 217718, 219230, 219231, 219580, 236371, 236381, 252514
- von Anhalt-Aschersleben **Bd. III:** 236383
- von Anhalt-Bernburg **Bd. III:** 218944, 236371, 236384, 236385, 241839, 241873, 241905, 241918
- von Anhalt-Zerbst **Bd. III:** 217718, 219231, 241170, 306553
- d'Anjou **Bd. III:** 218801, 237368
- Andrehs **Bd. I:** 6
- d'Antoing **Bd. III:** 237532, 237543, 237580
- ap Adam **Bd. III:** 237459, 237470, 237487
- ap Cadrod **Bd. III:** 237471
- ap Cadwaladr **Bd. III:** 237486
- ap Cadwgon **Bd. III:** 237459, 237486
- ap Caradoc **Bd. III:** 237466
- ap Cynfyn **Bd. III:** 237467
- ap Cynhaethwy **Bd. III:** 237459, 237470
- ap Cynwrig **Bd. III:** 237467, 237487
- ap Einion **Bd. III:** 237486
- ap Genllin **Bd. III:** 237471
- ap Goronwy **Bd. III:** 237459
- ap Gronwy **Bd. III:** 237459, 237466
- ap Gruffudd **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237458, 237466, 237486, 237487, 237489
- ap Gwallter **Bd. II:** 14843
- ap Gwgon **Bd. III:** 237488
- ap Gwilym **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237488, 237489
- ap Gwrgan **Bd. III:** 237459
- ap Herbert **Bd. III:** 237469
- ap Howel **Bd. III:** 237482
- ap Hywel **Bd. II:** 14843; **Bd. III:** 237458, 237459, 237467, 237469, 237471, 237473, 237486, 237487, 237488, 237489
- ap Ieuan **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237466
- ap Ifor **Bd. III:** 237458, 237459, 237472, 237487
- ap Jenkin **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237470
- ap Llewellyn **Bd. II:** 14843; **Bd. III:** 237458, 237458
- ap Llewelyn **Bd. III:** 237482
- ap Llywarch **Bd. III:** 237459
- ap Llywelyn **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237458, 237467, 237472
- ap Madog **Bd. III:** 237458, 237459, 237466, 237467, 237471, 237473, 237489

ap Maredudd **Bd. III:** 237471  
 ap Meredith **Bd. III:** 237458, 237458  
 ap Meurig **Bd. III:** 237458, 237466, 237487  
 ap Morgan **Bd. II:** 14842  
 ap Philip **Bd. II:** 14842  
 ap Rhys **Bd. III:** 237458, 237466, 237467,  
 237469, 237471, 237482, 237486, 237487  
 ap Richard **Bd. III:** 237469  
 ap Roger **Bd. II:** 14843; **Bd. III:** 237482  
 ap Trahaearn **Bd. III:** 237486, 237489  
 ap William **Bd. III:** 237483  
 Apel **Bd. I:** 12  
 von Apelteren **Bd. III:** 316285  
 von Apen **Bd. III:** 228610  
 Apenborg **Bd. I:** 1092  
 von Apolda **Bd. III:** 248954  
 van Appeltern **Bd. II:** 20591; **Bd. III:** 231644  
 d'Aquino **Bd. III:** 237579  
 de Aragón **Bd. III:** 237550, 241895  
 de Aragón-Sicules **Bd. III:** 241904, 241937  
 von Arberg **Bd. III:** 219574, 231694,  
 236400, 237526, 237558, 248472  
 d'Arcelles **Bd. III:** 227577  
 von Ardey **Bd. III:** 218799  
 von Arenthal **Bd. II:** 13626, 14837; **Bd.**  
**III:** 218939, 219166, 237384  
 d'Argenteau **Bd. III:** 231652, 237351  
 d'Argies **Bd. III:** 227498, 237543, 237549, 237551  
 Arildsdatter **Bd. III:** 236541  
 van Arkel **Bd. II:** 14836, 14850; **Bd. III:**  
 218800, 237364, 237539, 237540, 237541,  
 237546, 237565, 237724, 241856, 316285  
 van Arkel van Heukelom **Bd. III:**  
 231647, 237392, 329440  
 d'Armagnac **Bd. III:** 237551  
 de Arnem **Bd. III:** 238226  
 van Arnemuiden **Bd. III:** 237547  
 van Arnhem **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14855,  
 14859; **Bd. III:** 237666, 237731  
 de Arnim **Bd. II:** 14890; **Bd. III:** 238226  
 von Arnim **Bd. I:** 67, 877, 883, 890, 925, 931,  
 932, 935, 943, 972, 987, 1072, 1073, 1276;  
**Bd. II:** 13375, 14021, 14100, 14126,  
 14347, 14458, 14890, 14900, 14902,  
 14903, 14904, 14913, 14957, 15478, 15497,  
 15608, 15785, 17143, 17152, 19763, 19954,  
 20411, 20413, 20416, 20516, 20627  
 Arnoult **Bd. III:** 24193  
 von Arnsberg **Bd. III:** 218659, 218661,  
 218795, 218943, 218944, 219100,  
 236390, 237729, 248338, 248467  
 von Arnsberg und von Riet-  
 berg **Bd. III:** 236390  
 von Arnsdorff **Bd. I:** 973; **Bd. II:** 15555  
 von Arnstein **Bd. III:** 215495, 236379  
 von Arras **Bd. II:** 13626; **Bd. III:** 218007  
 von Ars **Bd. II:** 13625  
 d'Artois **Bd. III:** 236398, 237364, 237368  
 d'Arvillard **Bd. III:** 241897  
 von Asbeck **Bd. III:** 329426  
 von Ascheberg **Bd. III:** 249920  
 von Aschersleben **Bd. III:** 215495, 236379

von Aschhausen **Bd. II:** 14259  
 Asinier **Bd. III:** 241896  
 van Asperen **Bd. II:** 14855; **Bd.**  
**III:** 237541, 237679  
 von Asperg **Bd. III:** 241883  
 d'Aspremont **Bd. II:** 13629; **Bd. III:** 218059,  
 218094, 227577, 236392, 236393, 237353,  
 237542, 241816, 241844, 241869  
 d'Aspremont et de Dun de Bou-  
 vers **Bd. III:** 241816  
 d'Assebrouck **Bd. III:** 237532  
 von der Asseburg **Bd. I:** 59, 934, 943, 977;  
**Bd. II:** 13667, 13694, 14935, 15018, 15069,  
 15074, 15076, 15631; **Bd. III:** 218661,  
 220406, 240275, 241170, 241173, 250082  
 von Assel **Bd. III:** 236379  
 von Asseln **Bd. III:** 248340, 248341  
 van Assendelft **Bd. II:** 14855,  
 15112; **Bd. III:** 316285  
 von Assershausen **Bd. II:** 13673;  
**Bd. III:** 218767  
 Assig **Bd. I:** 804  
 von Assig **Bd. I:** 51, 804  
 von Attendorn **Bd. III:** 304068  
 von Atzendorf **Bd. II:** 14279  
 d'Aubremont **Bd. II:** 15909  
 d'Audainville **Bd. III:** 237574  
 Auer **Bd. II:** 16161; **Bd. III:** 258566  
 Auer von Prennberg **Bd. III:** 219468  
 von Aufsess **Bd. II:** 13616, 15569  
 d'Aulnay **Bd. III:** 237578, 237579  
 d'Aumont **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237573  
 d'Autel **Bd. II:** 13629, 15116; **Bd. III:**  
 218058, 237340, 241844, 241860  
 de l'Auvergne **Bd. III:** 227540, 237550  
 de l'Auvergne dit de Boulogne **Bd. III:** 237552  
 de l'Auvergne et de Boulogne **Bd. III:** 237552  
 d'Auxy **Bd. III:** 237535, 241929  
 Averbeg **Bd. II:** 17787  
 von Averbeg **Bd. I:** 1112;  
**Bd. II:** 13976, 17751, 17787,  
 19880; **Bd. III:** 283921  
 d'Averton **Bd. III:** 255478  
 d'Avesnes **Bd. III:** 231647, 237679  
 d'Avocourt **Bd. III:** 227544  
 von Axekow **Bd. II:** 13977,  
 19881; **Bd. III:** 223619  
 Axelsson **Bd. II:** 19788  
 von Axleben gen. Magnus **Bd. I:** 1012;  
**Bd. II:** 16187, 16644  
 de Ayala **Bd. II:** 15934; **Bd. III:** 254934  
 de Ayala y Guzman **Bd. III:** 254934  
 von Aylva **Bd. I:** 913  
 van Ayschove **Bd. III:** 237543  
 des Ayvelles **Bd. II:** 14218; **Bd. III:** 227482  
 d'Azincourt **Bd. III:** 237533

## B

Baad **Bd. II:** 17321  
 Bååt **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17321  
 Babenberger **Bd. II:** 12950  
 Babenbergerin **Bd. II:** 12950

Bach **Bd. II:** 15520; **Bd. III:** 208673  
 von Bach **Bd. I:** 970  
 Bache von Perschütz **Bd. II:** 13043  
 von Bachem **Bd. III:** 231634, 231661  
 von Bachtenbrock **Bd. II:**  
 19820; **Bd. III:** 317110  
 von Back **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 19217  
 Bäck **Bd. II:** 17323  
 Bacx **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14865  
 von Baden **Bd. II:** 14774, 14775, 14777, 15116;  
**Bd. III:** 217958, 217960, 236376, 236387,  
 236396, 240361, 241843, 241868, 241925  
 von Baden-Hachberg **Bd. III:** 219574  
 von Baden-Sausenberg **Bd. II:**  
 13724; **Bd. III:** 219574  
 von Badingen **Bd. II:** 15401  
 van Baeck **Bd. III:** 316284  
 van Baer **Bd. II:** 14837; **Bd. III:**  
 231644, 237371, 237393, 237598  
 von Baer **Bd. II:** 15621; **Bd. III:** 231651  
 de Baeza **Bd. III:** 254930  
 de Baeza y Haro **Bd. III:** 254930  
 von Baggenheim von Bachem **Bd. III:** 231634  
 Bahr **Bd. I:** 15  
 de Bailleul **Bd. III:** 227590, 237726  
 le Baillif **Bd. III:** 237573  
 von Baitzen **Bd. III:** 207739, 259554, 307090  
 Balcken **Bd. I:** 66, 1047  
 von Baldegg **Bd. II:** 17331; **Bd. III:** 277288  
 von Balg **Bd. I:** 874; **Bd. II:** 13976  
 de Balicque **Bd. II:** 15906  
 Balliol **Bd. III:** 254107  
 de Balliol **Bd. III:** 227541  
 Banasch **Bd. I:** 14  
 von Bandemer **Bd. I:** 992; **Bd. II:** 15859  
 Banér **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17368  
 von Bank **Bd. II:** 12984, 13039, 13041,  
 14750, 16218, 16634; **Bd. III:** 207735,  
 207748, 208614, 208656, 208721,  
 224560, 235990, 258866, 266131  
 von Bankau **Bd. III:** 207748, 235990  
 Banse **Bd. I:** 979; **Bd. II:** 15651  
 von Banz **Bd. III:** 207661  
 de Bar **Bd. II:** 14224, 15121; **Bd. III:** 218059,  
 227577, 227584, 241850, 241909, 241931  
 von Bar **Bd. II:** 15524; **Bd. III:** 248378  
 de Bar-le-Duc **Bd. III:** 237364, 241850  
 de Bar-Pierrepont **Bd. III:**  
 227577, 237364, 241850  
 Baranski **Bd. I:** 1, 14  
 Barba von Winzenburg **Bd. III:** 258614  
 de Barbancon **Bd. II:** 14847, 14849; **Bd. III:**  
 237543, 237549, 237582, 237585, 241932  
 von Barby **Bd. I:** 935, 1196;  
**Bd. II:** 14163, 14310, 14774;  
**Bd. III:** 228954, 236379  
 Barclay **Bd. III:** 303908  
 von Bardeleben **Bd. I:** 881, 1170, 1174, 1175,  
 1195; **Bd. II:** 14089, 15513, 17788, 18716,  
 18774, 18777; **Bd. III:** 225410, 238906  
 von Bardeleben gen. von Kracht  
**Bd. III:** 241122

- von Bardenfleth **Bd. II:** 13972
- de Bardewis **Bd. III:** 220722
- von Bardewis **Bd. III:** 220722
- de Bardoul **Bd. II:** 13810; **Bd. III:** 220950
- Barel **Bd. II:** 14225; **Bd. III:** 227590
- von Barendorf **Bd. III:** 218270
- von Bärenfels **Bd. III:** 241865
- von Bärenstein **Bd. II:** 15028; **Bd. III:** 228263
- von Barfeld **Bd. I:** 1287; **Bd. II:** 20589
- von Barfoth **Bd. II:** 14024, 14290; **Bd. III:** 224370
- von Barfuss **Bd. I:** 877, 894, 906, 932, 963; **Bd. II:** 14126, 14292, 14491, 14901, 14902, 14904, 14926, 15401, 19805, 20415
- von Barkow **Bd. III:** 273654
- von Barmen **Bd. III:** 237349
- von Barnefleth **Bd. I:** 1099; **Bd. II:** 14771, 17579
- von Barnefuer **Bd. III:** 241110
- von Barnekow **Bd. I:** 1114; **Bd. II:** 17745, 17751; **Bd. III:** 223734
- von Barnewitz **Bd. I:** 1174; **Bd. III:** 216272
- Barner **Bd. II:** 14932; **Bd. III:** 238910
- von Barner **Bd. II:** 13516, 14932, 15619
- de Barnewitz **Bd. II:** 18777
- von Barnewitz **Bd. II:** 14029, 18777, 19956
- von Barold **Bd. II:** 13509, 13517, 13977, 13982; **Bd. III:** 216140, 216267, 223699, 223706, 223780
- Barre **Bd. II:** 14843; **Bd. III:** 237485
- Barroso **Bd. III:** 254934
- von Barsdorf **Bd. II:** 19858
- von Barsse **Bd. II:** 13508
- von Barssen **Bd. II:** 19820
- von Bartensleben **Bd. I:** 942, 943; **Bd. II:** 14770, 14874, 14938, 14959, 15070, 15080, 15088; **Bd. III:** 219258, 241106
- Barun **Bd. II:** 17325; **Bd. III:** 277191, 316608
- Barut **Bd. III:** 224370
- von Baruth **Bd. II:** 12997; **Bd. III:** 208522, 260218
- Barvoth **Bd. II:** 17100; **Bd. III:** 273589
- von Basenheim **Bd. III:** 277599
- Baskerville **Bd. III:** 237482
- von Bassewitz **Bd. I:** 968, 1242; **Bd. II:** 13973, 13986, 14557, 14808, 15485, 15499, 15587, 19872, 19879; **Bd. III:** 216119, 236914, 247746, 317938
- de Bastogne **Bd. II:** 13629, 14835; **Bd. III:** 218060, 237361
- Bât **Bd. II:** 17325
- Batail of Fawdon **Bd. III:** 303907
- von Batenburg **Bd. III:** 218799, 237598
- von Battenberg **Bd. II:** 13622; **Bd. III:** 217962
- Bau **Bd. I:** 192
- de Bauçay **Bd. III:** 227547
- Bauder **Bd. I:** 1116
- de Baudoche **Bd. I:** 889; **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227554, 227557
- de Bauffremont **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227543, 227561
- von Baumbach **Bd. I:** 966; **Bd. II:** 15444; **Bd. III:** 247090
- le Baveux **Bd. III:** 255478
- von Baurembarge **Bd. III:** 223825
- de Baux **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237578, 237579, 241930
- Bavemann **Bd. I:** 1090; **Bd. II:** 17438
- Bavorova ze Strakonic **Bd. III:** 219580
- Bawarus **Bd. III:** 218040
- Bayer von Boppard **Bd. II:** 13628, 13629; **Bd. III:** 218040, 218065, 277595
- von Bayern **Bd. III:** 215495, 223878, 236375, 236377, 241838, 241839, 241841, 241937
- von Bayern-Ingolstadt **Bd. III:** 241937
- von Bayern-Landshut **Bd. III:** 241904, 241937
- von Bayern-Straubing **Bd. II:** 14836; **Bd. III:** 237369, 237373, 237566, 241887
- de Baynes **Bd. III:** 241932
- von Bayon **Bd. III:** 218064
- de Bazoches **Bd. III:** 227570
- de Béarn **Bd. III:** 227549, 237551
- Beauchamp **Bd. III:** 237490
- de Beaufort **Bd. III:** 237523
- de Beaujeu **Bd. II:** 14218; **Bd. III:** 237552, 241853, 241897
- de Beaumarchais **Bd. III:** 237550
- de Beaumez **Bd. III:** 237544, 237580, 237585, 237726
- de Beaumont-en-Gâtinais **Bd. III:** 227548
- de Beaussart **Bd. III:** 237534, 237580
- de Beauvais **Bd. I:** 889; **Bd. II:** 14220; **Bd. III:** 237544, 237568
- de Beauvau **Bd. I:** 889; **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227538
- de Beauvoir **Bd. III:** 237549, 237584
- von Bebenburg **Bd. III:** 217963
- Bechinie von Lazan **Bd. II:** 13784
- von Bechtolsheim **Bd. III:** 241861
- Becker **Bd. I:** 95
- Beda **Bd. III:** 208178
- von Bederkesa **Bd. III:** 220694, 317108
- von Beeck **Bd. III:** 231640
- von dem Beele **Bd. III:** 249921
- Beeli von Belfort **Bd. III:** 207134
- Beelsdochter **Bd. III:** 237547
- von Beeren **Bd. I:** 1194; **Bd. II:** 14003
- von Beerfelde **Bd. I:** 894, 906, 944, 1101, 1175, 1247; **Bd. II:** 14101, 14291, 14490, 14926, 15099, 15790, 17138, 17607
- von Beffort **Bd. III:** 237358
- von Begnitz **Bd. II:** 15102
- Behaim **Bd. III:** 208773, 238942, 255662, 255669, 255694, 255696
- Behme **Bd. II:** 12984, 13073; **Bd. III:** 207742, 209155
- Behme gen. Krebelwitz **Bd. III:** 209155, 266357
- von Behme **Bd. II:** 16193
- Behme gen. Krebelwitz **Bd. II:** 16648
- von Behr **Bd. I:** 70, 845, 860, 875, 1108, 1243; **Bd. II:** 13748, 13751, 13986, 13987, 13993, 13999, 15781, 17714, 17718, 17721, 17722, 17745, 17751, 17784, 18747, 19858, 19864, 19879; **Bd. III:** 215494, 216272, 219954, 223778, 223874, 283410, 299922, 317715
- von Behren **Bd. I:** 892; **Bd. II:** 14268
- von Behringshagen **Bd. I:** 1010
- von Beichlingen **Bd. II:** 13711, 14774; **Bd. III:** 236382, 236407, 277623
- von Beichlingen und Lohra **Bd. III:** 236382, 277623
- von Beichlingen-Wiehe **Bd. II:** 14774
- van Beieren **Bd. II:** 14836; **Bd. III:** 237373
- von Beilstein (Greifenstein) **Bd. III:** 218658, 248530
- von Beilstein und Greifenstein **Bd. III:** 218658
- Beissel von Gymnich **Bd. II:** 14835
- de Bekeshovede **Bd. III:** 220694
- de Belamy **Bd. III:** 227554
- Beleke **Bd. I:** 1274
- Belkow **Bd. III:** 273418
- von Bellenhausen **Bd. II:** 13629
- von Bellersheim **Bd. I:** 1085; **Bd. II:** 13632, 13635, 17351, 17352; **Bd. III:** 218026, 218106, 218158, 218685, 218904, 277602, 277629
- von Bellersheim gen. Kroppe **Bd. III:** 218158, 277587
- de Bellestre **Bd. III:** 218060
- von Bellin **Bd. I:** 1073, 1170, 1175, 1176, 1234; **Bd. II:** 13509, 13997, 17167, 18715, 19739, 19741; **Bd. III:** 216139, 223708, 223780
- von Belling **Bd. I:** 842; **Bd. II:** 13465, 19802; **Bd. III:** 225698
- von Bellingen **Bd. II:** 13462
- Below **Bd. I:** 1018
- von Below **Bd. I:** 861, 875, 1243, 1274, 1286, 1287; **Bd. II:** 13762, 13988, 14434, 14435, 14438, 14441, 15572, 19761, 20377, 20568, 20588, 20594, 20605; **Bd. III:** 223794, 223802, 230947, 230999, 231050, 232978, 254026, 329570
- van Bemelen **Bd. II:** 15935; **Bd. III:** 254958
- von Bemern **Bd. II:** 13526
- van Bemmell **Bd. II:** 14857
- von Bendeleben **Bd. II:** 19202; **Bd. III:** 307222
- von Beneckendorff **Bd. I:** 884, 1240; **Bd. II:** 13485
- von Benewitz **Bd. II:** 14923
- Bengtspotter **Bd. II:** 17323; **Bd. III:** 277082
- Bengtsson **Bd. II:** 17309
- Bengtson (Stålar) **Bd. II:** 19788
- von Benkwitz **Bd. III:** 208300, 236028
- von Benndorf **Bd. II:** 14991
- von Bentheim **Bd. III:** 223879, 231601, 231648, 241856
- von Benthem **Bd. III:** 237540
- von Berberg **Bd. III:** 231649
- de Berchholt **Bd. III:** 232210
- von Berchholtz **Bd. III:** 232210
- Bercka von der Duba **Bd. III:** 208975, 217722
- Bercka von der Duba und Leipa **Bd. II:** 13608; **Bd. III:** 217722
- Bere **Bd. III:** 216086, 248378, 299922
- von Bere **Bd. I:** 1172, 1242; **Bd. II:** 13506, 13991, 18746; **Bd. III:** 216086, 223851, 299922

- de Berfelde **Bd. III:** 317156
- von Berfelde **Bd. II:** 19823, 19824; **Bd. III:** 317156
- von Berg **Bd. I:** 78, 1111, 1234; **Bd. II:** 19746; **Bd. III:** 217730, 218010, 219572, 231694, 236388, 237359, 237367, 255658, 315922
- von Berg s'Heerenberg **Bd. II:** 15116; **Bd. III:** 241856, 329431
- von Berg-Hertingsberg **Bd. III:** 255688
- von Berg-Ravensberg **Bd. III:** 237367, 241914
- von Berga **Bd. I:** 973
- von Berge **Bd. I:** 922, 1025, 1040, 1240; **Bd. II:** 13604, 14080, 14837, 14954, 16160, 16170, 16222, 16238, 16387, 16388, 16621, 16639, 16654, 19194; **Bd. III:** 209156, 225269, 237385, 239258, 250071, 250087, 258552, 259550, 266218, 266451, 284599
- von dem Berge **Bd. I:** 930; **Bd. II:** 14879, 15069, 15088; **Bd. III:** 241402
- von dem Berge (Schalksberg) **Bd. III:** 219232
- von Berge und Herrendorf **Bd. I:** 922, 1020, 1039, 1040; **Bd. II:** 14749, 16621, 16639
- von Bergen **Bd. I:** 62, 979; **Bd. II:** 15650; **Bd. III:** 250386
- von Bergerhausen **Bd. II:** 14478; **Bd. III:** 231635
- van den Berghe **Bd. I:** 996; **Bd. II:** 15935
- de Berghes-St-Wineck **Bd. III:** 241929
- von dem Bergholtze **Bd. III:** 232210
- von Berka **Bd. III:** 236382
- Berka von Duba **Bd. II:** 16250; **Bd. III:** 207976, 259015, 259995
- Berka z Dube **Bd. III:** 208975, 259995
- von Berkholte **Bd. III:** 232210
- von Berkholtz **Bd. II:** 14514; **Bd. III:** 232210
- Berkova z Dubé **Bd. II:** 13061; **Bd. III:** 208975
- van Berlaer **Bd. II:** 14475; **Bd. III:** 231601, 231601
- de Berlaymont **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237352, 237527, 237532, 237582, 241867
- de Berle **Bd. II:** 14218
- von Berlepsch **Bd. I:** 856, 857; **Bd. II:** 13685, 13710; **Bd. III:** 218946
- von Berlichingen **Bd. II:** 17152; **Bd. III:** 217930
- z Bernartic **Bd. III:** 208974
- Berner gen. Bernowe **Bd. III:** 238910
- von Bernsau **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 218882, 219104, 237344
- von Bernstein **Bd. III:** 240132
- von Bernstorff **Bd. II:** 15782
- de Berry **Bd. II:** 14847; **Bd. III:** 237551
- von Berteke **Bd. III:** 241082
- Berthout **Bd. III:** 227540, 237365, 237526, 237536, 240357
- Berthout gen. van Berlaer **Bd. III:** 231601
- von Bertringen **Bd. III:** 237341
- Besseling **Bd. I:** 1066
- Bestolz **Bd. II:** 15983
- de Béthencourt **Bd. III:** 237569, 241929
- de Béthune **Bd. III:** 227540, 227586, 237545, 237580, 241931
- von Betsch **Bd. II:** 13066, 14753; **Bd. III:** 236038
- von Betsch gen. Spiegel **Bd. III:** 208165
- von Betschau gen. Spiegel **Bd. III:** 208165, 236038
- von Bettingen **Bd. III:** 218342, 237355
- von Beulwar **Bd. II:** 15107
- von Beust **Bd. II:** 14272
- von Beuthen **Bd. I:** 1175, 1241; **Bd. II:** 19849
- van Beveren **Bd. II:** 14225, 15621; **Bd. III:** 218800, 249930
- von Bevern **Bd. II:** 15621; **Bd. III:** 249928
- von Bevernest **Bd. II:** 14248
- Beyer **Bd. I:** 261; **Bd. II:** 14035, 16651; **Bd. III:** 224560, 228879, 258552, 258862, 266403
- Beyer von Neisen **Bd. III:** 236428
- von Beyersdorf **Bd. I:** 992
- von Beyersdorf (Beyendorff) **Bd. I:** 886
- von Biberstein **Bd. I:** 1200; **Bd. II:** 13604, 19200; **Bd. III:** 307186
- von Bibow **Bd. I:** 845, 860, 874; **Bd. II:** 13507, 13971, 13974, 14779, 19761; **Bd. III:** 216121, 223619, 316170, 318067
- von Bibra **Bd. II:** 15569; **Bd. III:** 218729, 249090, 319290
- von Bibran **Bd. I:** 1015, 1038; **Bd. II:** 16230, 16606
- von Bicken **Bd. III:** 218766, 218904
- von Bickenbach **Bd. II:** 13642, 15023; **Bd. III:** 218028, 218271, 240358, 240359, 241860, 241861, 241873, 241900, 319290
- von Biedau **Bd. I:** 814; **Bd. II:** 13012, 13051, 16360; **Bd. III:** 208178, 259009
- von Biedenfeld **Bd. I:** 1085; **Bd. II:** 13684, 13694, 13696, 13707, 17356; **Bd. III:** 218027, 218939, 277554, 277682
- Biedermann **Bd. II:** 12955
- von Biedersee **Bd. I:** 59, 936; **Bd. II:** 14962; **Bd. III:** 239378
- von der Biele **Bd. II:** 12998; **Bd. III:** 207954
- Bieler **Bd. II:** 12998
- Bieler von Reichenbach **Bd. II:** 12998
- Bielinski **Bd. I:** 15
- Bielitzer **Bd. I:** 914
- Bielitzer von Bielitz **Bd. I:** 914, 920
- Bielke **Bd. II:** 17319, 17321, 17325; **Bd. III:** 277132
- Bielska **Bd. I:** 1292
- von Biesenbrow **Bd. I:** 883, 1072, 1073, 1240; **Bd. II:** 14123
- Bigenot **Bd. III:** 255688
- de Bilenstein **Bd. III:** 217948
- von Billerbeck **Bd. I:** 80, 842, 884, 1266, 1267; **Bd. II:** 13463, 14131, 14138, 14231
- Billwiller **Bd. II:** 12957; **Bd. III:** 207306
- de Billy **Bd. III:** 241928
- von Bilstein **Bd. II:** 14208; **Bd. III:** 218659, 218786, 219102, 241913, 248349, 248472, 277593
- von Biltzingsleben **Bd. I:** 66, 1043
- von Binsfeld **Bd. II:** 14478, 14479; **Bd. III:** 218062, 231637, 231661
- von Birckholz **Bd. I:** 57, 908, 1241; **Bd. II:** 14514
- von Birgel **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 231660
- Birgersdotter **Bd. II:** 17318; **Bd. III:** 236381, 277077, 277091, 316609
- Birgersson **Bd. II:** 17298, 17318, 17367; **Bd. III:** 236370, 277083, 277084, 277864, 277912
- von Birkhahn **Bd. II:** 13506, 13977
- von Birkicht **Bd. II:** 19166; **Bd. III:** 228583, 306648
- Birklin **Bd. III:** 237434, 237522
- von Bischoffshausen **Bd. III:** 218658, 219308
- von Bischofswerder **Bd. II:** 12979, 16601; **Bd. III:** 207660
- de Biscopeshusen **Bd. III:** 218658
- von Bismarck **Bd. I:** 986, 1072; **Bd. II:** 14550, 15772, 19148; **Bd. III:** 252338, 306354
- von Bistram **Bd. I:** 850, 858, 863
- Bitter **Bd. III:** 329426
- Bitter von Steynhus **Bd. III:** 329426
- Bjelke **Bd. II:** 17367
- Björn **Bd. II:** 15051
- Björnsen **Bd. III:** 240806
- Björnssen **Bd. II:** 15051
- Blå **Bd. III:** 277083
- Blå (Aspenäsätten) **Bd. III:** 277082, 277083, 277913
- von Blackstein **Bd. II:** 16370
- Blaenke **Bd. II:** 14127
- de Blamon **Bd. I:** 888
- de Blamont **Bd. III:** 241869
- Blanc **Bd. II:** 14754
- Blancke **Bd. II:** 14937
- von Blanckenburg **Bd. I:** 843, 974, 986, 992, 1234, 1286, 1288; **Bd. II:** 13482, 13751, 13898, 14553, 15497, 15501, 15575, 15775, 15863, 15864, 17782, 19736, 19746, 20417, 20564, 20570, 20571, 20602, 20604; **Bd. III:** 223824
- Blandow **Bd. I:** 71
- von Blandow **Bd. I:** 5, 71
- Blanke **Bd. III:** 207748, 208616
- von Blankena **Bd. III:** 317170
- von Blankenberg **Bd. III:** 237379
- von Blankenburg **Bd. III:** 226359, 236378, 236407, 277623, 306553
- von Blankenburg-Regenstein **Bd. III:** 236378
- Blankenfelde **Bd. I:** 863, 895; **Bd. II:** 13804; **Bd. III:** 220850
- von Blankenheim **Bd. II:** 15114; **Bd. III:** 218058, 231640, 236425, 237360, 237527, 241810, 241816, 241861, 241909, 241911
- von Blankensee **Bd. I:** 974; **Bd. II:** 14100; **Bd. III:** 225594
- von Blankenstein **Bd. I:** 1014; **Bd. II:** 14304, 16221, 16649; **Bd. III:** 259522, 266384, 266480
- de Blankenze **Bd. III:** 225594
- de Blaugies-lez-Mons **Bd. III:** 237584
- von Blegge **Bd. III:** 237330
- von Blegge gen. Quad **Bd. III:** 237330
- von Bleichenbach **Bd. II:** 17346
- Blenck von Clessina **Bd. II:** 19939
- Blick von Lichtenberg **Bd. I:** 852, 853; **Bd. II:** 13625, 13642, 17350; **Bd. III:** 217986, 277599
- von Blieskastel **Bd. III:** 217957, 217968, 218060,



- 223879, 236377, 236424, 237367, 241810  
 von Blixen **Bd. I:** 1099; **Bd. II:** 17578; **Bd. III:** 281682  
 Blixen dicti Smelich **Bd. III:** 281682  
 Blixino **Bd. III:** 220178, 281682  
 van Blockhausen **Bd. III:** 254958  
 Blödner **Bd. I:** 10  
 Blome **Bd. II:** 17105  
 Blondel **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14758  
 von Blücher **Bd. II:** 13999, 17578, 17789; **Bd. III:** 216118, 223978, 284618  
 Blume **Bd. I:** 1189; **Bd. II:** 19019  
 von Blumenberg **Bd. III:** 253998  
 von Blumenegg **Bd. III:** 241864  
 von Blumenthal **Bd. I:** 4, 61, 875, 962; **Bd. II:** 13997, 14902, 15378; **Bd. III:** 223938  
 Boberg **Bd. II:** 17319; **Bd. III:** 277076, 277096, 277133  
 Bobergs Ätt **Bd. III:** 277076, 277091, 277096  
 von Bochom **Bd. III:** 241402  
 Bock **Bd. II:** 15011; **Bd. III:** 219196, 240162  
 von Bock **Bd. I:** 817, 854, 1016; **Bd. II:** 13072, 16248, 16249, 16261; **Bd. III:** 208180  
 von Bock und Habendorf **Bd. II:** 13072  
 Bock von Eysenstein **Bd. III:** 218134  
 Bock von Jauer **Bd. II:** 16166  
 Bock von Northolz **Bd. II:** 15512  
 von Bock und Polach **Bd. I:** 934, 1011; **Bd. II:** 14936, 16166  
 Bock von Polsterkamp **Bd. II:** 13700, 15392; **Bd. III:** 219196  
 Bock von Northolz **Bd. I:** 970  
 Bock von Wülfigen **Bd. I:** 970; **Bd. II:** 15510; **Bd. III:** 248146, 250089  
 Bockelberg **Bd. I:** 50  
 von Bockelberg **Bd. I:** 4, 50  
 Bockholt **Bd. I:** 98  
 von Bocksberg **Bd. III:** 217965  
 Bockstrich **Bd. II:** 13048  
 de Bocwolde **Bd. III:** 318068  
 von Boddin **Bd. III:** 223978, 241244  
 von Bodelschwingh **Bd. I:** 881; **Bd. II:** 14097, 19768; **Bd. III:** 316282, 316294  
 von Bodendiek **Bd. II:** 19824; **Bd. III:** 231203, 241234  
 von Bodenstern **Bd. III:** 217870  
 von Bodercke gen. Wekebrod **Bd. III:** 304286  
 de Bodrugan **Bd. III:** 237490  
 von Boedberg **Bd. II:** 20591; **Bd. III:** 329450  
 von Boehn **Bd. I:** 976; **Bd. II:** 13373, 14441, 15488, 20511  
 von Boeltzig **Bd. II:** 14877  
 van den Boetzelael **Bd. II:** 14478; **Bd. III:** 231644, 237738  
 de Bohan **Bd. III:** 241928  
 von Bohlen **Bd. I:** 70, 1098, 1114; **Bd. II:** 17562, 17810; **Bd. III:** 284946  
 Bohm **Bd. I:** 68, 1088  
 Böhm von Böhmfeldt **Bd. I:** 65, 1018  
 von Böhmen **Bd. III:** 223881, 236375, 236406, 237368, 237369, 241887  
 Böhmer **Bd. I:** 1019  
 von Bohnsack **Bd. III:** 223699  
 de Boileau **Bd. III:** 227556  
 von Boimenburg **Bd. III:** 218039  
 von Boimneburg **Bd. III:** 247112  
 von Boineburg **Bd. I:** 855, 856, 857; **Bd. II:** 13672, 13676, 13705, 17350; **Bd. III:** 218738, 218784, 218914, 219306  
 von Boineburg gen. Hohenstein **Bd. II:** 13684, 13694, 13707, 15445; **Bd. III:** 218938, 219306, 247112  
 Bois **Bd. III:** 217986  
 de Bois-Bernard **Bd. III:** 237549  
 du Bois dit de Fiennes **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237576, 241934  
 du Bois des Querdes **Bd. III:** 237576  
 de Bois-Roucy **Bd. II:** 14219  
 Bokholt **Bd. II:** 17430; **Bd. III:** 278868  
 von Boland **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237390, 237529, 241913  
 von Bolanden **Bd. III:** 217947, 217966, 218038, 218271, 236420, 240358, 241845, 277622  
 von Bolanden und Hohenfels **Bd. III:** 217947, 218039, 236420  
 von Bolberitz **Bd. II:** 19890  
 von Bolchen **Bd. III:** 241909  
 von Boldekow **Bd. II:** 14806  
 von Boldensen **Bd. II:** 14939, 14954; **Bd. III:** 239018, 239255, 241234  
 Bolensone **Bd. II:** 17562; **Bd. III:** 284946  
 Bolkow **Bd. I:** 1069  
 Boll **Bd. II:** 14856  
 Bollaert **Bd. III:** 227589  
 de Bollencourt **Bd. III:** 237531  
 van Bolswinge **Bd. II:** 14097  
 Böltzing **Bd. I:** 258  
 von Bolze **Bd. II:** 16260, 16361; **Bd. III:** 207970, 209162, 236018, 259704, 260152, 261771, 266402  
 de Bombaye **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231576, 237351  
 von Bomeneburg **Bd. III:** 247112  
 von Bommersheim **Bd. II:** 17352; **Bd. III:** 218366, 218784, 277626, 277629  
 de Bommersheim dictus Schelme **Bd. III:** 277626  
 von Bomsdorff **Bd. I:** 78, 906, 1244, 1245; **Bd. II:** 14290, 16223, 16224, 16238, 19842, 19890, 19975  
 Bone **Bd. I:** 62, 983; **Bd. II:** 15714  
 Bone (Bohne) **Bd. I:** 983  
 von Bonfelden **Bd. II:** 17330; **Bd. III:** 277266  
 von dem Bongart **Bd. III:** 231639, 231652, 237379  
 Bonifacius **Bd. III:** 218008, 218310, 237360  
 von Bonin **Bd. I:** 836, 969, 1287; **Bd. II:** 13370, 13468, 14438, 15496, 20587; **Bd. III:** 213906, 247922  
 von Boningen **Bd. II:** 14209  
 Bonivard **Bd. II:** 14754; **Bd. III:** 236060  
 de Bonnet **Bd. III:** 241869  
 von Bonow **Bd. I:** 1110, 1113  
 de Bopardia **Bd. III:** 218340  
 von Bora **Bd. II:** 17087; **Bd. III:** 273414  
 von Borch **Bd. III:** 317111  
 von der Borch **Bd. II:** 14475  
 von Borcke **Bd. I:** 80, 836, 842, 882, 890, 926, 969, 974, 987, 1234, 1236, 1274, 1283, 1286; **Bd. II:** 13375, 13376, 13469, 13483, 13486, 13492, 13504, 13751, 13765, 14102, 14104, 14237, 14438, 14805, 15573, 15608, 15609, 15779, 15784, 15787, 17606, 17718, 19732, 19762, 19763, 19804, 20370, 20402, 20410, 20414, 20431, 20510, 20517, 20565, 20599, 20610; **Bd. III:** 213270, 215490, 216341, 230999, 326554  
 von Borcke-Brallenthin **Bd. I:** 5, 80, 910, 1266; **Bd. II:** 14558  
 von Borculo **Bd. III:** 218798, 248511, 250085  
 von Bordesloh **Bd. II:** 15012, 19821; **Bd. III:** 240183, 317123  
 von Boreldingen **Bd. III:** 237360  
 von Borenthin **Bd. II:** 13500, 20522  
 van den Borg **Bd. III:** 237723  
 von Borganic **Bd. III:** 235954, 236040  
 Borgeringck **Bd. I:** 68, 1080  
 Bork **Bd. III:** 215490, 326554  
 Borko **Bd. III:** 213270, 326554  
 von Born **Bd. I:** 926; **Bd. II:** 14803; **Bd. III:** 217969, 237379, 237526, 237543, 241832  
 von dem Borne **Bd. I:** 842, 843, 908; **Bd. II:** 13462, 14561, 15609, 19757; **Bd. III:** 215378  
 von Bornentin **Bd. II:** 20376, 20498  
 von Bornheim **Bd. III:** 237354, 277696  
 Bornitz **Bd. I:** 979  
 von Bornstedt **Bd. I:** 885  
 von Borschnitz **Bd. I:** 812, 813, 815, 922, 1011, 1012; **Bd. II:** 12988, 13006, 13007, 13030, 13033, 13070, 13073, 14032, 14753, 15484, 15490, 15496, 16160, 16166, 16174, 16181, 16188; **Bd. III:** 207730, 207803, 207959, 208086, 208098, 209160, 236034, 258645, 258864  
 van Borsselen **Bd. II:** 14847, 14848, 14864, 15114; **Bd. III:** 231646, 237525, 237546, 237547, 237565, 237678, 237730, 237739, 241825  
 von Borstell **Bd. I:** 930, 938, 1103; **Bd. II:** 14903, 14981, 14998  
 von Bortfeld **Bd. I:** 934, 1239; **Bd. II:** 14900, 14935, 14932, 15018, 15019, 15070, 19825; **Bd. III:** 240277  
 Borthwick **Bd. III:** 254106, 254111  
 de Borthwick **Bd. III:** 254106, 254111  
 von Borwitz **Bd. I:** 1016; **Bd. II:** 16244, 16655; **Bd. III:** 259890, 266480  
 van den Bossche **Bd. III:** 329440  
 von Bose **Bd. I:** 892, 940, 941; **Bd. II:** 14270, 15028; **Bd. III:** 228306, 240434  
 NN von Böse **Bd. II:** 15573  
 Bosel **Bd. II:** 14249  
 von Bosel **Bd. II:** 14171; **Bd. III:** 226732  
 von Bosinchem **Bd. III:** 237540, 237564, 237678  
 von Bosse **Bd. II:** 15874  
 Bot van der Eem **Bd. III:** 237370, 237539, 237546

- von Both **Bd. I:** 845; **Bd. II:** 13516; **Bd. III:** 216242
- von Bothfeld **Bd. I:** 892; **Bd. II:** 14266, 14471
- von Bothmer **Bd. II:** 15023, 15089, 15448; **Bd. III:** 241418
- Botolfsdotter **Bd. I:** 1082
- Böttger **Bd. I:** 10
- Bötticher **Bd. I:** 979
- Botvidsson (Stålar) **Bd. II:** 19788
- de Bouchout **Bd. II:** 15114; **Bd. III:** 241822
- de Bourbon **Bd. II:** 14847
- de Bourbon et d'Auvergne **Bd. II:** 14847
- Bourdon **Bd. I:** 923
- de Boudé **Bd. III:** 227552
- de Boulogne **Bd. III:** 237552, 241853
- de Boulogne-sur-Mer **Bd. III:** 236374
- de Bourgogne **Bd. II:** 14481, 14836, 14848; **Bd. III:** 219575, 237550, 241937
- de Bourbon et d'Auvergne **Bd. III:** 237550
- de Bourgogne **Bd. III:** 217969, 237368, 237550, 237551, 237566, 241894
- von Bourscheidt **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 231649, 237338, 237359
- Boursette **Bd. III:** 227587
- le Bouteiller de Senlis **Bd. III:** 237558
- van Boutershem **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237525, 237536, 237538, 237565, 241926
- von Boventen **Bd. III:** 219310
- von Boxhorn **Bd. III:** 241926
- von Boxtel **Bd. III:** 237390, 237524
- de Boymbach **Bd. III:** 247090
- von Boyneburg **Bd. II:** 13694, 15445; **Bd. III:** 218938, 219090, 219306, 247112
- von Boyneburgk **Bd. II:** 13683; **Bd. III:** 218914
- von Boyneburgk zu Lengsfeld **Bd. II:** 13683
- Boz **Bd. III:** 228306
- Bozom **Bd. II:** 14844; **Bd. III:** 237492
- von Brabant **Bd. III:** 217969, 218342, 227498, 236374, 236395, 237368, 237523, 237528, 237679
- von Brachel **Bd. II:** 14840; **Bd. III:** 237435
- Bragde **Bd. II:** 17324, 17329
- von Brahlstorf **Bd. III:** 216120
- Brakel **Bd. II:** 19777, 19791; **Bd. III:** 316275, 316422
- von Brakel **Bd. II:** 14851, 15523, 15530; **Bd. III:** 218661, 219195, 248338, 248340, 248355, 248471, 316305, 316422
- van Brakell **Bd. III:** 237370
- von Bramsche **Bd. III:** 240310
- Brand **Bd. II:** 14092
- von Brand **Bd. I:** 62, 892, 990; **Bd. II:** 14273, 15826; **Bd. III:** 225462
- von Brandenburg **Bd. III:** 304282
- von Brandenburg **Bd. I:** 911; **Bd. II:** 14563, 14835, 15119; **Bd. III:** 218063, 219233, 219580, 223880, 223881, 236374, 236381, 236385, 236492, 237359, 237369, 241839, 241904, 241920, 277595, 306553
- von Brandenburg-Coburg **Bd. III:** 219580, 236385, 306553
- von Brandenburg-Salzwedel **Bd. III:** 223881, 241839, 241851
- von Brandenburg-Stendal **Bd. III:** 223880, 236385
- von Brandenburg-Tangermünde **Bd. II:** 15119; **Bd. III:** 241904
- von Brandenstein **Bd. I:** 943, 970; **Bd. II:** 13672, 13688, 13699, 14284, 15077, 15518, 15557, 15562; **Bd. III:** 218742, 241218, 248274
- Brändli **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12949
- von Brandt **Bd. I:** 1269; **Bd. II:** 19170
- Brandt von Lindau **Bd. I:** 75, 938, 1199; **Bd. II:** 14877, 19170
- de Braose **Bd. III:** 237484
- de Braquemont **Bd. II:** 14848; **Bd. III:** 237559
- von Brauchitsch **Bd. I:** 1015, 1040; **Bd. II:** 13044, 16233, 16368, 16645
- von Braun **Bd. I:** 1012, 1038, 1039, 1200; **Bd. II:** 14033, 16170, 16188, 16193, 16222, 16389, 16390, 16598, 16639, 16645, 19197; **Bd. III:** 259009, 259074, 265554
- Braun von Schmidburg **Bd. III:** 218006
- Bräunel **Bd. I:** 12
- von Braunschweig **Bd. III:** 236374, 236375, 236377, 236381, 236385, 236387, 236407, 237369, 241863, 241905, 241918, 241920
- von Braunschweig-Göttingen **Bd. III:** 218943, 236381, 236385, 241920, 241921, 241925
- von Braunschweig-Grubenhagen **Bd. III:** 241920
- von Braunschweig-Lüneburg **Bd. II:** 14774; **Bd. III:** 218944, 236374, 236381, 236383, 236385, 236389, 236392, 241838, 241839, 241856, 241905, 241914, 241918, 241921
- von Braunschweig-Osterode **Bd. III:** 241920
- de Brechin **Bd. III:** 303908
- van Breda **Bd. III:** 237523
- von Brederlow **Bd. II:** 14107, 14353, 15886; **Bd. III:** 225698, 254162
- van Brederode **Bd. I:** 928, 929; **Bd. II:** 14847, 14864; **Bd. III:** 231647, 236400, 237538, 237678, 237738, 329440
- van Bredevoort **Bd. III:** 236391
- von Bredow **Bd. I:** 845, 897, 910, 930, 931, 932, 986, 1108, 1235, 1248; **Bd. II:** 13509, 14021, 14098, 14101, 14242, 14347, 14352, 14550, 14553, 14790, 14791, 14798, 14892, 14900, 14905, 14957, 15014, 15378, 15497, 15772, 15774, 17725, 17744, 18714, 19749, 19757, 19867, 20411; **Bd. III:** 223939, 225558, 225603, 229538, 238258, 246042
- Bredwarden **Bd. II:** 14843; **Bd. III:** 237483
- de Bregny **Bd. III:** 241929
- von Brehna **Bd. III:** 219581, 236371
- von Breide **Bd. II:** 15050; **Bd. III:** 240879, 240898; **Bd. III:** 240800, 240882, 240898, 284598
- von Breitenbach **Bd. I:** 1198; **Bd. II:** 19158, 19188; **Bd. III:** 231206
- von Breitenbend **Bd. III:** 231634
- von Breiten-Landenberg **Bd. III:** 253998
- von Breitenstein **Bd. II:** 15569
- Breitenstein von Haineburg **Bd. III:** 255658
- von Breitschen **Bd. I:** 1190
- von Bremen **Bd. II:** 19772; **Bd. III:** 247154, 316350, 317078
- von Brempt **Bd. II:** 14480; **Bd. III:** 231671, 237727
- von Brencken **Bd. II:** 13702; **Bd. III:** 248338
- Brendel von Homburg **Bd. I:** 853; **Bd. II:** 13648, 15392; **Bd. III:** 218354, 219167, 246261
- Brendelin **Bd. III:** 218354
- Brendlin **Bd. II:** 12956; **Bd. III:** 207282
- Brendlin von Berneck **Bd. II:** 12949
- de Brenne **Bd. III:** 217969
- Bressler **Bd. I:** 914
- Le Bret **Bd. I:** 63, 1006
- de Bretagne **Bd. III:** 227549, 236398, 237550, 237578
- Brett **Bd. III:** 237483
- Bretzke **Bd. I:** 1241
- von Breuberg **Bd. III:** 218029, 236387, 236423, 236426
- von Briansk **Bd. III:** 241886
- van Brienens **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 14854, 15111
- de Brienne **Bd. III:** 227498, 227546, 227577, 237552, 237578
- von Briesen **Bd. I:** 64, 65, 1024, 1284; **Bd. II:** 13368, 16370, 20523, 20531
- von Brietzke **Bd. II:** 14022
- de Brimeu **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 237532, 237533, 241928
- Brinck **Bd. II:** 15886; **Bd. III:** 254164
- von dem Brinck **Bd. I:** 881; **Bd. II:** 14096
- zum Brinck **Bd. II:** 14096
- von Brinken **Bd. II:** 15886
- van Bristeste **Bd. III:** 237536
- de Briteiros **Bd. III:** 241895
- von Brobecke **Bd. II:** 13702; **Bd. III:** 218660, 219227, 248340
- von Brobergen **Bd. III:** 220694, 239062, 239254, 241234
- von Brochhausen **Bd. II:** 14851
- von Brochusen **Bd. III:** 228618
- von der Brock **Bd. II:** 14171
- von Brockhausen **Bd. I:** 1275
- von Brockheim **Bd. III:** 277606
- Broder **Bd. I:** 94
- von Broecker **Bd. I:** 78, 1112, 1239, 1286; **Bd. II:** 14554, 14779, 20569
- van Broeckhuijsen **Bd. III:** 237371
- von Broesigke **Bd. I:** 925, 935, 1195, 1199; **Bd. II:** 14794, 15538
- von Brohl **Bd. III:** 241860
- von Broich **Bd. III:** 218661, 236388, 237332, 241913, 248472, 248511, 248530
- von dem Broich **Bd. III:** 231659
- Broichhausen **Bd. III:** 237384
- von Broichhausen **Bd. III:** 218008, 304285
- von Broichhausen von Swalmen **Bd. III:** 218008
- Brömser von Rüdesheim **Bd. II:** 13633; **Bd. III:** 218116
- van Bronckhorst **Bd. I:** 905; **Bd. II:** 13675, 14479; **Bd. III:** 218798, 218799, 218944, 231650, 231651, 237564, 241856, 241919, 316285

Brtnicky z Valdštejna **Bd. III:** 208523  
 Bruce **Bd. III:** 303906  
 von Bruch **Bd. III:** 218041, 241812  
 von Bruchterde **Bd. III:** 217862  
 vom Bruck **Bd. II:** 13628; **Bd. III:** 218035;  
**Bd. III:** 217970, 218065, 240358  
 von Bruck zu Hunsingen **Bd. III:** 240358  
 von Bruckberg **Bd. III:** 255663  
 von der Brücke **Bd. III:** 237339  
 von Brügge **Bd. III:** 237548  
 Brugger **Bd. III:** 207217  
 Brumová z Broumovic **Bd. II:**  
 13061; **Bd. III:** 208976  
 Brun **Bd. I:** 1091; **Bd. II:** 17368  
 Brun de Peschin **Bd. III:** 237558  
 von Brunn **Bd. II:** 17359  
 von Brünnow **Bd. I:** 61, 976  
 de Brunowe **Bd. III:** 265554  
 von Brunshorn **Bd. III:** 218018, 218939,  
 237729, 241832, 241860  
 von Brüsehaver **Bd. II:** 13984, 14771;  
**Bd. III:** 223745, 223818  
 Bruser **Bd. II:** 17087; **Bd. III:** 273410  
 von Brüsewitz **Bd. II:** 15478, 15780, 15783,  
 17788; **Bd. III:** 236450, 284600  
 de Bruyeres **Bd. III:** 227498  
 de Bruyeres dite de Montigny **Bd. III:** 227576  
 de Bruyn **Bd. I:** 68  
 von Brzezno **Bd. III:** 248975  
 von Bubenheim **Bd. II:** 13698; **Bd. III:** 219169  
 Bubensky von Wsseborzicz  
**Bd. II:** 13784, 13788  
 Bubes von Geispitzheim **Bd. II:**  
 17350; **Bd. III:** 277599  
 von Buch **Bd. I:** 883, 990, 1072;  
**Bd. II:** 14122, 14231, 15827; **Bd. III:** 225938  
 von Buchegg **Bd. III:** 241842  
 von Buchelt **Bd. III:** 266306  
 von Buchenau **Bd. II:** 13674, 13683;  
**Bd. III:** 218784, 218927  
 Bucher von Lurenburg **Bd. III:** 219168  
 von Buches **Bd. II:** 13621, 17353, 17357;  
**Bd. III:** 217920, 217923, 218366,  
 277626, 277634, 277636, 277646  
 von Buchholtz **Bd. II:** 13807  
 Buchholz **Bd. II:** 13804; **Bd. III:** 220851  
 Büchner **Bd. I:** 17, 273  
 von Bucholtz **Bd. II:** 13806  
 Buchow **Bd. I:** 67, 1069  
 Buchowecz von Buchow **Bd. II:** 13789  
 Buchta von Buchtitz **Bd. II:**  
 16645; **Bd. III:** 266306  
 Buchwald **Bd. II:** 15051, 15055,  
 15057; **Bd. III:** 240810  
 von Buchwald **Bd. I:** 941;  
**Bd. II:** 13991, 15051, 15054, 15055, 15057,  
 19880; **Bd. III:** 223854, 318068  
 Buck **Bd. III:** 249924  
 Buckel von Bursilbach **Bd. III:** 218310  
 Buckel von der Fels **Bd. II:**  
 13645; **Bd. III:** 218310  
 von Buckow **Bd. II:** 14771, 18746

von Bückwitz **Bd. II:** 12980, 16220  
 Budde **Bd. I:** 1069; **Bd. II:** 17105  
 von Budde **Bd. II:** 14805, 15779  
 Budel **Bd. III:** 248342  
 von Budel zu Erprath **Bd. II:** 14865  
 von Büderich **Bd. III:** 237384, 304285  
 von Büderich gen. Gronstein **Bd. II:** 14481  
 von Büdingen **Bd. III:** 217955,  
 217964, 236387, 277622  
 Büffel von Berensberg **Bd. II:**  
 14479; **Bd. III:** 231659  
 von dem Buge **Bd. III:** 232966  
 Bugge **Bd. III:** 236495, 236539  
 Bugge til Buggesholm **Bd. III:** 236497  
 Bugge til Rolstrup **Bd. III:** 236497  
 von Buggenhagen **Bd. I:** 69, 1098, 1111, 1112,  
 1172;  
**Bd. II:** 17554, 18747  
 Buggesdatter **Bd. III:** 236539  
 Bühlmayer **Bd. I:** 1035  
 Bukow **Bd. I:** 1090; **Bd. II:** 17440  
 von Bulgrin **Bd. I:** 1274, 1287; **Bd. II:** 13362  
 von Büllesheim **Bd. II:** 14841  
 von Bülow **Bd. I:** 845, 924, 926, 931, 935,  
 966, 1242; **Bd. II:** 13061, 13514, 13704,  
 13994, 14025, 14170, 14248, 14770, 14779,  
 14780, 14782, 14783, 14808, 15018, 15019,  
 15069, 15070, 15075, 15078, 15378, 15446,  
 15449, 15485, 15497, 15774, 17720, 19868,  
 19881; **Bd. III:** 216128, 219263, 223846,  
 223955, 223986, 236314, 236438, 236457,  
 236914, 238243, 238244, 241108, 246046,  
 284600, 317714, 318092, 318729  
 von Bülow gen. von Zibühl **Bd. II:**  
 14808; **Bd. III:** 236914  
 von Bülsleben **Bd. I:** 857  
 von Bünau **Bd. I:** 934, 1198, 1199, 1201;  
**Bd. II:** 14149, 14937, 14940, 15008,  
 15075, 19166, 19177, 19189, 19207;  
**Bd. III:** 226380, 239026, 306818  
 von Bundenbach **Bd. III:** 218019  
 von Bune **Bd. III:** 223699  
 von Bünenbach **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231572  
 Bünsow **Bd. I:** 69, 1092  
 Buntouge **Bd. III:** 237522  
 von Bunzlau **Bd. II:** 14035; **Bd. III:**  
 207750, 209043, 224551, 258867  
 de Burchartsdorf **Bd. III:** 231826  
 Burchill **Bd. III:** 237459, 237487  
 von Burckersroda **Bd. I:** 892; **Bd. II:** 14269  
 Bürckhammer **Bd. III:** 255696  
 von Büren **Bd. I:** 881; **Bd. II:** 13701, 14092,  
 14837, 14848, 15530, 15535; **Bd. III:** 218661,  
 225458, 231645, 237379, 237382, 237564,  
 241856, 248338, 248467, 248472, 250082  
 von Burentzheim **Bd. III:** 237729, 241860  
 von Burg **Bd. II:** 14750; **Bd. III:** 208614, 235991  
 von Burgau **Bd. III:** 217954, 217960  
 Burgauer **Bd. II:** 12946  
 von Burghauss **Bd. I:** 922; **Bd. II:** 14746  
 von Burgsdorff **Bd. I:**  
 859, 883, 894, 906, 909, 933, 1174, 1240;  
**Bd. II:** 14117, 14135, 14290, 14292,  
 14451, 14490, 14926, 19841;

**Bd. III:** 231204, 231826  
 von Burow **Bd. II:** 13987  
 von Burschwitz **Bd. I:** 1246; **Bd. II:** 19923  
 de Busche (de Rubo) **Bd. III:** 241082  
 von Büschen **Bd. II:** 15089; **Bd. III:** 241412  
 von Buseck **Bd. II:** 13632, 13668, 17356;  
**Bd. III:** 218685, 277694  
 Busendr **Bd. III:** 237373  
 Buser von Ingelheim **Bd. III:** 241859  
 Buser von Wartenberg **Bd. II:**  
 15117; **Bd. III:** 241859  
 von Busewoy **Bd. II:** 16234; **Bd. III:**  
 219590, 259734, 265590  
 von dem Bussche **Bd. II:** 15068;  
**Bd. III:** 241082, 249918  
 von dem Bussche-Gesmold  
**Bd. II:** 15068, 15618  
 von dem Bussche-Ippenburg **Bd.**  
**II:** 15620; **Bd. III:** 249918  
 von Busse **Bd. II:** 15101, 17138  
 von Bussnang **Bd. III:** 217958  
 Busz **Bd. III:** 228306  
 Buttergask **Bd. II:** 18994  
 Büttel **Bd. I:** 1035  
 von Butteler **Bd. III:** 219306  
 von Buttlar **Bd. III:** 218086  
 von Buttlar gen. Treusch **Bd. II:** 14028  
 von Buttlar gen. Treysch **Bd. II:**  
 13707; **Bd. III:** 219306  
 Büttner **Bd. II:** 14750; **Bd. III:** 235988, 258866  
 von Butzke **Bd. I:** 975, 992; **Bd. II:** 15862  
 von Bützow **Bd. I:** 69, 1100; **Bd.**  
**II:** 13977; **Bd. III:** 223630  
 Buzicovna **Bd. III:** 248975  
 von Byern **Bd. I:** 1194; **Bd. II:** 14874  
 von Byla **Bd. I:** 55, 879  
 von Byland **Bd. II:** 14855  
 von Bylandt **Bd. II:** 14478; **Bd. III:**  
 231645, 237730, 237741, 241856  
 von Bylant **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14481,  
 14858, ; **Bd. III:** 231684, 237722,  
 237730, 237741 14859, 14865  
 von Byraw **Bd. II:** 13030

## C

Caase **Bd. I:** 983  
 of Caithness **Bd. III:** 303907  
 of Caithness and Orkney **Bd. III:** 303907  
 von Calcum **Bd. III:** 316294  
 von Calenberg **Bd. II:** 13702, 14028,  
 15522; **Bd. III:** 219226, 248346  
 von Callenberg **Bd. I:** 857;  
**Bd. II:** 13702, 13776  
 von Callendorp **Bd. II:** 15631; **Bd. III:** 250093  
 de Calletot **Bd. III:** 237534  
 von Calsmunt **Bd. II:** 13632  
 de Calletot **Bd. III:** 237534  
 von Calw **Bd. III:** 219571  
 de Cambrun **Bd. III:** 303906  
 Camerarius **Bd. I:** 999; **Bd. II:**  
 13642; **Bd. III:** 218266  
 Camerarius (Kammermeister)

- Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15978  
 Camerer (Camerarius) **Bd. I:** 999  
 Cameron **Bd. III:** 303906  
 von Camin **Bd. II:** 17483  
 Cammin **Bd. I:** 112  
 Campbell **Bd. III:** 254102  
 von Campen **Bd. I:** 939; **Bd. II:** 15022  
 de Campremy **Bd. III:** 237559  
 von Candeinen gen. Wargel **Bd. II:** 13717; **Bd. III:** 219470  
 von Canitz **Bd. I:** 877, 962, 1015;  
**Bd. II:** 14030, 14251, 15390, 16222, 16227,  
 16653, 19938; **Bd. III:** 259547, 259618  
 Cans **Bd. III:** 249929  
 von Cansor **Bd. III:** 235990  
 von Canstein **Bd. I:** 971; **Bd. II:**  
 13683, 15533; **Bd. III:** 248514  
 de Cantelou **Bd. III:** 237484  
 Cantelupe **Bd. III:** 237459, 237469  
 von Capellen **Bd. III:** 300818  
 von Cappel **Bd. III:** 249922  
 von Cappeln **Bd. I:** 881; **Bd. II:** 14094  
 von Carben **Bd. I:** 852, 855;  
**Bd. II:** 13620, 13633, 13648, 13670, 13677;  
**Bd. III:** 217920, 218114, 218366, 277634  
 Carl **Bd. I:** 260  
 Carillo **Bd. II:** 15934; **Bd. III:** 254930, 254934  
 von Carlow **Bd. II:** 15078, 15449;  
**Bd. III:** 241246  
 von Carlowitz **Bd. II:** 15109  
 Carlsdotter **Bd. II:** 17326  
 von Carnitz **Bd. I:** 1283; **Bd. II:** 20386  
 von Carpenstein **Bd. III:** 236388  
 da Carrara **Bd. III:** 219582, 241841  
 von Carsbach **Bd. II:** 13631  
 van Cartils **Bd. III:** 231600  
 von Cartlow **Bd. II:** 15052, 19880;  
**Bd. III:** 240818, 283474  
 di Carturo **Bd. III:** 219582  
 von Cassel **Bd. II:** 13776; **Bd. III:** 220406  
 de Castañeda **Bd. III:** 254935  
 de Castañeda y Orozco **Bd. II:**  
 15934; **Bd. III:** 254935  
 von Castell **Bd. II:** 19956; **Bd. III:**  
 236418, 240359, 319292  
 de Castries **Bd. III:** 227585  
 de Castro **Bd. II:** 15119; **Bd. III:** 241895  
 de Catheu **Bd. III:** 237569  
 van Cats **Bd. III:** 237564, 237565  
 van Cattendijck **Bd. III:** 241832  
 de la Cauchie **Bd. III:** 227576, 227590  
 de Caudecoste **Bd. II:** 13810  
 de Caumont les Hesdin **Bd. III:** 237581  
 de Cavallos **Bd. III:** 254934  
 de Caviedes **Bd. III:** 254934  
 de Cayeu **Bd. III:** 227498  
 de Cayeu de Longvilliers **Bd. III:** 237531  
 de Ceballos **Bd. III:** 254934  
 de Celada **Bd. III:** 254935  
 di Celano **Bd. III:** 237579  
 de Ceris **Bd. III:** 237558  
 de Cernay **Bd. III:** 227541  
 Chabot **Bd. III:** 231574, 237351  
 Chabot dite Novice **Bd. III:** 231652, 237351  
 de Chalandry **Bd. III:** 227482  
 de Chalon **Bd. III:** 236376, 241841,  
 241867, 241882, 241894, 241897  
 Chambellan **Bd. III:** 227584  
 de Chambley **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227544  
 de Chambly **Bd. III:** 227548  
 de Chambon **Bd. III:** 237552  
 de la Chambre **Bd. III:** 241897  
 de Chameure **Bd. III:** 227556  
 de Chamisso **Bd. I:** 889; **Bd. II:**  
 14221; **Bd. III:** 227522  
 von Chammer **Bd. III:** 219584  
 de Champagne **Bd. III:** 219575, 227498  
 Champernowne **Bd. III:** 237490  
 Chanciño **Bd. III:** 254931  
 de la Chapelle **Bd. III:** 237547  
 de Charny **Bd. III:** 218059, 241811  
 de Charpigny **Bd. III:** 218059  
 du Chastel **Bd. III:** 241936  
 du Chasteler **Bd. III:** 241932  
 du Chastelier **Bd. III:** 241936  
 de Chastillon **Bd. III:** 237582  
 de Châteauvillain **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 227577, 237573, 237576  
 du Châtelet **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227561  
 de Chatillon **Bd. II:** 13810  
 de Châtillon-en-Bazois **Bd. III:** 237573  
 de Châtillon-sur-Marne **Bd. II:** 14222;  
**Bd. III:** 227498, 227540, 227541,  
 227546, 237532, 237550, 237578, 237585,  
 241841, 241851, 241894, 241909  
 de Chauffour **Bd. III:** 227561  
 de Chaule **Bd. III:** 237549  
 de Chauvigny **Bd. III:** 237558  
 de Chauviray **Bd. III:** 227561  
 de Chénée **Bd. III:** 231574  
 de Cherchemont **Bd. III:** 237558  
 de Chérisy **Bd. III:** 237545  
 de Cheury et de St. Soufflet **Bd. I:** 1001  
 Chichorro **Bd. III:** 241895  
 von Chikestorff **Bd. III:** 218063  
 Chronstorf **Bd. I:** 1010  
 von Chotienitz **Bd. II:** 16250  
 von Chuden (Chüden) **Bd. II:** 13370;  
**Bd. III:** 213906, 247922  
 von Cilli **Bd. II:** 15118; **Bd. III:** 241883, 241887  
 von Cimbürg **Bd. II:** 13061; **Bd. III:** 208976  
 de Cirey **Bd. III:** 227561  
 de Clacy **Bd. III:** 227541, 237585  
 Claesdotter **Bd. II:** 19789  
 Claesen (von Königsheim) **Bd. I:** 67  
 de Clamency **Bd. III:** 227584  
 de Clare **Bd. III:** 237484  
 Clasen **Bd. I:** 84  
 von Clawe **Bd. III:** 223619  
 von Cleen **Bd. II:** 13620, 13648;  
**Bd. III:** 246260, 277686, 277688  
 Cleingedank **Bd. III:** 237331  
 Clemens **Bd. I:** 996  
 Clement **Bd. II:** 13049; **Bd. III:** 208778  
 von Clement **Bd. II:** 13049  
 de Clenow **Bd. III:** 284600  
 de Clercy **Bd. III:** 237573, 237573  
 de Clermont **Bd. II:** 14222, 14224;  
**Bd. III:** 218060, 227498, 227548,  
 231653, 237545, 237551  
 de Clermont de Nesle **Bd. III:** 227540, 237552  
 Clignetti **Bd. III:** 237578  
 von Closen **Bd. II:** 16359  
 Clotzow **Bd. II:** 17750; **Bd. III:** 284002  
 von Clüver **Bd. I:** 1239; **Bd. II:**  
 19820; **Bd. III:** 317106  
 Cluvingius **Bd. III:** 317106  
 de la Clyte **Bd. II:** 14847; **Bd. III:** 237549  
 Cobbernuß **Bd. I:** 126  
 de Cocq **Bd. III:** 237370  
 de Cocq van Beusecom **Bd. II:** 15935  
 de Cocq van Haefen **Bd. III:** 237370  
 de Cocq van Opjinen **Bd. II:**  
 14836; **Bd. III:** 237371  
 de Coëtiwy **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 241936  
 von Coeverden **Bd. III:** 236391, 237670  
 Colbo **Bd. III:** 218350  
 de Colbo **Bd. III:** 218350  
 von Colditz **Bd. II:** 13033, 14173, 14774;  
**Bd. III:** 208522, 226759, 236372,  
 236402, 240303, 248971, 259924  
 von Collmatzsch **Bd. II:** 13707, 15445;  
**Bd. III:** 218754, 219306  
 von Colln **Bd. I:** 1242; **Bd. II:**  
 19866; **Bd. III:** 317842  
 von Collrepp gen. v. Sack **Bd. II:** 18834  
 de Commercy **Bd. II:** 14224; **Bd. III:** 219575, 227577, 241816  
 de Comminges **Bd. III:** 237551  
 de Comprancy **Bd. III:** 227576  
 Comyn **Bd. III:** 303907  
 de Condé **Bd. III:** 227498, 227540,  
 237352, 237527, 237584, 237726  
 de Condé dit de Bailleul **Bd. III:** 237726  
 de Condé-en-partie **Bd. III:** 237726  
 de Coneuil **Bd. III:** 241934  
 Conrad **Bd. I:** 243; **Bd. III:** 207661, 207741  
 de Contoy **Bd. II:** 14221  
 von Coppenrath **Bd. II:** 15533; **Bd. III:** 248514  
 de Corbais **Bd. III:** 241926  
 Corbe **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227562  
 de Corgenon **Bd. III:** 241897  
 de Cormeilles **Bd. III:** 237484  
 de Cornu **Bd. III:** 231660  
 da Correggio **Bd. III:** 219582  
 von Corswarem **Bd. II:** 14835;  
**Bd. III:** 231652, 237351  
 von Cortenbach **Bd. II:** 14475; **Bd. III:** 231600  
 von Coss **Bd. II:** 14000; **Bd. III:** 223994  
 Cotta **Bd. II:** 15663; **Bd. III:** 250594  
 Cotta (Kutten) **Bd. I:** 979; **Bd. II:** 15663  
 de Coucy **Bd. III:** 227541, 237353



237532, 237545, 237726, 241816,  
241841, 241928, 245430  
Couët du Vivier **Bd. I:** 998; **Bd. II:** 15968  
de Coullaine **Bd. III:** 227538  
de Court **Bd. II:** 15909  
de la Court **Bd. III:** 227556, 227557  
Le Cousturier **Bd. I:** 1006  
de Coutes **Bd. III:** 255480  
von Covern **Bd. III:** 237359  
von Crafford **Bd. II:** 13042  
von Crailsheim **Bd. II:** 14922  
de Craincourt **Bd. II:** 13645  
von Cramberg **Bd. III:** 218118  
von Cramm **Bd. I:** 857, 943;  
**Bd. II:** 13704, 15018, 15076, 15079,  
15088; **Bd. III:** 219250, 240277,  
241202, 241204, 241262, 250066  
Cramme **Bd. II:** 15619  
von Cramon **Bd. I:** 874; **Bd. II:** 13516,  
13984; **Bd. III:** 223699, 223730  
Crampe de Sickenbeke **Bd. III:** 329442  
von Crampe gen. Loë **Bd. III:** 329446  
Crampe van der Syckenbeke **Bd.**  
**III:** 329442, 329446  
von Cransberg **Bd. III:** 217923  
Cranstoun **Bd. II:** 18994; **Bd. III:** 303892  
de Cranystoun **Bd. III:** 303892  
de Craon **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227540,  
227547, 237532, 237552, 237574, 241932  
von Cremitten **Bd. II:** 13722, 14010  
de Creon **Bd. III:** 237483  
de Créquy **Bd. II:** 14847; **Bd. III:** 237544,  
237568, 237576, 241929, 241934  
de Cresécques **Bd. III:** 236398  
de Crespin **Bd. III:** 237544  
de Cressy **Bd. III:** 237534  
Crest **Bd. III:** 237486, 237486  
von Creutz **Bd. I:** 81, 1285;  
**Bd. II:** 13717, 14280, 15107, 19154,  
19175; **Bd. III:** 219458, 306458  
von Creutzburg **Bd. II:** 13697  
von Creutzen **Bd. II:** 15009  
von Creutzfeld **Bd. II:** 12962  
von Creuwel **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 237342  
von Creuz **Bd. II:** 19154; **Bd. III:** 306458  
von Crevet **Bd. II:** 15522; **Bd.**  
**III:** 248340, 248342  
von Creytzen **Bd. I:** 858; **Bd. II:** 13717  
von Cronberg **Bd. II:** 13627, 13630, 14777, 17352;  
**Bd. III:** 218026, 218029, 218067, 218368,  
218904, 236428, 241916, 277628, 277696  
von Cronberg-Rödelheim **Bd. III:** 241916  
von Cronenberg **Bd. III:** 241909  
von Cröpelin **Bd. II:** 19866; **Bd. III:** 223734  
von Crossin **Bd. I:** 993  
de Croy **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 237532, 241932  
de Crue **Bd. III:** 227543  
Crudenar **Bd. II:** 19002; **Bd. III:** 304018  
Crudener **Bd. III:** 304018  
de Cummerow **Bd. III:** 315922  
Crüwel von Gimborn **Bd. II:** 14834  
de la Cugnon **Bd. II:** 14218

von Culemburg **Bd. II:** 14478, 14848;  
**Bd. III:** 231646, 237392, 316285  
Cunningham **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254105  
Cunz **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12957  
Curike **Bd. I:** 1000  
Curt **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14756  
von Cuyk **Bd. III:** 218008, 218800, 218801,  
236401, 237355, 237524, 237560, 237727  
van Cysoning **Bd. III:** 237678  
Czarlinsk **Bd. I:** 967  
von Czastalowicz **Bd. II:** 13608,  
14171, 15536; **Bd. III:** 217717  
von Czerminsky **Bd. I:** 990, 1101  
von Czettritz **Bd. I:** 813;  
**Bd. II:** 12999, 13057, 13062, 13073, 16165,  
16260, 16622; **Bd. III:** 207634, 207970,  
260150  
von Czettritz und Neuhaus **Bd. I:** 1039;  
**Bd. II:** 16622  
von Czirn **Bd. II:** 12980, 13032, 14032,  
14752, 16174, 16219, 16242, 16247, 16249,  
16260, 16308; **Bd. III:** 207635, 207650,  
207672, 207673, 207958, 209155, 209163,  
219592, 224559, 236020, 236029, 258778,  
259494, 259495, 259497, 259686,  
259891, 259940, 260170, 265698

## D

Dachs **Bd. II:** 16258  
Dachs von Polsnitz **Bd. I:** 64,  
1017; **Bd. II:** 16258  
von Dainsberg **Bd. II:** 13625  
von Daldorf **Bd. II:** 19868, 19869, 19955  
von Dale **Bd. III:** 218798, 231651  
von Dalen **Bd. II:** 15510  
von Dalheim **Bd. II:** 14841  
von Dallwitz **Bd. I:** 1249; **Bd. II:** 19974  
von Dalsheim **Bd. II:** 13634; **Bd. III:** 218135  
von Dalwigk **Bd. I:** 856; **Bd. II:** 13666; **Bd.**  
**III:** 219102, 248349, 248482, 248520  
von Damitz **Bd. I:** 842, 843, 861, 974;  
**Bd. II:** 13468, 13486, 13765,  
13772, 15489; **Bd. III:** 215474  
von Damm **Bd. II:** 13508; **Bd. III:** 216119  
de Dammartin **Bd. III:** 231652, 236399,  
236401, 237351, 241912  
de Dammartin de Visé **Bd. III:** 237351  
de Dampierre **Bd. III:** 227540, 227547, 227577,  
236398, 236399, 237364, 237532, 237578  
von Dänemark **Bd. III:** 223880,  
223881, 236370, 236371, 236374,  
236385, 236492, 277912  
von Danewitz **Bd. II:** 14032  
von Danewitz gen. Semilowski **Bd. II:** 13033  
von Danewitz gen. Stwolins-  
ky **Bd. II:** 16164, 16185  
de Danielston **Bd. III:** 303906  
von Dannenberg **Bd. I:** 943;  
**Bd. II:** 14935, 15075; **Bd. III:**  
232726, 240146, 241186  
Danz **Bd. I:** 11  
von Dassel **Bd. III:** 217968, 219100, 219101  
de Daules **Bd. II:** 14221; **Bd. III:** 227522  
Daumlose **Bd. III:** 207736, 208719  
von Daun **Bd. III:** 236428, 241812, 241813,  
241826  
von Daun dictus de Doeme **Bd.**  
**III:** 241813, 241826  
von Daun gen. von Wolklingen **Bd. III:** 241813  
von Daun zu Bruch **Bd. II:**  
15114; **Bd. III:** 241812  
von Daun zu Daun **Bd. II:**  
15114; **Bd. III:** 241813  
von Daun zu Oberstein **Bd. II:** 15116;  
**Bd. III:** 236426, 241845  
von Dauten **Bd. II:** 19864  
von Dave **Bd. III:** 231653  
Davenitz **Bd. II:** 19171; **Bd. III:** 228951  
von Debschitz **Bd. I:** 1016, 1021;  
**Bd. II:** 12998, 14753, 16250  
Decher **Bd. I:** 881  
Decher (von Dechen) **Bd. I:** 55, 881  
Dedinger **Bd. I:** 998; **Bd. II:** 15955  
von Dedinghoven **Bd. III:** 316413  
von Deepenbrock **Bd. II:** 19779  
Dehn **Bd. I:** 7  
Deken **Bd. II:** 19768, 19769; **Bd. III:** 316275  
von Delligsen **Bd. III:** 240146  
von Dellmensingen **Bd. III:** 207216  
du Déluge **Bd. III:** 237573  
Demousteih **Bd. III:** 231574  
de Dendermonde **Bd. III:** 237552, 241853  
de Denzin **Bd. II:** 20530; **Bd. III:**  
325938, 328338, 328446  
Derling **Bd. II:** 15682  
von Dernbach **Bd. II:** 15445, 17353,  
17356; **Bd. III:** 277523, 277642,  
277646, 277684, 277694  
von Dernbach (von Vetzberg) **Bd.**  
**II:** 17346; **Bd. III:** 277523  
von Dernbach gen. Graul **Bd. I:** 1085;  
**Bd. II:** 17349  
von Dernbach zu Vetzberg **Bd.**  
**III:** 248530, 277642  
von Dernburg (Dernbach) **Bd. II:** 15535  
Derrer **Bd. III:** 255696  
von Dersdorf **Bd. II:** 14835; **Bd. III:** 237347  
Desopin **Bd. III:** 227587  
de Deuilly **Bd. III:** 227561  
von Deutz **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 237331  
Devereux **Bd. II:** 14843; **Bd. III:** 237484  
von Dewitz **Bd. I:** 882, 910, 1110, 1112, 1116,  
1276; **Bd. II:** 13371, 13374, 13470, 13751,  
13898, 14103, 14113, 14249, 14529, 14561,  
14770, 14771, 14891, 15478, 15497, 15608,  
15879, 17749, 17789, 19736, 20410, 20414,  
20417, 20564, 20582, 20622; **Bd. III:**  
227974, 232458, 236310, 236326, 283970  
von Dhaun **Bd. II:** 13623, 15116, 15120;  
**Bd. III:** 236428, 241916  
von Dhaun und Grumbach **Bd. II:**  
13623; **Bd. III:** 217967, 218064  
von Dhaun-Kyrburg **Bd. II:**  
15117; **Bd. III:** 241866  
von Dhaun und Kyrburg **Bd. II:**  
15116; **Bd. III:** 241848  
von Dhaun-Neuweiler **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15119  
de Dhorpen **Bd. III:** 216341

- Diaz **Bd. III:** 254935  
 von der Dicke **Bd. III:** 241864  
 von Diebach **Bd. III:** 218368  
 Diebbeke **Bd. I:** 981; **Bd. II:** 15683  
 von Diebes **Bd. I:** 858; **Bd. II:** 13716  
 von Diebitsch **Bd. I:** 1041;  
**Bd. II:** 12988, 13071, 16167, 16653;  
**Bd. III:** 207802, 258670  
 von Dieck **Bd. III:** 240162  
 von Diede zum Fürstenstein **Bd. I:** 856;  
**Bd. II:** 13697  
 von Diedenshausen **Bd. II:**  
 15535; **Bd. III:** 248531  
 von Dieheim **Bd. II:** 13703  
 von der Diehle **Bd. II:** 13715  
 von Diemar **Bd. II:** 13696  
 von Dienheim **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13630;  
**Bd. III:** 218066, 218076, 241860  
 von Diepholz **Bd. III:** 219233,  
 241905, 241921, 317108  
 von Diepow **Bd. I:** 1190  
 von Diericke **Bd. I:** 930, 935; **Bd. II:** 14947  
 von Diersberg **Bd. III:** 218273  
 von Dieschkowitz **Bd. II:** 13044,  
 16309; **Bd. III:** 208695  
 von Dieskau **Bd. II:** 14163, 14270  
 von Diest **Bd. III:** 231653, 237524,  
 237583, 241867  
 de Dietberg dict. Grasloc **Bd.**  
**III:** 217923, 218116  
 von Dietgenrode **Bd. I:** 857  
 Dietwin **Bd. III:** 208719  
 von Dietz **Bd. II:** 13635; **Bd. III:** 218154  
 von Diez **Bd. III:** 236426, 236390,  
 236392, 236424, 236426, 241826,  
 241840, 241846, 277593, 277622  
 von Diez-Birstein **Bd. III:**  
 217962, 241826, 277622  
 von Diez-Weilnau **Bd. II:** 17352;  
**Bd. III:** 241861, 277622  
 von dem Dike **Bd. III:** 218661, 219261,  
 241170, 241173, 241732, 284002, 317845  
 von Dillingen **Bd. III:** 217957, 217958  
 von Dilsberg-Dürn **Bd. III:** 217965  
 von Dilsberg-Steinach-Dürn **Bd.**  
**III:** 217932, 217965  
 von Dinklar **Bd. II:** 15448; **Bd. III:**  
 219264, 247155, 248146  
 von Dinslaken **Bd. III:** 231642  
 Diring **Bd. II:** 12962  
 von Diring **Bd. I:** 811  
 Diring (Dyringk, Diringk) **Bd. II:** 12962  
 Diring von Diringshofen **Bd. I:** 51, 811  
 Dirleton **Bd. II:** 18995  
 von Dirschdoff **Bd. III:** 208163, 208786  
 von Dirschdoff Pfeil gen. **Bd. II:**  
 13050; **Bd. III:** 208786  
 Diterich (Dieterich) **Bd. I:** 881  
 von Ditfurth **Bd. II:** 15021; **Bd. III:** 306754  
 von Ditten **Bd. I:** 875; **Bd. II:** 13995, 17853  
 Dittmar **Bd. I:** 17, 272  
 Djaka **Bd. II:** 17325  
 Djäkn **Bd. II:** 17370, 19788; **Bd. III:** 316607  
 Djekn **Bd. II:** 17309; **Bd. III:** 316275  
 von Döben **Bd. II:** 19189; **Bd.**  
**III:** 217719, 259954  
 von Dobeneck **Bd. II:** 13606, 15028  
 von Doberschütz **Bd. I:** 895; **Bd. II:** 14309  
 von Dobrischau **Bd. III:** 208714  
 von Dobrusska **Bd. III:** 248974  
 Dobrzenska von Dobrzenicz **Bd. I:** 54, 862  
 Dobrzenski von Dobrzenicz **Bd. I:** 54, 862  
 Dobrzenski z Dobrzenicz **Bd. II:**  
 13778; **Bd. III:** 220434  
 von Dockum **Bd. I:** 57, 912  
 von Doenrode **Bd. III:** 231657  
 von Doering **Bd. III:** 248511  
 von Doggen **Bd. II:** 19881  
 Dohalska z Dohalic **Bd. I:** 862  
 Dohalsky z Dohalic **Bd. I:** 862; **Bd. II:** 13782  
 zu Dohna **Bd. I:** 815; **Bd. II:** 13032, 13033,  
 13063, 13376, 13608, 14149, 14311, 15556,  
 16246, 16307, 16634, 16645, 16649; **Bd.**  
**III:** 208524, 214026, 217726, 226380,  
 226759, 228202, 248972, 259926  
 zu Dohna-Grafenstein **Bd. III:**  
 208524, 259926, 217726  
 von Döhren **Bd. I:** 1112, 1235; **Bd.**  
**II:** 15774, 17785, 19747  
 von Döhren (Dörnen) **Bd. II:** 17785  
 von Dolen **Bd. II:** 13796, 19015;  
**Bd. III:** 220722, 237336  
 von der Dollen **Bd. I:** 1054;  
**Bd. II:** 13506, 15774, 16853;  
**Bd. III:** 216086, 252385  
 von Dollendorf **Bd. III:** 218795, 237341,  
 237390, 237529, 237729, 241810, 241832  
 van Domburg **Bd. III:** 237547  
 Dominicus **Bd. III:** 207730  
 Domnici **Bd. III:** 208611, 208617  
 Domnig **Bd. II:** 12984, 12988; **Bd. III:** 207730,  
 207803, 207959, 224560, 258552  
 von Domnig **Bd. I:** 812, 815; **Bd. II:** 12984,  
 12988, 12998, 13038, 13039; **Bd. III:**  
 207803, 207959, 208611, 208617  
 von Donck **Bd. II:** 14207  
 van den Donck **Bd. I:** 996; **Bd. II:** 14837  
 Donelley **Bd. III:** 225459  
 von Dönhoff **Bd. I:** 863; **Bd. II:** 13806;  
**Bd. III:** 220882, 316303  
 van Doornick **Bd. I:** 929; **Bd. II:**  
 14857, 14858, 14859; **Bd. III:**  
 231645, 237722, 237723, 237741  
 van de Doortoge **Bd. III:** 231647  
 von Dorfeld **Bd. II:** 15533  
 von Dorfelden **Bd. III:** 277622  
 Doria **Bd. III:** 241841  
 Döring **Bd. III:** 207748  
 von Döringenberg **Bd. II:** 13669,  
 13676; **Bd. III:** 218802  
 von Dornberg **Bd. III:** 217960, 236376  
 von Dörnberg **Bd. I:** 54, 855, 857;  
**Bd. II:** 13669, 13670, 13676, 13698, 19216  
 von Dorneburg **Bd. III:** 316412  
 von Dornheim **Bd. II:** 13071, 16233, 16306  
 de Dorpen **Bd. III:** 216341  
 von Dörpen **Bd. III:** 216341  
 Dorren **Bd. I:** 1238; **Bd. II:** 19797  
 von Dorstadt **Bd. III:** 218661, 241094,  
 241184, 241202, 241732, 241173  
 van Dorth **Bd. II:** 20590; **Bd.**  
**III:** 316284, 329434  
 von Dortmund **Bd. III:** 218027, 218799  
 von Dörverden **Bd. III:** 241742  
 von Dossen **Bd. II:** 13469, 14559, 15784  
 von Dotenberg **Bd. II:** 13506, 13987,  
 15781; **Bd. III:** 223779  
 de Doudeauville **Bd. III:** 241934  
 Douglas **Bd. II:** 18995; **Bd. III:**  
 254100, 254104, 303907  
 di Dovara **Bd. III:** 219577  
 Doys **Bd. III:** 237730  
 von Drachenfels **Bd. II:** 13620; **Bd.**  
**III:** 217906, 218339, 218346  
 von Drachsdorff **Bd. II:** 15107  
 Drake **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17322, 17324  
 von Drandorff **Bd. II:** 15071; **Bd. III:** 241124  
 von Drapdorff **Bd. I:** 856  
 von Draschwitz **Bd. II:** 14266, 14269,  
 14937; **Bd. III:** 238982  
 von Drauschwitz **Bd. II:** 16621  
 von Dražic **Bd. III:** 248976  
 von Dreetz **Bd. I:** 1172; **Bd. II:** 18739  
 de Dreux **Bd. III:** 227540, 227541,  
 227549, 237585, 237726  
 von Drieberg **Bd. I:** 875, 926, 1243;  
**Bd. II:** 13507, 13982, 14001, 14783,  
 14807; **Bd. III:** 224002  
 de Drieburg **Bd. III:** 217922  
 von Drieburg **Bd. II:** 15524; **Bd. III:** 248371  
 von Drieplatz **Bd. I:** 877, 894; **Bd. II:** 14025  
 von Driburg **Bd. III:** 248338, 248371  
 von Drolshagen **Bd. II:** 13799  
 von Drossen **Bd. III:** 258604  
 von Druchtersheim **Bd. III:** 241862  
 Drucka **Bd. III:** 241886  
 Drucki **Bd. III:** 241886  
 Drummond **Bd. III:** 254104  
 von der Duba-Leipa **Bd. III:** 217722  
 z Dube **Bd. III:** 219580  
 von Duben (Tuve) **Bd. I:** 1189; **Bd. II:** 19017  
 von Dücker **Bd. I:** 1236, 1237;  
**Bd. II:** 19777, 19791  
 von Dudenberg **Bd. II:** 14840  
 van Dudzele **Bd. III:** 237548, 237572  
 von Dühren **Bd. II:** 13806  
 de Duin **Bd. III:** 241896  
 van Duivenvoorde **Bd. III:** 237678  
 von Dulen **Bd. II:** 15512  
 von Dumpian **Bd. II:** 13806  
 Dunbar **Bd. II:** 18995; **Bd. III:** 208670, 303909  
 de Dunbar **Bd. III:** 303909  
 Dundas **Bd. III:** 254100  
 de Dundas **Bd. III:** 254100  
 von Düngelen **Bd. III:** 237333  
 von Durbuy **Bd. III:** 218801, 231640,

237527, 241810, 241816  
 of Durham **Bd. III:** 254098  
 de Duringeberc **Bd. III:** 218802  
 von Dürn **Bd. III:** 217930,  
 217965, 218334, 253987  
 von Dürn-Amorbach **Bd. III:** 217930  
 de Durne **Bd. III:** 253987  
 von Düttelsheim **Bd. III:** 218106,  
 277602, 277629  
 von Duvier **Bd. II:** 14962  
 von Dyck **Bd. III:** 237528  
 von Dyhrn **Bd. I:** 812, 894, 911, 1011, 1014, 1017,  
 1038, 1234, 1235;  
**Bd. II:** 12980, 13030, 14304, 16162, 16220,  
 16264, 16596, 19196; **Bd. III:** 207666,  
 258608, 258988, 259061, 265522, 307134  
 de Dypurc **Bd. III:** 217923  
 Dyring **Bd. I:** 811  
 von Dyschen **Bd. I:** 1171

## E

Ebbesdatter **Bd. III:** 215495, 236370  
 von Ebeleben **Bd. I:** 857;  
**Bd. II:** 13617, 13706, 13711, 14279,  
 15032, 15562, 19167; **Bd. III:** 217858,  
 217869, 217870, 219362, 240303  
 von Ebeling **Bd. III:** 225269  
 von Ebenheim **Bd. III:** 218783  
 Eberhardi **Bd. III:** 218067  
 von Eberhardt **Bd. II:** 12998, 14753, 16250  
 von Ebersbach **Bd. II:** 13725, 14308,  
 16192, 16227, 16246, 16599, 19196;  
**Bd. III:** 259061, 266219  
 von Ebersberg **Bd. III:** 218086  
 von Ebersberg gen. Weyers **Bd. II:** 13604,  
 13671; **Bd. III:** 218726, 218727  
 von Ebersdorf **Bd. III:** 241885  
 von Eberstall **Bd. III:** 217954, 219570  
 von Eberstein **Bd. III:** 217959, 218039,  
 218270, 218726, 236376, 236380,  
 236387, 236388, 236420, 236421  
 von Eberstein Neu-Eberstein **Bd. III:** 241854  
 Ebner **Bd. III:** 208772, 255658,  
 255659, 255669, 255688  
 Ebron von Wildenburg **Bd. II:** 15569  
 von Ebstein **Bd. III:** 218154  
 Echter von Mespelbrunn **Bd. III:** 218926  
 von Echternach **Bd. II:** 13645  
 Eck **Bd. II:** 15985  
 von Eck **Bd. III:** 249914  
 von Eckerstein **Bd. I:** 970; **Bd. II:**  
 15507; **Bd. III:** 219187  
 von Eckstädt **Bd. III:** 307218  
 Eddeler **Bd. II:** 17430  
 von Effertzhausen **Bd. II:** 13673,  
 15392; **Bd. III:** 218759  
 von Efringen **Bd. III:** 241865  
 von der Eger **Bd. II:** 14207  
 von der Egere **Bd. II:** 14207  
 von Egeren **Bd. I:** 888; **Bd. II:** 14207  
 Eggardsdotter **Bd. II:** 17370  
 Egloff **Bd. III:** 207236  
 von Egloffstein **Bd. II:** 13717; **Bd. III:** 219466  
 van Egmond **Bd. II:** 14478, 14836, 14850;  
**Bd. III:** 231647, 237362, 237540, 237546  
 van Egmond en Ijsselstein **Bd. III:** 237362  
 Ehrengislesdotter **Bd. II:** 17368  
 von Eich **Bd. II:** 13647; **Bd. III:** 218342, 241860  
 von Eichelborn **Bd. II:** 14035; **Bd.**  
**III:** 208613, 208617, 224553  
 von Eichendorff **Bd. I:** 1241;  
**Bd. II:** 17138, 17144, 19842, 19843, 19946  
 von Eichholz **Bd. II:** 16655  
 von Eichicht **Bd. II:** 13717, 19208  
 Eichwedel **Bd. I:** 9  
 von Eicke **Bd. II:** 14752, 16165, 16360,  
 16361; **Bd. III:** 261750, 261770  
 von Eickel **Bd. II:** 19769, 19776;  
**Bd. III:** 316295, 316412  
 von Eickstedt **Bd. I:** 910, 968, 1099, 1109, 1110,  
 1176, 1234, 1238, 1276;  
**Bd. II:** 14552, 15071, 15483, 17572,  
 17744, 17752, 18803, 19731, 19737,  
 19760, 19762, 19805, 19867, 20415;  
**Bd. III:** 281138, 300834  
 von Eimbeck **Bd. III:** 241234  
 von Einsiedel **Bd. I:** 893, 1198;  
**Bd. II:** 14286, 19160, 19170;  
**Bd. III:** 219459, 306546  
 von Eisenbach **Bd. III:** 218928  
 Eisenmann **Bd. I:** 1035  
 Eislinger **Bd. III:** 208772  
 Eisvogel **Bd. II:** 15980; **Bd. III:**  
 255662, 255673, 255694  
 Ekarius **Bd. I:** 16  
 von Elben **Bd. II:** 15531, 15533; **Bd. III:** 277618  
 d'Elboeuf **Bd. II:** 13810  
 von Eldern **Bd. II:** 19778  
 von Elert **Bd. I:** 887  
 von Elgen **Bd. III:** 219585  
 von Elkershausen **Bd. II:** 17353; **Bd. III:** 218685  
 von Ell **Bd. III:** 227544  
 von Ellentz **Bd. II:** 13629  
 von Eller **Bd. III:** 231671  
 von Ellerbach **Bd. III:** 207292, 237037  
 von Ellingen **Bd. I:** 890; **Bd. II:**  
 14227, 15399, 20274  
 Ellwanger **Bd. III:** 255690  
 von Elm **Bd. II:** 13633  
 von Elmendorff **Bd. II:** 15012; **Bd. III:** 240192  
 von Elmeringhausen **Bd. II:**  
 15522; **Bd. III:** 248339  
 von Elmete **Bd. II:** 19018; **Bd. III:** 304284  
 von Elmete (von Elmpt) **Bd. III:** 304284  
 von Elmpt **Bd. I:** 905; **Bd. II:** 14476  
 von Elrechting **Bd. II:** 14243  
 Elsevier **Bd. I:** 996  
 von Elsholtz **Bd. I:** 1054, 1238; **Bd. II:** 14554  
 von Elsloo **Bd. III:** 237536, 237543, 241832  
 von Elter **Bd. II:** 13625, 13648,  
 14834; **Bd. III:** 237340  
 von Eltershofen **Bd. II:** 14817  
 von Eltze **Bd. II:** 19171  
 von Elverfeldt **Bd. II:** 14480, 19776; **Bd. III:**

231671, 249930, 316295, 316410, 316413  
 von Elverich **Bd. I:** 1287; **Bd. II:** 20592  
 von Elvingen **Bd. III:** 237340  
 von Emmen **Bd. I:** 66  
 von Ende **Bd. I:** 893, 970, 1198, 1200;  
**Bd. II:** 13717, 13993, 14173, 14262, 14287,  
 14902, 14903, 15109, 15517, 16601, 18717,  
 19169, 19190, 19918, 19921, 20634;  
**Bd. III:** 219459, 226762, 307026  
 von Endehachten **Bd. III:** 248342  
 von Enderlein **Bd. II:** 19754  
 Endgasser **Bd. II:** 12947, 12954, 12960  
 Engedes **Bd. II:** 19777; **Bd. III:** 316430, 316651  
 von Engedes **Bd. II:** 19791; **Bd.**  
**III:** 316430, 316651  
 von Engelbestel **Bd. III:** 241074, 250087  
 von Engelbostel **Bd. II:** 15447; **Bd. III:** 241738  
 Engelbrecht **Bd. I:** 5, 1093; **Bd. II:** 17482  
 Engelger **Bd. III:** 235954  
 Engelke **Bd. II:** 17482  
 Engels **Bd. II:** 14080  
 von Engelsdorf **Bd. II:** 14478, 14840,  
 14848; **Bd. III:** 231636  
 von Engelstatt **Bd. II:** 13624  
 von Engertwiler **Bd. III:** 207292  
 d'Enghien **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237530,  
 237578, 237580, 237582, 237585  
 of England **Bd. III:** 237368, 241931  
 von Ense **Bd. II:** 13776  
 van Entrecht **Bd. II:** 20590; **Bd. III:** 329438  
 von Entzberg **Bd. II:** 14922  
 d'Epinal **Bd. III:** 227543  
 von Eppen **Bd. I:** 971; **Bd. II:** 15534  
 von Eppenstein **Bd. II:** 14777; **Bd. III:**  
 218028, 236388, 236390, 236419,  
 236426, 237332, 241846, 277586  
 von Eppenstein-Königstein **Bd. II:** 14777  
 von Eppenstein-Münzenberg **Bd.**  
**II:** 15116; **Bd. III:** 241846  
 von Eptingen **Bd. III:** 241863  
 von Erbach **Bd. II:** 13623, 15023; **Bd. III:**  
 217947, 217964, 217966, 218028, 237036,  
 240358, 241854, 241860, 241861, 319290  
 von Erbach-Erbach **Bd. II:** 13627; **Bd.**  
**III:** 218028, 241854, 241861  
 von Erdmannsdorff  
**Bd. II:** 14172, 14267, 15027, 19160, 19174,  
 19922; **Bd. III:** 226750, 228263, 306549  
 von Erenberg **Bd. II:** 17330  
 Erengislesdotter **Bd. II:** 17309  
 von Erffa **Bd. I:** 973; **Bd. II:** 13617,  
 15562, 15568; **Bd. III:** 217866  
 von Erffen **Bd. III:** 220882  
 von Erfurtshausen **Bd. II:** 13668;  
**Bd. III:** 218688  
 Erhartin **Bd. I:** 997  
 Erich **Bd. I:** 1090; **Bd. II:** 17431, 17485  
 Ericssdotter **Bd. III:** 277874  
 Eriksson **Bd. II:** 19788  
 Erlandsdotter **Bd. II:** 17324  
 von Erlenbach **Bd. II:** 17356; **Bd.**  
**III:** 218766, 277696  
 Erler **Bd. III:** 207292

von Erligheim **Bd. II:** 13627, 13631, 13646; **Bd. III:** 218025, 218026, 218113, 218334, 241858  
 Erlingsdatter **Bd. III:** 236545  
 Erlingsson **Bd. III:** 236545  
 von Erpe **Bd. II:** 14476  
 von Erprath **Bd. III:** 236425  
 von Erthal **Bd. III:** 218729, 218783  
 Esbjörnsson **Bd. II:** 17309  
 d'Escayencourt **Bd. III:** 237580  
 d'Esch **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227567  
 von Esch **Bd. II:** 13042; 208670, 218041, 218340, 237332, 237358, 241813, 241826  
 von Eschborn **Bd. III:** 218067, 277628, 277696  
 von Escheberg **Bd. III:** 218660, 248340, 248346  
 d'Eschelles **Bd. III:** 255480  
 von Eschenbach **Bd. III:** 217957  
 von Escherde **Bd. III:** 317078  
 von Eschwege **Bd. II:** 13669, 13676, 13698  
 van der Ese **Bd. II:** 14855; **Bd. III:** 237671  
 von Eseebeck **Bd. I:** 59, 937; **Bd. II:** 14978; **Bd. III:** 239634  
 von Eselsberg **Bd. III:** 217730  
 zum Eselweck **Bd. II:** 13630; **Bd. III:** 218074  
 Eskilsson **Bd. II:** 17368; **Bd. III:** 277874, 277875  
 d'Esneux **Bd. III:** 237379, 237379  
 d'Esneval de St. Mards **Bd. I:** 864; **Bd. II:** 13814  
 d'Espeuse **Bd. III:** 227570  
 Esler **Bd. III:** 208773, 255662, 255688, 255696  
 Esler gen. von Hofstetten **Bd. III:** 217842  
 von Essen **Bd. II:** 20590; **Bd. III:** 316284, 329435  
 Esslinger **Bd. II:** 13039  
 Est **Bd. I:** 998; **Bd. II:** 15960  
 L'Estendard **Bd. III:** 237579  
 Estier dit Marval **Bd. II:** 14757  
 d'Estourmel **Bd. III:** 237581  
 d'Estouteville **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 241934  
 Estor **Bd. III:** 237583  
 von Estorff **Bd. II:** 13377, 14939, 14942, 14954, 15088, 15448; **Bd. III:** 239062, 239254, 241234  
 d'Estréelles **Bd. III:** 241928  
 d'Estrepy **Bd. III:** 237582  
 Ethersson **Bd. I:** 1082; **Bd. II:** 17298  
 von Ettelen **Bd. III:** 248338, 248342  
 von Ettendorf **Bd. III:** 217968, 241864  
 von Etzdorff **Bd. I:** 876; **Bd. II:** 14009  
 von Eulenbug **Bd. I:** 851, 858; **Bd. II:** 13608, 13723  
 von Everlingen **Bd. III:** 218310  
 von Everstein **Bd. II:** 13684, 14529; **Bd. III:** 218943, 219100, 219231, 232459, 240146, 304282  
 von Everstein-Polle **Bd. III:** 218943, 219100, 219231, 241920, 248147, 248355  
 von Everstein-Polle und Ohsen **Bd. III:** 218943  
 Everts **Bd. I:** 994  
 d'Evrard **Bd. II:** 14759  
 d'Evreux **Bd. III:** 237368  
 von Exterde **Bd. II:** 15525

Eyban **Bd. II:** 19190; **Bd. III:** 307034  
 von Eyll **Bd. II:** 14206, 14478, 20591; **Bd. III:** 231643, 329448  
 von Eynatten **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231576  
 von Eys **Bd. III:** 219585

## F

von Fabian **Bd. I:** 74, 1178; **Bd. II:** 18834  
 von Fahrenholz **Bd. II:** 13898  
 von Fahrensbach **Bd. II:** 19769; **Bd. III:** 220879, 316305  
 von Fahrensbach (Varresbeck) **Bd. II:** 14840; **Bd. III:** 237429, 316305  
 von Falckenstein **Bd. II:** 19203  
 von Falkenberg **Bd. II:** 12978, 14771, 16180; **Bd. III:** 218882, 219202, 219308, 236331  
 von Falkenhagen **Bd. I:** 1248; **Bd. II:** 19957  
 von Falkenhayn **Bd. I:** 858, 1011, 1023, 1040, 1041; **Bd. II:** 13064, 13071, 13073, 16167, 16175, 16179, 16361, 16634, 16647, 16654; **Bd. III:** 209126, 209156, 219586, 258864, 261762, 266131, 266450, 218023, 218271, 236386, 236392, 236393, 236395, 236419, 236426, 236427, 241827, 241845, 241846  
 von Falkenrehde **Bd. I:** 1234; **Bd. II:** 15381, 19739  
 von Falkenstein **Bd. II:** 14775  
 von Falkenstein-Lich **Bd. II:** 14775; **Bd. III:** 236392, 236419, 236427, 237561, 241837, 241916  
 von Falkenstein-Münzenberg **Bd. II:** 14777; **Bd. III:** 236392, 236426, 236427, 241846  
 Faltz **Bd. I:** 69  
 Faltz (von Faltzburg) **Bd. I:** 69  
 von Faltzburg **Bd. I:** 69  
 Fargalt **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17318, 17370; **Bd. III:** 277083  
 Fargalt (Puke) **Bd. I:** 1086  
 de la Fauche **Bd. III:** 241811, 241909  
 Faulwetter **Bd. I:** 12, 191  
 Faust von Stromberg **Bd. II:** 13622  
 Feber **Bd. II:** 12950, 12953  
 Feber von Wald **Bd. II:** 12950  
 von Fechenbach **Bd. II:** 13631; **Bd. III:** 218086  
 Feile von Irmtraut **Bd. II:** 14840  
 von Feilitzsch **Bd. II:** 19202  
 Feine **Bd. I:** 16, 250  
 vom Felde **Bd. I:** 850, 851; **Bd. II:** 13613  
 Fellmann **Bd. III:** 208672  
 von der Fels **Bd. III:** 218310, 241811  
 de Fentsch-Montquintin **Bd. III:** 227543  
 Fentzel von Feyereck **Bd. I:** 1010  
 Ferber **Bd. I:** 998  
 ferch Adam **Bd. III:** 237459, 237487  
 ferch Aron **Bd. III:** 237459, 237466  
 ferch Bledri **Bd. III:** 237459  
 ferch Cadwaladr **Bd. III:** 237486  
 ferch Cadwallon **Bd. III:** 237458  
 ferch Caradog **Bd. III:** 237466  
 ferch Cuhelyn **Bd. III:** 237471  
 ferch Cynfyn **Bd. III:** 237467

ferch Cynhaethwy **Bd. III:** 237469  
 ferch Daffyd **Bd. III:** 237458  
 ferch Dafydd **Bd. II:** 14842, 14843; **Bd. III:** 237487, 237489  
 ferch Einion **Bd. III:** 237467  
 ferch Gawdyn **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237467  
 ferch Gruffudd **Bd. III:** 237467, 237471, 237486, 237489  
 ferch Gwarin **Bd. III:** 237470  
 ferch Gwilym **Bd. II:** 14842, 14843; **Bd. III:** 237471, 237473  
 ferch Gwrward **Bd. III:** 237489  
 ferch Hopkin **Bd. III:** 237469, 237487  
 ferch Hywel **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237458, 237459, 237471  
 ferch Ieuan **Bd. II:** 14843; **Bd. III:** 237471, 237487, 237489, 237489  
 ferch John **Bd. III:** 237482  
 ferch Lewys **Bd. III:** 237467, 237473  
 ferch Llewellyn **Bd. III:** 237486  
 ferch Llewelyn **Bd. III:** 237484  
 ferch Madog **Bd. III:** 237459, 237466, 237471  
 ferch Morgan **Bd. III:** 237458, 237458, 237472  
 ferch Philipp **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237458, 237470, 237489  
 ferch Rhun **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237459, 237466  
 ferch Rhys **Bd. III:** 237458, 237467, 237469, 237487  
 ferch Trahaearn **Bd. III:** 237489  
 von Fersen **Bd. I:** 1236; **Bd. II:** 19769  
 von Festenberg **Bd. III:** 258614  
 von Festenberg gen. Packisch **Bd. II:** 16164; **Bd. III:** 209123, 258614  
 Feuchter **Bd. III:** 255690  
 von Feuerbach **Bd. II:** 13648  
 Feustel **Bd. III:** 208644  
 de Fexhe **Bd. III:** 237351  
 de Fexhe gen. von Schönaun **Bd. III:** 237379  
 Feyl **Bd. I:** 11  
 Fiebingen **Bd. II:** 17331  
 de Fiennes **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237576, 237578, 241934  
 di Fiesco **Bd. III:** 219580  
 Filipdotter (Aspenäsätten) **Bd. III:** 277913  
 Filipdotter (Rumbyätten) **Bd. II:** 17370; **Bd. III:** 277913  
 Fillion **Bd. II:** 14757  
 von Finck **Bd. II:** 13586  
 Finck von Finckenstein **Bd. I:** 4, 54, 55, 850, 858, 859, 863; **Bd. II:** 13714  
 Finck von Roggenhausen **Bd. I:** 850, 858, 863; **Bd. II:** 13586  
 Finck von Seewalde **Bd. I:** 850; **Bd. II:** 13714  
 Fincke **Bd. III:** 316597  
 von Fineke **Bd. I:** 986; **Bd. II:** 15777, 17752, 19731; **Bd. III:** 252418  
 Finsta-Ätten **Bd. III:** 277077, 277091, 277133  
 Finvidsson (Rumbyätten) **Bd. III:** 277913  
 von Fischbach **Bd. II:** 13682  
 von Fischborn **Bd. I:** 855; **Bd. II:** 13679, 15445  
 Fischer **Bd. I:** 68, 1000



von Fischrück **Bd. II:** 13678  
 von Fitzscher **Bd. I:** 876; **Bd. II:** 14016  
 Flacco **Bd. III:** 237522  
 von Flandern **Bd. III:** 236398, 236399, 237365,  
 237368, 237530, 237578, 237679, 241931  
 von Flandern und Nevers **Bd. III:** 237368  
 von Flanß **Bd. I:** 877, 895, 911, 925, 963, 1072;  
**Bd. II:** 14020, 15398; **Bd. III:** 224306  
 de Fléchin **Bd. III:** 241824  
 Flecke de Nesselrode **Bd. III:** 237426  
 Flecke von Nesselrode **Bd. III:** 237426  
 von Fleckenstein **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 13621, 13642, 15117; **Bd. III:**  
 218270, 241858, 241862  
 von Fleckenstein-Dagstuhl **Bd. II:** 15117  
 von Fleckenstein-Sulz **Bd. II:** 15117  
 von Fleckenstein gen. von Bicken-  
 bach **Bd. III:** 241862  
 von Fleckenstein gen. von Magenheim  
**Bd. II:** 13642; **Bd. III:** 218270  
 von Fleckenstein gen. von Vins-  
 tingen **Bd. III:** 218270  
 von Flehingen **Bd. III:** 217994  
 Fleming **Bd. I:** 928; **Bd. II:** 14842, 14843,  
 19788; **Bd. III:** 237468, 303908, 316609  
 Flemming **Bd. I:** 16; **Bd. II:** 14784; **Bd. III:**  
 236497, 236538, 316609  
 von Flemming **Bd. I:** 62, 860, 926, 965, 966,  
 968, 969, 975, 987, 1276, 1277;  
**Bd. II:** 13375, 14237, 14557, 14804,  
 14805, 15427, 15482, 15484, 15499,  
 15502, 15503, 15584, 15587, 15778, 19762,  
 20386, 20414, 20565, 20582, 20622;  
**Bd. III:** 236850, 252434, 329970  
 von Flodrop **Bd. I:** 928;  
**Bd. II:** 14479, 14838, 14851;  
**Bd. III:** 231654, 237394  
 Flohr **Bd. I:** 981  
 von Flornborn **Bd. III:** 218094  
 de Florange **Bd. III:** 227544  
 von Flörchingen **Bd. III:** 227544  
 von Flörchingen (de Florange)  
**Bd. III:** 227544, 227560  
 von Flörcke **Bd. I:** 50  
 de Flory **Bd. III:** 227570  
 von Flotow **Bd. II:** 14904  
 von Flurstedt **Bd. III:** 228358  
 de Foix **Bd. III:** 227549, 237552  
 Folkesson **Bd. III:** 236370  
 Folkunga **Bd. III:** 277077, 277082,  
 277083, 277133, 277913  
 de Fontenoy **Bd. III:** 227543  
 de Fontenoy-Pulligny **Bd. III:** 227543  
 de Forest **Bd. III:** 254482  
 de Forez **Bd. III:** 237550  
 von Forst **Bd. II:** 19919; **Bd. III:** 318700  
 von dem Forst **Bd. III:** 226756, 226763  
 Förster **Bd. I:** 192, 3073  
 Forstmeister **Bd. III:** 208773, 255694  
 Forstmeister von Gelnhausen **Bd. I:** 852;  
**Bd. II:** 13620, 13631; **Bd. III:** 218106  
 Fortescue **Bd. I:** 928; **Bd. II:**  
 14844; **Bd. III:** 237490

de Fosseux **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237535  
 de Fosseux d'Auteville de Ne-  
 vele **Bd. III:** 237535  
 de Foural **Bd. III:** 227556  
 Fourbour **Bd. III:** 254098  
 Frambach von Birgel **Bd. III:** 231660  
 de France **Bd. III:** 237368, 237550,  
 237551, 241931, 241937  
 Francke **Bd. I:** 260  
 Franke **Bd. I:** 17, 260  
 von Frankenberg **Bd. II:** 12978, 16162;  
**Bd. III:** 207634, 218061, 258578  
 von Frankenberg und Ludwigsdorf  
**Bd. I:** 64, 1011, 1012; **Bd. II:** 16162, 16186  
 von Frankenberg und Proschlitz **Bd. I:** 51, 64,  
 812, 813, 815, 1012, 1013;  
**Bd. II:** 12978, 12996, 13003,  
 13026, 16180, 16181, 16221  
 von Frankenstein **Bd. III:** 218271, 241860  
 Franz **Bd. I:** 8  
 Frass von Welsperg **Bd. III:** 219468  
 von Fratz **Bd. I:** 74, 1177  
 von Frauenstein **Bd. III:** 218110  
 von Fraunberg zum Haag **Bd. II:**  
 13724; **Bd. III:** 219468, 219584  
 von Freckleben **Bd. II:** 15074, 15536  
 Fredemann **Bd. I:** 981  
 von Freden **Bd. II:** 15010  
 Frei von Dehrn **Bd. III:** 277593  
 von Freiberg **Bd. II:** 14162, 17788,  
 19760; **Bd. III:** 248970, 284599  
 von Freiburg **Bd. II:** 13724; **Bd. III:**  
 217968, 219575, 241842  
 von Freitag **Bd. III:** 316282  
 Frenckel **Bd. II:** 19797  
 von Frenz **Bd. III:** 218058, 237356  
 Frese **Bd. II:** 19822; **Bd. III:** 317138  
 von Frese **Bd. I:** 971, 1239; **Bd. II:** 19822  
 Frese van Erzgezebe **Bd. II:** 19822  
 Fretel **Bd. III:** 241928  
 von Freyberg **Bd. II:** 13898; **Bd. III:** 223819  
 von Freytag **Bd. I:** 934; **Bd. II:** 14933  
 Frickinger **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255690  
 von Fridwizhofen **Bd. III:** 255662  
 von Friedeburg **Bd. II:** 13608; **Bd. III:**  
 217715, 240146, 241234  
 von Friedeburg und Mehrin-  
 gen **Bd. III:** 240146  
 Friedrich **Bd. I:** 58, 915, 1097; **Bd. II:** 15695  
 von Friesack **Bd. II:** 18717, 19755; **Bd. III:**  
 219581, 237970, 237972, 316068  
 von Friesen **Bd. I:** 861; **Bd. II:** 15010  
 von Friesenhausen **Bd. I:** 971; **Bd. II:** 15525  
 von Friesenheim **Bd. III:** 218025  
 Friso **Bd. III:** 231645, 237382, 317138  
 Frobin **Bd. I:** 17  
 von Froburg **Bd. III:** 219572, 219573, 219577  
 von Froburg-Homberg **Bd. III:** 219577  
 von Frohburg **Bd. III:** 219592, 258710  
 von Frohnhorst **Bd. II:** 15014, 15015  
 Frohwein **Bd. I:** 17

von Fronhausen **Bd. III:** 218759  
 von Fronhofen **Bd. I:** 877, 963, 1248; **Bd. II:**  
 14029, 19956; **Bd. III:** 217730, 224450  
 Fronhofer **Bd. III:** 224450  
 von Frontenhausen **Bd. III:** 236375  
 de Froitzheim **Bd. III:** 231571, 237378  
 Frowenhauer **Bd. III:** 224450  
 von Frydag **Bd. III:** 240313  
 Fuchs **Bd. III:** 208773, 218783  
 von Fuchs **Bd. II:** 13729  
 Fuchs von Rüdesheim **Bd. III:** 217941  
 Fuchs von Rugheim und Schweins-  
 haupten **Bd. III:** 218782  
 Fuchs von Schweinshaupten **Bd. III:** 218782  
 von Fugk **Bd. III:** 218759, 218759  
 Funck **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15976  
 Fürer **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255690  
 von Fürstenberg **Bd. II:** 19769; **Bd. III:** 219571,  
 237036, 241863, 241901, 241902, 316294  
 von Fürstenberg-Villingen **Bd. III:** 241902  
 Furtenbach **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12952

## G

von der Gabelentz **Bd. I:** 1200; **Bd. II:** 19189  
 Gädä **Bd. II:** 17309, 17371  
 von Gadenstedt **Bd. I:** 939; **Bd. II:** 15011;  
**Bd. III:** 238911, 240162, 240178,  
 241075, 241106, 241183, 317157  
 Gadme gen. Asinus **Bd. III:** 217842  
 von Gadow **Bd. I:** 904, 931, 1191; **Bd. II:** 14451  
 von Gaesbeck **Bd. III:** 218801, 236398  
 von Gaffron **Bd. II:** 14304; **Bd. III:** 228876  
 von Gager **Bd. I:** 1103  
 de Gaillon **Bd. III:** 220950  
 Gaisberg **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12955  
 Galen **Bd. III:** 219100, 219231,  
 236380, 236483, 248355  
 von Galen **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14861;  
**Bd. III:** 237331, 316294  
 Gallicus auch gen. Walch **Bd. III:** 207762  
 de Gallina **Bd. III:** 254931  
 Gallus **Bd. II:** 12953  
 von Gamber **Bd. III:** 218905  
 von Gamm **Bd. I:** 834; **Bd. III:** 223798  
 Gamme **Bd. I:** 1117  
 von Gancze **Bd. III:** 208163, 208611  
 Gans **Bd. III:** 236306  
 von Gans **Bd. I:** 970; **Bd. II:** 13377, 20416  
 Gans von Otzberg **Bd. II:** 13673;  
**Bd. III:** 218769  
 Gans zu Perleberg **Bd. III:** 236306  
 Gans zu Putlitz **Bd. II:** 14770; **Bd. III:** 236306  
 Gans Edle Herren zu Putlitz **Bd. I:** 58,  
 924, 962; **Bd. II:** 14000, 14170, 14770,  
 14779, 14783, 14785, 15069, 15070,  
 15380, 15446, 15774; **Bd. III:** 216250  
 von Gantze **Bd. III:** 208163  
 de Garancières **Bd. III:** 227549, 255478  
 Garcia **Bd. III:** 241895  
 de Garlande **Bd. III:** 227498, 227548  
 Garp **Bd. II:** 19788; **Bd. III:** 316607

- von Garsdorf **Bd. III:** 241912
- Gärtner **Bd. III:** 238942
- von Gauern **Bd. II:** 14273
- Gavit **Bd. II:** 14759; **Bd. III:** 236139
- van Gavre **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237536, 237543, 237572, 241926
- Gay **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14755
- Gebhard **Bd. III:** 255658
- Gebhardt **Bd. I:** 804
- Gebüsch von Oderau **Bd. I:** 1084
- Gehring **Bd. I:** 17, 261
- von Geispitzheim **Bd. I:** 54, 853; **Bd. II:** 13634; **Bd. III:** 218130, 277599
- von Geldern **Bd. I:** 928; **Bd. II:** 14836, 14837, 14851; **Bd. III:** 217969, 218800, 223879, 231694, 236392, 236399, 236401, 236421, 237365, 237377, 237383, 237523, 237538, 237608, 240356, 241838
- von Gellhorn **Bd. I:** 51, 813, 817, 922, 1013; **Bd. II:** 13066, 13073, 14032, 14749, 16361; **Bd. III:** 208276, 209042
- von Gelnhausen **Bd. III:** 218784
- de Gémages **Bd. III:** 255481
- von Gemen **Bd. II:** 13675, 14479, 14850, 15393, 15532, 20590; **Bd. III:** 218798, 231651, 237590, 248513, 316284, 329426, 329427
- von Gemmingen **Bd. I:** 1084; **Bd. II:** 17331; **Bd. III:** 217962, 218093, 277276, 277282
- de Genatte **Bd. III:** 227555
- Gendrat **Bd. II:** 14224; **Bd. III:** 227585
- de Genès **Bd. I:** 56, 888, 889
- de Genès-Felin **Bd. I:** 56
- von Genf **Bd. III:** 237484, 241853
- van Gennep **Bd. II:** 14847; **Bd. III:** 237539
- von Gent **Bd. III:** 237580
- von Gentzkow **Bd. I:** 78, 1243; **Bd. II:** 16852; **Bd. III:** 269619
- Gerard von Urley **Bd. III:** 237358
- Gérardel **Bd. II:** 15906
- von Gerden **Bd. III:** 223699
- Gergersson **Bd. II:** 17370; **Bd. III:** 277912
- Gerhardi **Bd. III:** 223994
- von Gerhardisdorf gen. Thau-ros **Bd. III:** 260066
- Gerlach **Bd. I:** 921
- von Gerlach **Bd. II:** 16185
- von Germersheim **Bd. III:** 277276
- de Germiny **Bd. III:** 227561
- von Geroldseck **Bd. III:** 217961, 218028, 219572, 219574, 219575, 236424, 237036, 237599, 241811, 241854, 241863, 241903
- von Gersdorff **Bd. I:** 55, 878, 890, 895, 1016, 1041; **Bd. II:** 14034, 14038, 14235, 14309, 14311, 16189, 16255, 19976; **Bd. III:** 260066
- Gerstmann **Bd. II:** 16358
- von Gerstmann **Bd. I:** 1023; **Bd. II:** 16358
- von Gervin **Bd. II:** 13362
- von Gerzen **Bd. III:** 241883
- von Gerzike **Bd. III:** 220722
- von Gesmold **Bd. II:** 15068; **Bd. III:** 241083, 249918
- Gest **Bd. I:** 6, 84
- Gestens von Creppitz **Bd. II:** 13047
- von Geulen **Bd. I:** 1116; **Bd. II:** 17845
- Geuschmidt **Bd. III:** 238942, 255662, 255696
- de Gévaudan **Bd. III:** 227549
- von Gevore **Bd. III:** 218659, 248472
- von Geyersberg **Bd. I:** 1022
- von Gfug **Bd. II:** 16655; **Bd. III:** 266478
- de Ghistelles **Bd. III:** 237533, 237572, 237583, 241931
- van Ghoer **Bd. III:** 236391, 237351, 248473
- Ghübel von Riegersdorf **Bd. I:** 816; **Bd. II:** 13047
- von Giech **Bd. II:** 15518, 15979; **Bd. III:** 218086, 255660
- von Giengen **Bd. III:** 207212
- Gienger **Bd. II:** 12951; **Bd. III:** 207212
- von Giersdorff **Bd. II:** 16620
- Giese **Bd. I:** 260
- von Giessen **Bd. III:** 236419
- Giffard **Bd. III:** 237484
- Gifford **Bd. III:** 254103, 254106
- Gilbrecht von Schönborn **Bd. III:** 218768
- von Gilsen **Bd. II:** 19768, 19776, 19792; **Bd. III:** 316415
- Girón **Bd. II:** 15934; **Bd. III:** 254931
- Girón Telles **Bd. III:** 254931
- von Glabitz **Bd. III:** 255695
- von Gladebeck **Bd. II:** 15523
- de Gladies **Bd. III:** 235826
- von Gladies **Bd. I:** 922, 1039; **Bd. II:** 14740, 16620; **Bd. III:** 235826
- Gläser **Bd. I:** 3034
- von Gläsen **Bd. III:** 207748, 208084, 208610
- von Glasenapp **Bd. I:** 80, 836, 842, 844, 969, 976, 1277; **Bd. II:** 13367, 13461, 13474, 13496, 14526, 15498, 15501, 15606, 15607, 17142, 20372, 20377, 20418, 20517, 20522, 20524, 20600; **Bd. III:** 230947, 231050, 247634, 249682
- von Glasenapp gen. Schmolzer **Bd. II:** 20418
- Glatznaf **Bd. III:** 255694
- von Glaubitz **Bd. I:** 884, 1011, 1014, 1015, 1017, 1200; **Bd. II:** 12988, 13071, 14278, 14936, 16167, 16187, 16223, 16224, 16226, 16227, 16233, 16235, 16236, 16237, 16238, 16306, 16368, 16389, 16390, 16391, 16398, 16598, 16621, 16635, 16638, 16639, 16646, 16647, 16653, 19194; **Bd. III:** 208654, 209127, 226765, 258658, 258989, 259554, 259766, 260150, 307090, 319602
- von Glave **Bd. III:** 223734
- von Gleichen **Bd. II:** 14774, 14776; **Bd. III:** 232459, 236370, 236380, 236382, 236483
- von Gleichen und Tonna **Bd. I:** 924, 962; **Bd. II:** 14774; **Bd. III:** 236378, 236380, 236384
- von Gleimenhain **Bd. II:** 17354
- von Gleisberg **Bd. III:** 219366
- von Glernis **Bd. II:** 15886
- von Glernis (Glewin) **Bd. II:** 15886
- von Glesil **Bd. II:** 12985; **Bd. III:** 207748, 208610, 224561
- Glienicke **Bd. I:** 1090, 1116; **Bd. II:** 17844, 20403; **Bd. III:** 220850,
- 220851
- Glienicke gen. Karow **Bd. II:** 17844; **Bd. III:** 220850, 220851
- von Glöbitz **Bd. II:** 14546
- Glockengiesser **Bd. II:** 14934; **Bd. III:** 238945
- Glockner **Bd. III:** 208184
- von Gloeden **Bd. II:** 20568
- von Glogau **Bd. III:** 207661, 258552
- Gloger von Schwanbach **Bd. I:** 51, 805
- de Glogowia **Bd. II:** 16642; **Bd. III:** 266258
- Glug **Bd. III:** 236370, 236483, 236497
- Glug af Bavelse **Bd. III:** 236370
- de Glymes **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 241926
- von Gmünd (Parler) **Bd. III:** 255254
- Gniazdowska **Bd. I:** 1293
- von Gnoien **Bd. I:** 1093; **Bd. II:** 17483
- von Gochsheim **Bd. II:** 17331
- Gogreve **Bd. III:** 248342
- de Gogreve **Bd. III:** 249918
- Gogreve gen. von Crewet **Bd. III:** 248342
- Gohorry **Bd. I:** 998; **Bd. II:** 15969
- von Göhren **Bd. III:** 306354
- de Golcze **Bd. III:** 215314, 227730
- Golczewo-Golcze **Bd. III:** 227730
- Goldbeck **Bd. I:** 880, 1049; **Bd. II:** 14080, 16771, 17100; **Bd. III:** 225266
- Goldinge **Bd. II:** 13799
- Göler von Ravensburg **Bd. II:** 17330; **Bd. III:** 218022, 218031, 277276
- Golere de Ravensburg **Bd. III:** 277276
- von Goltz **Bd. I:** 859
- von Göllnitz **Bd. I:** 894, 906, 1268; **Bd. II:** 14293, 14295, 14926
- von Goltern **Bd. III:** 240186
- von der Goltz **Bd. I:** 53, 842, 843, 890, 897, 1283; **Bd. II:** 13458, 13474, 14234; **Bd. III:** 215314, 215586, 227730
- von Gomaringen **Bd. III:** 218030
- von Gondorf **Bd. II:** 13628; **Bd. III:** 218036
- von Gondorf gen. Holbach **Bd. III:** 218036
- von Göns **Bd. III:** 277694
- Gonzaga **Bd. III:** 219577
- Gorcke **Bd. II:** 15887
- Gorecka z Galewic **Bd. I:** 1292
- Gorecki z Galewic **Bd. I:** 1292
- Göring **Bd. I:** 261
- von Gorodno **Bd. III:** 220694
- von Görschen **Bd. II:** 14266
- Görtz **Bd. II:** 17364
- von Görtze **Bd. II:** 17364; **Bd. III:** 277814
- von Görz **Bd. III:** 241855, 241883
- von Görz-Tirol **Bd. III:** 236375, 236389, 236423, 241838, 241853
- von Gösgen **Bd. III:** 253998
- von Goslar **Bd. III:** 219261, 283410, 299922
- Gossel **Bd. I:** 100
- von Göswein **Bd. II:** 13707
- Gottberg **Bd. I:** 993
- de Gottberg **Bd. III:** 254162
- von Gottberg **Bd. I:** 993; **Bd. II:**

15886; **Bd. III:** 254162  
 von Götterswyk **Bd. II:** 14478, 14848; **Bd. III:** 218065, 231648, 241856, 316285, 329446  
 Gottfried **Bd. II:** 13522  
 Gottschalk **Bd. I:** 881  
 von Götzen **Bd. I:** 895, 1111, 1235  
 de Goulons **Bd. III:** 241929  
 de Gourlay **Bd. III:** 254098  
 de Gournay **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227555, 227556, 227557  
 von der Gowische **Bd. III:** 250089  
 de Goye **Bd. III:** 237724  
 uten Goye **Bd. III:** 237540  
 von Goye **Bd. III:** 237540, 237678, 237724, 329438  
 Grabbe **Bd. I:** 1237; **Bd. II:** 19789  
 von Grabig **Bd. II:** 16162; **Bd. III:** 258604  
 von Grabow **Bd. I:** 74, 1171, 1193; **Bd. II:** 13509, 13987, 17718, 17721, 17722, 17725, 17787; **Bd. III:** 216138, 223780, 283475  
 Gradenigo **Bd. III:** 219582  
 Graf **Bd. III:** 255689  
 von Gräffendorff **Bd. II:** 15107  
 von Grafschaft **Bd. I:** 971; **Bd. II:** 13675, 15535; **Bd. III:** 218786, 218795, 248530, 277593  
 Graham **Bd. III:** 254098, 303906  
 von Graischbach **Bd. III:** 219570, 236397  
 von Grambow **Bd. I:** 1247; **Bd. II:** 14122, 18802, 19947; **Bd. III:** 300826, 300827  
 von Grambow gen. Prignitz **Bd. II:** 18802  
 de Grancey **Bd. III:** 227577, 241909  
 de Grand **Bd. III:** 227545  
 de Grandpré **Bd. II:** 14219; **Bd. III:** 227498, 237527  
 de Grandson **Bd. III:** 237484, 241896  
 Grans von Rinberg **Bd. III:** 218003, 218113  
 Grape **Bd. II:** 20618  
 von Grape **Bd. I:** 1289; **Bd. II:** 20618; **Bd. III:** 329938  
 Graser **Bd. II:** 15980; **Bd. III:** 255669  
 Grashöw **Bd. II:** 12951  
 Grauert **Bd. II:** 14080; **Bd. III:** 225269  
 von Grauschwitz **Bd. II:** 14173; **Bd. III:** 226766  
 von Gravenreuth **Bd. III:** 255673  
 Grawesloc **Bd. III:** 217923  
 Gray **Bd. III:** 208670  
 Green **Bd. II:** 17368  
 von Gregersdorff **Bd. II:** 12988, 12989, 13007, 13057, 16260; **Bd. III:** 207797, 208099, 260154  
 Gregoire **Bd. III:** 227586  
 de Greguen **Bd. III:** 241936  
 von Greifenhagen **Bd. III:** 279739  
 von Greifenstein **Bd. III:** 218786, 237332, 241810, 248530  
 von Greiffenberg **Bd. I:** 931; **Bd. II:** 18777, 19755, 20415, 20569  
 Greig **Bd. I:** 68  
 von Greiggenschildt **Bd. I:** 5, 68  
 Greigh **Bd. I:** 68  
 Greigh (von Greiggenschildt) **Bd. I:** 68

von Gremmelin **Bd. III:** 284002  
 von Greussen **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 15560, 19204  
 von Greußen **Bd. III:** 240304, 307250  
 de la Greve **Bd. II:** 14218  
 de Greven **Bd. III:** 241936  
 von Greysing **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13602, 13604  
 de Grez **Bd. III:** 241926  
 von Grieben **Bd. III:** 219231, 236371, 236378, 241171  
 von Grieben und vom Stein **Bd. III:** 236378  
 von Griffite **Bd. II:** 13667  
 Grill **Bd. I:** 63, 997  
 von Grimmén **Bd. II:** 17484; **Bd. III:** 279739  
 von Grimmenberg **Bd. III:** 219230, 219232  
 Grimpe **Bd. III:** 219106  
 von Gristow **Bd. I:** 874; **Bd. III:** 223779  
 von der Groeben **Bd. I:** 57, 891, 905, 910, 925, 962, 1195, 1234; **Bd. II:** 14246, 14548, 14801, 15381, 17844, 19117, 19738; **Bd. III:** 220851, 227922, 285492  
 van Groesbeek **Bd. II:** 14855  
 Grogmat **Bd. III:** 227557  
 von Grone **Bd. III:** 219261  
 Gronert **Bd. I:** 261  
 Gröning **Bd. III:** 225462  
 von Gröning **Bd. II:** 19818; **Bd. III:** 317083  
 von Grönow **Bd. II:** 19868; **Bd. III:** 216120, 317881  
 von Gronsfeld **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 231652  
 van Gronsvelt **Bd. III:** 237525  
 von Gröpelingen **Bd. II:** 14092  
 Groschlag **Bd. III:** 217923  
 Groschlag von Drieburg **Bd. II:** 13633; **Bd. III:** 218116  
 Gross **Bd. III:** 255662, 255684, 255688, 255696  
 von Große **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 19209  
 Grosz **Bd. II:** 15908  
 von Grote **Bd. II:** 15088; **Bd. III:** 220690, 239082  
 von Grotthus **Bd. I:** 863; **Bd. II:** 13798  
 von Grove **Bd. II:** 19818; **Bd. III:** 219102, 240306  
 Grubbe **Bd. I:** 68, 1087; **Bd. III:** 236497  
 von Grube **Bd. III:** 223699  
 Grübel **Bd. II:** 12954; **Bd. III:** 207262  
 von Grumbach **Bd. III:** 236386, 249090, 277282, 277622  
 von der Grun gen. Reitzenstein **Bd. III:** 319293  
 von Grunau **Bd. II:** 13073; **Bd. III:** 209160, 236018, 260152  
 von Grünberg **Bd. II:** 19842  
 von Grundefeld **Bd. II:** 16546; **Bd. III:** 264722  
 Grundherr **Bd. III:** 255684, 255696  
 von Gründlach **Bd. III:** 217959, 236375  
 Gründlach (Gundloch) **Bd. II:** 15978; **Bd. III:** 255634  
 Grüner **Bd. II:** 19956; **Bd. III:** 319290  
 Grunert **Bd. I:** 261  
 Grünewald **Bd. I:** 260  
 von Grüningen **Bd. III:** 217730, 219573  
 von Grünrodt **Bd. I:** 878

von Grüssen **Bd. II:** 13682  
 Gruszczynska **Bd. I:** 81, 1293  
 Gruszczynski **Bd. I:** 1293  
 de Gruter **Bd. II:** 14206  
 de Gruyère **Bd. III:** 241896  
 Gryn **Bd. II:** 14480; **Bd. III:** 237356  
 Gryn von Wylre **Bd. III:** 237356  
 von Guben **Bd. II:** 13007, 14035; **Bd. III:** 208613, 208615, 208617, 224552  
 von Gudenberg **Bd. III:** 248470  
 von Gudenberg gen. Meisenbug **Bd. III:** 219090  
 von Gudensberg **Bd. III:** 219227  
 de Guenand **Bd. III:** 237531  
 von Gühlen **Bd. I:** 1170, 1177, 1191; **Bd. II:** 14024  
 de Guines **Bd. III:** 227541, 237355, 237365, 237726  
 Gulden von Grünberg **Bd. III:** 218770  
 von Gumpfenberg **Bd. III:** 219468  
 von Gundelfingen **Bd. III:** 217954, 217956, 217963, 217965, 219572, 219584, 241883, 241900, 255684  
 von Gundelfingen-Hellenstein **Bd. III:** 217954  
 von Güntersberg **Bd. I:** 910, 1101, 1234, 1282, 1289; **Bd. II:** 13468, 13474, 14230, 14520, 14555, 17142, 19732, 19947, 20418, 20611, 20619, 20624; **Bd. III:** 225594  
 von Güntersdorff **Bd. I:** 853; **Bd. II:** 13644  
 Günther **Bd. III:** 219586; 208613  
 de Guntreue **Bd. III:** 218036  
 Günz (Günzsch) **Bd. I:** 50  
 Güss **Bd. III:** 207216  
 von Gustedt **Bd. II:** 15012, 15068, 15069, 15088, 15618; **Bd. III:** 238912, 240180, 240182, 241094, 247155, 317122  
 Güstow **Bd. I:** 112  
 von Gutha **Bd. III:** 224371  
 z Gutštejna **Bd. II:** 14776; **Bd. III:** 236410  
 von Guttenberg **Bd. II:** 19956; **Bd. III:** 319293  
 von Guttenstein **Bd. II:** 14776  
 Guttormsdatter **Bd. III:** 236370  
 von Gützkow **Bd. III:** 252514  
 Gützlaff **Bd. II:** 13522  
 de Guzmán **Bd. III:** 254934, 254935  
 Gyldenstjerne **Bd. II:** 14781, 14784; **Bd. III:** 236490, 236494  
 Gylta **Bd. II:** 17324, 17329  
 von Gymnich **Bd. II:** 13675; **Bd. III:** 218684, 237354  
 von Gymnich gen. Beissel **Bd. II:** 14835; **Bd. III:** 237354  
 Gyntesson (Bukhorn) **Bd. I:** 1082; **Bd. II:** 17308

---

H  
 Haag **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12959  
 Haak **Bd. II:** 17321  
 von Haaken **Bd. II:** 14877  
 Haakonson **Bd. II:** 14784; **Bd. III:** 236545  
 von Haan **Bd. III:** 237438

- Habermann **Bd. III:** 207282  
 von Habern **Bd. II:** 13621  
 Habichenstein **Bd. III:** 258602  
 Habichenstein gen. Pritzelwitz **Bd. II:** 16162; **Bd. III:** 258602  
 von Habsburg **Bd. III:** 217958, 236375, 236377, 236385, 236399, 237368, 237369, 237526  
 von Habsburg-Kiburg **Bd. III:** 236399, 241829, 241842  
 von Habsburg-Laufenburg **Bd. III:** 219577, 241855  
 von Hachenburg **Bd. III:** 218658, 248530  
 von Hacke **Bd. I:** 857, 877, 1172; **Bd. II:** 13703, 14266, 14902  
 von Hackeborn **Bd. II:** 13608, 15074; **Bd. III:** 208524, 217715, 217718, 241170, 241171  
 Hacker **Bd. I:** 1116  
 von Hadamar **Bd. III:** 241860  
 von Hadmersleben **Bd. III:** 219258, 236407, 241283, 277623  
 van Haefen **Bd. I:** 912; **Bd. II:** 14836, 14838, 14851; **Bd. III:** 237370  
 Hagedorn **Bd. II:** 17103  
 Hagemann **Bd. I:** 84  
 Hagemeister **Bd. I:** 6, 69, 1096  
 von Hagen **Bd. I:** 59, 882, 885, 942, 988, 1108; **Bd. II:** 14106, 15791, 17350; **Bd. III:** 215494, 216120, 217967, 218034, 218038, 223878, 236379, 237338, 250067, 277595  
 von der Hagen **Bd. I:** 1195; **Bd. II:** 14454, 19114; **Bd. III:** 305810, 317106  
 von Hagen am Elm **Bd. III:** 219230  
 von Hagen zur Motten **Bd. II:** 13628; **Bd. III:** 218038, 277595  
 von Hagen-Münzenberg **Bd. III:** 217955, 218271, 236392, 236393, 240358, 277622  
 von Hagenau **Bd. III:** 218272  
 von Hagenbach gen. Witstadt **Bd. I:** 937; **Bd. II:** 14993  
 von Hagenbeck **Bd. III:** 316283  
 von Hagenest **Bd. I:** 926; **Bd. II:** 14813  
 von Hahn **Bd. I:** 836, 874, 875, 883, 890, 931, 1108, 1112; **Bd. II:** 13377, 13517, 13970, 13973, 13982, 13988, 13990, 13991, 13992, 14001, 14021, 14127, 14547, 14891, 14904, 15878, 17720, 17723, 17751, 17752, 17783, 17785, 19872, 20416, 20417; **Bd. III:** 223709, 223798, 223830, 223842, 238242, 284003  
 Hak **Bd. III:** 236541  
 Hak til Hikkebjerg **Bd. II:** 14784  
 Håkansdotter **Bd. II:** 17364  
 von Hake **Bd. I:** 877, 886, 904, 925, 933, 935, 962, 1072, 1170, 1193, 1197, 1199; **Bd. II:** 14122, 14470, 14798, 14903, 15621, 17139, 18714  
 von Hakenberg **Bd. III:** 223938  
 Håkonsdatter **Bd. III:** 236545  
 Halber von Cleeburg **Bd. III:** 277646  
 von Halberstadt **Bd. I:** 924, 1276; **Bd. II:** 14001, 14779, 19880, 20417; **Bd. III:** 216118, 216272, 236450, 318067  
 van Halewijn **Bd. II:** 14847; **Bd. II:** 18995; **Bd. III:** 237548  
 Haliburton **Bd. I:** 1188; **Bd. III:** 303906  
 von Halicz **Bd. III:** 236380, 241886  
 von Hall **Bd. II:** 14475; **Bd. III:** 231594  
 von Halle **Bd. I:** 859; **Bd. II:** 13738, 15620; **Bd. III:** 249910  
 Hallenges **Bd. III:** 227586  
 de Hallenuges **Bd. III:** 227586  
 Haller **Bd. II:** 13049, 15980; **Bd. III:** 208773, 255670, 255689  
 Haller von Bamberg **Bd. II:** 15980  
 von Hallermund **Bd. II:** 15510; **Bd. III:** 219195, 219230, 240146, 241170, 241173, 241919, 248147  
 Hallier **Bd. I:** 7  
 von Halsberg **Bd. I:** 892; **Bd. II:** 14259  
 de Ham **Bd. III:** 237569  
 de la Hamaide **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237584, 237726  
 d'Hamal **Bd. II:** 14835, 14838; **Bd. III:** 218060, 237350  
 von Hamelspringe **Bd. III:** 219102, 248467  
 de Hames **Bd. III:** 254482  
 von dem Hamme **Bd. III:** 231671  
 von Hammerstein **Bd. III:** 218110, 236428, 241911  
 von Hanau **Bd. II:** 14777, 15116; **Bd. III:** 218067, 236386, 236393, 236422, 240359, 241849, 241866, 241924, 241925, 277622  
 von Hanau-Babenhausen **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 241924  
 von Hanau-Lichtenberg **Bd. II:** 15121  
 von Handschuchsheim **Bd. II:** 13627; **Bd. III:** 218020, 241859  
 de Haneffe **Bd. III:** 231653, 237350  
 Hanemann **Bd. III:** 259880  
 von Hanensee **Bd. II:** 15079; **Bd. III:** 241260  
 Hanenstert **Bd. III:** 216128  
 von Hanfstengel **Bd. II:** 14279  
 de Hangest **Bd. III:** 237580  
 Hanich **Bd. I:** 66, 1046  
 Hanisch **Bd. I:** 53  
 von Hanstein **Bd. II:** 13706, 15522; **Bd. III:** 248349  
 von Hanxleden **Bd. I:** 971; **Bd. II:** 15532; **Bd. III:** 248498  
 Haraldsson **Bd. III:** 277096  
 de Haraucourt **Bd. III:** 227543  
 Hård **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17327  
 Hård (Sparre) **Bd. II:** 17327  
 von Hardegg **Bd. III:** 241882  
 Hardenberg **Bd. III:** 236491  
 von Hardenberg **Bd. I:** 943; **Bd. II:** 13707, 15014, 15081, 15444, 19776; **Bd. III:** 219310, 241282, 316411  
 Hargesheim **Bd. I:** 983  
 Hardevust **Bd. III:** 237434  
 van Haren **Bd. III:** 231600, 237351  
 von Haren **Bd. II:** 14096, 15621; **Bd. III:** 249918  
 Harer **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15985  
 von Harfenberg **Bd. III:** 217962  
 von Harff **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 218797  
 de Haro **Bd. II:** 15934; **Bd. III:** 254930  
 von Harras **Bd. I:** 970; **Bd. II:** 15007, 15008, 19175, 19918, 19920; **Bd. III:** 306794  
 von Harstall **Bd. II:** 15568  
 Hartlieb **Bd. III:** 207741  
 Hartmann **Bd. I:** 51, 69, 803, 1090  
 von Hartmannsdorff **Bd. I:** 5, 69  
 Hartung **Bd. I:** 16, 243  
 Hartung zum Paradies **Bd. II:** 19202  
 Hartviksson **Bd. III:** 316600  
 von Hartze **Bd. II:** 15682  
 von Harve **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 231658  
 von Hasberg **Bd. I:** 971; **Bd. II:** 15447, 19822; **Bd. III:** 249913  
 von Hasenbalg **Bd. II:** 14081  
 Hasenkopp **Bd. III:** 223708  
 von Hasenkopp **Bd. III:** 317880  
 von Haslang **Bd. III:** 219585  
 von Hasli-Freienstein **Bd. III:** 253998  
 von Hastfer **Bd. I:** 863, 1189; **Bd. II:** 13799, 13805, 19016, 19790, 19792; **Bd. III:** 220770  
 von Hattstein **Bd. II:** 13632; **Bd. III:** 218110  
 von Hattenbach **Bd. II:** 13679, 13682  
 von Hatzfeld **Bd. I:** 962; **Bd. II:** 13668, 13673, 13681, 13688, 15392, 15532, 15533, 17356; **Bd. III:** 218027, 218674, 218758, 218759, 219166, 246260, 248502, 248530, 277686  
 von Haubitz **Bd. I:** 850, 944; **Bd. II:** 14016, 15103, 19166, 19189  
 Haubold **Bd. I:** 16, 246  
 Hautd **Bd. I:** 8, 126  
 Haugin **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255684  
 von Haugwitz **Bd. I:** 64, 814, 885, 1015, 1040, 1041, 1099, 1198, 1290; **Bd. II:** 12988, 13011, 13073, 14031, 14149, 14286, 14940, 15007, 15109, 16223, 16226, 16234, 16235, 16242, 16258, 16259, 16307, 16596, 16600, 16635, 16646, 16653, 19161, 19891; **Bd. III:** 207666, 208162, 209136, 224490, 226370, 258608, 258610, 259068, 259602, 259740, 259870, 260142, 260925, 307122  
 von Haugwitz und Biskupitz **Bd. II:** 16230, 16606  
 von Haunold **Bd. I:** 815; **Bd. II:** 13041  
 vom Haus **Bd. III:** 241863, 241864  
 von Haus **Bd. I:** 861; **Bd. II:** 13704, 15012, 15076, 15081, 15630, 19823; **Bd. III:** 240184, 250070  
 Hausen **Bd. III:** 316609  
 von Hausen **Bd. II:** 13616, 19211; **Bd. III:** 217843  
 von Hausen (de Porta) **Bd. III:** 217843  
 Haust von Ulmen **Bd. III:** 237685  
 de Hautekerke **Bd. III:** 237548  
 d'Hauteville **Bd. III:** 237390  
 von Havel **Bd. II:** 19858  
 de Havelberck **Bd. III:** 236330  
 von Havelberg **Bd. II:** 13523, 18802; **Bd. III:** 216355, 223938, 236330, 284511, 300819, 300827  
 von Haverbier **Bd. II:** 13695  
 von Haversvorde **Bd. II:** 19776, 19792; **Bd. III:** 316415, 316658



- de Haveskerke **Bd. II:** 14225; **Bd. III:** 227588
- van Haveskerke **Bd. II:** 14225; **Bd. III:** 227590, 237542, 237544, 237568, 237576, 237583
- van Haveskerke de Wicke **Bd. III:** 227576
- Havtoresson **Bd. III:** 236545
- von Haxthausen **Bd. I:** 61, 971; **Bd. II:** 13776, 14028, 15522; **Bd. III:** 220402, 248338
- Hay **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254103, 254104, 254106, 254108, 254111
- de Haya **Bd. III:** 254103, 254106
- de la Haye **Bd. I:** 994
- von Hayn **Bd. II:** 14017, 14020, 15028, 16234; **Bd. III:** 259741
- Hazard **Bd. III:** 227544
- von Heddersheim **Bd. II:** 14816
- Hedio **Bd. I:** 998; **Bd. II:** 15961
- van Heeckeren **Bd. II:** 14855; **Bd. III:** 237673, 329431, 329434
- van Heemstede **Bd. III:** 329440
- von Heemstede **Bd. II:** 14840
- von Heerdt von Kegenfeldt **Bd. I:** 912
- von Heers **Bd. III:** 237524
- von Heessen **Bd. III:** 316282
- Heest **Bd. II:** 19869; **Bd. III:** 236486, 317903, 317904
- Heesten **Bd. II:** 14781, 15050, 15055, 15056, 19869; **Bd. III:** 236486
- van Heeswijk **Bd. III:** 231601
- von der Hege **Bd. III:** 249920
- Hegerinchhausen **Bd. III:** 215494
- von Heidelberg **Bd. II:** 15021, 15530; **Bd. III:** 219187
- von Heiden **Bd. I:** 1100
- von Heidenheim **Bd. II:** 14261
- Heijmerick **Bd. II:** 14857
- von Heiligenberg **Bd. III:** 217956
- von Heilingen **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 15032, 19205; **Bd. III:** 240304
- de Heilly **Bd. III:** 237544, 237569
- Heimbach **Bd. II:** 15978
- von Heimbach **Bd. III:** 218027, 248467, 248530
- von Heimbruch **Bd. I:** 934; **Bd. II:** 14939; **Bd. III:** 239010, 317111
- von Heimbürg **Bd. II:** 13695, 15074, 15447, 19821; **Bd. III:** 241173, 241746, 250067, 218801, 236398, 236424, 240354, 241912
- Hein **Bd. I:** 12, 193, 1116
- Heinemann **Bd. I:** 258
- Heinicke **Bd. I:** 11
- Heinrich **Bd. I:** 8, 52, 914
- von Heinsberg **Bd. II:** 13675
- von Heinsberg und Blankenberg **Bd. III:** 218801, 236398
- von Heinsberg und Dalenbroich **Bd. III:** 218801, 241836, 241912
- von Heinsberg und Valkenburg **Bd. III:** 236421
- von Heintze und Weißenrode **Bd. I:** 64, 65, 1022
- Heintzen **Bd. I:** 1022
- Heinze **Bd. III:** 209035
- von Heinzenberg **Bd. III:** 217966, 241811
- von Heise **Bd. II:** 19946
- Heißler **Bd. I:** 191
- Heitberg **Bd. I:** 981
- Heket **Bd. II:** 14096
- von Helden **Bd. III:** 218786
- von Heldringen **Bd. III:** 236402
- von Helfenstein **Bd. III:** 217958, 236397, 237359, 319292
- von Helfenstein-Blaubeuren **Bd. II:** 13623; **Bd. III:** 217958, 240360, 241903, 319292
- van der Hell **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15110
- von Helldorff **Bd. II:** 14273; **Bd. III:** 228358
- von Helldritt **Bd. II:** 13604
- von der Helle **Bd. II:** 19818; **Bd. III:** 317078
- von der Hellen **Bd. III:** 317078
- von Helmstatt **Bd. I:** 993; **Bd. II:** 13621, 15875; **Bd. III:** 217932, 218769, 253986, 277276, 277282
- von Helpenstein **Bd. III:** 231640, 236388, 248530
- von Helpte **Bd. II:** 14904; **Bd. III:** 223718, 269619, 317714
- van Helpten **Bd. II:** 17371
- Helschevier **Bd. I:** 996
- Helwig **Bd. I:** 103
- von Hemberg **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231582
- Hemeling **Bd. I:** 881
- de Héméricourt **Bd. III:** 237352, 237525, 237538
- von Hemert **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14851
- von Hemmerde **Bd. II:** 14288, 15531
- von Hemmerdey **Bd. II:** 13045; **Bd. III:** 208719, 208720
- de Hénin **Bd. III:** 237584
- von Hengebach **Bd. III:** 217968, 218094, 236420
- von Henkedorf **Bd. III:** 207282
- von Henneberg **Bd. II:** 15023; **Bd. III:** 217965, 218944, 219580, 236385, 236387, 236418, 240361, 241838, 241839, 241841, 241851, 241915, 277623
- von Henneberg-Aschach **Bd. III:** 240361
- von Henneberg-Coburg **Bd. III:** 241839
- von Henneberg-Schleusingen **Bd. II:** 14774; **Bd. III:** 236374, 240361, 241838, 241839, 241851, 319292
- von Hennegau **Bd. III:** 218801, 237365, 237367, 237546, 237550, 241817, 241931
- de Henneron **Bd. II:** 15909
- Henning **Bd. I:** 5
- von Hennstedt **Bd. III:** 220694
- Hentschel von Gutschdorf **Bd. I:** 1023; **Bd. II:** 16359
- Hepburn **Bd. I:** 993; **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254098, 254106
- von Hepburn **Bd. I:** 993
- de Hepburne **Bd. III:** 254098
- von Heppendorf **Bd. III:** 237379, 231640, 231642, 237727, 241912
- von Heppendorf-Garsdorf **Bd. III:** 231642
- von Heppenheft **Bd. III:** 218003
- d'Heppignies **Bd. III:** 237352
- d'Herbevillers **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227567, 227545
- von Herbilstadt **Bd. I:** 858; **Bd. II:** 13602, 13604, 13729
- von Herbsleben **Bd. III:** 217858, 219366
- Herdegen **Bd. II:** 14934; **Bd. III:** 238944
- von Heristell **Bd. III:** 218800
- van Herlaer **Bd. II:** 14847; **Bd. III:** 231650, 237541, 237738
- Herling **Bd. I:** 10
- von Herlingsberg **Bd. III:** 250066
- de Hermalle **Bd. III:** 231653, 237379, 237558
- Hermann **Bd. I:** 63, 1004
- Hermsdorff **Bd. I:** 1198
- van Hernen **Bd. III:** 231644
- Herold **Bd. I:** 16, 67, 244, 245, 251, 1068
- van Herpen **Bd. III:** 218799
- von Herse **Bd. II:** 15522; **Bd. III:** 248340
- Hersteinsky **Bd. III:** 208970
- von Hertefeld **Bd. II:** 14481, 14837
- Hertell **Bd. I:** 66, 1042
- von Hertell **Bd. I:** 1, 5, 66
- von Hertingshausen **Bd. II:** 13684, 15631; **Bd. III:** 218934, 219090
- von Herversleben **Bd. III:** 217858, 219366
- van Herwijnen **Bd. II:** 14836; **Bd. III:** 237372
- von Hesberg **Bd. III:** 218726
- von Hesensen **Bd. II:** 13700
- von Heskem **Bd. III:** 277690
- von Hesmen **Bd. III:** 218945
- Hess **Bd. I:** 244
- von Heßberg **Bd. II:** 15569
- Hesse **Bd. II:** 12984, 12988, 16218; **Bd. III:** 207734
- von Hessen **Bd. II:** 14481, 14858, 15115, 20590; **Bd. III:** 218028, 218944, 236374, 236374, 236380, 236387, 236389, 236392, 236418, 236422, 241838, 241839, 241840, 241850, 241863, 241920, 241921
- von Hessen-Marburg **Bd. II:** 15115
- von Hessler **Bd. III:** 207740
- Hessler von Waldau **Bd. II:** 16160; **Bd. III:** 207740, 208646, 208695, 258548
- de Heu **Bd. III:** 227554, 227557, 241909
- von Heuchelheim **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13619
- de Heuchin **Bd. III:** 237568, 237574
- Heugel **Bd. II:** 13049; **Bd. III:** 208770
- von Heugel **Bd. I:** 816; **Bd. II:** 13049
- van Heukelom **Bd. II:** 14858; **Bd. III:** 231688, 237679, 237725, 316285, 237730
- de Heule **Bd. III:** 241824
- von Heunburg **Bd. III:** 217955, 241884
- van Heusden **Bd. III:** 237678, 237679, 237724, 241832
- von Heusenstamm **Bd. III:** 217923, 218784
- von der Heyde **Bd. I:** 817, 922; **Bd. II:** 13013, 13018, 13056, 14750, 16179; **Bd. III:** 208276, 235986, 258866
- de Heydebrake **Bd. III:** 223538, 269622
- von Heydebreck **Bd. I:** 53, 844, 874, 967, 1054, 1277, 1284; **Bd. II:** 13490, 13972, 14112, 15071, 16851, 16852, 17752, 17789, 19730, 19805, 20430, 20586; **Bd. III:** 223538, 230947, 269622, 283410, 284022, 317715

- Heyden **Bd. II:** 17746
- von Heyden **Bd. I:** 70, 1107, 1110, 1113; **Bd. II:** 17746, 19768; **Bd. III:** 316283
- von Heynitz **Bd. II:** 13711, 14030, 14031, 14173, 19938; **Bd. III:** 219370, 226756, 226763
- de Hibburne **Bd. III:** 254098
- Hiérosme **Bd. I:** 63, 1007
- von Hilbeck **Bd. III:** 248510
- von Hilbertinghausen **Bd. II:** 15020, 15620; **Bd. III:** 249914
- Hilchen **Bd. II:** 13635; **Bd. III:** 218146
- Hilchen von Lorch **Bd. I:** 853; **Bd. II:** 13635
- Hildebrandt **Bd. I:** 10
- von Hildesheim **Bd. III:** 218661
- von Hillesheim **Bd. I:** 853
- von Hindenburg **Bd. I:** 61, 964; **Bd. II:** 14111, 15410, 15414, 15426; **Bd. III:** 246610
- Hinderhofer **Bd. II:** 12953; **Bd. III:** 207234
- Hinderhofer von Mutschen **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12953
- Hingeston **Bd. II:** 14844
- de Hingettes **Bd. III:** 241929
- Hingst **Bd. II:** 129
- von Hinwil **Bd. III:** 253998
- Hirmeline de Humone **Bd. III:** 237354
- von Hirnheim **Bd. II:** 14815
- von Hirnheim gen. von Hochaltingen **Bd. II:** 14815; **Bd. III:** 237036
- von Hirschberg **Bd. III:** 219570
- von Hirschfeld **Bd. II:** 14148, 14284, 15009, 15109, 16621, 19160, 19921; **Bd. III:** 226358, 228262, 240133, 265934, 273414, 306553
- von Hirschhorn **Bd. II:** 13623; **Bd. III:** 217962, 218030, 241858
- von Hirtz **Bd. II:** 14835; **Bd. III:** 237357
- von Hirzbach **Bd. III:** 241865
- von Hirzberg **Bd. III:** 218067
- Hirzelin **Bd. III:** 218797, 231636, 231639, 231652, 237356
- Hirzelin gen. Morard **Bd. III:** 218797
- von Hisfeld **Bd. I:** 888; **Bd. II:** 14209
- von Hisfelt **Bd. II:** 14851
- von Hitzacker **Bd. II:** 14770, 15053, 19825; **Bd. III:** 236318, 239062, 239082, 239254
- von Hobe **Bd. I:** 845, 860, 875; **Bd. II:** 13998; **Bd. III:** 223955
- Hobeherr **Bd. III:** 277690
- Hochstein **Bd. I:** 12, 191, 192
- von Hock **Bd. I:** 1015, 1041; **Bd. II:** 14751, 16166, 16231, 16368, 16643; **Bd. III:** 219593, 258645, 259682, 260922, 266357
- von Höckelheim (von Plesse) **Bd. III:** 236438
- von Hoderberg **Bd. I:** 1239; **Bd. II:** 14943, 15019, 15053, 15088, 15449, 19824; **Bd. III:** 239018, 239255, 317170
- von Hoegaarden **Bd. III:** 237582
- von Hoeme **Bd. I:** 912; **Bd. II:** 14478, 14479, 20590; **Bd. III:** 231662
- van Hoemot **Bd. II:** 19768; **Bd. III:** 316285, 316285
- Hoen **Bd. III:** 231600
- van Hoen van Cartils **Bd. III:** 231600
- Hoen tot Broeck **Bd. III:** 231600
- von Hoesteden **Bd. III:** 231658
- op den Hoff **Bd. I:** 997
- von Hoff **Bd. I:** 54, 55, 854
- Hoffmann **Bd. I:** 979, 2620; **Bd. II:** 15664
- Hofmann **Bd. I:** 12
- von Hofstetten **Bd. III:** 217842
- Hofwart von Kirchheim **Bd. II:** 13627; **Bd. III:** 218022, 218031
- von Hohberg **Bd. I:** 1200; **Bd. II:** 13071, 16187, 16232, 16247, 16308; **Bd. III:** 258837, 259705, 259946, 260922
- von Hohenberg **Bd. III:** 217958, 218782, 236375, 236377, 241900, 241902, 249090
- von Hohenberg ob der Wern **Bd. III:** 240359
- von Hohenberg-Wildberg **Bd. III:** 241901, 319292
- von Hohenbüchen **Bd. III:** 240146
- von Hohenburg **Bd. III:** 217960
- von Hohendorff **Bd. I:** 894, 1247; **Bd. II:** 14294
- von Hoheneck **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13624, 13635; **Bd. III:** 217970
- von Hohenfels **Bd. II:** 13669, 13682; **Bd. III:** 217947, 218039, 236420, 241845
- von Hohenlohe **Bd. III:** 217932, 217965, 236386
- von Hohenlohe-Brauneck **Bd. III:** 217955, 240359
- von Hohenlohe-Brauneck-Brauneck **Bd. III:** 241901
- von Hohenlohe-Brauneck-Haltenbergstetten **Bd. II:** 13623; **Bd. III:** 217955, 236418
- von Hohenlohe-Brauneck-Neuhaus **Bd. III:** 236376, 236418
- von Hohenlohe-Speckfeld **Bd. III:** 319292
- von Hohenlohe-Uffenheim **Bd. III:** 319292
- von Hohenlohe-Weikersheim **Bd. III:** 236386, 236393, 236397, 236422, 241925
- von Hohenrain **Bd. III:** 219584
- von Hohenried **Bd. II:** 15875
- von Hohenriedt **Bd. III:** 219585
- von Hohenrod **Bd. III:** 218023
- von Hohenstauen **Bd. III:** 223881
- von Hohenstein **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13620, 17351; **Bd. III:** 217906, 218154, 277603
- Hohenwald **Bd. I:** 1096
- von Hohenweissel **Bd. III:** 277602
- von Hohenzollern **Bd. III:** 217957, 236375, 241902
- von Hohenzollern-Hechingen **Bd. II:** 15119
- von Hohenzollern-Nürnberg **Bd. III:** 217960, 236375, 236389, 236392, 236394, 236423, 240360, 241838, 241840, 241853, 241855, 241857, 241887, 241902, 241903, 241925
- von Hohenzollern-Schalksburg **Bd. II:** 13623; **Bd. III:** 217957, 241901
- von Hohenzollern-Strassburg **Bd. II:** 15119; **Bd. III:** 241902
- Hoire **Bd. II:** 15982
- von Holbach **Bd. II:** 15077, 19160; **Bd. III:** 306546
- Holck **Bd. III:** 216341
- von Holck **Bd. II:** 13522; **Bd. III:** 216341
- von Holdau **Bd. II:** 14264, 15009, 15557
- Holderbaumer **Bd. III:** 218067, 218904
- von Holfels **Bd. III:** 218002, 218058, 237340, 237341, 241860
- von Holland **Bd. III:** 218801, 236390, 237369, 237373, 237392, 237679, 237730, 241841
- von Hollar **Bd. III:** 277626
- Holldorf **Bd. I:** 6
- von Holle **Bd. I:** 854, 966, 977; **Bd. II:** 15447, 15535, 15620; **Bd. III:** 241738
- von Hollenden, Reichenbach u. Ziegenhain **Bd. III:** 217715
- Höllner **Bd. I:** 978
- von Höller **Bd. II:** 14751
- Holmstenson **Bd. I:** 1082
- von Holovous **Bd. I:** 862
- von Holst **Bd. I:** 1194
- von Holstein **Bd. II:** 15120, 17787; **Bd. III:** 218944, 219101, 219232, 223881, 236371, 236407, 241839, 241905, 241918, 241921
- von Holstein-Heringen **Bd. III:** 219233
- von Holstein-Kiel **Bd. III:** 223878
- von Holstein-Plön **Bd. III:** 219233, 223881
- von Holstein-Rendsburg **Bd. III:** 218944
- von Holstein-Schauenburg **Bd. III:** 219232, 223879, 241921
- von Holstein-Segeberg **Bd. III:** 219233
- von Holszany **Bd. III:** 241886
- Holte **Bd. III:** 304067, 304069
- von Holte **Bd. II:** 14932, 15619, 15621; **Bd. III:** 231694, 238912, 249927, 329426
- von Holtebötzel **Bd. II:** 17750
- von Holthusen **Bd. II:** 15522, 15523; **Bd. III:** 248346, 248356
- von Holtorf **Bd. II:** 15620
- von Holtrop **Bd. II:** 14840; **Bd. III:** 237434
- Holtz **Bd. I:** 82
- Holtzapfel von Sarmsheim **Bd. III:** 218074
- Holtzberger **Bd. III:** 255659
- von Holtzendorff **Bd. I:** 67, 882, 910, 1072, 1235, 1289; **Bd. II:** 14099, 14122, 14550, 17138, 17790, 19748; **Bd. III:** 216118
- von Holzhausen **Bd. II:** 17354; **Bd. III:** 218682, 277651
- von Holzheim **Bd. II:** 14856; **Bd. III:** 237685
- Holzschuher **Bd. III:** 255669, 258548
- von Homburg **Bd. II:** 13702; **Bd. III:** 207292, 218943, 219231, 220406, 241905, 248256
- Home **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254103, 254108
- de Home **Bd. III:** 254103
- Honckeboers **Bd. I:** 997
- de Hondshoote **Bd. III:** 237530
- Honig dictus de Heydebrake **Bd. III:** 269622, 284022
- von Honlage **Bd. I:** 886, 1240; **Bd. II:** 14170, 14171, 14878, 14954, 15075, 15078, 15079, 15080, 15447, 19172; **Bd. III:** 219262, 226722, 241259, 241746
- von Honnepel **Bd. III:** 237673, 316283
- von Hönnepel **Bd. III:** 231642

van Hönnepel van der Empel **Bd. III:** 329431  
 van Honnepel-Empel **Bd. III:** 329431  
 von Honrode **Bd. III:** 248499  
 von Honsberg **Bd. I:** 938; **Bd. II:** 14148, 14173, 14287, 15009, 15109; **Bd. III:** 226356, 226757, 240130, 248970, 248971  
 von Honst **Bd. I:** 971  
 von Honstein  
   **Bd. II:** 13684, 13705, 13707, 14774, 15445; **Bd. III:** 218943, 218944, 226359, 236371, 236371, 236381, 236382, 236384, 240361, 241905, 241921, 247112  
 von Honstein-Heringen **Bd. II:** 13684; **Bd. III:** 218944  
 von Honstein-Klettenberg **Bd. III:** 218944, 236371, 236384, 241921  
 von Honstein-Sondershausen **Bd. III:** 218943, 226359, 236381, 236382  
 d'Honville **Bd. I:** 888  
 von Hopffgarten **Bd. I:** 857, 940; **Bd. II:** 13688, 13699, 15032, 15557, 19921; **Bd. III:** 240498  
 de Hophegarten **Bd. III:** 240498  
 von Hopkorff **Bd. I:** 1196; **Bd. II:** 20589  
 Hoppe **Bd. I:** 999  
 von Hörda **Bd. I:** 856; **Bd. II:** 13683, 13696  
 von Hörde **Bd. II:** 15532, 15631; **Bd. III:** 248502, 250084  
 von Horhusen **Bd. II:** 15530; **Bd. III:** 219102, 219203, 248467  
 von Horker **Bd. I:** 882, 885, 910, 1268; **Bd. II:** 14108, 14551  
 Horlaff von Rockenheim **Bd. III:** 217994  
 Horn **Bd. II:** 17570  
 von Horn **Bd. I:** 69, 908, 1099; **Bd. II:** 13675, 14294, 14518, 14846, 15023, 15621, 17570; **Bd. III:** 218800, 227544, 237392, 237525, 237526, 237530, 237583  
 von Horn-Beaucignies **Bd. III:** 237530  
 von Horn-Gaesbeek **Bd. II:** 14846  
 von Horn-Perweys **Bd. II:** 14846, 15114; **Bd. III:** 237526, 240357  
 von Hornau **Bd. II:** 13618  
 Hornbach von Erligheim **Bd. II:** 13646; **Bd. III:** 218334  
 vame Horne **Bd. III:** 237684  
 von Horne **Bd. I:** 977; **Bd. II:** 15621; **Bd. III:** 249922  
 de Hornes **Bd. III:** 227544, 237582, 241867  
 Hörnig **Bd. II:** 16160; **Bd. III:** 258548  
 von Hörnig **Bd. I:** 1010; **Bd. II:** 12984, 13041, 13044, 16160; **Bd. III:** 208649  
 von Hörningen **Bd. III:** 207216  
 von Hornstein **Bd. II:** 15875; **Bd. III:** 253998  
 von dem Horrich **Bd. II:** 14475  
 von der Horst **Bd. I:** 1287; **Bd. II:** 14851, 20591; **Bd. III:** 240306, 248378, 316282, 316294, 316410, 317122, 329442  
 von Horstmar **Bd. III:** 219195, 219233, 223879, 236391  
 Hosebendel **Bd. II:** 16231  
 von Hostaden **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 237335, 237429

Hoth **Bd. I:** 8, 126  
 von Hottorf **Bd. III:** 231594  
 de Houdenc **Bd. III:** 237534  
 de Houffalize **Bd. III:** 237390, 237527  
 de la Houssaye **Bd. I:** 864; **Bd. II:** 13811  
 von Howeck **Bd. III:** 259065  
 Hoy **Bd. III:** 208673  
 von Hoya **Bd. II:** 15120; **Bd. III:** 219195, 219230, 219232, 219233, 231648, 240146, 241170, 241918, 241920, 241921, 317170  
 von Hoya-Nienburg **Bd. III:** 241918, 241920, 241921  
 Hoyer **Bd. I:** 1069; **Bd. II:** 17098  
 von Hoyer **Bd. I:** 992  
 Hoyer de Pritwicz **Bd. III:** 224554, 266394  
 Hoyer von Prittwitz **Bd. I:** 1011; **Bd. II:** 13005, 16650; **Bd. III:** 208098, 224554, 236034, 258864  
 von Hoym **Bd. I:** 61, 934, 966, 1199; **Bd. II:** 14935, 1493415074, 15075, 15076, 15442, 15536, 19172, 19173, 19921; **Bd. III:** 241178, 241194, 306754, 307222  
 Hrb **Bd. III:** 258834  
 Hrb von Studnitz **Bd. III:** 258834  
 Hroznatovec **Bd. III:** 236410  
 Hrussowska von Hrussow **Bd. II:** 13784, 13788  
 Huber **Bd. II:** 12957  
 de Hubinne **Bd. III:** 237359  
 Hübner **Bd. II:** 15980  
 von Hückelhoven **Bd. II:** 14835; **Bd. III:** 237349  
 von Hückelheim **Bd. II:** 15532; **Bd. III:** 248500  
 von Hückelhoven **Bd. III:** 231639  
 von Hückeshoven **Bd. III:** 237330  
 von der Hude **Bd. II:** 19820; **Bd. III:** 317108  
 von Hulle **Bd. III:** 207134  
 de Hulluch **Bd. III:** 237532  
 von Hüls **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 231664  
 Hummelshain **Bd. I:** 979; **Bd. II:** 15661  
 Hummersbüttel **Bd. II:** 15051, 15055, 15057; **Bd. III:** 240811  
 von Hummersbüttel **Bd. II:** 14781, 15056; **Bd. III:** 236488, 240811  
 Humpis **Bd. III:** 207292  
 Hund zu Kirchberg **Bd. I:** 855; **Bd. II:** 13680; **Bd. III:** 218674  
 von Hundelshausen **Bd. I:** 966; **Bd. II:** 13694, 15445; **Bd. III:** 218916, 219092, 247106, 277586  
 von Hundt **Bd. III:** 207653  
 von Hundt und Altengrottkau **Bd. II:** 12979; **Bd. III:** 207653, 228878, 259495, 259497  
 Hünecke **Bd. I:** 9  
 von Hünefeld **Bd. III:** 249918  
 von Hungersingen **Bd. III:** 217730  
 le Hungre **Bd. III:** 227556  
 de Hunoldestein **Bd. III:** 217967  
 von Hunolstein **Bd. III:** 218340  
 Hunstede **Bd. I:** 1093  
 Huntfuss **Bd. III:** 207212  
 von Huntingen **Bd. III:** 217970  
 von Husan **Bd. II:** 19866; **Bd. III:** 317842

von Hussimbur **Bd. III:** 231653  
 von Hüsten **Bd. III:** 240312  
 von Hüsten gen. Ketteler **Bd. III:** 240312, 248510  
 von Hutten **Bd. II:** 13631, 13648, 13668, 13671, 13683; **Bd. III:** 218087, 218355, 218687, 218728, 218926  
 Hutter **Bd. III:** 207236  
 Hutz **Bd. II:** 12951  
 de Huy **Bd. III:** 231574  
 Huyn von Merkelbach **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 231600, 231657  
 Hvide **Bd. II:** 15051; **Bd. III:** 236370, 236494, 236495, 240808  
 Hvitkop **Bd. III:** 236490  
 Hvitkop Krummedige **Bd. III:** 236490  
 van Hykere gen. de Hese **Bd. III:** 237673

## I

von Iddelfeld **Bd. III:** 237426  
 von Iddelsfeld **Bd. III:** 237330  
 von Igstatt gen. Hattstein **Bd. I:** 853  
 von Ihlenfeld **Bd. I:** 1112; **Bd. II:** 17783, 17784, 17790; **Bd. III:** 216118, 284946  
 Ijsselstein **Bd. III:** 231647  
 van Ijsselstein **Bd. II:** 20590; **Bd. III:** 237392, 329440  
 von Ileburg **Bd. II:** 13608, 14263, 15536; **Bd. III:** 207960, 208986, 217714, 217720, 260218  
 de Iltenvelde **Bd. III:** 284946  
 d'Illiers **Bd. II:** 15968; **Bd. III:** 255480  
 von Ilow **Bd. I:** 78, 876, 944, 1241; **Bd. II:** 14022, 15101, 17138, 17144, 19737, 19842  
 von Ilten **Bd. I:** 970; **Bd. II:** 15010, 15512  
 von Imbshausen **Bd. II:** 15445; **Bd. III:** 247111  
 Imhof **Bd. II:** 12951, 15979, 15981; **Bd. III:** 255684  
 van Immerseel **Bd. III:** 231656  
 von Immighausen **Bd. III:** 248516  
 de Indagine **Bd. III:** 217967, 237338  
 von Ingelheim **Bd. I:** 853; **Bd. II:** 13646; **Bd. III:** 218322, 218322  
 von Ingelheim gen. von Geyspo-desheim **Bd. III:** 218322  
 van Ingen **Bd. III:** 231688  
 von Ingenhoven **Bd. I:** 888; **Bd. II:** 14208  
 von Ingersleben **Bd. II:** 14273; **Bd. III:** 228366  
 Ingesson **Bd. III:** 316600  
 Ingevaldsdotter **Bd. II:** 17370  
 de Insula **Bd. III:** 219259  
 von Ippelendorf gen. von Ba-chem **Bd. III:** 231634  
 von Irmtraud **Bd. II:** 13633; **Bd. III:** 218118  
 von Irsingen (Ersingen) **Bd. III:** 207134  
 Isaacsson **Bd. III:** 277874  
 von Isenberg **Bd. III:** 218661, 218799, 237332, 250084  
 von Isenburg **Bd. III:** 218795, 218799, 236388, 236390, 236419, 237332, 237390, 237539, 241810, 241826, 241916  
 von Isenburg-Arenfels **Bd. III:** 218342, 218799, 241826, 241828, 241840, 241916

von Isenburg-Braunsberg **Bd. II:** 15115;  
**Bd. III:** 218271, 236419, 236420, 236426,  
237332, 240354, 241828, 241847  
von Isenburg-Büdingen **Bd. I:** 924; **Bd.**  
**II:** 14775, 14777, 15117; **Bd. III:** 236386,  
236419, 240359, 241817, 241828  
von Isenburg-Büdingen-  
Kelsterbach **Bd. II:** 15117  
von Isenburg-Grenzau **Bd. III:**  
217968, 218342, 236419, 237332,  
240354, 241817, 241828, 241916  
von Isenburg-Kempnich **Bd. III:** 218008,  
218795, 236390, 237355, 240354, 241828  
von Isenburg-Limburg **Bd. III:** 217961,  
217968, 218028, 236377, 236389,  
236424, 237560, 241845, 241848  
von Isenburg-Ronneburg-  
Kelsterbach **Bd. II:** 15117  
von Isenburg-Wied **Bd. II:** 15114;  
**Bd. III:** 236419, 240354, 241817, 241828  
de l'Isle-Bouchard **Bd. III:** 227552  
Israelsdotter **Bd. II:** 17367  
van Isselmuden **Bd. III:** 329435  
d'Issenart **Bd. I:** 889; **Bd. II:** 14219  
von Isserstedt **Bd. III:** 306551  
Issler **Bd. I:** 1010  
von Itter **Bd. III:** 218658, 219308, 248530  
d'Ittre **Bd. III:** 237352  
d'Ivry **Bd. III:** 241935

## J

Jaecke **Bd. I:** 8  
Jagenreuther **Bd. I:** 1084  
von Jagesberg-Ebersberg **Bd. III:** 217964  
Jagiellonica **Bd. II:** 15118  
von Jagow **Bd. I:** 924;  
**Bd. II:** 13994, 14170, 14783, 14932, 15069,  
15446, 19868; **Bd. III:** 241734, 317878  
Jahn **Bd. I:** 3027; **Bd. II:** 15659  
de la Jaille **Bd. III:** 227538  
Jakobsdotter **Bd. I:** 1088  
Jansen **Bd. I:** 8, 127  
Japold **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255693  
von Jasmund **Bd. I:** 69, 74, 1098, 1103, 1109;  
**Bd. II:** 17745, 17810; **Bd. III:** 284947  
von Jatzkow **Bd. I:** 61, 844, 967;  
**Bd. II:** 13497, 15876  
de Jauche **Bd. III:** 237582  
Jecke **Bd. I:** 1, 11, 162  
von Jeetze **Bd. I:** 1197; **Bd. II:**  
19148; **Bd. III:** 306354  
von Jeinsen **Bd. I:** 856; **Bd. II:** 13695,  
15020, 15619; **Bd. III:** 219106  
von Jenkwitz **Bd. II:** 12985, 13007, 13039,  
14035, 14750, 16162; **Bd. III:** 207735,  
207737, 207750, 208277, 208615, 208656,  
224550, 258606, 258866, 258867, 266131  
von Jenkwitz gen. Posadowsky **Bd. II:** 13030,  
16162, 16178, 16225; **Bd. III:** 259596  
von Jerschendorf **Bd. III:** 208647  
von Jerseritz **Bd. III:** 216118  
Jeske **Bd. I:** 2  
von Jöden **Bd. I:** 863; **Bd. II:** 13807  
Joensson **Bd. II:** 17319; **Bd. III:** 277092  
Joerck **Bd. I:** 95  
Johannsdatter **Bd. III:** 240808  
Johansdotter **Bd. II:** 17328  
Johansdotter (Bukhorn) **Bd. I:** 1082  
de Joigny **Bd. III:** 237580  
de Joinville **Bd. III:** 227543, 227577,  
236377, 236401, 237599, 241842,  
241851, 241869, 241894, 241896  
av Jolstad **Bd. III:** 277096  
Jonglet **Bd. II:** 14225  
Jonsdotter **Bd. I:** 1070, 1086; **Bd. II:** 17363  
Jonsen **Bd. III:** 236496  
Jonsson **Bd. II:** 17367  
Jönsson **Bd. I:** 1082; **Bd. II:** 17298  
Jonsson af Sudreim **Bd. III:** 236545  
de Jonvelle **Bd. III:** 218059  
Jordan **Bd. I:** 804  
Josdatter **Bd. II:** 14784; **Bd. III:** 236545  
Jouvenel **Bd. II:** 14224; **Bd. III:** 227578  
Jouvenel des Ursins **Bd. II:** 14224  
de Jouy **Bd. III:** 241937  
von Juden **Bd. II:** 14288; **Bd.**  
**III:** 228610, 248340  
Judeus **Bd. III:** 241912  
de Julemont **Bd. III:** 218060  
von Jülich **Bd. II:** 13623, 14836, 14850; **Bd.**  
**III:** 217969, 218801, 231694, 236377,  
236395, 236420, 236421, 236425, 237355,  
237363, 237365, 237367, 237377, 237383,  
237523, 237526, 237528, 237608, 241817,  
241827, 241836, 241912, 241914, 241920  
von Jülich-Berg **Bd. III:** 241920  
Julienus **Bd. III:** 215496  
de Jumelles **Bd. II:** 14225  
zum Jungen **Bd. II:** 13630; **Bd. III:** 218074  
zum Jungen (de Juvena) **Bd. III:** 218074  
von Jungingen **Bd. III:** 241902  
von Junkerath **Bd. III:** 240356  
de Juppleu **Bd. III:** 231653  
von Jürgass **Bd. I:** 1190  
Jurislawitz **Bd. III:** 223699  
von Justingen **Bd. III:** 217730  
Juul **Bd. III:** 236495, 236539  
Juul af Støvring **Bd. III:** 236495

## K

Kaas (Sparre) **Bd. III:** 236495  
Kabel **Bd. II:** 15051; **Bd. III:** 240806  
von Kabold **Bd. II:** 13507, 14001  
Käding **Bd. I:** 2  
von Käfernburg **Bd. III:** 236384, 236407  
von Käfernburg-Arnstadt **Bd. III:** 236384  
von Käfernburg-Rabenwald-Wie-  
he **Bd. III:** 236382  
von Käfernburg-Wiehe-Rabens-  
wald **Bd. III:** 236382, 236406  
Kägebein **Bd. I:** 7  
von Kahllden **Bd. I:** 70, 860, 1111,  
1115; **Bd. II:** 13753  
von Kahlenberg **Bd. I:** 910; **Bd. II:** 14549  
von Kaisersberg **Bd. III:** 241864  
Käk **Bd. I:** 1102  
von Kaland **Bd. II:** 13508; **Bd. III:** 216118  
Kalb **Bd. II:** 17356; **Bd. III:** 277695  
Kalb von Reinheim **Bd. II:** 17354  
Kalb von Weitershausen **Bd. III:** 248349  
von Kalkkreuth **Bd. I:** 1011, 1025; **Bd.**  
**II:** 16171, 16224, 16398, 19966  
Kalf de Witershusen **Bd. III:** 248349  
von Kalf **Bd. II:** 13805; **Bd. III:** 220879  
von Kalkum **Bd. III:** 237342  
von Kalnein **Bd. II:** 13602  
von Kaltenbach **Bd. III:** 209137  
von Kaltenborn **Bd. II:** 14480  
von Kalundborg **Bd. III:** 277912  
von Kameke **Bd. I:** 61, 861, 974, 975, 1287,  
1288; **Bd. II:** 13764, 15572, 15574, 15586,  
15609, 15863, 17738, 20373, 20583,  
20599, 20602; **Bd. III:** 249170  
von Kamenz **Bd. III:** 208522, 236372,  
236402, 248971, 259924  
Kämmerer gen. von Dürck-  
heim **Bd. II:** 13621, 13642  
Kämmerer gen. von Waldeck **Bd. III:** 241861  
Kämmerer von Worms **Bd. II:** 13622;  
**Bd. III:** 217941, 218025, 241858  
Kämmerer von Worms gen. v. Dalberg  
**Bd. III:** 218322, 241858, 241861  
Kämmerer von Worms gen. von Wal-  
deck **Bd. III:** 241858, 241861  
Kämmerin von Mühlhausen **Bd. III:** 248946  
Kammermeister **Bd. II:** 15978; **Bd. III:** 255634  
von Kamptz **Bd. I:** 875, 1112, 1116; **Bd. II:**  
13988, 13898, 17578, 17788, 17789  
von Kankel **Bd. III:** 223708, 223709  
von Kanne **Bd. I:** 893; **Bd. II:**  
14288; **Bd. III:** 228610  
von Kanneberg **Bd. II:** 16361  
Kannenger **Bd. I:** 1090, 1091; **Bd. II:** 17437  
Kannitz **Bd. I:** 84  
von Kanth **Bd. III:** 208611, 208617  
von Kappel **Bd. III:** 219092  
von Kardorff **Bd. I:** 66; **Bd. II:** 13507, 13517,  
14806, 19761, 19870; **Bd. III:** 216266,  
216267, 216273, 223698, 223780, 316170  
de Kare **Bd. II:** 17844  
Karge von Rüden **Bd. II:** 15535  
von Kargow **Bd. II:** 13972, 16851, 17723  
von Karin **Bd. II:** 13991  
von Karken **Bd. III:** 237394  
Karlíková z Nezetic **Bd. I:** 862; **Bd. II:** 13783  
Karlsdotter **Bd. II:** 17318  
Karlsdotter (Fänöätten) **Bd. III:** 277913  
Karlsson **Bd. I:** 1082; **Bd. III:** 277084, 316609  
Karock **Bd. I:** 1067  
von Karras **Bd. II:** 14148, 14281,  
15561; **Bd. III:** 228494  
von Karstedt **Bd. II:** 14249, 18804  
von Käseke (Köseke) **Bd. I:** 1112; **Bd. II:** 17779  
von Kasselburg **Bd. III:** 237450  
von Katte **Bd. I:** 59, 932, 937, 1174;  
**Bd. II:** 14898, 14903, 14980, 18716, 18775  
Katzenbiss **Bd. III:** 218355



- von Katzenbiss **Bd. III:** 218926
- von Katzenelnbogen **Bd. II:** 14775,  
14777, 15115; **Bd. III:** 218028, 219574,  
236377, 236388, 236395, 236421,  
241817, 241840, 241854, 241861
- von Kauffungen **Bd. II:** 13717, 14149,  
14173, 14264, 14284, 15561, 19921;  
**Bd. III:** 226758, 248964
- Kaufmann von Lebenthal **Bd. I:** 816;  
**Bd. II:** 13048
- Kaulitz **Bd. I:** 880; **Bd. II:** 14081
- von Kayn **Bd. I:** 892; **Bd. II:** 14260
- Kayser **Bd. I:** 82, 83
- von Kedinchem **Bd. II:** 14207
- von Keeken **Bd. II:** 14481; **Bd. III:** 231688
- Keim von Dirmstein **Bd. III:** 218134
- Keith **Bd. III:** 254103
- von Kellenbach **Bd. III:** 218266
- Keller **Bd. I:** 981; **Bd. II:** 12961, 14471
- von Keller **Bd. II:** 14471
- von Keltsch **Bd. I:** 1011; **Bd. II:**  
16170; **Bd. III:** 258706
- von Keltsch und Riemberg **Bd. I:** 1011
- von Kempenich **Bd. III:** 236390
- von Kempten **Bd. III:** 207236
- von Kendenich **Bd. III:** 237434
- van Keppel **Bd. II:** 14854
- von Keppel **Bd. II:** 14859; **Bd. III:** 237670,  
237673, 237680, 237739, 329434
- von Kerberg **Bd. II:** 13984, 14546;  
**Bd. III:** 223744, 232726
- von Kerckem **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231574
- von der Kere **Bd. III:** 249090
- von Kerne **Bd. II:** 13633; **Bd. III:** 218114
- de Kerouzéré **Bd. III:** 241936
- von Kerpen **Bd. II:** 13629, 14835,  
14841; **Bd. III:** 218018, 218062,  
237355, 237450, 237728, 237729
- von Kerpen-Morestorf **Bd. II:** 14858;  
**Bd. III:** 237728, 241910
- von Kerpen und Warsberg **Bd. II:**  
13629; **Bd. III:** 218062
- von Kersbeke **Bd. III:** 237350
- von Kerssenbrock **Bd. II:** 15525
- Kersten **Bd. I:** 261
- von Kerstlingerode **Bd. II:** 13704,  
14959; **Bd. III:** 219260
- von Kertsch **Bd. II:** 19189
- von Keseberg **Bd. II:** 15533; **Bd. III:** 248516
- von Kessel **Bd. III:** 218801, 241810, 329448
- von Ketelhodt **Bd. III:** 238242
- Ketteler **Bd. II:** 15021, 15532; **Bd.**  
**III:** 240312, 248510, 248512
- von Kettenheim **Bd. II:** 13630
- Kettilvastadotter **Bd. III:** 316609
- von Keudell **Bd. I:** 857; **Bd. II:** 13676, 13706
- Kewenbringk **Bd. I:** 67, 1070
- Kewenbringk von Rhene **Bd. I:** 1070
- von Kiburg **Bd. III:** 217958,  
217968, 236399, 241842
- Kijl **Bd. I:** 68, 1083
- Kind **Bd. I:** 983; **Bd. II:** 15718
- Kinloch **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254101
- de Kinloch **Bd. III:** 254101
- von Kintzweiler **Bd. III:** 237522
- von Kirburg **Bd. III:** 217947, 217967,  
218039, 218271, 236393, 241816,  
241845, 241848, 241909
- von Kirburg und Schmitburg  
**Bd. III:** 218039, 236393
- von Kirchberg **Bd. II:** 15119; **Bd. III:**  
217954, 219570, 219573, 219577, 241884,  
241901, 241732, 306551, 319292
- von Kirchberg-Brandenburg **Bd. III:** 217954
- Kirchens **Bd. I:** 2621
- Kirchstein **Bd. I:** 846
- Kirstein (Kirchstein) **Bd. I:** 846
- von Kissleben **Bd. I:** 1248; **Bd. II:** 19955
- von Kittlitz **Bd. II:** 12998, 13062, 13608, 14311,  
15071, 16188, 16192, 16225, 16232, 16264,  
16368, 16388, 16601, 16621, 19970; **Bd. III:**  
207960, 208522, 208986, 217719, 217720,  
259064, 260218, 265590, 265610, 307187
- von Kitzscher **Bd. II:** 15556
- Kjørning **Bd. III:** 236492
- Klammerin **Bd. II:** 12950
- Klapp **Bd. III:** 207736
- Klatt **Bd. I:** 2
- von Klauer **Bd. I:** 855; **Bd. II:** 13666
- Klauer zu Wohra **Bd. I:** 54, 855
- Klawe **Bd. III:** 284578
- Klein **Bd. I:** 13, 207
- Kleingedank **Bd. III:** 231638
- Kleißberg **Bd. I:** 243
- von Kleist **Bd. I:** 5, 81, 836, 844, 895, 908,  
968, 975, 1234, 1274, 1277, 1282, 1283, 1284,  
1286, 1287, 1288; **Bd. II:** 13363, 13366,  
13368, 13460, 13461, 13474, 13492, 13498,  
13501, 14307, 14438, 14527, 15487, 15489,  
15496, 15497, 15595, 15864, 15877, 20372,  
20376, 20402, 20419, 20498, 20499,  
20522, 20523, 20530, 20568, 20594, 20595,  
20598, 20601, 20605, 20611; **Bd. III:**  
247810, 325938, 328338, 329570, 329970
- von Klemptzen **Bd. I:** 903, 965
- von Klencke **Bd. II:** 15018, 15513,  
19824; **Bd. III:** 240274
- von Klest **Bd. III:** 328446
- von Kleve **Bd. II:** 14481, 14836, 14850; **Bd.**  
**III:** 217969, 218342, 218799, 218800,  
218943, 236380, 236390, 236399,  
236421, 237364, 237366, 237390, 237524,  
237526, 237530, 237538, 237583, 241810,  
241826, 241828, 241857, 241914
- von Kleve gen. von Dinslaken **Bd. III:** 218342
- von Kleve und der Mark **Bd. II:**  
14836, 14850; **Bd. III:** 237366
- Klimm **Bd. I:** 191
- von Klingen **Bd. III:** 219573
- Klingenberg **Bd. III:** 304069; **Bd. III:** 207292
- von Klitzing **Bd. I:** 55, 877, 911, 1234; **Bd. II:**  
14018, 14548, 19740; **Bd. III:** 224274
- von Klockow **Bd. II:** 17750
- Kluge **Bd. I:** 64, 1019
- Klüppel von Elkershausen **Bd. II:** 13673,  
15392; **Bd. III:** 218766, 218904
- Klusak von Kostelec **Bd. I:** 862
- von Klützwow **Bd. II:** 17748
- von Klüx **Bd. II:** 14038
- von Knau **Bd. II:** 15107
- Knabe **Bd. I:** 11
- Knebel **Bd. III:** 208720, 218024
- Knebel von Katzenelnbogen **Bd. II:** 13627,  
13630, 13631; **Bd. III:** 218024, 218076
- Kneisel **Bd. I:** 13, 206
- Kneisel (Kneusel) **Bd. I:** 13
- von dem Knesebeck **Bd. II:** 13994,  
14770, 14942, 15078; **Bd. III:**  
219263, 236318, 239062
- Kneusel **Bd. I:** 13
- de Knick **Bd. III:** 241076
- Knigge **Bd. II:** 13704, 14171, 15012,  
15068, 15076, 15081, 15630; **Bd.**  
**III:** 240186, 241076, 248162
- von Knigge **Bd. I:** 970, **Bd. II:** 15078, 15511
- von Knipode **Bd. II:** 14475, 14834, 14840;  
**Bd. III:** 218797, 237334, 237429, 316305
- von Knobelsdorff **Bd. I:** 895, 897, 1015,  
1016, 1017; **Bd. II:** 13725, 14308, 14739,  
16175, 16223, 16236, 16240, 16241, 16257,  
16596, 16648, 19197; **Bd. III:** 258710,  
259059, 259065, 259558, 259596,  
259764, 260925, 265526, 266402
- von Knobelsdorff gen. Schedel **Bd.**  
**II:** 13011; **Bd. III:** 208164
- von Knoblauch **Bd. I:** 75, 1194; **Bd. II:** 19090
- Knoop **Bd. III:** 317110
- Knuth **Bd. III:** 224174
- von Knuth **Bd. I:** 844, 1289; **Bd. II:** 13495
- Knutsdotter **Bd. I:** 1082; **Bd. II:** 17325
- Knutsson **Bd. III:** 236370, 277083
- von Kobern **Bd. III:** 218036
- von Kochberg **Bd. I:** 892; **Bd. II:** 14261
- von Köchersdorf **Bd. II:** 12988; **Bd. III:** 207801
- von Kocielecki **Bd. II:** 13715
- von Köckeritz **Bd. III:** 224170,  
228585, 241618, 248970
- von Köckritz **Bd. I:** 876, 1246, 1248;  
**Bd. II:** 14149, 14251, 14940, 15007,  
19962; **Bd. III:** 208524, 226374
- von Koelichen und Rüstern **Bd. I:** 64, 1023
- von Kogel **Bd. III:** 223780
- von Kohlhasse **Bd. II:** 13983; **Bd. III:** 223825
- Kokorz **Bd. III:** 208721
- Kolb von Wartenberg **Bd. III:** 217948, 218350
- Kolbe **Bd. III:** 277646
- Koler **Bd. II:** 12946; **Bd. III:** 207124, 255658
- Koler gen. Forstmeister **Bd. III:** 255658
- von Köller **Bd. I:** 861, 1099, 1288;  
**Bd. II:** 20386, 20606, 20610, 20618,  
20624; **Bd. III:** 329682, 329938
- Köllmann **Bd. I:** 811
- Kolowrat **Bd. II:** 19201
- von Kolowrat **Bd. II:** 13789; **Bd. III:**  
208974, 208976, 220614
- von Kolowrat-Bezdruciczky **Bd.**  
**II:** 13061; **Bd. III:** 208974
- von Kolowrat-Masstowski **Bd. II:** 13789
- Koltzau **Bd. I:** 103
- Komorska **Bd. I:** 1292

- von Königseck **Bd. III:** 219468
- von Königsegg **Bd. I:** 851, 1084; **Bd. II:** 13609, 13723, 17344; **Bd. III:** 217730
- von Königsegg gen. von Fronhofen **Bd. II:** 13609
- von Königsfeld **Bd. I:** 1200; **Bd. II:** 19187
- von Königsheim **Bd. I:** 5, 67
- von Königsmarck **Bd. I:** 59, 904, 925, 935, 1191, 1195; **Bd. II:** 13509, 13987, 14455, 14946, 18802; **Bd. III:** 232726, 240878, 300827
- von Könnertitz **Bd. I:** 1200; **Bd. II:** 19188
- Kopf **Bd. II:** 15980, 15981; **Bd. III:** 255667, 258548
- von Köpenick **Bd. III:** 252514
- von Koppelow **Bd. I:** 1178; **Bd. II:** 13517, 14985
- von Körbitz **Bd. II:** 14287; **Bd. III:** 228582
- Korf gen. Korsekorf **Bd. III:** 240310, 249926
- Korff **Bd. II:** 15021; **Bd. III:** 219196, 240310, 249926
- von Korff **Bd. II:** 15524, 15621
- von Korff gen. Schmising **Bd. II:** 15021, 15621; **Bd. III:** 249926
- von Kōrich **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 237341
- von Koringen **Bd. III:** 218946
- Korke **Bd. II:** 19788
- Kornchen gen. Scholze **Bd. II:** 13725; **Bd. III:** 219593
- Kornepaghe **Bd. III:** 225459
- Kornführer **Bd. I:** 63
- Kornigel von Trohe **Bd. II:** 13620, 13632
- Korsekorf **Bd. III:** 240310
- von Koschembahr **Bd. I:** 1012; **Bd. II:** 12986, 16180
- von Koschembahr gen. Storkowsky **Bd. II:** 16180
- von Koschenbar **Bd. III:** 258866
- von Koschlig **Bd. I:** 1012; **Bd. II:** 14304, 16171, 16179, 16187, 16189; **Bd. III:** 228874
- Kosebeden **Bd. I:** 992; **Bd. II:** 15865, 20604
- von Kösecke **Bd. II:** 19850
- von Kosel **Bd. II:** 19976
- von Koseritz **Bd. I:** 893, 962; **Bd. II:** 14278, 15391
- von Kospoth **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15107; **Bd. III:** 241698
- Kossembar **Bd. II:** 16180; **Bd. III:** 258866
- Kossibor von Skorkau **Bd. II:** 16180
- von Kostalow **Bd. III:** 208970
- von Kostengrün **Bd. II:** 19156
- Kotroman **Bd. III:** 236397
- Kotromanic **Bd. III:** 236397, 241883
- von Kötschau **Bd. I:** 905
- von Kötteritz **Bd. I:** 911, 973; **Bd. II:** 15556
- von Kottulin **Bd. III:** 208082
- Kottulinsky **Bd. I:** 813, 815
- von Kottulinsky **Bd. II:** 13032, 13056
- Kottulinsky Freiherr von der Jeltsch **Bd. II:** 13006
- von Kottulinsky und der Jeltsch **Bd. I:** 813, 815; **Bd. II:** 16162
- Kottulinsky von Kottulin **Bd. II:** 13006, 16174; **Bd. III:** 208082
- Kottwicz de Gorczyzna **Bd. II:** 16210; **Bd. III:** 259346
- Kottwicz de Gorczyzna (Gorczyński) **Bd. II:** 16210
- von Kottwitz **Bd. I:** 64, 65, 1014, 1039; **Bd. II:** 13725, 16187, 16222, 16388, 16607, 16620, 19938; **Bd. III:** 219366, 219586, 259552
- Kottwitz (Gorczyński) **Bd. I:** 1014; **Bd. II:** 16210
- von Kotze **Bd. I:** 942, 1235; **Bd. II:** 15066, 19761; **Bd. III:** 241042
- von Kötzschau **Bd. II:** 14470
- z Kovan? **Bd. III:** 208971, 208972
- z Kováně **Bd. II:** 13061
- Krabbe **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17329
- von Kracht **Bd. I:** 78, 942, 1247, 1249; **Bd. II:** 14308, 14311, 14874, 15071, 19939, 19966, 19970; **Bd. III:** 241122
- Kracker **Bd. I:** 802
- Kracker von Schwartzfeldt **Bd. I:** 4, 51, 802
- Krafft **Bd. III:** 207216
- Krafft am Kornmark **Bd. III:** 207216
- von Krahe **Bd. II:** 13614
- Krahmer **Bd. I:** 16, 245
- von Krahwinkel **Bd. II:** 14471, 14472
- von Krakau **Bd. III:** 208098, 208647
- von Krakewitz **Bd. I:** 1103, 1108, 1109, 1242; **Bd. II:** 13469, 17724, 19870; **Bd. III:** 215490
- von Kralucke **Bd. II:** 13684; **Bd. III:** 218940
- von Kramburg **Bd. III:** 219574
- Kramer **Bd. III:** 255684
- Krampe **Bd. I:** 7, 112
- von Krampen (Kramme) **Bd. II:** 15393; **Bd. III:** 246286
- von Kranckspär **Bd. II:** 14434
- von Kranichberg **Bd. III:** 300818
- von Kranichborn **Bd. II:** 13617; **Bd. III:** 217862
- von Kransberg **Bd. III:** 218067
- z Krašovic **Bd. III:** 236410
- von Krassow **Bd. I:** 70, 860, 1109, 1113; **Bd. II:** 13750, 17745
- von Krätschen **Bd. I:** 1034
- Krätschmar **Bd. I:** 123
- von Kratzen **Bd. II:** 13972, 17789; **Bd. III:** 223542, 223800
- von Krauthheim **Bd. III:** 217965, 236386
- Krauthoff **Bd. I:** 70, 1106, 1116
- von Krauthoff **Bd. I:** 5, 70
- von Krawinkel **Bd. I:** 905
- Krebs **Bd. I:** 2621
- von Kreckwitz **Bd. I:** 1015, 1025, 1040, 1041; **Bd. II:** 16187, 16222, 16227, 16236, 16238, 16388, 16644; **Bd. III:** 207634, 258988, 259546, 260150
- von Kreckwitz gen. Strauwald **Bd. III:** 258988
- von Kreidelwitz **Bd. I:** 817; **Bd. II:** 13007, 13063; **Bd. III:** 208103, 208994
- von Kreiselwitz **Bd. II:** 16162, 16232, 16361; **Bd. III:** 258607, 259702
- Kreisen **Bd. I:** 903
- Kreiss von Lindenfels **Bd. II:** 13631; **Bd. III:** 218090
- von Krenkingen **Bd. III:** 241902
- von Krenski **Bd. I:** 1290; **Bd. II:** 20635
- Kreusel **Bd. I:** 51
- von Krickau **Bd. II:** 13041; **Bd. III:** 208653
- Kristiernsdotter (Hjorthorn) **Bd. I:** 1082; **Bd. II:** 17309
- von Kröcher **Bd. I:** 962, 972, 1172; **Bd. II:** 14029, 15379, 15539, 18742; **Bd. III:** 224462, 252338, 299858
- von Krockow **Bd. I:** 62, 844, 974, 993; **Bd. II:** 13505, 15579, 15874, 15876
- Krognos **Bd. II:** 14781, 15051; **Bd. III:** 236492, 240808
- Kroll **Bd. II:** 14934
- von Kromese **Bd. III:** 266306
- von Krommenau **Bd. II:** 16230
- Kröpke **Bd. II:** 13997; **Bd. III:** 223939
- Kroppe von Bellersheim **Bd. II:** 13635; **Bd. III:** 218158, 277587
- von Krosigk **Bd. I:** 938, 1199, 1243; **Bd. II:** 14002, 14998, 15002, 19170, 19171, 19172, 19881; **Bd. III:** 240018, 306738, 318082
- von Krostén **Bd. I:** 1084
- von Krostwitz **Bd. I:** 992
- von Krostewitz **Bd. II:** 14877, 19173
- von Kröstken **Bd. II:** 14025
- Krudener **Bd. II:** 19002
- von Krudener **Bd. II:** 19002
- von Krüdener **Bd. I:** 1188; **Bd. II:** 19002, 19003
- Krüger **Bd. I:** 8, 129, 982
- Krüger gen. Grebenitz **Bd. I:** 982
- von Kruiningen **Bd. III:** 237730
- Krumme **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17323
- Krummedige **Bd. II:** 14781; **Bd. III:** 236483
- Krummedige (de Ottenbüttel) **Bd. III:** 236483
- von Krummensee **Bd. I:** 74, 859, 876, 877, 904, 909, 933, 986, 1072, 1073, 1170, 1175; **Bd. II:** 14982, 14983, 15101, 17144, 17166, 17366, 19805
- von Kruse **Bd. II:** 19769, 19772
- von Krumnau **Bd. II:** 13032
- Krusemark **Bd. II:** 17852; **Bd. III:** 285618
- von Krüsicke **Bd. I:** 1116; **Bd. II:** 17852
- Krušina z Lichtemburka **Bd. III:** 208970, 219580
- Krzineczký **Bd. II:** 13060
- Krzineczky von Ronow **Bd. I:** 817
- Krzineczky von Ronow **Bd. II:** 13060
- Küchenmeister **Bd. III:** 218782, 226370
- Küchenmeister von Jossa **Bd. III:** 218928
- Küchenmeister von Nordenberg **Bd. III:** 217963, 218783
- von Kuckelsheim **Bd. II:** 15393
- von Kudlin **Bd. I:** 1236
- von Kuenheim **Bd. II:** 17345
- von Kuenring **Bd. III:** 241883, 241900

von Kuhl und Kammerau **Bd. I:** 816  
 von Kuhmeyse **Bd. I:** 882, 1268;  
**Bd. II:** 14111, 14234  
 von Kühnheim **Bd. I:** 811, 1084; **Bd. II:** 12963  
 van Kuinre **Bd. II:** 14855; **Bd. III:** 237670  
 von Kujawien **Bd. III:** 241883, 241886  
 von Küllesheim **Bd. III:** 255660  
 von Külpen **Bd. II:** 17745  
 Kumpt **Bd. III:** 238942  
 von Kundinghausen **Bd. II:**  
 20591; **Bd. III:** 329448  
 von Kunemund **Bd. III:** 248274  
 Kunkel **Bd. III:** 236404  
 Kunow **Bd. II:** 14080  
 von Kunstadt **Bd. III:** 208970, 208975  
 Kunzel **Bd. II:** 17354  
 von Kunzweiler **Bd. III:** 220882  
 Kupferschmid **Bd. II:** 12960; **Bd. III:** 207126  
 Kupferschmid (Cuprifaber) **Bd. III:** 207126  
 Kurk **Bd. II:** 19788; **Bd. III:** 316607  
 Kurki **Bd. III:** 316609  
 Kurn **Bd. II:** 13039, 13041; **Bd. III:** 208650  
 Kurski gen. Luka **Bd. II:** 16214  
 Kusch von Pritzelwitz **Bd. II:** 16178  
 von Küssow **Bd. I:** 62, 884, 989;  
**Bd. II:** 13464, 14100, 14559;  
**Bd. III:** 215378, 225598  
 Kutschenreiter **Bd. I:** 1023  
 Kutzke **Bd. II:** 17142  
 van Kuyc **Bd. III:** 218801  
 von Kwohn **Bd. I:** 886  
 Kyrning **Bd. III:** 236497

## L

von Labes gen. Labebach **Bd. I:** 811  
 von Lackmedien **Bd. II:** 13602  
 de Lacu **Bd. III:** 277288  
 de Lacy **Bd. III:** 236377  
 Ladendorf **Bd. I:** 8, 128  
 van Laekmonde **Bd. II:** 14857  
 von Laer **Bd. III:** 218027, 246260  
 von Lahr **Bd. II:** 15954; **Bd. III:** 255254  
 Lake **Bd. I:** 1082  
 de Lalaing **Bd. I:** 928; **Bd. II:** 14835,  
 14847, 14849; **Bd. III:** 227576,  
 237353, 237542, 241932  
 von Lamberg **Bd. I:** 1099  
 von Lampe **Bd. II:** 15506  
 von Lampen **Bd. I:** 936  
 Lamprecht **Bd. I:** 244  
 von der Lancken **Bd. II:** 13751, 17745;  
**Bd. III:** 220006, 283920  
 de Landells **Bd. III:** 254109  
 von Landenberg **Bd. II:** 15875; **Bd. III:** 253998  
 von Landesberg **Bd. II:** 13700, 15512,  
 19823, 19824; **Bd. III:** 219189, 317154  
 Lændi **Bd. III:** 236495  
 von Landsberg **Bd. II:** 13673,  
 13675; **Bd. III:** 218796  
 von Landsberg gen. von Werden  
**Bd. III:** 218796  
 von Landsbergen **Bd. I:** 1239; **Bd. II:** 19823  
 Landschad von Steinach **Bd. III:** 241858  
 von Landscron **Bd. I:** 1237;  
**Bd. II:** 14752, 15111, 16170, 16188,  
 16193, 16360, 19779; **Bd. III:** 236029,  
 241911, 258710, 259009, 261751  
 von Landskron **Bd. I:** 1038; **Bd. II:** 16609  
 von der Landskron **Bd. III:** 237684  
 Landsmann **Bd. I:** 3026  
 von Landstein (z Landštejna) **Bd. II:**  
 13033, 13778; **Bd. III:** 208523  
 z Landštejna (von Landstein) **Bd. II:**  
 13033, 13778; **Bd. III:** 208523, 219580  
 Lange **Bd. I:** 69, 1091; **Bd. III:** 248252  
 von Langel **Bd. II:** 14841  
 von Langen **Bd. I:** 963, 971;  
**Bd. II:** 15395, 15620, 15621; **Bd. III:**  
 231204, 249920, 249922, 249930  
 von Langenau **Bd. II:** 12988,  
 16653; **Bd. III:** 207803  
 Langenbuch **Bd. I:** 3068  
 Langenwillusch **Bd. III:** 208653  
 van Langerak **Bd. II:** 14858; **Bd.**  
**III:** 237540, 237724  
 Langkeß **Bd. II:** 15658  
 de Langres **Bd. II:** 14224; **Bd. III:** 227570  
 de Lannoy **Bd. II:** 14222, 14846;  
**Bd. III:** 227545, 237532  
 de Laonnois **Bd. III:** 227541  
 von Lare **Bd. II:** 15954  
 von Larisch **Bd. II:** 13006, 13056;  
**Bd. III:** 208892  
 Larisch von Gläsen **Bd. II:** 13006;  
**Bd. III:** 208084, 208892  
 Larsdotter **Bd. II:** 17318  
 von Lasbeck **Bd. II:** 15070; **Bd. III:** 241111  
 von Lattorff **Bd. I:** 904; **Bd. II:** 14310,  
 14451, 15011; **Bd. III:** 228951, 231202  
 von Lauda **Bd. III:** 217965  
 Lauder **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254102, 254109  
 de Lauder **Bd. III:** 254102  
 Lauerová **Bd. I:** 919  
 von Laufen **Bd. III:** 217965  
 von Lauffenholz **Bd. II:** 15979; **Bd.**  
**III:** 224451, 255659, 255660  
 Lauinger **Bd. I:** 919  
 Lauinger von Westerbach **Bd. II:** 13042  
 von Laurenburg **Bd. III:** 218118  
 von Lautern **Bd. II:** 13625; **Bd. III:** 217994  
 de Lawedre **Bd. III:** 254102  
 de Lawedre (Lauder) **Bd. III:** 254102, 254109  
 von Lebbin **Bd. I:** 910; **Bd. II:** 13537, 14559  
 Lechts **Bd. III:** 316658  
 von Lechts **Bd. II:** 19792; **Bd. III:** 316676  
 van Leck **Bd. III:** 237725  
 van der Leck **Bd. III:** 231645, 231646,  
 237392, 237538, 237678, 237730,  
 237739, 237741, 241856  
 van der Lede **Bd. III:** 237679, 237724  
 von Ledebur **Bd. II:** 15620; **Bd. III:** 249919  
 van Leefdael **Bd. III:** 218799,  
 231650, 237524, 237564

von Leeheim **Bd. III:** 218067  
 von Leerodt **Bd. I:** 905; **Bd. II:** 14480  
 Legede **Bd. I:** 880; **Bd. II:** 14079  
 von Lehnau **Bd. I:** 973; **Bd. II:** 15559  
 von Lehindorff **Bd. I:** 851  
 von Lehrbach **Bd. II:** 17354,  
 17356; **Bd. III:** 277690  
 von Lehsten **Bd. II:** 13984, 13992,  
 14904, 17723; **Bd. III:** 223866  
 von Leimbach **Bd. II:** 15444  
 von Leineck **Bd. II:** 14284  
 von Leiningen **Bd. II:** 13623, 14836;  
**Bd. III:** 217967, 217968, 218039, 218058,  
 218094, 218350, 227545, 236378, 236380,  
 236382, 236390, 236392, 236393, 236398,  
 237360, 237363, 237599, 241829, 241838,  
 241842, 241845, 241848, 241861, 241868  
 von Leiningen-Dagsburg **Bd. III:** 241842  
 von Leiningen-Dagsburg-Falken-  
 burg **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15116  
 von Leiningen-Dagsburg-Hardenburg **Bd.**  
**II:** 15116; **Bd. III:** 241829, 241842, 241868  
 von Leiningen-Hardenburg **Bd. II:** 15116  
 von Leipzig **Bd. II:** 14876; **Bd. III:** 238002  
 von Leipziger **Bd. I:** 930, 938, 940;  
**Bd. II:** 14260, 14279, 14876,  
 15003, 15394, 19938  
 von Leirade **Bd. II:** 14480  
 von Leirole **Bd. II:** 14480  
 von Leisnig **Bd. II:** 14776; **Bd.**  
**III:** 236404, 241171  
 von Leisnig-Groitsch **Bd. III:** 236404  
 von der Leite **Bd. II:** 15393; **Bd. III:** 246283  
 Lejon **Bd. II:** 17321; **Bd. III:**  
 277076, 277091, 277133  
 Lejonansikte **Bd. II:** 17367  
 von Lellich **Bd. I:** 853; **Bd. II:**  
 13645; **Bd. III:** 218306  
 z Lemberka **Bd. III:** 208975  
 von Lemberg **Bd. II:** 12989; **Bd. III:** 235954  
 Leml **Bd. II:** 15980; **Bd. III:** 255670  
 Lemrich **Bd. I:** 3066  
 von Lena gen. Mohr **Bd. I:** 856  
 von Lennep **Bd. I:** 1237; **Bd. II:** 14860  
 de Lenoncourt **Bd. III:** 227560  
 de Lens **Bd. II:** 14225; **Bd. III:** 227588, 237353  
 von Lentersheim **Bd. III:** 218783  
 de Léon **Bd. III:** 227552, 241895  
 von Leonrod **Bd. III:** 255659, 255660  
 Leosson **Bd. III:** 316650  
 Lepel **Bd. I:** 1092  
 von Lepel **Bd. I:** 1099, 1108;  
**Bd. II:** 17571, 17718, 17790, 19864;  
**Bd. III:** 283474, 317811  
 Lerch von Dirmstein **Bd. II:**  
 13634; **Bd. III:** 218134  
 von Lerchenfeld **Bd. I:** 1035  
 Leschenbrandt **Bd. III:** 207212  
 de Lesdaing **Bd. III:** 237353  
 von Lesgewang **Bd. II:** 13609, 13723, 13728  
 de Lesourny **Bd. III:** 241936  
 von Lest **Bd. I:** 1041;  
**Bd. II:** 12999, 16165, 16243, 16306

- von Lestwitz **Bd. II:** 19196; **Bd. III:** 307122  
 von Lethmate **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 237333  
 von Lethmate gen. Schele **Bd. III:** 237333  
 Lettkowsky **Bd. I:** 8  
 von Lettow **Bd. I:** 4, 53, 834, 836, 1287;  
**Bd. II:** 13330, 13332, 13366, 13372,  
 13492, 15496, 15501, 15503, 15607,  
 20511, 20586; **Bd. III:** 329574  
 von Lettow gen. von Vorbeck **Bd. II:** 13332  
 Letzenitz **Bd. II:** 17431, 17484; **Bd. III:**  
**III:** 278894, 279742  
 de Letzenitz **Bd. II:** 17484; **Bd. III:**  
 273652, 278894, 279742  
 von Leuchtenberg **Bd. II:** 14774;  
**Bd. III:** 236375, 241925, 319292, 220615  
 von Leutenpeck **Bd. III:** 219585  
 von Leutz **Bd. II:** 17744  
 von Levetzow **Bd. I:** 55, 875, 993;  
**Bd. II:** 13509, 13986, 13990, 13991, 13998,  
 15485; **Bd. III:** 216119, 216140, 223558,  
 223762, 223828, 223830, 223842  
 Levington **Bd. II:** 18994  
 de Lévis **Bd. III:** 219580, 227498,  
 237534, 237552  
 Lewe **Bd. I:** 811  
 von Lewenstein **Bd. II:** 13647; **Bd. III:**  
 218021, 218094, 218339, 218346, 241861  
 von Lewenstein gen. Randeck **Bd. II:** 13647  
 von Leyen **Bd. III:** 218322, 218368  
 von der Leyen **Bd. III:** 218050  
 van Leyenburch und Schönau **Bd. III:** 231688  
 von Leyenburg **Bd. III:** 231688  
 von der Leyne **Bd. II:** 14106  
 de Lezay **Bd. III:** 227548  
 von Lich **Bd. III:** 218904  
 z Lichtemburka **Bd. III:** 219580  
 von Lichtenberg **Bd. II:** 15121; **Bd. III:**  
 217954, 217960, 217961, 217968, 219575,  
 219577, 236421, 241842, 241854, 241925  
 von Lichtenhayn **Bd. I:** 851, 1199, 1245;  
**Bd. II:** 13612, 19175, 19920; **Bd. III:** 306786  
 von Lichtenstein **Bd. II:** 14817, 15979  
 van Lichtervelde **Bd. III:** 237548  
 von Liebenstein **Bd. I:** 926;  
**Bd. II:** 14817, 17331  
 von Liebenthal **Bd. I:** 902, 964, 1241;  
**Bd. II:** 12999, 13071, 16181, 16242,  
 16244, 16246, 16258, 16307, 16308,  
 19850, 19852; **Bd. III:** 207962, 207971,  
 208978, 209136, 259014, 259866,  
 259925, 259994, 260923, 260925  
 von Liebesberg (Lisberg) **Bd. III:** 21962  
 von Liechtenstein **Bd. II:** 15118; **Bd. III:**  
 241883, 241884, 241885, 241900  
 von Liechtenstein-Murau **Bd. II:**  
 15118; **Bd. III:** 241884  
 von Liechtenstein zu Murau **Bd. III:**  
**III:** 241883, 241885, 241900  
 van Liedekerke **Bd. III:** 237536  
 von Liedlau **Bd. II:** 16170, 16246;  
**Bd. III:** 258714, 259927  
 von der Liepe **Bd. I:** 881; **Bd. II:** 14088  
 Liephart **Bd. II:** 12951  
 von Lierheim **Bd. III:** 237037  
 von der Liesch **Bd. II:** 14029  
 Liesecke **Bd. I:** 9  
 van Lieshout **Bd. III:** 231601  
 von der Lieth **Bd. II:** 15559  
 von Lietzen **Bd. II:** 14440  
 NN von Liewen **Bd. II:** 19014  
 de Ligne **Bd. III:** 237584, 241932  
 de Ligneville **Bd. III:** 227545  
 de Ligny **Bd. III:** 231653  
 Lijverne van Pleys **Bd. III:** 254958  
 Liljesparre **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17326  
 de Lille **Bd. III:** 237543, 237578  
 de Limal **Bd. III:** 237352  
 Limbek **Bd. III:** 236540  
 von Limbek **Bd. II:** 14781; **Bd. III:** 236484,  
 240794, 240795, 240878, 317902  
 von Limburg **Bd. II:** 14834; **Bd. III:**  
 217969, 218027, 218065, 218661, 218801,  
 219575, 236388, 236401, 237332, 240358,  
 241913, 248511, 248530, 250084  
 von Limburg-Broich **Bd. II:**  
 15120; **Bd. III:** 241913  
 von Limmer **Bd. III:** 219101  
 von Limpach **Bd. III:** 277595  
 Linck **Bd. II:** 12947  
 Lillie **Bd. I:** 68, 1082  
 Lincke **Bd. I:** 811  
 von Lindau **Bd. II:** 17351; **Bd. III:** 277610  
 von Linde **Bd. II:** 15089; **Bd. III:**  
**III:** 241411, 318728  
 von Linde-Nette **Bd. III:** 219259  
 von Linden **Bd. II:** 17348; **Bd. III:**  
 218366, 277554, 277646  
 von Lindow **Bd. II:** 14898; **Bd. III:** 215495  
 von Lindow-Ruppin **Bd. III:** 215495, 223880  
 Lindsay **Bd. III:** 208670, 254107  
 de Lindsay **Bd. III:** 254104  
 Lindsay von Crawford **Bd. II:**  
 13042; **Bd. III:** 208670  
 Lindsay of Lamberton **Bd. III:** 227541  
 von Lindstedt **Bd. I:** 1072; **Bd. II:** 14802  
 de Line **Bd. III:** 317109  
 de Linen **Bd. III:** 317109  
 von Linen **Bd. II:** 19820; **Bd. III:**  
**III:** 317082, 317109  
 von Lingen **Bd. III:** 219196, 250092  
 von Linster **Bd. III:** 237360  
 de Linstow **Bd. III:** 223708  
 von Linstow **Bd. II:** 13507, 13982, 13988,  
 14001, 14807, 17782, 19761, 19866; **Bd. III:**  
 216139, 223708, 223802, 284510, 317844  
 de Lipe **Bd. III:** 238002  
 z Lipe **Bd. III:** 208970  
 z Lipnice **Bd. III:** 208976  
 zur Lippe **Bd. II:** 15120; **Bd. III:** 217968,  
 218943, 218944, 219100, 219233, 223878,  
 223879, 231648, 236371, 236381, 236383,  
 236390, 236400, 237367, 241184, 241838,  
 241856, 241919, 241920, 241921, 248473  
 von der Lippe **Bd. II:** 17104; **Bd. III:**  
**III:** 250084, 273658  
 de Lipz **Bd. III:** 238002  
 de Lipzik **Bd. III:** 238002  
 von Lisberg **Bd. III:** 217962, 218726, 255695  
 von Lischwitz **Bd. II:** 13717  
 du Liscoët **Bd. III:** 241936  
 von Liskirchen **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231571  
 von List **Bd. I:** 908, 992, 1198;  
**Bd. II:** 15104, 19167; **Bd. III:** 319602  
 de Lisy **Bd. III:** 237567  
 von Litauen **Bd. III:** 241886  
 de Livet **Bd. II:** 13810; **Bd. III:** 220950  
 von Lobdeburg **Bd. III:** 236405,  
 236406, 240303  
 von Lobdeburg-Arnshaugk **Bd. III:**  
 219366, 226359, 236404, 236406,  
 240303, 241838, 248972  
 von Lobenhausen **Bd. III:** 217965  
 von Lobudzieska **Bd. I:** 1290  
 von der Lochau **Bd. I:** 886, 891, 894;  
**Bd. II:** 14251, 14319; **Bd. III:** 228002  
 von Lochen **Bd. II:** 14024,  
 14290; **Bd. III:** 224371  
 von Lochentin **Bd. I:** 834  
 von Lochow **Bd. I:** 75, 925, 935, 1195, 1196;  
**Bd. II:** 14455, 14795, 19116  
 von Lockstede **Bd. II:** 13988,  
 15380; **Bd. III:** 223802  
 Lode **Bd. I:** 75, 1189, 1237;  
**Bd. II:** 13801, 19008, 19010, 19792;  
**Bd. III:** 237337, 304146, 316658  
 von Lode **Bd. III:** 316422  
 von Loë **Bd. I:** 57, 913; **Bd. II:** 20591; **Bd. III:**  
**III:** 304285, 316294, 329443, 329446  
 von Loeben **Bd. I:** 908, 944, 1014, 1016, 1025,  
 1241, 1244, 1245, 1249;  
**Bd. II:** 13063, 14294, 15104, 16223, 16224,  
 16237, 16238, 16242, 16253, 16389, 16398,  
 16171, 16179, 16189, 16247, 16601, 16621,  
 16638, 19842, 19844, 19976, 20634; **Bd. III:**  
 207978, 208998, 259602, 259871, 319602  
 Loefenius **Bd. I:** 998, 1001  
 von Loell **Bd. II:** 14481; **Bd. III:** 231694  
 von Loën **Bd. II:** 15115; **Bd. III:** 236391,  
 237670, 237680, 237714, 241836  
 Loew von Giengen **Bd. III:** 207212  
 von Logau **Bd. II:** 12979, 13019, 13056, 13604,  
 14304, 14752; **Bd. III:** 207652, 208282,  
 208300, 228878, 236028, 259951  
 von Loh **Bd. III:** 240306, 317154  
 von Lohe **Bd. I:** 887  
 vom Lohmar **Bd. II:** 14840; **Bd. III:**  
 218794; **Bd. III:** 237426  
 von Lohr **Bd. II:** 15954  
 von Lohra **Bd. III:** 236378, 236382, 277623  
 Loitz **Bd. I:** 1109; **Bd. II:** 15497, 20403  
 von Lokotzin **Bd. II:** 13610  
 von Lolland **Bd. III:** 236370  
 Long **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14765  
 de Longchamp **Bd. III:** 237483  
 de Longpré **Bd. III:** 227544  
 de Longueval **Bd. III:** 237572  
 de Longvilliers **Bd. III:** 237531  
 Lonnell **Bd. III:** 227586  
 von Loon **Bd. III:** 237541



von Looz **Bd. III:** 218060, 218800, 237352, 237353, 241926, 316411

von Looz und Chiney **Bd. III:** 218060, 218801, 231649, 237352, 237529, 237558, 237585

Lopez de Haro **Bd. I:** 996; **Bd. II:** 15934

Lopez de Ayala **Bd. II:** 15934

Lopez de Ayala y Guzman **Bd. II:** 15934

von Lorch **Bd. II:** 13648; **Bd. III:** 218130, 218146, 218368

von Lorcke **Bd. II:** 12978, 13026, 16221

de Loré **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 241935

Lorentz **Bd. II:** 15520

Lose **Bd. I:** 1049

von Lösenich **Bd. II:** 13628; **Bd. III:** 218041, 218065

von Löser **Bd. I:** 893, 931, 1201; **Bd. II:** 13711, 13722, 14101, 14289, 14883, 15028, 19167, 19215, 19840, 19938; **Bd. III:** 219370, 240434

Losna-Ætten **Bd. II:** 14784; **Bd. III:** 236542

von Loss **Bd. I:** 1025; **Bd. II:** 16390

von Lossow **Bd. I:** 1290; **Bd. II:** 20626

Lossow z Lossowa **Bd. I:** 81, 1290

von Lothringen **Bd. II:** 15116; **Bd. III:** 219575, 237364, 241841, 241851, 241897

von Lothringen-Vaudemont **Bd. III:** 241851

Lotze **Bd. I:** 1069; **Bd. II:** 17103, 17439

de Louve **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227557

de Louvervaux **Bd. III:** 237582

Løvenbalk **Bd. III:** 236492

von Lovenberg **Bd. II:** 14478, 14479; **Bd. III:** 231638, 231663

Löw **Bd. II:** 12951; **Bd. III:** 207216

Löw von Steinfurth **Bd. II:** 13682; **Bd. III:** 218006, 218366, 218685, 218904

Löwe **Bd. I:** 1237

von Löwen **Bd. I:** 78, 1237; **Bd. II:** 19778; **Bd. III:** 236398

von Löwenberg **Bd. III:** 231594

von Löwenstein **Bd. II:** 13646, 13669, 15444; **Bd. III:** 218006, 218323

von Löwenstein gen. Romrod **Bd. I:** 855; **Bd. II:** 13669, 13707, 15444; **Bd. III:** 219308

von Löwenstein gen. Schweinsberg **Bd. II:** 15533; **Bd. III:** 218674, 248520

von Löwenstein gen. Westerbürg **Bd. I:** 855; **Bd. II:** 13667; **Bd. III:** 218658, 248471

von Lowtzow **Bd. II:** 13973, 13992, 14891

von Lübbberstedt **Bd. II:** 14954; **Bd. III:** 239257

de Lübbberstorff **Bd. III:** 269618

von Lübbberstorff **Bd. I:** 1054, 1110; **Bd. II:** 16852, 17748; **Bd. III:** 269618

von Lübeck **Bd. I:** 1069, 1091; **Bd. II:** 17104; **Bd. III:** 273650

von Lubotki **Bd. I:** 967

Luccow **Bd. II:** 16214

von Luccow **Bd. III:** 259068

von Luch **Bd. II:** 13898, 17788

von Lüchau **Bd. III:** 319293

von Lüchow **Bd. III:** 215494, 219231, 223878, 236383, 240146

von der Luchten **Bd. II:** 14556, 14558

von Luck **Bd. I:** 1014, 1039;

**Bd. II:** 16192, 16214, 16232, 16361; **Bd. III:** 259068, 259702

von Luckau **Bd. II:** 13722, 13990, 13999; **Bd. III:** 219538

von Lucke **Bd. II:** 14293, 14926

von Luckow **Bd. III:** 216354

von Luckowin **Bd. I:** 56, 893; **Bd. II:** 14274

von Lüdder **Bd. II:** 13672

von Lüdgers **Bd. II:** 15533; **Bd. III:** 248520

von Lüdicke **Bd. I:** 53, 837

von Lüderitz **Bd. I:** 944

von Ludwig **Bd. I:** 1268

von Lugelin **Bd. II:** 13683

von der Lüh **Bd. I:** 845, 860, 926, 1242, 1243; **Bd. II:** 13507, 13514, 13749, 13970, 14806, 19865, 19878; **Bd. III:** 216272, 223874

Luk **Bd. II:** 16214

von Lülldorff **Bd. II:** 14840; **Bd. III:** 237438

Lummel **Bd. II:** 15661

von Lummen **Bd. III:** 231653, 231656

de Luneborg **Bd. III:** 220690, 316650

von Luneberg **Bd. II:** 19818; **Bd. III:** 317082

von Lüneburg **Bd. III:** 225458

Lunge **Bd. III:** 236492

von Lupburg **Bd. III:** 219584

von Lupin (von der Au) **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12951

von Luppa **Bd. II:** 14011, 14148, 14264, 19175; **Bd. III:** 224174

lupus de Godenborc **Bd. III:** 248470

Luscus dictus Schele **Bd. III:** 254178

de Lusignan **Bd. III:** 227540, 227546

von Luskow **Bd. I:** 1110

von Lüssow **Bd. I:** 1100

von Lüste **Bd. II:** 16170

de Lutra **Bd. III:** 217970

von Lutter **Bd. II:** 15012, 15630; **Bd. III:** 240188

von Lutterberg **Bd. II:** 15081; **Bd. III:** 219258, 241283, 248349

von Lüttichau **Bd. II:** 14173, 15109; **Bd. III:** 226764

von Lüttwitz **Bd. I:** 65, 1041; **Bd. II:** 13062, 16642; **Bd. III:** 208979, 266258

von Lützelstein **Bd. III:** 218270, 241863

von Lützw **Bd. I:** 941; **Bd. II:** 13976, 13984, 13992, 15052, 15078, 19880; **Bd. III:** 240818, 241244, 317880

de Lutzowe **Bd. III:** 240818, 317880

de Luxembourg **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 241930

von Luxemburg **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 218801, 236398, 236399, 237368, 237527, 237533, 237546, 237550, 237551, 237578, 241851, 241887, 241894, 241903, 241930, 241931, 241937

van Lynden **Bd. II:** 14859; **Bd. III:** 237738, 237741

von Lyskirchen **Bd. III:** 231660

## M

de Machault **Bd. III:** 227548

von Machwitz **Bd. II:** 13612, 13615

Macrory **Bd. III:** 303907

Maelog **Bd. III:** 237487

van Maelstede **Bd. III:** 237536

von Maessenhausen **Bd. III:** 219584, 219584

von Magdeburg **Bd. III:** 208975, 217722, 236406

von Magenheim **Bd. III:** 218270

de Magnasco **Bd. II:** 15935; **Bd. III:** 254954

de Magniez **Bd. II:** 14759; **Bd. III:** 236139

Magnusdotter **Bd. II:** 17370; **Bd. III:** 277076, 277091, 277096

Magnusson **Bd. III:** 223881, 236381, 277912, 316609

von Magwitz **Bd. I:** 1198; **Bd. II:** 19157, 19203

de Maignelais **Bd. III:** 241937, 241937

Maillart **Bd. I:** 889

de Maillart **Bd. II:** 14218; **Bd. III:** 227474

de Maillé **Bd. III:** 227547

de Mailly **Bd. III:** 237568, 237569, 241928

de Maingoval **Bd. III:** 237532

Maire **Bd. I:** 9, 139

Malaspina **Bd. III:** 219582

de Malberg **Bd. III:** 218039

von Malberg **Bd. III:** 218039, 218270

von Malderich **Bd. III:** 231646

Malet de Graville **Bd. III:** 241934

Mallin **Bd. II:** 19762

von Mallin **Bd. II:** 14891, 17788; **Bd. III:** 223842, 238243, 284600, 316174

Malow **Bd. I:** 95

von der Malsburg **Bd. I:** 855, 857, 971; **Bd. II:** 13681, 13701, 13702, 13707, 13776, 14288, 15522, 15523; **Bd. III:** 218882, 219202, 248354

Malterer **Bd. III:** 241864

von Maltis **Bd. II:** 19158, 19188; **Bd. III:** 241714

von Maltitz **Bd. I:** 78, 892, 1247, 1249; **Bd. II:** 14011, 14148, 14264, 14271, 14937, 15007, 15008, 19174, 19175, 19938, 19970; **Bd. III:** 224170, 228263, 248970

von Maltzahn **Bd. I:** 817, 924, 987, 1235; **Bd. II:** 13061, 13493, 13991, 14561, 14783, 14785, 14891, 14958, 15019, 15477, 15776, 15781, 20516; **Bd. III:** 223830, 223846, 236514, 238244, 252482, 284003

von Maltzan **Bd. II:** 13998, 14781, 14785, 15781; **Bd. III:** 216272, 223955, 236488, 240811

de Mamuez **Bd. III:** 237535

von Mandelsloh **Bd. I:** 939, 1239, 1246; **Bd. II:** 13695, 15012, 15018, 15068, 15089, 15513, 15525, 15618, 15620, 19820, 19821; **Bd. III:** 238912, 240182, 241412, 317106, 317122

von Manderscheid **Bd. II:** 15114, 15120; **Bd. III:** 217967, 218034, 218038, 218039, 237341, 241810

von Manderscheid-Blankenheim **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15114

von Manderscheid-Blankenheim-Ge-rolstein **Bd. II:** 15114, 15118

von Manderscheid-Gerolstein **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15118

von Manderscheid-Schleiden **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15120

Manduvél **Bd. II:** 14561; **Bd. III:** 232966

Mangelman **Bd. I:** 888

- Mangelmann **Bd. I:** 888; **Bd. II:** 14206  
 von Manger **Bd. III:** 218796, 237343  
 von Mannlishofen **Bd. III:** 207282  
 de Manonville **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227543  
 von Mansbach **Bd. I:** 1085;  
**Bd. II:** 13677, 15444; **Bd. III:** 218774, 247091  
 von Mansfeld **Bd. II:** 14774; **Bd. III:** 217715, 218943, 218945, 219231, 226359, 236378, 236383, 236384, 241921, 248256  
 von Manteuffel **Bd. I:** 80, 837, 840, 844, 908, 910, 969, 975, 976, 1242, 1266, 1276, 1277, 1282, 1286, 1289; **Bd. II:** 13367, 13466, 13470, 13491, 13496, 13499, 14435, 14519, 14556, 14560, 14561, 15497, 15498, 15502, 15595, 15609, 17783, 19859, 20402, 20610, 20619, 20622, 20624, 20625; **Bd. III:** 220222, 232290, 329938, 329970  
 de Marbais **Bd. III:** 237533  
 von Marburg **Bd. III:** 277522, 277634  
 de Marchery **Bd. II:** 15968; **Bd. III:** 255480  
 de Marcilly **Bd. III:** 241935  
 de la Marck **Bd. II:** 14223  
 von der Marck und Arenberg **Bd. II:** 15114, 15118  
 de Marcoult **Bd. III:** 227555  
 de Marées **Bd. I:** 4, 63, 994; **Bd. II:** 15906; **Bd. III:** 254482  
 von Marenholtz **Bd. I:** 934, 942;  
**Bd. II:** 14943, 14998, 15018, 15069, 15088, 15446, 15618; **Bd. III:** 241090  
 von der Mark **Bd. II:** 14223, 14775, 14848, 15114; **Bd. III:** 218060, 223879, 231694, 236388, 236399, 236400, 237365, 237366, 237367, 237558, 241832, 241846, 241912, 241916, 241919, 241920, 316411  
 Markvardsdotter **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17365  
 Markward **Bd. I:** 6, 94  
 Markwardt **Bd. I:** 94  
 de Marley **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227560  
 de Marmande **Bd. II:** 14218; **Bd. III:** 227474, 227549  
 Marschalk **Bd. II:** 19820; **Bd. III:** 317111  
 Marschalk von Bachtenbrock **Bd. II:** 19820  
 Marschall **Bd. III:** 219227, 248971  
 von Marschall **Bd. III:** 219227, 248355, 250082  
 Marschall von Bocksberg **Bd. III:** 219468  
 Marschall von Ebnet **Bd. II:** 14029  
 Marschall von Frauenstein **Bd. III:** 217946  
 Marschall von Freiberg **Bd. II:** 19173  
 Marschall von Froburg **Bd. II:** 15561; **Bd. III:** 248971  
 Marschall von Gnaudstein **Bd. III:** 248971  
 Marschall von Gosserstedt **Bd. II:** 14990  
 Marschall von Hagenau **Bd. III:** 218272  
 Marschall von Herren-Gosserstedt **Bd. II:** 13711; **Bd. III:** 219367  
 Marschall von Hüneburg **Bd. II:** 13642; **Bd. III:** 218273  
 Marschall von Mockritz **Bd. II:** 14287; **Bd. III:** 228585  
 Marschall von Oberndorf **Bd. II:** 13724; **Bd. III:** 219585  
 Marschall von Pappenheim **Bd. II:** 14815; **Bd. III:** 217954, 237037  
 Marschall von Strassburg **Bd. III:** 218273  
 Marschall de Waldecke **Bd. III:** 218368  
 Marschall von Waldeck **Bd. III:** 218067, 218368  
 della Marra **Bd. III:** 237579  
 von Marschwitz **Bd. III:** 208282, 266386  
 von Marsow **Bd. III:** 216120  
 von Marstetten **Bd. III:** 217954, 219570  
 Marteinsson **Bd. III:** 236545  
 Martel **Bd. II:** 13810, 14222; **Bd. III:** 220952  
 von Marus **Bd. III:** 224170  
 Marval **Bd. II:** 14757  
 von der Marwitz **Bd. I:** 56, 69, 890, 897, 963, 990, 1101, 1241;  
**Bd. II:** 14226, 14352, 15399, 15790, 17602, 19848, 19853, 20291  
 von Maschereil **Bd. III:** 231656  
 Maschereil von Winandsrath **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 231656  
 Maschlitz **Bd. II:** 13050  
 de Masmines **Bd. III:** 241824  
 von Masowien **Bd. III:** 236383  
 von Massbach **Bd. III:** 218727  
 von Massenbach **Bd. I:** 68, 1084; **Bd. II:** 17330; **Bd. III:** 277266  
 de Massow **Bd. III:** 252514  
 von Massow **Bd. I:** 61, 861, 966, 968, 969, 987, 1276, 1282; **Bd. II:** 13330, 13496, 15474, 15477, 15479, 15486, 15489, 15491, 15501, 15503, 15607, 15782, 17739, 20511, 20586, 20587, 20600; **Bd. III:** 252514  
 de Matha **Bd. III:** 227546, 227549  
 Mathew **Bd. II:** 14842  
 Mattisdotter **Bd. II:** 17318  
 Mattsdotter (Hålbönäs-ätten) **Bd. II:** 17309  
 Mattsson (Hålbönäs-ätten) **Bd. II:** 17309  
 Matz **Bd. I:** 192, 3069  
 von Mauer **Bd. III:** 218093  
 Maul **Bd. II:** 13610  
 von Maulen **Bd. II:** 13610  
 von Maulen (von Lehndorff) **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13610  
 de Maulevrier **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227547  
 de Maulmont **Bd. III:** 237531  
 de Mauquenchy **Bd. III:** 241934  
 de Mauvoisin **Bd. III:** 237580, 237580  
 von Maxelrain **Bd. III:** 219584  
 von Maxen **Bd. II:** 19966  
 von Maydell **Bd. II:** 19768; **Bd. III:** 316278  
 von Mayenthal **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13603  
 Mayer **Bd. II:** 12956; **Bd. III:** 207290  
 Mayer von Winkelbach **Bd. II:** 12956  
 Mazirot **Bd. II:** 14223  
 Mechell **Bd. II:** 19777  
 von Meckenheim **Bd. II:** 13622, 13647; **Bd. III:** 217950, 218021, 218339  
 von Mecklenburg **Bd. III:** 215495, 218944, 219101, 219232, 223878, 223880, 223881, 236306, 236407, 241075, 241914  
 von Mecklenburg-Güstrow **Bd. III:** 241839  
 von Mecklenburg-Parchim **Bd. II:** 13993; **Bd. III:** 219581, 223880  
 von Mecklenburg-Rostock **Bd. III:** 241918  
 von Mecklenburg-Stargard **Bd. III:** 241839, 241905  
 von Mecklenburg-Werle **Bd. III:** 215495, 219230, 223880, 236381, 236385, 252514  
 von Mecklenburg-Werle-Güstrow **Bd. III:** 252514  
 Mecks **Bd. II:** 19791; **Bd. III:** 316302  
 z Meczкова **Bd. II:** 13779  
 von Medem **Bd. III:** 240178, 317155  
 von Mederich **Bd. III:** 248341  
 von Medici **Bd. II:** 13072, 16248  
 von Meding **Bd. I:** 941; **Bd. II:** 14943, 15053; **Bd. III:** 239082  
 Meeuwe **Bd. III:** 237583  
 Mehl **Bd. I:** 1010; **Bd. II:** 16161  
 von Meinersen **Bd. III:** 239018, 241094, 241106, 241173  
 Meinfelder **Bd. II:** 13647  
 von Meinstorf **Bd. II:** 19172  
 von Meirs **Bd. III:** 237379  
 von Meisenbug **Bd. I:** 856; **Bd. II:** 13669, 13694, 15619; **Bd. III:** 219090  
 von Meisenburg **Bd. III:** 218041, 218064, 236393, 237359  
 von Meissau **Bd. III:** 241885  
 von Meissen **Bd. II:** 14776; **Bd. III:** 226759, 236374, 236390, 236404, 236406, 236421, 241171, 241838, 241839, 241853, 241887, 241903, 241904, 248972  
 Meissner **Bd. II:** 13040; **Bd. III:** 208638  
 von Meissner **Bd. II:** 13722  
 van Mekerem **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15112  
 Mekes **Bd. II:** 19008; **Bd. III:** 304124, 316426  
 von Mekes **Bd. II:** 19008; **Bd. III:** 220914  
 von Meldingen **Bd. II:** 14451; **Bd. III:** 231207, 240304  
 von Melenteke **Bd. III:** 240818, 317880  
 von Mellenthin **Bd. I:** 884, 910, 1266; **Bd. II:** 14554; **Bd. III:** 232850  
 Mellin **Bd. I:** 78, 1236  
 von Mellin **Bd. I:** 842, 1236, 1288, 1289; **Bd. II:** 14555, 19762, 20623  
 de Mello **Bd. III:** 227498, 237573, 241841  
 de Melun **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237534, 237535, 237580  
 Meltiko **Bd. III:** 238246  
 von Meltzing **Bd. I:** 934; **Bd. II:** 14939, 14942  
 de Méluse **Bd. III:** 237533  
 Mendel **Bd. III:** 255696  
 von Menden **Bd. III:** 218882  
 de Mendoza **Bd. II:** 15934  
 de Menezes **Bd. III:** 241895  
 von Mengden **Bd. I:** 863; **Bd. II:** 13805; **Bd. III:** 220866  
 von Mense **Bd. II:** 14288; **Bd. III:** 228618  
 von Mensen-Bruchhausen **Bd. II:** 14288; **Bd. III:** 228618  
 Menteiht **Bd. III:** 303907  
 von Mentzingen **Bd. III:** 217994, 241858  
 von Meran **Bd. III:** 236376  
 Merboth **Bd. II:** 12984; **Bd. III:** 207737  
 Mercke **Bd. III:** 225459

- Mercke gen. Scharhaar **Bd. III:** 225459  
 de Mercoeur **Bd. III:** 227540  
 von Merenberg **Bd. II:** 13633; **Bd. III:** 218038, 218658  
 von Merfeld **Bd. II:** 15393; **Bd. III:** 246286  
 von Mergentheim **Bd. III:** 218769  
 von Merheim **Bd. III:** 237727  
 von Meringen **Bd. III:** 217715, 240146  
 von Merlau **Bd. II:** 13674; **Bd. III:** 218688, 218767, 218771, 277634  
 von Merlhausen **Bd. III:** 231643  
 von Mero de **Bd. I:** 928; **Bd. II:** 14478, 14846; **Bd. III:** 218063, 218797, 231634, 231636, 231639, 231641, 231652, 237348, 237356, 237522  
 von Merödgen **Bd. III:** 231636  
 von Mersch **Bd. II:** 13629; **Bd. III:** 218058, 218063, 237340, 237728  
 von Merxheim **Bd. III:** 277599  
 von der Merwede **Bd. III:** 237724  
 de Mery **Bd. III:** 237534  
 Merz **Bd. III:** 208672  
 von Meschede **Bd. III:** 248531  
 von Meseberg **Bd. I:** 75, 1192  
 von Meseritz **Bd. II:** 13362  
 von Mestorp **Bd. II:** 13984  
 de la Mestre **Bd. III:** 237552  
 von Metis **Bd. II:** 13622; **Bd. III:** 217947  
 von Metzrad **Bd. I:** 1016  
 von Metzradt **Bd. II:** 16252, 16255  
 von Metzsch **Bd. I:** 75, 1198; **Bd. II:** 14173, 19154, 19175, 19190, 19919; **Bd. III:** 219458, 231207, 241698, 307026, 318700  
 de Meulan **Bd. III:** 241934  
 Mewes **Bd. I:** 846; **Bd. II:** 13536  
 de Mex **Bd. III:** 304124  
 Meyburg **Bd. II:** 19786  
 von Meyentsolt **Bd. III:** 209169  
 Meyer **Bd. I:** 50, 192, 243, 3067  
 Meytens **Bd. I:** 63, 996  
 Michael **Bd. I:** 17  
 von Michalovica **Bd. III:** 265523  
 Michel **Bd. I:** 17  
 von Michelbach **Bd. II:** 17353; **Bd. III:** 218771, 277643, 277686  
 von Michelsbach **Bd. III:** 277690  
 von Michelsberg **Bd. III:** 208524  
 von Michelsdorf **Bd. II:** 16180  
 Mieg **Bd. I:** 63, 998, 1001  
 von Mielen (Mühlen) **Bd. II:** 15104  
 von Miehlen **Bd. III:** 218040  
 von Mihla (de Myla) **Bd. III:** 304282  
 von Mihlen **Bd. II:** 13723  
 Mijtns **Bd. I:** 996  
 Milagius **Bd. I:** 62, 63, 980, 1005  
 Milchling von Cleen **Bd. III:** 277626, 277636  
 Milchling von Nordeck **Bd. III:** 218771, 277643, 277686  
 Milchling von Schönstadt **Bd. III:** 218939  
 Milchlingus de Mulinheim **Bd. III:** 277626  
 von Miletin **Bd. II:** 13789  
 von Miletzky **Bd. II:** 16189  
 van Millen **Bd. III:** 237727  
 van Millendonk **Bd. III:** 231641  
 Millet **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14759  
 de Milly **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237574  
 von Miltitz **Bd. I:** 876, 892, 893; **Bd. II:** 14011, 14014, 14172, 14262, 14280, 15027, 15109, 15556, 15561, 19177, 19919, 19921; **Bd. III:** 228583, 248970  
 von Milyni **Bd. II:** 13784  
 von Minckwitz **Bd. II:** 14272, 14937, 15008; **Bd. III:** 238982  
 Mindel **Bd. III:** 255662  
 von Mindelberg **Bd. III:** 207292  
 Minneskjold **Bd. III:** 277091, 277912  
 de Miolans **Bd. II:** 15119; **Bd. III:** 241897  
 von Mirabel **Bd. III:** 237728, 241811, 241813  
 von Mirbach **Bd. II:** 14841; **Bd. III:** 237450  
 de Miribel **Bd. III:** 241897  
 van Mirlaer **Bd. III:** 218008, 237384, 304285  
 von Mirwart **Bd. III:** 237585  
 Misska von Zlunicz **Bd. II:** 13785  
 von Mistelbach **Bd. II:** 19215  
 von Mittleben **Bd. II:** 13602  
 Mladota von Solopisk **Bd. I:** 862; **Bd. II:** 13784  
 Mladotóva von Solopisk **Bd. I:** 862  
 von Mochenheim **Bd. II:** 13621; **Bd. III:** 217930  
 von Möckau **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 19208  
 von Moerkerke **Bd. III:** 304285  
 de Moerkerque **Bd. III:** 237544  
 von Mohl **Bd. I:** 1020  
 von Möhlen **Bd. I:** 885  
 von der Möhlen **Bd. III:** 304068  
 Mohr von Sötern **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13629, 13635  
 Mohr von Sötern (de Sotra) **Bd. II:** 13629  
 Mohr von Wald **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231578  
 von Mohrunen **Bd. II:** 19172  
 von Moising **Bd. III:** 236484  
 Mojaczewska **Bd. I:** 81  
 Mojaczewski **Bd. I:** 81  
 Molendinarius **Bd. III:** 216341, 304282  
 Molendinarius de Gerstungen **Bd. II:** 19018; **Bd. III:** 304282  
 de Moliens **Bd. III:** 237544  
 de Molinghem **Bd. III:** 227588  
 von Möllenbeck **Bd. II:** 15530  
 von Mollendorf **Bd. III:** 208648  
 von Möllendorff **Bd. I:** 875, 894; **Bd. II:** 13996  
 von Mollensdorf **Bd. III:** 207963, 209043, 219586, 261762  
 Moller **Bd. II:** 13808; **Bd. III:** 220917  
 Möller **Bd. I:** 7, 103, 1018  
 Mollner **Bd. II:** 19018  
 Molner **Bd. II:** 19018; **Bd. III:** 220917  
 Moltheke **Bd. III:** 238246  
 Moltke **Bd. II:** 17318; **Bd. III:** 277085  
 von Moltke **Bd. I:** 1096; **Bd. II:** 13508, 13517, 13987, 13991, 13992, 14778, 14779, 14891, 14955, 15018, 15777, 15781, 15878, 17787, 19868; **Bd. III:** 216266, 223794, 236456, 238246  
 von Moltzan **Bd. II:** 14783, 15781; **Bd. III:** 216266, 223846, 223955, 238244, 241246, 252482  
 Monachus **Bd. III:** 247634  
 von Monau **Bd. III:** 208721  
 Moncho **Bd. III:** 247634  
 de Monchy **Bd. III:** 237568  
 de Moncler **Bd. III:** 218064  
 di Monferrato **Bd. III:** 236381  
 Monicho **Bd. III:** 247634  
 de Mons **Bd. III:** 237726, 255481  
 von Montabaur **Bd. III:** 218040  
 de Montagny **Bd. III:** 241896  
 de Montagu **Bd. III:** 227543  
 de Montbazon **Bd. III:** 227552  
 de Montbeliard **Bd. III:** 241841, 241852, 241894  
 de Montberon **Bd. II:** 14222, 14224; **Bd. III:** 227546  
 de Monte **Bd. II:** 16850  
 de Montenac **Bd. III:** 237572  
 de Montesquiou **Bd. III:** 255478  
 de Montfaucon **Bd. III:** 219574, 241894  
 de Montferrand **Bd. III:** 241896  
 Montfichet **Bd. III:** 254104  
 de Montfort **Bd. III:** 219575, 219580, 227538, 227549, 237579, 241816  
 von Montfort **Bd. II:** 15118, 15118; **Bd. III:** 217730, 217957, 217960, 218039, 218094, 218338, 219570, 219572, 219573, 236393, 237392, 241855, 241884, 241901  
 de Montfort-l'Amaury **Bd. III:** 227540  
 von Montfort-Bregenz **Bd. II:** 13724; **Bd. III:** 219572, 219576, 241882  
 von Montfort-Bregenz und Pfannberg **Bd. III:** 241882  
 von Montfort-Feldkirch **Bd. III:** 217730, 219573, 241902  
 de Montfort de la Ferte Alais **Bd. III:** 219580  
 von Montfort de Rover **Bd. II:** 14837; **Bd. III:** 237392  
 von Montfort-Tettnang **Bd. III:** 219572, 219573, 241855, 241855  
 von Montfort-Tosters **Bd. II:** 13724; **Bd. III:** 219573, 219576  
 de Montgascon **Bd. III:** 237552  
 de Montgobert **Bd. III:** 227548  
 Montigny **Bd. II:** 15908  
 de Montigny **Bd. III:** 227576, 237542, 241937  
 de Montigny-en-Ostrevent **Bd. III:** 237530  
 de Montmorency **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237534, 237568, 241935  
 de Montmorency-Nevele **Bd. II:** 14846  
 de Montois **Bd. II:** 14221  
 Mor **Bd. III:** 254102  
 z Moravan **Bd. III:** 208523  
 von Mörder **Bd. III:** 223708  
 Morelle **Bd. I:** 994; **Bd. II:** 15909  
 Morgan **Bd. I:** 928  
 Morenberg **Bd. II:** 13045; **Bd. III:** 208719  
 Morenberg von Schönborn **Bd. II:** 13045

von Morenhoven **Bd. III:** 237685  
 von Morestorf **Bd. III:** 218062, 237355  
 de Moreuil **Bd. III:** 241928  
 de Morialmes **Bd. III:** 237726  
 von Morin **Bd. I:** 74, 1173, 1193  
 von Morin gen. Ludorf **Bd. II:** 15380, 17787  
 von Mörke **Bd. II:** 13723  
 Morkerke **Bd. III:** 304068  
 von Mörlau gen. Böhm **Bd. II:** 13668, 13671, 13689; **Bd. III:** 218686  
 von Mörlle **Bd. III:** 218366  
 von Mörmter **Bd. III:** 218798, 250085, 329446  
 de Mornay **Bd. III:** 237558  
 von Mörner **Bd. I:** 890, 1073, 1175, 1241; **Bd. II:** 18794  
 Morosoni **Bd. III:** 219582  
 von Mörs **Bd. II:** 14850, 14855, 15116, 15121; **Bd. III:** 218799, 237539, 237598, 237681, 241854, 241857, 241858, 241911, 241919, 241920, 241933, 316285  
 von Mörs und Saarwerden **Bd. II:** 15116, 15117, 15119; **Bd. III:** 241854, 241868  
 Morserin von Sponheim **Bd. II:** 13630  
 de Mortagne **Bd. III:** 227548, 231601, 237536, 237572, 237583  
 Mortimer **Bd. III:** 208670  
 Mortone **Bd. II:** 13724; **Bd. III:** 219582  
 von Mosch **Bd. III:** 208162  
 von der Mosel **Bd. II:** 14273, 15028; **Bd. III:** 228358  
 Möser **Bd. I:** 192, 3061  
 von Mosteke **Bd. III:** 238242  
 von Motschelnitz **Bd. I:** 877, 1011, 1040; **Bd. II:** 14032, 16162, 16178, 16186, 16251, 16252, 16635; **Bd. III:** 224498, 258835, 260150  
 Mötteli **Bd. II:** 12956; **Bd. III:** 207292  
 Mötteli von Rappenstein **Bd. II:** 12956  
 de Mottenghien **Bd. III:** 237544  
 du Moulin **Bd. II:** 14224  
 de Moulins-les-Metz **Bd. III:** 227555, 227556  
 de Mouron **Bd. I:** 888, 889  
 von Moushen **Bd. III:** 218942  
 de Moy **Bd. III:** 227576  
 von Mudersbach **Bd. II:** 13698; **Bd. III:** 219168  
 von Mudersheim **Bd. III:** 237348  
 Muffel **Bd. II:** 15979; **Bd. III:** 255658  
 Muffel von Ermreuth **Bd. II:** 15979  
 Müg **Bd. I:** 998; **Bd. II:** 15954  
 Müg (Mieg) **Bd. I:** 998  
 Müge **Bd. II:** 15954  
 von Müggenfeld **Bd. II:** 17751  
 von Müggesfeld **Bd. III:** 216354  
 von Mühlldorf **Bd. I:** 876; **Bd. II:** 14017  
 von Mühlen **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 14269, 19206  
 von Mühlfeld **Bd. I:** 887  
 von Mühlheim **Bd. I:** 56, 814, 887; **Bd. II:** 12985, 13019, 13066, 16652; **Bd. III:** 207661, 207731, 207741, 207751, 208613, 208616, 209043, 228878, 261751, 261762  
 Mühlin von der Neuerburg **Bd. II:** 13626

von der Mülbe **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13607  
 Mule de Alsdorf gt. von Lovenberg **Bd. III:** 231638  
 Mülhaimer **Bd. II:** 12956  
 Mulich von Aufenau **Bd. II:** 13620, 13631  
 von Mulken **Bd. III:** 237350  
 von Müllenark **Bd. III:** 218058, 237356  
 von Müllenheim **Bd. II:** 15875  
 Müller **Bd. I:** 3, 12, 62, 190, 981, 1005, 3031; **Bd. II:** 15682  
 Müller gen. Gienger **Bd. II:** 12951  
 von Mülnheim **Bd. III:** 241862  
 von Mulrepas **Bd. III:** 231652  
 Mümmeler **Bd. II:** 13039, 13049  
 Münch **Bd. I:** 1198; **Bd. II:** 19168  
 von Münch **Bd. II:** 15108, 19168  
 Münch von Münchenbernsdorf **Bd. I:** 945  
 von Münchhausen **Bd. I:** 939; **Bd. II:** 13700, 15020, 15021, 15076, 15089, 15449, 15620, 19823, 19824; **Bd. III:** 240306, 241206, 249913, 249914, 317122, 317178  
 von Münchow **Bd. I:** 836, 842, 968, 969, 976, 1282; **Bd. II:** 13371, 13467, 13496, 13772, 15478, 15572, 15608, 19732, 20582, 20601; **Bd. III:** 247634, 329574  
 Munck **Bd. I:** 1083  
 von Munckerwitz **Bd. II:** 19748  
 von Mund **Bd. III:** 223715, 284614  
 von Mundt **Bd. II:** 14806, 17751  
 Munk **Bd. II:** 14781; **Bd. III:** 236496  
 Munko **Bd. III:** 247634  
 Munro **Bd. I:** 1188  
 von Münster **Bd. II:** 17431; **Bd. III:** 218729, 278895  
 Münten **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15983  
 von Münzenberg **Bd. III:** 217955, 218271, 236386, 277622  
 Münzer **Bd. II:** 12952  
 Münzer (Montzer) **Bd. II:** 15661  
 von Mur **Bd. III:** 217842  
 von Murach **Bd. II:** 14098  
 Mure **Bd. III:** 254098  
 de la Mure **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14763  
 Mure of Rowallan **Bd. III:** 254100, 254103, 254104, 303906  
 von Muschwitz **Bd. I:** 1244  
 Myrllaer von Molendunk **Bd. II:** 19018; **Bd. III:** 304285  
 Myte **Bd. I:** 996

## N

van Naaldwijk **Bd. III:** 237547  
 von Nadelwitz **Bd. II:** 16166  
 Nagel von Dirmstein **Bd. I:** 853  
 Nahtheid **Bd. I:** 53  
 de Nanteuil-la-Fosse **Bd. III:** 227498, 255478  
 di Napoli **Bd. III:** 241904  
 von Nassau **Bd. III:** 218029, 236377, 236378, 236379, 236388, 236389, 236392, 236422, 237360, 241850, 319292  
 von Nassau-Beilstein **Bd. II:** 14777; **Bd. III:** 218029, 236424, 241849, 241924  
 von Nassau-Dillenburg **Bd. II:** 14775, 15115, 15121; **Bd. III:** 236392, 236398, 237360, 241846  
 von Nassau-Ginnich **Bd. III:** 218801, 237560  
 von Nassau-Hadamar **Bd. III:** 236392, 241840, 241846, 319292  
 von Nassau-Saarbrücken **Bd. II:** 15116  
 von Nassau-Siegen **Bd. III:** 236398, 236424  
 von Nassau-Weilburg **Bd. II:** 15116; **Bd. III:** 241850, 241857  
 von Nassau-Wiesbaden **Bd. II:** 14775, 14777, 15117, 15121; **Bd. III:** 236389, 236394  
 von Nassau-Wiesbaden-Idstein **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 14775, 15121; **Bd. III:** 236389, 236394, 241840, 241914  
 Natt och Dag **Bd. II:** 17318; **Bd. III:** 277082, 277132  
 von Nattenheim **Bd. II:** 13626, 14841; **Bd. III:** 218004  
 Natzmer **Bd. III:** 215862  
 von Natzmer **Bd. I:** 844, 968; **Bd. II:** 13492, 13494, 13504, 13762, 14441, 15475, 15877, 20376, 20601; **Bd. III:** 215862  
 von Nauheim **Bd. II:** 13632; **Bd. III:** 218107  
 von Naumburg **Bd. III:** 236382  
 Navis **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14764  
 Nawoy von Dulna **Bd. I:** 815; **Bd. II:** 13031  
 Neb **Bd. III:** 236495  
 von Nebelin **Bd. III:** 254162  
 de Nebilschicz **Bd. III:** 259867, 307122  
 Nechelin **Bd. I:** 67, 1067  
 von Necher **Bd. II:** 16192, 16309, 16634; **Bd. III:** 259060, 260940  
 Neefe **Bd. I:** 979; **Bd. II:** 15658  
 von Neefe **Bd. II:** 13044, 16161  
 van Neerijnen **Bd. III:** 237370  
 von Neersen **Bd. II:** 14839  
 Negelein **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255693  
 von Negendanck **Bd. II:** 13977, 14000, 14001, 19868, 19881; **Bd. III:** 216272, 316170  
 Neidhart **Bd. II:** 12951; **Bd. III:** 207217  
 von Neidtschütz **Bd. I:** 892; **Bd. II:** 14272  
 von Neindorff **Bd. III:** 241172  
 von Neipperg **Bd. II:** 13631; **Bd. III:** 217962, 218093, 277266, 277282  
 von der Neisse **Bd. II:** 13039; **Bd. III:** 207741, 208099, 208613, 208616, 208721, 258552, 258865  
 von Nellenburg **Bd. III:** 217957, 241901  
 von Nemitz **Bd. III:** 230946  
 de Nemours **Bd. III:** 237585  
 von Nendorp **Bd. III:** 241732  
 de Nesle **Bd. III:** 227540, 237352, 237543, 237545, 237558, 237585  
 von Nesmir **Bd. III:** 258834  
 von Nesselrode **Bd. I:** 928; **Bd. II:** 13673, 13675, 14840, 15533; **Bd. III:** 218794, 237426  
 von Nesselrode zum Stein **Bd. II:** 13673, 13675  
 von Nesselröden **Bd. II:** 13684; **Bd. III:** 218940  
 von Neter **Bd. II:** 13676  
 von Nette **Bd. III:** 219259



von Netter **Bd. III:** 219259  
 von Netz **Bd. I:** 51, 814; **Bd. II:** 13010, 13011  
 von Netzwow **Bd. I:** 1100  
 von Neuenahr **Bd. II:** 15120; **Bd. III:** 241810, 241832, 241911, 241912  
 von Neuenahr-Alpen **Bd. II:** 15120; **Bd. III:** 241912  
 von Neuenahr-Rodesberg **Bd. III:** 241912  
 zu Neuenbaumberg **Bd. III:** 218039, 236426, 241845, 241861  
 von Neuenburg **Bd. III:** 219575, 236376  
 von Neuenburg-Aarberg **Bd. III:** 219574  
 von Neuenburg-Nidau **Bd. III:** 237484, 241884  
 von Neuenburg-Strassberg **Bd. III:** 241842  
 von Neuenkirchen **Bd. II:** 14249, 17789, 19736  
 von Neuenstein **Bd. II:** 15875  
 von der Neuerburg **Bd. III:** 218795, 236395, 237332, 237340, 248472  
 de Neufchâtel **Bd. II:** 15119; **Bd. III:** 219575, 241811, 241894  
 de Neufchatel-Blamont **Bd. III:** 219575  
 von Neuffen **Bd. III:** 217954, 217955, 217960, 217961, 218029, 219570, 219571, 237036, 241883  
 de Neufville **Bd. III:** 254482  
 von Neuhaus **Bd. II:** 14273; **Bd. III:** 217722, 217961, 236406, 241882  
 von Neuhoff **Bd. I:** 859; **Bd. II:** 13741  
 von Neuhoff gen. Ley **Bd. I:** 962; **Bd. II:** 15393  
 von Neumagen **Bd. III:** 217967  
 von Neumann (Normann) **Bd. I:** 1245  
 Neumarkt **Bd. III:** 255684  
 Neumeister **Bd. I:** 1010  
 von Neuneck **Bd. II:** 13630  
 de Neuville **Bd. I:** 864; **Bd. II:** 13815  
 Neve **Bd. I:** 881, 979; **Bd. II:** 14095  
 Neve (Neevius) **Bd. I:** 979  
 von Nevel **Bd. II:** 15012, 15618; **Bd. III:** 240192  
 de Nevers **Bd. III:** 237368  
 de Niberch **Bd. III:** 218093  
 Nickisch **Bd. I:** 1010  
 Nickisch von Rosenegk **Bd. I:** 4, 64, 1010  
 von Nidda **Bd. III:** 217966, 277622  
 von Niebelschütz **Bd. I:** 1016, 1025, 1200; **Bd. II:** 13606, 16181, 16222, 16225, 16227, 16236, 16238, 16242, 16245, 16246, 16387, 16389, 16654, 19196; **Bd. III:** 258896, 259867 260923, 307122  
 von Niehausen **Bd. II:** 14288; **Bd. III:** 228610  
 de Nielles **Bd. III:** 241929  
 Nielsdatter **Bd. III:** 236495  
 Nielsen **Bd. III:** 236495  
 von Niemitz **Bd. I:** 814; **Bd. II:** 13007, 13011, 13018, 13019, 16181, 16188; **Bd. III:** 208106, 208163, 208165, 236038  
 van Nienrode **Bd. III:** 241825  
 von Niensted **Bd. II:** 19881  
 von Niesemeuschel **Bd. II:** 13073, 16192; **Bd. III:** 209157, 259062  
 von Nievenheim **Bd. III:** 231578  
 Niger **Bd. III:** 208612  
 van Nijenrode **Bd. II:** 14851

Nikolai **Bd. I:** 272  
 Nilsdotter **Bd. III:** 316609  
 Nilsdotter (Stiernkors, Särkilakss-läkten) **Bd. II:** 19788  
 Nilsdotter (Tawast) **Bd. II:** 19788; **Bd. III:** 316597  
 Nilsson **Bd. II:** 17318  
 von Nimptsch **Bd. II:** 12998, 13073, 14753, 16247; **Bd. III:** 207798, 207962, 208786, 209162, 209163, 258778, 259704, 259950  
 von Nippenburg **Bd. II:** 14817  
 von Nischwitz **Bd. II:** 15556  
 von Nismitz **Bd. II:** 15568  
 von Nister **Bd. III:** 218658  
 Noblet **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14757  
 Noltens **Bd. III:** 237583  
 de Noiron **Bd. III:** 227554  
 Nonant **Bd. III:** 237490  
 von Nordeck **Bd. II:** 17348; **Bd. III:** 277554, 277626  
 von Nordeck zur Rabenau **Bd. I:** 1085; **Bd. II:** 13698, 17348  
 von Nordenbeck **Bd. III:** 218772  
 von Nordenberg **Bd. III:** 319292  
 von Nordhausen **Bd. II:** 15002; **Bd. III:** 306738  
 von Normann **Bd. I:** 70, 860, 1109, 1111, 1113; **Bd. II:** 13750, 13752, 17745  
 von Norprad **Bd. II:** 14474  
 Norreys **Bd. II:** 14844; **Bd. III:** 237491  
 Norris **Bd. III:** 237468  
 Norris of Penline **Bd. II:** 14842  
 de Nortkelme **Bd. III:** 227589  
 von Nortmann **Bd. II:** 13987, 13991, 13999, 14785, 15777, 15781, 15878, 17751; **Bd. III:** 216272, 223708, 223780, 284510  
 von Nortmann gen. von Norwegen **Bd. III:** 223780  
 von Norwegen **Bd. III:** 236545  
 von Nossentin **Bd. II:** 13377, 13508, 13517; **Bd. III:** 216128, 216267  
 von Nostitz **Bd. I:** 64, 878, 1016, 1025; **Bd. II:** 13032, 13062, 13065, 14038, 16232, 16241, 16256, 16368, 16645; **Bd. III:** 207660, 208510, 209035, 224594, 259059, 259065, 262162  
 von Nostitz-Drzewiecka **Bd. I:** 81, 1091  
 von Nostitz-Drzewiecki **Bd. I:** 1091  
 von Nostitz gen. Jatzkow **Bd. I:** 967  
 Nothafft von Wernberg **Bd. II:** 13717; **Bd. III:** 219468  
 de Novali **Bd. III:** 219310, 247155  
 de Novian **Bd. III:** 227543  
 von Nowgorod **Bd. III:** 236380  
 de Noyers **Bd. III:** 227546, 227561, 227577  
 de Noyers de Villeneuve **Bd. III:** 227577  
 von Nürings **Bd. III:** 277622  
 von Nürnberg **Bd. III:** 236375, 236389, 236423, 241838, 241853, 241887, 241903, 241904  
 von Nussberg **Bd. II:** 13717; **Bd. III:** 219469  
 Nüssler **Bd. I:** 58, 921  
 von Nuwerstatt **Bd. II:** 14838; **Bd. III:** 231654, 237394

von Nyhusen **Bd. II:** 14288;  
**Bd. III:** 228610, 228622

## O

von Obentraut **Bd. I:** 54, 852; **Bd. II:** 13618; **Bd. III:** 248502  
 von Oberbayern **Bd. III:** 236377, 236385, 236389, 237369  
 von Oberg **Bd. I:** 935, 966; **Bd. II:** 14959, 15069, 15446, 15510, 19873; **Bd. III:** 238911, 239314, 247122, 247154  
 von Obernitz **Bd. II:** 19202; **Bd. III:** 241698  
 vom Oberstein **Bd. II:** 13622; **Bd. III:** 217946  
 von Oberstein **Bd. II:** 13622; **Bd. III:** 217969, 218018, 218110, 236426, 236428, 237560  
 von Obisch **Bd. I:** 1015; **Bd. II:** 16233, 16239  
 d'Ochain **Bd. III:** 237351  
 von Ochlititz **Bd. II:** 14266  
 von Ochsenstein **Bd. III:** 217958, 219577, 236377, 241863  
 von Ockenheim **Bd. III:** 218322  
 Oden **Bd. II:** 14081  
 von Odenbach-Crobsberg **Bd. II:** 13635  
 von Odenkirchen **Bd. II:** 14478; **Bd. III:** 231639, 231639  
 von Oebisfelde **Bd. II:** 15078; **Bd. III:** 229542, 241234  
 von Oebischelwitz **Bd. II:** 14272  
 von Oechlitz **Bd. II:** 14270  
 von der Oederne **Bd. II:** 14954; **Bd. III:** 239256, 239258  
 von Oedingen **Bd. III:** 237333  
 von Oehren **Bd. III:** 218002  
 von Oehrling **Bd. III:** 220615, 307202  
 von der Oelsnitz **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13614, 14268  
 von Oeren **Bd. III:** 218002, 237338  
 von Oertzen **Bd. I:** 78, 79, 1242; **Bd. II:** 13991, 17783, 19858; **Bd. III:** 223851, 317714  
 von Oesede **Bd. III:** 218659, 219102, 219195, 219227, 248355, 248467  
 von Oesingen **Bd. III:** 241173  
 von Oettingen **Bd. II:** 13623, 13724, 14775, 15119; **Bd. III:** 217960, 236376, 236397, 241843, 241853, 241854, 241873, 241925, 319292  
 von Oettingen-Oettingen **Bd. II:** 13724, 15119  
 von Oeynhausen **Bd. I:** 861, 971; **Bd. II:** 13776, 15524; **Bd. III:** 220402, 248371  
 von Ofweil **Bd. III:** 217994  
 d'Ogeviller **Bd. III:** 241869  
 Ogilvy **Bd. III:** 208670  
 Ogiston **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254110  
 de Ogiston **Bd. III:** 254110  
 Ogstoun **Bd. II:** 15882  
 von Ohm **Bd. II:** 16650; **Bd. III:** 266394  
 Ohm von Januschowsky **Bd. I:** 812; **Bd. II:** 12981  
 von Oitgenbach **Bd. II:** 13626; **Bd. III:** 218008  
 Öjarsson **Bd. II:** 17364  
 von Okorsch **Bd. III:** 220534

Olavsdatter **Bd. II:** 14784  
 Oldenburg **Bd. I:** 258  
 de Oldenburg **Bd. III:** 284002, 317846  
 von Oldenburg **Bd. I:** 845, 875, 1110;  
**Bd. II:** 13508, 13999, 17751, 19866;  
**Bd. III:** 216139, 218942, 218944,  
 219230, 241184, 241905, 284002,  
 284510, 317108, 317845, 317846  
 von Oldenburg-Berne **Bd. III:** 317108  
 von Oldenburg-Delmenhorst  
**Bd. III:** 219233, 241918  
 von Oldenburg-Oldenburg **Bd. II:**  
 13702; **Bd. III:** 219101, 219232,  
 219233, 231648, 241905, 317108  
 von Oldenburg-Wildeshausen **Bd. III:** 317170  
 von Oldenstadt **Bd. II:** 13988, 17751;  
**Bd. III:** 223794, 223802  
 von Oldershausen **Bd. I:** 939;  
**Bd. II:** 13685, 13710, 15012, 19823; **Bd.**  
**III:** 238913, 240178, 317155, 317157  
 d'Olhain **Bd. III:** 241929  
 Oliver **Bd. III:** 237490  
 Oljeqvist **Bd. I:** 68, 1086  
 Olleickhoff **Bd. III:** 237334  
 Olofsdotter **Bd. II:** 17327, 19788  
 Olofsson (Stiernkors, Särkilakssläkten)  
**Bd. II:** 19788  
 Olofsson (Stiernkors, Särkilakssläkten)  
**Bd. III:** 316596  
 Olufsen **Bd. II:** 15051; **Bd. III:** 240806  
 z Onšova **Bd. II:** 13778  
 von Opalinsky **Bd. II:** 13006, 16246;  
**Bd. III:** 208090, 266382  
 von Opheim **Bd. II:** 14480  
 von Ophoven **Bd. III:** 231578  
 Opitz **Bd. III:** 258867  
 de Oppavia **Bd. III:** 207741  
 von Oppen **Bd. I:** 56, 886, 891, 894, 895,  
 905, 911, 963, 1234, 1235; **Bd. II:** 14162,  
 14250, 14319; **Bd. III:** 226578  
 von Oppershausen **Bd. II:** 15053,  
 15088; **Bd. III:** 241402  
 von Opsenberg **Bd. I:** 913  
 d'Orbais **Bd. III:** 237726  
 von Ordenberg **Bd. III:** 248146  
 von Orey **Bd. III:** 218060  
 Orges **Bd. II:** 19009  
 Orgies **Bd. III:** 220914  
 von Orlamünde **Bd. III:** 316098  
 von Orley **Bd. II:** 14835; **Bd. III:** 218058, 237358  
 d'Ormes **Bd. III:** 227560  
 Ormsdotter **Bd. II:** 17321  
 Örnefot **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17369  
 de Orello **Bd. III:** 241902  
 de Orozco **Bd. III:** 254935  
 von Orsbeck **Bd. II:** 13675, 14474;  
**Bd. III:** 231583  
 d'Orsières **Bd. II:** 14754  
 Orsini **Bd. III:** 237579  
 von Ortenberg **Bd. III:** 217962  
 von Ortenburg **Bd. III:** 217960, 219571, 236375  
 Ortlieb **Bd. II:** 13049; **Bd. III:** 208772, 255662

Osorio **Bd. III:** 254934  
 von Ossenbroich **Bd. II:** 20591; **Bd. III:** 329450  
 von Ossendorpe **Bd. III:** 329426  
 von Ossig **Bd. II:** 13007  
 de Oste **Bd. III:** 215494  
 de Osten **Bd. III:** 215494  
 von der Osten **Bd. I:** 61, 844, 846, 860, 882,  
 969, 974, 987, 1113, 1283, 1286;  
**Bd. II:** 13330, 13332, 13363, 13367, 13368,  
 13374, 13464, 13466, 13468, 13469,  
 13490, 13491, 13493, 13523, 13751, 13806,  
 14100, 14102, 14105, 14230, 14561,  
 15474, 15477, 15478, 15486, 15490, 15496,  
 15500, 15584, 15585, 15594, 15595, 15779,  
 15780, 15783, 17572, 17752, 17782, 19731,  
 19732, 20410, 20516, 20564, 20565,  
 20598, 20622, 20624; **Bd. III:** 213270,  
 215378, 215494, 216341, 216354, 220002,  
 220890, 225595, 281139, 284511  
 von der Osten gen. v. Damitz **Bd. III:** 216354  
 von Ostendorf **Bd. III:** 329426  
 von Osterburg **Bd. III:** 239018, 241106  
 von Osterhausen **Bd. I:** 56, 892; **Bd. II:** 14258  
 von Österreich **Bd. II:** 15118; **Bd. III:**  
 237369, 241839, 241851, 241887, 241931  
 von Osterwald **Bd. II:** 13983, 14806, 15774,  
 16852, 17750, 17751; **Bd. III:** 223719,  
 223824, 236906, 252384, 269620  
 von Osterwick **Bd. II:** 15621  
 von Ostheren **Bd. III:** 226706  
 Ott **Bd. II:** 12951  
 Otten **Bd. I:** 10  
 de Ottenbüttel **Bd. III:** 236483  
 von Otterstedt **Bd. II:** 19756  
 von Ottitisch **Bd. I:** 858; **Bd. II:** 13715  
 Otto **Bd. I:** 3067  
 van Oudenaarde **Bd. III:** 231653,  
 236398, 237352, 237558  
 d'Ouffey **Bd. III:** 218060  
 d'Oupeye **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 231653, 231656  
 von Our **Bd. III:** 237714  
 von Ovenbach **Bd. III:** 218021, 277626  
 von Overbach **Bd. III:** 231641, 237346  
 Overberg **Bd. II:** 17787; **Bd. III:** 284578  
 Overberge **Bd. III:** 284578  
 von dem Overhaus **Bd. III:** 316412  
 von Overhus **Bd. II:** 20591; **Bd.**  
**III:** 316294, 329446  
 Overstolz **Bd. III:** 237331  
 von Owenburg **Bd. III:** 316098  
 von Owstien **Bd. I:** 1099;  
**Bd. II:** 14018, 15497, 19740; **Bd. III:** 224282  
 Oxenstierna **Bd. II:** 17368  
 von Oyenweert **Bd. II:** 14853

## P

Pabst **Bd. I:** 1, 16  
 von Pabstein **Bd. II:** 15578  
 Pacheco **Bd. III:** 241895, 254931  
 von Pack **Bd. II:** 13608, 15009, 16166,  
 16248, 19200; **Bd. III:** 208524,  
 217719, 228210, 259954, 307187  
 von Packisch gen. Festenberg  
**Bd. II:** 16164, 16185  
 von Packmohr **Bd. I:** 858; **Bd. II:** 13728  
 von Padberg **Bd. II:** 13669, 13684,  
 13694, 13701, 15444; **Bd. III:**  
 218659, 219102, 219203, 248349  
 von Padevoort **Bd. I:** 888  
 Pahle **Bd. I:** 846  
 Pahle (Palenus) **Bd. I:** 846  
 Pakoslai **Bd. III:** 258614  
 von Palant **Bd. I:** 905, 928; **Bd. II:** 14478,  
 14840, 14848; **Bd. III:** 231634  
 de Palatio **Bd. III:** 218036  
 Palzener **Bd. II:** 16607; **Bd. III:** 265699  
 von Pamele **Bd. III:** 237583  
 von Pancker **Bd. II:** 20565; **Bd. III:** 329030  
 von Pannwitz **Bd. I:** 816, 944, 1244, 1245;  
**Bd. II:** 13057, 14278, 15102, 15105,  
 16652; **Bd. III:** 208162, 208911,  
 241618, 259556, 265570  
 von Pansin **Bd. II:** 15426  
 Panter **Bd. III:** 236495  
 Pape **Bd. II:** 17484; **Bd. III:** 278894, 279744  
 von Papen **Bd. III:** 329442, 329446  
 von Papenheim **Bd. I:** 856; **Bd. II:** 13667,  
 13684, 13694, 13701, 14288, 15522, 15530,  
 15531, 15631; **Bd. III:** 218659, 218660,  
 218882, 248340, 248346, 248471, 248514  
 von Papenheim gen. von Canstein  
**Bd. III:** 248514  
 Papewulf **Bd. III:** 236484  
 Pappe **Bd. I:** 16, 247  
 von Pappenheim **Bd. III:** 220882  
 Parcham **Bd. I:** 846; **Bd. II:** 13537  
 von Parchwitz **Bd. II:** 12979; **Bd. III:** 207662  
 de Paris **Bd. III:** 227586  
 Paritius **Bd. I:** 804  
 von Parkentin **Bd. I:** 1242; **Bd. II:**  
 13517, 15052, 19761, 19866, 19869,  
 19881; **Bd. III:** 216266, 318092  
 von Parl **Bd. II:** 14480  
 Parler **Bd. III:** 255254  
 von Parlow **Bd. I:** 1288; **Bd. II:**  
 13375, 14804, 15482  
 Parow **Bd. I:** 1069  
 de Parroye **Bd. III:** 218065,  
 227543, 227560, 237558  
 von Parsberg **Bd. III:** 255688  
 Parsenow **Bd. II:** 17778  
 von Parsenow **Bd. I:** 70, 1112; **Bd. II:** 17778  
 von Parsow **Bd. I:** 844, 861; **Bd. II:** 13765  
 von Parteiu **Bd. II:** 13740  
 von Passow **Bd. II:** 13523  
 von Pastericz **Bd. III:** 208175  
 Pastoir **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15982  
 Pastoir (Pastorius) **Bd. I:** 999  
 Pastoir von Haaren **Bd. II:** 15982  
 de Pathay **Bd. III:** 255478  
 von Pattensen **Bd. III:** 241074, 317157  
 Pauli **Bd. I:** 16, 63, 66, 1000, 1023, 1049;  
**Bd. II:** 16770  
 von Paulsdorff **Bd. I:** 1288;  
**Bd. II:** 20607, 20610

von Paulstorf **Bd. II:** 16546  
 von Payenporte **Bd. III:** 231653  
 von Paykull **Bd. I:** 1236; **Bd. II:** 19770  
 von Peccatel **Bd. I:** 874, 910, 962, 1112;  
**Bd. II:** 13972, 13983, 13988, 13898, 14547,  
 15380, 16851, 17745, 17748, 17751, 17786;  
**Bd. III:** 223542, 223714,  
 223800, 223825, 283921  
 von Pechthal **Bd. III:** 208773, 255694  
 Pederow **Bd. II:** 17431  
 Pedersdotter **Bd. I:** 68, 1089; **Bd. II:** 17369  
 Peisser **Bd. I:** 978  
 de Penhoët **Bd. III:** 241936  
 von Pente **Bd. II:** 19822  
 von Pentz **Bd. II:** 13523, 13996, 14956,  
 15070, 19868; **Bd. III:** 241110, 317880  
 von Penzig **Bd. II:** 16233; **Bd. III:** 259728  
 Pepdie **Bd. III:** 254103  
 Peplow **Bd. I:** 66  
 von Perbandt **Bd. I:** 1084  
 von Peres **Bd. II:** 14272  
 Perger von Perg **Bd. I:** 891; **Bd. II:** 14243  
 Pergler von Perglas **Bd. III:** 241698  
 de Périgord **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227549  
 von Pernstein **Bd. II:** 13608; **Bd. III:** 217717  
 Persson **Bd. III:** 277864, 316596  
 von Perweys **Bd. III:** 227541, 236398, 241850  
 de Peschin **Bd. II:** 14847; **Bd. III:** 237558  
 Peseler **Bd. II:** 13041; **Bd. III:** 208647  
 Peseler gen. Jerschenndorf **Bd. III:** 208647  
 van Peteghem-Cysoing **Bd. III:** 237543  
 Peters **Bd. I:** 1, 2, 7, 100  
 von Petersdorff **Bd. I:** 1284; **Bd. II:** 13537  
 Petersdotter **Bd. III:** 277076  
 Petersen **Bd. I:** 7  
 von Petershem **Bd. II:** 14837, 14846;  
**Bd. III:** 237390, 237524  
 Petersson **Bd. II:** 17364  
 von Peterswalde **Bd. III:** 207673,  
 209155, 236020, 266386  
 von Peterswaldt gen. Brisnitz **Bd. III:** 266386  
 Petrie **Bd. I:** 68  
 Petrusdotter **Bd. III:** 277096  
 von Petzkow **Bd. III:** 216354  
 Peyer **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12961  
 von Pfaffendorf **Bd. III:** 218110  
 von der Pfalz **Bd. II:** 15116; **Bd. III:** 236377,  
 241848, 241853, 241857, 241920, 241933  
 von der Pfalz zu Simmern **Bd. III:** 241857  
 von Pfannberg **Bd. III:** 241882, 241883, 241885  
 von Pfeffenhausen **Bd. III:** 237037, 300818  
 von Pfeil **Bd. I:** 816; **Bd. II:** 13050, 16178  
 von Pfeil (von Dirschdoff)  
**Bd. III:** 208106, 208163  
 von Pfeilsdorf **Bd. II:** 13613; **Bd. III:** 217798  
 von Pfeilsen **Bd. II:** 14020  
 Pfinzing **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 238942,  
 255658, 255659, 255662, 255673, 255682,  
 255688, 255694, 255695, 255696  
 von Pfirt **Bd. III:** 241851, 241863,  
 241882, 241887

Pfister **Bd. I:** 17  
 Pflaum(e) **Bd. I:** 983; **Bd. II:** 15719  
 Pflug **Bd. I:** 892, 893, 934, 938, 940, 1199, 1244;  
**Bd. II:** 13711, 14011, 14014, 14149, 14172,  
 14263, 14267, 14279, 14287, 14289,  
 14937, 15008, 15009, 15027, 19158,  
 19160, 19161, 19166, 19174, 19177, 19891,  
 19919; **Bd. III:** 228194, 228262, 228583,  
 240131, 306522, 306648, 306822  
 Pförtner **Bd. III:** 208648  
 Pförtner von der Hölle **Bd. II:**  
 13041; **Bd. III:** 208648  
 Pfrützschner **Bd. I:** 1068  
 von Pfuel **Bd. I:** 78, 933, 937, 986, 1072, 1193,  
 1240, 1248, 1290;  
**Bd. II:** 14117, 14922, 14927, 14983,  
 17142, 19755, 19954, 20627  
 von Pfuhl **Bd. I:** 986, 1072; **Bd. II:** 14983  
 Pfyl **Bd. III:** 217798  
 Phélippe de Billy **Bd. I:** 1006  
 Phutir **Bd. III:** 208719  
 Pichert **Bd. I:** 3  
 von Pickler **Bd. I:** 893; **Bd. II:** 14275  
 de Picquigny **Bd. III:** 237532,  
 237535, 237544, 241928  
 de Pieschault **Bd. III:** 227555  
 Piehl **Bd. I:** 7, 101  
 von Pienzenau **Bd. III:** 219584, 219585  
 von Pierling **Bd. I:** 886  
 de Pierrepoint **Bd. III:** 227540, 237585  
 Pik **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17323, 17371  
 Pilgram **Bd. III:** 255696  
 von Pilgram **Bd. I:** 850, 1249; **Bd.**  
**II:** 13588, 13714, 19975  
 Pilgram von Eyb **Bd. III:** 208772  
 Pilgrim **Bd. II:** 14080  
 von Pingsheim **Bd. III:** 231661  
 von Pinnow **Bd. III:** 223699, 223802  
 Pipenpoy **Bd. III:** 241822  
 von Pirch **Bd. II:** 15858; **Bd. II:** 15665  
 Pistoris **Bd. I:** 979  
 Pitcher **Bd. III:** 237482  
 von Plain und Hardegg **Bd. III:** 217961  
 Planer **Bd. I:** 206  
 (Edle) von der Planitz **Bd. I:** 876, 970;  
**Bd. II:** 14007, 15109, 15519; **Bd. III:** 241714  
 von Plankenberga **Bd. III:** 248974  
 de Planques **Bd. III:** 237568  
 Plantagenêt **Bd. III:** 237484  
 Plate **Bd. I:** 1102, 1189  
 von Platen **Bd. I:** 69, 891, 1102, 1242;  
**Bd. II:** 13514, 14021, 14900, 14984,  
 15052, 15485, 15781, 16852, 18803,  
 20565; **Bd. III:** 329030  
 von Plathe **Bd. II:** 15772  
 von Plato **Bd. I:** 934; **Bd. II:** 14938, 15053  
 von Platow **Bd. I:** 1247; **Bd. II:**  
 19946; **Bd. III:** 319122  
 von Plau **Bd. III:** 232726  
 von Plauen **Bd. III:** 236402, 236405  
 von Plauen-Gera **Bd. III:** 220615,  
 226759, 236402  
 von Plauen-Greiz **Bd. III:** 236405

von Plaussig **Bd. II:** 14149, 15109  
 von Pledetrog **Bd. III:** 240186  
 von Pleskau **Bd. III:** 220690  
 von Plesse **Bd. II:** 13684, 13705, 15562;  
**Bd. III:** 218942, 236438, 246260  
 von Plessen **Bd. I:** 1243;  
**Bd. II:** 13507, 14001, 14778, 14779, 14956,  
 14982, 19761, 19868; **Bd. III:** 216118,  
 216272, 236438, 239286, 316174, 318066  
 du Plessis **Bd. III:** 227539  
 von Plettenberg **Bd. I:** 855;  
**Bd. II:** 13675, 13694, 15021, 15532;  
**Bd. III:** 218027, 218786, 219103,  
 240313, 248467, 248499  
 von Pletzen (von Plessen?) **Bd. III:** 236491  
 de Ploesquellec **Bd. III:** 241936  
 von Ploetz **Bd. I:** 882, 1269;  
**Bd. II:** 14107; **Bd. III:** 225698  
 von Plöne **Bd. II:** 13987  
 Plote **Bd. III:** 227954  
 de Plote **Bd. II:** 14771, 18746  
 von Plote **Bd. I:** 924;  
**Bd. II:** 13509, 13988, 14248, 14771,  
 14984, 15380, 15774, 18746; **Bd.**  
**III:** 223799, 227954, 227958  
 Plote vel Bevernesse **Bd. II:**  
 14248; **Bd. III:** 227958  
 Edle Herren von Plotho **Bd. I:** 930;  
**Bd. II:** 14874; **Bd. III:** 223943,  
 237970, 237972, 300819  
 Plotow (Plato) **Bd. I:** 52  
 von Podewils **Bd. I:** 843, 844, 974, 1282, 1288;  
**Bd. II:** 13487, 13498, 13499, 15578, 15877,  
 15887, 20524, 20603;  
**Bd. III:** 247634, 249234, 254026  
 z Podibrad **Bd. III:** 208970  
 Pogge **Bd. II:** 15686  
 von Pogrell **Bd. II:** 12988, 16218;  
**Bd. III:** 207798, 224554, 259486  
 Pogwisch **Bd. II:** 15055; **Bd. III:** 240795  
 von Pogwisch  
**Bd. II:** 15050, 15055, 17751, 17787, 19869,  
 19880; **Bd. III:** 240795, 240878, 317902  
 von Poigk **Bd. I:** 892, 973;  
**Bd. II:** 14264, 15557; **Bd. III:** 228210  
 le Poigneur **Bd. I:** 864  
 de Poitiers **Bd. III:** 237550  
 de Poix **Bd. III:** 237574  
 von Pokarticz **Bd. II:** 13789  
 van Polanen **Bd. II:** 14855; **Bd. III:**  
 236400, 237392, 237525, 237565,  
 237678, 241856, 241926, 329440  
 von Polen **Bd. II:** 15118; **Bd. III:**  
 215495, 219581, 223878, 223881,  
 236370, 241886, 241887, 306553  
 von Polen und Litauen **Bd. II:** 15118;  
**Bd. III:** 241886  
 von Polen zu Kalisch **Bd. III:** 237369  
 von Polenz **Bd. I:** 1248;  
**Bd. II:** 13376, 14149, 15076, 15578, 15887,  
 19942, 19962, 19963;  
**Bd. III:** 214026, 226375, 226765, 249234  
 von Polleben **Bd. III:** 217715, 236378  
 Pöllner **Bd. I:** 1068  
 von Pöllnitz **Bd. I:** 59, 945;

**Bd. II:** 15106, 19154; **Bd. III:** 306450  
 von Pöllnitz dictus Mecsch **Bd. III:** 306450  
 de Polnicz **Bd. III:** 306450  
 von Polotsk **Bd. III:** 220694, 241886  
 von Polsnitz **Bd. II:** 16258;  
**Bd. III:** 259880, 260114  
 Polwarth **Bd. III:** 303908  
 de Polwarth **Bd. III:** 303908  
 Polz **Bd. I:** 13  
 Pölzing **Bd. I:** 1, 17, 258  
 Pölzing (Pilsing) **Bd. I:** 17  
 Pömer **Bd. III:** 208772, 238942, 255690  
 von Pommerellen **Bd. III:** 215495,  
 219581, 223880, 223881, 236370  
 von Pommerellen-Danzig **Bd. III:**  
 215495, 219581, 223881, 236370  
 von Pommerellen-Ljubesow **Bd. III:** 223880  
 von Pommern **Bd. II:** 13993; **Bd. III:** 219233,  
 223881, 241839, 241887, 241903, 252514  
 von Pommern zu Rügen **Bd. III:** 241905  
 von Pommern zu Schlawe **Bd. III:** 223878  
 von Pommern zu Stettin **Bd. III:** 223881  
 von Pommern zu Wolgast **Bd. III:** 241918  
 von Pommern zu Wolgast-Rügen  
**Bd. III:** 241839  
 von Pommern-Wolgast **Bd. II:** 15119;  
**Bd. III:** 241905  
 Ponce **Bd. III:** 254930  
 von Ponickau **Bd. I:** 1245; **Bd. II:** 19918;  
**Bd. III:** 318674  
 de Pons **Bd. III:** 227546  
 du Pont **Bd. II:** 14754  
 de Ponthieu **Bd. III:** 237580  
 du Ponthou **Bd. III:** 241936  
 Popovská z Bezejovic **Bd. II:** 13782  
 von Poppenburg **Bd. III:** 219230  
 Popplau **Bd. II:** 12984, 13038, 13041,  
 16650; **Bd. III:** 207738, 208657  
 von Popschütz **Bd. I:** 922;  
**Bd. II:** 13063, 14739, 16222, 16226, 16239,  
 16598, 16643, 19194;  
**Bd. III:** 209001, 259549, 307098  
 de Porhoët **Bd. III:** 227538  
 de Pornis **Bd. III:** 241904  
 Porse **Bd. II:** 17298, 17325; **Bd. III:** 277191  
 de la Porte **Bd. III:** 227546  
 von Portitz gen. Kagelewild **Bd. III:** 252338  
 de Portugal **Bd. III:** 223880, 236371  
 von Portzig **Bd. II:** 14289, 15107  
 von Posadowsky **Bd. I:** 815; **Bd. II:**  
 13002, 13030, 16184, 16185  
 Posch (von Pusch?) **Bd. II:** 12979  
 von Poschzen **Bd. III:** 208790  
 von Poser **Bd. I:** 1014; **Bd. II:** 16218;  
**Bd. III:** 259474  
 von Poser und Rohrau **Bd. I:** 1014;  
**Bd. II:** 16218  
 de Poserne **Bd. III:** 259474  
 de la Possonnière **Bd. III:** 227538  
 Post **Bd. III:** 219187, 241084, 248339, 248466  
 von Postolsky **Bd. I:** 813; **Bd. II:** 13004  
 von Pottendorf **Bd. III:** 241883, 241885

de Pottes **Bd. III:** 237532, 241932  
 de Poucques **Bd. II:** 15114; **Bd. III:** 241824  
 von Poverlsen **Bd. II:** 20517  
 Poyet **Bd. II:** 15968  
 Prätorius **Bd. I:** 1018  
 Prätorius von Richthofen **Bd. I:** 64, 65, 1018  
 von Praunheim **Bd. II:** 17351;  
**Bd. III:** 218021, 240359, 277626  
 de Prawtitz **Bd. III:** 258610  
 von Prechel **Bd. II:** 14559  
 von Predel **Bd. II:** 13050, 16178, 16181, 16234;  
**Bd. III:** 207958, 208790, 258631, 258896  
 von Preen **Bd. I:** 874;  
**Bd. II:** 13377, 13973, 13988, 14000,  
 14001, 14808, 19880; **Bd. III:**  
 223558, 223618, 223802, 238246  
 von Preitz **Bd. III:** 248974  
 de Presles **Bd. II:** 14848; **Bd. III:** 237567  
 von Pressentin **Bd. II:** 13516; **Bd. III:** 216250  
 de Preuilly **Bd. III:** 227538  
 von Preungesheim **Bd. III:** 218784  
 de Preure **Bd. II:** 14848; **Bd. III:** 237535, 237569  
 Preuß **Bd. II:** 13706  
 Preusser **Bd. I:** 1068; **Bd. II:** 17087  
 von Preysing **Bd. III:** 219468, 237037, 300818  
 de Prez **Bd. III:** 241935  
 Priebitz **Bd. I:** 846; **Bd. II:** 13526  
 von Prignitz **Bd. I:** 937; **Bd. II:** 14985  
 Prika **Bd. II:** 17324  
 Prilop **Bd. II:** 16770  
 van Printhaghen **Bd. III:** 231600  
 Prisnibori **Bd. III:** 328446  
 de Prittitz **Bd. III:** 258610  
 von Prittitz **Bd. I:** 1012, 1017;  
**Bd. II:** 13002, 13071, 16164, 16184, 16187,  
 16259, 16644; **Bd. III:** 209123, 258610  
 von Prittitz und Gaffron  
**Bd. I:** 813, 1011, 1012; **Bd. II:** 12996  
 Prittitz von Gaffron **Bd. I:** 813, 1011;  
**Bd. II:** 12996, 13002, 16164  
 Prittitz gen. Hoyer **Bd. I:** 1011;  
**Bd. II:** 16174, 16650  
 von Prittitz gen. Laskowitz **Bd. I:** 1011  
 de Pritwicz **Bd. III:** 236034  
 Pritwicz gen. Hoyer **Bd. II:** 16174,  
 16650; **Bd. III:** 266394  
 von Pritzbuer **Bd. III:** 223699, 223706, 223802  
 Pritzebur **Bd. III:** 223699  
 von Pritzelwitz **Bd. II:** 16162, 16178, 16635  
 Proczkowna von Czetnie **Bd. II:** 13785  
 von Proeck **Bd. I:** 850;  
**Bd. II:** 13589, 13609; **Bd. III:** 217410  
 von Profen **Bd. II:** 12998, 14035, 16219;  
**Bd. III:** 207961, 224559, 259493, 265590  
 von Promnitz **Bd. II:** 13725, 16192, 16596;  
**Bd. III:** 259059, 259065  
 von Promock **Bd. I:** 859; **Bd. II:** 13740  
 Proudome **Bd. III:** 237359  
 de Prouvy **Bd. III:** 237355  
 de Prunel **Bd. II:** 15968; **Bd. III:** 255478  
 Prüter **Bd. I:** 6, 95  
 Pryns **Bd. II:** 14850

Przybyscewska **Bd. II:** 16210  
 von Puchheim **Bd. III:** 241884  
 Pudelko **Bd. I:** 1, 15  
 Pudowska **Bd. I:** 914  
 von Pufflick **Bd. III:** 231645  
 Puke **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17364, 17366  
 de Pulligny **Bd. III:** 218064, 227543, 241869  
 Punder **Bd. III:** 237666, 237731  
 von Pusch **Bd. II:** 16192; **Bd. III:** 259058  
 von Pusch und Gellendorf **Bd. I:** 1012;  
**Bd. II:** 16192  
 Puster **Bd. III:** 236978  
 von Puster **Bd. I:** 926; **Bd. II:** 14812, 14940,  
 19175; **Bd. III:** 236978, 306790  
 von Putbus **Bd. II:** 14435, 14440, 14529,  
 14561, 14770; **Bd. III:** 215587, 236307  
 von Putlitz **Bd. II:** 20416  
 Putte **Bd. I:** 997  
 von Putten **Bd. III:** 237392, 237578, 237727  
 von Puttkamer **Bd. I:** 57, 844, 903, 976, 1288;  
**Bd. II:** 13494, 13504, 13764, 14434, 14438,  
 14439, 14440, 14441, 14562, 15475, 15476,  
 15586, 15877, 17739, 20601;  
**Bd. III:** 216050, 231050, 232978, 329570  
 von Puttlingen **Bd. III:** 218058  
 Putze **Bd. I:** 191  
 von Pyrmont **Bd. III:** 218340, 219230

## Q

Quad **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 237330  
 Quadt von Buschfeld **Bd. I:** 928;  
**Bd. II:** 14475, 14834  
 Quadt von Wyckradt **Bd. I:** 58, 928;  
**Bd. II:** 14834  
 Quadt zu Wyckradt **Bd. I:** 58  
 Quant **Bd. I:** 1090, 1091; **Bd. II:** 17436  
 Quast **Bd. III:** 316412  
 von Quast **Bd. I:** 5, 74, 75, 1170, 1174, 1191;  
**Bd. II:** 18710  
 Quellmalz **Bd. I:** 980  
 von Querfurt **Bd. II:** 13711, 14774;  
**Bd. III:** 219231, 219366, 223878, 226359,  
 236371, 236378, 236379, 247112  
 von Quernheim **Bd. I:** 861;  
**Bd. II:** 13777, 15631; **Bd.**  
**III:** 228625, 250092  
 du Quesne de Brotonne **Bd. I:** 864;  
**Bd. II:** 13810  
 du Quesne de Mare-Broc **Bd. I:** 864  
 du Quesne d'Esneval de St.  
 Mards **Bd. I:** 54, 864  
 du Quesne d'Esneval de St. Mards  
 en Blacarville **Bd. I:** 864  
 du Quesne d'Hamel **Bd. I:** 864  
 de Quesnes **Bd. III:** 227588  
 Quiéret **Bd. III:** 227588  
 de Quievrain **Bd. III:** 237353  
 von Quitzow **Bd. I:** 895, 924, 935, 942, 943,  
 963, 986, 1176, 1235, 1242, 1246;  
**Bd. II:** 14025, 14171, 14546, 14778, 14780,  
 14782, 14954, 14956, 14958, 15378, 15774,  
 15776, 18802, 19114, 19873, 20413;  
**Bd. III:** 226730, 236435,  
 246046, 300819, 300820



Qvitzow **Bd. II:** 14784; **Bd. III:** 236540

## R

von Rabenau **Bd. I:** 1241;  
**Bd. II:** 16165, 16234, 19845;  
**Bd. III:** 228878, 258632, 261751

von Rabenold **Bd. III:** 218905

Rabenold von Simmern **Bd. II:** 13682;  
**Bd. III:** 218685, 218905

von Rabenswald **Bd. III:** 236406

von Rabel **Bd. I:** 876, 886, 992;  
**Bd. II:** 14015

von Räcknitz **Bd. II:** 14149

von Rackwitz **Bd. II:** 16165, 16227; **Bd. III:** 258630, 259547, 259620

von Radsingen **Bd. I:** 1276

Raenisch **Bd. I:** 9

Raes **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237537

von Raesfeld **Bd. I:** 1287; **Bd. II:** 19768, 20590; **Bd. III:** 316284, 329426

Ragvaldsson **Bd. III:** 277778

de Raineval **Bd. III:** 237585

Raitz **Bd. III:** 237331

von Raitz **Bd. III:** 237331

Raitz von Frentz **Bd. II:** 13675

Raitze **Bd. III:** 231671

Rakow **Bd. II:** 17087; **Bd. III:** 273419

Ramberti **Bd. III:** 219577

de Rambures **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 241929

de Rambyn **Bd. II:** 16850

von Ramel **Bd. I:** 908, 967, 975, 976, 993, 1277, 1282, 1283, 1284, 1288;  
**Bd. II:** 13371, 13462, 13466, 13490, 13764, 14529, 15502, 15503, 15594, 15864, 15874, 15877, 20431, 20510, 20525, 20583, 20600, 20601; **Bd. III:** 249490, 253978, 315922

von Ramin **Bd. I:** 5, 66, 78, 79, 882, 883, 932, 990, 1054, 1110, 1112, 1234, 1238;  
**Bd. II:** 13462, 13465, 14112, 14552, 14910, 16850, 17753, 17791, 19730, 19746, 19804; **Bd. III:** 215378

von der Rammelburg **Bd. II:** 14289

Rammelsteiner **Bd. II:** 13616

Ramsay **Bd. III:** 208670

von Ramschwag **Bd. III:** 237037

von Ramstein **Bd. II:** 15117; **Bd. III:** 241865

de Ranchiçurt **Bd. III:** 254482

von Randau **Bd. II:** 14275

von Randeck **Bd. I:** 1034; **Bd. II:** 16546;  
**Bd. III:** 217922, 217923, 217941, 217967, 218095, 218266, 218346

von Randerath **Bd. II:** 14777; **Bd. III:** 231640, 231647, 231649, 236425, 237528, 237546, 237547, 237560, 237738, 241919, 329431

Randolph **Bd. III:** 303909

von Randow **Bd. I:** 932; **Bd. II:** 14911

van Randwijck **Bd. II:** 14857, 14859

Ranis **Bd. I:** 163, 2620

von Rannenber **Bd. III:** 218025

Rantzau **Bd. I:** 941;  
**Bd. II:** 15050, 15055, 15056, 15057; **Bd. III:** 240879, 240882, 240898, 241109

von Rantzau **Bd. I:** 941; **Bd. II:** 15050, 15055, 15056, 15070, 19787, 19869, 19880;

**Bd. III:** 240879, 240898, 241109

Raposo **Bd. III:** 254931

de la Rappe **Bd. III:** 227562

von Rappen **Bd. II:** 14273

von Rapperswil **Bd. III:** 219577

von Rappoltstein **Bd. III:** 217960, 219572, 241854, 241855, 241867

de Rasse **Bd. III:** 227588

von Rasselwitz **Bd. I:** 1014; **Bd. II:** 16219; **Bd. III:** 259490

Raster gen. Mühltschreiber **Bd. II:** 13012; **Bd. III:** 208184

von Rath **Bd. II:** 14479; **Bd. III:** 231665

von Rathlau **Bd. II:** 19868

Rathlou **Bd. II:** 15057

Rathlow **Bd. II:** 15057; **Bd. III:** 240902

von Rathsamhausen **Bd. I:** 887; **Bd. II:** 15117

von Rathsamhausen zum Stein  
**Bd. III:** 241863, 241863

Ratibor **Bd. III:** 207661, 208613, 259010

von Ratibor **Bd. III:** 259010

von Ratolsdorf **Bd. III:** 241864

Ratz **Bd. II:** 12953; **Bd. III:** 207237

von Ratzbar gen. Bunsch **Bd. I:** 1012; **Bd. II:** 16189; **Bd. III:** 259010

Ratze **Bd. III:** 236330

Rau **Bd. II:** 17354

Rau von Holzhausen **Bd. I:** 856, 1085; **Bd. II:** 13689, 17354

Rau von Nordeck **Bd. II:** 13668, 13689; **Bd. III:** 218682

Rau von Winnenden **Bd. I:** 937; **Bd. II:** 14992

von Rauchhaupt **Bd. I:** 59, 60, 877, 930, 938, 940, 941;  
**Bd. II:** 14031, 14877, 15026, 15042

Raud **Bd. III:** 236545

Rauff **Bd. I:** 243

Raumer **Bd. I:** 62, 978

von Raumer **Bd. I:** 4, 62

von Rauschen **Bd. II:** 17745

von Rauschenplatt **Bd. I:** 977;  
**Bd. II:** 15512, 15619; **Bd. III:** 249890

von Raußendorff **Bd. III:** 207958, 207959

von Rautenberg **Bd. I:** 966; **Bd. II:** 15448, 15496; **Bd. III:** 250087, 317078

von Rautenberg (Runtenberg) **Bd. II:** 15484, 15584, 15778

von Rautter **Bd. I:** 54, 851; **Bd. II:** 13602

von Raven **Bd. I:** 1112; **Bd. II:** 17782, 19858; **Bd. III:** 284498

von Ravensberg **Bd. III:** 217968, 226359, 236381, 236382, 237367, 241184, 241838, 241918, 241921

von Ravensburg **Bd. III:** 253986, 277276

von Ravensburg dict. Goler **Bd. III:** 277276

Ravensburger **Bd. III:** 208673

von Ravenstein **Bd. III:** 217958

Rayne **Bd. II:** 14842; **Bd. III:** 237469

von Rätzins **Bd. III:** 241902, 241903

de Rebecques **Bd. III:** 227588

von Reblingen **Bd. II:** 14258

von Rechberg **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13623;

**Bd. III:** 217954, 218729, 237036, 237037

de Rechenberc **Bd. III:** 265570

von Rechenberg **Bd. I:** 1038, 1039;  
**Bd. II:** 13065, 16189, 16222, 16255, 16256, 16308, 16309, 16599, 16600, 16601, 20634; **Bd. III:** 207985, 208978, 209034, 259551, 260923, 265570, 330131

von der Recke **Bd. II:** 15532; **Bd. III:** 248510, 316294

von Reckrodt **Bd. II:** 14989

von Reden **Bd. I:** 977; **Bd. II:** 14000, 14932, 15068, 15511, 15630, 15631; **Bd. III:** 223994, 238906, 241075, 250071, 250087

von Redern **Bd. I:** 56, 891, 1072;  
**Bd. II:** 12979, 12999, 14242, 14751, 16231, 16234, 16599, 16643, 17153; **Bd. III:** 207658, 207977, 209163, 259015, 259690, 259735

von Redwitz **Bd. I:** 970; **Bd. II:** 15521

van Reedbroeck gen. Voecht **Bd. II:** 14860

van Rees **Bd. II:** 14860, 20591

von Rees **Bd. III:** 237714

Reffle von Richtenber **Bd. I:** 1084

Refflin von Richtenber **Bd. I:** 1084

von Regensberg **Bd. III:** 217957

Regensberger **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15984

von Regensburg **Bd. III:** 236387

von Regenstein **Bd. II:** 14774; **Bd. III:** 219231, 236371, 236378, 236381, 236383, 241171, 241184

von Regetlla **Bd. II:** 13728, 13740

von Rehberg **Bd. II:** 17750, 17789; **Bd. III:** 284614

von Rehdiger **Bd. II:** 13045

von Rehdorf **Bd. I:** 1190

von Rehfeldt **Bd. III:** 219370

Rehm **Bd. III:** 208673

Reibholz **Bd. II:** 15976

von Reibisch **Bd. II:** 14272

von Reibnitz **Bd. I:** 64, 65, 812, 1016, 1017, 1020, 1021, 1040; **Bd. II:** 12985, 12988, 12989, 12999, 13007, 13010, 13018, 13062, 13067, 13071, 13072, 13073, 13725, 16160, 16164, 16165, 16181, 16219, 16242, 16243, 16249, 16258, 16261, 16306, 16307, 16308, 16361, 16600, 16642, 16644; **Bd. III:** 207800, 208110, 208283, 219589, 219590, 258613, 259492, 259496, 261763, 265591

Reich von Reichenstein **Bd. III:** 241865

von Reichenbach **Bd. I:** 813, 817, 1016, 1039;  
**Bd. II:** 13011, 13051, 13067, 13642, 16249, 16623; **Bd. III:** 207954, 207963, 208099, 208176, 208647, 209043, 219585, 259705, 259970

von Reichenbach gen. Bieler **Bd. I:** 813; **Bd. II:** 12998

von Reideburg **Bd. I:** 812; **Bd. II:** 12979, 13003, 13057, 16174, 16219, 16243, 16250; **Bd. III:** 207650, 207959, 208910, 259494, 259880, 256000

Reifert **Bd. I:** 13

von Reiffenberg **Bd. II:** 13632; **Bd. III:** 218026, 218113, 218366, 218368, 236428, 277593

von Reifferscheid **Bd. II:** 14478, 14846, 15115; **Bd. III:** 218008, 231640, 231641, 231649, 237355, 237356, 237361, 237738, 241810, 241832, 241856, 241919

- von Reifferscheid-Bedburg **Bd. II:** 14846;  
**Bd. III:** 231640, 231649, 237355,  
237528, 241810, 241913, 241919
- von Reifferscheid-Malberg **Bd. III:** 231641
- van Reigbersvliet **Bd. III:** 241931
- Reincken **Bd. II:** 13506
- Reinecken **Bd. I:** 11
- von Reinecken **Bd. II:** 14171; **Bd. III:** 226732
- Reinhard **Bd. I:** 982
- Reinhart **Bd. I:** 62, 982
- von Reinhart **Bd. I:** 62
- Reinicke **Bd. I:** 983
- von Reinsberg **Bd. I:** 817, 1024;  
**Bd. II:** 13073, 14162, 16361, 16371;  
**Bd. III:** 207800, 209154, 261750
- von Reinstein **Bd. III:** 218122
- von Reipisch **Bd. III:** 239026
- von Reischach **Bd. III:** 255662
- von Reisdorf **Bd. III:** 218311
- Reiter **Bd. II:** 13602
- von Reitzenstein **Bd. II:** 19956; **Bd. III:** 319293
- von Reitzenstein zu Blankenberg  
**Bd. III:** 319293
- Reiz von Breuberg **Bd. III:** 217964,  
236387, 236426, 319290
- Reiz von Lützelbach **Bd. III:** 217964
- de Rely **Bd. III:** 237568, 237581
- von Remchingen **Bd. III:** 218023
- von Remicke **Bd. II:** 19746; **Bd. III:** 315922
- Remmelin **Bd. III:** 223621
- Remmelin de Gnoyen **Bd. III:** 223621
- von Remse **Bd. II:** 14148;  
**Bd. III:** 226360, 240133
- Renbald **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15977
- de Renescore **Bd. III:** 237549
- von Renesse **Bd. II:** 15113
- Renker **Bd. II:** 14751; **Bd. III:** 236003, 258552
- von Rennenberg **Bd. I:** 939; **Bd. II:** 15023;  
**Bd. III:** 218786, 237524,  
240354, 248472, 277593
- Renner **Bd. III:** 207741
- de Renty **Bd. III:** 237532
- de Resin **Bd. III:** 227589
- van Ressegem **Bd. III:** 237536
- von Restorff **Bd. I:** 845, 891;  
**Bd. II:** 13517, 13983, 13984, 14249, 15878
- de Rethel **Bd. III:** 237368
- von Rethen **Bd. III:** 250086
- von Retzdorff **Bd. I:** 937;  
**Bd. II:** 14981, 14984; **Bd. III:** 239730
- von Retzow **Bd. II:** 13898, 14771, 15774;  
**Bd. III:** 223745, 223799, 223818
- Reuchlin **Bd. II:** 15985
- von der Reuen **Bd. III:** 316294
- von Reuland **Bd. III:** 237350
- von Reußen **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 19214
- Reuter **Bd. II:** 15985
- Reutlinger **Bd. I:** 810; **Bd. II:**  
12956; **Bd. III:** 207282
- von Reval (de Revalia) **Bd. III:** 220696
- Reventlow **Bd. I:** 941; **Bd. II:**  
15051; **Bd. III:** 240802
- von Reventlow **Bd. I:** 941; **Bd. II:** 15051, 15054;  
**Bd. III:** 240795, 240802
- Reyerhan **Bd. I:** 1070
- de Reygersvliet **Bd. II:** 15114; **Bd. III:** 241822
- de Reynel **Bd. III:** 241851
- van Rheden **Bd. III:** 237371
- van Rheden van Baer **Bd. III:** 237393, 237598
- von Rheden **Bd. II:** 15510
- von Rhein **Bd. I:** 80, 1275; **Bd. II:** 20386
- von Rheinbaben **Bd. III:** 208998
- von Rheineck **Bd. III:** 218342
- von Rheingrafenstein **Bd. III:** 218064
- von Rhena **Bd. III:** 218772
- von Rhens **Bd. III:** 218040
- Rhenskiold (Rhenschildt) **Bd. I:** 67
- Rhetius **Bd. I:** 880
- von Rhetz **Bd. I:** 55, 880
- von Rheydt **Bd. II:** 14478, 20590;  
**Bd. III:** 231640, 231662, 237727
- de Rhodes **Bd. III:** 237533, 241931
- von Ribbeck **Bd. I:** 58, 75, 845, 925,  
935, 1108, 1197; **Bd. II:** 14800
- Ribbing **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17318, 17324
- Ribe **Bd. III:** 223718, 269618
- von Ribenitz **Bd. II:** 16242, 16243;  
**Bd. III:** 208110, 208283, 259492, 259858
- Richard **Bd. I:** 1116; **Bd. II:** 17848
- de Richebourg **Bd. III:** 237578, 241851
- du Richier **Bd. I:** 54, 865
- Richter **Bd. I:** 1, 8, 114
- Richter von Eckersdorf **Bd. III:** 208778
- von Richthofen **Bd. I:** 4, 65
- Rickeby-ätten **Bd. II:** 17366
- von Rieben **Bd. I:** 1110; **Bd. II:** 13983, 14547,  
17750; **Bd. III:** 223718, 269618
- von Riedern **Bd. III:** 217994
- Riedesel **Bd. II:** 17346; **Bd. III:** 218916, 277586
- von Riedesel **Bd. II:** 13683; **Bd. III:** 218914
- Riedesel zu Bellersheim **Bd. I:** 1085
- Riedesel zu Brackenburg **Bd. II:**  
13683; **Bd. III:** 218754; 218916
- Riedesel zu Camberg **Bd. I:** 1085; **Bd.**  
**II:** 17350; **Bd. III:** 277586
- Riedesel zu Eisenbach **Bd. I:** 855, 856;  
**Bd. II:** 13673, 13688; **Bd. III:** 218754
- Riedesel zu Joszbach **Bd. I:** 855;  
**Bd. II:** 13668, 13678
- von Riem **Bd. I:** 1039
- von Rieme **Bd. III:** 260219, 265610
- von Rieneck **Bd. I:** 924; **Bd. II:** 14777, 15117;  
**Bd. III:** 217965, 236376, 236386,  
236387, 236395, 236418, 237379,  
237526, 237543, 241873
- Riese **Bd. I:** 58, 3066
- von Riesenburg **Bd. III:** 236406
- Rießel **Bd. II:** 15978
- von Rieswick **Bd. I:** 1287; **Bd. II:** 20593
- von Rietberg **Bd. II:** 15120;  
**Bd. III:** 219100, 219233, 223879, 241919
- von Rietberg-Arnsberg **Bd. III:** 219100, 219104
- Rieter **Bd. II:** 15979; **Bd. III:** 208773, 255662
- Rieter von Kornburg **Bd. II:**  
15979; **Bd. III:** 255662
- von Rinberg **Bd. III:** 218110, 219169, 236428
- Rindfleisch **Bd. II:** 13045; **Bd. III:** 208721
- von Rindtorff **Bd. II:** 19869
- von Rinkerode **Bd. III:** 219195, 248511
- van Rinwich **Bd. III:** 237673
- Risebitter **Bd. II:** 19769; **Bd. III:** 316303
- de Riste **Bd. III:** 218065, 227543, 227544
- de Ritsve **Bd. II:** 14771; **Bd. III:** 236330
- von Ritter **Bd. I:** 75, 1188
- von Ritzewer **Bd. II:** 13508, 19868;  
**Bd. III:** 216120, 317880
- de la Rive **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14754
- de la Rive-Coligny **Bd. I:** 58, 923
- Riviere **Bd. II:** 15969
- de Rivière **Bd. II:** 13814
- von Rixingen **Bd. I:** 877; **Bd. II:** 14019
- von Röbel **Bd. I:** 859, 883, 906, 909, 925, 944,  
1073, 1247;  
**Bd. II:** 15100, 15101, 17162
- de la Roche-Bernard **Bd. III:** 227538
- de la Roche-Nolay **Bd. III:** 227577
- de la Roche-sur-l'Ognon **Bd. III:** 241896
- de Rochefort **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237527
- de la Rochefoucauld **Bd. III:** 227546
- de Roches **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14766
- von Rochow **Bd. I:** 886, 904, 911, 1240;  
**Bd. II:** 14170, 15003, 15015; **Bd. III:** 226706
- Rodarius **Bd. III:** 218023
- de Rode **Bd. III:** 231660
- von Rode **Bd. II:** 14837, 14838; **Bd. III:**  
231660, 237379, 237543, 237572, 248252
- de Rode van Heeckeren **Bd. II:** 14859
- von dem Rode-Hemmersbach **Bd. III:** 218797
- Rödel **Bd. III:** 277593
- Rödel von Reiffenberg **Bd. II:** 17350;  
**Bd. III:** 218154, 218768, 277593
- von Rodemachern **Bd. II:** 15120;  
**Bd. III:** 218041, 218063, 237340, 237728,  
241811, 241812, 241813, 241909
- von Roden **Bd. III:** 219230, 219233, 247155
- von Roden und Limmer **Bd. III:**  
219101, 219230, 219232
- von Roden und Wunstorf **Bd.**  
**III:** 219232, 240306
- von Rodendorf **Bd. II:** 13645
- von Rodenstein **Bd. III:** 217950, 218339
- Roder **Bd. III:** 218023
- von Roderixa **Bd. III:** 250082
- von Rödern **Bd. I:** 940
- de Rodez **Bd. III:** 237551, 237552
- Rödiger **Bd. I:** 13
- Roeder von Rodeck **Bd. I:** 853; **Bd. II:** 13649
- Roeder von Schauenburg **Bd. II:**  
13627; **Bd. III:** 218023
- von Roermond **Bd. III:** 237394
- de Roestorp **Bd. III:** 219101
- du Roelux **Bd. III:** 237353, 241932
- von Roge **Bd. III:** 216272
- Rogier **Bd. III:** 237552
- Rogier de Beaufort **Bd. III:** 237552, 237552

- de Rohan **Bd. III:** 227538
- von Rohnau **Bd. II:** 13051, 14752, 16308; **Bd. III:** 207800, 208283, 220534, 258710, 260925, 261751, 261763, 266402
- von Rohr **Bd. I:** 57, 74, 75, 874, 895, 910, 924, 931, 935, 963, 1073, 1173, 1176, 1195, 1235, 1242, 1243, 1276; **Bd. II:** 13985, 14546, 14778, 14794, 14955, 14982, 15379, 15400, 17578, 18802, 19760, 19867, 20412; **Bd. III:** 232722, 236434, 300818
- von Rohr und Stein **Bd. I:** 812, 813, 922, 1011; **Bd. II:** 12986, 13005, 14032, 14748, 16162, 16178; **Bd. III:** 207762, 235954
- von Rohrau **Bd. III:** 207762, 235954
- von Rohrbeck **Bd. III:** 232726
- von Röhrenfurt **Bd. II:** 13673
- Röhler **Bd. I:** 880
- von Rohwedel **Bd. I:** 944
- vame Roide **Bd. II:** 13629; **Bd. III:** 218061
- Roilman von Arenthal **Bd. II:** 13626; **Bd. III:** 218008, 218939, 219166
- Roilman von Sinzig **Bd. III:** 231635
- Roisblock **Bd. II:** 15982
- Roist von Arnoldsweiler **Bd. III:** 231570
- von Rollingen **Bd. III:** 217970
- von Rollingen gen. von Warsberg **Bd. III:** 217970
- von Rollingen-Warsberg **Bd. III:** 217970, 237338
- van Rome **Bd. III:** 236542
- Romele **Bd. II:** 15447; **Bd. III:** 241742, 315922
- Rømer **Bd. III:** 236542
- von Romer **Bd. II:** 13984; **Bd. III:** 223745
- Rommel **Bd. I:** 16, 251
- von Rommel **Bd. II:** 15447, 15620
- von Romnitz **Bd. I:** 817, 1023, 1040; **Bd. II:** 13064, 13065, 16360; **Bd. III:** 261746
- von Romrod **Bd. II:** 13617, 13667, 15444; **Bd. III:** 217867, 219308, 277618
- von Romrodt **Bd. II:** 15445
- von Ronnenberg **Bd. III:** 218087
- von Ronow **Bd. III:** 248975, 248976
- de Ropa **Bd. III:** 220690
- von der Ropp **Bd. III:** 220690
- von Röppichau **Bd. I:** 940, 941
- von Roretz **Bd. III:** 238034
- Rosarius **Bd. I:** 918
- Rosarius von Rosenberg **Bd. I:** 58, 918
- von Rosau **Bd. III:** 218659, 248472
- von Rosdorf **Bd. III:** 219101, 219232, 219261, 241283, 248470
- von Rosen **Bd. I:** 54, 863, 1188, 1236; **Bd. II:** 13794, 13797, 13801, 13804, 14834, 19004, 19006, 19008, 19768, 19769, 19772, 19773, 19776; **Bd. III:** 220690, 220916, 237337, 316305
- von der Rosenauf **Bd. II:** 14481; **Bd. III:** 231694
- von Rosenbach **Bd. II:** 13631; **Bd. III:** 218088
- von Rosenberg **Bd. II:** 14262, 14815, 15109, 15561, 15826; **Bd. III:** 218112, 236372, 237034, 248974
- von Rosenhagen **Bd. I:** 939
- Rosenkrantz **Bd. I:** 924; **Bd. II:** 14781, 14784; **Bd. III:** 236490
- von Rosenthal **Bd. III:** 236438
- Roset **Bd. I:** 923; **Bd. II:** 14762
- de Roset **Bd. I:** 923
- de Rosières **Bd. III:** 227543, 241869
- de Rosmadec **Bd. III:** 241936
- Ross **Bd. III:** 208670
- von Rossau **Bd. I:** 926; **Bd. II:** 14816
- van Rossem **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15113; **Bd. III:** 237371
- von Rössing **Bd. I:** 59, 939; **Bd. II:** 15010, 15074, 15536; **Bd. III:** 240146, 241182, 250089
- von Rossrieth **Bd. III:** 218031
- von Rost **Bd. II:** 15032
- Rost von Binsfeld **Bd. III:** 231637
- Rost von Hall **Bd. III:** 231594
- von Rostke **Bd. II:** 14547
- von Rostock **Bd. II:** 13469; **Bd. III:** 213270, 215495, 220890
- von Rostow **Bd. III:** 241886
- Roswarowice **Bd. III:** 249490, 253978, 315922
- von Rotberg **Bd. III:** 241865
- von Roteln **Bd. III:** 219574
- von Rotenburg **Bd. I:** 1038; **Bd. II:** 16595; **Bd. III:** 277623
- von Rotenhan gen. Rothe **Bd. I:** 815; **Bd. II:** 13018, 13039
- Rötgersdotter **Bd. III:** 316600
- Roth **Bd. II:** 17351; **Bd. III:** 218155, 277606
- Roth von Schreckenstein **Bd. III:** 208673
- Roth von Schwalbach **Bd. II:** 13635, 17351; **Bd. III:** 218155
- Rothe **Bd. II:** 12985, 13039; **Bd. III:** 208610
- von Rothen **Bd. I:** 1099
- von Rothenburg **Bd. I:** 1244; **Bd. II:** 16174, 16188, 16223, 16224, 16600, 16650, 19196; **Bd. III:** 209122, 259007, 259566, 307126, 330130
- von Rothkirch **Bd. I:** 817, 1041; **Bd. II:** 13071, 13725, 14752, 16188, 16222, 16227; **Bd. III:** 207802, 209122, 209126, 219588, 258670, 259006, 259548
- de Rotis **Bd. III:** 259690
- van Rotselaer **Bd. II:** 14849; **Bd. III:** 237526, 237583, 241867
- Rotstock **Bd. III:** 231583
- Rott von Schaffstetten **Bd. I:** 905; **Bd. II:** 14473
- Rottenberg **Bd. II:** 13030
- von Rottorf **Bd. I:** 970; **Bd. II:** 19171; **Bd. III:** 317156
- von Rotwernsdorf **Bd. II:** 14262
- de Roucy **Bd. III:** 227540, 227545, 237585, 241935
- de Rougé **Bd. III:** 227552
- de Roussillon **Bd. III:** 241897
- de Rouvroy **Bd. II:** 14224; **Bd. III:** 227576
- le Roux **Bd. III:** 220950
- Roux dit Noblet **Bd. II:** 14757
- von Roxin **Bd. III:** 223846, 236314
- von Roxlawe **Bd. II:** 14809
- de Roye **Bd. II:** 14847; **Bd. III:** 237545, 237576, 237580, 241929
- de Roye de la Ferte **Bd. III:** 241909
- van Royen **Bd. II:** 15935
- de Rubempré **Bd. II:** 14219
- de Rubo **Bd. III:** 241082
- Ruchheut **Bd. II:** 15026
- Ruchhaupt **Bd. III:** 240402
- von Rückershausen **Bd. I:** 856; **Bd. II:** 17355
- Rüd **Bd. II:** 17330
- Rüd von Amorbach **Bd. III:** 217930
- Rüd von Bödighheim **Bd. II:** 15875; **Bd. III:** 218334, 253987
- Rüd von Collenberg **Bd. II:** 13633, 13683; **Bd. III:** 218122, 218929
- Rude de Amorbach **Bd. III:** 253987
- Rude de Rudenowe **Bd. III:** 218122, 218334, 253987
- Rudel von Reiffenberg **Bd. III:** 277593
- von Rüdenberg **Bd. III:** 218659, 219195
- von Rudendorf **Bd. II:** 13645; **Bd. III:** 218311
- de Rudensheim **Bd. III:** 217941
- von Rüdesheim **Bd. II:** 13647; **Bd. III:** 217941, 218266, 218346, 218368
- von Rudestedt **Bd. II:** 13617; **Bd. III:** 217862
- Rüdiger **Bd. II:** 13045
- Rüdiger (von Rehdtger) **Bd. II:** 13045, 16218; **Bd. III:** 259482
- Rudigeri **Bd. III:** 208714
- von Rüdighkeim **Bd. II:** 15445
- Rudinger **Bd. II:** 13045; **Bd. III:** 208714
- de Ruès **Bd. III:** 237585
- von Ruff **Bd. I:** 885
- Rufus **Bd. III:** 208610
- von Rügen **Bd. III:** 215495, 236307, 236385
- Rugenstein **Bd. I:** 1, 6, 82
- von Rügheim **Bd. III:** 218686
- Rughoybit **Bd. II:** 15026; **Bd. III:** 240402
- Ruhe **Bd. II:** 17354; **Bd. III:** 218682, 277650
- von Ruhn **Bd. II:** 13668; **Bd. III:** 218682
- Ruland **Bd. III:** 208175
- von Rüllicke **Bd. I:** 56, 62, 885, 944, 991; **Bd. II:** 14146; **Bd. III:** 226322
- Rull **Bd. I:** 190
- de Rumigny **Bd. III:** 237364, 237585
- Rummel **Bd. II:** 13795, 15980; **Bd. III:** 255666, 258548
- Rummel von Lonnerstadt **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15980
- von Rummelsburg **Bd. I:** 1170; **Bd. II:** 17167
- von Rump **Bd. II:** 15534
- von Rumschüssel **Bd. III:** 250070
- von Runge **Bd. I:** 990, 1101, 1241, 1269; **Bd. II:** 15399, 16170, 17603, 19853, 20291; **Bd. III:** 258707
- von Runkel **Bd. II:** 14777, 15115, 15116; **Bd. III:** 217962, 236390, 236429, 241826, 241847, 241900, 241916
- von Runkel-Westerburg **Bd. III:** 218795, 236390, 236424, 240354, 241810, 241828
- Runst **Bd. II:** 15522; **Bd. III:** 248341
- Ruppe **Bd. I:** 190
- le Rus **Bd. III:** 237484

von Ruschepol **Bd. II:** 15447, 19821  
 Russelpaffe **Bd. III:** 237344  
 von Russwurm **Bd. I:** 1068  
 von Rüste gen. Benz **Bd. I:** 1099;  
**Bd. II:** 17573, 17744  
 von Rutenberg **Bd. II:** 13704, 15081,  
 15089, 15448, 19736; **Bd. III:** 219264,  
 237911, 241418, 247154, 250087  
 Ruthenus **Bd. III:** 208612, 224561  
 Ruthven **Bd. I:** 1188; **Bd. II:**  
 18994; **Bd. III:** 303890  
 Ruthven (Ritter) **Bd. I:** 1188  
 de Ruthven **Bd. III:** 303890  
 von Rybnicz **Bd. III:** 259858  
 von Ryme **Bd. II:** 13608  
 Ryzia **Bd. II:** 17320; **Bd. III:** 217720  
 von Rzehnicz **Bd. III:** 220546  
 Rzepa von Neweklow **Bd. I:** 817; **Bd. II:** 13059

## S

von Saarbrücken **Bd. III:** 217967,  
 217970, 218039, 218064, 218271,  
 227577, 236401, 236426, 237338,  
 237390, 241816, 241850, 241857  
 von Saarbrücken gen. von Dagstuhl  
**Bd. III:** 218064, 241858  
 von Saarbrücken gen. von Grim-  
 berg **Bd. III:** 218064  
 von Saarbrücken-Leiningen  
**Bd. III:** 218039, 236380, 236420  
 von Saarwerden **Bd. II:** 14850; **Bd. III:**  
 217967, 218273, 236392, 236393, 237338,  
 237599, 241826, 241854, 241858, 241920  
 de Sabran **Bd. III:** 237579  
 von Sachenkirch **Bd. II:** 13012; **Bd. III:** 208181  
 von Sacherowski **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13605  
 Sachs **Bd. III:** 255669  
 Sachse **Bd. II:** 12979, 12984, 12985,  
 16179, 16650; **Bd. III:** 207661,  
 207731, 207741, 207751, 258865  
 von Sachsen **Bd. II:** 15115; **Bd. III:** 215495,  
 223878, 223880, 223881, 236375,  
 236385, 236392, 236407, 241839  
 von Sachsen-Lauenburg **Bd. III:**  
 236407, 240361, 241905, 241918  
 von Sachsen-Lauenburg-Ratzeburg  
**Bd. III:** 241905, 241920, 241921  
 von Sachsen-Wittenberg **Bd. III:** 236385,  
 241873, 306553  
 von Sachsenhausen **Bd. II:** 13627, 17353;  
**Bd. III:** 218021, 218107, 241859, 277635  
 von Sack **Bd. I:** 56, 78, 882, 883, 885, 897, 942,  
 990, 1025, 1041, 1240;  
**Bd. II:** 14110, 14231, 14272, 14353,  
 16187, 16223, 16224, 16227, 16238,  
 16306, 16361, 16639, 16648, 16652,  
 18834, 19176, 19851; **Bd. III:** 225746,  
 259556, 259702, 266219, 301330  
 von Sacken **Bd. II:** 13806  
 de Sacquespée **Bd. I:** 889; **Bd. II:**  
 14225; **Bd. III:** 227586  
 von Sadenbeck **Bd. III:** 224274  
 von Saffenberg **Bd. II:** 15115, 15120;  
**Bd. III:** 218759, 218939, 219166,  
 236420, 241832, 241908, 241911

von Sahlhausen **Bd. II:** 16621; **Bd. III:** 265934  
 de Saint-Amand **Bd. III:** 227561  
 de Saint-Amarin **Bd. III:** 241865  
 de Saint-Eulien **Bd. III:** 227561  
 de Saint-Simon **Bd. II:** 14224, 15121;  
**Bd. III:** 227576, 241926  
 de Sainte-Aldegonde **Bd. II:**  
 14225; **Bd. III:** 227589  
 de Saint-Trivier **Bd. III:** 241897  
 de Saint-Venant **Bd. III:** 227576, 237576  
 de Saint-Verain **Bd. III:** 237573  
 von Saldern **Bd. I:** 977; **Bd. II:** 14932,  
 15074, 15630, 19825; **Bd. III:** 238911,  
 241183, 250066, 250067, 250089  
 von Salem **Bd. III:** 317880  
 Salerne **Bd. III:** 237360  
 von Salfeldt **Bd. II:** 13697  
 de Salins **Bd. III:** 241896  
 de Salins-la-Tour **Bd. III:** 241896  
 von Salisch **Bd. I:** 813, 1041;  
**Bd. II:** 12985, 16652; **Bd. III:** 207754  
 von Salisch gen. Koschmann **Bd. II:** 16652  
 von Salisch gen. Wende **Bd. II:** 12980,  
 12985, 16652; **Bd. III:** 207670, 207754  
 de Salizzolo **Bd. III:** 219582  
 van Salland **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14854  
 von Salm **Bd. II:** 14775, 15117, 15119;  
**Bd. III:** 236377, 236401, 241867, 316411  
 von Salm-Blämont **Bd. III:** 219577,  
 227544, 227545, 241867  
 von Salm-Dhaun **Bd. II:** 15119  
 von Salm-Kyrburg **Bd. II:** 15117  
 von Salm-Obersalm **Bd. III:** 218002, 236377,  
 236401, 237599, 241842, 241845, 241867  
 Salmann zum Silberberg **Bd. III:** 241858  
 Saltense **Bd. III:** 236490, 236494, 236497  
 Saltense av Linde **Bd. II:** 14781; **Bd. III:** 236493  
 Saltze **Bd. I:** 1189; **Bd. II:** 19011  
 von Saltzen **Bd. II:** 13634; **Bd. III:** 218131  
 von Salza **Bd. I:** 922, 1024;  
**Bd. II:** 14751, 14999, 16308, 16368,  
 16621, 17352; **Bd. III:** 236002,  
 241861, 248355, 260915, 277623  
 von Salzburg gen. Voit **Bd. III:** 218727  
 von Salzwedel **Bd. III:** 252514  
 de Sampigny **Bd. II:** 14221  
 von Samptleben **Bd. I:** 904, 939; **Bd. II:** 15015  
 de Sancerre **Bd. III:** 237580  
 von Sandbeke **Bd. II:** 19818  
 Sandilands **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254100  
 Sandow **Bd. II:** 20403  
 Sandrasky von Sandraschütz **Bd. I:** 817  
 Sandretzki von Sandraschütz **Bd. I:** 51, 817  
 de Sandt **Bd. I:** 888  
 von Sandt **Bd. I:** 888  
 von Sandwick **Bd. II:** 20591  
 Saneck von Waldeck **Bd. II:**  
 13648; **Bd. III:** 218368  
 Sanikonis **Bd. II:** 19200  
 von Sanitz **Bd. I:** 1108; **Bd. II:** 17719  
 von Sannegg **Bd. III:** 241884  
 von Sanpigny **Bd. III:** 217946

di Sanseverino **Bd. III:** 237578  
 von Santzen **Bd. II:** 14108  
 von Sanzenzeller **Bd. II:** 13717; **Bd. III:** 219467  
 de Sappé **Bd. I:** 923  
 de la Sarra **Bd. III:** 219575, 236376  
 Sarzow **Bd. II:** 17484  
 von Sasse **Bd. III:** 223794  
 von Sassen **Bd. II:** 13673; **Bd. III:** 218754  
 von Sassendorf **Bd. III:** 316294  
 von Sassenheim **Bd. III:** 277595  
 von Sattelpogen **Bd. III:** 237037  
 von Sauerma **Bd. I:** 816; **Bd. II:** 13044  
 Sauermann **Bd. II:** 13040, 13044  
 von Sauermann **Bd. I:** 815; **Bd. II:** 13040  
 von Saulez **Bd. II:** 13067  
 de Saulx **Bd. II:** 15906; **Bd. III:** 218059  
 Sauter **Bd. II:** 12956  
 de Savoie **Bd. III:** 219575, 219580, 236381,  
 236401, 241816, 241850, 241853  
 de Savoie-Achaia **Bd. III:** 241897  
 de Savoie-Vaud **Bd. III:** 219575, 219580, 241816  
 von Sax **Bd. III:** 237037  
 Saxo **Bd. III:** 207661  
 von Sayn **Bd. II:** 15115; **Bd. III:** 217968,  
 218028, 218795, 223879, 236395, 236420,  
 236425, 236429, 237332, 237560, 241826,  
 241827, 241829, 241900, 241913  
 von Sayn-Homburg **Bd. III:** 218027, 218795  
 von Sayn-Sayn **Bd. III:** 218028, 236395,  
 236425, 237332, 241827  
 von Sayn-Vallendar **Bd. III:** 218027  
 della Scala **Bd. II:** 13724, 15119; **Bd. III:**  
 219582, 241841, 241937  
 Schabe **Bd. II:** 17353  
 Schabe zum Staufenberg **Bd. II:**  
 13668; **Bd. III:** 218684  
 von Schaben **Bd. II:** 13635, 17351  
 Schache **Bd. I:** 12  
 von Schachten **Bd. II:** 15522;  
**Bd. III:** 219202, 248348, 248354  
 von Schack **Bd. I:** 80, 882, 1269;  
**Bd. II:** 13494, 13508, 14109, 14226,  
 19869, 20290; **Bd. III:** 216121, 216122  
 von Schade **Bd. III:** 223714  
 von Schaderitz **Bd. I:** 938, 940  
 Schädler **Bd. II:** 12954  
 Schaff **Bd. II:** 16246, 16250; **Bd. III:** 207962,  
 207976, 259015, 259924, 259994  
 von Schaffgotsch **Bd. I:** 1014;  
**Bd. II:** 12999, 13033, 13071, 13072, 16165,  
 16215, 16232, 16244, 16246, 16250, 16255,  
 16308, 16599, 16600, 16601, 16622, 16644;  
**Bd. III:** 207962, 207976, 207978,  
 208176, 208786, 209135, 259015  
 Schafli **Bd. III:** 253998  
 Schalbe **Bd. II:** 15663  
 Schalch **Bd. II:** 12961  
 von Schalksberg **Bd. III:** 219232, 240306  
 Schall von Boulich **Bd. II:** 14474;  
**Bd. III:** 231572  
 von Schammer **Bd. I:** 992  
 von Schapelow **Bd. I:** 884, 944; **Bd. II:** 14135,  
 14290, 14294, 14490, 15098, 19842



- Scharfe **Bd. I:** 17, 262  
 Scharfe (Scharf) **Bd. I:** 17  
 von Scharffenberg **Bd. II:** 13999, 14001;  
**Bd. III:** 216118, 236539, 241244  
 von Scharffenstein **Bd. I:** 937;  
**Bd. II:** 13626, 14989;  
**Bd. III:** 218003, 241858  
 von Scharfordt **Bd. II:** 13032, 16256  
 Scharge von Bergen **Bd. II:**  
 17357; **Bd. III:** 277699  
 Scharhaar **Bd. II:** 14092; **Bd. III:** 225459  
 von Scharpenstein **Bd. III:** 218024  
 Scharre **Bd. II:** 17356; **Bd. III:** 277684  
 von Schartenberg **Bd. III:** 218882  
 Schartow **Bd. III:** 216267  
 von Schartzen **Bd. II:** 13716  
 von Scharzfeld **Bd. III:** 241283  
 von Scharzfeld-Lutterberg **Bd. III:** 218661  
 von Schaten (Schat) **Bd. II:** 15620;  
**Bd. III:** 249921  
 Schatte **Bd. III:** 249921  
 von Schauen **Bd. II:** 13685  
 von Schauenburg **Bd. II:** 13623;  
**Bd. III:** 217963, 218023, 218030,  
 236407, 241856, 241873, 241921  
 von Schauenburg und Holstein  
**Bd. III:** 218944, 223878, 236371  
 von Schauenburg und von Holstein-Pinneberg  
**Bd. III:** 236407, 241856, 241918, 241921  
 von Schaumburg **Bd. III:**  
 von Schaumburg **Bd. III:** 277618  
 von Shaunberg **Bd. II:** 13623, 13724;  
**Bd. III:** 217961, 236397, 241855, 241882,  
 241883, 241887, 241901, 248974  
 von Scheben **Bd. II:** 13715  
 Scheckerman **Bd. I:** 68, 1081  
 Scheel **Bd. III:** 254178  
 Scheele **Bd. II:** 15887  
 von Scheelen **Bd. I:** 993; **Bd. II:** 15887;  
**Bd. III:** 254162  
 Scheffel(er) **Bd. II:** 15658  
 Scheffeler **Bd. II:** 15658  
 von Scheidingen **Bd. I:** 1247; **Bd. II:** 19939  
 Scheiffart von Merode **Bd. I:** 928; **Bd. II:**  
 14835; **Bd. III:** 218063, 218797, 231634,  
 231638, 231641, 237346, 237354, 237356  
 Schele **Bd. III:** 254178  
 de Schele von dem Vytinchove **Bd. III:** 246282  
 von Schelen **Bd. II:** 15887; **Bd. III:** 254178  
 Scheliha von Schilling **Bd. II:**  
 12988; **Bd. III:** 207799  
 Schellart von Obbendorf **Bd. II:**  
 14858; **Bd. III:** 237715  
 von Schellenberg **Bd. III:** 207292, 207962,  
 208174, 209162, 209163, 224561,  
 258778, 259482, 259880, 265590  
 von Schellendorff **Bd. I:** 1020, 1038;  
**Bd. II:** 13011, 13065, 14035,  
 16243, 16600, 16608  
 Schelm von Bergen **Bd. II:**  
 13632; **Bd. III:** 218112  
 Schelme **Bd. III:** 277626  
 Schelme von Bommersheim **Bd. III:** 218112  
 von Schenckendorff **Bd. I:** 1014  
 Schenk **Bd. I:** 190; **Bd. III:** 226734  
 Schenk von Apolda **Bd. II:**  
 19160; **Bd. III:** 306551  
 Schenk von Dornburg **Bd. III:** 219366  
 Schenk von Flechtingen **Bd. II:** 19172  
 Schenk von Froitzheim **Bd. III:** 231571  
 Schenk von Geyern **Bd. I:** 851; **Bd.**  
**II:** 13616; **Bd. III:** 217842  
 Schenk von Hofstetten **Bd. III:** 217842  
 Schenk von Kauern **Bd. II:** 13066, 13073  
 Schenk von Landsberg **Bd. II:** 14171, 14782  
 Schenk von Lützendorf **Bd. I:**  
 1197; **Bd. II:** 14903  
 Schenk von Nebra **Bd. II:** 15560 ;  
**Bd. III:** 219364, 248955  
 Schenk von Nideggen **Bd. I:** 928; **Bd. II:**  
 14481, 14837; **Bd. III:** 231571, 237378  
 Schenk von Saaleck **Bd. II:**  
 19160; **Bd. III:** 306550  
 Schenk von Saaleck und von Wie-  
 debach **Bd. II:** 19160  
 Schenk von Schenkendorf **Bd. II:**  
 14171; **Bd. III:** 226734  
 Schenk von Schenkenstein **Bd. II:** 14815  
 Schenk von Schenkenwalt **Bd. II:** 15569  
 Schenk von Schmidburg **Bd. I:** 852;  
**Bd. II:** 13626; **Bd. III:** 218002  
 Schenk zu Schweinsberg **Bd. I:** 855, 1085;  
**Bd. II:** 13668, 13674, 15531, 17353, 19217;  
**Bd. III:** 218674, 218688, 218759, 218770,  
 248502, 248520, 248530, 277634, 277642  
 Schenk von Schüpf **Bd. III:** 217955  
 Schenk von Tautenburg **Bd. II:**  
 13711; **Bd. III:** 219366  
 Schenk von Vargula **Bd. III:** 240302, 248955  
 Schenk von Vargula und von Saa-  
 leck **Bd. III:** 240302, 306550  
 Schenk von Wiedebach **Bd. II:** 19160, 19189  
 Schenk von Winterstetten **Bd. II:**  
 13646; **Bd. III:** 218334  
 von Schepelitz **Bd. II:** 14171;  
**Bd. III:** 226731, 246046  
 Scheppenstede **Bd. II:** 19005,  
 19792; **Bd. III:** 304068  
 von Scheppenstede **Bd. II:** 19005, 19007, 19015  
 von Scherenbeke **Bd. II:** 13794; **Bd. III:** 220692  
 von Scherenberg **Bd. II:** 14990;  
**Bd. III:** 218783, 239830, 249090  
 von Scherff **Bd. II:** 17788, 17789;  
**Bd. III:** 284598  
 Scherffgin **Bd. II:** 14856; **Bd.**  
**III:** 231660, 237684  
 von Schermke **Bd. III:** 241732  
 Schertelzan **Bd. III:** 207963, 208647, 209043  
 de Schessice **Bd. III:** 224550, 265523  
 von Scheuernschloss **Bd. II:** 13705  
 Scheurl **Bd. II:** 13018, 13039  
 von der Schewe **Bd. II:** 13715  
 van Schidderich **Bd. II:** 14856  
 von Schidlousky **Bd. II:** 14990  
 Schieke **Bd. I:** 272  
 von Schierstedt **Bd. I:** 895, 972;  
**Bd. II:** 14310, 15011, 15015, 15380,  
 17751; **Bd. III:** 228946  
 Schild **Bd. I:** 980  
 von Schildberg **Bd. III:** 208522,  
 258578, 265523, 266306  
 Schilling **Bd. II:** 13045  
 von Schilling **Bd. I:** 816; **Bd. II:** 13045  
 von Schindel **Bd. I:** 816, 1011, 1017, 1039;  
**Bd. II:** 13011, 13050, 13051, 13065,  
 14752, 16165, 16166, 16247, 16249,  
 16308, 16654; **Bd. III:** 207800, 208176,  
 208802, 236026, 258645, 259942  
 von Schinnen **Bd. III:** 231640, 231642,  
 231656, 237379, 237396, 237727  
 Schippmann **Bd. I:** 1, 7, 98, 99  
 Schirmer **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12948  
 Schittli **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12947  
 Schittlin von Aebtisberg **Bd. II:** 12947  
 Schkopp **Bd. II:** 14035  
 von Schkopp **Bd. I:** 878, 1015, 1040;  
**Bd. II:** 13018, 14035, 16174, 16225,  
 16232, 19977; **Bd. III:** 208277  
 Schlabeck **Bd. II:** 13046  
 von Schlabrendorff **Bd. I:** 57, 58, 59, 882, 904,  
 927, 932, 933, 972, 1175, 1247;  
**Bd. II:** 14101, 14107, 14450, 14882,  
 14912, 15772, 18795; **Bd. III:** 225602  
 von Schladen **Bd. II:** 15074; **Bd. III:** 218943,  
 219100, 219261, 241184, 248147  
 von Schlanz **Bd. III:** 208099, 260154  
 Schlapprizi **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12958  
 von Schlaren gen. Gehlen **Bd. II:** 15507  
 von Schlawe **Bd. III:** 223878  
 von Schlegel **Bd. I:** 1073; **Bd. III:** 248970  
 Schlegel von Zedlitz **Bd. III:** 259014  
 von Schleiden **Bd. II:** 15023, 15114;  
**Bd. III:** 231649, 237338, 237528,  
 240356, 240356, 241812, 241932  
 von Schleiden-Blankenheim  
**Bd. II:** 15114, 15120  
 von Schleinitz **Bd. I:** 876, 886, 892, 893,  
 973, 1198; **Bd. II:** 13672, 13711, 14011,  
 14149, 14172, 14265, 14267, 14284, 14285,  
 14937, 15027, 15077, 15517, 15556, 15561,  
 16607, 19159, 19166, 19174, 19177, 19189,  
 19919, 19921; **Bd. III:** 226762, 248962  
 von Schlesien **Bd. III:** 217961  
 von Schlesien zu Beuthen **Bd. II:** 13724;  
**Bd. III:** 219581  
 von Schlesien zu Beuthen und Co-  
 sel **Bd. III:** 219581  
 von Schlesien zu Breslau **Bd. III:** 236383  
 von Schlesien zu Brieg **Bd. III:** 237369, 241887  
 von Schlesien zu Brieg und Liegnitz  
**Bd. III:** 237369  
 von Schlesien zu Glogau **Bd. III:** 237369,  
 241838, 241904  
 von Schlesien zu Glogau und Sagan  
**Bd. III:** 237369  
 von Schlesien zu Liegnitz **Bd. III:** 219580,  
 237369  
 von Schlesien zu Münsterberg **Bd. II:** 13724;  
**Bd. III:** 219580, 241873  
 von Schlesien zu Oppeln **Bd. III:** 219581  
 von Schlesien zu Schweidnitz **Bd. III:** 219580

- von Schleußer **Bd. I:** 817, 1040; **Bd. II:** 13065
- von Schleyen **Bd. II:** 17749
- von Schleyer **Bd. II:** 17355
- Schleyer zu Wohra **Bd. I:** 1085;  
**Bd. II:** 13689, 17355
- von Schlichting **Bd. I:** 1290;  
**Bd. II:** 12989, 12999, 16224, 16236, 16260, 16398, 20634;  
**Bd. III:** 207985, 218926, 330130
- von Schlieben **Bd. I:** 61, 858, 876, 877, 931, 963, 1072, 1170, 1174;  
**Bd. II:** 13376, 13722, 14010, 14023, 15394, 17145, 19737; **Bd. III:** 219538
- Schlieffen **Bd. II:** 13332
- Schliericke **Bd. I:** 1, 9
- Schlierke (Schloerike) **Bd. I:** 9, 138
- von Schliffen **Bd. I:** 1049
- von Schlingwurm **Bd. II:** 15525
- von Schlitz **Bd. II:** 17358; **Bd. III:** 277722
- von Schlitz gen. Görtz **Bd. I:** 855;  
**Bd. II:** 13671, 13673, 13674, 13696, 15392, 17358
- Schloer **Bd. I:** 998
- von Schlotheim **Bd. I:** 940; **Bd. II:** 15033;  
**Bd. III:** 217858, 219366, 219367, 248946
- Schlotknecht **Bd. III:** 208648
- von Schlüchtern **Bd. II:** 13674, 17358
- Schlud **Bd. I:** 69
- Schlumpff von Winterheim **Bd. II:** 17350
- von Schlüsselberg **Bd. II:** 13623; **Bd. III:** 217959, 219573, 236375, 240360, 241901
- Schlüsselfelder **Bd. II:** 14934; **Bd. III:** 238942
- Schlüsselfelder von Bamberg **Bd. III:** 238942
- Schmeling **Bd. II:** 13762; **Bd. III:** 220178
- von Schmeling **Bd. I:** 54, 861; **Bd. II:** 13762
- Schmelzeisen **Bd. I:** 138
- Schmettau **Bd. I:** 914, 920
- von Schmettau **Bd. I:** 58, 920
- von Schmettow **Bd. I:** 4, 58, 914
- von Schmichen **Bd. III:** 219468
- von Schmidburg **Bd. III:** 218002, 218006
- Schmidt **Bd. I:** 11, 13, 251, 3034
- Schmidt gen. Faber **Bd. I:** 1018
- Schmidt gen. Praetorius **Bd. I:** 1018
- Schmied **Bd. I:** 251, 979
- von Schmiedeberg **Bd. I:** 53
- von Schmigilsky **Bd. I:** 1101
- von Schmolz **Bd. III:** 266403
- von Schmolz gen. Pfäffchen **Bd. III:** 266403
- Schmölling **Bd. I:** 1188; **Bd. II:** 19018
- Schmuggenhöfer **Bd. III:** 255684
- Schneider **Bd. I:** 9, 162
- von Schneidewind **Bd. II:** 14978
- Schober **Bd. II:** 17087
- Schomakers **Bd. I:** 102
- von Schomberg **Bd. II:** 13682; **Bd. III:** 218898
- von Schönaich **Bd. I:** 58, 922, 1020, 1040;  
**Bd. II:** 14738
- von Schönaun **Bd. I:** 1022; **Bd. II:** 14481, 14838; **Bd. III:** 231656, 231688, 237379, 237396, 241698
- von Schönaun gen. Maschereil **Bd. III:** 237379
- von Schönaun gen. von Ülpich **Bd. III:** 237379
- von Schönberg **Bd. I:** 885, 886, 938, 944, 1245; **Bd. II:** 13631, 13711, 13717, 14003, 14031, 14148, 14149, 14172, 14173, 14263, 14264, 14265, 14284, 14285, 14937, 15007, 15009, 15027, 15077, 15107, 15109, 15517, 15561, 16621, 19160, 19215, 19918, 19919, 19921; **Bd. III:** 218095, 218340, 218346, 228263, 240132, 248966, 318690
- von Schönberg gen. de Argentina **Bd. III:** 218095
- von Schönborn **Bd. II:** 13633, 13673, 13677, 17350; **Bd. III:** 218118, 218766, 277592
- von Schönborg **Bd. I:** 1200; **Bd. II:** 13789, 14311, 19201; **Bd. III:** 208976, 220615, 226759, 236402, 240303
- von Schönborg-Glauchau **Bd. II:** 14776
- von Schönborg-Hoyerswerda **Bd. II:** 19201
- von Schönborg-Neu-Schönborg **Bd. II:** 19201
- von Schönborg-Purschenstein **Bd. II:** 19201;  
**Bd. III:** 220615, 307202
- von Schönborg-Waldenburg **Bd. I:** 924;  
**Bd. II:** 14776
- von Schönebeck **Bd. I:** 897, 1239; **Bd. II:** 14242, 14346, 14352, 17153, 19819
- von Schöneberg **Bd. II:** 13673;  
**Bd. II:** 14089, 14912
- von Schöneck **Bd. II:** 13647, 14858;  
**Bd. III:** 218340, 237729, 241860
- von Schöneck gen. von Hunolstein **Bd. III:** 218340
- von Schönecken **Bd. III:** 237360, 241845
- von Schonefeld **Bd. III:** 249929
- von Schonenberg **Bd. III:** 248349, 218346, 219100, 219104, 241812, 248482
- von Schönnenberg **Bd. II:** 13694, 15531
- von Schönermarck **Bd. I:** 1177
- von Schönhof **Bd. I:** 78, 79, 893, 1246;  
**Bd. II:** 13722, 14263, 14280, 14281, 14287, 15008, 15027, 19215, 19922; **Bd. III:** 228466, 228492, 228584, 240426, 259014, 265698
- von Schönfels **Bd. II:** 19154
- von Schönforst **Bd. III:** 237351, 241909
- Schönhausen **Bd. I:** 880; **Bd. II:** 14078
- von Schönhering **Bd. III:** 248974
- von Schöning **Bd. I:** 59, 842, 843, 890, 908, 944, 972; **Bd. II:** 13464, 14230, 14353, 14955, 15090, 19797; **Bd. III:** 215410
- von Schönow **Bd. II:** 16240, 19966
- von Schönrode **Bd. II:** 13675;  
**Bd. III:** 218797, 231637, 231661
- von Schönstadt **Bd. II:** 15533; **Bd. III:** 248516
- von Schoppen **Bd. II:** 17351;  
**Bd. III:** 218155, 277606
- Schopper **Bd. III:** 258548
- von Schrapelau **Bd. II:** 19160;  
**Bd. III:** 226359, 281138, 306553
- Schreck **Bd. I:** 12
- von Schreibersdorff **Bd. II:** 19976
- Schrief **Bd. III:** 207282
- von Schriegwitz **Bd. II:** 12980, 16652;  
**Bd. III:** 207672, 207730, 258645
- Schriever **Bd. II:** 14094
- Schrimpf **Bd. III:** 218727
- Schudlein **Bd. I:** 835
- de Schulenburg **Bd. III:** 238034
- von der Schulenburg **Bd. I:** 930, 935, 942, 963;  
**Bd. II:** 13377, 13704, 13994, 14170, 14780, 14782, 14783, 14785, 14878, 14922, 14932, 14938, 14954, 14956, 15018, 15069, 15071, 15076, 15079, 15080, 15088, 15446, 20416; **Bd. III:** 238034, 239258, 240274, 241205, 241730, 250071
- Schulow **Bd. II:** 17104; **Bd. III:** 273662
- Schult **Bd. I:** 6, 7, 83, 113
- von Schulten **Bd. II:** 13373
- Schultheiß (Schultheiss) **Bd. I:** 1018; **Bd. II:** 15875
- Schultheiss von Strassburg **Bd. III:** 218273
- Schultz **Bd. I:** 1116; **Bd. II:** 17849
- Schultze **Bd. I:** 979; **Bd. II:** 17087; **Bd. III:** 273418
- Schulzke **Bd. I:** 8
- Schumann **Bd. II:** 17087; **Bd. III:** 273420
- Schunke von Elkershausen **Bd. II:** 17350
- Schürstab **Bd. III:** 255684, 255696
- von Schurwe **Bd. II:** 15631; **Bd. III:** 250091
- Schutte **Bd. I:** 881; **Bd. II:** 14093
- Schütz **Bd. II:** 19175, 19918
- Schütz von Holzhausen **Bd. III:** 277698
- Schutzbar **Bd. III:** 277686, 277688
- von Schutzbar **Bd. II:** 17356;  
**Bd. III:** 277688
- Schutzbar von Michelbach **Bd. II:** 17356; **Bd. III:** 277686
- Schutzbar von Nordeck **Bd. III:** 277688
- Schuwe **Bd. III:** 248338, 248371
- von Schuwe **Bd. III:** 248371
- Schwabe von Aschaffenburg **Bd. II:** 13620; **Bd. III:** 217920
- von Schwalbach **Bd. I:** 1085;  
**Bd. II:** 17350, 17353, 17357;  
**Bd. III:** 277586, 277595, 277698
- von Schwalenberg **Bd. II:** 13694;  
**Bd. III:** 219101, 219227, 238907, 250082
- Schwallenberg **Bd. I:** 69, 1097
- von Schwanebeck **Bd. III:** 247154, 250087
- von Schwanen **Bd. II:** 20607
- Schwarten **Bd. I:** 103
- Schwartz **Bd. I:** 816, 881; **Bd. II:** 13043
- Schwartz von Oberdorf **Bd. II:** 13043
- de Schwartzenburg **Bd. III:** 218034
- von Schwartzenburg **Bd. I:** 852;  
**Bd. II:** 13628; **Bd. III:** 218034, 218154
- von Schwartzendorf **Bd. I:** 1034
- Schwartzhoff **Bd. II:** 19768; **Bd. III:** 316278
- Schwarz **Bd. I:** 1090;  
**Bd. II:** 12985, 13039, 13043, 13045;  
**Bd. III:** 208612, 208674
- Schwarzbach **Bd. II:** 13040; **Bd. III:** 208634
- Schwarzbach gen. Neumann **Bd. II:** 13040; **Bd. III:** 208634
- von Schwarzburg **Bd. II:** 14776;  
**Bd. III:** 219101, 236374, 236384, 236407, 240361, 240303, 241873, 248972
- von Schwarzburg-Blankenburg **Bd. II:** 14774;  
**Bd. III:** 218945, 236374, 236380, 236384, 236407, 240361, 241921, 248972
- von Schwarzburg-Blankenburg-Arnstadt

- Bd. III:** 218945, 236380  
 von Schwarzburg-Käfernburg  
**Bd. III:** 236407, 240361  
 von Schwarzburg-Rabenswald-Wiehe  
**Bd. III:** 219366, 236382  
 von Schwarzenberg **Bd. II:** 19956;  
**Bd. III:** 319290  
 Schwarzerd **Bd. II:** 15985  
 Schwarzerdt **Bd. II:** 15985  
 von Schwave **Bd. I:** 836; **Bd. II:** 13366, 13373  
 von Schwebda **Bd. I:** 857  
 von Schweden **Bd. III:** 215495, 217718,  
 219231, 219233, 223878, 223881, 236370,  
 236381, 236407, 236407, 306553  
 Schwegler **Bd. I:** 997  
 Schweicker **Bd. I:** 979; **Bd. II:** 15662  
 von Schweidnitz **Bd. III:** 224561,  
 228878, 235954  
 von Schweinichen **Bd. I:** 812, 817, 922, 1016,  
 1017; **Bd. II:** 12989, 13012, 13065, 13070,  
 13071, 14752, 16242, 16247, 16249, 16260,  
 16261, 16307, 16308, 16654;  
**Bd. III:** 207800, 207971, 208180, 236018  
 von Schweinitz **Bd. I:** 1015; **Bd. II:**  
 13725, 16234; **Bd. III:** 219590  
 von Schweinsberg **Bd. II:** 13694;  
**Bd. III:** 218935, 219104, 277634  
 von Schwenkfeld **Bd. II:** 12999, 13011, 16232,  
 16250, 16598, 16645, 19197;  
**Bd. III:** 208175, 209135, 259999, 265558  
 von Schwerin **Bd. I:** 54, 58, 70, 860, 926, 993,  
 1108, 1109, 1234, 1242; **Bd. II:** 13993,  
 14802, 15879, 17714, 17718, 17719, 17750,  
 17753, 19731, 19864; **Bd. III:** 215494,  
 219233, 223878, 236306, 236382,  
 236383, 236818, 241075, 252385, 283410,  
 284002, 315682, 317810, 317811  
 von Schwerin-Wittenburg **Bd. III:** 219233  
 Schwerzell **Bd. III:** 218898  
 Schwerzell zu Willinghausen **Bd. I:** 54,  
 856; **Bd. II:** 13682; **Bd. III:** 218898  
 von Schwetzin **Bd. II:** 13982  
 von Schwetzkow **Bd. I:** 992  
 von Schwicheldt **Bd. I:** 943, 977;  
**Bd. II:** 15089, 15448, 15496, 19921;  
**Bd. III:** 241410, 318728  
 de Schynkel **Bd. III:** 236491  
 Scriba **Bd. III:** 207216  
 Scrymgeour **Bd. II:** 15882  
 de Sebine **Bd. III:** 227587  
 von Sebis und Radoschowitz  
**Bd. I:** 816; **Bd. II:** 13046  
 von Sebottendorff **Bd. I:** 816; **Bd. II:** 13056;  
**Bd. III:** 208882  
 von Seckendorff **Bd. II:** 14815, 15979;  
**Bd. III:** 237034, 255663  
 von Seebach **Bd. I:** 973; **Bd. II:** 14284,  
 15560, 15563, 19189; **Bd. III:** 248946  
 von Seeberg **Bd. III:** 208974, 220614  
 Seebisch **Bd. I:** 245  
 Seeckt **Bd. I:** 71  
 von Seefeld **Bd. I:** 1014  
 Seelke **Bd. I:** 84  
 von Seewalde **Bd. I:** 850  
 Segebade **Bd. II:** 14095  
 von Segebade **Bd. II:** 20565; **Bd. III:** 329030  
 Segeberg **Bd. I:** 1093; **Bd. II:** 17484  
 Segest **Bd. III:** 284578  
 von Sehested **Bd. II:** 13523  
 von Sehlde **Bd. III:** 240162  
 Seiboth von Rambach **Bd. II:**  
 14029; **Bd. III:** 224451  
 Seidel **Bd. I:** 1018  
 Seidler **Bd. I:** 12, 190, 3026; **Bd. II:** 48402  
 von Seidlitz **Bd. I:** 1041, 1290; **Bd. II:** 12985,  
 12988, 12999, 13012, 13018, 13044, 13051,  
 14304, 16179, 16189, 16232, 16234, 16243,  
 16247, 16249, 16261, 16309, 16634, 16642,  
 16650, 16651; **Bd. III:** 207672, 207673,  
 207800, 207961, 207979, 208178, 207673,  
 208276, 208282, 208300, 208694, 209155,  
 224558, 224559, 228879, 236029, 258862,  
 259015, 259493, 259704, 259878, 259940,  
 260170, 260925, 266386, 266402  
 von Seidlitz gen. Krebelwitz **Bd. II:** 14035;  
**Bd. III:** 224558  
 von Seidlitz gen. Schonevogel **Bd. III:** 208300  
 von Seinsheim **Bd. III:** 218729,  
 218783, 218929, 319290  
 von Seinsheim gen. von Kottenheim  
**Bd. III:** 218729  
 Sekil **Bd. III:** 259970  
 Sekil von Reichenbach **Bd. II:** 13067,  
 16249; **Bd. III:** 259970  
 von Selbach **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 237343  
 Selbach gen. Mülnner **Bd. III:** 237343  
 von Selchow **Bd. II:** 17100; **Bd. III:** 273586  
 Seld **Bd. II:** 13043  
 von Selden **Bd. II:** 14475  
 von Selege **Bd. III:** 216273  
 von Sellenstedt **Bd. II:** 15619;  
**Bd. III:** 219258, 249894  
 von Seller **Bd. II:** 14861  
 Selt von Saulhorn **Bd. III:** 218130  
 von Semelow **Bd. III:** 273662  
 von Semlow **Bd. III:** 273662  
 Sendrazsky von Sendrazicz **Bd. I:** 817;  
**Bd. II:** 13058  
 Senfft von Sulburg **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 19216  
 von Senitz **Bd. II:** 14304, 16178;  
**Bd. III:** 228880, 258846  
 de Septfontaines **Bd. III:** 227544, 227560  
 von Serbien **Bd. III:** 236397  
 de Serrières **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227562  
 Seton **Bd. II:** 18995; **Bd. III:** 303908, 303909  
 de Seton **Bd. III:** 208670, 254107,  
 303908, 303909  
 Setzpfand von Trohe **Bd. II:** 17350;  
**Bd. III:** 218685, 277587  
 Seutter **Bd. II:** 12950  
 von Seutter **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12950  
 Seutter-Finsterlin **Bd. II:** 12950  
 van Sevenaer **Bd. III:** 237609  
 Severi **Bd. III:** 207730, 208611, 224560  
 de Sexfontaines **Bd. III:** 241816  
 Seybold **Bd. III:** 238942  
 von Seyda **Bd. I:** 908, 1241; **Bd. II:** 14515  
 von Seydewitz **Bd. I:** 893;  
**Bd. II:** 14030, 14279, 15391; **Bd. III:** 228450  
 von Seydlitz **Bd. II:** 13784; **Bd. III:** 220534  
 Seydlitz von Lazan **Bd. III:** 207800,  
 208276, 220534, 224558, 266402  
 von Seydlitz-Kurzbach **Bd. II:** 16214  
 von Seyffertitz **Bd. II:** 19922  
 di Sicilia **Bd. III:** 241853, 241904  
 von Sickingen **Bd. II:** 13627, 13631, 17331;  
**Bd. III:** 218022, 218093  
 de Sidewicz **Bd. III:** 228450  
 Sieber **Bd. I:** 999  
 Siechmeister **Bd. III:** 207212  
 Siegel **Bd. I:** 1, 10  
 Siegwein **Bd. III:** 255695  
 von Sienbeck **Bd. III:** 329442  
 von Siggen **Bd. II:** 14779, 15056;  
**Bd. III:** 236450, 240886  
 von Signau **Bd. III:** 241842  
 Sigurdsdatter **Bd. III:** 236545  
 Silbor **Bd. III:** 220450  
 Silentz **Bd. I:** 1081  
 de Silva y Meneses **Bd. II:** 15934  
 Similly **Bd. II:** 14754; **Bd. III:** 236061  
 Sinclair **Bd. III:** 303908  
 van Sinderen **Bd. II:** 14851; **Bd. III:** 237609  
 de Sintzig **Bd. III:** 218008, 231635  
 von Sinzig **Bd. III:** 218008, 237384  
 Siöblad **Bd. I:** 1082  
 Sippach **Bd. I:** 12, 192, 3060  
 von Sirck **Bd. II:** 13629; **Bd. III:** 218064  
 de Sitewicz **Bd. III:** 228450  
 von Sitsch **Bd. II:** 13056;  
**Bd. III:** 207652, 208282, 259951  
 de Sitsowitz **Bd. III:** 230946  
 von Sitten **Bd. III:** 207741, 207748,  
 208099, 208612, 208616, 258552  
 Skankare **Bd. III:** 277077  
 Skarpenberg **Bd. II:** 14784; **Bd. III:** 236539  
 Skinkel **Bd. II:** 14781; **Bd. III:** 236491  
 Skinkel (von Schinkel) **Bd. III:** 236491  
 Skorkowsky **Bd. II:** 13027, 16180, 16181  
 von Skorkowsky **Bd. I:** 815  
 Skrzypinski ze Skrzypny **Bd. I:** 1293  
 Skytte **Bd. II:** 17325  
 Slegil von Zedlitz **Bd. III:** 259014  
 de Slitse **Bd. III:** 277722  
 von den Sloen **Bd. II:** 19824; **Bd. III:** 238912,  
 240306, 249919, 250092, 317178, 317180  
 von den Sloen gen. Tribbe  
**Bd. II:** 15020, 19824  
 van der Sluis **Bd. III:** 237680, 237739  
 von Smecker **Bd. I:** 875;  
**Bd. II:** 13990, 13992, 14000, 19881;  
**Bd. III:** 223618, 223698, 223826  
 Smeling **Bd. III:** 220178  
 Smete **Bd. I:** 914  
 Smiriczky von Smiricz **Bd. I:** 862;  
**Bd. II:** 13789  
 Smiterlow **Bd. I:** 1069, 1090, 1091;  
**Bd. II:** 17102, 17439  
 van Smitshuysen **Bd. III:** 237730

- von Smolensk **Bd. III:** 241886
- Smollingk **Bd. II:** 19018
- Snakenborg **Bd. II:** 17321, 17325
- von Sneberg **Bd. III:** 241859
- Sneberger von Wartenberg **Bd. III:** 241859
- Snell (Sneel) **Bd. I:** 63, 995
- Snelle **Bd. III:** 329570
- Snyffel **Bd. III:** 277912
- de Soallans **Bd. III:** 254931
- Sobbe **Bd. II:** 15631; **Bd. III:** 218798, 231651, 250085, 329427, 329446
- Sobbe von Altena **Bd. III:** 250085
- Sobbe von Leysiefen **Bd. III:** 237426
- von Soest **Bd. III:** 218661, 219100
- von Sokolowska **Bd. I:** 850; **Bd. II:** 13587
- Solers **Bd. III:** 237482
- de Solesmes **Bd. II:** 15906; **Bd. III:** 254482
- zu Solms **Bd. II:** 14775, 15115, 15530, 17353; **Bd. III:** 236390, 236395, 236424, 241827, 241837, 248473
- zu Solms-Braunfels **Bd. II:** 14775, 17353; **Bd. III:** 237561, 241837, 241916
- zu Solms-Falkenstein **Bd. II:** 14848, 15115; **Bd. III:** 237561
- zu Solms-Lich **Bd. II:** 15120; **Bd. III:** 241916
- Soltouw **Bd. II:** 14095
- de Sombrefe **Bd. II:** 14858, 15120; **Bd. III:** 237549, 237726, 241910
- von Sommerfeld **Bd. II:** 16259
- von Somnitz **Bd. I:** 62, 975, 992; **Bd. II:** 15858
- von Soneke **Bd. II:** 13983, 17789; **Bd. III:** 223542, 223715, 284614
- Sonesson **Bd. II:** 17298
- Sonntag **Bd. I:** 10; **Bd. III:** 273588
- le Sore **Bd. III:** 237458
- Soreau **Bd. III:** 241937
- Sorel **Bd. III:** 241937
- von Sorrow **Bd. III:** 223780
- de Sorus **Bd. III:** 241928
- de Sotomayor **Bd. III:** 254934
- de Sotra **Bd. II:** 13629, 17350; **Bd. III:** 218050, 277599
- de Sougnée **Bd. III:** 231574
- de Souza **Bd. III:** 241895
- von Sparnau **Bd. II:** 13728, 17344
- von Sparneck **Bd. III:** 226360, 319293
- von Sparr **Bd. I:** 877, 925, 1108, 1249; **Bd. II:** 14022, 14790, 17144, 19737, 19946, 19971
- Sparre **Bd. II:** 17367
- Sparre (en Stierna) **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17320
- Sparre (tre rosor) **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17319
- Sparre av Vik **Bd. III:** 277090
- Spät von Faimingen **Bd. III:** 237036
- Specht von Diez **Bd. III:** 218026, 277593
- Specht von Westert **Bd. III:** 218118
- Specke **Bd. III:** 237333
- Spede **Bd. II:** 14474
- von Sperling **Bd. I:** 850
- Spiegel **Bd. II:** 15556; **Bd. III:** 208165, 218882, 248340
- von Spiegel **Bd. I:** 938; **Bd. II:** 13667, 15556, 19203, 19209; **Bd. III:** 218659, 231583, 231660, 248340, 248341, 250082
- Spiegel von Betschau **Bd. III:** 208165
- Spiegel zum Desenberg **Bd. II:** 13684, 13694, 14288, 15531, 15631; **Bd. III:** 218882, 218935, 219104, 219202, 219261, 220406, 240275, 248482, 250083
- Spiegel zu Peckelsheim **Bd. I:** 971; **Bd. II:** 14288; **Bd. III:** 228624
- von Spiegelberg **Bd. II:** 13702; **Bd. III:** 219230, 241283, 317170
- Spiess von Büllesheim **Bd. I:** 928; **Bd. II:** 14841
- von Spitznasen **Bd. I:** 937; **Bd. II:** 14986, 14991, 15107; **Bd. III:** 241698
- Split **Bd. II:** 15051; **Bd. III:** 240802
- von Sponheim **Bd. III:** 217968, 218002, 236380, 236398, 236399, 236420, 236421, 236424, 237036, 241842, 241848, 241925
- von Sponheim-Bolanden **Bd. II:** 14777; **Bd. III:** 236420
- von Sponheim-Kreuznach **Bd. III:** 217968, 218094, 236420, 240358, 241838
- von Sponheim-Starkenburger **Bd. II:** 14774; **Bd. III:** 218002, 236377, 236396, 237332, 241848, 241857
- von Sporneck **Bd. II:** 19176
- von Spornitz **Bd. III:** 223734
- von Sprengel **Bd. III:** 241244
- Sprintgut **Bd. II:** 13977; **Bd. III:** 223621
- St. Clair **Bd. III:** 303908
- von St. Elben **Bd. II:** 13622; **Bd. III:** 217948, 218066, 241859
- St. George **Bd. III:** 237492
- St. Lowe **Bd. I:** 928; **Bd. II:** 14845
- Stacke **Bd. III:** 237335
- Stade **Bd. I:** 95
- von Stadeck **Bd. III:** 241882
- Staël von Holstein **Bd. II:** 19768, 19776; **Bd. III:** 249930, 316410
- Staël von Loburg **Bd. II:** 15621; **Bd. III:** 249930
- Staël von Sutthausen **Bd. II:** 15621
- Staërtz **Bd. I:** 997
- Staffansönernas **Bd. II:** 17325
- von Staffhorst **Bd. II:** 19822
- Stahl **Bd. II:** 13045
- Stail de Holstein **Bd. III:** 249930
- Stake **Bd. II:** 15055; **Bd. III:** 240880, 318068
- von Staken **Bd. II:** 14938
- von Stakenborch **Bd. III:** 231601
- Stålarms **Bd. I:** 1237; **Bd. II:** 19788
- von Stammheim **Bd. I:** 928
- von Stammer **Bd. I:** 59, 934; **Bd. II:** 14930; **Bd. III:** 238866
- von Stammheim **Bd. II:** 14476, 14839
- von Stange **Bd. II:** 12998, 19160; **Bd. III:** 306548
- Stange von Legendorff **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13611
- Stanzechen **Bd. II:** 19014
- von Stapel-Bulemast **Bd. III:** 248341
- Starck **Bd. III:** 255693
- von Starschedel **Bd. II:** 14173, 14287, 15517, 19154; **Bd. III:** 226766, 306458
- Stauchdacher **Bd. II:** 13043
- von Stauchwitz **Bd. I:** 1247
- Stauder **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12960
- von Staupitz **Bd. II:** 14262, 14451; **Bd. III:** 228186, 231206
- van Stavele **Bd. III:** 237548
- Stebin von Inselthun **Bd. III:** 218131
- von Stechow **Bd. I:** 939, 1194, 1235; **Bd. II:** 15014, 18777, 19094, 19755, 19757; **Bd. III:** 260925, 316098
- Stecke **Bd. III:** 329446
- von Steckelberg **Bd. III:** 218782
- Stecks **Bd. III:** 329431
- von Stedern **Bd. II:** 15447
- von Stedingk **Bd. II:** 14122
- von Steeck **Bd. I:** 913
- von Steeden **Bd. I:** 853
- van Steelant **Bd. III:** 237536, 241824
- von Steenhuis **Bd. II:** 14858; **Bd. III:** 237714
- Steffens **Bd. I:** 66, 1055
- Steffens (Steven) **Bd. I:** 1238; **Bd. II:** 19796
- von Steglitz **Bd. I:** 1238; **Bd. II:** 15786, 19733, 19803
- vom Stein **Bd. II:** 13623; **Bd. III:** 217941, 217966, 218018, 218064, 218266, 241848
- von Stein **Bd. I:** 876; **Bd. II:** 17359; **Bd. III:** 218786, 218795, 224114, 227544
- von Stein zu Altenstein **Bd. II:** 13604
- von Stein-Kallenfels **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13622, 13627, 15114; **Bd. III:** 217940, 218018, 218095, 241811
- von Stein zu Lausnitz **Bd. I:** 876; **Bd. II:** 14008
- von Stein zu Liebenstein **Bd. I:** 1085; **Bd. II:** 17359
- von Steinach **Bd. II:** 13623; **Bd. III:** 217932, 217962, 217963, 217965, 218028, 240358, 241858
- von Steinau **Bd. III:** 277722
- von Steinbach **Bd. III:** 261750, 261770
- von Steinbeck **Bd. I:** 1268
- von Steinberg **Bd. II:** 13676, 13704, 14932, 14959, 15447, 15536, 15630, 15631; **Bd. III:** 218802, 219258, 219261, 238907, 238913, 248256, 250087, 250088
- von Steinberg (von Cramm) **Bd. III:** 240188
- von Steinbrunn **Bd. III:** 277288
- von Steinbüchel **Bd. III:** 231661
- von Steindorff **Bd. II:** 19156
- von Steinebach **Bd. III:** 219168
- von Steinenbach **Bd. II:** 15392
- Steiner **Bd. III:** 208771
- von Steinfurt **Bd. III:** 218799, 241856, 241913
- von Steiniger **Bd. I:** 1034; **Bd. II:** 16547
- Steinkeller **Bd. III:** 207661, 208613, 208653, 259702
- von Steinkeller **Bd. I:** 911; **Bd. II:** 13039
- von Steinrad **Bd. II:** 13806; **Bd. III:** 220882
- von Steinwehr **Bd. I:** 81, 883, 885, 906, 910, 933, 964, 965, 987, 991, 1266, 1275, 1289; **Bd. II:** 13486, 14117,



14154, 14557, 15791, 20387, 20610  
 Stenbock **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17325, 19788; **Bd. III:** 316608  
 vom Stene **Bd. III:** 220697  
 Stensekens **Bd. III:** 329442  
 von Stentsch **Bd. I:** 892, 1025; **Bd. II:** 14267, 16399  
 von Stepradt (Stepraed) **Bd. I:** 929  
 van Stepraed **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14856, 15908  
 von Steprode **Bd. II:** 14856  
 von Sternberg **Bd. II:** 16162; **Bd. III:** 219233, 219581, 241918  
 von Sterz **Bd. III:** 259740  
 von der Stessen **Bd. III:** 231641  
 Stetpeck **Bd. III:** 258548  
 von Stetebach **Bd. III:** 240359  
 von Stetten **Bd. I:** 926; **Bd. II:** 14814  
 von Stettin **Bd. I:** 61, 965; **Bd. II:** 15426  
 Stevelin **Bd. I:** 1090, 1093; **Bd. II:** 17430, 17437, 17485  
 Stewart **Bd. III:** 208670, 254104, 254111, 303906, 303907, 303909  
 Stiebar von Buttenheim **Bd. II:** 15108  
 von Stiebitz **Bd. II:** 13072  
 Stierna **Bd. II:** 17320  
 Stiernbielke **Bd. II:** 17370  
 Stillevogt **Bd. III:** 207741  
 Stirling **Bd. III:** 208670  
 von Stock **Bd. II:** 13697  
 von Stockhausen **Bd. II:** 13685; **Bd. III:** 218946  
 von Stockheim **Bd. I:** 852, 977; **Bd. II:** 13620, 13632, 15013; **Bd. III:** 218098, 218364, 218766, 246260  
 von Stöckheim **Bd. II:** 15631; **Bd. III:** 250086  
 de Stockis **Bd. III:** 231574  
 von Stoffeln **Bd. III:** 241902  
 von Stoislaff **Bd. I:** 874; **Bd. II:** 13977; **Bd. III:** 223618  
 von Stojentin **Bd. I:** 903, 968, 976; **Bd. II:** 13367, 13368, 13369, 13494, 13497, 13504, 14439, 14440, 15477, 15489, 15607, 15876, 17739, 20511, 20568  
 von Stolberg **Bd. III:** 241921, 277623  
 Stolt **Bd. I:** 82  
 Stolz **Bd. II:** 12984; **Bd. III:** 207736  
 zu Stolzenberg **Bd. III:** 236428, 241845  
 Stöpel **Bd. I:** 245  
 Stör von Störenberg **Bd. III:** 241865  
 Storch **Bd. I:** 260, 261  
 Store **Bd. I:** 1083; **Bd. II:** 17319, 17328; **Bd. III:** 277523  
 Storm **Bd. III:** 223851, 317714  
 von Stordorf **Bd. II:** 13683  
 von Stosch **Bd. I:** 816, 1014, 1015, 1025, 1040, 1249; **Bd. II:** 12999, 13063, 13073, 14035, 16174, 16178, 16222, 16225, 16232, 16236, 16247, 16309, 16391, 16399, 16599, 16600, 16638, 16648, 16654, 19977; **Bd. III:** 207984, 209000, 209034, 209137, 209169, 224554, 258645, 258837, 259551, 259596, 259944, 266356, 330131  
 Stosch von Branitz **Bd. II:** 13071; **Bd. III:** 209137

Stoß von Kaunitz **Bd. II:** 19156  
 von Stössel **Bd. I:** 877, 922, 1011; **Bd. II:** 14033, 14741, 16187, 16193, 16226, 16620; **Bd. III:** 259074  
 von Stotel **Bd. III:** 317108  
 von Stove **Bd. II:** 13508; **Bd. III:** 216118, 216354  
 von Strachwitz **Bd. II:** 16178, 16179; **Bd. III:** 258860  
 de Strackenber **Bd. III:** 218800, 237541, 237565  
 von Stralendorff **Bd. I:** 875; **Bd. II:** 13508, 14000, 14779, 19880, 19881, 20417; **Bd. III:** 216128, 223986, 318096  
 von Strantz **Bd. I:** 57, 894, 906, 1247; **Bd. II:** 14295, 14482, 19843  
 Strantz von Lebus **Bd. II:** 14482; **Bd. III:** 231698  
 Straßburg **Bd. I:** 63, 999  
 Straßburg(er) **Bd. I:** 999  
 Straßburgk **Bd. I:** 999  
 Strassenräuber **Bd. III:** 277599  
 of Strathearn **Bd. III:** 303906, 303907  
 von Strauss (Strauß) **Bd. I:** 884, 890, 944, 1241, 1269; **Bd. II:** 14107, 14131, 14134, 14231, 14353, 15090, 19851, 19852, 20606  
 von Stráž **Bd. III:** 248975, 248976  
 Strechleigh **Bd. III:** 237490  
 von Strehla **Bd. III:** 217720  
 von Strehlen **Bd. III:** 224554, 224558, 259878, 260170, 307090  
 von Streitberg **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 15981, 19207; **Bd. III:** 255689  
 von Streithorst **Bd. II:** 15524  
 Stresow (Strisenow) **Bd. II:** 13977; **Bd. III:** 223621  
 Streuf von Castel **Bd. II:** 13627; **Bd. III:** 218019  
 Striebart **Bd. II:** 19173  
 van Strijen **Bd. III:** 231647, 237392, 237547  
 Stroband **Bd. III:** 220850  
 Strobel **Bd. III:** 255695  
 von Stroien **Bd. III:** 228946  
 Stroiff **Bd. II:** 20592  
 Strolin **Bd. III:** 207212  
 von Stromberg **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13700; **Bd. III:** 219195, 219203, 248531  
 von Strömen **Bd. I:** 1240; **Bd. II:** 19840  
 Stromer **Bd. III:** 238942, 255658, 255669, 255694, 255696  
 Stromer (von Auerbach) **Bd. II:** 15660  
 Stromer von Auerbach **Bd. I:** 979; **Bd. II:** 15660  
 Stromer von Reichenbach **Bd. III:** 238942, 255662  
 Strüfing **Bd. I:** 98  
 von Strunckede **Bd. III:** 329443  
 von Strünkede **Bd. II:** 20591; **Bd. III:** 329443  
 de Strunkethe **Bd. III:** 329443  
 Strzedzewska **Bd. I:** 1293  
 Stuart **Bd. III:** 208670, 254100, 254103, 254104, 303906  
 von Stubenberg **Bd. II:** 15118; **Bd. III:** 241885  
 Stüdlin **Bd. II:** 12953; **Bd. III:** 207236  
 von Studnitz **Bd. I:** 64, 1012; **Bd. II:** 16178;

**Bd. III:** 258834  
 von Stülpnagel **Bd. II:** 17573, 17744  
 von Stummel **Bd. III:** 218797  
 von Stumpenhausen **Bd. III:** 220694, 317170  
 Stumpf **Bd. I:** 17, 263, 915  
 Sture **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17318, 17367; **Bd. III:** 277875  
 Sture af Saedinge **Bd. III:** 236482  
 Sturmfeder **Bd. III:** 218030  
 Sturmfeder von Oppenweiler **Bd. II:** 13627, 15875; **Bd. III:** 218030  
 von Stutterheim **Bd. I:** 1247, 1248, 1249; **Bd. II:** 15076, 19172, 19214, 19825, 19942, 19967, 19976; **Bd. III:** 214026, 319058, 319602  
 von Stwolinsky **Bd. I:** 1012; **Bd. II:** 13002, 14305, 16164, 16185  
 Stygge **Bd. III:** 236483  
 von Suckow **Bd. II:** 13982, 14291; **Bd. III:** 216140, 223707  
 von Sudholte **Bd. II:** 15621  
 Sudreimätten **Bd. II:** 17325  
 von Suerßen **Bd. II:** 15511  
 von Suevus-Pückler **Bd. III:** 260170  
 de Sully **Bd. III:** 218059, 237558, 237580  
 von Sulz **Bd. III:** 217954, 217957  
 Sundag **Bd. II:** 17100; **Bd. III:** 273588  
 von Sundis **Bd. II:** 17104; **Bd. III:** 273660  
 Sunesdotter **Bd. II:** 17319; **Bd. III:** 217718, 236370, 236407, 277083  
 von Sunrike **Bd. II:** 15531; **Bd. III:** 248483, 250083  
 Sür **Bd. III:** 255684  
 Svantepolksdotter **Bd. III:** 236370, 277082, 277083  
 Svård **Bd. III:** 316609  
 Svave **Bd. II:** 15056; **Bd. III:** 240801, 240880  
 Sverkersson **Bd. III:** 277912  
 Swaeff **Bd. III:** 237583  
 von Swalmen **Bd. III:** 218008, 304285  
 von Swantitz **Bd. III:** 259486  
 Swarte **Bd. III:** 220915, 220917  
 Swartenberch **Bd. II:** 19018; **Bd. III:** 304283  
 Swartewold **Bd. II:** 15621; **Bd. III:** 249924  
 Swarthoff **Bd. II:** 19009  
 Swezil **Bd. III:** 259891  
 Swulle **Bd. II:** 17103  
 von Syberg **Bd. III:** 316294  
 von Syberg zum Busch **Bd. III:** 316294  
 Syckenbeke **Bd. III:** 329442  
 de Sydewicz **Bd. III:** 228450  
 von Sydow **Bd. I:** 56, 57, 80, 884, 902, 987, 1240, 1268; **Bd. II:** 14117, 14130, 14134, 14154, 14353, 15478, 15790, 19094, 19850, 19852, 20274, 20275; **Bd. III:** 217720, 247634, 260218  
 de Syra **Bd. III:** 223854

## T

Tagbrecht **Bd. III:** 207236  
 de Taillecou **Bd. II:** 15968; **Bd. III:** 255481  
 von Talkenberg **Bd. III:** 207798, 209135

Tallance **Bd. II:** 14844  
 de Talmas **Bd. III:** 237549  
 Tangel **Bd. I:** 973; **Bd. II:** 1558  
 von der Tann **Bd. I:** 1085; **Bd. II:** 13674, 17358; **Bd. III:** 218785  
 von Tanne **Bd. III:** 217730, 277714  
 von der Tanne **Bd. II:** 17358; **Bd. III:** 277714  
 von Tannenberg **Bd. II:** 13716  
 Tannerheim **Bd. I:** 982  
 Tannes **Bd. II:** 17321  
 von Tannroda **Bd. III:** 217858  
 Targer **Bd. I:** 1006  
 von Tarnau **Bd. II:** 14753; **Bd. III:** 236040  
 von Tarnewitz **Bd. II:** 13516  
 de Tassis de Cornello **Bd. II:** 15935; **Bd. III:** 254954  
 Taube **Bd. I:** 272, 1237; **Bd. II:** 19007  
 von Taube **Bd. I:** 863; **Bd. II:** 13804, 13805, 13809, 19769, 19792  
 Taubenheim **Bd. I:** 1084  
 von Taubenheim **Bd. I:** 1199; **Bd. II:** 14267, 14278, 19176, 19919; **Bd. III:** 318699  
 von Tauchs Dorf **Bd. III:** 258837  
 von Tauer **Bd. I:** 1200; **Bd. II:** 14033, 16653, 19195; **Bd. III:** 307106  
 von Taufers **Bd. III:** 217955  
 von der Tauna **Bd. II:** 15554  
 Tave **Bd. III:** 241822  
 Tawast **Bd. III:** 316597  
 von Taxis **Bd. II:** 15935  
 de Tazzo **Bd. III:** 254954  
 von Teck **Bd. II:** 13724; **Bd. III:** 217957, 219571, 219573, 240360, 241901, 241903  
 von Tecklenburg **Bd. II:** 13993; **Bd. III:** 219100, 223878, 223879, 231648, 236390, 236418  
 von Tegkwitz **Bd. III:** 217719  
 von Teichnitz **Bd. II:** 16371, 16601  
 Téllez de Menezes **Bd. II:** 15934  
 Téllez-Girón y Gallina **Bd. III:** 254931  
 de Téllez-Girón y Rodríguez **Bd. III:** 254931  
 Telniczanka **Bd. II:** 15118  
 von Tengen **Bd. III:** 241901  
 von Tengen und Nellenburg **Bd. III:** 241901  
 von Tengenagel **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14860  
 Tenorio **Bd. III:** 254930  
 Tenorio de Silva **Bd. II:** 15934  
 von Tepel **Bd. II:** 13805; **Bd. III:** 220878  
 z Tepenc **Bd. III:** 208523  
 von Tepling **Bd. II:** 13983  
 de Tepres **Bd. I:** 994  
 de Ternier **Bd. III:** 241897  
 Tesnau **Bd. I:** 102  
 Tesnow **Bd. I:** 7, 102  
 von Tessen **Bd. I:** 967, 1276; **Bd. II:** 13492, 13504, 13764, 14307, 15487, 15488, 15490, 15497, 15780, 15858, 20372, 20402, 20403, 20430; **Bd. III:** 225595, 231022, 247794, 329570  
 Tessenau **Bd. I:** 102  
 von Tessmar **Bd. II:** 13368  
 Tetsche **Bd. II:** 15982

von Tettau **Bd. I:** 1198, 1201; **Bd. II:** 19156, 19186, 19203; **Bd. III:** 306482  
 Tettenbeck **Bd. I:** 891  
 Tetzl **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15979, 15980, 15981; **Bd. III:** 255659, 255668, 255682  
 Teufel **Bd. I:** 919  
 Teufel von Zeilberg **Bd. I:** 919  
 von Teutleben **Bd. I:** 61, 973; **Bd. II:** 15554  
 van Teylingen **Bd. III:** 237678  
 von Teylingen **Bd. III:** 237724  
 von Thader **Bd. II:** 13006, 13032, 16246, 16391, 16649; **Bd. III:** 208090, 209000, 266382  
 de Thaisy **Bd. II:** 14218; **Bd. III:** 227482  
 von Thalheim **Bd. II:** 17331; **Bd. III:** 218093, 277283  
 Thann **Bd. II:** 13040, 13044  
 Thevin **Bd. II:** 17098  
 Thews **Bd. I:** 15  
 de Thibouville **Bd. III:** 255480  
 von Thienen **Bd. II:** 17366  
 de Thiennes **Bd. III:** 237568  
 de Thiers **Bd. III:** 237531  
 de Thil **Bd. III:** 227577, 241853  
 de Thisenhus **Bd. III:** 220694  
 de Thisenhusen **Bd. II:** 13794; **Bd. III:** 220694, 304066  
 de Thoire et Villars **Bd. III:** 241894  
 Thomasdotter **Bd. II:** 17368  
 Thoming **Bd. I:** 999  
 Thomsen **Bd. I:** 261  
 von Thor **Bd. III:** 219468  
 von Thoreel gen. v. Berne **Bd. II:** 14474; **Bd. III:** 231574  
 de Thoreida **Bd. III:** 220724  
 de Thoreyda **Bd. III:** 220724  
 de Thoreyden **Bd. III:** 220724  
 von Thorn **Bd. II:** 13626  
 Thoss von Erlebach **Bd. II:** 15106  
 Thott **Bd. II:** 14781; **Bd. III:** 236497  
 de Thouars **Bd. III:** 227546, 227549  
 de Thourotte **Bd. III:** 237545, 237584  
 Throms **Bd. I:** 163  
 von Thulendorf **Bd. II:** 13982, 17751  
 Thümbacher **Bd. II:** 12946  
 von Thumbshirn **Bd. I:** 75, 1200; **Bd. II:** 19186  
 von Thümen **Bd. I:** 59, 891, 904, 927, 931, 932, 936; **Bd. II:** 14101, 14450, 14458, 14882, 14963  
 von Thun **Bd. I:** 53, 845; **Bd. II:** 13506, 13977  
 von Thüngen **Bd. II:** 13631, 13671, 13673, 13674, 13683; **Bd. III:** 218086, 218088, 218729, 218782, 218783, 218928, 249090  
 von Thüngfeld **Bd. III:** 238942  
 von Thüringen **Bd. III:** 215495, 217718, 223878, 223880, 236371, 236374, 236390  
 von Thurn und Taxis **Bd. II:** 15935  
 von Thurr **Bd. II:** 14841  
 Thyle **Bd. II:** 13044, 16160; **Bd. III:** 258550  
 von Tiefenbach **Bd. III:** 218118, 277592  
 von Tiesenhausen **Bd. I:** 1188, 1189, 1237; **Bd. II:** 13794, 13796, 13801, 13804, 19005,

19015, 19769, 19792; **Bd. III:** 220878  
 von Tiesenhusen **Bd. I:** 863, 1188  
 von Tierstein **Bd. III:** 219574, 241884  
 de Tigny **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227539  
 Tijckmakers **Bd. I:** 996  
 Timler **Bd. I:** 191  
 Timme (Wittekop) **Bd. III:** 236490  
 de Tingeron **Bd. II:** 14754; **Bd. III:** 236062  
 von Tisenhusen **Bd. I:** 1236; **Bd. III:** 304066  
**Bd. II:** 13794, 13801, 13804, 13805, 19005, 19006, 19007, 19015, 19769, 19772, 19792  
 Tjelvason (Fånöätten) **Bd. III:** 277913  
 von Tode **Bd. I:** 1099  
 von Todrank **Bd. II:** 13700; **Bd. III:** 219198  
 Tödwen **Bd. III:** 220916  
 von Toggenburg **Bd. II:** 13724; **Bd. III:** 217958, 219577  
 Toignel **Bd. II:** 14224; **Bd. III:** 227570  
 Toignel d'Espence **Bd. I:** 889; **Bd. II:** 14224  
 Tokesdatter **Bd. III:** 236483  
 Tolbogen **Bd. II:** 13041; **Bd. III:** 208644  
 de Toledo **Bd. III:** 254934  
 Toller **Bd. I:** 1093  
 von Tomberg **Bd. III:** 218058, 231641, 237356, 241911  
 Toop **Bd. III:** 241085, 250091  
 Top **Bd. II:** 15068; **Bd. III:** 241085, 250091  
 Töpel **Bd. I:** 190, 3030  
 von Töpfer **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13615  
 Topler **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255686  
 von Töpliwoda **Bd. III:** 259970  
 Toppart **Bd. III:** 227557  
 von Toppenstede **Bd. III:** 304068  
 Torbendsdatter **Bd. III:** 236495  
 Torck **Bd. II:** 14850; **Bd. III:** 237586  
 von Torck **Bd. I:** 58, 929; **Bd. II:** 14850  
 von Torgau **Bd. III:** 248954  
 von Torkow **Bd. III:** 223707  
 de Tormanil (Therman) **Bd. III:** 237576  
 Tornow **Bd. I:** 880  
 von Tornow **Bd. I:** 910, 1266; **Bd. II:** 14556, 20606  
 de Torsay **Bd. III:** 227548  
 Torstensdotter **Bd. II:** 17370  
 de Tosny **Bd. III:** 255478  
 Tossanus **Bd. I:** 63, 998, 1001  
 Tossanus (Toussaint) **Bd. I:** 998  
 von Tossem **Bd. II:** 15020; **Bd. III:** 241076, 241410  
 von Tottenheim **Bd. II:** 14814  
 von Tottleben **Bd. I:** 937; **Bd. II:** 14991; **Bd. III:** 239482  
 de Toucy **Bd. III:** 237364, 241850  
 de la Tour **Bd. III:** 237552  
 de la Tour-d'Auvergne **Bd. II:** 14847; **Bd. III:** 227546, 237552  
 de la Tour de Châtillon **Bd. III:** 241896  
 de la Tour Landry **Bd. II:** 14222; **Bd. III:** 227552  
 de la Tour-du-Pin **Bd. III:** 237550, 241853  
 de Tournel **Bd. III:** 237579

Toussaint **Bd. I:** 998, 1001  
 von Tralow **Bd. I:** 1173  
 Trampczynska **Bd. I:** 1292  
 Trampczynski **Bd. I:** 1292  
 von Trampe **Bd. I:** 1238; **Bd. II:** 19802  
 Trautner **Bd. I:** 1, 12  
 de Trazegnies **Bd. II:** 14835; **Bd. III:** 237352  
 von Treffurt **Bd. III:** 217858, 218940, 240302, 248355, 277623, 277722, 304282  
 von Treffurt gen. Scherf **Bd. III:** 304282  
 de la Trémoille **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237531  
 de la Trémouille **Bd. III:** 227548  
 von der Trenck **Bd. II:** 13589  
 Trenz (Dreeß) **Bd. II:** 15961  
 von Treschkau **Bd. II:** 14274  
 von Tresckow **Bd. I:** 61, 883, 925, 932, 934, 972, 986, 1170, 1195, 1196; **Bd. II:** 13993, 13997, 14795, 14899, 14902, 14903, 14980, 15538, 15773, 18717, 19115, 19116  
 Treubeck **Bd. I:** 891  
 Treusch von Buttlar **Bd. II:** 15444  
 von Treyden **Bd. I:** 1236; **Bd. II:** 13796; **Bd. III:** 220724, 220778, 220916  
 de Trie **Bd. III:** 241896  
 von Triebsees **Bd. I:** 1098, 1111  
 von Trimberg **Bd. III:** 217962, 240361, 241826, 277622  
 von Trimborn **Bd. II:** 17352  
 von Trinkaus **Bd. III:** 208184  
 Trinquette d'Audincourt **Bd. I:** 998, 1001  
 Tristant **Bd. II:** 14834; **Bd. III:** 227548, 237339  
 von Trixen **Bd. III:** 300818  
 von Trixen und Traberg **Bd. III:** 300818  
 von Trohe **Bd. II:** 15444; **Bd. III:** 218362  
 Trolle **Bd. II:** 17325  
 de Tronchiennes **Bd. III:** 237572  
 von Troppach **Bd. I:** 1201  
 von Troppau **Bd. III:** 207741  
 von Troschke **Bd. I:** 851; **Bd. II:** 13062, 13606, 16368  
 von Trotha **Bd. II:** 14270, 14310, 14451; **Bd. III:** 228308, 231202, 231203  
 von Trott **Bd. II:** 15445; **Bd. III:** 218738  
 von Trott zu Solz **Bd. I:** 857, 877, 886, 962, 963; **Bd. II:** 13707, 14028, 15445; **Bd. III:** 218738, 247110  
 von Troye **Bd. II:** 13330; **Bd. III:** 213270  
 von Troyen **Bd. II:** 13491  
 Truchsess **Bd. II:** 14263; **Bd. III:** 228202  
 Truchsess von Borna **Bd. II:** 15561; **Bd. III:** 226762, 228202, 228583, 248972  
 Truchsess von Diessenhofen **Bd. III:** 207292  
 Truchsess von Grünberg **Bd. I:** 999; **Bd. II:** 15979  
 Truchsess von Rinberg **Bd. II:** 13632; **Bd. II:** 13724; **Bd. III:** 218110  
 Truchsess von Waldburg **Bd. I:** 858; **Bd. III:** 217730, 219570, 241855  
 Truchsess von Waldburg zu Sonnenberg **Bd. II:** 15116; **Bd. III:** 241855  
 Truchsess von Waldburg zu Wolfegg und

Zeil **Bd. II:** 15119; **Bd. III:** 241900  
 Truchsess von Waldburg zu  
 Zeil **Bd. III:** 241900  
 Truchsess von Wellerswalde **Bd. II:** 14263; **Bd. III:** 228202 Truckenroth **Bd. I:** 983  
 von Truchtersheim **Bd. III:** 241864  
 von Truhendingen **Bd. III:** 217957, 217958, 217961, 219571, 236376, 236386, 240360, 241883  
 von Trümbach **Bd. I:** 1085  
 von Trützschler gen. von Eichelberg **Bd. II:** 14263  
 von Tschammer **Bd. I:** 1041; **Bd. II:** 14962, 16596, 16645, 16649, 16652; **Bd. III:** 265523, 266306, 307134  
 t'Seraerts **Bd. III:** 241822  
 von Tschetschau **Bd. II:** 12988; **Bd. III:** 207796  
 von Tschetschau gen. Mettich **Bd. I:** 814; **Bd. II:** 13013  
 Tschottenwange **Bd. II:** 14753; **Bd. III:** 236041  
 von Tübingen **Bd. III:** 217958, 219571, 236419, 237036, 241817  
 von Tübingen-Herrenberg **Bd. III:** 237036  
 Tucher **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255659, 255694  
 de Tullins **Bd. III:** 241897  
 Tunen **Bd. II:** 15621; **Bd. III:** 249922  
 von Tunfelt **Bd. II:** 13633; **Bd. III:** 218123  
 le Tur **Bd. II:** 14224  
 Turberville **Bd. III:** 237459  
 Turckow **Bd. I:** 82  
 von Turre **Bd. III:** 218008  
 von Tüschchenbroich **Bd. III:** 231640  
 Tusveld **Bd. II:** 17484  
 Tuve **Bd. I:** 1189; **Bd. II:** 19769, 19776, 19777, 19791; **Bd. III:** 316302, 316426, 316650  
 Tuveßson **Bd. III:** 316650  
 van Tuyll **Bd. III:** 237370, 237372  
 Tvedsgard **Bd. II:** 14781; **Bd. III:** 236484  
 von Twardawa **Bd. II:** 16180  
 Twardowska ze Skrzypny **Bd. I:** 1293  
 Twardowski ze Skrzypny **Bd. I:** 1293  
 von Twer **Bd. III:** 241886  
 de Twinginberc **Bd. III:** 218093, 218334  
 von Twingenberg **Bd. III:** 218093  
 von Twiste **Bd. II:** 15524  
 Tykosson **Bd. II:** 17363  
 Tyrel **Bd. III:** 237533  
 Tyrel de Poix **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237533  
 de Tysenhusen **Bd. III:** 220694  
 von Tzellenstede **Bd. III:** 249894

---

U  
 Übelacker **Bd. I:** 1236  
 von Uchtenhagen **Bd. II:** 19946  
 von Uckermann **Bd. I:** 965  
 Uddsson **Bd. II:** 17325  
 Udsen **Bd. III:** 236380  
 von Uechtritz **Bd. I:** 939, 1016; **Bd. II:** 16251, 16254; **Bd. III:** 258710  
 von Uettingen **Bd. II:** 13628

von Uetze **Bd. II:** 15446  
 von Uexküll **Bd. I:** 863, 1237; **Bd. II:** 13796, 13799, 13808, 14834, 19007, 19777; **Bd. III:** 220722, 220778, 220916, 237336  
 Uhlmann gen. Steinkeller **Bd. III:** 207661, 208613  
 von Uhstadt **Bd. III:** 217994  
 Uldsax **Bd. III:** 236497  
 von Ulfa **Bd. III:** 218770  
 Ulfeldt **Bd. III:** 236380, 236483  
 Ulfsson **Bd. I:** 1082  
 van Ulft **Bd. II:** 20590; **Bd. III:** 329431  
 von Ulmen **Bd. III:** 218340  
 Ulner **Bd. III:** 217922  
 Ulner von Drieburg **Bd. I:** 852; **Bd. II:** 13621; **Bd. III:** 217922, 217923, 218116  
 von Ulrichsdorf **Bd. III:** 228582  
 von Ulten **Bd. III:** 217955  
 Ulv **Bd. II:** 17325  
 Ulvaasa **Bd. II:** 17318; **Bd. III:** 277076  
 de Ungaria **Bd. III:** 220706  
 von Ungarn **Bd. III:** 236374  
 Ungelter **Bd. III:** 208673  
 Ungeraten **Bd. II:** 12984, 13030, 13041, 16160, 16650; **Bd. III:** 207740, 208646, 208649, 208657, 208695, 258548  
 Ungerer **Bd. II:** 15954  
 von Ungern **Bd. I:** 863; **Bd. II:** 13795, 13797, 13800, 19004, 19007, 19009, 19011; **Bd. III:** 220706  
 von Ungern-Sternberg **Bd. I:** 1188; **Bd. II:** 19009  
 Unrowe **Bd. II:** 16594; **Bd. III:** 265490  
 Unru **Bd. III:** 265490  
 von Unruh **Bd. I:** 65, 1017, 1038; **Bd. II:** 14033, 16214, 16226, 16253, 16265, 16368, 16594, 16597, 19976; **Bd. III:** 262163  
 von Untersalm **Bd. III:** 231640, 237355  
 Untze **Bd. III:** 218090  
 von Unwuerde **Bd. II:** 13073; **Bd. III:** 207801, 209169  
 Upplanning **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17362; **Bd. III:** 277778  
 von Urach **Bd. III:** 219571, 237484  
 von Urach und Freiburg **Bd. III:** 217968, 236387, 237599  
 von Urbach **Bd. II:** 14992  
 von Urff **Bd. I:** 855; **Bd. II:** 13668, 15533; **Bd. III:** 218674, 248518  
 Ursinus **Bd. I:** 52  
 von Useldingen **Bd. III:** 218310, 237728, 241909  
 von Üsenberg **Bd. III:** 219574, 241864, 241902  
 von Usler-Gleichen **Bd. II:** 15022  
 van Utenhoven van Vilvorden **Bd. III:** 231601, 231650  
 von Uttwein **Bd. II:** 13057  
 von Ütze **Bd. II:** 15631; **Bd. III:** 250089

---

V  
 von Vahrenholtz **Bd. II:** 17749  
 von Vaihingen **Bd. III:** 237036, 241902

- de Valadares **Bd. III:** 241895
- Valdemansson **Bd. II:** 19788; **Bd. III:** 316600
- z Valdštejna (von Waldstein) **Bd. II:** 13061;  
**Bd. III:** 208523
- von Valkenburg **Bd. III:** 236401, 237365,  
237538, 240356, 241838, 241867, 316285
- von Valkenstein **Bd. III:** 218945, 236384
- de Valladares **Bd. III:** 241895
- de Valois **Bd. II:** 15121; **Bd. III:** 218801, 237368,  
237369, 237550, 241851, 241931, 241937
- Valzner **Bd. III:** 255695
- Valzner von Halmendorff **Bd. II:**  
15981; **Bd. III:** 255695
- Vandrey **Bd. I:** 2
- Vanselow **Bd. I:** 53, 846; **Bd. II:** 13522
- von Vanselow **Bd. I:** 53
- von Varchmin **Bd. II:** 13522; **Bd. III:** 216341
- von Varendorp **Bd. III:** 219196,  
240310, 249926, 250092
- de Varennes **Bd. III:** 237558
- von Varick **Bd. II:** 14836; **Bd. III:** 237374
- de Varie **Bd. II:** 14224
- Varnbüler **Bd. II:** 12946; **Bd. III:** 207134
- von Varresbeck **Bd. II:** 14840
- Västensdotter **Bd. II:** 17325
- de Vaud **Bd. III:** 219580
- de Vaudémont **Bd. III:** 227543, 241851, 241896
- Vaughan **Bd. II:** 14843
- de Vaugrenant **Bd. III:** 241896
- de Vaux **Bd. III:** 254106, 303906
- von Vaz **Bd. III:** 219577
- von Vechte **Bd. III:** 317083
- de la Vega **Bd. III:** 254935
- de Velascuri **Bd. III:** 254934
- von Veldenz **Bd. III:** 218002, 236420,  
241848, 241857, 241925
- von Velewile **Bd. III:** 277628
- z Velhartic **Bd. III:** 208970
- von Velmerkeim **Bd. III:** 231578
- von Vellberg **Bd. II:** 13621
- Vellin **Bd. II:** 13805; **Bd. III:** 220880
- de Vellin **Bd. III:** 220880
- von Vellin **Bd. II:** 13805
- von Veltheim **Bd. I:** 943, 977; **Bd. II:** 13704,  
14089, 14878, 14934, 15011, 15075,  
15079, 15081, 15088, 15089, 15448,  
15630, 19823, 19921; **Bd. III:** 219262,  
238034, 241258, 241730, 318729
- Vendelbo **Bd. II:** 14781; **Bd. III:** 236494, 236495
- de Vendeuil **Bd. III:** 237545
- de Vendôme **Bd. III:** 218059,  
227549, 237558, 255480
- de Vendôme dit d'Illiers **Bd. III:** 255480
- Venediger **Bd. II:** 13041; **Bd. III:** 208653
- von Venerl **Bd. III:** 218796
- von Venningen **Bd. II:** 13625; **Bd. III:** 217994
- von Venningen gen. von Rorbach  
**Bd. III:** 217994
- de Ventadour **Bd. III:** 227546, 237552
- de Verdeijen Verbois **Bd. I:** 996
- Verdun **Bd. II:** 15934
- de Vergy **Bd. II:** 15119; **Bd. III:** 241867, 241896
- von Veringen **Bd. II:** 13623;  
**Bd. III:** 217730, 217956, 219573, 236419
- von Veringen und Hettingen **Bd. III:** 217956
- von Veringen und Nellenburg **Bd. III:** 241901
- von Vernde **Bd. III:** 248338, 248342
- Verrayken **Bd. III:** 231601
- von Versen **Bd. I:** 53, 836, 1277; **Bd. II:** 13362,  
13370, 14434, 19769; **Bd. III:** 213778
- von Versfleht **Bd. III:** 317108
- Verwer **Bd. II:** 17484; **Bd. III:** 279739
- Vetzer von Bybelnheim **Bd. II:** 13622
- Vetzer von Rimbach **Bd. II:** 13621
- von Vezinchusen **Bd. III:** 231665
- von Vianden **Bd. II:** 13626, 14841;  
**Bd. III:** 218004, 218060, 218273, 218801,  
227541, 231653, 231653, 236398, 236420,  
237338, 237545, 241850, 304284
- van Vianen **Bd. II:** 14847, 20590; **Bd. III:**  
237540, 237546, 237546, 329438
- Viau **Bd. III:** 208695
- Vibermann **Bd. I:** 5
- de Vichte **Bd. III:** 237544
- z Vickova **Bd. III:** 208523
- Vidante **Bd. II:** 19733; **Bd. III:** 315922
- von Vidanten **Bd. I:** 234;  
**Bd. II:** 15573, 19733, 20431
- Vidkunsson **Bd. III:** 236545
- de la Vie de Villemur **Bd. III:** 237550
- de la Viefville **Bd. II:** 14848, 14849;  
**Bd. III:** 237568, 237574
- Viel **Bd. I:** 1006
- de Vienne **Bd. III:** 218059, 241896
- von Viereck **Bd. I:** 55, 874
- Viereckil **Bd. II:** 13045; **Bd. III:** 208715
- von Vieregge **Bd. I:** 845, 874, 993;  
**Bd. II:** 13507, 13508, 13515, 13970, 13976,  
13977, 13982, 13990, 13999, 14783,  
15777, 15878, 19865; **Bd. III:** 236518
- von Viermyne **Bd. III:** 218772
- de Vierves **Bd. III:** 237532
- de Vierzon **Bd. III:** 217969
- von Vietinghoff **Bd. I:** 863; **Bd. II:** 13808,  
19008, 19773; **Bd. III:** 316305, 316422
- von Vietinghoff gen. Scheel **Bd. II:** 15393;  
**Bd. III:** 246282
- Vilain **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237536
- von Vilbel **Bd. III:** 236428, 277628
- z Vildenberka **Bd. III:** 208523
- de Villalobos **Bd. III:** 241895
- de la Ville **Bd. III:** 237545
- de Villebéon **Bd. III:** 227541
- Villegaux **Bd. I:** 1007
- de Villehardouin **Bd. III:** 227498, 227541
- de Ville-Savoir **Bd. III:** 241928
- de Villiers de l'Isle-Adam **Bd. III:** 237534
- Vinga Lilja **Bd. III:** 277096
- Vingad Pil **Bd. III:** 277096
- von Vinstingen **Bd. II:** 15117; **Bd. III:** 218039,  
218064, 218270, 219572, 237599, 241816,  
241858, 241863, 241869, 241925
- von Vinstingen-Brackenkopf **Bd. III:** 241869
- Vinstorpaätten **Bd. II:** 17325
- von Vippach **Bd. I:** 1201; **Bd. II:** 19210;  
**Bd. III:** 307346
- von Virminne **Bd. III:** 218772
- von Virmond **Bd. II:** 13674,  
15533; **Bd. III:** 218772
- von Virneburg **Bd. II:** 14223, 14848,  
15114, 15115, 15120; **Bd. III:** 217967,  
217969, 218786, 218799, 218800,  
237355, 237356, 237538, 237560,  
240356, 241810, 241813, 241908
- von Visbeck **Bd. II:** 15447
- von Vischenich **Bd. II:** 13675;  
**Bd. III:** 218062, 237434
- Visconti **Bd. III:** 241841, 241904, 241937
- de Vitinchove **Bd. III:** 246282
- Vitinck **Bd. II:** 19008; **Bd. III:** 304122, 316422
- Viting **Bd. II:** 19008; **Bd. III:** 220914, 304122
- Vitinge **Bd. II:** 13808
- von Vitinghoff **Bd. III:** 304122
- von dem Vitinghoff **Bd. III:** 220914
- Vitingk **Bd. II:** 13808; **Bd. III:** 220914
- de Vitry **Bd. II:** 14224; **Bd. III:** 227579
- Vitzthum von Apolda **Bd. II:** 13711,  
15560, 19166; **Bd. III:** 219364, 248246,  
248252, 248954, 306550, 307218
- Vitzthum von Eckstädt **Bd. I:** 75, 1201;  
**Bd. II:** 15536, 15560, 19202;  
**Bd. III:** 248252, 307218
- Vitzthum zu Rosla **Bd. II:** 14263,  
15536; **Bd. III:** 248246
- von Vlatten **Bd. I:** 905; **Bd. II:** 14474, 14835;  
**Bd. III:** 218063, 218797,  
231570, 231634, 237348
- Vleck von Holstein **Bd. III:** 237331
- van Vloistale **Bd. III:** 237540, 237678
- Voet **Bd. I:** 66; **Bd. II:** 15621; **Bd. III:** 249929
- Voet (Fuessius) **Bd. I:** 66, 1048
- Vogel **Bd. I:** 163
- Vogel gen. Kupferschmied **Bd. II:** 12946
- Vogel von Ülleben **Bd. I:** 937; **Bd. II:** 14988
- Voged **Bd. III:** 220874
- Voget **Bd. II:** 13805; **Bd. III:** 220874
- Vogler **Bd. II:** 12946; **Bd. III:** 207126
- Vogt **Bd. II:** 13805
- von Vogt **Bd. I:** 51, 816; **Bd. II:** 13042, 13805
- Vogt von Ammerthal **Bd. II:** 13723
- Vogt von Fronhausen **Bd. I:** 68, 1085; **Bd. II:** 17346; **Bd. III:** 218759, 277522
- Vogt von Hunolstein **Bd. II:** 15117; **Bd. III:** 217967, 218006, 241811, 241861
- Vogt von Hunolstein gen. Spies **Bd. III:** 241811
- Vogt von Marburg **Bd. III:** 277522
- Vogt von Matsch **Bd. III:** 241884
- Vogt von Neiß **Bd. III:** 207652, 236028
- Vogt zu Neiß **Bd. III:** 208086
- Vogt von Wartenfels-Castell **Bd. II:** 12949
- von Voheburch **Bd. III:** 225554
- von Vöhl **Bd. III:** 248516
- Voit von Rhineck **Bd. II:** 13633; **Bd. III:** 218928
- Voit von Salzburg **Bd. II:** 15569; **Bd. III:**  
218727, 218782, 249091, 319290



von Volkenstorf **Bd. III:** 300818  
 Volland **Bd. II:** 13666  
 von Volland-Bockelberg **Bd. I:** 1, 4  
 von Vollensplit **Bd. II:** 13701;  
**Bd. III:** 240312, 249930  
 Vollgnad **Bd. I:** 58, 919  
 von Volmercken **Bd. III:** 231578  
 von Volmestein **Bd. II:** 15532;  
**Bd. III:** 218027, 218027, 218799, 219195,  
 237598, 237681, 248511, 250084, 316294  
 Volrat (Plebans) **Bd. I:** 1091  
 Vollrath **Bd. I:** 84  
 Völschow **Bd. I:** 69, 1093  
 van Voorne **Bd. III:** 218800,  
 218801, 237539, 237678  
 von Voorst **Bd. II:** 14855;  
**Bd. III:** 237670, 237673, 237680  
 von Vorbeck **Bd. II:** 13330, 13332, 15496, 20586  
 Vorchtel **Bd. III:** 208773, 255682,  
 255689, 255696  
 von der Vore **Bd. III:** 317106  
 von Vorhauer **Bd. II:** 14912  
 Vorrat **Bd. III:** 223986  
 von Vorsfelde **Bd. III:** 317156  
 von der Vorst **Bd. II:** 14475; **Bd.**  
**III:** 231595, 231635  
 Voss **Bd. I:** 7, 1090; **Bd. II:** 13373  
 von Voss **Bd. I:** 1099;  
**Bd. II:** 13061, 13986, 13992, 13998,  
 14000, 15781, 16852, 17748, 17782, 17788;  
**Bd. III:** 223867, 223962, 269626  
 Vossberg **Bd. II:** 20618  
 von Vossheim **Bd. III:** 231583  
 de Voudray **Bd. III:** 218059  
 de Vouhec de Fontmorand **Bd. III:** 237531  
 Vrese **Bd. III:** 279739  
 Vrowede **Bd. III:** 216128  
 Vundengut **Bd. II:** 13794; **Bd. III:** 220697  
 Vurpillot **Bd. I:** 1001  
 de Vy **Bd. II:** 14223; **Bd. III:** 227556  
 Vychan **Bd. III:** 237482  
 z Vyhanic **Bd. II:** 13779  
 de Vznam **Bd. III:** 315922

## W

von Wachholtz **Bd. I:** 975; **Bd. II:** 13491, 14560,  
 20410, 20619, 20622; **Bd. III:** 329938  
 von Wachtendonk **Bd. II:** 14481, 15935;  
**Bd. III:** 231684, 254958  
 Wächter **Bd. II:** 16179; **Bd. III:** 258867  
 Wachtmeister **Bd. I:** 1237; **Bd. II:** 19786  
 von Wackerbarth **Bd. II:** 13988  
 von Wackermaul gen. von Wichdorf  
**Bd. III:** 248349  
 von Wadenswil **Bd. III:** 219574  
 de Waerzegghere **Bd. II:** 15935  
 Wahlen **Bd. I:** 53, 835  
 von Wahlen-Jürgass **Bd. I:** 75  
 von Wahlen gen. Jürgass **Bd. I:** 75, 1190  
 Wais von Feuerbach **Bd. II:** 13620, 13648,  
 13674, 13698, 15392; **Bd. III:** 218364,  
 218774, 219166, 219167, 246260

de Waittes **Bd. III:** 241869  
 Wakenitz **Bd. I:** 1090; **Bd. II:** 17441, 17578  
 von Wakenitz **Bd. II:** 17578, 19864  
 Walbieffe **Bd. III:** 237482  
 Walbyf **Bd. II:** 14843;  
**Bd. III:** 237482, 237486, 237489  
 von Walch **Bd. II:** 16162; **Bd. III:** 258588  
 de Walcourt **Bd. III:** 237527  
 von Waldau **Bd. I:** 813; **Bd. II:** 14149,  
 14173, 15109, 16234; **Bd. III:** 224561,  
 225554, 226375, 226765, 259870  
 von Waldburg **Bd. III:** 217730  
 von Waldeck **Bd. II:** 15120; **Bd. III:** 218943,  
 218944, 219584, 231648, 236387, 236400,  
 236426, 241840, 241858, 241861, 241905,  
 241914, 241921, 264722, 319292  
 von Waldeck gen. von Saneck **Bd. III:** 218368  
 von Waldenburg **Bd. II:** 14776;  
**Bd. III:** 236373, 236405  
 von Waldenburg und Wolkenstein  
**Bd. III:** 236405  
 von Waldenfels **Bd. I:** 933;  
**Bd. II:** 14923, 14927  
 von Waldenstein **Bd. I:** 1085; **Bd. II:** 17352;  
**Bd. III:** 277618  
 von Waldkamm **Bd. II:** 15555  
 von Waldow **Bd. I:** 4, 56, 57, 62, 882, 890, 895,  
 897, 909, 931, 976, 986, 987, 988;  
**Bd. II:** 14024, 14033, 14098, 14126,  
 14236, 14306, 14491, 14893, 15775, 17143,  
 17152, 19197; **Bd. III:** 225554, 226375  
 von Waldsee **Bd. II:** 19156; **Bd. III:** 306482  
 von Waldstein (z Valdštejna) **Bd. II:** 13061;  
**Bd. III:** 208523, 208970  
 Waldstromer **Bd. II:** 15980, 15981;  
**Bd. III:** 255673, 255688  
 Waldvogel von Ziegenhain **Bd. II:** 17354  
 de Walhain **Bd. III:** 231649, 237352, 241926  
 de Walincourt **Bd. III:** 237543  
 Wallace **Bd. II:** 15882; **Bd. III:** 254107  
 von Walle **Bd. I:** 1276  
 von Wallenrodt **Bd. II:** 13723  
 von Wallenstein **Bd. II:** 17357  
 Wallis **Bd. III:** 237482  
 von Wallmoden **Bd. II:** 15510; **Bd.**  
**III:** 250066, 250067  
 de Wallois **Bd. II:** 14225; **Bd. III:** 227587  
 von Wallwitz **Bd. I:** 938, 1199;  
**Bd. II:** 14310, 15006, 19171;  
**Bd. III:** 228951, 306722  
 von Walow **Bd. III:** 216355  
 von Walsee **Bd. III:** 241882, 241883, 241885  
 Walther **Bd. I:** 17, 190, 3027  
 von Waltmann **Bd. I:** 1034; **Bd. II:** 16546;  
**Bd. III:** 264722  
 Edle von Waltmann **Bd. I:** 65  
 Waltmann von Grunfeld **Bd. I:** 1034  
 Waltmann von Grunfeld und Gut-  
 tenstädten **Bd. I:** 65, 1034  
 von Wampen **Bd. II:** 17104; **Bd. III:** 273652  
 Wanczura von Rzehnicz **Bd. I:** 862;  
**Bd. II:** 13785, 13788; **Bd. III:** 306482  
 von Wandritsch-Lestwitz **Bd. II:** 13057  
 von Wangelin **Bd. III:** 223802

von Wangen **Bd. I:** 853; **Bd. II:** 13643;  
**Bd. III:** 218039, 241864  
 von Wangenheim **Bd. I:** 851, 973;  
**Bd. II:** 13617, 13688, 15032, 15077, 15568,  
 19921; **Bd. III:** 217858, 219362, 240302  
 von Wanzleben **Bd. II:** 14148, 14878, 15069,  
 15074, 15079; **Bd. III:** 226359, 238036,  
 241172, 241205, 241234, 241258, 241732  
 von Warberg **Bd. II:** 15536; **Bd. III:** 219100,  
 241173, 241184, 241746, 248256, 250067  
 von Warburg **Bd. II:** 17783, 17790  
 Wardenberg **Bd. I:** 1069; **Bd. II:** 17100;  
**Bd. III:** 273586  
 von Wardenberg **Bd. III:** 218942  
 de Wardesleve **Bd. II:** 15506  
 von Wardick gen. Brockhausen **Bd. I:** 854  
 Warendorp **Bd. II:** 13794, 19005;  
**Bd. III:** 220696, 220697, 304067, 304069  
 de Warfusée **Bd. III:** 231653, 237527  
 de Warfusée de Momalle **Bd. III:** 237351  
 Wargel **Bd. II:** 13717  
 Wargeler von Gaudecker **Bd. II:** 13717  
 von Wargen gen. Cantayn **Bd. III:** 219470  
 von Waris **Bd. II:** 13072  
 von Waris und Urschke **Bd. II:** 13072  
 von Warkotsch **Bd. II:** 16598  
 Warnke **Bd. I:** 85  
 von Warnow **Bd. II:** 14558  
 von Warnsdorff **Bd. I:** 1020;  
**Bd. II:** 16225, 16232, 16236, 16244, 16309;  
**Bd. III:** 207660, 228954, 259710  
 von Warnstedt **Bd. I:** 937, 1172, 1176, 1193;  
**Bd. II:** 13997, 14249, 14982, 15378,  
 15539, 18804; **Bd. III:** 223942, 223943  
 von Warsberg **Bd. III:** 218062, 241811, 241869  
 von Warsberg-Saarbrück **Bd. III:** 218062  
 Wartenberg **Bd. I:** 1018  
 von Wartenberg **Bd. I:** 891; **Bd. II:** 13033,  
 13642, 13647, 14776, 15561, 16601; **Bd. III:**  
 208523, 208524, 208970, 208975, 217941,  
 218350, 236402, 248975, 248976, 265611  
 von Wartensleben **Bd. I:** 61, 970;  
**Bd. II:** 15506  
 von Wartenfels **Bd. III:** 241901  
 de Warvan **Bd. III:** 227586  
 Wasa **Bd. I:** 1086; **Bd. II:** 17366  
 von Wasichenstein **Bd. II:** 13642;  
**Bd. III:** 218272, 241862  
 von Wasselnheim **Bd. III:** 241858  
 van Wassenauer **Bd. III:** 237678  
 van Wassenauer-Polanen **Bd. II:**  
 14775, 15115; **Bd. III:** 236400  
 von Watzdorf **Bd. II:** 19202  
 von Watzenrode **Bd. II:** 12998;  
**Bd. III:** 207963, 208616  
 de Wavre **Bd. III:** 237583  
 de Wavrin **Bd. III:** 237580, 237581, 241934  
 de Waziers **Bd. III:** 237549, 237584  
 Weber **Bd. I:** 163, 2621  
 von Wechmar **Bd. II:** 14273  
 von Wedberg **Bd. II:** 13808; **Bd. III:** 220915  
 von Wedderde **Bd. II:** 15446; **Bd. III:** 241732  
 Weddewes **Bd. II:** 19770

von der Wede **Bd. III:** 208099, 208610, 224561  
 von der Wede (de Reste) **Bd. III:** 208610, 224561  
 Wedeking **Bd. II:** 14092  
 von Wedel **Bd. I:** 836, 843, 882, 883, 890, 897, 908, 933, 974, 986, 987, 1101, 1274, 1276, 1286; **Bd. II:** 13374, 13376, 13458, 13462, 13463, 13475, 13482, 13483, 13484, 14100, 14102, 14104, 14116, 14131, 14235, 14242, 14306, 14347, 14520, 14527, 14805, 15496, 15502, 15584, 15606, 15786, 15874, 17606, 19731, 19763, 20371, 20414, 20418, 20511, 20516, 20517, 20524, 20564, 20565; **Bd. III:** 214022, 215586, 215714, 225586, 225603, 225618, 225842, 227730, 229538, 247922, 281682, 315692  
 Wedele **Bd. II:** 17606, 19763; **Bd. III:** 225618, 315692, 316202  
 Wedele dictus de Drysen **Bd. III:** 225618  
 von Wedelstädt **Bd. II:** 13368, 13492, 20372  
 de Wedelstede **Bd. II:** 20372; **Bd. III:** 325942  
 von Weding **Bd. II:** 19881  
 Wedwes **Bd. I:** 1237  
 van Wees **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14853, 14857  
 von Weferlingen **Bd. III:** 241258  
 von Wegeleben **Bd. II:** 14934  
 von Wehringeroda **Bd. II:** 15556  
 von Weichslitz **Bd. II:** 13032  
 von Weida **Bd. III:** 319293  
 von der Weide **Bd. II:** 13996  
 von der Weiden **Bd. II:** 14934; **Bd. III:** 238943  
 von Weidenbach **Bd. II:** 14470  
 von Weierbach **Bd. III:** 217941, 218346  
 Weigel **Bd. III:** 208772, 238942  
 von Weiher **Bd. I:** 993; **Bd. II:** 15876, 20601; **Bd. III:** 254002  
 von Weiler **Bd. III:** 218063, 218785  
 von Weiler la Tour **Bd. III:** 218063, 237359  
 von Weilnau **Bd. III:** 217962, 241826  
 von Weimar **Bd. III:** 219366, 236382  
 von Weimar-Orlamünde **Bd. III:** 218945, 219101, 219366, 232459, 236370, 236374, 236380, 236382, 241921  
 von Weimar-Orlamünde-Plassenburg **Bd. III:** 236380  
 von Weinbeer **Bd. I:** 859; **Bd. II:** 13739  
 von Weinheim **Bd. III:** 218685, 218904  
 von Weinsberg **Bd. III:** 217955, 218029, 240358  
 Weis **Bd. III:** 208673  
 Weise **Bd. I:** 11  
 Weisse **Bd. I:** 163  
 von Weissenbach **Bd. I:** 926, 945; **Bd. II:** 14287, 15009, 15109, 19168, 19189; **Bd. III:** 241714  
 von Weisweiler **Bd. III:** 231652, 237348, 237522, 237727  
 von Weitershausen **Bd. II:** 13685  
 Wekebrod **Bd. II:** 19018, 19776; **Bd. III:** 220917, 304286  
 de Welcin **Bd. III:** 223734  
 von Welckenowsky **Bd. I:** 894; **Bd. II:** 14305  
 von Wellede **Bd. III:** 218660  
 von Welnauwe **Bd. III:** 218728

Welsh **Bd. III:** 237466  
 von Weltersbach **Bd. II:** 13645  
 von Weltzien **Bd. II:** 13984; **Bd. III:** 223734  
 von Wenckstern **Bd. I:** 934; **Bd. II:** 13997  
 de Wend **Bd. III:** 219194  
 von Wend **Bd. II:** 13700  
 von Wendemark **Bd. III:** 236434  
 von Wenden **Bd. I:** 943; **Bd. II:** 13704, 15079, 15511; **Bd. III:** 219258, 219265, 238906, 241075, 241094, 241106, 241250, 241418  
 de Wendt **Bd. II:** 13700  
 von Wendt **Bd. II:** 15532; **Bd. III:** 219194  
 von Wenkheim **Bd. III:** 218729, 218783, 319290  
 von der Wense **Bd. I:** 941; **Bd. II:** 14877, 15043  
 Wenzel von Cleen **Bd. III:** 218362  
 von Werberg **Bd. II:** 13646, 13648; **Bd. III:** 218020, 246261  
 von Werckmeister **Bd. I:** 80  
 von Werd **Bd. III:** 217960, 219577, 241855  
 von Werden **Bd. III:** 218796  
 von Werdenberg **Bd. III:** 217958, 217960, 219577, 241903  
 von Werdenberg-Heiligenberg **Bd. II:** 15119; **Bd. III:** 217960, 241855, 241902, 241903  
 von Werdenberg-Heiligenberg-Bludenz **Bd. III:** 241855, 241901  
 von Werdenberg-Sargans **Bd. III:** 241882, 241903  
 von Werdenberg-Schmalnegg **Bd. III:** 241903  
 von Werdenberg-Trochtelfingen **Bd. III:** 241903  
 von Werder **Bd. II:** 13704, 14266, 14959, 15447, 15619; **Bd. III:** 219259, 249890  
 von dem Werder **Bd. I:** 938; **Bd. II:** 14999, 15006, 19171  
 Werdesleve **Bd. II:** 15506  
 von Werle **Bd. II:** 17440; **Bd. III:** 219230, 241283, 317170  
 von Werleben **Bd. II:** 14451; **Bd. III:** 231208  
 ob der Wern **Bd. III:** 241900  
 Werner **Bd. I:** 65, 1004  
 von Wernigerode **Bd. III:** 218945, 219101, 236378, 236383, 248256, 250067  
 Wernitzer **Bd. II:** 15981; **Bd. III:** 255687  
 von Werpe **Bd. II:** 13700, 15620, 19822; **Bd. III:** 219189, 249913, 317146  
 de Wersabe **Bd. III:** 317074  
 von Wersabe **Bd. I:** 1239; **Bd. II:** 14939, 19818; **Bd. III:** 239010, 317074  
 von Werth **Bd. III:** 237730  
 von Wertheim **Bd. II:** 14775, 14777, 15023, 15117, 15120; **Bd. III:** 236387, 236423, 240360, 241828, 241845, 241873, 241915, 241925  
 von Werthern **Bd. I:** 1245; **Bd. II:** 13699, 14990, 15536, 19211, 19921; **Bd. III:** 239830, 248250  
 von Werve **Bd. III:** 225462  
 van Wesemael **Bd. II:** 14846; **Bd. III:** 237523, 237525, 237526, 237536, 237538  
 van Wesemael-Merxheim **Bd. III:** 237525  
 Wesseler **Bd. III:** 304068

von Westerborg **Bd. II:** 13668, 14775, 15115; **Bd. III:** 218029, 218658, 236390, 236395, 236424, 237560, 240356, 241813, 241827, 241829, 241846, 241914  
 von Westeregeln **Bd. I:** 992  
 von Westerhof **Bd. III:** 240180  
 von Westerholt **Bd. III:** 316410  
 von Westert **Bd. III:** 218118  
 Westfal **Bd. III:** 219187, 238912, 250092, 273658  
 von Westfalen **Bd. II:** 13700, 14288, 15068, 15530, 15631; **Bd. III:** 219187, 228625, 241084, 248339, 248466  
 von Westheim **Bd. II:** 13702; **Bd. III:** 218660, 248340, 248341  
 von Westhofen **Bd. III:** 218094  
 Westphal **Bd. I:** 7; **Bd. II:** 17103; **Bd. III:** 273638  
 von Westphalen **Bd. I:** 971; **Bd. II:** 15021, 15631; **Bd. III:** 250091  
 von Wettberg **Bd. I:** 939; **Bd. II:** 13776, 15020  
 von Wettin **Bd. III:** 223880, 223881, 236374  
 Wetzel **Bd. II:** 15978  
 von Wevelinghoven **Bd. II:** 14858; **Bd. III:** 237727  
 von Wevorden gen. Drove **Bd. I:** 905; **Bd. II:** 14477  
 von der Weyde **Bd. I:** 1171  
 von Weyer **Bd. III:** 237037  
 von dem Weyer **Bd. II:** 14479, 14838; **Bd. III:** 231654, 237397  
 Weyher **Bd. III:** 254002  
 von Weyher **Bd. II:** 15426  
 Weyrauch **Bd. II:** 13048  
 Whalesborough **Bd. III:** 237490  
 de Whalesborough **Bd. III:** 237490  
 Wicbolt **Bd. II:** 17431  
 Wichelm **Bd. III:** 208653, 258552  
 von Wichmannsdorf **Bd. I:** 1073; **Bd. II:** 17163  
 von Wichterich **Bd. III:** 237357  
 von Wickbeled **Bd. III:** 248355  
 von Wickbold **Bd. III:** 216341  
 von Wickede **Bd. III:** 316413  
 von Wickerode **Bd. III:** 231642, 317108  
 von Wickersheim **Bd. II:** 13630  
 von Wickerstedt **Bd. II:** 13617; **Bd. III:** 217869  
 von Widelch **Bd. III:** 218727  
 de Widensee **Bd. III:** 304282  
 Wieck **Bd. I:** 95  
 von Wied **Bd. II:** 15115; **Bd. III:** 218658  
 von Wiedach **Bd. III:** 218726  
 von Wiede **Bd. I:** 945; **Bd. II:** 15020  
 von Wiedebach **Bd. I:** 1244, 1245; **Bd. II:** 14738  
 Wiedekind von Federau **Bd. I:** 1084  
 Wieland **Bd. II:** 15980  
 Wiener **Bd. III:** 235954  
 von Wierthe **Bd. III:** 249894  
 von der Wiese **Bd. II:** 13741, 16655  
 von Wiesenburg **Bd. II:** 16649  
 van Wijfliet **Bd. III:** 231688  
 von Wilack **Bd. III:** 316282

- Wilcke **Bd. I:** 8, 115
- von Wildberg **Bd. II:** 13626; **Bd. III:** 207800, 217965, 218006, 218006, 236374
- von Wildberg gen. von Schmidtborg **Bd. III:** 218006
- von Wildberg gen. von Stackenburg **Bd. III:** 218006
- Wilde **Bd. I:** 914
- von Wildenberg **Bd. II:** 12962; **Bd. III:** 241832, 241909
- von Wildenbrock **Bd. II:** 14029, 18777
- von Wildenburg **Bd. III:** 218027, 218027, 218758, 236388, 240356, 241812, 241813, 248530
- von Wildenfels **Bd. II:** 14774; **Bd. III:** 236373, 236402
- von Wilhermsdorf **Bd. III:** 255660
- von Wilkau **Bd. II:** 13611, 14304; **Bd. III:** 228881
- de Willerval **Bd. III:** 237353
- Willusch **Bd. III:** 208653
- von Wilmersdorff **Bd. I:** 1174, 1194; **Bd. II:** 18776, 19095; **Bd. III:** 220850
- Wilmes **Bd. I:** 70, 1106, 1117
- von Wilmsdorff **Bd. I:** 1072
- van Wilre **Bd. III:** 237525
- von Wilre **Bd. III:** 231572
- von Wilstorff **Bd. II:** 14020, 15398
- von Wiltberg **Bd. II:** 15050; **Bd. III:** 240796, 240801
- von Wiltenburg **Bd. III:** 329438
- von Wiltz **Bd. II:** 14835; **Bd. III:** 218310, 237360
- de Wimpina **Bd. III:** 253986, 277276
- aus dem Winckel **Bd. I:** 938, 940; **Bd. II:** 15002, 15066
- von Windeck **Bd. III:** 249930
- Windter **Bd. II:** 15660
- Winger **Bd. II:** 13049; **Bd. III:** 208771
- Winger (Vingerer) **Bd. III:** 208771
- von Winnenberg **Bd. III:** 218113
- von Winnenburg **Bd. III:** 241860
- von Winnenburg und Beilstein **Bd. II:** 15117; **Bd. III:** 241860
- von Winnenden **Bd. III:** 217955
- von Wunningen **Bd. II:** 14491
- von Winninghausen **Bd. II:** 15620; **Bd. III:** 249910
- Wins **Bd. III:** 220851
- von Wins **Bd. II:** 13804; **Bd. III:** 220851
- Winter von Rüdesheim **Bd. I:** 853
- von Winterau **Bd. II:** 13622; **Bd. III:** 217948
- von Winterbach **Bd. II:** 13646
- von Winterfeld **Bd. I:** 875, 894, 896, 907, 962, 963, 1116; **Bd. II:** 13994, 14248, 14891, 14984, 15386, 17782, 17853; **Bd. III:** 223890, 236514, 238245, 252482
- von Wintzingerode **Bd. II:** 15523; **Bd. III:** 248362
- von Wippra **Bd. III:** 217715
- von Wirsing **Bd. III:** 307134
- Wirtenberg **Bd. III:** 236497
- Wirth **Bd. II:** 12959
- von Wirth **Bd. II:** 15982
- van Wisch **Bd. III:** 237393, 237598
- von Wisch **Bd. III:** 248511, 316285
- von der Wisch **Bd. I:** 941, 1239; **Bd. II:** 15050, 15055; **Bd. III:** 240881, 329442
- von Wischel **Bd. III:** 237382
- de Wisque **Bd. III:** 227589
- de Wisquete **Bd. II:** 14225; **Bd. III:** 227576, 227590
- van Wissel **Bd. II:** 14858; **Bd. III:** 231644
- von Witscher **Bd. I:** 992
- Witte **Bd. II:** 13469; **Bd. III:** 215496, 216341, 281139
- von Witte **Bd. II:** 14353
- von Wittelsbach **Bd. III:** 217967, 219100, 232459
- von Witten **Bd. I:** 1101; **Bd. II:** 14020, 14106, 14230; **Bd. III:** 284510, 316282
- Wittenhorst **Bd. III:** 237724
- von Wittenhorst **Bd. I:** 929; **Bd. II:** 14851, 14859; **Bd. III:** 237736
- von Wittgenstein **Bd. III:** 248530
- Witz **Bd. I:** 63
- von Witzen **Bd. II:** 17368
- von Witzleben **Bd. I:** 940, 970; **Bd. II:** 13617, 13699, 15029, 15077, 15536, 19204, 19942; **Bd. III:** 248242, 319059
- von Wlastiborzcziz **Bd. III:** 208524
- von Wloczeck **Bd. III:** 207798
- Wobermyn **Bd. II:** 14554
- von Wobeser **Bd. I:** 836, 968; **Bd. II:** 13373, 13497, 14439, 15488, 15858, 15876; **Bd. III:** 231022, 247794
- Wobiedovska von Stiepanova **Bd. II:** 13784
- von Wodenswegen **Bd. III:** 252338, 299858
- Wohlfarth **Bd. I:** 192, 3072
- Woiten **Bd. II:** 14438; **Bd. III:** 230994
- von Woitsdorf **Bd. III:** 208175, 208612
- von Wokenstedt **Bd. II:** 13898, 14770, 14891; **Bd. III:** 227974, 236312
- von Wolckringen **Bd. III:** 241813
- Woldag **Bd. II:** 14439; **Bd. III:** 231023
- von Wolden **Bd. I:** 81, 836, 890, 969, 1109, 1274, 1277, 1283, 1286, 1287; **Bd. II:** 13332, 13466, 13501, 14236, 14519, 14562, 15503, 15887, 17738, 20370, 20373, 20431, 20524, 20582; **Bd. III:** 329298
- von Wolden (al. von Wedell) **Bd. I:** 908; **Bd. II:** 14521
- von Woldenberg **Bd. II:** 15630; **Bd. III:** 219231, 220406, 236379, 240146, 241184, 241202, 250067, 317108
- von der Woladt **Bd. III:** 249919
- von Wolf **Bd. II:** 13040
- Wolf von Callenberg **Bd. I:** 857
- Wolf von Gudensberg **Bd. II:** 13701, 13707, 15530, 15535; **Bd. III:** 248470
- Wolf von Sponheim **Bd. I:** 853; **Bd. II:** 13631, 13647; **Bd. III:** 218094, 218338
- Wolf von Wolfershausen **Bd. II:** 13707
- von Wolfach **Bd. III:** 237036
- von Wolfenbüttel **Bd. III:** 218661, 241170
- Wolff von Itter **Bd. II:** 15530
- Wolff von Mechau **Bd. I:** 813; **Bd. II:** 12997
- Wolffaerts **Bd. II:** 14865
- von Wolffersdorff **Bd. I:** 55, 876; **Bd. II:** 14002, 14006, 15066, 15556
- Wolffradt **Bd. I:** 67, 1066
- von Wolffradt **Bd. I:** 67
- von Wolfframsdorff **Bd. I:** 876; **Bd. II:** 14003, 14006, 19957
- von Wolffstein **Bd. II:** 13642
- die Wolfs **Bd. II:** 14857
- von Wolfskeel **Bd. III:** 218074
- von Wolfskehl **Bd. II:** 13674; **Bd. III:** 218086, 218766, 218783
- von Wolfskehlen **Bd. III:** 277626
- von Wolfstein **Bd. III:** 219584
- von Wolfurt **Bd. III:** 241884
- von Wolkenburg **Bd. III:** 226759
- Woller **Bd. III:** 207740
- Wollin **Bd. II:** 13526
- von Wollin **Bd. III:** 215496
- von Wollmershausen **Bd. I:** 926; **Bd. II:** 14815
- Wöllner **Bd. I:** 192, 3066
- von Wölpe **Bd. III:** 219230, 219101, 219227, 238907
- von Woosten **Bd. II:** 17788; **Bd. III:** 216139
- von Wopersnow **Bd. II:** 13362, 13366, 13490, 13498, 14438, 19762, 19769, 20430; **Bd. III:** 213778
- Worm **Bd. I:** 53, 847; **Bd. III:** 239826
- von Wotenitz **Bd. II:** 15380
- von Wotzen **Bd. I:** 926; **Bd. II:** 14809
- von Woycechawsdorf **Bd. III:** 208612
- von Woyten **Bd. I:** 836, 903, 968; **Bd. II:** 13369, 13764, 15476
- von Wozenitz **Bd. III:** 223802
- von Wrangel **Bd. II:** 13496, 15606, 19008; **Bd. III:** 220915
- Wrangle **Bd. II:** 19014
- von Wrangell **Bd. I:** 1189, 1236, 1237; **Bd. II:** 19014, 19015, 19768, 19769, 19790; **Bd. III:** 304234, 316274
- von Wranghele **Bd. III:** 316274
- von Wreech **Bd. I:** 944; **Bd. II:** 15091, 19852
- Wriske **Bd. I:** 1, 3
- von Wülcknitz **Bd. II:** 15006
- von Wulckow **Bd. I:** 925; **Bd. II:** 14791
- Wulf **Bd. I:** 6, 7; **Bd. III:** 236484
- Wulfen **Bd. II:** 15983
- von Wulfersdorp **Bd. II:** 17104; **Bd. III:** 273654
- Wulff **Bd. II:** 14290
- von Wulff **Bd. II:** 19760
- von Wulffen **Bd. I:** 4, 56, 57, 59, 60, 834, 894, 895, 896, 906, 907, 909, 930, 937, 1196; **Bd. II:** 13331, 14290, 14310, 14318, 14866, 14875, 14979; **Bd. III:** 228954, 237842
- von Wülffingen **Bd. III:** 248146
- von Wülffinghausen **Bd. III:** 248146
- von Wulf-Pogwisch **Bd. III:** 236484, 240794
- von Wunbeck **Bd. III:** 249090

von Wünschelburg **Bd. III:** 208178  
 von Wunstorf **Bd. II:** 13702;  
**Bd. III:** 219232, 240306, 241905, 317154  
 von Würben **Bd. II:** 16648; **Bd. III:** 260218  
 Wurm **Bd. II:** 14990; **Bd. III:** 228366, 239826  
 von Wurmb **Bd. I:** 937, 1201;  
**Bd. II:** 14273, 14990, 19211; **Bd. III:** 228366  
 Wurmser von Heichelheim **Bd. II:** 15558  
 von Württemberg **Bd. II:** 15115, 15116;  
**Bd. III:** 217958, 217961, 219571,  
 236419, 240360, 241841, 241851,  
 241852, 241903, 241925  
 von Württemberg-Urach **Bd. II:** 15116;  
**Bd. III:** 241852  
 von Wüssenburg **Bd. III:** 207960  
 von Wussow **Bd. I:** 882;  
**Bd. II:** 14110, 14113, 14439,  
 14529, 14554, 17572, 20410  
 von Wüstenhoff **Bd. I:** 972  
 Wüsthube von Goldenstein **Bd. II:** 12984,  
 13041, 16650; **Bd. III:** 207739, 208654  
 von Wuthenau  
**Bd. I:** 74, 75, 904, 933, 1172, 1193;  
**Bd. II:** 14454, 14930, 18738; **Bd. III:** 231250  
 van Wyenhorst **Bd. I:** 905; **Bd. II:** 14475  
 Wyk **Bd. II:** 17437  
 von Wylich **Bd. I:** 905, 929;  
**Bd. II:** 14481, 14858, 14865, 20590  
 de Wyntoun **Bd. III:** 303908, 303909

## Y

Ylva **Bd. III:** 277091, 277912

## Z

von Zabeltitz **Bd. I:** 1015, 1040, 1246, 1248;  
**Bd. II:** 14011, 14876, 15102,  
 16240, 19938, 19966  
 Zacharias **Bd. III:** 208612  
 von Zachow **Bd. I:** 925  
 von Zaiskam **Bd. II:** 13630, 13649;  
**Bd. III:** 218077  
 Zajicova z Valdeka **Bd. III:** 208523  
 Zakrzewska **Bd. I:** 1293  
 Zant von Merl **Bd. II:** 13626; **Bd. III:** 218010  
 Zarweter **Bd. III:** 279744  
 de Zastrow **Bd. II:** 13500  
 von Zastrow **Bd. I:** 844, 1282;  
**Bd. II:** 13330, 13500, 14439,  
 14558, 20522, 20606  
 von Zauche **Bd. II:** 16179; **Bd. III:** 258861  
 Zaydlic **Bd. I:** 81  
 Zaydlicowna **Bd. II:** 16210  
 Zdiemic **Bd. III:** 224550  
 von Zebitz **Bd. II:** 14922, 17142  
 de Zecher **Bd. III:** 223978  
 von Zedlitz **Bd. I:** 1014, 1015, 1016, 1020,  
 1038, 1040; **Bd. II:** 12978, 12998, 13011,  
 13012, 13019, 13065, 13071, 13073, 13725,  
 14033, 14515, 16174, 16178, 16189, 16222,  
 16231, 16233, 16234, 16244, 16246, 16250,  
 16256, 16307, 16308, 16360, 16368,  
 16600, 16607, 16621; **Bd. III:** 207635,  
 207958, 208176, 209135, 209163, 209163,  
 219592, 228881, 258710, 258837, 259014,  
 259538, 259686, 259738, 259891, 259998,  
 260914, 261751, 265611, 265698  
 von Zedtwitz **Bd. I:** 944, 1198;  
**Bd. II:** 19155, 19206  
 Zehender **Bd. II:** 15520  
 von Zehmen **Bd. I:** 893;  
**Bd. II:** 14281, 20517  
 von Zeissig (al. von Leipzig) **Bd. II:** 14790  
 von Zenge **Bd. II:** 14990  
 Zenichin von Bommersheim  
**Bd. III:** 240359, 277626  
 Zenner **Bd. III:** 208772, 255690  
 von Zepelin **Bd. I:** 874; **Bd. II:** 13517, 13982;  
**Bd. III:** 216267, 216273, 223698  
 von Zerst **Bd. I:** 930, 940, 941;  
**Bd. II:** 14867, 14875  
 von Zernickow **Bd. II:** 14902, 19746  
 von Zerssen **Bd. I:** 857, 970; **Bd. II:** 13700,  
 15512, 15513, 15535; **Bd. III:** 219186  
 von Zesterfleth **Bd. II:** 19818  
 van Zevenbergen **Bd. III:**  
 237547, 237565, 237584  
 von Ziegenberg **Bd. III:** 248349  
 von Ziegenhain **Bd. III:** 217715, 217955,  
 217964, 218271, 236371, 236406, 236418,  
 241283, 241925, 277622, 277658  
 Ziegenmeyer **Bd. I:** 983  
 von Ziegesar **Bd. I:** 886; **Bd. II:**  
 14163, 14250, 17744  
 Ziegler **Bd. II:** 19202, 19919; **Bd. III:** 318698  
 von Ziegler **Bd. II:** 14751; **Bd. III:** 207660  
 von Ziegler und Klipphausen **Bd. I:** 1198  
 von Zieten **Bd. I:** 5, 74, 75, 1170, 1191;  
**Bd. II:** 14024, 14029, 14946  
 von Ziethen **Bd. I:** 5  
 von Zillingen **Bd. II:** 14098;  
**Bd. III:** 223939, 229538, 238258, 246042  
 Zilvár z Pilníkov **Bd. II:** 13779; **Bd. III:** 220450  
 Zilvárová z Pilníkova **Bd. I:** 862; **Bd. II:** 13779  
 von Zimmern **Bd. III:** 241903  
 von Zimmern und Lauda **Bd. III:** 217965  
 von Zindel **Bd. III:** 235991  
 von Zinnen **Bd. II:** 14107  
 von der Zinnen **Bd. II:** 20606; **Bd. III:** 329682  
 Zipfel **Bd. I:** 1, 13  
 von Zittau **Bd. III:** 217722  
 von Zittwitz **Bd. I:** 57, 911

von Zitzewitz **Bd. I:** 834, 842, 843, 861, 903,  
 908, 969, 1109, 1282, 1283;  
**Bd. II:** 13333, 13366, 13372, 13373, 13459,  
 13474, 13492, 13495, 13504, 13764, 13773,  
 14435, 14438, 14440, 14441, 14528,  
 14562, 15503, 15876, 15877, 17739, 20403,  
 20499, 20524, 20582, 20586, 20600,  
 20601; **Bd. III:** 215587, 220222, 230946,  
 231050, 232978, 254026, 329570, 329574  
 de Zlinitz **Bd. III:** 248962  
 Zoch **Bd. I:** 1068; **Bd. II:** 17086  
 Zoller **Bd. III:** 241864  
 von Zollern **Bd. III:** 217957, 217968, 237599  
 Zollikofer **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12946;  
**Bd. III:** 207122  
 von Zollikofer und Altenklingen **Bd. I:** 51, 810  
 Zollikofer von Altenklingen **Bd. I:** 810  
 Zollikoven **Bd. II:** 12946  
 Zollikover **Bd. II:** 12946  
 Zollner **Bd. III:** 255696  
 Zöllner **Bd. I:** 190, 192, 3031, 3068  
 Zolner von Leiningen **Bd. II:** 13624;  
**Bd. III:** 217970  
 von Zolvern **Bd. III:** 277595  
 Zorn von Bulach **Bd. III:** 241865  
 von Zozenow **Bd. I:** 842, 843, 908, 976, 1238,  
 1287;  
**Bd. II:** 13460, 13474, 14526, 20588  
 von Zschertwitz **Bd. I:** 884, 1200  
 Zschock **Bd. I:** 52  
 von Zschock **Bd. I:** 4, 52  
 von Zücklau **Bd. II:** 14750;  
**Bd. III:** 208276, 235986  
 Züle **Bd. III:** 241244  
 von Züle **Bd. II:** 15078;  
**Bd. III:** 216120, 223978, 241244  
 von Zülow **Bd. II:** 13508, 13995;  
**Bd. III:** 216122, 223914  
 Zutfeld **Bd. I:** 1069; **Bd. II:** 17101  
 van Zuylen **Bd. III:** 231651,  
 237678, 237680, 329438  
 van Zuylen-Abcoude **Bd. III:** 237565  
 van Zuylen van Nyevelt **Bd. II:** 15110  
 von Zweibrücken **Bd. III:** 218064,  
 218270, 237599, 240360  
 von Zweiffel **Bd. I:** 1236  
 Zwicker **Bd. II:** 12950, 12953  
 Zwicker von Daxberg **Bd. II:** 12953  
 von Zwingenberg **Bd. III:**  
 217922, 218026, 218334  
 von Zwolski **Bd. II:** 16599  
 Zyli **Bd. I:** 810; **Bd. II:** 12947, 12948,  
 12954, 12960; **Bd. III:** 207262





# Anhang 1

## Ahnentafel Gaastra



Tafel 1



18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		30	31			
[256] Heinze Roels	[257] Saakjen Minnerts	[258] Johannes Jacobs de Vries	[259] Tjerkjen Folkkes de Jong	[260] Foppe Hinckes	[261] Martijien Jacobs	[262] Sytse Rinsses	[263] Joukjen Hansses	[264] Rintse Harmens Harmsma	[265] Martijntje Annes	[266] Jeen Alderts Bruinsma * um 1738 Beetsterzwaag † 02. Oct. 1820 Olterterp	[267] Willemke Oebels * Beetsterzwaag † 13. Apr. 1790 Opsterland	[268] Foppe Roels	[269] Vroukjen Jeens	Berend Brugts	Lutske Folkerts † 1762 Lippenhuizen
oo 4. Jun. 1764		oo 27. Sep. 1778 Ureterp		oo		oo		oo 5. Mai 1776 Olterterp		oo		oo		oo 18. Jan. 1750 Lippenhuizen	
[128] Tjeerd Heinzes Gaastra * 15. Jul. 1767 † 15. Aug. 1846 Smallingerland	[129] Tjitske Johannes de Vries * 14. Okt. 1780 Ureterp † 19. Apr. 1858 Smallingerland	[130] Eit Poppes Klooster * 23. Okt. 1784 Donkerbroek † 28. Sep. 1845 Opsterland	[131] Klaaske Sytzes van der Wal * 24. Jun. 1784 † 15. Apr. 1848 Opsterland	[132] Anne Rinses Harmsma * 28. Jan. 1780 Lippenhuizen † 28. Jul. 1870 Opsterland	[133] Trijntje Jeens Bruinsma * 1. Sep. 1779 Olterterp † 16. Feb. 1849 Beetsterzwaag	[134] Marten Poppes van Velden * 29. Aug. 1771 Olterterp † 10. Nov. 1833 Opsterland	[135] Lutske Beerends * 30. Aug. 1761 Lippenhuizen † 24. März 1844 Opsterland								
oo 27. Mai 1810				oo				oo 18. Mai 1806 Gorredijk				oo 8. Mai 1791 Olterterp			
[64] Heinse Tjeerds Gaastra * 20. Jun. 1811 † 26. Okt. 1896 Opsterland		[65] Joukjen Eits Klooster * 30. Nov. 1814 Opsterland † 26. Jun. 1857 Opsterland						[66] Martinus Annes Harmsma * 20. Nov. 1810 Beetsterzwaag † 8. Jun. 1849 Opsterland				[67] Baukjen Martens van Velden * 22. Dez. 1805 Olterterp † 17. Juli 1888 Opsterland			
oo 7. Jun. 1841 Opsterland								oo 19. Mai 1831 Opsterland							
[32] Tjeerd Heinzes Gaastra * 6. Nov. 1845 Opsterland † 4. Apr. 1911 Opsterland								[33] Lutske Martinus Harmsma * 5. Okt. 1847 Opsterland † 18. Apr. 1885 Smallingerland							
								oo 13. Mai 1875 Opsterland							
								[16] Martinus Tjeerds Gaastra * 31. Okt. 1882 Smallingerland † 19. Apr. 1934							
															oo 11. Nov. 1905 Smallingerland

34	35			38	39				44	45						
[272] Douwe Pieters	[273] Jetske Gerbens			[276] Pieter (Pijter) Baukes	[277] Roeltje Aukes				[280] Mindert Jans	[281] Trijntje Jakobs † Drachten	[282] Roel Tjeerds de Graaf	[283] Hendrikjen Juriens	[284] Wopke Jans	[285] Margien Jacobus	[286] Sjoerd Jans	[287] Marten Lammerts
oo				oo 28. Jan. 1753 Eernewoude					oo		oo		oo		oo	
[136] Tjalling Douwes Bosma * um 1754 † 22. Feb. 1840 Smallingerland	[137] Trijntje Klazes van Tuinen * 1754 Oosterlittens † 28. Okt. 1838 Deinum			[138] Cornelis Pieters Feenstra * 1. Sep. 1763 Eernewoude † 1808 Groningen	[139] Baukje Ruuds † 26. März 1849 Beers				[140] Jan Minderts Veenstra * um 1768 Drachten † 25. Nov. 1816		[141] Hendrikje Roels de Graaf * um 1777 † 29. Nov. 1845		[142] Jan Wopkes Zijlstra * um 1749 † 3. Nov. 1828 Smallingerland		[143] Bregtje Sjoerds † 16. Nov. 1835 Drachten	
oo 17. Mai 1778 Deinum				oo 10. Feb. 1788					oo				oo 4. Dez. 1785 Opeinde			
[68] Hendrik Tjallings Bosma * 8. Dez. 1799 Deinum † 21. Dez. 1872 Smallingerland				[69] Pietje Kornelis Feenstra * 12. Jun. 1797 Makkum † 25. Aug. 1885 Smallingerland					[70] Mindert Jans Veenstra * ung. 1811				[71] Geertje Jans Zijlstra			
oo 18. Apr. 1819 Menaldumadeel											oo 24. März 1837					
[34] Klaas Hendriks Bosma * 16. Nov. 1838 Smallingerland † 5. März 1920									[35] Hendrikje Minderts Veenstra * 11. Aug. 1837 Smallingerland † 4. Nov. 1926							

50	51	52	53			56	57	58	59	60	61			64	65
[288] Jan Hendriks Liemburg	[289] Aeffien (Aafke) Alts Liemburg	[290] Jacob Jans van Zwol	[291] Trijntje Douwes	[292] Geert Hendriks Sporrel	[293] Aaltje Arends Bakker	[294] Sjoerd Gerrits Ponne	[295] Neeltje Lieuwes	[296] Jacob Jans Stap	[297] Janke Heins	[298] Marten Jacobs Bakker	[299] Antje Jacobs	[300] Sake Minnes Ritsma	[301] Klaaske Sipkes † 26. Aug. 1826	[302] Willem Beerts Kuiken	[303] Antje Alzes Wiegiersma
oo 29. März 1778		oo		oo 28. Apr. 1782 Steenwijk		oo 26. Sep. 1778 Lippenhuizen		oo 13. Jun. 1773 Vrouwenparochie		oo 6. Okt. 1782 Vrouwenparochie		oo 25. Mai 1783 Britsum		oo 1. Mai 1768 Het Bildt	
[144] Alt Jans Liemburg * 3. Dez. 1788 Gersloot † 1. Aug. 1872 Gersloot	[145] Aaltje Jacobs van Zwol * 27. Nov. 1797 Sint Johannesga † 6. Jul. 1877 Gersloot	[146] Arent Geerts Sporrel ~ 4. März 1787 Steenwijk † 1. Apr. 1840 Tjalleberd	[147] Vrouwkjen Sjoerds Ponne * 3. Okt. 1797 Lippenhuizen † 24. März 1828 Tjalleberd	[148] Anne Jacobs Stap * 28. Dez. 1784 Vrouwenparochie † 9. Sep. 1857 Sint Annaparochie	[149] Pietje Martens Bakker * 1790 Vrouwenparochie † 29. Feb. 1864 Sint Annaparochie	[150] Minne Sakes Ritsma * 27. Feb. 1784 Britsum † 18. Apr. 1858 Het Bildt	[151] Maartje Willems Kuiken * 21. Feb. 1782 Garijp † 8. Okt. 1836 Barradeel,								
oo 20. Apr. 1822 Ængwirden				oo				oo 10. Sep. 1809 Vrouwenparochie				oo 13. Jan. 1811 Sint Annaparochie			
[72] Jacob Alts Liemburg * 30. Jul. 1823 Tjalleberd † 6. Dez. 1878 Gersloot				[73] Aaltje Arents Sporrel * 29. Sep. 1819 Tjalleberd † 28. Jul. 1860				[74] Hein Annes Stap * 26. Jul. 1814 Leeuwarderadeel † 27. Dez. 1861 Sint Jacobiparochie				[75] Klaasje Minnes Ritsma * 30. März 1813 Sint Annaparochie † 14. Jan. 1868 Sint Annaparochie			
oo 12. Nov. 1848 Ængwirden								oo 26. Sep. 1839 Het Bildt							
[36] Alt Jacobs Liemburg * 7. Mai 1856 Tjalleberd † 2. Okt. 1918 Heerenveen								[37] Maartje Stap * 6. Mai 1861 Sint Jacobiparochie, † 12. Sep. 1930 Heerenveen							
oo 2. Mai 1885 Ængwirden															
[18] Jacob Liemburg * 17. Nov. 1882 Tjalleberd † 31. Okt. 1966 Heppendorf															
oo 6. Jul. 1907															

66	67	70	71	74	75	76	77	78	79	80	81
<div>[304] Albert Arents van der Wal</div> <div>oo</div>	<div>[305] Nants Pieters Rienstra</div> <div>oo</div>	<div>[306] Wyrtse Jans Haantje</div> <div>oo</div>	<div>[307] Wytseke Jans Jonker * 1756 Schoterland † 14. Nov. 1853 Ængwirden</div> <div>[308] Jan Jansen Vos oo 1778 Oudeschoot</div> <div>[309] Aaltje Lammerts</div>	<div>[312] Koop Wolters Klaren</div> <div>oo 25. Nov. 1787</div>	<div>[313] Fokjen Nutters de Vries</div>	<div>[314] Arent Jans Giethoorn</div> <div>oo</div>	<div>[315] Aaltje Lefferts Hof</div>	<div>[316] Hendrik Harmens Dam</div> <div>oo 19. März 1809 Ængwirden</div>	<div>[317] Annigje Pieters de Jong</div>	<div>[318] Albert Jans Prins</div> <div>oo 28. Apr. 1807 Oudehaske</div>	<div>[319] Boukjen Sipkes de Vries</div>
<div>[152] Feike Alberts van der Wal * 17. Sep. 1797 Heerenveen † 11. Dez. 1877</div> <div>oo 12. Sep. 1818 Ængwirden</div>	<div>[153] Jantje Wytzes Haantje * um 1787 Knijpe † 14. Jan. 1861 Ængwirden</div>	<div>[154] Hermanus Jans Vos * 25. Aug. 1782 in Rottum † 9. März 1856 Heerenveen</div> <div>oo 1811 Ængwirden</div>	<div>[155] Sjoerdje Eintes Admiraal * um 1788 † 13. Jul. 1857</div>	<div>[156] Wolter Koops Klaren * 24. Dez. 1794 Tjalleberd † 26. Dez. 1886 Ængwirden</div> <div>oo 17. Mai 1824 Ængwirden</div>		<div>[157] Margje Arends Giethoorn * um 1796 Hoogeveen † 10. Jan. 1866 Ængwirden</div>		<div>[158] Harmen Hendriks Dam * um 1810 † 23. Jan. 1890 Ængwirden</div> <div>oo 22. März 1831 Ængwirden</div>		<div>[159] Geesje Alberts Prins</div>	
<div>[76] Albert Feikes van der Wal * um 1822 Tjalleberd † 23. März 1871 Ængwirden</div> <div>oo 16. Apr. 1848</div>		<div>[77] Annigje Hermanus Vos * 16. März 1822 Tjalleberd</div>		<div>[78] Jan Wolters Klaren * um 1834 Tjalleberd</div> <div>oo 5. Jun. 1852 Ængwirden</div>				<div>[79] Baukje Harmens Dam * 30. Dez. 1833 Ængwirden</div>			
<div>[38] Hermanus Alberts van der Wal * 21. Feb. 1852 Ængwirden † 18. Nov. 1936 Heerenveen</div> <div>oo 22. Sep. 1876 Ængwirden</div>				<div>[39] Aaltje Jans Klaren * 27. Okt. 1856 Ængwirden</div>							
<div>[19] Sjoerdje van der Wal * 3. Nov. 1884 Ængwirden † 16. Jun. 1952 Heppendorf</div>											



<p>[4096] Douve * um 1600 † 1629 Ureterp</p> <p>oo</p>	<p>[4097] Wyte Goytens * um 1600</p>						
<p>[2048] Goytie Douwens * um 1623</p> <p>oo 16. Jun. 1659</p>	<p>[2049] Wib Jans * um 1625</p>						
<p>[1024] Douwe Gooitzens * um 1660 Selmien (bei Ureterp)</p> <p>oo Jul. 1691</p>	<p>[1025] Tjitske Roels * 1660 Wijnjeterp</p>						
<p>[512] Roel Douwes * um 1696 Selmien (bei Ureterp) † 2. Mai 1751 Boombergum</p> <p>oo 1720</p>	<p>[513] Grytie Kornelis * um 1698 Drachten † 5. Jun. 1774 Boombergum</p>	<p>[256] Heinze Roels † 20. März 1802</p> <p>oo 4. Jun. 1764</p>					

[illegible]

Fortsetzung von Tafel 2

Tafel 21



Tafel 22 Generation 9 -13 Fortsetzung von Tafel 2

[illegible]

Fortsetzung von Tafel 2

[illegible]



Fortsetzung von Tafel 2

Tafel 27

Tafel 30

Generation 9 -13

Fortsetzung von Tafel 2

[illegible]



Tafel 34 Generation 9 -13 Fortsetzung von Tafel 3

[illegible]

Tafel 38

[illegible]



Tafel 44

[illegible]

[illegible]

<p>[4624] Claes Alts * um 1610</p>	<p>[4625] Jantje Harmens * um 1615</p>														
<p>[2312] Bartel Claeses * um 1652 Donker- broek</p>	<p>[2313] Antje Hendrix * 1655</p>														
<p>[1156] Claes Bartels * 5. Feb. 1678 Donkerbroek † vor 1749</p>															
<p>[578] Alt Cla(e)ses * 12. Dez. 1728 Donkerbroek</p>															
<p>[289] Aeffien (Aafke) Alts Liemburg ~ 31. Jan. 1751 Oldeberkoop † 28. Sep. 1828 Tjalleberd</p>															



[2320] Jan van Zwol * vor 1655 Zwartshuis † vor 1730 Noord Overijssel															
oo															
[1160] Hendrik Jans van Zwol * vor 1710 Wanneperveen † vor 4. Apr. 1751 Wanneperveen		[1161] Jentjie Hendriks * vor 1712 Kop van Overijssel † vor 1742 Wanneperveen				[1162] Jacob Roelofs							[1163] Aaltje Jans		
oo um 1732 Wanneperveen												oo			
[580] Jan Hendriks van Zwol * um 1734 Wanneperveen † im Jahr 1805 Sint Johannesga															

[illegible]

Tafel 56

[illegible]




[illegible]

Tafel 60


oo

[299] Antje Jacobs  
 \* um 1755 Vrouwenparochie  
 † 30. Nov. 1823 Vrouwenparochie



1010	1011														
[4832] Jan Jacobs Kuiken oo 27. Okt. 1628 Het Bildt	[4833] Dieuwertje Arriens Simonsz oo	[4834] Willem Dirk Arriens	[4835] Machteld Arjens												
[2416] Arjen Jans Kuiken * um 1630 Het Bildt, † vor 17. Mai 1698	[2417] Claasje Willem Dirk Arriens * vor 1640 Sint Jacobi-parochie † 1674														
oo 26. Jun. 1664 Het Bildt															
[1208] Willem Arjens Kuiken * um 1675 Sint Jacobiparochie † um 1732 Sint Jacobiparochie	[1209] Maartje Pieters														
oo 12. Jun. 1712 Het Bildt															
[604] Beert Willems Kuiken * um 1717 Het Bildt † 28. Mai 1808 Sint Jacobiparochie	[605] Lysbet Dirks * um 1720 Sint Jacobiparochie														
oo 23. Mai 1745 Het Bildt															
[302] Willem Beerts Kuiken * um 1745 Het Bildt † 21. Jul. 1812 Minnertsga															
oo 1. Mai 1768 Het Bildt															


oo

[606] Atze Gerrits                      [607] Dirckje Abes

---

[303] Antje Atzes Wiegersma  
 \* Sint Jacobiparochie  
 † 14. Dez. 1795 Minnertsga

Fortsetzung von Tafel 5

[illegible]

Fortsetzung von Tafel 5



[illegible]

[2496] Jan Dirks Claeren	[2497] Lummechi- en Herms														
oo 26. Dez. 1668 Giethoorn															
[1248] Wijcher Jans Klaeren		[1249] Aafje Wolters Baas		[1250] Koop Jacobs Hogerweg		[1251] Griete Hendriks									
oo 2. Feb. 1710 Giethoorn								oo							
[624] Wouter Wijchers Claeren				[625] Jantje Koops Hogerweg ~ 6. Apr. 1721 Giethoorn											
				oo 24. Jan. 1748 Giethoorn											
				[312] Koop Wolters Klaren * 1752 Giethoorn † 30. März 1807 Tjalleberd											
												oo 25. Nov. 1787			

Tafel 75


Tafel 77





				[2540] Jan Harmens Toering * um 1701 Giethoorn † Oudehassek	[2541] Margjen Jans Mulder * um 1699 in Giethoorn † 13. Oct. 1748 Giethoorn	[2542] Fokke Willems Wallinga * um 1709 Giethoorn	[2543] Wygertie Hendriks Mol † 1743		
					oo 8. Sep. 1726 Giethoorn		oo 21. Okt. 1736 Overijssel		
				[1270] Harmen Jans Toering * 20. Jun. 1734 Giethoorn † 17. Jul. 1803 Oudehaske		[1271] Hendrikje Fokkes Wallinga * 1738 Giethoorn 24. Nov. 1825 Tjalleberd			
					oo 11. Jan. 1761 Giethoorn				
				[634] Pieter Wichers de Jong		[635] Wichertje Harmens Toering * 6. Aug. 1763 Giethoorn † 7. Aug. 1820 Tjalleberd			
					oo 12. Feb. 1786 Haskerland				
				[317] Annigje Pieters de Jong * 24. Nov. 1786 Ængwirden † 6. Mai 1818 Tjalleberd					

[illegible]

[illegible]

oo 26. Mai 1650 Opeinde



[illegible]

Fortsetzung von Tafel 50

[illegible]

Fortsetzung von Tafel 50

[illegible]



16146

[77312] Willem Stevens												[77324] Gerrit Kuiken			
oo												oo			
[38656] Claes Willems * zwischen 1485 und 1495 Sassenheim † zwischen 1547 und 1554 Het Bildt	[38657] Maertien Jacobs	[38658] Laurijs Coster										[38662] Arrien Gerrits Kuiken			
oo		oo										oo			
[19328] Steven Claeses * zwischen 1520 und 1525 Het Bildt † 29. Feb. 1612 Het Bildt	[19329] Jannichie Lourens											[19331] Marrichie Arriens			
oo vor 1554												oo			
[9664] Jacob Stevens Kuiken * um 1555 Het Bildt † vor 1. Feb. 1643 Harlingen												[9665] Corsie Arriens Scheiff			
oo um 1575															
[4832] Jan Jacobs Kuiken * um 1580 Het Bildt															
oo 27. Okt. 1628 Het Bildt															

[illegible]

258322

<div>[1236992] Barthout Mourijns van Wassenaer</div> <div>oo</div>															
<div>[618496] Jacob Barthouts * um 1348</div> <div>oo</div>															
<div>[309248] Hughe Jacobs * um 1390</div> <div>oo</div>															
<div>[154624] Steven Huygens * zwischen 1410 und 1430 Sassenheim</div> <div>oo</div>															
<div>[77312] Willem Stevens * zwischen 1445 und 1455 Sassenheim</div> <div>oo</div>															

[illegible]

[19791872] Bartholomeus van Wassenauer															
	oo														
[9895936] Jacob Bartholomeus van Wassenauer * zwischen 1230 und 1240															
oo															
[4947968] Bartholomeus van Wassenauer * zwischen 1260 und 1270															
oo															
[2473984] Mourijn Bartholomeus van Wassenauer * um 1295															
								oo							
[1236992] Barthout Mourijns van Wassenauer * um 1315															
															oo



[illegible]

## Anmerkungen

- |      |  |           |   |
|------|--|-----------|---|
| 18.  | Jacob Liemburg<br>nach der Hochzeit legitimiert  | 144.      | Alt Jans Liemburg<br>Arbeiter   |
| 72.  | Jacob Alts Liemburg<br>Arbeiter  | 146.      | Arent Geerts Sporrel<br>Torfstecher, Arbeiter   |
| 73.  | Aaltje Arents Sporrel<br>Dienstmädchen   | 268.      | Foppe Roels<br>aus Beetsterzwaag  |
| 75.  | Klaasje Minnes Ritsma<br>Geboorteakte Het Bildt (mairie St. Annaparochie), 1813 Aangiftedatum 1 april 1813, blad nr. 10<br>Klaaske Ritsma, geboren 30 maart 1813 Dochter van Menne Sakes Ritsma en Matje Willems | 282.      | Roel Tjeerds de Graaf<br>Kaufmann in Drachten   |
| 128. | Tjeerd Heinzes Gastra<br>Nach Genealogie bronnen voor stamboomonderzoek heißt sein Vater Heinze Baukes   | 302.      | Willem Beerts Kuiken<br>Farmer  |
| 133. | Trijntje Jeens Bruinsma<br>aus Gorredijk   | 604.      | Beert Willems Kuiken<br>Laborer   |
| 135. | Lutske Beerends<br>aus Olterterp   | 2416.     | Arjen Jans Kuiken<br>Treasurer 1684-84 Kerkvoogd, Friesland                               |
|      |  | 4832.     | Jan Jacobs Kuiken   |
|      |  | 19791872. | Bartholomeus van Wassenaer<br>Sohn von Dietrich I. van Wassenaer und Bertha van Teylingen |

## Quellen

- » Ancestry.com Operations Inc.: „Ancestry.de“, <http://www.ancestry.de>
- » Coret Genealogie: „genealogieonline“, database, genealogieonline <http://www.genealogieonline.nl/de/stamboom-kuiken/17600.php>.
- » van Eck, Fedde van: persönliche Mitteilungen
- » Familysearch (<http://www.familysearch.org>)
- » Friesland Provincial Archives (URL: <http://www.tresoar.nl>)
- » Gastra, Dirk: persönliche Mitteilungen
- » Genealogie bronnen voor stamboomonderzoek: ([http://www.tresoar.nl/mmtresoar/main/content\\_pagina\\_volledig.jsp?lang=nl&pagina=-genealogie&stylesheet=collectie.cs](http://www.tresoar.nl/mmtresoar/main/content_pagina_volledig.jsp?lang=nl&pagina=-genealogie&stylesheet=collectie.cs))
- » Haber, Becky: Boerema-Bouwsma ancestry (<http://worldconnect.rootsweb.com/cgi-bin/igm.cgi?db=beckyhaber>).
- » Kaschewski, Petra: persönliche Mitteilungen
- » van der Laan: Detje: Homepage van Detje van der Laan, Kwartierstaat van Pietje Trijntje Elzenga (<http://www.geocities.com/Heartland/Lake/3846/pietje.htm>).
- » Liemburg, Alt: persönliche Mitteilungen
- » Nicholas Broersma's Ancestry (<http://wc.rootsweb.ancestry.com/cgi-bin/igm.cgi?db=bassgrab75>)
- » Sannes, H.: (Volume: Deil II. URL: <http://www.fa.knaw.nl/fa/3fak-groepen-en-dissiplinen/wurkferbannen-en-wurkgroepen/genealogysk/grefskriften/grefskriften-rige/grafskriften-het-bildt/grafskriften-het-bildt>)
- » Steensma, Wietze: Wietze Steensma Genealogie Site (<http://www.juwi.nl/> : accessed [http://database.juwi.nl/sjoerds\\_bregtje\\_1325.html](http://database.juwi.nl/sjoerds_bregtje_1325.html)).
- » Tigchelaar, Tjerk: persönliche Mitteilungen
- » Vegelin, Henk: Broek op Langedijk, Genealogische pagina van de „Familie Vegelin“.
- » van der Velde, Fokko: persönliche Mitteilungen
- » Visser, Reinder / Stap, Hannie: [iedereenfamilie.nl](http://www.iedereenfamilie.nl/) (<http://www.iedereenfamilie.nl/>)
- » Vleer W. Tsj: De Friese Wassenaars (Wassenaar Comite).

# Index der Familiennamen

Abes	65	Hanzes	50, 798	Peters	1
Admiraal	5	Harkes	44	Piebes	38
Aebeles	51, 787	Harmens	26, 35, 44, 51	Pieters	3, 34, 38, 64, 70, 78
Alberts	23, 75	Harms	77	Ponne	4, 56
Alles	799	Harmsma	2, 26	Prins	5, 80
Alts 51		Heins	4, 59	Reimers	60
Andries	50, 787, 798	Hendriks	50, 52, 74, 786	Rienstra	5, 67
Annes	2, 27, 51, 56, 58	Hendrix	51	Richter	1
Arjens	64	Hermes	74	Rinsses	2, 24
Arriens	64, 1010	von Hertell	1	Rinthies	788
Aukes	3, 39	Hinckes	2, 22	Ritsma	4
Baas	74	Hof 5, 77		Roelofs	39, 51, 52
Bakker	4, 60	Hogerweg	74	Roels	2, 18, 30
Bartels	51	Hotzes	56	Rugenstein	1
Barthouts	16146	Huygens	16146	Ruuds	3
Baukes	3, 38	Jacobs	2, 4, 23, 50, 61, 77, 789, 1010, 16146	Saeckes	50, 788
Beerends	2	Jacobus	3	Scheiff	1010
Beerents	50	Jakobs	3	Schliericke	1
Beerns	798	Jans 3, 18, 23, 50, 52, 53, 58, 76, 78		Schokker	76
Berents	51	Jeens	2, 31	Scholte	66
Beutink	78	Johannes	20	Schreur	78
Binnes	50, 799	de Jong	2, 5, 21, 79	Simonsz	64, 1011
Bonses	38	Jonker	5	Sipkes	4
Bosma	1, 3	Jouckes	50, 788	Sjoerds	3
Brugts	2	Joukes	53	Sporrel	4
Bruins	26	Juriens	3, 45	Stap 4	
Bruinsma	2	Kaschewski	1	Stevens	1010, 16146
Claeren	74	Klaas	76	Sybes	81
Cla(e)ses	51	Klaeren	74	Symons	1011
Claeses	51, 1010	Klaren	5, 74	Syttes	2, 38
Cornelis	24, 38	Klooster	2	Teunis	78
Coster	1010	Kloot	78	Tjallings	35
Dam	5, 78	Kornelis	18	Tjerks	21
Deutecom	70	Kruis	78	Toering	79
Dirks	64	Kuiken	4, 64, 1010	van Tuinen	3
Douwens	18	Lamberts	80	Ubles	27
Douwes	4, 18, 53, 58, 799	Lammerts	3, 5, 70	Veenstra	3
Everts	21	Lensen	76	van Velden	2
Eyts 22		Liemburg	1, 4, 50, 51	von Vollard-Bockelberg	1
Feenstra	3	Lieuwes	4, 57	Vos 5, 70, 78	
Fokkes	75	Lourens	1010	de Vries	2, 5, 20, 75, 81
Folkerts	2	Lykeles	38	van der Wal	1, 5, 66
Foppes	22, 30	Meijer	78	Walings	61
Gaastra	1, 2	Melles	24	Wallinga	79, 80
Gerbens	3, 35, 58, 61	Menderts	50	Wallingsz	1011
Gerrits	50, 65	Menzes	27	van Wassenaer	16146, 258322
Giethoorn	5, 76	Minnerts	2, 19, 30	Wever	80
Goitzes	50	Mol 79		Wiegersma	4, 65
Gooitzens	18	Mulder	79	Willems	1010
Goytens	18	Nutttes	50	Wriske	1
de Graaf	3, 44, 52	Oebeles	26	Wubbes	56
de Groot	52	Oebels	2	Wybes	38
Groppler	1	Ollop	1	Zijlstra	3
Haantje	5	Otter	78	van Zwol	4, 52
Hansses	2, 25	Ottes	38		

# Anhang 2

## Ahnentafel Mainzinger

Tafel 1





[272] Johann Georg Seyerlein		[274] Georg Leonhard Botsch													
oo															
[136] Johann Georg Seyerlein * 20. Aug. 1756 Leuters- hausen † 23. Mai 1845 Leuters- hausen	[137] Maria Elisabeth Botsch * 15. Sep. 1772 Leuters- hausen † 1. Feb. 1847 Leuters- hausen	[138] Johann Adam Ströhlein * 21. Jun. 1770 † 11. Jan. 1831 Leuters- hausen	[139] Katharina Margareta Sauern- heimer * 30. März 1766 Geslau † 4. Sep. 1830 Leuters- hausen												
oo 26. Apr. 1802 Leutershausen		oo 1799													
[68] Johann Georg Seyerlein * 16. Apr. 1804 Leutershausen 10. Juni 1887 Leutershausen		[69] Anna Katharina Ströhlein * 9. Jan. 1804 Leutershausen 14. Jan. 1847 Leutershausen		[70] Johann Forstmeyer									[71] Eva Barbara Walz		
oo 8. Juni 1829 Leutershausen												oo			
[34] Johann Heinrich Seyerlein * 17. Mai 1840 Leutershausen † 22. Jan. 1880 Leutershausen				[35] Margareta Barbara Forstmeyer * 10. Apr. 1848 Leutershausen 10. Juli 1935 Leutershausen											
oo 22. Aug. 1869 Leutershausen															
[17] Maria Margareta Seyerlein * 18. Dez. 1875 Leutershausen															

Fortsetzung von Tafel 1

Tafel 5

Fortsetzung von Tafel 1



Tafel 7

Fortsetzung von Tafel 1

[illegible]

Fortsetzung von Tafel 2

[illegible]



[4288] Hans Ros oo	[4289] Margarethe oo														
[2144] Michael Rosa * 15. Nov. 1647 Notzingen † 1722 oo 11. Jul. 1677	[2145] Apollonia Brendel * 4. Sep. 1650 Schall- hausen † 1721	[2146] Michael Wiesinger oo													
[1072] Lorenz Rosa * 2. Okt. 1686 † 20. Sep. 1739 oo 27. Sep. 1728	[1073] Eva Wiesinger	[1074] Johann Michael Liebel oo													
[536] Johann Michael Rosa * 12. Apr. 1740 † 27. Jan. 1796 oo	[537] Ursula Maria Liebel														
[268] Georg Michael Rosa * 7. Juni 1773 Lehrberg † 7. März 1804 Lehrberg oo 6. März 1798 Bulsberg															

Tafel 31

oo 8. Dez. 1801 Laubendorf

[illegible]

## Anmerkungen

- |      |  |       |   |
|------|--|-------|---|
| 16.  | Johann Max Mainzinger<br>Schreiner am 7. Aug. 1898 in Nürnberg, Militärdienst in der Kriegs-Gefangenen-Bewachungs-Kompanie 13.                           | 135.  | Anna Katharina Meier<br>aus Laubendorf                            |
| 32.  | Georg Adam Mainzinger<br>Häfnermeister   | 172.  | Johann Heinrich Kappes<br>Maurermeister in Zella                  |
| 34.  | Johann Heinrich Seyerlein<br>Metzgermeister in Leutershausen   | 256.  | Johann Georg Mainzinger<br>Häfnermeister, Leutershausen           |
| 36.  | Ernst Friedrich Wilhelm Knoll<br>Bauernhofbesitzer   | 269.  | Magdalene Margarete Büttner<br>von der Seemühle bei Lehrberg      |
| 38.  | Adam Friedrich August Gößler<br>1899 Schutzmann in Berlin  | 270.  | Johann Peter Meier<br>Webermeister in Laubendorf                  |
| 39.  | Friederike Wilhelmine Henriette Gartz<br>In den Geburtsurkunden heißt sie mal Friederike Wilhelmine Henriette Gartz mal Friederike Marie Henriette Gartz | 344.  | Heinrich Kappes<br>Maurermeister in Zella                         |
| 44.  | Johann Heinrich Wilhelm Lütje<br>Häusling und Schneider (1874-1876) später Hirte (1882) zu Grassel   | 512.  | Johann Wendel Mainzinger<br>Häfner.                               |
| 64.  | Johann Valentin Mainzinger<br>Häfnermeister in Leutershausen   | 514.  | Johann Georg Honig<br>Gerichtsmann und Heiligenpfleger zu Dombühl |
| 66.  | Johann Michael Rattelmüller<br>Guetler in Lehrberg   | 538.  | Paulus Büttner<br>Müllermeister in Seemühle                       |
| 79.  | Johanna Friederike Karolina Schreiber<br>Im Kirchenbuch Strasen heißt sie Marie Friederike Karoline Schriever.   | 542.  | Veit Däumler<br>Zimmermann in Laubendorf                          |
| 128. | Johann Mainzinger<br>Häfnermeister in Leutershausen  | 1074. | Johann Michael Liebel<br>Crailsheim-Rügländischer Müller          |
| 130. | Johann Leonhard Balmerger<br>Koebler und Weber in Hagenau  | 2146. | Michael Wiesinger<br>Erbe des Eychstätt. Gerichts und Siebner     |
|      |  | 4288. | Hans Ros<br>aus Notzingen in Württemberg                          |
|      |  | 4290. | Johann Brendel<br>Bürger und Tagelöhner zu Onolzbach              |

## Quellen

- » Familienunterlagen.
- » Ancestry.com Operations Inc., „Ancestry.de,“ database(<http://www.ancestry.de> : accessed 15. Jan. 2016), Ansbach, Deutschland, Auszüge aus lutherischen Kirchgemeinderegistern, 1550-1920.
- » Ancestry.com. Mecklenburg, Deutschland, Kirchenbuchduplikate, 1740-1918 [database on-line]. Provo, UT, USA: Ancestry.com Operations Inc, 2009. Ursprüngliche Daten: Kirchenbuchabschriften evangelischer und katholischer Gemeinden Mecklenburgs. 10.72-4. Landeshauptarchiv Schwerin, Schwerin., Kirchenbuch Strasen
- » Berlin, Berlin, Heiratsregister 1874-1920, 1899: 337, Knoll-Gößler, 1899; digital images. landesarchiv, berlin, deutschland, Ancestry(<http://www.ancestry.de> : 15. Jan. 2016).
- » Günter Mansfeld, Meine e-mail, 14.02.2016, „Lütjes im Gedbas Eintrag“
- » Familysearch (<http://www.familysearch.org>), 11.08.09.
- » Kohler, P, Die Familie Rosa in Lehrberg (Heimatblätter für Ansbach und Umgebung Nr. 1/2 1934 S. 51)



# Index der Familiennamen

Balmberger	2	Knoll	1, 4	Richter	1
Botsch	3	Köhler	6	Ros 30	
Brendel	30	Kühnast	18	Rosa	2, 30
Büttner	2, 31	Lang	1, 6, 7	Rugenstein	1
Crögern	5	Lange	6, 7	Sauernheimer	3
Däumler	2, 33	Lewerenz	4	Schenk	6
Euler	6	Liebel	2, 30	Schippmann	1
Forstmeyer	3	Lindner	31	Schliericke	1
Friedrich	2	Linse	31	Schreiber	5
Gaarz	5	Lütje	1, 8	Schreiner	7
Gartz	5	Mainzinger	1, 2, 18	Seyerlein	1, 3
Goes	8	Mauss	7	Ströhlein	3
Gößler	1, 5	Meier	2, 32	von Vollard-Bockelberg	1
Gümpel	7	Neumeyer	33	Walz	3
Hässler	1, 9	Peters	1	Wiesinger	30
von Hertell	1	Poebel	2	Wriske	1
Hofmann	9	Rattelmüller	2		
Honig	2, 19	Reichard	7		
Kappes	7	Richardt	1, 7		